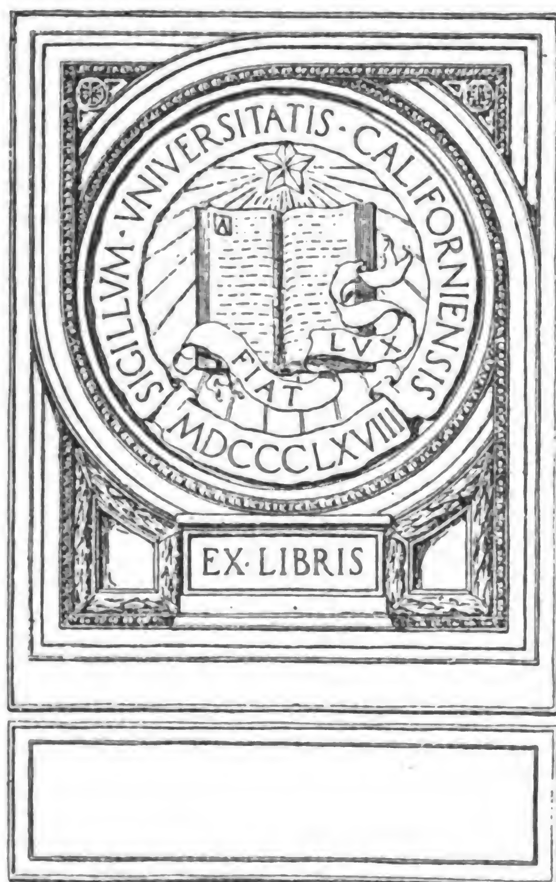

SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX·LIBRIS

[Bibliographischer]

Jahresbericht über Soziale Hygiene Demographie und Medizinalstatistik

und alle Zweige des sozialen Versicherungswesens.

Fünfter Band: 5-6,

Bericht über das Jahr 1905.-06

Herausgegeben

von

A. Grotjahn und F. Kriegel

Dr. med. Dr. phil.



Jena.

Verlag von Gustav Fischer.

1906.

Jahresbericht über Soziale Hygiene Demographie und Medizinalstatistik

und alle Zweige
des sozialen Versicherungswesens.

Fünfter Band:
Bericht über das Jahr 1905.

Herausgegeben
von
A. Grotjahn und F. Kriegel
Dr. med. Dr. phil.



Jena.
Verlag von Gustav Fischer.
1906.

Vorwort.

Wie die Herausgeber aus Anfragen und Zuschriften ersehen, scheint noch immer nicht hinlänglich bekannt zu sein, daß der Jahresbericht seit seinem Bestehen auch alle Daten und Publikationen aus dem Gebiete des sozialen Versicherungswesens enthält. Im Einverständnis mit dem Herrn Verleger ist deshalb der Titel ein wenig verändert, so daß die Berücksichtigung der den Arzt interessierenden Fragen aus dem Arbeiterversicherungswesen, die man jetzt unter der Bezeichnung „Soziale Medizin" zusammenzufassen pflegt, deutlich zum Ausdruck gelangt. Um jedoch die in den früheren Bänden bewährte Einteilung nicht zu zerstören und so die Orientierung zu erschweren, sind die Bezeichnungen der Haupt- und Unterabteilungen nicht verändert worden. Wie in den voraufgegangenen Bänden findet der Leser die Krankenversicherung unter Abschnitt III: „Morbidität, Prophylaxe und Krankenfürsorge", die Unfall- und Invaliditätsversicherung unter Abschnitt IV: „Soziale Hygiene der Arbeit".

Ihre Mitarbeit am Referatsteil widmeten uns ärztlicherseits: A. Blaschko, M. Bloch, A. Gottstein, P. Hüls, O. Neumann, F. Prinzing und B. Spiethoff; nationalökonomischerseits: A. Berner, P. Georg Grotjahn, A. Koch-Hesse, S. Saenger und A. Südekum.

Alle unsere Leser und Freunde bitten wir, uns durch Zusendung von Büchern, Sonderdrucken und berichtigenden oder ergänzenden Notizen auch weiterhin gütigst unterstützen zu wollen.

Berlin, 1. Mai 1906.

Die Herausgeber.

Alle Zuschriften und Zusendungen sind zu richten an einen der beiden Herausgeber:

Dr. med. ***A. Grotjahn*** *oder* *Dr. phil.* ***F. Kriegel***

Berlin, Alexandrinenstr. 90 ***Berlin, Oranienstr. 96***

Inhaltsverzeichnis.

Berichtigungen.

Seite 15, Zeile 14 von oben lies „M. v. Schulz“ statt „M. v. Schultz“.
Seite 79, Zeile 5 von unten lies „A. Bielefeldt“ statt „E. Bielefeldt“.
Seite 120, Zeile 11 von unten lies „Ph. Falkenburg“ statt „Ph. Falkenberg“.
Seite 310, Zeile 17 von oben lies „D. Vierteljahrsschr. für öffentl. Gesundheitspflege“ statt „Zeitschr. f. Medizinalbeamte“.
Seite 320, Zeile 1 von oben lies „Wendlandt“ statt „Wendtlandt“.

A. Chronik der Sozialen Hygiene.

(Bei allen Angaben ohne Jahreszahl ist 1905 zu lesen.)

An der Universität Berlin ist ein Lehrauftrag für Soziale Medizin errichtet und M. Kirchner übertragen worden.

An der Universität Bonn ist ein Lehrauftrag für Soziale Medizin Th. Rumpf übertragen worden.

Am 2. Mai ist das neue hygienische Institut der Universität Berlin eröffnet worden.

Die biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft, die bisher eine Abteilung des kaiserlichen Gesundheitsamtes bildete, ist von diesem abgelöst und verselbständigt worden.

Das im statistischen Amt der Stadt Berlin von E. Hirschberg auf Grund der alten Virchow'schen Nomenklatur ausgearbeitete Verzeichnis der Krankheiten und Todesursachen ist nach mehreren Revisionen im preußischen Kultusministerium und im kaiserlichen Gesundheitsamt für das ganze Reich als Grundlage der Krankheits- und Sterblichkeitsstatistik eingeführt worden.

Am 28. Mai feierte das preußische statistische Amt den Tag seines 100jährigen Bestehens.

Das preußische Kultusministerium hat eine hygienische Untersuchung sämtlicher höherer Lehranstalten durch die Kreisärzte angeordnet. Die Untersuchung soll in einem Zeitraum von fünf Jahren allmählich durchgeführt werden.

In Köln ist die Stelle eines ärztlichen Beigeordneten geschaffen und P. Krautwig übertragen worden.

Die Feuerbestattung hat während des Berichtsjahres in Deutschland besonders große Fortschritte zu verzeichnen. In Heilbronn wurde ein Krematorium eröffnet, das erste in Württemberg, das zehnte in Deutschland. Beschlossen wurde der Bau von Krematorien ferner in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Darmstadt und Koburg.

Die Zahl der Einäscherungen hob sich im Berichtsjahr auf 1750 gegen 1332 im Vorjahre. Im Dezember fand die 10000. Feuerbestattung in Deutschland statt.

Im Königreich Sachsen ist durch eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes die Feuerbestattung freigegeben worden.

Die Zahl der gewerbsmäßigen Kurpfuscher im preußischen Staate hat nach dem von der Medizinalabteilung des Kultusministeriums bearbeiteten „Gesundheitswesen" nicht unerheblich zugenommen. Sie wird auf 5148 angegeben, gegen 4104 im Vorjahre. Dabei sind die nicht approbierten Personen, die die Zahnheilkunde, die kleine Chirurgie und die Massage ausüben, in einzelnen Regierungsbezirken nicht mitgezählt. In Berlin kommen z. B. auf 2875 Ärzte und Zahnärzte 1013 Kurpfuscher = 35,23 Proz., im Regierungsbezirk Potsdam auf 1682 Ärzte und Zahnärzte 294 Kurpfuscher = 17,84 Proz.

Nach dem jüngst erschienenen fünfunddreißigsten Jahresbericht des sächsischen Landesmedizinalkollegiums gibt es im Königreich Sachsen 1001 Kurpfuscher, gegenüber 2031 Zivilärzten. Es kommen im Bezirke Chemnitz-Land auf 36 Ärzte 40 Kurpfuscher; der Bezirk Marienberg weist 17 Ärzte und 20 Kurpfuscher, der Bezirk Rochlitz 31 Ärzte und 42 Kurpfuscher auf Die Behandlungsmethoden der Kurpfuscher sind recht mannigfaltig. 285 wenden das Naturheilverfahren an, 249 Massage, je 108 Sympathie und Magnetismus, 79 Homöopathie, 16 Elektrizität. Je 7 kurieren mit Pflastern und Kräutern, 4 mit Baunscheidtismus, 3 mit Heilgymnastik, 42 behandeln Kranke aller Art unter Anwendung der verschiedensten Verfahren. 27 empfehlen sich zur Behandlung von äußeren und 19 von inneren Krankheiten. 4 sind Spezialisten für Frauenleiden, 2 für Geschlechtskrankheiten. 19 beschäftigen sich mit niederer Chirurgie, 4 mit Einrenken von Brüchen. 10 machen Hühneraugen- und 5 Bandwurmkuren; von dreien endlich ist die Art der Krankenbehandlung nicht bekannt. Die Kurpfuscher, von denen 687 = 68.6 vom Hundert dem männlichen und 314 = 31,4 vom Hundert dem weiblichen Geschlechte angehören, rekrutieren sich aus den verschiedensten Berufsständen. Am stärksten vertreten sind die Kaufleute, nämlich mit 56. Weiter befinden sich unter ihnen 43 Weber, 39 Barbiere, 23 Schuhmacher, 19 Tischler, 18 Schneider, 18 Handarbeiter, 17 Bäcker, 15 Strumpfwirker, 14 Händler, 13 Lehrer, 13 Landwirte usw. 137 der weiblichen Kurpfuscher sind als Ehefrauen, 87 als Witwen bezeichnet.

Die Medizinalverwaltung Londons wird nach Pistor von einer besonderen Abteilung des Londoner Grafschaftsrates geleitet. An der Spitze dieser Medizinalabteilung steht ein Arzt und ebenso stehen Ärzte an der Spitze der 30 Gesundheitsbezirke. Diese Bezirksärzte haben je einen Bezirksgesundheitsrat zur Seite und außerdem im ganzen etwa 300 Gesundheitsaufseher, welche besonders die ge-

werblichen Anlagen zu besichtigen haben. Unter den Gesundheitsaufsehern befinden sich 30 Frauen.

Paris zählte im Jahre 1894 2421 Ärzte, 70 Zahnärzte, 1200 Apotheker, im Jahre 1900 3125 Ärzte, 284 Zahnärzte, 1464 Apotheker und im Jahre 1904 3664 Ärzte, 373 Zahnärzte, 1633 Apotheker. Während also von 1894—1904 die Bevölkerung kaum um ein Sechstel zunahm, mehrten sich die Ärzte um ein volles Drittel.

In Mentone hat sich auf Anregung des Ärztevereins und des Syndikats der Hotelbesitzer ein Verein zur Bekämpfung des Straßenstaubes („Ligue contre la poussière“) gebildet.

Am 14. Januar starb Ernst Abbe, der Sozialpolitiker, Philanthrop und Leiter der Zeißwerke in Jena, im 65. Lebensjahre.

Am 14. Juni starb J. Krieger, der frühere Leiter des elsaßlothringischen Medizinalwesens, im 71. Lebensjahre.

Am 31. August starb Th. Lohmann, ein um die Vorbereitung und Durchführung der deutschen Arbeiterschutzgesetzgebung und der Organisation der Gewerbeinspektion hochverdienter Rat im preußischen Handelsministerium, im 75. Lebensjahre.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom Jahre 1905 betrug am 1. Dezember die Zahl der Einwohner in den deutschen Großstädten, die sich seit der letzten Volkszählung im Jahre 1900 um neun vermehrt haben:

		1905	1900			1905	1900
1.	Berlin	2 033 900	1 888 848	22.	Dortmund	175 292	142 733
2.	Hamburg	800 882	705 738	23.	Halle a. S.	169 640	156 609
3.	München	538 393	499 932	24.	Straßburg i. E.	167 342	151 041
4.	Dresden	514 283	396 146	25.	Kiel	163 289	107 977
5.	Leipzig	502 570	456 124	26.	Elberfeld	163 000	156 966
6.	Breslau	470 018	422 709	27.	Mannheim	162 607	141 131
7.	Köln	425 944	372 529	28.	Danzig	159 088	140 563
8.	Frankfurt a. M.	336 985	288 989	29.	Barmen	155 974	141 944
9.	Nürnberg	293 868	261 081	30.	Rixdorf	152 858	90 422
10.	Düsseldorf	252 630	213 711	31.	Gelsenkirchen	146 742	36 935
11.	Hannover	249 619	235 649	32.	Aachen	144 110	135 245
12.	Stuttgart	246 988	176 699	33.	Schöneberg	140 932	95 998
13.	Chemnitz	243 964	206 913	34.	Braunschweig	136 423	128 236
14.	Magdeburg	240 709	229 667	35.	Posen	135 743	117 033
15.	Charlottenburg	237 231	189 305	36.	Kassel	120 272	106 034
16.	Stettin	230 570	210 702	37.	Bochum	118 000	65 551
17.	Essen	229 270	118 862	38.	Karlsruhe	111 337	97 185
18.	Königsberg i. Pr.	220 212	189 483	39.	Krefeld	110 410	106 893
19.	Bremen	214 953	163 297	40.	Plauen i. V.	105 182	73 888
20.	Duisburg	191 551	92 730	41.	Wiesbaden	100 944	86 111
21.	Altona	179 081	161 501				

Nahe an die Großstadtziffern herangekommen ist Erfurt mit 98640, Augsburg mit 93882, Mülheim an der Ruhr mit 93713, Mainz mit 92210, Mülhausen i. E. mit 91176 Einwohnern.

Nach dem Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reiches, Ergänzungsheft 1905, I, wurden im Ausland 3029514 Reichsgebürtige festgestellt und außerdem 450392 Personen, die zwar nicht im Deutschen Reiche geboren sind, aber die deutsche Staatsangehörigkeit haben. Ohne Rücksicht auf ihre Gebürtigkeit ist für 700710 Personen im Ausland die deutsche Staatsangehörigkeit nachgewiesen. Am meisten Deutsche sind der absoluten Zahl nach in:

den Vereinigten Staaten von Amerika (Reichsgebürtige)	2 669 164
der Schweiz (Reichsgebürtige)	134 599
„ „ (Reichsangehörige)	168 238
Rußland ohne Finland (Reichsangehörige)	151 102
Österreich (Reichsangehörige)	106 364
Frankreich (Reichsangehörige)	90 046
Großbritannien (Reichsgebürtige)	53 402
Australien (Reichsgebürtige)	42 671
Belgien (Reichsgebürtige)	40 936
„ (Reichsangehörige)	53 408
Dänemark (Reichsgebürtige)	35 061
Niederlande (Reichsangehörige)	31 654
Kanada (Reichsgebürtige)	27 302
„ (Reichsangehörige)	6 486
Argentinien (Reichsangehörige)	17 143
Luxemburg (Reichsgebürtige)	14 637
„ (Reichsangehörige)	14 931
Italien (Reichsangehörige)	10 745

Den drei Millionen Deutschen im Auslande stehen 823597 Fremdgebürtige gegenüber, die im Deutschen Reiche am 1. Dezember 1900 sich aufhielten. An fremden Staatsangehörigen wurden 778737 in Deutschland gezählt. Die in Deutschland ermittelten Fremden stammen zu 95,8 vom Hundert aus europäischen Staaten, nicht europäische Gebietsangehörigkeit haben nur 4,2 vom Hundert, nämlich 34702 Fremde, darunter befinden sich 24842 aus den Vereinigten Staaten von Amerika.

Preußen hat im Jahre 1904: 365495 (1903: 370341) männliche und 336652 (337609) weibliche, zusammen mithin 702147 (707950) Personen durch den Tod verloren. Außerdem wurden den Standesbeamten 22506 (22065) Totgeborene männlichen und 17657 (17388) weiblichen Geschlechtes gemeldet. Die Zahlen des voraufgegangenen Berichtjahres zeigen, daß die Summe der Totgeborenen 1904 eine größere, die der Gestorbenen eine geringere geworden ist.

Ohne Berücksichtigung der Totgeborenen beträgt die Sterbeziffer, auf 1000 am 1. Januar 1904 Lebende berechnet, für die Bevölkerung des preußischen Staates überhaupt 19,5 (19,9) für ihren männlichen Teil 20,5 (21,1) und für ihren weiblichen 18,4 (18,7). Vergleicht man dieses Ergebnis mit dem der früheren Jahre bis 1875 rückwärts, so zeigt 1902 die niedrigsten Sterbeziffern, hiernach die günstigsten das Jahr 1904. Zwischen 1875 und 1905 traten für die männliche Bevölkerung Schwankungen von 28,1 bis 20,5 ein, für die weibliche von 24,6 bis 18,2 und für die gesamte Bevölkerung von 26,3 bis 19,3 auf 1000 Einwohner. Von den einzelnen Regierungsbezirken hatte Aurich in den beiden letzten Berichtsjahren die günstigste Sterbeziffer: 15,0 (15,5) auf 1000 Einwohner; ihm folgten Schleswig mit 16,0 (16,6), Landespolizeibezirk Berlin und Bezirk Lüneburg mit 16,2 (15,7 bis 17,4), Wiesbaden mit 16,3 (17,4). Es starben nach einer Übersicht der „Statistischen Korrespondenz" an wichtigen übertragbaren Krankheiten zusammen 175477 (oder 24,99 vom Hundert) — 89375 männliche, 86102 weibliche — (24,45 bzw. 25,58 vom Hundert), darunter: an Tuberkulose 69326 gleich 9,87 vom Hundert, an Lungenentzündung 54815 = 7,81 vom Hundert, an Diphtherie und Krupp 14162 = 2,02 vom Hundert, an Keuchhusten 12051 = 1,72 vom Hundert, an Scharlach 10202 = 1,45 vom Hundert, an Masern und Röteln 7367 = 1,05 vom Hundert, im Kindbett 4395 = 0,62 vom Hundert, an Typhus 2867 = 0,41 vom Hundert, an Ruhr 275 = 0,04 vom Hundert und an Pocken 17 = 0,00 vom Hundert. Es erhellt aus den angeführten Zahlen wiederum der große Anteil der Tuberkulose an der Gesamtsterblichkeit; von je 10000 am 1. Januar 1904 lebenden Personen fielen 19,21 dieser Todesursache zum Opfer. Mit ihr kann sich in bezug auf Häufigkeit nur noch die Lungenentzündung messen, welcher je 15,19 von 10000 Lebenden erlagen. Es folgen dann in einer zweiten Gruppe erst in weitem Abstande Diphtherie (es starben daran 3,92), Keuchhusten (3,34), Scharlach (2,83), Masern (2,04), Kindbett (1,22) und Typhus (0,79); endlich in einer dritten Gruppe Ruhr, welche von je 1 Million Menschen 8, und Pocken, die von 1 Million Lebenden weniger als 1 Menschen dahinrafften. Im Vergleich mit dem Ergebnisse des Jahres 1903 zeigt sich keine wesentliche Veränderung; so starben von 10000 am 1. Januar 1903 lebenden Personen im Laufe des Jahres 19,69 an Tuberkulose; dagegen starben 1903 von 10000 Lebenden eine größere Anzahl als 1904, nämlich 3,49 an Scharlach, 4,19 an Diphtherie und 2,73 an Masern. Die Zahl der im Kindbette gestorbenen Frauen — es sind darunter außer den an unmittelbaren Geburtsfolgen Verstorbenen auch vor allem die Opfer des Kindbettfiebers mit inbegriffen, — übertrifft auch im Jahre 1904 die Sterblichkeit an Typhus ganz erheblich; von 10000 am 1. Januar 1904 lebenden Frauen starben 0,78 an Typhus, aber 2,40 im Kindbett.

Nach der vom Londoner Grafschaftsrate veröffentlichten Statistik zählte **London** nach der letzten **Volkszählung** im Jahre 1901 4509618 **Einwohner**, das „Größere London“ nicht weniger als 6581402 Einwohner, die sich jährlich um 1,7 Proz. vermehrten, während die Bevölkerung der City von London, die von 128129 im Jahre 1801 auf 26923 im Jahre 1901 gesunken war, jährlich immer noch um 2,8 Proz. abnahm.

Die **Geburten in London** nehmen im Verhältnis zur Bevölkerung ab. Im Jahre 1903 war mit 28,4 pro Tausend die niedrigste bisherige Geburtsziffer zu verzeichnen. Aufsteigend war die Geburtsziffer bis zum Jahre 1867, sie erreichte damals mit 36,55 pro Tausend ihr Maximum. Im Jahre 1903 hatte London aber auch die niedrigste bisherige Sterblichkeitsziffer aufzuweisen: 15,2 pro Tausend. Von den Bewohnern Londons wohnten im Jahre 1903 63461 in Armenhäusern, während weitere 42344 Armenunterstützung erhielten, das sind insgesamt 22,9 Arme pro Tausend. Im gesamten England und Wales war die Armenziffer noch bis 1896 höher als in London, 1903 bis 1904 betrug sie aber nur noch 21,8 pro Tausend. Die Armenziffer nimmt ebenso in London, wie im gesamten England ab, in London erfolgt die Abnahme aber langsamer. In der Nacht des 29. Januar 1904 ließ der Grafschaftsrat eine Zählung der obdachlosen Armen in demjenigen Teile Londons vornehmen, in dem sich Obdachlose am meisten aufhalten. Man fand, daß 1463 Männer, 116 Frauen, 46 Knaben und 4 Mädchen obdachlos auf den Straßen umhergingen, während 100 männliche und 68 weibliche Personen an Haustüren oder unter Torwegen schliefen. Insgesamt: 1797 Obdachlose, oder ungefähr einer unter 2000 Einwohnern.

Der **Londoner Grafschaftsrat** unterhält acht **Irrenanstalten** und eine **Epileptikerkolonie**, die 1903 im Jahresdurchschnitt insgesamt 16493 Patienten beherbergten. Dazu kamen noch durchschnittlich 6368 Patienten in den Anstalten des „Metropolitan Asylums Board“, 1862 Patienten in Privatirrenanstalten, 561 in der City-Irrenanstalt bei Dartford und 393 in den Hospitälern von St. Luke und Bethlem.

20114 **Verbrechen** und schwerere Vergehen wurden im Jahre 1902 zur Kenntnis der **Londoner Polizei** gebracht, aber nur 10160 Verbrecher wurden verurteilt. Der Diebstahl (12644 Fälle) ist das häufigste Verbrechen in London, aber nur 7421 Diebe erhielten ihre Strafe. Einbrüche in Häuser und Läden fanden in 2641 Fällen statt, aber nur 453 Einbrecher wurden überführt. Während 73 Morde der Polizei bekannt wurden, konnten nur 20 Mörder und 13 Mörderinnen überführt werden. Als Gewohnheitstrinker wurden 17 Männer und 113 Frauen verurteilt. Der Gewohnheitstrinker zählt

in England mit zu den Verbrechern, während die vereinzelte Betrunkenheit nur ein Vergehen ist. Dieses einfache Vergehen der Betrunkenheit wurde im „Größeren London“ im Jahre 1902 in nicht weniger als 53714 Fällen bestraft.

In Italien betrug während des Jahres 1902 der Prozentsatz der Todesfälle: 22,15 auf 1000 Einwohner, doch mit dem Unterschiede, daß er in den Städten mit 22,59 höher war als auf dem Lande. Bemerkenswert ist, daß der Prozentsatz der Todesfälle konstant abnimmt; 1887 betrug er 27,99, 1893: 25,16, 1898: 22,94. Was die tödlichen Krankheiten anbetrifft, so stehen in erster Reihe Diarrhoe (3397 auf eine Million Einwohner), akute Lungenentzündung (2256), akute Bronchitis (1964), Herzkrankheiten (1703), seniler Marasmus (1403), tuberkulöse Krankheiten (1585), Hirnschlag (992). An letzter Stelle kommen Skorbut mit sieben, Gicht mit vier, Lupus mit drei und Hundswut mit zwei Fällen auf 100000 Einwohner. Die größte Sterblichkeit hat Mantua mit 34,3. Es folgen: Cremona 33,9, Grosseto 30,8, Neapel 25, Mailand 20,8, Rom 20,3, Turin 19,2, Ancona 18,8, Ravenna 17,8 und an letzter Stelle Trapani mit 15,2. Was die geographische Verteilung der Krankheiten betrifft, so raffte die Malaria in Sardinien 154 auf 100000 Menschen hinweg, 141 in der Basilicata, 104 in Apulien, 77 in Calabrien und 76 in Sizilien. Dieselben Landschaften zeigen aber nur sehr geringe Opfer der tuberkulösen Krankheiten: Basilicata 93, Calabrien 103, Sizilien 109, während die Provinz Rom 182, Toscana 185, Lombardei 203, Ligurien gar 304 auf 100000 Einwohner aufweisen. Die Pellagra ist nur im Norden und in der Mitte Italiens verbreitet. Calabrien und Sizilien sind immun. Am höchsten betroffen ist Venetien mit 26 Todesfällen auf 100000 Einwohner, Umbrien mit 22, Lombardei und Emilia mit je 15 und Piemont und Provinz Rom mit je zwei. Durch Unfall starben 1902: 10493 Menschen, durch Mord 1332, durch Selbstmord 2010 (1580 Männer und 430 Frauen), im ganzen 6,2 auf je 100000. Die an Selbstmorden reichsten Gegenden sind Piemont, 9,8 auf 100000 Einwohner; Provinz Rom 8,98; die ärmsten: Sizilien mit 3,23 und Calabrien 1,74 auf 100000 Einwohner. Es mordeten sich selbst 881 Unverheiratete, 832 Verheiratete, 242 Verwitwete, 55 von unbekanntem Zivilstand. Das Alter, in dem die meisten Selbstmorde vorkommen, reicht von 20 bis 39 Jahren. Zehn Fälle unter 15 Jahren und 14 über 80 wurden 1902 festgestellt. Was die Monate anbetrifft, so stellt der Mai die meisten Selbstmorde, ihm nahe kommt Juni und Juli; am wenigsten verzeichnen Dezember und November. Was die einzelnen Berufe der Selbstmörder anbetrifft, so zählen Wirte und Kapitalisten auf 100000 Personen 48 Fälle, Feld-, Zoll- und Gefängniswärter 46, Ärzte 45, Offiziere 37 auf je 100000 ihrer Klasse, zuletzt folgen Priester und Mönche, 5 auf je 100000.

Von den 1200000 Soldaten, die Japan während des Krieges unter Waffen gehabt hat, sind 70000 gestorben, davon 15000 infolge Krankheiten, die übrigen durch Waffengewalt. Außer diesen waren noch 310000 verwundet oder krank.

In der Nähe Darmstadts ist am 13. September eine Heilstätte für weibliche Lungenkranke und für Kinder eröffnet worden. Sie zählt 80 Betten; die Kosten, die zum größten Teil von der Invalidenversicherungsanstalt aufgebracht worden sind, belaufen sich auf 700000 Mark.

In Hannover, Bromberg und Kiel sind unter Beihilfe der Stadtverwaltungen Fürsorgestellen für unbemittelte Lungenkranke errichtet worden.

In Cassel sind im Juni zwei Walderholungsstätten eröffnet worden.

Nach den Ermittlungen des statistischen Amtes in Karlsruhe (Lange) ergab sich in Baden folgende Sterblichkeit an Lungentuberkulose:

Durchschnitt der Jahre	Gestorbene	in Prozenten aller Gestorbenen
1873—1875	4528	17,82
1876—1880	4633	17,58
1881—1885	4781	18,73
1886—1890	4716	18,16
1891—1895	4593	17,21
1896—1900	4246	16,87
1901—1904	4132	15,82

Nach der im Reichsversicherungsamt bearbeiteten „Statistik der Heilbehandlung bei den Versicherungsanstalten und Kasseneinrichtungen der Invalidenversicherung“ [1]) sind in den 8 Jahren 1897 bis 1904 für Heilbehandlung tuberkulöser Arbeiter und Arbeiterinnen 35532883 Mark ausgegeben worden. Dabei hat es sich fast ausschließlich um eine „ständige“, d. h. eine planmäßige Heilbehandlung in Kranken- und Genesungshäusern, Heilstätten, Bädern usw. gehandelt. Es wurden wegen Lungentuberkulose in „ständige“ Heilbehandlung genommen:

[1]) Amtliche Nachrichten des Reichsversicherungsamtes. 1905. 1. Beiheft. Verlag von A. Asher & Co. in Berlin.

Jahr	Männer	Verpflegungstage	Frauen	Verpflegungstage
1897	2 598	189 218	736	63 678
1898	3 806	278 643	1 104	91 291
1899	6 032	440 871	1 666	131 343
1900	8 442	610 687	2 652	212 650
1901	10 812	781 200	3 844	314 207
1902	12 187	898 206	4 302	350 967
1903	14 937	1 107 793	5 211	431 115
1904	16 957	1 265 437	6 520	520 497
zusammen:	75 771	5 572 055	26 035	2 115 748

Danach entfallen in den einzelnen Jahren auf einen behandelten tuberkulösen Mann durchschnittlich 72 bis 75 Verpflegungstage und auf eine behandelte tuberkulöse Frau 79 bis 87 Verpflegungstage. Berücksichtigt man ferner die aus der Heilbehandlung Tuberkulöser in den gleichen Jahren erwachsenen Kosten, so ergibt sich als Kostenaufwand insgesamt:

Jahr	für einen behandelten tuberkulösen Mann	für eine behandelte tuberkulöse Frau
1897	295,24 Mark	349,83 Mark
1898	307,50 „	340,95 „
1899	310,31 „	318,04 „
1900	345,13 „	321,12 „
1901	348,58 „	329,34 „
1902	360,20 „	341,43 „
1903	373,84 „	350,30 „
1904	373,91 „	327,28 „

und als Kostenaufwand für einen Verpflegungstag:

Jahr	bei tuberkulösen Männern	bei tuberkulösen Frauen
1897	4,05 Mark	4,04 Mark
1898	4,20 „	4,12 „
1899	4,25 „	4,03 „
1900	4,78 „	4,00 „
1901	4,82 „	4,03 „
1902	4,89 „	4,19 „
1903	5,04 „	4,23 „
1904	5,01 „	4,10 „

Bei so außerordentlichen Leistungen der Versicherungsträger der Invalidenversicherung an Kosten und Arbeit ist die Frage begründet, ob die Erfolge den an die Heilbehandlung geknüpften Erwartungen entsprochen haben. Das Reichsversicherungsamt hat deshalb mit den Versicherungsträgern eine fünfjährige Kontrolle aller in Heilbehandlung genommenen Personen vereinbart. Zunächst wird ermittelt, bei wievielen Personen die Heilbehandlung erfolgreich gewesen ist, wobei auch die schon nach wenigen Tagen als ungeeignet aus den Heilanstalten wieder entlassenen Tuberkulösen zu den Mißerfolgen gerechnet werden. Sodann wird durch alljährliche Untersuchung oder Nachfrage in jedem einzelnen Fall festgestellt, ob die mit Erfolg behandelte Person seitdem invalid geworden oder gestorben ist. Wo eine Kontrolle ausnahmsweise nicht durchführbar war, scheidet der betreffende Fall für die Beurteilung der Dauererfolge aus. Ebenso zählen Wiederholungen der Heilbehandlung grundsätzlich als Mißerfolge der ersten Behandlung, obwohl gerade bei der Lungentuberkulose oft durch die Wiederholung der Dauererfolg erst gesichert wird. Es sollte auf diese Weise alles vermieden werden, was zu Schönfärberei und Irrtümern Anlaß geben könnte. Bei Berücksichtigung aller dieser Umstände ergeben sich die Dauererfolge für die einzelnen Behandlungsjahre bei Männern und Frauen. Die bisher abgelaufenen vier fünfjährigen Kontrollperioden lassen nun erkennen, daß von je 100 im Jahre 1897 wegen Tuberkulose behandelten Personen (d. h. Männer und Frauen zusammen) Ende 1901 noch 27 erwerbsfähig im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes (das ist ein den Bezug von Invalidenrente ausschließender Grad der Erwerbsfähigkeit) waren. Aus dem Jahre 1898, 1899 und 1900 stellt sich das Dauerergebnis noch günstiger; denn von je 100 behandelten Tuberkulösen dieser Jahre waren Ende 1902 beziehungsweise 1903 und 1904 noch 31, 32 und 31 erwerbsfähig. Bei tuberkulösen Männern ist die Beständigkeit des Erfolges im allgemeinen nicht so günstig wie bei tuberkulösen Frauen, da von je 100 1897, 1898, 1899 und 1900 behandelten tuberkulösen Männern im Jahre 1901 beziehungsweise 1902, 1903 und 1904 nur noch 25 beziehungsweise 28, 30 und 30 erwerbsfähig waren, dagegen der Prozentsatz der erwerbsfähigen tuberkulösen Frauen aus den gleichen Jahren Ende 1901 beziehungsweise 1902, 1903 und 1904 32 beziehungsweise 38, 37 und 35 betrug. Die Zahl der Mißerfolge ist bei Lungentuberkulose nicht erheblich größer gewesen als bei anderen Krankheiten.

Laut statistischem Jahrbuch für das Deutsche Reich, 1904, Seite 259, ist die Zahl der Betten in den allgemeinen Krankenhäusern (öffentlichen und privaten) von 72219 im Jahre 1877 auf 165236 im Jahre 1900, also etwa ums 2½fache gestiegen; wenn man nur die öffentlichen Krankenhäuser nimmt, so ist das Verhältnis 62140

zu 115524, also eine kaum zweifache Zunahme. Die Zahl der in allgemeinen Krankenhäusern 1877 bis 1879 wegen chronischen Alkoholismus aufgenommenen Kranken (Seite 60 des Jahrbuches) betrug 12863, in den Jahren 1898 bis 1900 hingegen 48959 also das Vierfache! Der naheliegende Einwand, daß die sozialpolitische Gesetzgebung, die in den Zwischenjahren entstand, zur stärkeren Belegung der Krankenhäuser überhaupt führte, läßt sich dadurch widerlegen. daß andere Krankheiten, z. B. Lungen- und Brustfellentzündung, nur von 44820 Fällen auf 103610 gestiegen sind. Der Promillesatz (d. h. wieviel von je 1000 überhaupt eingelieferten Kranken waren chronische Alkoholiker?) ist in den 20 Jahren von 9,68 auf 14,68 gestiegen! Eine gleich starke Zunahme weisen noch u. a: die Herzkrankheiten auf, die von 15017 (1877 bis 1879) auf 61004 stiegen. in pro Mille der Summe (siehe oben) von 11,30 pro Mille auf 18,29 pro Mille; — eine fast ebenso starke die Nervenkrankheiten, die von 58981 auf 200303 gestiegen sind, in pro Mille von 44,38 pro Mille auf 60,04 pro Mille.

Im Bezirk des Berliner Kammergerichts ist sämtlichen Beamten einschließlich der Richter untersagt worden, in den Gerichtsgebäuden während der Dienststunden alkoholische Getränke zu genießen.

Am 1. November traten in Berlin auf eine Verordnung des Reichspostsekretärs Krätke Briefträgerkontrolleure in Tätigkeit, welche die Briefträger daraufhin zu überwachen haben, ob sie während ihrer Dienstzeit Gastwirtschaften aufsuchen und dort alkoholhaltige Getränke zu sich nehmen.

Auf Anweisung des kaiserlichen Marineamtes wird an alle neueingetretenen Rekruten der Marine die vom Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke herausgegebene Schrift „Alkohol und Wehrkraft" verteilt.

Am 7. August kam es bei Spremberg dadurch zu einer Eisenbahnkatastrophe, die 14 Personen das Leben kostete, daß der diensttuende Bahnassistent nach einer mit Bier, Wein, Sekt und Kognak durchzechten Nacht einen auf der eingleisigen Strecke Görlitz-Berlin verkehrenden fahrplanmäßigen Zug außer Betracht ließ und so einen Zusammenstoß zweier Züge herbeiführte.

Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten hat einen Erlaß an die königlichen Eisenbahndirektionen gerichtet, in dem der Genuß alkoholischer Getränke während des Dienstes verboten wird.

Auf der Eisenbahnstation Merklinde der Strecke Wanne-Dortmund ist eine alkoholfreie Bahnhofswirtschaft eingerichtet worden.

In Petersburg sterben alljährlich plötzlich an Trunksucht ungefähr 200 Personen, also 35—38 vom Hundert aller plötzlich Verscheidenden. Von chronischen und periodischen Trinkern kommen außerdem noch 300 Todesfälle hinzu, jene Fälle, die zur Rubrik „Säuferwahnsinn" gehören. Ganz außerordentlich groß ist die Zahl der sinnlos Betrunkenen, die von der Polizei auf der Straße aufgelesen und ins Polizeibureau geschafft werden; sie beträgt nämlich gegen 55000 jährlich. Im Jahre 1901, wie statistisch nachgewiesen, wurden 54940, im Jahre 1902 52490 und im Jahre 1903 55239 Personen in total betrunkenem Zustande aus den Straßen Petersburgs ins Polizeigewahrsam zwecks Ernüchterung geschafft.

Im Jahre 1904 wurden nach dem 4. Heft der Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches (1905) insgesamt 44190000 Hektoliter Bier hergestellt, so daß trotz des heißen Sommers der Höhepunkt der Bierproduktion im Jahre 1901 (45041000 Hektoliter) nicht wieder erreicht wurde. Der Bierverbrauch ist unter Berücksichtigung der Ein- und Ausfuhr auf den Kopf der mittleren Bevölkerung berechnet worden für das Brausteuergebiet auf 97,9 Liter (1903: 97,7), für Bayern auf 235,2 Liter (1903: 232,2), für Württemberg auf 164,3 Liter (1903: 168,9), für Baden auf 156,2 Liter (1903: 157,2), für Elsaß-Lothringen auf 91,7 Liter (1903: 88,1) und für das deutsche Zollgebiet auf 117,0 Liter (1903: 116,6).

Wie Singer in dem Werke „Die Störungen im deutschen Wirtschaftsleben" (Band 5, Seite 238 ff.) mitteilt, betrug der Bierverbrauch pro Kopf:

Jahr	München	Dresden
1891	416 Liter	234 Liter
1892	426 „	240 „
1893	400 „	271 „
1894	391 „	227 „
1895	425 „	234 „
1896	401 „	232 „
1897	395 „	232 „
1898	391 „	271 „
1899	364 „	224 „
1900	356 „	220 „
1901	341 „	205 „
1902	298 „	189 „

Nach der Statistik über die Branntweinbrennerei- und -besteuerung im deutschen Branntweinsteuergebiet während des Betriebsjahres 1903/04 ist die Branntweinerzeugung nach dem starken Rückgange im Vorjahr wieder erheblich gewachsen.

Unter den Ergebnissen der letzten 10 Jahre steht sie an dritter Stelle und wird nur übertroffen durch die Erzeugung der Jahre 1900/01 und 1901/02. Im ganzen wurden erzeugt 3 854 299 hl Alkohol, also gegen die vorjährige Erzeugung (3 382 935 hl) rund 14 vom Hundert mehr. Von der Mehrerzeugung (471 364 hl) entfallen 397 111 hl Alkohol allein auf die landwirtschaftlichen Kartoffelbrennereien. Insgesamt wurden in den Kartoffelbrennereien erzeugt 3 045 605 hl Alkohol (1902/03: 2 649 952 hl), davon in gewerblichen Betrieben 5722 hl (1902/03: 7180 hl). In den Getreidebrennereien wurden 692 483 hl Alkohol (1902/03: 625 785 hl) gewonnen, davon in landwirtschaftlichen Betrieben 287 448 hl (1902/03: 247 390 hl) und in gewerblichen 405 035 hl (1902/03: 378 395 hl). An der Mehrerzeugung von 66 693 hl Alkohol waren die landwirtschaftlichen Getreidebrennereien, und zwar allein die dickmaischenden, fast mit zwei Dritteln (40 058 hl) beteiligt, während die landwirtschaftlichen Hefenbrennereien einen kleinen Rückgang zeigen. Umgekehrt haben von den gewerblichen Getreidebrennereien die in Verbindung mit Hefengewinnung betriebenen den Hauptanteil an der Zunahme der Alkoholerzeugung. In den landwirtschaftlichen Hefenbrennereien wurden erzeugt 86 707 hl Alkohol (1902/03: 88 580 hl), in den gewerblichen 370 679 hl (1902/03: 347 627 hl). Die Melassebrennereien erzeugten 92 838 hl Alkohol (1902/03: 88 124 hl), die Materialbrennereien 23 271 hl (1902/03: 18 927 hl). Der Reinertrag der Branntweinsteuer betrug im ganzen 139 830 500 Mark (1902/03: 141 079 862 Mark), wovon 17 309 727 Mark auf die Maischbottichsteuer, 122 020 512 Mark auf Verbrauchsabgabe und Zuschlag, 500 254 Mark auf den Überschuß an Brennsteuer entfielen. An Übergangsabgabe für Branntwein aus Luxemburg wurden 6 Mark vereinnahmt. Der Branntweinverbrauch im Betriebsjahr 1903/04 berechnet sich im ganzen auf 3 743 817 hl Alkohol gegen 3 631 565 hl im Vorjahr oder 6,3 gegen 6,2 l auf den Kopf der Bevölkerung. Davon wurden 1 391 895 hl steuerfrei (zu gewerblichen Zwecken usw.) verabfolgt und 2 351 922 hl nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe oder des Eingangszolles in den freien Verkehr gesetzt.

Nicht weniger als 32 Proz. des Staatseinkommens des Vereinigten Königreiches von Großbritannien und Irland werden allein aus den Alkoholakzisen gewonnen, und es ist Tatsache, daß die Kosten für die britische Seemacht aus den Getränkerechnungen der Engländer bezahlt werden. Jenes Einkommen aus der Besteuerung alkoholischer Genußmittel betrug nämlich für das mit dem 31. März abgeschlossene laufende Fiskaljahr 37 188 000 Pfund Sterling, die Ausgaben für die britische Flotte bezifferten sich auf 35 476 000 Pfund Sterling. Von dem Gesamteinkommen der Vereinigten Staaten von Nordamerika in der Höhe

von 139 952 000 Pfund Sterling entfielen auf Alkoholakzisen 40 070 000 Pfund Sterling oder 20 Proz., und der Amerikaner ist daher in der erwähnten Hinsicht nur weniger besteuert, als der Engländer. In Kanada fließen 19 Proz. des staatlichen Einkommens aus der Besteuerung alkoholischer Getränke, in Holland 19, in Rußland, Frankreich, Belgien und Schweden je 18, in Deutschland 5, in Italien, Serbien und einigen anderen Staaten je nur 2 Proz.

Nach der 1904 herausgegebenen belgischen Kriminalstatistik für 1902 wurden in diesem Jahre 26 747 Personen wegen Vergehen gegen das Gesetz über öffentliche Trunkenheit verurteilt (in den beiden Vorjahren 27 160 und 23 244). Bei den übrigen 43 965 wegen Verbrechen und Vergehen verurteilten (darunter 20 258 rückfälligen) männlichen und 13 893 (darunter 4089 rückfälligen) weiblichen Personen unterscheidet die Statistik:

	mit Vorstrafen				ohne Vorstrafen				im ganzen			
	männliche	Proz.	weibliche	Proz.	männliche	Proz.	weibliche	Proz.	männliche	Proz.	weibliche	Proz.
1. solche Personen, die die letzte Straftat im Trunke begangen haben	2681	11,3	73	0,7	3165	15,6	110	2,7	5 846	13,4	183	1,3
2. solche Personen mit Vorstrafen wegen Trunkenheit	3061	12,5	133	1,4	8259	40,8	315	7,7	11 320	25,7	448	3,2
3. solche Personen mit Vorstrafen wegen Trunkenheit und solche Personen ohne Vorstrafen, die bei Begehung der Tat betrunken waren	3688	15,6	144	1,5	8439	41,7	315	7,7	12 127	27,6	459	3,3

Da man die Personen mit Vorstrafen wegen Trunkenheit sicher alle als chronische Alkoholisten bezeichnen kann, so berücksichtigt die belgische Kriminalstatistik sowohl die Trunkenheit zur Zeit der Tat als die chronischen Alkoholisten unter den Delinquenten (natürlich nicht alle, sondern nur die wegen Trunkenheit bestraften). Bei den weiblichen Verurteilten spielt der Alkohol, wie sich das auch aus

anderen Statistiken ergibt, eine weit geringere Rolle (3,3 Proz.), als bei den männlichen (27,6 Proz.). 627 männliche und 11 weibliche Verurteilte, die noch keine Vorstrafen wegen öffentlicher Trunkenheit erlitten hatten, waren bei Verübung des letzten Deliktes betrunken; unter letzteren finden wir nur bei Männern Rückfälle, und zwar 180. Besonders stark ist der Alkohol wirksam bei den rückfälligen Männern (41,7 Proz.).

Der Zoologe Schaudinn hat durch Untersuchungen, die er gemeinschaftlich mit dem Hautarzte E. Hoffmann in den Laboratorien des kaiserlichen Gesundheitsamtes anstellte, eine Spirochaetenart entdeckt, die aller Wahrscheinlichkeit nach als Erreger der Syphilis anzusehen ist.

Nach einer Ermittlung seitens des Gewerbegerichtes Berlin unter dem Vorsitz von M. von Schultz, welche bei 104 Hautärzten und 120 Ärzten des Gewerkskrankenvereins und den öffentlichen Krankenhäusern angestellt wurde, befanden sich während der letzten 2 Jahre 339 Bäckergesellen an Krätze und 1394 an ansteckenden Geschlechtskrankheiten in ärztlicher Behandlung. Von diesen blieben 325 trotz ihrer Erkrankung in Arbeit.

In Dortmund ist den Primanern des Gymnasiums auf Anregung der Schulleitung in der Aula durch den Vortrag eines Arztes eine Belehrung über die Natur und die Verhütung der Geschlechtskrankheiten zuteilgeworden.

Im Berichtsjahr wurde Deutschland von der Cholera gestreift. Diese wanderte aus Indien zu Schiff an den Euphrat und Tigris, gelangte von diesen Flüssen zum Kaukasus, ging die Wolga hinauf in das Herz Rußlands und kam von hier auf zwei Wegen, die sich genau verfolgen lassen, nach Deutschland. Sie bediente sich sowohl des Wasserweges auf der Weichsel und weiterhin der Netze und Warte bis zur Oder und nach Berlin. Andererseits benutzte sie hier und da auch die Eisenbahn. Die Gesamtzahl der Erkrankungen betrug in Deutschland annähernd 300, von denen etwa der dritte Teil mit dem Tode endete.

Das Anschwellen der Typhuserkrankungen betraf nach A. Gottstein (Deutsche medizinische Wochenschrift, Jahrgang XXXI, Nr. 42) nicht das gesamte Deutsche Reich gleichmäßig. Eine Reihe von Regierungsbezirken, selbst solche, welche in den letzten Jahren kurze Ausbrüche gehabt hatten, sind gar nicht oder nur wenig beteiligt an dieser Steigerung, so z. B. die Regierungsbezirke Erfurt, Hannover, Hildesheim, Stralsund, Münster, Osnabrück. Beteiligt sind vorzugsweise nur die industriellen Regierungsbezirke im Westen, in denen der Typhus endemisch geworden ist, sowie einige andere, in denen größere von Epidemien betroffene Städte liegen (Düsseldorf, Posen, Stettin) und der Stadtbezirk Berlin. Diese Steigerung ist beträchtlich.

Die Zahl der gemeldeten Typhuserkrankungen, die in den beiden Stadtbezirken Berlin und Breslau und den 23 preußischen Regierungsbezirken 1904 in der Zeit vom 31. Juli bis 27. August sich auf 1092 belief, kam im Jahre 1905 im gleichen Zeitraum auf 1475, in Berlin 1904 auf 45, 1905 auf 113.

Unter dem Vorsitz der Obermedizinalräte v. Grashey und v. Bollinger hat sich ein bayerisches Landeskomitee für Krebsforschung konstituiert.

Unter dem Vorsitz von v. Czerny hat sich ein badisches Landeskomitee für Krebsforschung gebildet.

Bezüglich der Wurmkrankheit in den Oberbergamtsbezirken Dortmund und Bonn teilt der Reichsanzeiger mit, daß die Zahl der Schachtanlagen, auf denen eine mehr als einmalige Untersuchung der gesamten unterirdischen Belegschaft durchgeführt ist, Anfang dieses Jahres 108 betrug. Auf diesen 108 Schachtanlagen waren bei der ersten Durchmusterung insgesamt 14483 Wurmträger festgestellt worden, während bei der jeweilig letzten Untersuchung insgesamt 2655 Wurmträger ermittelt worden sind. Es ergibt sich daraus eine Abnahme in der Zahl der ermittelten Wurmträger um 11828, gleich 81,67 vom Hundert. Die Abnahme war eine beständig steigende. Sie betrug Ende September 1903 47,8 vom Hundert, Ende November 1903 60,4 vom Hundert, Ende März 1904 70,8 vom Hundert, Ende Juni 1904 72,1 vom Hundert, Mitte September 1904 75,9 vom Hundert und Mitte Januar 1905 81,67 vom Hundert. Erkrankungen von Familienangehörigen wurmkranker Bergleute sind, abgesehen von dem einen, schon früher mitgeteilten Falle, nicht festgestellt worden. Schwerere Folgen der Abtreibungskuren sind in letzter Zeit nicht mehr zur Kenntnis gelangt.

Im rheinisch westfälischen Kohlengebiet waren im Jahre 1900 bei einer Belegschaft von 235000 im ganzen 130882 Bergleute krank, die Betriebsunfälle abgerechnet. Nach Pieper (Die Lage der Bergarbeiter im Ruhrgebiet, Stuttgart) fielen auf 100 beschäftigte Knappschaftsmitglieder

im Jahre 1898	53,1	Krankheitstage
„ „ 1899	60,4	„
„ „ 1900	63,3	„

Nach Tenhold, Knappschaftsoberarzt in Bochum, ist die Krankheitsziffer viermal so hoch wie die der Steiger und der Betriebsaufseher. Die Berginvalidität tritt durchschnittlich mit 48 Jahren ein.

An epidemischer Genickstarre sind bis zum 30. April dieses Jahres in ganz Preußen 1935 Erkrankungen und 994 Todesfälle an dieser Krankheit beobachtet worden, von denen 1814 bzw. 932 allein auf die Provinz Schlesien entfallen.

An der **Pest** sind in **Indien** vom 1. Januar bis zum 29. April 687705 Personen **gestorben**.

Die glänzenden Resultate, die das auf die Initiative von Celli eingeführte „Staatschiningesetz" in Italien erzielt hat, zeigt eine Zusammenstellung der „Società Italiana per gli studi malarici". Es wurden 1902 vom Staate 2242 Kilo Chinin ausgegeben, 1903 schon 7234 und 1904: 13000 Kilo. Abgesehen, daß der Preis der 20 Zentigramm enthaltenen Pastillen, die in Glastuben gefüllt sind, sehr billig ist, macht der Staat noch extra billige Ausnahmepreise für die Stadtverwaltungen, die Armenpfleger, die Behörden der Eisenbahnen und der Steuer, sowie die Gutsbesitzer, die gesetzlich zu Gratisverteilungen verpflichtet sind. Eine bedeutende Herabsetzung der Todesfälle durch Malaria ist schon erreicht worden. Von 1887 bis 1901 betrug die Zahl jährlich etwa 15000, 1902 aber sank sie auf 9908, 1903 auf 8503 und 1904 auf 7382. Die Gesellschaft für die Malariastudien hat 1904 52690 Prophylaxisfälle studieren und dabei feststellen können, daß trotz der in diesem Jahre heftig auftretenden Krankheit von den 52690 Personen nur 8,08 Proz. erkrankten, und diese wurden durch Vermehrung der Chinindosen leicht geheilt. Auch im Heere minderte sich die Zahl der Erkrankungen. Im Jahre 1901 kamen auf 1000 Soldaten 49,34 Erkrankungsfälle, 1902 aber nur 36,52 und 1904 nur 20,39. Die Eisenbahnverwaltungen, die freilich auch die „mechanische" Prophylaxis (Drahtgitter der Wohnungen, Schutzkleidung der Beamten zur Nachtzeit) energisch durchführten, verdanken dem Chinin erfreuliche Resultate. Von 1888 bis 1901 betrug die Zahl der Malariafälle auf den Linien der Adriatischen Gesellschaft 69,92 Proz., während sie jetzt nur 33 Proz. beträgt. In den ländlichen und industriellen Betrieben belief sich früher die Zahl der durch Malaria verlorenen Arbeitstage pro Mann auf 2,3, während sie durch die Prophylaxis bis auf 3 und 2 hinabgedrückt werden konnten. Unter den Stadtgemeinden, die mit gutem Beispiel in der Fieberbekämpfung vorangingen, ragen hervor: Rom, Mailand, Mantua, Vercelli, Ferrara, Verona, Tarent und Catania. In den Hospitälern von Rom betrugen die Tage der Liegezeit von Malariakranken von 1897 bis 1900 im ganzen 56000, jetzt nur noch 35000. Berechnet man jeden Betttag auf 2 Lire, so ersparen die römischen Hospitäler über 60000 Lire jährlich. Wie aus dem amtlichen Berichte für 1904 hervorgeht, hatte das Rote Kreuz im engeren Vorortgebiet acht, und in einem Teile der weiteren Campagna Romana zehn Stationen errichtet. Die Beamten durchstreifen ihre Zone zu Wagen und Pferd und wachen darüber, daß alle Fenster und Türen in den Wohnungen mit Drahtgittern versehen sind, ferner daß kein Landarbeiter, Bauer, Eisenbahnbeamter usw. nachts draußen bleibt, daß keine Feldarbeit früher beginnt, als eine Stunde nach Sonnenaufgang, und später schließt, als

eine Stunde vor Sonnenuntergang. Zugleich zwingen sie alle Bewohner ihrer Zone zum Einnehmen der Chininpastillen. Zehn Chininkonfekte täglich für den Erwachsenen, fünf für Kinder genügen, um jeden Fieberanfall zu bändigen. Nach dem Anfall genügt für eine Woche lang die halbe Dosis täglich, dann werden ein bis zwei Monate fünf Konfekte wöchentlich genommen. Während in der Campagna Romana 1901 die tägliche prophylaktische Behandlung sich auf 1176 Personen erstreckte, umfaßt sie jetzt 29693. Die Zahl der neuen Fieberanfälle sank von 16 Proz. auf 1,3 Proz.

Nach den Zusammenstellungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes (Engelmann) zählte das Deutsche Reich 34334 Blinde. Die Gesamtzahl der Blinden nimmt erfreulicherweise etwas ab. In 18 großen deutschen Bundesstaaten zählte man 1871 32849 Blinde, 1900 nur 31429. Baden, Sachsen (Königreich) und fünf kleinere Bundesstaaten zeigten eine Zunahme der absoluten Blindenzahl. In Preußen sank sie von 22978 (1871) auf 22677 (1880) und dann auf 21614 (1900), d. h. von 0,93 vom Tausend 1871 auf 0,63 vom Tausend 1900, während im Gesamtreiche das Verhältnis dieser Ziffern 0,88 vom Tausend zu 0,61 vom Tausend betrug. In 35 Blinden-Erziehungsanstalten waren nur 2635 Blinde untergebracht.

Nach den Ermittlungen von Krone kamen in Preußen in den Jahren von 1901—1904 auf 1850000 Entbindungen 7983 Erkrankungen und 2826 Todesfälle an Kindbettfieber vor.

Am 1. April ist eine einheitliche Arzneitaxe für das Deutsche Reich in Kraft getreten.

Eine Riesenapotheke errichtet die Stadt Berlin unter der offiziellen Bezeichnung Zentraldispensieranstalt in dem Vororte Buch. Die Anstalt wird als Medikamentenzentrale dienen für die Berliner dritte und vierte Irrenanstalt, die Heimstätte für brustkranke Männer und für die neue Siechen- und Hospitalitenanstalt. Außer den 6000 Personen, die in den Anstalten Unterkunft finden, sollen auch noch die der Betriebskrankenkasse der Stadt Berlin angehörenden in Buch befindlichen Arbeiter usw. bei der Arzneiversorgung in Betracht gezogen werden. Der Oberpräsident hat die Genehmigung erteilt, die Medikamente dieser Kassenmitglieder aus der Dispensieranstalt zu beziehen. In der Zentrale wird auch eine Selterwasserfabrik eingerichtet, welche täglich 700 Flaschen Mineralwasser zu liefern haben wird.

Die städtische Apotheke in Frankfurt a. M. hat im dritten Betriebsjahr nach Abrechnung sämtlicher Unkosten, wie Materialien, Gehälter, Mietwert, Heizung, Beleuchtung, einen Überschuß von rund 48000 Mark ergeben, d. h. es würde eine Mehrausgabe von 48000 Mark erforderlich sein, wenn, wie früher, der Bezug der Medikamente aus Privatapotheken stattgefunden hätte.

Über den Arzneibedarf Japans im Kriege gegen Rußland informiert folgende Zusammenstellung aus der pharmazeutischen Zeitung: Allein aus England wurden bis zum 1. Oktober 1904 folgende Mengen an die japanische Kriegsleitung geliefert: Antifebrin 200 kg, Antipyrin 1350 kg, Borsäure 10000 kg, Wismut 17000 kg, Chloroform 6000 kg, Kokain 54 kg, Chinin 1350 kg, Chinarinde 10000 kg, Dower'sches Pulver 10000 kg, Formaldehyd 3500 kg, Jodoform 2500 kg, Calomel 1500 kg, Kreosot 25000 kg, Morphium 90 kg, Natrium salicylicum 25000 kg, Heftpflaster 30000 Yards (zirka 27500 Meter). An Karbolsäure und Sublimat soll die japanische Armeeverwaltung seit dem Kriege mit China noch so große Mengen vorrätig haben, daß Neuanschaffungen bisher nicht nötig waren.

Im Jahre 1904 gab es nach einer Statistik des Ärztlichen Korrespondenzblattes in Sachsen 143 Krankenhäuser, zwei mehr als im Vorjahre. In den 143 Krankenhäusern standen 10060 Betten, was gegen das Vorjahr eine Vermehrung um 360 bedeutet. Diese wesentliche Vermehrung der Betten rührte besonders von der Erweiterung der beiden großen Anstalten Jakobshospital zu Leipzig und Stadtkrankenhaus zu Dresden her (235); auch die Stadtkrankenhäuser in Plauen und Zwickau sowie die Volksheilstätte Albertsberg haben ihre Bettenzahl vermehrt. In den öffentlichen Krankenhäusern wurden 69254 Krankheitsfälle behandelt (gegen 66224 im Vorjahre); darunter befanden sich männliche Verpflegte 40749 (39327) und weibliche 28505 (26897). Es waren insgesamt 2384217 (2263631) Verpflegtage erforderlich. Für jeden Kranken ergab sich eine mittlere Verpflegzeit von 34,4 (34,2) Tagen. Der mittlere Tagesbestand in sämtlichen Krankenhäusern betrug 6514 Personen; im Vorjahre war die entsprechende Ziffer 6202. Im Durchschnitt der Jahre 1896 bis 1900 belief sich der tägliche Krankenbestand auf 4205. Der Gesundheitszustand der Bevölkerung hat sich danach fortgesetzt verschlechtert. Von allen 69254 Verpflegten verstarben im Jahre 1904 insgesamt 6460 (5717) oder 9,33 Proz. (8,63 Proz.); hierunter befanden sich 3575 männliche Personen = 8,77 Proz. (8,28 Proz.) und 2885 weibliche Personen = 10,12 Proz. (9,15 Proz.). Hieraus geht hervor, daß im Jahre 1904 die Sterblichkeit einen ungewöhnlich hohen Stand in den sächsischen öffentlichen allgemeinen Krankenhäusern erreichte.

Der deutsche Verein für Psychiatrie nahm in seiner Jahresversammlung in Dresden eine Resolution an, die sich dagegen wendet, daß Nichtärzte, insbesondere Geistliche, zur Leitung von Idiotenanstalten zugelassen werden.

Nach der von P. Mayet zusammengestellten Statistik des Krankenversicherungswesens waren im Jahre 1903 23271 Krankenkassen vorhanden, 57 mehr als im Vorjahre. Die Anzahl der Mitglieder im Durchschnitt des Jahres beträgt 10224297, der

Zuwachs an Mitgliedern gegen das Vorjahr rund 366000. Das Wachstum trifft hauptsächlich die Ortskrankenkassen mit 278000, auch die Betriebskrankenkassen, die im Vorjahr einen Rückgang von 5000 aufwiesen, nehmen diesmal mit 82000 an dem Wachstum teil, ferner die Innungskrankenkassen mit 13000, die Gemeindekrankenversicherung mit 11000; nur die eingeschriebenen und die landesrechtlichen Hilfskassen weisen einen Rückgang auf, erstere von 16000, letztere von 3000 Mitgliedern. Die Zahl der Erkrankungsfälle mit Erwerbsunfähigkeit stellt sich auf 3782620 mit 71726598 Krankheitstagen; auf ein Mitglied kommen durchschnittlich 0,37 Erkrankungsfälle und 7,02 Krankheitstage, für die Krankengeld oder Krankenanstaltspflege gewährt wurde. Die ordentlichen Einnahmen (Zinsen, Eintrittsgelder, Beiträge, Zuschüsse, Ersatzleistungen, sonstige Einnahmen abzüglich derer für die Invalidenversicherung) betrugen 206730399 Mark, darunter Beiträge (einschließlich Zusatzbeiträge) und Eintrittsgelder 193541940 Mark. Die ordentlichen Ausgaben (Krankheitskosten, Ersatzleistungen, zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder, Verwaltungsausgaben abzüglich derer für die Invalidenversicherung, sonstige Ausgaben) beliefen sich auf 199896723 Mark, darunter Krankheitskosten 180841677 Mark, welche sich verteilten auf:

ärztliche Behandlung	40765699	Mark
Arznei und sonstige Heilmittel	28905813	„
Krankengelder	79113677	„
Wöchnerinnenunterstützung	2851355	„
Sterbegelder	5388897	„
Anstaltsverpflegung	23658831	„
Fürsorge für Rekonvaleszenten	157405	„

auf ein Mitglied kamen durchschnittlich 17,69 Mark Krankheitskosten. Die Verwaltungsausgaben abzüglich derer für die Invalidenversicherung betrugen 11826331 Mark, auf ein Mitglied durchschnittlich: bei den Ortskrankenkassen 1,79, bei den Innungskrankenkassen 2,11 und bei den Eingeschriebenen Hilfskassen 2,14 Mark; bei den Betriebs- und Baukrankenkassen werden sie fast ganz von dem Betriebsunternehmer, in der Gemeindekrankenversicherung ganz von der Gemeinde getragen; bei allen Kassen überhaupt stellen sich die Verwaltungskosten auf ein Mitglied daher nur auf 1,16 Mark durchschnittlich. Das Gesamtvermögen betrug 180,5 Millionen Mark (im Vorjahr 173,4), wovon auf die Ortskrankenkassen 79,4, die Betriebskrankenkassen 80,2 und die Eingeschriebenen Hilfskassen 15,7 Millionen Mark entfielen.

Die Zahl der Berliner Gewerbeinspektionen ist von fünf auf sieben erhöht worden.

Die preußische Eisenbahnverwaltung hat in den vier Eisenbahnwerkstätten Potsdam, Magdeburg-Buckau, Posen und Frankfurt a. M. die neunstündige Arbeitszeit versuchsweise eingeführt.

Die oldenburgische Eisenbahnverwaltung hat in sämtlichen Eisenbahnwerkstätten die neunstündige Arbeitszeit eingeführt.

In sämtlichen Fabriken der Textilbranche in Augsburg und im Kreise Schwaben ist der Zehnstundentag eingeführt worden. Die Arbeitszeit dauert dort von morgens 7 Uhr bis abends 6 Uhr mit einstündiger Mittagspause.

Der Verband der Genossenschaftskrankenkassen Wiens und die allgemeine Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskasse in Wien haben die besondere Stelle eines Spezialarztes für Gewerbekrankheiten geschaffen und diese L. Teleky übertragen.

Für Anstriche aller Art werden in Deutschland allein jährlich rund 80 Millionen Kilogramm Bleiweiß verbraucht. Aus diesem Grunde ist ein Viertel aller Krankheiten im Malergewerbe auf Bleivergiftung zurückzuführen, trotzdem das Bleiweiß für Anstrichzwecke überall durch Zinkweiß und Litopon ersetzbar ist.

Die Zahl der gegen Unfall Versicherten belief sich in Deutschland

1902 auf 17582000
1903 auf 17965000,

wobei die nach dem Gewerbeunfallversicherungsgesetz und nach dem Unfallversicherungsgesetz für Land- und Forstwirtschaft doppelt Versicherten, deren Zahlen auf rund 1,5 Millionen zu schätzen ist, nur einmal gezählt sind. Die Zahl der Versicherten der Gewerbe-, Bau- und Seeunfallversicherung betrug im Jahre 1903 8037767, die der Unfallversicherung für Land- und Forstwirtschaft 11427655. Die Zahl der Versicherten bei der Unfallversicherung ist gleichfalls mit Ausnahme für die Jahre 1892, 1896 und 1901 gestiegen. Sie belief sich 1885, dem ersten Jahre dieser Versicherung, auf rund 3 Millionen, 1889 nach dem vollen Inkrafttreten der landwirtschaftlichen Unfallversicherung auf 13374566. Die Zahl der gegen Unfall Versicherten wird nach dem Geschlecht nicht getrennt nachgewiesen, doch kann angenommen werden, daß 1903 etwa 12964000 Männer und 5001000 Frauen gegen Unfall versichert waren.

Der Umfang der Invalidenversicherung in Deutschland ist im Jahre 1903 auf 13567200 Versicherte (darunter 8980600 Männer, 4586600 Frauen) anzunehmen.

Bei der Ortsbehörde für Arbeiterversicherung in Stuttgart sind im Jahre 1904 1287 Betriebsunfälle zur Anmeldung gebracht worden, gegen 1352 im Jahre 1903. Es ist also eine Abnahme von 65 Unfällen gegen das Vorjahr zu verzeichnen. Diese Abnahme

ist nicht bedeutungslos. Besonders aus dem Grunde, weil sie ausschließlich auf das Baugewerbe entfällt, das seither hauptsächlich und in immer steigendem Maße an der jährlichen Unfallziffer beteiligt war. Noch mehr ins Gewicht fällt die Abnahme der Unfälle im Baugewerbe, weil in fast allen anderen Gewerben eine zum Teil nicht unwesentliche Zunahme der Unfälle zu konstatieren ist. So entfallen auf folgende Berufsgenossenschaften:

	Unfälle im Jahre 1903	Unfälle im Jahre 1904	Unfälle waren im Jahre 1903 gegen das Jahr 1904	
			weniger	mehr
Steinbruch	3	2	1	
Feinmechanik	34	34		
Süddeutsche Eisen- und Stahl	107	148		41
Süddeutsche Edel- und Unedelmetall	27	26	1	
Musikinstrumente	31	29	2	
Chemische Industrie	12	12		
Gas- und Wasserwerke	19	24		5
Süddeutsche Textil	12	13		1
Papierverarbeitung	26	14	12	
Südwestdeutsche Holz	103	128		25
Nahrungsmittel	22	22		
Zucker	16	22		6
Brennerei und Mälzerei	87	100		13
Bekleidungsindustrie	23	29		6
Deutsche Buchdrucker	33	34		1
Straßenbahn	12	15		3
Lagerei	48	43	5	
Fuhrwerks	80	63	17	
Städtische Unfallversicherung	56	39	17	
Tiefbau	77	52	25	
Land- und Forstwirtschaft	18	22		4
Fleischerei	37	32	5	
Schmiede	10	6	4	
Südwestliche Baugewerbe	10	15		5
Nordöstliche Baugewerbe	—	2		2
Württembergische Baugewerbe	434	343	91	

Da der Fuhrwerks- und Tiefbaubetrieb ebenso wie die städtischen Unternehmungen, für die die Unfallversicherung eintritt, vornehmlich mit dem Baugewerbe in Zusammenhang stehen, so ergibt sich für dasselbe ein Weniger von 143 Unfällen. Dieses Zurückgehen der Unfallziffer ist wohl kein zufälliges. Es trifft zusammen mit der mit Beginn des Jahres 1904 in Kraft tretenden Reorganisation der Baukontrolle, wobei vier Kontrolleure aus Arbeiterkreisen zur Anstellung

gelangten und womit eine schon lange von den Arbeitern gestellte Forderung erfüllt wurde. Die Anstellung der Arbeiterkontrolleure hat sich seitdem gut bewährt. (Kommunale Praxis Nr. 12.)

Im Jahre 1904 waren nach dem Verwaltungsbericht der Knappschaftsberufsgenossenschaft im deutschen Bergbau 642526 Personen gegen Unfall versichert. Zur Anmeldung kamen 80204 Unfälle, nämlich 125 auf je 1000 Versicherte. Im Jahre 1894 wurden 38241 Unfälle gemeldet, also 111 auf 1000 Versicherte. Im Jahre 1904 wurden an Unfällen, die mehr als 13 Wochen dauernde Erwerbsunfähigkeit oder den Tod zur Folge hatten, 9950 konstatiert, also 15,5 auf 1000 Versicherte. Einen tödlichen Verlauf nahmen nicht weniger als 1178 Unfälle, aus denen 857 Witwen und 2410 Kinder hinterblieben.

Im Oberbergamtsbezirk Dortmund kamen Unfälle auf je 1000 Mann Belegschaft im Jahre

1850	2,01
1860	1,95
1870	3,777
1880	4,158
1890	2,966
1900	2,367

In ganz Preußen kamen tödliche Unfälle auf 1000 Bergleute:

1841—52	1,650
1867—80	2,465
1887—96	2.212.

Es ist demnach innerhalb der letzten 20 Jahre nur ein geringer Fortschritt zu verzeichnen. In Frankreich betrug 1900 die Ziffer 1.42, in England 1,29, in Österreich 1,08, in Belgien 1,05.

Nach dem Bericht der Gewerbeinspektion zu Hildesheim gibt auf der Ilseder Hütte die Verwaltung den Arbeitern Mineralwässer und Kaffee unter dem Selbstkostenpreise ab. Bier wird zum Selbstkostenpreise geliefert. Der Zwischenhandel mit Flaschenbier wird auf der Hütte nicht mehr gestattet. Der Segen dieser Maßnahmen spiegelt sich denn auch in der Verminderung der Unfallziffern wieder. Während noch im Jahre 1897 (beim Zwischenhandel mit Bier) die Zahl der Unfälle 158 betrug, bei einer Gesamtbelegschaft von 1046 Personen, verunglückten 1901 bei einer Gesamtziffer von 1298 Arbeitern nur noch 74 Arbeiter und 1904 bei 1377 Arbeitern nur noch 44 Arbeiter.

In Reichenberg in Böhmen ist eine technische Auskunftsstelle für Unfallverhütung von der Handels- und Ge-

werbekammer in Reichenberg in Böhmen errichtet worden. Nach den Statuten ist es der Zweck der Auskunftsstelle, der Industrie als Hilfsorgan in allen Fragen der Betriebssicherheit zu dienen.

Am 9. Dezember wurde in Paris durch den Präsidenten Loubet ein Museum für Unfallverhütung eröffnet, das im wesentlichen der Initiative der Association des Industriels und ihres Direktors Mamy zu verdanken ist und nach dem Vorbilde der Berliner ständigen Ausstellung für Unfallverhütung eingerichtet wurde.

Nach einer Zusammenstellung der Mainzer Armendeputation entfallen auf den Kopf der Bevölkerung von den Gesamtkosten der Armenpflege in Frankfurt a. M. 5,69 Mark, in Koblenz 4,93 Mark, in Offenbach a. M. 4,79 Mark, in Elberfeld 4,73 Mark, in Heidelberg 3,91 Mark, in Wiesbaden 3,46 Mark, in Darmstadt 3,44 Mark, in Mainz 3,30 Mark, in Hanau 3,14 Mark, in Worms 2,84 Mark. Bei den Gesamtarmenkosten haben aus städtischen Mitteln (Zuschuß aus der Stadtkasse) auf den Kopf der Bevölkerung beizutragen: Hanau 1,07 Mark, Mainz 1,69 Mark, Heidelberg 2,01 Mark, Worms 2,26 Mark, Darmstadt 2,36 Mark, Wiesbaden 2,55 Mark, Frankfurt a. M. 3,48 Mark, Elberfeld 3,62 Mark und Koblenz 4,47 Mark.

In Bernau bei Berlin wurde die Heimstätte „Hoffnungstal“ eröffnet. Sie ist auf die Initiative von Bodelschwingh hin gegründet worden und soll die von dem Berliner Asyl für Obdachlose überwiesenen Kolonisten aufnehmen.

Das statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich teilt folgende Statistik über den Verbrauch der wichtigsten Nahrungsmittel im Deutschen Reiche mit: Von den Erzeugnissen des Landbaues waren zum Verbrauch für menschliche und tierische Ernährung und für gewerbliche Zwecke verfügbar auf den Kopf der Bevölkerung im Erntejahre 1903/04 154,8 (im Durchschnitt der Jahre 1893/94 bis 1902/03 150,2) Kilogramm Weizen, 93,2 (89,9) Kilogramm Roggen, 80,8 (70,5) Kilogramm Gerste, 124,9 (113,2) Kilogramm Hafer und 614,1 (597,2) Kilogramm Kartoffeln. Die Weizen- und Roggenmenge blieb etwas hinter dem Jahre 1902/03 zurück, in dem sie den höchsten Stand erreicht hatte. Die Kartoffelmenge war niedriger als in den beiden voraufgegangenen Jahren. Der Branntweinverbrauch betrug an Trinkbranntwein im Jahre 1903/4 4,0 Liter auf den Kopf gegen 4,3 im Durchschnitt der voraufgegangenen 10 Jahre, ist also im Rückgange. Der Branntweinverbrauch zu gewerblichen Zwecken war im Jahre 1903/04 so hoch wie nie zuvor; er belief sich auf 2,4 Liter gegen 1,7 im zehnjährigen Durchschnitt. Der Bierverbrauch

hat im Deutschen Zollgebiete im Jahre 1903 117 Liter auf den Kopf betragen, gegen 116 im Jahre 1902, 124 im Jahre 1901 und 125 in den Jahren 1900 und 1899. Nach dem wesentlichen Rückgang im Jahre 1902 hat also 1903 eine kleine Steigerung stattgefunden. In Bayern und Württemberg hat die Abnahme noch im Jahre 1903 angehalten; der Verbrauch betrug in Bayern 232 Liter gegen 235 im Jahre 1902 und 248 im Jahre 1899, in Württemberg 169 gegen 172 und 193 Liter. Im Brausteuergebiet ist der Verbrauch von 97 auf 98 Liter gestiegen, nachdem er 1900 106 Liter betragen hatte. Der Tabakverbrauch schwankt in den letzten 10 Jahren zwischen 1,4 und 1,8 Kilogramm auf den Kopf. Im Jahre 1903 betrug er 1,5 Kilogramm gegen 1,6 in den drei voraufgegangenen Jahren. Der Salzverbrauch ist bei der steigenden Verwendung von Salz zu gewerblichen Zwecken im Jahre 1903 auf 18,9 Kilogramm gestiegen gegen 18,4 im Jahre 1902 und 18,2 im Jahre 1901. Zu Speisezwecken wurden 7,9 Kilogramm verbraucht gegen 7,8 im Jahre 1902 und 7,6 im Jahre 1901. Der Zuckerverbrauch ist infolge der neuen Gesetzgebung stark gestiegen; er betrug im Jahre 1903/04 17,2 Kilogramm, während er sich in keinem der voraufgegangenen Jahre auf mehr als 13,7 Kilogramm belaufen hatte.

Nach einer im „Gesundheitsingenieur" mitgeteilten Statistik über den Wasserverbrauch in 50 deutschen Städten ergibt sich im Durchschnitt ein Verbrauch von 111,6 Liter pro Kopf täglich. Das meiste Wasser verbraucht Freiburg im Breisgau, nämlich 332 Liter pro Kopf und Tag. Über 200 Liter verwenden täglich Würzburg, Dortmund, Bochum, Lübeck und München; 100 bis 200 Liter täglich Barmen, Frankfurt a. M., Hamburg, Metz, Essen, Dessau, Altona, Karlsruhe, Köln und Bremen; 90 bis 100 Liter Stuttgart, Dresden, Düsseldorf, Wiesbaden, Magdeburg und Hannover; 80 bis 90 Liter Kassel, Straßburg, Breslau und Aachen; 70 bis 80 Liter Berlin, Nürnberg, Halle, Mannheim, Danzig und Königsberg; 60 bis 70 Liter Stettin, Leipzig und Kiel; mit noch geringeren Ziffern folgen Chemnitz 42,9 Liter und Plauen 31,5 Liter.

Im Jahre 1904 wurden nach der amtlichen Statistik in Preußen geschlachtet 81312 Pferde, 299050 Ochsen, 272645 Bullen, 919445 Kühe, 372388 Jungrinder (über drei Monate alt), 2195272 Kälber (über drei Monate alt), 8852816 Schweine, 1523732 Schafe, 158340 Ziegen und 1177 Hunde. Die Zahl der tierärztlichen Beanstandungen war erheblich. Es wurden z. B. 13683 Kühe vollständig verworfen, bei 284 war das Fleisch mit Ausnahme des Fettes zu verwerfen, bei 368203 wurden einzelne Teile verworfen. 4426 (sowie 2001 Viertel) waren bedingt tauglich, 21832 (sowie 3343 Viertel) waren im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt. Bei Schweinen wurden z. B. 509739 Lungen und 180454 Lebern ver-

worfen, bei 796 854 wurden einzelne Teile beanstandet und 8896 wurden im ganzen beanstandet.

Im Jahre 1903 kamen im ganzen 4 858 088 Hausschlachtungen in Preußen vor, von denen 1,20 vom Hundert auf die unter drei Monate alten Kälber, 0,74 auf die drei Monate alten und älteren Kühe, 0,61 auf das drei Monate alte und ältere sonstige Rindvieh, mithin 2,55 auf das Rindvieh überhaupt, 11,16 auf die Schafe einschließlich Lämmer, 75,92 auf die Schweine nebst Ferkeln und 10,37 vom Hundert auf die Ziegen und Ziegenböcke mit den Lämmern entfielen.

Die Fleischteuerung in Deutschland wird durch folgende Zahlen der Statistischen Korrespondenz beleuchtet: es kostete im Durchschnitt der 23 berücksichtigten Marktorte 1 Kilogramm

	im Januar	im August	im September
Rindfleisch von der Keule	1,42 Mark	1,55 Mark	1,59 Mark
„ vom Bauche	1,21 „	1,33 „	1,37 „
Schweinefleisch	1,35 „	1,67 „	1,72 „
Kalbfleisch	1,43 „	1,58 „	1,66 „
Hammelfleisch	1,38 „	1,54 „	1,56 „
Inländischer geräucherter Speck	1,53 „	1,79 „	1,85 „
Inländisches Schweineschmalz	1,58 „	1,75 „	1,78 „

Im zweiten Halbjahr 1905 sind über 1 Million Schweine weniger in Preußen geschlachtet worden, als in der Zeit des vorhergegangenen Jahres. Von dem Rückgange entfallen rund 256 000 Stück auf das dritte und 785 000 Stück auf das vierte Quartal. An dem Rückgang sind beteiligt: die Rheinprovinz mit rund 110 000, Schlesien mit 103 000, Sachsen mit 98 000, Brandenburg mit 89 000, Westfalen mit 74 000, Hannover mit 70 000, Posen mit 58 000, Hessen-Nassau mit 56 000, Ostpreußen mit 34 000, der Stadtkreis Berlin mit 32 000, Westpreußen mit 21 000 und Pommern mit 20 000. Verhältnismäßig am größten war der Rückgang in der Provinz Posen, wo er 35 vom Hundert betrug (106 008 gegen 163 873). Auch im Regierungsbezirk Oppeln sind die Schweineschlachtungen von 177 172 auf 121 684, also um 32 vom Hundert zurückgegangen.

Der Milchkonsum beträgt auf den Kopf der Bevölkerung jährlich in Berlin 0,27 Liter. In der Stadt selbst werden etwa 10 000 Kühe gehalten, die etwa 100 000 Liter Milch täglich liefern, ein Sechstel des Gesamtkonsums. Den höchsten Milchkonsum weist Freiburg i. B. mit 0,49 Liter auf.

In Cleve ist eine städtische Abgabestelle für Säuglingsmilch errichtet worden. Die Milch wird an Arme unentgelt-

lich, an Minderbemittelte zu zwei Drittel des Selbstkostenpreises und an Bemittelte gegen Erstattung der Selbstkosten, die 25—30 Pfennig für das Liter betragen, abgegeben.

In Offenbach ist im Anschluß an den städtischen Schlachthof eine Anstalt für Kindermilch errichtet worden.

Die in Schweden von Valborg Ulrich eingeführten Milchautomaten haben sich sehr bewährt. Es wurden z. B. aus zwei Automaten in Stockholm in 45 Tagen 18000 Becher warmer Milch entnommen. Die Anschaffungskosten betragen etwa 1300 Mark.

Nach einer vom amerikanischen Commissioner of Labor angestellten Enquete über den Haushalt von 2567 Arbeiterfamilien ergab sich folgender Konsum von Nahrungsmitteln im Jahresdurchschnitt pro Familie:

349,7	Pfund	frisches Ochsenfleisch	50,05	Dollar
48,6	„	gesalzenes Ochsenfleisch	5,26	„
114,2	„	frisches Schweinefleisch	14,02	„
110,5	„	gesalzenes Schweinefleisch	13,89	„
77,7	„	anderes Fleisch	9,78	„
67,7	„	Geflügel	9,49	„
79,9	„	Fische	8,01	„
85,2	Dutzend	Eier	16,79	„
354,5	Quart	Milch	21,32	„
117,1	Pfund	Butter	28,76	„
16,0	„	Käse	2,62	„
84,4	„	Schmalz	9,35	„
10,6	„	Tee	5,30	„
46,8	„	Kaffee	10,74	„
268,5	„	Zucker	15,76	„
3,6	Gallonen	Melasse	1,69	„
680,8	Pfund	Gemüse	16,76	„
252,7	Laib	Brot	12,44	„
25,1	Pfund	Reis	2,05	„
14,7	Bushel	Kartoffeln	12,93	„
Andere Vegetabilien			18,85	„
Obst			16,52	„
Essig, Eingemachtes und Würze			4,12	„
Andere Nahrungsmittel			20,40	„
		Zusammen Nahrungsmittel:	326,90	Dollar

Die Ausgaben für Nahrung dieser Familien betrugen 42,54, für Miete 12,95 und für Kleidung 14,04 vom Hundert der Gesamtausgaben.

Amerika besitzt bei einer Bevölkerung von 90 Millionen Köpfen etwa 350 Millionen Legehühner, welche im Jahre 1904 etwa 24 Milliarden Eier produzierten gegen 17 Milliarden im Jahre 1899. Amerika

produziert jetzt mithin 7 Milliarden Eier jährlich mehr als noch vor fünf Jahren. Der Konsum an Eiern beträgt also im Durchschnitt in Amerika 270 Eier pro Kopf und Jahr. Deutschland besitzt bei einer Bevölkerung von 60 Millionen nur etwa 50 Millionen Hühner, welche höchstens $2^1/_2$ Milliarden Eier legen. Aus dem Auslande importieren wir 2 Milliarden, konsumieren also etwa $4^1/_2$ Milliarden oder pro Kopf der Bevölkerung nur etwa 75 Eier jährlich.

Nach einer Zusammenstellung des statistischen Amtes der Stadt Köln kann im Jahre 1903 durchschnittlich auf ein Wohngebäude in Krefeld 3,18 Wohnungen, in Mühlhausen i/E. 3,42, in Duisburg 3,97, in Straßburg i/E. 4,35, in Nürnberg 4,41, in Mainz 4,67, in Frankfurt a. M. 4,69, in Köln 5,11, in Essen 5,17, in Stuttgart 5,28, in Düsseldorf 5,32. Mehr als 10 Wohnungen kamen auf ein Wohngebäude in Görlitz 11,03, Chemnitz 11,05, Königsberg 11,8, Breslau 14,68, Schöneberg 18,84, Charlottenburg 22,11, Berlin 27,4.

Für das Wachstum der Großstädte ist nicht nur die Zahl ihrer Einwohner charakteristisch, sondern auch die Kenntnis der Anhäufung der Bevölkerung außerhalb der eigentlichen Stadtgrenzen in der Umgebung und den Vororten. Über diese Agglomerationen hat Schott, der Direktor des statistischen Amtes der Stadt Mannheim, eine Tabelle entworfen. Unter Einrechnung aller im Umkreise von 10 Kilometer von einem namhaft zu machenden Verkehrsmittelpunkte der Großstadt liegenden Gemeinden stellten sich die Agglomerationen ihrer Größenfolge nach so dar:

Nr.	Ortsnamen	Die Bevölkerung der Agglomerationen	Stadt beträgt in Prozenten derjenigen der Agglomeration	Von der 10 Kilometer-Kreisfläche entfallen in Prozenten auf die städtische Gemarkung	Die Bevölkerungsdichte der übrigen Agglomeration verhält sich zu jener der Stadtgemarkung wie 1 zu
1.	Berlin (1)	2 534 021	74,54 (89,37)	20,21	11,56
2.	Hamburg (2)	987 514	71,46 (87,82)	—	—
3.	Essen (25)	757 851	15,68 (24,03)	6,12	2,85
4.	Dresden (6)	633 782	62,50	12,78	11,37
5.	Leipzig (4)	566 302	80,54	18,16	18,67
6.	München (3)	525 796	95,08	27,68	50,86
7.	Köln (7)	481 303	77,35	35,37	6,25
8.	Breslau (5)	475 038	88,98	11,43	62,57
9.	Barmen-Elberfeld (8)	450 000	66,42	16,87	9,76
10.	Frankfurt (9)	436 792	66,16 (77,71)	29,87	4,59

Nr.	Ortsnamen	Die Bevölkerung der Agglomerationen	Stadt beträgt in Prozenten derjenigen der Agglomeration	Von der 10 Kilometer-Kreisfläche entfallen in Prozenten auf die städtische Gemarkung	Die Bevölkerungsdichte der übrigen Agglomeration verhält sich zu jener der Stadtgemarkung wie 1 zu
11.	Hannover (11)	339 175	69,47 (84,40)	12,59	15,80
12.	Dortmund (20)	337 787	42,25	8,80	7,58
13.	Nürnberg (10)	336 951	77,48	17,87	15,80
14.	Düsseldorf (13)	310 828	68,75	15,48	12,04
15.	Chemnitz (15)	306 300	67,56	11,62	15,87
16.	Stuttgart (17)	300 473	58,80	9,48	13,62
17.	Magdeburg (12)	284 117	80,83	17,65	19,70
18.	Mannheim (21)	271 307	52,02 (74,84)	21,03	4,07
19.	Stettin (14)	260 990	80,73	19,41	17,44
20.	Königsberg (16)	221 338	85,61	6,47	86,21
21.	Bremen (18)	217 997	74,90	—	—
22.	Aachen (23)	217 363	62,22	12,46	11,59
23.	Straßburg (19)	214 803	70,31	24,92	7,14
24.	Danzig (22)	190 314	73,86	6,35	41,64
25.	Kiel (27)	160 605	67,23	6,56	29,25
26.	Braunschweig (24)	155 785	82,31	8,70	47,90
27.	Posen (26)	142 396	82,19	3,02	148,73

Das Verhältnis zwischen Großstadt und Agglomeration beträgt durchschnittlich 1 : 1,442.

Nach den Erhebungen des statistischen Amtes der Stadt Breslau haben in Breslau am 24. Oktober 1904 insgesamt 7619 Gelasse leergestanden, darunter 829 Geschäftslokale und 198 Wohnungen, die mit Geschäftslokalen untrennbar verbunden sind und infolgedessen nur als „Wohnung“ in der Statistik gezählt werden. Als leerstehende „Wohnung“ verzeichnet die Statistik 6790. Darunter befinden sich nicht weniger als 1424, die nur ein heizbares Zimmer und keine Küche haben! 1239 einzimmerige Wohnungen hatten daneben allerdings eine Küche, doch ist darunter meistens eine sogenannte halbdunkle „Entreeküche“ zu verstehen, die in Breslau vorherrschend sind. 756 leerstehende Wohnungen haben zwar zwei heizbare Zimmer, aber keine Küche (!), während die übrigen Wohnungen von derselben Größe (1477) eine solche aufweisen. Die Gesamtzahl der leerstehenden Wohnungen ist die absolut höchste seit der Zählung im Jahre 1885. Relativ aber ist sie sehr gering; sie beträgt nur 5,8 Proz. aller Wohnungen, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß 1520 unter den 6790 überhaupt noch nicht bewohnt waren, also in

Neubauten sich befanden. 2522 oder 478 pro Mille der schon bewohnt gewesenen war erst im Oktober leer geworden und war also noch nicht ganz einen Monat unbewohnt gewesen. Die Hausbesitzerorgane behaupten, daß die Statistik einen Überschuß an kleinen Wohnungen ergeben habe und führen sie gegen die Freunde einer Wohnungsreform ins Feld. In Wirklichkeit aber sagt die Statistik, daß die kleinen Wohnungen in Breslau in bejammernswertem Zustande sind. Fast 40 Proz. (genauer 392 pro Mille) der leerstehend gemeldeten „Wohnungen" haben nur ein heizbares Zimmer, darunter, wie schon erwähnt, 1424 ohne eine Küche! Was den Mietspreis anbetrifft, so waren 998 zu Preisen unter 150 Mark angeboten, weitere 1035 bis zu 200 Mark, ferner 1027 bis 250 Mark und weiter 869 bis zu 300 Mark. — Der Gesamtmietwert der leerstehenden Wohnungen betrug 2502813 Mark, der sämtlicher Gelasse 3304867 Mark. Über den durchschnittlichen Mietwert einer Wohnung macht der Bericht folgende Angaben:

Jahr	ein heizbares Zimmer	zwei heizbare Zimmer	drei heizbare Zimmer	vier heizbare Zimmer	fünf heizbare Zimmer	überhaupt
1904	177	329	533	772	1069	381
1900	158	321	593	834	1119	619

Danach hat der „Durchschnittsmietwert einer Wohnung" in den 4 Jahren sich fast auf die Hälfte verringert. Und die Hausbesitzerorgane suchen schon jetzt diese „Durchschnittsziffer" zu verwerten. Sie ist natürlich gar nicht geeignet, polemisch verwendet zu werden. Ein Blick auf obige Tabelle zeigt, daß gerade die kleinen Wohnungen, insbesondere die von einem heizbaren Zimmer, eine sehr erhebliche Steigerung (12 Proz.) im Werte erlitten, während die größeren und großen Wohnungen (drei Zimmer und mehr) im Preise sanken, ebenfalls nicht unerheblich. Die ganze Statistik beweist nicht etwa einen Wohnungsüberfluß, sondern eher das Gegenteil. Unter 116298 Wohnungen überhaupt sollen 6790 leer stehen. Von diesen sind aber 1520 als in Neubauten befindlich abzuziehen, bleiben 5270 leerstehende Wohnungen, eine sehr geringe Zahl, um so geringer, als von ihnen 2522 im ersten Monat, also augenscheinlich nur vorübergehend leerstehen. Von einem Überfluß an Wohnungen ist absolut nicht die Rede. Das beweist ja auch die Tabelle, daß gerade die kleinen Wohnungen so erheblich im Werte gestiegen sind. Wäre wirklicher und dauernder Überfluß vorhanden, müßte ja auch der Preis sinken, anstatt zu steigen. Im allgemeinen ist aber die alljährliche Statistik eine dankenswerte Neuerung und wäre es nur erforderlich, daß man

nicht lediglich eine Zählung, sondern auch eine wirkliche Aufnahme der Wohnungen im Hinblick auf ihre hygienische und bauliche Beschaffenheit usw. veranstaltet.

Der Verein zur Verbesserung der kleinen Wohnungen in Berlin hat in der Weisbachstraße nach einem Plane von Messel 16 Häuser aufgeführt, in denen sich insgesamt 387 Wohnungen, davon 145 aus einem Zimmer, Küche und Zubehör, 232 aus zwei Zimmern, Küche und Zubehör, 10 aus drei Zimmern, Küche und Zubehör bestehend und 18 Läden mit zugehöriger Wohnung befinden. Das Eigentümliche der Einrichtung besteht darin, daß jede Wohnung ihren eigenen Zugang, einen Balkon, Speisekammer und Klosett enthält. Von den Wohnungen sind zurzeit acht, von den Läden drei unvermietet, die übrigen sind an 397 Parteien, aus 1442 Köpfen mit 639 Kindern bestehend, vergeben. Auf jedem der beiden Hofräume, von denen der die in der Ebeling-, Eberty-, Kochhann- und Weisbachstraße belegenen Häuser umschließende 4850 Quadratmeter mißt und sonach an Größe hier von keiner ähnlichen Anlage übertroffen werden dürfte, befinden sich gärtnerische Anlagen, Turn- und Spielplätze für die Kinder und ein Badehaus, dessen unentgeltliche Benutzung den Mietern und ihren Familien zusteht. Das auf dem vorbezeichneten Hofe befindliche Badehaus enthält außerdem einen größeren Gesellschaftsraum, in welchem eine Bibliothek eingerichtet werden soll und der den Mietern gelegentlich zur Abhaltung von Kindergärten, von Familienfestlichkeiten und dergleichen gleichfalls unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden wird. Der Verein hat zwar die Form einer Aktiengesellschaft angenommen, in Wirklichkeit stellt er aber ein gemeinnütziges Unternehmen dar, da nach seinem Statut eine höhere Dividende als 4 vom Hundert an die Aktionäre nicht verteilt werden darf und eine Gewinnbeteiligung des Vorstandes und Aufsichtsrats ausgeschlossen ist.

In der Rheinprovinz bestehen zurzeit im ganzen 117 gemeinnützige Bauvereine, deren Zweck es ist, für Arbeiter und diesen gleichstehende Personen gute und gesunde, und, soweit möglich, auch billige Wohnungen herzustellen. Der Rechtsform nach sind 91 Bauvereingenossenschaften, 20 Aktiengesellschaften, 5 Gesellschaften mit beschränkter Haftung und ein eingetragener Verein. Die Zahl der von diesen Vereinen erstellten Häuser betrug am 1. April 1904 bereits 4242 mit insgesamt 9020 Wohnungen. 62,5 Proz. aller Häuser sind Verkaufshäuser, die übrigen Miethäuser. Sowohl bei den Verkaufs-, wie bei den Miethäusern ist der gesuchteste Typ das Zweifamilienhaus. Die Mietpreise bleiben durchschnittlich um 20 Proz. hinter den ortsüblichen Preisen zurück; aber auch in den Verkaufshäusern wohnen die Arbeiter — unter Berücksichtigung der in den Mieten enthaltenen Amortisationen — wesentlich billiger als

in Mietwohnungen, die von Privaten erstellt werden. Schätzungsweise gewähren sie 9000 Familien in etwa 30700 Räumen Wohnung. Rechnet man die Familien nur zu fünf Personen, so haben durch die Tätigkeit dieser gemeinnützigen Bauvereine etwa 45 bis 46000 Personen der Rheinprovinz ein den Anforderungen der Gesundheit, Sittlichkeit und Humanität entsprechendes Heim gefunden, das für sie mehr oder minder den Charakter des eigenen Hauses trägt, da es in der Regel weder gekündigt, noch durch Steigerung der Miete in den Kreis der eigentlichen Miethäuser hinabgezogen werden kann. Dazu kommt noch, daß die Arbeit der Bauvereine auch die private Bautätigkeit sehr günstig beeinflußt hat, so daß diese — um konkurrenzfähig zu bleiben — jetzt wesentlich bessere Wohnungen herstellt, als es früher der Fall war.

In Bibrich hat der im vorigen Jahre gegründete Verein „Volkswohl" die Erbauung eines Volksheims mit Volksbad, Volksküche usw. beschlossen. Die auf 200000 Mark veranschlagten Kosten sollen durch Ausgabe $3^1/_2$ proz. Anteilscheine zu 1000, 100 und 50 Mark, die nach 10 Jahren kündbar sind, aufgebracht werden.

Nach Schachner bestanden bis zum Jahre 1889 in München nur zwei öffentliche Badeanstalten. Gegenwärtig ist die Frequenz der städtischen Brause- und Wannenbäder auf über 530000 Badegäste im Jahre 1904 gestiegen. Das im Mai des Jahres 1901 dem Betriebe übergebene städtische Karl Müller'sche Volksbad weist für däs Jahr 1904 einen Besuch von fast 590000 Badegästen auf. Unter Einrechnung der städtischen Sommerbadeanstalten wurden in städtischen öffentlichen Badeanstalten (ungerechnet die sehr besuchten Schulbäder und die Anstaltsbäder) im Jahre 1904 etwas mehr als 1400000 Bäder abgegeben, eine Zahl, die deutlich zeigt, welch große Bedeutung heutzutage dem Baden von der Bevölkerung Münchens beigemessen wird. Zurzeit zählt die Stadt München neben einer größeren Anzahl (32) Schulbrausebädern an städtischen Badeanstalten neun in den verschiedenen Stadtteilen befindliche städtische Brause- und Wannenbäder, ferner das Müller'sche Volksbad und drei Sommerbadeanstalten mit je einem Licht- und Luftbad.

Ein größeres gemeinnütziges Terrainunternehmen in der Form einer Gartenvorstadt ist in unmittelbarer Nähe von London (in Hamstead Heath) in der Bildung begriffen. „The Garden Suburb Trust" hat von dem Eton College eine Option für 240 Acres (384 Morgen) zu einem Preise von 470 Pfund Sterling (9500 Mark) pro Acre erworben. Der Preis (ein wenig über 2 Mark pro Quadratmeter) ist im Verhältnis zur Lage ein recht niedriger für Londoner Vorortverhältnisse und ist wohl auf besonderes Wohlwollen des Eton College gegenüber dem Unternehmen zurückzuführen. Es besteht die Absicht, eine Gartenvorstadt zu gründen, welche die mit Recht so hochge-

schätzte Schönheit und Anmut der Nachbarschaft erhalten und Häuser mit Gärten für Angehörige aller Klassen beschaffen soll, so daß Reiche und Arme nebeneinander und in gegenseitiger Kenntnis voneinander leben, Glieder derselben Gemeinschaft sind und im gemeinsamen Genuß der sich bietenden und durch die künftige landhausmäßige Bebauung vermehrten Schönheit der Gegend sich befinden. Man hofft ferner, auf diesem Wege bezüglich der Stadterweiterungsfrage „ein Musterbeispiel für städtische Behörden, öffentliche Baugesellschaften und Besitzer großer Ländereien zu liefern".

Von der in Rom herrschenden Wohnungsnot zeugt die Tatsache, daß etwa 85000 Personen sich schon jetzt ohne angemessene Wohnung behelfen müssen. Das Wachstum Roms wird auf jährlich 9000 Personen beziffert. Am Fuße des Aventins erheben sich ganze Zeltlager und die Felsgrotten an der Via Flamigna sind von wohnungslosen Personen besetzt.

In Berlin sind vier Fürsorgestellen für Säuglinge errichtet worden, in denen täglich Sprechstunden abgehalten werden, um Müttern und Pflegemüttern von Säuglingen unentgeltlich Rat über Wartung und Pflege der Kinder zu erteilen und im Notfalle Beihilfen aus Stiftungsmitteln zu gewähren.

Der Stadtrat in Ölsnitz im Vogtlande, wo unter den Toten eines Jahres sich 40 Proz. Kinder im ersten Lebensjahre befanden, hat beschlossen, an die Mütter eine belehrende Schrift über Kinderpflege durch die Hebammen verteilen zu lassen.

Zur erfolgreichen Durchführung des Kinderschutzgesetzes hat die Regierung in Arnsberg für die Schulen ihres Bezirks eine Verfügung erlassen, nach welcher fortan in allen Klassen über die gewerblich beschäftigten Schulkinder Listen zu führen sind, aus denen zu ersehen ist, wie und wielange die Beschäftigung des Kindes erfolgt und welche Schädigungen sich aus der Arbeit für den Schulbesuch, die unterrichtliche Förderung, für Erziehung und Gesundheit ergeben. Die Kreisschulinspektoren sollen bei ihren Revisionen die Listen regelmäßig prüfen, vorliegende Mißstände mit den Lehrern besprechen und wegen Abstellung sich mit den Gewerbeinspektoren in Verbindung setzen oder der Polizeibehörde Anzeige erstatten.

Eine Umfrage in den Stuttgarter Volksschulen ergab, daß von den die Klassen 3 bis 7 besuchenden Schulkindern 2028 Kinder teils gewerblich, teils landwirtschaftlich von 1 bis 4 Stunden täglich beschäftigt wurden. Dazu kommen noch etwa 4000 Kinder, die im Haushalt der Eltern gelegentlich beschäftigt werden. Der Lohn der Kinder schwankt zwischen 1 Mark und 2,50 Mark in der Woche. (Soziale Praxis Nr. 5.)

Auf der Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege gab Schmidt (Bonn) folgende Zusammenstellung über die Kränklichkeit unter den Schulkindern: In Wiesbaden stellte man 1896 fest, daß von 7000 Schulkindern 25 Proz., also ein volles Viertel, kränklich waren. In Leipzig waren im Jahre 1900 insgesamt 41 Proz. der Schulkinder ärztlicher Behandlung bedürftig, in Schöneberg bei Berlin sogar 62 Proz. In der Altstadt Stuttgarts wurde im vergangenen Jahre festgestellt, daß nur ein Drittel der Kinder körperlich intakt, 67 Proz. mit Schäden behaftet waren. In Stuttgart war im Jahre 1903 ein Fünftel der Kinder mangelhaft ernährt, an Rhachitis litten 44,2 Proz. Die Zahl der rhachitischen Kinder in München betrug 34 Proz. In Magdeburg waren 1903 16,5 Proz. der Kinder skrofulös, in Bautzen von den Schulrekruten sogar 40 Proz.

Eine vom Stadtarzt vorgenommene Untersuchung sämtlicher Volksschulkinder Stuttgarts erstreckte sich auf 10100 Kinder, gleich 91,5 Proz. aller Volksschüler. Entschuldigt wegen Krankheit oder sonstiger Abhaltungen waren 478 Kinder, verweigert wurde die Untersuchung von den Eltern bei 944 Kindern. Die Erhebungen erstreckten sich nicht nur auf den körperlichen Zustand der Kinder, sondern auch auf deren häusliche Verhältnisse, zu welchem Zwecke Fragebogen ausgegeben wurden, die teils von den Eltern, teils von den Lehrern zu beantworten waren. Aus den hierbei gewonnenen Feststellungen geht hervor, daß während im 1. Schuljahre noch in 85 Proz. ein erwerbsfähiger Familienvater vorhanden ist, im 7. Jahre nur noch in 74.4 Proz. der Vater sich der Erwerbsfähigkeit erfreut; Krankheit und Tod gehen hierbei als Ursachen parallel. Bei den Müttern ist das Verhältnis etwas besser, soweit die Lebensdauer in Betracht kommt. Sonst ist der Prozentsatz der kranken Frauen durchweg höher als jener der kranken Männer. Über die häuslichen Verhältnisse geben folgende Daten noch weitere Auskunft: 3,6 Proz. der Kinder schlafen nicht im Bett, sondern sonstwo, meist auf dem Sofa. Nicht einmal die Hälfte der Kinder hat ein eigenes Bett. 5,9 Proz., hauptsächlich in den früheren Jahrgängen, schlafen bei den Eltern im Bett, 40,6 Proz. schlafen mit Geschwistern gleichen Geschlechts, 6,0 Proz. schlafen mit Geschwistern des anderen Geschlechts. 95 Kinder = 0,8 Proz. schlafen mit fremden Personen gleichen Geschlechts in einem Bett zusammen. Noch ungünstiger gestalten sich die Dinge, wenn man berücksichtigt, daß rund ein Drittel aller Schulkinder in überfüllten Räumen schlafen müssen. Von den 10100 untersuchten Kindern wurden 8505 = 84,3 Proz. als krank bzw. mit irgend einem Gebrechen behaftet und nur 1595 = 15,7 Proz. als normal befunden. Von den festgestellten Krankheiten entfallen auf: Nervöse Störungen 0,1 Proz., Augenleiden usw. 15,1 Proz., Ohrenleiden 6,0 Proz.,

adenoide Wucherungen 11,9 Proz., Herzleiden 1,6 Proz., Albuminurie über 1 Proz., Lungentuberkulose 2,0 Proz., nichttuberkulöse Erkrankungen der Atmungsorgane 2,5 Proz., Ernährungsstörungen 29,2 Proz., Skrofulose 3,0 Proz., Rachitis 44,2 Proz., Verkrümmung des Rückgrats 4,7 Proz., Hautkrankheiten 4,8 Proz., Ungeziefer 16,0 Proz., sonstige Gebrechen 21,8 Proz. Die zahnärztliche Untersuchung der Kinder ergab, daß sich nur 383 = 3,8 Proz. im Besitze eines fehlerfreien Gebisses befinden. (Soziale Praxis Nr. 5.)

Der Jahresbericht der Schulärzte der Stadt Nürnberg erwähnt, daß die Untersuchungen über die Sehschärfe der Kinder zeigen, daß Schädigungen der Augen, die tatsächlich schon vor Beginn der Schulpflicht bestanden haben, nur zu gern der Schule in die Schuhe geschoben werden. Denn von 5733 soeben der Schule zugeführten Kindern sind 2003, also mehr als ein Drittel, unternormal auf einem oder auf beiden Augen befunden worden. Die Fehler sind auf Knaben und Mädchen ziemlich gleichmäßig verteilt. Mangelnde Gehörschärfe ist bei weitem nicht so häufig.

Nach dem Bericht der preußischen Unterrichtsverwaltung ist die Charlottenburger Waldschule für 100 bis 200 Kinder bestimmt. Sie wurde seiner Zeit auf die Initiative des Schularztes Max Cohn mit 95 Kindern eröffnet. Am 16. August war die Zahl bereits auf 104, am 15. September auf 120 gestiegen. Die Verpflegung, die für den Kopf und Tag 50 Pfennige kostet, ist gut und reichlich. Die Kinder machten schon nach wenigen Wochen einen überraschend günstigen Eindruck. Der Appetit war außerordentlich gut, die Stimmung fröhlich, die Aufmerksamkeit rege und der Gesamteindruck bei fast allen äußerst befriedigend. Nach $2^1/_2$ bis 3 Monaten waren die Kleinen derart widerstandsfähig geworden, daß selbst während der regnerischen und kühlen Tage im Oktober kein einziges Kind trotz teilweise mangelhafter Fußbekleidung an einer Erkältung erkrankte. Außerdem wurde bei allen Kindern eine Gewichtszunahme im Durchschnitt von $5^1/_2$ Pfund festgestellt. Die körperliche Kräftigung bewirkte eine regere und erfolgreichere Beteiligung am Unterricht.

In Dresden ist im Mai eine Waldschule für kränkliche Kinder eröffnet worden.

Über den Stand des Schulwesens für schwachbegabte Kinder teilt der preußische Sanitätsbericht folgendes mit: In Quedlinburg, Regierungsbezirk Mageburg, wurde am 1. Oktober 1903 eine einklassige Hilfsschule für Kinder errichtet, die aus Mangel an Beanlagung an dem Unterrichte in der Normalschule nicht mit Erfolg teilnehmen können. Der Regierungsbezirk Hannover hat Hilfsschulen für schwach befähigte Kinder in Hannover und Hameln. In Hannover betrug die Zahl der Kinder in den beiden mit je sechs Klassen ein-

gerichteten Hilfsschulen in Schule I: 77 Knaben und 68 Mädchen, in Schule II: 74 Knaben und 57 Mädchen. Ärztlicher Beirat ist ein Hilfsschularzt. Die Hilfsschule in Hildesheim, am 1. April 1902 eröffnet, wurde von 14 Knaben und 14 Mädchen besucht; es wurde die Einrichtung einer zweiten Klasse beschlossen. Die Kinder erhalten durch einen ihrer Fassungskraft und Eigenart angepaßten Unterricht die erforderlichen Kenntnisse, um selbständig erwerbsfähig zu werden. Die schon seit 1899 bestehende Hilfsschule in Osnabrück ist jetzt zu einer dreiklassigen Schule eingerichtet worden. Die Hilfsklassen in Dortmund und Hagen, Regierungsbezirk Arnsberg, wurden vermehrt; Schwelm und Bochum haben Hilfsklassen, Gelsenkirchen eine Hilfsschule. In Dortmund wurde ein Spezialarzt für Nervenkrankheiten mit der schulärztlichen Beaufsichtigung der Hilfschulen für Schwachbegabte betraut. Die Hilfsschulen der Stadt Essen sind um zwei vermehrt worden. Alle Hilfsschulen der Stadt sind dem Kreisarzte unterstellt; derselbe hat gefunden, daß eine Anzahl Schwachsinniger in ihnen unterrichtet wird, die besser in Idiotenanstalten gehören würden.

Die Institution der Schulärzte ist im Großherzogtum Sachsen Weimar zur Zeit vollständig durchgeführt, indem auch für jedes Dorf ein Schularzt angestellt worden ist.

In Prag wurden weibliche Schulärzte an den tschechischen höheren Mädchenschulen, an den Vorbereitungsschulen und an den Gewerbefortbildungsschulen für Mädchen angestellt.

Eine in Nordhausen angestellte Untersuchung über den Genuß alkoholischer Getränke im schulpflichtigen Alter ergab folgendes traurige Resultat: In der siebenten Klasse einer Volksschule (siebenjährige Kinder) hatten von 49 Kindern 38 schon Wein, 40 schon Schnaps und alle, zum Teil regelmäßig, Bier getrunken. In einer vierten Klasse hatten von 28 Mädchen 27 schon Wein, 14 schon Schnaps und 28 schon Bier bekommen, 21 gaben an, daß sie gern Bier trinken, besonders Lagerbier, 14 trinken regelmäßig, „weil man davon stark wird," 16 gaben an, „leicht betrunken" gewesen zu sein, zumeist bei Hochzeiten, Partien, oder wenn bei Vaters Geburtstag wie üblich ein Fäßchen getrunken wird. In einer Dorfschule bei Ortelsburg wurden kürzlich nach einer Meldung der „Ostdeutschen Zeitung" bei nicht weniger als 14 Schülern Flaschen mit Branntwein angefunden, die sie von ihren Eltern als Erfrischungsmittel (!) mitbekommen hatten.

Über den Alkoholgenuß von Schulkindern macht Direktor E. Bayer (Wien) in der Zeitschrift für Schulgesundheitspflege (1904, Nr. 16, S. 419) erneute Mitteilungen, die sehr interessant sind. In der unter seiner Leitung stehenden Volksschule für Mädchen ergab sich Ende Januar 1904, daß von den 304 katholischen Schülerinnen 87 =

28,6 Proz., von 70 jüdischen Schülerinnen aber nur 11 = 15,7 Proz. geistige Getränke genießen. Es ist dies für die Mäßigkeit der Juden bezeichnend.

Nach dreijährigem Wirken des Gesetzes sind in Preußen der Fürsorgeerziehung bis Ende 1903 20040 Zöglinge übergeben worden. Dadurch ist die Zahl der jugendlichen Verurteilten, die bisher alljährlich anstieg, zunächst zum Stillstand, sodann zu einem kleinen Rückgang gelangt; sie sank von 1902 bis 1903 von 31002 auf 30088 also um 914.

Das vom Verein zum Schutze der Kinder errichtete Kinderschutzhaus in Zehlendorf ist unter die Direktion des Sozialpolitikers und Schulmannes Agahd gestellt worden. Dieses neue Erziehungsheim, daß seine Entstehung den Stiftungen Franz von Mendelssohn's und James Simon's verdankt und bereits im Rohbau vollendet ist, wird am 1. April 1906 eröffnet werden. Es hat sich zugleich die besondere Aufgabe gestellt, sozialpädagogische Ideen zu verwirklichen, zu deren Realisierung Zehlendorf besonders berufen zu sein scheint, zumal dort staatsbürgerliche Erziehungstendenzen in den Anstalten des Professors Zimmer und des Direktors Plaß seit einigen Jahren auf verschiedenen Erziehungsgebieten zielbewußt gepflegt worden sind.

Zum sechsten Male nacheinander hat im Jahre 1903 die Anzahl der Geburten im Deutschen Reiche die Höhe von 2 Millionen überschritten; dennoch bedeuten die in genanntem Jahre gezählten 2046206 Geburten gegen die drei Vorjahre einen Rückgang, der allerdings nicht bedeutend ist, soweit die absoluten Zahlen in Frage kommen, da in den Jahren von 1902 bis 1900 rückwärts gerechnet geboren wurden 2089414, 2097838 und 2060657 Kinder. Der bereits 1902 wahrnehmbare Rückgang der Geburtenzahl hat also auch 1903 angehalten. Noch schärfer erkennbar wird die rückläufige Bewegung der deutschen Geburtenfrequenz, wenn man die Relativzahlen ins Auge faßt und dabei auf einen längeren Zeitraum zurückblickt. Am größten war der Geburtenreichtum Deutschlands in den siebziger Jahren, in denen auf tausend Einwohner niemals weniger als 40 bis 42 Geburten kamen, und in denen das Jahr 1876 mit 42,61 Geburten das höchste überhaupt erreichte Maximum darstellt. Von da ab ist (mit Schwankungen) eine Abnahme der relativen Geburtenhäufigkeit zu beobachten, die bis 1902 auf 36,19 gesunken war und 1903 mit 34,94 Kindern pro tausend Einwohner den tiefsten bisher überhaupt beobachteten Stand erreicht hat. Die Zahl der unehelichen Geburten, die sich lange Jahre hindurch auf etwas über 9 Proz. aller überhaupt Geborenen gehalten hat, ist 1903 auf 8,33 Proz. zurückgegangen, hat

also noch stärker abgenommen als die Zahl der ehelichen Geburten. Recht erfreulich und fast stetig hat sich die Zahl der Totgeborenen vermindert. Während das Maximum mit 4,12 Proz. im Jahre 1875 lag, bezeichnet das Jahr 1903 mit 3,09 Proz. Totgeburten das tiefste bisher erreichte Minimum. Während im erstgenannten Jahre bereits etwa jedes 24. Kind ein totgeborenes war, galt dies im letzgenannten erst ungefähr von jedem 32. Neugeborenen. Von den einzelnen Bundesstaaten überschritten den Durchschnitt der Geburtenhäufigkeit (34,9) Sachsen-Altenburg (37,2), Bayern (36,3), Preußen (35,5), Oldenburg und Reuß jüngere Linie (je 35.1 pro Mille) und das Königreich Sachsen (35 pro Mille). Die stärkste Geburtenhäufigkeit überhaupt fand sich in den preußischen Provinzen Westfalen (41 pro Mille), Westpreußen (41,1 pro Mille) und Posen (42.2 pro Mille); die geringste wurde in Berlin (25,2 pro Mille) und in Hamburg (27,4 pro Mille) beobachtet.

Ein auffallender Rückgang in der Zahl der Geburten ist laut amtlicher Statistik innerhalb der letzten Jahrzehnte im Königreich Sachsen zu verzeichnen gewesen. Innerhalb des Jahrfünfts von 1876 bis 1880 kamen noch auf je 1000 Einwohner durchschnittlich 43.6 Lebendgeborene. Diese Verhältniszahl ist aber in den folgenden Jahren fortgesetzt gesunken und in dem Jahrfünft von 1896 bis 1900 betrug sie nur noch 39. An diesem Rückgange sind besonders die größeren Gemeinden mit mehr als 15000 Einwohnern, jedoch mit Ausnahme der Großstädte, stark beteiligt. In diesen Mittelstädten betrug der Rückgang der Geburtenziffer von 1876 bis 1900 nicht weniger als 9,5 auf tausend Einwohner. In der Zeit von 1899 bis 1903 ist überdies auch die Zahl der Eheschließungen stetig von 38980 auf 34250 herabgesunken und während dieses Zeitraums erfuhr auch die Zahl der Geburten, nicht allein im Verhältnis zur Zahl der Einwohner, sondern auch absolut genommen, einen erheblichen Rückgang; sie sank nämlich von 164164 im Jahre 1899 auf 146641 im Jahre 1903.

Über die eheliche Fruchtbarkeit in den einzelnen Regierungsbezirken Preußens hat das preußische statistische Landesamt folgendes ermittelt: Die eheliche Fruchtbarkeit wurde durch Gegenüberstellung der in einem bestimmten Zeitraum vorhandenen, gebärfähigen, verheirateten Frauen mit der Zahl der in demselben (einjährigen) Zeitraume ehelich geborenen Kinder gemessen und als Höchstgrenze der Gebärfähigkeit hierbei das 50. Lebensjahr angenommen. Bei den 5 Jahre aus der Zeit von 1880 bis 1901 umfassenden Untersuchungen stellte es sich heraus, daß in Preußen drei Gebiete mit sehr hoher ehelicher Fruchtbarbeit vorhanden sind: ein großes östliches Gebiet, welches die Provinzen Westpreußen, Posen und den Regierungsbezirk Oppeln umfaßt, sowie zwei kleinere westliche Gebiete, nämlich einerseits die Regierungsbezirke Arnsberg und Münster, andererseits die Regierungsbezirke Aachen und Trier. Die

niedrigste Ziffer der ehelichen Fruchtbarkeit wurde während der Jahre 1880/81 und 1885/86 im Regierungsbezirk Lüneburg, während der Jahre 1890/91, 1895/96 und 1900/01 im Stadtkreise Berlin festgestellt. Während des letzten Beobachtungszeitraumes wurden eheliche Fruchtbarkeitsziffern über 300 in den Regierungsbezirken Münster (341,1), Oppeln (325,8), Bromberg (320,5), Trier (319,7), Marienwerder (318,8), Arnsberg (317,6), Aachen (316,5), Posen (307,2) und Danzig (302,1), dagegen niedrigere als 200 in Berlin (148,8) und den Regierungsbezirken Potsdam (186,6), Lüneburg (198,4), Magdeburg (198,9) festgestellt. Die Schwankungen sind also sehr erheblich, denn die Grenzwerte waren letzthin 148,8 und 341,1. Seit 15 Jahren hat sich wie bei der allgemeinen Geburtsziffer so auch bei der ehelichen Fruchtbarkeitsziffer eine deutliche Abnahme gezeigt. Im Gesamtstaate Preußen betrug letztere 1880/81: 267,1, 1885/86: 268,9, 1890/91: 265,5, 1895/96: 261,7, 1900/01: 253,1. Diese sinkende Tendenz prägt sich zwar in den meisten, aber keineswegs in allen Regierungsbezirken aus, die Fruchtbarkeitsziffer hat vielmehr von 1880/81 bis 1900/01 in einigen Regierungsbezirken beträchtlich zugenommen, namentlich in Münster, Oppeln, Posen, Bromberg, Trier, Danzig, Osnabrück, Aurich, Marienwerder, Arnsberg, demgegenüber ist sie z. B. in Berlin im Laufe der 20 Jahre von 228,1 auf 148,8 gesunken. Von wesentlichem Einfluß auf die Höhe und Entwicklung der festgestellten Ziffern sind nicht nur die Anziehungskraft der Industrie, die Altersverteilung der Bevölkerung, die wirtschaftliche Lage, das Erbrecht, die Ehedauer usw., sondern vor allem auch Stammesgewohnheiten, willkürliche Beschränkung der Kinderzahl und andere mehr persönliche Umstände, z. B. Altersunterschied der Ehegatten.

Im Jahr 1904 sind in Frankreich 818229 Kinder geboren worden; das ist die schwächste Ziffer, seit diese Statistik existiert. Die Geburtsziffer nimmt von Jahr zu Jahr fast regelmäßig ab; nach dem Kriege von 1870 betrug sie noch durchschnittlich 960000, jetzt nur noch 818000, das sind 142000 weniger. Gleichzeitig hat die Zahl der Todesfälle zugenommen, 761203 gegen 753606 im vorhergehenden Jahre. Die Differenz ist nicht groß; auch bleibt die Ziffer hinter dem gewöhnlichen Durchschnitt (797000) immer noch zurück, das Jahr ist also in dieser Beziehung kein schlechtes gewesen. Immerhin ist der Überschuß der Geburten über die Todesfälle geringer als im Vorjahre; er beträgt 57026. Jacques Bertillon, der im „Temps" diese Ziffern mitteilt, knüpft daran einen Vergleich Frankreichs mit einigen anderen Ländern und stellt fest, daß im Jahre 1903 England mit einer Geburtsziffer von 1183607 um 515642 Seelen gewachsen ist, das ist eine Zahl, die fast zehnmal größer ist als die Zunahme Frankreichs. Die Zunahme Österreich-Ungarns beträgt fast ebenso viel (514442), während das Deutsche Reich mit 1983078 Ge-

burten und 1170905 Todesfällen um 812173 Einwohner sich vermehrt hat.

Die Zahl der Ehescheidungen in Frankreich betrug im Jahre 1902 (Berichte über die Ziviljustiz Seite 45) 14055.

In der Académie de Medicin in Paris stellte Löwenthal folgenden Vergleich zwischen Paris und Berlin an: Von 1000 heiratsfähigen Männern sind in Paris 71,2, in Berlin dagegen 85 verheiratet, von 1000 heiratsfähigen Frauen 43,4 in Paris gegen 48,5 in Berlin. Die Ziffer der ehelichen Geburten ist in der französischen Hauptstadt um 40 Proz. niedriger als in der deutschen (15,9 per Tausend — gegen 22 Proz.); die der unehelichen Geburten ist in Berlin um 65 Proz. niedriger als in Paris; die Gesamtgeburtsziffer von Paris (22,2 Proz.) bleibt um 15 Proz. gegen die von Berlin (25,8 Proz.) zurück. Wenn man die ehelichen Geburten nicht auf die gesamte Bevölkerung, sondern, was rationeller ist, nur auf die verheirateten Frauen von 15 bis 50 Jahren verteilt, so erhält man für Paris eine um 50 Proz. niedrigere Ziffer (98 per Tausend gegen 146,2 per Tausend in Berlin). In Berlin wie in Paris, in der ersteren Stadt sogar in noch stärkerem Maße, ist ein Sinken der Geburtenziffern der verheirateten Frauen zu bemerken, in der Periode 1891 bis 1900 um 5 Proz. in Paris gegen 20 Proz. in Berlin. Löwenthal schreibt diese Tatsache der Geburtenprävention zu, die in Berlin jetzt auch floriere, aber unter der ländlichen Bevölkerung Preußens ganz unbekannt sei, während sie in Frankreich die bäuerische ebenso wie die städtische Bevölkerung gewonnen hat. Folgende Tabelle der Geburtenziffern von 1902 auf 1000 Einwohner erläutert das:

	Hauptstädte	Städte	Flaches Land	Gesamt
Frankreich	22,2	22,3	21,3	21,7
Preußen	25,8	33,3	39,8	37,0

Löwenthal weist dann bezüglich der Sterbefälle nach, daß die Ziffern des statistischen Amtes für Paris mit großer Vorsicht aufzunehmen sind, da viele Krankenhäuser, Irrenanstalten, Greisenasyle usw. der französischen Hauptstadt in den Vororten gelegen sind, deren Todesfälle sie aber nicht auf eigene Rechnung nimmt. So rechnet Paris für 1901 eine Sterblichkeit von nur 18,3 per Tausend heraus, während die Vororte, wie Kremlin-Bicêtre, Villejuive und Nanterre wegen der bezeichneten Anstalten 67,6, 60,1 und 34,6 zählen mußten. Man dürfe auch aus dem Grunde die absoluten Ziffern zwischen Paris und Berlin nicht vergleichen, weil in Paris von

61000 Neugeborenen 30000 als Pfleglinge Landleuten anvertraut werden, was in Berlin fast unbekannt sei. Mit Berücksichtigung dieser Umstände käme für Paris in den letzten 5 Jahren statt der offiziellen Sterblichkeitsziffer von 20,5 per Tausend eine solche von 23 per Tausend heraus, gegen 17,8 per Tausend in Berlin. Berlin sei also viel gesünder, und diesen Beweis führt Löwenthal sehr eingehend durch Vergleiche der verschiedenen ansteckenden Krankheiten oder Seuchen in den beiden Hauptstädten weiter aus. So ergeben sich folgende krasse Unterschiede: Paris Typhustodesfälle per 10000 Einwohner 2,3 gegen 0,4 in Berlin, Pocken 0,67 gegen 0,004, Tuberkulose 43,8 gegen 22,7.

B. Gesetzestafel.

(Bei allen Angaben ohne Jahreszahl ist 1905 zu lesen.)

I. Deutschland.

1. Reichsgesetzgebung.

Vertrag vom 14. Mai 1904 zwischen dem Deutschen Reiche und Luxemburg über die gegenseitige Zulassung des zum menschlichen Genusse bestimmten Fleisches zum freien Verkehre. (Reichsgesetzbl. S. 709.)

Abkommen vom 18. Mai 1904 zwischen dem Deutschen Reiche und anderen Staaten über Verwaltungsmaßregeln zur Gewährung wirksamen Schutzes gegen den Mädchenhandel. (Reichsgesetzbl. S. 695.)

Bekanntmachung vom 6. Februar, betr. die Prüfungsordnung für Apotheker. (Zentralbl. für das Deutsche Reich S. 25.)

Bekanntmachung vom 23. Februar, betr. die Einführung einer einheitlichen deutschen Arzneitaxe. (Reichsanzeiger Nr. 50.)

Verordnung des Reichskanzlers vom 9. April, betr. Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in den zur Anfertigung von Zigarren bestimmten Anlagen. (Reichsgesetzbl. S. 236.)

Gesetz vom 14. April, betr. Aenderung des Gesetzes vom 6. Februar 1875 über Beurkundung des Personenstands und der Eheschließung. (Reichsgesetzbl. S. 251.)

Gesetz vom 15. April, betr. Aenderung der Wehrpflicht. (Reichsgesetzbl. S. 249.)

Verordnung des Reichskanzlers vom 9. Mai, betr. Außerkraftsetzung von Bestimmungen der Unfallversicherungsgesetze zugunsten des Großherzogtums Luxemburg. (Zentralbl. für das Deutsche Reich S. 117.)

Bekanntmachung vom 16. Juni, betr. die Einrichtung und den Betrieb der Bleihütten. (Reichsgesetzbl. S. 545.)

Bekanntmachung vom 27. Juni, betr. Betriebe, in denen Maler-, Anstreicher-, Tüncher-, Weißbinder- oder Lackiererarbeiten ausgeführt werden. (Reichsgesetzbl. S. 555.)

Bekanntmachung vom 28. Juni, betr. die Einlaß- und Untersuchungsstellen für das in das Zollinland eingehende Fleisch. (Zentralbl. für das Deutsche Reich S. 177.)

Bekanntmachung vom 1. Juli, betr. die Untersuchung von Schiffsleuten auf Tauglichkeit zum Schiffsdienste. (Reichsgesetzbl. S. 561.)

Bekanntmachung vom 2. Juli, betr. die Logis-, Wasch- und Baderäume, sowie die Aborte für die Schiffsmannschaft auf Kauffahrteischiffen. (Reichsgesetzbl. S. 563.)

Verordnung des Reichskanzlers vom 3. Juli, betr. die Entwertung der Marken und Einrichtung der Quittungskarten für die Invalidenversicherung. (Nachrichten des Reichsversicherungsamtes S. 458.)

Bekanntmachung vom 3. Juli, betr. Krankenfürsorge auf Kauffahrteischiffen. (Reichsgesetzbl. S. 568.

Bekanntmachung vom 12. Juli, betr. das in Paris am 18. Mai 1904 unterzeichnete Abkommen zwischen dem Deutschen Reiche und anderen Staaten über Verwaltungsmaßregeln zur Gewährung wirksamen Schutzes gegen den Mädchenhandel. (Reichsgesetzbl. S. 705.)

Verordnung des Reichskanzlers vom 13. Juli, betr. Verteilung der gemäß § 162 Abs. 1 des Seeunfallversicherungsgesetzes zu entrichtenden Beiträge. (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 188.)

Bekanntmachung vom 15. Juli über Bestellung einer deutschen Zentralstelle zur Bekämpfung des internationalen Mädchenhandels. (Zentralbl. für das Deutsche Reich S. 185.)

Bekanntmachung vom 1. August, betr. das aus Luxemburg eingehende, zum menschlichen Genusse bestimmte Fleisch. (Zentralbl. für das Deutsche Reich S. 198.)

Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und Luxemburg über Unfallversicherung. (Reichsgesetzbl. S. 753.) Nebst Reichskanzlerbekanntmachung hierzu vom 23. September. (Reichsgesetzbl. S. 756.)

Bekanntmachung vom 20. Dezember, betr. Ausnahmen von dem Verbote der Beschäftigung eigener Kinder unter 10 Jahren. (Reichsgesetzbl. S. 775.)

Bekanntmachung vom 20. Dezember, betr. Vorschriften über Auswandererschiffe. (Reichsgesetzbl. S. 779.)

Bekanntmachung vom 20. Dezember, betr. Aenderung der Ausnahmen von den Vorschriften über Auswandererschiffe für die zur Auswandererbeförderung nach einem großbritannischen Hafen bestimmten Schiffe. (Zentralbl. für das Deutsche Reich S. 389.)

Anweisung des Reichseisenbahnamtes zur Bekämpfung ansteckender Krankheiten im Eisenbahnverkehre.

Verordnung vom 24. Juni 1904, betr. Einfuhr und Verabfolgung von Opium. (Deutsches Kolonialbl. S. 725.)

Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs vom 21. September 1904, betr. das Verbot der Abgabe von Spirituosen an die Eingeborenen im Djagebiet. (Nach Deutsches Kolonialbl. S. 3.)

Verordnung vom 20. April, betr. die Einfuhr und den Vertrieb von Opium. (Deutsches Kolonialbl. S. 430.)

Kaiserliche Bergverordnung vom 8. August für Deutschsüdwestafrika. (Reichsgesetzbl. S. 727.)

Bekanntmachung vom 30. Oktober, betr. Verhinderung der Pest. (Deutsches Kolonialblatt S. 733.)

2. Preußen.

Rundschreiben des Ministers für Handel und Gewerbe vom 23. August 1904, betr. die Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden.

Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 1. Oktober 1904, betr. Merkblätter des kaiserlichen Gesundheitsamtes.

Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 14. November 1904, betr. Ladenschluß. (Ministerialbl. für die Handels- und Gewerbeverwaltung 1904 S. 478.)

Erlaß des Ministers des Innern und des Ministers für Handel und Gewerbe vom 15. November 1904, betr. Unterkunftsräume für Arbeiter öffentlicher Bauten. (Ministerialbl. für die Handels- und Gewerbeverwaltung 1904 S. 478.)

Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 15. November 1904, betr. das Verfahren vor den unteren Verwaltungsbehörden. (§§ 57—64 des Invalidenversicherungsgesetzes.)

Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 17. November 1904, betr. Schutzvorrichtung an Webstühlen. (Ministerialbl. für die Handels- und Gewerbeverwaltung 1904 S. 479.)

Erlaß des Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten vom 23. November 1904, betr. Auslegung von Vorschriften des Süßstoffgesetzes. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 105.)

Gutachtliche Aeußerung der königlichen wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen vom 23. November 1904, betr. die Aufnahme ungeimpfter Kinder in Lehranstalten, deren Besuch nicht obligatorisch ist. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 17.)

Erlaß vom 24. November 1904, betr. Auslegung der Uebergangsbestimmungen des § 41 und die Festsetzung der Wiederholungsfrist nach § 28 der Prüfungsordnung für Apotheker vom 18. Mai 1904. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten 1904 S. 425.)

Verfügung des Ministers des Innern und des Ministers für Landwirtschaft usw. vom 1. Dezember 1904, betr. verbotene Zusätze zu Fleisch. (Ministerialbl. für die gesamte innere Verwaltung S. 14.)

Allgemeine Verfügung vom 7. Dezember 1904, betr. Ausführung des Fleischbeschaugesetzes.

Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 25. Dezember 1904, betr. Untersuchungen von Wasserversorgungen. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 11.)

Erlaß des Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten und des Ministers des Innern vom 27. Dezember 1904, betr. Feststellung der Morbidität der Heilanstalten. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 62.)

Bekanntmachung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten vom 5. Januar, betr. Ausbildung der Nahrungsmittelchemiker. (Regierungsanzeiger Nr. 10.)

Allgemeine Verfügung vom 5. Januar, betr. die Frage der Uebertragbarkeit von Rindertuberkulose auf den Menschen durch die Milch eutertuberkulosekranker Kühe.

Ministerialerlaß vom 13. Januar, betr. die Veröffentlichung der Anweisungen des Bundesrats zur Bekämpfung des Aussatzes, der Cholera, des Fleckfiebers, der Pest und der Pocken. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 88.)

Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 13. Januar, betr. vierachsige Abteilpersonenwagen III. Klasse mit Einrichtung zur Krankenbeförderung. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 310.)

Verfügung vom 14. Januar, betr. die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. (Ministerialbl. für die gesamte innere Verwaltung S. 28.)

Ministerialerlaß vom 18. Januar, betreffend die Meldekarten zu den Anzeigen über Erkrankungen usw. an Cholera, Pocken, Fleckfieber usw. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S 89.)

Erlaß vom 18. Januar, betr. Verfälschungen von Müllereiprodukten. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 101.)

Allgemeine Verfügung vom 19. Januar, betr. Beurkundung des Ausfalls der Nachprüfung von Fleischbeschauern und Trichinenschauern.

Allgemeine Verfügung vom 22. Januar, betr. die Fleischbeschaustatistik.

Erlaß des Eisenbahnministers vom 26. Januar, betr. die Fürsorge für die Eisenbahnbediensteten.

Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 30. Januar, betr. Streitigkeiten zwischen Aerzten und Krankenkassen. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 36.)

Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 3. Februar, betr. Berufskrankheiten der Petroleumarbeiter. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 36.)

Erlaß vom 7. Februar, betr. die Abgabe von Sublimatpastillen an Hebammen. (Ministerialbl. f. Medizinalangelegenheiten S. 121.)

Erlaß vom 11. Februar, betr. die Ueberwachung des Haltekinderwesens. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 125.)

Erlaß vom 11. Februar, betr. die Besichtigung der Wasserwerke mit zentraler Wasserversorgung. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 122.)

Erlaß vom 14. Februar, betr. Befähigungszeugnisse für Hühneraugenoperateure. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 121.)

Erlaß des Ministers für Handel usw. vom 22. Februar, betr. Untersuchung der Seeleute auf Sehvermögen und Farbenunterscheidungsvermögen. (Ministerialbl. der Handelsverwaltung S. 48.)

Verfügung des Justizministers, des Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten und des Ministers des Innern vom 24. Februar, betr. Geburtsurkunden für die durch nachfolgende Ehe legitimierten Kinder. (Ministerialbl. für die gesamte innere Verwaltung S. 40.)

Erlaß des Ministers für Handel usw. vom 27. Februar, betr. Untersuchung der Seeleute auf Sehvermögen und Farbenunterscheidungsvermögen. (Ministerialbl. der Handelsverwaltung S. 49.)

Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 28. Februar, betr. Einrichtung von Arbeiterausschüssen für die nicht zu den Werkstätten, Gasanstalten und ähnlichen Anlagen der Staatseisenbahnverwaltung gehörigen Arbeiter.

Erlaß des Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten vom 28. Februar, betr. die Prüfung von Diphtherieserum, das für das Ausland bestimmt ist.

Verfügung des Justizministers, des Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten, des Ministers des Innern und des Ministers für Handel und Gewerbe vom 1. März, betr. Blei- und zinkhaltige Beschläge der Trinkgefäße und Puppengeschirre. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 61.)

Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 4. März, betr. Schutzvorrichtungen an Webstühlen. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 55.)

Kostordnung vom 15. März für die dem Ministerium des Innern unterstellten Strafanstalten und Gefängnisse mit Ausnahme der kleinen Gefängnisse der Rheinprovinz. (Verordnungsbl. für die Strafanstaltsverwaltung im Ressort des Ministeriums des Innern.)

Erlaß vom 15. März, betr. die Besichtigungen der den Provinzialschulkollegien unterstellten höheren Lehranstalten durch die Kreisärzte. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 157.)

Erlaß vom 20. März, betr. das Mädchenturnen in Städten. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S 181.)

Verfügung des Finanzministers und des Ministers des Innern vom 24. März, betr. die Berechnung von Witwen- und Waisengeldern bei Betriebsunfällen. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 303)

Allgemeine Verfügung vom 24. März, betr. Fleischbeschau bei Schlachtungen im Inlande.

Verfügung des Ministers für Handel und Gewerbe und des Ministers des Innern vom 1. April, betr. Ausführung des Invalidenversicherungsgesetzes. (Ministerialbl. für die gesamte innere Verwaltung S. 55.)

Erlaß vom 5. April, betr. staatliche Auszeichnungen für Krankenpfleger. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 210.)

Erlaß vom 6. April, betr. Ausübung des Apothekerberufs seitens weiblicher Personen. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 195.)

Erlaß vom 7. April, betr. Ausschreibung von Apothekenkonzessionen. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 195.)

Erlaß vom 11. April, betr. die Herstellung von Büchsengemüsen. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 196.)

Erlaß vom 14. April, betr. die Ausstellung von Attesten seitens der Kreisärzte an Privatpersonen. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 194.)

Ministerialverfügung vom 15. April, betr. Gewährung von staatlichen Baudarlehen an Baugenossenschaften. (Ministerialbl. für innere Verwaltung S. 71.)

Erlaß vom 18. April, betr. die Wiederzulassung von Schülern, welche die Ferien in einer von Genickstarre durchseuchten Gegend verbracht haben, zum Schulunterricht. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 201.)

Erlaß vom 19. April, betr. Aufstellung und Ausführung von Projekten für Wasserleitungen. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 252.)

Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 1. Mai, betr. Beschäftigung von Arbeiterinnen in Betrieben der Fischverarbeitung. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S 124.)

Erlaß vom 3. Mai, betr. Bewerbungen um Apothekenkonzessionen. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 231.)

Erlaß vom 5. Mai, betr. Auslegung des § 25 Nr. 2 der Prüfungsordnung für Aerzte vom 28. Mai 1901. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 230.)

Erlaß vom 6. Mai, betr. Ergänzung des Geheimmittelverzeichnisses. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 231.)

Erlaß vom 10. Mai, betr. die Abhaltung von Fortbildungsturnkursen, bzw. Wanderkursen für Volksschullehrer und -Lehrerinnen in der Leitung von Volks- und Jugendspielen. (Ministerialbl für Medizinalangelegenheiten S. 271.)

Erlaß vom 19. Mai, betr. die Ausstellung der Zählkarten über Erkrankungs- und Todesfälle an Pocken. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 262.)

Allgemeine Verfügung vom 25. Mai, betr. Mißbrauch und Verwahrung von Fleischbeschaustempeln.

Erlaß vom 2. Juni, betr. die Ablegung der Prüfung als Schwimmlehrerin. (Ministerialblatt für Medizinalangelegenheiten S. 286.)

Erlaß vom 21. Juni, betr. die Ableistung des praktischen Jahres seitens der Kandidaten der Medizin. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 303.)

Ministerialerlaß vom 28. Juni, betr. die Herstellung von Büchsengemüsen. (Ministerialblatt für Medizinalangelegenheiten S. 308.)

Gesetz vom 5. Juli, betr. Abänderung des allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865/1892. (Gesetzsammlung S. 265.)

Erlaß vom 7. Juli, betr. Reinigen und Desinfizieren von Eß- und Trinkgeschirr. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 228.)

Erlaß vom 7. Juli, betr. die Unterlagen für die zur Begutachtung kommenden Entwürfe von Wasserversorgungsanlagen. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 345.)

Gesetz vom 8. Juli, betr. Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind und von gering besoldeten Staatsbeamten. (Gesetzsammlung S. 315.)

Erlaß vom 10. Juli, betr. Zulassung von Praktikanten zu den Universitätskliniken. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 327.)

Erlaß vom 10. Juli, betr. Annahme von Assistenten an den medizinischen Universitätsinstituten. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 328.)

Erlaß des Justizministers vom 13. Juli, betr. die Bekämpfung der Tuberkulose.

Gesetz vom 14. Juli, betr. Abänderung einzelner Bestimmungen des allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865/1892. (Gesetzsammlung S. 307.)

Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 15. Juli, betr. Betriebe des Maler-, Anstreicher-, Tüncher-, Weißbinder- oder Lackierergewerbes. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 232.)

Verfügung vom 19. Juli, betr. den Verkehr mit Flaschenweinen. (Ministerialbl. für die gesamte innere Verwaltung S. 133.)

Erlaß vom 20. Juli, betr. die Verhältnisse der Impfanstalten. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 332.)

Erlaß vom 21. Juli, betr. die Einreichung der Nachweisungen über Erkrankungen an Pocken. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 334.)

Gesetz vom 22. Juli, zur Abänderung des Gesetzes, betr. die Ausführung des Reichsviehseuchengesetzes, vom 12. März 1881. (Regierungsanzeiger Nr. 184).

Erlaß vom 4. August, betr. die Verteilung von Druckschriften, Belehrung zur Bekämpfung der Cholera enthaltend. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 335.)

Allgemeine Verfügung vom 24. August, betr. das aus oder nach Luxemburg gehende, zum menschlichen Genusse bestimmte Fleisch.

Verfügung vom 26. August, betr. die Erhebung einer fortlaufenden Taubstummenstatistik. (Ministerialbl. für die gesamte innere Verwaltung S. 133).

Gesetz vom 28. August, betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten. (Gesetzsammlung S. 373.)

Erlaß vom 29. August, betr. die Bekämpfung der Cholera. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 356.)

Erlaß vom 1. September, betr. die Meldepflicht bei Choleraerkrankungen. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 357.)

Erlaß vom 1. September, betr. die Heranziehung von Aerzten zum Cholera-Ueberwachungsdienst. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 357).

Erlaß vom 2. September, betr. Anrechnung der an nicht klinischen Instituten abgeleisteten Praktikantenzeit. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 356.)

Erlaß vom 3. September, betr. Maßnahmen zur Bekämpfung der Cholera, welche der Genehmigung bedürfen. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 358.)

Erlaß vom 5. September, betr. die Berichterstattung über die Verbreitung der Cholera. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 358.)

Erlaß vom 8. September, betr. wechselseitige Mitteilung von dem Auftreten übertragbarer Krankheiten seitens der Ortspolizeibehörden und der Bezirkskommandos. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 368.)

Erlaß des Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten vom 9. September, betr. Nachrichtenaustausch mit der niederländischen Regierung über das Auftreten der Genickstarre in den Grenzgebieten.

Erlaß vom 14. September, betr. die Ausführung der Desinfektionen in von Cholera befallenen oder bedrohten Orten. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 371).

Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 14. September, betr. Untersuchung von Schiffsleuten auf Tauglichkeit zum Schiffsdienste. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 280).

Erlaß vom 18. September, betr. die Ausstellung der Zeugnisse über die ärztliche Vorprüfung. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 419.)

Erlaß vom 20. September, betr. Nahrungsmittelkontrolle. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 294. Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 420).

Erlaß vom 23. September, betr. die neue Auflage des Pilzmerkblattes. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 428.)

Allgemeine Verfügung vom 9. Oktober, betr. Auszahlung der Krankenunterstützungen. (Justizministerialbl. S. 308.)

Verordnung vom 10. Oktober über Inkrafttreten des Gesetzes, betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten. (Gesetzsammlung S. 387.)

Erlaß vom 21. Oktober, betr. die bakteriologische Feststellung der Cholera. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 436.)

Bekanntmachung des Ministeriums der geistlichen usw. Angelegenheiten, vom 25. Oktober, betr. Nahrungsmittelchemiker. (Reichsanzeiger Nr. 252.)

Erlaß vom 8. November, betr. Kosten der Verpflegung abgesondert behandelter kranker Personen. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 472.)

Erlaß vom 8. November, betr. die Kosten für gesundheitliche Ueberwachung des Schiffahrts- und Flößereiverkehrs anläßlich der Choleragefahr. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 471.)

Erlaß vom 14. November, betr. die neue Auflage des Hebammenlehrbuches. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 470.)

Verfügung vom 17. November, betr. die wechselseitige Benachrichtigung der Militär- und Polizeibehörden über das Auftreten übertragbarer Krankheiten. (Ministerialbl. für die gesamte innere Verwaltung S. 210.)

Erlaß vom 20. November, betr. Anerkennung der Reifezeugnisse des Mädchengymnasiums in Karlsruhe für die Zulassung zu den medizinischen Prüfungen. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 486).

Erlaß vom 27. November, betr. die Ableistung des praktischen Jahres. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 486.)

Erlaß vom 27. November, betr. Beaufsichtigung der Logis- usw. Räume der Schiffsmannschaft. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 344.)

Erlaß des Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten vom 22. Dezember, betr. die Ausstellung ärztlicher Atteste zur Begründung von Anträgen auf Invalidenrente. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten 1906 S. 31.)

Erlaß vom 29. Dezember, betr. Sonntagsruhe im Handel mit frischem Obst. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 349.)

3. Bayern.

Bekanntmachung des Staatsministeriums des Innern vom 3. September 1904, betr. die neue Prüfungsordnung für Apotheker. (Amtsbl. S. 450.)

Erlaß des Staatsministeriums des Innern vom 11. und 15. Oktober 1904, betr. die Bekämpfung des Kurpfuschertums.

Bekanntmachung des Staatsministeriums des Innern vom 24. Dezember 1904, betr. das Diphtherieheilserum. (Gesetz- und Verordnungenbl. 1904 S. 587.)

Bekanntmachung des Staatsministeriums des Innern vom 24. Dezember 1904, betr. Arzneitaxe. (Gesetz- und Verordnungenbl. 1904 S. 587.)

Entschließung des Staatsministeriums des Innern vom 14. Januar, betr. Verzeichnis von Krankheiten und Todesursachen. (Amtsbl. S. 29.)

Bekanntmachung des Staatsministeriums des Innern vom 15. Januar, betr. das Diphtherieheilserum. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 7.)

Entschließung des Staatsministeriums des Innern vom 2. März, betr. Statistik der Todesursachen.

Königliche Allerhöchste Verordnung vom 17. März, betr. die Einführung der deutschen Arzneitaxe. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 79.)

Ministerialbekanntmachung vom 22. März, betr. Abänderung der Rheinschiffahrts-Polizeiordnung. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 207.)
Ministerialbekanntmachung vom 18. Mai, betr. Ausstellung von Geburtsscheinen. (Justizministerialbl. S. 725.)
Bekanntmachung des Staatsministeriums des Innern vom 20. Mai, betr. den Vollzug des § 14 der königlichen Verordnung vom 27. Januar 1884 über die Untersuchungsanstalten für Nahrungs- und Genußmittel. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 481.)
Bekanntmachung des Staatsministeriums des Innern vom 23. Juni, betr. die Ausführung des Impfgesetzes. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 513.)
Ministerialbekanntmachung vom 1. Juli, betr. Vollzug des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1900 über Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 519.)
Bekanntmachung des Staatsministeriums des Innern vom 18. Juli, betr. die Bekämpfung der Tuberkulose.
Ministerialbekanntmachung vom 28. Juli, betr. Bekämpfung des Mädchenhandels. (Justizministerialbl. S. 789.)
Ministerialbekanntmachung vom 2. August, betr. Vollzug des Gesetzes über Zwangserziehung vom 10. Mai 1902. (Justizministerialbl. S. 793.)
Ministerialentschließung vom 25. und 27 September, betr. die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. (Amtsbl. S. 482.)
Ministerialbekanntmachung vom 29. September, betr. die Beförderung von Leichen auf Eisenbahnen. (Amtsbl. S. 486.)
Bekanntmachung vom 23. Oktober, betr. die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter und Arbeiterinnen in der Kleider- und Wäschekonfektion. (Amtsblatt der königlichen Staatsministerien S. 511.)
Bekanntmachung des königlichen Staatsministeriums des Innern vom 21. November, betr. Herausgabe eines „Büchlein für die Mutter". (Amtsblatt des königlichen Staatsministeriums des Innern S. 537.)
Bekanntmachung des königlichen Staatsministeriums des Innern vom 10. Dezember, betr. Erstreckung der Krankenversicherungspflicht und Errichtung einer Militärkrankenkasse. (Amtsblatt des königlichen Staatsministeriums des Innern S. 579.)

4. Sachsen.

Verfügung vom 5. November 1904, betr. die Ausführung der öffentlichen Impfungen.
Verordnung vom 15. Dezember 1904, betr. die Statistik der Todesursachen. (Gesetz- und Verordnungsbl. 1904 S. 472.)
Erlaß des Ministeriums des Innern vom 22. Dezember 1904, betr. die Revision der Privatirrenanstalten durch die Bezirksärzte.
Verordnung vom 2. Januar, betr. die Unterbringung von Kranken in nicht unter unmittelbarer Verwaltung des Staates stehende Anstalten für Geisteskranke und Geistesschwache.
Ministerialverordnung vom 18 März, betr. Einführung einer einheitlichen deutschen Arzneitaxe. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 35.)
Erlaß vom 27. März, betr. die Bekämpfung der menschlichen Tuberkulose.
Bekanntmachung vom 28. März, betr. die Sonntagsruhe in den Apotheken. (Dresdner Journal Nr. 78.)
Erlaß vom 3. April, betr. die Uebertragbarkeit der Rindertuberkulose auf den Menschen durch die Milch eutertuberkulöser Kühe.
Erlaß vom 4. April, betr. gesundheitspolizeiliche Einrichtungen in Badeorten und Sommerfrischen.
Ministerialverordnung vom 29. April über Anzeigepflicht bei ansteckenden Krankheiten. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 149.)
Erlaß vom 29. April, betr. die bei der Genickstarre zu ergreifenden Maßnahmen.
Verordnung des Ministeriums des Innern vom 15. Juni, betr. die Stellvertretung der Apothekenvorstände. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 161.)
Ministerialverordnung vom 24. Juni, betr. anderweite Ausführung des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 163.)
Verordnung des Ministeriums des Innern vom 10. August und 23. September, betr. den Handel mit Giften.
Erlaß vom 16. August, betr. bleihaltige Abziehbilder.

5. Württemberg.

Erlaß vom 22. September 1904 an die königliche Stadtdirektion Stuttgart und die königlichen Oberämter, betr. Führung der Fleischbeschautagebücher, Nr. 12599. (Amtsbl. 1904 S. 412.)

Erlaß vom 23. September 1904, betr. gesundheitsgefährliche Zustände an Wasserversorgungsanlagen. (Amtsbl. 1904 S. 419.)

Bekanntmachung vom 28. November 1904, betr. die Zulassung der freiwilligen Feuerbestattung in Württemberg. (Amtsbl. 1904 S. 551.)

Erlaß des königlichen Ministeriums des Innern vom 15. Dezember 1904 an die königliche Stadtdirektion und das königliche Stadtdirektionsphysikat Stuttgart, die königlichen Oberämter und königlichen Oberamtsphysikate sowie an die Ortspolizeibehörden, betr. die Ausstellung von Erlaubnisscheinen für den Bezug von Gift. (Amtsbl. S. 582.)

Bekanntmachung vom 19. Dezember 1904, betr. Gesuche von Typhusrekonvaleszenten um Aufnahme in ein Genesungsheim. (Amtsbl. S. 60.)

Bekanntmachung des Medizinalkollegiums vom 29. Dezember 1904, betr. das Diphtherieheilserum. (Regierungsbl. 1904 S. 417.)

Bekanntmachung des Medizinalkollegiums vom 29. Dezember 1904, betr. Arzneitaxe. (Regierungsbl. 1904 S. 418.)

Erlaß vom 30. Dezember 1904 an die königliche Stadtdirektion Stuttgart, die königlichen Oberämter und die Ortspolizeibehörden, betr. die Zulassung von Ausnahmen von der Mindestruhezeit und Mittagspause der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen und von dem gesetzlichen Ladenschluß. (Amtsbl. S. 49.)

Erlaß vom 2. Januar an die königlichen Oberamtsphysikate, betr. die Ausstellung amtlicher, zur Vorlage bei der Militärverwaltung bestimmter ärztlicher Zeugnisse. (Amtsbl. S. 51.)

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 3. Januar, betr. das Diphtherieheilserum. (Regierungsbl. S. 6.)

Verfügung des Justizministeriums vom 11. Januar, betr. die Irrenabteilung für Strafgefangene auf Hohenasperg. (Regierungsbl. S. 9.)

Verfügung des Ministeriums des Innern vom 18. Januar, betr. einige Abänderungen der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 1. Juli 1885, betr. die Einrichtung und den Betrieb der Apotheken, sowie die Zubereitung und Feilhaltung der Arzneien. (Regierungsbl. S. 25.)

Erlaß vom 24. Februar, betr. die Schutzpockenimpfung. (Amtsbl. des Ministeriums des Innern S. 118.)

Erlaß des Ministeriums des Innern vom 5. März, betr. Statistik der Todesursachen.

Königliche Verordnung vom 6. März, betr. die Gewerbeinspektion.

Ministerialbekanntmachung vom 13. März, betr. Einführung einer einheitlichen deutschen Arzneitaxe. (Regierungsbl. S. 59.)

Verfügung des königlichen Ministeriums des Innern vom 14. März, betr. die Dienstanweisung für die Gewerbeinspektion.

Erlaß vom 17. April, betr. die Forschung über die Beziehungen zwischen menschlicher und Rindertuberkulose. (Amtsbl. des königlich württembergischen Ministeriums des Innern S. 230.)

Verfügung des Ministeriums des Innern vom 29. Juli, betr. den Verkehr mit Schlachtvieh und Fleisch. (Regierungsbl. S. 162.)

Bekanntmachung vom 22. September, betr. die wechselseitige Benachrichtigung der Militär- und Polizeibehörden über das Auftreten übertragbarer Krankheiten. (Amtsbl. S. 366.)

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 6. November, betr. die Gewährung von Renten an dienstunfähige Hebammen. (Amtsbl. S. 409.)

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 8. November, betr. die Bewilligung von Prämien an Hebammen. (Amtsbl. S. 411.)

Gesetz vom 11. November, betr. Abänderung des Gesetzes vom 29. Dezember 1899 über Zwangserziehung Minderjähriger. (Regierungsbl. S. 290.)

Verfügung des Ministeriums des Innern vom 16. November, betr. die Vollziehung des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874. (Regierungsbl. S. 291.)

Erlaß vom 29. November, betr. die Schutzpockenimpfung. (Amtsbl. S. 449.)

Erlaß vom 8. Dezember, betr. die staatliche Unterstützung öffentlicher Wasserversorgungsanlagen.

6. Baden.

Verordnung des großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 19. Juli 1904, betr. Vorschriften über das Arbeiten und den Verkehr mit Krankheitserregern, ausgenommen Pesterreger.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 15. Oktober 1904, betr. die neue Prüfungsordnung für Apotheker. (Gesetz- und Verordnungenbl. 1904 S. 421.)

Verordnung des Ministeriums des Innern vom 13. Dezember 1904, betr. das Diphtherieheilserum. (Gesetz- und Verordnungenbl. 1904 S. 492.)

Erlaß des Ministeriums des Innern vom 21. Dezember 1904, betr. die Einführung eines neuen Todesursachenverzeichnisses.

Verordnung des Ministeriums des Innern vom 28. Dezember 1904, betr. Arzneitaxe. (Gesetz- und Verordnungenbl. 1904 S. 501.)

Verordnung vom 28. Januar, betr. den Verkehr mit Diphtherieheilserum in den Apotheken. (Aerztliche Mitteilungen aus und für Baden S. 19.)

Ministerialbekanntmachung vom 18. März, betr. Rheinschiffahrtspolizeiordnung. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 41.)

Ministerialbekanntmachung vom 18. März, betr. Einrichtung und Verfahren der Behörden für Untersuchung der Rheinschiffe. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 79.)

Verordnung vom 23. März, betr. die Arzneitaxe und den Geschäftsbetrieb in den Apotheken. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 109.)

Landesherrliche Verordnung vom 30. März, betr. Abdeckereiwesen. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 193.)

Erlaß vom 15. April, betr. die Uebertragbarkeit der Rindertuberkulose auf den Menschen durch die Milch eutertuberkulöser Kühe.

Bekanntmachung vom 6. Juni, betr. die Krankenversicherung der vom Staat beschäftigten Personen. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 312.)

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 2. August, betr. die Berufspflichten der Aerzte. (Amtliche Mitteilungen aus und für Baden S. 143.)

Erlaß des Ministeriums des Innern vom 7. September, betr. die Stellvertretung von Aerzten. (Aerztliche Mitteilungen aus und für Baden S. 159.)

7. Hessen.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 13. Juli 1904, betr. das Arbeiten und den Verkehr mit Krankheitserregern, ausgenommen Pesterreger.

Verfügung vom 15. November 1904, betr. Ausstellung von Zeugnissen durch Zivilärzte über den Gesundheitszustand militärpflichtiger junger Leute. (Korrespondenzbl. der ärztlichen Vereine des Großherzogtums Hessen S. 3.)

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, Abteilung für öffentliche Gesundheitspflege, vom 19. Dezember 1904, betr. das Diphtherieheilserum. (Amtsbl. Nr. 357.)

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, Abteilung für öffentliche Gesundheitspflege, vom 19. Dezember 1904, betr. Arzneitaxe. (Amtsbl. Nr. 357.)

Erlaß des Ministeriums des Innern, Abteilung für öffentliche Gesundheitspflege, vom 31. Dezember 1904, betr. die Verwertung der Sterbefallszählkarten für die Ermittlung der Todesursachen.

Verfügung des großherzoglichen Ministeriums des Innern, Abteilung für öffentliche Gesundheitspflege, vom 6. Januar, betr. das Repetieren stark wirkender Arzneien. (Korrespondenzbl. der ärztlichen Vereine des Großherzogtums Hessen S. 4.)

Verordnung des Ministers des Innern, Abteilung für öffentliche Gesundheitspflege, vom 9. Februar, betr. die Ausführung der Verordnung wegen Abänderung der Vorschriften vom 14. Januar 1897, über die Einrichtung und den Betrieb der Apotheken des Großherzogtums vom 23. Dezember 1903. (Amtsbl. des großherzoglichen Ministeriums des Innern, Abteilung für öffentliche Gesundheitspflege Nr. 359.)

Bekanntmachung vom 15. Februar, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneien, sowie den Verkehr mit Diphtherieheilserum. (Amtsbl. Nr. 364.)

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 17. Februar, betr. die Prüfungsordnung für Apotheker. (Amtsbl. Nr. 361.)

Ministerialerlaß vom 19. Februar, betr. Todesursachenstatistik. (Amtsbl. des großherzoglichen Ministeriums des Innern, Abteilung für öffentliche Gesundheitspflege Nr. 362.)

Erlaß vom 25. Februar, betr. die Fleischbeschau- und Schlachtungsstatistik. (Amtsbl. Nr. 363.)

Bekanntmachung des Ministers des Innern vom 14. März, betr. die Einführung der deutschen Arzneitaxe. (Amtsbl. S. 367.)

Ministerialbekanntmachung vom 15. März, betr. die Rheinschiffahrtspolizeiordnung. (Regierungsbl. S. 43.)

Verordnung vom 20. März, betr. den Verkehr mit Arzneimitteln außerhalb der Apotheken und dessen Beaufsichtigung. (Regierungsbl. Nr. 13.)

Ministerialbekanntmachung vom 23. März, betr. Erteilung der Rheinschifferpatente. (Regierungsbl. S. 107.)

Erlasse des Ministeriums des Innern, Abteilung für öffentliche Gesundheitspflege, vom 24. März, betr. den Verkehr mit Arzneimitteln außerhalb der Apotheken und dessen Beaufsichtigung. (Amtsbl. Nr. 368.)

Gesetz und Verordnung vom 12. April, betr. die staatliche Schlachtviehversicherung. (Regierungsbl. S. 141 und 148.)

Ministerialbekanntmachung vom 13. Mai, betr. Abänderung der Ministerialbekanntmachung vom 29. Dezember 1899 zur Ausführung des Reichsimpfgesetzes vom 8. Dezember 1874. (Regierungsbl. S. 171.)

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, Abteilung für öffentliche Gesundheitspflege, vom 3. Juli, betr. die Ausführung des § 29 der Betriebsordnung für Apotheken vom 14. Januar 1897. (Amtsbl. Nr. 371.)

Erlaß vom 5. Juli, betr. die Ermittlungen über die Uebertragbarkeit der Tuberkulose durch den Genuß der Milch eutertuberkulöser Kühe auf Menschen.

Ministerialbekanntmachung vom 15. Juli, betr. Handhabung des bedingten Strafaufschubs. (Amtsbl. des Ministeriums der Justiz Nr. 12.)

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 19. Juli, betr. den Erlaß einer neuen Dienstanweisung für die Hebammen. (Regierungsbl. S. 205.)

Gesetz vom 22. Juli, betr. Beerdigungswesen. (Regierungsbl. S. 221.)

Runderlaß des großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 8. August an die großherzoglichen Kreisämter, betr. Fleischbeschau- und Schlachtungsstatistik. (Amtsbl. des großherzoglichen Ministeriums des Innern, Abteilung für öffentliche Gesundheitspflege Nr. 372.)

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, Abteilung für öffentliche Gesundheitspflege, vom 24. August, betr. den Erlaß einer neuen Dienstanweisung für die Hebammen. (Amtsbl. Nr. 373.)

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, Abteilung für öffentliche Gesundheitspflege, vom 6. September, betr. den Hebammenunterricht an den Hebammenlehranstalten. (Amtsbl. Nr. 374.)

Ministerialbekanntmachung vom 16. September, betr. Verleihung neuer oder Wiederverleihung heimgefallener Apothekenkonzessionen an Gemeinden oder Kreise. (Regierungsbl. S. 242.)

Bekanntmachung vom 25. Oktober, betr. die Prüfung der Apothekergehilfen, hier die Zulassung derselben. (Regierungsbl. S. 393.)

Gesetz vom 28. Oktober, betr. Handel mit Giften. (Regierungsbl. S. 295.) Nebst Vollzugsverordnung hierzu von demselben Tage. (Regierungsbl. S. 296.)

Verordnung vom 28. Oktober zum Vollzuge des Gesetzes, betr. den Handel mit Giften. (Regierungsbl. S. 295.)

Erlaß des Ministeriums des Innern vom 31. Oktober, betr. das Gesetz über den Handel mit Giften. (Amtsbl. Nr. 378.)

Erlaß des Ministeriums des Innern vom 22. November, betr. die Dienstinstruktion der Kreisärzte (Besichtigung der Verkaufsstellen, in denen Arzneimittel, Gifte oder giftige Farben feilgeboten werden). (Amtsbl. des großherzoglichen Ministeriums des Innern, Abteilung für öffentliche Gesundheitspflege Nr. 381.)

Erlaß des Ministeriums des Innern, Abteilung für öffentliche Gesundheitspflege, betr. Maßregeln zur Bekämpfung der sogenannten Geheimmittel.

8. Oldenburg.

Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 13. September 1904, betr. die neue Prüfungsordnung für Apotheker. (Gesetzbl. für das Herzogtum Oldenburg S. 185.)

Bekanntmachung vom 6. Januar, betr. Aenderung der zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 3. Juni 1900 über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau erlassenen Ministerialbekanntmachung vom 10. März 1903. (Gesetzbl. S. 285.)

Regierungsbekanntmachung vom 22. Februar, betr. Aenderung der zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 3. Juni 1900 über Schlachvieh- und Fleischbeschau erlassenen Regierungsbekanntmachung vom 24. März 1903. (Gesetzbl. für Birkenfeld Bd. 17 S. 371.)

Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 15. März, betr. die Einführung der deutschen Arzneitaxe. (Gesetzbl. für das Herzogtum Oldenburg S. 341.)

Bekanntmachung vom 1. August, betr. Abänderung der zur Ausführung des Impfgesetzes erlassenen Bestimmungen. (Gesetzbl. für das Herzogtum Oldenburg S. 409.)

Regierungsbekanntmachung vom 25. August, betr. Abänderung der zur Ausführung des Impfgesetzes erlassenen Bestimmungen. (Gesetzbl. für das Fürstentum Lübeck S. 86.)

9. Mecklenburg-Schwerin.

Verordnung des Ministeriums, Abteilung für Medizinalangelegenheiten, vom 21. Dezember 1904, betr. Arzneitaxe. (Regierungsbl. 1904 S. 327.)

Verordnung des Ministeriums, Abteilung für Medizinalangelegenheiten, vom 21. Dezember 1904, betr. das Diphtherieheilserum. (Regierungsbl. 1904 S. 327.)

Zirkular vom 2. Januar an die Kreisphysiker, betr. Todesursachenstatistik.

Bekanntmachung des Ministeriums, Abteilung für Medizinalangelegenheiten vom 3. Januar, betr. das Diphtherieheilserum. (Regierungsbl., amtliche Beilage S. 28.)

Rundschreiben des Ministeriums des Innern vom 8. Februar, betr. Verfälschung von Müllereiprodukten.

Bekanntmachung vom 18. Februar, betr. die Landeszentralbehörde für das Arbeiten und den Verkehr mit Pesterregern. (Regierungsbl., amtliche Beilage S. 64.)

Erlaß vom 21. Februar, betr. die Behandlung Tuberkulöser in den Ortskrankenhäusern.

Bekanntmachung vom 23. März, betr. die Einführung der deutschen Arzneitaxe. (Regierungsbl., amtliche Beilage Nr. 15 S. 83.)

Bekanntmachung vom 20. April, betr. das Auftreten der epidemischen Genickstarre in mehreren preußischen und österreichischen Provinzen. (Regierungsbl. S. 86.)

Bekanntmachung vom 1. Mai, betr. die Meldekarten zu den Anzeigen über Erkrankungen usw. an Pest, Cholera, Pocken, Flecktyphus, Aussatz und Gelbfieber. (Regierungsbl. S. 119.)

10. Mecklenburg-Strelitz.

Bekanntmachung vom 30. Juli 1904, betr. die Anzeige gewisser Erkrankungsfälle. (Offizieller Anzeiger für Gesetzgebung usw. im Fürstentum Ratzeburg S. 201.)

Bekanntmachung vom 1. Oktober 1904. betr. Einsetzung einer Prüfungskommission für die pharmazeutische Vorprüfung. (Offizieller Anzeiger S. 273.)

Regierungsbekanntmachung vom 31. März, betr. Einführung der einheitlichen deutschen Arzneitaxe. (Offizieller Anzeiger S. 65.)

Verordnung vom 27. April, betr. Anzeige gemeingefährlicher Krankheiten durch die Aerzte. (Offizieller Anzeiger S. 111.)

Regierungsbekanntmachung vom 9. Mai, betr. Anzeige von Sterbefällen durch die Aerzte gemäß der Verordnung vom 13. März 1888. (Offizieller Anzeiger für Ratzeburg S. 79.)

Bekanntmachung vom 5. September, betr. die Meldekarten zu den Anzeigen über Erkrankungen an Pest, Cholera, Pocken, Flecktyphus, Aussatz und Gelbfieber. (Offizieller Anzeiger S. 345.)

Bekanntmachung vom 13. November, betr. die Ausbildung der Fleischbeschauer auf Grund der Ausführungsbestimmungen des Bundesrats zu dem Reichsgesetz vom 3. Juni 1901, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau. (Offizieller Anzeiger S. 417.)

11. Sachsen-Weimar-Eisenach.

Nachtrag vom 30. Mai 1904 zum Ausführungsgesetze vom 18. März 1903, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau. (Regierungsbl. S. 177.)
Nachtrag vom 8. Juni 1904 zur Ausführungsverordnung, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 31. März 1903. (Regierungsbl. S. 178.)
Ministerialverordnung vom 9. Juli 1904, betr. das Arbeiten und den Verkehr mit Krankheitserregern, ausgenommen Pesterreger.
Ministerialverordnung vom 21. Januar, betr. Todesursachenstatistik. (Regierungsbl. S. 11.)
Berggesetz vom 1. März. (Regierungsbl. S. 63.)
Gesetz vom 8. März, betr. die Abänderung des § 107 Absatz 1 der Medizinalordnung vom 1. Juli 1858. (Regierungsbl. S. 155.)
Ministerialbekanntmachung vom 23. März, betr. die Einführung der deutschen Arzneitaxe. (Regierungsbl. S. 157.)
Erlaß des Staatsministeriums, Departement des Innern, vom 8. Juli, betr. Bekämpfung der Tuberkulose.
Ministerialbekanntmachung vom 10. November, betr. die Ausführungsverordnung über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau. (Regierungsbl. S. 255.)
Gesetz vom 20. Dezember, betr. Abänderung des Berggesetzes vom 1. März. (Regierungsbl. S. 257.)
Ausführungsverordnung vom 21. Dezember zum Berggesetz vom 1. März mit Nachtrag vom 20. Dezember. (Regierungsbl. S. 264.)

12. Sachsen-Koburg-Gotha.

Ministerialverordnung vom 25. April 1904, betr. Verkehr mit Milch. (Gesetzsammlung für Koburg 1904 S. 90.)
Ministerialverordnung vom 25. April 1904, betr. die Leichenschau im Herzogtum Koburg. (Gesetzsammlung für Koburg S. 91.)
Verordnung des herzoglichen Staatsministeriums vom 7. August 1904, betr. Vorschriften über das Arbeiten und den Verkehr mit Krankheitserregern, ausgenommen Pesterreger.
Bekanntmachung vom 29. März, betr. die Einführung der deutschen Arzneitaxe.
Ministerialverordnung vom 22. Juni, betr. Ausführung des Impfgesetzes vom 8. April 1874. (Gesetzsammlung für Gotha S. 75.)

13. Sachsen-Meiningen.

Ausschreiben vom 30. Juni 1904, betr. die Einrichtung von Freibänken. Sammlung der Ausschreiben 1904 S. 111.)
Bekanntmachung des Staatsministeriums, Abteilung des Innern, vom 27. Dezember 1904, betr. Diphtherieheilserum.
Ministerialausschreiben vom 6. Januar, betr. Verteilung von Merkblättern durch die Standesbeamten in allen Geburtsfällen. (Sammlung der Ausschreiben Bd. 13 S. 163.)
Bekanntmachung vom 4. April, betr. Einsetzung einer Prüfungskommission für die pharmazeutische Vorprüfung.
Verordnung vom 6. April, betr. Arzneitaxe. (Sammlung der Verordnungen S. 365.)
Rundschreiben vom 6. Mai, betr. die Bekämpfung der Genickstarre.
Ausschreiben vom 15. Mai, betr. das Reichsimpfgesetz. (Sammlung der Ausschreiben S. 311.)
Bekanntmachung des Staatsministeriums, Abteilung des Innern, vom 25. Mai, betr. die Verwendung gesundheitsschädlicher Farben bei Abziehbildern.
Verordnung vom 30. November, betr. Sonntagsruhe für das Apothekengewerbe.

14. Sachsen-Altenburg.

Bekanntmachung des Ministeriums, Abteilung des Innern, vom 28. Dezember 1904, betr. das Diphtherieheilserum. (Gesetzsammlung 1904 S. 128.)

Bekanntmachung des Ministeriums, Abteilung des Innern, vom 31. Dezember 1904, betr. Arzneitaxe. (Gesetzsammlung 1904 S. 130.)

Bekanntmachung vom 27. März, betr. die Einführung der deutschen Arzneitaxe. (Gesetzsammlung S. 19.)

15. Anhalt.

Bekanntmachung vom 9. Juni 1904, betr. die Abänderung der Satzung der anhaltischen Hebammenpensions- und Unterstützungskasse. (Gesetzsammlung 1904 S. 159.)

Bekanntmachung vom 10. Juli 1904, betr. die neue Prüfungsordnung für Apotheker. (Staatsanzeiger 1904 Nr. 165.)

Bekanntmachung vom 1. November 1904, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, einschließlich Trichinenschau. (Staatsanzeiger 1904 Nr. 263.)

Erlaß vom 14. Dezember 1904, betr. das Diphtherieheilserum.

Verfügung der Regierung vom 29. Dezember 1904, betr. das Diphtherieheilserum.

Runderlaß vom 1. Januar, betr. Fleischbeschaustatistik.

Bekanntmachung der Regierung, Abteilung des Innern, vom 5. Januar, betr. Arzneitaxe. (Staatsanzeiger Nr. 10.)

Verfügung vom 3., 14. und 16. März, betr. die Fleischbeschau- und Schlachtungsstatistik.

Bekanntmachung vom 27. März, 7. April und 20. Mai, betr. die Einführung der deutschen Arzneitaxe. (Staatsanzeiger Nr. 78, 91 und 123.)

Rundschreiben der Regierung, Abteilung des Innern, vom 7. Juni, betr. die Apothekenbetriebsordnung.

Bauordnung für das Herzogtum Anhalt vom 19. Juni. (Gesetzsammlung S. 445.)

Runderlaß der herzoglichen Regierung, Abteilung des Innern, vom 11. August, betr. Fleischbeschau- und Schlachtungsstatistik.

16. Braunschweig.

Runderlaß vom 22. August 1904, betr. die Einführung einer Schlachtungsstatistik.

Bekanntmachung des herzoglichen Staatsministeriums vom 31. August 1904, betr. Vorschriften über das Arbeiten und den Verkehr mit Krankheitserregern, ausgenommen Pesterreger.

Runderlaß vom 12. November 1904, betr. die Einführung einer Schlachtungsstatistik.

Bekanntmachung des Landesmedizinalkollegiums vom 23. Dezember 1904, betr. das Diphtherieheilserum.

Bekanntmachung des Landesmedizinalkollegiums vom 24. Dezember 1904, betr. Arzneitaxe.

Rundschreiben des Landesmedizinalkollegiums vom 19. Januar, betr. die Untersuchungsstelle für ansteckende Krankheiten im herzoglichen Krankenhause zu Braunschweig.

Bekanntmachung vom 15. März, betr. die Einführung der deutschen Arzneitaxe. (Gesetz- und Verordnungensammlung S. 57.)

Gesetz vom 1. Mai, betr. Trichinenschau nebst Ministerialbekanntmachung hierzu vom 10. Mai. (Gesetz- und Verordnungensammlung S. 119 und 127.)

Ministerialbekanntmachung vom 30. Mai, betr. Ausführung des Impfgesetzes vom 8. April 1874. (Gesetz- und Verordnungensammlung S. 161.)

Verordnung vom 20. Oktober wegen Inkrafttretens des Gesetzes vom 1. Mai, betr. Trichinenschau. (Gesetz- und Verordnungensammlung S. 225.)

17. Schaumburg-Lippe.

Bekanntmachung des Ministeriums vom 20. Mai 1904, betr. Vorschriften über das Arbeiten und den Verkehr mit Krankheitserregern, ausgenommen Pesterreger.

Höhere Bekanntmachung vom 5. Oktober 1904, betr. die neue Prüfungsordnung für Apotheker.
Bekanntmachung vom 18. November 1904, betr. die Gebühren der Hebammen. (Schaumburg-Lippesche Landesverordnungen S. 547.)
Polizeiverordnung vom 6. Januar, betr. die Regelung des Verkehrs mit Arzneimitteln außerhalb der Apotheken. (Landesverordnungen S. 1.)
Verordnung vom 15. März, betr. die Einführung der deutschen Arzneitaxe. (Landesverordnungen S. 45.)

18. Lippe-Detmold.

Verordnung des Staatsministeriums vom 12. September 1904, betr. Vorschriften über das Arbeiten und den Verkehr mit Krankheitserregern, ausgenommen Pesterreger.
Bekanntmachung der Regierung vom 11. Januar, betr. das Diphtherieheilserum. (Gesetzsammlung S. 103.)
Bekanntmachung vom 6. März, betr. die bei der pharmazeutischen Vorprüfung zu verwendende Aufgabensammlung. (Gesetzsammlung S. 121.)
Bekanntmachung vom 25. März, betr. die Prüfung für Apotheker. (Gesetzsammlung S. 141.)
Bekanntmachung vom 30. März, betr. Einführung der deutschen Arzneitaxe. (Gesetzsammlung S. 161.)
Allgemeine Verfügung vom 18. August wegen Abänderung und Ergänzung der „Allgemeinen Verfügung vom 1. November 1902. die Ruhepausen im Betriebe von Apotheken ohne Gehilfen an Sonn- und Feiertagen betreffend". (Gesetzsammlung S. 218.)

19. Schwarzburg-Rudolstadt.

Ministerialbekanntmachung vom 10. August 1904, betr. die pharmazeutische Vorprüfung. (Gesetzsammlung S. 63.)
Ministerialverordnung vom 22. Dezember 1904 wegen Aufhebung der Verordnung vom 1. Februar 1886, betr. die Pockenstatistik und der Verordnung vom 2. September 1902, betr. Maßregeln gegen die Verbreitung der Cholera. (Gesetzsammlung 1904 S. 219.)
Verordnung vom 28. März, betr. die Einführung der deutschen Arzneitaxe. (Gesetzsammlung S. 18.)

20. Schwarzburg-Sondershausen.

Bekanntmachung des Ministeriums, Abteilung des Innern, vom 4. Juni 1904, betr. die Prüfungsordnung für Apotheker. (Gesetzsammlung S. 103.)
Ministerialverordnung vom 7. September 1904, betr. die Fleischbeschau- und Schlachtungsstatistik. (Gesetzsammlung 1904 S. 285.)
Bekanntmachung vom 18. März, betr. die Einführung der deutschen Arzneitaxe. (Amtlicher Anzeiger „Der Deutsche" Nr. 69.)
Ministerialverordnung vom 13. April, betr. Erstattung von Anzeigen beim Ausbruch der Genickstarre. (Gesetzsammlung S. 7.)
Ministerialverordnung vom 17. Mai, betr. Abänderung der am 9. März 1901 erlassenen Vorschriften zur Ausführung des Reichsimpfgesetzes. (Gesetzsammlung S. 21.)
Ausführungsverordnung vom 15. Juni zu der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 4. Mai 1904, betr. Vorschriften über das Arbeiten und den Verkehr mit Krankheitserregern, ausgenommen Pesterreger. (Gesetzsammlung S. 221.)

21. Reuß, ältere Linie.

Regierungsverordnung vom 29. Juli 1904, betr. die Abänderung der Regierungsverordnung vom 26. März 1903 über die Kosten der Schlachtvieh- und Fleischbeschau. (Gesetzsammlung S. 139.)
Regierungsbekanntmachung vom 5. September 1904, betr. die Fleischbeschau- und Schlachtungsstatistik. (Gesetzsammlung S. 152.)

Verordnung vom 8. Dezember 1904, betr. die Prüfungsordnung für Apotheker. (Gesetzsammlung S. 198.)
Bekanntmachung vom 21. März, betr. die Einführung der deutschen Arzneitaxe. (Gesetzsammlung S. 26.)
Regierungsverordnung vom 19. Juni über die Abänderung der Regierungsverordnung vom 17. Juni 1902, betr. die anderweite Ausführung des Reichsimpfgesetzes. (Gesetzsammlung S. 34.)
Regierungsverordnung vom 3. Juli, betr. Anzeigepflicht bei Genickstarre. (Gesetzsammlung S. 41.)
Regierungsbekanntmachung vom 14. Juli, betr. Betriebe, in denen Maler-, Anstreicher-, Tüncher-, Weißbinder- oder Lackiererarbeiten ausgeführt werden. (Gesetzsammlung S. 46.)

22. Reuß, jüngere Linie.

Bekanntmachung vom 18. Juli 1904, betr. die Prüfungsordnung für Apotheker. (Amts- und Verordnungenbl. S. 313.)
Bekanntmachung des Ministeriums, Abteilung für das Innere, vom 4. Januar, betr. das Diphtherieheilserum. (Amts- und Verordnungenbl. S. 10.)
Bekanntmachung des Ministeriums, Abteilung für das Innere, vom 4. Januar, betr. Arzneitaxe. (Amts- und Verordnungenbl. S. 10.)
Bekanntmachung vom 22. März, betr. die Einführung der deutschen Arzneitaxe. (Amts- und Verordnungenbl. S. 98.)
Landesherrliche Verordnung vom 11. Mai, betr. Abänderung der landesherrlichen Verordnung vom 9. Januar 1900 zur Ausführung des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874. (Gesetzsammlung S. 207.)
Ministerialverfügung vom 11. Juli, betr. die Ausübung der Heilkunde durch nicht approbierte Personen. (Amts- und Verordnungenbl. S. 252.)
Ministerialverordnung vom 22. Juli, betr. die Einführung einer Todesursachenstatistik. (Gesetzsammlung S. 249.)
Ministerialverordnung vom 4. November, betr. Inkrafttreten des Gesetzes vom 9. März 1903 über einige Aenderungen des Berggesetzes. (Gesetzsammlung S. 273.)

23. Waldeck.

Bekanntmachung vom 24. August 1904, betr. die neue Prüfungsordnung für Apotheker. (Regierungsbl. S. 67.)
Bekanntmachung vom 6. September 1904, betr. Vorschriften über das Arbeiten und den Verkehr mit Krankheitserregern, ausgenommen Pesterreger.
Bekanntmachung vom 1. März, betr. die Statistiken über Krankheiten und Todesursachen. (Regierungsbl. S. 33.)
Bekanntmachung vom 13. Mai, betr. die Einführung der deutschen Arzneitaxe. (Beilage zum Regierungsblatt Nr. 20 S. 169.)
Bekanntmachung vom 19. Mai, betr. Abänderung der Vorschriften zur Ausführung des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874. (Regierungsbl. S. 51.)
Bekanntmachung des Landesdirektors vom 10. Juni, betr. die Einrichtung und den Betrieb der Apotheken. (Regierungsbl. S. 53.)

24. Hamburg.

Bekanntmachung vom 12. November 1904, betr. die Prüfungskommission für die pharmazeutische Vorprüfung. (Amtsbl. Nr. 170.)
Rundschreiben des Medizinalamts an die Aerzte vom 15. Dezember 1904, betr. Bezeichnung der Krankheit auf den Todesbescheinigungen.
Bekanntmachung des Senats vom 19. Dezember 1904, betr. Arzneitaxe. (Amtsbl. 1904 S. 1019.)
Erlaß des Medizinalamtes vom 2. Januar, betr. Desinfektion der Wohnungen Schwindsüchtiger.
Bekanntmachung des Senats vom 10. März, betr. die Arzneitaxe. (Amtsbl. S. 85.)
Revidierte Verordnung vom 8. April, betr. die Verwendung von Bierdruckapparaten im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe. (Amtsbl. S. 144.)

Bekanntmachung vom 13. April, betr. Anzeige von Genickstarrefällen. (Amtsbl. S. 158.)
Bekanntmachung vom 26. Mai, betr. Abänderung des § 1 der Bekanntmachung über Ausführung des Hafengesetzes vom 30. Juni 1897. (Amtsbl. S. 209.)
Brunnenordnung vom 26. Mai. (Amtsbl. S. 215.)
Gesetz vom 26. Mai über die Aufbewahrung und Beseitigung von Abwässern, Fäkalien und sonstigen Abfallstoffen für das hamburgische Landgebiet. (Hamburger Gesetzsammlung, Abt. 1 Nr. 20.)
Bekanntmachung vom 26. Juni, betr. Regelung und Beaufsichtigung des Verkehrs mit Arzneimitteln außerhalb der Apotheken. (Amtsbl. S. 282.)
Verordnung vom 11. August zur Ausführung von § 6 der Brunnenordnung.
Bekanntmachung vom 21. August, betr. Verhaltungsvorschriften für die Angehörigen der Erstimpflinge und für Wiederimpflinge. (Amtsbl. S. 398.)
Bekanntmachung vom 31. August, betr. Aufnahmebedingungen des Seemannskrankenhauses und Instituts für Schiffs- und Tropenkrankheiten in Hamburg. (Amtsbl. S. 405.)
Bekanntmachung vom 15. September, betr. die Brunnenordnung. (Amtsbl. S. 422.)
Bekanntmachung vom 18. Dezember, betr. die Logis-, Wasch- und Baderäume sowie die Aborte für die Schiffsmannschaft auf Kauffahrteischiffen. (Amtsbl. S. 655.)
Bekanntmachung vom 20. Dezember, betr. Betriebe, in denen Maler-, Anstreicher-, Tüncher-, Weißbinder- oder Lackiererarbeiten ausgeführt werden. (Amtsbl. S. 659.)
Bekanntmachung vom 22. Dezember, betr. die Logis-, Wasch- und Baderäume sowie die Aborte für die Schiffsmannschaft auf Kauffahrteischiffen. (Amtsbl. S. 674.)
Bekanntmachung vom 22. Dezember, betr. Krankenfürsorge auf Kauffahrteischiffen. (Amtsbl. S. 672.)
Bekanntmachung vom 28. Dezember, betr. Ausrüstung zur Krankenfürsorge auf Kauffahrteischiffen. (Amtsbl. S. 711.)
Bekanntmachung vom 28. Dezember, betr. Vorschriften über die Nachprüfung der Wagen und Gewichte in den Apotheken. (Amtsbl. S. 712.)
Bekanntmachung vom 28. Dezember, betr. Vorschriften über die Einrichtung, den Betrieb und das Personal der Apotheken. (Amtsbl. S. 721.)
Nachtrag zur Arzneitaxe 1905. (Amtsbl. S. 107.)

25. Lübeck.

Bekanntmachung des Senats vom 10. Juni 1904, betr. Vorschriften über das Arbeiten und den Verkehr mit Krankheitserregern, ausgenommen Pesterreger.
Verordnung vom 22. März, betr. die Einführung der deutschen Arzneitaxe.
Nachtrag vom 16. August zur Apothekenbetriebsordnung vom 18. März 1903. (Gesetzsammlung Nr. 82.)
Zweiter Nachtrag vom 21. November zu dem Gesetze vom 15. Juni 1885, betr. Fürsorge für Witwen und Waisen von Beamten. (Sammlung der Gesetze und Verordnungen Nr. 101.)

26. Bremen.

Gesetz vom 7. Mai 1904, betr. Abänderung des Gesetzes vom 29. November 1894, betr. die Krankenversicherung der Dienstboten. (Gesetzbl. der freien Hansestadt Bremen 1904 S. 129.)
Verordnung des Senats vom 16. Juni 1904, betr. Vorschriften über das Arbeiten und den Verkehr mit Krankheitserregern, ausgenommen Pesterreger.
Verordnung vom 25. März, betr. die Einführung einer einheitlichen deutschen Arzneitaxe. (Gesetzbl. S. 19.)
Gesetz vom 6. Juni, betr. Abänderung einer Bestimmung des Gesetzes vom 18. Juli 1899 über Enteignung von Grundeigentum. (Gesetzbl. S. 88.)

27. Elsaß-Lothringen.

Bekanntmachung des Ministeriums vom 3. November 1904, betr. Vorschriften über das Arbeiten und den Verkehr mit Krankheitserregern, ausgenommen Pesterreger.

Verordnung vom 26. November 1904, betr. die Prüfungsordnung für Apotheker. (Zentral- und Bezirksamtsbl. S. 157.)

Ministerialverordnung vom 18. März, betr. Abänderung und Ergänzung der Rheinschiffahrtspolizeiordnung. (Zentral- und Bezirksamtsbl. S. 105.)

Ministerialverordnung vom 18. März, betr. Text der abgeänderten Rheinschiffahrtspolizeiordnung. (Zentral- und Bezirksamtsbl. S. 108.)

Ministerialverfügung vom 27. März, betr. Einführung der deutschen Arzneitaxe in Elsaß-Lothringen. (Zentral- und Bezirksamtsbl. S. 157.)

Allgemeine Bergpolizeiverordnung vom 3. Mai. (Zentral- und Bezirksamtsbl. S. 189.)

Verfügung des Ministeriums, Abteilung des Innern, vom 27. Mai, betr. die Festsetzung eines Preisnachlasses auf die deutsche Arzneitaxe.

II. Ausland.

1. Oesterreich.

Verordnung des Handelsministeriums im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern und dem Ministerium für Kultus und Unterricht vom 20. August 1904, womit die Ministerialverordnung vom 24. April 1895 (Reichsgesetzbl. Nr. 58), betr. die Gestaltung der gewerblichen Arbeit bei einzelnen Kategorien von Gewerben, ergänzt und teilweise abgeändert wird.

Erlaß des Ministeriums des Innern vom 15. Oktober 1904, betr. die Durchführung der Maßnahmen gegen die Wurmkrankheiten beim Bergbau. (Verordnungsbl. des Ministeriums des Innern Nr. 18 vom 30. Oktober 1904.)

Verordnung des Ministeriums des Innern vom 2. Dezember 1904, betr. die Arzneitaxe für das Jahr 1905. (Reichsgesetzbl. 1904 S. 317.)

Erlaß des Ministeriums des Innern vom 9. Dezember 1904, betr. die Zuziehung der Delegierten der Aerztekammer zu den Sitzungen der Landessanitätsräte. (Oesterreichisches Sanitätswesen 1904 S. 457.)

Erlaß des Ministeriums des Innern vom 10. Dezember 1904, betr. die Abgabe von spirituösen Labemitteln in Apotheken. (Oesterreichisches Sanitätswesen 1904 S. 457.)

Erlaß der Statthalterei in Böhmen vom 13. Dezember 1904, betr. Vorkehrungen gegen Verschleppung von Krankheitskeimen durch ungereinigte Medizinalgefäße. (Oesterreichisches Sanitätswesen S. 65.)

Erlaß des Eisenbahnministers vom 31. Dezember 1904, betr. Maßnahmen gegen die Verbreitung der Tuberkulose im Eisenbahnverkehr. (Oesterreichisches Sanitätswesen S. 46.)

Erlaß des Ministeriums des Innern vom 31. Dezember 1904, betr. die Eröffnung der Heilstätte für Lupuskranke. (Oesterreichisches Sanitätswesen S. 59.)

Erlaß des Ministeriums des Innern vom 16. Januar, betr. die Vornahme von Obduktionen an Leichen von Unfallversicherten, insbesondere von Unfallrentnern. (Oesterreichisches Sanitätswesen S. 58.)

Erlaß des Ministeriums des Innern vom 16. Februar, betr. das ergänzende Verzeichnis zur Rezepturtaxe nichtoffizieller Arzneimittel. (Oesterreichisches Sanitätswesen S. 87.)

Erlaß des kaiserlich-königlichen Ministeriums des Innern vom 15. Februar, betr. Vorsichtsmaßregeln gegen Vaccina generalisata. (Oesterreichisches Sanitätswesen S. 97.)

Erlasse des kaiserlich-königlichen Ministeriums des Innern vom 15. März, betr. Geheimmittel. (Oesterreichisches Sanitätswesen S. 129 und 130.)

Erlaß des Ministeriums des Innern vom 31. März, betr. Vorkehrungen gegen Einschleppung und Verbreitung von Infektionskrankheiten. (Oesterreichisches Sanitätswesen S. 143.)

Erlaß der niederösterreichischen Statthalterei vom 15. April, betr. Vorkehrungen gegen Genickstarre. (Oesterreichisches Sanitätswesen S. 162.)

Erlaß des Ministeriums des Innern vom 25. April, betr. Maßnahmen gegen Genickstarre. (Oesterreichisches Sanitätswesen S. 177.)

Verordnung der Ministerien des Innern und des Handels vom 11. Juli, betr. eine Ergänzung der Vorschriften über die Verwendung von Druckapparaten beim gewerbsmäßigen Ausschanke des Bieres. (Reichsgesetzbl. S. 268.)

Gesetz vom 18. Juli, durch welches das Gesetz vom 16. Januar (Reichsgesetzbl. Nr. 21), betr. die Regelung der Sonn- und Feiertage im Gewerbebetriebe, ergänzt und teilweise abgeändert wird.

Erlaß des Ministeriums des Innern vom 26. Juli, betr. die Erbauung von öffentlichen Schlachthäusern. (Oesterreichisches Sanitätswesen S. 318.)

Erlaß des Ministeriums des Innern vom 2. September, betr. die Prüfung der in den Apotheken zu führenden Arzneimittel auf Identität und Beschaffenheit. (Oesterreichisches Sanitätswesen S. 389.)

Erlaß des Ministers für Kultus und Unterricht vom 5. September, betr. die Unterweisung der Lehramtskandidaten für Mittelschulen in der Schulhygiene. (Oesterreichisches Sanitätswesen S. 421.)

Erlaß des Ministeriums des Innern vom 28. Oktober. betr. den Bezug von Saccharin aus Ungarn durch nicht bezugsberechtigte Parteien. (Oesterreichisches Sanitätswesen 1904 S. 436.)

Erlaß des Ministeriums des Innern vom 18. November, betr. Nachweisungen über Krankenabgabestationen, Epidemiespitäler und Desinfektionseinrichtungen. (Oesterreichisches Sanitätswesen S. 506.)

Verordnung des Leiters des Handelsministeriums im Einvernehmen mit dem Minister des Innern vom 23. November, wonach auf Grund des § 74 des Gesetzes vom 8. März 1885, betr. die Abänderung und Ergänzung der Gewerbeordnung, allgemeine Vorschriften zum Schutze des Lebens und der Gesundheit der Hilfsarbeiter erlassen werden. (Oesterreichisches Sanitätswesen S. 489.)

Verordnung des Ministeriums des Innern vom 14. Dezember, betr. die Arzneitaxe für die erste Hälfte des Jahres 1906. (Reichsgesetzbl. S. 531.)

2. Ungarn.

Verordnung des Ministers des Innern vom 17. Juni. betr. die Verwendung von Farbstoffen bei der Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln und einigen anderen Gebrauchsartikeln, sowie die Inverkehrsetzung derartiger Waren (Oesterreichisches Wirtschaftspolitisches Archiv. Oktoberheft.)

3. Schweiz.

Bundesratsbeschluß vom 11. Oktober 1904, betr. Abänderung der Artikel 3, 11 und 12 der Verordnung über den Leichentransport. (Sanitarisch-demographisches Wochenbulletin der Schweiz S. 745.)

Bundesgesetz vom 1. April, betr. Ergänzung des Bundesgesetzes vom 23. März 1877, betr. die Samstagsarbeit in den Fabriken. (Sanitarisch-demographisches Wochenbulletin der Schweiz S. 486.)

Kreisschreiben des Bundesrats vom 14. Juli an sämtliche Kantonsregierungen, betr. Vollzug des Bundesgesetzes über die Ergänzung des Fabrikgesetzes. (Sanitarisch-demographisches Wochenbulletin der Schweiz S. 489.)

Abänderung des Bundesgesetzes über die Fabrikation und den Vertrieb von Zündhölzchen. (Nach Nachrichten für Handel und Industrie Nr. 79.)

4. Dänemark.

Gesetz Nr. 134 vom 22. April 1904, betr. die öffentliche Ruhe an kirchlichen Feiertagen und am Verfassungstage.

Bekanntmachung vom 18. August 1904, betr. Ausnahmen vom Verbot der Arbeit in Fabriken usw. an kirchlichen Feiertagen.

Gesetz (Nr. 55 (1905)) vom 1. April. betr. die Aufsicht über die Begräbniskassen.

Gesetz vom 14. April, betr. Verbot der Verwendung künstlicher Süßstoffe.

Gesetz vom 14. April, betr. Staatsunterstützung an Krankenhäuser für Tuberkulöse, sowie zur Behandlung von Patienten in solchen Krankenhäusern.

Gesetz, betr. die Versicherung der Seeleute gegen die Folgen von Unfällen beim Schiffahrtsbetrieb.

5. Schweden.

Königliche Bekanntmachung vom 16. Juni, betr. abgeänderte Vorschriften zur Verhütung der Einschleppung der Pest und der Cholera in das Königreich.

Königliche Bekanntmachung vom 16. Juni, betr. die Einfuhr solcher Waren, welche die Gefahr der Pest- oder Choleraansteckung bringen könnten.

6. Norwegen.

Verordnung vom 4. Juni 1904, betr. die Abgabe von Giften und anderen Stoffen durch die Apotheken. (Norsk Lovtidende 1904 Nr. 24 S. 268.)

7. Rußland.

Verfügung der Pestkommission vom 22. März, betr. Regelung des ärztlichen Dienstes im Innern des Reiches während der Dauer des gegenwärtigen Krieges. (Petersburger Zeitung vom 22. März.)

Nachtrag zu den Regeln für die Exekutivkommission, betr. Maßnahmen zur Verhütung und Bekämpfung der Pest.

8. Niederlande.

Gesetz vom 27. April 1904, nähere Bestimmungen, die Steinkohlenbergwerke betr. enthaltend, zur Abänderung des Gesetzes vom 21. April 1810. (Bulletin des Lois Nr. 285.)

Königliche Verordnung vom 9. Juni 1904, wodurch dem Bezug einer zeitweisen Entschädigung oder Rente nach dem Unfallversicherungsgesetze 1901 gleichzeitig mit Gehaltsbezug usw. aus der Staatskasse vorgebeugt wird.

Gesetz vom 11. Juli 1904, enthaltend nähere Abänderung und Ergänzung des Gesetzes vom 18. Juli 1890 (Gesetzbl. Nr. 109) zur Regelung der Pensionierung der unteren Beamten, welche auf Tagelohn in den Staatswerkstätten für Marine und Armee arbeiten.

Königliche Verordnung vom 30. Juli 1904, enthaltend Außerkraftsetzung der königlichen Verordnung vom 9. Februar 1903 (Gesetzbl. Nr. 70) und Abänderung des 1. Artikels der königlichen Verordnung vom 7. Juli 1902 (Gesetzbl. Nr. 152) betr. Festsetzung einer Ausführungsverordnung zum 82. Artikel des Unfallversicherungsgesetzes 1901.

Bestimmungen vom 2. Oktober 1904 über die Einfuhr von Spirituosen. (Nachrichten für Handel und Industrie Nr. 2 S. 8.) (Niederländisch-Neu-Guinea.)

Aenderung vom 4. November 1904 der Pestverordnung vom 23. Februar 1902. (Uebersetzung aus dem Javasche Courant S. 1088.) (Niederländisch-Indien.)

Königliche Verordnung vom 22. Dezember 1904, wodurch die Tabelle zum 1. Artikel der königlichen Verordnung vom 5. Dezember 1902 (Gesetzbl. Nr. 206), betr. Feststellung einer Ausführungsverordnung zu Artikel 52, Abschnitt 1 und 2, und Artikel 59, Abschnitt 1, 3 und 4 des Unfallversicherungsgesetzes 1901, abgeändert wird.

Aenderung vom 8. Januar der Pestverordnung vom 23. Februar 1902. (Uebersetzung aus dem Javasche Courant S. 36.) (Niederländisch-Indien.)

Aenderung vom 1. Februar der Pestverordnung vom 23. Februar 1902. (Uebersetzung aus dem Staatsblad Nr. 116.) (Niederländisch-Indien.)

Verordnung vom 9. März, betr. die Abänderung der Quarantäneverordnung vom 11. Februar 1892. (Uebersetzung aus dem Javasche Courant S. 343.) (Niederländisch Indien.)

Ausführungsbestimmungen des Ministers des Innern vom 10. März zur königlichen Verordnung vom 21. Februar dieses Jahres, betr. Maßregeln gegen Pestgefahr.

Königliche Verordnung vom 13. März, betr. die Zulassung fremder Aerzte. (Staatsbl. Nr. 94.)

Ergänzende Verordnung vom 10. Mai zur Pestverordnung vom 23. Februar 1902. (Uebersetzung aus dem Javasche Courant Nr. 39.) (Niederländisch-Indien.)

Gesetz vom 17. Juni, betr. die Einführung von Schutzmarken für die unter staatlicher Aufsicht stehenden Butterkontrollstationen. (Staatsbl. Nr. 213.)

Ergänzende Verordnung vom 23. Juni zur Pestverordnung vom 23. Februar 1902 und 24. November 1903. (Uebersetzung aus dem Javasche Courant Nr. 51.) (Niederländisch-Indien.)

Verordnung vom 22. September, betr. nähere Feststellung von außergewöhnlichen Maßregeln zur Abwehr der asiatischen Cholera und zur Abwendung ihrer Ausbreitung und Folgen. (Nederlandsche Staatscourant Nr. 224.)

9. Belgien.

Ministerialrundschreiben an die Provinzgouverneure vom 31. August 1904, zur Erläuterung der königlichen Erlasse vom 29. und 30. August 1904, betr. die Ausführung des Unfallversicherungsgesetzes vom 24. Dezember 1903.

Königlicher Erlaß vom 24. Oktober 1904, betr. die Abänderung der königlichen Erlasse vom 17. August und 25. Dezember 1874 über die Organisation der ständigen Knappschaftskassenkommission.

Königliche Verordnung vom 21. November 1904, betr. den Verkehr mit Butter, Margarine und Speisefetten. Abänderung der königlichen Verordnung vom 20. Oktober 1903. (Moniteur belge Nr. 328 S. 5877.)

Abänderung vom 30. November 1904 der königlichen Verordnung vom 30. November 1898, betr. den Handel mit Kaffee. (Moniteur belge 1904 S. 6241.)

Königlicher Erlaß vom 5. Dezember 1904 zur Ausführung des Artikel 38 des Gesetzes vom 24. Dezember 1903, betr. Schadenersatz für Betriebsunfälle. (Fürsorgekassen für Bergleute.) (R. d. T. 1904 S. 1206.)

Königlicher Erlaß vom 6. Dezember 1904 zur Ausführung des Artikel 11 des Gesetzes vom 24. Dezember 1903, betr. Schadenersatz für Betriebsunfälle. (R. d. T. 1904 S. 1208.)

Arrêté royal du 20 décembre 1904, règlant les déclarations d'accidents. (R. d. T. 1903 S. 1212.)

Arrêté royal du 22 décembre 1904, portant règlement organique du fonds de garantie institué par l'article 20 de la loi du 24 décembre 1903 sur la réparation des dommages résultant des accidents du travail. (R. d. T. 1904 S. 1217.)

Arrêté royal du 23 décembre 1904, pris en exécution de l'article 2, no. 1, onzième aliéna, de la loi du 24 décembre 1903 sur la réparation des dommages résultant des accidents du travail.

Arrêté royal du 28 décembre 1904, fixant la date d'entrée en rigueur de la loi du 24 décembre 1903 sur la réparation des dommages résultant des accidents du travail.

Königliche Verordnung vom 28. Januar, betr. Ergänzung der Bestimmungen über die gefährlichen usw. Betriebe. (Moniteur belge S. 524.)

Königliche Verordnung vom 8. März, betr. Ergänzung der Bestimmungen über die gefährlichen usw. Betriebe. (Moniteur belge S. 1163.)

Königliche Verordnung vom 20. März, betr. Ergänzung der Bestimmungen über die gefährlichen usw. Betriebe. (Moniteur belge S. 1366.)

Allgemeine Vorschriften vom 30. März, betr. die zum Schutze der Gesundheit und zur Sicherheit der Arbeiter zu beobachtenden Maßregeln in den dem Gesetz vom 24. Dezember 1903 unterstellten Gewerbe- und Handelsbetrieben. (Moniteur belge S. 1817.)

Allgemeine Verordnung vom 30. März, betr. die zum Schutze von Gesundheit und Sicherheit der Arbeiter zu beobachtenden Maßregeln in den dem Gesetz vom 31. Dezember 1903 unterstellten industriellen und kommerziellen Unternehmungen.

Königlicher Erlaß vom 31. März, enthaltend Spezialbestimmungen für das Baugewerbe, Konstruktions- und Erdarbeiten. (R. d. T., S. 360.)

Ministerialerlaß vom 7. April, betr. die Beleuchtung der Kohlengruben bei Arbeiten unter Tage. (R. d. T., S. 479.)

Ministerialerlaß vom 20. April, betr. die Ausführung des Artikel 17 des Generalreglements vom 29. August 1904. (R. d. T., S. 481.)

Königliche Verordnung vom 11. Mai, betr. die Tollwut. (Moniteur belge S. 2722.)

Bekanntmachung vom 6. Juni, betr. Maßregeln gegen die Tollwut. (Moniteur belge S. 2929.)

Königliche Verordnung vom 4. Juli, betr. Abänderung bzw. Ergänzung der Bestimmungen über die gefährlichen usw. Bestimmungen. (Moniteur belge S. 3509.)

Königliche Verordnung vom 8. Juli, betr. Ergänzung der Bestimmungen über die gefährlichen usw. Betriebe. (Moniteur belge S. 3554.)

Königliche Verordnung vom 5. September, betr. die Ergänzung der Bestimmungen über die gefährlichen usw. Betriebe. (Moniteur belge S. 4835.)

10. Frankreich.

Loi du 27 juin 1904 sur le service d'enfants assistés. (Bulletin des Lois p. 1593.)

Loi du 28 juin 1904 relative à l'éducation des pupilles de l'Assistence publique difficiles ou vicieux. (Bulletin des Lois p. 1604.)

Gesetz vom 1. August 1904, betr. die Unterdrückung des Betruges beim Warenhandel und der Verfälschung von Lebensmitteln und landwirtschaftlichen Erzeugnissen. (Journal officiel Nr. 210.)

Dekret vom 5. August 1904, betr. Ausdehnung der Gültigkeit des Gesetzes vom 29. Dezember 1900 über die Gewährung von Sitzgelegenheit für weibliche Angestellte auf Algerien. (Bulletin des Lois S. 176.)

Décret du 23 novembre 1904, admettant la confection et la réparation des voiles de navires armés pour la grande pêche au bénéfice des dérogations relatives à la durée du travail et au repos hebdomadaire des enfants et des femmes.

Décret du 29 novembre 1904 relatif à l'hygiène et à la sécurité du travail des ouvriers et employés. (Journal officiel du 1er décembre 1904.)

Circulaire du Garde des sceaux du 7 décembre 1904 sur le choix des médecins experts en matière d'accidents du travail.

Circulaire du Ministre du Commerce du 24 décembre 1904, aux inspecteurs du travail sur l'application du décret du 29 novembre relatif à l'hygiène et à la sécurité des travailleurs.

Décret du 24 décembre 1904, accordant des dérogations portant sur la durée du travail et le travail de nuit, aux fromageries et à la construction et à la réparation des bateaux de rivière.

Bekanntmachung des Ackerbauministers vom 13. Januar, betr. die Untersuchung von Butter und Margarine. (Nach Nachrichten für Handel und Industrie Nr. 37 S. 8.)

Dekret vom 1. März, betr. Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen für Arbeiter und besondere Schutzmaßnahmen für Kinder, jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen. (Bulletin des Lois S. 1526.) (Algier.)

Décret du 2 mars sur l'application aux établissements de la guerre et de la marine, de la loi du 11 juillet 1903 sur l'hygiène et la sécurité des travailleurs. (B. d. l'O. d. T., S. 252.)

Décret du 2 mars relatif à l'application, dans les établissements de l'État, de la loi des 12 juin 1893—11 juillet 1903, concernant l'hygiène et la sécurité des travailleurs. (Journal officiel du 9 mars 1905.)

Loi du (9 avril 1898, 28 mars 1902 et) 31 mars, concernant les responsabilités des accidents dont les ouvriers sont victimes dans leur travail.

Décret du 4 avril concernant l'hygiene des travailleurs dans les ateliers de blanchisserie de linge.

Circulaire du Ministre du Commerce, du 3 mai adressée aux préfets, sur l'application de la loi du 31 mai sur les accidents du travail.

Loi du 14 juillet relative à l'assistance obligatoire aux vieillards, aux infirmes et aux incurables, privés de ressources.

Arrêté du Ministre du Commerce et de l'Industrie, du 30 septembre, établissant le tarif de frais médicaux et pharmaceutiques, prévu par l'article 4 de la loi du 9 avril 1898, modifiée par la loi du 31 mars.

Circulaire du Ministre des travaux publics du 20 octobre aux ingénieurs en chef des mines, portant instructions générales pour l'application de la loi du 29 juin sur la durée du travail dans les mines.

11. Italien.

Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 23. Februar 1904, betr. Einsetzung einer Kommission zum Studium des Minimallohnes und der täglichen Arbeitsdauer. (Boll. dell'Uff. del lav. I, 231.)

Gesetz vom 13. März 1904, betr. Abänderung von zwei Artikeln des Gesetzes vom 28. Juli 1901 über die Arbeiterinvaliditäts- und Altersnationalkasse. (Gazz. Uff. del 2 aprile 1904. Boll. dell'Uff. del lav. I, 259.)

Königliches Dekret vom 13. März 1904 zur Genehmigung des Ausführungsreglements zum Gesetze vom 31. Januar 1904, betr. Arbeiterunfälle. (Boll. dell'Uff. del lav. I, 677.)

Verfügung des Finanzministers vom 15. März 1904 Nr. 3272, betr. Bestellung einer Kommission für Revision und Ordnung aller Bestimmungen, die das Arbeiterpersonal der Staatssalinen betreffen. (Boll. dell'Uff. del lav. I, 229.)

Zirkular des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 8. April 1904 an die Zivilgeniebeamten, betr. Spezialklauseln für unentgeltliche Leistung ärztlicher Hilfe und Verteilung von Chinin an die von Sumpffiebern befallenen Arbeiter, auch Kanalisierungsarbeiter. (Boll. dell'Uff. del lav. I, 231.)

Königliches Dekret vom 24. April 1904 zur Genehmigung des Ausführungsreglements zum Gesetz vom 31. Mai 1903, betr. Arbeiterwohnungen. (Boll. dell'Uff. del lav. I, 677.)

Verfügung des Ministers des Innern und des Ministers für Ackerbau, Industrie und Handel vom 7. Juni 1904, betr. Einsetzung einer Kommission für Fragen der Hygiene und Oekonomie der Arbeit in den Reisfeldern. (Boll. dell'Uff. del lav. I, 677.)

Gesetz vom 19. Juni 1904, betr. Pensionierung der Arbeiter der Tabakmanufakturen. (Boll. dell'Uff. del lav. I, 925—927.)

Zirkular des Ministers des Innern vom 21. Juni 1904 an die Präfekten, betr. Einschreibung der Angestellten der Provinzen und der Kommunen in die Nationalkasse für Arbeiterinvaliditäts- und Altersversicherung. (Boll. dell'Uff. del lav. I, 928.)

Gesetz vom 29. Juli 1904, betr. die Vergünstigungen für den obligatorischen Gegenseitigkeitsverband für Unfallversicherung der Schwefelgrubenbesitzer Siziliens. (Gazz. Uff. 1904 Nr. 177.)

Königliche Dekrete vom 2. September 1904, betr. Abänderungen im Reglement und Statut der Nationalkasse für Arbeiterinvaliditäts- und Altersversicherung. (Boll. dell'Uff. del lav. II, 707—711.)

Gesetz vom 29. September 1904 zur Ausführung der Arbeiterschutzkonvention zwischen Italien und Frankreich. (Boll. dell'Uff. del lav. II, 707.)

Verfügung des Ministers für Ackerbau, Industrie und Handel vom 8. Oktober 1904, betr. Regelung der Komitees für Arbeiterwohnungen. (Boll. dell'Uff. del lav. II, 936—938.)

Gesetz vom 9. Juli, Nr. 299, betr. die Pensionen für das Arbeiterpersonal der königlichen Salinen.

Statut der gegenseitigen Hilfskassen des Personals der Tabakmanufakturen mit Taglohn, genehmigt durch königliches Dekret vom 12. August.

12. Spanien.

Königlicher Erlaß vom 12. Mai 1904, betr. die Lokalräte für Sozialreform. (Boletin del Instituto de Reformas Sociales I, S. 44.)

Königlicher Erlaß vom 26. Mai 1904, betr. die Unfallversicherungsgesellschaften. (Boletin del Instituto de Reformas Sociales I, S. 45.)

Königliches Dekret vom 12. Juli 1904, betr. die Abänderung der Artikel 75, 93, 94 und 95 des Bergpolizeireglements. (Boletin del Instituto de Reformas Sociales I, S. 116.)

Gesetz vom 12. August 1904, betr. Kinderschutz.

Vollziehungsverordnung vom 19. August 1904, betr. die Sonntagsruhe.

Königlicher Erlaß vom 17. September 1904, betr. die Anwendung des Reglements über die Sonntagsruhe auf die Ladungs- und Entladungsarbeiten in den Häfen und Eisenbahnstationen. (Boletin del Instituto de Reformas Sociales I, S. 235.)

Königlicher Erlaß vom 4. November 1904, zur Verhinderung heimlicher Auswanderung. (Boletin del Instituto de Reformas Sociales I, S. 326.)

Reglement vom 4. Dezember 1904 für den inneren Dienst des königlichen Gesundheitsrates (del Real Consejo de Sanidad). (Gaceta de Madrid S. 903.)

Vertrag vom 19. Dezember 1904, betr. die Ausübung der freien Berufsarten.

Königliche Verordnung vom 31. Dezember 1904, betr. Unfallstatistik.

Königliche Verordnung vom 14. Februar über provisorische Gestattung der Arbeit an Sonntagen in allen Industriezweigen, über deren Reklamationen sich das Sozialreforminstitut empfehlend äußerte.

Königliche Verordnung vom 18. Oktober, die alle Tage des Jahres, mit Ausnahme der Sonntage, im Sinne des Gesetzes vom 3. März 1904 für Arbeitstage erklärt.

13. Luxemburg.

Gesetz vom 23. Dezember 1904, betr. die Ausdehnung der Arbeiterunfallversicherung.

Großherzoglicher Beschluß vom 23. Dezember 1904, wodurch gewisse, nur leichten Gefahren ausgesetzte Gewerbe von der Unfallversicherungspflicht entbunden werden.

Rundschreiben vom 24. Dezember 1904, betr. die Ausführung des Gesetzes über die Ausdehnung der Arbeiterunfallversicherung.

Beschluß vom 24. Dezember 1904, betr. die Anmeldung der gemäß Gesetz vom 23. Dezember versicherungspflichtigen Betriebe und die Anzeige und Untersuchung dieser Unfälle.

Beschluß vom 24. Dezember 1904, wodurch die Einteilung der Betriebe und Handwerke in Gefahrenklassen vervollständigt wird.

Bekanntmachung vom 10. Februar, betr. die Denaturierung nicht zum Genusse für Menschen bestimmten ausländischen Fleisches. (Memorial S. 92.)

Gesetz vom 28. Februar, betr. das Apothekenwesen. (Memorial S. 109.)

Gesetz vom 12. Mai, betr. die Einrichtung von Wiederholungskursen für die Hebammen. (Memorial S. 332.)

Großherzoglicher Beschluß vom 25. Juni, betr. die Ausführung des Gesetzes vom 28. Februar über das Apothekenwesen. (Memorial Nr. 36.)

Großherzoglicher Beschluß vom 19. Juli, wodurch der am 14. Mai 1904 zwischen dem Großherzogtum und dem Deutschen Reiche abgeschlossene Vertrag wegen gegenseitiger Zulassung des zum menschlichen Genusse bestimmten Fleisches zum freien Verkehre veröffentlicht wird. (Memorial S. 606.)

Großherzoglicher Beschluß vom 10. September, betr. Genehmigung und Veröffentlichung des am 2. September zwischen dem Großherzogtum und dem Deutschen Reiche unterzeichneten Abkommen über die Unfallversicherung.

Beschluß vom 19. September, betr. Veröffentlichung eines allgemeinen Bedingungsheftes für Einrichtung und Betrieb der Apotheken, in Ausführung des großherzoglichen Beschlusses vom 25. Juni. (Memorial Nr. 52.)

14. Rumänien.

Verordnung des Ministeriums des Innern vom 19. Juli, betr. die gesundheitliche Beschaffenheit von Kaffee und Tee. (Nach Nachrichten für Handel und Industrie Nr. 88 S. 8.)

15. Bulgarien.

Gesetz, betr. die Arbeit der Frauen und Kinder in den industriellen Betrieben.

Gesetz vom 1. Dezember 1904, betr. die öffentliche Gesundheitspflege. (Bulgarische Staatszeitung Nr. 287.)

16. Türkei.

Vorschriften über die gesundheitspolizeilichen Untersuchungen bei den Zollämtern. (Nach Nachrichten für Handel und Industrie Nr. 75.)

Pilgervorschriften für 1906 (vom 18. Juli).

17. Britisches Reich.

Order, made by the Secretary for Scotland under Section 4 of the employment of children act 1903, directing mode of publication of bylaws. (March 24th, 1904.)
Regulations made by the Secretary of State, in respect of the progresses of loading, unloading, moving and handling goods in, on, or at any dock, wharf or quay, and the processes of loading, unloading or coaling any ship in any dock, harbour or canal. (October 24th, 1904.)
Order of the Secretary of State, with regard to the overtime employment of women. (November 15th, 1904.)
Order of the Secretary of State extending special exception: — Employment at night of male young persons above 16. (February 8th.)
The Home Work Order of 15th August.
Regulations, made by the Secretary of State in respect of the process of spinning by self-acting mules. (October 17th.)
Verordnung vom 8. November, betr. das Verbot der Verwendung gewisser Süßstoffe bei der Herstellung von Bier.

Manitoba (Canada).

An act for the protection of persons employed in factories 1902. Chapt. 62. as amended by an act to amend „the Manitoba factories act", assented to 8th February, 1904, Chapt. 16.

Ontario (Canada).

An act to amend the factories act.

Britisch-Columbien (Canada).

Workmen's compensation rules, 1904. (February 16th, 1904.)

New Brunswick (Canada).

An act for the protection of persons employed in factories. (April 8th.)

Victoria.

An act to amend section twenty-five of the factories and shops act 1903. (November 30th, 1904.)
Bekanntmachung vom 29. August, betr. Verbot der Einfuhr von Vieh. (The Board of Trade Journal.)

Westaustralien.

An act to amend the Early Closing Act, 1902. (January 16th, 1904.)
An act to amend the factories act, 1904. (December 24th, 1904.)
An act to further amend the truck act, 1899.
An act to further amend the early closing act, 1902.

Südaustralien.

An act to amend „the workmen's compensation act 1900", and for other purposes.

Queensland.

Verordnung des Gouverneurs vom 3. November 1904, betr. Maßnahmen gegen ansteckende Krankheiten.
Gesetz vom 17. Dezember 1904, betr. den Verkehr mit Milch und Molkereiprodukten. (Queensland Governm. Gazette Nr. 166.)

Natal.

Bekanntmachung, betr. den Verkehr mit Milch und Molkereiprodukten. (Natal Government Gazette 1904 Nr. 3440.)

Bekanntmachung vom 17. Februar, betr. Ergänzung der Vorschriften zur Verhütung der Verfälschung von Nahrungsmitteln. (Nachrichten für Handel und Industrie Nr. 43 S. 8.)

Neuseeland.

An act to amend the worker's compensation for accidents Act, 1900.
An act to consolidate and amend the law, relating to shops and offices, 1901.

Straits-Settlements.

Verordnung vom 14. April, betr. die Registrierung der ausübenden Aerzte. (The Medical Registration Ordinance.)
Verordnung vom 14. April, betr. den Besitz und Verkauf von Giften. (The Poisons Ordinance.)

Hongkong.

Vorschriften vom 28. September 1904, betr. die Einfuhr und den Verkauf von opiumhaltigen Zusammensetzungen. (Nachrichten für Handel und Industrie Nr. 30 S. 8.)

Indien.

Notification No. 864—68—20 of the Governor General in Council in exercise of the powers conferred by section 20 of the Indian Mines Act 1901, VIII of 1901. making rules for application to all coal mines in British India. (March 10th, 1904.)
Notification No. 3842—86—15 of the Governor General in Council in exercise of the power conferred by section 20 of the Indian Mines Act 1901, VIII of 1901. making rules for application to all mines in British India. (December 8th, 1904.)
An act further to amend the Indian Emigration Act, 1883. (1904.)

Bengal.

Rules, forms and schedules under the Assam Labour and Emigration Act, VI of 1901, made by the Lieutenant-Governor. (October 15th, 1901.)

Assam.

Rules under the Assam Labour and Emigration Act, VI of 1901, made by the Chief Commissioner of Assam. (March 7th, 1902.)

Madras.

Notifications issued by the government of Madras under the Assam Labour and Emigration Act, VI of 1901.

British-Südafrika.

Verordnung vom 9. August 1904, betr. die Eintragung von Aerzten, Zahnärzten. Chemikern und Drogisten, Hebammen und Krankenpflegern, sowie die bessere Regelung der ärztlichen Berufsausübung und des Verkaufs und der Abgabe von Drogen, Arzneien und Giften. (The Transvaal Government Gaz. S. 397.)
Verordnung des Gouverneurs vom 28. Juli 1904, betr. die Absonderung Aussätziger. (The Transvaal Government Gazette S. 256.)
Verordnung vom 31. Dezember 1904, betr. Einfuhr und Verkauf alkoholischer Getränke. (Nachrichten für Handel und Industrie Nr. 29 S. 7.)

18. Aegypten.

Vorschriften vom 6. Dezember 1904, betr. den Seesanitätsdienst und das Quarantäneverfahren, sowie den Wirkungskreis des Conseil sanitaire maritime et quarantenaire d'Egypte.

19. Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Verordnung, betr. Vorschriften für die Einfuhr von Lebensmitteln.
Grundlagen für die Reinheit von Nahrungsmitteln vom 20. Dezember 1904. (Standards of purity for food products.)
Erlaß des Schatzsekretärs vom 14. Januar, betr. die Einfuhr von Lebensmitteln. (Department Circular Nr. 7.)
Verordnungen vom 27. bzw. 30. Juni, betr. Untersuchung ausländischer Genußmittel und Drogen im Zollamt von New York. (Nachrichten für Handel und Industrie Nr. 95.)
Ergänzung vom 17. August des Quarantänegesetzes vom 15. Februar 1893 hinsichtlich des Gelbfiebers.
Maßnahmen gegen die Verfälschung von Nahrungsmitteln, Drogen und Getränken, sowie gegen die Anbringung falscher Bezettelungen oder falscher Brandzeichen an diesen. (Nach Nachrichten für Handel und Industrie Nr. 60.)

20. Argentinien.

Gesetz vom 31. August über die Sonntagsruhe.
Vorschriften der Munizipalbehörde zu Buenos Aires für die Untersuchung von Nahrungsmitteln. (Nachrichten für Handel und Industrie Nr. 13 S. 6.)
Aerztliche Prüfungen an den Universitäten in Buenos Aires und Cordoba.

21. Peru.

Gesetz vom 26. März 1904, betr. Verbrauchssteuern auf Spirituosen, Wein und Bier. (Nach Nachrichten für Handel und Industrie Nr. 31.)

22. Chile.

Apothekerordnung vom 1. Februar. (Diario official vom 22. März.)

23. Japan.

Gesetz vom 5. Mai, betr. Besteuerung von verkaufsfertigen Arzneimitteln. (Staatsanzeiger vom 6. Mai.)
Kaiserliche Verordnung vom 5. Mai, betr. Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Besteuerung von verkaufsfertigen Arzneimitteln. (Staatsanzeiger vom 6. Mai.)

24. China.

Quarantänevorschriften vom Juli für den Hafen von Niutschwang.

C. Von den Kongressen.

(Bei allen Angaben ohne Jahreszahl ist 1905 zu lesen.)

Neunte Hauptversammlung des deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege am 14. Februar in Berlin. H. Sohnrey (Berlin) erstattet den Jahresbericht; A. Ludwig (Herbsleben) referiert über die Ziele des Vereins; Faßbender (Berlin) über die Allmende; R. Mielke (Charlottenburg) über das deutsche Dorf.

Jahresversammlung der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums am 25. Februar in Berlin. G. Siefart (Charlottenburg) erstattet den Jahresbericht.

Zweiter Kongreß der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten am 17. und 18. März in München. Es referierten A. Neißer (Breslau), Bernstein (München) und M. Flesch (Frankfurt a. M.) über ärztliches Berufsgeheimnis und Geschlechtskrankheiten; Wolff (Straßburg), Stachow (Bremen), Hippe (Dresden), v. Düring (Kiel), H. Fürth (Frankfurt a. M.) und Fabry (Dortmund) über Bordelle und Bordellstraßen; O. Neustätter (München), G. Bernhard (Berlin) und A. Meyerhof (Hildesheim) über Strafbarkeit der Ankündigung von Schutzmitteln zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Jahresversammlung der Vereinigung von württembergischen Juristen und Ärzten am 26. März in Stuttgart. Referate erstatteten: H. Kreuser (Winnenthal) und Schanz (Stuttgart) über die Stellung der Geisteskranken in Strafgesetzgebung und Strafprozeß; A. Schott (Weinsberg) und Gmelin (Stuttgart) über die Psychologie der Aussage; R. Krauss (Kennenburg) und R. Teichmann (Stuttgart) über die Berechtigung der Vernichtung des kindlichen Lebens mit Rücksicht auf die Geisteskrankheit der Mutter.

Ordentliche Mitgliederversammlung des deutschen Vereins für Wohnungsreform — Verein Reichswohnungsgesetz — am 10. April in Frankfurt a. M. K. v. Mangoldt spricht über die Reform unserer Stadterweiterung.

Zweiundzwanzigster Kongreß für innere Medizin vom 12. bis 15. April in Wiesbaden. Es referieren u. a. H. E. Ziegler (Jena) über den derzeitigen Stand der Vererbungslehre in der Biologie; F. Martius (Rostock) über die Bedeutung der Vererbung und der Disposition in der Pathologie, mit besonderer Berücksichtigung der Tuberkulose; B. Laquer (Wiesbaden) über Sozialhygienisches aus den Vereinigten Staaten; F. Hamburger (Wien) über eine energetische Vererbungstheorie; D. Rothschild (Bad Soden) über den angeborenen Thorax paralyticus.

Jahresversammlung des Vereins der Freunde herbartischer Pädagogik am 24. und 25. April in Erfurt. Referate: Trüper (Jena) über gemeinsame Erziehung und gemeinsamen Unterricht der Geschlechter; Scholz (Pößneck) über das Mannheimer Schulsystem.

Deuxième Congrès de Climatothérapie et d'Hygiène urbaine à Arcachon-Pau, 24—29 avril. Rapports: H. Bourges, la désinfection à Arcachon: technique fonctionnement, organisation administrative; Arnozan, la désinfection à Arcachon: les résultats prophylactiques; L. Barthé, les conditions hygiéniques de la ville de Pau.

Fünfter Verbandstag der Hilfsschulen Deutschlands vom 25. bis 27. April in Bremen. Referate erstatteten W. Busch (Magdeburg) über die Ausbildung der Hilfsschullehrer; E. Winckler (Bremen) über die Behandlung der Sprachgebrechen in der Hilfsschule; J. P. F. Scholz (Bremen) über moralische Anästhesie; Nolte (Braunschweig) über die Berücksichtigung der Schwachsinnigen im Strafrecht des Deutschen Reiches; A. Schenk (Breslau) über den gegenwärtigen Stand der Fürsorge für die aus den Hilfsschulen entlassenen Kinder in unterrichtlicher und praktischer Beziehung.

Zweiundzwanzigste Hauptversammlung des preußischen Medizinalbeamtenvereins am 28. und 29. April in Hannover. Referate erstatten: Haase (Danzig) über den preußischen Wohnungsgesetzentwurf vom gesundheitlichen Standpunkte; O. Krohne (Düsseldorf) über die Verhütung und Bekämpfung des Kindbettfiebers; F. Romeick (Mohrungen) über die praktische Durchführung der Desinfektion auf dem platten Lande; G. G. Puppe (Königsberg i. Pr.) und v. Ihering (Hannover) über die gerichtsärztliche Beurteilung der Kurpfuschereidelikte; M. Schwabe (Hannover) über die Aufgaben des Medizinalbeamten in bezug auf die Fürsorge für Geisteskranke, Epileptische und Idioten.

Jahresversammlung des deutschen Vereins für Psychiatrie am 28. und 29. April in Dresden. Es referieren u. a.: E. Schultze (Greifswald) über psychiatrische Studien an Militärgefangenen; W. Weygandt (Würzburg) über Idiotie; O. Kluge (Potsdam) über die Unterbringung und die Behandlung psychisch abnormer Fürsorgezöglinge; K. E. Meltzer (Großhennersdorf) über den Arzt in der Schwachsinnigenfürsorge; Heß (Görlitz) über psychiatrisch-pädagogische Behandlung bei Jugendpsychosen; M. Tippel (Kaiserswerth) über Fürsorgeerziehung und Psychiatrie; A. Cramer (Göttingen) über Gemeingefährlichkeit vom ärztlichen Standpunkte aus; H. Engelken jun. (Altscherbitz) über Psychiatrisches aus England und Schottland; E. Thoma (Illenau) und E. Mendel (Berlin) über den von H. Schüle entworfenen Fragebogen als Grundlage einer Erblichkeitsforschung nach einheitlichen Prinzipien; P. Seelig (Lichtenberg) über Wechselwirkung zwischen Alkoholismus und der Entwicklung chronischer Psychosen; F. Rohde (Bad Königsbrunn) über die psychiatrischen Aufgaben bei der Behandlung Nervenkranker in offenen Heilstätten.

Zweite Regierungskonferenz für internationalen Arbeiterschutz vom 8. bis 17. Mai in Bern unter Vorsitz von Deucher (Bern). Zur Beratung standen das Verbot der Verwendung weißen Phosphors bei der Zündhölzchenfabrikation und das Verbot der gewerblichen Nachtarbeit der Frauen.

Neunzehnte Konferenz der Vorstände statistischer Ämter deutscher Städte am 12. und 13. Mai in Düsseldorf. Es berichten u. a. Schöbel (Chemnitz) über die Volkszählung 1905; H. Bleicher (Frankfurt a. M.) über Familienstatistik; M. Neefe (Breslau) über Grundstücks- und Wohnungszählung 1905; Schöbel über Berufs- und Betriebszählung 1907; Schöbel und Zimmermann (Köln) über das Krankheitsverzeichnis für die deutsche Todesursachenstatistik; Büchel (Nürnberg) und Busch (Dortmund) über Schülermorbiditätsstatistik; Schäfer (Dresden) über den gegenwärtigen Stand der Veröffentlichung über Lohnverhältnisse und Wohlfahrtseinrichtungen bei den städtischen Arbeitern; Neefe und Feig (Düsseldorf) über monatliche Nachweise über Bevölkerungswechsel und Fortschreibung der Bevölkerung.

Neunter Verbandstag der deutschen Baugenossenschaften am 13. Mai in Erfurt. Koska (Berlin) erstattet Bericht über die Verbandsrevision; E. Roscher (Berlin) referiert über das Thema: Genossenschaft oder Aktiengesellschaft?

First Annual Meeting of the National Association for the Study and Prevention of Tuberculosis of the United States at Washington, May 18 and 19. H. Folks (New York): Tuberculosis from the layman's point of view; E. T. Devine (New

York): a working program for associations for the prevention of tuberculosis, national, state and local; W. H. Baldwin (Washington): progress of the sanatorium movement in America; H. M. Bracken (St. Paul): infection in transportation; C. L. Green (St. Paul): the relation of tuberculosis to life insurance and insurance companies; C. F. Gardner (Colorado Springs): influence of the advent of the tuberculous upon native populations; W. A. Evans (Chicago): the economic educationel value of charity hospitals for hopeless cases of tuberculosis; H. M. King and H. B. Neagle (Liberty): sanatorium provision with industrial opportunities for indigent consumptives; J. P. C. Foster (New Haven): detention institutions for ignorant or vicious consumptives.

Congrès d'hygiène sociale de Montpellier, 19—24 mai. Rapports: Courmont (Lyon). Moye (Montpellier) et Pezet (Montpellier) sur l'application de la loi de 1902 sur la santé publique et le rôle de l'initiative privée; J. Siegfried (Havre) sur l'expropriation pour cause d'insalubrité publique: Bertin-Sans (Montpellier) et Rodet (Montpellier) sur l'eau potable; Letulle (Paris) sur les espaces libres; Leune (Versailles), M. Portes (Montpellier) et Vieillot (Hérault) sur l'organisation de l'enseignement ménager; Baumel (Montpellier), Carrieu (Montpellier), Cavé (Paris), Poussineau (Paris) et E. Fuster (Paris) sur les mutualités maternelles et sur leurs relations avec les oeuvres de lutte contre la mortalité infantile. et sur la mutualité scolaire et son rôle antituberculeux; Martial (Paris) sur l'hygiène du travail.

Fünfter Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands vom 22. bis 27. Mai in Köln. Zur Beratung standen u. a. die Frage des Heimarbeiterschutzes und die Beseitigung des Kost- und Logiszwanges. R. Schmidt (Berlin) referierte über das Arbeiterversicherungswesen.

Dreißigte Wanderversammlung der südwestdeutschen Neurologen und Irrenärzte am 27. und 28. Mai in Baden-Baden. Es referiert u. a. W. Weygandt (Würzburg) über Dementia praecox und Idiotie.

Internationaler Kongreß für Unfallheilkunde vom 29. Mai bis 1. Juni in Lüttich. Es referieren Thébault (Paris) und Kooperberg (Amsterdam) über Definition des Unfalles im Sinne des Gesetzes; Ollive (Nantes) und Glibert (Brüssel) über Gleichstellung der Gewerbekrankheiten mit den Unfällen; H. A. H. Liniger (Bonn), Hannecart (Brüssel), van Hassel (Pâturages), Thébault (Paris) und Mossel (Groningen) über den Einfluß von Unfällen auf Hernien; Nuel (Lüttich) über Organisation der ersten Hilfe; K. Helbing (Berlin) über traumatische Affektionen an Knochen und an Gelenken; Courtault (Paris) über Nervenstörungen nach Unfällen;

Verstraete (Lille) über traumatische Hysterie; F. A. Schanz (Dresden) über Fußschmerzen nach Unfällen; Cunéo (Paris) und Stobbaerts (Brüssel) über Trauma als begünstigendes Moment in der Pathogenese der Tuberkulose; E. Blind (Straßburg) über Rassenphysiologie und traumatische Neurose; Thébault (Paris) über tabellarische Klassifikation der traumatischen Affektionen; Baudry (Lille) über Simulation in bezug auf Augenverletzungen; Buning (Deventer) über Simulation in bezug auf traumatische Neurose; Bienfait (Lüttich) über Diagnostik; K. Thiem (Kottbus) über Überanstrengung als Ursache von Unfällen; Imbert (Montpellier) über den Einfluß von Ermüdung; Demarbaix (Antwerpen) über 14069 Unfälle bei Hafenarbeitern in Antwerpen; Remy (Paris) über Physiologie der Bewegungen bei der Arbeit; O. Vulpius (Heidelberg) über Einführung von Vertrauensärzten und berufsgenossenschaftlichen Krankenhäusern; Nuel (Lüttich) und Dearden (London) über Begutachtung.

Hauptversammlung der deutschen Gesellschaft für Volksbäder am 31. Mai in München unter Vorsitz von O. Lassar (Berlin). Hocheder (München) spricht über ästhetische Anforderungen an moderne Badeanlagen, E. Hollaender (Berlin) über das Bad in kunstgeschichtlicher Beziehung.

Zweite Landesversammlung des bayerischen Medizinalbeamtenvereines am 2. und 3. Juni in Würzburg. Es referieren u. a. K. B. Lehmann (Würzburg) über die neueste Forschung über Infektionskrankheiten; G. Burgl (Nürnberg) über die Frage: wie haben sich die Gesetzesparagraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches und der Zivilprozeßordnungsnovelle, welche sich auf die Entmündigung beziehen, in der gerichtsärztlichen Praxis bewährt und welche Erfahrungen werden von seiten des ärztlichen Sachverständigen in bezug auf die Handhabung des Gesetzes gemacht? W. Weygandt (Würzburg) über die geistige Minderwertigkeit im schulpflichtigen Alter; J. Grassl (Viechtach) über die Revision der Rezeptetaxierung durch die Bezirksärzte.

Fünfte schweizerische Konferenz für das Idiotenwesen am 5. und 6. Juni in St. Gallen. Es referieren: Zürcher (Zürich) über die Geistesschwachen in der Gesetzgebung; Eigenmann (Neu St. Johann) und Althei (Eichberg) über die Sorge für die bildungsfähigen Geistesschwachen in der Schweiz; Sickinger (Mannheim) über das Thema: welche Folgerungen ergeben sich aus der seelischen Verschiedenheit der Kinder für die Art der Gruppierung im Unterricht der Volksschule?

Vierzehnte Konferenz der Zentralstelle für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen am 5. und 6. Juni in Hagen i. W. Referate erstatten K. B. Lehmann (Würzburg) und L. Lewin

(Berlin) über die Belehrung der Arbeiter über die Giftgefahren in gewerblichen Betrieben; Lepsius (Griesheim) über den Standpunkt des Arbeitgebers gegenüber der Giftgefahr und ihrer Bekämpfung; H. Roeßler (Frankfurt a. M.) über die Tätigkeit der Arbeiter zur Förderung und Belehrung der Giftarbeiten; F. Blum (Frankfurt a. M.) über die Stellung des Fabrik- und Kassenarztes in der Bekämpfung der Giftgefahr; Oppermann (Arnsberg) über die Giftgefahr und die Gewerbeaufsichtsbeamten; E. Roth (Potsdam) über die Mitwirkung der Medizinalbehörde beim Schutze der Arbeiter in Giftbetrieben; Schmid (München) über die Aufgabe der Schule bei der Bekämpfung der Giftgefahr; E. Francke (Berlin) über die Aufgaben der Presse im Kampfe gegen die Giftgefahr; Muthesius (Berlin) über die Entwicklung und den heutigen Stand des Arbeiterwohnhausbaues; M. Brandts (Düsseldorf) über die Notwendigkeit verschiedener Wohnhaustypen; Schultze-Naumburg (Saaleck bei Kösen) über das Bauernhaus als Vorbild für Arbeiterhäuser; R. Riemerschmid (München) über Grundriß und Außenbau, Innenausbau und Einrichtung von Arbeiterhäusern; Henrici (Aachen) über Arbeiterkolonien; Encke (Köln) über die Gärten der Arbeiterhäuser.

Neunte Generalversammlung des deutschen Zentralkomitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke am 9. Juni in Berlin. Referate: Mannkopff (Remscheid) über die Entwicklung der Auskunfts- und Fürsorgestellen für Tuberkulöse in Deutschland; Weber (Berlin) über Resultate der neuesten Tuberkuloseforschungen; A. Kayserling (Berlin) über die Bedeutung der Volksbelehrung im Kampf gegen die Tuberkulose.

Vierzehnte Versammlung der deutschen otologischen Gesellschaft am 9. und 10. Juni in Homburg vor der Höhe. Es referieren u. a. A. Hartmann (Berlin) und K. A. Passow (Berlin) über die Schwerhörigkeit in der Schule.

Deuxième Congrès français d'hygiène scolaire et de pédagogie physiologique à Paris, 11—13 juin. Rapports: Chabot (Lyon) et Bougrat (Lyon), l'éducation des familles en hygiène scolaire; H. Méry (Paris) et Cornet (Paris), inspection médicale des écoles primaires, son fonctionnement. — Recrutement des médecins inspecteurs des écoles; A. Mathieu (Paris) et Mosny (Paris), revision de l'horaire du travail, du repos et de l'éducation physique dans les établissements d'enseignements secondaire; Bougier (Rollin) et Engerrand (Calvados), la date des grandes vacances; J. Weill-Mantou (Paris), la tuberculose dans le corps enseignant; Teissier (Lyon), H. Gourrichon (Nice), la fiche sanitaire.

Neunzehnter ordentlicher Berufsgenossenschaftstag am 14. Juni in Lübeck. Es referieren u. a. Lachmann (Berlin) über die Stellungnahme zu der vom Ausschuß ausgearbeiteten Denkschrift,

betreffend die Wirksamkeit der gemäß §§ 103—107 des Invalidenversicherungsgesetzes errichteten Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung und Vorschläge zur Abänderung der Organisation dieser Gerichte; Heidenreich über die bei den polizeilichen Unfalluntersuchungsverhandlungen hervorgetretenen Mängel sowie Herbeiführung einer reichs- resp. bundesstaatsbehördlichen Einwirkung dahingehend, daß die Unfalluntersuchungen fortan erschöpfend durchgeführt werden; Gorella über die aus der Anwendung der Vorschriften der §§ 25 und 26 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes erwachsenen Mißstände.

Sechste Jahresversammlung des deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege am 14. und 15. Juni in Stuttgart. Referate erstatteten Viëtor (Marburg) und M. Jaeger (Schwäbisch-Hall) über Anfang und Anordnung des fremdsprachlichen Unterrichtes; A. Gastpar (Stuttgart) über die Vornahme von Schüleruntersuchungen; Hintzmann (Elberfeld), Baß (Stuttgart) und W. Hellpach (Karlsruhe) über ungeteilten Unterricht.

Hauptversammlung des Vereins deutscher Strafanstaltsbeamter am 15. Juni in Dresden. Referate erstatteten u. a. J. König (Münster i. W.), F. Reinhardt, P. Pollitz (Münster i. W.) und H. Romberg über Regelung der Gefangenenkost; Freund (Zwickau), Marcovich (Graz), Nemanitsch (Marburg a. D.) und v. Rhoden (Düsseldorf) über die Beschäftigung der jugendlichen Gefangenen; A. Baer (Berlin) und A. Leppmann (Berlin) über die Beurlaubung schwindsüchtiger Gefangener, resp. ihre Verwahrung in eigenen Anstalten.

Fünfte Generalversammlung des Zentralkomitees für das ärztliche Fortbildungswesen in Preußen am 17. Juni in Berlin. R. Kutner (Berlin) erstattet den Jahresbericht.

Dreizehnte Generalversammlung der freien Vereinigung der Krankenkassen im Großherzogtum Hessen am 18. Juni in Alzey (Rheinhessen). Es referierte u. a. R. Sommer (Gießen) über Nervenkrankheiten und die Notwendigkeit der Errichtung einer Nervenheilanstalt; Kocks (Mainz) über die Reichsarzneitaxe.

Sechzehnter ostpreußischer Städtetag vom 19. bis 21. Juni in Memel. Es referieren u. a. Körte (Königsberg i. P.) über kommunale Bodenpolitik; Rosenstock (Königsberg i. Pr.) über die Aufgaben der Gemeinden im Kampfe gegen die Tuberkulose.

Zweite Jahresversammlung der schwedischen Idiotenanstalten am 20. und 21. Juni in Mariestad. Frau E. Ramsay (Jönköping) referierte über die Ausbildung von Pflegerinnen für Schwachsinnige; Frau E. Anrep-Nordin (Wänersborg) über die Frage: was kann und muß getan werden für den Unterricht der blinden Schwachsinnigen G. Lundin (Solberge) über die Frage der

Einführung eines gemeinsamen Matrikelformulars für Idiotenschulen; G. L. Hedlund (Johannesberg) über die Luft in unseren Wohnräumen; Alander (Mariestad) und Ambrosius (Göteborg) über die Einrichtung von Asylen für völlig bildungsunfähige Idioten.

Fünfte Generalversammlung des Leipziger wirtschaftlichen Verbandes der Ärzte am 22. Juni in Straßburg. Es referieren K. Christel (Metz) über das Verhältnis der praxistreibenden Militärärzte zu den Zivilärzten; W. Back (Straßburg) und W. O. Mejer (Leipzig) über ärztliche Rechtsschutzeinrichtungen.

Annual Meeting of the Incorporated Association of Municipal and County Engineers at Norwich, 22nd June a. f. d. A. D. Greatorex (Bromwich): on suggested amendments to the model building by-laws for new streets and buildings; E. J. Elford: on administration by municipal engineers.

Zweiundzwanzigster braunschweigischer Städtetag am 23. und 24. Juni in Schöningen. Hartwieg (Braunschweig) referiert über die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert.

Dreiunddreißigster deutscher Ärztetag am 23. und 24. Juni in Straßburg unter Vorsitz von K. Löbker (Bochum). Referate: P. Streffer (Leipzig) über Rechte und Pflichten des Kassenarztes; F. W. Hansberg (Dortmund) über die Akademien für praktische Medizin.

Sechzehnte Generalversammlung des Verbandes der Ortskrankenkassen Thüringens am 24. und 25. Juni in Stadtsulza. Referate erstatteten u. a. Nöller (Eisenach) über Anstellung eines gemeinsamen Rezeptrevisors; Kleber (Gräsenthal) über Bestellung von Verbandsrevisoren; Eichstädt über Einführung einer gemeinsamen Handverkaufstaxe.

Hauptversammlung des Zentralvereins für Errichtung billiger Wohnungen in Hessen am 29. Juni in Darmstadt unter dem Vorsitz von Freiherrn Heyl zu Herrnsheim. Es referieren Frenay (Bensheim) über die Ausführung des Wohnungsfürsorgegesetzes im Zusammenwirken von Gemeinden und gemeinnützigen Bauvereinen; W. Pullmann (Offenbach) über Gesundheitspflege und Wohnungswesen.

Annual Meeting of the Sanitary Inspectors' Association of Scotland at Forfar, 30th June. J. Brand (Wigtownshire): on sanitation; Anderson (Forfar): on some defects and omissions of the public health act, 1897, and suggested amendments; C. Thomson (Forfar): on the workings etc. of the sewage works of Forfar.

Siebenter deutscher Samaritertag vom 30. Juni bis 2. Juli in Kiel. Referate: F. v. Esmarch (Kiel) über den jetzigen Stand der Samariterbewegung; E. v. Bergmann (Berlin) über den Arzt und seine Gehilfen; Roediger (Frankfurt a. M.) über Rettungs-

schwimmen; George Meyer (Berlin) über Zentralisation des Rettungswesens; Vogel (Eisleben) über Rettungseinrichtungen im Bergbau; A. Th. Soltsien (Altona) über Krankentransport in Großstädten.

Vierte Generalversammlung des Verbandes der Ortskrankenkassen im Bezirke der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt am 2. Juli in Quedlinburg. Fräßdorf (Dresden) referiert über die Frage: welches Interesse haben die Krankenkassen an einer Verschmelzung der Kranken-, Invaliden- und Unfallversicherung? Beims (Magdeburg) über die Vorzüge der örtlichen Zentralisation der Ortskrankenkassen.

Generalversammlung des deutschen Vereins für Volkshygiene vom 7. bis 9. Juli in München. Referate erstatten: M. Gruber (München) über Mietskaserne oder Familienhaus?, M. Rubner (Berlin) und F. Rebholz (München) über den Anbau und die Verwertung von Obst und Gemüse in gesundheitlichem Sinne; R. Hecker (München) über Abhärtung durch Luft und Wasser; K. Beerwald (Berlin) über Volkshygiene und Volkswohlfahrt; J. Weigl (München) über die hygienischen Einrichtungen der Stadt München.

Annual Congress of the Royal Institute of Public Health in London, 19 July and f. d. J. C. Browne: the prevention of senility; T. Hyslop: brain fag in children; T. D. Lister (London), E. W. Hope (Liverpool), A. W. Short (Bootle) and H. R. Rhodes: the milk supply, with special reference to the feeding of infants; S. G. Moore (Huddersfield): infantile mortality; Broadbent (Huddersfield): milk supply; Kelynack: sanatoria for consumption; R. Vincent: milk supply; Haddon: diet and disease; H. Jones (Herefordshire): the tenure of office of medical officers of health; F. Galton (London): school records; G. Collier: underfed children in schools; E. R. Robson and A. Kemp: the planning of schools; J. Kay: school swimming; G. Carpenter: the high infantile mortality rate and the means to check it; J. P. Parkinson: some preventable diseases of school life; Kingscote: the effect of breathing exercises on chest development; D. Sommerville: dried milk; R. Neville: on the „Garden City“ problem; T. B. Simmons (New Malden): greater freedom for local authorities; J. H. Blizzard: ventilation of public buildings; E. G. Rivers: ventilating and heating; R. Russel: prevention of smoky fogs; H. Adams: smoke abatement; A. H. Des Voeux: fog and smoke.

Seventy-Third Annual Meeting of the British Medical Association in Leicester, 24th—28th July. Reports: G. Wilson, J. E. O'Connor (Leicester), F. H. Waddy (Sheffield), R. S. Marsden (Birkenhead), H. C. Pattin (Norwich), J. S. Cameron (Leeds), W. R. Smith (London), E. Haughton (London) and J. M. Mackenzie (Ashfield) on isolation hospitals; J. L. A. Weatherly (Bath), R. S.

Smith (Bristol), T. N. Kelynack, N. Raw (Heswall), W. B. Ransom (Nottingham), Ch. Reinhardt (Wallingford), T. W. Hime (Bradford), C. R. Drysdale (London), Th. D. Lister (London), J. E. Molson (Chelmsford) and T. F. S. Caverhill (Edinburgh) on sanatoriums for the poorer consumptives; T. N. Kelynack on alcoholism in relation to national vitality; H. Kenwood (London) on hygienic training and teaching at school; J. T. C. Nash (Southend-on-Sea) on shellfish and typhoid fever; B. W. F. Anderson (Glasgow), N. Strauß (New York), Th. D. Lister (London), H. C. Pattin (Norwich), T. W. Hime (Bradford) and D. S. Davies (Bristol) on infant milk dépôts; P. W. Williams (London), D. S. Davies (Bristol), W. J. Horne, S. Spicer, T. F. S. Caverhill (Edinburgh), L. H. Pegler, F. H. Jacob (Nottingham) on diphtheria in reference to the infectivity and notification of the latent forms; J. R. Kaye on the midwife and the general practitioner; D. Williams (London), W. Hall, W. D. Spanton (Hanley), R. J. Anderson (Galway), F. M. D. Berry, D. C. Watson (Edinburgh), V. H. Rutherford (London), H. W. L. Browne and J. Strachan (Dollar, Clackmannan) on physical deterioration: its causes and extent; J. H. Bell, J. L. Stertton, W. H. Horrocks, D. Goyder (Bradford) and W. L. Browne on anthrax; W. F. Dearden (Manchester), Th. Watts (Hyde), C. F. Bryan (Leicester), S. Knyvett (Birmingham) and H. W. Langley on accident and poisoning reports; Ch. Muthu (Wells), Ch. Reinhardt (Wallingford), J. Brown (Bacup), J. D. Wynne (Clommel), C. J. Bryan (Leicester) and W. L. Browne on poverty in relation to disease and degeneration; Th. B. Hyslop on occupation and environment as causative factors of insanity; R. C. Stewart (Leicester) a short account of lunacy in Leicestershire; W. A. Potts (Birmingham) on causation of mental defect in children.

Zehnte Tagung des internationalen statistischen Institutes Juli/August in London. Es referieren u. a. de Foville (Paris) über eine Statistik der Fläche und der Bevölkerung der Erde; G. v. Mayr (München) über die Feststellung der Bevölkerungsverhältnisse in Ländern ohne eine ordnungsmäßige Volkszählung; Loch (London) über internationale Armenstatistik; P. J. Fahlbeck über das Vergehen und Aussterben der Völker; Livi (Rom) über eine anthropologische und sanitäre Enquete des italienischen Kriegsministeriums; Mandelto (Budapest) über die Zukunft der Statistik; H. Bleicher (Frankfurt a. M.) über die Sterblichkeit in den Großstädten; Lexis (Göttingen) über Statistik der Tuberkulose; A. N. Kiaer (Christiania) über Fruchtbarkeit der Ehen; Yves-Guyot (Paris) über statistische Erfassung der Überwälzung der Zölle auf den Verbraucher; O. Kögler (Wien) und Cheysson (Paris) über

internationale Unfallstatistik; E. Nicolaï (Brüssel) über die Bevölkerungsregister und deren Verwertbarkeit für die Statistik.

Quinzième Congrès français des médecins aliénistes et neurologistes à Rennes, 1—7 août. Granjux (Paris) rapporte sur la prévention des maladies nerveuses ou mentales dans l'armée.

Deuxième Congrès international de la mutualité à Liège, 2—9 août. M. Tumelaire (Ath): de la mutualité internationale; Schellmann (Düsseldorf): l'assurance contre la maladie, l'invalidité et la vieillesse dans l'Empire Allemand; A. Lecointe (Genève): de la mutualité en Suisse; G. van Haevermaete (Gand) et C. D'Hont (Gand): l'arbitrage mutualiste en Belgique; M. E. F. Owen (Melbourne): sur la situation des sociétés mutualistes dans les États d'Australie; H. de Glymes de Hollebecque (Buenos-Ayres): sur la mutualité dans la ville de Buenos-Ayres; Douterlungne (Tournai): la réassurance; M. S. M. Pinkhof (Anvers): les caisses de réassurance en Belgique et à l'Étranger; M. Verelst (Anvers): la mutualité familiale; M. Caille (Tournai): la mutualité scolaire; H. Dewinter (Liège): de la suppression ou de la réorganisation du service médical; M. E. Renaudière (Bruxelles): organisation ou suppression du service médical; E. Keschtgès (Verviers) et J. Herbrant (Verviers): le service médical; P. Scheere (Bruxelles): statistique de la mutualité.

Zwölfte Jahresversammlung des Zentralverbandes der deutschen Ortskrankenkassen vom 6. bis 8. August in Dresden. Referate: Fischer (Weimar) über die Einhebung der Beiträge für die Invalidenversicherung durch die Krankenkassen; H. Sydow (Berlin) über die Vereinheitlichung der Arbeiterversicherung; Skaller (Charlottenburg) über die deutsche Reichsarzneitaxe; A. Kohn (Berlin) über die Rechtsprechung des preußischen Oberverwaltungsgerichts und die soziale Prophylaxe der Krankenkassen.

Septième Congrès international des habitations à bon marché à Liège du 7 au 10 août. Krusemann (Amsterdam), H. Berle (Christiania), L. Kauffman (Luxembourg), H. Albrecht (Berlin), L. Bertrand (Schaerbeek), A. Schnetzler (Lausanne), O. Velghe (Bruxelles) et L. Gruel (Bruxelles): Examen oritique des modes d'intervention des pouvoirs publics en matière d'habitations à bon marché et spécialement en ce qui concerne le logement des classes les plus pauvres; T. C. Horsfall (Manchester): The housing question in Manchester; W. Thompson (Richemond): Housing of the working classes; V. Magaldi (Rom): Concours donné par les pouvoirs publics aux entreprises de construction des habitations populaires en Italie; H. L. Gomme (London): The action of the London County Council in regard to the better housing of the working

classes; H. R. Aldridge (Leicester): Housing progress in the United Kingdom; F. J. Turdon (Liverpool): The housing of the „poorest poor“ in Liverpool; Royer de Dour (Bruxelles), A. N. Kiaer (Christiania), H. J. Tasman (Amsterdam) et H. Denis (Bruxelles): Exposé critique des diverses impositions (impôt foncier, droit de mutation, taxes régionales et communales) qui ont un influence sur le loyer des habitations; J. Bunzel (Gray): Gebäudesteuern und Mieten in Österreich; Ulrik (Kopenhagen), R. Maresch (Wien), Th. Svane (Christiania), A. Soenens (Bruxelles), Tellegen (Amsterdam), D. Spartaro (Rom), F. van Zwolle (Utrecht), W. van Man (Utrecht), Dominicus (Straßburg), Bonmariage (Bruxelles) et P. Boisson (Molenbeek-St.-Jean): Police des logements et inspection sanitaire des habitations. — Efforts de l'initiative privée en matière d'assainissement des logements; E. v. Fürth (Wien): Wohnungspolizei und Wohnungsaufsicht in Österreich; Craies (London): Sanitary administration in England and Wales; A. Daum (Wien): L'asile pour familles sans abri à Vienne; G. Benoît-Lévy (Paris), Bartaumieux (Paris), J. Stübben (Berlin) et Berle (Christiania): Règles à suivre pour établir des plans d'ensemble de nouveaux quartiers à bâtir, de façon à permettre le lottissement le plus convenable des terrains, soit pour la transformation d'anciennes agglomérations, soit pour l'appropriation de nouveaux terrains. — Les cités jardins; Ch. Didier: L'idée fondamentale de la cité-jardin; S. A. Barnett (London): Proposed garden suburb at Hampstead Heat near London; J. H. Barlow (Bourneville): The village of Bourneville; W. H. Lever: The garden villages of Port Sunlight and Thornton Hough; J. Bertillon (Paris), J. ter Meulen (Amsterdam), A. N. Kiaer (Christiania), C. Jacquart (Bruxelles), E. Mahaim (Liège), J. H. Faber et W. van Man (Utrecht) et K. Singer (München): La statistique des logements au point de vue hygiénique, économique et social. Exposé critique des méthodes et des résultats; A. Webb (London): Building societies in Great Britain and Ireland; v. Erdberg (Charlottenburg), Berle (Christiania), E. Bliault (Paris) et R. Unwin: Moyens de donner à l'habitation ouvrière un caractère esthétique sans en augmenter sensiblement le coût; Th. Svane (Christiania) et E. Bielefeldt (Berlin): Les jardins-ouvriers. L'oeuvre du coin de terre. Législation. Développement et résultats obtenus; L. Rivière (Paris): Les jardins ouvriers et le bien de famille en France; Thibbaut (Gand): L'oeuvre du coin de terre en Belgique; A. Olsen (Stockholm): Eigene Heimbewegung in Norwegen; C. Trap (Kopenhagen): La société de construction des ouvriers à Copenhague; J. Lahor: L'art pour le peuple et par le peuple, à propos du mobilier à bon marché; H. Carton de Wiart: Quelques types de logements ouvriers à New York.

Zwölfter Verbandstag der Arbeiterkranken- und Unterstützungskassen Österreichs am 11. und 12. August in Wien. L. Verkauf (Wien) referiert über die Stellungnahme der Vereinskrankenkassen zum Programm für die Reform und den Ausbau der Arbeiterversicherung.

Dritter österreichischer Krankenkassentag vom 13. bis 15. August in Wien. Referate erstatteten Eldersch (Wien) über die Invaliditäts- und Altersversicherung; L. Verkauf (Wien) über die Organisation der Arbeiterversicherung und die Selbstverwaltung; Th. Hackenberg (Wien) über die Reform der Krankenversicherung; L. Widholz (Wien) über die Reform der Unfallversicherung.

Conference of the Sanitary Inspectors' Association in London, 17—19 August. J. C. Browne: the sanitary outlook; H. H. Spear: the present system of examination and training of sanitary inspectors; J. Brand: popular instruction in sanitation; W. Daley: the sanitation and management of dairies and cowsheds; F. C. Lewis (Liverpool): a biological contribution to the sanitary inspectors' education.

Vierte gemeinsame Versammlung der deutschen und Wiener anthropologischen Gesellschaft zugleich die sechsunddreißigte Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft vom 28. bis 31. August in Salzburg. W. Waldeyer (Berlin) berichtet über das Stillen der Kinder durch die Mütter.

Vierter allgemeiner deutscher Hebammentag vom 31. August bis 2. September in Berlin unter dem Ehrenpräsidium von R. Wehmer (Berlin). Es referierten: O. Gebauer (Berlin) über die bisherigen Bestrebungen und die Tätigkeit der Hebammenvereine; Stoeckel (Berlin) über das Wochenbettfieber, seine Anzeichen und seine Verhütung; K. Ruckteschler über Fortbildungskurse; E. Thiel (Breslau) über unbedingte Verpflichtung zur Hebammenhilfe; A. Nöllen (Gelsenkirchen) über Einführung der Minimaltaxe in Deutschland; M. Bohlmann (Charlottenburg) über die Haftpflicht- und Unfallversicherung; A. Koblanck (Berlin) über die Frage: warum muß die Hebamme die Anzeichen des Gebärmutter- und Brustkrebses genau kennen? M. Wegscheider (Berlin) über Bilder aus der Geschichte des Hebammenwesens.

Städtetag für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt vom 1. bis 3. September in Naumburg a. S. Es referieren u. a. F. Straßner (Magdeburg) und Franke (Magdeburg) über die Anstellung städtischer Schulärzte.

Thirty-First Annual Congress of the Incorporated Sanitary Association of Scotland at Inverness, 7 September and f. d. M'Vail: a sanitary revolution; D. Dunbar (Dumbartonshire): on milk sampling under the food and drugs act; B. W. Bils-

land (Glasgow); the necessity for an uniform system and standard of meat inspection; A. Fraser (Inverness): on the disposal of unsound meat; C. H. Stewart (Edinburgh): early recognition of consumption; J. T. Wilson (Lanarkshire): the voluntary notification and hospital treatment of consumption; J. Macdonald (Inverness): home management for preventing the spread of disease; W. Bruce (Dingwall): the need for the provision of retreats for advanced cases of consumption; W. L. Mackenzie: the hygiene of school life; J. F. Tocher (Peterhead): medical inspection of schools; J. Macdougall (Pollokshaws): the feeding of school children; A. C. Munro (Renfrewshire): infectious disease and the closing of schools.

Vierte Hauptversammlung des deutschen Medizinalbeamtenvereins vom 7. bis 9. September in Heidelberg. Referate erstatten Th. Heimberger (Bonn), F. Straßmann (Berlin) und Aschaffenburg (Köln) über gerichtsärztliche Wünsche mit Rücksicht auf die bevorstehende Neubearbeitung der Strafprozeßordnung; W. Weber (Göttingen) und P. Stolper (Göttingen) über die Beaufsichtigung der Geisteskranken außerhalb der Anstalten; Thumm (Berlin) und Dütschke (Erfurt) über Abwässerreinigung mit Rücksicht auf die Reinhaltung der Wasserläufe.

Zehnte internationale Versammlung der internationalen kriminalistischen Vereinigung vom 11. bis 15. September in Hamburg. Referate erstatteten u. a. Prins (Brüssel) über die Schwierigkeiten des Strafproblems in der Gegenwart; Lindenau (Berlin) und Hopff (Hamburg) über das internationale Verbrechertum und seine Bekämpfung; F. v. Liszt (Berlin) über die vermindert Zurechnungsfähigen; van Hamel (Amsterdam) über die Konzentration der internationalen Kriminalstatistik.

Zehnter internationaler Kongreß gegen den Alkoholismus vom 11. bis 16. September in Budapest. Referate erstatteten: M. Gruber (München) über die Hygiene des Ich; Laitinen (Helsingfors) und W. Weygandt (Würzburg) über den Einfluß des Alkohols auf die Widerstandsfähigkeit des Organismus mit besonderer Berücksichtigung der Vererbung; L. Liebermann (Budapest) über die hygienische Bedeutung des Kunstweines; M. Kassowitz (Wien) über Alkohol als Nahrungsmittel; A. Forel (Chigny) über Alkohol und Geschlecht; C. Lombroso (Turin) über die soziale Prophylaxe des Alkoholismus; E. Bleuler (Zürich) über die Behandlung der Alkoholverbrechen; Vámbéry (Budapest) über den Alkohol als sozialen Faktor der Kriminalität; Müller (Groppendorf) über den verderblichen Einfluß des Spirituosenhandels auf die Eingeborenen in Afrika; E. Yorke (Southampton), F. Hähnel (Bremen), Eötvös (Szolnok), Fischer (Pozsony) und Kirschanek (Szt. István) über Erziehung und Schule im Kampfe gegen den Alkoholismus; van der

Velde (La Hulpe) und Kiss (Budapest) über die kulturellen Bestrebungen der Arbeiter und den Alkohol; Mitander (Föllinge) über Alkohol und physische Arbeitsfähigkeit mit besonderer Berücksichtigung des militärischen Trainings; Dazinska-Golinska (Krakow), Klemp (Budapest) und Malcomes (Budapest) über die industrielle Verwendung des Alkohols als Kampfesmittel gegen den Alkoholismus; Eggers (Bremen), Legrain (Paris) und Helenius (Helsingfors) über die Reform des Schankwesens; Wlassak (Wien), Maday (Budapest) und Ph. Stein (Budapest) über die Organisation der Antialkoholbewegung.

Dreißigste Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege vom 13. bis 16. September in Mannheim. Es referieren W. v. Drigalski (Kassel) und A. Springfeld (Arnsberg) über Typhusbekämpfung; Schmidt (Bonn) und Klette (Dresden) über die Bedeutung öffentlicher Spiel- und Sportplätze für die Volksgesundheit; Thiesing (Berlin) über Müllbeseitigung und Müllverwertung; Kabierske (Breslau) und Schultze (Bonn) über Schwimm- und Brausebäder; E. Roth (Potsdam) über Selbstverwaltung und Hygiene.

Siebenter deutscher Kongreß für Volks- und Jugendspiele vom 15. bis 17. September in Frankfurt a. M. Es referieren u. a. H. Meisner (Berlin) über die Beziehungen zwischen Schule und Heer; D. Finkler (Bonn) über körperliche Anlagen, ihre Entwicklung und Ausbildung; v. Schenckendorff (Görlitz) über den allgemeinen obligatorischen Spielnachmittag; K. Koch (Braunschweig) und Raydt (Leipzig) über Erziehung zur Selbständigkeit durch Leibesübungen.

Siebenter internationaler Arbeiterversicherungskongreß vom 17. bis 23. September in Wien. Über die Entwicklung der Arbeiterversicherung seit dem ersten Kongresse zu Paris im Jahre 1889 berichteten: Bödiker (Berlin) für das Deutsche Reich; J. A. Cockburn (London) für Australien; J. Delás (Barcelona) für Spanien; J. Dubois (Brüssel) für Belgien; Ch. Henderson (Chicago) für die Vereinigten Staaten von Nordamerika; A. Hjelt (Helsingfors) für Finnland; M. Layer (Wien) für Österreich; L. Macalester (Amsterdam) für die Niederlande; V. Magaldi (Rom) für Italien; J. May (Stockholm) für Schweden; H. Neuman (Luxemburg) für Luxemburg; G. Paulet (Paris) für Frankreich; Robertson (Wellington) für Neuseeland; Romalo (Bukarest) für Rumänien; Schloss (London) für England; E. v. Steiger (Bern) für die Schweiz; A. Stoff und Graf Skarzynski (Petersburg) für Rußland; J. Szterényi (Budapest) für Ungarn; C. Trap (Kopenhagen) für Dänemark; Fräulein Schmidt (Bordeaux) über die tunesische Rentenkasse. — Es lagen Referate vor von V. Magaldi (Rom) über die ausländischen Arbeiter

und die Arbeiterversicherungsgesetzgebung; L. Laß (Berlin) über internationale Rechtsbeziehungen auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung; O. Kögler (Wien) über die Arbeiterversicherung und das Rechtsbewußtsein; Bödiker (Berlin) über Vereinfachung der Arbeiterversicherung; R. Freund (Berlin) über die Vereinheitlichung der Arbeiterversicherung; A. Menzel (Wien) über die Frage der Vereinfachung der Arbeiterversicherung; M. Bellom (Paris) über die Beziehungen der Invalidenversicherung zu den anderen Zweigen der Arbeiterversicherung; R. Kobatsch (Wien) über die Grundzüge eines Gesetzes, betr. die Vereinfachung der österreichischen Arbeiterversicherung; van Drooge (Dordrecht) über Vereinheitlichung und Dezentralisation der Arbeiterversicherung; Cheysson (Paris) über die Versicherung der Witwen und Waisen in der Organisation der Arbeiterversicherung; C. Ferero di Cambiano (Turin): Bericht über die italienisch-nationalen Versicherungskassen für Invalidität und Altersversorgung der Arbeiter; Hassel (Braunschweig) über die Beitragsleistung bei der Invaliden- und Altersversicherung (Markensystem, Einzugsverfahren) und die Kontrolle der Beitragsleistungen, insbesondere bei unständigen Arbeitern, in Deutschland; A. Bielefeldt (Berlin) über Invalidenversicherung und Volksgesundheit (Heilverfahren); E. Rumpf (Friedrichsheim) über Organisation und Betrieb der Heilstätten der deutschen Invalidenversicherung; G. Elle (Weimar) über Ausbau des § 25 des Invalidenversicherungsgesetzes (Invalidenhäuser statt Rentenverpflegung); Th. Schröder (Cassel) über die Anlegung der Bestände der deutschen Landesversicherungsanstalten; F. Appelius (Düsseldorf) über das Verfahren bei Erhebung von Rentenansprüchen auf dem Gebiete der Invalidenversicherung und bei der Entscheidung über sie; J. Blaschke (Wien) über die Abhängigkeit der Invaliditätswahrscheinlichkeiten der Angestellten von der Anzahl der Dienstjahre; Cheysson (Paris) über internationale Unfallstatistik; J. Kaan (Wien) über die Erfordernisse einer internationalen Unfallstatistik; E. Fuster (Paris): Bericht über einen Vorschlag zur Einrichtung einer französischen Unfallstatistik; L. Maingie (Brüssel) über Unfallstatistik; G. A. Klein (Berlin) zur Frage der Einrichtung einer internationalen Unfallstatistik; Gigot (Paris) über die Stellung der Gegenseitigkeitsversicherung in der freiwilligen Unfallversicherung; Mayen (Paris) über die Privatversicherung gegen Unfälle in Frankreich; H. Mamy (Paris) über das Museum für Unfallverhütung und industrielle Hygiene in Paris; Paratore (Rom): Bericht über die Unfallversicherung der Seeleute; F. Schnitzler (Brünn) über die Bestimmung des Grades der Unfallsinvalidität; Perier (Paris) über die Schätzung des Grades der Invalidität nach Arbeitsunfällen; Weiß (Paris) über die zahlenmäßige Bewertung der Verminderung des Sehvermögens bei Augenverletzungen; O. Mugdan

(Berlin) über die Mitarbeit der Ärzte im Rentenfestsetzungsverfahren bei der reichsgesetzlichen Unfallversicherung in Deutschland; Siefart (Berlin) über Unfallversicherung und Berufskrankheiten; De Angeli (Mailand) über Berufskrankheiten; Krische (Dresden) über Unfallverhütung und technische Aufsichtsbeamte in Deutschland; Marschner (Prag) über das Grenzgebiet zwischen Unfallversicherung und privatem Schadenrecht; Ch. Sauteiron de St. Clément (Rom) über die Arbeitsunfälle in den militärischen Betrieben in Italien.

Fünfundzwanzigste Jahresversammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit am 21. und 22. September in Mannheim. Es referierten E. Muensterberg (Berlin) über die Tätigkeit des Vereins während der ersten 25 Jahre seines Bestehens 1880 bis 1905; Brugger (Köln), H. Finkelstein (Berlin) und Marie Baum (Karlsruhe) über die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit; Buehl (Hamburg), R. Flemming (Hamburg), Fleischmann (Nürnberg) und Schwander (Straßburg) über die heutigen Anforderungen an die öffentliche Armenpflege im Verhältnis zur bestehenden Armengesetzgebung.

Jahresversammlung des Verbandes der gemeinnützigen Bauvereine im Großherzogtum Hessen am 24. September in Mainz. Gretzschel (Darmstadt) erstattet den Jahresbericht; Doering referiert über die Handhabung der Geschäftsführung der Baugenossenschaften, Frenay (Bensheim) über die Geldbeschaffung für die gemeinnützigen Bauvereine; Loos (Butzbach) spricht über die Frage: warum treiben wir Wohnungsreform?

Siebenundsiebzigste Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Meran vom 24. bis 30. September. Es referierten u. a. R. O. Meyer (Heidelberg) über Tropenkrankheiten; C. Correns (Leipzig) über Vererbungsgesetze; K. Heider (Innsbruck) über Vererbung und Chromosomen; B. Hatschek (Wien) über eine neue Theorie der Vererbung; Cl. Neißer (Bunzlau) über Individualität und Psychose; A. Kronfeld (Wien) über die Tuberkulose in der Armenpraxis; Th. Zlocisti (Berlin) über die Frage: wer darf stillen? Krönig (Freiburg i. B.) über die Frage: wie weit soll das Recht des Kindes auf Leben bei der Geburt gewahrt werden? K. Baisch (Tübingen) über die Kindesmortalität bei engem Becken einst und jetzt; P. Selter (Solingen) und F. Göppert (Kattowitz) über die Stellung der Kinderheilkunde zur Schulhygiene; A. Backhaus (Berlin) über neuere Forschung über Milchgewinnung und Kindermilchbereitung; W. Camerer (Stuttgart) über das Längenwachstum und sein Verhältnis zum Gewichtswachstum bei chronischer Unterernährung; Untersuchungen über die Säuglingsernährung in Arbeiterkreisen; Th. Escherich (Wien) über die Säuglingsstation in Wien; R. M. R. Flachs (Dresden) über Schule und Haus; F. Göp-

pert (Kattowitz) über Genickstarre; R. Hecker (München) über Alkohol und Schulkind; Th. Heller (Wien) über die Wirkung der Beschäftigungstherapie bei abnormen Kindern; M. Hutzler (München) über Säuglingssterblichkeit und Hebammen; A. Schloßmann (Dresden) über die Entstehung der Tuberkulose im Säuglingsalter; B. Sperk (Wien) über Einrichtung und Funktion des Vereins „Säuglingsschutz“ in Wien; H. Röder (Berlin) über Tuberkulose im schulpflichtigen Alter; Ph. Biedert (Straßburg): Bemerkungen zu einer Marktmilch erster Klasse; W. Weygandt (Würzburg) über die Schwachsinnigenfürsorge in Österreich, Deutschland, England und Frankreich; M. Nadoleczny (München) über ohrenärztliche Schuluntersuchungen an normalen und schwachsinnigen Kindern; O. Neumann (Bromberg) über die Aufgaben der Krankheitsverhütung bei Volk und Armee; Sickinger (Brünn) über Zahnpflege in der Armee; A. Schücking (Salzburg) über die sanitären Vorbereitungen der Japaner für den letzten Feldzug; Sickinger (Brünn): Anregungen in bezug auf die Ernährung in der Armee; G. Puppe (Königsberg i. Pr.) über den Geisteszustand jugendlicher Krimineller; A. Scheele (Kassel): Beiträge zur Lehre von den Generationszeichen; P. Stolper (Göttingen): zur Verhütung der Unfallneurosen; W. Becher (Berlin) über die Walderholungsstätten für Kranke und ihre Bedeutung für die allgemeine Krankenversorgung; R. Kraus (Wien) über Syphilis.

Sechster Verbandstag deutscher Mietervereine am 30. September und 1. Oktober in Kassel. Es referieren F. Naumann (Berlin) über die Wohnungsnot unserer Zeit; Haehnecke (Steglitz) über die Wohnungsgesetzgebung in den deutschen Bundesstaaten; Sandrock (Kassel) über den preußischen Wohnungsgesetzentwurf.

Dreiundzwanzigste Generalversammlung des allgemeinen deutschen Frauenvereins vom 1. bis 4. Oktober in Halle a. S. Referate erstatteten u. a. A. Pappritz (Dresden): von welchem Gesichtspunkt hat die Frauenbewegung an der Reform der sexuellen Ethik mitzuarbeiten? E. Krukenberg (Bonn) über notwendige Reformen im Hebammenberuf; G. Bäumer über die Frau in der kommunalen Verwaltung.

Achtundvierzigste Hauptversammlung deutscher Philologen und Schulmänner am 2. Oktober in Hamburg. Es referiert u. a. L. E. Pfeiffer (Hamburg) über die Frage: wie hat sich das humanistische Gymnasium gegenüber den neuerlichen schulhygienischen Aufstellungen und Ansprüchen zu verhalten?

Dritte Generalversammlung des Verbandes fortschrittlicher Frauenvereine vom 2. bis 4. Oktober in Berlin. Referate erstatteten u. a. M. Lischnewska (Berlin) und K. Schirmacher (Paris) über die wirtschaftliche Grundlage zur Reform der Ehe;

H. Stöcker (Berlin) über die psychologische Notwendigkeit zur Reform der Ehe; F. Duensing (München) über Reform des Strafrechts vom Standpunkt der Jugendfürsorge.

Congrès international de la tuberculose, 2—7 Octobre. à Paris. Rapports présentés au Congrès. Première Section: Jeanselme (Paris) et Chatin (Paris), le traitement du Lupus par les nouvelles méthodes; H. Forchhammer (Kopenhagen), traitement du Lupus vulgaire; E. Lesser (Berlin), die neuen Behandlungsmethoden des Lupus; Ch. Achard (Paris), diagnostic précoce de la tuberculose par les nouvelles méthodes; F. Mariani (Genua), le diagnostic précoce de la tuberculose; C. Th. Williams (London), report on the early diagnosis of tuberculosis by new methods. — Deuxième Section: S. Arloing (Lyon), étude comparative des diverses tuberculoses; H. Kossel (Gießen), étude comparative des diverses tuberculoses; M. P. Ravenel (Pennsylvania), report on the comperative study of various forms of tuberculosis; A. Demoulin (Paris), tuberculose iléo-caecale; Roux (Lausanne), la tuberculose iléo-caecale; Depage (Bruxelles) et Pinchart (Bruxelles), la tuberculose iléo-caecale; H. Duret (Lille), interventions chirurgicales dans la tuberculose des méninges et de l'encéphale; R. Alessandri (Rom), interventions chirurgicales dans la tuberculose des méninges et de l'encéphale; Villemin (Paris), tuberculose et traumatisme; F. v. Friedlaender (Wien), Trauma und Tuberkulose. — Troisième Section: A. B. Marfan (Paris), préservation de l'enfant contre la tuberculose dans sa famille; O. Heubner (Berlin), über die Vorbeugung der Tuberkulose in der Familie; H. Méry (Paris), préservation scolaire contre la tuberculose; F. Ganghofner (Prag), préservation scolaire contre la tuberculose; Armaingaud (Bordeaux), sanatoriums maritimes et défense sociale contre la tuberculose; thalassothérapie-thalassophylaxie; A. Despine (Genève), sanatoriums maritimes pour enfants; C. Savoire (Paris) et J. C. Cavé (Paris), mutualités maternelles et scolaires; leur rôle antituberculeux. — Quatrième Section: R. Romme (Paris), les conditions économiques dans l'étiologie sociale de la tuberculose; A. Newsholme (Brighton), a study of the relation between the treatment of tubercular patients in general institutions and the reduction in the death-rate from tuberculosis; M. Sternberg (Wien), ökonomische Bedingungen in der sozialen Ätiologie der Tuberkulose; E. Fuster (Paris), assurance sociale, mutualité et tuberculose ouvrière; A. Bielefeldt (Berlin), die Arbeiterversicherung im Kampfe gegen die Tuberkulose; H. Garland (London), assurances et mutualités dans la lutte contre la tuberculose; Courtois-Suffit (Paris) et Ch. Laubry (Paris), rôle des sanatoriums et des dispensaires dans la lutte anti-tuberculeuse; S. Bang (Silkeborg, Dänemark), rôle des dispensaires et des sanatoriums dans la lutte anti-tuberculeuse; E. Beco (Bruxelles), rôle des

dispensaires et des sanatoriums dans la lutte anti-tuberculeuse; P. Juillerat (Paris) et L. Bonnier (Paris), la tuberculose et l'habitation; K. Young (London), the sanitation of the dwelling in relation to the spread of tuberculosis; Kelsch (Paris), pathogénie de la tuberculose dans l'armée; C. Auffret (Paris), étiologie et prophylaxie de la tuberculose dans la marine; Kermorgant (Paris), la tuberculose aux colonies françaises et plus particulièrement chez les indigènes, d'après les rapports fournis par les chefs du service de santé; J. Thibault (Paris) et J. Raulin (Lyon), la tuberculose et l'hygiène des ateliers de femmes à Paris; A. J. Martin (Paris), désinfection du logement du tuberculeux (réglementation administrative et mesures pratiques); Dunbar (Hamburg), Wohnungsdesinfektion bei Tuberkulose (behördliche Maßnahmen und praktische Durchführung).

Zweiter deutscher Kolonialkongreß vom 5. bis 7. Oktober in Berlin. Es referieren u. a. Kolle (Berlin), Brieger (Berlin) und Kutscher (Berlin) über Bekämpfung des Typhus in den Tropen; Steudel (Berlin) über die Entstehung und Verbreitung des Typhus in Südwestafrika; Schian (Rendsburg) über die Bekämpfung des Typhus während des Hereroaufstandes; Nocht (Hamburg) über Tropenkrankheiten im Seeverkehr.

Jahresversammlung des wissenschaftlich-humanitären Komitees am 7. und 8. Oktober in Berlin. E. Burchard (Berlin) referiert über Stellungnahme und Aufgaben der Homosexuellen in ihrem Befreiungskampfe, M. Hirschfeld (Charlottenburg) über die Frage, welche Gesichtspunkte kommen für das Verständnis der Bisexualität erkenntnistheoretisch in Betracht?

Annual Meeting of the Incorporated Society of Medical Officers of Health in London, 13 October. Ch. Saunders: the relation of the medical officer of health to the medical practitioner with respect to the administration of the infectious diseases (notification) act.

Zweiundzwanzigste Jahresversammlung des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke am 18. und 19. Oktober in Münster i. W. Es referieren H. Sohnrey (Berlin) über Trinkerheilstätten und Wirtshäuser auf dem Lande; Weymann (Berlin) über Arbeiterversicherung und Alkoholismus.

Congrès international des gouttes de lait à Paris, 19—23 Octobre. Rapports: Mac Cleary (London), historique des gouttes de lait de la Grande-Bretagne; G. Variot (Paris), les gouttes de lait considérées comme champs d'observation méthodique pour les pédiatres; M. Vargas (Barcelona), le scorbut infantile dans ses relations avec la stérilisation du lait; Ch. Leroux (Paris), organisation des gouttes de lait annexées aux dispensaires pour les enfants malades; R. Saint-Philippe (Bordeaux), la prophylaxie du rachitisme

par les gouttes de lait; Dufour (Fécamp), l'organisation philanthropique des gouttes de lait; Gourivaut (Brest), les gouttes de lait dans leurs rapports avec les municipalités; Levraud (Saumur), les divers modes de stérilisation, pasteurisation, méthode de Soxhlet. Stérilisation industrielle.

Vierte Mitgliederversammlung des westfälischen Vereins zur Förderung des Kleinwohnungswesens am 16. November in Bochum. Fels (Münster) erstattet Bericht über Stand und Tätigkeit des Vereins; K. Henrici (Aachen) referiert über den Bebauungsplan in seiner wirtschaftlichen und schönheitlichen Bedeutung für die Entwicklung von Städten und Ortschaften, Goecke (Herford) über die Linderung der Wohnungsnot durch Schaffung von Eigenhäusern.

Dritter Verbandstag des Verbandes westfälischer Baugenossenschaften am 17. November in Bochum. Althoff (Münster) erstattet den Geschäftsbericht; Behrendt (Bethel bei Bielefeld) referiert über Begründung von Rentengütern kleinsten Umfanges durch die Baugenossenschaften.

Siebente Generalversammlung des rheinischen Vereins zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens am 23. November in Düsseldorf. Grunenberg erstattet den Geschäftsbericht; Feldmann (Saarbrücken) referiert über städtische Bodenpolitik und Stadterweiterung, dargestellt an dem Entwicklungsgang einer mittleren Stadt; Henrici (Aachen) über die ästhetische Ausgestaltung des Arbeiterhauses im Rahmen wirtschaftlicher Möglichkeit.

Dritte Generalversammlung der rheinischen Baugenossenschaften am 24. November in Düsseldorf. Grunenberg referiert über die Behandlung und Aufbringung der Amortisation und Abschreibungen.

Erster deutscher Städtetag am 27. November in Berlin. Es referierten Dove (Berlin), Körte (Königsberg i. P.) und Beckh (München) über die Fleischversorgung der deutschen Städte und die Schädigung ihrer Bevölkerung durch die gegenwärtige Fleischteuerung.

D. Referate.

I.

Methode und Geschichte der Sozialen Hygiene.

Rubner, M., *Rede, gehalten zur Eröffnung des neuen hygienischen Instituts zu Berlin.* Berliner klinische Wochenschrift. Jahrgang XLII. Nr. 19 und 20.

In sachlich und formell wohlüberlegten Ausführungen hat Rubner gelegentlich der Eröffnung des neuen hygienischen Institutes in Berlin seine Anschauungen über Entstehung, Werdegang und Zukunftsaussichten der hygienischen Wissenschaft ausgesprochen. Der überwiegende Teil seiner Ausführungen umfaßte, wie bei dem größten Schüler Pettenkofers verständlich ist, den experimentellen Teil der hygienischen Forschung. Rubner fand hier gehaltvolle und schöne Worte, wie sie an solchen Tagen wohl einem bedeutenden Manne zu Gebote stehen, der nach großen Erfolgen auf dem Gebiete der experimentellen Hygiene und größeren auf dem der Physiologie sich noch im Vollbesitze seiner Schaffenskraft fühlt. Im letzten Teil seiner Rede kommt Rubner auf die Soziale Hygiene zu sprechen. Wer sich vergegenwärtigt, daß die hygienische Forschung der letzten Jahrzehnte fast ausschließlich an das bakteriologische und chemische Laboratorium gebannt war, muß ihm schon hierfür Dank wissen und darin ein Zugeständnis sehen an jene Bestrebungen, die darauf hinauslaufen, die Hygiene mit der Statistik und Volkswirtschaft in eine fruchtbare Verbindung zu bringen. Natürlich müssen wir es in den Kauf nehmen, daß Rubner in uns noch ein wenig „die allerneusten, die sich fürchterlich erdreusten" sieht. Er tadelt die Unklarheit, die in der Tat mit dem Begriff der Sozialen Hygiene hier und da verknüpft worden ist, und erinnert mit Recht daran, daß weder dem

Namen noch der Sache nach, die Soziale Hygiene eine Erfindung der letzten Jahre sei. Leider führt er keine Belege an und nennt nicht die Namen, die für seine Polemik die Zielpunkte abgegeben haben könnten. Selbstverständlich wissen auch wir, die wir bewußt das soziale Moment in Medizin und Hygiene mit Nachdruck in den Vordergrund stellen, daß es sogar schon vor der Laboratoriumshygiene eine Soziale Hygiene gegeben hat, es sei nur an die alttestamentarischen Bestimmungen erinnert. Um die Vorwürfe Rubners über die mangelnde Klarheit in der Definition des Begriffes „Soziale Hygiene" zu widerlegen, müßte wiederholt werden, was in der Vorrede zum dritten Bande dieses Jahresberichtes, die Rubner wohl unbekannt geblieben ist, gesagt wurde. Zum Schluß kann Rubner aber doch nicht umhin, den Kern der jungen Bewegung als gesund anzuerkennen. Denn er sagt unter anderem: „Wenn ich nun im gewissen Sinne Klage führe über eine Art von Mißbrauch eines Wortes, das so oft als Schlagwort gehört wird, so tue ich es nicht in der Absicht, solchen Bestrebungen ein Hindernis zu bereiten oder gar um sie geringschätzig zu behandeln, im Gegenteil nur deshalb, um ein Hindernis aus dem Wege zu räumen, denn alle Verwaschenheit und Unklarheit pflegt mit einem Mißerfolge zu enden. In dem Bestreben, aus den verschiedenen Ursachen, welche auf die Gesundheit wirken, das soziale Moment herauszulösen, kann nur ein Vorteil liegen, denn Klärung und Wahrheit führen zum Ziele. Sozialpolitik ist der Inbegriff der auf die Verbesserung der sozialen Verhältnisse vorzüglich in der Arbeiterfrage gerichteten Bestrebungen des modernen Staats. Arbeiterschutz, Versicherung, Steuerverteilung, Verwaltungsmaßnahmen sollen die Klassengegensätze mildern. Alle diese Dinge haben einen wichtigen Einfluß auf die Lebenshaltung des Einzelnen, auf seinen Erwerb und hinsichtlich der Mittel seiner Existenz auf seine allgemeine Lage und Lebensweise. Wir haben in der Hygiene an allen diesen Fragen das allerhöchste Interesse; ein großer Teil von Übelständen hängt, wie ich vor Jahren in einem konkreten Falle zuerst erläutert habe, mit der sozialen Lage mehr oder weniger eng zusammen." Zum Schluß seiner Rede legt er sogar folgendes Gelöbnis ab: „Die sozialen Gesichtspunkte können sicher sein, in der Hygiene wie bisher so auch fernerhin gerechte Würdigung zu finden. Die Soziale Hygiene ist zwar nichts von der hygienischen Wissenschaft Abtrennbares; aber es ist mit Freude zu begrüßen, wenn auch weitere Kreise, die bisher allzusehr scheu abseits standen, anfangen, lebhafteres Interesse für diese Richtung zu gewinnen, wenn die Hygiene Hand in Hand mit ihrer langbewährten Freundin — der Statistik — ihre Fühlung mit den Sozialwissenschaften recht innig gestaltet." Wenn man aus diesen Sätzen die beiden Worte „wie bisher" streicht, so könnten sie als das Programm einer neuen Ära in der Wirksamkeit des hygienischen In-

stitutes der Universität Berlin gelten. Wir sehen schon im Geiste dort Vorlesungen über Wahrscheinlichkeitsrechnung, seminaristische Übungen über Medizinalstatistik und Kurse einer nationalökonomischen Propedeutik für Hygieniker blühen. Aber auch wenn diese Wünsche vorläufig desideria pia bleiben, so soll es doch Rubner unvergessen sein, daß er bei einer so bedeutsamen Gelegenheit, wie die Eröffnung seines Institutes war, der Sozialen Hygiene ein Wort bedingter Anerkennung gegönnt hat.

A. Grotjahn.

Spann, O., *Zur Logik der sozialwissenschaftlichen Begriffsbildung.* Aus den Festgaben für Friedrich Julius Neumann. Tübingen. H. Laupp.

Die eigentümliche Verflechtung persönlicher und sachlicher Faktoren in dem Objekt der Sozialwissenschaft treibt jeden Forscher immer wieder von neuem zu methodologischen Untersuchungen, weil er sich sagt: Je genauer du die Fehlerquellen kennst, die dein Urteil auf diesem logisch schlüpfrigen Gebiet so merklich einengen, desto größere Aussicht hat deine Arbeit, dem Leben zu dienen. Neue Entdeckungen sind auf diesem methodologischen Gebiet aber kaum noch zu machen; man will nur die Ergebnisse der saubersten logischen Besinnung zu persönlichem Gebrauch in seine eigene Sprache umsetzen. Das tut nun auch der Verfasser dieser kleinen Abhandlung (obwohl ich nicht weiß, ob er glaubt, mehr getan zu haben). Ihr Ausgangspunkt ist der Satz, daß die Eigenart der Begriffsbildung von der Eigenart ihres Objektes abhängig ist. So ist die theoretische Naturwissenschaft (die Physik zum Beispiel) in der glücklichen Lage, von dem Individuellen (Historischen) absehen zu können; hier lassen sich die individuellen Erscheinungen typisch fassen, eine irgendwo und irgendwann vorgenommene Wasserprobe gibt über die Struktur des Wassers überhaupt Auskunft, offenbart ihr Gesetz: wiederholte Analysen kontrollieren mich, das Subjekt, nicht das Wasser, das Objekt. Das Ideal der Forschung, der dieser Gruppe von Objekten sich zuwendet, ist ein Gesetzesbegriff, der, einmal erkannt, sich in alle Zeit nicht ändert; das Ideal der Forschung und der Begriffsbildung. Je mehr nun historische (individuelle) Daten dem Objekte anhaften, je weniger die Erscheinungsform, die Art seiner Individuation in Zeit und Raum, verbietet, es als Stellvertreter für andere Objekte, als Substitut für Gleiches zu nehmen, je verschiedener sie zwingt, es als Substitut für Ähnliches zu betrachten: desto mehr muß sich die Forschung mit klassifikatorischen (d. h. nach äußerlichen Merkmalen gruppierenden) Begriffen begnügen. Wir kennen diesen Gegensatz als den zwischen rationalen und empirischen Begriffen und wissen, daß alle Forschung.

als wissenschaftliche, trachtet, die empirischen zu rationalen Begriffen zu erheben. Wir wissen, daß der rationale Begriff logisch nur einen Wert, der empirische eine unendlich abgestufte Wertskala darstellt. Was ist, nach dieser Orientierung, die Eigenheit der sozialwissenschaftlichen Begriffsbildung? Gibt es, neben diesen zwei Arten logisch (oder: erkenntnistheoretisch) verschieden bewerteter Begriffe, noch eine dritte? Prüfen wir:

Fassen wir das soziale Objekt, empirisch gegebene soziale Erscheinungen, wie der Verfasser sagt, ins Auge, z. B. „Verkehr", „Markt", „Preis". „Sozial" bedeutet: bezogen auf ein System gleichartiger gesellschaftlicher Erscheinungen; und gleichartig bedeutet: gleich durch die Zugehörigkeit zum System und die Abhängigkeit vom System. Darum nennen wir diese Begriffe „Funktionsbegriffe". Hüten wir uns aber hier, bei der logischen Betrachtung, vor falschen Analogien. Die „empirisch gegebenen sozialen Erscheinungen" sind Abstraktionen, die kein Eigenleben führen, und es gibt da keine neuen selbständigen Kausalverknüpfungen von Erscheinungen (Seite 168). Der Statistiker, der Marktpreise vergleicht, geht von der Fiktion aus, als hätte er es mit einer besonderen Gruppe von konkreten Dingen oder Vorgängen zu tun, die untereinander kausal verflochten sind; kausal begreift er ja gar nichts; das Kausale des Vorganges liegt in den Beziehungen der wirtschaftenden Einzelwesen, die auf dem „Markt" in Berührung kommen und deren Verhalten psychophysiologisch motiviert ist. Zeigen, innerhalb größerer Zeitabschnitte, seine Zahlen Regelmäßigkeiten irgend welcher Art, so liegen deren Ursachen in dem eben bezeichneten Kausalen; ferner in den unpersönlichen daher objektivierbaren Faktoren: den Vorratsmengen der Preisträger, nämlich der Güter; den Marktregulativen; dem Nachrichtennetz, das den Lokalmarkt mit fremden Märkten umschließt, usw. „Marktpreis" ist also der Ausdruck für eine Reihe von Abhängigkeiten, die aus aktiven und reaktiven Elementen bestehen. Man kann diese Reihe von Abhängigkeiten, deren Summe das „soziale Objekt" ausmachen, „Funktionalzusammenhang" (Seite 168) nennen, darf aber nicht, mit dem Verfasser, diesen nach mathematischen Analogien fassen; denn in der Mathematik sind die gesetzmäßigen Abhängigkeiten variabler Größen untereinander gleichzeitig, also von der Zeit nicht bedingt, im Sozialen wie Biologischen erwirken sie im Ablauf der Zeit die Leistung, also etwas ganz Neues. In diesem verwickelten Kausalzusammenhang, der das soziale Objekt schafft (welches also nie ist, sondern wird), scheiden wir das Psychophysiologische des Vorganges von vornherein aus, sofern es subjektiv verschieden ist: wir generalisieren es etwa als ökonomischen Trieb der Menschen, der sie bewußt aneinander treibt. Der ganze übrige Teil des Funktionalzusammenhanges besteht aus objektivierbaren Naturgegebenheiten (den Stoffen), dem ökonomisch

objektivierbaren technischen Prozeß, der sie in gemeinschaftlicher Arbeit gebrauchsfähig macht (etwa: Kosten = Arbeitszeit), den zeitweilig objektivierbaren administrativen Vorgängen, der das soziale Objekt in eine neue Sphäre, die des gesellschaftlichen Zwecksystems, hineinhebt, usw. Ähnlich ist der Begriff des sozialen Objektes auf allen Gebieten der Sozialwissenschaft zu konstruieren. Auf diesem ganzen Gebiete bekommen letzten Endes die „empirisch gegebenen Erscheinungen“ durch eine universale Willenshandlung, d. h. durch soziales Zusammenwirken, erst einen „objektiven“ Inhalt. Ich finde, daß in der vorliegenden Abhandlung die Analyse dieses sozialen Objektes — dessen Wesen hier nur angedeutet werden konnte — viel zu kurz geraten und darum der Ertrag für die Methodologie der Sozialwissenschaften, trotz feiner Einzelbemerkungen, nicht groß ist. Auch glaube ich, daß aller Klarheit Anfang eine Scheidung der sozialen Objekte nach den Arten der gesellschaftlichen Zweckzusammenhänge, in die sie gehören, voraussetzt (Wirtschaft, Recht), und bei jeder Gruppe die Merkmale des „Objektes“ zu scheiden wären in solche, die naturwissenschaftlich-technisch, und solche, die sozialwissenschaftlich-teleologisch bestimmbar sind. Denn nach dem Verhältnis dieser zwei Merkmalgruppen innerhalb des Objektes richtet sich die Methodologie der einzelnen Sozialwissenschaften.

S. Saenger.

Prinzing, F., *Die heutige Bedeutung der medizinischen Statistik.* Sonderabdruck aus dem Württembergischen medizinischen Korrespondenzblatt. Jahrgang LXXV. Nr. 2 und 3.

Der vorliegende Vortrag bespricht die Hauptthemate, deren Bearbeitung heute von der medizinischen Statistik erwartet wird. Es wird dabei zugleich betont, daß die medizinische Statistik eine eigene Wissenschaft sei und daß darunter „die zahlenmäßige Untersuchung der pathologischen Erscheinungen der menschlichen Gesellschaft“ verstanden werde, wobei der Ausdruck „pathologische Erscheinung“ im eigentlichen, nicht übertragenen Sinne zu verstehen ist. Nur wenige befassen sich mit der Statistik als Wissenschaft, den meisten ist sie als „angewandte Statistik“ ein Hilfsmittel zur Stütze von Theorien und zur Begründung hygienischer Maßnahmen; letztere kann sich nur dann von den groben Fehlern, auf die man so oft stößt, fernhalten, wenn sie sich streng an die Lehren der wissenschaftlichen medizinischen Statistik hält.

Autoreferat.

Ensch, *La solidarité par la santé.* Extrait de la Revue de l'Université de Bruxelles. V und VI.

Der Aufsatz enthält geistreiche Bemerkungen eines für die Ausdehnung seines Berufs kämpfenden Mannes. Ensch führt an zahl-

reichen Beispielen die Einheit der Interessen aller heterogenen Teile der Gesellschaft an der Bekämpfung der hygienischen Mißstände vor: der „demokratische“ Krankheitskeim, der keinen Unterschied der Personen anerkennt, bedroht mittelbar, wenn für die vielköpfige Kinderschar des Arbeiters nichts geschieht, das einzige Kind des reichen Mannes. Nicht das Mitleid mit den Leiden, sondern das Verständnis für die Solidarität der Interessen soll bei der Einrichtung und Vermehrung von Wohlfahrtseinrichtungen, bei der Ausdehnung und Weiterbildung des Versicherungswesens maßgebend sein. Am weitesten kommt man, wenn man die hygienischen Schädigungen in einem besonderen Budget in die der Gesellschaft erwachsenden Kosten umrechnet; dann erscheinen die Kosten der Wohlfahrtseinrichtungen als direkte Steuern, die viel geringer zu werden versprechen als die indirekten, welche ungenügend bekämpfte Mißstände fordern. Ensch schließt mit den Worten von Beaconsfield: „Le problème social qui prime tous les autres, est celui de la santé publique.“

A. Gottstein.

Heller, A., *Über die Mitwirkung der Medizin am inneren Ausbaue des Deutschen Reiches.* Rede beim Antritt des Rektorates der königlichen Christian Albrechts-Universität am 6. März 1905. Kiel. Lipsius & Tischer. 14 S. (0,60 M.)

Heller hebt mit Recht hervor, daß „die Hauptlast der gewaltigen Fürsorgeeinrichtungen auf den Schultern des ärztlichen Standes ruht, und daß nur ein tüchtiger, durchgebildeter Ärztestand fähig ist, die große Zahl der neuen Aufgaben zu lösen“. Die Tätigkeit des Arztes erstreckt sich nicht allein auf die Fürsorge für Kranke und Verletzte, sondern auch auf die Vorbeugung und Verhütung der Krankheiten. Der Erfolg dieser Bestrebungen, in den sich nach Heller die praktische Medizin und Hygiene zu teilen haben, der aber nach Ansicht des Referenten zum Teil auch auf den allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung zurückzuführen ist, läßt sich schon zahlenmäßig beleuchten. Starben 1871 in Deutschland bei 41 Millionen Einwohnern 1272000, d. h. 31 auf 1000, so starben 1901 bei 57 Millionen nur 1240000, d. h. 21,8 auf 1000 — es starben also 372000 Menschen weniger, als nach dem 1871 bestehenden Verhältnisse der Fall gewesen wäre. — Heller richtet an die akademische Jugend den Appell, an sich selbst mitzuarbeiten, um gesund an Leib und Seele in den Dienst des Vaterlandes treten zu können, wenn ihre Zeit gekommen ist, ferner die akademische Freiheit hochzuhalten, sich aber auch stets den besonderen Pflichten bewußt zu bleiben, die diese Ausnahmestellung ihr auferlegt.

B. Spiethoff.

Becher, W., *Geschichte der Krankenhäuser.* Sonderabdruck aus dem Handbuch der Geschichte der Medizin. Herausgegeben von M. Neuburger und J. Pagel. Gustav Fischer. Jena. 28 S.

In komprimierter Form bewältigt der Verfasser in wenigen Seiten einen Stoff, der sonst dicke Bände zu füllen pflegt. Trotz der Kürze enthält die Arbeit alles Wichtige über die Entwicklung des Krankenhauswesens vom Mittelalter bis in die Neuzeit. Der erste Abschnitt ist der Schilderung der allgemeinen Entwicklungstendenz gewidmet. Er zeichnet sich durch eine sorgfältige Berücksichtigung des Einflusses der jeweiligen staatlichen und kommunalen Verhältnisse auf das Heil- und Pflegstättenwesen aus. Sodann werden ganz kurz die Spezialanstalten für Wöchnerinnen, Geisteskranke und Lungenleidende in ihrer geschichtlichen Entwicklung geschildert. Nur ein genauer Kenner des Stoffgebietes, der zugleich über eine den Ärzten sonst fremde schriftstellerische Gewandheit verfügte, konnte uns eine solche, bei aller Knappheit doch vollständige Geschichte des Krankenhauswesens geben. Zu bedauern ist, daß der Verfasser sich wohl absichtlich aller Literaturangaben entschlagen hat. Denn gerade bei einer so konzentrierten Darstellung muß dem Leser Gelegenheit gegeben werden, bei ihn interessierenden Fragen mühelos zu den Quellen aufsteigen zu können.

A. Grotjahn.

Hirschberg, E., *Ein Fortschritt auf dem Gebiete der Medizinalstatistik.* Sonderabdruck aus der Deutschen Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege.

Nach einer kurzen geschichtlichen Einleitung über die Entstehung der verschiedenen Systeme, welche in Preußen und Berlin der amtlichen Todesursachenstatistik zugrunde gelegt wurden, bespricht Verfasser die Neubearbeitung des alten Virchow'schen Todesursachensystems durch das Berliner statistische Amt. Dieses neue Schema, welches den modernen Forschungsergebnissen Rechnung trägt und zugleich Todesursachen und Krankheiten berücksichtigt, ist unter Mitwirkung hervorragender Sachverständiger zustande gekommen und durch Ministerialerlaß vom 22. April 1904 in ganz Preußen zur Einführung gelangt. Für Berlin ist zur Sicherung der ärztlichen Diagnose nach Schweizer Muster dem Totenscheine ein abtrennbares Zählblatt beigefügt, in welchem Geheimdiagnosen (Syphilis, Abort, Alkoholismus, Selbstmord usw.) niedergelegt werden können und das die Trennung eine Grundkrankheit und nächste Todesursache enthält. Durch die Vereinheitlichung der Systematik im ganzen Deutschen Reiche ist ein großer Fortschritt erzielt, welcher den Arbeiten für das öffentliche Wohl zugute kommen wird.

A. Gottstein.

Sahm, W., *Geschichte der Pest in Ostpreußen.* Publikation des Vereins für die Geschichte von Ost- und Westpreußen. Leipzig. Duncker & Humblot. VIII und 184 S. (4,20 M.)

Aus den Staatsarchiven zu Königsberg und Berlin, aus dem Königsberger Stadtarchiv und anderen Quellen hat Verfasser ein ungemein anziehendes Bild der Geschichte der Pest in Ostpreußen seit dem ersten Auftreten des schwarzen Todes geschaffen; eingeschaltet ist noch die Schilderung der Epidemie des englischen Schweißes im Jahre 1519. Den Hauptinhalt bilden aber die Darstellungen der einzelnen Pestepidemien. In den Vordergrund gerückt sind hierbei nicht die medizinischen und epidemiologischen Einzelheiten, sondern die behördlichen und staatlichen Maßnahmen zur Verhütung der Einschleppung und Ausbreitung der Krankheit, zur Versorgung der Kranken und Verstorbenen. Die lebhafte und eindringliche Darstellung wird durch Zitate wirksam verstärkt. Von großer Bedeutung, weil in den epidemiologischen Werken nicht immer genügend berücksichtigt, ist die Betonung der indirekten Wirkungen der Seuchenausbrüche, die psychische Beeinflussung der Bevölkerung, die wirtschaftliche Schädigung durch Fehlen von Menschen, wobei die Bestellung der Äcker und die Versorgung der Städte mit Nahrungsmitteln ernstlich verhindert wurde. Lehrreich ist die Schilderung der verkehrten Maßregeln der Zentralregierung bei der Königsberger Pest 1710, welche zur Absperrung der Stadt und Errichtung eines Galgenmarkts unter militärischer Kontrolle führte, eine Maßregel, welche den öffentlichen Unwillen so sehr erregte, daß sie schon nach 5 Wochen aufgehoben werden mußte. Im Anhang gibt Verfasser eine Statistik der Todesfälle und bringt einen Abdruck der Desinfektionsordnungen und Pestordnungen für Ermeland und Königsberg aus dem 17. und 18. Jahrhundert (1602, 1657, 1708).

A. Gottstein.

Baas, K., *Die Gesundheitspflege im mittelalterlichen Freiburg im Breisgau.* Eine kulturgeschichtliche Studie. Freiburg i. Br. Fehsenfeld. 84 S. (2,00 M.)

Der Verfasser, nicht zu verwechseln mit dem medizinischen Historiker J. H. Baas, liefert hier eine Monographie über das medizinische und hygienische Freiburg des Mittelalters, die uns besser wie die abstrakte allgemeine Geschichtsforschung ein Bild von dem Entwicklungsgange der ärztlichen und hygienischen Betätigung gibt. Er schildert zunächst die alten Stadtanlagen vom hygienischen Standpunkte aus, führt uns dann in einem besonders interessanten Kapitel die Ärzte, Wundärzte, Apotheker und das sonstige Heilpersonal der alten Stadt vor und schließt mit einer Schilderung der Heil- und

Pflegeanstalten, die von den Brüdern vom Heiligen Geist für alle Arten von Hilfsbedürftigen (Sieche, Pfründner, Aussätzige und Findlinge) in Freiburg errichtet und verwaltet wurden. Das Buch vereint streng wissenschaftliche Methode mit anschaulicher Darstellung.

A. Grotjahn.

Pfeiffer, A., *Einundzwanzigster Jahresbericht über die Fortschritte und Leistungen auf dem Gebiete der Hygiene.* Jahrgang 1903. Braunschweig. Vieweg & Sohn. (13,00 M.)

Der vorliegende fast 700 Seiten starke Bericht erscheint in alter Form und trotz einiger kleiner Änderungen im Mitarbeiterbestand im wesentlichen unverändert. Nach einer orientierenden Einleitung durch den Herausgeber folgt ein Abschnitt über Gesetze und Verordnungen, ein weiterer von G. Heimann über die Gesundheitsstatistik im Berichtsjahre, denen sich dann die Zusammenstellungen der Einzelarbeiten aus allen Gebieten der Hygiene anreihen. Die erschienenen Arbeiten sind fast stets nach den Originalen besprochen, auch die auswärtige Literatur ist berücksichtigt und ein ausführliches Personen- und Sachregister erleichtert den Gebrauch des wertvollen Werkes.

A. Gottstein.

Roth, W., *Jahresbericht über die Leistungen und Fortschritte auf dem Gebiete des Militärsanitätswesens.* Herausgegeben von der Redaktion der Deutschen militärärztlichen Zeitschrift. Jahrgang XXX: *Bericht für das Jahr 1904.* Berlin. E. S. Mittler & Sohn. XXIV und 198 S. (5,00 M.)

Die Deutsche militärärztliche Zeitschrift mit ihrem Ergänzungsband: W. Roth's Jahresbericht über die Leistungen und Fortschritte auf dem Gebiete des Militärsanitätswesens umfaßt auch das Ausland. Die Militärmedizin ist eng verbunden mit der Sozialen Medizin. Wenn sich ihr Wirkungskreis auch nur auf einen Teil des Volkes erstreckt, so ist das doch gerade der wehrfähige Teil, von dessen Gesundheit und sonstigen sozialen Bedingungen viel abhängt. Der Jahresbericht gibt einen Überblick über die Fortschritte. Die Berichte über den russisch-japanischen Krieg sind von besonderem Interesse, ebenso die über den Feldzug in Südwestafrika.

O. Neumann.

Bibliographie der Sozialwissenschaften. Herausgegeben von H. Beck. Erster Jahrgang 1905. Verlegt für die Kritischen Blätter für die gesamten Sozialwissenschaften zu Berlin bei O. V. Böhmert. Dresden. 43 und 392 S. (10,00 M.)

Der von Theoretikern wie Praktikern auf sozialem Gebiet lang gehegte Wunsch, ein zureichendes bibliographisches Hilfsmittel zu be-

sitzen, soll erfüllt werden. August 1905 hat sich in Berlin ein Verein unter dem Namen „Internationales Institut für Sozialbibliographie“ gebildet, der bezweckt

1. Förderung bibliographischer sowie literarhistorischer und literaturkritischer Studien auf dem Gebiete der Sozialwissenschaften.

2. Organisierung und dauernde Durchführung einer internationalen Berichterstattung über alle Neuerscheinungen des sozialwissenschaftlichen Literaturmarktes.

3. Veröffentlichung der genannten Studien und Berichte in einem periodisch erscheinenden Organ, sowie in geeigneten in zwangloser Reihenfolge erscheinenden Monographien und Sammelwerken.

Den Kritischen Blättern ist vom Verein die Weiterführung der Monatsbibliographien übertragen worden; diese werden unter Zusammenfassung des ganzen Stoffes jedesmal noch in Gestalt eines Jahrbuches erscheinen. Das vorliegende Jahrbuch ist die erste Publikation. Es enthält ein Geleitwort und Mitteilungen des Internationalen Instituts, ein Verzeichnis der Verfasser, ein Schlagwortregister und die etwa 13000 Titel umfassende Bibliographie für das Jahr 1905, d. h. eine Aneinanderreihung der den Kritischen Blättern seinerzeit beigegebenen monatlichen Bibliographien; für die Zukunft wird eine handlichere zusammenfassende Neubearbeitung vorgenommen werden.

Wer selbst bibliographisch arbeitet, wird die mannigfachen, am Anfang eines solchen Unternehmens auftretenden Schwierigkeiten, ganz besonders der Klassifizierung, nicht unterschätzen und nachsichtig sein gegenüber Lücken, die selbstverständlich zunächst unvermeidlich sind. Wir wünschen der Sozialbibliographie, die einen empfindlichen Mangel abzustellen berufen ist, vollen Erfolg.

F. Kriegel.

II.

Bevölkerungsstatistik und Mortalität.

Malthus, Th. R., *Eine Abhandlung über das Bevölkerungsgesetz oder eine Untersuchung seiner Bedeutung für die menschliche Wohlfahrt in Vergangenheit und Zukunft, nebst einer Prüfung unserer Aussichten auf eine künftige Beseitigung oder Linderung der Übel, die es verursacht.* Aus dem englischen Original, und zwar nach der Ausgabe letzter Hand (6. Auflage 1826) ins Deutsche übertragen von Valentine Dorn und eingeleitet von Heinrich Waentig. 2 Bände. Jena. G. Fischer. Band I: IX und 485 S. Band II: IV und 470 S. (Pro Band 5,00 M.)

Robert Malthus' Bevölkerungsgesetz erscheint als sechster Band der von H. Waentig herausgegebenen Sammlung sozialwissen-

schaftlicher Meister, die den Zweck hat, durch billige Ausgaben die nationalökonomischen Klassiker populär zu machen. Besonders Malthus verdient unsere Beachtung, steht er doch noch heute, mehr als 100 Jahre nach dem ersten Erscheinen seines bekannten Essays, im Mittelpunkte der Kontroverse über Bevölkerungslehre und Bevölkerungspolitik. Das hat seinen Grund darin, daß es Malthus als entschiedenen Gegner der in bezug auf Bevölkerungsvermehrung vorwiegend optimistischen Auffassung der Physiokraten und der individualistischen Schule zuerst gelang, Erscheinungen des Bevölkerungswesens und wirtschaftliche Erscheinungen in eine Formel zu bringen und damit den Kern des Bevölkerungsproblems zu erfassen. Mag der Malthus'schen Idee und ihrer Ausführung Ablehnung, geteilte Zustimmung oder uneingeschränkte Anerkennung geworden sein, noch heute fordert sie, wie zu Lebzeiten ihres Schöpfers, Kritik und Antikritik heraus. Wer sich mit dem Bevölkerungsproblem beschäftigt, wird zu Malthus greifen. Da ist es denn sehr zu begrüßen, daß eine tadellose Übersetzung seine Kenntnis auch demjenigen vermittelt, den mangelnde Sprachkenntnisse von einem Studium des Originals abhalten. Der erste Band enthält die beiden ersten Bücher der Abhandlung: über die Hemmnisse der Bevölkerungsvermehrung in den weniger zivilisierten Teilen der Erde und in vergangenen Zeiten — und über die Hemmnisse der Bevölkerungsvermehrung in den verschiedenen Staaten des modernen Europas; der zweite Band das dritte und vierte Buch: über die verschiedenen Systeme oder Mittel zur Beseitigung der dem Bevölkerungsgesetz entspringenden Übel, die von der menschlichen Gesellschaft vorgeschlagen oder schon angewandt worden sind und — über unsere künftigen Aussichten über die Beseitigung oder Linderung der dem Bevölkerungsgesetz entspringenden Übel. Der Malthus'schen Abhandlung vorangestellt sind seine Vorreden zur zweiten, fünften und sechsten Auflage.

F. Kriegel.

Goldstein, F., *Die Malthus'sche Theorie und die Bevölkerung Deutschlands.* Sonderabdruck aus „Globus". Band 87. Nr. 3.

Derselbe, *Die Übervölkerung Deutschlands.* Sonderabdruck aus den Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik. Band XXIX. Heft 3.

In anerkennenswerter Weise vereinigt der Verfasser die ärztliche Betrachtungsweise mit der statistischen und nationalökonomischen. Dieser Umstand verbürgt ihm in Zukunft einen beachtenswerten Platz unter den sich mehrenden Ärzten, die das soziale Moment in Medizin und Hygiene literarisch pflegen. Leider beschleichen den

Leser bei der Lektüre der Goldstein'schen Schriften des öfteren Bedenken, ob nicht der Verfasser in seinem ersten Entzücken über die Fruchtbarkeit des Hereinnehmens nationalökonomischer Grundsätze in den wissenschaftlichen Betrieb der Hygiene die nötige Vorsicht mangeln läßt, die der Nichtstatistiker innehalten muß, wenn er mit Zahlen operiert. Goldstein jongliert doch gar zu häufig mit Zahlenangaben, deren Ursprung er nicht verfolgt hat und deren Inkommensurabilität ihm entgangen ist. Wer wie der Referent ähnliche Entwicklungsstadien durchgemacht hat, kann ihm allerdings diesen Vorwurf nicht mit besonderer Lebhaftigkeit machen. Goldstein unternimmt es, die Bevölkerungstheorie des Malthus noch einmal zu widerlegen, obgleich dieses doch schon von zahlreichen Nationalökonomen, so besonders von Karl Marx hinreichend besorgt sein dürfte. Auch für die Einführung des Goldstein'schen Begriffes der „sozialen" Übervölkerung in die Terminologie der Bevölkerungsstatistik dürfte kein Bedürfnis anzuerkennen sein, da die bisherige Unterscheidung in absolute und relative Übervölkerung doch noch immer den Vorzug der Einfachheit und Klarheit besitzt. Goldstein ist der Ansicht, daß Deutschland sich zurzeit im Zustande der „sozialen" (also auch in diesem Falle wohl besser gesagt „relativen") Übervölkerung befinde. Es lassen sich hierüber Gründe für und wider anführen. Was Goldstein zum Beweise einer steigenden, drohenden Übervölkerung und der sich daraus gebenden Gefahren anführt, hat den Referenten in seiner gegenteiligen Ansicht, daß nämlich die rapide sinkende Geburtenziffer die viel größere Gefahr des Bevölkerungsstillstandes auch für Deutschland in Aussicht stellt, nicht erschüttern können.

A. Grotjahn.

Köppe, H., *Säuglingsmortalität und Auslese im Darwin'schen Sinne.* Münchener medizinische Wochenschrift. Jahrgang LII. Nr. 32.

Köppe sucht einen Beitrag zu der Frage, ob hohe Säuglingssterblichkeit durch Auslese die Gesundheitsverhältnisse der Überlebenden verbessert, auf statistischem Wege zu liefern; er vergleicht die Sterblichkeit der drei Lebensjahre 0—1, 1—2, 2—3 getrennt Jahr für Jahr an dem Material von Gießen und des preußischen Staates und gibt die Zahlen tabellarisch und in Kurven wieder. Ob mit der von ihm verwandten Methode die Trennung vom Kalender- und Lebensjahr exakt erfolgt ist, erscheint zweifelhaft; ebenso ob die Methode, die Gesamtsterblichkeit zu Schlüssen zu benutzen, für die aufgeworfenen Fragen zulässig ist; denn auf die Gesamtsterblichkeit wirken zu viele Faktoren sozialer und anderer Art ein, um ihre Schwankungen als Maß für den einzigen zu Beweis stehenden Faktor des Erliegens der

Widerstandslosesten gelten zu lassen. Immerhin ist gerade wegen des gegenwärtigen Überwiegens des sozialen Faktors für die Höhe der Säuglingssterblichkeit sein Schlußsatz sicher zutreffend, daß wir durch Bekämpfung der Säuglingsmortalität den Gesundheitszustand, die Kraft des Volkes heben.

A. Gottstein.

Seiffert, *Säuglingssterblichkeit, Volkskonstitution und Nationalvermögen.* Aus dem Klinischen Jahrbuch. Jena. G. Fischer. 30 S. (1,50 M.)

Die kleine Arbeit behandelt im ersten Abschnitt die Beziehungen zwischen Geburtshäufigkeit, Gesamtsterblichkeit, Säuglingssterblichkeit und Bevölkerungszuwachs unter Zugrundelegung dreier Tabellen von v. Ohlen, Biedert und dem Verfasser. Der zweite Abschnitt bespricht unter Berücksichtigung der in früheren Jahrgängen des Berichts gewürdigten Arbeiten von W. Kruse, Gruber, Koßmann u. a. die Beziehungen zwischen Kindersterblichkeit und Auslese unter Verneinung des Nutzens der Säuglingssterblichkeit für die größere Kräftigkeit der Überlebenden. Der letzte Abschnitt behandelt die wichtige Beziehung der Säuglingskrankheiten zur Wehrfähigkeit. Die Arbeit enthält in keinem Abschnitt etwas wesentlich Neues und berücksichtigt nur einen Bruchteil der vorhandenen Literatur. Dennoch bedarf sie besonderer Hervorhebung aus allgemeinen Gründen. Verfasser ist ein Forscher, der aus Eigenem schöpft und im Begriff ist, den Weg vom Individualtherapeuten zum Sozialhygieniker, den ihrer viele vorausgegangen, selbständig zu finden. Wie aus mehreren Bemerkungen (z. B. Seite 10 und 11) hervorgeht, ist ihm dabei der prinzipielle methodische Unterschied bei Zugrundelegen von Massenuntersuchungen noch nicht ganz geläufig. Der Geist seiner Arbeit beweist aber, daß er im Begriff ist, sich in diese Methodik hineinzufinden und daß er ein erfolgreicher Mitarbeiter auf dem Gebiete der Sozialhygiene zu werden verspricht. Die ganze Arbeit ist ein Beweis für die Notwendigkeit der neuen sozialhygienischen Richtung als einer selbständigen Disziplin mit eigenen Methoden.

A. Gottstein.

Kiaer, A. N., *Statistische Beiträge zur Beleuchtung der ehelichen Fruchtbarkeit.* 3. Abschnitt. Christiania. J. Dybwad. VII und 225 S. (8,75 M.)

Der vorliegende Band ist die Fortsetzung einer Materialsammlung, deren Anfang im dritten Jahrgang dieser Berichte (Seite 229) besprochen wurde. Kiaer stellt hier die vorhandenen Angaben zusammen, die sich auf die Kinderzahl in einer Ehe beziehen, und be-

rechnet, wie hoch der Prozentsatz der Ehen mit ein, zwei, drei usw. Kindern ist. Er führt zunächst die Ziffern im allgemeinen vor, dann bei verschiedener Dauer der Ehe und bei verschiedenem Heiratsalter der Frau, da diese von großem Einfluß auf die eheliche Fruchtbarkeit sind. Die Ehedauer berücksichtigen die statistischen Erhebungen in Berlin, Oldenburg, Kopenhagen, Norwegen, Ungarn, Frankreich, Neusüdwales und Brasilien, das Heiratsalter der Frau nur Berlin, Norwegen und Neusüdwales. Es hatten von je 100 stehenden (in Oldenburg durch den Tod gelösten) fruchtbaren Ehen von mehr als 30jähriger Dauer

eine Kinderzahl von	Berlin 1885	Oldenburg 1876—85	Kopenhagen 1880	Norwegen 1894	Neusüdwales 1900	Rio de Janeiro 1900	Alagos 1900
1—5	50,1	55,4	53,9	44,4	18,6	45,1	31,1
6—10	40,5	41,2	38,1	49.0	51,7	38,1	35,2
11—15	8,6	3,4	7,4	6,5	29,7 (11—15 und 16 und mehr)	15,1	33,7 (11—15 und 16 und mehr)
16 und mehr	0,8	0,03	0,6	0,1		1,7	

Kiaer behandelt auch noch den Einfluß von Stadt und Land und der sozialen Stellung auf die Fruchtbarkeit; da die Ehedauer in den verschiedenen Bevölkerungsschichten nicht gleich ist, so muß sie auch hier in Betracht gezogen werden. Es liegen daher wenig brauchbare Angaben vor; in Berlin waren 1885 unter 100 Ehen von mehr als 30jähriger Dauer in dem reichen Stadtteil Dorotheenstadt und Friedrichswerder 10.9 Proz. einkinderig und 5,1 Proz. 11- und mehrkinderig, in dem armen Stadtteil Luisenstadt dagegen 6,5 Proz. einkinderig und 10.6 Proz. 11- und mehrkinderig.

F. Prinzing.

Spann, O., *Untersuchungen über die uneheliche Bevölkerung in Frankfurt a. M.* Probleme der Fürsorge. Abhandlungen der Zentrale für private Fürsorge in Frankfurt a. M. Zweiter Band. Dresden. O. V. Böhmert. VI und 178 S. (4.40 M.)

Die Spann'sche Untersuchung bietet eine wertvolle Bereicherung der Literatur des Unehelichkeitsproblems. Vorangestellt hat er seiner Arbeit eine methodologische Betrachtung, über die an anderer Stelle schon referiert wird (siehe Seite 91). Gegenstand der Untersuchung sind die Unehelichen militärpflichtigen Alters, die Unehelichen schulpflichtigen Alters und die unehelichen Geburten. Die statistischen Unterlagen entnahm er der Militärstammrolle und den Geburtenkarten des Frankfurter statistischen Amtes; eigene Erhebungen liegen der Studie über die schulpflichtigen Unehelichen zugrunde. Der um-

fänglich und inhaltlich bedeutendere Teil der Arbeit liegt in der Abhandlung über die militärpflichtigen Unehelichen. Unter Unehelichkeit versteht Spann „jene Art der Bevölkerungserneuerung, bei welcher die körperlichen, geistigen und sittlichen Entwicklungsbedingungen nicht in funktionell hinreichendem Maße dargeboten werden". In Betracht kommen danach nur diejenigen Unehelichen, deren Mütter unverheiratet geblieben sind oder einen anderen Mann als den Vater ihres Kindes geheiratet haben, und die verwaisten Unehelichen, außer Betracht bleiben die legitimierten Unehelichen. Die Beobachtung erstreckt sich auf die militärpflichtigen Unehelichen der zwölf Musterungsjahrgänge 1870 bis 1881. Diese Gruppe sucht er nach ihrer natürlichen und sozialen Differenzierung: nach Tauglichkeit, Beruf, Kriminalität und Bildung zu erfassen. Die Hauptergebnisse bringt er in folgende Sätze, die wir hier gekürzt wiedergeben:

Von den unehelich geborenen Knaben erreichen weitaus weniger das 20. Lebensjahr (militärpflichtiger Alter) als von den ehelich geborenen Knaben. Die Frankfurter militärpflichtigen Unehelichen gliedern sich innerhalb des statistischen Materials in folgende Gruppen: Ein reichliches Drittel ist in einer Stiefvaterfamilie aufgewachsen (Stiefkinder), von den nach Abzug der Stiefkinder Verbleibenden sind zirka ein Drittel Waisen und zirka zwei Drittel solche, deren Mütter unverehelicht am Leben blieben (eigentliche Uneheliche). Von den am Leben bleibenden unehelichen Müttern, welche nicht die Väter ihrer unehelichen Kinder heiraten (Legitimationsheirat), verehelicht sich ungefähr die Hälfte mit anderen Männern als den natürlichen Vätern ihrer unehelichen Kinder. Die so entstehende Stiefvaterfamilie unehelichen Ursprungs wird im allgemeinen nur wenige Jahre nach der unehelichen Niederkunft der Mutter gegründet. Die Stiefvaterfamilie kommt sowohl hinsichtlich der Darbietung der körperlichen als auch der geistigen Entwicklungsbedingungen (gemessen an der Tauglichkeit einerseits — Berufsausbildung andererseits) der normalen Leistung der normalen ehelichen Familie innerhalb der gesellschaftlichen Sphäre, in der sie funktioniert, wesentlich gleich; sie stellt daher in den untersuchten Beziehungen keine Erscheinung funktioneller Unehelichkeit dar. Die eigentlichen Unehelichen, deren Mütter am Leben und unverehelicht bleiben, zeigen sowohl in körperlicher Hinsicht wie in Hinsicht auf ihre Berufsausbildung ein beträchtliches Maß an Degeneration. Die unehelichen Waisen hingegen nehmen in bezug auf Tauglichkeit und Berufsausbildung eine Mittelstufe zwischen den eigentlich Unehelichen und den Stiefkindern ein, so daß es für die unehelichen Kinder besser ist, ihre Mutter stirbt, als sie bleibt unverehelicht am Leben. Bezüglich der Kriminalität ergibt sich, daß die Unehelichen (im Gesamtdurchschnitt aller Gruppen) in wesentlich höherem Grade kriminell sind als die Ehelichen. (Von den Unehe-

lichen sind 10,9 Proz. bestraft, von den Ehelichen 7,7 Proz., wobei aber die Unehelichen noch erheblich längere Strafregister haben.) Die höhere Kriminalität der Unehelichen ist wesentlich als eine Funktion ihrer mangelhaften Berufsausbildung, speziell ihres hohen Gehaltes an ungelernten Arbeitern zu betrachten. Der Gehalt an Individuen, die die Berechtigung zum Einjährigfreiwilligendienst besitzen, ist bei den Ehelichen ungefähr zehnmal größer als bei den Unehelichen.

Sind diese Folgerungen der Enge des Beobachtungsfeldes wegen auch mit Vorbehalt aufzunehmen, so tritt doch immerhin die eminent soziale Bedeutung des Unehelichkeitsproblems hervor, deren Erkenntnis vertieft zu haben, sich der Verfasser als Verdienst anrechnen darf.

Interessantes Detail bieten ferner die Abschnitte über die unehelichen Schulpflichtigen und die unehelichen Geburten in Frankfurt a. M.

F. Kriegel.

Schultze, B. S., *Tod des Kindes während der Geburt.* Kapitel IV des Handbuchs der Geburtshilfe. Wiesbaden. Bergmann.

Die vorliegende Arbeit bereichert durch scharfsinnige Verwertung von Zahlenreihen ganz wesentlich unser Wissen von der Totgeburt, sie schlichtet in eleganter Lösung eine mehr als 100 Jahre alte Streitfrage und beweist wieder einmal, daß auf dem Gebiete der Medizinalstatistik die Mitarbeit des technisch geschulten Arztes ganz unentbehrlich ist. Schultze teilt die Totgeburten sachgemäß in Todesfälle vor und während der Geburt ein und sucht den Anteil der macerierten Kinder bei den Frühgeburten und Reifgeburten zu bestimmen. Zur Lehre von dem Prozentgehalt, dem Geschlechtsverhältnis und der Ehelichkeit der Totgeburten bringt Schultze natürlich nur Bekanntes. Neu und höchst wichtig ist aber die Aufklärung der Tatsache, warum die Sexualproportion bei den unehelichen Geburten erheblich geringer ist als bei den ehelichen. Auf dieser Tatsache sind seit langen Jahrzehnten von Sadler eine Reihe Hypothesen über die Ursachen des Geschlechtsverhältnisses aufgebaut worden. Schultze weist sehr einfach nach, daß es sich nicht um ein Lebens-, sondern um ein Todesverhältnis handelt; der ganze Unterschied liegt bei den Totgeburten; die Sexualproportion der lebend geborenen Ehelichen und Unehelichen ist dieselbe; nur unter den Totgeburten ist die Zahl der Knaben für die ehelichen erheblich größer. Die Unehelichen stellen nämlich einen größeren Bruchteil vor der Geburt abgestorbener Kinder zu den Totgeburten; hier aber sind Knaben wie Mädchen gleich bedroht, nicht wie bei der Geburt der reifen Kinder die Knaben in höherem Grade. Das Überwiegen der Knaben bei den Totgeburten erklärt Schultze nicht durch das

verhältnismäßig geringe Mehrgewicht des Gesamtkörpers, sondern das außer Verhältnis größere Volumen des Schädels; dies wieder beruht auf dem absolut und relativ größeren Gehirn des neugeborenen Knaben. Schultze entwickelt dann rein klinisch die Gründe, welche das Leben des ersten Kindes während der Geburt stärker gefährden und zählt schließlich diejenigen pathologischen Vorgänge auf, die wie Sturzgeburt, Infektion, Eklampsie, Placenta praevia den Tod des Kindes in der Geburt verschulden.

Von besonderem Interesse für unseren Jahresbericht ist noch, daß Schultze die Frage nach den Ursachen der größeren Totgeburtensterblichkeit bei unehelichen Müttern aufwirft. Durch Vergleich mit dem Verhältnis bei den Ehen sozial tiefstehender Kreise kommt Schultze zu dem Schlusse, daß außer den bekannten Ursachen (mangelnde Fürsorge für unwillkommene Nachkommenschaft, Syphilis, Erstgeburt) die soziale Stellung einen beträchtlichen Anteil an der Höhe der unehelichen Totgeburten hat. *A. Gottstein.*

Prinzing, F., *Die kleine Sterblichkeit des weiblichen Geschlechts in den Kulturstaaten und ihre Ursachen.* Sonderabdruck aus dem Archiv für Rassen- und Gesellschaftsbiologie. Band II. Heft 2 und 3.

In der Abhandlung wird eine Darstellung der Sterblichkeit nach dem Geschlecht in einer Anzahl europäischer Staaten gegeben zugleich unter Trennung nach Altersklassen und mit Heranziehung der Todesursachen, die bei beiden Geschlechtern Verschiedenheiten zeigen. Die kleine Sterblichkeit des weiblichen Geschlechts in den Kulturstaaten ist durch die geringere Lebensbedrohung desselben im Alter von 15 bis 40 Jahren und im Greisenalter bedingt. In kulturarmen Ländern ist die weibliche Sterblichkeit dieses Alters höher, weil schwächliche und blutarme Mädchen und Frauen nicht die nötige Schonung zur Zeit der Entwicklung, in Schwangerschaft und Wochenbett genießen; aus demselben Grunde ist die Sterblichkeit der Frauen auf dem Lande ungünstig. Es wird dadurch namentlich die Tuberkulosesterblichkeit des weiblichen Geschlechts erhöht. Im Greisenalter sind es die zahlreichen Herzleiden bei den Frauen, welche die ungünstigen Sterbeverhältnisse der Frauen nach dem 60. Lebensjahre in unkultivierten Ländern bedingen. *Autoreferat.*

Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich. Herausgegeben vom kaiserlichen statistischen Amt. XXVI. Jahrgang. 1905. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht. XXIV, 321 und 44 S. (2,00 M.)

Der Inhalt des vorliegenden Jahrganges weist gegenüber dem der früheren teils Erweiterungen, teils Einschränkungen auf; letztere

auf Gebieten, in denen keine neuen Erhebungen stattgefunden haben. Das früher in einem Abschnitt behandelte „Medizinal- und Veterinärwesen" erscheint jetzt in zwei „Medizinalwesen und Hygiene" und „Veterinärwesen" betitelten Abschnitten. Im Abschnitt Medizinalwesen und Hygiene werden dargestellt die Todesursachen in den deutschen Orten mit 15000 und mehr Einwohnern, die Wasserversorgung in Orten mit 15000 und mehr Einwohnern, die Heilanstalten, der Zugang der Krankheitsfälle in den allgemeinen Krankenhäusern, die Blinden am 1. Dezember 1900, die Taubstummen am 1. Dezember 1900, Ärzte, Zahnärzte und Apotheken. Am 1. Dezember 1900 gab es im Deutschen Reiche 34334 Blinde, 17818 männliche, 16516 weibliche; von ihnen standen im Alter bis 5 Jahren 324 männliche, 285 weibliche, im Alter von 5 bis 10 Jahren 547 männliche, 449 weibliche, im Alter von 10 bis 20 Jahren 1564 männliche, 1142 weibliche, im Alter von 20 bis 40 Jahren 3354 männliche, 2566 weibliche, im Alter von 40 bis 60 Jahren 4960 männliche, 3832 weibliche, im Alter von über 60 Jahren 6992 männliche, 8212 weibliche Blinde. Taubstumme wurden gezählt 48750, 26368 männliche, 22382 weibliche; von ihnen standen im Alter bis 5 Jahren 632 männliche, 461 weibliche, im Alter von 5 bis 10 Jahren 2375 männliche, 1869 weibliche, im Alter von 10 bis 20 Jahren 5256 männliche, 4475 weibliche, im Alter von 20 bis 40 Jahren 11068 männliche, 9025 weibliche, im Alter von 40 bis 60 Jahren 4954 männliche, 4391 weibliche, im Alter von über 60 Jahren 2002 männliche, 2065 weibliche Taubstumme. Neu hinzugekommen sind im Abschnitt I eine Übersicht über die Ausländer im Deutschen Reiche und die Deutschen im Auslande, im Abschnitt II die Geborenen und Gestorbenen nach Monaten, im Abschnitt V die Zahl der in den Jahren 1902 und 1903 der Gewerbeaufsicht unterstehenden gewerblichen Anlagen und der darin beschäftigten Arbeiter.

F. Kriegel.

Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen im preußischen Staate während des Jahres 1903. Preußische Statistik. Heft 189. XXIV und 202 S. Berlin. Königlich statistisches Bureau. (6,00 M.)

Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen im preußischen Staate während des Jahres 1904. Preußische Statistik. Heft 195. XXIV und 205 S. Berlin. Königlich statistisches Bureau. (6,00 M.)

Der Bericht für 1903 ist deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil ihm erstmals ein neues Verzeichnis der Todesursachen zugrunde gelegt ist. das von der medizinischen Abteilung des Kultusministeriums.

dem statistischen Amte der Stadt Berlin und dem Reichsgesundheitsamte ausgearbeitet wurde. Allgemeine Bezeichnungen wie Krämpfe, Atrophie der Kinder, Wassersucht, Skrofeln und englische Krankheit wurden beseitigt, ebenso einige seltene Todesursachen (akuter Gelenkrheumatismus, Flecktyphus, Ruhr, Pocken); die beiden letzteren werden nur für das ganze Land ausgezählt. „Gehirnkrankheit" (ohne Gehirnschlag) wurde in „andere Krankheiten des Nervensystems" umgewandelt. Hier müssen die Krämpfe untergebracht werden. Die beiden Nummern des alten Verzeichnisses Lungenkatarrh und andere Lungenkrankheiten wurden mit Einrechnung der Rippenfellentzündung, die von der Lungenentzündung abgetrennt wurde, in eine Rubrik (Krankheiten der Atmungsorgane) vereinigt. Statt der „Nierenkrankheiten" ist die Nummer Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane eingefügt. Neu aufgenommen sind: übertragbare Tierkrankheiten, Erysipel, andere Wundinfektionskrankheiten, Influenza, andere übertragbare Krankheiten und Alkoholismus. Das neue Verzeichnis hat 33 Nummern (gegen 30 des alten), so daß in der ganzen Anordnung der preußischen Todesursachenstatistik keine Änderung einzutreten brauchte. Bei der Spezialstatistik der tödlichen Unfälle sind erstmals die Fälle von Mord und Totschlag ausgeschaltet und für sich bearbeitet.

Der Bericht für 1904 ist sehr kurz nach dem vorhergehenden erschienen, was in Anbetracht der großen hierzu nötigen Arbeitsleistung besonders anerkannt werden muß. Vielen Beifall verdient die Absicht künftiger Sonderbesprechungen einzelner Erkrankungen usw.; es ist diesmal einiges über Tuberkulose und Säuglingssterblichkeit mitgeteilt. Da sich zurzeit eine Verschiebung des Verhältnisses zwischen Kindersterblichkeit in Stadt und Land, auch in Preußen, nach der Seite hin bemerklich macht, daß die Unterschiede sich mehr ausgleichen oder daß die Kindersterblichkeit in den Städten unter die des Landes herabgeht, so ist die Tabelle der Säuglingssterblichkeit in Stadt und Land nach Regierungsbezirken von Wert; da jedoch die unehelichen Kinder, von denen viele nach der Geburt aufs Land gebracht werden, die Berechnung beeinflussen, so sollten diese Ziffern nur für die ehelichen Kinder berechnet werden.

F. Prinzing.

Statistisches Jahrbuch der Stadt Berlin. 29. Jahrgang: *Die Statistik des Jahres 1904 (zum Teil auch 1905).* Im Auftrage des Magistrats herausgegeben von E. Hirschberg. Berlin. P. Stankiewicz' Buchdruckerei. XIV, 98 und 421 S. (10,00 M.)

Der vorliegende Jahrgang des statistischen Jahrbuchs hat wiederum eine Einschränkung erfahren, und zwar mit Rücksicht auf

die manches Gebiet eingehender behandelnden Sonderpublikationen des Amtes. Es liegt nicht in der Absicht des Herausgebers, ein bleibendes Schema für die Darstellung aufzustellen, er will vielmehr abwechselnd einzelne Gegenstände in den Vordergrund der Betrachtung rücken. Aus dem reichen Inhalt des Jahrbuchs können wir leider nur einiges herausgreifen.

Die berechnete Bevölkerungszahl belief sich Anfang 1905 auf 2 Millionen. An der Bevölkerungszunahme partizipieren besonders stark die Vororte. Während Berlin eine Zunahme von 2,16 Proz. zu verzeichnen hatte, haben sich Charlottenburg um 6,08, Schöneberg um 7,84, Wilmersdorf um 17,00, Friedenau um 11,06, Schmargendorf um 14,98, Grunewald um 6,76, Rixdorf um 16,47, Treptow um 21,13, Stralau um 25,94, Rummelsburg um 18,50 Proz. vermehrt. Die absolute Zahl der Eheschließungen 21 220 im Jahre 1904 ist zwar die höchste bisher erreichte, die Eheschließungsziffer 21,52 jedoch nicht eine so hohe, wenn auch größer als die der Vorjahre 1903 mit 20,85 und 1902 mit 20,11. Geboren wurden 50 716 Kinder (inklusive Totgeburten), 26 023 Knaben, 24 693 Mädchen, von diesen 4251 Knaben und 4018 Mädchen außerehelich. Auf 1000 Einwohner kamen einschließlich der Totgeburten 25,7 Geborene (25,7 im Vorjahre), 4,2 unehelich Geborene, 1,0 Totgeborene. Vergleicht man die ehelich Geborenen mit der mittleren Zahl der Ehefrauen, so zeigt sich ein Rückgang der ehelichen Fruchtbarkeit; auf 1000 Ehefrauen kommen 111,5 Geborene gegen 113,1 im Vorjahre, 1900: 127,0, 1890: 163,7, 1880: 205,0. Der Versuch, die für die Frage der ehelichen Fruchtbarkeit wichtige Kenntnis des Alters der Ehefrauen und der Ehedauer dadurch zu erlangen, daß man gelegentlich der Todesbescheinigung von Ehefrauen die Zahl der überhaupt geborenen und der noch lebenden Kinder erfragt, wie dies 1904 geschah, hat zum Resultat gehabt, daß mit Einschluß der kinderlosen Ehen, über die Zuverlässiges nicht zu eruieren war, auf eine Ehefrau im Durchschnitt 3,70 Kinder kamen, und zwar nach einer Ehedauer bis zu 4 Jahren 1,33, 5 bis 9 Jahren 2,44 usw., 30 und mehr Jahren 5,15 und bei einem Alter bis 19 Jahren 0,67, 20 bis 24 Jahren 1,52 usw., 45 und mehr Jahren 4,50. Im Berichtsjahre wurden 35 256 Sterbefälle (inklusive Totgeburten) gezählt gegen 33 629 und 32 569 in den beiden Vorjahren; trotzdem blieb die Sterblichkeitsziffer mit 17,88 (1903: 17,41, 1902: 17,11) ziemlich niedrig. Bereits für das Jahr 1904 konnte das neue Todesursachenverzeichnis (vgl. Seite 95), um dessen Bearbeitung sich Direktor Hirschberg nicht geringe Verdienste erworben hat, verwertet werden. Unter allen Todesursachen die zahlreichsten Opfer forderten die verschiedenen Formen der Tuberkulose: 4734 Fälle. Es folgen Darmkatarrh in 4726 (1903: 4162), Krebs in 2025 (1903: 1886) und Gehirnschlag in 1009 (1903: 953) Fällen. Das Anwachsen der Tuberkulosetodesfälle

wird auf bessere Diagnose und die gleichzeitig gesunkene Zahl der Fälle von chronischem Bronchialkatarrh (von 635 auf 291) zurückgeführt. Auf Seite 14* findet sich folgende Zusammenstellung der sicher oder wahrscheinlich auf Konto der Tuberkulose zu setzenden Sterbefälle:

Krankheiten	männliche Personen	weibliche Personen	männliche und weibliche Personen im Jahre	
			1904	1903
Lungen- und Halsschwindsucht, Miliar- und allgemeine Tuberkulose	2435	1778	4213	3778
Skrofeln	20	15	35	76
Tuberkulöse Hirnhautentzündung	160	161	321	217
Unterleibsschwindsucht	36	46	82	97
Haut-, Knochen-, Gehirn-, Nieren-, Blasen- und Geschlechtstuberkulose	47	36	83	?
Zusammen als Tuberkulose diagnostizierte Fälle	2698	2036	4734	(4168)
Lungenkrankheiten ohne nähere Angabe	205	185	390	250
Lungenblutsturz	55	49	104	50

An Tuberkulosesterbefällen (einschließlich Lungenleiden und Lungenblutsturz) wurden gezählt:

	überhaupt Personen		auf 1000 lebende Personen jährlich	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1876—1880	11 216	7816	4,3	2,9
1881—1885	12 790	9270	4,3	2,0
1886—1890	14 264	9324	4,0	2,4
1891—1895	13 650	9358	3,5	2,2
1896—1900	13 330	9229	3,1	2,0
1901—1903	7 939	5731	2,9	1,9
1904	2 958	2270	3,1	2,2

Zum Schluß möchten wir noch auf eine höchst interessante Tabelle (Seite 106) aufmerksam machen, die die leerstehenden Wohnungen und Gelasse im Verhältnis zur Gesamtzahl der Wohnungen und im Verhältnis zur Bevölkerungszunahme 1869 bis 1904 berechnet:

Jahr	Leerstehende Wohnungen und Gelasse am Jahresanfang		Zunahme der Bevölkerung im Laufe des Jahres	Auf 1000 der Bevölkerungs-zunahme kamen leer-stehende Wohnungen
	überhaupt	von 1000 Wohnungen und Gelassen		
1869	3 557	21,8	34 174	104
1870	1 791	10,8	11 323	158
1871	2 073	12,3	49 986	41
1872	1 166	6,7	39 771	29
1873	1 042	5,9	36 093	29
1874	1 435	7,8	32 244	45
1875	3 527	19,6	31 947	110
1876	7 527	34,2	33 163	227
1877	14 126	59,5	26 513	533
1878	17 965	70,9	30 511	589
1879	20 671	77,8	34 356	602
1880	18 508	67,6	34 767	532
1881	14 049	50,3	34 710	405
1882	12 897	45,0	37 646	343
1883	11 488	39,0	36 511	315
1884	9 925	32,8	38 961	255
1885	7 309	23,5	43 988	166
1886	7 109	22,1	47 555	149
1887	6 904	20,8	51 749	133
1888	7 531	21,8	57 003	132
1889	8 516	23,5	56 709	150
1890	9 956	26,1	49 835	200
1891	15 576	39,1	28 101	554
1892	20 587	48,9	15 860	1298
1893	26 262	60,0	18 517	1418
1894	27 284	60,6	15 080	1809
1895	31 599	68,5	22 850	1383
1896	26 087	55,9	42 931	608
1897	24 909	51,5	34 543	721
1898	22 723	46,3	46 813	485
1899	13 495	26,8	43 006	314
1900	7 059	13,8	42 357	167
1901	5 180	10,0	10 429	497
1902	6 299	12,0	21 456	294
1903	8 113	15,1	35 452	229
1904	9 351	18,2	43 284	216

Während der Anteil der leerstehenden Wohnungen an der Gesamtzahl der Wohnungen von 1895 bis 1901 sank und seitdem wieder stieg, zeigt sich ein ganz anderes Bild, wenn man diesen Anteil auf 1000 der Bevölkerungszunahme berechnet: hier ist der Anteil der auf

1000 der Bevölkerungszunahme kommenden Wohnungen seit 1901 wieder im Fallen.

F. Kriegel.

Breslauer Statistik. Im Auftrage des Magistrats der königlichen Haupt- und Residenzstadt Breslau, herausgegeben vom statistischen Amte der Stadt Breslau. Band XXIV. Heft 3: *Bevölkerungswechel, Erkrankungen, meteorologische und physikalische Verhältnisse, Preise für Nahrungsmittel usw. im Jahre 1903. Die leerstehenden Wohnungen und Geschäftslokale im Oktober 1904.* Breslau. E. Morgenstern. 122 S. (1,00 M.)

Die Bevölkerung Breslaus zählte Ende 1903 444574 Personen gegenüber 435353 im Vorjahre. Der Zuwachs von 2,12 Proz. im Berichtsjahre ist die Folge bedeutenden Wanderungsüberschusses, der mit 1,39 Proz. den Geburtenüberschuß von 0,73 Proz. übertraf, während im vorhergehenden Jahre der Geburtenüberschuß 1,08, der Wanderungsüberschuß 0,39 Proz. betrug. Geboren wurden 14087 Kinder, von denen 52,1 Proz. Knaben, 3,4 Proz. tot und 17,6 Proz. unehelich waren. Die Geburtenziffer belief sich auf 32,1 gegenüber 34,5 pro Mille im Jahre 1902, die Sterblichkeitsziffer auf 23,76 gegenüber 22,66 pro Mille 1902. Von 10431 Gestorbenen standen 3536, das sind 33,9 Proz., im ersten Lebensjahre, 872, das sind 8,4 Proz., im ersten Lebensmonat. Im Jahre 1903 wurden 3677 Ehen geschlossen; die Eheschließungsziffer beträgt 8,4 pro Mille und zeigt stetigen Rückgang. Dem Abschnitt betreffend den Gesundheitszustand der Kinder in den Volksschulen entnehmen wir, daß von 7784 untersuchten Lernanfängern (3963 Knaben, 3821 Mädchen) 3048 (1585 Knaben, 1463 Mädchen) als ganz normal, 4736 (2378 Knaben, 2358 Mädchen) als nicht normal bezeichnet wurden. — Von den von der Armendirektion im Berichtsjahre gestellten 130 Anträgen auf Entmündigung wegen Trunksucht wurden 98 bewilligt; 39 Personen begaben sich freiwillig, d. h. ohne Entmündigung, in die Trinkerfürsorge der Armendirektion. — Auf Anregung seitens der statistischen Deputation wurde vom Magistrat die jährliche Ermittelung der leerstehenden Wohnungen beschlossen und eine solche am 24. Oktober 1904 zum ersten Male ausgeführt. Nach dieser Zählung war der Anteil der leerstehenden Wohnungen von bis zwei heizbaren Zimmern unter den leerstehenden Wohnungen überhaupt 1904: 72,2, 1900: 51,1, 1895: 66,4, 1890: 74,5 Proz. „Ihren vollen Wert“, bemerkt der Berichterstatter, „werden die Tabellen allerdings erst erlangen, wenn die nächste Grundstücks- und Wohnungsaufnahme Rückschlüsse auf den Bestand an Wohnungen überhaupt und nach einzelnen Kategorien in den verschiedenen Jahreszeiten der Zählperiode zulassen wird.“

F. Kriegel.

Tabellarische Übersichten, betreffend den Zivilstand der Stadt Frankfurt a. M. im Jahre 1904. In Verbindung mit dem Stadtarzte bearbeitet durch das statistische Amt der Stadt. Frankfurt a. M. R. Mahlau. 37 S.

Die mittlere Jahresbevölkerung betrug 1904 316000 Seelen. Im selben Jahre wurden registriert 3543 Eheschließungen, das sind 11,21 pro Mille der Bevölkerung gegenüber 3392 (11,01 pro Mille) im Vorjahre; 9146 Lebend-, 289 Totgeburten, das sind 29,86 pro Mille der Bevölkerung gegenüber 8873 (28,80 pro Mille) im Vorjahre; 5025 Sterbefälle (ohne die Totgeburten), das sind 15,90 pro Mille der Bevölkerung gegenüber 5188 (16,84 pro Mille) 1903. Die absolute Zahl des Geburtenüberschusses 4121 ist die bisher höchste und ist mehr als die Hälfte des gesamten auf 8000 Seelen zu berechnenden Bevölkerungszuwachses. Die die Todesursachen behandelnden Tabellen dieses Heftes sind zum erstenmal von dem neuen Stadtarzt A. Koenig mitbearbeitet. Neu hinzugekommen ist eine Tabelle über die Kindersterblichkeit nach Stadtbezirken in Kombination mit Todesursachen.

F. Kriegel.

Jahrbuch des statistischen Amtes der Stadt Elberfeld für 1903 und 1904. Im Auftrage des Oberbürgermeisters herausgegeben von R. Kuczynski. Teil I: *Bevölkerungs- und Wirtschaftsstatistik.* Elberfeld. A. Martini und Grüttefien. XLIII und 91 S. (3,00 M.)

Das zum erstenmal herausgegebene Jahrbuch soll ein ständiges Publikationsorgan werden. Der immer im März zur Ausgabe gelangende erste Teil wird die Sozial- und Wirtschaftsstatistik, der zweite, der vor Weihnachten erscheinen soll, die Verwaltungs- und Finanzstatistik enthalten.

Die dem Tabellenwerk vorangehenden Erläuterungen bringen interessante Vergleiche der Elberfelder Zahlen mit denen der anderen rheinischen Großstädte und ziehen, wo nötig, auch ältere Daten heran. Die mittlere Bevölkerungszahl Elberfelds belief sich 1903 auf 161300 (gegenüber 158500 im Vorjahre), 1904 auf 162800. Es wurden im Jahre 1903: 1453, 1904: 1534 Ehen geschlossen. Die absolute Zahl der Geborenen (inklusive Totgeburten) war 1903: 5351, 1904: 5320, die der Gestorbenen (inklusive Totgeburten) 3096 und 2857. Die Eheschließungsziffer der Berichtsjahre war 9,0 und 9,4. Verfolgt man die Eheschließungsziffern seit 1895: 8,1; 9,5; 9,3; 9,6; 9,9; 9,4; 9,6; 9,0, so sieht man deutlich die Spiegelung der wirtschaftlichen Konjunktur: das Steigen von der Mitte der 90er Jahre, den Höhepunkt um die Wende des Jahrhunderts, den Tiefstand 1902 und 1903 und das neue

Anschwellen 1904. Die Geburtenziffer, die im Durchschnitt 1875 bis 1900 noch 39,6, überhaupt von 1810 bis 1901 nie unter 34,0 betragen hatte, sank 1902 auf 32,4, stieg 1903 auf 33,2, um 1904 wieder auf 32,7 zu fallen. Die Sterbeziffer war 1903: 19,2, 1904: 17,5, erreichte damit wieder ihren früheren, nur von 1894 und 1896 übertroffenen niedrigen Stand. Die Säuglingssterblichkeit Elberfelds war stets eine relativ niedrige. Auf je 100 Lebendgeborene kamen im ersten Lebensjahr gestorbene Kinder im Durchschnitt der Jahre 1875 bis 1900: 16,4, 1902 stieg diese Zahl auf 17,0, 1903 fiel sie auf 16,9, 1904 sogar auf 15,8. Eingehend erläutert der Herausgeber noch die Wanderungen und den Wohnungsmarkt.

F. Kriegel.

Münchener Jahresübersichten für 1904. Mitteilungen des statistischen Amtes der Stadt München. Band XIX. Heft 2. München. J. Lindauer. XII und 109 S. (2,00 M.)

Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl wird für 1904 mit 524000, für 1905 mit 530000 angegeben. Die Abnahme der Eheschließungen, deren Zahl sich 1900 noch auf 6000, 1903 auf 4756 belief, scheint jetzt zum Stillstand gekommen zu sein: im Jahre 1904 wurden 4852 Ehen geschlossen. Dagegen hält der Rückgang der Geburten noch an; im Jahre 1904 wurden 17322 Kinder, 16743 lebend, 579 tot, geboren. Von den lebendgeborenen Kindern waren 4234, von den totgeborenen 211 außereheliche. Die Geburtenziffer ist von 34,4 im Jahre 1903 auf 33,1 im Jahre 1904 gefallen. Der Rückgang der Sterblichkeitsziffer von 20,7 auf 20,5 wird auf Konto der verminderten Säuglingssterblichkeit gesetzt. Während in den Jahrfünften 1880 bis 1900 auf 100 Lebendgeborene 28 bis 33 Sterbefälle im ersten Lebensjahre kamen, sind es im Jahre 1904 nur 22,9. Wesentliche Veränderungen in der Intensität der einzelnen Todesursachen gegenüber den Vorjahren sind nicht zu konstatieren. — Stark zurückgegangen ist die private Bautätigkeit. Neubauten kamen auf das Jahr 1900: 679, 1901: 469, 1902: 375, 1903: 361, 1904 nur noch 156. „Diese Beschränkung der Bautätigkeit ist," wie der Berichterstatter bemerkt, „wohl zum Teil mit einer Abwanderung der Arbeiterbevölkerung Hand in Hand gegangen, andererseits hat dieselbe dazu beigetragen, den Ausgleich zwischen Wohnungsvorrat und Wohnungsbedarf zu fördern." — Die Inanspruchnahme der städtischen Desinfektionsanstalt nimmt stetig zu. Infolge des heißen Sommers weisen die Besuchsziffern der städtischen Frei- und Volksbäder eine beträchtliche Steigerung auf. Den Tabellen über die Lebensmittel entnehmen wir die Zahlen über den Verbrauch an Malz und Bier. Im Jahre 1904 gab es 25 Brauereien (gegen 26 im Vorjahre); an Malz wurden verbraucht 1311858

Hektoliter (1344967), davon zur Braunbierbrauerei 1300324 Hektoliter (1335088). An Braunbier wurde erzeugt 3185794 Hektoliter (3270966), davon wurden 1554182 Hektoliter (1545450) ausgeführt und 1648510 Hektoliter (1745495) in München verbraucht. Das ergibt einen Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung von 315 Litern, der bisher niedrigsten Ziffer. — Erwähnt sei ferner die Schaffung einer zentralisierten Ortskrankenkasse seit dem 1. Januar 1904, die am 1. Januar 1905 94346 Mitglieder zählte, etwa 69 Proz. aller gegen Krankheit Versicherten.

F. Kriegel.

Knöpfel, *Kurzer Rückblick auf die Sterblichkeitsverhältnisse im Großherzogtum Hessen während des Zeitraums 1863 bis 1900, mit Hinweisen auf andere Staaten, nebst Anhang: Grundsätze der Sterblichkeitsstatistik.* Mitteilungen der großherzoglich hessischen Zentralstelle für die Landesstatistik. Nr. 803. April. S. 81 bis 124.

Derselbe, *Die Sterblichkeit in einigen Kreisen des Großherzogtums Hessen und in den Gemeinden mit mehr als 3000 Einwohnern, insbesondere die Sterblichkeitsverhältnisse in den Gemeinden Neu-Isenburg und Lampertheim während des Zeitraums 1891/1900.* Mitteilungen der großherzoglich hessischen Zentralstelle für die Landesstatistik. Nr. 808. Mai. S. 189 bis 209.

Knöpfel behandelt in der ersten beachtenswerten Studie das Thema nur in großen Umrissen, verspricht jedoch eine umfassendere Behandlung mit Bekanntgabe umfangreicheren Zahlenmaterials in den „Beiträgen zur Statistik des Großherzogtums Hessen". Er weist für einen Zeitraum von etwa 40 Jahren die Gestaltung der Sterblichkeitsverhältnisse nach: ihre Abnahme in den einzelnen Altersklassen, die Beeinflussung der Sterblichkeit durch Geschlecht und Beruf, welch letzterer nur durch Gegenüberstellung von Stadt (Gemeinden mit 2000 Einwohnern und darüber) und Land (Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern) statistisch erfaßbar wird. Er vergleicht die Frauensterblichkeit mit der Männersterblichkeit, die heutige Sterblichkeit mit derjenigen vor 40 Jahren und zieht auch die Sterblichkeitsverhältnisse anderer Staaten während der letzten Jahrzehnte zum Vergleich heran. Verfasser ist sich bewußt, daß als Maßstab für die Beurteilung der Gesundheitsverhältnisse einer Bevölkerung die Sterblichkeitsstatistik nur von geringem Werte ist, daß, mangels einer Krankheitsstatistik, nur einige Todesursachen zu diesem Behufe in Betracht kommen. Schließlich stellt er vier Leitsätze für eine praktischen Zwecken dienende Sterblichkeitsstatistik auf. Die Leitsätze finden ihre Anwendung in der zweiten Arbeit, die den Beweis er-

bringen soll, daß die Statistik imstande ist, auch von den Sterblichkeitsverhältnissen einer Gemeinde ein zutreffendes Bild zu geben. „Die Untersuchung der Sterblichkeits- und damit auch der Gesundheitsverhältnisse eines Gebiets oder einer Gemeinde darf sich,“ so führt Knöpfel aus, „nicht mit der landläufigen Berechnung der allgemeinen Sterbeziffern begnügen, vielmehr sind vor allem die einzelnen Altersklassen der beiden Geschlechter zu berücksichtigen, sodann dürfen nur gleichartige Gebiete, also z. B. nicht ohne weiteres die zufällig zusammengesetzten Verwaltungsbezirke untereinander verglichen werden. Außerdem ist die Untersuchung der Sterblichkeit durch die Todesursachenstatistik zu ergänzen. Ferner ist es zweifellos notwendig, daß die Sterblichkeitsstatistik, wenn sie praktisch wertvolle Ergebnisse zeitigen soll, von den bisher üblichen Untersuchungen allgemeiner Art mehr zu eingehenderen Einzeluntersuchungen übergehen muß. Diese hätten sich auf kleinere Gebietsteile und auf spezielle Ursachen der Sterblichkeit zu erstrecken . . . .“

F. Kriegel.

Statistisches Jahrbuch der Schweiz. Herausgegeben vom statistischen Bureau des eidgenössischen Departements des Innern. Jahrgang XIII. 1904. Bern. Kommissionsverlag A. Francke. 366 S. (6,00 M.)

In den uns hier besonders interessierenden Abschnitten sind einige Übersichten neu hinzugekommen. Im Abschnitt Bevölkerung: Unterscheidung der gesamten Wohnbevölkerung, der Schweizerbürger und der Ausländer nach Jahrfünften der Geburt, nach dem Geschlecht und dem Familienstande — kantonsweise Ausscheidung der Schweizerbürger von 1900 nach ihrem Heimatkanton und der Kantonsbürger nach dem Verhältnis zu ihrem Wohnort — Unterscheidung der im Auslande geborenen Einwohner der Schweiz nach ihrem Geburtslande und nach ihrem Wohnkanton — das Stärkeverhältnis der beiden Geschlechter am 1. Dezember 1900 verglichen mit den früheren Zählungen. Im Abschnitt Bevölkerungsbewegung: die Gesamtzahl der im Alter von 15 und mehr Jahren gestorbenen Männer, unterschieden nach Berufs- und Altersgruppen 1879 bis 1890 — die Gesamtzahl der im Alter von 15 und mehr Jahren an Lungenschwindsucht gestorbenen Männer, unterschieden nach Beruf und Altersgruppen 1879 bis 1890 — die Gesamtzahl der im Alter von 15 und mehr Jahren infolge von Selbstmord gestorbenen Männer, unterschieden nach Beruf und Altersgruppen 1879 bis 1890 — die Gesamtzahl der im Alter von 15 und mehr Jahren infolge Verunglückung gestorbenen Männer, unterschieden nach Beruf und Altersgruppen 1879 bis 1890. Und endlich im Abschnitt Gesundheitswesen: die Totgeburten in 18 größeren städtischen Ge-

meinden während der Jahre 1900 bis 1903, ausgeschieden nach ihren Ursachen. In dieser Übersicht werden sehr eingehend die Ursachen der Totgeburten behandelt und die in Gebäranstalten und Privatwohnungen vorgekommenen getrennt. Wir geben hier die zusammenfassenden Zahlen:

Ursachen der Totgeburt	In Gebäranstalten					In Privatwohnungen					Total				
	1900	1901	1902	1903	1900 bis 1903	1900	1901	1902	1903	1900 bis 1903	1900	1901	1902	1903	1903 bis 1900
Krankheiten der Mutter	43	45	56	49	193	51	57	65	42	215	94	102	121	91	408
Anomalien der Placenta	31	33	38	38	140	30	49	45	40	164	61	82	83	78	304
Krankheiten des Fötus	20	9	11	10	50	23	39	26	19	107	43	48	37	29	157
Früh- und Totgeburten	79	60	71	90	300	340	327	311	267	1245	419	387	382	357	1545
Beckenanomalien	30	36	36	23	125	26	37	24	24	111	56	60	60	47	236
Abnorme Lagen	19	24	23	17	83	74	77	73	70	294	93	96	96	89	377
Anderweite Ursachen	35	28	45	23	131	84	87	85	76	332	119	130	130	99	463
Total:	257	235	280	250	1022	628	673	629	538	2468	885	908	909	788	3490

F. Kriegel.

Die Ergebnisse der eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1900. Band II: *Die Unterscheidung der Bevölkerung nach dem Geschlechte, nach dem Familienstande und nach dem Alter.* Vom statistischen Bureau des eidgenössischen Departements des Innern. Schweizerische Statistik. Lieferung 145. Bern. In Kommission bei A. Francke. 31 und 406 S. (10,00 M.)

Das Tabellenwerk des vorliegenden zweiten Bandes zerfällt in zwei Teile. Im ersten finden sich die unmittelbaren Zählergebnisse für die ganze Schweiz, die einzelnen Kantone und Bezirke und die 19 größeren Städte. Der zweite Teil bringt die vergleichenden Tabellen, die eine reiche Kombination der unmittelbaren Zählergebnisse nach zeitlichen und örtlichen Momenten aufweisen.

Zum erstenmal erhoben wurden die Verhältnisse der ehemündigen Bevölkerung mit Bezug auf den Familienstand, wobei zu bemerken, daß laut Bundesgesetz vom 1. Januar 1876 das Alter der Ehemündigkeit für das männliche Geschlecht das vollendete 18. Lebensjahr, für das weibliche Geschlecht das vollendete 16. Lebensjahr ist. Folgende

Tabelle (Seite 2*) gibt die Zahl der ehemündigen Bevölkerung der Schweiz:

Ehemündige Wohnbevölkerung	Männliche Personen				Weibliche Personen			
	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
Überhaupt	408 626	542 117	61 065	5157	450 568	539 598	144 532	9267
Schweizerbürgerliche	341 286	476 951	56 679	4881	393 311	480 768	132 838	8670
Ausländische	67 340	65 166	4 386	276	57 257	58 830	11 694	597
Auf 1000 Personen:								
Überhaupt	402	533	60	5	394	472	126	8
Schweizerbürgerliche	388	542	64	6	387	473	131	9
Ausländische	491	475	32	2	446	458	91	5

Die Tabelle zeigt, daß es unter den erwachsenen Ausländern verhältnismäßig mehr Ledige gibt als unter den erwachsenen Schweizern. Dem Tabellenwerk vorangestellt ist ein namentliches Verzeichnis der neunzigjährigen Einwohner der Schweiz vom 1. Dezember 1900 mit Angabe der seither eingetretenen Sterbefälle unter denselben. Die Altersangaben dieser Greise sind amtlich nachgeprüft, also zuverlässig, ihre Zahl belief sich auf 563; inzwischen sind 502 von ihnen gestorben. Im Anhang des Bandes finden wir eine Tabelle über die Altersverhältnisse der zusammenlebenden Ehepaare 1900 und einige graphische Darstellungen: die Verteilung der Bevölkerung nach dem Alter für Stadt und für Land — die Häufigkeit der im Kindesalter — im Alter der Erwerbsfähigkeit — im Greisenalter stehenden Bevölkerung — die Häufigkeit der Verehelichung — die Häufigkeit frühzeitiger Verehelichung — und die Verteilung der Bevölkerung jeden Bezirkes nach dem Geschlechte.

F. Kriegel.

Die Bewegung der Bevölkerung in der Schweiz im Jahre 1903. Schweizerische Statistik. Lieferung 143. Herausgegeben vom statistischen Bureau des eidgenössischen Departements des Innern. Bern. Kommissionsverlag A. Francke. 32 S. (2,00 M.)

Das Heft bringt eine kantonsweise und bezirksweise Übersicht der Eheschließungen und -lösungen, der Geburten und Sterbefälle im Jahre 1903, eine kantonsweise und eine bezirksweise Übersicht der Sterbefälle im Jahre 1903, unterschieden nach den wichtigsten Todesursachen — und als Beilagen: die Geburten und Sterbefälle des

Jahres 1903 in den größeren städtischen Gemeinden und Scheidungen und Nichtigerklärungen von Ehen im Jahre 1903. Die Wohnbevölkerung berechnet auf Mitte 1903 belief sich auf 3 391 645. Ehen geschlossen wurden 25 283. Geboren wurden 97 119 Kinder, davon lebend geboren und in der Ehe 45 848 Knaben, 43 995 Mädchen, außerehelich 1988 Knaben, 1993 Mädchen, totgeboren in der Ehe 1759 Knaben, 1329 Mädchen, außerehelich 114 Knaben, 93 Mädchen. Es starben 59 626 — 30 354 männliche, 29 272 weibliche — Personen; nicht mitgezählt sind hier die Totgeburten. Im Alter von weniger als einem Monat standen 5071, im Alter von einem bis elf Monaten 7435 verstorbene Kinder. Unter den Todesursachen nimmt die Lungentuberkulose die erste Stelle ein mit 6381 Fällen (andere tuberkulöse Erkrankungen: 2585); es folgen Carcinom mit 4229, angeborene Lebensschwäche mit 3987, Magen- und Darmkatarrh der kleinen Kinder mit 3812 Fällen. In 2080 Fällen wurde die Todesursache nicht ärztlich bescheinigt.

F. Kriegel.

Die Haushaltungs- und Familienstatistik in den Großstädten. Anhang: ***Sterblichkeitstafeln Österreichs auf Grund der Volkszählung vom 31. Dezember 1900.*** Bearbeitet von der kaiserlich königlich statistischen Zentralkommission. Österreichische Statistik. Band 65. Heft 5. XXXIV und 171 S. Wien. K. Gerold's Sohn.

Wir besprechen hier nur die Sterblichkeitstafeln. Es sind für die einzelnen Altersjahre Sterbenswahrscheinlichkeiten berechnet und zwar für die Periode 1895 bis 1900 und 1900 bis 1901. Für die erstere Periode wurden die Bevölkerungsziffern in der Weise gewonnen, daß durch Zuzählung der in den betreffenden Altersperioden Gestorbenen die Zahlen der Lebenden für jedes Jahr bis 1895 zurück festgestellt wurden, für die Periode 1900 bis 1901 wurde die Zahl der dem Sterben Ausgesetzten durch Zuschlag der im vorangehenden Jahr jeden Geburtsjahrgangs Gestorbenen zu den bei der Volkszählung ermittelten Werten gewonnen. Bei beiden Berechnungen zeigen sich große Ungleichheiten, die vor allem auf die Anhäufung bei den runden Altersjahren und bei der Berechnung für 1895 bis 1900 auch auf die Wanderungen zurückzuführen sind. Da zu einem Ausgleich dieser Störung nach v. Inama-Sternegg alle Anhaltspunkte fehlen und daher ein solcher ein ganz willkürlicher mathematischer Akt wäre, so wurde ein Ausgleich nicht vorgenommen. Es mußte daher auch auf die Herstellung einer Absterbeordnung verzichtet werden.

F. Prinzing.

Statistisches Jahrbuch der Haupt- und Residenzstadt Budapest. VI. Jahrgang. 1903. Redigiert von G. Thirring. Vizedirektor des kommunalstatistischen Bureaus. Budapest. Kommunalstatistisches Bureau. Kommissionsverlag von Puttkammer & Mühlbrecht. Berlin. XX und 301 S. (6,00 Kr.)

Nach dem Vorwort ist die jährliche Herausgabe des Jahrbuches nunmehr gesichert. Gegenüber den früheren Jahrgängen bringt der vorliegende eine detailliertere Behandlung der Todesursachen. Neu hinzugekommen sind u. a. Tabellen über die Ehescheidungen, über die Fruchtbarkeit der Ehen, die Fehlgeburten und die Sanitätsverhältnisse des Militärs.

Die Bevölkerung von Budapest zählte am 31. Dezember 1900 734165. Die fortgeschriebenen Zahlen waren 1902 767611, 1903 790529 und 1904 813399. Bezüglich der Daten der Bevölkerungsbewegung ist zu bemerken, daß seit 1895 das statistische Material der Geburten und Eheschließungen nicht mehr den kirchlichen, sondern den Staatsmatrikeln entstammt. Die Angaben über die Fehlgeburten wie die Mortalitätsstatistik werden von den Bezirksphysici erbracht. Im Jahre 1903 wurden 6358 Ehen geschlossen. Die Eheschließungsziffer ist dieselbe wie im Vorjahre: 8,4. Es kamen 22210 Einzel- und 215 Zwillingsgeburten vor, es wurden somit 22640 Kinder geboren, davon lebend in der Ehe 8213 Knaben, 7765 Mädchen, außerehelich 3105 Knaben, 2840 Mädchen, tot in der Ehe 272 Knaben, 205 Mädchen, außerehelich 114 Knaben, 126 Mädchen. Die Geburtenziffer ist von 30,9 im Jahre 1902 noch weiter gesunken bis auf 28,6. Fehlgeburten — als Fehlgeburt wird seit 1895 jede Geburt bis zum vollendeten 7. Schwangerschaftsmonat gerechnet, während vordem der 6. Monat als Grenze galt — wurden 2473 gezählt, davon 1151 unbestimmbaren Geschlechts, 778 männliche, 544 weibliche. Es starben im Berichtsjahre 15059 Personen, 8076 männliche, 6983 weibliche. Die Sterbeziffer ist von 19,2 im Vorjahre auf 19,0 zurückgegangen. Unter den Gestorbenen standen im Säuglingsalter 3128, d. s. 20,7 Proz. aller Gestorbenen; auf 1000 Lebendgeborene fielen 142,7 im ersten Lebensjahr wieder verstorbene Kinder. Mit Ausnahme von Scharlach und Diphtherie, bei denen eine bedeutendere Zunahme zu konstatieren ist, zeigen die übrigen Todesursachen keine erheblichen Abweichungen gegen die Vorjahre. Dem Abschnitt Prostitution entnehmen wir, daß 21 öffentliche Häuser mit 281 Prostituierten gezählt wurden, 1180 Prostituierte wohnten privatim. Unter ärztlicher Überwachung standen 1412 Prostituierte, die Zahl der ärztlichen Untersuchungen belief sich auf 146048. — Von 21625 Schülern der kommunalen Elementarschulen waren nur 541 vom Turnen befreit; leider fehlen hier zur Vergleichung die betreffenden Zahlen der Schüler höherer Schulen.

F. Kriegel.

Körösy, J. v., *Die Sterblichkeit der Haupt- und Residenzstadt Budapest in den Jahren 1901 bis 1905 und deren Ursachen.* II. (tabellarischer) Teil. Heft 3: *1903.* VIII und 69 S. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht. (1,00 M.)

Derselbe, *Die Sterblichkeit der Haupt- und Residenzstadt Budapest in den Jahren 1901 bis 1905 und deren Ursachen.* Heft 4: *1904.* VIII und 75 S. (1,00 M.)

Die Hefte, die seit 1901 in der vorliegenden Form erscheinen, haben in den letzten zwei Jahren einen bedeutenden Zuwachs erfahren, auch die Gesamteinteilung ist eine andere geworden, wobei wir namentlich hervorheben, daß bei manchen Abschnitten (z. B. Sterblichkeit nach Wohnbezirken, nach Wohlhabenheit, nach Wohnungslage usw.) die Sterbefälle nicht bloß für die natürlichen Todesursachen, sondern auch für die gewaltsamen ausgezählt sind, was früher nicht der Fall war. Zahlreiche neue Tabellen sind eingefügt, ein großer Teil derselben bezieht sich auf die Sterblichkeit nach dem Berufe. Erheblich bereichert wurde die Statistik der Tot- und Fehlgeburten; bezüglich der Erhebung des Geschlechts bei letzteren ist eine Änderung dahin eingetreten, daß erst von den Früchten des 4. Lebensmonats an das Geschlecht erhoben wird, so daß falsche Angaben nicht mehr möglich sind.

F. Prinzing.

Statistisch Jaarboek der Gemeente Amsterdam. Uitgegeven door het Bureau van Statistiek der Gemeente. 8e Jaargang 1903 en 1904. Eerste Helft. Amsterdam. J. Müller. XXIV, 332 und 10 S. (2,00 f.)

Algemeen Register op de Statistische Jaarboeken over de Jaren 1895—1902. Bureau van Statistiek der Gemeente Amsterdam. Amsterdam. J. Müller. 43 S. (0,40 f.)

Der vorliegende Jahrgang umfaßt zwei Berichtsjahre, er leitet eine neue Serie ein. Dem rührigen Direktor des Amtes, Ph. Falkenberg, ist es gelungen, weit zurückliegendes Material aufzudecken und für eine retrospektive Betrachtung zu verwerten. Besonders der die Bevölkerung behandelnde Abschnitt hat dadurch eine wesentliche Änderung erfahren; mehrere Tabellen bringen das Zahlenmaterial eines Zeitraums von 100 Jahren. Um einerseits solche interessanten Rückblicke zu ermöglichen, andererseits den dem Jahrbuch vorgeschriebenen Umfang nicht zu überschreiten, mußten die Verhältniszahlen eine Einschränkung erfahren.

Die Bevölkerung Amsterdams zählte 1903 546 534, 260 590 männliche, 285 944 weibliche Personen, 1904 551 415, 263 151 männliche,

288264 weibliche. 1903 wurden 4096, 1904 4016 Ehen geschlossen. Geboren wurden (ohne Totgeburten) 1903 15222 Kinder, 7867 Knaben, 7355 Mädchen, 1904 14874 Kinder, 7769 Knaben, 7105 Mädchen. Es starben 1903 7590, 3892 männliche, 3698 weibliche Personen, 1904 8303, 4226 männliche, 4077 weibliche Personen. Die Geburtenziffer war in den beiden Berichtsjahren 28,0 und 27,1; sie hat damit den bisher niedrigsten Stand erreicht. Die Sterbeziffer war 13,9 und 15,1; sie hatte mit 13,9 den tiefsten Stand. Der Geburtenüberschuß belief sich auf 14,1 und 12,0. Es zogen zu 1903 27326, 1904 26859 Personen oder auf 1000 Einwohner berechnet: 50,4 und 48,9; es zogen weg 27271 und 28565 Personen, d. s. 50,3 und 52,0 auf 1000 Einwohner; das ergab für 1903 einen Zuzugsüberschuß von 0,1 Promille und für 1904 einen Wegzugsüberschuß von 3,1 Promille. Die gesamte Bevölkerungszunahme betrug 1903 14,2, 1904 8,9 auf 1000 Einwohner.

Im Anhang des Jahrbuchs finden wir eine vergleichende Betrachtung der Sterbefälle und der Sterbefälle der Säuglinge (d. h. der unter 1 Jahr stehenden Kinder) während der Jahre 1875 bis 1900, verteilt auf die einzelnen Monate für einige Gemeinden und Staaten (Amsterdam, Niederlande, Frankreich, Deutschland, München).

Das Algemeen Register bringt ein detailliertes Verzeichnis der in 7 Jahrgängen des Jahrbuchs behandelten Materie und gewährt dadurch einen schätzbaren Überblick über die rege Tätigkeit des Amtes.

F. Kriegel.

III.

Morbidität, Prophylaxe und Krankenfürsorge.

Félix, J., *Les épidémies et les maladies contagieuses au XXe siècle.* Paris. Vigot frères. 304 S. (3,50 Fr.)

Nach einer Einleitung über allgemeine Biologie gibt Félix eine Darstellung der häufigsten endemischen und epidemischen Krankheiten nach Ursache, Erscheinungsweise und Bekämpfung. Es handelt sich um eine ganz geschickte kompilatorische Zusammenstellung zur Belehrung von Laien, die aber oft aus zweiter Hand schöpft und daher von kleinen sachlichen Irrtümern nicht frei ist. Für deutsche Leser ist die gewaltsame Verbindung der Aufgaben der Hygiene mit den Forderungen des politischen und religiösen Radikalismus in der vom Autor beliebten Form unerträglich. So folgt bei der Cholera auf die

nackte Zahlenangabe der Todesfälle auf den Philippinen unmittelbar die gesperrte Erklärung vom Zusammenbruch der Dogmen und der Metaphysik dank den Fortschritten der Naturwissenschaft, deren Studium den Kindern die Fabeln der Bibel und die Irrtümer des Katechismus ersetzen solle. Daran schließt sich dann eine bilderreiche Betonung des Zusammenhanges zwischen Gelehrtenarbeit, sozialem Kollektivismus, Weltfrieden und Menschenglück. Ähnliches wiederholt sich bei anderen Seuchen.

A. Gottstein.

Kamen, L., *Die Infektionskrankheiten rücksichtlich ihrer Verbreitung, Verhütung und Bekämpfung.* Kurzgefaßtes Lehrbuch für Militärärzte, Sanitätsbeamte und Studierende der Medizin. Militärärztliche Publikationen. Nr. 83. Wien. J. Šafář. (In etwa sieben Lieferungen.) Lieferung 1. S. 1—64. (1,50 M.)

Kamen gibt einen kurzgefaßten Abriß über die Infektionskrankheiten. Es bespricht zunächst die allgemeine Prophylaxe derselben. Objektiv stellt er die verschiedenen Theorien über die Entstehung der Infektionskrankheiten nebeneinander an die Spitze der Betrachtung. Im nächsten Abschnitt werden die Schutzmaßregeln erörtert, sowohl die internationalen, als auch die nationalen und lokalen. Anzeigepflicht, Notierung werden besprochen, weiterhin die Assoziierung, die persönliche Prophylaxe und die notwendigen Maßnahmen bei der Armee. Der nächste große Abschnitt ist der Desinfektion gewidmet. Dieses Kapitel ist, mit zahlreichen Abbildungen versehen, besonders übersichtlich zusammengestellt.

O. Neumann.

Ascher, L., *Der Einfluß des Rauches auf die Atmungsorgane.* Eine sozialhygienische Untersuchung. Stuttgart. F. Enke. 66 S. (1,60 M.)

In der vorliegenden Monographie faßt Ascher die Ergebnisse seiner früheren, hier besprochenen Arbeiten zusammen über die Zunahme der akuten nicht tuberkulösen Respirationskrankheiten und das Zustandekommen dieser Zunahme durch die Luftverunreinigung infolge stärkeren Gehalts an Kohlenrauch, welchen die Zunahme der Industrie herbeiführt. Auch an der Tuberkulose macht sich die Einwirkung geltend, wenn auch nicht durch Zunahme der Todesfälle, so doch durch Herabsetzung des Sterbealters der Tuberkulösen. Der Rauch bewirkt also eine Disposition für akute Lungenkrankheiten

und beschleunigt den Verlauf der Tuberkulose. Die zur Stütze der Theorie gemachten Tierversuche, von denen Ascher schon früher gesprochen, gibt er hier ausführlich wieder. Danach starben tuberkulösgemachte Kaninchen, die viel Rauch eingeatmet haben, früher als solche, welche weniger Rauch eingeatmet hatten. Andere Kaninchen, welche mäßige Mengen Rauch geatmet hatten, bekamen durch Inhalation von Aspergillus Lungenentzündungen, die Kontrolltiere nicht.

Ascher findet bei Finkelburg (1882) in einer „merkwürdigerweise vergessenen Arbeit" eine Stütze seiner Ansichten. Wäre er weiter zurückgegangen, so hätte er entdeckt, daß vor 200 Jahren, als die Steinkohlenfeuerung in London Eingang fand und von da nach Deutschland kam, die gleiche Frage der Zunahme der „Phthisis" durch Steinkohlenrauch eifrig besprochen wurde und zwar bald im Sinne Ascher's, bald im entgegengesetzten. Der berühmte Hallenser Kliniker F. Hoffmann schrieb sogar eine Arbeit „De vapore carbonum fossilium innoxio", er fand im Kohlenstaub ein Luftreinigungsmittel und behauptete, daß seither die Infektionskrankheiten und sogar die Phthisis abnähmen. (Kundmann, Rariora naturae et artis in re medica. 1737. S. 1286.)

A. Gottstein.

Geschäftsbericht des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte in Lübeck für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1904. 63 S.

Die Handhabung des Heilverfahrens bei Versicherten (§§ 18 und 47 Absatz 2 des Invalidenversicherungsgesetzes) und die Unterbringung von Rentenempfängern in Invalidenheime durch die Landesversicherungsanstalt der Hansestädte in Lübeck im Jahre 1904 sowie die Jahresberichte über die Heilstättenanlagen. 47 S.

Ergebnisse des von der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte in Lübeck eingeleiteten Heilverfahrens bei lungenkranken Versicherten bis Ende 1904. 47 S.

Die drei Aufsätze entsprechen in Form und Inhalt den vorausgegangenen, in den früheren Jahrgängen des Jahresberichts besprochenen Berichten. Nr. 1 weist auf ein weiteres Steigen der Invalidenrenten hin und ist von allgemeinem Interesse durch die Statistik der Invaliditätsursachen. Von Bedeutung ist die Neuerung der in der Tuberkulosefrage so rührigen Verwaltung, ihr Material über das Vorhandensein von Tuberkuloseerkrankungen allen Stellen

mitzuteilen, die an der Bekämpfung der Volkskrankheit beteiligt sind. Aufsatz 2 ist von allgemeinerem Interesse durch die Berichte der die Heilstätten der Anstalt leitenden Ärzte, welche interessante Beiträge zur Beschäftigungsfrage und zur Handhabung der Disziplin bringen. Am wichtigsten als Beitrag zur Beurteilung des Nutzens der Heilstättenbehandlung bei der Tuberkulose ist der auch dem Umfange nach größte dritte Bericht mit seiner umfangreichen Tabellenanlage. Hier hat die Einteilung der Kranken nach der Schwere des Leidens entsprechend den Vorschlägen des Reichsgesundheitsamts eine Änderung erfahren. Die tabellarische Verwertung der Erfolge in bezug auf Erwerbsfähigkeit und Untersuchungsbefund geht bis zum Jahre 1893 zurück, bringt aber in seinen Ergebnissen nichts wesentlich Neues. Von Interesse ist, daß nur bei 10,85 Proz. (8,91 männliche, 14,64 weibliche) eine durch angeborene oder erworbene Vorgänge hervorgerufene körperliche Veranlagung festgestellt wurde. Auch dies Ergebnis, bei dem ja ein subjektiver Faktor nicht ganz auszuschalten ist, entspricht den früheren Mitteilungen hanseatischer Ärzte.

A. Gottstein.

Kuthy, D., *Zur Beschäftigung der Heilstättenpfleglinge.* Separatabdruck aus der Zeitschrift für Tuberkulose und Heilstättenwesen. VII und 5 S.

Kuthy entwickelt die psychischen Gründe, die bei einer so chronischen Krankheit, wie die Tuberkulose, für regelmäßige Beschäftigung sprechen; er empfiehlt aber weniger zwangsweises Arbeitenlassen, als zweckmäßige freiwillige Betätigung durch Auswahl des Arztes unter Berücksichtigung der Neigungen des Kranken und mit Bevorzugung der viel mehr zerstreuenden körperlichen Arbeit.

A. Gottstein.

First Annual Report of the Henry Phipps Institute. For the study, treatment and prevention of tuberculosis. February 1. 1903. to February 1. 1904. Philadelphia. Henry Phipps Institute.

Das von H. Phipps in Philadelphia gegründete Institut zum Studium der im Titel genannten Aufgaben ist Laboratorium und Spezialkrankenhaus zugleich und zieht namhafte Autoren zu Vorträgen über die Tuberkulose heran. Der vorliegende Bericht über das erste Betriebsjahr ist mit Photogrammen über die Einrichtung prachtvoll ausgestattet, er bringt die Zusammenstellung der Ergebnisse der Behandlung, klinische Mitteilungen über Komplikationen

und Sektionsbefunde, eine große statistische Arbeit über die Tuberkulose in Philadelphia von Irwin, welche im Gegensatz zu deutschen Zuständen eine Abnahme der Krankheit auch bei jüngeren Kindern zeigt und schließlich den Abdruck der im Institut gehaltenen Vorlesungen, nämlich von Trudeau über das Sanatorium am Saranacsee, Osler über Wohnung und Tuberkulose, Woodhead über Anatomie und Histologie der Phthise, Biggs über behördliche Kontrolle und Maragliano über spezifische Therapie.

A. Gottstein.

Hellpach, W., *Prostitution und Prostituierte.* Berlin. Pan-Verlag. 42 S. (1.00 M.)

Die Prostitution ist ein städtisches Ding, sie ist noch heute dem Lande fremd und wuchs und blühte bei den verschiedenen Völkern des Altertums, des Mittelalters und der Neuzeit, sobald dort das Städteleben zu Wachstum und Blüte kam. Ist die Prostitution ursprünglich durch die Nachfrage von seiten der Männer erst geschaffen worden, so bildet sie, wenn sie einmal zu voller Entwicklung gelangt ist, ein im allgemeinen konstantes Angebot, nach dem sich die Nachfrage einzurichten pflegt. Was treibt nun jahraus, jahrein hunderte, ja tausende von Frauen in die Reihen der Prostitution? Weder die anthropologische, noch die ökonomische Deutung reicht zu einer befriedigenden Erklärung aus. Auch eine bloße Kombination beider Auffassungen hält Hellpach für unzureichend, obwohl uns seine Auffassung von der Prostitution als einer sozialpsychologischen und vielleicht sozialpathologischen Erscheinung im wesentlichen nichts anderes als eine solche Kombination scheint. Sozialpathologisch ist die Prostitution nach ihm insofern, als sie sich aus der angeborenen oder überhaupt beim Eintritt der Geschlechtsreife vorhandenen seelischen Abnormität vieler Mädchen erklärt, die durch soziale Funktionen die entscheidende Wendung empfängt, d. h. ein Teil des Prostituiertenmaterials wird geboren; was aber nun von diesem Material wirklich zur Prostituierung gelangt, das wird durch ökonomische Momente bestimmt. In der Hauptsache aber ist das Phänomen doch sozialpsychologischer Art, insofern als für das Gros der Prostituierten eine ursprüngliche abnorme Anlage nicht mehr erkannt werden kann und für dieses Gros die Ursache seiner Prostituierung in dem Mangel an sittlicher Erziehung gesehen werden muß, mit dem sich oft noch eine frühzeitige und beständige Einwirkung unsittlicher Erlebnisse verbindet. Fast niemals aber reicht Not allein hin, um ein intaktes Weib zum Verkauf ihres Leibes zu veranlassen; fast immer sind die, die sich feilbieten, für dieses Ende durch eine Reihe von Zwischen-

stationen präpariert, und auch der Anfang zum Abrutsch knüpft bei kaum einem Drittel der Prostituierten an rein ökonomische Momente an; zwei Drittel müßten — lediglich als Wirtschaftssubjekte betrachtet — nie den Weg gehen, den sie gehen, und ihr Verhängnis ist wesentlich — „sittliches Verhängnis".

Aus diesen Anschauungen Hellpach's ergibt sich auch seine Meinung über die einzuschlagende „Prostitutionspolitik". Die Prostitution von der Nachfrage her bekämpfen zu wollen, hält er für ein völlig aussichtsloses Unternehmen. Beim Angebot allein sei der Hebel anzusetzen. Und zwar fordert er eine völlige Umgestaltung der Erziehung der Mädchen niederen Standes: das Weib dieser Schichten der Arbeit zu entreißen und dem Hause wiederzugeben; sein ganzes Aufwachen auf die altmodische Dreiheit der Hausfrau, Gattin und Mutter zuzuschärfen: „Verbürgerlichung der arbeitenden Massen, bürgerliche Ehe, bürgerliche Lebenshaltung", sowie ländliche Kolonisation sind die Hauptpunkte seines Programms. Auf solche Ausführungen eingehend zu erwidern, muß wegen der Wichtigkeit und des Umfanges dieser Aufgabe einer eigenen Arbeit vorbehalten bleiben; in diesem Referat ist für eine derartige Kritik kein Raum. Es mag genügen, den Standpunkt Hellpach's im wesentlichen skizziert zu haben, um dadurch einerseits festzustellen, daß die vorliegende Arbeit eine sehr gründliche und anregende ist, andererseits in vieler Hinsicht zu entschiedenem Widerspruch herausfordert. Aus diesen Eigenschaften ergibt sich, daß die Lektüre des Originals warm empfohlen werden kann.

A. Blaschko.

Kampffmeyer, P., *Die Prostitution als soziale Massenerscheinung und ihre sozialpolitische Bekämpfung.* Berlin. Buchhandlung Vorwärts. 123 S. (1,50 M.)

Auch Kampffmeyer betont in seiner Broschüre den innigen Zusammenhang des städtischen Lebens mit der Prostitution, obwohl er hervorhebt, daß zum Zustandekommen einer umfangreichen Prostitution noch das Nebeneinanderleben zahlreicher Angehöriger verschiedener Bevölkerungsschichten gehört. Daher trifft man auch in den rein industriellen Bezirken Westfalens und Oberschlesiens, wo das Bürgertum relativ gering vertreten ist, keine ausgedehnte Prostitution. Die Vorschläge Kampffmeyer's, die er übrigens schon als Referent auf dem Frankfurter Kongreß der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten 1903 gemacht hat, gipfeln in einer systematischen Wohnungsinspektion, die sich insbesondere auch der Wohnungen der Prostituierten anzunehmen hätte. Von großem Interesse ist auch seine Darlegung der Mißstände, wie sie

heute trotz unseres sogenannten Jugendfürsorgegesetzes in der Erziehung sittlich gefährdeter und verwahrloster Jugend bestehen. Er verlangt — hier in Übereinstimmung mit den namhaftesten Pädagogen und Soziologen wie Klumker, Spann, Plass, Taube u. a. — eine gründliche Umgestaltung der Fürsorgeerziehung und des Vormundschaftswesens. Die Vormundschaft, fordert er, muß in den Händen eines mit öffentlichen Mitteln ausgestatteten Instituts liegen, das von pädagogisch-sachverständigen Männern und Frauen geleitet wird, das durch ständige Verbindung mit tüchtigen für die Kindererziehung und für die gewerbliche Schulung der heranwachsenden Jugend geeigneten Elementen erst wirklich geordnete Lebens- und Erziehungsbedingungen für die vaterlosen Söhne und Töchter unseres Volkes schaffen kann, eines Institutes, welches zugleich auch für uneheliche Kinder die Herbeischaffung der Alimentationsmittel ermöglicht, bzw. beschleunigt. Was er sonst über die Begründung einer Mutterschaftsversicherung, der beruflichen Kollektivvormundschaft und die Beteiligung der Lehrer an diesem Amt, die Reform der Fürsorgeerziehungsinstitute und Rettungsanstalten für Prostituierte sagt, ist in hohem Maße beherzigenswert.

A. Blaschko.

Bettmann, S., *Die ärztliche Überwachung der Prostituierten.* Jena. Gustav Fischer. IV und 280 S. (7,00 M.)

Die Schrift bildet den siebenden Band des „Handbuch der Sozialen Medizin“ und gibt ein ziemlich vollständiges Bild über die Prostitutionsfrage. Wenn Verfasser als Arzt den speziell medizinischen Teil in den Vordergrund der Abhandlung stellt, so tut er dies, ohne die anderen Gesichtspunkte der Frage unberücksichtigt zu lassen. Er beschränkt sich in der Arbeit nicht lediglich auf ein Referat, sondern nimmt zu allen Problemen persönliche Stellung. Es ist besonders hervorzuheben, daß sich Bettmann von dem Standpunkte des Realen nicht entfernt und all die Utopien und Phantastereien, die in dieser Frage in seltenem Umfange geleistet werden, verwirft. Mit anderen betont Bettmann, daß zum Schutz der Allgemeinheit wie in manchen Fällen zum eigenen Vorteil des Individuums den Geschlechtskranken der Eintritt ins Krankenhaus erleichtert werden muß. Hierzu ist u. a. nötig, daß mit vielen, heute fast unglaublich erscheinenden Vorurteilen, die nach Ansicht des Referenten nicht nur in den Köpfen von Verwaltungsbeamten, sondern auch bei manchen „Nichtspezialärzten“ gegen diese Kategorie von Kranken angetroffen werden, gründlich aufgeräumt wird. Einverstanden erklärt sich Referent mit dem Autor, wenn er für die Geschlechtskranken gleiche Bewegungsfreiheit innerhalb des Spitals, gleiche Kost und Kleidung,

gleiche gute Räumlichkeiten fordert. Aus allgemein medizinisch-technischen und deshalb hier nicht näher zu erörternden Gründen muß ich mich aber gegen die „Erwägung“ Bettmann's erklären, die für ihn wohl schon aus dem Stadium der „Erwägung“ getreten ist, die Geschlechtskranken unter die übrigen Patienten, d. h. wohl „innere Kranke“ (? Referent) zu verteilen, und so die Spezialabteilungen auffliegen zu lassen. — Hinsichtlich der großen Streitfrage über den Nutzen der Reglementierung steht Bettmann auf dem Standpunkte, daß für die Überwachung die „These des gesunden Menschenverstandes“ spräche, indem durch Ausschaltung einer kranken Prostituierten doch unter allen Umständen eine mehr oder minder große Anzahl von Infektionen verhütet wird. Auch Bettmann warnt davor, die Frage durch vergleichende Statistiken zur Beantwortung bringen zu wollen. Alle diesbezüglichen Versuche sind gescheitert, weil sich nicht genügend einwandsfreie Vergleichswerte schaffen lassen. Unterschreiben möchte ich die Worte von Bettmann: „Wir werden uns aber zu hüten haben, eine exakte Wissenschaft deshalb anzuklagen, weil ihre laienhafte und unwissenschaftliche Verwertung zu Fehlergebnissen führt.“ Wenn ein Nutzen der Reglementierung a priori auch nicht von der Hand zu weisen ist, so entsteht doch immerhin die Frage, ob Wesentliches durch das System erreicht ist und ob mehr durch einen weiteren Ausbau des alten Systems zu erreichen ist, ob den hygienischen Vorteilen nicht noch überkompensierende Nachteile medizinischer wie ethischer Natur gegenüberstehen. In neuerer Zeit wächst auch unter den Ärzten die Zahl derjenigen, die sich, allerdings aus sehr verschiedenen Gründen, gegen die Reglementierung aussprechen. In der Psychologie der Prostituierten betont Bettmann meines Erachtens zu sehr die wirtschaftlichen Zustände als Hauptursache der Prostituierung.

B. Spiethoff.

Rosenthal, O., *Alkoholismus und Prostitution.* Zwei Vorträge, gehalten in den wissenschaftlichen Kursen des Zentralverbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus im Jahre 1905. Berlin. August Hirschwald. 62 S. (1,00 M.)

Eine sehr bemerkenswerte Schrift, die an der Hand der „Geschichte der Menschheit von ihren ältesten Überlieferungen an“ bis zum heutigen Tage die durch Trunk und Prostitution verursachten Schäden und Zerstörungen des Einzelindividuums wie der Gesamtheit in klarer, belehrender, ermahnender Weise vor Augen führt. — Rosenthal macht auf den innigen Zusammenhang zwischen Alkohol und Prostitution aufmerksam. Die meisten jungen Leute standen bei ihrer ersten Bekanntschaft mit der Prostitution unter dem Einflusse

des Alkohols, und ähnliche Verhältnisse herrschen häufig auch bei den Frauen; die Trunksucht ist bei den Prostituierten bedenklich verbreitet. — Zu der im Kampfe gegen Prostitution und Geschlechtskrankheiten oft empfohlenen Enthaltsamkeit des außerehelichen Verkehrs bemerkt Rosenthal, daß der geschlechtliche Verkehr im allgemeinen zwar nicht notwendig ist, daß aber unter Umständen die Enthaltsamkeit die Gesundheit aufs ernsteste gefährden kann. Mit Neisser bekennt sich Rosenthal zu der Anschauung, daß nicht nur der auf die Fortpflanzung bedachte Geschlechtsverkehr eine Berechtigung hat. — Ethik, Moral, Verbesserung der sozialen wirtschaftlichen Zustände, der Wohnungsverhältnisse, Aufklärung der Jugend schließen einen gewissen Erfolg in der Bekämpfung des Alkoholismus und der Prostitution nicht aus; noch weniger als beim Alkoholismus kann man bei der Prostitution auf einen radikalen, d. h. in Beseitigung des Übels bestehenden Erfolg rechnen.

B. Spiethoff.

Hermanides, S. R., *Bekämpfung der ansteckenden Geschlechtskrankheiten als Volksseuche.* Haarlem. Bohn. Jena. Gustav Fischer. IV und 162 S. (4,00 M.)

Verfasser stellt ein Programm zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten auf, das vor allem auf die Beseitigung der Prostitution hinzielt. Alle bestehenden oder vorgeschlagenen neuen Maßregeln werden nach Ansicht des Verfassers zu keinem greifbaren Erfolg führen, soweit sie mit der Prostitution als notwendigem Faktor rechnen. Besonders eingehende Berücksichtigung erfährt in der Schrift die Reglementierung; es wird ein großes international-statistisches Zahlenmaterial angeführt, um Aufklärung über den Nutzen dieser Einrichtung zu erlangen. Aber auch Verfasser kommt gleich anderen Autoren zu dem Schlusse, daß die Statistik in der Form, wie sie in diesem Falle geübt wird, den erhofften Aufschluß nicht geben kann. Die von Hermanides vorgeschlagenen Maßregeln entsprechen seinem Motto, daß die Moralität die Mutter der Hygiene ist. Die Tendenz des Buches wird am besten durch Anführung der Postulate des Verfassers charakterisiert. „1. Verbot der öffentlichen Prostitution; 2. Verbot der clandestinen Prostitution durch Bestrafung der Besitzer von Café-chantants usw.; 3. Strafbarkeit des Besuches von derartigen Häusern; 4. strengere Anwendung der bestehenden strafgesetzlichen Bestimmungen über das Ausstellen und Verkaufen von pornographischen Abbildungen; 5. Verbot unsittlicher Lektüre; 6. Verbot unsittlicher Theaterstücke und der unsittlichen Ballets; 7. von seiten der Behörden muß vorgeschrieben werden, daß in Kasernen, Fabriken und Unterrichtsanstalten junge Leute über 16 Jahre auf die persönlichen,

häuslichen und gesellschaftlichen Gefahren aufmerksam gemacht werden, welche durch die Quelle der venerischen Krankheiten, die Prostitution, verursacht werden; 8. wer durch die Verbreitung der venerischen oder syphilitischen Gifte oder durch die Ansteckung mit denselben wissentlich Gefahr hervorruft, wird bestraft; 9. von Obrigkeitswegen muß für die Verpflegung oder Behandlung der an venerischen Krankheiten leidenden Individuen unentgeltlich Gelegenheit verschafft werden; 10. die Statuten von Krankenkassen dürfen die an venerischen Krankheiten leidenden Patienten nicht ausschließen; 11. in allen Universitäten muß ein vollständiger Unterricht in der Pathologie und Therapie der venerischen Krankheiten gegeben werden; 12. Es ist zu wünschen, daß die Statistiken der venerischen Krankheiten für alle Länder nach einer rein statistischen Methode und auf uniformer Basis eingerichtet werden."

B. Spiethoff.

Paschkis, H., *Kosmetik für Ärzte.* Dritte umgearbeitete und vermehrte Auflage. Wien. Hölder. 335 S. (6,80 M.)

Das rühmlichst bekannte Lehrbuch kehrt hier bereits in der dritten Auflage wieder und zeigt schon durch diesen Umstand, daß die Kosmetik immer mehr sich anschickt, aus den Händen der Scharlatane in die berufener Ärzte überzugehen. Es ist hier nicht der Ort, auf die Brauchbarkeit der vorliegenden Arbeit für den Praktiker, die ja längst anerkannt ist, einzugehen: es soll nur an dieser Stelle mit besonderem Nachdruck hervorgehoben werden, daß wichtige Beziehungen die Kosmetik mit der positiven Hygiene verknüpfen; denn nur der gesunde Körper ist schön und nur der schöne ist gesund. Wenn diese Beziehungen fruchtbar gemacht werden sollen, so ist allerdings erforderlich, daß die herkömmliche Beschränkung der ärztlichen Kosmetik auf die Pflege von Haut, Haaren, Nägel und Mund aufgegeben wird und auch andere die Schönheit des Körpers bestimmende Teile, wie Knochengerüst und Muskulatur, Berücksichtigung finden. Vielleicht entschließt sich auch Paschkis in einer zu erwartenden späteren Auflage, eine derartige Erweiterung vorzunehmen.

A. Grotjahn.

Laquer, B., *Trunksucht und Temperenz in den Vereinigten Staaten.* Nr. 34 der Grenzfragen des Nerven- und Seelenlebens. J. F. Bergmann. Wiesbaden.

Im Herbst 1904 bereiste ich Nordamerika und Kanada im Auftrage der Gräfin Bose-Stiftung der Berliner medizinischen Fakultät,

um die Entwicklung, die Erfolge und den Stand der Temperenzbewegung zu studieren. — Den Minderkonsum an alkoholischen Getränken in den United States of America (im Verhältnis zu den in Deutschland wie 2 : 3) führte ich auf das Klima, die Einwirkung der Schule, des Sports, auf die besseren Trinkgewohnheiten, besonders der amerikanischen Universitäten, den reichlichen Zucker- und Obstgenuß zurück (der Zucker, ein Energiebringer und Alkoholersatz ersten Ranges, wird in dreifach höherer Menge in den United States of America genossen als in Deutschland), vor allem aber auf die bessere energiereichere Nahrung der Lohnarbeiterklasse. Während in Deutschland pro Arbeiterfamilie etwa 100 Kilogramm Fleisch jährlich verbraucht werden, verzehrt die amerikanische Arbeiterfamilie 300 Kilogramm; ferner um ein Drittel mehr Fette in der Nahrung und um zwei Drittel weniger an Kohlehydraten (Brot, Kartoffeln).

Obige Schrift versucht, ein unparteiisches, soziologisch gefaßtes Gesamtbild der amerikanischen Temperenzbewegung zu geben; die Schrift sollte manches Vorurteil gegen Amerika zerstören und manche Anregung für deutsche Verhältnisse geben, besonders in sozialpolitischer Hinsicht; das Neue der Schrift liegt vor allem auch in der umfangreichen Verwertung der amerikanischen Originalliteratur, insbesondere der „Reports of the commitee of Fifty for the investigation of the Liquor problem“, von deren Berichten bisher erschienen sind 1. The Liquor Problem in its Legislative Aspects. By Frederic H. Wines and John Koren. An Investigation made under the Direction of Charles W. Eliot, Seth Low and James C. Carter, Sub-Committee of the Committee of Fifty to Investigate the Liquor Problem. 2. Economic Aspects of the Liquor Problem. By John Koren. An Investigation made under the Direction of Professors W. O. Atwater, Henry W. Farnam, J. F. Jones, Doctors Z. R. Brockway, John Graham Brooks, E. R. L. Gould and Hon. Caroll D. Wright, a Sub-Committee of the Committee of Fifty. 3. Substitutes for the Saloon. By Raymond Calkins. An Investigation made for Committee of Fifty under the direction of Elgin R. S. Gould, Francis G. Peabody and William M. Sloane, Sub-Committee. 4. The Physiological aspects of the Liquor Problem Edited by John S. Billings, M. D. An Investigation made for the Committee of Fifty under the direction of John S. Billings, W. O. Atwater, H. P. Bowditch, R. H. Chittenden, and W. H. Welch, Sub-Committee. Zwei Bände. Sämtlich erschienen bei Houghton Mifflin & Co., Boston und New York, von 1897 bis 1903.

Am Schlusse meiner Arbeit machte ich darauf aufmerksam, daß die amerikanischen „Temperencemen“ nunmehr vom Reden und Schreiben gegen den Alkohol zu werktätigen Maßregeln übergehen und den

Kampf gegen die Kneipe, die sie the poor man's club treffend nennen, vor allem führen wollen durch sozialpolitische Maßnahmen, durch Einrichtung alkoholfreier Wirtschaften, durch Ablenkung von der Kneipe mittels freien öffentlichen Sports, durch Volksvorlesungen, kurz, daß sie deutsche Wege beschreiten.

Der Kampf gegen den Alkohol soll die großen Massen bei der Arbeit aufsuchen; soll das sogenannte Gotenburger System auf den Arbeitsstätten einführen, das heißt eine gemeinnützige Führung der Speisekantinen durch nüchterne, auf festen Gehalt angestellte Verwalter erstreben; der hohe Profit des Wirtes an den Getränken soll fortfallen, oder der Verbilligung und Verbesserung der Speisen und der Alkoholersatzgetränke dienen; denn der gut und rationell Genährte benötigt den Alkohol und die große Flüssigkeitszufuhr überhaupt nicht. Die Lohnarbeiter als Konsumenten sollen allmählich lernen, anstatt Bier und Schnaps Ersatzgetränke wie Kaffee, Kakao, Milch, Suppen, Fruchtsäfte während der Arbeitspausen sich zuzuführen und dadurch, sowie durch Obstgenuß auch das Durstgefühl besser zu stillen bzw. zu mindern lernen. In den United States of America ist in 50 Proz. von 7000 Betrieben jeder Alkoholgenuß während der Arbeit verboten, die Frühstücks- und Vesperpausen sind drüben unbekannt, die Arbeitszeit ist schon dadurch eine um 10 Proz. kürzere als bei uns.

Autoreferat.

Laquer, B., *Alkoholismus und Arbeiterfrage.* Separatabdruck aus Medizinische Klinik. Nr. 41 und 43. Berlin. 12 S.

Der Umstand, daß die Führer der deutschen Arbeiterpartei im Gegensatz zu einer Anzahl hervorragender Arbeiterführer des Auslandes den Standpunkt vertreten, daß der Alkoholismus seine festesten Wurzeln in dem durch die kapitalistische Produktionsweise bedingten wirtschaftlichen Elend habe, muß vor allem die bürgerlichen Sozialpolitiker veranlassen, darüber nachzudenken, wie die große Masse der Arbeiterschaft für die Bekämpfung des Alkoholismus gewonnen und auf welche Weise Besserung geschaffen werden kann. Als am wirksamsten müssen hierfür zunächst Maßnahmen angesehen werden, die zur Enthaltsamkeit während der Arbeit führen und so der Arbeiterschaft allmählich die Einsicht beibringen, daß es auch ohne Alkohol geht. So gewöhnte Arbeiter werden im allgemeinen auch nach der Arbeit weniger Verlangen nach Alkohol haben, vorausgesetzt, daß Einrichtungen vorhanden sind, die die Geselligkeits-, Zerstreuungs- und Bildungsbedürfnisse auch ohne Alkoholzwang zu befriedigen geeignet sind; Referent möchte hinzufügen, daß als sehr wesentliche Voraussetzung noch die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse des Proletariats zu nennen ist. Verfasser empfiehlt die Einführung resp.

Ausdehnung des Fabrikkantinenbetriebes unter Anwendung des Gothenburger Systems und zeigt die gute Wirkung derartiger Maßnahmen an den Berichten der Regierungs- und Gewerberäte Preußens pro 1904. Er hat im Auftrage des Wiesbadener Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke die Errichtung dreier Kantinen nach obigen Grundsätzen durchgesetzt und zeigte an deren Betriebsergebnissen das Sinken des Biergenusses und Steigen des Konsums alkoholfreier Getränke. Zwei der Kantinen werden überhaupt alkoholfrei geführt. Verfasser verlangt aber für die genossenschaftliche Führung der Wirtschaften für unsere Verhältnisse im Gegensatz zu Gothenburg völligen Ausschluß des Branntweins bei erlaubtem Biergenuß. Unternehmer, Berufsgenossenschaften, Kommunal- und Staatsvermögen würden in gleichem Maße Vorteil ziehen aus der Beschränkung des Alkoholmißbrauchs, die unbedingt folgen müßte aus der gemeinnützigen Verwendung des Profites aus der Alkoholverwertung.

M. Bloch.

***Schenk*, *P.*,** *Bekämpfung des Alkoholismus und medizinische Wissenschaft.* Hygienische Blätter. Jahrgang I. Nr. 9 und 10.

Schenk zeigt in anschaulicher, populärer Darstellungsweise, wie seit den ältesten Zeiten die Ärzte aller Kulturvölker die Schäden, die der übermäßige Alkoholkonsum der Volksgesundheit gebracht hat, erkannt und sich bemüht haben, aufklärend zu wirken und dem Alkoholmißbrauch entgegenzuarbeiten. Finden sich doch bereits in alten ägyptischen Papyri derartige Hinweise und lassen sich vom Beginne der christlichen Zeitrechnung an in stets zunehmender Menge nachweisen, wenn auch die auf wissenschaftlichen Erfahrungstatsachen sich aufbauende systematische Bekämpfung des schlimmsten aller Volksfeinde erst eine Errungenschaft der Neuzeit ist. Die wichtigsten dieser teils auf klinischer teils auf experimenteller Beobachtung beruhenden Tatsachen werden vom Verfasser mitgeteilt, der zum Schluß mit Recht darauf hinweist, daß alles, was an Aufklärung über das Wesen und die Bedeutung des Alkoholismus beigebracht wird, dem Arsenal ärztlich-naturwissenschaftlicher Beobachtung entnommen wird, und nicht, wie von den Agenten der sogenannten Naturheilkunde behauptet wird, dieser zu verdanken ist.

M. Bloch.

***Heilbronner*, *K.*,** *Die strafrechtliche Begutachtung der Trinker.* Sammlung zwangloser Abhandlungen aus dem Gebiete der Nerven- und Geisteskrankheiten. Band V. Heft 6—8. Halle a. S. C. Marhold. 141 S. (3,00 M.)

Das Buch von Heilbronner bringt in bisher wohl vollständigster Weise, wenn auch in knapp zusammengedrängter Form, die

Beziehungen zwischen akutem und chronischem Alkoholismus und Strafrecht bzw. Strafvollzug und beschränkt sich, wenngleich die Bedeutung genannter Zustände für die ärztliche Sachverständigentätigkeit den Hauptinhalt des Buches ausmacht, nicht allein auf diese, sondern zieht auch ferner liegende soziale Momente in Betracht.

Im Einzelfall bedarf es neben sorgfältiger Prüfung von Qualität und Quantität des genossenen Alkohols (wobei aber die Unzuverlässigkeit der Angaben, die Verschiedenheit der individuellen Reaktion usw. nicht zu vernachlässigen ist) vor allem der Berücksichtigung der Gesamtpersönlichkeit in bezug auf etwa komplizierende Geisteskrankheit, Kopfverletzungen, schwächende körperliche Erkrankungen, Verhalten der geistigen Entwicklung in früherer Zeit, Krampfzustände, Heredität, Voraufgehen akuter Alkoholexzesse bei chronischen Trinkern.

Verfasser schildert im folgenden das klinische Bild der akuten und chronischen Alkoholpsychosen ausgehend von dem Zustande der einfachen Trunkenheit, indem er einleitend die verschiedenen Formen der absoluten und relativen Intoleranz berücksichtigt. Besprochen werden die pathologischen Rauschzustände, die Trunkenheitszustände bei Imbecillen, Degenerierten usw., Dipsomanie, die Beziehungen zwischen Alkohol und Epilepsie, Sexualdelikte und Alkohol, die alkoholischen Dämmerzustände, das Delirium alcoholicum, die depressiven Psychosen, der akute halluzinatorische Wahnsinn der Trinker, die Korsakow'sche Psychose, ferner die chronischen Wahnbildungen, die schweren Defektzustände (die Alkoholparalyse) und der Habitualzustand des chronischen Trinkers.

Verfasser zeigt bei den einzelnen Krankheitsformen die hauptsächlich bei ihnen vorkommenden Delikte, bespricht die Diagnose und die Anwendbarkeit des § 51 Reichsstrafgesetzbuch und das Vorgehen der Sachverständigen bei der Begutachtung des Einzelfalles. Ein Schlußkapitel ist der Versorgung krimineller und gemeingefährlicher Trinker gewidmet; auch er erhebt die Forderung, daß der Antrag auf Entmündigung (behufs Überweisung in eine Trinkerheilanstalt nach abgelaufener Psychose) nicht nur von seiten der Angehörigen, sondern auch von seiten der Staatsanwaltschaft gestellt werden dürfe.

Die Arbeit ist besonders ausgezeichnet durch eine Fülle eigener Beobachtungen, die nicht in Form von Krankengeschichten beigebracht, vielmehr in zwangloser Form an passender Stelle mitgeteilt werden, sowie die außerordentlich klare Darstellung, die Vorsicht, mit der Verfasser selbst seine Schlußfolgerungen zieht, und auf die er auch den ärztlichen Sachverständigen hinweist. Die Lektüre darf allen Interessenten warm empfohlen werden.

M. Bloch.

Schenk, P., *Der „pathologische“ Rausch.* Separatabdruck aus der Deutschen Medizinalzeitung. Nr. 59. 14 S.

Verfasser plädiert für Ausschaltung des Begriffes „pathologischer Rausch“ aus der Klinik der Alkoholvergiftung und seiner Verwendung in der ärztlichen Sachverständigentätigkeit. Seine Ausführungen, die zeigen sollen, daß das Krankheitsbild, das den Namen pathologischer Rausch führt, keinen einzigen Zug enthält, der nicht längst bei der Alkoholvergiftung beobachtet wurde, sind so wesentlich fachwissenschaftlich-psychiatrischer Natur, daß hier nicht der Ort für eine detaillierte Wiederholung ist. Referent will aber nicht verhehlen, daß ihm die Widerlegung der besonders von Heilbronner hervorgehobenen Charakteristica des pathologischen Rausches nicht gelungen zu sein scheint. Verfasser fordert beim Trinker eine Exkulpierung im Sinne des § 51 nur dann, wenn bereits vor dem im Rausch begangenen Delikt eine geistige Störung im Sinne des § 51 vorlag. Ob die Formulierung des Schuldbegriffes in allen anderen Fällen, wie sie Verfasser vorschlägt, daß nämlich bestraft derjenige werden soll, der seine Trunkenheit selbst verschuldet, den Beifall des Strafrichters oder des ärztlichen Sachverständigen finden wird, erscheint dem Referenten zweifelhaft, da sich hiergegen schwerste Bedenken erheben lassen.

M. Bloch.

Bloch, J., *Die Perversen.* Berlin. Pan-Verlag. 42 S. (2,00 M.)

Die Broschüre stellt im wesentlichen ein Exzerpt aus des Verfassers großem Werke „Beiträge zur Ätiologie der Psychopathia sexualis“ dar, mit dessen Grundzügen sie einen größeren Leserkreis vertraut machen will. Bloch bekämpft bekanntlich die Krafft-Ebing'sche Auffassung von den Perversionen als einem Degenerationsphänomen, da er in ihnen eine von aller Kultur und Zivilisation unabhängige Erscheinung erkennt, die spezifisch anthropologische Ursachen hat und heutzutage keineswegs häufiger auftritt als in früheren Zeiten. Geschlechtliche Anomalien haben nichts mit Entartung zu tun, sondern werden durch das sexuelle Variationsbedürfnis des Menschen, durch die assoziative Einbeziehung der sogenannten synästhetischen Reize in das Geschlechtsleben und schließlich durch das Gesetz der sexuellen Äquivalente bedingt. Wer das größere Werk des Verfassers nicht kennt, wird aus der vorliegenden Broschüre, die einen geistreichen und fruchtbaren Versuch einer Psychoanalyse des Geschlechtslebens überhaupt enthält, reiche Anregung gewinnen; die Lektüre ist um so erfreulicher, als bei aller

Wissenschaftlichkeit der Darstellung die Form in stilistischer und sprachlicher Hinsicht überaus gewandt und fesselnd gehalten ist.

A. Blaschko.

Ollendorff, K., *Krankheit und Selbstmord.* Beiträge zur Beurteilung ihres ursächlichen Zusammenhanges. Greifswald. Kunicke. 79 S.

Der Selbstmord wird mit Recht als das gemeinsame Produkt eines krankhaften biologischen und uugesunder sozialer Zustände aufgefaßt. Nach Heller sind 13 Proz. der Selbstmörder pathologisch so affiziert, daß sie als unzurechnungsfähig anzusehen sind. Diese Angabe wird in vorliegender Schrift einerseits an dem umfangreichen Materiale des königlich preußischen statistischen Bureaus, andererseits an dem kleineren, aber viel genauer bestimmbaren Materiale des Institus für Staatsarzneikunde nachgeprüft. Nach der größeren Statistik des Bureaus gibt es fünfmal soviel männliche als weibliche Selbstmörder, nach dem detaillierteren des Instituts viermal soviel. Unter den weiblichen Selbstmördern sind 65 Proz. verheiratet und 35 Proz. ledig, d. h. die Zahl der ledigen Selbstmörderinnen ist im Verhältnis zur Bevölkerung eine viel höhere als die der verheirateten. 18 Proz. aller Selbstmörder litt an akuten, fieberhaften Krankheiten, besonders stark ist der Typhus beteiligt. Verfolgungs- oder anderer Wahn treibt die Fiebernden hinaus aus dem Bette, aus dem Fenster, zum unbewußten Selbstmord, oder Halluzinationen suggerieren den Kranken die Pflicht eines Märtyrertodes oder dergleichen. Die Heller'sche Zahl bestätigt sich ziemlich genau. 44 Proz. wiesen starke, die Zurechnungsfähigkeit beeinträchtigende Befunde auf. Dabei sind aber viele Fälle von pathologischen Veränderungen des Hirns und seiner Häute von alkoholistischen oder anderen Verfettungen oder Schrumpfungen der Leibesorgane nicht mitgerechnet, so daß die Prozentzahl der degenerierten Selbstmörder wahrscheinlich noch bedeutend größer ist. Verfasser ist nun der Meinung, daß in allen Fällen, in denen Unzurechnungsfähigkeit anzunehmen ist, der Begriff des „Selbstmörders" im juristischen Sinne, in dem er z. B. die Police von Versicherungsgesellschaften ungültig macht, gar nicht zu konstituieren ist. Jede Selbstmörderleiche sollte obduziert werden.

A. Koch-Hesse.

Burgl, G., *Die strafrechtliche Verantwortlichkeit der Epileptiker.* Ein praktischer Leitfaden für Juristen und Mediziner. Nürnberg. Friedrich Korn. 91 S. (1,00 M.)

Eine ziemlich reiche Erfahrung — Verfasser hat etwa 140 Epileptiker vor Gericht zu begutachten gehabt — hat Burgl veranlaßt,

in einer auch für den gebildeten Laien verständlichen, rein praktischen Weise das Wichtigste aus der Lehre der Epilepsie, soweit es forensisch von Bedeutung ist, zusammenzustellen. Er betont in der Einleitung, wie notwendig die Kenntnis der wichtigsten Erscheinungen der Epilepsie auch für den Richter ist, und wie durch eine solche Kenntnis das Zusammenwirken von Richtern und Sachverständigen in einschlägigen Fällen erleichtert wird. Verfasser bespricht zunächst die Eigenart der sogenannten epileptischen Degenerationen, deren Hauptzüge in einer eigenartigen intellektuellen Schwäche, einer mehr oder weniger ausgesprochenen allgemeinen Entsittlichung, einer gesteigerten Gemütsreizbarkeit und einer pathologischen Reaktion gegen Alkohol bestehen. Besonders die pathologische Reizbarkeit führt zu strafrechtlichen Delikten. Eine weitere Rolle spielen die eigenartigen Bewußtseinsstörungen der Epileptiker als Ursachen strafbarer Handlungen. Verfasser gibt eine ausführliche Schilderung genannter Zustände und berücksichtigt besonders die Charakteristik der sogenannten Dämmerzustände. Hierbei bespricht er auch die Frage der Simulation. Einen breiten Raum in der Abhandlung nimmt die Mitteilung von 30 selbst beobachteten und begutachteten Fällen von Epilepsie ein, die die Eigenart der epileptischen Geistesstörung, die Art der strafrechtlichen Delikte und die Methodik der Sachverständigenbegutachtung treffend illustrieren. Das Büchlein ist durchaus geeignet, die ihm vom Verfasser gestellte Aufgabe zu erfüllen.

M. Bloch.

Behrendt, P., *Die Anstalten der Inneren Mission (die „Bodelschwingh'schen Anstalten") zu Bethel bei Bielefeld.* Sonderabdruck aus dem Archiv für Soziale Medizin und Hygiene. Jahrgang II. Nr. 1.

Auch wer der Ansicht ist, daß die Leitung von Anstalten, in denen Geistesgestörte, Epileptiker und Trinker untergebracht sind, unter allen Umständen Ärzten und nicht Geistlichen gebührt, wird D. von Bodelschwingh die Anerkennung nicht versagen dürfen, daß er in den Anstalten zu Bethel bei Bielefeld ein großartiges Werk geschaffen hat, und er früher und nachdrücklicher als es von ärztlicher Seite geschehen ist, den Wert der körperlichen Arbeit für psychopathische Patienten betont und diese Arbeit in den Mittelpunkt des Anstaltsbetriebes gestellt hat. Über die Ausdehnung der Bodelschwingh'schen Anstalten geben folgende Zahlen, die Behrendt in seiner obigen Beschreibung der Anstalten mitteilt, einen Überblick: Es wurden im Jahre 1903 in den eigenen Häusern und in den

Filialen in der Senne und im Wietingsmoor gepflegt, beköstigt, beherbergt, beschäftigt, erzogen und zum Teil bekleidet:

2073	Epileptische	in 663 502	Pflegetagen
283	Geisteskranke	„ 73 020	„
1309	körperlich Kranke	„ 70 318	„
1389	Arbeitslose	„ 101 268	„
132	Trinker	„ 16 016	„
195	jugendliche und Fürsorgezöglinge	„ 37 381	„
zusammen 5381	Pflegebefohlene	in 961 505	Pflegetagen.

A. Grotjahn.

Grunau, *Über Frequenz, Heilerfolge und Sterblichkeit in den öffentlichen preußischen Irrenanstalten in den Jahren 1875 bis 1900.* 64 S. Halle a. S. C. Marhold. (3,00 M.)

Verfasser macht mit Recht darauf aufmerksam, daß man aus der großen Zunahme der in den Irrenanstalten verpflegten Kranken nicht auf eine entsprechende Zunahme der Geisteskranken überhaupt schließen dürfe. Die Vermehrung der einzelnen Irrsinnsformen ist verschieden. Von 1875—1900 haben sich die Verpflegungsfälle bei der einfachen Seelenstörung um 256 Proz., bei der paralytischen Seelenstörung um 426 Proz., bei der epileptischen um 506 Proz., bei der Idiotie um 530 Proz. und beim Delirium tremens um 123 Proz. vermehrt. In dem Tabellenwerk werden die Ziffern von ganz Preußen für die einzelnen Jahre, von den Provinzen für die ganze Periode mitgeteilt; die Todesursachen werden für die einzelnen Jahre zusammengestellt; leider werden nur die Prozentsätze der Todesursachen unter sich berechnet, nicht in bezug auf die Lebenden; daher kommt es, daß der Anschein erweckt wird, als ob die Tuberkulose in den preußischen Irrenanstalten nicht häufiger sei als bei der ganzen erwachsenen Bevölkerung; tatsächlich starben aber von dieser 1894 bis 1898 0,30 auf 100 Lebende, in den Anstalten dagegen 1891—1900 0,97 Proz. auf 100 Verpflegte.

F. Prinzing.

Deiters, *Über die Fortschritte des Irrenwesens.* Dritter Bericht, nach den Anstaltsjahresberichten erstattet. Halle a. S. C. Marhold. 45 S. (1,50 M.)

Der Bericht begreift deutsche, österreichische, schweizerische, belgische und holländische Berichte in sich, ohne jedoch lückenlos zu sein. Der erste Abschnitt umfaßt die Irrengesetzgebung, bzw. die Äußerungen von Anstaltsleitern, Kommunal- und Landesbehörden

über die Notwendigkeit besonderer Irrengesetze, ferner Aufnahmeverfahren und Attestwesen. Im zweiten Abschnitt werden statistische Daten mitgeteilt; leider lassen sich, wie Verfasser hervorhebt, allgemeine Resultate aus den Statistiken der einzelnen Anstalten wegen der Verschiedenheit der leitenden Gesichtspunkte nicht gewinnen. Hervorzuheben ist, daß fast durchweg Klagen über Überfüllung und drückenden Raummangel und dadurch auch über die Notwendigkeit mancher vorzeitigen Entlassungen erhoben werden. Der dritte Abschnitt bringt interessante Mitteilungen über Neu- und Umbauten sowie sanitäre Einrichtungen. In dem Abschnitte über den Gesundheitszustand der Anstaltsinsassen findet besondere Beachtung die außerordentlich große Verschiedenheit der Krankheits- und Sterbefälle an Tuberkulose in den einzelnen Anstalten. Auffallend häufig war in einer ganzen Anzahl von Anstalten das Auftreten von Typhus. In dem Abschnitt „Behandlung" wird besonders die Bettbehandlung und die Technik der Bäderbehandlung besprochen, ferner Isolierung, Anwendung von narkotischen Mitteln, Ernährung, Kleidung, Bewegung im Freien und Beschäftigung. Koloniale und Familienpflege, besonders die letztere, befinden sich in steigender Entwicklung. Spärlich ist das Material über die Fürsorge für Entlassene und prophylaktische Bestrebungen. Soweit Berichte von Irrenhilfsvereinen vorliegen, sprechen sie von erfreulicher Entwicklung und ersprießlicher Tätigkeit. Bezüglich der Alkoholfrage zeigen auch die vorliegenden Berichte wieder, welch wesentliche Rolle der Alkohol in der Ätiologie der Psychosen spielt. Merkwürdigerweise ist die Zahl der Anstalten, die bei sich volle Abstinenz eingeführt haben, noch nicht allzugroß. In Trinkerheilanstalten stehen im Deutschen Reiche noch nicht 800 Plätze zur Verfügung, für den Bedarf sicher zu wenig, eine beachtenswerte Mahnung an die zuständigen Behörden, ihrerseits für Errichtung von Anstalten Sorge zu tragen. Der nächste Abschnitt ist Mitteilungen über Ärzte- und Pflegepersonal gewidmet. Durch Aufbesserung der ärztlichen Stellen hat der Mangel an Ärzten entschieden abgenommen. Bezüglich des Pflegepersonals sind einzelne Verbesserungen zu konstatieren. Für Fortbildung und Unterricht des Personals ist manches geschehen; besonders wichtig, aber vielfach noch mangelhaft, ist die Regelung der Arbeitszeit, bzw. das Einfügen genügender Arbeitspausen. Auf die schließlich mitgeteilten Tatsachen klinischen und forensischen Gebietes soll hier nicht eingegangen werden, bemerkt sei nur, daß aus mehreren Anstalten im ganzen eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Fällen von Simulation mitgeteilt wird. Es besteht Grund zu der Annahme, daß von gesunden Verbrechern Simulation jedenfalls häufiger versucht wird, als man vielfach anzunehmen geneigt ist. Häufig werden Klagen geäußert über die Zunahme der Überweisungen geisteskranker Verbrecher in die

Anstalten, die zu mannigfachen Mißständen Anlaß geben. Es empfiehlt sich, die Zahl der Irrenabteilungen an Strafanstalten erheblich zu vermehren.

M. Bloch.

Stadelmann, H., *Geisteskrankheit und Naturwissenschaft. Geisteskrankheit und Sitte. Geisteskrankheit und Genialität. Geisteskrankheit und Schicksal.* München. Ärztliche Rundschau. 43 S. (1,00 M.)

Vier interessante Abhandlungen des bekannten Neurologen, die sich bemühen, der Psychiatrie die ihr gebührende Stelle unter den Naturwissenschaften zuzuweisen und von diesem Standpunkte aus die vier genannten Themata zu beleuchten. Die Arbeit hat vorwiegend fachwissenschaftliches Interesse; in sozialer Hinsicht dürfte der an zweiter Stelle angeführte Aufsatz am bemerkenswertesten sein.

M. Bloch.

Radestock, G., *Die Krebssterblichkeit im Königreich Sachsen in den Jahren 1873 bis 1903, insbesondere die reinen Fälle von Carcinom, Sarkom und sonstigen Neubildungen im Jahre 1903.* Aus der Zeitschrift des königlich sächsischen statistischen Landesamts. Jahrgang 51. Heft 2.

Im Jahre 1873, in welchem erstmalig die Ergebnisse der 1871 in Sachsen eingeführten Todesursachenstatistik zusammengestellt wurden, starben 1539 Personen an „Krebs" oder 5,8 Krebstodesfälle kamen auf 10000 Einwohner Sachsens. Im Jahre 1883 starben 2192 Personen an „Krebs" oder 7,1 auf 10000 Einwohner. Im Jahre 1893 starben 3129 Personen an „Neubildungen" (Carcinom, Sarkom und sonstige Neubildungen zusammen) oder 8,6 auf 10000 Einwohner. 1902 erreichten die Krebstodesfälle die Zahl 4168, das sind 9,4 auf 10000 gegen 4127 oder 9,7 im Jahre 1901. 1903 sank die absolute Zahl der Todesfälle an Neubildungen auf 3964, das sind 9,1 auf 10000 Einwohner. Im Jahre 1904 betrug (wie wir dem statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen 1906 Seite 42 und 43 entnehmen) die Zahl der an Neubildungen Verstorbenen 3898 oder 87,1 auf 10000 Einwohner. Unter 100 Todesfällen überhaupt waren solche an Krebs, im Jahre 1873: 2,0, 1883: 2,4, 1893: 3,2, 1902: 5,0, 1903: 4,6 (1904: 4,5). Ärztlich beglaubigt war die Todesursache „Krebs" 1873 in 81,8, 1874 in 82,8, 1903 („Neubildungen") in 95,7 (und 1904 in 96,5) Prozent der Fälle. Und während Anfang 1874 Sachsen nur 1058 Ärzte hatte, stieg deren Zahl 1900 auf 2081, 1903 auf 2258. Die Zahl der Krankenkassenmitglieder im Königreich Sachsen,

welche Ende 1886 571375 betrug, hat sich bis zum Jahr 1901 verdoppelt, wo die Durchschnittszahl 1168854 betrug. Mit der Zunahme der Ärzte, mit der Zunahme der in ärztliche Behandlung kommenden Mitglieder der Krankenkassen (auch Familienglieder) und mit der fortschreitenden Entwicklung der Todesursachenstatistik, endlich mit der zunehmenden Aufmerksamkeit für Krebs stieg fast ununterbrochen bis 1902 die Zahl der Krebstodesfälle. Indes war dies, wie der Verfasser aus den der Arbeit eingefügten Tabellen nachweist, nicht eine Zunahme der Erkrankungen an Krebs, sondern nur — was vielfach verkannt worden ist — eine Zunahme der ärztlich bescheinigten und damit statistisch ermittelten Krebstodesfälle.

Im Jahre 1903 erlagen 1542 Männer und 1828 Frauen dem Karzinom, mithin entfallen auf 10000 Männer 7,5, auf 10000 Frauen 8,5 Karzinomtodesfälle. 46,9 Proz. der Karzinomtodesfälle entfallen auf die Altersgruppe 30 bis 60 Jahre, 32,9 Proz. auf die Altersgruppe 60 bis 70, 19,1 Prozent auf das Alter über 70 Jahre und nur 1,04 Proz. auf das Alter unter 30 Jahren. Zwischen 30 und 50 Jahren ist das weibliche Geschlecht mehr als das männliche einer Krebserkrankung ausgesetzt, zwischen 60 und 80 Jahren das männliche mehr als das weibliche. Von den Ledigen sind die weiblichen Personen der Gefahr an Krebs zu sterben mehr ausgesetzt als die männlichen, umgekehrt die Ehemänner mehr als die Ehefrauen, die Witwer mehr als die Witwen, was seinen Grund darin haben mag, daß der Magenkrebs (der die häufigste Form des Karzinoms darstellt) besonders häufig beim Mann und überhaupt viel häufiger als Genital-(Uterus-)Krebs ist.

Besonders auffällig war es dem Verfasser, daß im Jahre 1893 bei den über 80 Jahre alten Verstorbenen nur in 86 Fällen „Neubildungen“, dagegen in 2767 Fällen „Altersschwäche“ (sämtlich unbeglaubigte Fälle) als Todesursache angegeben war. Überhaupt ist es wahrscheinlich, daß 1903 unter den 8725 Todesfällen an Altersschwäche sich nicht wenig unerkannte Karzinomfälle befinden, da 4693 davon unbeglaubigt waren. Hierbei offenbart sich auch der unheilvolle Einfluß der Kurpfuscher. Letztere, unfähig zu einer richtigen Diagnose, pflegen einerseits eine beliebige Erkrankung, z. B. „Altersschwäche“, „Verdauungsstörungen“ und dgl. prahlerisch als „Krebs“ zu bezeichnen; andererseits verhelfen die Kurpfuscher, indem sie grundsätzlich von einer Operation abraten, manchem Krebskranken, der durch rechtzeitige Operation noch zu retten gewesen wäre, zum Tode.

Hinsichtlich der örtlichen Verteilung des Krebses weist der Verfasser an Hand einer tabellarischen Übersicht nach, daß das Karzinom über ganz Sachsen, indes sehr ungleichmäßig verbreitet ist.

Weder die Flußläufe, noch die Gebirgszüge, weder die Bodenbildung, noch die Bodenbenutzung, weder die Dürftigkeit, noch der Wohlstand der verschiedenen Verwaltungsbezirke haben einen sichtlichen Einfluß auf die Verbreitung des Karzinoms. Auf die drei Großstädte (Chemnitz, Dresden und Leipzig) entfallen im Jahre 1903 1133 Karzinomtodesfälle, d. i. der dritte Teil sämtlicher Krebstodesfälle Sachsens; nur 9 Karzinomtodesfälle in den drei Großstädten sind nicht beglaubigt. Unter den Krebskranken der Städte befinden sich viele Ortsfremde in den Krankenhäusern, so daß die wirkliche Karzinomsterblichkeit nach Abzug der Ortsfremden geringer ausfällt. Die verschiedene Verteilung der Krebssterblichkeit in den Amtshauptmannschaften ist nicht auf die Dichtigkeit der Bevölkerung, sondern auf den Prozentsatz der ärztlichen Beglaubigungen und auf den Altersaufbau der Bevölkerung, nämlich auf den Prozentsatz der über 40 Jahre alten Bewohner, also lediglich auf Bevölkerungsverhältnisse zurückzuführen.

„Die von älteren Pathologen und neuerdings von Ribbert vertretene Anschauung, daß das Karzinom keine Infektionskrankheit sei, sondern daß dasselbe ebenso wie alle anderen Geschwülste nur aus sich herauswachse, wird durch die Ergebnisse der Krebsstatistik nicht widerlegt. Jedenfalls ist die durch die Jagd nach dem vermeintlichen Krebserreger großgezüchtete Cancrophobia (Krebsfurcht) unbegründet. Andererseits lassen die großen Zahlen der jährlichen Krebstodesfälle es dringend erforderlich erscheinen, die gesamte Bevölkerung darüber aufzuklären, daß nicht nur Brust-, Haut- und Lippenkrebs, sondern auch Darm-, Genital-, Kehlkopf-, Knochen- und Magenkrebs operativ heilbar sind, wenn diese Karzinome nur frühzeitig erkannt und möglichst frühzeitig zur Operation gebracht werden. Gelang es doch dem Professor Winter in Königsberg, durch erfolgreiche Belehrung der Ärzte, Hebammen und des Publikums die Operabilität des Gebärmutterkrebses in Ostpreußen von 62 auf 74 Proz. zu steigern. Hierbei ist es aber vor allem erforderlich, die Untersuchung jedes krebsverdächtigen Kranken nicht von einem Kurpfuscher, sondern von einem, dem sogenannten Naturheilverfahren fernstehenden Arzte vornehmen zu lassen."

Autoreferat.

Krohne, *Die Verhütung und Bekämpfung des Kindbettfiebers.* Sonderabdruck aus den offiziellen Berichten der XXII. Hauptversammlung des preußischen Medizinalbeamtenvereins.

Krohne stellt zuerst die betrübende Tatsache fest, daß das Kindbettfieber Jahr für Jahr in Preußen erhebliche Opfer fordert

und daß bei genauer Überprüfung der Statistik nicht eine geringe allmähliche Abnahme, sondern ein Gleichbleiben der Sterblichkeit festzustellen ist. Die Ursachen findet er in der Divergenz der Kliniker über die Art der Fälle, die zum Kindbettfieber zu zählen sind, eine Divergenz, die zu laxer Erfüllung der Anmeldepflicht führt, in dem Wirken der Pfuscherinnen, nicht zum geringsten Teile aber auch in der Zunahme der ärztlichen Eingriffe bei Entbindungen. Wenn die mit ärztlicher Hilfe beendeten Entbindungen mindestens die sechsfache Zahl von Kindbettfiebern liefern, als die Summe aller Entbindungen, so ist nicht nur die Schwere dieser Fälle daran Schuld, sondern die Steigerung der Eingriffe, welche sicher nicht jede 14. Entbindung erforderlich macht.

Zur Verhütung der Gefahr macht Krohne folgende Vorschläge. Die Dienstanweisung für Hebammen soll derart geändert werden, daß nicht mehr bloß Kindbettfieber, sondern auch Kindbettfieberverdacht zu melden ist. Als Kindbettfieber muß jedes Fieber im Wochenbett gelten, bei dem ein Zusammenhang zwischen Fieber und Entbindung nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann. Die Hebamme soll ausnahmslos verpflichtet werden, Fälle in ihrer Praxis völlig unabhängig von der Diagnose oder abweichenden Meinung des behandelnden Arztes dem zuständigen Kreisarzt anzuzeigen. Ferner verlangt Krohne häufigere auch unvermutete Revisionen und scharfe Kontrollen der Hebammen durch die Kreisärzte, Verbesserung der Ausbildung durch Wiederholungskurse in fünfjährigem Turnus und Hebung der materiellen Lage, insbesondere auch durch Entschädigung für den Fall der durch den Kreisarzt veranlaßten zeitweiligen Berufsunterbrechung.

A. Gottstein.

Axenfeld, Th., *Blindsein und Blindenfürsorge.* Prorektoratsrede. Freiburg. Hochreuther. 34 S. (1,00 M.)

Die Rede bringt in höchst anziehender Form eine Fülle kulturgeschichtlichen und psychophysiologischen Materials über das im Titel angegebene Thema. Blind sind nach Axenfeld alle optisch nicht erwerbsfähigen Menschen. Heilbare Blinde bedürfen nicht der Fürsorge, sondern der Behandlung. Die Zahl der Blinden hat in neuerer Zeit abgenommen durch Abnahme der Pocken, Lepra und anderer Infektionskrankheiten, wie durch die Fortschritte der Therapie und Prophylaxe; immerhin wäre in Deutschland heute noch bei 30 bis 40 Proz. der Erblindeten das Leiden vermeidbar gewesen. Die Industrie hat die Erblindungsursachen gesteigert. Der Blinde, zur Orientierung auf die anderen Sinnesorgane angewiesen, erreicht große Fertigkeit in der Verfeinerung des Tastgefühls, doch beruht dies

nicht auf Verbesserung der peripheren Endapparate, sondern auf psychischen Vorgängen besserer Deutung. Eine feine historische Analyse führt Axenfeld zu dem Schluß, daß eine Erblindung hervorragende künstlerische Eigenschaften nicht erzeugt, sondern nur die Ausbildung vorhandener Anlagen bei einzelnen hervorragenden Persönlichkeiten durch die Isolierung befördert. Die große Mehrheit der Blinden bedarf des wohlausgebildeten Unterrichts in den Blindenanstalten, dessen Geschichte vom Altertum bis in die Neuzeit Axenfeld kurz schildert. Was die Erwerbstätigkeit der Blinden betrifft, so sind sie dem allgemeinen Konkurrenzkampf in der Regel nicht gewachsen, weshalb in allen Blindenanstalten Deutschlands Heimstätten und Beschäftigungsanstalten eingerichtet sind. Für die Ausbildung der Blinden in gebildeten Ständen und den Unterricht der Späterblindeten ist bisher am wenigsten geschehen; hier bedarf es noch der Errichtung von weiteren Anstalten.

A. Gottstein.

Schaidler, A., *Die Blindenfrage im Königreich Bayern.* Mit zwei vergleichenden Anhangtabellen über die Blinden im Deutschen Reiche. München. R. Oldenbourg. 144 S. (4,00 M.)

Das vorliegende Werk ist mit ebensoviel Begeisterung für den Gegenstand und persönlicher Erfahrung geschrieben, wie es das vorhandene statistische und sachliche Material eingehend behandelt; so eingehend, daß eine Wiedergabe des reichen Inhalts an dieser Stelle nicht angängig ist, sondern der Hinweis der Notwendigkeit des eigenen Studiums dieses Werkes für Interessenten genügen muß.

Verfasser behandelt in der Einleitung kurz die Geschichte der Blindenstatistik und ihrer Fehlerquellen bis zur Erreichung des Zieles, der Beigabe eines besonderen Fragebogens zur Gewinnung einer Blindenstatistik im Anschluß an die Volkszählung 1900. Der erste Teil enthält die Wiedergabe und Diskussion der Hauptergebnisse dieser Zählung für Bayern mit dem Ergebnis, daß dank der Kunst der Ärzte die Zahl der Erblindungen abgenommen hat. Der dritte Abschnitt behandelt die Ausbildung der Blinden mit vorausgeschickter geschichtlicher Einleitung, die Schulung der Bildungsfähigen und Versorgung der nicht Bildungsfähigen, die verschiedenen Erwerbsquellen und ihre Besetzung und ein vierter Abschnitt bringt als Anhang eine Schilderung der Entstehungsgeschichte und Entwicklung der in Bayern bestehenden Blindeninstitute, Versorgungsanstalten und Hilfsvereine für Blinde.

A. Gottstein.

Ritter, P., *Über die Notwendigkeit zahnärztlicher Hilfeleistungen bei unseren sozialen sanitären Wohlfahrtseinrichtungen.* Vortrag im zahnärztlichen Verein zu Frankfurt a. M. Separatabdruck aus dem Korrespondenzblatt für Zahnärzte. Jahrgang XXXIV. Nr. 3.

In der Einleitung schildert Ritter die Bedeutung einer gesunden Mundhöhle für die Gesundheit und Entwicklung des Menschen und die Rolle der Zahnkrankheiten in der Pathogenese der Allgemeinerkrankungen. Dann bespricht er, gestützt auf die Forschungen von Röse, die Beziehungen zwischen Zahnpflege und Wehrpflicht und die Aufgaben der Militärhygiene auf dem Gebiete der Zahnbehandlung, Aufgaben, denen sich einige Länder schon unterzogen haben, andere in Begriff sind es zu tun. Am ausführlichsten behandelt Ritter das Gebiet der Zahnpflege der Schulkinder, auf dem er als Berliner Stadtverordneter selbst viel geleistet hat; er spricht für Errichtung von Zahnpolikliniken für Schulkinder und regelmäßige Überwachung durch Schulzahnärzte und stellt die schon bestehenden Einrichtungen in außerdeutschen Ländern und deutschen Städten zusammen. Schließlich behandelt er die Aufgaben der Behörden auf dem Gebiete der Zahn- und Mundpflege in Waisen- und Erziehungshäusern, in der Armenpflege und in öffentlichen Krankenhäusern. Lehrreich sind seine Zusammenstellungen über die schon getroffenen Maßnahmen in den Heilstätten. Wie wichtig die Ausdehnung der Leistungen der Krankenkassen auf das Gebiet der Zahnbehandlung ist, lehrt der Hinweis auf verschiedene Gewerbekrankheiten, die wie bei den Erkrankungen durch Metalle (Blei, Phosphor, Quecksilber) und durch Perlmutterstaub ihre erste Lokalisation und Eingangspforte in der Mundhöhle finden.

A. Gottstein.

Kümmel, H., *Die progressive Zahnkaries in Schule und Heer und die zahnhygienischen Aufgaben der Sanitätsbehörden im Interesse der Volkswirtschaft.* Berlin 1904. (Leipzig. Krüger & Co.) 44 S. (1,00 M.)

Seitdem im Jahre 1881 der Londoner Arzt Richardson und nach ihm Brunsmann auf die zunehmende Zahnverderbnis, selbst bei kleinen Kindern, hingewiesen hatten, haben sich die zahnärztlichen Kreise immer mehr mit dieser für die Verdauungstätigkeit und das Befinden des Körpers so wichtigen Frage beschäftigt. Die Folgen eines schlechten Gebisses machen sich nach Verfasser schon beim Embryo geltend, dessen Entwicklung, wie er durch eine Statistik nachzuweisen sucht, durch ein schlechtes Gebiß der Mutter beeinträchtigt werden soll; später soll das schlechte Gebiß auch die

Stillungsfähigkeit beschränken. Auf die schädlichen Folgen schlechter Milchzähne besonders für die Entwicklung der bleibenden Zähne hat besonders der Straßburger Zahnarzt Jessen hingewiesen. — Die über die Kariesfrequenz bei Schulkindern und Erwachsenen, insbesondere Militärpersonen in den verschiedensten deutschen Städten angestellten Ermittlungen ergaben übereinstimmend, daß nur eine kleinere oder größere Minderheit völlig einwandfreie Gebisse hatte. Zur Beseitigung des Übels, soweit Erblichkeit, falsche Ernährung, Berufsschädlichkeiten die Ursachen sind, gibt es nach Verfasser zurzeit kein Mittel. Helfen kann nur der Zahnarzt, welcher die kranken Zähne „nach dem gegenwärtigen Stande der wissenschaftlichen Zahnheilkunde“ behandelt und der deshalb zur Zahnuntersuchung und -behandlung in Schule, Heer und Marine als Schul- und Armeezahnarzt, sodann in Krankenhäusern und Krankenkassen herangezogen werden soll. Ferner müssen zur Behandlung Unbemittelter überall Zahnpolikliniken nach dem Muster der in Hamburg und Dresden bestehenden errichtet werden. — Man wird eine Anzahl dieser Forderungen als berechtigt anerkennen können. Mehr würde indes der Sache wohl gedient, wenn die vielen zahnärztlichen Veröffentlichungen das zahnärztliche Interesse weniger hervorleuchten ließen und sich mehr von Übertreibungen freihielten. Daß es auch ausgedehnte Gebiete gibt, wo die ganze Bevölkerung bis ins höhere Alter tadellose Gebisse hat, ohne Zahnarzt und ohne jegliche Zahnpflege, lediglich infolge mehr naturgemäßer Lebensweise, scheint den Herren kaum bekannt; denn anders müßten sie doch als erstes und wichtigstes Heilmittel die Zurückführung der Bevölkerung zu naturgemäßer Ernährung schon vom Durchbruch der Milchzähne an empfehlen.

P. Hüls.

Lückes, Eva, *Die Krankenschwester und ihre Pflichten.* Autorisierte Übersetzung von Asta Herbers. Berlin-Leipzig. H. Hillger. 152 S.

Eine Schrift, die von einem sehr vernünftigen und doch idealen Standpunkte aus geschrieben ist. Besonders sympathisch berührt die Auffassung vom hausfraulichen Begriff, die der ganzen Erziehung einer Krankenschwester zugrunde liegen muß. Eine Schwester soll weder ein überirdisches, noch ein geschäftsmäßiges Wesen sein, sondern eine Frau nach jeder Richtung hin in des Wortes edelster, bester Bedeutung. Hervorzuheben ist der von der Verfasserin den Krankenschwestern dringend an das Herz gelegte Rat, jede Überanstrengung körperlicher und geistiger Art zum Vorteil und Nutzen ihrer schweren Lebensaufgabe und dem des eigenen Kraft- und

Wohlbefindens tunlichst zu vermeiden. Jede Erholungs- und Freistunde soll die Schwester für ihr eigenes Selbst ausnutzen. Gestählt, gekräftigt und ermutigt waltet sie dann wieder ihres hehren Amtes, und die Dankbarkeit der leidenden Menschheit wird ihr sagen, daß sie „eine besondere Arbeit in der Welt zu leisten fähig ist“.

B. Spiethoff.

Henius, L., *Samariter- und Rettungswesen.* Abdruck aus dem Handbuch der sozialen Medizin. Jena. Gustav Fischer. III und 116 S. (3,00 M.)

Das Samariter- und Rettungswesen ist ein Teil sozialer Medizin. Seine Organisation in Deutschland verdankt es Friedrich v. Esmarch, der den in England aufkommenden Gedanken, welcher dort von der St. John Ambulance Association realisiert wurde, bei uns wirksam werden ließ. Nach ihm waren es Aßmus-Leipzig (†) und E. v. Bergmann-Berlin, die den Samaritergedanken weiter verfolgten, der im deutschen Samariterbund seinen organisatorischen Ausdruck fand. Henius zeigt in geschichtlicher Entwicklung, wie das Samariter- und Rettungswesen sich allmählich entfaltet hat, wieviel Hindernisse zu beseitigen waren und wie es schließlich zur Gründung des deutschen Samariterbundes kam und wie dieser seine Tätigkeit abzugrenzen wußte gegenüber der des roten Kreuzes. Die vielverschlungenen Verhandlungen sind nicht Gegenstand des Referats. Das Verhältnis steht zurzeit so, daß das rote Kreuz hauptsächlich auf dem vorbereitenden Kriegsgebiet, der Samariterbund auf dem Friedensgebiet der Rettung, ersten Hilfe usw. arbeitet: ein friedliches Nebeneinander auf verwandtem Gebiete. Henius schildert dann weiter die Verhältnisse der Unfallstationen, Sanitätswachen und der Berliner Rettungsgesellschaft, die lange Zeit miteinander im Streit lagen. Es folgt dann ein Abschnitt über den Unterricht, über Transport, über Rettungseinrichtungen in verschiedenen Staaten, im Gebirge, auf dem Wasser, in Bergwerken usw. Wer sich auf diesem wichtigen Gebiete eingehend orientieren will, der wird bei Henius eingehende Angaben finden. Es ist vor allem Pflicht der Gemeinden, für Rettungseinrichtungen zu sorgen, Einrichtungen und Unterricht unter ärztliche Aufsicht zu stellen und den Samariterdienst zu organisieren. Es bleibt aber noch viel zu tun übrig, um die Schlagfertigkeit des Samaritertumes so zu organisieren, daß es, wie die Feuerwehr, allzeit bereit sei. Zur Organisation sind in erster Linie die Ärzte berufen, die so einen Teil ihrer sozialen Pflicht erfüllen. Laienhilfe soll nur unter ärztlicher Aufsicht arbeiten; denn wie G. Meyer sehr treffend gesagt hat: der gut geleitete Unterricht ist eine mächtige Waffe gegen die Kurpfuscherei.

O. Neumann.

Meyer, G., *Der Einfluß der Zentrale der Berliner Rettungsgesellschaft auf die Krankenversorgung Berlins.* Sonderabdruck aus dem Klinischen Jahrbuch. Jena. Gustav Fischer.

Die Entwicklung des Fürsorgewesens für Kranke in den Ländern ist ein Gradmesser ihres Kulturfortschritts. Im Mittelpunkt des Fürsorgewesens stehen die Krankenanstalten. Nicht in dem Maße, wie diese sich gehoben, ist die Fürsorge für Erkrankte, bevor sie in das Krankenhaus gelangen, gediehen. Um die Aufnahme Erkrankter in die Berliner Krankenhäuser zu regeln und zu zentralisieren, ist die Berliner Rettungsgesellschaft 1897 begründet worden. Sie ist jetzt eine nicht mehr zu entbehrende Einrichtung für die gesamte Krankenversorgung in Berlin geworden. So sind in den Krankenhäusern die Hauptwachen der Berliner Rettungsgesellschaft untergebracht, daneben gibt er Rettungswachen. Die Ausübung des Rettungsdienstes ist zunächst Sache der Ärzte: erste ärztliche Hilfe. Die Zentrale wurde auch in Anspruch genommen zur Ermittlung Vermißter und zur Aussendung ärztlicher Hilfe, von Pflegepersonal und zur Wagenbestellung. Eingehend werden die gewonnenen Erfahrungen durch Zahlenangaben erläutert, auf die einzugehen der Raum des Referates nicht erlaubt. Die Zentrale der Berliner Rettungsgesellschaft hat einen ganz hervorragenden Einfluß auf die Krankenversorgung ausgeübt. Es hat sich gezeigt, daß der Hinweis für das Publikum auf eine einzige Stelle, von welcher aus es in Fällen von Verunglückung oder Erkrankung sofort alle erforderliche Hilfe verlangen kann, eine entscheidende Bedeutung für das Wohl von Tausenden von Menschen hat. Der Erfolg beruht auf der Zentralisation. Auch bei größeren Unfällen ist es möglich, durch Anruf der Zentrale gleichzeitig die benachbarten Hauptwachen, Rettungswachen, Krankentransportdepots zu benachrichtigen und mit einem Zuruf allen gleichzeitig mitzuteilen, wohin sie sich mit Personal und Material zu begeben haben. Diese Zentralisierung gilt auch für das Gebiet der ansteckenden Krankheiten. Die schnelle Erkennung der ersten Fälle wird dadurch ebenso gewährleistet, wie Beobachtung, Isolierung, Desinfektion, Anzeigepflicht usw., so daß nach den Worten E. v. Bergmann's in der Verbindung der Krankenhäuser mit dem Rettungswesen die Bedeutung einer Krankenfürsorge der Großstadt speziell Berlins liegt, dessen Bürgerschaft der Zentrale die Versorgung ihrer Kranken sicher anvertrauen kann.

O. Neumann.

Hahn, J., *Das Krankenversicherungsgesetz mit den Abänderungsgesetzen und den die Krankenversicherung betreffenden Bestimmungen der übrigen Reichsversicherungsgesetze sowie der wichtigeren Ausführungsbestimmungen.* Mit Einleitung und Kommentar. Vierte

verbesserte und vermehrte Auflage. Berlin-Grunewald. Verlag der Arbeiterversorgung. A. Troschel. VIII und 488 S. (6,50 M.)

Der erst vor Jahresfrist erschienenen dritten Auflage folgt bereits die vierte. Sicher ein Zeichen allgemeiner Anerkennung dieses vorzüglichen Kommentars. Die neue vierte Auflage unterscheidet sich nur unwesentlich von der vorhergehenden, die bereits die Novelle vom 25. Mai 1903 zum Krankenversicherungsgesetz berücksichtigt hatte. Die Einleitung bringt einen kurzen geschichtlichen Rückblick auf die Entstehung des Gesetzes und eine Vorbemerkung des Herausgebers über die rechtliche Natur der Krankenversicherung.

F. Kriegel.

Die Krankenversicherung im Jahre 1903. Statistik des Deutschen Reiches. Band 163. 62* und 192 S. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht. (5,00 M.)

Die Art der wie früher von P. Mayet vorgenommenen Bearbeitung der vorliegenden Statistik und die Einrichtung der Tabellen sind unverändert geblieben. Die durchschnittliche Zahl der Versicherten (einschließlich der Knappschaftskassen) war im Berichtsjahre 10 914 933 (= 18,6 Proz. der Bevölkerung); besonders stark haben die weiblichen Versicherten an Zahl zugenommen, ein Zeichen der steigenden weiblichen Berufsbetätigung; die Zahl der Mitglieder aller Kassen war (mit Ausschluß der Knappschaftskassen):

im Jahre	männliche Personen	weibliche Personen	auf 100 männliche Personen kamen weibliche Personen
1889	4 948 537	1 195 662	24,2 Proz.
1903	7 677 617	2 546 680	33,2 „

Aus den Ergebnissen der Krankenstatistik stellen wir die folgenden Zahlen zusammen; sie beziehen sich nur auf die Erkrankungen mit Erwerbsunfähigkeit:

Jahr	auf 100 Mitglieder kamen Erkrankungen		auf 1 Mitglied kamen Krankheitstage		Krankheitsdauer pro Fall	
	männliche Personen	weibliche Personen	männliche Personen	weibliche Personen	männliche Personen	weibliche Personen
1888—1891	35,5	30,0	5,8	5,3	16,4	17,6
1892—1895	37,6	31,6	6,3	5,9	16,8	18,6
1896—1899	36,9	31,4	6,2	6,2	16,9	19,6
1900—1903	38,8	32,6	6,9	6,8	17,8	21,0

Im allgemeinen ist in allen Reihen eine Neigung zum Ansteigen zu erkennen, am ausgesprochensten beim weiblichen Geschlecht und bei der Krankheitsdauer. Es hängt dies mit der Erweiterung der Kassenleistungen zusammen (Fallen der Karenztage, Ausdehnung der Unterstützungsdauer). Bei den Kosten für ärztliche Behandlung wird darauf hingewiesen, daß die Krankheitsfälle mit Erwerbsfähigkeit und die der Angehörigen nicht einbezogen sind; von 100 bei der Ortskrankenkasse in Leipzig im Jahre 1902 behandelten Fällen finden sich nur 15,1 Proz. in der Reichsstatistik.

F. Prinzing.

Geschäftsbericht der Ortskrankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsleute und Apotheker zu Berlin für das Jahr 1904. 49 S. Berlin. Selbstverlag.

Wie in früheren Jahren wird über die inneren Angelegenheiten der Kasse, über das Rechnungsergebnis, die Heilverfahren, die Erkrankungshäufigkeit, die Sterbefälle und die Betriebsunfälle berichtet. Wissenschaftlich verwertbares Material liefert die Tabelle über die Todesursachen nach Geschlecht und Alter, da zugleich eine Auszählung der Mitglieder nach dem Alter (allerdings nur eine einmalige im Jahr) vorliegt.

F. Prinzing.

Verwaltungsbericht der Vereinigten Ortskrankenkasse zu Kottbus für das Jahr 1904. 41 S. und einem Anhang. Kottbus. Selbstverlag.

In einer allgemeinen Einleitung wird über alle Ereignisse im Jahre 1904, die das Krankenkassenwesen berühren, berichtet. Dabei kommen insbesondere die Differenzen zwischen Ärzten und Krankenkassen zur Sprache; merkwürdigerweise bringt der Bericht den Forderungen der Ärzte wenig Verständnis entgegen, trotzdem in Kottbus 1904 die Einführung der freien Arztwahl ein für beide Teile befriedigendes Ergebnis lieferte. Wie die früheren Berichte gibt auch dieser Nachweise über die Art der Erkrankung nach Alter und Berufsart; eine Verwendung derselben für die medizinische Statistik ist leider nicht möglich, da die entsprechenden Mitgliederzahlen fehlen.

F. Prinzing.

Bericht des Verbandes der Genossenschaftskrankenkassen Wiens samt der Statistik der Verbandskassen für das Jahr 1904. 170 S. Wien. Selbstverlag.

Die Bedeutung dieser Berichte wurde schon öfters von uns hervorgehoben, besonders wertvoll sind sie, weil die Mitglieder und Er-

krankten nach einzelnen Altersjahren und die Zahl der Erkrankungen nach Beruf und Art der Erkrankung getrennt werden. Wenn auch die durchschnittliche Zahl der Mitglieder nicht ganz genau festgestellt werden kann, so genügen doch die Erhebungen an vier Terminen im Jahr, um sie mit annähernder Genauigkeit zu ermitteln; 1904 war sie 132 879. Die Erkrankungshäufigkeit (mit Einschluß der erwerbsfähig Erkrankten) war bei allen Mitgliedern 76,1, weitaus am größten war sie bei dem polygraphischen Gewerbe (108,9), bei der Herstellung von Maschinen und Werkzeugen war sie 81,6, bei der Textilindustrie 78,0, am günstigsten war sie bei Handel und Verkehr (54,9).

F. Prinzing.

Die Heilanstalten im preußischen Staate während des Jahres 1903. Preußische Statistik. Heft 194. XVI und 138 S. Berlin. Königlich statistisches Landesamt. (4,20 M.)

Seit dem Jahre 1901 werden die Berichte über die Morbiditätsstatistik der Heilanstalten, die früher in dreijährigen Intervallen erschienen, jährlich herausgegeben. In dem vorliegenden Bericht kamen erstmals wesentliche Änderungen zur Anwendung; Krankheitsbenennung und Reihenfolge der Krankheiten haben mehrfache, dem heutigen Stand der Wissenschaft entsprechende Änderungen erfahren; bei der Statistik der Irrenanstalten sind jetzt auch die Heil- und Pflegeanstalten für Epileptiker, Idioten, Schwachsinnige, Nervenkranke und Trunksüchtige mit berücksichtigt, so daß auch die Sanatorien für Nervenkranke, Anstalten für Kaltwasserkuren und andere hier einbezogen werden. In den 17 Trinkerheilanstalten (mit 410 Plätzen) wurden 739 trunksüchtige Personen verpflegt.

F. Prinzing.

Gottstein, A., *Erfüllt die Berliner Kommune die notwendigen Forderungen auf dem Gebiete des öffentlichen Gesundheits- und Krankenwesens?* Separatabdruck aus Deutsche medizinische Wochenschrift. Jahrgang XXXI. Nr. 21 und 22.

Der Aufsatz erfüllt zuerst die Aufgabe, zu erweisen, daß die Klagen der Bevölkerung über Raummangel in den Berliner Krankenhäusern berechtigt sind. Die Organisation der Berliner städtischen Anstalten in bezug auf ärztliche Leitung, Versorgung mit Pflegepersonal, Einrichtungen im inneren Dienst sei in hohem Grade rühmenswert; rückständig aber sei Berlin in bezug auf die Bettenzahl, und zwar nähme, wie ein Vergleich mit den Zahlen der anderen deutschen Städte beweise, Berlins Versorgung einen sehr tiefen Rang ein. Schuld sei hier fehlende Voraussicht, der Mangel an einer einheitlichen Leitung

der sozialhygienischen Einrichtungen der städtischen Verwaltung und ein rückständiger, den Anregungen der Ärzte und den Prüfungen der neuzeitlichen Forderungen oft wenig geneigter Geist in beiden Verwaltungskörperschaften, der nicht nur im Krankenhauswesen, sondern auch anderweit hervortritt.

Neben diesem rein kritischen Teil enthält der Aufsatz auch positive Feststellungen. Zunächst wird an der Hand der Statistik eine Formel entwickelt, nach der die Zahl der für eine städtische Bevölkerung erforderlichen Krankenhausbetten sich feststellen läßt; die Zahl der Betten muß mindestens den zehnten Teil der durchschnittlichen jährlichen Krankenhausaufnahmen betragen, damit den monatlichen Schwankungen Genüge geleistet werde und für Erneuerungen des Materials Zeit bleibt; hierbei ist aber der Fürsorge für Raum in Epidemiezeiten und dem Städtewachstum nicht Rechnung getragen, welche eine Vermehrung um je fünf Betten für 1000 jährlich zukommende Einwohner beansprucht.

Besonders eingehend wird an der Hand der Geschichte und an Tabellen der Krankenhausliteratur und der einzelnen Krankheitsarten der Satz begründet, daß die Zeit der Errichtung riesengroßer städtischer allgemeiner Krankenhäuser nach dem von Virchow geschaffenen Vorbild vorüber ist. Städtische Finanzen, der Gang der Entwicklung der ärztlichen Kunst, und zuletzt die geänderten Anforderungen der Bevölkerung an die Krankenhausversorgung sowie die soziale Gesetzgebung beanspruchen übereinstimmend eine Neuorganisation, nämlich einige wenige zentrale, kostspielig organisierte allgemeine Krankenhäuser für akut chirurgische und akut infektiöse Krankheiten und zahlreiche peripher gelegene, einfacher eingerichtete und versorgte Anstalten für Rekonvaleszenten, chronische Leiden verschiedener Art, Spezialkranke und Sieche. Für die Ausführung dieses Planes werden in der Arbeit nähere Angaben gemacht.

Autoreferat.

Roth, E., *Die Rechtsgrundlagen für die Ausübung der ärztlichen Tätigkeit.* Zeitschrift für ärztliche Fortbildung. Jahrgang 1. Nr. 9—10. Jena. G. Fischer. 38 S.

Dieser auf Veranlassung des Zentralkomitees für das ärztliche Fortbildungswesen in Preußen gehaltene Vortrag bringt zwar dem einigermaßen mit der Materie vertrauten Arzte und Juristen kaum etwas Neues, stellt aber eine sehr verdienstliche, durch Knappheit und Klarheit ausgezeichnete Zusammenstellung aller einschlägigen Bestimmungen dar. Verfasser begnügt sich indes nicht mit der trockenen Aufzählung der fraglichen gesetzlichen Paragraphen und

ihrer richterlichen Interpretation, macht vielmehr an geeigneten Stellen selbst beachtenswerte Vorschläge de lege ferenda. Nach einer eingehenden Darlegung des Verhältnisses der ärztlichen Tätigkeit zu den Bestimmungen der Gewerbeordnung und ihrer juristischen Auslegung, wobei die divergierenden Entscheidungen des Reichsgerichts und mehrerer höchster preußischer Gerichtshöfe gebührend hervorgehoben werden, setzt Verfasser ausführlich auseinander, daß heutzutage mehr denn je die Tätigkeit des Arztes öffentlich-rechtlichen bzw. amtlichen Charakter trägt. Er bespricht dann Schutz und Mißbrauch der Approbation inklusive der einschlägigen Strafbestimmungen, die Anmeldepflicht und wendet sich alsdann zur Kurpfuschereifrage, deren verhängnisvolle Bedeutung für Volksgesundheit und Volkswohl treffend charakterisiert wird. Die Mittel, über die die Gesetzgebung schon heute verfügt, um den schlimmsten Auswüchsen des Kurpfuschertums zu begegnen, werden aufgezählt, weiter verlangt aber Verfasser Ausdehnung des § 35 der Gewerbeordnung auf die gewerbsmäßigen nicht approbierten Heilpersonen, sowie gesetzliche Interpretation der ärztlichen Hilfe im Sinne der Versicherungsgesetze als nur durch approbierte Ärzte zu leistender Hilfe. Weitere Ausführungen sind den gesetzlichen Voraussetzungen über die Zurücknahme der Approbation, der Frage des freiwilligen Verzichtes auf dieselbe, dessen Zulässigkeit Verfasser mit Recht verneint, sowie der Frage der Entmündigung eines Arztes wegen Geisteskrankheit oder Trunksucht mit deren Folgen für die Geschäftsfähigkeit im Hinblick auf die ärztliche Tätigkeit gewidmet; Verfasser hält im letzteren Falle eine gesetzliche Bestimmung, die die Entziehung der Approbation ermöglicht, für geboten.

Der Aufsatz kann besonders dem in die Praxis eintretenden Arzte zur Lektüre empfohlen werden.

M. Bloch.

Hundeshagen, K., *Einführung in die ärztliche Praxis vom Gesichtspunkte der praktischen Interessen des Ärztestandes unter eingehender Berücksichtigung der Versicherungsgesetze und der allgemeinen Gesetzgebung.* Stuttgart. Ferdinand Enke. 301 S. (6,00 M.)

Ein Buch, das älteren Studierenden der Medizin und jungen Ärzten nicht warm genug empfohlen werden kann, da es sich einer Aufgabe widmet, die der Universitätsunterricht entweder gar nicht oder nur sehr unvollkommen erfüllt. Verfasser will den jungen Mediziner mit den praktischen Interessen seines Standes vor dem Eintritt in das Berufsleben bekannt machen, vor allem auch frühzeitig das wünschenswerte Verständnis für alle die Ärzteschaft haupt-

sächlich bewegenden Standesfragen in ihm wachrufen. Ohne alle Einschränkung kann behauptet werden, daß ihm das vollauf gelungen ist, und daß auch die Form der Darstellung durchweg dem stellenweise recht spröden Stoffe Interesse zu bewahren geeignet ist.

Der reiche Inhalt des Buches kann hier nur kurz skizziert werden; eine seinen Inhalt in befriedigender Weise wiedergebende Besprechung würde den zur Verfügung stehenden Raum weit überschreiten.

Die ersten Kapitel beschäftigen sich mit der Berufswahl, den materiellen Aussichten im Beruf, der Überfüllung desselben und ihren Folgen, den notwendigen Ausgaben des Arztes und seinen Einkommensverhältnissen. Praktisches Jahr, Weiterbildung, Assistenz, Vertretung, Reisen als Schiffsarzt, Niederlassungsbedingungen im Auslande werden besprochen, die Entscheidung für ein Spezialfach und die statistischen Verhältnisse der Spezialärzte gewürdigt. Ein weiteres Kapitel handelt von der Wahl des Niederlassungsortes und der Verschiedenheit der Verhältnisse auf dem Lande und in den Städten, wobei Verfasser zur Vorsicht bei der Prüfung von Arztgesuchen in den Zeitungen mahnt. Es folgt eine eingehende Schilderung der gesetzlichen Krankenversicherung und ihrer Bedeutung für den ärztlichen Stand, eine Beleuchtung der Forderungen des Ärztestandes, denen Verfasser sich durchweg anschließt. Das Unwesen der sogenannten Sanitätsvereine und die Übelstände des Poliklinikenwesens werden berücksichtigt. Wie die Krankenversicherung werden Unfall- und Invaliditäts- und Altersversicherung in ihren wichtigsten Bestimmungen skizziert.

Des weiteren gibt Verfasser wertvolle Winke über das Verhalten bei und nach der Niederlassung, über die Pflege der Kollegialität, woran sich zwanglos eine Schilderung des ärztlichen Vereinswesens und der staatlich anerkannten Standesvertretung, der Ehrengerichtsbarkeit und der wirtschaftlichen Organisation anschließt.

Die folgenden Kapitel sind dem Gebührenwesen in der Privatpraxis und ihrer Anwendung, dem gerichtlichen Gebührenwesen, sowie den Gebühren im Verkehr mit den verschiedenen Versicherungsanstalten gewidmet. Besonders verdienstlich hierbei ist die Mitteilung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen. Ausführlich erörtert wird das ärztliche Rechnungswesen, die Frage, wer dem Arzte gegenüber zahlungspflichtig ist, die Geltendmachung der ärztlichen Forderungen und die Bedeutung der Rechtsschutzvereine. Im besonderen Kapitel besprochen werden die Buchführung und die Steuerveranlagung des Arztes, weiter ärztliches Unterstützungswesen und die verschiedenen Formen der Versicherung. Die Schlußkapitel enthalten Ausführungen über das Berufsgeheimnis, das Recht der Zeugnisverweigerung, über Zeugnisse und Gutachten, die Beschäftigung mit

Standesangelegenheiten, das Kurpfuschertum und seine Bedeutung. Wertvoll ist schließlich mancher Hinweis auf das allgemeine Verhältnis zwischen Arzt und Klientel, die Mahnung zur Vorsicht und Rücksichtnahme bei Arzneiverordnungen und mancher Wink in bezug auf die ärztliche Politik. Mit einem warmen Appell an die bei allem ärztlichen Handeln stets an die erste Stelle zu setzende Humanität des Arztes schließt Verfasser sein Buch, das durchweht ist von begeisterter Liebe für seinen Beruf und von edlem Zusammengehörigkeitsgefühl für alle Standesgenossen.

M. Bloch.

Becher, W., *Geschichte des ärztlichen Standes.* Handbuch der Geschichte der Medizin. Band III. Jena. Gustav Fischer.

Verfasser zeigt in der vorliegenden interessanten historischen Studie, wie der moderne Begriff des Arztes das Endglied einer langen Entwicklung ist, während deren die ursprüngliche Teilung der ärztlichen Tätigkeit in verschiedene, meist zwei Gebiete, das der äußeren und inneren Medizin, unter der fortschreitenden Entwicklung einer immer mehr wachsenden Differenzierung Platz machte. Er führt aus, daß die ursprünglichen Wurzeln der medizinischen Wissenschaft, die philosophisch-naturkundliche und die empirisch-technische, gemäß der früheren Geringschätzung der letzteren, zu einer den beiden Richtungen entsprechenden Arbeitsteilung geführt hatten, die erst später, zum großen Teil erst in jüngster Zeit, der allseitigen Durchbildung des Äskulapjüngers Platz machen mußte. Verfasser zeigt diese Entwicklung in instruktiver Weise an der Geschichte der Heilwissenschaft in dem uns am nächsten liegenden Lande, in Preußen. Er bespricht weiter die gegen früher so ausgedehnte soziale Tätigkeit des Arztes, die Folgen der Aufhebung der Kurierfreiheit, ärztliches Vereinswesen. staatliche Standesvertretung, immer vom Standpunkte der historischen Entwicklung, und verweist auf die Änderung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse beim Übergang des Agrarstaates in den Industriestaat und der Einführung des Versicherungswesens. Im zweiten Abschnitt der Arbeit werden die übrigen europäischen Staaten in bezug auf die Entwicklung des ärztlichen Studienganges, der wissenschaftlichen und sozialen Stellung des Ärztestandes einer kurzen aber sehr instruktiven Besprechung unterzogen, bei deren Durchsicht der Leser zu der Überzeugung kommen mag, daß, soviel Grund zu Klagen die deutsche Ärzteschaft auch hat, es anderwärts selten besser, häufig aber schlechter um ihre Kollegen bestellt ist.

M. Bloch.

Schober, P., *Sozialmedizinische Bilder aus Frankreich.* Wien und Leipzig. Spielhagen & Schurich. 134 S. (1,50 M.)

Interessante „soziale, professionelle und kulturelle Skizzen", bei deren Lektüre man vielfach ausrufen möchte: Tout comme chez nous. Denn was Verfasser von der Überfüllung des ärztlichen Standes, seiner materiellen Lage, der Schädigung der Ärzte durch das Krankenversicherungswesen, das übrigens in Frankreich nicht staatlich, sondern privat organisiert ist, von dem Überwuchern des Kurpfuscherunwesens (trotz Kurpfuschereiverbot!) erzählt, unterscheidet sich mehr durch die Lokalfarbe, als durch seine innere Wesenheit. Besonders interessant sind die Kapitel über das ärztliche Berufsgeheimnis, dessen Wahrung in Frankreich durch weit schärfere Strafbestimmungen geschützt ist, als bei uns, seine Schilderung des Studienganges und der akademischen Laufbahn, der Pflichten, die die Gesetze dem praktizierenden Arzte auferlegen (Anzeigepflicht bei Geburten, ansteckenden Krankheiten usw.) sowie der Bedingungen der Zulassung von Ausländern zum ärztlichen Studium und zur Ausübung der ärztlichen Praxis. Die Lektüre des Büchleins ist besonders fesselnd durch die Mitteilung zahlreicher eigener Erlebnisse und markanter Tatsachen aus den verschiedensten Gebieten ärztlichen Lebens und des Kurpfuschertums. Besonders Studierende und Ärzte, die als Ausländer in Frankreich studieren oder praktizieren wollen, werden manche wertvolle Information aus den Mitteilungen des Verfassers schöpfen.

M. Bloch.

IV.

Soziale Hygiene der Arbeit.

Marshall, A., *Handbuch der Volkswirtschaftslehre.* Erster Band. Nach der vierten Auflage des englischen Originals mit Genehmigung des Verfassers übersetzt von H. Ephraim und A. Salz. Mit einem Geleitwort von L. Brentano. Stuttgart und Berlin. J. G. Cotta Nachf. XXIX und 717 S. (12,00 M.)

Lujo Brentano empfiehlt in seinem Geleitwort das Marshallsche Buch den weiten Kreisen der nach tieferer volkswirtschaftlicher Erkenntnis strebenden deutschen Leser. Er begründet seine Empfehlung damit, daß dieses Lehrbuch in glücklichster Weise die Vorzüge der selbständigen Forschung mit liebevoller Berücksichtigung der Leistungen der Vergangenheit und Gegenwart verbinde.

Um Marshalls Werk zu charakterisieren, würde ich sagen: es versucht den Mechanismus des wirtschaftlichen Lebens bloßzulegen.

Ich sage absichtlich: Mechanismus, weil zunächst jeder Ansatz einer ethischen oder sozialen Interpretation unterdrückt wird. Immer lautet die Frage: Wie wird gewirtschaftet? — In welche Teilprozesse zerlegt sich das Wirtschaften? — Welche wirtschaftlichen Kräfte schaffen und erhalten jeden dieser Teilprozesse? — Und wie endlich setzen sich diese Teilprozesse zu dem Gesamtprozeß zusammen? — In einer Zeit, in der es von Interpretationen schwirrt, ist diese auf objektive Erkenntnis gerichtete Arbeits- und Darstellungsweise ungemein wohltuend, klärend und urteilbildend. Ich bekenne mich Marshall dankbar und kann ihn denen, die gleiches suchen, die willens sind, durch die fast undurchdringliche Hülle von Phrasen zu den wirtschaftlichen Grundtatsachen vorzudringen, nur nachdrücklichst empfehlen. Die Übersetzung ist sorgsam und liest sich angenehm.

F. Kriegel.

Steffen, G. F., *Studien zur Geschichte der englischen Lohnarbeiter mit besonderer Berücksichtigung der Veränderungen ihrer Lebenshaltungen.* I. II. III. Band. 551, 337, 385 S. Stuttgart 1901, 1904, 1905. Hobbing & Büchle. (11,00, 6,50 und 7,50 M.)

In drei stattlichen Bänden liegt jetzt die deutsche Übersetzung des Steffen'schen Werkes abgeschlossen vor. Es zeugt von erstaunlichem Fleiße. Eine kritische Würdigung des Werkes bleibt Fachzeitschriften vorbehalten, wir begnügen uns hier, Gedankengang und Methodik desselben zu skizzieren, sofern sie von allgemeinem Interesse sind. Steffen's Absicht geht nicht auf eine vollständige Geschichte der englischen Lohnarbeiter, das geht über die Kraft eines einzelnen Forschers; sondern er will versuchen, unsere Kenntnis der Veränderungen in der wirtschaftlichen Stellung der englischen Lohnarbeiter und der wichtigsten wirtschaftlichen, politischen und in der organisierten Selbsthilfe der Arbeiter liegenden Ursachen dieser Veränderungen zu erweitern. Der Ausgangspunkt seiner Untersuchung ist der Begriff der Lebenshaltung (standard of life). Er versteht darunter den Konsumtionstypus einer bestimmten Gesellschafts- oder Wirtschaftsklasse. Ein integrierender Bestandteil der Lebenshaltung der Lohnarbeiterklasse ist ihre Nachfrage nach Unterhaltsmitteln. Da der Lohnarbeiter in der Hauptsache seine Bedürfnisse erst mittels seines Einkommens, d. h. mit seinem Arbeits- resp. Geldlohne befriedigen kann, so muß die Nachfrage der ganzen Arbeiterfamilie teilweise wenigstens ein Charakteristikum seiner Lebenshaltung sein. In der Regel wird ein Teil der Nachfrage dieser Familie diejenige des männlichen Familienoberhauptes sein, dessen Nachfrage normaliter sich zum großen Teil auf sein Geldeinkommen stützen wird. Somit

werden die Ursachen der Veränderungen in der Lebenshaltung der Arbeiterfamilien zum Teil in Veränderungen des auf Geldlohn gestützten Teils der Nachfrage des Familienvaters zu suchen sein. Welches sind nun die Ursachen der Veränderungen der auf Geldlohn gestützten Nachfrage? Steffen unterscheidet drei Klassen solcher: 1. Veränderungen der Preise der Verbrauchsgegenstände des Arbeiters; 2. Veränderungen des Geldlohns des Arbeiters; 3. Bedürfnisveränderungen des Arbeiters als Konsumenten. Die erste Klasse dieser Ursachen, die Preisveränderungen, zerfallen wieder in drei Gruppen: 1. Änderungen in der Beschaffenheit der Konsumtion des Arbeiters und der anderer Gesellschaftsklassen. Eine wichtige Rolle spielen hier die Konsumtionsgewohnheiten der Arbeiterbevölkerung. Physiologisch hochwertige und abwechslungsreiche Konsumtion, die eine nationale Eigentümlichkeit der englischen Arbeiter schon vor Entstehung des Lohnsystems gewesen zu sein scheint, übt einen ganz anderen Einfluß auf die Preisgestaltung als minderwertige und einförmige Konsumtion, etwa die Kartoffelnahrung des irländischen Arbeiters; 2. Veränderungen in der Organisation des Tausches in den Verbrauchsgegenständen des Arbeiters, d. h. in der Marktorganisation (man denke an den lokalen, nationalen, den Weltmarkt!); 3. Änderungen in der Entwicklung der Produktionsverhältnisse (Produktionsmethoden und Produktionskosten). Die Ursachen der zweiten Klasse, d. h. der Lohnveränderungen, sind Veränderungen in den Grenznutzen der Arbeitsbeiträge der Arbeiter und Veränderungen der Kontraktverhältnisse der Arbeiter. Ursachen der dritten Klasse, der Bedürfnisveränderungen des Arbeiters als Konsumenten, sind Veränderungen in der Produktion von Konsumtionsgegenständen (verbesserte und reichhaltigere Warenzufuhr) und Veränderungen in den physischpsychischen Daseinsbedingungen der Bedürfnisse (politische und allgemeine Kulturentwicklung).

Man sieht, wie fein abgestuft die Fragen sind, durch die Steffen die Geschichte der Lebenshaltung des englischen Lohnarbeiters zu schreiben versucht. Die Sichtung des vorhandenen Materials aber ergibt seine Lückenhaftigkeit, so daß diese Fragen leider nur eine stark bedingte Beantwortung finden können; soviel aber scheinen die umfangreichen Untersuchungen Steffens zur Gewißheit zu erheben, daß seit Begründung des Lohnsystems die Kaufkraft der Tageslöhne trotz vielfacher Schwankungen gewachsen ist und die Lebenshaltung nicht nur der gelernten, sondern auch der ungelernten Arbeiter (Typus: Feldarbeiter) gestiegen ist und dem physiologischen Ideal zeugungskräftiger Ernährung sich angenähert hat. Ein tröstliches Resultat, um dessen willen es sich verlohnte, die gewundenen Wege dieser umständlichen Untersuchung zu gehen.

F. Kriegel.

Dohrn, K., *Über den Einfluß großer Streiks auf die gesundheitlichen Verhältnisse und die Bevölkerungsbewegung.* Separatabdruck aus dem Archiv für soziale Medizin und Hygiene.

Dohrn versucht unter ausdrücklicher Hervorhebung der technischen Schwierigkeiten die im Titel enthaltene interessante Frage an dem statistischen Materiale zunächst der Stadt Cassel, dann von 17 anderen kleineren Städten, in denen zeitweise längere Streiks herrschten, zu fördern. Gemeinsam war in beiden Fällen die Abnahme der Eheschließungen im Streikjahre und der Geburten im folgenden Jahre, sowie eine Zunahme der Selbstmorde. Die Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahre zeigt einen geringen Rückgang, die Gesamtsterblichkeit wurde nicht beeinflußt. In Cassel trat im Streikjahr ein erheblicher Anstieg der Kindersterblichkeit an Brechdurchfall und Darmkrankheiten ein, der aber wohl mit der wirtschaftlichen Bewegung nichts zu tun hatte, denn die Vergleichskurve der 17 Städte verhielt sich gerade umgekehrt.

A. Gottstein.

Keller, F., *Beurlaubung von Industriearbeitern zur Beschäftigung in landwirtschaftlichen Betrieben unter Mitwirkung der sozialen Versicherungsanstalten.* Ein Vorbeugungs- und Volksheilmittel gegen Nervenkrankheiten. Leipzig. J. A. Barth. 56 S. (1,50 M.)

Der Zweck der vorliegenden Schrift ist nach den eigenen Worten des Verfassers, unbemittelten Kreisen zu zeigen, wie sie sich die Vorzüge des Landaufenthaltes verschaffen und ihre Gesundheit durch landwirtschaftliche Beschäftigung erhalten oder wiedergewinnen können. wenn diese durch Nervenleiden geschädigt ist. Sie soll ferner Berufsgenossenschaften, Invaliditätsversicherungen, Krankenkassen und Menschenfreunde, die den Kampf gegen die Nervenkrankheiten unter dem Volke aufgenommen haben, von dem Heilwerte der ländlichen Beschäftigungsarten überzeugen und zur Förderung ermuntern. Der Verfasser ist der Ansicht, daß Nervöse nicht nur in Anstalten, sondern noch besser innerhalb der bäuerlichen Bevölkerung selbst Genesung finden können. Er tritt dafür ein, daß derartige Patienten entweder auf eigene Kosten oder auf Veranlassung der Krankenkassen und Landesversicherungsanstalten auf das Land gehen, den Landleuten dort für leichtere Arbeiten die ersehnten Hilfskräfte abgeben und zugleich Genesung von ihren Leiden finden. Was diesem Vorschlag seine Bedeutung verleiht, ist der Umstand, daß er von einem Manne ausgeht, der als Landarzt unter der bäuerischen Bevölkerung des

Schwarzwaldes wirkt und deshalb die ländlichen Verhältnisse und Arbeitsbedingungen genau kennt.

A. Grotjahn.

Jansen, S., *Sofiensruh.* Neudamm. J. Neumann. 345 S. (4,00 M.)

Die hygienische Kultur ist eng verknüpft mit den Sitten, Gewohnheiten und Gebräuchen der Bevölkerung. Gehaltvolle Sittenschilderungen unserer Zeiten und unseres Landes sollten daher von den Hygienikern sorgfältig gelesen werden, denn nur so vermögen sie die im Laboratorium und in der Studierstube erzielten Forschungsergebnisse mit dem sozialen Leben unserer Zeit in eine fruchtbare Verbindung zu bringen. Leider sind gute Sittenschilderungen gegenwärtig überaus selten; wir wüßten aus der Gegenwart eigentlich nur Paul Göhres „Drei Monate Fabrikarbeiter" und das von demselben Autor herausgegebene „Tagebuch des Arbeiters Fischer" zu nennen. Wenn auch das vorliegende Buch an diese Arbeiten nicht heranreicht, enthält es doch eine beachtenswerte Schilderung der ländlichen Zustände in der Nähe Hamburgs. Die Verfasserin schildert, wie sie vier Jahre lang einen angekauften größeren Bauernhof bewirtschaftet hat, während ihr Mann seinem städtischen Berufe vom Dorfe aus nach wie vor täglich nachging. Daß ihre Hoffnung auf ein Idyll betrogen wurde, hätte dem tapferen agrarischen Blaustrumpf vorausgesagt werden können. Immerhin scheint die Städterin auf dem Lande in der bäuerischen Wirtschaft noch besser abgeschnitten zu haben als etwa ein Großbauer, der in Hamburg den Rechtsanwalt hätte spielen wollen. Als Frucht eines vierjährigen Kampfes mit den Unbilden der Landwirtschaft bringt sie dieses Buch heim, das eine humoristische Schilderung ihrer Nöte, besonders der Dienstboten- und Arbeiternot, gibt. Die biederen Niedersachsen erscheinen hier allerdings nicht in dem Mondscheinlichte des vielgelesenen Gustav Frenssen, um so mehr gewinnen sie an psychologischer Wahrscheinlichkeit. Die Schilderung ihres Tun und Treibens durch S. Jansen ist so lehrreich, daß man dem Buche zahlreiche Leser wünschen kann und die Hoffnung aussprechen darf, der Verfasserin auch später in Schilderungen ähnlicher Art mit Vergnügen zu begegnen.

A. Grotjahn.

Bauer, F., *Ärzte als Gewerbeinspektoren.* München. Seitz & Schauer. 17 S. (1,00 M.)

Nach dem Vorbilde Englands und der Schweiz, dem von den deutschen Bundesstaaten schon Württemberg und Baden gefolgt sind, wird die Anstellung von Ärzten als Gewerbeaufsichtsbeamte verlangt.

Die Berichte der Gewerbeaufsichtsbeamten zeigen, wie notwendig das ist. Der Fabrikinspektor soll Gutachten über die hygienische Qualität der mannigfachsten Einrichtungen, über den schädigenden Einfluß eines Betriebes auf Leben und Gesundheit der Arbeiter abgeben, ohne daß er auch nur notdürftig medizinisch vorgebildet wird. Die überlasteten beamteten Ärzte, auch der vom Fabrikherrn angestellte und daher abhängige Fabrikarzt, können zu dieser Aufgabe nicht herangezogen werden. Nur ein berufsmäßiger ständiger, von jeder Privatpraxis befreiter ärztlicher Aufsichtsbeamter kann Ersprießliches leisten. Allein auf diesem Wege ist auch zu erwarten, daß sich die trotz aller gewerbehygienischen Zeitschriften, Handbücher und akademischen Bestrebungen sehr geringe Kenntnis der oft genannten Gewerbekrankheiten allmählich — bei geeigneter allerdings schwieriger Auswahl der anzustellenden Ärzte — vervollkommnet.

A. Berner.

Schuler, F., *Ausgewählte Schriften.* Auf Veranlassung von Freunden desselben herausgegeben von H. Wegmann. Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchdruckerei. VIII und 281 S. (6,00 M.)

Als ein kleines Denkmal für den Verstorbenen ist der vorliegende Band von seinem Amtsnachfolger herausgegeben und wird als solches allen, die sich näher mit der Frage der Gewerbeaufsicht befassen nnd denen infolgedessen der Name Schuler's wohlbekannt ist, willkommen sein. Der Inhalt hebt das Buch weit über diesen Zweck hinaus. Es sind hier elf kürzere Abhandlungen zusammengetragen, die sich zeitlich über die ganze Tätigkeit Schuler's von 1872 bis 1903 erstrecken und seine Art, zum Wohle der Allgemeinheit zu wirken — und die darf unter den ganz ähnlich gearteten Verhältnissen Deutschlands auch für uns als vorbildlich gelten — deutlich wiederspiegelt.

Die Umstände, unter denen Schuler, der vorher in seinem Heimatkanton Glarus als Arzt und Mitglied der kantonalen Inspektionsbehörde gewirkt hatte, in das eidgenössische Fabrikinspektorat übertrat, waren wenig aussichtsvoll. Der Normalarbeitstag war eben eingeführt, die Aufsichtsbehörde neu geschaffen, beide Institute in den Kreisen der Arbeitgeber und zum Teil der Arbeitnehmer mit geringer Sympathie aufgenommen. Durch schrittweises Vorgehen, bei dem Zwangsmaßregeln soweit wie möglich vermieden wurden, überwand Schuler den Widerstand der Beteiligten. Der in der Sammlung wiedergegebene erste Bericht der Inspektoren, der die Erfahrungen einer gemeinsamen Reise durch die ganze Schweiz zusammenfaßt, zeigt die vorsichtige und kühl wägende, aber trotzdem energische Art, mit der er an sein Werk ging, Konnivenz gegenüber gerechtfertigten

Wünschen und ungeschminkte Darstellung der wirklichen Schäden, auf welcher Seite sie sich auch zeigen. Zwanzig Jahre später berichtet Schuler über die Wirkung des Normalarbeitstages in dieser Zeit, dessen Durchführung zum größten Teil sein Werk war.

Die Mehrzahl der übrigen Arbeiten behandeln die Verhältnisse in einzelnen Industriezweigen, vor allem der Baumwoll- und Seidenweberei und der Stickerei. Durch seine berufliche Vorbildung als Arzt war es ihm möglich, die einzelnen gewerblichen Tätigkeiten unter Berücksichtigung aller sozialhygienisch wirksamen Momente zu erfassen und zwar auf Grund eigener Wahrnehmung und Beurteilung. Auch hier hat er Mustergültiges geschaffen an klarer und eindringlicher Darstellung der Tatsachen, vorsichtiger Folgerung und Anstreben des Nächstnotwendigen und Nächsterreichbaren, ohne die weiteren Ziele dabei je aus den Augen zu lassen.

Für die Sammlung dieser größtenteils in Zeitschriften verstreuten Aufsätze gebührt dem Herausgeber, der nur eine kurze biographische Einleitung vorausschickt, wärmster Dank. Jede neue Auflage — und wir wünschen dem Werke recht viele — wird weiteres Verständnis für diesen Teil der Sozialen Hygiene in neue Kreise tragen und so nach dem Tode Schuler's sein Werk fortsetzen.

P. Georg Grotjahn.

Bittmann, C., *Die badische Fabrikinspektion im ersten Vierteljahrhundert ihrer Tätigkeit 1879 bis 1903.* Ein Rückblick auf die Entwicklung der Industrie, Arbeiterschaft, Arbeiterschutzgesetzgebung und Gewerbeaufsicht. Karlsruhe. Macklot'sche Druckerei. XIII und 452 S. (6,00 M.)

Der Zahl ihrer wertvollen Publikationen fügt die badische Fabrikinspektion mit dem vorliegenden Buche eine neue hinzu. Die naheliegende Gefahr, nur eine Zusammenfassung der jährlichen Einzelberichte zu geben, ist mit Glück vermieden, der Inhalt vielmehr durch prinzipielle Erörterungen mannigfacher Art und durch Vergleiche mit den Verhältnissen in anderen Bundesstaaten bereichert worden.

Die Einleitung des Buches bildet eine Darstellung der Entwicklung und des heutigen Standes des Gewerberechts. Außer einer Chronik der gesetzlichen Bestimmungen, die auf das Wirken der Fabrikinspektion von Einfluß waren, ist auch eine Ineinanderarbeitung der neun verschiedenen Redaktionen von Titel VII der Gewerbeordnung, die nacheinander in Geltung waren, beigegeben. Die allmähliche Fortentwicklung der ursprünglichen Vorschriften zu dem jetzigen Stande ist in dieser mühevollen Zusammenstellung sehr schön zu verfolgen. Daran schließt sich ein Überblick über die Geschichte der Gewerbeaufsicht in Baden. Die Normen des Bundesrats für den

Aufsichtsdienst sind schon in der Einleitung besprochen. In ihnen wurden die Befugnisse der Inspektion dem Gesetze gegenüber nicht unerheblich eingeengt, indem den Beamten die Ausübung der polizeilichen Zwangsgewalt wieder entzogen wurde. Wenn auch für die erste Zeit des Wirkens der neuen Institution naturgemäß ein häufiger Gebrauch dieses letzten Mittels unerwünscht sein mußte, so wurde die Stellung der Gewerbeaufsicht damit doch erheblich unsicherer, da zur Durchsetzung gerechtfertigter Anforderungen die Hilfe der ordentlichen Polizeibehörden in Anspruch genommen werden mußte. Immerhin hat diese Beschränkung gerade in Baden die Tätigkeit der Fabrikinspektion wenig behindert, da die Ministerien und Bezirksregierungen stets die gewünschte Unterstützung boten. Der weiblichen Gewerbeaufsicht ist ein eigener Abschnitt gewidmet unter Heranziehung der Verhältnisse in den anderen Bundesstaaten. Der Sache nach ist Baden da weit voraus, denn die Stellung des weiblichen Beamten ist der der männlichen durchaus gleich und nicht nur die einer Assistentin. Die Anstellung von Ärzten im Rahmen der Gewerbeaufsicht ist für die Zukunft in Aussicht genommen. Dankenswerterweise betont der Verfasser mit Nachdruck, daß man auch ihnen die volle Stellung als Gewerbeinspektor, nicht etwa nur als Gewerbearzt, geben müsse. Im weiteren ist die Entwicklung der badischen Fabrikindustrie geschildert unter Mitteilung der ersten statistischen Aufnahmen von 1834 und 1837. Die Beteiligung Badens an der Industrie des Reiches beträgt 4,5 Proz. der Betriebe und 3,8 Proz. der Arbeitnehmer. Auf je 10000 Einwohner kommen im Reiche 896, in Baden 1040 Arbeiter, im Reiche 59, in Baden 85 Jugendliche, im Reiche 159, in Baden 276 erwachsene Arbeiterinnen. Durch die Verbreitung der Textil- und Zigarrenindustrie erklärt sich diese starke Heranziehung jugendlicher und weiblicher Hilfskräfte. Die Tabakindustrie ist in einem eigenen Kapitel besprochen. Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer ist von 1889 bis 1902 von 18700 auf 34600 gestiegen. Das ist fast ein Fünftel der Tabakarbeiter des ganzen Reiches. Die Zahl der jugendlichen Arbeiter hat sich dabei während der 15 Jahre nicht vermehrt, ihr Anteil an der Gesamtarbeiterschaft ist von 22 Proz. auf 12 Proz. zurückgegangen, was mit Rücksicht auf die besonderen Gesundheitsgefahren in der Zigarrenindustrie sehr erfreulich ist. In dem wertvollen Abschnitt über die Betriebsrevisionen sieht man, wie überaus stark die badischen Beamten mit Arbeit belastet sind; im Reiche kommt auf 11000, in Baden auf 27000 Arbeitnehmer ein Beamter. Die angeregte Vermehrung des Personals der Gewerbeinspektion erscheint daher dringend erforderlich. Im weiteren folgen noch Kapitel über die Durchführung des Trucksverbots, über Arbeitszeit, Arbeitsordnungen und Löhne. In letzterem sind die statistischen Aufnahmen in einzelnen Fabriken, die sich in den Jahresberichten zer-

streut finden, wieder zum Abdruck gebracht. Eine Zusammenstellung der Wohlfahrtseinrichtungen in badischen Fabriken, unter denen unentgeltliche Bäder immer mehr auftauchen, schließt den starken Band, für den die Fabrikinspektion den aufrichtigsten Dank aller Sozialpolitiker und Sozialhygieniker verdient.

P. Georg Grotjahn.

Verhandlungsbericht der dritten Generalversammlung des Komitees der internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz nebst Jahresberichten der internationalen Vereinigung und des internationalen Arbeitsamtes. Schriften der internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz. Nr. 3. Herausgegeben vom Bureau der internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz. Jena. Gustav Fischer. 171 S.

Der Bericht gibt ein beredtes Zeugnis von der intensiven Tätigkeit und der großen Arbeitsmenge, die im Rahmen dieser Organisation geleistet wird. Mit besonderer Genugtuung konnten die Delegierten das Exposé des französisch-italienischen Arbeits- und sozialen Fürsorgevertrages entgegennehmen, denn hier sind die Bestrebungen der Vereinigung nach internationaler Regelung und Schaffung gleichen Arbeitsrechtes in den Kulturstaaten zum Teil verwirklicht, und der erreichte Erfolg wird der Ausbreitung des zugrunde liegenden Gedankens ein guter Förderer sein. Die beiden Männer, die am Zustandekommen des Vertrages den größten Anteil haben, Fontaine auf französischer, Luzzatti auf italienischer Seite, stehen mit der internationalen Vereinigung in engster Verbindung. Auf den weiteren Ausbau der Versicherung ausländischer Arbeiter im allgemeinen bezieht sich ein Teil der weiteren Verhandlungen. Als wünschenswerte Grundlinien für die gesetzliche Regelung sind festgestellt, daß für Rechte aus den Versicherungs- und Haftpflichtgesetzen keine Unterscheidungen nach Staatsangehörigkeit, Wohnort oder Aufenthalt der Berechtigten stattfinden und für das Maß der Ansprüche das Gesetz des Ortes, wo der Betrieb liegt, maßgebend sein soll. Des weiteren beschäftigte sich die Versammlung mit der Frage der Heimarbeit, über die von den einzelnen Sektionen berichtet werden soll. Sehr dankenswert ist dabei, daß der zu untersuchende Begriff nicht zu eng gefaßt ist, vielmehr auch die Gewerbebetriebe einschließt, die in einzelnen Staaten infolge geringer Arbeiterzahl der Gewerbeaufsicht nicht unterstehen. Die Einflüsse, die der Schutz der industriellen Arbeit auf Ausdehnung und Art der Heimarbeit gezeigt hat, sollen besonders beachtet werden. Neben der Frage der Nachtarbeit der jugendlichen Arbeitnehmer, auf deren möglichste Einschränkung, wenn nicht Ab-

schaffung, die Versammlung dringt, sind die Maßnahmen gegen die speziellen Gefahren der gewerblichen Gifte, besonders des Bleies, erörtert worden. Es wurde unter anderem beschlossen, die ärztliche Anzeigepflicht für die gewerblichen Vergiftungen und die Beaufsichtigung der gefährdenden Betriebe durch einen amtlichen Gewerbearzt zu verlangen. Von der Anstellung von Gewerbeärzten, deren Wirkungskreis sich über dieses Spezialgebiet hinaus auf alle Industrien erstreckt, ist, wie in den Verhandlungen auch betont wurde, nur noch ein kleiner, aber dringend zu wünschender Schritt. Zur genaueren Untersuchung der Bleifrage durch ein Preisausschreiben ist der Vereinigung ein erheblicher Betrag von privater Seite zur Verfügung gestellt. Unter den Beilagen befindet sich auch der Bericht des internationalen Arbeitsamtes, das in zahlreichen Fällen an Behörden, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände Auskünfte erteilt hat.

P. Georg Grotjahn.

Zwei Denkschriften zur Vorbereitung einer internationalen Arbeiterschutzkonferenz. Herausgegeben vom Bureau der internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz. Jena. G. Fischer. 34 und 49 S. (2,00 M.)

Die Schrift enthält eine kurze Zusammenfassung der Materialien für die beiden Fragen, die der Berner Konferenz vom Mai 1905 zur Beratung vorlagen: Verbot der Weißphosphorverwendung in der Zündholzindustrie und Verbot der gewerblichen Nachtarbeit von Frauen.

Nachdem in der ersten Abhandlung zunächst die großen Gefahren der Weißphosphorverwendung dargelegt sind, sind in kurzen Übersichten die Maßregeln der einzelnen Staaten gegen diese Schädigungen mitgeteilt. Der Schluß, daß nach den erreichten Resultaten diese Bestimmungen unzureichend sind, drängt sich dann von selbst auf. Zur wirksamen Bekämpfung der Schäden bleibt nur das Verbot von Herstellung, Handel und Export von Zündhölzern, zu deren Anfertigung Weißphosphor verwendet ist. Die internationale Regelung empfiehlt sich mit Rücksicht auf die Staaten, die aus Furcht vor der Konkurrenz anderer Länder nicht selbständig vorgehen wollen. Die Möglichkeiten und Aussichten des Ersatzes durch ungefährliche Zündhölzer sind ebenfalls behandelt. Für Deutschland ist diese Frage ja durch das 1907 in Kraft tretende Gesetz bereits gelöst.

Die zweite Denkschrift gibt zu Anfang eine Darstellung der gesetzlichen Regelung der Frauennachtarbeit, wie sie in den einzelnen Staaten zurzeit besteht. Die Schweiz und Großbritannien sind darin am weitesten vorgegangen. Im ganzen herrscht eine sehr starke Verschiedenheit der Bestimmungen. Der Vorschlag der Denkschrift geht auf eine Nachtruhezeit von 12 Stunden, innerhalb deren Frauen-

arbeit überhaupt verboten ist. Etwa notwendige Ausnahmen, wie sie für gewisse Industrien und besondere Umstände vorgesehen sind, sollen auf das geringste Maß beschränkt werden. Durch die gleichzeitige Empfehlung der Einführung zehnstündiger Normalarbeitszeit für Frauen würde ein genügender Spielraum für die Leistung von Überstunden geschaffen, ohne daß Ausnahmen von der zwölfstündigen Nachtruhezeit nötig werden. Der Einwand, daß eine internationale Regelung infolge der verschiedenen Produktionsverhältnisse der einzelnen Staaten untunlich sei, wird zutreffend damit zurückgewiesen, daß diese Verhältnisse doch auch in den größeren Staatsgebieten erheblich differieren und trotzdem einheitlicher Regelung unterworfen sind. Im Anhang ist die Schlußakte der internationalen Konferenz für Arbeiterschutz mitgeteilt.

P. Georg Grotjahn.

Drucksachen des Beirates für Arbeiterstatistik.[1] Verhandlungen Nr. 8 (179 S.). Nr. 9 (131 S.). Nr. 10 (119 S.). Nr. 11 (73 S.). Nr. 12 (47 S.). Nr. 13 (51 S.).

Heft 8 enthält die Vernehmung der Auskunftspersonen des Fuhrgewerbes über die Arbeitszeit in gewerblichen Fuhrwerksbetrieben, die Beratung des für die Organisation des Fleischergewerbes bestimmten Fragebogens und die Beschlüsse über die weitere Behandlung der Kontorerhebung.

Heft 9 bietet das Protokoll der Vernehmung der Auskunftspersonen über die Arbeitszeit der Arbeiterinnen in der Fischindustrie.

Heft 10 bringt die Vernehmung von Auskunftspersonen zur Fortsetzung der Kontorerhebung, Verhandlungen betreffend eine Vereinfachung der Protokolle über mündliche Vernehmungen von Auskunftspersonen, Beratung des für die Organisationen des Fuhrwerksgewerbes bestimmten Fragebogens und die Beschlußfassung über die Fortsetzung der Erhebung in der Fischindustrie.

Heft 11 enthält das Protokoll über die Vernehmung von Auskunftspersonen betreffend die Erhebung über die Lohnbücher in der

---

[1] An dieser Stelle waren im vorjährigen Jahresbericht die „Erhebungen (Nr. 3) über die Arbeitszeit der Gehilfen und Lehrlinge sowie der Hilfsarbeiter in solchen Kontoren des Handelsgewerbes und kaufmännischen Betrieben, die nicht mit offenen Verkaufsstellen verbunden sind" besprochen worden. Veranlaßt durch das Fehlen eines deutlichen literarischen Vermerkes hatte der Referent bemängelt, daß die Angaben über die heutige faktische Arbeitszeit nicht mitgeteilt seien. Dieses ist dahin zu berichtigen, daß die besprochene Drucksache nur die Fortsetzung einer früheren war, welche der Ermittelung und Darstellung der Arbeitszeit ausschließlich gewidmet war und demgemäß auch die Angaben über die bestehenden Arbeitszeiten enthielt.
D. H.

Kleider- und Wäschekonfektion, Auseinandersetzungen über die grundsätzliche Behandlung der Vernehmung von Auskunftspersonen und die Verhandlung über einen Antrag Hitze-Trimborn betreffend Erhebung über Arbeitszeit, Sonntagsruhe usw. in den Betrieben der elektrischen, Pferde- und Dampfstraßenbahnen.

Aus dem Inhalt von Heft 12 seien nur erwähnt die Berichte des Ausschusses für die Erhebung über die Arbeitszeit in den Plätt- und Waschanstalten, über die Ergebnisse der Kontorerhebung und über die Ergebnisse der Erhebung betreffend Lohnbücher in der Kleider- und Wäschekonfektion.

Heft 13 bringt die Besprechung der vom deutschnationalen Handlungsgehilfenverbande zu Hamburg zur Kontorerhebung gemachten Ausstellungen und das Protokoll der Vernehmung von Auskunftspersonen über die Lohnbücher in der Kleider- und Wäschekonfektion.

A. Berner.

Die Regelung der Notstandsarbeiten in deutschen Städten. Beiträge zur Arbeiterstatistik. Nr. 2. Bearbeitet im kaiserlichen statistischen Amt, Abteilung für Arbeiterstatistik. Berlin. C. Heymann. 181 S.

Die Schrift will nicht eine erschöpfende tatsächliche Schilderung der bisher von deutschen Städten veranstalteten Notstandsarbeiten bieten, sondern nur eine Darstellung des von den einzelnen Städten beobachteten grundsätzlichen Verhaltens. Befragt wurden 57 Städte, von denen 11 für die Betrachtung ausschieden, weil sie Notstandsarbeiten überhaupt noch nicht oder seit langer Zeit nicht mehr veranstalteten. In den Antworten der Stadtverwaltungen zeigt sich eine außerordentlich verschiedene Fassung des Begriffes „Notstandsarbeiten“, dessen Definition so schwierig ist, weil über das Verhältnis von Armenpflege und Notstandsarbeiten sowie über den Charakter der sogenannten „verschobenen“ Arbeiten die Ansichten weit auseinandergehen. Die mitgeteilten Standpunkte und Maßnahmen der 46 Städte hinsichtlich der Notstandsarbeiten (Art, Zulassungsbedingungen, Einleitung, Organisation, Arbeitsbedingungen, Kosten) zeigen große Mannigfaltigkeit. Ergebnis: „Die Regelung der Notstandsarbeiten befindet sich heute noch bei vielen Städten im Stadium des Versuches, zu einer auf klarer Erfassung aller einschlägigen Fragen beruhenden Durchführung bestimmter Grundsätze ist man erst in wenigen Städten gelangt.“ Erkennbar ist folgende Tendenz: Eine übermäßiger Arbeitslosigkeit vorbeugende Kommunalpolitik wird immermehr als Pflicht der Stadtverwaltungen anerkannt, so daß sich die Bedeutung der

Veranstaltung eigentlicher Notstandsarbeiten stetig verringert. Als Anhang findet man Lohnübersichten; Anschreiben und Fragebogen des kaiserlichen statistischen Amts; eine Anzahl von Arbeitsordnungen und für die Arbeitslosenstatistik wichtigen Formularen.

A. Berner.

Die Jahresberichte der königlich bayerischen Fabriken- und Gewerbeinspektoren, dann der königlich bayerischen Bergbehörden für das Jahr 1904. Mit einem Anhange, betreffend Erhebungen über die wirtschaftliche Lage der Textilindustrie und deren Arbeiter. München. Theodor Ackermann. XVII, 371 und 170 S.

Eine wesentliche Veränderung ist in der bayerischen Gewerbeinspektion im Berichtsjahre insofern erfolgt, als Regierungsrat Poellath, der seit einigen Jahren an der Spitze der Organisation stand, plötzlich verstorben ist. Ein warmer Nachruf für ihn leitet den starken Band ein. Im übrigen ist das Inspektionspersonal um zwei Assistenten, darunter einen weiblichen, den dritten in Bayern, vermehrt. Der Bericht im ganzen zeigt, daß Poellath's gute Tradition nach seinem Tode fortlebt.

Die Zahl der revidierten Anlagen ist im Berichtsjahre wieder gestiegen und erreicht jetzt bei den Fabriken im Durchschnitt zwei Drittel der bestehenden, steigt aber in einzelnen Bezirken, so Pfalz und Schwaben bis auf vier Fünftel. Das Institut der weiblichen Assistenten bewährt sich von Jahr zu Jahr mehr, vor allem bringt ihm die weibliche Arbeiterschaft gesteigertes Interesse und Verständnis entgegen.

Mit Tabellen und statistischen Nachweisen ist auch dieser Band wieder reichlich versehen. Sehr dankenswert sind die Unfallziffern, die durch Gliederung nach Gewerben und Unfallursachen sehr an Wert gewinnen. In der Übersicht des ganzen Königreiches kommt stark zum Ausdruck, wie ungemein groß die Beteiligung des Baugewerbes an den Unfällen ist. Fast ein Drittel der Gesamtzahl sind hier vorgekommen, und der Prozentsatz der Verletzten beträgt 31 Proz., während in der Maschinenindustrie, die die zweitgrößte Unfallzahl aufweist, nur 6,5 Proz. der Arbeiterschaft davon betroffen wurden. Das Gesamtverhältnis von Arbeiterzahl und Unfallzahl beträgt ohne Baugewerbe 3 Proz., mit Baugewerbe fast 5 Proz. Da ist also noch viel zu tun, wenn auch erfreulicherweise gerade im Baugewerbe die Arbeitnehmer an der Unfallverhütung zum Teil lebhaft mitarbeiten. Von einzelnen Unfallursachen ist der Transport

von Gegenständen mit erheblichen Ziffern an der Gesamtzahl beteiligt, so in Unterfranken mit 33 Proz. Die Heranziehung von Arbeitnehmern zur Unfallverhütung war im ganzen von günstigem Erfolge. In Nürnberg ist der Unfallschutz neuerdings auch in den Lehrplan der Fortbildungsschulen aufgenommen worden.

Von besonderen Gewerbekrankheiten sind neun Milzbrandfälle und ein Fall von Phosphornekrose vorgekommen, außerdem eine ziemliche Anzahl von Bleierkrankungen; Quecksilbervergiftungen in der Spiegelindustrie sind dagegen fast ganz verschwunden. Im allgemeinen hat sich die Gewerbeinspektion mit diesen Schädigungen eingehend beschäftigt. Sehr bemerkenswert ist die Abschaffung des Freibieres für die Arbeitnehmer in sämtlichen Münchener Brauereien unter Lohnerhöhung, die durch Tarifvertrag am 1. Januar 1905 eingeführt wurde (Seite 19). Auch im übrigen wirken einzelne Fabriken dem Alkoholkonsum durch Verabreichung von Tee oder dergleichen entgegen. Seitdem die Wöchnerinnenunterstützung auf sechs Wochen verlängert ist, wird diese Schonzeit häufig und gern in Anspruch genommen.

Unter den hygienischen Einrichtungen der Fabriken ist das heizbare Arbeiterschwimmbad der Weberei von Weber und Ott in Forchheim lobend hervorzuheben. 40 Proz. der Arbeiterschaft haben wöchentlich die Badegelegenheit benutzt. Beachtenswert ist der Hinweis des Gewerbeinspektors Seite 131, wie in dem eben genannten Falle die reichliche Menge der warmen Kondenzwässer zum Betriebe derartiger Anlagen in weiterem Umfange wie bisher auszunutzen ist.

Die Tätigkeit der städtischen Arbeitsnachweise in Nürnberg und Fürth hat sich im Berichtsjahre wieder erfreulich gehoben.

Wie in den vorangehenden Jahren ist dem vorliegenden Berichte wieder eine Spezialuntersuchung angefügt, die die Verhältnisse in der Textilindustrie betrifft. Das Material, das auch die hausindustriellen Betriebe erfaßt, ist außerordentlich reichhaltig. Neben eingehenden Angaben über die gezahlten Löhne sind fast in allen Bezirken einige detaillierte Haushaltsbudgets wiedergegeben. In einem, allerdings sehr ungünstigen Falle (Seite 134/135) wird neun Zehntel der Gesamteinnahme für die Ernährung der Familie verbraucht; trotzdem kommt auf den Kopf und Monat ein Aufwand für Nahrungsmittel von nur 7,50 Mark. Als Durchschnitt aus den mitgeteilten Budgets kann man einen Nahrungsmittelaufwand von 14 bis 16 Mark annehmen. Charakteristisch ist starkes Steigen des Fleischgenusses, wo ein höherer Monatsaufwand für Ernährung möglich ist, so in Budget b, c und d Seite 162/163. Endlich sei die Äußerung eines praktischen Arztes über das hausindustrielle Perlenhäkeln auf Seite 130 der Beachtung besonders empfohlen.

P. Georg Grotjahn.

Jahresbericht der königlich sächsischen Gewerbeaufsichtsbeamten für 1904. Berlin. Reichsdruckerei. 465 S.

Die umfangreiche Publikation leidet an Unübersichtlichkeit. Das kommt vor allem daher, daß innerhalb der einzelnen Inspektionsbezirke lokale Unterabteilungen gebildet sind, die zum Teil einzeln, zum Teil gemeinsam berichten.

Die Zusammensetzung der sächsischen Arbeiterschaft ist durch starke Beteiligung von Frauen und Jugendlichen gekennzeichnet. Auf 100 Arbeitnehmer kommen im ganzen Königreich nur 62 männliche über 16 Jahren, im Bezirk Chemnitz 59, im Bezirk Aue 53. Das stellt eine sehr erhebliche Inanspruchnahme der Frauenarbeit dar. Einzelne besonders schädliche Beschäftigungen von Frauen und Kindern, vor allem das Kleinschlagen von Steinen zu Straßenschichten, verschwinden allmählich, wenn auch erst nach manchen Schwierigkeiten. Das Gesetz über den Schutz der Kinderarbeit kommt, den schwierigen Verhältnissen entsprechend, nur langsam zur vollen Wirksamkeit. Sehr bedauerlich ist vor allem der Brauch an der Grenze, die Kinder durch Beschäftigung in österreichischen Fabriken den deutschen Schutzgesetzen zu entziehen. Die Lehrer, die zur Durchführung der Bestimmungen mitwirken sollen, halten leider mit ihren Beobachtungen zum Teil zurück aus Furcht, daß ihnen aus der Mitteilung der vorhandenen Mißstände Unannehmlichkeiten erwachsen.

Was die Unfallzahlen, die in manchen Bezirken nur unvollständig oder gar nicht mitgeteilt sind, anlangt, so ist in einigen Fällen eine außerordentliche Zunahme zu bemerken, die in Döbeln 22 Proz., in Wurzen 23 Proz. beträgt. Im Bezirke Annaberg hat sich gegenüber dem Vorjahre die Unfallziffer der Jugendlichen mehr als verdreifacht. Die ungemeine Gefährlichkeit der Holzbearbeitungsmaschinen tritt in diesem Bezirke sehr stark hervor. 20 Proz. aller Verunglückungen wurden durch sie veranlaßt. Unter den gewerblichen Giften sind die Schädigungen durch Blei, so weit Zahlen darüber mitgeteilt werden, stark vertreten, darunter spielt wieder die Verwendung und Herstellung von Bleiweiß eine Hauptrolle als Krankheitsursache. So entfallen in Chemnitz von 129 Bleierkrankungen überhaupt 89 allein auf Maler. In Zwickau kamen in einer Bleifarbenfabrik 49 Krankheitsfälle mit zusammen 985 Krankheitstagen vor, und der dortige Gewerbeinspektor betrachtet selbst das Herstellungsverbot von Bleifarben als einziges Mittel, um erfolgreich gegen die Schäden anzukämpfen. Sehr beachtenswert sind endlich die Angaben (Seite 282) über die gesundheitlichen Verhältnisse im Steinhauergewerbe. Im Bezirke Leipzig erkrankten danach von 203 beschäftigten Arbeitnehmern 52, der einzelne Fall hatte im Durchschnitt eine Dauer von 9 Wochen. Diesen Zahlen gegenüber ist es um so bedauerlicher, daß immer noch von

Arbeitgebern der Versuch gemacht wird, die gesetzliche Maximalarbeitszeit von 10 respektive 9 Stunden zu überschreiten. Als Anhang sind die Berichte der Berginspektoren mitgeteilt, in denen die zum Teil außerordentlich hohen Unfallzahlen auffallen. So kommen im Bezirk Zwickau I 16, im Bezirk Zwickau II fast 17 Unfälle auf 100 Arbeitnehmer.

P. Georg Grotjahn.

Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten im Königreich Württemberg für 1904. Stuttgart. Kommissionsverlag von H. Lindemann (P. Kurtz). 236 S.

Im vorliegenden Berichte kommt die Vermehrung des Inspektionspersonals um drei Gehilfen aus den Reihen der Arbeitnehmer und eine Assistentin, die 1903 erfolgte, stark zum Ausdruck. Ist doch die Revisionszahl auf das Doppelte gegenüber dem Vorjahre gestiegen. Auch die kleinen Betriebe, die Motorwerkstätten und Konfektionsateliers, die zum Teil der Aufsicht neu unterstellt sind, wurden dabei eingehend berücksichtigt. Und dafür, daß die ganze Tätigkeit sich in ersprießlichen Bahnen bewegt, legt die Publikation beredtes Zeugnis ab. Vor allem der Bericht über den dritten Bezirk ist sehr lebendig und geht von allgemeineren Gesichtspunkten aus. Einer Bemerkung auf Seite 70 zufolge scheint in Württemberg der Plan zu bestehen, der Gewerbeaufsicht einen Arzt zuzuteilen, ein Vorgehen, das mit Genugtuung zu begrüßen wäre. Unerfüllt geblieben ist leider wieder der Wunsch nach einem statistischen Ausweis der Unfälle.

Was die einzelnen Angaben des Berichts anlangt, so ist zunächst in verschiedenen Fällen wieder eine Verkürzung der Arbeitszeit zu konstatieren. Vor allem die zahlreichen Tarifverträge im dritten Bezirk enthalten Reduktionen der täglichen Beschäftigungsdauer auf 10 Stunden. Nicht ganz unbedenklich ist eine Maßnahme, die sich hauptsächlich im ersten Bezirk findet. Es sind dort verschiedentlich die Vor- und Nachmittagspausen der jugendlichen Arbeiter bei Verkürzung der Arbeitszeit auf $9^1/_2$ und 9 Stunden ganz ausgefallen. Leider finden sich im Berichtsjahre wieder einige Bewilligungen von Überarbeit für Frauen, die das irgend zulässige Maß weit überschreiten. So wurde einer Metallwarenfabrik gestattet, an 79 Tagen in $3^1/_2$ Monaten Arbeiterinnen $12^1/_2$ Stunden zu beschäftigen. In einem anderen Falle findet sich 13stündige Arbeitszeit für 40 Tage, die so verteilt ist, daß von $1^1/_2$ bis 9 Uhr, also $7^1/_2$ Stunden ununterbrochen gearbeitet wurde (Seite 47). Wie man hier das Gefühl zu großer Nachgiebigkeit seitens der Behörden hat, so empfindet man die für Überschreitungen der Arbeitszeit erkannten Strafen als zu gering. Strafen von 5 bis 20 Mark werden doch nicht genügend empfunden, wenn es

sich um Überschreitungen, wie die auf Seite 46 mitgeteilten handelt. Für die Unfallverhütung ist die Tatsache sehr erfreulich, daß sich allmählich die Maschinenfabriken gewöhnen, schon bei der Konstruktion der Einzelmaschine auf genügende Versicherung der laufenden Teile und sonstige Schutzvorrichtungen Rücksicht zu nehmen. Naturgemäß zeitigt dieses Vorgehen bessere Resultate, als die nachträgliche Anbringung von Schutzvorrichtungen, und ermöglicht erst die konstruktiv schöne Durchbildung dieser Teile, die nach den Bemerkungen des Gewerbeinspektors (Seite 125) zur Verbreitung nicht unwesentlich beiträgt. Es wird da gewünscht, — und sehr mit Recht — „daß dem sozialen Gedanken auch im Entwurf der Maschine der richtige Ausdruck gegeben werde".

Von den beiden Assistentinnen ist ein Sonderbericht angefügt. Kinderarbeit, Heimarbeit, für die auf Seite 145 einige Lohnsätze mitgeteilt sind, und die Konfektionsbetriebe sind hier vor allem berücksichtigt. In der Konfektion findet sich wieder der berechtigte Vorwurf, daß gerade das bessere Publikum durch unvernünftig kurze Lieferfristen Überschreitungen der Arbeitszeit veranlaßt, die sich an den Vorabenden der Sonn- und Feiertage häufen, so daß gerade dann von der für 60 Tage des Jahres generell gestatteten Überarbeitszeit Gebrauch gemacht wird. Schade, daß die eigentlich Schuldigen diese Äußerungen kaum zu Gesicht bekommen.

P. Georg Grotjahn.

Jahresbericht der großherzoglich badischen Fabrikinspektion für das Jahr 1904. Karlsruhe. Ferd. Thiergarten. 140 S. (2,50 M.)

Der Bericht zeigt wieder die Vorzüge der badischen Gewerbeaufsicht in hellem Licht. Er wird hier wirklich zum Buche und steht damit in angenehmem Gegensatze zu den einfachen Materialaufzählungen in manchen anderen Bundesstaaten. Man gewinnt den Eindruck, daß in Baden nicht der einzelne Fall und die einzelne Vorschrift die Tätigkeit der Behörde beherrscht, sondern Ausführung der Gesetze ihrem ganzen Sinne nach und Beseitigung der Schäden durch Zurückgehen auf ihre gemeinsamen Wurzeln das Bestreben der Beamten ist. Das zeigt sich schon in den Revisionszahlen, die im ganzen ziemlich niedrig ist. Es kommen auf 100 vorhandene Betriebe im ganzen 41 Revisionen, auf 100 Betriebe in der Textilindustrie 120, in der Papierindustrie 85, in der Maschinenindustrie 43. Man kann aus den Zahlen deutlich sehen, wie bei den Inspektionen die hygienisch besonders rückständigen Industrien in erster Linie besucht wurden.

Die Zusammensetzung der Gesamtarbeiterschaft Badens zeigt eine Beteiligung der Frauen von 30 Proz., also ziemlich viel. Mehr als

die Hälfte von ihnen, 64 Proz., werden davon allein in Textil- und Zigarrenfabriken beschäftigt, während die zahlenmäßigen Verhältnisse in den übrigen Industrien günstiger sind. Jugendliche Arbeiter sind im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe am stärksten vertreten mit fast 14 Proz. der Gesamtzahl, dann folgt wieder die Zigarrenindustrie mit 11 Proz. In beiden Fällen sind die jugendlichen weiblichen Arbeiter in der Mehrheit. Die Zahlen der männlichen und weiblichen Arbeiter unter 16 Jahren ist annähernd gleich. Im ganzen machen die Jugendlichen 8,4 Proz. der Gesamtarbeiterschaft aus, ein Verhältnis, das sich gegen früher erheblich gebessert hat.

In einzelnen ländlichen Distrikten hat die industrielle Arbeit der verheirateten Frauen besonders schädliche Formen gezeitigt. Dort bleibt der Mann in den Zeiten, in denen er durch Feldarbeit nicht in Anspruch genommen ist, zu Hause, arbeitet für Zigarrenfabriken und hat dabei die Kinder zu beaufsichtigen, während die Frau in der Zigarrenfabrik selbst beschäftigt ist. Natürlich haben darunter der Haushalt, in erster Linie die Ernährungsverhältnisse, stark zu leiden. In einer der Gemeinden, in der diese Sitte herrscht, ist eine ungewöhnlich große Kindersterblichkeit zu beobachten, die wohl auf die ungenügende Versorgung gerade der Kinder in den ersten Lebensjahren zurückgeht. Eine eingehende Statistik der Lohnhöhe in 17 Baumwollspinnereien und Webereien ist Seite 126 bis 134 mitgeteilt. für 8 Fabriken unter Gegenüberstellung der Verhältnisse im Jahre 1896.

P. Georg Grotjahn.

Jahresbericht der Gewerbeinspektion Hamburg für das Jahr 1904. Hamburg. Lütke & Wulff. 37 S.

Die Gewerbeinspektion Hamburgs — denn um Hamburg handelt es sich hier, wie man nach einigem Suchen entdeckt; der Titel verschweigt den Namen schon seit Jahren — bestätigt durch diesen Bericht wieder den günstigen Eindruck, den sie schon früher hervorgerufen hat. Die knappe Darstellung läßt nichts Wesentliches vermissen und hält sich von schematisch unfruchtbarer Behandlung des Stoffes frei.

Die Arbeitszeiten sind schon seit längerer Zeit im dortigen Bezirke recht günstig. Nur noch 9 Proz. der Fabriken mit 6 Proz. der erwachsenen Arbeitnehmer arbeiten länger, schon 40 Proz. mit 32 Proz. der erwachsenen Arbeitnehmer weniger als 10 Stunden. In den Werkstätten mit Motorbetrieb hat sogar schon mehr als die Hälfte der Arbeitnehmerschaft eine Arbeitszeit von weniger als 10 Stunden. Allerdings stehen diesen Zahlen ziemlich erhebliche Ziffern von geleisteter Überarbeitszeit gegenüber, an denen die Saisonbestellungen in der Gold- und Silberwarenindustrie stark beteiligt sind. Die sehr hohen Zahlen der Überarbeitsstunden in der Kistenfabrikation, die

für die Sendungen nach Südwestafrika arbeitete, sind leider durch die kurzen Lieferfristen der Behörden veranlaßt, die auch nach der Ansicht der Gewerbeinspektion wohl zu vermeiden gewesen wären. *Die hygienischen Verhältnisse der Bäckereien haben sich durch energisches Eingreifen wesentlich gebessert.* Die Unfallzahl ist im Verhältnis zur Gesamtarbeiterschaft wieder etwas gesunken. Eine *Ausscheidung der Unfälle nach Industriezweigen fehlt leider noch.*

Die Ordnung der Unfälle nach Altersgruppen, die für fünf Jahre gegeben ist, zeigt, daß ein Fünftel aller Unfälle auf die Jahre von 14 bis 20 fallen, fast ein Drittel auf die Jahre 20 bis 30. Eine musterhafte Vorrichtung zur Rauchbeseitigung in einer Schmiedewerkstätte ist Seite 18 beschrieben. Von sozialhygienischen Einrichtungen sei noch das Arbeiterinnenheim erwähnt, das im Berichtsjahre 14000 Portionen Mittagessen verabreichte, und eine Säuglingsmilchküche, die die Milch pasteurisiert und in der für Säuglinge richtigen Verdünnung abgibt, so daß die Flaschen zum Gebrauch nur noch erwärmt zu werden brauchen. Der Tagesbedarf stieg bis auf 100 Liter.

P. *Georg Grotjahn.*

Jahresbericht der Gewerbeinspektion für Bremen für das Jahr 1904. 36 S.

Die Inspektionstätigkeit im Aufsichtsbezirke war sehr intensiv. Bis auf die Gast- und Schankwirtschaften wurden im Berichtsjahre fast sämtliche unterstellten Betriebe, auch die Bäckereien und die Konfektionswerkstätten, besucht, von den eigentlichen Fabriken sogar ein erheblicher Prozentsatz wiederholt. Besonderen Nachdruck hat der Gewerbeinspektor dabei auf die Lufterneuerungseinrichtungen gelegt. Die Tatsache, daß Bremen die dritthöchste Sterblichkeit an Tuberkulose aufzuweisen hat, bietet ja auch genügenden Anlaß dazu. Das Wohnungswesen hat aus demselben Grunde stärkere Berücksichtigung gefunden. Seite 26 sind einige bemerkenswerte Daten über den Umfang der Abvermietung mitgeteilt. Die Wohnungen im Mietwert von 200—300 Mark sind danach am stärksten belastet. Die Zahl der aufgenommenen Untermieter steigt mit der Kopfzahl der abvermietenden Familie stark an, ein Beweis, daß man hier den zur Erhaltung der großen Familie unzureichenden Lohn durch Aufnahme von Schlafgängern auszugleichen sucht. Über die Einrichtung einer Wohnungsinspektion schweben Verhandlungen, an denen sich auch der Gewerbeinspektor beteiligt. Scharf zu rügen ist ein eigentümlicher Mißbrauch, der sich bei einigen Fabrikkrankenkassen findet. Man stellt dort erkrankte Arbeiter nach ihrer Genesung nur dann wieder ein, wenn sie für die Zukunft einer anderen gesetzlichen Krankenkasse angehören. Sehr erfreulich ist dagegen das Vorgehen

einer anderen Fabrik, die zu etwaigen Bußen der Arbeitenden gleichen Betrag ihrerseits zulegt und von dieser Summe Zuschüsse zum Krankengeld leistet. Der kleine Bericht liest sich gut und gibt ein günstiges Bild von dem Geiste der Bremischen Gewerbeinspektion.

P. Georg Grotjahn.

Die Arbeitszeit der Fabrikarbeiterinnen. Nach Berichten der Gewerbeaufsichtsbeamten bearbeitet im Reichsamt des Inneren. Berlin. R. v. Decker's Verlag (G. Schenk). XV und 543 S. (12,00 M.)

Das Buch enthält die Resultate der Erhebungen im Jahre 1902, die der geplanten gesetzlichen Begrenzung des Maximalarbeitstages für Arbeiterinnen auf 10 Stunden als tatsächliche Grundlage dienen sollen. Statistisch erfaßt ist die faktische Arbeitszeit der Fabriken am 1. Oktober 1902. Die an diesem Zeitpunkte stilliegenden Betriebe, vor allem Sommerindustrien, wie die Ziegeleien und ein Teil der Konservenfabriken, fallen zahlenmäßig damit aus, sind aber sonst genügend berücksichtigt. Im ganzen geben die erhaltenen Zahlen ein richtiges und vollständiges Bild und sind auch durch die wirtschaftliche Depression nur ganz unerheblich beeinflußt. Abgesehen von dem Tabellenwerk zerfällt das Buch in einen statistischen und einen gutachtlichen Teil. In beiden betreffen die Angaben außer der Dauer der Arbeitszeit die tägliche Mittagspause und den Arbeitsschluß am Sonnabend. Durch zahlreiche Übersichtstabellen im Texte ist die Benutzung des Buches erleichtert und durch Mitteilung der absoluten Zahlen für die Arbeitnehmerinnen in den einzelnen Bezirken die richtige Bewertung der Teilresultate ermöglicht.

Nach den Erhebungen arbeiteten am 1. Oktober 1902 von 813560 gezählten Arbeiterinnen 434000 oder 53,3 Proz. der Gesamtzahl 10 Stunden oder weniger. Auf die einzelnen Industriegruppen verteilt sich das sehr ungleich. Am weitesten fortgeschritten mit der Verkürzung der Arbeitszeit sind die polygraphischen Gewerbe und die Maschinenindustrie, in denen die Beschäftigungsdauer nur für 3,5 Proz. resp. 15,4 Proz. der Arbeiterinnen 10 Stunden übersteigt, wohl unter dem Einfluß der bestehenden starken Fachorganisationen. Dann folgt in einer Reihe von Industrien eine langsame Steigerung der mehr als zehnstündigen Beschäftigung von 21 auf 36 Proz. Schroff demgegenüber steht allein die Textilindustrie, die 70.8 Proz. ihrer Arbeiterinnen länger als 10 Stunden täglich heranzieht. 246763 weibliche Arbeitskräfte, etwa drei Zehntel aller gezählten, werden davon betroffen. Gerade in den bedeutenden Textilindustriebezirken Zwickau, Oberelsaß, Schwaben, Chemnitz ist der Elfstundentag noch die Regel, eine Ausnahme macht vor allem Düsseldorf. Innerhalb der Gewerbe-

gruppe selbst steht die Spinnerei der Weberei gegenüber viel ungünstiger. Die Verhältniszahlen der Frauen mit elfstündiger Arbeit steigen von 67 auf 84 Proz. Schaltet man die Textilindustrie überhaupt aus, so werden von den verbleibenden 429000 Arbeitnehmerinnen nur 132792 = 31 Proz. über 10 Stunden hinaus beschäftigt.

Der gutachtliche Teil kann erfreulicherweise mit folgender Vorbemerkung (Seite 105) beginnen: „Der weitaus größte Teil der Berichterstatter erklärt die Verkürzung der bisher zugelassenen Maximalarbeitszeit der Arbeiterinnen von 11 auf 10 Stunden für erwünscht und durchführbar: Von 84 Gutachten sprechen sich 66 grundsätzlich für, 18 gegen die gesetzliche Einführung des zehnstündigen Arbeitstages aus.“ Allerdings werden auch von den zustimmenden Berichterstattern verschiedene Einschränkungen und Vorbehalte, hauptsächlich für die Textilindustrie, gemacht. Auch die ablehnenden Äußerungen sind zu einem erheblichen Teil durch die überwiegende Bedeutung der Textilindustrie in den betreffenden Bezirken veranlaßt. Acht davon beziehen sich allein auf das Königreich Sachsen. Andererseits halten 36 Gutachten den Zehnstundentag ohne Einschränkungen für durchführbar. Für einzelne besonders ausgeprägte Saisonindustrien werden zum Teil größere oder geringere Ausnahmen verlangt. Soweit der Betrieb seiner Natur nach, etwa durch Abhängigkeit von atmosphärischen Einflüssen oder der Art der verarbeiteten Gegenstände, solche Begünstigungen verlangt, ist dagegen bei richtiger Handhabung und ausreichender Kontrolle nicht viel einzuwenden, aber jedenfalls darf man der Unsitte zu kurzer Lieferfristen seitens der Abnehmer, vor allem da, wo es sich um die Mode handelt, nicht noch durch gesetzgeberische Maßregeln entgegenkommen, zumal sich auch jetzt schon zeigt, daß sich diese Kreise an bessere Dispositionen gewöhnen lassen.

Das Gesamtergebnis der Erhebungen ist jedenfalls, daß die Einführung des Zehnstundentages für Frauen sehr wohl durchführbar erscheint, und daß auch die Textilindustrie sich den veränderten Verhältnissen wird anpassen können. Wünschen wir, daß die Hoffnung einiger Potsdamer Fabriken (Seite 10) auf dauernde Wiedereinführung der elfstündigen Arbeitszeit nach zeitweiliger Verkürzung nicht in Erfüllung gehe!

P. Georg Grotjahn.

Berichte der Kantonsregierungen über die Ausführung des Bundesgesetzes, betreffend die Arbeit in den Fabriken für die Jahre 1903 und 1904. Veröffentlicht vom schweizerischen Industriedepartement. Aarau. H. R. Sauerländer & Co. 146 S. (1,80 M.)

Die vorliegende Publikation bildet in gewisser Hinsicht eine Ergänzung zu den Berichten der eidgenössischen Fabrikinspektoren, die

jedes zweite Jahr erscheinen. Die Mitteilungen sind im allgemeinen sehr knapp gehalten und beschränken sich darauf, in der Reihenfolge des Fabrikgesetzes Tatsachen und Ziffern zu registrieren. Im einzelnen sind die Berichte der Kantone sehr ungleichwertig, einige bringen nur sehr summarische Zusammenstellungen, aus denen wenig zu entnehmen ist, andere, darunter die fremdsprachlichen, sind etwas eingehender. Selbst wo zum Beispiel die Unfallstatistik an sich recht brauchbar ausgestaltet ist, wie in Solothurn, Baselstadt, Neuenburg und Genf, fehlen die Zahlen für die Gesamtarbeiterschaft der Bezirke, so daß man über den Prozentsatz der Verunglückten nichts erfährt. Derartige Angaben wären um so nötiger, als die Beteiligung der einzelnen Gewerbe an der Gesamtzahl der Unfälle auffällig schwankt. So kommen auf das Baugewerbe in Baselstadt 45 Proz. aller Unfälle, in Solothurn 11 Proz., in Freiburg 1,3 Proz. Im ganzen ist die Unfallzahl 1904 nicht unerheblich gestiegen. Die Handhabung der Bewilligungen von Überarbeitszeit läßt auch auf erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Kantonen schließen. In zwei Fällen sind kurzfristige Aufträge der Bundesbehörden als Grund für das Gesuch um Verlängerung der Arbeitszeit angegeben. Der Staat sollte hier doch mit gutem Beispiel vorangehen. Auf Anregung der Arbeitnehmerorganisationen werden im Kanton Zug alle Überzeitbewilligungen, die mehr als zwei Wochen betreffen, nach Grund, Dauer und Arbeiterzahl im Amtsblatt publiziert.

Der Kanton Bern hat zur Überwachung der gesundheitlichen Verhältnisse in der Zündholzindustrie neuerdings einen Arzt angestellt, der jede der in Frage kommenden Fabriken mindestens einmal im Vierteljahr zu besuchen hat.

P. Georg Grotjahn.

Annual Report of the Chief Inspector of Factories and Workshops for the Year 1904. Part I: *Reports.* Part II: *Statistics.* London. Darling and Son. 359 und 58 S. (3 s. 7 d.)

Der Bericht bestätigt und erneuert den günstigen Eindruck der früheren Jahre. Die in England gewählte Organisation der Aufsichtsbehörden trägt dazu viel bei. Neben der eigentlichen Gewerbeinspektion stehen hier verschiedene selbständig gemachte Zweige derselben, die in sich wieder zentralistisch geordnet sind, so die medizinischen Inspektoren, die weiblichen Aufsichtsbeamten, die besondere Überwachung für Textilindustrien. Dadurch kommt in die Behörde ein bewegliches Moment hinein, das erlaubt, neu auftauchende Fragen schnell zu untersuchen, ohne die von den laufenden Arbeiten schon genügend in Anspruch genommenen Gewerbeinspektoren damit zu

belasten. So ist es häufig möglich, Schädigungen entgegenzutrete bevor sie sich fest eingenistet haben.

Schon der Textteil enthält zahlreiche statistische Einzelnachweise, die in manchen Fällen als Stichprobe z. B. für die Unfallgefahr einzelner Maschinen oder Maschinengruppen durchgeführt sind, so Seite 72 für Pressen jeder Art. Seite 158—60 findet sich eine eingehende Unfallursachenstatistik für die Textilindustrie. Unter den Ursachen der 252 Todesfälle im Nordwestdistrikt treten vor allem die Stürze von Arbeitnehmern mit 96 Fällen stark hervor. Die große Unfallgefahr der Aufzugsvorrichtungen und der Holzbearbeitungsmaschinen ist auch in England Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit. Die Verdeckung bewegter Maschinenteile im allgemeinen ebenso wie die Beseitigung der Gesundheitsschädigungen im Fabrikbetrieb: mechanische und chemische Luftverunreinigung, ungünstige Temperatur, machen weitere Fortschritte. Seite 353 finden sich die Resultate einer großen Anzahl von Luftanalysen auf Kohlensäuregehalt aus Textilfabriken. Für die Räume, in denen Baumwolle und Flachs verarbeitet wird, ergeben sich dabei die ungünstigsten Zahlen. In dem Sonderbericht der weiblichen Inspektion sind vor allem die Angaben über die Einhaltung der vierwöchigen Schutzfrist der Arbeiterinnen nach der Niederkunft von Interesse. Leider nehmen auch hier die Mütter die Arbeit häufig zu früh wieder auf, ohne daß man nachdrücklich dagegen vorgehen kann.

Im Tabellenwerke ist der Unfallstatistik wieder große Sorgfalt gewidmet. Die Zahl der Todesfälle hat im Berichtsjahr um fast 3 Proz., die der schweren Unfälle um fast 2 Proz. abgenommen. In den Gesamtzahlen zeigt sich dagegen eine leichte Steigerung. Auf weibliche Arbeitnehmer entfällt ungefähr ein Achtzehntel der Verunglückungen. Gerade die Unfallstatistik kann infolge des umfangreichen Materials Anspruch auf besondere Beachtung auch im Auslande machen.

P. Georg Grotjahn.

Arbeitszeitverlängerungen (Überstunden) im Jahre 1904 in den fabriksmäßigen Betrieben. Wien. Kaiserlich-königliche Hof- und Staatsdruckerei. 34 S. (0,50 M.)

Die Zahl der geleisteten Überstunden ist im Berichtsjahre sehr erheblich angestiegen, auf 3,84 Millionen gegenüber 2,54 Millionen im Vorjahre. Selbst das Jahr 1900 weist keine größeren Zahlen auf. Die Belastung des einzelnen Arbeiters hat sich dabei um 9 Stunden, auf 68 vermehrt. Einzelne Gewerbegruppen zeigen noch weit ungünstigere Verhältnisse. So treffen in der Industrie der Steine und Erden auf den Kopf des beteiligten Arbeitnehmers 107 Überstunden,

in der Ziegelerzeugung sogar 117 Überstunden im Jahre. Gut zwei Drittel der Arbeitsverlängerungen betrafen dem Ausmaße nach 2 Stunden und mehr, die Verlängerungen von 2 Stunden sind überhaupt am auffallendsten gestiegen. Auch die Dauer der einzelnen Überarbeitsperioden ist größer geworden, 22 Proz. erstrecken sich über mehr als 3 Wochen. Die kleinen Betriebe scheinen auch im Berichtsjahre wieder sehr erheblich an den Verlängerungen beteiligt zu sein. Für künftige Jahre wäre eine Angabe der absoluten Zahlen der Fabriken, nach Größenklassen geordnet, sehr zu wünschen.

P. Georg Grotjahn.

Die Bergwerksinspektion in Österreich. Elfter Jahrgang. 1902. Wien. Kaiserlich-königliche Hof- und Staatsdruckerei. 498 S.

Der Bericht zeugt wieder von intensiver Arbeit der Bergbehörden und läßt in mancher Hinsicht durch seine generellen Ausführungen über das verspätete Erscheinen hinwegsehen. Natürlich nimmt die allgemeine Betriebssicherung im Bergbau und also auch in der vorliegenden Veröffentlichung den breitesten Raum ein. Auf die Unfallstatistik ist dabei ein besonderer Wert gelegt. Leider ist die Unfallausscheidung in den einzelnen Bezirken nach verschiedenen Gesichtspunkten durchgeführt, so daß eine unmittelbare Vergleichung nicht möglich ist. Unter den Ursachen der Verunglückungen spielen Stein- und Kohlenfall und Fördereinrichtungen eine Hauptrolle. In der Berghauptmannschaft Prag sind dadurch 30 und 20 Proz., in Wien sogar 34 und 29 Proz. veranlaßt. Die horizontale Handförderung allein ist in Wien mit 16 Proz. an der Gesamtzahl beteiligt. In der Ausscheidung nach Wochentagen zeigt sich im Prager Bericht ein erhebliches Ansteigen der Unfälle gegen den Wochenschluß, das mit 118 Verunglückungen am Freitag sein Maximum gegenüber 80 am Montag erreicht. Desgleichen tritt ein Anschwellen der Zahlen in den geraden, der letztvorhergehenden längeren Pause am fernsten liegenden Schichtvierteln hervor, das sich auch in dem für Wien mitgeteilten Durchschnitt von 5 Jahren deutlich zeigt. Danach verteilten sich die Unfälle dort zu 17, 30, 25, 27 Proz. auf das erste, zweite, dritte und vierte Schichtviertel. Im Revierbergamt Wien waren 24 Proz. der Verunglückten nicht über 21, 11 Proz. nicht über 18 Jahre alt. Wie sehr endlich die Vertrautheit des einzelnen Arbeitnehmers mit seiner speziellen Beschäftigung hier in Frage kommt, zeigt die Tabelle auf Seite 234. In die ersten 6 Monate der Beschäftigung im Bergwerke überhaupt fallen nur 6 Proz. der Verunglückungen, in die ersten 6 Monate der Beschäftigung in der

speziellen Tätigkeit, bei der der Betreffende verunglückte, aber 18 Proz.

Die Arbeitszeiten haben sich im Berichtsjahre insofern geändert, als seit dem 1. Juli 1902 die Neunstundenschicht im Kohlenbergbau durch Gesetz eingeführt ist. Die Maßregeln gegen die allgemeinen Betriebsschädigungen des Bergbaues, vor allem ungünstige Luft- und Temperaturverhältnisse, machen dank dem energischen Eingreifen der Behörden weitere Fortschritte.

P. Georg Grotjahn.

Fünfter Jahresbericht des Arbeitersekretariats Bremen für das Jahr 1904, nebst Berichten über Stand, Leistungen und wirtschaftliche Kämpfe der Gewerkschaften, das Gewerkschaftskartell und das Gewerbegericht. Bremen. Selbstverlag des Sekretariats. 104 S.

Dritter Jahresbericht des Arbeitersekretariats Gotha für das Jahr 1904. Ohne Verlagsangabe. 28 S.

Fünfter Geschäftsbericht des Arbeitersekretariats Halle a. S. für das Jahr 1904, nebst Bericht über das Gewerkschaftskartell Halle a. S., den Stand der Organisationen sowie einer Abhandlung über das Klagerecht in den verschiedensten Instanzen. Halle a. S. Selbstverlag des Sekretariats. 67 S.

Vierter Jahresbericht des Arbeitersekretariats Cöln a. Rh. für das Jahr 1904 und vierter Jahresbericht der Kartellkommission der Gewerkschaften in Cöln a. Rh. für das Jahr 1904. Cöln. Druck der Rheinischen Zeitung. 96 S.

Erster Jahresbericht des Arbeitersekretariats Leipzig für das Jahr 1904, nebst einer Übersicht über die Leipziger Gewerkschaften und dem Geschäftsbericht des Gewerkschaftskartells. Kommissionsverlag der Leipziger Buchdruckereiaktiengesellschaft. 96 S.

Vierter Jahresbericht des Arbeitersekretariats Lübeck, nebst Jahresberichten der Aufsichtskommission und des Gewerkschaftskartells. Lübeck. Selbstverlag des Sekretariats. 83 S.

Zehnter Jahresbericht des Arbeitersekretariats Nürnberg für das Jahr 1904, nebst einer Einleitung: Rück-

blick auf die zehnjährige Tätigkeit des Sekretariats. Nürnberg. Selbstverlag des Arbeitersekretariats. 144 S.

Achtzehnter Jahresbericht des leitenden Ausschusses des schweizerischen Arbeiterbundes und des schweizerischen Arbeitersekretariats für das Jahr 1904. Zürich. Kommissionsverlag der Buchhandlung des schweizerischen Grütlivereins. 109 S.

Fast alle Berichte klagen darüber, daß es unmöglich ist, über den Erfolg der Tätigkeit der Arbeitersekretariate etwas Genaueres festzustellen. Von vielen Angelegenheiten, in denen die Sekretariate eingreifen, wird ihnen über den Ausgang keine Nachricht gegeben. Das zeigt sich vornehmlich auf dem Gebiet der Arbeiterversicherung, die das wichtigste Tätigkeitsfeld der Sekretariate bildet. An zahlreichen Beispielen wird uns der Kampf zwischen Versicherten und Berufsgenossenschaften um die Unfallrente vor Augen geführt, begleitet von einer scharfen Kritik der berufsgenossenschaftlichen Verwaltung, der übermäßige Zurückhaltung und Langsamkeit vorgeworfen werden. Die Hauptangriffe sind gegen das Institut der Vertrauensärzte gerichtet. Die Berufsgenossenschaften erlangen durch ihre reichlich honorierten Vertrauensärzte wohlbegründete Gutachten, die vielfach nicht objektiv sein sollen, während es dem Versicherten überhaupt schwer wird, ein zweckmäßiges Gutachten zu beschaffen. Es ist vorgekommen, daß der Vertrauensarzt der Berufsgenossenschaft auch als Gutachter beim Schiedsgericht fungierte (Leipzig, Cöln). Auf dem Gebiet der Krankenversicherung interessiert besonders der Bericht des Arbeitersekretariats Cöln über die Folgen der eingeführten freien Arztwahl, die als unangenehme und nachteilige bezeichnet werden. Der Ärzteverein wird jetzt als der maßgebende Faktor bezeichnet, dem sich der Kassenvorstand fügen muß. Die Ausgaben für Ärztehonorare sind gestiegen, während die Ausgaben im Interesse der Versicherten möglichst eingeschränkt wurden. Die größere Vertrautheit der Arbeiter mit der Krankenversicherung bewirkt, daß hier die Arbeitersekretariate nur in geringem Maß mit Streitfällen beschäftigt sind. Um so mehr werden aber von ihnen Vorschläge für eine Verbesserung der Organisation gemacht, vor allem wird eine Beseitigung der bisherigen Zersplitterung gefordert. Streitfälle beschäftigen auch bei der Invalidenversicherung die Arbeitersekretariate weniger, aber hier zeigt es sich oft, daß die Versicherten durch die Unkenntnis formaler Bestimmungen große Nachteile erleiden. — Durchgehends enthalten die Berichte auf allen Gebieten eine Fülle rechtlicher Belehrungen. — Das Gewerkschaftswesen hat im Berichtsjahre allenthalben Fortschritte gemacht.

A. Berner.

Fürst, M., *Über die wirtschaftlichen und gesundheitlichen Verhältnisse der in nicht fabrikmäßig betriebenen Wäschereien, Bleichereien und Plättereien beschäftigten Personen.* Sonderabdruck aus dem Archiv für soziale Medizin und Hygiene. Leipzig. F. C. W. Vogel. 33 S.

Den Anlaß zu dieser Veröffentlichung gab ein Erlaß des Reichskanzlers an den Präsidenten des kaiserlichen statistischen Amtes vom 7. Juli 1904, betreffend die Anstellung von Erhebungen über die Arbeitsverhältnisse in den Plättanstalten und den nicht als Fabriken oder Werkstätten mit Motorbetrieb anzusehenden Waschanstalten. In Hamburg wurde eine derartige Erhebung schon im Jahre 1901 angeregt. In der Zeit vom November 1903 bis September 1904 besichtigte eine viergliedrige Kommission (Stadtarzt, Kommissar der Polizeibehörde, Beauftragter der Behörde für Wohnungspflege, Gewerbeinspektor) 280 Betriebe, in denen insgesamt 1085 fremde Personen (163 männliche und 922 weibliche) gewerblich beschäftigt wurden. Es ergab sich, daß die Einkommensverhältnisse durchaus leidliche sind. Trotz der ohnehin ausgedehnten Arbeitszeit wurden Überstunden in bedenklichem Maße gemacht. Die gesundheitlichen Verhältnisse ließen bisweilen viel zu wünschen übrig. Als wenig erbaulich werden die sittlichen Zustände innerhalb des in diesem Gewerbszweige beschäftigten Personenkreises hingestellt.

A. Berner.

Lewin, L., *Die Hilfe für Giftarbeiter.* Vorschläge für die Belehrung über die Giftgefahren. Berliner klinische Wochenschrift. Jahrgang XLII. Nr. 23.

Die Tätigkeit und Gefährdung des Giftarbeiters erheischt eine besondere Berücksichtigung in hygienischer Beziehung. Durch staatliche Maßnahmen und Initiative humaner Fabrikanten ist in den letzten Jahrzehnten wenigstens in einigen Betrieben viel geschehen, aber es läßt sich über die Größe des Nutzens aus der vorliegenden Krankenstatistik wegen deren großer subjektiver Fehlerquellen ein Schluß nicht ziehen. Selbst in den in ihren Gefahren genauer gekannten Betrieben ist das Maß des Möglichen noch durchaus nicht erreicht; Lewin führt aber aus seiner reichen Erfahrung eine große Anzahl noch gar nicht genügend gewürdigter Gesundheitsschädigungen an.

Der Verhütung gewerblicher Vergiftungen stehen eine Anzahl Schwierigkeiten entgegen, deren er sechs besonders anführt. Den sechsten Punkt, die Unkenntnis der Giftarbeiter über die Art und den Umfang der ihnen drohenden Gesundheitsbeschädigung in Fabrik

und Heimarbeit, würdigt Lewin ganz besonders, weil er in ihm, zumal bei dem überaus großen Wechsel von Arbeitern in einzelnen Betrieben und der großen Zahl von unständigen Arbeitern, eine erhebliche und vermeidbare Quelle der Giftschädigung sieht. Auch der ärmste Mensch liebe sein Leben genügend, um sich und die Seinen so unheimlichen Gefahren wie denen der Vergiftung nicht leichtsinnig auszusetzen. Lewin belegt durch zahlreiche Beispiele, daß sehr häufig nur völlige Unkenntnis schuld an Krankheit und Lebensgefahr, an Nichtbenutzung oder Vernachlässigung der vorhandenen Schutzeinrichtungen gewesen ist.

Was die Wege der Belehrung betrifft, so ist die Aufklärung durch die staatlichen, in Plakatform angebrachten Schutzverordnungen beinahe wirkungslos. Sie werden nicht beachtet, ihre Durchführung nicht kontrolliert; auch sind ähnliche von Arbeitgebern angebrachte Vorschriften oft zu allgemein gehalten, um erfolgreich zu wirken.

Lewin schlägt als neue Wege vor:

1. Unterricht in der Volksschule in mehr allgemeiner Form durch besonders informierte Lehrer.
2. Unterricht in Fortbildungs- und Fachschulen, welcher für die einzelnen Berufsarten eingehender sein kann.
3. Propaganda durch Belehrungszettel für Fabrik- und Heimarbeiter.

Da das Material bisher noch nicht in Sonderwerken gesammelt und hier noch alles in Fluß ist, wäre die Schaffung eines solchen Werkes durch gemeinsame Arbeit von Fabrikleitern, Toxikologen, Hygienikern und Gewerbebeamten eine verdienstvolle Tat. Die Flugblätter müßten nicht nur den Gesamtbetrieb, sondern auch jeden Teilbetrieb je nach der Art der Arbeit und Schutzmaßnahme gesondert behandeln. Die Belehrungszettel müßten beim Arbeitsantritt und bei jeder Lohnzahlung verteilt, auch in die Wohnungen der Heimarbeiter versandt werden. Humanität und Intelligenz vereint stehen hier vor einem schönen Ziel.

A. Gottstein.

Bleivergiftungen in hüttenmännischen und gewerblichen Betrieben. Ursachen und Bekämpfung. Teil I: *Bericht über die Erhebungen in Blei- und Zinkhütten.* Herausgegeben vom kaiserlich königlich arbeitsstatistischen Amt im Handelsministerium. Wien. Hölder. Mit 32 Bildern und 9 Plänen. VIII und 51 S.

Bleivergiftungen in hüttenmännischen und gewerblichen Betrieben. Teil II: *Bericht über die Erhebungen in Bleiweiß- und Bleioxydfabriken.* Herausgegeben vom kaiserlich königlich

arbeitsstatistischen Amt im Handelsministerium. Wien. Hölder. Mit 32 Bildern und 4 Plänen. VIII und 37 S.

Das Ergebnis der amtlichen Enquete, die in Österreich infolge einer parlamentarischen Anregung vorgenommen wurde, liegt in zwei prachtvoll ausgestatteten Bänden vor. Es ist ein Quellenwerk ohne tabellarische Zusammenstellung der Ergebnisse und entzieht sich daher der kurzen Berichterstattung. Für jede der von der Kommission genau geprüften Anstalten liegt ein Sonderbericht vor, der die Betriebseinrichtungen ausführlich schildert und durch Pläne und Abbildungen erläutert. Es folgt eine Darstellung des Betriebes, der Wohlfahrtseinrichtungen, der Arbeiternahrungsverhältnisse, ihrer ärztlichen Versorgung und ihrer Gesundheitszustände. Im letzteren Punkt sind die Ergebnisse recht verschieden; die Krankheitszahlen an Giftkrankheiten oft recht hoch und im einzelnen abhängig von der besonderen Art des Betriebes, der Vollkommenheit und Benutzung der Schutzeinrichtung, der Beschaffenheit des Arbeiterpersonals und individuellen Eigenheiten. Im ganzen erhält man den Eindruck, daß noch manches besser sein könnte.

A. Gottstein.

Elsaesser, *Über die sogenannten Bergmannskrankheiten.* Arnsberg. F. W. Becker. 28 S. (0,60 M.)

Wiedergabe eines populären Vortrags über zwei Bergmannskrankheiten, die Wurmkrankheiten und die Lungenschwindsucht. Verfasser schildert die Erscheinungen, die Ursachen, die modernen Vorbeugungsmaßnahmen und die Behandlung der Erkrankten, besonders eingehend für die Tuberkulose, in klarer, allgemein verständlicher Sprache und in dem Bestreben, durch Belehrung die betroffenen Kreise zur individuellen Prophylaxe anzuregen.

A. Gottstein.

Teleky, L., *Die Kohlenablader der kaiserlich königlich privilegierten Kaiser-Ferdinands-Nordbahngesellschaft.* Eine sozialmedizinische Studie auf Grund von gemeinsam mit A. Baß und A. Götzl vorgenommenen Untersuchungen. Sonderabdruck aus dem Archiv für Soziale Medizin und Hygiene. Leipzig. F. C. W. Vogel. 17 S.

Die während eines Streikes vorgenommenen Untersuchungen erstrecken sich wegen dessen frühzeitiger Beendigung nur auf 90 Personen, während die Zahl der Kohlenablader der Nordbahngesellschaft 360 beträgt. Der Verfasser ist sich auch klar darüber, daß die gefundenen Resultate nicht der ziffernmäßig möglichst genaue Ausdruck

selbst der in dieser minimalen Arbeitergruppe herrschenden Verhältnisse sein können. Das Ergebnis zeigt aber unzweifelhaft den Zusammenhang zwischen Lebens- und Wohnverhältnissen einerseits und dem Gesundheitszustand andererseits. Bei der Hälfte der Untersuchten zeigten sich krankhafte Veränderungen am Zirkulationsapparat, bei einem Drittel Erkrankungen des Respirationstraktes (hauptsächlich tuberkulöse Veränderungen der Lunge). Der Verfasser und seine Mitarbeiter wünschen, daß ihre Arbeit eine Anregung sein möchte, auch den Gesundheitszustand anderer Arbeiterkategorien durch Massenuntersuchungen festzustellen, zumal erst Vergleiche solchen Studien zum rechten Werte verhelfen.

A. Berner.

Paraf, G. G., *Hygiène et sécurité du travail industriel.* Ouvrage couronné par la société nationale d'encouragement au bien. Paris. Vve. Ch. Dunod. 632 S. (20 Fr.)

Der starke Band gibt in seinem Hauptteil eine Technologie der gewerblichen Hygiene. Der Verfasser, von Beruf Ingenieur, untersucht die Gefahren und Schädigungen, denen die Arbeitnehmerschaft bei den einzelnen Produktions- und Fabrikationsprozessen ausgesetzt ist, wobei vor allem auf die speziellen Gefahren der einzelnen Maschinen und Maschinenteile Rücksicht genommen ist, und gibt dann im einzelnen die konstruktive Ausbildung und Wirkung von Schutzvorrichtungen, die sich in der Praxis bewährt haben. Dieser speziellere Teil ist durch zahlreiche Abbildungen, zum Teil nach photographischen Aufnahmen aus mustergültigen Betrieben, erläutert, die die praktische Gestaltung der Vorrichtungen im Betriebe selbst zeigen. Das Ausland ist dabei hervorragend berücksichtigt.

Den Eingang des Buches bildet eine Besprechung der Schädigungen durch Verunreinigung der Luft, die für die einzelnen in Frage kommenden Stoffe untersucht werden. Für die medizinischen Tatsachen ist dabei auf Werke medizinischer Sachverständiger Bezug genommen. Daran schließt sich die Erörterung über die allgemein hygienische Ausgestaltung des Arbeitsraumes nach der Richtung der Lüftung, Beleuchtung, Heizung, Reinigung, Wasch- und Badegelegenheit. Ein ausführlicher Abschnitt über die Erzeugung und Übertragung der motorischen Kraft, die ja in fast allen Anlagen vorhanden ist, behandelt dann die dabei auftretenden Gefahren und ihre Verhütung, von der Sicherung des Dampfkessels an bis zur Verdeckung der Zahngetriebe und zum gefahrlosen Auflegen der Riemen durch mechanische Hülfe. Daran schließt sich die Besprechung einzelner Industrien auf ihre Unfall- und Schädigungsursachen. Als Schluß

sind die sozialhygienischen Bestimmungen der französischen Gesetzgebung mitgeteilt.

Mit seinen lehrreichen Abbildungen, die wenn möglich die Erreichung desselben Zweckes auf verschiedenen Wegen zeigen, ist das Buch sehr geeignet, vor allem den Sozialhygienikern, die von der Medizin aus dieses Gebiet betreten, einen Einblick in die konstruktive Erfüllung hygienischer Forderungen zu gewähren. Dem praktischen Techniker wird diese sorgfältige Zusammenstellung bewährter Schutzvorrichtungen gleichfalls willkommen sein. Arzt und Ingenieur müssen ja gerade auf diesem Gebiete der Sozialen Hygiene eng zusammenarbeiten.

P. Georg Grotjahn.

Zacher, ***Die Arbeiterversicherung im Auslande.*** Berlin-Grunewald. Verlag der Arbeiterversorgung. A. Troschel.

Heft Va. ***Wolff, H. W.***, *Die Arbeiterversicherung in England (Großbritannien und Irland).* Erster Nachtrag zu Heft V. 140 S. (4,50 M.)

Heft VIIa. ***Kögler, K.***, *Die Arbeiterversicherung in Österreich.* Erster Nachtrag zu Heft VII. 142 S. (4,50 M.)

Heft VIIIa. ***Kögler, K.***, *Die Arbeiterversicherung in Ungarn.* Erster Nachtrag zu Heft VIII. 30 S. (1,00 M.)

Heft IXa. ***Skarzynski, L.***, *Die Arbeiterversicherung in Rußland.* Erster Nachtrag zu Heft IX. 83 S. (3,00 M.)

Heft Xa. ***Hjelt, A.***, *Die Arbeiterversicherung in Finland.* Erster Nachtrag zu Heft X. 14 und 25 S. (1,25 M.)

England: Die Fortschritte seit 1897 sind nicht gesetzgeberische, sondern liegen im zunehmenden Verständnis der Allgemeinheit für die Idee der Arbeiterversicherung. Der Krankenversicherung, durch die Friendly Societies (Hilfskassen) und Trade Unions (Gewerbevereine), auf den fest eingewurzelten Prinzipien der Selbsthilfe und Freiwilligkeit beruhend, mangelt es noch an Allgemeinheit, weil diese Kassen als Versicherungsvereine mit geschäftlichen Normen eine gesundheitliche Grenze für die Aufnahme ziehen müssen und vielfach auch eine Einkommensgrenze festsetzen. Die Alters- und Invalidenversicherung liegt auch als freiwillige Versicherung hauptsächlich in den Händen der Trade Unions und Friendly Societies. Die bisher noch nicht erfolgreichen Bestrebungen Chamberlains „staatlich unterstützte Altersrenten“ einzuführen erfreuen sich großer Popularität und bedeuten die erste Ausnahme vom Prinzip der Selbsthilfe. Man wünscht aber nur Staatssubvention, nicht Staatseinmischung. Das Gesetz „to amend

the Outdoor Relief Friendly Societies" von 1904 verläßt zum ersten Male den alten Grundsatz strenger Sonderung der öffentlichen Unterstützung von der eigenen Fürsorge. Das die Unfallversicherung regelnde Gesetz vom 6. August 1897 und die Novelle von 1900, die den Schutz auf die landwirtschaftlichen Arbeiter ausdehnt, sind in ihren Wirkungen ausführlich besprochen; sie können nicht als Abschluß, sondern nur als ein Schritt auf dem Wege zu weiterer zweckmäßiger Gesetzgebung angesehen werden.

Österreich: Die wesentlichen Resultate der 1897 angestellten Enquete über die Reform des Krankenversicherungsgesetzes werden kurz vorgeführt und die Hauptergebnisse der Krankenversicherungsstatistik seit 1897 mitgeteilt. Im Abschnitt Unfallversicherung ist erörtert: die alle 5 Jahre erfolgende Revision der Gefahrenklassifikation; die Änderungen des Beitragstarifs; die nach den neueren Erfahrungen erfolgte Revision der Rentenwerte für Invalide und Hinterbliebene; die Frage eines Wechsels im finanziellen System; die Ergebnisse der Unfallstatistik. Schließlich ist der Hauptinhalt des im Dezember 1904 veröffentlichten Regierungsprogramms für die Reform und den Ausbau der Arbeiterversicherung mitgeteilt.

Ungarn: Nach Vorführung der Krankenkassenstatistik seit 1898 findet man den 1903 vom ungarischen Handelsministerium veröffentlichten, mit Motiven versehenen Entwurf eines Gesetzes betreffend die Unfallversicherung, die ebenso wie die Alters- und Invalidenversicherung noch nicht gesetzlich geregelt ist. Träger der letzteren sind vornehmlich der Landes-Pensionsverein der Privatbeamten und der Invaliden- und Pensionsverein der ungarischen Arbeiter (1893 bei Errichtung: 624; 1904: 27000 Mitglieder).

Rußland: Allmähliche Fortschritte sind sowohl in der Kranken- wie Alters- und Invalidenversicherung, besonders aber in der Unfallversicherung zu verzeichnen. Hervorzuheben sind die vorläufigen Vorschriften betreffend die Einführung staatlicher Pensionen zugunsten der in staatlichen Berg- und Hüttenwerken arbeitsunfähig gewordenen Arbeiter vom 15. Mai 1901, sowie das Gesetz über die Entschädigung der durch Unfälle in Fabriken, Bergwerken, Hüttenbetrieben verletzten Arbeiter, Angestellten und ihrer Familienmitglieder vom 2. Juni 1903. Ein Anhang enthält das Programm einer Reichsarbeiterversicherung, die durch kaiserlichen Ukas vom 12. Dezember 1904 angekündigt wurde.

Finland: Die Fortschritte sind unbedeutend. Die Krankenversicherung beruht noch immer auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Die Unfallversicherung ist durch Gesetz vom 10. Januar 1902 auf die Seeleute ausgedehnt, sie erstreckt sich immer noch nicht auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter. Die freiwillige Invaliden- und Altersversicherung ist 1897 aus dem Programm der Kranken- und

Begräbniskassen ausgeschieden und besonderen Pensionskassen mit eigenen Fonds und eigener Verwaltung übertragen worden, über deren Tätigkeit und finanzielle Lage berichtet wird. Eine obligatorische Invaliden- und Altersversicherung wird gegenwärtig von einem durch den Senat eingesetzten Komitee beraten.

A. Berner.

Windscheid, F., *Der Arzt als Begutachter auf dem Gebiete der Unfall- und Invalidenversicherung.* Erste Abteilung: *Innere Erkrankungen mit besonderer Berücksichtigung der Unfallnervenkrankheiten.* Jena. Gustav Fischer. 204 S. (4,50 M.)

Der auf dem Gebiete der Sozialen Medizin verdiente Leiter der Unfallnervenklinik der sächsischen Bau-Berufsgenossenschaft hat in der vorliegenden Arbeit seine reichen Erfahrungen niedergelegt und sie dem Rahmen eines Leitfadens über die Gutachtertätigkeit des Arztes in Unfall- und Invalidensachen eingefügt. Die einschlägigen Gesetze sind im Wortlaut wiedergegeben worden. Auch über die Unfall- und Invalidengesetzgebung in den außereuropäischen Staaten wird das Wichtigste kurz mitgeteilt. Der wissenschaftlich wertvollste Teil des Buches dürfte der über die Unfallnervenkrankheiten sein; er ist so gediegen ausgefallen, wie es von einem Kenner dieses Gebietes wie F. Windscheid zu erwarten war. Das Buch bildet die erste Abteilung des achten Bandes des von M. Fürst und F. Windscheid herausgegebenen Handbuches für Soziale Medizin.

A. Grotjahn.

Ergebnisse der Unfallstatistik der fünfjährigen Beobachtungsperiode 1897 bis 1901. Bearbeitet im kaiserlich königlichen Ministerium des Inneren. Teil II. Wien. A. Hölder. 207 S. (3,40 M.)

Der erste Teil dieses für die Statistik der gewerblichen Unfälle sehr wichtigen Werkes ist im letzten Jahresbericht (Seite 200) besprochen. Der zweite Band faßt die Veranlassung der Unfälle, die Art der Verletzung, die Folgen der Unfälle und die Dauer des Heilverfahrens zusammen und liefert so für die Unfallverhütung und für andere sozialpolitische Zwecke ungemein reichhaltiges Material. Es gliedert sich im ganzen in 7 Tabellen, in denen die 557 Betriebsarten des ersten Bandes in eine kleine Anzahl von Gruppen zusammengefaßt sind, zugleich sind die Angaben stets für jede der sieben österreichischen Versicherungsanstalten mitgeteilt. Tabelle I bringt die Zusammenfassung der Hauptdaten des ersten Bandes, Tabelle II die Folgen der Unfälle, Tabelle III die Veranlassung der

Unfälle, Tabelle IV die Art der Verletzung, Tabelle V die Dauer des Heilverfahrens, Tabelle VI die Kombination der Art der Verletzung mit der Veranlassung des Unfalls, Tabelle VII den durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst der Verletzten nach Betriebsgruppen.

F. Prinzing.

Vogt, G., *Die Vorteile der Invalidenversicherung und ihr Einfluß auf die deutsche Volkswirtschaft.* Berlin-Grunewald. A. Troschel. XV und 452 S. (6,00 M.)

Welche Vorteile bietet die Invalidenversicherung dem Versicherten? — Unter welchen Voraussetzungen werden diese Vorteile erlangt? — Wie erlangt man die Vorteile? — In Beantwortung dieser drei Fragen behandelt der Verfasser das deutsche Invalidenversicherungsgesetz eingehend und erschöpfend. Zum Verständnis ist auch das Geschichtliche in weitgehendem Maße berücksichtigt. Zahlreiche Entscheidungen illustrieren die praktische Handhabung des Gesetzes. Zum Schluß wird die Wirkung der Invalidenversicherung auf die deutsche Volkswirtschaft untersucht. Selbst wenn man nicht mit allen Einzelheiten des hier Ausgeführten einverstanden ist, muß zugegeben werden, daß ein klares Bild von der eminenten Bedeutung der Institution entworfen wird. Absicht des Verfassers war eine gemeinverständliche Darstellung des deutschen Invalidenversicherungswesens unter besonderer Hervorhebung des für die Versicherten Wissenswerten. In erster Linie ist an eine Benutzung des Werkes zur Abfassung von populären Vorträgen und zur Orientierung für alle, die in die Lage kommen, den Versicherten Auskünfte zu erteilen, gedacht. Seine Brauchbarkeit für diese Zwecke unterliegt keinem Zweifel. Ein ausführliches Sachregister erleichtert den Gebrauch des reichhaltigen und verdienstlichen Buches.

A. Berner.

Forderungen und Vorschläge der Ärzte zur Abänderung der deutschen Arbeiterversicherungsgesetze. Bericht der Krankenkassenkommission des Ärztevereinsbundes an den Geschäftsausschuß desselben. Weimar. Wagner & Sohn. 79 S. (1,00 M.)

Die Schrift behandelt in zwei Hauptabschnitten die gesetzliche Regelung der kassenärztlichen Frage und die Zusammenlegung der Arbeiterversicherung. Gefordert wird gesetzliche Sicherung der Unabhängigkeit der Kassenärzte durch Einführung der bedingt freien Arztwahl. Um immer wiederkehrenden irrigen Auffassungen zu begegnen, ist auf die Definition des Begriffes „freie Arztwahl“ im Sinne

des Ärztevereinsbundes hingewiesen: „Als Kassenarzt bei den Versicherten einer Krankenkasse ist jeder im Bezirk wohnende approbierte Arzt zugelassen ohne Einhaltung einer Karenzzeit, sofern er sich schriftlich zu den vereinbarten Bedingungen durch Dienstvertrag zur Praxisübernahme bei der ärztlichen Vertragskommission bereit erklärt und sofern er seine Tätigkeit der Kontrolle der Vertrauenskommission unterstellt hat.“ Zwei Einrichtungen werden also verlangt: Vertragskommission und Vertrauenskommission. Die Kasse verhandelt nicht mehr mit dem einzelnen Arzte, sondern mit der Vertragskommission der vereinigten Ärzte des Kassenbezirks. Die Gutachtertätigkeit in Streitfällen soll nicht dem beamteten Arzt (Vertrauensarzt) einer bureaukratischen Kassenverwaltung überlassen werden, sondern einer Vertrauenskommission der vereinigten Ärzte, die nebenbei auch den ärztlichen Dienst, die ärztliche Buchführung, Atteste, Rezeptverschreibungen, Verwendung von Heilmitteln usw. kontrolliert. Das Kassenarztmonopol wird als Hauptursache der schlechten wirtschaftlichen Lage vieler Ärzte angesehen, nicht die zu rasche Vermehrung der Ärztezahl. Die Nachfrage nach ärztlicher Behandlung steigt in den Versichertenkreisen ständig, besonders die von der offiziellen Krankenkassenstatistik nicht bewertete Zahl der Kranken, die ohne Anspruch auf Krankengeld den Arzt aufsuchen, hat sich in den letzten Jahren verdoppelt. Als Gegenbeweis für die Behauptung, die freie Arztwahl führe den Ruin der Kassen herbei, ist ein Erlaß des württembergischen Ministeriums des Innern herangezogen, der „durchaus günstige Erfahrungen“ bestätigt.

Gegen die Einbeziehung der Heimarbeiter, Hausgewerbetreibenden, Dienstboten und landwirtschaftlichen Arbeiter in den Krankenversicherungszwang auch gegen eine Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf alle nach dem deutschen Invalidenversicherungsgesetz versicherungspflichtigen Personen wird nichts eingewendet.

Zu wünschen ist eine lokale Zusammenziehung der Krankenkassen, damit die unzulänglichen Verhältnisse, wie sie heute z. B. die Gemeindekrankenversicherung aufweist, beseitigt werden. Eine Zusammenlegung der einzelnen Arbeiterversicherungszweige wird weder materiell noch formell gebilligt, vor allem wird eine Eingliederung der Unfallversicherung abgelehnt. Nur der Aufbau einer Arbeitslosenversicherung und der Arbeitsnachweise auf der Unterlage der Krankenversicherung wird empfohlen, weil die Krankenversicherung angeblich schon jetzt die Funktion einer Arbeitslosenversicherung ausübt. Aufs schärfste sind alle bei einer Zusammenlegung beabsichtigten Einschränkungen der Selbstverwaltung zurückgewiesen, die im Verein mit der gesetzlich sanktionierten Unabhängigkeit der Kassenärzte als die Hauptbedingung für eine ersprießliche Tätigkeit der Krankenkassen angesehen wird.

Ein Anhang berichtet über die Stellung der Ärzte in dem einheitlich bureaukratischen Aufbau der Arbeiterversicherung in Österreich und über die Stellungnahme der schweizerischen Ärzte zur projektierten eidgenössischen Krankenversicherung.

A. Berner.

Soziales Museum in Frankfurt a. M. Zweiter Jahresbericht. 1904. 45 S. Frankfurt a. M.

Der Bericht schildert den befriedigenden Fortgang der eigentlichen Tätigkeit des Frankfurter Musterinstituts, die jetzt nicht mehr durch die im ersten Jahre notwendig gewesene Aufklärung über Ziele und Absichten absorbiert wird. Der preußische Staat und die Stadt Frankfurt haben namhafte Zuschüsse bewilligt. Es werden jetzt vierteljährlich Mitteilungen herausgegeben, von denen bereits drei erschienen sind. Die soziale Auskunftsstelle hat im zweiten Geschäftsjahre 151 Gutachten erteilt. Die Zahl der Ausleihungen aus dem sozialen Archiv ist auf 209 im Jahre gestiegen. Die Auskünfte der Rechtsauskunftsstelle sind numerisch zurückgegangen, weil eine strengere Zählungsmethode eingeschlagen wurde. Im Anhange sind dem Jahresbericht vier Aufsätze beigegeben: über neuere Lohnsysteme, über Stellenlosenversicherung der Handelsgehilfen, über Arbeitslosigkeit und über das hessische und hessen-nassauische Genossenschafts- und Arbeiterorganisationswesen.

A. Koch-Hesse.

V.

Soziale Hygiene der Ernährung.

Faßbender, M., *Die Ernährung des Menschen in ihrer Bedeutung für Wohlfahrt und Kultur.* Berlin. C. Heymann. 109 S. (1,00 M.)

Der Verfasser tritt für Reformen in der Ernährung der minder bemittelten Bevölkerungsschichten ein, die vornehmlich im Schoße der einzelnen Familien ihre Verwirklichung finden müßten. Der jetzige Stand der Volksernährung zeigt in der Tat dem Hygieniker das ungünstige Bild einer Übergangszeit. Alt erprobte Kostformen sind dem Wandel der landwirtschaftlichen Verhältnisse oder den veränderten Bedürfnissen der in Großstädten zusammengepferchten Arbeitermassen zum Opfer gefallen. Andererseits haben sich die großen technischen Fortschritte auf dem Gebiete der Zubereitung der Speisen noch nicht zu festen Volkssitten verdichtet. Faßbender lehrt uns,

das bewährte Alte mit den neuesten Errungenschaften der Ernährungslehre und der Technik zu verbinden. Darin liegt der große Wert des vorliegenden Büchleins, dem hoffentlich eine weite Verbreitung beschieden ist. Der Verfasser ist ein begeisterter Fürsprecher der Kochkiste und ähnlicher Apparate, die eingehend beschrieben worden sind. Für die Auswahl und Zubereitung der Nahrungsmittel sind ihm (Seite 32 und 33) folgende Gesichtspunkte maßgebend: 1. Man muß bestrebt sein, daß bei den täglichen Mahlzeiten, mit Abwechslung der angeführten Gattungen und Arten, die Nahrungsmittel so gemischt werden, daß sämtliche für den Aufbau des Körpers erforderlichen Stoffgruppen, also Eiweiße, Kohlenhydrate, Fette und Nährsalze, gleichzeitig darin enthalten sind. 2. Bezüglich der Zuführung von eiweißhaltigen Nahrungsmitteln sei man bei der Auswahl darauf bedacht, daß nicht einseitig und zuviel Harnsäurebildner sich darin finden. Man lege sich bezüglich des Genusses von Fleisch, Fisch, Eiern, Hülsenfrüchten, Pilzen, Spargel, Kaffee, Tee, Kakao, Alkohol weise Mäßigung auf, da sie die der Xanthingruppe angehörigen Stoffe, also gewissermaßen vorgebildete Harnsäure entweder enthalten oder die Bildung von Harnsäure im Körper besonders wirksam befördern. 3. Milch, Käsequark, Nüsse sind als harnsäurefreie Eiweißträger sehr wertvoll für die menschliche Ernährung. Bei sonst ausreichender Ernährung soll die Zufuhr von Fleisch und Eiern gering sein. 4. Man sorge für ausgiebigen Genuß von Obst, Salat und mit Erhaltung der Nährsalze gekochten Gemüsen. 5. Nahrungsmittel, die zum rohen Genuß, wie z. B. Obst, sich eignen, gewöhne man sich, sofern man nicht magenleidend ist, vorwiegend ungekocht zu genießen. 6. Man vermeide möglichst bei der Auswahl und Zubereitung der Nahrungsmittel alle Säuren, also Salate mit Essig angemacht, saure Weine, saures Obst und überhaupt mit Essig zubereitete saure Speisen. 7. Bei der Zubereitung aller Nahrungsmittel ist darauf Bedacht zu nehmen, daß a) alle Nährstoffe nicht allein darin enthalten bleiben, sondern auch, daß dieselben bei der Zubereitung selbst keine Umwandlung im Sinne einer Verminderung an Nährkraft erfahren und um solches zu vermeiden, b) daß die Speisen nicht zu lange hohen Siedegraden ausgesetzt werden, sondern durch mäßige Dauerwärme die „Gare“ erfahren.

A. Grotjahn.

Ensch, *Les régies alimentaires devant l'hygiène publique.* Essai d'hygiène sociale. Extrait de la Rev. d'Hyg. et de Police San. XXVII. p. 865.

Verfasser erwartet, daß die durch innere Notwendigkeit bedingte soeben beginnende Zusammenschließung von Hygiene und Soziologie

in Zukunft noch inniger werden wird, denn zur Bekämpfung des physischen Elends kann sich die Hygiene nicht auf die Waffen ihres engeren Gebiets beschränken. Eine solche Waffe, deren Heranziehung der nächsten Zukunft vorbehalten ist, wird die kommunale Handhabung der Herstellung und der Vertreibung einiger Nahrungsmittel sein. Man braucht zur Aufstellung dieser Forderung nicht Anhänger einer kommunistischen Partei zu sein, denn in Amerika und Deutschland gewinnt der Geschäftsbetrieb der großen städtischen Gemeinden auf dem Gebiete des Verkehrs- und Beleuchtungswesens und der Schlachtung immer mehr Boden, auch kann der Einkauf der Nahrungsmittel Privatsache bleiben. Aber zur Übernahme des Bäckerwesens, wenn nicht des gesamten, sondern zur Verhütung der Ringbildung eines Bruchteils, drängen nicht bloß wirtschaftliche, sondern auch hygienische Gründe. Vor allem aber ist die Versorgung der Städte mit Milch durch deren Gewinnung auf städtischen Ländereien (Rieselfeldern) und deren zentralen Verkauf eine wichtige hygienische Aufgabe der Gemeinden; einige Städte des individualistischen Englands sind schon vorausgegangen und die städtischen Milchküchen bezeichnen die ersten Anfänge in dieser Richtung.

A. Gottstein.

VI.

Soziale Hygiene der Wohnung und Kleidung.

Inama-Sternegg, K. Th. v., *Städtische Bodenpolitik in neuer und alter Zeit.* Wien und Leipzig. Wilh. Braumüller. VI und 65 S. (1,40 M.)

Die akademische Gelassenheit, mit der der gelehrte Verfasser uns diese — Adolf Wagner zum 70. Geburtstage gewidmete — Abhandlung vorträgt, macht ihr Studium für den Fachmann, der auf manche wirtschaftsgeschichtlich interessante Einzelheit stößt, anziehend und gibt ihr zugleich die Eigenschaft einer zweckmäßigen Einführung in das Gebiet der städtischen Bodenpolitik. Wir beklagen deshalb, daß v. Inama-Sternegg die Fragen des städtischen Steuerwesens in ihren Beziehungen zur Bodenpolitik ganz übergangen, andere, wie z. B. die der Umlegung von Grundstücken, nur eben gestreift hat. So bietet er uns im wesentlichen nur eine Übersicht über Material und Lehrmeinungen in Hinsicht auf Eingemeindungen, Enteignung, Gemeindebesitz an Grund und Boden und Häusern, Eigenbau von

Häusern, Reformen des Privatrechts mit besonderer Berücksichtigung des Wiederkaufs und des Erbbaurechts.

A. Südekum.

Kohn, M., *Das Erbbaurecht nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch.* Ein rechtsgeschichtlicher Beitrag. Berlin. Struppe & Winckler. VIII und 114 S. (3,00 M.)

Die Abhandlung bezieht sich zunächst auf die juristische, nicht auf die wirtschaftliche Seite des Erbbaurechts, die darum nur kurz berührt wird. Im sechsten Abschnitt wird die Frage der hypothekarischen Beleihbarkeit des Erbbaurechts lichtvoll behandelt; die Meinung des Verfassers, die kaum mit Erfolg angefochten werden dürfte, erklärt, warum die Beleihung von Erbbaurechten durch alle Anstalten, die ihre Gelder mündelsicher anzulegen haben, so außerordentlich erschwert ist. Und gerade weil dies der Fall ist, kann das Erbbaurecht nicht erheblich für die Linderung der Wohnungsnot der minderbemittelten Volksschichten in Betracht kommen.

A. Südekum.

Meißgeier, O., *Wohnungsfrage und Erbbaurecht.* Referat auf dem fünften Verbandstag deutscher Mietervereine in Koburg. Flugschriften des deutschen Mieterverbandes. Nr. 2. Leipzig. O. Zöphel. 24 S. (0,50 M.)

Meißgeier behandelt in dieser Flugschrift die juristische Seite des Erbbaurechts nur kurz, um sich dann der Erörterung der Frage zuzuwenden, ob und in welchem Umfange das Erbbaurecht zur Linderung der Wohnungsnot beitragen könne. Das Material aus Deutschland ist fleißig zusammengetragen, die Einwendungen sind mit lobenswerter Sachlichkeit dargestellt worden. Der Verfasser sieht im Erbbaurecht ein Mittel, das dem Staate, den Gemeinden und Stiftungen die Möglichkeit gibt, ihren Grund und Boden der Wohnungsproduktion zuzuführen und diese zu fördern. Da er sich von allem Überschwang und ungerechtfertigtem Optimismus freihält, kann man seinen Auseinandersetzungen in allen Punkten beipflichten.

A. Südekum.

Abendroth, A., *Die Großstadt als Städtegründerin.* Schlachtensee. Verlag der Deutschen Gartenstadtgesellschaft. 32 S. (0,50 M.)

Die Großstadt soll nach dem Plane des Verfassers billiges Land vor ihren Toren ankaufen und dort Industriekolonien gründen. Damit ließe sich im Sinne einer Dezentralisation großstädtischer

Agglomerationen eine gesunde und einschneidende Wohnungspolitik treiben. Um sich die Steigerung der Bodenrente zu sichern, solle die Stadt den Grund und Boden nicht veräußern, sondern in Erbpacht vergeben.

Das anregende Heft — sein Inhalt erschien zuerst in Artikelform in der Zeitschrift „Der Städtebau“ (Verlag von E. Waßmuth, Berlin) — geht von dem sehr richtigen Grundgedanken aus, daß mit dem bodenreformerischen Fluch über die Bodenspekulation noch nichts getan ist, daß wir vielmehr, wenn wir die Bodenspekulation bekämpfen, andere Organe zur Übernahme der von ihr besorgten Funktionen schaffen müssen, als welche nur die Gemeinden sein können. „Will man für diesen Ersatz sorgen,“ so sagt Lindemann einmal, „so muß man den Gemeinden als den autorisierten Trägern der Bau- und Wohnungspolitik die Aufgabe zuweisen, an Stelle der Bodenspekulation zu treten. Sie müssen dann aber auch nicht nur ihre Gewinne einheimsen wollen, sondern auch das von ihr getragene Risiko übernehmen.“ Dieses Risiko erscheint so groß, daß vorläufig die Großstädte die Anlage von Industriezentren nach Abendroth's Plane gewiß unterlassen werden; ganz abgesehen davon, daß bei dem auf Gesetz begründeten Überwiegen des Einflusses der Haus- und Grundbesitzer in allen deutschen Stadtgemeinden an eine rationelle Wohnungspolitik großen Stiles überhaupt nicht zu denken ist. Darum muß man die Wohnungsfrage immer auch als politische Frage ansehen.

A. Südekum.

Meißgeier, O., *Jahrbuch der Wohnungsreform im Jahre 1904.* Jahrgang II. Unter Mitwirkung von K. v. Mangoldt verfaßt. Göttingen. Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht. II und 70 S. (1,00 M.)

Zum zweiten Male vorgelegt, umfaßt dieses Jahrbuch den Zeitraum vom 1. März 1904 bis 31. März 1905; es behandelt in neun Abschnitten: Wohnungsaufsicht, Bauordnungen, Wohnungserstellung und Kapitalbeschaffung, Bodenfrage und Dezentralisation, preußisches Wohnungsgesetz (Entwurf) und Tätigkeit des Reiches, Vorgänge verschiedenen Charakters, die Bewegung für Wohnungsreform, Literatur und Adressen. Die Zusammentragung eines reichen Materials auf kleinem Raum macht das Heft jedem Wohnungspolitiker unentbehrlich. Zu wünschen wäre für spätere Jahrgänge bessere Berücksichtigung des Steuerwesens und der Abdruck von Regulativen und dergleichen in einem Anhang. Man glaubt im allgemeinen gar nicht, wie sich die Verwaltungen kleiner Kommunen nach derartigen Material sehnen.

A. Südekum.

Haase, H., *Gesundheitswidrige Wohnungen und deren Begutachtung vom Standpunkte der öffentlichen Gesundheitspflege und mit Berücksichtigung der deutschen Reichs- und preußischen Landesgesetzgebung.* Berlin. J. Springer. VI und 102 S. (1,60 M.)

Ein treffliches Hilfsbuch für Wohnungsinspektoren, Sanitätspersonen und Polizeibeamte. Hoffentlich ermöglichen neue Auflagen dem Verfasser von Zeit zu Zeit ein Nachtragen der inzwischen erlassenen Gesetze und Verordnungen sowie der ergangenen oberstgerichtlichen Urteile.

A. Südekum.

Voigt, A., und **Geldner, P.,** *Kleinhaus und Mietskaserne.* Eine Untersuchung der Intensität der Bebauung vom wirtschaftschaftlichen und hygienischen Standpunkte. Berlin. J. Springer. XVI und 324 S. (6,00 M.)

Andreas Voigt war der erste, der die Bedeutung der Baukosten für die Wohnungspreise wissenschaftlicher Untersuchung unterwarf (vgl. Schriften des Vereins für Sozialpolitik Band 95). Mit der ganzen Inbrunst des Neophyten verfocht er seine Lehre, der er in dem Schlagwort: „Die Wohnungsfrage ist eine Baukostenfrage" die schroffste und zugleich faßlichste Form prägte. Voigt lehnt die Ansicht ab, daß man die andauernden Mietssteigerungen dem Steigen des Bodenpreises zuschreiben müsse und behauptet demgegenüber, durch Vermehrung der Stockwerkzahl könne man die Bodenpreissteigerung wohl ausgleichen, sintemalen sie in ihrer Wirkung durch die Erhöhung der Baukosten erheblich übertroffen werde. Gegen diese Meinung ist vielfach und, wie ich glaube, mit durchschlagendem Erfolge polemisiert worden. Voigt selbst ist seinen Behauptungen vorsichtiger geworden und sagt in seinem hier zu besprechenden Buche, daß die Zunahme der Baukosten, „mindestens ebenso stark" wirke, wie die Erhöhung des Bodenpreises; „sehr viele Erscheinungen des Wohnungswesens, die heute gewöhnlich kurzweg als Folge der gestiegenen Bodenpreise angesehen werden, [sind] in Wahrheit auf die gestiegenen Baukosten zurückzuführen, die ihrerseits wiederum teils in der Verbesserung der Wohnungen und der reicheren äußeren und inneren Ausstattung, teils in gestiegenen Preisen der Baumaterialien und der Arbeitslöhne wurzelt." Soweit wird man dem Verfasser — Wertung der Einzelheiten im konkreten Falle vorbehalten — sehr wohl beistimmen können: in der Tat ist der Preis des Grund und Bodens nicht allein für die Mietspreise der Wohnungen ausschlaggebend; aber er hat ein relativ größeres Gewicht als die anderen Faktoren. Der Preis des Baugrundes richtet sich nach seiner Nutzbarkeit; insofern hat der Mietskasernenbau, besonders

derjenige auf tiefen Baublocks, zweifellos boden- und mietspreissteigernd gewirkt. Dabei kann ohne weiteres zugestanden werden, daß unter den heutigen Umständen in großen Städten der Proletarier die relativ beste Wohnung zu einem für ihn erschwingbaren Preis nur in der Mietskaserne finden kann. Besagt aber dieses Zugeständnis, daß alle Bedenken, die im Hinblick auf die Hygiene, die Sittlichkeit, den Komfort usw. gegen die Nichtkasernierung der Bevölkerung geltend gemacht worden sind, fallen? Keineswegs! So aber will es der temperamentvolle Voigt, der sich in seinem Kampfeseifer zu ganz ungereimten Behauptungen hinreißen läßt. Er singt das hohe Lied der Mietskaserne und fordert mit seinem kritiklosen Herausstreichen ihrer vielen angeblichen und wenigen wirklichen Vorteile vor dem, wenn auch primitiveren, Kleinhause den schärfsten Widerspruch des Sozialhygienikers heraus. Gewiß ist das einförmige, schlechtfundierte und dünngebaute Arbeiterreihenhaus, das hoflose Back-to-Back-Haus in London oder in belgischen Städten, die Hütte in den Bremer „Gängen" nichts weniger als ein Ideal: aber in den Londoner Straßen mit Back-to-Back-Häusern wächst ein stärkeres Geschlecht heran, als in den Berliner Hofwohnungen. Das lehrt die Statistik; manch einen Englandreisenden hat es schon der Augenschein gelehrt.

Der Hauptteil der Polemik Voigt's wendet sich gegen R. Eberstadt, dessen Schwächen und Fehler unbarmherzig gegeißelt werden. Aber den Vorwurf, den Voigt seinem Antipoden macht, „Tendenz" getrieben zu haben, wird ihm selber niemand ersparen können. Und wenn denn schon einmal eine Tendenz verfochten werden soll, dann ist vom sozialhygienischen Standpunkte aus die Empfehlung des Kleinhauses, möglichst des Einzelhauses, zweifellos der emphatischen Anpreisung der Massenquartiere vorzuziehen.

Voigt will natürlich, wie angemerkt werden muß, „keineswegs nur Mietskaserne", wenn er auch „den Kampf gegen die Mietskaserne sowohl vom wirtschaftlichen wie vom hygienischen Standpunkte für vollkommen unbegründet erklärt"; er will sich allgemein mit einer „Parität" für diese Bauform begnügen und macht im besonderen für eine Hausungsform Propaganda, die der Architekt Geldner — der Mitverfasser der vorliegenden Schrift — auf einem Areal an der Kaiser Friedrichstraße in Charlottenburg in der Weise verwirklicht hat, daß er eine Privatstraße („Goethepark") mit großen Torgebäuden an den beiden öffentlichen Straßen (Kaiser Friedrichstraße und Wilmersdorferstraße) anlegte. Mit dieser Anlage ist, nach Voigt, der praktische Beweis geliefert, daß wirtschaftliche Intensität der Bebauung und hygienische Weiträumigkeit der Anlage durchaus keine unvereinbaren Gegensätze sind. Ob die behaupteten Vorzüge der Anlage wirklich vorhanden sind, müssen wir dahingestellt lassen; die Mieten halten sich auf der ortsüblichen Höhe; es wäre interessant,

etwas über die Häufigkeit des Mieterwechsels nach einigen Jahren aus den Büchern der Goetheparkgesellschaft zu erfahren.

A. Südekum.

Franche, G., *Habitations à bon marché.* Elements de Construction moderne. Paris. Vve Ch. Dunod, Edit. (9,00 Frs.)

Der Verfasser dieses Buches ist Ingenieur-Architekt. Er hat eine außerordentliche Fülle von technischen Bemerkungen über den Bau von Häusern, besonders von billigen Häusern, zusammengetragen; daß er dabei sogar eine von vielen Illustrationen durchsetzte Abhandlung über geodätische Instrumente anbringt, kann man wohl nur aus einer gewissen rage de métier erklären. Für den Sozialhygieniker und Wohnungspolitiker kommen nur zwei Kapitel des Werkes in Betracht: eine Zusammenstellung des Inhaltes der wichtigsten französischen Monographien über bereits erbaute Arbeiterhäuser, die mancherlei Interessantes, wenn auch wenig übersichtlich, bringt; und sodann die Anführung der französischen Gesetze und Verordnungen über das Wohnungswesen sowie der Pariser Baupolizeiverordnung im Wortlaute.

A. Südekum.

Hirschberg, E., *Die Wohnungsfrage und die Eingemeindung der Berliner Vororte.* Vortrag in der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft am 15. März 1905. Volkswirtschaftliche Zeitfragen. Berlin. Leonhard Simion. 35 S. (1,00 M.)

Der gelehrte und geistvolle Direktor des statistischen Amts der Stadt Berlin hat dem Problem der Eingemeindung der Berliner Vororte seit langem seine Aufmerksamkeit zugewandt. Seine Meinung drückt er in diesen Sätzen aus: „Will man schon organisch zusammengehörige Teile nicht wirklich in einen Organismus zusammenfassen, so muß man ihnen doch eine Gestalt geben, welche ein gemeinsames Funktionieren dauernd verbürgt. Sonst dürfte eine Atrophie des Hauptorgans und eine Hypertrophie der Glieder eintreten, welche zu argen Mißständen führen muß.“ Das zeigt sich mit einer zwingenden Deutlichkeit namentlich auf dem Gebiete des Wohnungswesens. Es geht schlechterdings nicht an, das Wohnbedürfnis großer Massen noch weiterhin durch den Schlendrian lokaler Behörden und das Übelwollen einer reaktionären und rücksichtslosen Staatsbüreaukratie mißhandeln zu lassen. Die verpaßte Eingemeindung der Vororte bietet gewiß heute enorme Schwierigkeiten: aber auf dem Gebiete des Wohnwesens und des Verkehrs bildet die Riesenagglomeration von Groß-Berlin schon heute eine tatsächliche Einheit. Daraus sind

die entsprechenden technischen und verwaltungstechnischen Schlußfolgerungen zu ziehen. Hirschberg's Schrift gibt wertvolle Fingerzeige dazu. Und wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg!

A. Südekum.

Kohn, A., *Unsere Wohnungsenquete im Jahre 1904.* Im Auftrage des Vorstandes der Ortskrankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsleute und Apotheker bearbeitet. Berlin. Verlag der Ortskrankenkasse der Kaufleute, Handelsleute und Apotheker. 31 S.

Zum vierten Male legt die Ortskrankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsleute und Apotheker zu Berlin ihren von Albert Kohn bearbeiteten Bericht über die Wohnungsverhältnisse ihrer Kranken vor und wiederum bringt er wichtiges Material für den Sozialhygieniker und Wohnungspolitiker. Das Formular, das die Beamten der Kasse ihren Aufnahmen zugrunde legten, blieb das alte und wurde nur durch drei Fragen erweitert: „Sind in demselben Haushalt bereits Erkrankungen an Tuberkulose vorgekommen? Wer wurde davon betroffen? Mit welchem Ausgange?“ Die Bedeutung dieser Fragen leuchtet ohne weiteres ein, wenn man sich folgendes vergegenwärtigt: von allen Lungenkranken, die der Kasse angehörten und deren Aufenthaltsräume geprüft wurden, verfügten 1904

165 = 18,11 Proz. Männer (gegen 15,01 Proz. 1903)
191 = 28,28 Proz. Frauen (gegen 18,80 Proz. 1903)

nicht über ein Bett zur alleinigen Benutzung. Auf die Gesamtzahl aller Kranken bezogen, stellten sich diese schändlichen Verhältnisse im Jahre 1904 so dar:

1024 = 13,25 Proz. männliche Patienten (gegen 14,65 Proz. 1903)
1129 = 17,94 Proz. weibliche Patienten (gegen 18,55 Proz. 1903)

waren genötigt, ihre Lagerstätten mit einer anderen Person zu teilen!

8,15 Proz. der Männer, 8,01 Proz. der Frauen hatten eine Bodenfläche von weniger als 12,18 qm zur Verfügung; die von Wagner und Rubner verlangten Mindestmaße der Aufenthaltsräume wurden bei 4818 Männern (62,34 Proz.) und 3929 Frauen (62,43 Proz.) nicht erreicht.

Und dabei zählen die Angehörigen dieser Ortskrankenkasse durchweg zu den „Proletariern mit weißer Wäsche“. Bei sozial und wirtschaftlich tiefer stehenden Schichten sind die Wohnungsverhältnisse noch fürchterlicher.

Auch diesmal sind dem Hefte eine Anzahl eindrucksvoller Abbildungen beigegeben. Sie zeigen den großstädtischen Wohnungsjammer mit solch brutaler Deutlichkeit, daß sich die Hausbesitzer

in ihren Konferenzen mit aller Entschiedenheit gegen — *die Veröffentlichung solcher Photographien ausgesprochen haben.*

A. Südekum.

Bremisches statistisches Amt. Mitteilungen. 1905. Nr. 1: *Die Zählung der leerstehenden Wohnungen im November 1904.* 8 S.

In Bremen findet auf Anordnung des Senats jetzt alljährlich eine Zählung der leerstehenden Wohnungen statt. Der vorliegende Bericht bezeichnet die Entwicklung des Wohnungsmarktes als günstig, beklagt aber eine auffällige Steigerung der durchschnittlichen Mietspreise fast in allen Größenklassen der leerstehenden Wohnungen. Warum übrigens noch immer die so sehr wenig besagende Prozentangabe der leerstehenden Wohnungen ohne jede Beziehung zu der Größe der Nachfrage?

A. Südekum.

Bremisches statistisches Amt. Untersuchungen der Wohnungen der minder bemittelten Klassen in Bremen. Bremen. Kommissionsverlag von Leuwer. 122 S. (3,00 M.)

Ich stehe nicht an, diese Untersuchungen, die vom Direktor Böhmert geleitet wurden, als schlechthin klassisch zu bezeichnen. Kein Sozialhygieniker, kein Wohnungspolitiker darf an ihnen achtlos vorübergehen. So sei nur auf das III. Kapitel: „Die Bewohner der untersuchten Wohnungen nach der Art ihres Zusammenlebens und nach ihren persönlichen und sozialen Verhältnissen" verwiesen, das interessante Einblicke bietet. Hervorragend sind die Ausführungen auf Seite 102ff. über das Verhältnis zwischen Einkommen und Wohnungsaufwand (Schwabesches Gesetz), die wohl den Anstoß dazu geben werden, allgemein die Beiträge der Angehörigen, im besondern der Kinder, zu dem Aufwande der Familien sorgfältiger als bisher zu berücksichtigen.

A. Südekum.

Mewes, W., *Bodenwerte, Bau- und Bodenpolitik in Freiburg i. Br. während der letzten 40 Jahre (1863 bis 1902).* Mit einem Vorwort von Conrad Johannes Fuchs. Karlsruhe. G. Braunsche Hofbuchdruckerei. VIII und 100 S. (2,00 M.)

Vor den Einseitigkeiten der grauen Theorie kann uns auch in der Wohnungsfrage nur das sorgsame Studium der Einzeltatsachen bewahren. Wir haben lange genug, besonders in der populären und

halbpopulären Literatur dieses Gebietes, nach dem Schema der Deduktion gearbeitet, jetzt muß uns das induktive Verfahren erst einmal wieder Stoff zu fruchtbaren Raisonnements beibringen. Von diesem Gesichtspunkt aus begrüße ich die Schrift von Mewes über Bodenwerte, Bau- und Bodenpolitik in Freiburg i. Br. als wertvolle Eröffnung einer hoffentlich recht langen Reihe von Monographien über die Bewegungen des Bodenwertes und ihre Ursachen, besonders aber über die wichtige Frage, ob und in welchem Maße sich die Bodenwertsbewegung durch politische Maßnahmen — staatlicher oder kommunaler Natur — beeinflussen läßt. Der Verfasser selbst weist in seinem Vorworte daraufhin, daß er eine Ergänzung seiner Arbeit durch gleichartige, die sich auf Städte verschiedener Größe und verschiedenen Charakters erstrecken mögen, für unerläßlich ansieht.

Mewes' Arbeit gliedert sich in vier Kapitel: im ersten stellt er die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung Freiburgs dar; das zweite widmet er einer Schilderung der baulichen Entwicklung der Stadt; im dritten handelt er von den Bodenpreisen und im vierten endlich gibt er eine Reihe von Bemerkungen zur Boden- und Baupolitik. Den Kernpunkt des ganzen Werkes bilden die Erörterungen des Einflusses von offener und geschlossener Bauweise auf den Bodenwert in Freiburg. Dort ist die offene Bauweise fälschlich auch auf die großen Verkehrsstraßen in neuen Stadtteilen ausgedehnt worden, hat dadurch die Entwicklung eines nennenswerten geschäftlichen Lebens in eben diesen Straßen aufgehalten und „die Bodenwerte in den Geschäftsstraßen der inneren Stadt auf eine ganz unsinnige Höhe getrieben". Aus der Untersuchung, deren Übersichtlichkeit und lichtvolle Darstellung lobend angemerkt seien, ergibt sich als allgemeine Wahrheit, daß man sich auch bei der Bekämpfung der Wohnungsnot vor schematischer und übertreibender Anwendung von Mitteln hüten soll, die an richtiger Stelle und in angemessener Verwendung die wertvollsten Dienste leisten können. Mewes empfiehlt im besonderen eine Einschränkung der offenen Bauweise und statt ihrer — neben einem Villenviertel — ein Gebiet mit geschlossener Bebauung in niedriger Stockwerkzahl; in einzelnen Straßen empfiehlt er die Baublocks so tief zu gestalten, daß größere Innengärten angelegt werden können. Dagegen ist gewiß nichts einzuwenden, wenn eine hintere Baufluchtlinie und das strikte Verbot von Seitenflügeln und Hinterhäusern vorgesehen und durchgeführt wird. Was die Senkung der Bodenpreise durch die Vorschrift der offenen Bauweise angeht, so unterscheidet der Verfasser scharf zwischen zwei Phasen der Entwicklung: bis Mitte der achtziger Jahre standen auch in Freiburg „die Bodenpreise in den offen zu überbauenden Straßen niedriger als in den geschlossen zu überbauenden;" seitdem hat die Differenzierung aufgehört. „Da auch die mittleren Klassen seitdem fast ganz in offen

überbauten Straßen unterzubringen waren, konnten die Bodenwerte in dieser Kategorie auf etwa dieselbe Höhe steigen, wie in den geschlossen überbauten." Bei privaten Erkundigungen in westlichen Berliner Vororten und bei aufmerksamen Grundstücksmaklern, die dort ihr Tätigkeitsfeld haben, habe ich ähnliche Erfahrungen gemacht; aber ich möchte doch vor einer allzuraschen Verallgemeinerung solcher Ergebnisse ausdrücklich warnen.

Über die Möglichkeit, durch Maßnahmen der Steuerpolitik die Bodenpreise zu senken und der Bodenspekulation entgegenzuwirken, spricht sich Mewes ziemlich skeptisch aus.

A. Südekum.

Doering, *Die Baugenossenschaft Gießen.* Eine Darstellung der geschichtlichen Entwicklung und Tätigkeit der Baugenossenschaft des evangelischen Arbeitervereins in Gießen. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Mit Bauplänen und Bildern von Häusergruppen versehen von G. Hamann. Gießen 1904. v. Münchow'sche Hof- und Universitätsdruckerei. 60 S.

Die Baugenossenschaft Gießen hat sich nicht dazu entschließen können, die von ihr gebauten Häuser im eigenen dauernden Besitze zu halten, sondern gibt sie an ihre Mitglieder zum Eigenbesitz. In den Statuten finde ich keine Bemerkung über ein Rückkaufsrecht der Genossenschaft, Verbot der Aftermiete und dergleichen.

Eines ist mir in diesem Berichte besonders aufgefallen: bei der ersten Wahl des Aufsichtsrats wurde neben einem Amtsrichter und zwei Arbeitern ein Kommerzienrat H. gewählt; als der Verein seine Tätigkeit begann, erwarb er 11 241 Quadratmeter Baugrund „in allernächster Nähe der H.'schen Maschinenfabrik, in der mehrere hundert Arbeiter beschäftigt waren ..."; „wir wären in der Lage gewesen, dort mehr als 30 Einzelhäuschen zu erbauen, deren Verkauf bei der Nähe einer so großen Arbeitsstätte ... sicher alsbald nach der Fertigstellung erfolgt wäre". Mit anderen Worten: die Genossenschaft war drauf und dran, dem Kommerzienrat H. eine große Anzahl von Arbeiterhäusern zu bauen, ohne daß er selbst ein Risiko dafür zu tragen gehabt hätte; die Stadt gab aber die Bauerlaubnis nicht, weil das Terrain außerhalb des städtischen Bebauungsplanes lag. Dadurch hat die Stadt nach meinem Ermessen die Genossenschaft vor einem argen Fehlgriff bewahrt, denn ich kann nicht anerkennen, daß sie die Aufgabe habe, einem einzelnen Fabrikanten die Arbeiter „seßhaft" zu machen.

A. Südekum.

Bericht über die dritte Hauptversammlung des Ernst Ludwig-Vereins, hessischen Zentralvereins für Errichtung billiger Wohnungen am 29. Juni 1904 zu Darmstadt. Darmstadt. L. C. Wittich'sche Hofbuchdruckerei. 87 S.

Die dritte Hauptversammlung des Ernst Ludwig-Vereins tagte am 29. Juni 1904 in Darmstadt. Der darüber vorgelegte Bericht kann wegen der beiden in ihm enthaltenen Referate Beachtung beanspruchen. Professor André aus Marburg sprach über das Erbbaurecht und den Kleinwohnungsbau, und Rechtsanwalt Stein aus Darmstadt behandelte die Frage: „Wie können die Gemeinden und gemeinnützigen Bauvereine beim Verkauf von Häusern an Minderbemittelte die Sicherstellung des Zweckes der Häuser für möglichst lange Zeit erreichen?“

In der zurückhaltenden Beurteilung des Erbbaurechtes, auf das ein Teil wohlwollender, sozialpolitisch interessierter Männer bekanntlich ganz übertriebene Hoffnungen gesetzt hat, stimmt der Referent mit Professor André überein, indem er zugleich, was die Praxis anlangt, auf die Ausführungen von Cahn in Frankfurt a. M., l. c. Seite 48 und 49 verweist. Das Erbbaurecht erscheint nach André als eine künstliche Einrichtung, die wegen ihrer juristischen und wirtschaftlichen Eigentümlichkeiten einstweilen nur versuchsweise bei der Lösung der Wohnungsfrage verwendet werden kann; seiner Natur wegen kommt es zurzeit nur für staatliche Behörden und gemeinnützige Baugesellschaften in Betracht. Ob aber das von Professor André an Stelle des Erbbaurechts vorgeschlagene Rückkaufsrecht („der Grundstückseigentümer kann ein Grundstück zur Erbauung von Wohnhäusern verkaufen, sich aber das Recht ausbedingen, das Grundstück mit dem Gebäude nach bestimmter Zeit oder unter bestimmten Bedingungen zurückzukaufen und zwar zu einem im voraus festzusetzenden Kaufpreise“) — ob dieses ganz neuartige Verfahren geeignet ist, in nennenswerter Weise die Herstellung von kleinen Wohnungen zu fördern und die Mieten herabzudrücken, erscheint mehr als fraglich. Alle solche Vorschläge tragen deutlich den Charakter der „Verlegenheitsausrede“ an sich; wer eine gründliche Verbesserung der Hausungsverhältnisse der Minderbemittelten anstrebt, muß zu stärkeren Mitteln greifen.

Der Vortrag von Stein war lediglich eine Paraphrase des von ihm in Gemeinschaft mit dem verdienten Landeswohnungsinspektor Gretzschel ausgearbeiteten Entwurfs eines Mustervertrags für die Kauf- und Mietverträge der gemeinnützigen Baugesellschaften. Dieser „Mietvertrag mit Kaufanwartschaft“ ist dem vorliegenden Hefte als Anlage beigegeben worden.

A. Südekum.

Deutsche Gartenstadtgesellschaft. *Geschäftsbericht 1904 bis 1905.* Schlachtensee. (Ohne Jahrangabe.) Verlag der deutschen Gartenstadtgesellschaft. 14 S.

Auch dieser zweite Jahresbericht der deutschen Gartenstadtgesellschaft kann mich in der Überzeugung nicht irre machen, daß wir es hier mit einer utopistischen Bewegung zu tun haben, der aus inneren Gründen die erhofften Erfolge versagt bleiben werden. Aber dabei verkenne ich nicht, daß ihre Agitation den gesunden Gedanken der Dezentralisation großstädtischer Menschenanhäufungen in immer weitere Kreise trägt. Das ist ein Verdienst, das ihr ungeschmälert bleiben soll und ihrer Existenz als ein zureichender Grund angerechnet werden mag.

A. Südekum.

Schultze-Naumburg, P., *Die Kultur des weiblichen Körpers als Grundlage der Frauenkleidung.* 10. bis 12. Tausend. Jena. Eugen Diederichs. 152 S. (4,00 M.)

Das bekannte Buch liegt jetzt in dritter Auflage vor. Es hat von seiner Frische in den vier Jahren, die seit dem ersten Erscheinen verflossen sind, nichts eingebüßt, und man kann sich über jedes neue Tausend, das davon in die Öffentlichkeit kommt, freuen. Denn eindringlicher kann die Unvernunft unserer heutigen Frauenkleidung kaum gepredigt werden. Dazu tragen die zahlreichen Abbildungen, in denen gesunde und verbildete Körper einander gegenübergestellt werden, ihr gutes Teil bei, zumal mit Absicht nicht extreme Fälle von Verschnürung, sondern Figuren gewählt sind, die den heutigen Durchschnitt der weiblichen Körperform zeigen. Gerade diese bildliche Veranschaulichung kann dazu mitwirken, daß in der Männerwelt, in der heute noch eine bedauerliche, hygienische wie ästhetische, Verständnislosigkeit gegenüber diesen Fragen herrscht, allmählich vernünftige Gesichtspunkte Raum gewinnen. Der Zweck des Buches und seine Erfolge kommen der Hygiene in erster Linie zugute. Wir werden diesen kräftigen Appell an die Vernunft noch auf lange Zeit hinaus nicht entbehren können.

P. Georg Grotjahn.

Das Kleidungsheft. Heft 5 der Volksbibliothek für Körperkultur. Verlag „Kraft und Schönheit“. Berlin. 48 S. (0,50 M.)

Interesse auch in ärztlichen Kreisen verdient eine Bewegung, die den gesunden menschlichen Körper mehr als bisher der Einwirkung der natürlichen Faktoren von Luft, Licht und Bewegung auszusetzen strebt. Alle Wunderlichkeiten, die diesen Luft- und Lichtfanatikern

anhaften, sollten uns nicht vergessen lassen, daß ein berechtigter Kern der Bewegung zugrunde liegt. Das vorliegende Heft des rührigen Spezialverlages, das sich mit Reformkleidung befaßt, läßt deutlich erkennen, daß agitatorisch gerechtfertigter Radikalismus schließlich ausgährt und zu Reformmaßregeln führen kann, die der Arzt nicht deshalb belächeln soll, weil sie von Laien zuerst der breiten Öffentlichkeit übermittelt worden sind. Die Gesamttendenz sämtlicher Artikel des vorliegenden Heftes geht dahin, eine möglichst leichte und bequeme Bekleidung anzuempfehlen. An einigen Stellen bricht ein gewisser Fanatismus der Nacktheit durch. Am wertvollsten ist der Artikel von Martha Oppenheimer über Reform der weiblichen Unterkleidung. Außerdem enthält das Heft Beiträge von R. Ungewitter, G. Möckel und E. Sommer.

A. Grotjahn.

Orth-Steinberg, E., *Reformmodenalbum IV.* Berlin. Vobach. 43 S. (1,00 M.)

Wie seine Vorgänger bietet auch dieses Heft eine große Anzahl Modelle für Reformkleider aller Art unter besonderer Berücksichtigung derjenigen Frauen, die sich Reformkleider selbst anzufertigen oder die Anfertigung bei der damit betrauten Schneiderin bis ins einzelne zu überwachen pflegen. Etwa 120 Abbildungen erhöhen die Anschaulichkeit des trefflichen Buches. Die verhältnismäßig geringe Möglichkeit, die Form des Reformkleides zu variieren, ist vollständig ausgenutzt. Besonders lobenswert vom ärztlichen Standpunkte ist die Berücksichtigung der Unterkleidung und der Kindergarderobe. Gegen die früheren Hefte desselben Unternehmens stellt das vorliegende eine Vervollkommnung dar. Es wird dem künstlerischen und den hygienischen Anforderungen in gleicher Weise gerecht.

A. Grotjahn.

VII.

Soziale Hygiene der Kinder und jugendlichen Personen.

Oppenheim, N., *Die Entwicklung des Kindes, Vererbung und Umwelt.* Nach dem englischen Original übersetzt von Berta Gaßner. Mit Vorbemerkungen von Wilhelm Ament. Leipzig. E. Wunderlich. 199 S. (3,00 M.)

Das Wesen dieses im englischen Orginal bereits im Jahre 1898 erschienenen Buches wird am besten charakterisiert durch die ein-

leitenden Bemerkungen von Ament. Während die allgemeine Anschauung, auch die der Wissenschaft, bisher im Kinde lediglich einen erwachsenen Menschen in kleineren Dimensionen gesehen und dementsprechend auch die Erziehung gestaltet hatte, sucht Oppenheim den Nachweis, zu dem allerdings Ansätze auch schon früher gemacht waren, ausgiebig und endgültig zu führen, daß „das Kind nichts weniger als ein kleiner Erwachsener sondern leiblich wie seelisch durch seine eigenen Proportionen bestimmt sei, eine Individualilät für sich bilde.“

Aus einer eingehenden Vergleichung und Heraushebung der Unterschiede qualitativer und quantitativer Art zwischen Körper- und Organbildung sowie des Geisteszustandes und der Seelentätigkeit beim Kinde und beim Erwachsenen zeigt er den gewaltigen Unterschied zwischen kindlichem und erwachsenem Organismus. Besonders interessant nach dieser Richtung sind die großen Unterschiede in den Maß- und Größenverhältnissen, sowie der Lagerung auch aller inneren Organe und der Details über die Verschiedenheiten in der mikroskopischen Beschaffenheit der Gewebe. In gleicher Weise ergaben sich schwerwiegende Unterschiede des Geisteszustandes des Kindes gegenüber dem des Erwachsenen. Der durch Vererbung ursprünglich angelegte und nur durch die ersten Eindrücke bestimmte Seelenzustand unterliegt alsbald den Einflüssen der Umwelt, im wesentlichen aber denen der erwachsenen Umgebung. Deren Aufgabe muß es nun sein, Erziehung, Unterricht, Belehrung usw. dem kindlichen Geisteszustande zu adaptieren. Die dazu bisher vorhandenen Einrichtungen, von Erwachsenen geschaffen und nur selten der kindlichen Veranlagung entsprechend ausgestattet, werden vom Verfasser einer scharfen Kritik unterzogen, deren Einzelheiten in den Kapiteln: Die Stellung der Volksschule, der Religion in der Entwicklung des Kindes, der Wert des Kindes als Zeuge in Rechtssachen, die Entwicklung des jugendlichen Verbrechers, die Entwicklung des Kindes als ein Faktor in der Entstehung des Genies und der Degeneration, Institutsleben in der Entwicklung des Kindes, niedergelegt sind.

Von den Unterrichtsmethoden sagt Verfasser: sie „lehren“ zu viel und geben der freien Entwicklung zu wenig Gelegenheit. Und nachdrücklich weist er darauf hin, eine wie wichtige Rolle in der geistigen und sittlichen Durchbildung des Kindes den Eltern zukommt, die häufig genug ihrer Pflicht genügt zu haben glauben, wenn sie für den Schulunterricht des Kindes Sorge tragen. Besonders fesselnd sind seine Auseinandersetzungen über das Verhalten des Kindes zur Religion; in überzeugender Weise macht er klar, daß der Geisteszustand des Kindes durchaus ungeeignet und unfähig ist, die religiösen Vorstellungen, die der gläubige Erwachsene in sich auf-

genommen hat, geistig zu assimilieren, und zeigt, wie häufig geistige Verwirrungen auf frühzeitige religiöse Erregungen zurückzuführen sind. Des Kindes moralische Erziehung sollte im großen und ganzen in angewandter Sittenlehre bestehen, ein goldenes Wort, das in unserer Zeit der Überlastung schon der kleinsten Schulkinder mit religiösem Memorirstoff den verantwortlichen Vertretern der staatlichen Erziehung nicht laut und oft genug gepredigt werden kann.

Noch zahlreiche andere wertvolle Dikta, feine Beobachtungen zum Teil aus der Literatur, in nicht geringer Zahl aber aus dem eigenen reichen Erfahrungsschatz enthält das Buch, doch muß sich Referent versagen, noch auf weitere Einzelheiten, wie sie besonders auch in dem Kapitel: „Der Wert des Kindes als Zeuge in Rechtssachen" beigebracht werden, einzugehen. Eines besonderen Hinweises sei noch das letzte Kapitel: „Der Beruf der Mutterschaft" gewürdigt, in dem Verfasser nicht mehr und nicht weniger verlangt, als eine völlige Revolutionierung der modernen Mädchenerziehung; an Stelle der mehr oder minder großen Menge Ballast an Halbbildung, an nutzloser Betätigung in allerlei Künsten bei mangelnder oder unzureichender Begabung, soll das heranwachsende Weib von heute schon zeitig sich auf dem Beruf der Mutterschaft vorbereiten; tiefe Kenntnisse in Physiologie und Psychologie, körperlicher und geistiger Hygiene sollen es befähigen, dem höchsten Beruf des Weibes, dem der Mutterschaft, wissend und bewußt auszufüllen.

M. Bloch.

Ascher, L., *Die akuten Respirationskrankheiten speziell des Säuglingsalters.* Sonderabdruck aus der Wiener medizinischen Wochenschrift. Jahrgang LV. Nr. 3.

Ascher bestätigt durch neueres statistisches Material den schon in früheren Arbeiten von ihm vertretenen Satz von der Zunahme der Todesfälle an akuten nicht tuberkulösen Krankheiten der Respirationsorgane. In der vorliegenden Arbeit belegt er diese Erscheinung insbesondere für das Säuglingsalter, für welche die preußische, bayerische und die Statistik einzelner Städte eine enorme Steigerung in einem Vierteljahrhundert ergibt; diese Steigerung ist reell und nicht durch anderweitige Nomenklatur vorgetäuscht; sie ist um so höher, je größer das Bevölkerungszentrum, weder durch infektiöse Momente bedingt, noch durch klimatische Einflüsse, wenn auch die Jahreszeit auf die Höhe der Todesfälle als Gelegenheitsursache mit einwirkt. Die Ursache dieser Zunahme der nichttuberkulösen Respirationskrankheiten findet Ascher in der zunehmenden Industrialisierung und zwar durch die Disposition, welche die zunehmende Kohlenfeuerung hervorruft. Inhalationsversuche an Kaninchen lehrten

ihn, daß in feuchter Atmosphäre leichter Anthrakose erzeugt wird; das Zusammenwirken schlechter Lüftung in feuchten Wohnungen wegen der ungünstigen Jahreszeit und der Überlastung der Luft mit Kohlenstaub, das nebenbei Nebelbildung begünstigt, geben also die Prädisposition für die von Ascher betonte Erscheinung.

A. Gottstein.

Goldstein, F., *Zur Säuglingssterblichkeit in Preußen.* Sonderabdruck aus den therapeutischen Monatsheften. Septemberheft.

Auf Grund der Daten der amtlichen preußischen Statistik stellt der Verfasser in anschaulicher Weise dar, daß die Zunahme der städtischen Bevölkerung auf Kosten der ländlichen in Preußen die Geburtenziffer herabgedrückt hat und daß, wie er sagt „damit eine Verminderung der Säuglingssterblichkeit verbunden ist, hauptsächlich durch diese eine Verminderung der gesamten Sterblichkeit bewirkt wird und daß letztere bis 1900 noch schnellere Fortschritte gemacht hat als die Geburtenabnahme und dadurch die natürliche Volksvermehrung gestiegen ist“.

A. Grotjahn.

Knöpfel, *Die Säuglingssterblichkeit im Großherzogtum Hessen.* Mitteilungen der großherzoglich hessischen Zentralstelle für die Landesstatistik. Nr. 800. Februar. S. 33 bis 48.

Knöpfel untersucht die Verhältnisse der Säuglingssterblichkeit im Großherzogtum Hessen im allgemeinen, wie auch in seinen Kreisen und einigen seiner Gemeinden während des Jahrzehntes 1891/1900. Besonders die detaillierte Untersuchung führt ihn zu interessanten Ergebnissen. Danach schwanken die Säuglingssterbeziffern ganz beträchtlich, neben niedrigsten finden sich die höchsten Ziffern, — und dies in Nachbargemeinden! Es gibt einige „Hauptherde großer Säuglingssterblichkeit“, die, zieht man ältere Daten heran, sich auch für frühere Jahre an denselben Orten konstatieren lassen. Die Erörterung der Ursachen dieser nach Kreisen und Gemeinden verschiedenen Sterblichkeit behält sich Verfasser für eine eingehendere Darstellung vor.

F. Kriegel.

Groth, A., *Statistische Unterlagen zur Beurteilung der Säuglingssterblichkeit in München.* Sonderabdruck aus Zeitschrift für Infektionskrankheiten. Band 51.

Die vorliegende Arbeit ist in tatsächlicher und methodischer Richtung als ein wertvoller Beitrag zur Statistik der Säuglingssterb-

lichkeit zu betrachten, besonders durch den Versuch einer weitgehenden Differenzierung der Fragestellung. Im ersten Teil weist Groth nach, daß die Feststellung, die Schloßmann für Sachsen machte, daß das Maximum der sommerlichen Lebensgefahr den sechsten Lebensmonat trifft (übrigens früher schon von Quetelet festgestellt, Referent) für München nicht zutrifft. Hier ist die Gefahr für den zweiten Lebensmonat am größten und sinkt dann ab. Groth führt dies auf die ungünstigen Münchener klimatischen Verhältnisse zurück. Groth erweist ferner für München die schon anderweit bekannte Tatsache, daß sehr jugendliches oder sehr hohes Alter des Vaters, Erstgeburt oder hohe Geburtenziffer die Sterblichkeit begünstigen. Mit methodischen Schwierigkeiten bei der Lösung der gestellten Aufgabe, die Höhe des Einflusses der künstlichen Ernährung auf die Säuglingssterblichkeit zahlenmäßig festzustellen, hat Groth insofern zu kämpfen, als ihm zwar das Verhältnis der künstlich ernährten Säuglinge nach Lebensmonaten und Ernährung bei den Todesfällen zur Verfügung steht, bei den Lebenden aber nur für den Bruchteil der in öffentlichen Impfanstalten geimpften Kinder. Er verwendet daher nur mit großer Vorsicht die Gegenüberstellung beider Gruppen für seine Schlußfolgerungen, die immerhin ein der Wahrheit ziemlich nahekommendes Ergebnis für die einzelnen Lebensmonate bringen. Danach hat die Ernährungsart den größten Einfluß auf die Sterblichkeit, insofern als nicht gestillte Kinder während des ganzen ersten Lebensjahres mehr gefährdet sind als an der Mutterbrust genährte.

Zum Schluß untersucht Groth den Einfluß der Wohnungsverhältnisse auf die Kindersterblichkeit in der richtigen Betonung der Tatsache, daß die künstliche Ernährung nicht das einzige schädigende Moment, sondern deren Notwendigkeit oft nur eine Teilerscheinung der ganzen die Aufzucht erschwerenden sozialen Lage ist. Danach verläuft die Höhe der Säuglingssterblichkeit parallel der Zahl der Wohnungsinsassen und umgekehrt proportional der Zahl der Wohnungsräume.

A. Gottstein.

Szana, A., *Staatliche Säuglingsfürsorge in Ungarn.* Separatabdruck aus der Münchener medizinischen Wochenschrift. Jahrgang 52. Nr. 44.

Während anderwärts der Kinder- resp. Säuglingsschutz durch die Gemeinden oder private Vereinigungen, in Frankreich durch die Departements, in Österreich durch die Länder besorgt wird, hält es Verfasser für ein besonderes Verdienst des früheren Ministerpräsidenten Kolomann v. Szell, daß in Ungarn der Staat selbst diese Sache

in die Hand genommen und den Grundsatz aufgestellt hat, daß jedes Kind unter 15 Jahren, ehelich oder unehelich, welches durch die Seinigen nicht versorgt werden kann, Anspruch auf Staatsfürsorge hat. Ob die Versorgung bei Eltern oder Verwandten nicht stattfinden kann, wird aber behördlich sorgfältig geprüft und darin erblickt Verfasser den Hauptvorzug des ungarischen Systems, daß das Kind möglichst, eventuell mit behördlicher Unterstützung, in der Pflege der Mutter oder anderer Verwandter bleibt, gegenüber dem romanischen Findelkindersystem, welches es der Mutter allzu leicht macht, sich ihres Kindes, oft für immer, zu entledigen. Das ungarische System erstrebt also dasselbe, wie das sogenannte germanische, bei welchem aber, weil die Fürsorge nicht staatlich ist, viele bedürftige Kinder unversorgt bleiben. — Die in Staatsfürsorge aufgenommenen Kinder sucht man nach Möglichkeit bei stillenden Müttern unterzubringen, deren eigene Kinder entwöhnt werden können. Der Anstaltspflege bedürftige oder kranke Säuglinge kommen in eins der achtzehn ungarischen Säuglingsspitäler. Sie und die übrigen Pfleglinge sucht man der Mutter wieder zurückzubringen, sobald die staatliche Fürsorge nicht mehr nötig und die Mutter selbst zur Versorgung des Kindes imstande ist. Die Überwachung der Pfleglinge geschieht durch einen Arzt. Die Vorzüge des ungarischen Systems hält Verfasser durch die Sterblichkeitsstatistik für erwiesen. — Wenngleich die Ausführungen des Verfassers im einzelnen nicht durchweg überzeugend wirken, verdient die Anregung zu einer staatlichen Regelung der so wichtigen Frage jedenfalls Beachtung.

P. Hüls.

Schmalfuß, G., *Stellung und Aufgaben des Ammenuntersuchungsarztes.* Handbuch der sozialen Medizin. Band VII. Teil 2. Jena. G. Fischer. IV und 34 S. (1,20 M.)

Die erste und bis jetzt einzige Stadt Deutschlands, welche eine amtsärztliche Ammenuntersuchung eingeführt hat, ist Hamburg. Dort verordnete bereits im Jahre 1822 der Magistrat, daß die Ammennachweiskomptoire alle Ammen, bevor sie ihnen eine Stelle überweisen, durch den Ammenuntersuchungsarzt untersuchen und ihre Gesundheit, Tauglichkeit und Freisein von ansteckenden Krankheiten bescheinigen lassen müssen. Nach vorgefundenen Jahresberichten wurden gemäß dieser Verordnung in zehn Jahren vor 1853 im ganzen 5567 Ammen untersucht, wovon 2573 ohne weiteres für tauglich, 1728 als zweifelhaft, meist wegen Milchmangels, und einer Nachuntersuchung bedürftig und 1266 für untauglich erklärt wurden; letzteres wegen Milchmangels bei 848, Ausschlägen, Krätze, Filzläusen 220, anderer Ursachen (wunde Warzen und Mastitis, Beinschäden,

Rhachitis usw.) 198. Tuberkulose ist als Ausschließungsgrund nicht verzeichnet und Syphilis ist nur viermal angegeben. In den 37 weiteren Jahren bis 1890 wurden 37 293 untersucht und 35 628 als tauglich, 1665 für untauglich erklärt. Als Gründe sind bei letzteren, neben den anderen oben erwähnten Gründen, angegeben: 741 mal floride oder überstandene Syphilis. 65 mal Tuberkulose resp. Tuberkuloseverdacht. Mit Dienstantritt des Verfassers im Jahre 1890 wurden die Vorschriften über Aufnahme der Anamnese unter Mitwirkung der Mietskomptoire und über die Untersuchung nach einem bestimmten Formulare wesentlich erweitert, auch das ganze Ammenwesen der Polizeibehörde übertragen, die dem Untersuchungsarzt einen Rückhalt gewährte. Seit 1878 besitzt Paris eine ähnliche Einrichtung. Andere Staaten und Städte sind bis jetzt dem Hamburger Beispiel nicht gefolgt — die ärztliche Untersuchung der aus Säuglingsheimen überwiesenen Ammen in Dresden, St. Petersburg und neuerdings auch an verschiedenen anderen Stellen sind private Veranstaltungen. Man hielt wohl anderwärts diese amtliche Zwangsuntersuchung nicht für geboten in der Annahme, daß eine vernünftige Mutter ihr Kind ohnedies keiner Amme anvertraut, deren Gesundheit und Tauglichkeit, insbesondere Freisein von ansteckenden Krankheiten ihr nicht durch hausärztliches Attest oder Bescheinigung der überweisenden Entbindungsanstalt, des Säuglingsheims, genügend erwiesen erscheint.

P. Hüls.

Weygandt, W., *Leicht abnorme Kinder.* Sammlung zwangloser Abhandlungen aus dem Gebiete der Nerven- und Geisteskrankheiten. Band VI. Heft 1. Halle a. S. C. Marhold. 40 S. (1,00 M.)

Weygandt faßt seine Schlußfolgerungen aus einem auf der fünfunddreißigsten Jahresversammlung der südwestdeutschen Irrenärzte zu Freiburg i. Br. erstatteten Referate in folgenden, den Inhalt seines Vortrages im wesentlichen wiedergebenden Leitsätzen zusammen:

1. Neben den Idioten und Imbezillen gibt es eine große Menge von Kindern, die wegen psychisch abnormen Verhaltens besonderer ärztlicher Berücksichtigung bedürfen.

Die ätiologische Grundlage ist verschieden, es handelt sich:

a) um vorübergehende Schädigungen exogener Art, durch körperliche Krankheiten und durch ungünstiges Milieu;

b) um die formes frustes mancher Formen von Idiotie und Imbezillität;

c) um Entwicklungshemmung auf Grund von konstitutionellen Leiden;

d) um die leicht epileptischen, die hysterischen und die neurasthenisch veranlagten Kinder;

e) um die zu schweren Psychosen disponierten und von Kindheit an auffälligen Individuen.

2. Vielfach läßt sich eine Kombination mehrerer ursächlicher Momente feststellen.

3. Symptomatologisch können die allerverschiedensten psychischen Funktionen einzeln oder kombiniert betroffen sein, oft genug läßt sich die Störung bis zu den einfachsten psychischen Gebilden verfolgen.

Rein nervöse Begleiterscheinungen sind häufig, ebenso anderweitige organische Mängel.

4. Als Hauptgruppen lassen sich klinisch-psychologisch folgende aufstellen:

a) leicht epileptische Kinder;
b) hysterisch veranlagte Kinder;
c) neurasthenisch veranlagte Kinder;
d) intellektuell und affektiv minderwertige Kinder, die Debilen im engeren Sinne;
e) intellektuell und apperzeptiv schwache Kinder bei vorherrschendem Gefühlsleben, die phantastischen, reizbaren und haltlosen;
f) intellektuell und apperzeptiv entwickelte, aber gefühlsstumpfe Kinder, die moralisch defekten.

5. Therapeutisch empfiehlt sich für erheblich Schwachsinnige die Hilfsschule, für intellektuell leicht abnorme Kinder das Wiederholungsklassensystem, für sittlich verwahrloste und defekte die Fürsorgeerziehung unter ärztlicher Beratung, während epileptische Kinder je nach Art ihres Zustandes differenziert zu behandeln sind.

M. Bloch.

Hueppe, F., *Über Unterricht und Erziehung vom sozialhygienischen und sozialanthropologischen Standpunkte.* Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Sozialwissenschaft. Jahrgang VIII. Nr. 8 und 9. 60 S.

Die sehr interessante Schrift tritt für eine grundsätzliche und radikale Reform des Mittelschulwesens, welches bei uns in Gymnasien, Realgymnasien, Realschulen und Reformschulen zerfällt, ein. Namentlich wird der von unseren Pädagogen meist übersehene Bildungswert der Naturwissenschaften betont und aus der, einem Hochschullehrer, wie es Hueppe ist, zur Verfügung stehenden reichen Erfahrung erläutert. Aufspeichern von Kenntnissen entspricht nicht unserer, sondern der mongolischen Rasse. Die Züchtung mongoloider Eigenschaften muß aber geradezu eine falsche Zuchtwahl und damit eine

auch physische Entartung der führenden Schichten unseres Volkes herbeiführen. Die Lernschule mit ihrer Vermittelung von Wortwissen ist vom sozialhygienischen Standpunkte auch deshalb zu bekämpfen, weil sie von allen menschlichen Sinnen einseitig das Gehör in Anspruch nimmt, und weil die Körperübungen qualitativ und quantitativ sehr reformbedürftig sind. Nur ein Handfertigkeitsunterricht kann zugleich körperliche und geistige Ausbildung vermitteln. Eine solche aber muß die Hygiene, die nicht nur vorbeugend, sondern „ausbauend" sein will, von der Pädagogik verlangen. Der Stundenplan darf nicht nach bureaukratischen Prinzipien willkürlich festgesetzt, sondern muß genau der täglichen Ermüdungskurve des kindlichen Gehirns angepaßt werden. Das Urteil über die körperlichen Leistungen gehört nicht nur in das Zeugnis, sondern muß der Beurteilung über die Entwicklung des Kindes direkt zugrunde gelegt werden. Verfasser fordert täglich zwei Stunden der körperlichen „Ertüchtigung", dabei aber ungeteilten wissenschaftlichen Vormittagsunterricht, jedoch unterbrochen durch kurze Freiübungen in den Stunden selbst und Freigeben längerer Zwischenpausen zum Tummeln und Tollen. Er bezeichnet zu lange häusliche Arbeiten als eine Versündigung am Schlaf der Kinder, welcher in jenem Alter mindestens zehn Stunden betragen muß. Der Mensch ist nur durch die Entwicklung des Standfußes, die dadurch entstandene Entlastung der Hand und ihrer Freiwerdung zu den feinsten Arbeiten Mensch geworden. Wir haben in der linken Gehirnhälfte nur deshalb unser Sprachzentrum, weil die damit durch den Nervenapparat verbundene rechte Hand die wichtigere ist. So eng hängt die psychische Entwicklung mit der Handtätigkeit zusammen. Der abstrakte Unterricht darf daher nur am Ende, nicht am Anfang der Pädagogik stehen. Nur durch das Können gelangt das Kind zum Wissen.

A. Koch-Hesse.

Schubert, P., *Das Schularztwesen in Deutschland.* Bericht über die Ergebnisse einer Umfrage bei den größeren Städten des Deutschen Reiches. Hamburg. L. Voß. 168 S. (2,50 M.)

Mit unendlicher Mühe hat der um die Schulgesundheitspflege und die schulärztliche Einrichtung sehr verdiente, leider zu früh verstorbene Hofrat Schubert aus fast allen größern Städten Deutschlands mit und ohne schulärztliche Einrichtung sich das Material zu den in der Zeitschrift für Schulgesundheitspflege erschienenen, in der vorliegenden Schrift zusammengefaßten Artikeln über den derzeitigen Stand des Schularztwesens in Deutschland verschafft. Mühselig, wie die Beschaffung war auch bei der Verworrenheit, die bis jetzt bei

uns auf schulärztlichem Gebiete herrscht, die Verarbeitung des großen eingegangenen Materials.

Die Einleitung des Schriftchens bildet einen geschichtlichen Rückblick über die Entwicklung der Schulgesundheitspflege von Joh. Pet. Frank und Lorinser an bis zur Anstellung von besonderen Schulärzten in Dresden und Nürnberg in den Jahren 1891 und 1897.

Verfasser schildert dann eingehend die Durchführung der Schularzteinrichtung in den verschiedenen Städten nach den wichtigeren, den Schulärzten durch ihre Dienstordnung übertragenen Aufgaben. Als wichtigste Aufgabe derselben wird gegenwärtig fast allgemein die hygienische Überwachung der Schulkinder betrachtet, welche nach dem weitestgehenden Wiesbadener Systeme in Folgendem besteht: 1. Untersuchung aller neueingeschulten Kinder auf Schulfähigkeit, meist kurz nach Schuleintritt. Obgleich man glauben sollte, daß diese Untersuchung mit die wichtigste Aufgabe des Schularztes sein müßte, ist sie doch nur in etwa der Hälfte der Dienstordnungen vorgesehen. 2. Hauptuntersuchung der Neueingetretenen mit Ausstellung eines Gesundheitsscheines an alle oder nur an die der Überwachung bedürftigen Kinder, wie in Berlin. Sie findet meist ein halbes Jahr nach Eintritt, in Berlin und einigen andern Städten schon in den ersten sechs Wochen statt. Dieser Untersuchung geht meist vorher eine Anfrage an die Eltern über die früheren Gesundheitsverhältnisse des Kindes mittels Fragebogen. Von letzteren können als Muster angesehen werden die in Meißen, Dresden-Löbtau und demnächst in Stuttgart eingeführten, welche alle zur Beurteilung der Entwicklung und Gesundheitsverhältnisse erforderlichen Tatsachen eingehend berücksichtigen. Zu der Untersuchung werden vielfach die Eltern, zuweilen auch Lehrer zugezogen, um weitere Auskunft zu geben und über die Behandlung des Kindes belehrt zu werden. Die Untersuchung erfolgt nach einem, in den wesentlichsten Punkten überall ziemlich übereinstimmenden Schema und nach der Untersuchung erfolgt vielfach eine schriftliche Mitteilung an die Eltern über die vorgefundenen Mängel mit der Anweisung, das Kind in Behandlung zu geben oder das Erforderliche (Brille, Bruchband usw.) für dasselbe zu beschaffen. Einzelne Städte lassen dann am Ende des ersten Schuljahres noch eine genauere Prüfung der höheren Sinnesorgane durch Spezial-Augen- und Ohrenärzte vornehmen, so Aachen, Fürth, Mülhausen, Posen. Stettin u. a. Die in Straßburg und Offenbach eingerichteten Zahnarztkliniken dienen mit der Untersuchung auch gleichzeitig der Behandlung. 3. Spätere Überwachung der mit Mängeln behafteten Kinder durch vorgeschriebene periodische oder beliebige Schulbesuche. In diesem Punkte herrscht bisher noch die wenigste Übereinstimmung und eine solche ist wohl erst von weiteren Erfahrungen zu erwarten. 4. In einer Reihe von Städten werden dann noch die zur Entlassung

kommenden Schüler mit Rücksicht auf die Berufswahl einer Untersuchung unterzogen, so in Wiesbaden, Braunschweig, Darmstadt, Chemnitz u. a. 5. Für besonders wichtig wird vielerorts noch gehalten die Einwirkung des Schularztes gegen die Verbreitung ansteckender Krankheiten. Die Maßnahmen der Schule und des Amtsarztes bei Auftreten von epidemischen Krankheiten in der Schule sind überall durch Gesetz und Verordnung geregelt. Sie betreffen Fernhaltung Erkrankter, resp. deren Geschwister für die Dauer der Ansteckungsfähigkeit und eventuell Klassen- oder Schulschluß und Desinfektion. Wie an anderer Stelle ausgeführt, haben alle Maßnahmen der Schule und der Schulärzte gegen die Verbreitung von Infektionskrankheiten in den Großstädten besondere Erfolge bisher nicht gehabt und auch nicht haben können, weil die Mehrzahl der Erkrankten nicht ärztlich behandelt und der Schule nicht als ansteckend krank gemeldet wird, und ferner weil die von der Schule ausgeschlossenen Erkrankten resp. ihre Geschwister in den großstädtischen Massenquartieren die Krankheit zu Hause meist an ungezählte und unbekannte Personen weiter übertragen. — Endlich enthalten dann die meisten Dienstordnungen noch Bestimmungen über die Mitwirkung des Schularztes bei Auswahl der Kinder für die Hilfsschule- oder Klasse, die Stottererkurse, Krüppelschulen und Krüppelheime, für die Ferienkolonien (in Schöneberg neuerdings auch für das orthopädische Schulturnen und die Kindervolksküche).

Soviel ist aus dem großen Material der vorliegenden Schrift zu entnehmen, daß man immer allgemeiner einzusehen beginnt, daß in unsern Schulen und ihrem Betriebe schwerwiegende hygienische Mängel bestehen, welche die Zuziehung eines Arztes zur beständigen Überwachung erfordern, daß aber in den zurzeit bestehenden Schularzteinrichtungen so viele Verschiedenheiten bestehen, daß eine Vereinbarung über eine mehr einheitliche Gestaltung derselben, wenigstens in den Hauptpunkten, dringend notwendig wäre. Diese könnte, solange die Einrichtung eine ganz freiwillige Veranstaltung der Gemeinden bildet, am besten auf dem nächsten Schulhygienekongreß versucht werden, auf welchem sie den ersten und wichtigsten Programmpunkt bilden müßte.

P. Hüls.

Vierter Jahresbericht über den schulärztlichen Überwachungsdienst an den Volksschulen zu Breslau für das Schuljahr 1904/1905 nebst Bericht des Hilfsschularztes Thiemich. Herausgegeben von Oebbecke. Breslau. Graß, Barth & Co.

Breslau besitzt zurzeit, einschließlich einer neugewählten Schulärztin, 27 Schulärzte, deren jeder 4 bis 5 Schulen mit zusammen

etwa 2000 Kindern zu überwachen hat. Ihre Dienstordnung entspricht im allgemeinen dem sogenannten Wiesbadener System. Weiter wurde im Berichtsjahre zur Erörterung schulhygienischer Fragen noch eine besondere, aus dem Stadtarzt, Rektoren, Lehrern und Mitgliedern der Schuldeputation bestehende Kommission gebildet. — Die wichtigeren hygienischen Fortschritte im Berichtsjahre waren folgende: 1. Volle Durchführung des ungeteilten, nämlich fünfstündigen Maximalvormittagsunterrichts, welcher Lehrern und Schülern einen freien Nachmittag verschafft und den zweimaligen Schulweg erspart, den Lehrern auch die Möglichkeit verschafft, in den gesunderen Außenteilen der Stadt zu wohnen. 2. Verbesserung der Ventilationsvorrichtungen durch Klappflügel in neuen und Anbringung von Jalousiescheiben in den älteren Schulen. 3. Zur Beschleunigung der Klassendesinfektion können die Rektoren bei Diphtheriefällen sich unter gleichzeitiger Benachrichtigung des Schularztes an die Desinfektionsanstalt wenden. 4. Eine besondere Schulbankkommission entschloß sich nach einem Versuch mit einem neuen Modell zu der alten Breslauer zweisitzigen Bank mit Nulldistanz unter Verbesserung der Abmessungen. In allen Schulen sollen ferner durch Austausch von Bänken zwischen verschiedenen Klassen verschiedene Bankgrößen nach Bedarf in den einzelnen Klassen aufgestellt werden. 5. Auf eine verbesserte Zahnpflege will man durch Einheftung eines darauf bezüglichen Merkblattes in ein Schulbuch einwirken. 6. Als nachahmenswerter Fortschritt ist es zu bezeichnen, daß bedürftigen Kindern die verordneten Brillen, Bruchbänder u. dgl. direkt von der Schule und nicht von der Armenverwaltung beschafft werden, da sonst die Anschaffung erfahrungsgemäß meist unterbleibt. Endlich erhält zukünftig jede Schule einen Verbandkasten. Zur Kontrolle der gewerblichen Kinderarbeit ist verordnet, daß kein Arbeitgeber ein Kind ohne polizeiliche Arbeitskarte annehmen darf. — Inbetreff der verschiedenen Schülerwohlfahrtseinrichtungen, wie Ferienkolonien, Verträge mit Schwimmanstalten und Eisbahnpächtern, Nachmittagsschulspiele, Rekonvaleszentenheim und Walderholungsstätte, Schulfrühstück, verweist Verfasser auf die früheren Berichte. Besonders erwähnenswert ist noch ein Vertrag der Stadt mit einer Lehrkolonie für Schwachbefähigte, nach welchem aus der Hilfsschule entlassene Zöglinge dort wissenschaftlich weitergebildet und praktisch von Handwerksmeistern in Gartenbau, Korbflechten u. a. unterrichtet werden sollen. — Die weiter mitgeteilten statistischen Zusammenstellungen der schulärztlichen Untersuchungsergebnisse decken sich im allgemeinen mit denen anderer Städte. Der sehr kurz gehaltene Bericht dürfte soviel ergeben, daß Breslau auf dem Gebiet der Schul- und Schülerhygiene weit fortgeschritten ist und in manchen Stücken andern Städten als Beispiel dienen könnte. *P. Hüls.*

Hartmann, A., *Bericht über die Tätigkeit der Berliner Schulärzte im Jahre 1904/05, der städtischen Schuldeputation erstattet.* Berlin. W. und S. Löwenthal. 13 S.

Nachdem die schulärztliche Einrichtung in den meisten deutschen Großstädten seit Jahren eingeführt war, entschloß sich die Stadt Berlin in ihrer gewohnten Bedächtigkeit endlich im Jahre 1900 ebenfalls zu einem Versuch durch Anstellung von 10 Schulärzten. Da der Versuch sich bewährte, wurde 1903 deren Zahl auf 26, später auf 36 vermehrt, wozu demnächst noch weitere 8 zukommen sollen. Dem einzelnen Schularzt sind bis jetzt 7 bis 9 Schulen mit durchschnittlich 127 Klassen und 6200 Kindern überwiesen — gegenüber etwa 30—40 Klassen mit rund 2000 Schülern in den meisten anderen Großstädten. Natürlich wäre es den Berliner Schulärzten nicht möglich, eine so große Klassen- und Schülerzahl zu überwachen, wenn ihre Dienstobliegenheiten nicht gegenüber dem sonst meist eingeführten Wiesbadener System wesentlich vereinfacht worden wären. Sie stellen nicht allen untersuchten Schulrekruten, sondern nur den mit erheblicheren Mängeln behafteten einen Gesundheits-, hier Überwachungsbogen genannt, aus, was übrigens als zweckmäßige Vereinfachung zu bezeichnen ist. Sie machen ferner fast alle Untersuchungen in ihrer Wohnung und Sprechstunde, das erspart ihnen viel Zeit; aber anderwärts, z. B. in Charlottenburg, ist dies den Schulärzten im Interesse der anderen Ärzte verboten. Von einer fortlaufenden Überwachung der Schulgebäude, Einrichtungen und Kinder durch regelmäßige Schul- und Klassenbesuche, wie sonst fast überall, ist in der Dienstordnung der Berliner Schulärzte überhaupt keine Rede. Sie beschränken sich in der Hauptsache darauf, die von den Rektoren oder Schulbehörden ihnen zugesandten Kinder zu untersuchen und machen nur gelegentlich einmal einen Schulbesuch. Trotzdem ist die Tätigkeit der Berliner Schulärzte, wie Hartmann des weiteren im einzelnen zu erweisen sucht, nicht ganz unfruchtbar gewesen: Es wurden im Berichtsjahre im ganzen rund 34000 Neueingeschulte oder pro Schularzt durchschnittlich 960 untersucht. Davon wurden rund 2900 oder 8,5 Proz. als noch nicht schulfähig zurückgestellt und 7000 oder 20 Proz., pro Schularzt 673 Kinder, in Überwachung genommen. Grund für beides war, wie überall, an erster Stelle Schwäche, Rhachitis, Skrophulose und Tuberkulose, sodann Herz-, Bauchleiden, mangelhafte geistige Entwicklung, Epilepsie, Sprach-, Seh-, Gehörstörung, Nasenrachenwucherungen u. a. Den Nebenklassen für Schwachbefähigte — eine organisierte Hilfsschule, wie Brüssel, London, Leipzig u. a. sie haben, besitzt Berlin noch nicht — wurden überwiesen 601, Idiotenanstalten 32, den Stottererkursen 320 Kinder. Das Verhältnis der Schulärzte zu den

Lehrern, Rektoren, den Eltern der Kinder und auch zu den anderen Ärzten soll sich immer günstiger und vertrauensvoller gestaltet haben. — Verfasser geht dann auf die allenthalben seit Jahren bis zum Überdruß behandelte, nirgends aber abgeschlossene Schulbankfrage ein. In Berlin entschied man sich nach jahrelangen Versuchen mit den verschiedensten Systemen für die Zukunft für die neue Zahn'sche Bank, die auch eine gründliche Fußbodenreinigung gestattet. — Die Klagen und Wünsche der Schulärzte betrafen: 1. Schlechte Klassenluft. Zur Ermöglichung einer genügenden Ventilation — die durch keine Art künstlicher Ventilationsvorrichtungen zu erzielen ist — sollen alle Klassen obere Klappflügel an den Fenstern erhalten. 2. Ungenügende Tages- und künstliche Beleuchtung. Erstere ist durch Fehler der Architekten verschuldet, die bei ihren Bauten oft mehr auf eine in die Augen fallende Front, als auf die Bedürfnisse der Schule sehen und ist später nicht mehr gut zu machen; im zweiten Fall soll die Zahl der Gasflammen in den Klassen vermehrt werden. 3. Mangelhafte Klosettanlagen, wobei auch der Wunsch ausgesprochen wird, daß die Aborte der Lehrer von denen der Schüler getrennt würden. Bei Neubauten sollen die gerügten Übelstände tunlichst beseitigt werden.

Über die gewerbliche Beschäftigung der Schulkinder äußert ein Arzt, — in merkwürdiger Übereinstimmung mit dem, was ich selbst früher einmal gelegentlich eines Vortrages von Lehrer Aghad zum allgemeinen Erstaunen anführte — daß zwar in einzelnen Fällen die Tätigkeit der Kinder über das hygienisch wünschenswerte Maß hinausginge, daß aber im allgemeinen die erwerbstätigen Kinder nicht nur kräftiger und gesunder, sondern auch geschickter seien als die anderen. Natürlich: die gewerbliche Tätigkeit ist immer noch weit besser und gesünder, als die absolute Untätigkeit, zu der die Kinder zu Hause durch die schlechten Wohnungsverhältnisse und den Mangel an Spielplätzen verurteilt sind. — Über Alkoholmißbrauch ergaben die Erhebungen in einer Knaben- und einer Mädchenklasse: Nie oder selten nahmen geistige Getränke zu sich 17 Proz. Mädchen und 18 Proz. Knaben; wöchentlich etwa einmal Bier 38 Proz. Mädchen und 40 Proz. Knaben, wöchentlich Schnaps 11 Proz. Mädchen, 12 Proz. Knaben; täglich Bier 32 Proz. Mädchen, 34 Proz. Knaben, täglich Schnaps 2 Proz. Mädchen, 4 Proz. Knaben. Mir scheint eine solche, sich lediglich auf Kinderaussagen stützende Statistik wenig beweiskräftig; die Kinder renommieren oft und sagen das, was, wie sie glauben, der Fragende gern hört. — Berechtigt sind die Klagen über zu frühen Schulbeginn, um 7 Uhr im Sommer, 8 Uhr im Winter. Wie die Mütter sagen, schlafen dann die jüngeren Kinder, die bei den weiten Schulwegen ja meist 1 Stunde oder mehr vor Schulbeginn aufstehen müssen, oft noch beim Ankleiden und Kaffeetrinken ein.

Im Kampfe gegen die Infektionskrankheiten: Masern, Scharlach, Keuchhusten, Diphtherie etc. verspricht sich Referent besondere Erfolge von frühzeitigem Klassenschluß und Desinfektion, gesteht indes selbst zu, daß sehr viele Erkrankte überhaupt nicht behandelt und angezeigt werden und oft mit der Krankheit behaftet oder nach Überstehen in noch ansteckungsfähigem Zustande die Schule besuchen. „Bei Diphtherie konnte in keinem Falle eine Übertragung von einem erkrankten Kinde auf ein gesundes nachgewiesen werden"; das stimmt wieder mit meinen Erfahrungen überein. Sieben Jahre lang trat hier die Diphtherie nur in Form von sporadischen Fällen auf, von denen aus so gut wie nie eine Weiterverbreitung stattfand, auch beim engsten Zusammensein, und „ansteckend", d. i. epidemisch herrscht sie erst wieder hier seit Ende 1905. Die Frage, ob die Diphtherie überhaupt durch Personen verbreitet wird, halte ich für noch ungelöst. Im übrigen verspreche ich mir aus dem von Hartmann selbst angegebenen Grunde von einer Wirksamkeit der Schule im Kampfe gegen die Infektionskrankheiten nicht viel. Wird die Schule geschlossen, so stecken die Kinder um so mehr in ihren Mietskasernen miteinander zusammen und infizieren sich. — Auch im Kampf gegen die Tuberkulose kann ich mir von einer Einwirkung der Schule kaum etwas versprechen, solange die gesundheitswidrigen Wohnverhältnisse, die auch nach Hartmann die Hauptquelle der Kindertuberkulose sind, weiterbestehen.

Der Berliner Magistrat dürfte aus dem sehr kurzen, auch wohl etwas rosa gefärbten Bericht von Hartmann über seinen Anlauf zu einer schulärztlichen Einrichtung wohl entnehmen, daß die Sache nützlich ist und später vielleicht auch einmal zu einer wirklichen schulärztlichen Einrichtung schreiten, welche vor allem eine stetige Verbindung des Schularztes mit der Schule, Kindern, Lehrern und Rektoren durch regelmäßige Schul- und Klassenbesuche erfordert. Für mehr als höchstens 3 Schulen oder 3000 Kinder ist diese Aufgabe aber durch einen Schularzt erfolgreich nicht zu bewältigen, wenngleich auch andererseits zugegeben sei, daß vielerorts den Schulärzten mehr aufgetragen ist, als im Interesse der Schule nötig ist.

P. Hüls.

Gastpar, *Gutachten über die Schularztfrage in Stuttgart, zugleich Bericht über die informatorische Untersuchung der Schulkinder im Jahre 1904.* Erstattet im Auftrage des Gemeinderats Stuttgart. Stuttgart. W. Kohlhammer. 82 S. (1,00 M.)

Im Herbst 1903 wurde dem Referenten vom Stadtschultheißenamt der Auftrag erteilt, sich darüber zu äußern, ob und in welcher Form

in Stuttgart Schulärzte einzuführen seien und zu dem Zwecke die gesundheitlichen Verhältnisse der Volksschuljugend zu untersuchen. Man glaubte angesichts der modernen hygienischen Forderungen einer weitergehenden hygienischen Überwachung der Schuljugend näher treten zu müssen, glaubte aber andererseits, daß die Schularzteinrichtungen in andern Städten, außer der Statistik, besondere praktische Ergebnisse nicht gehabt hätten. Zu der Untersuchung wurden dem Stadtarzt noch ein Assistenzarzt und ein praktischer Arzt zur Hilfe beigegeben. Der Untersuchung ging voraus eine sehr eingehende Anamnese mittels eines durch die Eltern und Lehrer auszufüllenden Fragebogens über die häuslichen, Wohnungs-, Erwerbsverhältnisse, Gesundheitsverhältnisse von Eltern und Geschwistern, Entwicklung, Gesundheitszustand des Kindes und überstandene Krankheiten, Verhalten und Leistungen in der Schule u. a. Ein zweiter, der ärztlichen Untersuchung zugrunde gelegter Fragebogen enthielt unter I äußere Besichtigung: Fragen über Körperbau, Größenverhältnisse und Gewicht, Rückgrat, Zähne, Bruchleiden, Ungeziefer u. a.; unter II über die Sinnesorgane und Intelligenz; unter III innere Organe. Schon die Antworten auf den ersten Fragebogen ergaben bemerkenswerte Aufschlüsse über die häuslichen Verhältnisse, insbesondere die Wohn- und Schlafräume, Bettverhältnisse. Bei der klassenweisen Untersuchung der Kinder, die von den drei Ärzten gemeinschaftlich in der Amtsstube des Stadtarztes vorgenommen wurde, war immer ein Teil der Eltern und Lehrer zugegen. Untersucht wurden im ganzen rund 10000 Kinder. Die Untersuchungsergebnisse sind sorgfältig statistisch verarbeitet, erstens nach den einzelnen Schulen und zweitens wieder nach den einzelnen Störungen in ihrer Verteilung auf die verschiedenen Schulen und auf die verschiedenen Schuljahre. Aus denselben seien hier nur einige Hauptzahlen angeführt: Als einwandsfrei gesund wurden auch in der schönen Residenzstadt Stuttgart nur ein Drittel oder bei Anrechnung auch geringerer Mängel gar nur ein Sechstel aller Untersuchten befunden, während zwei Drittel resp. fünf Sechstel mit mehr oder weniger erheblichen gesundheitlichen Mängeln behaftet waren. Unter letzteren stand der Zahl nach die Rhachitis resp. rhachitische Verkrümmungen mit 44 Proz. der Untersuchten an erster Stelle. An zweiter Stelle stand Schwäche mit rund 19 Proz. Ferner waren vertreten: Augenleiden mit 15 Proz., Ohrleiden hatten 6 Proz., adenoide Wucherungen 12 Proz., Rückgratsverkrümmung 5 Proz., Herzleiden 1,6 Proz., schwere nervöse Störungen (Epilepsie, Veitstanz usw.) 0,1 Proz.; tuberkuloseverdächtig waren 2 Proz. In der Häufigkeit der Störungen machten sich in den verschiedenen Schulen resp. Stadtteilen bemerkenswerte Verschiedenheiten geltend, entsprechend den verschiedenen Wohnungs- und wirtschaftlichen Verhältnissen. Auf Grund dieser Untersuchung kommt Verfasser zu dem

Schluß, daß eine schulärztliche Einrichtung auch für Stuttgart notwendig sei, und zwar wünscht er, einem Gutachten des Stuttgarter ärztlichen Vereins entsprechend, für die 16000 Volksschulkinder nur einen Schularzt im Hauptamt mit 5000 Mark Anfangsgehalt, also die Mannheimer Einrichtung. Aufgabe des Schularztes soll es sein, nicht nur durch häufige Schul- und Klassenbesuche den Gesundheitszustand der Kinder genau zu überwachen, sondern auch dafür zu sorgen, daß die kranken Kinder in geeignete Behandlung und Pflege kommen. Ferner ist er als Mitglied des Ortsschulrates dessen Berater und soll bei ihm über schulhygienische Fragen Anträge stellen. Es dürfte nicht zu bestreiten sein, daß das hier vorgeschlagene System des Schularztes im Hauptamt seine Vorzüge vor dem Wiesbadener System hat, bei welchem erfahrungsgemäß nicht selten mit Kassen- oder anderen Stellen überladene oder sonst ungeeignete Elemente durch Bekanntschaft mit maßgebenden Personen in die Schularztstellen hineinkommen. Ob aber die gänzliche Loslösung des Schularztes von der ärztlichen Praxis nicht auf die Dauer zu einer neuen Spezies von Schulbureaukraten führen würde, müßte erst noch die praktische Erfahrung erweisen. Im allgemeinen hat sich doch das „Wiesbadener System“ bisher überall bewährt.

P. Hüls.

Agahd, K., *Gewerbliche Kinderarbeit in Erziehungsanstalten.* Eine Reform im Sinne des Reichsgesetzes, betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. Leipzig. Wunderlich. 59 S. (0,80 M.)

Seine ganze Autorität als erster Sozialpolitiker unter den deutschen Lehrern bietet der Verfasser auf, um die übermäßige Beschäftigung von Kindern in den zumeist unter der Leitung der Inneren Mission stehenden Erziehungsanstalten zu bekämpfen. Seine Forderungen kommen uns Ärzten eigentlich selbstverständlich vor; daß sie aber leider nicht überflüssig sind, zeugen die Fälle von Ausbeutung, die der Verfasser beibringt. Er faßt seine Vorschläge in folgende Leitsätze zusammen: 1. So sehr die Kinderarbeit an sich bei zweckmäßiger Auswahl der Beschäftigung und verständiger Leitung als wertvolles Erziehungsmittel zu empfehlen ist, so sehr ist sie in Form jener Erwerbstätigkeit, mit der eine Ausbeutung der Kraft des Kindes fast mit Notwendigkeit verbunden ist, vom pädagogischen Standpunkt aus zu verwerfen. 2. Wenn auch das Kinderschutzgesetz die gewerbliche Kinderarbeit in den Erziehungsanstalten nicht direkt trifft, so wird doch durch das Gesetz direkt getroffen die gewerbliche Arbeit der von den Anstalten in Familienpflege gegebenen Zöglinge. Eine ge-

naue Kenntnis der gesetzlichen Bestimmungen ist daher unerläßlich. 3. Damit der Kinderschutz in Erziehungsanstalten nicht hinter dem gesetzlichen Kinderschutz zurückbleibt, sind a) alle Arbeitsarten, die im Kinderschutzgesetz verboten, sind zu beseitigen, b) sollten Kinder in Erziehungsanstalten für Unternehmer oder Fabriken nicht arbeiten, c) müssen die Verwaltungen von einer geschäftsmäßigen Praxis in Sachen Kinderarbeit in Erziehungsanstalten Abstand nehmen, d) sind die im Kinderschutzgesetz festgelegten Bestimmungen namentlich hinsichtlich der Altersschutzgrenze und der Maximalarbeitsdauer streng auch da zu beachten, wo es sich um gewerbliche Arbeit für die Anstalt selbst handelt. 4. Die Idee des Kinderschutzes zwingt uns, in Erziehungsanstalten die Arbeitsbetätigung der Zöglinge nur dem Erziehungszweck dienstbar zu machen, also ist a) eine einseitig auf materielle Vorteile der Anstalt gerichtete Arbeit abzuweisen, b) eine auf die allseitige Körperausbildung gerichtete Betätigung notwendig, c) die auf den Unterricht der Kinder fortgesetzt bezugnehmende Betätigung erforderlich; d) durch die Art der Arbeitsbetätigung Arbeitsfreude zu erwecken.

A. Grotjahn.

Heißler, K., *Kinderarbeit.* Sonderabdruck aus der Münchener medizinischen Wochenschrift. Nr. 23.

Die im Jahre 1904 veranstalteten Erhebungen über den Umfang der Beschäftigung von Kindern gegen Lohn haben für das Gebiet des nördlichen Frankenwaldes ein düsteres Bild aufgerollt. Von den 3210 Schulkindern des Verwaltungsbezirkes Teuschnitz wurden 549 = 17,1 Proz. gegen Lohn beschäftigt. 9,1 Proz. derselben waren noch nicht zwölf Jahre alt und 7 Proz. wurden ausschließlich oder doch vorzugsweise zum Hüten des Viehes verwendet. Hierunter sind natürlich die vielen Kinder nicht begriffen, welche ihrer Eltern Vieh hüten müssen. Wenn man nur die über zehn Jahre alten Kinder berücksichtigt — jüngere wurden seltener als Dienstboten angenommen — dann beträgt die Zahl der gegen Lohn beschäftigten 40 Proz., und von diesen sind mehr als die Hälfte (53 Proz.) noch nicht zwölf Jahre alt gewesen. Diese kindlichen Dienstboten arbeiten gleich den Erwachsenen oft bis tief in die Nacht hinein. Der Verfasser tritt für das Verbot ein, Kinder unter vierzehn Jahren gegen Lohn zu verdingen, wenn damit die Kinder aus dem Familienverbande gerissen werden. Auch das Viehhüten will er für Kinder unter vierzehn Jahren verboten wissen.

A. Grotjahn.

Jahresbericht über die Durchführung des Kinderschutzgesetzes im Jahre 1904. Erstattet von den großherzoglich hessischen Gewerbeinspektionen. Herausgegeben im Auftrage des großherzoglichen Ministeriums des Innern. Darmstadt. L. C. Wittich'sche Hofbuchdruckerei. 109 S.

Das Kinderschutzgesetz, das am 1. Januar 1904 in Kraft getreten ist, hat natürlich noch gegen mancherlei Widerstände anzukämpfen, die zum Teil in der mangelhaften Gesetzeskenntnis der beteiligten Kreise, zum Teil darin liegen, daß die Meldebehörden noch nicht genügend mit ihren Aufgaben vertraut sind. Bei der Durchführung des Kinderschutzes ist es mit Freude zu begrüßen, daß hier generell ein ganzer Beruf, die Lehrer, in den Dienst praktischer sozialhygienischer Arbeit gestellt wird, was der Verbreitung sozialer Denkart zugute kommt.

Was die Zahl der gewerblich beschäftigten Kinder anlangt, so haben die, allerdings noch unvollständigen, Erhebungen doch schon gezeigt, daß größere Zahlen in Frage kommen, als man angenommen hatte. Dabei liegen die Verhältnisse in den größtenteils ländlichen oder kleinstädtischen Gebieten Hessens noch relativ ungünstig. Weitaus die größte Menge der Kinderarbeit entfällt hier auf das Austragen von Waren und Zeitungen. Die Heimarbeit spielt demgegenüber keine große Rolle. Der Prozentsatz der beschäftigten Kinder bis zu zehn Jahren schwankt zwischen 18 Proz. in Offenbach und 32 Proz. in Darmstadt. Naturgemäß ist ein besonderes Gewicht darauf gelegt, die Kinder zunächst aus den gänzlich verbotenen Tätigkeiten zu entfernen. Damit verschwindet auch der Mißbrauch in den ländlichen Bezirken, Kinder zum Steinklopfen zu verwenden. Weshalb auf Seite 29 das großherzogliche Hoftheater nicht als gewerbliches Unternehmen angesehen ist, so daß die dort beschäftigten Kinder nicht unter den Schutz des Gesetzes fallen, ist nicht recht einzusehen. Die vorhandenen statistischen Nachweisungen und die Ausführungsverordnungen und Verfügungen sind im Anhange mitgeteilt.

P. Georg Grotjahn.

Katz, O., *Weiteres von deutschen Landerziehungsheimen.* Sonderabdruck aus der Münchener medizinischen Wochenschrift. Jahrgang 52. Nr. 28.

Verfasser beabsichtigt durch eine Schilderung der Aufgaben und der Tätigkeit der deutschen Landerziehungsheime, welche an Stelle des einseitigen geistigen Drills unserer höheren Schulen, eine harmonische Ausbildung von Körper und Geist erstreben und die Schüler zur Selbständigkeit und Selbsttätigkeit erziehen, das noch sehr mangelnde Interesse der ärztlichen Kreise für diese Erziehungs-

anstalten zu wecken und dadurch auch die Gefahr der „Naturheilerei“ von diesen Anstalten fernzuhalten. Besonders genannt sind die, von Frau Professor von Petersen, Tochter des bekannten Anatomen von Rindfleisch, gegründeten Mädchenerziehungsheime in Stolpe, im Grunewald bei Berlin, Gaienhofen am Bodensee und Breitbrunn am Amersee, sowie Laubegast bei Dresden für Knaben und Mädchen gemeinschaftlich.

P. Hüls.

Klumker, Chr. J., und ***Spann, O.,*** *Die Bedeutung der Berufsvormundschaft für den Schutz der unehelichen Kinder.* Eine Denkschrift für den internationalen Kongreß für Erziehung und Kinderschutz in Lüttich. Dresden. O. V. Böhmert. 31 S. (1,00 M.)

Im ersten Teil der Schrift werden die gegenwärtigen Kenntnisse über die uneheliche Bevölkerung vorgeführt. Die hier gebotenen Untersuchungen sind wertvolle Beiträge zur Sozialstatistik. Eine Reihe von Leitsätzen resultieren, die schätzbare Weisungen für die Unehelichenfürsorge geben. Die ungünstige Lage der unehelichen Kinder in Hinsicht auf Sterblichkeit, Tauglichkeit, Berufsausbildung und Kriminalität wird im wesentlichen der Einzelvormundschaft zur Last gelegt. Zur Erfüllung der auf diesem Gebiete entstehenden mannigfaltigen und schwierigen Aufgaben bedarf es der Arbeit von Ärzten (Säuglingspflege, Überwachung der Ernährung und Körperpflege im Kindesalter) und bewährten einsichtigen Personen, die gleich nach der Geburt die materielle Sicherstellung energisch betreiben und späterhin die berufliche und moralische Degeneration der Unehelichen verhindern. Die oft vorkommende unzweckmäßige Bevormundung des Kindes durch die außereheliche Mutter läßt sich nur daraus erklären, daß nicht genug passende Vormünder zu finden sind, daß sich die Einzelvormundschaft auch praktisch überlebt hat. Damit auch der Berufsvormund in die Individualität seiner Mündel eindringen kann, wird zeitweiliger Aufenthalt in einer zu diesem Zweck zu errichtenden Beobachtungsanstalt gefordert. Die Berufsvormundschaft soll keineswegs der Familie die eigentliche Erziehung des Kindes entziehen. Aufgabe des Berufsvormundes ist nur deren Beaufsichtigung und Leitung.

A. Berner.

VIII.

Öffentliche Gesundheitspflege.

Laquer, B., *Das preußische Volkswohlfahrtamt und seine Aufgaben.* Sonderabdruck aus der Zeitschrift für ärztliche Fortbildung. Jahrgang II. Nr. 17 und 18. Jena. G. Fischer.

Laquer tritt für die Errichtung eines preußischen Volkswohlfahrtsamtes ein, in dem er ein die Staatsregierung beratendes Organ zur Erhaltung und Hebung des körperlichen, geistigen, sittlichen und wirtschaftlichen Wohles des Volkes schaffen will, das die zurzeit noch fehlende Verbindung der freien, kommunalen oder privaten, der Wohlfahrtspflege gewidmeten Organisationen mit der Staatsregierung herstellen soll. Das Gebiet der sozialen Hygiene muß das Arbeitsfeld des Amtes sein.

B. Spiethoff.

Friedheim, H., *Das Militärsanitätswesen.* Abdruck aus dem Handbuch der Sozialen Medizin. Jena. Gustav Fischer. VI und 38 S. (1,20 M.)

Der Verfasser hat sich auf eine kurze Skizzierung des Militärsanitätswesens beschränkt. Er geht mit Recht von der Bedeutung der Wehrpflicht aus. Gerade in den Ländern, in denen diese besteht, tritt die soziale Bedeutung einer leistungsfähigen Militärmedizin hervor. Die ganze Nation hat somit die engsten Beziehungen zum Sanitätswesen. Sie hat auch enge Beziehungen zu denen, die durch den Wehrdienst geschädigt werden, so daß der aus der Kriegsinvalidität historisch hervorgegangene Begriff der Dienstbeschädigung sich mit den modernen sozialpolitischen Anschauungen deckt. Der Verfasser geht auf die Grundzüge des Ersatzgeschäftes ein, bespricht die Klassifikation der Fehler und Gebrechen, die unbrauchbar machen. Er ist mit vielen der Ansicht, daß unser Aushebungssystem die besten Garantien bietet, nur Taugliche einzustellen, Nichttaugliche auszusondern. Aus dem Ergebnis der Aushebung lassen sich weitgehende Schlüsse ziehen — das gewaltige Material harrt indes noch zum Teil einer weiteren Ausnutzung. Die Maßnahmen während des Dienstes werden an der Hand unserer mustergültigen Bestimmungen eingehend besprochen, wobei auch die Morbiditätsstatistik in übersichtlicher Weise dargestellt wird. Besonderer Wert wird auf die Prophylaxe gelegt, sowie auf die eigentliche Krankenbehandlung. Daran schließt sich ein kurzer Abriß über den Kriegssanitätsdienst. Auch die Marine und die freiwillige Krankenpflege sind berücksichtigt, so daß die Schrift einen

genügenden, wenn auch knapp gehaltenen Überblick gibt. Den Schluß bildet die Versorgung der zu Entlassenden, sowie die Fürsorge durch Badekuren usw., wie sie sich in den neuerdings erschienenen Kurvorschriften darstellt.

Überall ist auf die Bestimmungen hingewiesen, auch sind die gegebenen Erläuterungen durch kurze Zahlenübersichten deutlich gemacht. Ceteris paribus kann die soziale Fürsorge in der Armee bei uns auch für bürgerliche Verhältnisse maßgebend sein.

O. Neumann.

Sanitätsbericht über die kaiserlich deutsche Marine für den Zeitraum vom 1. Oktober 1902 bis 30. September 1903. Bearbeitet in der Medizinalabteilung des Reichsmarineamts. III und 201 S. Berlin. E. S. Mittler & Sohn. (2,00 M.)

Die Erkrankungsverhältnisse bei der Marine sind bei den Marineteilen am Land und bei der Schiffsbesatzung, im Inland und im Ausland sehr verschieden. Es betrug der Krankenzugang bei den Marineteilen an der Ost- und Nordseeküste am Land 655,1 pro Mille, an Bord dagegen 353,5 pro Mille, in Ostasien am Land 1055,0 pro Mille, an Bord 632,2 pro Mille; die Sterblichkeit war in Deutschland bei der Marine am Land 2,1, an Bord 3,3, in Ostasien am Land 1,0, an Bord 3,1 pro Mille. Die Erkrankungsziffern sind seit dem Berichtsjahr 1899/1900 an Bord von 703,3 auf 444,3 pro Mille, am Land von 865,7 auf 731,3 pro Mille zurückgegangen. Bei den einzelnen Krankheitsgruppen zeigen sich beträchtliche Verschiedenheiten; so kamen z. B. auf 1000 Mann Iststärke im Berichtsjahr:

	an Bord im Ausland	an Bord im Inland	am Land
Allgemeine Erkrankungen	79,4	22,7	31,8
Krankheiten der Atmungsorgane	35,9	38,3	99,9
Krankheiten der Ernährungsorgane	97,6	57,4	123,7
Venerische Erkrankungen	141,1	54,3	66,0
Mechanische Verletzungen	73,2	72,2	111,1

Die zahlreichen Allgemeinkrankheiten an Bord im Ausland wurden durch die vielen Malariaerkrankungen (besonders bei den in Westafrika stationierten Schiffen) bedingt. Die Besatzungstruppen von Kiautschou wurden wieder häufig von Ruhr heimgesucht (48,0 pro Mille Erkrankungen), doch lange nicht in dem Maße wie im Vorjahre.

F. Prinzing.

Fünfunddreißigster Jahresbericht des königlichen Landesmedizinalkollegiums über das Medizinalwesen im Königreich Sachsen auf das Jahr 1903. Leipzig. F. C. W. Vogel. 1904. 416 S.

Der Bericht gleicht in Form und Inhalt den früheren Jahrgängen. Das Medizinalkollegium hatte mehrfach Gelegenheit, sich über wichtige gesundheitliche Fragen zu äußern, so über die Verbreitung von Infektionskrankheiten (Tuberkulose, Diphtherie, Scharlach u. a.) durch die Hausindustrie, über die Höhe der Dachwohnungen (Abweichung von der allgemein vorgeschriebenen Höhe von 2,85 Meter nur bei besonders freier Lage zu gestatten) u. a. Die Kindersterblichkeit in Sachsen ist immer noch sehr hoch; 1904—1906 finden Erhebungen über die Zahl der stillenden Mütter statt. Von den Sterbefällen sind 60,6 Proz. ärztlich beglaubigt, in manchen Bezirken viel weniger (z. B. in Chemnitz-Land nur 34,7 Proz.). Die kleine Pockenepidemie in Leipzig, die vierzehn Personen ergriff (mit einem Sterbefall eines zehn Monate alten Kindes), zeigt wieder, wie wenig die Pocken sich in einer geimpften Bevölkerung verbreiten, trotzdem in diesem Falle die ersten drei Erkrankungen zwei Monate unbeachtet blieben. Eingehend werden stets die Sterbefälle infolge von Geburten behandelt; bei der Unterscheidung der Sterbefälle nach der Geburtenfolge ist leider eine Beziehung zur Zahl der Geburten nicht gegeben. Im Kapitel über gewerbliche Vergiftungen ist mitgeteilt, daß in Dresden 178 Fälle von Bleivergiftung angezeigt wurden, in Leipzig starben zwei Arbeiter (Akkumulatoren- und Farbenfabrik) an Bleivergiftung. Um den schulärztlichen Untersuchungen mehr Gleichmäßigkeit zu sichern, ist ein einheitlicher Fragebogen empfohlen und in den Bericht aufgenommen.

F. Prinzing.

Medizinalbericht von Württemberg für das Jahr 1903. Herausgegeben vom königlichen Medizinalkollegium. Stuttgart. W. Kohlhammer. VII und 168 S. mit sechs Abbildungen und zwei Übersichtskärtchen. (2,00 M.)

In der äußeren Anlage des Berichts hat sich nichts geändert. Die Zahl der Ärzte ist auf 979 (um 25 gegen das Vorjahr) gestiegen, die Zahl der Wundärzte, die im Aussterben begriffen sind, hat sich auf 127 (um 14) vermindert. Erwähnenswert ist im Abschnitt über Standesangelegenheiten die Bezugnahme auf den württembergischen Ministerialerlaß vom 17. Juli 1903; in demselben wurde wegen der Ausdehnung der Krankenunterstützung auf 26 Wochen eine angemessene Erhöhung des Arzthonorars als notwendig bezeichnet und es wird den Krankenkassen der Übergang zur freien Arztwahl und die

Verhandlung mit den Ärztevereinigungen dringend angeraten. Der Bericht stellt fest, daß diese Stellungnahme der Regierung, zu der noch die Einrichtung von Schiedsgerichten kommt, den wirtschaftlichen Differenzen zwischen Ärzten und Krankenkassen in Württemberg ihre Schärfe wesentlich genommen habe. Die Sterblichkeit war im Jahre 1903: 21,77 pro Mille, etwas höher als im Vorjahr (21,57); Masern, Keuchhusten, Scharlach und Typhus traten etwas häufiger, Diphtherie seltener auf als im Vorjahr. Auch die Tuberkulose zeigt eine langsame Abnahme, auf 10000 Einwohner kamen 20,7 Sterbefälle an dieser Krankheit. Beachtung verdient ein Gutachten des Medizinalkollegiums über den Entwurf einer neuen Bauordnung, in dem speziell die Bedeutung von Licht und Luft für die menschliche Gesundheit gewürdigt ist.

F. Prinzing.

Neunter Jahresbericht über den öffentlichen Gesundheitszustand und die Verwaltung der öffentlichen Gesundheitspflege in Bremen in den Jahren 1893 bis 1903. Erstattet vom Gesundheitsrate. Bremen. G. Winter. IV und 20 S. (2,00 M.)

Es wird über die Medizinalverwaltung und die öffentliche Gesundheitspflege, Bekämpfung der Infektionskrankheiten, Badeanstalten, Nahrungsmittel, Wasserversorgung, Seeverkehr, Schiffshygiene usw. eingehend berichtet. Stiefmütterlich ist die Statistik der Infektionskrankheiten behandelt; das Wechselfieber, das früher in Bremen häufig war, ist jetzt ganz selten, die beobachteten Fälle sind meist zugereist. Interessant sind die Daten über Diphtherie; sie beweisen, wie stark die Gefährlichkeit dieser Krankheit in verschiedenen Zeitperioden wechselt. Die Letalität schwankte 1885 bis 1889 zwischen 4,4 und 8,7 Proz. der Erkrankten, 1891 bis 1893 zwischen 26,1 und 36,4 Proz. und 1895 bis 1903 zwischen 4,1 und 9,3 Proz. Wertvoll ist der Abschnitt über die Regelung des Prostitutionswesens; die öffentlichen Dirnen sind in Bremen in einer Straße kaserniert, wodurch einerseits die Belästigung des Publikums durch die Nachts herumschweifenden Dirnen, andererseits die skrupellose Ausnützung derselben durch Bordellwirte vermieden wird.

F. Prinzing.

Jahrbuch der Medizinalverwaltung in Elsaß-Lothringen. Band 17. Im amtlichen Auftrage herausgegeben von Ph. Biedert. Straßburg. F. Bull. 286 S.

Diese Jahrbücher geben eine inhaltreiche Übersicht über die rege Tätigkeit auf dem Gebiete des Gesundheitswesens in den Reichs-

landen; die nahe französische Grenze bietet hier eine spezielle Aufgabe, da von dort öfters Typhus und Pocken eingeschleppt werden. Auch im Jahre 1904 wurde eine Pockenepidemie nicht ganz kleinen Umfangs beobachtet (54 Erkrankungen, 7 Sterbefälle). 35 Erkrankungen wurden im Kreis Diedenhofen-West, 5 in Diedenhofen selbst, 10 in Metz und 4 in Ste. Marie-aux-Chênes bekannt, von den Erkrankten waren 36 Franzosen, Italiener und andere Ausländer. Die Pocken waren von den nachweislich stark verseuchten französischen Grenzorten eingeschleppt. Im Kapitel über die medizinische Statistik wird das neue Todesursachenverzeichnis abgedruckt. Bei den einzelnen Todesursachen werden Rückblicke auf zurückliegende Jahre gegeben, es wäre aber zu wünschen, daß dies in übersichtlichen kleinen Tabellen und durch Verhältnisziffern geschähe. Von Interesse sind die Mitteilungen über die 1902 errichtete „Schulzahnklinik" in Straßburg; vom 1. Oktober 1903 bis 30. September 1904 wurden 6900 Kinder untersucht und bei 4967 Kindern 4822 Füllungen und 6530 Extraktionen vorgenommen; gegenüber dem Vorjahr wurde auf die konservative Behandlung der Zähne viel mehr Wert gelegt.

F. Prinzing.

Steinberger, L., *Zur medizinischen Statistik der Stadt Würzburg für die Jahre 1871 bis 1902.* Separatabdruck aus den Verhandlungen der physiologisch-medizinischen Gesellschaft zu Würzburg. Neue Folge. Band 38. Würzburg. A. Stuber's Verlag. 41 S. (2,00 M.)

Der Verfasser versuchte es, die vierzehn fortlaufenden Veröffentlichungen über die medizinische Statistik der Stadt Würzburg von 1871 bis 1902 einheitlich zu bearbeiten, stieß aber dabei auf Schwierigkeiten, da den von vier verschiedenen Bearbeitern gelieferten Berichten keine einheitliche Methode zugrunde lag. Würzburg bietet außerdem wegen der Entbindungsanstalt und wegen der zahlreichen gestorbenen „Ortsfremden" Störungen für die gewöhnliche Berechnungsweise der Bevölkerungsbewegung. Sehr beherzigenswert sind die Schlußworte des Verfassers für alle, die medizinische Statistik engbegrenzter Örtlichkeiten zu leiten haben: das Fortschreiten der medizinischen Wissenschaft bringt es mit sich, daß die Tagesfragen, die das allgemeine Interesse wecken, rasch wechseln, und es ist in jeder Beziehung willkommen, ja nur den Anschluß an die fortschreitende Wissenschaft nicht zu verlieren, sogar dringend nötig, daß auch statistische Berichte hierauf Rücksicht nehmen; aber die Stetigkeit statistischer Beobachtung darf darunter nicht notleiden, da längere nach demselben Prinzip durchgeführte Beobachtungsreihen

durch die Möglichkeit des Vergleichs verschiedener Zeitperioden stets von bleibendem Werte sein werden.

F. Prinzing.

Statistik des Sanitätswesens in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern für das Jahr 1901. Österreichische Statistik. Band 72. Heft 3. Wien. K. Gerold's Sohn. XXXIX und 252 S. (8,80 M.)

Der Bericht enthält wie immer zahlreiche Nachweise über die öffentliche Gesundheitspflege in Österreich. Zählungen der Gebrechlichen werden in Österreich alljährlich durch die Bezirksärzte vorgenommen; die Ziffern sind leider nicht vollständig, wie sich aus dem Vergleich der Zählung der Geisteskranken und Kretinen im Jahre 1890 mit den Erhebungen der Bezirksärzte dieses Jahres ergibt. In den Irrenanstalten sind in Österreich verhältnismäßig wenig Geisteskranke untergebracht; während z. B. Ende 1901 in Österreich auf 100 000 Einwohner 61,7 Geisteskranke in Irrenanstalten (einschließlich Idiotenanstalten, ohne Versorgungshäuser) untergebracht waren, waren in Ungarn 1902 auf 100 000 Einwohner 285, in der Schweiz 1898: 259 und in Deutschland 1903: 192 Geisteskranke in Anstalten. Der Bericht verbreitet sich diesmal eingehend über die Erblichkeit bei den Geisteskrankheiten, wobei hervorzuheben ist, daß der Begriff Erblichkeit einheitlich geregelt ist (nur geistige Erkrankung der Aszendenten); im Durchschnitt der Jahre 1894 bis 1901 waren 16.1 Proz. der Aufgenommenen erblich belastet (bei pellagröser Geistesstörung 1,2 Proz., bei Idiotie 27,9 Proz., bei periodischem Irresein 31,5 Proz.). Blinde wurden 14 828 gezählt, wovon 2205 blind geboren waren, 1018 (= 6,9 Proz. der Blinden) waren pockenblind. In Deutschland ist die Zahl der Pockenblinden viel geringer, in Bayern waren z. B. 1900 nur 22 (= 0,65 Proz.) durch Pocken erblindet; von diesen waren 20 vor Einführung des Impfzwangs, 2 nachher geboren.

F. Prinzing.

Report of the Public Health Committee of the London County Council for the year 1903. London. P. S. King & Sons. 77 S. und Anhang. (3 s. 6 d.)

Der erste Teil gibt die Ziffern der Bevölkerungsbewegung und der Todesursachen mit Rückblicken bis 1851. Die Sterbeziffer im Jahr war ungemein klein (15,2 pro Mille), ebenso die Kindersterblichkeit (13,0). Letztere war 1891 bis 1895: 15,6, 1896 bis 1900: 16.2 und 1901 bis 1903: 13.9. Alle Infektionskrankheiten verursachten weniger Sterbefälle als im Vorjahr, es kamen auf 1000 Einwohner

Sterbefälle an Masern 0,44, an Scharlach 0,08, an Diphtherie 0,16, an Keuchhusten 0,35, an Bauchtyphus (Enteric Fever) 0,08, an Lungenschwindsucht 1,60. Sterbefälle an Kindbettfieber kamen auf 1000 Geburten 1891 bis 1895: 1,97, 1896 bis 1900: 1,50, 1901 bis 1903: 1,40. Die Pocken, die im Vorjahre London mit einer so schweren Epidemie heimsuchten, sind im Berichtsjahre erheblich seltener geworden, haben aber immer noch 416 Erkrankungen und 13 Sterbefälle verursacht. Im zweiten Teil wird über die Tätigkeit auf dem Gebiet der öffentlichen Gesundheitspflege berichtet. Der Anfang bringt unter anderem einen Bericht über die kleine Typhusepidemie im November und Dezember 1903; sämtliche Typhusepidemien der letzten 14 Jahre fielen in London auf die vier letzten Monate des Jahres; meist war das Maximum im November.

F. Prinzing.

Collingridge, Wm., *Report of the medical Officer of Health for the City of London for the year 1904.* London. Ch. Skipper and East. 170 p.

Collingridge, Gesundheitsbeamter der City, berichtet hier eingehend über seine Tätigkeit, über Nahrungsmittelkontrolle, Milchuntersuchungen, Gewerbeinspektion, Beaufsichtigung von Bäckereien, Barbierstuben, Gastwirtschaften, Maßnahmen gegen Tuberkulose, Zahl der Desinfektionen usw. In der City spielt sich das Hauptgeschäftsleben Londons ab; die tatsächliche Einwohnerzahl (Nachtbevölkerung) ist bedeutend zurückgegangen (von 112063 im Jahre 1861 auf 23565 im Berichtsjahr), da die meisten Berufstätigen in anderen Stadtteilen ihren Wohnsitz haben (Tagesbevölkerung 364120). Infolge des riesigen Wagenverkehrs in der City ist die Zahl der tödlichen Unfälle sehr groß.

F. Prinzing.

IX.

Entartungstheorie, Konstitutionspathologie und Sexuelle Hygiene.

Tönnies, F., *Eugenik.* Sonderdruck aus dem Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft. Band XXIX. Heft 3. 16 S.

Die vorliegende Veröffentlichung ist im wesentlichen ein Referat einiger Aufsätze des englischen Soziologen Françis Galton und der sich daran knüpfenden Erörterungen (Restrictions in Marriage.

Studies in National Eugenics. Eugenics as a Factor in Religion. Followed by an Abstract of an earlier Memoir „Eugenics: Its Definition, Scope and Aims". Extracted from the forthcoming publication of the Society: Sociological Papers Vol. II 1905, 55 Seiten). Doch enthält das Referat durch zahlreiche geistreiche Bemerkungen des Referenten den Charakter einer selbständigen Arbeit. Unter Eugenik versteht Galton eine Disziplin, die sich mit allen Einflüssen zu beschäftigen hat, die dazu angetan sind, die angeborenen Eigenschaften einer „Rasse" zu verbessern oder zum größten Vorteile zu entfalten. Nach Tönnies stellt Galton der Gesellschaft in bezug auf seine Eugenik folgende Aufgaben: 1. Ausbreitung des Wissens von den Gesetzen der Vererbung, so weit sie mit Sicherheit bekannt sind und Förderung ihres ferneren Studiums; 2. historische Untersuchungen der relativen Beiträge aller verschiedenen Klassen der Gesellschaft zur Bevölkerung in verschiedenen Zeiten bei antiken und modernen Völkern; 3. systematische Sammlung von Tatsachen, aus denen die Umstände, unter denen „eugenische" Familien am häufigsten entsprungen sind, zu ersehen seien; 4. Untersuchung der Einflüsse, die auf Eheschließungen wirken; 5. Propaganda der nationalen Bedeutung der Eugenik, die gleich einer Religion ins nationale Gewissen eingeführt werden müßte.

A. Grotjahn.

Domitrovich, A. v., *Regeneration des physischen Bestandes der Nation.* Mahnrufe an die führenden Kreise der Deutschen Nation. Leipzig. Georg Wiegand. 68 S. (1,50 M.)

Der Satz, den der Verfasser an die Spitze seiner teilweise mit dithyrambischem Schwunge vorgetragenen Ansichten stellt, sei hier wörtlich wiedergegeben, weil er die Grundidee der ganzen Publikation in prägnanter Form enthält. „Das größte Nationalgut eines Volkes ist sein physisches Menschenmaterial; es ist das Grundkapital, und alle anderen Werte sind nur die Zinsen desselben. Denn die psychischen Werte eines Volkes: Intelligenz und Moral sind von der physischen Qualität dieses Volkes abhängig, werden von seiner körperlichen Tüchtigkeit oder Schwäche beeinflußt, da nur in der Vollkraft des Körpers sich die Seele gesund und voll entwickeln kann. Die Hauptaufgabe der Nationalökonomie müßte deshalb sein, das Nationalvermögen, welches in dem Menschenmaterial des Volkes ruht, zu mehren, indem sie die physische Qualität dieses Materials verbessert und seine Quantität vermehrt." Die Eigenart der Schrift besteht hauptsächlich darin, daß der Verfasser auf rechnerischem Wege dartut, daß eine zweckmäßige und weitgehende Soziale Hygiene nicht nur nicht, wie vielfach behauptet wird, unerschwingliche Kosten auf-

erlegt, sondern vielmehr ein rechnerisch nachweisbares Ersparnis an ökonomischen Werten mit sich führt. Hygienische Kultur bedeutet nach dem Verfasser auch einen erheblichen Gewinn an Nationalvermögen. Bezüglich der Einzelheiten dieser Berechnungen sei auf die interessante Schrift, der man eine große Verbreitung wünschen muß, selbst hingewiesen. Nichts kann der Entwicklung der Sozialen Hygiene förderlicher sein, als ein derartiger Beistand aus dem volkswirtschaftlichen Lager.

A. Grotjahn.

Graßl, *Blut und Brot.* Der Zusammenhang zwischen Biologie und Volkswirtschaft bei der bayerischen Bevölkerung im 19. Jahrhundert. München. Seitz und Schauer. V und 213 S. (4,00 M.)

Es ist erfreulich zu sehen, wie gerade in Bayern sich in ärztlichen Kreisen das Bestreben so lebhaft zu erkennen gibt, medizinische und hygienische Fragen in ihren gesellschaftswissenschaftlichen Beziehungen zu untersuchen. Die Erhebungen Münchener Ärzte über die Stillungsfähigkeit der Frauen und die in Bayern inaugurierte Statistik über die Wehrpflichtigkeit der ländlichen und städtischen Bevölkerung legen davon Zeugnis ab. Auch die vorliegende Schrift, in der ein beamteter Arzt von weitem Blick und ausgesprochenem Sinn für allgemeine Gesichtspunkte seine Ansichten über die Bedingtheit der biologischen Qualität einer Bevölkerung durch die gesellschaftlichen Zustände im bezug auf Bayern darzustellen versucht, ist in diesem Zusammenhange zu nennen. Der Versuch muß achtenswert sein auch für den, der nicht in allen Punkten dem Verfasser beizupflichten vermag, zumal Graßl schon durch seinen Wohnsitz gehindert ist, sich aller derjenigen literarischen Hilfsmittel zu bedienen, die einem in einer Großstadt oder Universitätsstadt wohnenden Autor zur Verfügung stehen. Wäre es nicht vielleicht ersprießlicher, wenn uns der Verfasser der vorliegenden Schrift an Stelle allgemeiner Betrachtungen in Zukunft einmal eine Spezialuntersuchung böte, die sich in seinem unmittelbaren Beobachtungskreise die Beziehungen des Gesellschaftslebens zu dem körperlichen Substrat desselben als Forschungsgegenstand setzte?

Wir geben im Folgenden die Schlußsätze wieder, in denen Graßl seine Ansichten zusammenfaßt. „1. Die Industrie hat den Lebensspielraum des Einzelnen vergrößert, hat die finanziellen Verhältnisse verbessert; 2. sie ermöglichte, daß eine größere Menge in Bayern wohnt und hat dadurch die Auswanderung zurückgedrängt; 3. dadurch hat sie biologisch wertvolle Volksteile erhalten (alle Wanderer sind wertvolle Volksteile); 4. sie hat auch ermöglicht, daß ein größerer Teil des Volkes sich am generativen Leben beteiligt; 5. sie emanzi-

pierte die Bevölkerung vom Boden; 6. sie brachte große Kulturwerte; 7. namentlich durch Anwendung dieser hat sie eine Verbesserung der Absterbeziffer, insbesondere der Kinder, herbeigeführt. a) Sie brachte aber auch eine Verschiebung der Bevölkerung im Innern. Sie entblößte das Land von biologisch wertvollen Elementen und bedroht bei Fortschreiten dieser Entblößung die biologische Güte des flachen Landes; b) sie hat eine dichtere Wohnart herbeigeführt und dadurch ihre Individuen geschwächt und die Entwicklung behindert; c) sie hat kapitalistische Werte in größerem Maße wie früher als unnatürliche Ausleseursache der Paarung eingeführt; d) und dadurch hauptsächlich die Stellung des Weibes geschmälert und ihre generative Kraft geschwächt und damit auch die des Volkes; e) dadurch hat sie die Geburten der Einzelnehe vermindert; f) die Aufnahmefähigkeit des Geistes des Einzelnen scheint nicht mit der Höhe der geschaffenen Kulturwerte gleichen Schritt gehalten zu haben; g) die geistige Entwicklung des Volkes beginnt die weiblichen Tugenden zu beeinträchtigen. Den großen Vorteilen stehen ebenso große Nachteile entgegen. Beide richtig einzuschätzen und erstere voll auszunutzen, letztere zu vermeiden, ist Aufgabe der Staatskunst. Wir vindizieren uns nicht der Fähigkeit, irgendwie maßgebende Andeutungen geben zu können. Aber dem Gefühle nach, glauben wir, müßte die nächste Aufgabe darin bestehen, die weitere Konzentration, namentlich der Faustarbeiter zu hindern. Dies könnte vielleicht möglich sein, durch Verlegung der brotbringenden Industrie auf das Land, namentlich an die Ufer der Flüsse, deren Kraft immer noch nicht genügend zur Ausbeute gekommen ist.

A. Grotjahn.

Fritsch-Harleß, *Die Gestalt des Menschen.* Zweite wohlfeile Auflage. Stuttgart. Paul Neff Verlag (Max Schreiber). 173 S. und XXV Tafeln. (7,50 M.)

Das Werk stellt eine Neubearbeitung des älteren Buches von Harleß dar, ist allerdings dabei auf eine wesentlich andere Grundlage gestellt und dadurch seinem Zweck, Künstlern und Anthropologen einen Abriß über die menschliche Körpergestaltung zu geben, näher gekommen. Eine Übersicht der deskriptiven Anatomie bildet den ersten Teil. Dabei sind naturgemäß neben dem Knochengerüst die Elemente, die an der Oberflächengestaltung beteiligt sind, in erster Linie berücksichtigt. Daß die anatomischen Tatsachen absolut zuverlässig angegeben sind, versteht sich bei dem Namen und der Stellung des Verfassers von selbst. Der zweite Hauptabschnitt enthält eine Besprechung der äußeren Körperform im allgemeinen, dann die Gestaltung bei den einfachen Ruhehaltungen und Bewegungen

und die Wirkungen des Ankämpfens gegen mechanische Widerstände. Daran schließt sich ein Kapitel über Proportionslehre. Fritsch hat hier das unbestrittene Verdienst, den älteren Kanon von Schmidt wieder der Vergessenheit entrissen und durch einige Änderungen für die Praxis verbessert zu haben. Gerade für Massenuntersuchungen, die für die Gewinnung von Daten mit Bezug auf Erscheinungen des Rassenprozesses und der Degeneration notwendig sind, ermöglicht der Schlüssel in seiner jetzigen Gestalt eine schnelle und zuverlässige Orientierung über die Körperbildung. Für die Zwecke des bildenden Künstlers wäre vielleicht eine stärkere Betonung der Kopfhöheneinteilung zur Ergänzung des Schlüssels wünschenswert gewesen, wie sie zum Beispiel in den Werken von Stratz, die vom Verfasser fast ganz übergangen sind, durchgeführt ist. Denn gerade ästhetische Körperproportionen verbürgt der Schmidt'sche Kanon für sich allein noch nicht. Der Text ist durch zahlreiche Abbildungen und photographische Tafeln erläutert und anschaulich gemacht. Ob er seinem Zwecke entsprechend in künstlerischen Kreisen Benutzung finden wird, erscheint allerdings zweifelhaft. Unseres Erachtens hätten die anatomischen Prämissen etwas stärker in den Vordergrund treten können gegenüber den Folgerungen daraus für die Darstellung, die schließlich der Künstler in erster Linie zu ziehen berufen ist. Den Äußerungen, die in das ästhetische Gebiet hinüberspielen und daher teilweise notwendig subjektiver Natur sind, wird man sich nicht überall anschließen können, so zum Beispiel der Bemerkung, daß der nackte männliche Körper indezenter wirke, als der weibliche (Seite 94). Nicht ohne Interesse ist es, daß selbst einem Anatomen wie Fritsch, der sich scharf gegen das Korsett wendet, die typische Korsettfigur des tanzenden Mädchens in den Aufnahmen von Merybridge (Tafel XXI a und b) als „keineswegs unschöne Verhältnisse“ zeigend erscheint.

Im ganzen kann man wünschen, daß das Buch möglich weiten Kreisen des Publikums in die Hände kommt, denn gerade hier kann es Kenntnis und plastische Vorstellung des eigenen Körpers fördern, die unsern Durchschnittsmenschen in so beschämendem Grade abgeht und doch die Grundlage einer gesunden Körperkultur und einer positiv gerichteten Hygiene ist.

P. Georg Grotjahn.

Brücke, E., *Schönheit und Fehler der menschlichen Gestalt.* Wien und Leipzig. Braumüller. 156 S. (2,00 M.)

Das berühmte Buch des alten Brücke feiert hier seine Auferstehung in einer unveränderten Auflage. Es beweist schon dadurch, daß seine wohlerworbene Beliebtheit den Tod des Verfassers überdauert hat. Nach wie vor kann es besonders Kunstbeflissenen zum

Studium empfohlen werden. Es wird sie — um auch einmal ein derbes Wort des feinsinnigen Verfassers zu wiederholen — lehren, „die Fehler in der menschlichen Gestalt so zu kennen, wie der Pferdekenner die Fehler in der Gestalt des Pferdes kennt“.

A. Grotjahn.

Woltmann, L., *Die Germanen und die Renaissance in Italien.* Leipzig. Thüringische Verlagsanstalt. VIII, 150 S. und 48 S. Abbildungen. (8,00 M.)

Die Grundanschauung des Verfassers ist: Genie und Talent sind in erster Linie germanisch. Eine Untersuchung des Zeitalters, in dem diese Eigenschaften in dem vielleicht stärksten Maße manifestierten, der italienischen Renaissance, aus diesem Gesichtswinkel mußte da naturgemäß besonders reizvoll erscheinen. Den Hauptteil des Buches nimmt die Behandlung einer großen Anzahl der bedeutendsten Männer Italiens, vorwiegend Künstler, vom anthropologischen Standpunkte ein. Historische, philologische und genealogische Tatsachen in Verbindung mit den uns bildlich oder literarisch überlieferten somatischen Merkmalen der Untersuchten sollen hier den Beweis führen, daß wir in dieser geistigen Blüte Italiens ganz überwiegend reine oder fast reine Vertreter der nordischen Rasse zu sehen haben. Mit ungemeiner Sorgfalt ist das dazu nötige Material gesammelt und verarbeitet und im ganzen mit lobenswerter Vorsicht benutzt worden. Doch trotzdem sind die Ergebnisse nicht bindend, sie zwingen nicht zu der Schlußfolgerung Seite 150: „Die Germanen haben in Italien die meisten und größten Genies hervorgebracht, abgesehen von einer geringen Zahl von Mischlingen, die teils mehr der nordisch-germanischen, teils mehr den brünetten Rassen sich nähern.“ Daß das germanische Element stark vertreten ist, weit stärker vielleicht, als man bis jetzt angenommen hat, leuchtet vollkommen ein. Ob aber die führenden Geister Italiens so ausschließlich rein germanischen Ursprungs, ob die Beimischung anderer Rassenelemente nicht einen größeren Raum beanspruchen darf, als ihr hier angewiesen wird, bleibt noch zweifelhaft. Der richtunggebende Einfluß der nordischen Völker in Italien auf die allgemeinen ökonomischen und sozialen Verhältnisse Italiens tritt in den ersten, diese Materien behandelnden Kapiteln deutlich zutage und läßt die sonst vielfach vertretene Betrachtung der Renaissance als neue Blüte des alten Volkstums und der alten Kultur wenig haltbar erscheinen. Diese Abschnitte des Buches erscheinen in mancher Beziehung bedeutsam. 147 Porträts berühmter Italiener sind dem Buche in guter Reproduktion angefügt. Manche der Köpfe zeigen allerdings einen stark germanischen Typus. Kann man dem Verfasser auch nicht in allem folgen, so ist jedenfalls aus

seinem Plane heraus ein sehr interessantes und vielseitig anregendes Buch entstanden, für dessen Erscheinen man ihm, zumal angesichts der gewiß sehr mühevollen Vorarbeiten auf diesen noch ganz unbebauten Gebiete, zu Danke verpflichtet ist.

P. Georg Grotjahn.

Abelsdorff, W., *Die Wehrfähigkeit zweier Generationen, mit Rücksicht auf Herkunft und Beruf.* Berlin. G. Reimer. 76 S. (2,00 M.)

Verfasser behandelt das schwierige Thema: Wachstum der Großstädte in seiner Bedeutung für die Wehrfähigkeit der Industriearbeiter. Er untersucht die Militärverhältnisse von 528 Tapezierern Nordwestdeutschlands, 537 Tapezierern Sachsens und 257 Tapezierern, 178 Metallarbeitern und 539 Buchdruckern Berlins und ebenso die ihrer Väter. Er erforscht Herkunfts- (Geburts-) und Aufenthaltsort von Söhnen und Vätern und versucht Beziehungen zwischen Wehrfähigkeit einerseits, Herkunft und Beruf andererseits zu konstatieren. Abelsdorff kommt zu dem Resultat, daß, „unabhängig vom Beruf, die relative Tauglichkeit der landgeborenen Bevölkerung überall die der Großstädter übertrifft. Abstufungen des Tauglichkeitsgrades bei den Stadtgeborenen von stark differierenden Ortsgrößen sind im allgemeinen auch noch deutlich erkennbar. Bei industriellen Erwerbstätigen ist gleichfalls die beachtenswerte Tatsache festzustellen, daß die Militärtauglichkeit der Land- und Kleinstadtgeborenen beträchtlich größer als die der Mittel- und Großstadtgebürtigen ist. — Die primäre Bedeutung des Geburts- und Aufenthaltsortes gegenüber dem Beruf der Gestellungspflichtigen tritt augenscheinlich zutage. Durch Feststellung des Geburtsorts der abgefertigten Militärpflichtigen ist nun auch für das Jahr 1902 (und also auch für alle Vorgänger) die bedeutungsvolle Tatsache festgestellt worden, daß die Mehrzahl der abgefertigten Mannschaften — 61,38 Proz. — noch vom platten Lande stammen. Somit dürften es, wenigstens bis zum heutigen Tage, auch in industriellen Gebietsteilen Landgeborene sein, welche, an Haupt und Gliedern gesund, zum Teil sogar eine körperliche, auch geistige Auslese darstellend, zur Stadt ziehen, daselbst zur Vorstellung resp. Aushebung gelangen und die städtischen Tauglichkeitsziffern vorteilhaft beeinflussen“.

So schätzbar vorliegende Arbeit auch in methodologischer Hinsicht ist, so steigen uns doch Bedenken auf, ob gerade auf diesem Wege die Frage der Wehrfähigkeit der städtischen und ländlichen Bevölkerung mit der wünschenswerten Präzision beantwortet werden kann. Letzteres dürfte doch wohl erst einer allgemeinen behördlichen Rekrutierungsstatistik vorbehalten bleiben. Bis eine solche durchgesetzt ist, sind Arbeiten wie die Abelsdorff'sche höchst ver-

dienstlich und sollten auch für andere Berufe und andere Landesteile nachgeprüft werden.

F. Kriegel.

Vogl, A. v., *Die wehrpflichtige Jugend Bayerns.* München. J. F. Lehmann. 96 S. (2,40 M.)

Um mit Hilfe der Rekrutierungsstatistik die Frage zu entscheiden, ob die ländliche Bevölkerung bessere Aushebungsresultate aufzuweisen hat als die städtische, ist das Königreich Bayern gerade nicht besonders geeignet. Denn einerseits ist die industrielle Bevölkerung weder sehr verbreitet noch schon seit Generationen in der Industrie beschäftigt, andererseits zeigt gerade die rein ländliche Bevölkerung gewisser Gegenden Bayerns so große hygienische Übelstände (z. B. des seit Generationen herrschende Versäumnis des Selbststillens), daß die Unterschiede zwischen Land und Stadt bezüglich der Tauglichkeit der Einwohner zum Heeresdienst verwischt werden. Es ist deshalb anzuerkennen, daß Vogl in seinen Schlußfolgerungen sehr vorsichtig ist. Er kommt auf Grund der Rekrutierungsstatistik zu dem Schluß, daß eine besondere Leistungsfähigkeit in der Hervorbringung zum Heeresdienst tauglicher Personen der landwirtschaftlichen Bevölkerung nicht zu vindizieren sei. Hoffentlich findet das Beispiel, das uns in der vorliegenden Schrift der frühere oberste Leiter des bayrischen Heeressanitätswesens gegeben hat, bei anderen Militärärzten im Reiche eine rege Nachahmung. Denn nichts wäre auch vom Standpunkte der Sozialen Hygiene wünschenswerter, als wenn wir von militärärztlicher Hand eine Reihe von Monographien erhielten, in denen die Wehrfähigkeit einzelner Gegenden Deutschlands von ausgeprägt gleichmäßiger sozialer Struktur (Bergbaudistrikte, Webergegenden, kleinbäuerliche Landschaften oder solche mit vorherrschendem Großgrundbesitz) eine eingehende Bearbeitung fände. Für diese Arbeiten kann die vorliegende Schrift mit ihren zahlreichen Hinweisen auf Säuglingssterblichkeit, Stillungsversäumnis, Tuberlosesterblichkeit usw. vorbildlich sein.

A. Grotjahn.

Brentano, L., *Der Streit über die Grundlage der deutschen Wehrkraft.* Sonderabdruck aus „Patria“, Jahrbuch der „Hilfe“. 95 S.

In der vorliegenden Schrift führt Brentano, gestützt auf die bayerische Statistik, den seit Jahren tobenden Streit gegen die Nationalökonomen agrarischer Provenienz über den Einfluß der zunehmenden Industrialisierung auf die Wehrkraft der Bevölkerung Deutschlands fort. Er ist nach wie vor der Ansicht, daß die Entwicklung Deutschlands vom reinen Agrarstaat zum überwiegenden

Industriestaat die Wehrhaftigkeit nicht nur nicht gefährdet, sondern gefestigt hat. Soweit die absolute Zahl der Rekruten und die finanzielle Tragkraft der Wehrkraft in Frage kommt, ist dieses in der Tat zuzugeben. Die Frage jedoch, die gerade die Soziale Hygiene interessiert, ob die aus agrarischen Gegenden stammenden Rekruten nicht doch eine bessere körperliche Qualifikation haben, wagt auch Brentano nicht so ohne weiteres zu verneinen, wenn er auch energisch die Behauptung einiger seiner Gegner, daß die ländliche Bevölkerung dreimal bessere Rekrutierungsergebnisse aufweise als die städtische, in das Reich der Fabel verweist. Auch er verlangt — und darin muß die Hygiene ihm beistimmen — eine Umgestaltung der Rekrutierungsstatistik in dem Sinne, daß sie als ein Maßstab für die physische Beschaffenheit der Wehrpflichtigen der Aushebungsdistrikte dienen kann. Außerdem tritt er auf das wärmste für eine anthropometrische Aufnahme der gesamten deutschen Bevölkerung ein, wie sie für England bereits geplant ist und ihrer Verwirklichung entgegengeht. Die Forderung des berühmten Münchener Nationalökonomen begegnet sich hier mit der des öfteren vom Referenten erhobenen.

A. Grotjahn.

Kuczynski, R., *Ist die Landwirtschaft die wichtigste Grundlage der deutschen Wehrkraft?* Berlin. L. Simion Nachf. 75 S. (2,00 M.)

Der Verfasser hat an der Seite Brentano's die von Nationalökonomen agrarischer Observanz aufgestellte Lehre bekämpft, daß die landwirtschaftliche Bevölkerung die industrielle an Wehrfähigkeit erheblich überträfe. Er gibt in der vorliegenden Veröffentlichung die Quintessenz seiner und Brentano's Ansichten wieder und formuliert sie in folgenden Sätzen: 1. Von den in das deutsche Heer eingestellten Mannschaften sind weniger als ein Drittel landwirtschaftlich beschäftigt. 2. Von den in das bayrische Heer eingestellten Mannschaften stammen weniger als die Hälfte von landwirtschaftlich beschäftigten Eltern ab. 3. Der Unterschied in der Tauglichkeit der landgeborenen und stadtgeborenen, der landwirtschaftlich und der anderweit beschäftigten Eltern abstammenden Musterungspflichtigen ist nicht erheblich. Er schwankt im Durchschnitt zwischen 2 und 10 Proz. 4. Die Landwirtschaft ist gegenwärtig nicht mehr die wichtigste Grundlage der deutschen Wehrkraft.

Folgende fünf Beilagen, die für die Beurteilung der auch den Hygieniker überaus interessierenden Frage wertvoll sind, sind der Publikation beigegeben: 1. Die Verhandlungen des deutschen Landwirtschaftsrates vom Jahre 1902 und die Polemik bis zum Sommer 1903. 2. Der Stand der Meinungen vor Bekanntgabe der Ergebnisse

der Erhebungen des Reiches und Bayerns. 3. Tabellarische Übersichten der Ergebnisse der Erhebungen des Reiches und Bayerns. 4. Die Verhandlungen des deutschen Landwirtschaftsrates vom Jahre 1904. 5. Eine Bibliographie der durch die Kontroverse hervorgerufenen Publikationen.

A. Grotjahn.

Röse, C., *Die Wichtigkeit der Mutterbrust für die körperliche und geistige Entwicklung des Menschen.* Aus der Zentralstelle für Zahnheilkunde in Dresden. Separatabdruck aus der „Deutschen Monatsschrift für Zahnheilkunde". Jahrgang XXIII. Heft 3.

Allgemeine Erörterungen sind über das Entartungsproblem auch in Deutschland in einem so reichlichen Maße gepflegt worden, daß ein wirkliches Bedürfnis vorliegt, die Entartungstheorie nun auch durch auf induktivem Wege gewonnenes Material zu fundieren. Der erste, der diesem Bedürfnis in großzügiger Weise nachzukommen bestrebt ist, ist der Verfasser der vorliegenden Schrift, der durch Forschungen über die Verbreitung der Zahnverderbnis zum Studium des Entartungsproblems angeregt wurde. Im Auftrage der von ihm geleiteten Zentralstelle für Zahnhygiene in Dresden sind 220000 Personen auf Zahnverderbnis untersucht worden. Bei 164000 Personen von diesen Untersuchten ist auch auf die Stillungsfrage Rücksicht genommen. Außerdem sind überall dort, wo es sich nur irgend ermöglichen ließ, Erhebungen über gleichzeitiges Vorkommen der Rhachitis angestellt worden. Bezüglich der Einzelheiten müssen wir auf die reichhaltigen Tabellen der bedeutsamen Arbeit selbst hinweisen. An dieser Stelle begnügen wir uns, die Leitsätze, in denen Röse das Endergebnis zusammenfaßt und die sich daraus ergebenden Schlußfolgerungen formuliert, wiederzugeben:

1. Ein Volk, daß die Sorge um seine Nachkommenschaft vernachlässigt, vernichtet die stärksten Wurzeln seiner Kraft. 2. Zu den größten Krebsschäden am Marke unseres Volkes gehören die Unlust oder die Unfähigkeit der Mütter, ihre Kinder zu stillen. 3. Es ist unmöglich, jemals einen vollwertigen künstlichen Ersatz für die natürliche Muttermilch zu schaffen. 4. Die künstlich ernährten Säuglinge haben nicht nur die Aussicht, 3—6 mal so häufig zu sterben, sondern die überlebenden bleiben auch zeitlebens in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung hinter den an der Mutterbrust aufgewachsenen Altersgenossen zurück. 5. Gegenüber den über 12 Monate gestillten Kindern leiden die künstlich ernährten um 28 Proz. häufiger an Zahnverderbnis und $2^1/_2$ bis $4^1/_2$ mal so häufig an englischer Krankheit (Rhachitis); Körpergewicht und Körpergröße der nichtgestillten

Kinder sind geringer, ihre geistige Spannkraft in der Schule hat gelitten. 6. Unter den Musterungspflichtigen liefern die gutgestillten 47,9 Proz., die Nichtgestillten 31,1 Proz. diensttaugliche Soldaten. Je länger die Leute gestillt worden sind, umso größer ist ihr Körpergewicht, umso weiter der Brustumfang, umso höher die Militärtauglichkeit. 7. Die Unfähigkeit der Frauen zum Stillen wird durch Alkoholgenuß, durch kalkarme Nahrung und durch unzweckmäßige Kleidung gefördert. Die Hauptursache aber ist die zunehmende Bequemlichkeit der Frauen. 8. Gegen diese sträfliche Nachlässigkeit kann die Aufklärung allein nichts ausrichten. 9. Nur die Staatsgewalt ist imstande, durch Strafandrohung die Säuglinge vor der Vernachlässigung durch ihre Mütter zu schützen. 10. Für uneheliche Kinder sollen Stillungsheime auf dem Lande errichtet werden, in denen die unehelichen Mütter, soweit sie dazu fähig sind, 9 Monate lang ihre Kinder stillen müssen. 11. Neben der erhofften staatlichen Fürsorge findet auch die private Wohltätigkeit auf dem Gebiete des Stillungswesens ein reiches Feld für segensreiche Tätigkeit.

A. Grotjahn.

Neter, E., *Mutterpflicht und Kindesrecht.* Ein Mahnwort und Wegweiser. Heft 20 der Sammlung „Der Arzt als Erzieher“. Verlag der ärztlichen Rundschau. München. Gmelin. 91 S. (1,20 M.)

Die verbreitetsten Schriften über Säuglingsernährung ergehen sich ausführlich über die künstliche Ernährung, während sie der natürlichen an der Mutterbrust in der Regel nur mit einer kurzen Empfehlung gedenken. Auch die Hebammenlehrbücher leiden bedauerlicherweise an diesem Fehler. Und doch bedarf auch die natürliche Ernährung so mancher Kunstgriffe und Regeln, daß sie wohl der Gegenstand einer ausführlichen Darstellung von ärztlicher Seite zu werden verdient. In der vorliegenden Schrift hat sich E. Neter dieser Aufgabe mit großem Geschick unterzogen. Obgleich sie in durchaus gemeinverständlicher Form abgefaßt ist, wird auch der Arzt noch zahlreiche praktische Winke finden, die er an die Mütter seiner Praxis weitergeben kann, um das Selbststillen mehr wie bisher in Aufnahme zu bringen. Wir jüngeren Ärzte haben hier wieder gut zu machen, was eine frühere Ärztegeneration durch mangelnden Widerstand gegenüber der frivolen Bevorzugung der künstlichen Nahrung gesündigt hat. Es wäre wünschenswert, daß Neter die Quintessenz seiner Ausführungen noch einmal kurz in einer den Hebammen zugänglichen Broschüre zusammenfaßte, denn gerade die Hebammen pflegen in der Frage der Säuglingsernährung

bei der Mutter das entscheidende Wort zu sprechen. — Dem vorliegenden Buche hat der Berliner Kinderarzt H. Neumann ein empfehlendes Begleitwort gegeben.

A. Grotjahn.

Rommel, O., *Die Leistungsfähigkeit der weiblichen Brustdrüse.* Separatabdruck aus der Münchener medizinischen Wochenschrift. Jahrgang LII. Nr. 10.

Die Kontroverse, ob die Verbreitung des Nichtstillens mehr auf physischer Unfähigkeit oder auf das Nichtstillenwollen der Mütter zurückzuführen ist, wird nach den eingehenden Beobachtungen, die besonders in den Wöchnerinnenheimen und Säuglingsasylen angestellt worden sind, immer mehr dahin entschieden, daß eine wirkliche physische Unmöglichkeit doch seltener ist, als man bisher angenommen hat. Auch die vorliegende Schrift, die sich auf die im Münchener Säuglingsheim gemachten Erfahrungen stützt, kommt zu dem Resultat, daß das in München und in Bayern überhaupt so häufige Nichtstillen eine von den Müttern auf die Töchter überkommene schlechte Gewohnheit ist.

A. Grotjahn.

Ziegler, H. E., *Die Vererbungslehre in der Biologie.* Jena. Gustav Fischer. 76 S. (2,00 M.)

Die Fülle neuer Beobachtungen und Entdeckungen, die auf dem Gebiete der Vererbungslehre in den letzten Jahren gemacht wurden, regt immer von neuem dazu an, auch den Fernstehenden einen Überblick über den jeweiligen Stand der gesamten Lehre zu geben. Die Ziegler'sche Schrift ist für den Mediziner und Soziologen deshalb von besonderem Interesse, weil sie die Bedeutung des wiederentdeckten Mendel'schen Gesetzes für die Biologie eingehend diskutiert, die neueren Versuche von Standfuß und Fischer an Schmetterlingen berücksichtigt und neben einer übersichtlichen Darstellung der de Vries'schen und Weismann'schen Theorien auch die Frage nach der Vererbung krankhafter Prozesse und Eigenschaften streift. Insbesondere sind hier die Versuche Sommer's zu erwähnen, der im Gegensatz zu Brown-Sequard und Obersteiner bei einem großen Versuchsmaterial keine erbliche Übertragung der experimentell erzeugten Epilepsie bei Meerschweinchen hat beobachten können.

A. Blaschko.

Schallmayer, W., *Die soziologische Bedeutung des Nachwuchses der Begabteren und die psychische Vererbung.* Sonderabdruck aus dem Archiv für Rassen- und Gesellschaftsbiologie. Band 2. Heft 1.

Der Kernpunkt der vorliegenden Abhandlung wird durch ein eingehendes Referat einer Arbeit von Steinmetz (Haag) über den Nachwuchs der Begabten aus der „Zeitschrift für Sozialwissenschaft" gebildet. Voraus geht eine sorgfältige Übersicht über die bisherige Literatur des In- und Auslandes zu dieser so überaus wichtigen soziologischen Frage. Doch hat Schallmayer soviel aus eigenem an geistreichem Kommentar zugefügt, daß die Abhandlung einen selbständigen Wert in der Literatur beanspruchen kann. Allerdings war für den Referenten die Lektüre auch dieser Arbeit ein neuer Beweis dafür, daß über die Frage der Vermehrung oder der Verminderung psychisch hochwertiger Individuen und besonders über die Frage der Vererbung der Talente auf statistischem Wege sich nichts ermitteln läßt. Speziell über die Vererbung psychischer Qualitäten kann nur die vom psychologischen Standpunkte betriebene Stammbaumforschung uns Aufklärung bringen. Wenn Schallmayer sich auch hütet, diese Konsequenz zu ziehen, so leitet seine Abhandlung den kritischen Leser doch mit Sicherheit auf diese Schlußfolgerung hin.

A. Grotjahn.

Diem, O., *Die psycho-neurotische erbliche Belastung der Geistesgesunden und der Geisteskranken.* Sonderabdruck aus dem Archiv für Rassen- und Gesellschaftsbiologie. Band 2. Heft 2 und 3.

Die unbefangene voraussetzungslose Statistik predigt in einem ihrer elementarsten Lehrsätze, daß der statistischen Erfassung nur solche Dinge unterliegen, die leidlich eindeutig bestimmbar sind, so daß sie weder Befragten noch Fragern noch dem Bearbeiter der Antworten einen erheblichen Spielraum in der Auffassung des Terminus lassen. Wenn ein Ding dieser Eindeutigkeit entbehrt, so ist das sicher die psycho-neurotische erbliche Belastung. Sie ist also — das muß einmal mit Nachdruck ausgesprochen werden — unzählbar und unterliegt nicht der wissenschaftlichen Methode der Statistik. Wie viele andere elementare Sätze der wirtschaftlichen Statistik hat die medizinisch-klinische Statistik in ihrer grenzenlosen Harmlosigkeit diese Bedingung der eindeutigen Bestimmbarkeit des zu zählenden Objektes vernachlässigt. Besonders die Irrenärzte haben durch ihre naiven Statistiken über die hereditäre Belastung der Psychopathen eine Literatur angehäuft, die trotz des auf sie verwendeten Fleißes nahezu wertlos ist. In der vorliegenden Abhandlung hat der Ver-

fasser an der Hand zahlreicher Beispiele das selbst nachgewiesen. Leider hat er sich dadurch nicht abhalten lassen, von neuem auf statistischem Wege die Ermittelung der Frage der hereditären psychopathischen Belastung sowohl der Geistesgesunden wie der Geisteskranken zu versuchen. Seine Arbeit zeugt von einem großen Aufwande von Fleiß und Scharfsinn. Sie gehört sicher zu den besten ihrer Art. Wer nicht wie der Referent die ganze Methode von vornherein verwirft, wird an ihr seine Freude haben. Den Referenten hat die Lektüre der umfangreichen Schrift aber nicht im geringsten in seiner Meinung erschüttern können, daß zum Studium der psychopathischen hereditären Belastung die Statistik gänzlich untauglich und allein die zur Stammbaumforschung erweiterte Kasuistik zuständig ist. Der Umstand, daß dieser Weg unendlich schwer gangbar ist, ändert nichts an der Tatsache, daß er der einzig richtige ist.

A. Grotjahn.

Ranke, O., *Anthropometrische Untersuchungen an gesunden und kranken Kindern mit besonderer Berücksichtigung des schulpflichtigen Alters.* Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Schulgesundheitspflege. Jahrgang XVIII. Hamburg. Leopold Voß. 49 S.

Die Absicht des Verfassers war, aus einer möglichst großen Anzahl von Messungen eine Grundlage für Beurteilung beginnender Hydrokephalie zu gewinnen. Er hat sich die Mühe gemacht, 2509 gesunde und 298 kranke Kinder zu messen. Die Arbeit beweist, wie viele ähnliche vor ihr, daß die Schädelmessung die auf sie verwandte Mühe nicht lohnt und das erzielte Resultat zu dem unendlichen Zeitaufwand bei der Erhebung der Maße und dem großen Scharfsinn bei ihrer Verwertung in keinem befriedigenden Verhältnis steht. Man fragt sich auch bei der Lektüre dieser unendlich fleißigen Arbeit, ob nicht für die medizinische Wissenschaft viel mehr gewonnen wäre, wenn der auf Schädelmessungen verwendete Fleiß z. B. auf die Messung des Brustkorbes verwendet worden wäre. Der Verfasser glaubt durch seine Untersuchungen ungefähr folgendes ermittelt zu haben: 1. Die untersuchten Kinder (Kiel, Lübeck, Hamburg) zeigten sich als durchschnittlich fast durchaus brachykephal, die Mädchen boten ein wenig niedrigere Mittelwerte als die Knaben. 2. Die Frage einer leichten Hydrokephalie ist mit den bisher zur Anwendung gekommenen Methoden nicht exakt zu lösen. 3. Die Minima der Körper- und Kopfmaße in den ersten Altersgruppen (bis zum vierten Jahre einschließlich) fanden sich größtenteils bei Frühgeburten, Zwillingen, sowie den jüngsten Kindern innerhalb ihrer Gruppe, umgekehrt die

Maxima bei den ältesten Kindern; in den höheren Altersklassen machte sich der Einfluß des Alters nicht allzu häufig bemerkbar. 4. Der familiäre Faktor kam weit mehr in der Entwicklung des Kopfes als in der des Körpers zum Ausdruck. 5. Die Skrofulose bewirkt vor allem eine Schädigung des Körperwachstums. 6. Über die Beeinträchtigung des kindlichen Wachstums durch tuberkulöse Aszendenz wurde kein einwandfreies Material gewonnen. 7. Kinder, die von den Lehrern als besonders intelligent bezeichnet wurden, zeigten im allgemeinen Maße des Durchschnitts; eine kleine Anzahl bot für einzelne Kopfzahlen Maximalzahlen ihrer Gruppe und zwar ließ sich bei diesen meist eine besonders starke Längenentwicklung des Schädels nachweisen.

A. Grotjahn.

Krohne, *Physiologische und pathologische Beobachtungen in der Dorfschule.* Sonderabdruck aus der Ärztlichen Sachverständigen-Zeitung. Jahrgang XI. Nr. 13. 25 S.

Untersuchungen über das körperliche Befinden und die Größenverhältnisse von Schulkindern liegen aus zahlreichen Städten vor. Spärlich sind dagegen derartige Erhebungen über ländliche Schulkinder. Umso verdienstlicher ist die vorliegende Arbeit, die über 540 Schulkinder aus vier thüringischen Ortschaften berichtet. Hoffentlich findet das Beispiel auch in anderen Gegenden Deutschlands Nachahmung; denn gerade die Anhäufung von Material kann hier erst allgemeine Schlüsse ermöglichen. Über die Einzelheiten der Krohneschen Erhebungen muß auf die Arbeit selbst verwiesen werden. Hier sei nur auf die vorbildliche Methode mit des Verfassers eigenen Worten hingewiesen: Festgestellt werden zunächst das Alter, die Personalien der Kinder, Wohnort usw., Körpergröße, Brustumfang bei In- und Exspiration, größter Kopfumfang (gemessen über Stirn und Hinterhaupt); nunmehr folgte eine Untersuchung des Körperäußeren, Feststellung von Wirbelsäulenverkrümmungen, Abnormitäten der Arme und Beine, Plattfüße usw., dann eine Aufnahme des allgemeinen Gesundheitszustandes, Zustand von Herz, Lungen, Bestehen skrofulöser Affektionen, Drüsenschwellungen, Rhachitis, schlechte Zähne usw. Als besonders wichtig erfolgten regelmäßige Pulsbestimmungen, ferner eine Prüfung eventueller Abnormitäten, der Sinnesorgane, regelmäßige Feststellung der Sehschärfe und des Farbensinnes, schließlich eine Aufnahme des geistigen Status eines jeden Kindes mit besonderer Berücksichtigung des festgestellten Befundes und der psychopathischen Antezedentien in der betreffenden Familie.

A. Grotjahn.

Koch-Hesse, A., *Ein Beitrag zur Wachstumsphysiologie des Menschen.* Nach statistischen Erhebungen an der Stoy'schen Erziehungsanstalt in Jena. Zum 25jährigen Jubiläum der Anstalt. Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Schulgesundheitspflege. Band XVIII.

Um die Körperlänge oder andere Körpermaße in Beziehung zum Lebensalter zu studieren, kann man auf sehr verschiedene Weisen vorgehen. Meist werden große Mengen von Schülern auf einmal gemessen und die erhaltenen Zahlen nach Jahrgängen zusammengefaßt. so in den bekannten großen Untersuchungen in Stockholm, Kopenhagen und Boston. Allgemein herrscht die Ansicht, daß man die Genauigkeit der Durchschnittswerte beliebig vermehren kann, wenn man die Zahl der untersuchten Individuen immer vergrößert. Aber diese Ansicht ist irrig. Es läßt sich rechnerisch nachweisen, daß, wenn die Zahl der Untersuchten nicht allzuklein ist, die Genauigkeit der Resultate viel mehr von einer Verfeinerung der Untersuchung und der Rechenmethode als von einer weiteren Vergrößerung des Materials abhängt. Zunächst muß also die Untersuchung selbst genau auf den Millimeter ausgeführt werden. Sodann enthält die übliche Methode der Berechnung nach Jahrgängen insofern einen schweren methodischen Fehler, als der Einfluß der Jahreszeiten und anderer Umstände auf die Geburtenhäufigkeit auch einen Einfluß auf die nach Jahrgängen berechneten Durchschnittsmaße bedingt, indem eine große Geburtenhäufigkeit in den Monaten kurz vor dem Messungstermin alle Zahlen herabdrückt und umgekehrt. Die aus diesem Grunde ersonnenen Methoden von Carstädt nach halben Jahrgängen und von Direktor Roux in Lausanne nach Monatgängen helfen dem Übel nicht grundsätzlich ab.

Dagegen wurde dem Verfasser ein ausgezeichnetes Material, das freilich erst durch eine schwierige Umrechnung für die streng wissenschaftlichen Zwecke der Abhandlung brauchbar gemacht werden mußte, zur Verfügung gestellt. Die Schüler der bekannten Stoy'schen Erziehungsanstalt in Jena waren während ihres ganzen Verbleibs in der Anstalt (also bei sehr gleichmäßiger Lebensweise) alle zwei bis drei Wochen unbekleidet genau gemessen und gewogen worden. Da nun auch die Geburtstage sämtlicher Schüler bekannt waren, so konnten aus den zwei diesen zeitlich benachbarten Meßterminen die Maßzahlen so gut wie exakt auf den Tag der gerade vollendeten Jahre berechnet werden. Das ergab die neuen Urtabellen, in denen die methodischen Fehler aller bisherigen Messungen vermieden waren. Die Zusammenfassung erfolgte also hier nicht mehr, wie sonst, nach Jahrgängen, sondern nach genauen Jahresstufen. Und zwar geschahen diese Zusammenfassungen sowohl nach der

Methode des „arithmetrischen“ Mittels (Summe dividiert durch die Anzahl), als nach der des „wahrscheinlichen“ Mittels (mittelster vorhandener Wert). Als nun für beide Methoden die Längenwachstumskurve eingetragen wurde, da zeigte sich im Verhältnis beider Kurven zueinander genau die gleiche Periodizität, welche jede der beiden Kurven für sich allein aufwies, nämlich: vom achten bis zum elften verzögertes, vom zwölften bis zum fünfzehnten oder sechszehnten Jahre beschleunigtes, zuletzt wieder verzögertes Wachstum. Die Kurve des „wahrscheinlichen“ Mittels unterschied sich nur dadurch von der des „arithmetischen“, daß bei ihr die Eigenschaften einer jeden Periode nicht ganz so deutlich zum Ausdruck kamen. Das „wahrscheinliche“ Mittel ist weniger von den Extremen beeinflußt und empfiehlt sich schon wegen seiner leichten Berechenbarkeit, wenigstens bei einigermaßen großem Materiale (hier ca. 1000).

Nachdem dann die übliche Angabe der Maxima und Minima als vollkommen wertlos nachgewiesen wurde, galt es die Grenze der normalen Breite zu bestimmen. Nur diese hat praktischen sozialhygienischen Wert, da der Arzt wissen will, ob ein betreffendes Individuum in seinem Wachstume noch normal oder ob es extrem ist. Nach dem Vorgang von Geißler und Uhlitzsch, sowie von Erismann wurde hierbei die Wahrscheinlichkeitsrechnung in der Form des Gauß'schen Fehlergesetzes angewandt. Nach bekannten, aber nicht ganz einfachen mathematischen Formeln wurde für jede Jahresstufe der sogenannte Oscillationsindex, d. h. die wahrscheinliche Abweichung eines jeden Einzelwertes vom Mittelwert und nachher die wahrscheinliche Abweichung des Mittelwertes selber, also seine „Sicherung“ bestimmt. Es ergab sich, daß die letztere wegen der genaueren Methode hier viel größer war, als z. B. bei der großen dänischen Untersuchung an einem Material von 17000 Knaben! Der Oscillationsindex zeigte dieselbe Periodizität, wie die Wachstumskurven selber: in Perioden des verzögerten Wachstums findet eine Assimilierung, in denen des beschleunigten eine Differenzierung der Einzelwerte statt. Als noch die durchschnittliche Abweichung der Übermittelgroßen und Untermittelgroßen für sich, also die beiden halbseitigen Oscillationsexponenten berechnet wurden, zeigte sich, daß sowohl die Assimilierungstendenz in den Verzögerungsperioden, als die Differenzierungstendenz in den Beschleunigungsperioden zuerst bei den Übermittelgroßen eintritt.

Alle diese Resultate des Längenwachstums fanden nun ihre volle Bestätigung bei der Untersuchung der Gewichtszahlen derselben Knaben, nur das hier mit dem achtzehnten Lebensjahre eine neue Periode des verstärkten Wachstums, also auch des Überwiegens des arithmetischen Mittels und einer Differenzierung der Einzelwerte

und zwar zuerst bei den Übermittelschweren eintrat. Schon Quetelet und Knapp haben konstatiert, daß die Streuung der Einzelwerte um den Mittelwert für die Körperlänge eine symmetrische, für das Körpergewicht eine unsymmetrische ist. Knapp war daher geneigt, dem letzteren Phänomen jede Regelmäßigkeit abzusprechen. Aber das ist unrichtig. Der wahre Grund des Unterschiedes beider Phänomene liegt darin, daß es sich bei jenem Materiale um Messungen von „Erwachsenen" handelte, bei denen das Längenwachstum wesentlich abgeschlossen war, die Gewichtszunahme sich dagegen in einer Periode der Beschleunigung befand, so daß die Übermittelschweren sich weiter vom Mittelwert entfernten, als die Untermittelschweren. Im ganzen ist die Streuung beim Gewicht etwa dreimal so groß als bei der Länge.

Dem entspricht die in vorliegender Abhandlung begründete, von tüchtigen Untersuchern bisher merkwürdigerweise übersehene Forderung, daß beim „idealen", d. h. sich in den Proportionen gleichbleibendem Wachstum die Gewichtszunahme in der dritten Potenz der Längenzunahme erfolgen muß. Die gewöhnlich beantwortete Frage: „wie viel Kilogramm kommen auf einen Zentimeter" mag hin und wieder praktisch genügen, einen wissenschaftlichen Wert hat sie nicht, da man ein Längenmaß und eine Gewichtszahl eigentlich gar nicht vergleichen kann. Worauf es ankommt, ist die Vergleichung des beiderseitigen Wachstums. Dies hat Quetelet erkannt, dabei aber den Fehler gemacht, das Wachstum beiderseits an den am Neugeborenen ermittelten Zahlen zu messen. Diese Messung ist jedoch praktisch meist ebenso unmöglich, wie sie grundsätzlich nicht den Kern der Sache trifft: es gilt vielmehr das Wachstum in jedem einzelnen Jahre für die Länge und für das Gewicht miteinander zu vergleichen, d. h. also für beide Wachstumsarten die Werte einer jeden Jahresstufe durch die des vorhergehenden Jahres zu dividieren und beide so erhaltenen Quotienten dadurch miteinander zu vergleichen, daß durch Logarithmierung festgestellt wurde, in welche Potenz man das in dem betreffenden Jahre beobachtete Längenwachstum erheben müßte, um die Gewichtszunahme im gleichen Jahre zu erhalten. Da zeigten sich dann wieder die schon mehrfach beobachteten Perioden: im zwölften und vom fünfzehnten Lebensjahre an war diese Potenz nämlich größer als drei, d. h. das Gewicht nahm stärker zu, als es dem „idealen" Wachstum entspricht; in den andern Jahren war es umgekehrt. Noch viel empfehlenswerter für die Anthropometrie ist aber die in der Abhandlung ebenfalls zuerst vorgenommene Berechnung des jährlichen Horizontalwachstums als Quadratwurzel aus dem Quotienten der jährlichen relativen Gewichtsvermehrung durch die relative Längenzunahme. Die Kurve dieses Horizontalwachstums zusammengestellt mit der des Längenwachstums ergab nun wieder ein sehr markantes Bild. In den ersten Schuljahren ist das Horizontal-

wachstum zurückgeblieben, aber im zwölften Jahre holt es das Versäumte nach. Nun kommt das gefährliche dreizehnte Jahr, das Längenwachstum geht flott weiter, das Horizontalwachstum aber scheint aufhören zu wollen. Aber schon im vierzehnten Jahre, in dem das Längenwachstum noch flotter wird, ist die Horizontalzunahme eine noch bedeutendere. Das vom Horizontalwachstum Versäumte allerdings kann jetzt noch lange nicht eingeholt werden. Erst am Ende des fünfzehnten Jahres, in dessen Verlauf für beide Zunahmen wieder eine Verzögerung eingetreten ist, für die Längenzunahme aber eine intensivere als für die Breitenzunahme, werden die Proportionen des zwölften Jahres wieder erreicht und halten sich nun während des sechszehnten Jahres konstant. Schon gegen Ende des siebzehnten Jahres aber und stärker im achtzehnten sinkt die Längenzunahme immer stärker unter die Breitenzunahme herab, obgleich beide Phänome eine Verzögerung erdulden. Indem diese Verzögerung für das Längenwachstum dauernd anhält, spätestens mit Beginn des neunzehnten Jahres aber eine neue Beschleunigung der Gewichtszunahme eintritt, werden die jugendlichen Proportionen des zwölften und sechszehnten Lebensjahres dauernd verlassen.

Von unübersehbarem sozialhygienischem Wert wäre es, wenn Untersuchungen über das jährliche Wachstum bestimmter Horizontaldurchmesser, auch schräger Durchmesser, wie der Conjugata der Geburtshelfer, und vor allem der Umfänge, wie namentlich der Thoraxperipherie angestellt und diese mit der nach oben angegebener Methode berechneten allgemeinen Horizontalzunahme verglichen würden. An den Stoy'schen Knaben war leider außer Länge und Gewicht nichts gemessen worden. Mit Hilfe des in den Arbeiten von Kotelmann und Pagliani angegebenen Materials aber konnte Verfasser konstatieren, daß in den Entwicklungsjahren (XI bis XV) bei den wohlgenährten und vorwiegend germanischen Hamburger Gymnasiasten der Thorax bedeutend stärker (18 gegen 14 Proz.) zunahm als der allgemeine Horizontalmesser, daß dagegen bei den armen Turiner Waisen beide Zunahmen etwa gleich groß ($13^1/_2$ Proz.) waren.

Im Rest der Abhandlung werden die Resultate noch mittels weiter individualisierender Methode geprüft und bestätigt. Die Ursachen der verschiedenen für die gleichen Perioden gefundenen Phänomene werden völlig klar. Daß z. B. in Beschleunigungsperioden die Übermittelgroßen eine stärkere Streuung zeigen, liegt einfach an dem wohl durch die Rasse bedingten früheren Einsetzen der Periode. Bei rassereinem Material würde die Streuung überhaupt sehr gering sein.

Es gibt wahrscheinlich drei große positive Wendepunkte im Wachstum der Knaben: den Pubertätstermin mit Stimmwechsel, die „Protopubertät“ mit Zahnwechsel und der Schluß des ersten

Lebensjahres mit Sprach- und Gangerlernung und Milchzahndurchbruch. Diese positiven Wendepunkte sind dadurch charakterisiert, daß das Wachstum eine Verzögerung erleidet: die biologische Energie wendet sich andern Aufgaben zu. Dazwischen liegen „negative" Wendepunkte (Wellentäler in den Kurven), an denen wieder eine Wachstumsbeschleunigung beginnt. Bei beiden Arten von Wendepunkten ist im Gegensatz zu den Zwischenzeiten die Streuung der Einzelwerte um den Mittelwert eine symmetrische. Es wäre zu untersuchen, wie weit die Wachstumsperioden durch biogenetische Rekapitulation zu erklären sind.

Autoreferat.

Pfeiffer, L., *Pathologische Wuchsformen.* Sonderabdruck aus dem Korrespondenzblatt des allgemeinen ärztlichen Vereins von Thüringen. 1905. Nr. 3, 4 und 6. 37 S.

Als pathologische Wuchsformen werden zunächst die Zwitter und Scheinzwitter besprochen und durch einige interessante Abbildungen erläutert. Sodann die Zwerge, als deren obere Grenze nach Bertillon eine Körperlänge von 140 Zentimeter angesehen wird. Die echte Nannosomie (Zwergenwuchs) besteht in dem Zurückbleiben des Skeletts bei wohlproportioniertem Bau. Bei partiellem Zwergwuchs dagegen ist das Verhältnis zwischen Ober- und Unterkörper ein anormales. Beim Kind bis zum 14. Jahre sind Kopf und Rumpf relativ größer als beim Erwachsenen. In derselben Weise ist der durch Stehenbleiben auf der infantilen Stufe oder durch Rhachitis bedingte partielle Zwergwuchs charakterisiert. In Ausnahmefällen sind nur die Beine kurz, worin Verfasser eine Parallele mit dem Affen sieht. Aber auch der neugeborene Mensch hat eine ähnliche Proportion. — Das Gegenteil der Nannosomie ist die Gigantosomie (Riesenwuchs). Er beginnt nach Bertillon bei 190 Zentimeter und beruht im typischen Falle auf extremer Länge der Beine, während im Gegensatz dazu die Athleten, d. h. Personen mit extremer Muskelbildung, meist zu dem untersetzten Typus gehören. Sowohl vom Riesenwuchs als vom Athletenwuchs aus gibt es Übergänge zur Akromelagie, d. h. der Vergrößerung einzelner Teile, welche meist mit Störungen des zentralen Nervensystems oder des Sehnervs verbunden sind. — Bedenklich ist auch eine rasch einsetzende Fettleibigkeit, da sie Zeichen eines gestörten Stoffwechsels ist und Langlebigkeit ausschließt. Verschieden hiervon ist der Fettansatz nach dem 30. Jahre, der bei geringer Muskelarbeit und starker Ernährung eintritt. Der Fettansatz findet an der Vorderseite des Körpers leichter statt als an der Rückseite. Während der Hängebauch Teil einer allgemeinen Fettleibigkeit zu sein pflegt, kann der Spitzbauch bei sonst mageren Leuten auftreten. Fettleibigkeit besteht, sobald bei normaler Torax-

bildung der Leibesumfang den Brustumfang übertrifft. Die Angabe von **Mahillon**, daß die Korpulenz beginne, wenn die Ziffer für das Gewicht gleich sei der Ziffer für die Körpergröße weniger 1 Meter, wird vom Verfasser übernommen, obgleich sie eine sehr rohe Angabe darstellt. (Vgl. das vorhergehende Autoreferat.) Übrigens soll eine Differenz von 10 Kilogramm noch innerhalb des Normalen liegen. — Verfasser benutzt nun in sehr instruktiver Weise die planimetrische Darstellung, wie sie im Schneiderhandwerk ausgebildet ist, zur Charakterisierung der Unterschiede des männlichen und weiblichen Körpers. Doch ist zu beachten, daß im Schneidermaß nicht mehr die normale, sondern die durch Korsett verkrüppelte Frau auftritt. Die beginnende Korpulenz macht sich beim Manne an anderen Stellen bemerklich als bei der Frau. Nicht verwechselt werden darf die extrem schlanke Wuchsform mit der krankhaften Magerkeit. Erstere entsteht entweder durch relativ lange Arme und Beine oder durch eine hängende Nackenschulterlinie oder durch die künstliche oder anormale „Gürtelschlankheit“ d. h. Tailleneinschnürung. Unterernährung mit Schwindsuchtsgefahr besteht, wenn der Leibumfang bei 160 Centimeter Körperlänge nur 70 Centimeter, bei 170 Centimeter nur 80 Centimeter, bei 180 Centimeter nur 90 Centimeter beträgt.

A. Koch-Hesse.

Riffel, A., *Schwindsucht und Krebs im Lichte vergleichend-statistisch-genealogischer Forschung.* I.: *Tabellarischer Teil.* 80 S. II.: *Beschreibender Teil.* 41 S. Karlsruhe. F. Gutsch. (5,00 M.)

Riffel war in Deutschland der erste, der die medizinische Stammbaumforschung in systematischer Weise zu einer besonderen Methode der Ursachenforschung ausgebaut hat. Er hat damit schon vor Jahrzehnten begonnen. Hoch ist ihm anzurechnen, daß er sich nicht durch die Gleichgültigkeit der zünftigen Hygieniker, deren Interesse in bakteriologischen und chemischen Laboratorien absorbiert wird, hat abschrecken lassen, seine Untersuchungen fortzuführen. Wenn nicht alle Zeichen trügen, so dürfte bald die Zeit herannahen, in der er mit vielen seiner Ansichten durchdringen wird. In den vorliegenden Publikationen teilt er eine große Anzahl von Stammbäumen aus einem in der Nähe von Karlsruhe gelegenen Dorfe mit und vermehrt erheblich den bisher noch schwachen Besitzstand von medizinischen Stammbäumen. Dieses empirische Material wird seinen Wert auch dann nicht einbüßen, wenn manche der Resultate, zu denen der Verfasser gelangt, sich als anfechtbar erweisen. Er selbst glaubt aus den von ihm gebotenen Familientabellen folgende Schlußfolgerungen ziehen zu dürfen: 1. Daß auch in dem hier in Frage stehenden Orte die Schwindsucht in einzelnen Familien besonders

häufig vorkam; 2. daß sie von diesen Familien durch Heiraten auf andere übertragen wurde; 3. daß zwischen den einzelnen Fällen von Schwindsucht bei derselben Familie oft Jahre und Jahrzehnte liegen; 4. daß bei derselben Familie, auch bei den am schwersten von Schwindsucht heimgesuchten, nur zwei Personen zu gleicher Zeit oder rasch nacheinander erkrankten, wie wir dies bei Typhus und anderen Infektionskrankheiten regelmäßig zu sehen pflegen; 5. daß die Schwindsucht auch in diesem Orte nie epidemisch auftrat; 6. daß nicht ein einziges Mal die Wohnung oder sonstige Gebrauchsgegenstände nachweislich zur Weiterverbreitung der Schwindsucht beigetragen haben, auch da nicht, wo in verhältnismäßig kurzer Zeit mehrere Personen an Schwindsucht starben und die betreffende Wohnung sofort undesinfiziert von anderen Personen und Familien bezogen wurde; 7. daß unter den vielen Fällen von Schwindsucht sich auch nicht einer befindet, nach dem man einwandfrei annehmen könnte, daß ein Ehegatte den anderen angesteckt habe; 8. daß die Schwindsucht bei solchen Familien am häufigsten vorkam, in denen beide Eltern schwindsüchtigen oder sonst defekten Familien angehörten; 9. daß in manchen Familien neben Schwindsucht häufig auch Krebs, Apoplexie, Puerperalfieber, Geisteskrankheiten oder sonstige Defekte vorkamen; 10. daß die Kinder mancher schwindsüchtiger Eltern nicht selten zu kräftigen Jünglingen und Jungfrauen sich entwickeln und später doch an Schwindsucht sterben; 11. daß einzelne Mitglieder notorisch schwindsüchtiger Familien ein hohes Alter erreichten und nicht an Schwindsucht starben; daß aber nichtsdestoweniger unter ihren Nachkommen Schwindsucht wieder auftrat; 12. daß demnach erstens die Schwindsucht eine auf erheblicher Veranlagung beruhende Krankheit ist, die sich in einem, je nach Umständen früher oder später auftretenden Zerfalle (Verfaulen) des Lungengewebes äußert, wobei der Tuberkelbazillus die Rolle eines echten Saprophyten spielt und nicht der Erreger derselben ist, zweitens auf derselben ererbten Veranlagung auch die Entstehung von Krebs und anderen Konstitutionskrankheiten beruht.

A. Grotjahn.

Forel, A., *Die sexuelle Frage.* Eine naturwissenschaftliche, psychologische, hygienische und soziologische Studie für Gebildete. München. Ernst Reinhard. VIII und 587 S. (8,00 M.)

In dem vorliegenden Werke gibt Forel einen umfassenden Überblick über das gesamte Geschlechtsleben des Menschen in seinen natürlichen Wurzeln und mit all seinen Rückwirkungen auf das Leben der Individuen und der Gesellschaft, eine Aufgabe, an deren Lösung nur ein Mann wie Forel herangehen konnte. Nicht etwa

als dilettierender Essayist versucht er, die eine oder andere Seite der Frage geistreich zu erörtern, sondern ausgerüstet mit dem ganzen Wissen des modernen Arztes und Naturforscher, begabt mit warmem Herzen für das Volkswohl und mit freiem vorurteilslosem Blick bemüht er sich, das verwickelte Problem in seiner Gesamtheit zu erfassen und darzustellen. Nach einer klaren Schilderung der Forschungsergebnisse auf dem Gebiete der Zeugung, Befruchtung und Keimbildung, der Grundgesetze der Vererbung, der Onto- und Phylogenie, geht er auf die natürlichen Bedingungen und den Mechanismus der menschlichen Begattung und Schwangerschaft ein und erörtert zunächst die körperlichen, weiterhin die psychischen Einwirkungen des Geschlechtslebens und seiner verschiedenen Phasen auf den Menschen. In der Darstellung der Ethnologie und Geschichte des menschlichen Sexuallebens schließt er sich eng — vielleicht etwas zu eng und ausschließlich — an Westermarck an, dann folgt ein umfangreiches Kapitel über sexuelle Pathologie, in welchem er im wesentlichen die Geschlechtskrankheiten, die sexuelle Neurasthenie und Impotenz, sowie die verschiedenen Arten der sexuellen Psychopathologie eingehend erörtert. Die ganze zweite Hälfte des Buches ist den Wechselbeziehungen gewidmet, die sich zwischen dem Geschlechtsleben und den übrigen Lebensbedingungen des Menschen ergeben: Geld und Besitz, Prostitution, Land- und Stadtleben, Geselligkeit, Alkoholismus, Klassengliederung, Religion, Recht, Medizin, Moral, Politik, Nationalökonomie, Pädagogik und Kunst, zum Schluß ein Ausblick auf die zukünftige Gestaltung des menschlichen Sexuallebens.

Die besten Teile des Buches sind zweifellos die naturwissenschaftlichen und medizinischen, von den letzteren namentlich diejenigen, die sich mit der sexuellen Psychopathologie befassen. Hier spricht der Fachmann zu uns, der hervorragende Psychiater, der den intimsten Seelenbewegungen mit feinfühligem Verständnis nachspürt und der aus einer reichen klinischen Erfahrung herausschöpft. Am wenigsten gelungen scheinen mir die soziologischen Partien. Hier ist Forel nicht genügend Nationalökonom, vor allem nicht genügend Politiker und Realpolitiker. Was er z. B. über den Einfluß des Geldes und des Milieus sagt, bleibt oft an der Oberfläche und zeugt von geringer Kenntnis der Dinge. Wenn er (S. 318) behauptet, „Fabrikmädchen sind großenteils mit Dirnen fast identisch“, so muß sich ein wirklicher Kenner der Verhältnisse fragen, wie der Autor zu solchen Urteilen gelangen konnte. Dieser Mangel an realpolitischem Verständnis gibt sich auch in seinen Forderungen kund, z. B.: „Erstens muß das schändliche moderne System der Ausbeutung des Armen durch ungenügende Bezahlung seiner Arbeit bekämpft und die soziale Wirtschaft gründlich umgestaltet werden. Zweitens muß

die Sitte des Genusses narkotischer Mittel und speziell des Alkohols beseitigt werden. Drittens muß die falsche Scham des Menschen in bezug auf die normalen geschlechtlichen Verhältnisse aufhören.“ Wer mit solchen Sätzen spielend auf wenigen Zeilen ein Programm entwerfen kann, dessen Erfüllung jahrhundertelange Kämpfe erfordert, zeigt, daß ihm der Maßstab für die eigentlich wirksamen Kräfte des Volkslebens mangelt. Forel gehört eben zu jenen warmherzigen Idealisten und Ideologen, die, nachdem sie einmal irgend eine bestimmende Einrichtung für gemeinschädlich erkannt haben, mit dem kategorischen Imperativ: „es muß, es müßte, es sollte“ leicht bei der Hand sind. Wer das soll oder muß, wer da bewirkt, bzw. durchsetzen kann, daß gemußt wird, und ob überhaupt die Möglichkeiten für ein solches Soll oder Muß gegeben oder in Zukunft realsierbar sind, das ist für sie eine untergeordnete Frage. Forel ist denn auch in erster Linie Ethiker, Ethiker nicht etwa auf dem Boden starrer christlicher oder sonst einer religiösen Dogmatik, sondern naturalistischer Sozialethiker, der an alle seine — oft sogar sehr strengen — Forderungen den Maßstab legt, ob sie nicht nur dem Individuum, sondern auch der Gesellschaft in jeder Gruppierung: der Familie, der Rasse, dem Staat, der gesamten Menschheit dienlich sind. Forel ist alles nur kein Philister; frei von allen Vorurteilen stellt er oft Wertungen und Forderungen auf, die der landläufigen, insbesondere der obrigkeitlich abgestempelten Moral mit aller Gemütsruhe ins Gesicht schlagen, und alles das mit einem Freimut, der um so erfrischender wirkt, als wir ihn bei unseren Fachgelehrten in Amt und Würden fast nie antreffen. Darum wirken auch die zahlreichen idealistischen und oft utopistischen Ausblicke des Buches keineswegs störend, man möchte fast sagen, sie geben ihm erst sein eigentümliches großzügiges Gepräge, indem sie hinter dem Ganzen immer den warmherzigen Volksfreund erkennen lassen.

A. Blaschko.

Caspari, O., *Die soziale Frage über die Freiheit der Ehe, mit Berücksichtigung der Frauenbewegung vom philosophisch-historischen Gesichtspunkte.* Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Frankfurt a. M. J. D. Sauerländer's Verlag. VII und 187 S. (2,50 M.)

Gegenüber der engherzigen Art und Weise, in der gewöhnlich das Eheproblem sowie sexuelle Fragen überhaupt behandelt zu werden pflegen, berührt es woltuend, diese Dinge einmal von der hohen Warte philosophisch-historischer Betrachtungsweise aus beurteilt zu sehen. Der Überblick, den Caspari über die Entwicklung der Ehe und

der menschlichen Vorstellungen von dem, was auf dem Gebiete des Geschlechtslebens als sittlich zu gelten habe, gibt, zeigt, daß wir, selbst wenn wir uns für sehr vorurteilslos halten, immer noch in Anschauungen befangen sind, die höchstens ein paar hundert Jahre alt sind und daher wahrlich keine absolute Gültigkeit beanspruchen können.

Wir raten jedem, der sich mit derartigen Fragen beschäftigen will, sich aus dem Caspari'schen Büchlein das Rüstzeug zu holen, das ihm zur unbefangenen Beurteilung der mit dem menschlichen Liebes- und Eheleben zusammenhängenden Fragen sehr gute Dienste leisten kann.

A. Blaschko.

Schidlof, B., *Die Ehe und ihr Einfluß auf Gesundheit und Lebensdauer.* Schöneberg-Berlin. W. Reuter. 91 S. (3,00 M.)

Das anregend geschriebene Buch ist im wesentlichen nur ein Sammelreferat über unsere gegenwärtigen Kenntnisse von der geschichtlichen Entwicklung der heutigen Ehe, sowie ihrer politisch-anthropologischen und hygienischen Bedeutung. Es ist für jeden Gebildeten, der nicht in der Lage ist, die Quellen selbst zu studieren oder eigene Untersuchungen vorzunehmen, recht lesenswert und bringt überdies hier und da eigene kritische Bemerkungen des Verfassers. Originell ist die Forderung des Verfassers nach gesetzlicher Sanktion der Bigamie.

A. Blaschko.

Schüle, H., *Geisteskrankheit und Ehe.* II.: *Über die Frage des Heiratens von früher Geisteskranken.* Erweiterter Vortrag für die Versammlung der deutschen Irrenärzte in Dresden am 28. April 1905. Berlin. G. Reimer. 46 S. (1,20 M.)

In der vorliegenden Schrift begrüßen wir den methodisch wichtigen Schritt, die Frage der erblichen Belastung weniger auf dem unfruchtbaren Wege der klinischen Statistik als auf dem der Genealogie einer Lösung entgegenzuführen. Zwar gibt der Verfasser zunächst noch Anweisung zur Herstellung von statistischen Tabellen über Erblichkeit, spricht aber den sehr wichtigen Satz aus, daß die klinische Einzelbeobachtung nur dann als fertig zu betrachten sei, wenn sie ihre Ergänzung in einem genealogisch einwandfrei zusammengestellten Stammbaum gefunden habe. Zur Herstellung eines solchen gibt er eine genaue Anweisung und teilt selbst zwanzig derartiger Stammbäume von zyklischen Geisteskranken mit. Zur Prophylaxe der Vererbung von Geistesstörungen stellt er folgende Regeln auf: 1. Auf-

klärung des Publikums in Wort und Schrift. Die dreifache Pflicht, die in jeder Eheschließung liegt, gegen den anderen Partner, gegen sich selbst und gegen den Staat — sowohl gegen dessen derzeitige Mitbürger, als gegen die Nachfahren — müßte speziell vom anthropologischen Standpunkte in geeigneter Form zur Anerkennung der weitesten Volkskreise gebracht werden. Es dürfte jetzt schon der geeignete Appell seitens des unterrichteten Standesbeamten an die aufgebotenen Brautleute: ihre persönliche Gesundheitsfrage, und zwar speziell rücksichtlich der Deszendenz, ernstlich zu prüfen und zur Gewissenspflicht zu machen, sehr am Platze sein. Bei rechtlich denkenden Menschen würde dieser Anruf auch nicht ohne Wirkung bleiben. 2. Ferner wären Bestimmungen ins Auge zu fassen, wonach für die Jahresreife zum Eingehen eines Ehebündnisses ein Alter von 23—25 Jahren für den Mann und 18 für das Mädchen als untere Grenze festgestellt würde, so daß in Ausnahmefällen ein Dispens einzuholen wäre. Noch wichtiger wäre die Festsetzung staatlicherseits, daß jedem Ehepartner das Recht gewahrt bleibt, sich über die Gesundheitsverhältnisse des anderen Teils zu erkundigen resp. von letzterem ein Gesundheitszeugnis zu verlangen. Dieses Attest hätte sich auf Wunsch über alle in Betracht kommenden Fragen, namentlich auch über noch bestehende oder früher bestandene Infektionskrankheiten, zu verbreiten.

A. Grotjahn.

Reiche, F., *Tuberkulose und Schwangerschaft.* Separatabdruck aus der Münchener medizinischen Wochenschrift. Jahrgang XXXI. Nr. 28. 10 S.

Der Verfasser hat eine Anzahl tuberkulöser weiblicher Personen, die er früher aus Anlaß der Einleitung von Heilstättenkuren zu untersuchen Gelegenheit hatte, daraufhin verfolgt, ob spätere Geburten auf ihren Gesundheitszustand besonders schädigend eingewirkt haben. Auf Grund seines Materiales kommt er zu dem Schluß, daß „Ehe und Gravidität bei Frauen mit leichter, umschriebener, rückgängig und obsolet gewordener Lungenschwindsucht keine so erhöhten Gefahren in sich schließt, daß man die extremen Schlußfolgerungen Ysendyck's und Maragliano's verteidigen und stützen müßte.“ Da Verfasser es mit einem auserlesenen, günstigen Material zu tun hatte und hiervon nur einen Bruchteil weiter verfolgen konnte, kann seinen Schlußfolgerungen eine zwingende Beweiskraft wohl schwerlich zugebilligt werden. Der Gedanke, auf die Qualität der Nachkommenschaft zu achten, ist ihm anscheinend nicht gekommen, obgleich doch auch dieser Gesichtspunkt Beachtung verdient.

A. Grotjahn.

Dohrn, K., *Über die geschlechtliche Aufklärung der Jugend.* Sonderabdruck aus „Praxis der Volksschule". Heft 6. Halle a. S. H. Schroedel. 7 S. (0,30 M.)

Der Verfasser tritt für eine weitgehende Belehrung der Jugend über die Natur und die Verhütung der Geschlechtskrankheiten ein. Diese Aufklärung soll erfolgen, wenn die Jugend herangewachsen ist und dicht vor dem Augenblicke steht, die höhere oder die Fortbildungsschule zu verlassen und ins Leben zu treten. Damit kann man einverstanden sein. Dagegen verdient der Verfasser Widerspruch, wenn er zu Anfang seines Vortrages der Ansicht ist, daß es unzweckmäßig sei, den Kindern schon frühzeitig Kenntnis vom Wesen der normalen Fortpflanzung zu geben. Der Referent ist der Ansicht, daß letzteres gar nicht früh genug geschehen kann, jedenfalls noch vor Eintritt der Pubertät erledigt sein muß, während allerdings die Belehrung über die Geschlechtskrankheiten der „reiferen Jugend" vorbehalten bleiben kann.

A. Grotjahn.

Lischnewska, M., *Die geschlechtliche Belehrung der Kinder.* Sonderabdruck aus „Mutterschutz". Jahrgang I. Nr. 4 und 5. Frankfurt a. M. J. D. Sauerländer.

Was diese Arbeit aus der Flut der sexual-pädagogischen Literatur als besonders verdienstvoll wesentlich emporhebt, ist in den methodischen Vorschlägen begründet, durch welche die Verfasserin das bislang fast immer nur theoretisch erörterte Problem der praktischen Lösung näher bringt. In zielbewußter und sachverständiger Weise führt sie eingehend aus, wie die geschlechtliche Belehrung von seiten der Volksschule in systematischer Anpassung an den jeweiligen naturkundlichen Unterricht am zweckmäßigsten zu erfolgen habe. Auch da, wo ihre Forderungen vielleicht doch als gar zu radikal sich erweisen dürften, erkennt man die willkommene, sichere Grundlage, auf der sich ein wohlgefügtes Gebäude errichten läßt. Der erste Teil der Abhandlung „Zur Geschichte des Gedankens" erhöht den literarischen Wert sowie die Überzeugungskraft der Lischnewska'schen Arbeit um ein Bedeutendes.

A. Blaschko.

X.

Vermischtes.

Von neubegründeten Zeitschriften sind an dieser Stelle folgende zu erwähnen:

Zeitschrift für Soziale Medizin, Medizinalstatistik, Arbeiterversicherung, Soziale Hygiene und die Grenzfragen der Medizin und Volkswirtschaft. Herausgegeben von A. Grotjahn und F. Kriegel. Im Verlage von F. C. W. Vogel in Leipzig. Erscheint in zwanglosen Heften, von denen vier einen Band von 24 Bogen bilden. Preis eines Bandes 12,00 M. Der Prospekt kennzeichnet die Aufgaben der neuen Zeitschrift mit folgenden Worten: Das soziale Moment gewinnt in der Medizin und Hygiene eine von Jahr zu Jahr steigende Bedeutung. Die Beschäftigung der Mehrzahl der Ärzte mit Krankenkassen-, Unfall- und Invaliditätsangelegenheiten und auf der anderen Seite die unabweisbare Berührung zahlreicher Beamten der allgemeinen Staatsverwaltung und insbesondere des sozialen Versicherungswesens mit medizinischen Dingen hat im Laufe der letzten Jahrzehnte auf empirischem Wege eine mannigfache sozialmedizinische Praxis geschaffen, die allmählich dazu drängt, aus den gewonnenen Erfahrungen allgemeine Grundsätze zu abstrahieren, diese mit verwaltungstechnischen und volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu durchsetzen und so zu einer eigenen Theorie zu kommen. Der Ausbildung, Erweiterung und Verbreitung dieser Theorie der Sozialen Medizin soll die „Zeitschrift für Soziale Medizin“ in erster Linie dienen. Die soziale Versicherung, die in Deutschland wie in keinem anderen Lande zu einem integrierenden Bestandteile des Volkskörpers geworden ist, blieb nicht bei der ihr von vornherein gestellten Aufgabe der Fürsorge für die Kranken, Verunglückten und Invaliden stehen, sondern hat sich mit Erfolg auch in den Dienst der Verhütung von Krankheit, Unfall und Invalidität gestellt und damit der Sozialen Hygiene eine aussichtsvolle Zukunft eröffnet. Unsere Zeitschrift wird daher den Fragen der Sozialen Hygiene und des öffentlichen Gesundheitswesens ein ganz besonderes Interesse widmen. Eine wissenschaftliche Grundlage kann der Sozialen Medizin nur durch stete Bezugnahme auf die Ergebnisse der Medizinalstatistik gewonnen werden. Diese hat in den Jahren, in denen das Interesse der Mediziner durch die so überaus erfolgreichen Forschungen im bakteriologischen und chemischen Laboratorium sowie in den klinischen Instituten absorbiert wurde, unter den Ärzten nicht die Beachtung gefunden, die sie in der Tat verdient. Zurzeit beginnt man

jedoch einzusehen, daß die Medizinalstatistik nicht nur den Verwaltungsinteressen der Staats- und Gemeindebehörden die wertvollsten Dienste leistet, sondern auch unmittelbar und rein deskriptiv Aufschlüsse über Todesursachen, Wesen der Infektionskrankheiten, Einfluß der sozialen Verhältnisse auf die Entstehung der Krankheiten u. a. m. zu geben vermag, die der kasuistische und experimentelle wissenschaftliche Betrieb niemals liefern kann. Deshalb werden wir bestrebt sein, der Medizinalstatistik in unserer Zeitschrift ein eigenes Publikationsorgan zu schaffen, das ihr als einzigem von allen medizinischen Sondergebieten bisher noch versagt geblieben ist. Nicht nur die sozialmedizinisch interessierten Ärzte, sondern auch Statistiker, Juristen und Verwaltungsbeamte des sozialen Versicherungswesens laden wir zur Mitarbeit an der „Zeitschrift für Soziale Medizin, Medizinalstatistik, Arbeiterversicherung, Soziale Hygiene und die Grenzfragen der Medizin und Volkswirtschaft" ein, die vorläufig in jährlich vier Heften von zusammen 24—30 Bogen erscheinen wird. Außer größeren wissenschaftlichen Originalarbeiten, die die neue Zeitschrift in erster Linie pflegen wird, bringt jedes Heft eine Sozialmedizinische Kasuistik, in der die wichtigsten Fälle, Entscheidungen und Erfahrungen der ärztlichen Sachverständigentätigkeit mitgeteilt werden, und eine Sammlung von Medizinalstatistischen Daten, die dem Leser aus den schwer zugänglichen Quellenwerken der Statistik der deutschen Bundesstaaten, der Städte und des Auslandes die wichtigsten Ergebnisse der Medizinalstatistik übermitteln sollen.

Reformblatt für Arbeiterversicherung. Herausgegeben von H. Seelmann im Verlage von E. Schnapper in Frankfurt a. M. Der Preis des Jahrganges (24 Hefte) beträgt 14,00 M. Der Prospekt kennzeichnet die Aufgaben, die sich die neue Zeitschrift gestellt hat, mit folgenden Worten: Zu den wichtigsten Aufgaben der deutschen Sozialpolitik gehört die Reform unserer Arbeiterversicherungsgesetzgebung. Seit Jahren weisen die hervorragendsten Sachkenner auf diesem Gebiete unaufhörlich auf die Mängel und Unzulänglichkeiten, besonders der Invaliden- und Krankenversicherung hin. Im Reichstag ist diese Materie erst jüngst behandelt worden und fast alle Parteien haben sich für eine Reform ausgesprochen. Auch die Reichsregierung hat sich der Ansicht angeschlossen, daß die Verschmelzung und Ausdehnung der verschiedenen Versicherungsarten die nächste Aufgabe unserer sozialen Gesetzgebung bilden wird und Graf Posadowsky hat in sein Programm die Veränderung der Grundlagen unserer sozialpolitischen Verfassung mit aufgenommen. Noch fehlt es an einem Organ, in welchem diese Reformbestrebungen in erster Linie besprochen werden, in welchem alle diejenigen Sozialpolitiker, die praktische und theoretische Erfahrungen auf diesem schwierigen Gebiete gesammelt

haben, zu Worte kommen, ohne daß man nach ihrer politischen Meinung fragt. Der oben bezeichnete Verlag hat es deshalb unternommen, eine neue Zeitschrift zu gründen, in welcher Freunde wie Gegner der Versicherungsform ihre Ideen diskutieren können. Die Zeitschrift wird in erster Linie ein unparteiisches und unpolitisches Organ sein, dessen Redaktion versuchen wird, den in Krankenversicherungsfragen sich leider so schroff gegenüberstehenden Parteien gerecht zu werden und dieselben zu versöhnen. Es sollen alle Fragen besprochen werden, welche sich auf die Reform der sozialen Versicherungsgesetze erstrecken.

Il Lavoro, *Rivista di Igiene, Fisiologia, Clinica ed Assistenza del Lavoro.* Herausgegeben von L. Devoto und L. Carozzi im Verlage von A. De Mohr, Antongini E. C. in Mailand. Preis des Jahrganges (12 Hefte) 8,00 Lire.

Jahrbuch der Bodenreform. *Vierteljahrshefte.* Herausgegeben von A. Damaschke im Verlage von Gustav Fischer in Jena. Der Preis des Jahrganges beträgt 10,00 M. Die neue Zeitschrift soll dem Prospekte nach ein Archiv der Bestrebungen und Tatsachen der Bodenpolitik darstellen und als solches nicht nur weitgehendes Interesse, sondern geradezu dokumentarischen Wert beanspruchen. Sie erscheint vierteljährlich in Heften von etwa 80 Seiten. Der Inhalt soll aus drei Hauptabschnitten bestehen, aus größeren wissenschaftlichen Arbeiten, ferner, und das wird der wichtigste Teil sein, aus „Dokumenten der Bodenreform" (Erbbauverträgen, Steuerordnungen nach dem gemeinen Wert, der Zuwachssteuer, Pachtverträgen, Kolonialrechtserlassen, Bergwerksgesetzen, Apothekenregulierungen, städtische Hypothekenanstalten usw.), endlich aus kritischen Besprechungen von Einwänden und Berichten über praktische Fortschritte.

Kritische Blätter für die gesamten Sozialwissenschaften. *Bibliographisch-kritisches Zentralorgan.* Herausgegeben von H. Beck, H. Dorn und O. Spann im Verlage von O. V. Böhmert in Dresden. Der Preis des Jahrganges (12 Hefte) beträgt 24,00 M. Dem Prospekte nach soll die Zeitschrift enthalten: 1. Eine übersichtlich angeordnete, sorgfältige internationale Bibliographie der sozialwissenschaftlichen Fachliteratur, für deren deutschsprachliche Erscheinungen absolute Vollständigkeit angestrebt wird; 2. teils kritische, teils lediglich referierende Besprechungen aller wichtigen Erscheinungen. Die Gebiete, auf welche sich Bibliographie und Besprechungen erstrecken werden, sind im einzelnen die folgenden: Soziologie; theoretische und praktische Sozialökonomie; Sozial-

geschichte, insonderheit Wirtschaftsgeschichte; Sozialpolitik; Finanzwissenschaft und Finanzpolitik; Statistik; Bevölkerungslehre; ferner als Hilfswissenschaften: Philosophie, Rechtswissenschaft, Handelswissenschaften, Technik, Geographie, Ethnologie, Anthropologie usw. Die Bibliographie wird außer den selbständig erscheinenden Publikationen auch die in etwa 600 Fachzeitschriften, sowie die in den allerbedeutendsten Tageszeitungen der wichtigsten Kulturstaaten erscheinenden wissenschaftlichen Aufsätze verzeichnen, und endlich wird sie auch über die sozialwissenschaftlich beachtenswerten Reden auf Kongressen und in Parlamenten berichten. Jedes Heft wird nach Möglichkeit alle Neuerscheinungen des voraufgehenden Monats bibliographisch verzeichnen und teils noch im gleichen, teils in einem der beiden folgenden Hefte die wichtigsten Neuerscheinungen von Spezialisten besprechen lassen.

Zeitschrift für Demographie und Statistik der Juden. Herausgegeben von A. Ruppin im Verlage des Bureaus für Statistik der Juden in Berlin. Der Preis des Jahrganges (12 Hefte) beträgt 6,00 M.

Das Recht des Arztes. *Monatsschrift für die ärztlichen Rechtsinteressen.* Herausgegeben von Th. Meyer-Steineg im Verlage von Lipsius und Tischer in Kiel. Die Zeitschrift setzt sich dem Prospekte nach die Sammlung und Erörterung aller derjenigen Rechtsfragen zur Aufgabe, welche der praktischen Berufsübung des Arztes entspringen.

Das deutsche Landhaus. *Wochenschrift für Heimkultur.* Herausgegeben von G. Breithaupt im Verlage von Hempel in Berlin. Der Preis des Jahrganges beträgt 12,00 M.

Vierteljahrsschrift für körperliche Erziehung. Herausgegeben von L. Burgerstein und V. Pimmer im Verlage von F. Deuticke in Wien. Der Preis des Jahrganges beträgt 4,00 M.

Eos, *Vierteljahrsschrift für die Erkenntnis und Behandlung jugendlich Abnormer.* Herausgegeben von M. Brunner, S. Krenberger, A. Mell und H. Schlöß im Verlage von A. Pichler in Wien. Der Preis des Jahrganges beträgt 10,00 M. Der Prospekt kennzeichnet die Aufgaben, die sich die neue Zeitschrift gestellt hat mit folgenden Worten: Wir wissen es wohl und werden es laut verkünden, daß wir mit den jugendlichen Abnormen keine Heilerfolge erzielen, daß unser ganzes Streben dahin gehen muß, ihre geminderten Kräfte für die Ziele der Veredlung des Charakters und der Brauchbarkeit im

Menschenleben zu verwenden, also mit allem unserem Können zu heben. Daher bringen wir keinem der unglücklichen Menschen, die das Objekt unserer Fürsorge bilden, die Sonne der Befreiung, den Strahl der vollen Gesundung, aber wir bemühen uns, unseren Zöglingen eine Morgenröte neuer Erkenntnis und eines neuen Geisteslebens zu geben. Daher sei der Name unserer Vierteljahrsschrift „Eos" schon das Symbol für unser Wollen. Zur möglichsten Ausgestaltung unseres pädagogischen Könnens soll aber die „Eos" beitragen. Das wird geschehen, wenn wir wissenschaftlich genau die physischen und psychischen Tatsachen der Abnormität kennen und der wissenschaftliche Arzt im Vereine mit dem wissenschaftlichen Pädagogen arbeitet. Eine Hauptabsicht der „Eos" ist es daher, Ärzte zur Mitarbeit heranzuziehen. Sie sollen durch ihre Kenntnis der natürlichen oder physischen Gründe für die Abnormität den Pädagogen aufklären, Vorschriften für die physische Hebung geben und zur Verhütung der Abnormität Maßregeln aufstellen. Die fortschreitende Ausbreitung naturwissenschaftlicher Erkenntnis und die Begründung neuer Methoden müßten doch auch für das Abnormenwesen fruchtbar gemacht werden. Bei uns sollen die allgemeine Pädagogik neben der speziellen, die allgemein gültigen pädagogischen Grundansichten in Beziehung zu den Spezialgebieten erörtert werden. Wegen der Mitarbeit der Spezialpädagogen für Blinde, Taubstumme und Schwachsinnige wird jedes einzelne Gebiet neue Anregung und Befruchtung empfangen. Gegenüber der bisherigen großen Trennung wollen wir aber zusammenfassen. Die wirtschaftlich richtige Arbeitsteilung bildet wohl gute Praktiker, aber schädigt die die Beurteilung beeinflußende Theorie. Schon durch Analogien sind Weiterbildung und Entwicklung möglich. Wer mehrere Gebiete betrachten und umschauen kann, wird leicht zu neuen und weiteren Anschauungen kommen. Wir werden auch der Geschichte als unserer Lehrerin folgen. Durch Akten belegte historische Darstellungen unserer Anstalten und Schulen, unserer Lehrpläne, Lehrmethoden, Lehrmittel und Arbeitsstoffe sollen so gepflegt werden, daß unsere „Eos" gleichsam ein Archiv für die Geschichte des Abnormenwesens sein wird. Die „Eos" soll ein Zentrum sein für alle, die im Abnormenwesen nach Aufklärung, Bereicherung und Vertiefung streben. Darum sollen in unserer „Eos" alle versammelt werden, die der gleichen Kulturaufgabe der Erziehung und Veredlung der Abnormen obliegen. Männer und Frauen aller Länder und aller Sprachen wollen wir heranziehen. Die „Eos" soll die Verkörperung aller wissenschaftlichen Arbeit im Abnormenwesen sein.

Mutterschutz. *Zeitschrift zur Reform der sexuellen Ethik.* Herausgegeben von Helene Stöcker im Verlage von J. D. Sauerländer in Frankfurt a. M. Preis des Jahrganges (12 Hefte) 12,00 M. Die

Zeitschrift stellt sich nach dem Prospekte die Aufgabe, die Probleme der Liebe, der Ehe, der Freundschaft, der Elternschaft, der Prostitution, sowie alle damit zusammenhängenden Fragen der Moral und des gesamten sexuellen Lebens nach der philosophischen, historischen, juristischen, medizinischen, sozialen und ethischen Seite zu erörtern. So soll sie der Mittelpunkt werden für alle Bestrebungen, die eine Reform unserer heutigen konventionellen Anschauungen zum Ziel haben; sie soll den Kampf gegen veraltete, unhaltbar gewordene Meinungen und Institutionen führen.

Geschlecht und Gesellschaft. *Mit dem Beiblatt „Sexual-Reform“.* Herausgegeben von K. Vanselow. Im Verlage der „Schönheit“ in Berlin (SW. 11). Der Preis des Jahrganges (12 Hefte) beträgt 9,00 M. Über die Aufgaben, die sich die neue Zeitschrift gestellt hat, macht der Prospekt folgende Angaben: Man hat sich vielfach bemüht, Kenntnisse über die allgemeinen Gesundheitsverhältnisse zu verbreiten, aber für planmäßigen Unterricht und harmonische Bildung auf dem so unendlich wichtigen und weitgreifenden Gebiete des Geschlechtslebens ist trotz der immer mehr anwachsenden Flut sexueller Literatur so gut wie gar nichts geschehen. Diese Lücke auszufüllen und allen gebildeten Erwachsenen, Männern und Frauen, ein zuverlässiger Lehrer und Führer zu werden, soll die Aufgabe der neuen Zeitschrift sein. Ohne Prüderie, aber mit sittlichem Ernst und mit vollem Bewußtsein der Schwierigkeit, auf diesem Gebiete den richtigen Ton zu finden, wird „Geschlecht und Gesellschaft“ alle sexuellen Fragen des privaten und öffentlichen Lebens in natürlich-vornehmer Weise behandeln. Von den zahlreichen bereits vorhandenen, zumeist populär-medizinischen Büchern über geschlechtliche Fragen wird sich „Geschlecht und Gesellschaft“ nicht nur durch die außerordentlich vielseitige und reichhaltige Behandlung des Stoffes, sondern auch durch künstlerischen und ästhetischen Geist in eigenartiger Form unterscheiden.

Grotjahn, A., Die Anthropometrie im Dienste der Sozialen Hygiene. Med. Klinik. I. 12.
Gumplowicz, L., Grundriß der Soziologie. 2. durchgesehene u. verm. Aufl. (XVI, 384 S.) Mk. 8,20. Wien. Manz.
**Heller, A.*, Ueber die Mitwirkung der Medizin am inneren Ausbau des Deutschen Reiches. Rektoratsrede. (14 S.) Mk. 0,60. Kiel. Lipsius & Tischer.
Hellpach, W., Sozialpathologie als Wissenschaft. Arch. f. Sozialwissensch. u. Sozialpol. XXI. (N. F. III.) p. 275.
Hohn, W., Soziale Kultur. Soziale Kultur. XXV, 1.
Kürz, E., Soziale Hygiene. Mediz. Klinik. I, 50, 52, 53, 54, 55.
Landouzy, L., Aperçus de médecine sociale. Revue de Méd. XXV, 11.
Maudsley, H., On medicine, present and prospective. Lancet. II. 5.
Passy, F., L'hygiène sociale. Journ. de Econom. LIV. 6e Sér. Déc. p. 395.
Ross, E. A., Foundation of sociology. (410 p.) $ 1,25. New York. Macmillan.
**Rubner, M.*, Rede, gehalten zur Eröffnung des neuen Hygienischen Instituts zu Berlin. Berl. klin. Wochenschr. XLII. 19, 20.
Schallmeyer, W., Zur sozialwissenschaftlichen und sozialpolitischen Bedeutung der Naturwissenschaften, besonders der Biologie. Vierteljahrsschr. f. wissensch. Philosophie u. Soziologie. XIX. Jahrg. H. IV. p. 495–512.
Schwartz, O., Die hygienische Mitwirkung der Aerzte bei Ausführung der deutschen sozialpolitischen Gesetzgebung. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XI. 45.
Small, A. W., General sociology. An exposition of the main development in sociological theory from Spencer to Ratzenhofer. (739 pp.) 18 s. London. T. Fischer Unwin.
**Spann, O.*, Zur Logik der sozialwissenschaftlichen Begriffsbildung. (S. 161—178.) Mk. 0,60. Festgaben für Friedr. Jul. Neumann zur 70. Wiederkehr seines Geburtstages. Tübingen. H. Laupp.
— Die finale Methode in der Sozialwissenschaft. Zeitschr. f. Sozialwissensch. VIII, 306.
Taylor, J. M., How can the physician profit by preventive medecine. Proceed. of the Philad. County med. Soc. N. S. VII, 4.
Teichmann, E., Vom Leben und vom Tode. Ein Kapitel aus der Lebenskunde. (112 S. m. 2 Abbildgn.) Mk. 1,—. Stuttgart. Franckh.
Tietze, S., Das Gleichgewichtsgesetz in Natur und Staat. (XXXVIII. 466 S.) Mk. 8,—. Wien. W. Braumüller.
Viaud, G., Introduction à l'hygiène sociale. (12 S.) Paris. Soc. franç. d'impr. et de librairie.
Festgaben für Adolph Wagner zur 70. Wiederkehr seines Geburtstages. In Dankbarkeit u. Verehrung dargebracht von G. Adler, R. Benini, C. Bresciani, V. Cusumano, H. Dietzel, C. F. Ferraris, A. Graziani, M. Hainisch, W. Hasbach. M. v. Heckel, W. Kähler, F. Lampertico, A. Loria, K. Oldenberg, K. Rathgen, A. Spiethoff, C. Supino, F. Tönnies. (VII, 343 S.) Mk. 24,—. Leipzig. C. F. Winter.

2. Ärztliche Pflichtenlehre.[1])

Benedict, A. L., The principles of ethics of the American med. Association. New York med. Record. LXVIII, 24.
Berry, W., The medical man as expert witness. Lancet. March 18.
Böhmert, V., Aerzte und Naturforscher als Volkserzieher zur Gesundheit. Alkoholfrage. II. p. 1.
Franklin, G. C., On medical education — past, present, and future. Lancet. II. 5.
Fromme, Die zivilrechtliche Verantwortlichkeit des Arztes für sich und seine Hilfspersonen. Vortrag. (51 S.) Mk. 1.20. Berliner Klinik. Sammlung klin. Vorträge. Begründet v. E. Hahn u. P. Fürbringer. Hrsg. R. Rosen. Jahrg. 1905. Heft 201. Berlin. Fischer's med. Buchhdlg.
Gay, G. W., Medical charity. Boston med. a. surg. Journ. CLII, 11.
Gschmeidler, A. v., Die Haftpflicht der Aerzte. Vortrag. (32 S.) Mk. 0,60. Wien. Manz.
Heinemann, Das ärztliche Berufsgeheimnis. D. med. Wochenschr. XXXI. 26.

[1]) Vgl. auch den Abschnitt „Aerztliche Standesangelegenheiten".

Hoche, L., und ***Hoche, R.***, Aerztliches Rechtsbuch. 2. Lfg. Mk. 1,50. Hamburg. Gebr. Lüdeking.
Kirchberg, F., Zur Frage des ärztlichen Berufsgeheimnisses. Mediz. Klinik. I, 51.
Kirchner, M., Die öffentlichen Berufspflichten des Arztes. Zeitschr. f. ärztl. Fortbildung. II, 497.
Köhler, A., Ueber die Mitteilungsbefugnis der vollständigen ärztlichen Gutachten. Charité-Ann. XXIX. p. 479.
Kühn, W., Aerzte in Politik. Münchn. med. Wochenschr. LII, 31.
Liell, E. N., The medical profession in its relation to the elimination of communicable diseases. Med. News. LXXXVII, 1.
Moll, A., Die Verantwortlichkeit bei Mitteilungen des Arztes (mit besonderer Berücksichtigung der Ratserteilung). Zeitschr. f. ärztl. Fortbildung. II, 380, 443, 475.
Morache, G., La responsabilité médicale. Étude de socio-biologie et de médicine légale. Fr. 4,—. Paris. F. Alcan.
Patterson, C. S., The law and the doctor. Amer. Journ. of med. Sc. CXXIX, 5.
Schächter, M., Die Verantwortlichkeit des Arztes. Wien. med. Wochenschr. LII, 39, 40.
Siebert, Fr., Der Arzt und die Politik. D. Praxis. XIV, 10. 11.
Sola, M., Wissenschaft und Sittlichkeit. Erfahrungen u. Untersuchgn. e. deutschen Aerztin. (108 S.) Mk. 2,—. Hamburg. Hamburger Verlagsanst.
Springer, Der Arzt als Zeuge und Sachverständiger vor Gericht. D. med. Wochenschrift. XXXI, 49.
Thal, M., Hygiene contra Ethik? Mutterschutz. I. H. 6.

3. Methode der Statistik.

Dudfield, R., A critical examination of the methods of recording and publishing statistical data bearing on public health; and suggestions for the improvement of such methods. Journ. of the Royal Statist. Soc. LXVIII. p. 1—40.
Eulenburg, F., Zur Methodik der historischen Bevölkerungsstatistik. Jahrb. f. Nationalökonomie u. Statistik. XXX. Heft 3 u. 4.
Gollmer, Die Gesundheits-Charakteristik der Versicherten für statistische Zwecke. Masius' Rundschau. N. F. XVII, 12.
Gottstein, A., Reform der Morbiditätsstatistik. Med. Reform. XIII, 41.
Guttstadt, A., Die Entwicklung der Medizinalstatistik in Preußen. Med. Reform. XIII, 193.
Hayward, T. E., An improved method of constructing shortened life-tables for public health comparative statistics. (Two figures.) Journal of Hygiene. V, 84, 185.
****Hirschberg, E.***, Ein Fortschritt auf dem Gebiete der Medizinalstatistik. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVII, 363.
Lennhoff, R., Medizinalstatistik. Soziale Medizin und Hygiene. Med. Reform. XIII, 57.
Mandello, J. G., The future of statistics. Journ. of the Royal Statist. Soc. LXVIII. p. 725—732.
March, L., Comparaison numérique de courbes statistiques. Journ. de la Soc. de Paris. XXXVI. p. 255, 306.
Mayet, P., Die schematisch-statistischen Karten des Kaiserlichen Statistischen Amtes zu Berlin. Bull. de l'Inst. Internat. de Statist. XIV, 3.
Prinz, F., Die Medizinalstatistik der Krankenkassen. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. 9, 12.
****Prinzing, F.***, Die heutige Bedeutung der medizinischen Statistik. Württemb. Corr.-Bl. LXXV, 2. 3.
Rubin, M., Sur les explorations démographiques à exécuter dans les pays où il n'existe pas encore de recensement et sur l'organisation d'une statistique internationale régulière du mouvement de la population dans tous les pays. Bull. de l'Inst. Internat. de Statist. XIV, 3.
Scheibe, Statistik. Charité-Ann. XXIX, 1.
Schwiening, Medizinische Statistik und Demographie. Jahresber. üb. d. Leistgen. u. Fortschr. d. ges. Medizin. XXXIX. Jahrg. I, 2.

Tschuprow, A., Die Aufgaben der Theorie der Statistik. Jahrb. f. Gesetzgebg., Verwaltg. u. Volkswirtschaft. XXIX. 421.
Workmann, F., Eine deutsche Sterbetafel. Zur bevorstehenden Volkszählung. Sozialist. Monatsh. IX. 1045.
Yule, G. U., The introduction of the words „statistics", „statistical" into the english language. Journ. of the Royal Statist. Soc. LXVIII. p. 391—396.

4. Geschichte.

*_**Baas, K.**_, Gesundheitspflege im mittelalterlichen Freiburg im Breisgau. Eine kulturgeschichtliche Studie. (84 S.) Mk. 2,—. Freiburg i. B. F. E. Fehsenfeld.
*_**Becher, W.**_, Geschichte der Krankenhäuser. Handbuch der Geschichte der Medizin. Hrsg. von M. Neuburger u. J. Pagel. 28 S. Jena. G. Fischer.
Behre, O., Geschichte der Statistik in Brandenburg-Preußen bis zur Gründung des königlich preußischen statistischen Bureaus. (XVI, 468 S.) Mk. 20,—. Berlin. C. Heymann.
Behring, E. v., Phthisiogenetische Probleme der Gegenwart in historischer Beleuchtung. Tuberculosis. IV. Heft 9.
Blenck, E., Das königliche statistische Bureau im ersten Jahrhundert seines Bestehens 1805—1905. [Aus: „Zeitschr. d. königl. preuß. statist. Landesamts".] 140 S. m. 1 lith. Taf.) Mk. 4,—. Berlin. Verl. d. königl. statist. Landesamts.
— Das Königliche Statistische Bureau im ersten Jahrhundert seines Bestehens. 1805 bis 1905. Zeitschr. d. königl. statist. Landes-Amts. XLV, 2.
Biedert, Ph., Nachruf an Joseph Krieger. Straßb. med. Ztg. II, 171.
Brennsohn, J., Die Aerzte Livlands von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Ein biograph. Lexikon, nebst e. histor. Einleitg. üb. d. Medizinalwesen Livlands. (481 S.) Mk. 9,—. Riga. E. Bruhns.
Elster, A., Ernst Abbe, gestorben am 14. Januar. Soziale Praxis. XIV, 417.
— Ernst Abbe. Arch. f. Soziale Med. u. Hyg. II. Heft 1.
Gottstein, A., Zur Renaissance der Geschichte der Medizin. Die Nation. XXII, 49.
Holländer, E., Die Karikatur und Satire in der Medizin. Mediko-kunsthistorische Studie. (XV, 354 S. m. 223 Abbildgn. und 10 farb. Taf.) Mk. 24,—. Stuttgart. F. Enke.
Knopf, S. A., Geheimrat Dr. Dettweiler. New York med. Record. LXVII, 4.
Krose, H. A., Der Selbstmord im 19. Jahrhundert nach seiner Verteilung auf Staaten und Verwaltungsbezirke. Mit 1 Karte. (111 S.) Mk. 2,20. Stimmen aus Maria-Laach. Ergänzungshefte. Nr. 90. Freiburg i. B. Herder.
Lallemand, L., Les serviteurs et les servantes des pauvres au moyen age. Ref. Soc. L. p. 846.
Magnus, H., Die Volksmedizin, ihre geschichtliche Entwickelung und ihre Beziehungen zur Kultur. Mit 5 Abbildgn. im Text. (VIII, 112 S.) Mk. 3,50. Abhandlungen zur Geschichte der Medizin. Hrsg. v. H. Magnus, M. Neuburger, K. Sudhoff. 14. Heft. Breslau. J. U. Kern.
— Sechs Jahrtausende im Dienste des Aeskulap. (XI, 228 S. m. 18 Abbildgn.) Mk. 5,—. Breslau. J. U. Korn.
Meyer, A., Ein römisches Militärspital in Baden (Schweiz). Ann. d. Schweiz. balneol. Ges. I. p. 61.
Mündnich, J., Das Hospital zu Coblenz. Festschrift zur Hundertjahrfeier. (XI, 213 S. m. 16 Taf.) Mk. 4,50. Coblenz. W. Groß.
Pagel, J., Grundriß eines Systems der medizinischen Kulturgeschichte. Nach Vorlesgn. an der Berliner Universität. (Wintersem. 1904/05.) (112 S.) Mk. 2,80. Berlin. S. Karger.
Pierstorff, J., Ernst Abbe als Sozialpolitiker. [Aus: „Allg. Ztg. Beilage".] (43 S.) Mk. 0,75. Jena. G. Fischer.
Raehlmann, E., Ernst Abbe. Münchn. med. Wochenschr. LII, 6.
Riedel, Ein ärztlicher Rückblick auf ein halbes Jahrhundert. (1855—1905.) Münchn. med. Wochenschr. LII, 10.
*_**Sahm, W.**_, Geschichte der Pest in Ostpreußen. (Publikation d. Vereins f. die Geschichte v. Ost- u. Westpreußen.) (VIII, 184 S.) Mk. 4,20. Leipzig. Duncker & Humblot.
Schaffer, J., Ernst Abbe. Wien. klin. Wochenschr. XVIII, 6.

Schmoller, G., Die historische Lohnbewegung von 1300—1900 und ihre Ursachen. Bull. de l'Inst. Internat. de Statist. XIV, 3.
Schmutzer, Zur Geschichte der Fleischbeschau und des Nahrungsmittelverkehrs im 15. und 16. Jahrhundert. Zeitschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XV. p. 103.
Schwalbe, E., Vorlesungen über Geschichte der Medizin. (VIII, 152 S.) Mk. 2,40. Jena. G. Fischer.
Starlinger, J., Einiges über Irrenklinik, Irrenanstalt, Irrenpflege in den letzten 25 Jahren. Jahrbb. f. Psychol. u. Neurol. XXVI, 2, 3.
Weyl, Th., Zur Geschichte der Sozialen Hygiene im Mittelalter. Med. Reform. XIII, 186.
Wickersheimer, C. A. E., La médecine et les médecins en France à l'époque de la Renaissance. Fr. 7,50. Bibliothèque de curiosités et de singularités médicales. Tome III. Paris. Maloine.
Historische Fragmente und Essays über die Entstehung der Genfer Konvention und des Roten Kreuzes. Nach alten u. neuen authentischen Quellen. (93 S. m. 1 Bildnis.) Mk. 3,50. München. Seitz & Schauer.

5. Vermischtes.

Baumgarten, P. v., und ***Tangl, F.***, Jahresbericht über die Fortschritte in der Lehre von den pathogenen Mikroorganismen, umfassend Bakterien, Pilze und Protozoën. 18. Jahrg. (XII, 1364 S.) Mk. 40,—. Leipzig. S. Hirzel.
Beerwald, K., Japans Erfolge in hygienischer Beleuchtung. Bl. f. Volksgesundheitspflege. V, 266.
Borntraeger, J., Hygienisches und Verwandtes aus Spanien. Hygien. Rundschau. XV, 228, 284, 337, 390.
Dubron, V., Les œuvres d'hygiène sociale dans le Nords et dans le Pas-de-Calais. (32 p.) Brugère. Dalsheimer & Co.
Florschütz, Der Unterricht in der versicherungsrechtlichen Medizin. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XI, 212.
Gray, H. G., Sanitation — past, present, and future. Sanitary Record. XXXV. p. 431.
Grotjahn, A., und ***Kriegel, F.***, Jahresbericht über die Fortschritte und Leistungen auf dem Gebiete der sozialen Hygiene und Demographie. (VIII, 434 S.) Mk. 11.—. Jena. G. Fischer.
Hackl, M., Medizinische Publizistik. D. Praxis. XIV, 2.
Heim, G., Hygienische Neuigkeiten von der Weltausstellung in St. Louis. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXIV, 8.
Lafosse, G., Le certificat d'études d'hygiène de l'Université de Toulouse. Rev. d'Hyg. XXVII. p. 481.
Laquer, B., Sozialhygienisches aus den Vereinigten Staaten. Mediz. Klinik. I, 36.
****Pfeiffer, A.***, Einundzwanzigster Jahresbericht über die Fortschritte und Leistungen auf dem Gebiete der Hygiene. Begr. v. weiland Prof. J. Uffelmann. Jahrg. 1903. (X, 673 S.) Mk. 13.—. Braunschweig. F. Vieweg & Sohn.
Roberts, L. W., Die Gründung einer soziologischen Gesellschaft in England. Polit.-Anthrop. Revue. IV, 8.
****Roth, W.***, Jahresbericht über die Fortschritte und Leistungen auf dem Gebiete des Militärsanitätswesens. Hrsg. von der Redaktion der Deutschen militärärztlichen Zeitschrift. XXX. Jahrg. Bericht f. d. J. 1904. (XXIV, 198 S.) Mk. 5.—. Berlin. E. S. Mittler & Sohn.
Spiess, C., Repertorium der im Laufe des Jahres 1904 in deutschen und ausländischen Zeitschriften erschienenen Aufsätze über öffentliche Gesundheitspflege. Zeitschr. für Medizinalbeamte. XXXVII, 747.
Stempel, W., Welche Umstände lassen es notwendig erscheinen, die soziale Gesetzgebung in den Lehrplan der gerichtlichen Medizin einzufügen? Aerztl. Sachverst.-Ztg. XI, 449, 467, 493.
****Bibliographie*** der Sozialwissenschaften. Hrg. von H. Beck. I. Jahrg. 1905. Verlegt für die Kritischen Blätter für die ges. Sozialwissenschaften zu Berlin bei O. V. Böhmert. Dresden. (43 u. 392 S.) Mk. 10.—.

II.

Bevölkerungsstatistik und Mortalität.

1. Allgemeines.

Abelsdorff, W., Bausteine zum Ausbau einer einheitlichen Statistik über Gewerbekrankheiten. Soziale Praxis. XIV, 1149.

Anderson, L. A., The distribution of surplus in life insurance: a problem in supervision. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. Vol. XXVI, 3. p. 96.

Baines, J. A., Statistical skimmings from the international congress. Journ. of the Royal Statist. Soc. LXVIII. p. 673—688.

— The international statistical institute. Journ. of the Royal Statist. Soc. LXVIII. p. 614—625.

Behre, O., Geschichte der Statistik in Brandenburg-Preußen bis zur Gründung des königlich preußischen statistischen Büreaus. (XVI, 468 S.) Mk. 20,—. Berlin. C. Heymann.

Blenck, E., Das königliche statistische Bureau im ersten Jahrhundert seines Bestehens 1805—1905. [Aus: „Zeitschr. des königl. preuß. statist. Landesamts".] (140 S. m. 1 lith. Taf.) Mk. 4,—. Berlin. Verl. d. königl. statist. Landesamts.

Braun, A., Uneheliche Knaben. Neue Zeit. XXIV, 11.

Bucura, C. J., Geschlechtsverhältnis der Neugeborenen, mit besonderer Berücksichtigung der macerierten Kinder. Gynäkol. Centr.-Bl. XXIX. 39.

Coghlan, T. A., Vital statistics (of New South Wales) for 1903 and previous years. (322 p.) Sidney 1904. W. A. Gullick.

Falkenburg, Ph., Die Heiratshäufigkeit der niederländischen Frauen in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts. Zeitschr. f. Sozialwissensch. VIII. 216.

Fehlinger, H., Das Einwanderungsproblem in den Vereinigten Staaten. Arch. f. Rassen- u. Gesellschaftsbiol. II. Heft 3.

— Ueber amerikanische und britische Einwanderungsgesetze. Polit.-Anthrop. Revue. III, 10.

Fellner, F., Die Schätzung des Volkseinkommens. Vorgelegt der in Berlin abgehaltenen IX. Tagung des internationalen statistischen Instituts. (46 S.) Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht.

Gnauck-Kühne, E., Die numerische Ungleichheit der Geschlechter und ihre Ausgleichung. Soz. Rev. V, 247—254.

****Goldstein, F.,*** Die Malthusische Theorie und die Bevölkerung Deutschlands. Sonderabdr. aus „Globus". LXXXVII, 3.

*— Die Uebervölkerung Deutschlands. Jahrb. für Nationalökonomie und Statistik. XXIX. Heft 3.

Graßl, Noch einmal die Fruchtbarkeit des bayerischen Volkes im vorigen Jahrhundert. Münchn. med. Wochenschr. LII, 6.

Guyot, Y., Le rapport de la population et des subsistances. Journ. de la Soc. de Statist. de Paris. XXXXVI. p. 187.

Haacke, H., Beiträge zur Beleuchtung der ehelichen Fruchtbarkeit. Jahrb. f. Nationalökonomie u. Statistik. XXIX. Heft 6.

Heitz, E., Glossen zu den bisherigen Volkszählungen im Deutschen Reich. Zweites Stück. Jahrb. f. Gesetzgeb., Verwaltg. u. Volkswirtschaft. XXIX. 103. 537.

Hoffmann, P. G., Agrarsozialismus und Bevölkerungssorgen in Frankreich. Preuß. Jahrb. CXXII. 2.

Hutchins, B. L., Note on the distribution of married women in relation to the birth-rate. Journ. of the Royal Statist. Soc. LXVIII. p. 95—103.

Keller, F., Bevölkerungspolitik und christliche Moral. (XII, 191 S.) Mk. 3.—. Freiburg i. B. Geschäftsstelle des Charitasverbandes f. d. kathol. Deutschland.

****Kiaer, A. N.,*** Statistische Beiträge zur Beleuchtung der ehelichen Fruchtbarkeit. 3. Abschn. Mit 4 graph. Beilagen. (Videnskabs-Selskabets Skrifter. II. Historisk-filosofisk Klasse. 1904. Nr. 4.) (VII, 225 S.) Mk. 8,75. Christiania. J. Dybwad.

Lewis, C. J., und ***Norman, J.,*** Natality and fecundity. A contribution to national demography. (178 pp.) 7 s 6 d. London. Oliver & Body.

Linke, F., Zur nächsten Volkszählung. Soziale Praxis. XIV, 1336.
* **Malthus, T. R.,** Eine Abhandlung über das Bevölkerungsgesetz oder eine Untersuchung seiner Bedeutung für die menschliche Wohlfahrt in Vergangenheit und Zukunft, nebst einer Prüfung unserer Aussichten auf eine künftige Beseitigung oder Linderung der Uebel die es verursacht. Aus dem engl. Original u. zwar nach der Ausg. letzter Hand (6. Aufl., 1826) ins Deutsche übertr. v. V. Dorn u. eingeleitet v. H. Waentig. 1. Bd. (IX, 485 S.) Mk. 5,—. Sammlg. sozialwissenschaftlicher Meister, in selbständ. Bdn. hrsg. v. H. Waentig. 6. Bd. Jena. G. Fischer.
*— Eine Abhandlung über das Bevölkerungsgesetz. II. Bd. (IV, 470 S.) Mk. 5,—. Sammlung sozialwissenschaftlicher Meister, hrsg. v. H. Waentig. 7. Bd. Jena. G. Fischer.
Marin, L., Les survivances dans les provinces françaises. Ref. Soc. IL. p. 141.
Neymarck, A., La session de Londres de l'Institut international de Statistique. Journ. de la Soc. de Statist. de Paris. XXXXVI. p. 278, 366.
Ostzčil, A., Die Vitalität frühgeborener Kinder. Monatsschr. f. Geburtshilfe. XXII, 45—60.
Presl, Die weibliche Bevölkerung in Oesterreich und deren Fruchtbarkeitsziffer. Statist. Monatsschr. N. F. X. p. 499.
Prinzing, F., Die alten Junggesellen und alten Jungfern in den europäischen Staaten jetzt und früher. Zeitschr. f. Sozialwissensch. VIII, 615, 713.
Rauchberg, H., Die X. Versammlung des internationalen statistischen Instituts. London, 31. Juli bis 4. August 1905. Statist. Monatsschr. N. F. X. p. 799.
Reclus, E., L'homme et la terre. Ier vol. (610 p. et 78 cartes). Fr. 15,—. Paris. Librairie universelle.
Rosenbaum, S., A contribution of the study of the vital and other statistics of the jews in the United Kingdom. Journ. of the Royal Statist. Soc. LXVIII, 526—556.
Ruppin, A., Die Gesamtzahl der Juden auf der Erde. Zeitschr. f. Demogr. u. Statist. d. Juden. Jahrg. I. H. XII, 1.
Schmidt, P., Bibliographie der sächsischen Statistik. Zeitschr. d. kgl. sächs. statist. Landesamts. 51. Jahrg. H. 2.
* **Spann, O.,** Untersuchungen über die uneheliche Bevölkerung in Frankfurt a. Main. Unternommen im Auftrage der „Zentrale f. private Fürsorge". (IX, 179 S. m. 22 Tab.) Mk. 4.40. Probleme der Fürsorge. Abhandlungen der Zentrale f. private Fürsorge in Frankfurt a. M. Dresden. O. V. Böhmert.
Strangeland, C. E., Pre-Malthusian doctrines of population. (Studies in history, economics and public law.) Edit. by the faculty of political science of Columbia University. Vol. 21. Nr. 8. (356 pp.) 10 s. London. P. S. King & Sons.
Walker, A. S., The decrease in the birth-rate. Edinb. med. Journ. N. S. XVII, 3.
Weinberg, R., Fruchtbarkeit und Nationalität. Soz. Rev. V. p. 232—241.
Whelpley, J. D., The problem of the immigrant. A brief discussion, with a summary of conditions, law and regulations, governing the movements of population to and from the British Empire, United States, France, Belgium etc. (302 pp.) 10 s 6 d. London. Chapmann & Hall.
Workmann, F., Zur nächsten Volkszählung. Kommunale Praxis. V. Nr. 15.
— Zur Statistik der großstädtischen Agglomerationen und dem Wachstum der deutschen Großstädte. Kommunale Praxis. V. Nr. 7, 8.
Young, A. A., The birth-rate in New Hampshire. Quarterly Publ. of the Americ. Statist. Soc. Vol. IX. p. 263.
Zimmermann, F. W. R., Die X. Tagung des internationalen statistischen Instituts zu London Juli August 1905. Zeitschr. f. d. ges. Staatswissensch. XXI. p. 725.
— Das internationale statistische Institut und seine X. Tagung zu London 1905. Jahrb. f. Nationalökonomie u. Statistik. XXX. Heft 6.
Abnormskolorna. (Gebrechlichenstatistik.) Berättelse öfver Abnormskolornas i Finland under läseåret 1902/03. (Gebrechlichenunterrichtsstatistik.) (19 pp. u. Tabelle.) Bidrag till Finlands officielle Statistik. XXIV. Helsingfors.
Bulletin de l'Institut international de Statistique. Tome XIV. Troisième livraison. (488 S.) Berlin. J. Sittenfeld.
Festschrift des königlich preußischen statistischen Bureaus zur Jahrhundertfeier seines Bestehens. 3 Tle. in 2 Bdn. (XII, 271; VIII, 151 u. XIX S. m. 116 farb. Taf.) Mk. 50,—. Berlin. Verl. d. königl. statist. Landesamts.

Statistisches Jahrbuch deutscher Juden. 7. Jahrg. Im Auftr. des deutsch-israelit. Gemeindebundes hrsg. (IV, 222 S.) Mk. 2,—. Berlin-Halensee. Bureau f. Statistik der Juden.

2. Bevölkerungsstatistik der einzelnen Länder und Städte.

Hartleben, A., Kleines statistisches Taschenbuch über alle Länder der Erde. 12. Jahrg. Nach den neuesten Angaben bearb. v. F. Umlauft. (IV, 104 S.) Mk. 1.50. Wien. A. Hartleben.

— Statistische Tabelle über alle Staaten der Erde. XIII. Jahrg. Mk. 0.50. Wien. A. Hartleben.

Hübner, O., Statistische Tafel aller Länder der Erde. 54. Aufl. f. 1905. Hrsg. v. F. v. Juraschek. (VII, 102 S.) Mk. 1.50. Frankfurt a. M. H. Keller.

The statesman's year-book. Statistical and historical annual of the states of the world for the year 1905. Edit. by J. Scott Keltie with the assistance of J. P. A. Renwick. (I, 480 pp.) 10 s 6 d. London. Macmillan.

****Statistisches Jahrbuch*** für das Deutsche Reich. Hrsg. vom kaiserl. statist. Amt. 26. Jahrg. 1905. (XXIV, 321 u. 44 S. m. 5 farb. Taf.) Mk. 2,—. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht.

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1903. Vierteljahrsh. z. Statist. d. Reichs. XIV, 1.

Statistisches Jahrbuch für den preußischen Staat. II. Jahrg. 1904. Hrsg. vom königl. statist. Bureau. (XII, 252 S.) Mk. 1,—. Berlin. Verl. des königl. statist. Bureau.

Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1904. (XXIV, 250 S.) Mk. 7.—. Preußische Statistik. Heft 196. Berlin. Kgl. statist. Landesamt.

Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1904. Zeitschr. d. kgl. preuß. statist. Landesamts. XLV, 1.

Mehler, O., Die Entwicklung der Bevölkerung in den einzelnen Teilen des Regierungsbezirks Wiesbaden in der Zeit von 1885—1900. (108 S.) Inaug.-Diss. von Gießen. Frankfurt a. M.

Statistisches Jahrbuch für das Königreich Bayern. Hrsg. vom kgl. statist. Bureau. Jahrg. VIII. (XVI, 336 S.) Mk. 3,—. München. J. Lindauer'sche Buchh.

Geburten und Sterbefälle in 25 bayerischen Städten im ersten Vierteljahr 1905. Zeitschr. d. kgl. bayer. statist. Bur. XXXVII, 1.

Geburten und Sterbefälle in 25 bayerischen Städten im zweiten Vierteljahr 1905. Zeitschr. d. kgl. bayer. statist. Bur. XXXVII, 4.

Die Bewegung der Bevölkerung im Königreich Bayern während des Jahres 1903. Zeitschr. d. kgl. bayer. statist. Bur. XXXVII, 1.

Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1905. Zeitschr. d. kgl. bayer. statist. Bur. XXXVII, 4.

Spaet, Die Fruchtbarkeit des bayerischen Volkes im vorigen Jahrhundert. Münchn. med. Wochenschr. LII, 1.

Thon, J., Die Bewegung der jüdischen Bevölkerung in Bayern seit dem Jahre 1876. Zeitschr. f. Demogr. u. Statist. d. Juden. Jahrg. I. H. VIII, 6.

Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen. 33. Jahrg. 1905. Hrsg. v. kgl. sächs. statist. Bureau am Ant. d. J. (XII, 243 S.) Mk. 1,—. Dresden. C. Heinrich.

Die Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 nach vorläufiger Feststellung. Zeitschr. d. kgl. sächs. statist. Landesamts. 51. Jahrg. H. 2.

Lommatzsch, G., Die Geburten und Sterbefälle in den Städten und größeren Landgemeinden Sachsens während der Jahre 1890—1900. Zeitschr. d. kgl. sächs. statist. Landesamts. 51. Jahrg. H. 1.

Würzburger, E., Der Bevölkerungsaustausch zwischen Sachsen und anderen Staaten. Zeitschr. d. kgl. sächs. statist. Bur. 50. Jahrg. H. 3 u. 4.

Statistisches Jahrbuch für das Großherzogtum Baden. XXXV. Jahrgang. 1904 und 1905. (XXI, 800 S.) Mk. 9,—. Karlsruhe.

Die Volkszählung vom 1. Dezember 1900. II. Tl. (XX, 317 S.) Mk. 7,20. Beiträge zur Statistik des Großherzogt. Baden. Hrsg. vom statist. Landesamt. Neue Folge. 14. Heft, zugleich der ganzen Reihe 60. Heft. Karlsruhe. Ch. F. Müller.

****Knöpfel,*** Kurzer Rückblick auf die Sterblichkeitsverhältnisse im Großherzogtum Hessen während des Zeitraums 1863—1900, mit Hinweisen auf andere Staaten, nebst Anhang: Grundsätze der Sterblichkeitsstatistik. Mit 9 graph. Darstellgn. Mitteilgn. d. großherzogl. hess. Zentralstelle f. d. Landesstatistik. Nr. 803. (S. 81—124.) Darmstadt.

Zwiedineck-Südenhorst, O. v., Ueber Gebürtigkeit und Wanderungen in Baden. (S. 47—76.) Mk. 1.—. Festgaben für F. J. Neumann zur 70. Wiederkehr seines Geburtstages. Tübingen. H. Laupp.

Zimmermann, F. W. R., Die Ergebnisse der Volkszählungen vom 2. Dezember 1895 und vom 1. Dezember 1900 im Herzogtum Braunschweig. (VI, 140 S.) Mk. 3,—. Beiträge zur Statistik des Herzogtums Braunschweig. Hrsg. v. statist. Bureau des Staatsministeriums. XIX. Heft. Braunschweig. Schulbuchhdlg.

Jahresbericht des statistischen Bureaus der Steuerdeputation für das Jahr 1904. (21 S.) Hamburg.

Statistische Jahresübersichten der Stadt Altona für das Jahr 1904. (25 S.) Altona. Chr. Adolff.

Statistisches Jahrbuch der Stadt Barmen. Jahrg. 1904. Im Auftr. des Oberbürgermeisters hrsg. vom städtischen statistischen Amte. (VIII, 68 S.) Barmen. H. Biermann & Co.

****Statistisches Jahrbuch*** der Stadt Berlin. 29. Jahrgang, enthaltend die Statistik des Jahres 1904 (z. Tl. auch 1905). Im Auftr. des Magistrats hrsg. v. E. Hirschberg. (XIV, 421 S.) Mk. 10,—. Berlin. P. Stankiewicz.

Die Geburten, die Aufgebote und Eheschließungen, die Ehescheidungen, die Sterbefälle und Meldungen von ansteckenden Krankheiten, sowie die Zuzüge und Fortzüge, ferner die Neubauten und Abbrüche von Häusern im Jahre 1904, sowie die zu Anfang 1905 in Berlin leerstehenden Wohnungen. Hrsg. vom statist. Amt der Stadt Berlin. (VI, 138 S.) Mk. 4,—. Berlin. P. Stankiewicz.

Uebersichten aus der Berliner Statistik für das Jahr 1904. (Auszug aus dem 29. Jahrg. des statistischen Jahrbuches der Stadt Berlin.) Hrsg. vom statist. Amte der Stadt Berlin. (64 S.) Mk. 0,50. Berlin. P. Stankiewicz.

****Bevölkerungswechsel,*** Erkrankungen, meteorologische und physikalische Verhältnisse, Preise für Nahrungsmittel usw. im Jahre 1903. Die leerstehenden Wohnungen und Geschäftslokale im Oktober 1904. (122 S. m. 1 Formular.) Mk. 1.—. Breslauer Statistik. Im Auftr. des Magistrats der kgl. Haupt- und Residenzstadt Breslau. Hrsg. v. statist. Amt der Stadt Breslau. 24. Bd. 3. Heft. Breslau. E. Morgenstern.

Nuglisch, A., Zur historischen Bevölkerungsstatistik der Stadt Breslau. Zeitschr. f. Sozialwissensch. VIII, 438.

****Jahrbuch*** des statistischen Amtes der Stadt Elberfeld für 1903 und 1904. Im Auftr. des Oberbürgermeisters hrsg. v. R. Kuczynski. I. Tl.: Bevölkerungs- u. Wirtschaftsstatistik. (XLIII, 91 S. m. 1 Plan.) Mk. 3,—. Elberfeld. A. Martini & Grüttefien.

****Tabellarische Uebersichten,*** betreffend den Zivilstand der Stadt Frankfurt am Main im Jahre 1904. In Verbindg. mit dem Stadtarzte bearb. durch das statist. Amt der Stadt. Vorläufiger Abdr. aus den Beiträgen zur Statistik der Stadt Frankfurt a. M., neue Folge. (37 S.) Frankfurt a. M. Mahlau & Waldschmidt.

Statistischer Bericht des Magistrats zu Görlitz für das Jahr 1904. (83 S.) Görlitz. Görlitzer Nachrichten und Anzeiger.

Silbergleit, H., Schöneberger statistische Mitteilungen. Nr. 1. Im Auftr. des Magistrats bearb. (25 S. m. Plan v. Schöneberg.) Schöneberg. W. Sommer.

****Münchener Jahresübersichten*** für 1904. (XII, 109 S.) Mk. 2,—. Mitteilgn. d. Statistischen Amtes der Stadt München. Bd. XIX. Heft 2. München. J. Lindauer'sche Buchh.

Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in München 1903. Arbeitslosenzählung in München 1904. Beschäftigung schulpflichtiger Kinder im Haushalt u. in der Landwirtschaft. Nebst Anhang (3 Gutachten): I. Schaffung eines Gemeindefonds

zur Förderg. der Arbeitslosenversicherung in München. II. Bemerkgn. d. Magistratsreferates hiezu. III. Arbeitslosenversicherg. der Bauarbeiter. (II, S. 195—297 u. 11—52.) Mk. 2,—. Mitteilgn. d. statist. Amtes d. Stadt München. 18. Bd. 5 Heft. München. J. Lindauer.

Der Bevölkerungswechsel der Stadt Leipzig im Jahre 1904. Bearb. im statist. Amte der Stadt Leipzig. (54 hektograph. S.) Leipzig.

Oesterreichisches statistisches Handbuch für die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder. Nebst einem Anhang für die gemeinsamen Angelegenheiten der österreich.-ungar. Monarchie. Hrsg. von der k. k. statist. Zentralkommission. 23. Jahrg. 1904. (IV, 432 S.) Mk. 6,—. Wien. C. Gerold's Sohn.

****Die Ergebnisse*** der Volkszählung vom 31. Dezember 1900 in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern. 5. Heft. Die Haushaltungs- und Familienstatistik in Großstädten. Anh.: Sterblichkeitstafeln Oesterreichs auf Grund der Volkszählg. vom 31. Dezember 1900. (II, XXXIV, 171 S.) Mk. 6,20. Oesterreichische Statistik. Hrsg. v. d. k. k. statist. Zentralkommission. 65. Bd. Wien. C. Gerold's Sohn.

Die Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1900 in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern. 6. Heft. (Suppl.) Die erweiterte Wohnungsaufnahme und die Aufnahme der Häuser in der Stadt Prag und den Vorortegemeinden. (IV, 52 S.) Mk. 1,70. Oesterreichische Statistik. Hrsg. von der k. k. statist. Zentralkommission. 65. Bd. Wien. C. Gerold's Sohn.

Mailath, J., L'émigration hongroise. Rev. Économ. Internat. 1905. II, 486.

Meinzingen, F. v., Die Ergebnisse der Berufserhebung bei der Volkszählung vom 31. Dezember 1900. Statist. Monatsschr. N. F. X. p. 1.

Most, O., Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung Oesterreichs nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 31. Dezember 1900. Jahrb. f. Gesetzgebg., Verwaltg. u. Volkswirtschaft. XXIX, 687.

Pflügl, R. v., Die überseeische österreichische Wanderung in den Jahren 1902 und 1903, mit einer Beleuchtung der Einwanderungsverhältnisse in den wichtigsten überseeischen Gebieten. Statist. Monatsschr. N. F. X. p. 344.

Die Bevölkerung Böhmens nach Gebürtigkeit und Aufenthalt zur Zeit der Volkszählung vom 31. Dezember 1900. (Detailausweise nach polit. Bezirken.) (IV, XLVII, 23 S. m. 2 farb. Tafeln.) Mk. 1,80. Mitteilungen des statistischen Landesamtes des Königr. Böhmen. Deutsche Ausg. VII. Bd. 1. Heft. Prag. J. G. Calve.

Oesterreichisches Städtebuch. Statistische Berichte von größeren österreich. Städten. hrsg. durch die k. k. statist. Zentralkommission. 10. Jahrg. Red. unter der Leitung des Präsidenten der k. k. statist. Zentralkommission K. Th. v. Inama-Sternegg u. R. R. Braun v. Fernwald. (XLI, 1229 S.) Mk. 12,—. Wien. Hof- und Staatsdruckerei.

Statistische Daten über die Stadt Wien für das Jahr 1902. (VIII, 40 S.) Mk. 0,40. Wien. Gerlach & Wiedling.

Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien für das Jahr 1903. (Jahrg. XXI.) Bearb. von der Magistratsabteilung XXI für Statistik. (XIV, 905 S.) Wien. Verl. des Magistrats.

Wiener Kommunalkalender und städtisches Jahrbuch 1905. 43. Jahrg. (VI, 786 S.) Mk. 3,60. Wien. M. Perles.

Gemeindeverwaltung und Gemeindestatistik der Landeshauptstadt Brünn. Bericht v. A. Ritter v. Wieser f. d. J. 1903. (XV, 411; X, 245 u. IV, 300 S. m. 13 Tab., 17 z. Tl. farb. Taf. u. 1 Karte.) Mk. 4,—. Brünn. C. Winiker. — C. Winkler.

****Statistisches Jahrbuch*** der Haupt- und Residenzstadt Budapest. VI. Jahrg. 1903. Redigiert v. G. Thirring. (XX, 301 S.) Mk. 6,—. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht i. Komm.

Körösy, J. v., und ***Thirring, G.,*** Die Hauptstadt Budapest im Jahre 1901. Resultate der Volkszählung und Volksbeschreibung. Uebersetzg. aus dem Ungar. 2. Bd. Mit 11 Tafeln. (VIII, 168 u. 113 S.) Mk. 5,—. Publikationen des statistischen Bureaus der Haupt- u. Residenzstadt Budapest. XXXIII, 2. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht.

**Statistisches Jahrbuch* der Schweiz. — Annuaire statistique de la Suisse. 13. Jahrg. 1904. (II, 366 S.) Mk. 6,—. Schweizerische Statistik. Hrsg. v. statistischen Bureau des eidg. Departements des Innern. 144. Lieferung. Bern. A. Francke.

**Die Bewegung* der Bevölkerung in der Schweiz im Jahre 1903. (32 S.) Mk. 2,—. Schweizerische Statistik. Hrsg. vom statist. Bureau des eidgen. Departement des Innern. 143. Lfg. Bern. A. Francke.

**Die Ergebnisse* der eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1900. 2. Bd. Die Unterscheidung der Bevölkerung nach dem Geschlechte, nach dem Familienstande und nach dem Alter. (31 und 406 S. mit 6 Karten, 1 Taf. u. 1 Tab.) Mk. 10,—. Schweizerische Statistik. Herausg. vom statist. Bureau des eidg. Departements des Innern. 145. Lfg. Bern. A. Francke.

Bewohnte Gebäude, Haushaltungen und Bewohner nach Straßen; Unterscheidung der Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Alter, Familienstand, Heimat, Geburtsort, Konfession, Muttersprache und Zuzugszeit. (IV, 103 S. m. 5 graph. Taf.) Fr. 2,—. Die Ergebnisse der eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1900 in der Stadt Zürich. Bearb. im statist. Amt der Stadt Zürich. Heft I. Zürich. Ed. Rascher's Erben.

Möhr, J., Ueber die Auswanderung mit besonderer Berücksichtigung derjenigen aus der Schweiz. Monatsschr. f. Christl. Sozialref. XXVII. p. 282, 347.

Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus. Jahrg. 1905. I. Lfg. (II, 92 S.) Mk. 1,20. Bern. A. Francke.

Bauer, S., Die Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt am 1. Dezember 1900. Im Auftrage des h. Regierungsrates bearb. (VII, 100 u. XCII S.) Mk. 3,50. Basel. C. F. Lendorff.

Danmarks Statistik. Statistisk Aarbog. 10de Aargang. 1905. (XVI, 195 p.) København. Thieles Bogtrykkeri.

Danmarks Statistik. Statistisk Tabelvaerk. VIIe série. lettre-A no 5: Befolkningsforholdene in Danmark i det 19. Aarhundrede (la population du Danemark pendant le 19e siècle). Udgivet af Statens statistiske Bureau. (181 pp. av. 6 tables.) København. Bianco Lunos Bogtrykkeri.

Hollmann, A. H., Die Bevölkerungsbewegungen in Dänemark und ihr Zusammenhang mit der Entwicklung der dänischen Landwirtschaft. Jahrb. f. Nationalökonomie u. Statistik. XXX. Heft 3.

Annuaire Statistique de la Norvège. 25e année: 1905. (178 p.) Norges officiella Statistik. Kristiania.

Statistik Årsbok för Stockholms Stad utgifven af Stadens Statistiska Kontor. Årg. XXXVII. Ny Följd 1. År 1904.

Befolkningsstatistik. No. 36. Folkmängdsförändringarna i Finland. (Bewegung der Bevölkerung 1901 und 1902.) Bidrag till Finlands officielle Statistik. VI. Helsingfors.

Bijdragen tot de Statistiek van Nederland. Nieuwe volgreeks. LXII: Statistiek van den loop der bevolking in Nederland over 1904. (XXVI, 183 blz.) 's-Gravenhage. Gebr. Belinfante.

Jaarcijfers voor het Koninkrijk der Nederlanden. Koloniën 1903. Bewerkt door het Centraal Bureau voor de Statistiek. (XXVI, 151 blz.) 's-Gravenhage. Gebr. Belintante.

**Statistisch Jaarboek* der Gemeente Amsterdam, uitgegeven door het Bureau van Statistiek der Gemeente. 8e Jaargang 1903 en 1904. Erste Helft. (332 S. mit 1 Anh.) f 2,—. Amsterdam. Johannes Müller.

**Algemeen Register* op de Statistische Jaarboeken over de Jaren 1895—1902. Bureau van Statistiek der Gemeente Amsterdam. (43 S.) 0,40 f. Amsterdam. J. Müller.

Annuaire statistique de Belgique. XXXVe année. Tome XXXV. (LXX, 447 p.) Publication du Ministère de l'intérieur et de l'instruction publique. Bruxelles. Impr. Mertens & Fils.

Annuaire statistique. XXIVe volume: 1904. (XL, 372, 173 p.) Publication du Ministère du commerce, de l'industrie, des postes et des télégraphes, direction du travail. Statistique générale de la France. Paris. Imprim. nationale.

Résultats statistiques du recensement général de la population effectué le 24 mars 1901. Tome I. (Publication du Ministère du Commerce.) Fr. 10,—. Paris. Berger-Levrault.

Statistique annuelle du mouvement de la population. Année 1903. (Tome XXXIII.) Publication du Ministère du Commerce. Fr. 5.—. Paris. Berger-Levrault.

Annuaire statistique de la ville de Paris. XXIVe année: 1903. Paris. Masson et Cie.

Bertillon, J., Contributions statistiques à la conaissance de la fécondité légitime. Journ. de la Soc. de Statist. de Paris. XXXXVI. p. 209, 226.

Fehlinger, H., Die Bevölkerungsverhältnisse in Frankreich. Polit.-Anthrop. Revue. IV, 4.

Fontaine, A., Rapport au Ministre du commerce, de l'industrie, des postes et des télégraphes sur le mouvement de la population de la France en 1904. Journ. de la Soc. de Statist. de Paris. XXXXVI. p. 400.

Guillou, J., L'émigration des campagnes vers les villes et ses conséquences économiques et sociales. Fr. 12,—. Paris. A. Rousseau.

Jobert, R., Les agglomérations urbaines et l'émigration rurale en France au 19e siècle. (154 p.) Rennes. Impr. Simon.

Levasseur, E., Résultats statistiques du recensement de la population effectué le 24 mars 1904. Journ. de la Soc. de Statist. de Paris. XXXXVI. p. 326.

Macquart, E., Les mouvements de la population et de la richesse privée de la France au cours du dernier quart de siècle. Journ. de la Soc. de Statist. de Paris. XXXXVI. p. 335.

Meuriot, P., Le développement de la population et la situation politique de l'Empire allemand. Journ. de la Soc. de Statist. de Paris. XXXXVI. p. 127, 148.

Popoff, K. G., La diminution de la population turque de la principauté de Bulgarie. Journ. de la Soc. de Statist. de Paris. XXXXVI. p. 346.

Movimento della Popolazione secondo gli atti dello stato civile nell' anno 1903. Matrimoni, Nascite e Morti. Direzione Generale della Statistica. LXXVII, 67 p. Roma.

Mouvement de la population dans le royaume de Serbie pour la période de 1894 à 1899. (XXXIV, 682 p.) Avec 4 cartogrammes. Statistique de la royaume de Serbie. Tome XIX. Belgrad 1904. Kgl. Staatsdruckerei.

Statistique du royaume de Serbie, tome XXIV: Dénombrement de la population dans le royaume de Serbie, le 31 Decembre 1900. 2e partie. (CCLVIII, 697 p. avec 6 tableaux graphiques.) Belgrade.

Recensamàmântul general al populaţiunei României. Rezultate definitive precedate de o introducţiune cu explicaţiuni şi date comparative de L. Colescu. (Endgültige Ergebnisse der Zählung der rumänischen Bevölkerung vom Dezember 1899.) (XLVI. 461 p. cu 4 cartograme colorate.) Bucareşti. Institutul de arte grafice „Eminescu".

Mouvement de la population dans le grand duché pendant l'année 1903. Publication de la Commission permanente de statistique du grand-duché de Luxembourg. 9e fascicule. (260, 130 p.) Luxembourg. Impr. P. Worlé-Martens.

Statistical abstract, United Kingdom, from 1890--1904. 52nd number. 1 s 3 d. Parliam. Publ. London.

Statistical abstract for the British Empire in each year from 1889 to 1903. 6 d. London.

Births, deaths and marriages, England and Wales. Report for 1903. Sixty-sixth annual. 2 s 2 d. London.

Emigration and immigration. Statistical tables for 1904. 8 d. London.

Most, O., Der englische Zensus vom 1. April 1901. Vorgeschichte, Methode und Ergebnisse. Jahrb. f. Nationalökonomie u. Statistik. XXIX. Heft 7.

Statistical abstract for London for the year 1904. Vol. 7. Publ. of the London County Council. London. P. S. King & Sons.

London statistics, 1904—05, Vol 15. Statistics printed by the London County Council during the year 1904—05, with an analysis of the statistics relating to London, printed in the annual reports of the metropolitan Borough Councils and in the Parliamentary papers published during the calendar year 1904. With maps and diagr. 5 s. Publ. of the Lond. County Council. London. Wyman & Sons.

Fiftieth annual report of the Registrar-General on the births, deaths, and marriages registered in Scotland during the year 1904; and the fourtieth annual report on vaccination. (XXX, 64 pp.) Glasgow. J. Hedderwick & Sons.

Births, Marriages and Deaths, Ireland. 41st detailed annual report of the Registrar-General for 1904. London.

Statistical year book of Canada for 1904. Issued by the Department of agriculture. (792 pp.) Ottawa. Dawson.

Fehlinger, H., Die Bevölkerung Australiens. Polit.-Anthrop. Revue. III, 12.

Statistics of the colony of New Zealand for the year 1903. Vol. I (in 3 parts). (293 pp.) Wellington 1904. John Mackay.

Coghlan, T. A., A statistical account of Australia and New-Zealand, 1903—04. (1042 pp.) London.

Seventh census of Western Australia, taken for the night of 31st March 1901. Compiled under the direction of Malcolm A. C. Fraser. Volume III. Maps. (10 pp. and 31 maps.) Perth 1904. W. A. Watson.

Statistical register from South Australia 1903. Compiled from official records. 7 parts. Adelaide 1904. C. E. Bristow.

Statistics of the State of Queensland for the year 1904, compiled from official records in the Government Statistician's Office. (XI, 456 p.) Brisbane. G. A. Vaughan.

Statistical abstract of India from 1894 to 1903—05. 39th issue. 1 s 3 d. Parliament publ. London.

Emigration, Inland, Report, Bengal. 1903—04. 9 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Sons.

Registration Report, Bombay 1904. 8 d. Publications of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Registration report, Punjab 1904. 6 d. Publications of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

New South Wales statistical register of 1903 and previous years. Sidney. Gullick.

Results of a census of New South Wales taken for the night of the 31st March 1901. 8 parts in 1 vol. 10 s. Sydney 1904. W. A. Gullick.

Statistical abstract of the United States. 1904. (XXVIIth number.) Prepared by the Bureau of Statistics, under the direction of the Secretary of Commerce and Labor. (659 p.) Washington. Government Printing Office.

Statistics of Cities having a Population of over 25,000, 1902 and 1903. Census Bureau. Bulletins. 20. Washington.

Proportion of Children in the United States. Census Bureau. Bulletins. 22. Washington.

Benton, J. H., Early census making in Massachusetts, 1643—1765, with a reproduction of the lost census of 1765 (recently found), and documents relating thereto, now first collected and published. $ 7.50. Boston. C. E. Goodspeed.

Middleton, J. H., Growth of the New York state census. Quarterly Publ. of the Americ. Statist. Soc. IX. p. 292.

Mouvement de la population de l'Empire du Japon pendant l'an XXXIV de Meiji: 1901. (357 p.) Tokio.

Résume statistique de l'Empire du Japon. Cabinet impérial. (163 pp.) Tokio. Bureau de la Statistique générale.

3. Sterblichkeitsstatistik.

Becker, Ein Beitrag zur Erkrankungs- und Sterblichkeitsstatistik des Eisenbahnpersonals. Zeitschr. f. Eisenbahnhyg. I, 45.

Becker, H., Die Erkrankungs- und Sterblichkeitsverhältnisse der Bediensteten der kaiserlich königlichen österreichischen Staatsbahnen. (Ergebnisse der Krankheitsstatistik der Betriebskrankenkassen der k. k. österr. Staatsbahnen 1897 bis 1903.) Statist. Monatsschr. N. F. X. p. 205.

Carrière, G., La mortalité infantile. Gaz. des Hôp. 106. 107.

Czuber, Neuere Sterblichkeitsuntersuchungen an Versicherten. Zeitschr. f. d. ges. Versichergs.-Wissensch. V. 4. S. 315.

Guttstadt, A., Das Auftreten der Tuberkulose als Todesursache in Preußen, insbesondere der im Alter bis 5 Jahren in den Großstädten während der Jahre 1876—1904 Gestorbenen. Tuberculosis. IV. Heft 9.

Jahn, G., Invaliditäts- und Sterbensverhältnisse bei den Mitgliedern der Allgemeinen Knappschaftspensionskasse für das Königreich Sachsen. Zeitschr. d. kgl. sächs. statist. Bur. 50. Jahrg. Heft 3 u. 4.

* **Knöpfel**, Die Sterblichkeit in einigen Kreisen des Großherzogtums Hessen und in den Gemeinden mit mehr als 30000 Einwohnern, insbesondere die Sterblichkeitsverhältnisse in den Gemeinden Neu-Isenburg und Lampertheim während des Zeitraumes 1891/1900. Mitteilungen der großherzogl. hess. Zentralstelle f. d. Landesstatistik. Nr. 808. (S. 189—212.) Darmstadt.

* **Koeppe, H.**, Säuglingsmortalität und Auslese im Darwin'schen Sinne. Münchn. med. Wochenschr. LII, 32.

* **Körösy, J. v.**, Die Sterblichkeit der Haupt- und Residenzstadt Budapest in den Jahren 1901—1905 und deren Ursachen. II. (tabellarischer) Teil. 3. Heft: 1903. (VIII, 69 S.) Mk. 1,—. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht.

* — Die Sterblichkeit der Haupt- und Residenzstadt Budapest in den Jahren 1901 bis 1905 und deren Ursachen. II. (tabellarischer) Teil. 4. Heft: 1904. (VIII, 75 S). Mk. 1,—. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht.

Lowenthal, Essai sur les rapports entre la mortalité et la natalité. Considérations sur la mortalité française. Journ. de la Soc. de Statist. de Paris. XXXXVI. p. 10, 49, 85.

Lutz, K., Sterblichkeit und Invalidität der züricherischen Volksschullehrer. Zeitschr. f. Schweiz. Statist. XLI. Bd. I, 3.

Marié-Davy, F., La mortalité par la tuberculose à Paris dans ses rapports avec la densité de la population et l'aération. Journ. d'Hyg. XXXI, 1.

Morax, J., Mortalité infantile à Lausanne et dans la canton de Vaud. Rev. méd. de la Suisse rom. XXV, 4.

Pearson K., The changes of death, and other studies in evolution. 2 vols. 25 s. London. E. Arnold.

Pinard, A., Note sur les causes de la faible mortalité infantile dans la ville industrielle de Creusot. Revue d'Obst. et de Paed. XVIII. p. 193.

* **Prinzing, F.**, Die kleine Sterblichkeit des weiblichen Geschlechts in den Kulturstaaten und ihre Ursachen. Arch. f. Rassen- und Gesellschaftsbiol. II. Heft 2 und 3.

* **Schultze, B. S.**, Tod des Kindes während der Geburt. Sonderabdr. aus „Handbuch der Geburtshilfe".

* **Seiffert**, Säuglingssterblichkeit, Volkskonstitution und Nationalvermögen. [Aus: „Klin. Jahrb.".] (30 S. mit 3 Taf.) Mk. 1,50. Jena. G. Fischer.

Streitberg, Müttersterblichkeit. Mutterschutz. I. H. 6.

Surmont, H., Essai d'une statistique de la mortalité médicale dans le département du Nord. Echo méd. du Nord. IX, 30.

Thielen, H., Ueber die Sterblichkeit früh- und rechtzeitig geborener Kinder in den ersten neun Wochenbettstagen. Diss. (40 S.). Mk. 1,—. Freiburg i. B. Speyer & Kaerner.

Turner, G., Common causes of mortality in England and South Afrika. Transact. med. Journ. I, 4.

Variot, G., Note sur les causes de la faible mortalité infantile dans la ville industrielle de Creusot. Bull. de l'Acad. 3 S. LIV, 30.

Wachenheim, F. L., Notes on the death-rate of infants in the summer months. New-York and Philad. med. Journ. LXXXII, 11.

* **Die Haushaltungs- und Familienstatistik in den Großstädten**: Anhang: **Sterblichkeitstafeln Oesterreichs** auf Grund der Volkszählung vom 31. Dezember 1900. Bearb. von der k. k. statist. Zentralkommission. Oesterreichische Statistik. Bd. 65. Heft 5. (XXXIV, 171 S.) Wien. K. Gerold's Sohn.

Oversigt over Dødsaarsagerne i Kongeriget Danmarks Bybefolkning 1890—99. Udgivet af det Kgl. Sundhedskollegium ved J. Carlsen. (Aperçu des causes de décès dans la population urbaine du royaume de Danemark 1890—1899.) (73 p.) København. Hagerup.

Statistik der Todesfälle in Holland im Jahre 1904, nach dem Alter der Gestorbenen und nach den Todesursachen. Statistiek van de sterfte naar den leeftijd en naar de oorzaken van den dood over het jaar 1904. (XXXI, 101 blz). Bijdragen tot de Statistiek van Nederland. Nieuwe volgreeks. No. LVI. Uitgegeven door het Centraal Bureau. 's-Gravenhage. Gebr. Belinfante.

Statistica delle cause di morte nell'anno 1902. (LXXIII, 73 p.) Pubblicazione della Direzione generale della statistica.) Roma. tip. di G. Bertero & Co.

****Die Sterblichkeit*** nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen im preußischen Staate während des Jahres 1903. (XXIV, 203 S.) Mk. 6.— Preußische Statistik. (Amtliches Quellenwerk.) Hrsg. in zwanglosen Heften vom königl. statist. Bureau in Berlin. Heft 189. Berlin. Kgl. statist. Bureau.

****Die Sterblichkeit*** nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen im preußischen Staate während des Jahres 1904. (XXIV, 205 S.) Mk. 6,—. Preußische Statistik. (Amtliches Quellenwerk). Hrsg. in zwanglosen Heften vom Kgl. Preuß. Statist. Landesamt. Heft 195. Berlin. Verl. d. Kgl. statist. Landesamts.

Tables de mortalité et survie basées sur les expériences pour 1891/92—1900/01. Norges officiella Statistik. Nr. 118.

III.

Morbidität, Prophylaxe und Krankenfürsorge.

1. Allgemeines.

****Ascher, L.,*** Der Einfluß des Rauches auf die Atmungsorgane. Eine sozialhygien. Untersuchung f. Mediziner, Nationalökonomen, Gewerbe- und Verwaltungsbeamte, sowie f. Feuerungstechniker. Mit 4 Abbildn. u. zahlreichen Tab. (66 S.) Mk. 1,60. Stuttgart. F. Enke.

Bäumler, Ist die Arteriosklerose eine Allgemeinkrankheit? Berl. klin. Wochenschr. XLII, 44a.

Becher, W., Ueber Walderholungsstätten für Kranke. Mediz. Klinik. I, 3.

Beyer, Der Einfluß des Radfahrens auf das Herz. Münchn. med. Wochenschr. LII, 31.

Bruner, F. M., The prevention of disease. Calif. State Journ. of Med. III, 8.

Cassidy, J. J., The dust nuisance and the spread of disease. Sanitary Record. XXXV. p. 464.

Croner, W., Die Prognose und durchschnittliche Lebensdauer der Diabetiker aus den unteren Ständen. Mediz. Klinik. I, 8.

Esch, W. G., Zur Erkältungsfrage. Zeitschr. f. diätet. u. physik. Therapie. VIII, 12.

Ewald, Die Kunst alt zu werden. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 81.

Feis, O., Die Walderholungsstätten und ihre volkshygienische Bedeutung. (V, 81 u. 18 S. m. Abbildgn. u. 5 Taf.) Mk. 2,—. Berlin. O. Coblentz.

Goldscheider, Hygiene des Herzens. 1. Aufl. (1.—5. Taus.) (43 S.) Mk. 0,30. Veröffentlichungen des deutschen Vereins f. Volkshygiene. Im Auftr. d. Zentralvorstandes in zwanglosen Heften. Hrsg. v. K. Beerwald. Heft 9. München. R. Oldenbourg.

— Hygiene des Herzens. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 17, 33.

Haab, O., Krankheitsursachen und Krankheitsverhütung. (19 S.) Mk. 0,50. Zürich. Art. Institut Orell Füßli.

Hauck, K., Internationale Krankheitsstatistik. Zeitschr. f. Gewerbehyg. XII, 20, 21, 22.

Hecker, Ueber Erkältung und Abhärtung mit Luft und Wasser. Bl. f. Volksgesundheitspflege. V, 305.
Hofer, J., Ueber die Rachenmandel und deren Bedeutung bei Soldaten. Militärarzt. XXXIX, 23.
Jones, H., The public health aspect of motoring. Public Health. XVII, 683.
Kern, K., Die nervösen Störungen der Herztätigkeit in ihren Beziehungen zur Tauglichkeit für den Militärdienst. D. militärärztl. Zeitschr. XXXIV, 11.
Leo, H., Fürsorgestelle und Poliklinik. Tuberculosis. IV. Heft 11.
Liese, W., Gesundheit und Krankheit auf dem Lande. Soziale Kultur. XXV, 42. 157, 278.
Neumann, W., Weiteres über die Wichtelzopfkrankheit. (32 S.) Mk. 0,40. Leipzig. B. Konegen.
***Paschkis, H.**, Kosmetik für Aerzte. 3. umgearb. u. verm. Aufl. (VIII, 334 S.) Mk. 6,80. Wien. A. Hölder.
Rénon, L., Etude médico-sociale. Les maladies populaires (maladies vénériennes, Alcoolisme, Tuberculose). (483 p.) Paris. Masson & Cie.
Rosenfeld, S., Die Gesundheitsverhältnisse der Wiener Arbeiterschaft. Statist. Monatsschr. N. F. X. p. 725, 821, 881.
Schenk, P., Die Periodizität der Krankheiten. D. Medizinalztg. XVI, 92.
Schmidt, W., und **Varges J.**, Ein Beitrag zur Hygiene des Rauchens. Mediz. Klinik. I, 22.
Sydow, H., Die Krankheitsziffer nach Berufen. D. Krankenkassenzeitg. V, 19.
Teschemacher, 2000 Fälle von Diabetes mellitus. D. Aerzte-Ztg. 3.
Watson, J. R., Natural science in hygiene; or, the life-history of the non-bacterial parasites affecting man. For the use of students of public health. (VI, 62 pp.) 1 s 6 d. London. Simpkin.
Weil, R., Die Atmungskunde und die Atmungskunst. Eine hygien. Studie wie man richtig atmen soll u. muß zur Verhütung u. Heilung v. Krankheiten, bes. der Atmungsorgane. 2. verm. u. verb. Aufl. (64 S. m. Abbildgn.) Mk. 0,80. Berlin. K. Siegismund.

2. Epidemiologisches.[1]

Aaser, P., Ueber prophylaktische Maßnahmen gegen die Diphtherie. Berl. klin. Wochenschr. XXXXII, 38.
Ammer, G., Der Abendmahlskelch. Zeitschr. f. Tuberkulose- u. Heilstättenw. VII, 142.
Amyot, J. A., Typhoid outbreaks and water analysis. Sanitary Record. XXXV. p. 362.
Anderson, A., Scarlet fever: some points in the prevention of hospital complications and return cases. Public Health. XVII, 365.
Audeoud, L'épidémie de rubéole à Genève (Janv.—Avril 1905.) Rev. méd. de la Suisse rom. XXV, 7.
Auerbach, Die Typhusepidemie in Detmold und die Trinkwassertheorie. Eine kritische Studie. [Aus: „Journal f. Gasbeleuchtg. u. Wasserversorgg.".] (68 S. m. 7 Abbildgn.) Mk. 1,50. München. R. Oldenbourg.
Bahr, Ruhrepidemie in Duisburg im Jahre 1904. Zeitschr. für Medizinalbeamte. XVIII, 301.
Baills, La fièvre typhoïde dans la garnison de Bar-le-Duc. Arch. de Méd. et de Pharm. mil. XLVI, 12.
Baxter-Tyrie, C. C., Report of an outbreak of plague in Queensland during the first six months of 1904. Journal of Hygiene. V, 311.
Berger, Die Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten. Zeitschr. f. Medizinalbeamte. XVIII, 92.
Bergmann, J., Akute Darmkrankheiten des Jahres 1904. Arch. f. Kinderheilk. XLII. p. 60.
Bichelonne, Contribution à l'étude de la propagation des fièvres éruptives dans l'armée. Rev. d'Hyg. XXVII. p. 385.

---

[1]) Ueber Seuchengesetzgebung vgl. den Abschnitt „Staatliches Gesundheitswesen".

Birnbaum, M., Die Genickstarre. Ihr Wesen und ihre Behandlung nebst Angaben, wie man sich gegen sie zu schützen hat. (32 S.) Mk. 0,30. Mager's Bibliothek der Praxis. 9. Bd. Donauwörth. E. Mager.

Bosse, Die diesjährige Choleraepidemie. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXVIII, 178.

Brau, Note sur une épidémie cholérique localisée. Ann. de l'Inst. Pasteur. XIX, 12.

Briançon, L., L'ankylostomiase. (Maladie du ver des mineurs.) Etude générale avec compte rendu d'une enquête pratiquée dans le bassin houiller de la région de Saint-Etienne. (Loire.) Fr. 5,—. Paris. Maloine.

Briggs, J. B., A recent epidemic of typhoid fever. New York med. Record. LXVII, 1.

Bruns, Versuche zur Frage der Desinfektion bei Ankylostomiasis. [Aus d. Institut f. Hyg. u. Bakteriologie zu Gelsenkirchen.] Münchn. med. Wochenschr. LII, 2, 3, 4.

Bruns, H., Ankylostomiasis in Kohlengruben. Wien. med. Wochenschr. LII, 24.

Buchanan, G. S., Rates of attack by enteric fever in 90 large towns of England and Wales. Lancet. II, 2.

Buxton, E. H., Some aspects on the theories of immunity. Americ. Journ. of med. Sc. CXXIX, 4.

Calmette, A., et ***Breton, M.***, L'ankylostomiase. Maladie sociale. (Anémie des mineurs.) Biologie, clinique, traitement, prophylaxie. Avec un appendice par E. Fuster. Fr. 5,—. Paris. Masson.

— — L'ankylostomiase. Echo méd. du Nord. IX, 14.

Celebrini, E. v., Ein Beitrag zur Epidemiologie der Blattern. Wien. med. Wochenschr. LII, 16.

Celli, A., Die Malaria in Italien im Jahre 1903. Epidemiologische und prophylaktische Forschungen. Arch. f. Hyg. LII. p. 83.

Chantemesse, A., La marche du choléra en 1904 et sa menace d'invasion européenne. Bull. de l'Acad. 3 S. LIV, 27.

Childs, C., A comparative study of the Lincoln, Maidstone and Worthing epidemics of typhoid fever. Lancet. II, 23.

— Comparative study of the Lincoln, Maidstone and Worthing epidemics of typhoid fever. Sanitary Record. XXXVI. p. 423, 441, 463.

Clements, E. C., Note on the recent outbreak of typhoid fever at Lincoln. Lancet. II, 1.

Cohn, M., Krieg und Typhus. Die Nation. XXII, 29.

Cornet, P., Hamburg contre le choléra. Progrès méd. 3 S. XXI, 47.

Cropper, J., The malerial fevers of Jerusalem and their prevention. Journal of Hygiene. V, 460.

Dalgetty, A. B., The prevention of ankylostomiasis. Brit. med. Journ. Jan. 7.

Debout, E., Die Wurmkrankheit und ihre diätetisch-physikalische Behandlung. Mit 4 Abbildgn. Uebersetzt v. Boden. (8 S.) Mk. 0,50. Freie hygienische Bücherei. Nr. 7. Leipzig. Dr. Boden.

Deycke-Pascha und ***Reschad-Bey***, Neue Gesichtspunkte in der Leprafrage. (Aus d. kaiserl. ottoman. Lehrkrankenhause in Konstantinopel.) D. med. Wochenschr. XXXI, 13, 14.

Dieminger, Beiträge zur Bekämpfung der Ankylostomiasis. (Nachtragsberichte an die kgl. Regierg. zu Arnsberg.) [Aus: „Klin. Jahrb.".] (16 S.) Mk. 0,60. Jena. G. Fischer.

Doepner, Die Ruhr und ihre Bekämpfung. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVII, 26.

Dührssen, A., Influenza und Handkuß. D. med. Wochenschr. XXXI, 8.

Dupuy, J., Epidémiologie de la fièvre à Rio-de-Janeiro. Rev. d'Hyg. XXVII p. 13.

Eggebrecht, Statistischer Beitrag zur gegenwärtigen Genickstarreepidemie. Münchn. med. Wochenschr. LII, 24.

Emmerich, R., und ***Wolter, F.***, Die Entstehungsursachen der Gelsenkirchener Typhusepidemie von 1901. Auf Grund der für die Verhandlungen des Gelsenkirchener Prozesses erstatteten Sachverständigengutachten dargestellt. (265 S. m. Abbildgn. u. 2 Karten.) Mk. 20,—. Jubiläumsschrift zum 50jährigen Gedenken der Begründung der lokalistischen Lehre M. v. Pettenkofers. I. Bd. München. J. F. Lehmann.

Ercolani, G., La malaria e le risaie in Italia. (203 S.) Fr. 2.—. Mailand. Hoepli.
Fabre, P., L'ankylostomiase. Progrès méd. 3 S. XXI, 24, 29.
Farrar, R., Report upon an outbreak of enteric fever in the borough of Basingstoke. 1 s. Reports of Medical Inspectors. Nr. 221. Local Government Board's Publ. London. Wyman & Sons.
Feild, E. E., Federal control of epidemic diseases. New York and Philad. med. Journ. LXXXII, 24.
****Félix, J.***, Les épidémies et les maladies contagieuses au XXe siècle. Fr. 3,50. Paris. Vigot.
Field, C. W., Studies on the etiology of measles. Proceed. of the New-York pathol. Soc. N. S. IV, 7.
Fischer, B., Untersuchungen über den Unterleibstyphus in Schleswig-Holstein. [Aus: „Klin. Jahrb.".] (90 S.) Mk. 2,50. Jena. G. Fischer.
Fitzsimons, J. B., The influence of hospital isolation on scarlet fever in Hereford. Public Health. XVII, 392.
Forbes, D., A consideration of the cholera, yellow fever, and plague regulations and aliens act, 1905, in their relation to the prevention of the spread of these diseases. Lancet. II, 27.
François, E., Etat actuel de la question de l'ankylostomiase dans la région du Nord. Echo méd. du Nord. IX, 25.
Friedel, G., Les épidémies actuelles de méningite cerebro-spinale en Allemagne et en Amérique. Progrès méd. 3 S. XXI, 28, 30.
Fulton, G. C. H., On immunity. Brit. med. Journ. Aug. 5.
Fuster, E., Les étapes de la lutte contre l'ankylostomiase en Allemagne. (32 p.) Paris. Constant-Laguerre.
Gaffky, Ueber Typhusschutzimpfungen. Klin. Jahrb. XIV, 2.
Gerber, P., Das Sklerom in den russischen und deutschen Grenzgebieten und seine Bekämpfung. (24 S. m. 2 Karten u. 2 Lichtdr.-Taf.) Mk. 0,75. Sammlung klinischer Vorträge, begründ. v. R. v. Volkmann. Neue Folge, hrsg. von J. v. Mikulicz-Radecki, F. Müller u. F. v. Winckel. Nr. 392. Leipzig. Breitkopf & Härtel.
Gillard, Epidémie de rougeole à forme gastro-intestinale. Lyon méd. CIV. p. 907.
Goldmann, H., Sollen wir Gruben, die mit Ankylostomiasis infiziert sind, desinfizieren? Wien. med. Wochenschr. LV, 10.
Goßner, Schutz vor ansteckenden Krankheiten. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 97.
Gottstein, A., Die Verbreitung des Unterleibstyphus. D. med. Wochenschr. XXXI, 42.
— Die epidemische Genickstarre. Die Nation. XXII, 24.
— Zur Geschichte der epidemischen Cerebrospinalmeningitis. D. med. Wochenschr. XXXI, 23.
Hahn, M., Ueber einige Beobachtungen während der diesjährigen Choleraepidemie in Südrußland und russisch Mittelasien. Berl. klin. Wochenschr. XLII, 2.
Haibe et ***Laruelle***, Mesures hygiéniques applicables à la fièvre typhoïde. Presse méd. belge. LVII, 5.
Hankin, E. H., On the epidemiology of Plague. Journal of Hygiene. V, 48.
Hartigan, W., An anomalous epidemic (german measles?). Brit. med. Journal. April 15.
Havelburg, W., Die Ursache des gelben Fiebers und die Resultate der prophylaktischen Behandlung desselben. (24 S. m. 1 Taf.) Mk. 0,75. Sammlung klin. Vorträge, begr. v. R. v. Volkmann. Neue Folge, hrsg. v. J. v. Mikulicz-Radecki, F. Müller u. F. v. Winckel. Nr. 390. Leipzig. Breitkopf & Härtel.
Hecht, A., Die epidemische Genickstarre in Oberschlesien. Therap. Monatsh. XIX, 333.
Heißler, Eine Masernepidemie. Münchn. med. Wochenschr. LII, 28.
— Bekämpfung ansteckender Krankheiten. Zeitschr. f Medizinalbeamte. XVIII, 174.
Hildesheim, O., Epidemic cerebro-spinal meningitis and posterior basic meningitis. Lancet. May 20.
Hill, E., and ***Haydon, L. G.***, The epidemic of malerial fever in Natal, 1905. (1 Plate and one Chart.) Journal of Hygiene. V, 467.
Ibrahim, J., Ueber Schutzimpfungen mit Diphtherieheilserum. D. med. Wochenschr. XXXI, 11.

Jacobitz, Ueber epidemische Genickstarre. (Aus der hygienisch-chemischen Untersuchungsstation des XIV. Armeekorps.) Münchn. med. Wochenschr. LII. 45.
Jaeger, H., Die Genickstarre. Mediz. Klinik. I, 39. 40.
Jaksch, v., Ueber die Maßnahmen zur Verhütung des Ausbruches von Typhus in Prag infolge des Vorkommens von Typhusbazillen im Flußwasser der Moldau. D. österreich. Sanitätswesen. 11.
Jehle, L., und ***Charleton, G. A.,*** Ueber epidemische und sporadische Ruhr im Kindesalter. Zeitschr. f. Heilkde. N. F. VI, 8.
Jürgens, Ueber die Entstehung der Typhusimmunität. Berl. klin. Wochenschr. XXXXII, 6.
* ***Kamen, L.,*** Die Infektionskrankheiten rücksichtlich ihrer Verbreitung, Verhütung und Bekämpfung. Kurzgefaßtes Lehrbuch f. Militärärzte, Sanitätsbeamte u. Studierende d. Medizin. Mit etwa 60 Abbildgn. i. Text u. 5 Taf. (In etwa 7 Lfgn.) 1. Lfg. (S. 1—64.) Mk. 1,50. Militärärztl. Publikationen. Nr. 83. Wien. J. Šafář.
— Die Infektionskrankheiten rücksichtlich ihrer Verbreitung, Verhütung und Bekämpfung. Kurzgefaßtes Lehrbuch f. Militärärzte, Sanitätsbeamte u. Studierende der Medizin. 2. Lfg. (S. 65—128, m. Abbildgn.) Mk. 1,50. Militärärztliche Publikationen. Nr. 87. Wien. J. Šafář.
— Die Infektionskrankheiten rücksichtlich ihrer Verbreitung, Verhütung und Bekämpfung. Kurzgefaßtes Lehrbuch f. Militärärzte, Sanitätsbeamte u. Studierende der Medizin. Mit etwa 60 Abbildgn. im Texte u. 5 Taf. 3. u. 4. Lfg. (S. 129—256.) Mk. 3,—. Militärärztliche Publikationen. Nr. 94. Wien. J. Šafář.
Kermorgant, A., Sommaire historique de la lèpre dans nos diverses possessions coloniales. (48 p.) Paris. Impr. nationale.
Kirchgässer, Wochenkarten über ansteckende Krankheiten an die praktischen Aerzte. Zeitschr. f. Medizinalbeamte. XVIII, 621.
Kirchner, M., Die Verbreitung der Lepra in Deutschland und den deutschen Schutzgebieten. Bericht. [Aus: „Klin. Jahrb.".] (18 S.) Mk. 0,60. Jena. G. Fischer.
— Ueber die gegenwärtige Epidemie der Genickstarre und ihre Bekämpfung. Berl. klin. Wochenschr. XXXXII, 23. 24.
— Verhütung und Bekämpfung der Cholera. Zeitschr. f. ärztl. Fortbildung. II. 593.
Kolle, W., Ueber den Stand der Typhusschutzimpfungsfrage auf Grund der neuesten Untersuchungen. D. med. Wochenschr. XXXI, 12.
—, ***Heinrich*** und ***Kutscher,*** Ueber Typhusschutzimpfungen. Klin. Jahrbuch. XIV, 2.
Kruse, Die Ruhr und ihre Bekämpfung. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspflege. XXXVII, 12.
Külz, Pockenbekämpfung in Togo. Arch. f. Schiffs- u. Tropenhyg. IX, 241.
Kutscher, Einige neuere Fragen aus der Epidemiologie des Abdominaltyphus. Berlin. klin. Wochenschr. XXXXII. 52.
Laser, H., Zur Verhütung der Uebertragung von Infektionskrankheiten durch Trinkbecher in Schulen. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXIV, 90.
Lembke, Eine Paratyphusepidemie im Kreise Kreuznach. Zeitschr. f. Medizinalbeamte. XVIII, 234.
Leyden, v., Einiges über die drohende Epidemie der Genickstarre. D. med. Wochenschr. XXXI, 21.
Liefmann, H., Beitrag zum Studium der Ankylostomiasis. Zeitschr. f. Hyg. u. Infektionskrankhtn. L, 3.
Lohr, A., Klinischer Beitrag zur Kenntnis der Ankylostomiasis in Böhmen auf Grund von in der Klinik beobachteten Fällen. Zeitschr. f. Heilkunde. N. F. VI, 5.
Lücke, Typhusverbreitung durch Wasserleitungsanlagen. D. Medizinalztg. XXVI, 43. 44.
Mc Callin, Wm., Treatment of discharges in scarlet fever patients. Public Health. XVII. 757.
Manteufel, Beiträge zur Aetiologie der epidemischen Genickstarre. (Aus dem hygienischen Institut der Universität Halle.) Münchn. med. Wochenschr. LII. 43.
— Jahresbericht über die Tätigkeit des Untersuchungsamtes für ansteckende Krankheiten zu Halle a. S. Hygien. Rundschau. XV. 593.
Martin, A. W., The influence of privy-middens and water-closets in diarrhoea and typhoid. Public Health. XVII, 709.

Martini, Ein Beitrag zur Entstehungsweise des Unterleibstyphus. Zeitschr. f. Medizinalbeamte. XVIII, 176.

Meinicke, E., Bericht über die Tätigkeit der Wutschutzabteilung am königlich preußischen Institut für Infektionskrankheiten zu Berlin im Jahre 1904. Mit 2 kartograph. Darstellgn. u. 1 Kurve. [Aus: „Klin. Jahrb.".] (34 S.) Mk. 2,—. Jena. G. Fischer.

Meißner, P., Die Genickstarre (auch Kopfgenickkrampf) Meningitis cerebrospinalis epidemica. Auftreten und Verlauf der Krankheit nebst Verhaltungsmaßregeln. (15 S.) Mk. 0,30. Leipzig. Jacobi & Zocher.

Metchnikoff, E., Immunity in infective diseases. Translated from the french by F. C. Bonnie. (608 pp.) 18 s. London. Camb. Univ. Press.

Meyer, G., Oeffentliche und häusliche Gesundheitspflege in Cholerazeiten. Berl. klin. Wochenschr. XXXXII. Festnummer zu Ewalds 60. Geburtstage. p. 44.

Moeller, A., Beitrag zur Frage der Uebertragung von Infektionskrankheiten bei der Abendmahlsfeier und Vorschlag zu einer Modifikation. D. med. Wochenschr XXXI, 14.

Moreau, R., La fièvre typhoïde à Mirmy. Rev. d'Hyg. XXVII. p. 981.

Naether, Eine eigenartige Epidemie im Anschluß an das Kaisermanöver 1903. D. militärärztl. Zeitschr. XXXIV, 33.

Nesemann, F., Ueber Ausbreitungswege des Unterleibstyphus in ländlichen und großstädtischen Verhältnissen. Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Medizin. 3. F. XXIX, 1.

— Zur Ausbreitungsweise des Unterleibstyphus. Mediz. Klinik. I, 14.

Neumann, P., Ein Beitrag zur Statistik des Unterleibstyphus im Großherzogtum Hessen. Zeitschr. f. Hyg. u. Infektionskr. XLIX. p. 287.

Noir, J., Sur la propagation de la rougeole et les difficultés de sa prophylaxie: à propos de la fréquence de cette maladie dans l'armée. Progrès méd. 3 S. XXI, 32.

Nyman, A., Eine Darmtyphusepidemie durch Trinkwasser verursacht. Hygien. Rundschau. XV, 225.

Orr, Th., An epidemic of dysenteric diarrhoea. Lancet. II, 20.

Ost, Bericht über die Typhusepidemie in Bern im Sommer 1904. Bearb. im Auftr. der Gesundheitskommission der Stadt Bern. (33 S. m. 3 Tab. u. 2 graph. Taf.) Mk. 1,20. Bern 1904. A. Francke.

Osterwald, K., Die Genickstarre und die Aufgaben der Krankenpflege bei ihr. D. Krankenpflegeztg. VIII, 16.

Ostmann, Die Prophylaxe bei den akuten Infektionskrankheiten. Münchn. med. Wochenschr. LII, 15.

Parsons, H. F., The epidemiology of influenza. Brit. med. Journ. May 6.

Paul, Wie schützen wir uns vor der Genickstarre und wie behandeln wir sie am erfolgreichsten? Eine zeitgemäße Betrachtung. (32 S.) Mk. 0,60. Leipzig. O. Borggold.

Petruschky, J., Die Aufgaben des praktischen Arztes bei der Cholerabekämpfung (nach den Anweisungen des Bundesrats vom 28. Januar 1904). Zeitschr. f. ärztl. Fortbildung. II, 618.

Petschull, Die Typhusepidemie in Ems während des Sommers 1904. [Aus: „Klin. Jahrb.".] (8 S.) Mk. 0,50. Jena. G. Fischer.

Pintner, Th., Die Grubenwurmkrankheit und ihr Erreger. (Ankylostoma.) (Mit 5 Abbildgn. im Texte.) (32 S.) Mk. 0,70. Vorträge des Vereins zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien. [Aus: „Schriften des Vereins etc.".] 45. Jahrg. 2. Heft. Wien. W. Braumüller.

Preßlich, W., Endemische Influenza. Wien. med. Wochenschr. LII, 35, 36, 37, 38, 39.

Radmann, Bemerkungen über die Genickstarre in Oberschlesien. D. med. Wochenschr. XXXI, 18, 26.

Reinhardt, L., Die Malaria und deren Bekämpfung nach den Ergebnissen der neuesten Forschungen. Mit 33 Abbildgn. (S. 257—305.) Mk. 0,75. Würzburger Abhandlgn. aus dem Gesamtgebiet der praktischen Medizin. Hrsg.: J. Müller u. O. Seifert. V. Bd. Heft 10, 11. Würzburg. A. Stuber's Verl.

Rembold, v., Die Verbreitung und Bekämpfung des Abdominaltyphus in Württemberg. Württemb. Corr.-Bl. LXXV, 38.

Roepke, O., Die Aufgaben der Bahn- und Bahnkassenärzte bei ansteckenden Krankheiten in den Familien der Bahnbediensteten. Zeitschr. f. Bahn- u. Bahnkassenärzte. I, 1, 2.

— und *Huß, E.,* Untersuchungen über die Möglichkeit der Uebertragung von Krankheitserregern durch den gemeinsamen Abendmahlskelch, nebst Bemerkungen über die Wahrscheinlichkeit solcher Uebertragung und Vorschlägen zu ihrer Vermeidung. (17 S.) Mk. 0,80. Leipzig. G. Thieme.

— — Untersuchungen über die Möglichkeit der Uebertragung von Krankheitserregern durch den gemeinsamen Abendmahlskelch. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXVIII, 69.

— — Untersuchungen über die Möglichkeit der Uebertragung von Krankheitserregern durch den gemeinsamen Abendmahlskelch nebst Bemerkungen über die Wahrscheinlichkeit solcher Uebertragung und Vorschlägen zu ihrer Vermeidung. (Aus der Eisenbahnheilstätte Stadtwald in Melsungen.) D. med. Wochenschr. XXXI, 3, 4.

Robertson, Wm., An outbreak of diphteria traceable to ulcers on cow's teats. Public Health. XVII, 246.

Rosenfeld, Diphtherieepidemien und Diphtherieempfänglichkeit. Therap. Monatsh. XIX, 509.

Rudnik, M. A., Der Betrieb der Speiseanstalt für Pellagröse in Rarancze (Bukowina) im Jahre 1905. Wien. klin. Wochenschr. XVIII, 47.

Ruhemann, J., Beziehungen des Sonnenscheins zu der Saisonepidemie des Winters 1904/5. Berl. klin. Wochenschr. XXXXII, 11.

Sachs, W., Zur Geschichte der epidemischen Genickstarre. Straßb. med. Ztg. II, 202.

Sahm, W., Geschichte der Pest in Ostpreußen. (Publikation d. Vereins f. d. Geschichte v. Ost- und Westpreußen.) (VIII, 184 S.) Mk. 4,20. Leipzig. Duncker & Humblot.

Scheller, R., Beiträge zur Diagnose und Epidemiologie der Diphtherie. Zentralbl. f. Bakteriol. usw. XL, 1.

Schian, Die Bekämpfung des Typhus unter der Schutztruppe in Südwestafrika im Hererofeldzuge 1904/05. D. militärärztl. Zeitschr. XXXIV, 593.

Schiffer, H., Die Bekämpfung der Malaria in Italien. Soziale Praxis. XIV, 572.

Schmidt, Ueber das im Kreise Ottweiler geübte Verfahren der Typhusbekämpfung mittels Aufstellung fliegender Baracken im Typhusgebiete. [Aus: „Klin. Jahrb.“.] (20 S.) Mk. 0,80. Jena. G. Fischer.

Scholze, Maßnahmen zur Verhütung des Ausbruchs und der Verbreitung ansteckender Krankheiten im Aufmarschgebiet eines Armeekorps und Vorbereitungen für die Regelung des Sanitätsdienstes in diesem Gebiete. D. militärärztl. Zeitschr. XXXIV, 193.

Seiffert, Zwei Typhusepidemien. Zeitschr. f. Medizinalbeamte. XVIII, 178.

Sohn, W., Ueber Wesen und Verhütung der Cholera. Vortrag. (23 S.) Mk. 0,60. Reval. F. Wassermann.

Taillens, L'étiologie de la fièvre typhoïde. Rev. méd. de la Suisse rom. XXV, 3.

Taußig, S., Die Hundskrankheit (endemischer Magenkatarrh) in der Herzegowina. Wien. klin. Wochenschr. XVIII, 6, 7, 8.

Tenholt, Ueber Anchylostomiasis. Münchn. med. Wochenschr. LII, 18.

Tischler, Typhusepidemie unter Kindern im Schulbezirke der Stadt Deggendorf 1904/1905. Münchn. med. Wochenschr. LII, 43.

Trétrop, L'art d'éviter les maladies contagieuses mis à la portée de tous. Fr. 3,—. Paris. J. B. Baillière.

Volkhausen, Der Unterleibstyphus in Detmold im Sommer und Herbst 1904. Nach dem vorhandenen amtlichen Material dargestellt. [Aus: „Zeitschr. für Medizinalbeamte“.] (40 S. m. eingedr. Skizzen u. 1 Plan.) Mk. 1,—. Berlin. Fischer's med. Buchh.

— Der Unterleibstyphus in Detmold im Sommer und Herbst 1904. Zeitschrift für Medizinalbeamte. XVIII, 541.

Vollmer, Die Paratyphusepidemie im Kreise Simmern. Zeitschr. f. Medizinalbeamte. XVIII, 588.

Wachtelborn, K., Die Heilkunde auf energetischer Grundlage und das Gesetz der Seuchen. (VI, 338 S.) Mk. 4,—. Leipzig. M. Altmann.

Walz, Ueber Malaria. Schmidt's Jahrbb. CCLXXXVI. p. 54.

Wassermann, A., Der Typhus als Volksseuche. Zeitschr. f. ärztl. Fortbildung. II, 529.

— Die Bedeutung der Bakterien für die Gesundheitspflege. Mit 6 in den Text eingedr. Abbildgn. 1. Aufl. (1.—5. Taus.) (35 S.) Mk. 0,30. Veröffentlichungen des deutschen Vereins f. Volkshygiene. Im Auftr. d. Zentralvorstandes in zwanglosen Heften hrsg. v. K. Beerwald. 8 Heft. München. R. Oldenbourg.

Weber, H., Die ansteckenden Krankheiten (Typhus, Cholera, Tuberkulose, Diphtheritis usw.) und die Mittel zu ihrer Verhütung. (19 S.) Mk. 0,30. Halle a. S. C. Marhold.

Weichselbaum, A., Zur Frage der Aetiologie und Pathogenese der epidemischen Genickstarre. Wien. klin. Wochenschr. XVIII, 38.

Weil, Die Entdeckung eines Seuchenherdes im Brucker Lager. Zur Epidemiologie der Ruhr. Militärarzt. XXXIX, 11, 12, 13.

Wesener, Die Resultate der prophylaktischen Impfung mit Diphtherieheilserum im städtischen Krankenhaus „Mariahilf" zu Aachen. [Aus der inneren Abtlg. des städt. Mariahilfkrankenhauses zu Aachen.] Münchn. med. Wochenschr. LII, 12.

Wernicke, E., Die Bekämpfung der Infektionskrankheiten. Ein Rück- u. Ausblick. Rede. (19 S.) Mk. 0,30. Posen. Merzbach.

Willoughby, W. G., The value of the hospitals for scarlet fever. Public Health. XVII, 373.

Wilson, G. N., Measles: its prevalence and mortality in Aberdeen. Public Health. XVIII, 65.

Wolff, A., Ueber das Heufieber (Catarrhus aestivus) und über die beabsichtigte Sammelforschung über die Wirksamkeit des Heufieberserums. Sonderabdr. aus „Berl. klin. Wochenschr.". 21.

— Ueber das Heufieber (Bostockscher oder Sommerkatarrh) in klinischer, ätiologischer und therapeutischer Beziehung. [Aus der medizin. Universitätspoliklinik zu Berlin (Direktor: Senator).] Sonderabdr. aus „Beiträge zur klin. Medizin". Festschrift, H. Senator gewidmet.

Zucker, K., Ueber das Auftreten der Diphtherie im letzten Dezennium und ihre Sterblichkeitsverhältnisse. Wien. klin. Wochenschr. XVIII, 44.

Beiträge zur Typhusforschung. v. J. Borntraeger, Lentz, J. Tietz, Seige u. Vagedes. Mit 2 Plänen, 4 Kurven, 5 Abbildgn. u. 1 Tab. im Text. [Aus: „Klin. Jahrb.".] (III, 92 S.) Mk. 3,—. Jena. G. Fischer.

Gemeinverständliche Belehrung über die Cholera und das während der Cholerazeit zu beobachtende Verhalten. Anlage 2 der Anweisung des Bundesrats zur Bekämpfg. der Cholera vom 28. Januar 1904. (Amtl. Ausg.) (4 S.) 1000 Stck. Mk. 20,—. Berlin. R. Schoetz.

Gemeinverständliche Belehrung über die Cholera und das während der Cholerazeit zu beobachtende Verhalten. [Aus: „Anweisung zur Bekämpfung der Cholera. Festgestellt in der Sitzung des Bundesrats vom 28. Januar 1904. Amtl. Ausg.".] (2 S.) Mk. 0,05. Berlin. J. Springer.

Infectious diseases, notified through out the country and deaths occurring from the same in towns and villages (of Egypt) in each quarter of 1904. (Publication of the Ministry of the Interior, Sanitary Department.) (18 p.) Cairo. National Printed Department.

Die Genickstarreepidemie beim badischen Pionierbataillon Nr. 14 (Kehl) im Jahre 1903/04. Mit einem Grundriß der Kaserne u. 3 Temperaturkurven. (VII, 125 S.) Mk. 3,60. Veröffentlichungen aus dem Gebiete des Militärsanitätswesens. Hrsg. v. d. Medizinalabtlg. d. königl. preuß. Kriegsministeriums. 31. Heft. Berlin. A. Hirschwald.

Memorandum on cerebro-spinal fever. 1 d. Local Government Board's Publ. London. Wyman & Sons.

Ratschläge an praktische Aerzte wegen Mitwirkung an den Maßnahmen gegen die Verbreitung der Cholera. Anlage I der Anweisung des Bundesrats zur Bekämpfung der Cholera v. 28. Januar 1904. (Amtl. Ausg.) 1000 Stck. Mk. 0,20. Berlin. R. Schoetz.

Reports of the sleeping sickness commission of the Royal Society. No. 6. Government Publ. London. Wyman & Sons.

3. Tuberkulose.[1])

Alton, Ch. D., Prophylaxis in tuberculosis. New York and Philad. med. Journ. LXXXII, 11.

Anders, H. S., The adaption of the public to the principles and practices of the prevention of tuberculosis. Med. News. LXXXVII, 25.

Arthaud, G., L'hérédité et la contagion de la tuberculose d'après la statistique. Progrès méd. 3 S. XXI, 41.

Aufrecht, E., Ueber die Lungenschwindsucht. (30 S.) Mk. 0,50. Magdeburg 1904. Faber'sche Buchdr.

Barth, O., Im Kampfe gegen die Lungenschwindsucht. Was kann die Hausfrau zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht beitragen? (26 S.) Mk. 1,—. Leipzig. O. W. Barth (durch Fritzsche & Schmidt).

Battlehner, P., Die Anzeigepflicht bei Tuberkulose im Großherzogtum Baden. Tuberculosis. IV. Heft 3.

Beakes, R. O., Sanatorium treatment of tuberculosis. Physic. and Surg. XVII, 10.

Becher, W., Die Walderholungsstätten und ihre Bedeutung für die Tuberkulose. Tuberculosis. IV. Heft 7.

Beitzke, H., Ueber Untersuchungen an Kindern in Rücksicht auf die v. Behring'sche Tuberkulose-Infektionstheorie. Berlin. klin. Wochenschr. XXXXII, 2.

Berger, A., Ueber Körpergewichtsveränderungen der Patienten der Baseler Heilstätte für Lungenkranke in Davos. Zeitschr. f. Tuberkulose- u. Heilstättenw. VII, 321.

Bertillon, J., Comment doivent être établies les statistiques relatives à la tuberculose dans les villes, dans les campagnes, dans les hôpitaux? La Lutte Antituberc. VI, 9. p. 1.

Biggs, H., The administrative control of tuberculosis. Rep. of the Henry Phipps Inst. 169.

Blumenthal, P. M., Die soziale Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit in Europa und Amerika. Denkschrift, der Tuberkulose-Kommission der Pirogoff-Gesellschaft russ. Aerzte vorgelegt u. dem VIII. Pirogoff-Aerztekongreß gewidmet. (Frankreich — Belgien — England — Deutschland.) Deutsche Bearbeitung von A. Dworetzky. (XI, 192 S. mit 1 Tab.) Mk. 5,—. Berlin. A. Hirschwald.

— Die soziale Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit in Europa und Amerika. Tuberculosis. IV. Heft 4.

Boeg, Ueber erbliche Disposition zur Lungenphthise. Zeitschr. f. Hyg. u. Infektionskrankheiten. XLIX, 2.

Bollag, M., Zum Kampfe gegen die Lungenschwindsucht. 5. Aufl. (48 S. m. 18 Abbildgn.) Fr. 1,—. Liestal. Suter & Cie.

Bossi, L. M., Ueber die Erblichkeit der Tuberkulose. Untersuchungen an menschlichen Placenten u. Föten. Ein Beitrag des Geburtshelfers zum Kampfe gegen die Tuberkulose. Arch. f. Gynäkol. LXXVII, 1.

Bouchard, Ch., La petitesse relative du cœur et la prédisposition à la tuberculose dans la croissance excessive. Berl. klin. Wochenschr. XLII, 45.

Boureille, L'action medico-sociale antituberculeuse. Journ. d'Hyg. XXXI, 10.

Bowditch, V. Y., and ***Dunham, H.,*** Six year's experience at the Massachusetts State Sanatorium for Tuberculosis. Tuberculosis. IV. Heft 8.

Branson, W. P. S., Tuberculosis and mortality in childhood. Brit. med. Journal. Jan. 14.

Brault, J., Contribution à l'étude de la tuberculose chez les indigènes musulmans d'Algérie. Annales d'Hyg. publ. 4e série. III, 447.

Burckhard, O., Ueber Lungentuberkulose und Schwangerschaft nach Beobachtungen im Hochgebirge. D. med. Wochenschr. XXXI, 24.

Carrier, Mutualité scolaire et son rôle antituberculeux. La Lutte Antituberc. VI, 4. p. 14.

Charlier, La capacité pulmonaire chez les sujets sains et chez les sujets tuberculeux. Journ. d'Hyg. XXXI, 8.

Cheinisse, L., La lutte contre la tuberculose d'après les travaux du congrès de Paris. Semaine méd. XXV, 42.

---

[1]) Ueber Lungenheilstätten vgl. Abschnitt „Krankenhaus- und Heilstättenwesen".

Courmont, J., La lutte sociale contre la tuberculose. Lyon méd. CIV. p. 213.
— Le dispensaire antituberculeux. Lyon méd. CIV. p. 377.
Daremberg, G., Les différentes formes cliniques et sociales de la tuberculose pulmonaire. Pronostic. Diagnostic. Traitement. Fr. 6,—. Paris. Masson.
Dudfield, T. O., The prevention of consumption. Sanitary Record. XXXVI. p. 397.
Dupuy, J., La tuberculose parmi les équipages des paquebois. Red. d'Hyg. XXVII. p. 1094.
— Tuberculose et Armée. Tuberculosis. IV. Heft 7.
Edens, Ueber die Häufigkeit der primären Darmtuberkulose in Berlin. Berl. klin. Wochenschr. XXXXII, 49, 50.
Evans, G. H., The prevention of tuberculosis. California State Journ. of Med. III, 1.
Ferreira, C., Le mouvement antituberculeux à Saint-Paul (Brésil) pendant l'année 1904. Tuberculosis. IV. Heft 5.
Flick, F., und **Dewez, Sersiron,** Berichte über die Tuberkulosebekämpfung in Amerika (Verein. Staaten), Belgien und Frankreich. Tuberculosis. IV. Heft 11.
Foveau de Courmelles, La lutte anti-tuberculeuse. Journ. d'Hyg. XXXI, 5, 6.
Fränkel, B., Der Stand der Tuberkulosebekämpfung in Deutschland. Denkschrift, dem internationalen Tuberkulose-Kongreß in Paris vorgelegt v. Deutschen Zentral-Komité zur Errichtung von Heilstätten f. Lungenkranke. (VII, 431 S.) Berlin. Verl. d. D. Zentr.-Kom.
— Der Stand der Tuberkulosebekämpfung in Deutschland. Denkschrift. Einleitung. Zeitschr. f. Tuberkulose. VIII. p. 20.
— Internationale Tuberkulosestatistik. Tuberculosis. IV. Heft 9.
Fränkel, C., Das Wesen und die Bekämpfung der Tuberkulose. Kurze Belehrg. hrsg. v. Deutschen Zentral-Komitee zur Errichtg. v. Heilstätten f. Lungenkranke. (24 S.) Berlin.
Fricke, Jugendliche Arbeiter und Schwindsuchtsbekämpfung. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. 9.
Fürst, L., Die intestinale Tuberkulose-Infektion mit besonderer Berücksichtigung des Kindesalters. (VII, 319 S.) Mk. 10,—. Stuttgart. F. Enke.
Gaucher, L., État de la lutte contre la tuberculose dans la région de Montpellier. La Lutte Antituberc. VI, 6. p. 10.
Grancher, Préservation scolaire contre la tuberculose. Intern. Arch. f. Schulhyg. I, 1.
Grasset, Oeuvre de science et oeuvre de morale. La Lutte Antituberc. VI. 5. p. 18.
Graux, L., La tuberculose et l'habitation urbaine. La Lutte Antituberc. VI, 6. p. 24.
Greenwood, A., The notification of pulmonary tuberculosis in Blackburn. Lancet. II, 14.
Guinard, L., Causeries familières sur la tuberculose et l'hygiene faites au sanatorium de Bligny. Fr. 2,50. Paris. Masson.
Guttstadt, A., Das Auftreten der Tuberkulose als Todesursache in Preußen, insbesondere der im Alter bis 5 Jahren in den Großstädten während der Jahre 1876 bis 1904 Gestorbenen. Tuberculosis. IV. Heft 9.
Hager, Das Maragliano-Institut zum Studium und zur Behandlung der Tuberkulose in Genua. Zeitschr. f. Tuberkulose u. Heilstättenw. VII, 181.
Hahn, v., Oeffentliche Fürsorge für Lungenkranke. 33. schles. Bädertag. p. 59.
Halberstadt, M., Congrès international de la Tuberculose, tenu à Paris, du 2 au 7 octobre. Annales d'Hyg. Publ. 387.
Hamann, O., Literatur der Tuberkulose und des Heilstättenwesens. Zeitschr. f. Tuberkulose- u. Heilstättenw. VII. 176, 233, 461, 550.
Hanssen, Kl., Ueber den Nutzen einer Gesetzgebung, speziell in betreff der Einführung der Meldungspflicht im Kampe wider die Tuberkulose. Verh. d. 5. nord. Kongr. f. innere Med. p. 17.
Harbitz, F., Untersuchungen über die Häufigkeit. Lokalisation und Ausbreitungswege der Tuberkulose, insbesondere mit Berücksichtigung ihres Sitzes in den Lymphdrüsen und ihres Vorkommens im Kindesalter. (Videnskabs-Selskabets Skrifter. I. Math.-naturw. Kl. 1904. Nr. 8.) (III, 164 S.) Mk. 5,—. Kristiania. J. Dybwad.
Heubner, O., Ueber die familiale Prophylaxis der Tuberkulose. Zeitschr. f. Tuberkulose. VIII. p. 31.
High, L. F., The etiology of pulmonary tuberculosis. Boston med. and surg. Journal. CLII, 4.

Hoffa, A., Die Bekämpfung der Knochen- und Gelenktuberkulose im Kindesalter. Tuberculosis. IV. Heft 1.
Holdheim, W., Wegweiser für private und öffentliche Lungenheilstätten. Hrsg. v. der Zeitschrift für ärztliche Fortbildung, red. v. R. Kutner. [Aus: „Zeitschr. f. ärztl. Fortbildg.".] (8 S.) Mk. 0,30. Jena. G. Fischer.
Holst, M. v., Tuberkulose und Schwangerschaft. Münchn. med. Wochenschr. LII, 9.
Huncke, E., Die wirtschaftliche Bekämpfung der Tuberkulose. Zeitschr. f. Sozialwissenschaft. VIII, 22.
Ibrahim, J., Die Säuglingstuberkulose im Lichte älterer und neuerer Forschungen. Beitr. zur Klinik d. Tuberkulose. IV, 1.
Irwin, J. W., Tuberculosis in Philadelphia. Report of the Henry Phipps Inst. p. 89.
Jablonski, La ligue de défense contre la tuberculose du département de la Vienne. La Lutte Antituberc. VI, 8. p. 14.
Jessen, F., Lungenschwindsucht und Nervensystem. (IV, 112 S. m. 1 Abbildg.) Mk. 2,—. Jena. G. Fischer.
Jomier, J., Tuberculose et mutualités. Rev. de la Tuberc. IIe Sér. Tome II. p. 95.
Joslin, E. P., Consumption in a Massachusetts town. Boston med. and surg. Journ. CLIII, 16.
Kayserling, A., Zusammenfassende Uebersicht über neuere Erfahrungen auf dem Gebiete der Tuberkulosebekämpfung. Zeitschr. f. d. Armenw. VI. p. 353.
Kelsch, De la tuberculose dans l'armée et de sa prophylaxie. Rev. d'Hyg. XXVII. p. 649, 745.
Kirchner, M., Die Tuberkulose und die Schule. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XI, 2, 25.
Knopf, S. A., The first annual meeting of the National Association for the Study and Prevention of Tuberculosis of the United States held at Washington, May 18 and 19, 1905. Zeitschr. f. Tuberkulose. VIII. p. 67.
— Die antituberkulöse Bewegung in den Vereinigten Staaten im Anfang des Jahres 1905. Zeitschr. f. Tuberkulose- u. Heilstättenw. VII. 74.
— The tuberculosis question in penal institutions. New York med. Record. LXVII, 19.
— The treatment and care of advanced cases of pulmonary tuberculosis. New York med. Record. LXVIII, 21.
Köppen, A., Tuberkulosestudien. Zeitschr. f. Hyg. u. Infektionskrankh. LII, 1.
Kolb, K., Die Bekämpfung der Lungentuberkulose in den Gefängnissen. Zeitschr. f. Tuberkulose- u. Heilstättenw. VII, 103.
Kossel, H., Vergleichende Untersuchungen über menschliche und tierische Tuberkulose. Brit. med. Journ. Dec. 2.
Kraemer, C., Die Häufigkeit der Tuberkulose des Menschen nach den Ergebnissen von Leichenuntersuchungen und Tuberkulinprüfungen und ihre Bedeutung für die Therapie. Zeitschr. f. Hyg. u. Infektionskr. L. p. 265.
Kraus, F., Immunität bei Tuberkulose. Zeitschr. f. Tuberkulose- u. Heilstättenw. VII, 199.
Kreß, G. H., Anti-tuberculosis Work in the United States Army, Navy and Marine Hospital Services. Zeitschr. f. Tuberkulose- u. Heilstättenw. VII. 434.
Kuthy, D. O., La question de la tuberculose dans les établissements pénitentiaires. Zeitschr. f. Tuberkulose. VIII. p. 59.
Kuttner, A., Ist die Kehlkopftuberkulose als eine Indikation zur künstlichen Unterbrechung der Schwangerschaft anzusehen? Berl. klin. Wochenschr. XLII, 29. 30.
Lasson, A., Der Anteil deutscher Stadtgemeinden an der Bekämpfung der Tuberkulose. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. 1, 3.
Lennhoff, R., Internationaler Tuberkulosekongreß in Paris, 2.—7. Oktober. Med. Reform. XIII, 321, 329.
Leube, v., Vom internationalen Tuberkulosekongreß in Paris. D. med. Wochenschr. XXXI. 46.
Lewis, D., The value of publicity regarding tuberculosis. New York med. Record. LXVII. 2.
Leyden, E. v., Der internationale Kongreß der Tuberkulose. Zeitschr. f. Tuberkulose. VIII. p. 4.
Longhurst, A. E. T., The sanatorium treatment of consumption. Brit. med. Journal. July 8.
Marcuse, J., Tuberkulosemuseum. Wien. med. Wochenschr. LII, 41.
— Tuberkulosemuseen. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVII. 422.
— Das badische Tuberkulosemuseum zu Karlsruhe. Zeitschr. für Tuberkulose- und Heilstättenw. VII. 66.

Marié-Davy, F., La mortalité par la tuberculose à Paris dans ses rapports avec la densité de la population et l'aération. Journ. d'Hyg. XXXI, 1.

Mauser, M., Ueber die Begutachtung Tuberkulöser zur Aufnahme in Lungenheilstätten. Nach den im Marienhospital in Stuttgart m. 100 Begutachtgn. gemachten Erfahrungen. Diss. (63 S.) Mk. 1,20. Tübingen. F. Pietzcker.

Molinéry, R., La lutte contre la tuberculose et les œuvres sociales. La Lutte Antituberc. VI, 6. p. 22.

Molson, J. E., On the Voluntary Notification of Pulmonary Tuberculosis in Brighton. Tuberculosis. IV. Heft 5.

Müller, Ueber die Verbreitung der Tuberkulose im Regierungsbezirk Stade. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVII, 346.

Nahm, Der augenblickliche Stand der Tuberkulosebekämpfung. Vortrag, gehalten auf der Hauptversammlung des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsuchtsgefahr in Hessen-Nassau am 8. Juni zu Frankfurt a. M. D. Krankenkassenzeitung. V. Nr. 25.

Neißer, E., Die Schlußtabelle in der Arbeit „Ueber den Mechanismus der Tuberkulinimmunität" von E. Löwenstein und E. Rappaport. Separatabdruck aus: „Beiträge zur Klinik der Tuberkulose".

Nietner, J., Bericht über die II. Versammlung der Tuberkulose-Aerzte in Berlin vom 24.—26. November 1904. (IV, 121 S.) Berlin. Deutsches Zentralkomitee z. Errichtung v. Heilstätten f. Lungenkranke.

— Der Stand der Tuberkulosebekämpfung im Frühjahr 1905. Geschäftsbericht für die Generalversammlung des Zentralkomitees am 9. Juni im Reichstagsgebäude zu Berlin. (179 S.) Berlin. Deutsches Zentralkomitee z. Errichtg. v. Heilstätten.

Nikolski, A. W., Zur Frage der Ursachen der Lungenschwindsucht. Zeitschr. f. Tuberkulose- u. Heilstättenw. VII, 132.

Noir, J., La tuberculose pulmonaire chez les indigènes et les nécessités dans un coin du vieux Paris (le quartier Saint-Séverin). Progrès méd. 3 S. XXI, 39.

Oertel, W., Die Bekämpfung der Schwindsuchtsgefahr. (23 S.) Mk. 0,50. Flöha. A. Peitz & Sohn.

Ogilvie, G., The descendants of the tuberculous and hereditary predisposition. Lancet. II, 23.

O'Malley, J. F., The sanatorium treatment of phthisis. Brit. med. Journal. April 8.

Osler, W., The home in its relation to the tuberculosis problem. Report of the Henry Phipps Inst. p. 141.

Paquin, P., Consumption and its borderland. Boston med. and surg. Journ. CLII, 5.

Pattantyús Abraham, M., v., Der Einfluß des progressiven Gefängnissystems resp. der als Postulat desselben durchgeführten einjährigen Einzelhaft auf die Vermehrung der Tuberkulose. Bl. f. Gefängnisk. XXXIX. p. 481.

Pennell, W. W., The social status of tuberculous persons. Med. News. LXXXVII, 10.

Philip, R. W., The tuberculosis problem as affected by the international Congress on tuberculosis. Edinb. med. Journ. N. S. XVIII, 6.

Popovitsch, A., Maßnahmen gegen die Tuberkulose im serbischen Heere. Tuberculosis. IV. Heft 8.

Post, v., Ueber die Meldepflicht bei Tuberkulose. Verh. d. 5. nord. Congreß für innere Medizin. p. 24.

Poveda, M. de, Etat de la lutte contre la tuberculose en Espagne. La Lutte Antituberc. VI, 6. p. 1.

— Lucha internacional contra la tuberculosis en Espana. Tuberculosis. IV. Heft 9.

Predöhl, A., Dritter internationaler Tuberkulosekongreß. Soziale Praxis. XV, 124.

Purschke, R., Die Verhütung der Tuberkulose. Ratschläge zu Nutzen u. Frommen f. jedermann. (49 S.) Mk. 0.50. Olmütz. F. Große.

Raw, N., Human and bovine tuberculosis. Brit. med. Journ. Oct. 21.

— Measures to be adopted by health authorities and municipalities in the prevention of tuberculosis. Tuberculosis. IV. Heft 9.

Reinhardt, C., The consumptive poor of England. A problem and a solution. Reprinted from „The Invalid". 6 d. London. London Publ. Co.

Renk, Die Anzeigepflicht bei Tuberkulose im Königreich Sachsen. Tuberculosis. IV. Heft 1.

Richter, Die Tuberkulose in der Schule, betrachtet vom Standpunkte des Medizinalbeamten. Zeitschr. f. Medizinalbeamte. XVIII, 399.
— Wie soll man die Tuberkulose bekämpfen. Berl. klin. Wochenschr. XLII, 52.
Ritter, J., Ueber Klima und Lungentuberkulose. Bl. für Volksgesundheitspflege. V, 145.
Rockenbach, F., Ueber die Entstehungs- und Verbreitungsweise der Tuberkulose in dem badischen Orte Walldorf. Beitr. z. Klin. d. Tuberkulose. IV, 4.
Roepke, O., Zur Aufklärung und Belehrung über die Tuberkulose, ihre Entstehung, Verhütung und Heilung. Im Auftr. des Vorstandes der Pensionskasse f. die Arbeiter d. preuß.-hess. Eisenbahngemeinschaft verf. 1.—30. Taus. (37 S.) Mk. 0,50. Melsungen. A. Bernecker.
Rubner, M., Die Wohnung und ihre Beziehung zur Tuberkulose. D. Klinik. XI, 379.
Rumpf, E., Merkbüchlein für den Lungenkranken in der Heilstätte. 2. Aufl. (39 S.) Mk. 0,20. Karlsruhe i. B. Badische Landeszeitung G. m. b. H.
Saugman, Ch., Die Tuberkulosefrage in Dänemark im Jahre 1904. Zeitschr. für Tuberkulose- u. Heilstättenw. VII. p. 5.
— Die dänischen Tuberkulosegesetze. Zeitschr. f. Tuberkulose- u. Heilstättenwesen. VII, 355.
Savoire, C., Les oeuvres de préservation de l'enfance contre la tuberculose en France. Tuberculosis. IV. Heft 3.
— L'Oeuvre de la Commission permanente de préservation contre la tuberculose en France. Tuberculosis. IV. Heft 2.
Schaefer, Neue Wohlfahrtseinrichtungen der Stadt M.-Gladbach auf dem Gebiete der Tuberkulosebekämpfung. Zeitschr. f. Tuberkulose. VIII. p. 71.
Schattenfroh, A., Moderne Tuberkulosebekämpfung. (45 S.) Mk. 1,—. Vorträge des Vereins zur Verbreitung naturwissenschaftl. Kenntnisse in Wien. [Aus: „Schriften des Vereins etc.".] 45. Jahrg. 7. Heft. Wien. W. Braumüller.
Schmid, F., Das Arbeitsprogramm der schweizerischen Zentralkommission zur Bekämpfung der Tuberkulose in der Schweiz. Tuberculosis. IV. Heft 12.
Schwechten, E., Die Fürsorge für tuberkulöse Bedienstete der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XI, 357.
Seidl, C., La propagande anti-tuberculeuse an Brésil et ses résultats. Tuberculosis. IV. Heft 7.
Sersiron, G., Les jardins ouvriers dans la lutte contre la tuberculose. (16 p.) Paris. Imprim. de la cour d'appel.
— La propagande antituberculeuse en France et ses résultats. Tuberculosis. IV. Heft 1.
— La propagande antituberculeuse en France et ses résultats. La Lutte Antituberc. VI, 2. p. 1.
Sorgo, J., Ueber die Disposition zur Tuberkulose. (42 S.) Mk. 0,80. Vorträge des Vereins zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien. [Aus: „Schriften des Vereins etc.".] 45. Jahrg. 3. Heft. Wien. W. Braumüller.
— und ***E. Sueß,*** Ueber ein anatomisches Stigma angeborener tuberkulöser Disposition. Wien. klin. Wochenschr. XVIII, 48.
Squire, J. E., The problem of how best to utilise hospitals and sanatoriums in the treatment and prevention of consumption. Lancet. II, 18.
Stiller, B., Habitus phthisicus und tuberculöse Dyspepsie. Berl. klin. Wochenschr. XXXXII, 38.
Thom, W., Betrachtungen und Beiträge zur Frage der Tuberkuloseansteckung unter Eheleuten. Zeitschr. f. Tuberkulose- u. Heilstättenw. VII, 12.
— Ueber die Furcht vor dem Tuberkulösen und die Tuberkuloseansteckung in der Ehe. D. Medizinalztg. XXVI, 45.
Triboulet, H., Tuberculose et hygiène. Annales d'Hyg. publ. 4e série. III, 259.
Unterberger, S., Der konstitutionelle Faktor in der Schwindsuchtsfrage. Petersb. med. Wochenschr. XXX. 5.
Villaret, Zur Bekämpfung der Infektionskrankheiten, insbesondere der Tuberkulose. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 246.
Vires, J. V., L'hérédité de la tuberculose. Fr. 2,50. Paris. Masson.
Wagner, M., Invalidenversicherung und Tuberkulose. Deutsche med. Wochenschr. XXXI, 52.
Walters, F. R., The prevention of consumption. Brit. med. Journ. Sept. 23.

Weichselbaum, A., und ***Barthel, J.***, Zur Frage der Latenz der Tuberkulose. Wien. klin. Wochenschr. XVIII, 10.
Wise, S. P., The relation oft the medical profession to the restriction of tuberculosis. New York medical Record. LXVII, 20.
Wolff, Alkohol und Tuberkulose. Beitr. z. Klinik d. Tuberkulose. IV, 3.
— Der persönliche Schutz gegen die Schwindsucht. Bl. f. Volksgesundheitspflege. V, 178.
Zahn, Zur Bekämpfung der Tuberkulose. Ver.-Bl. d. Pfälz. Aerzte. XXI, 10.
****Ergebnisse*** des von der Landesversicherungsanstalt der Hansastädte eingeleiteten Heilverfahrens bei lungenkranken Versicherten bis Ende 1904. (47 S. mit 29 Tab.) Hamburg. Lütcke & Wulff.
Fédération antituberculeuse française. 38 oeuvres réunies. La Lutte Antituberc. VI, 7.
****First annual report*** of the Henry Phipps Institute. For the study, treatment and prevention of tuberculosis. February 1, 1903, to February 1, 1904. Philadelphia. Henry Phipps Institute.
Tuberkulosearbeiten aus dem kaiserl. Gesundheitsamte. 3. Heft. (IV, 160 S. m. 6 [3 farb.] Taf.) Mk. 11,—. Berlin. J. Springer.
Tuberkulosearbeiten aus dem kaiserlichen Gesundheitsamte. 4. Heft. (V, 203 S. mit 5 Taf.) Mk. 12,—. Berlin. J. Springer.

4. Venerische Krankheiten.

Bernhard, G., Strafbarkeit der Ankündigung von Schutzmitteln zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Zeitschr. f. Bekämpfg. d. Geschlechtskrankhtn. IV.
Bernstein, Aerztliches Berufsgeheimnis und Geschlechtskrankheiten. Zeitschr. f. Bekämpfg. d. Geschlechtskrankhtn. IV.
****Bettmann, S.***, Die ärztliche Ueberwachung der Prostituierten. Mit 2 Kurven im Text. Mk. 7,00. Handbuch der sozialen Medizin, hrsg. v. M. Fürst und F. Windscheid. 7. Bd. Jena. G. Fischer.
Block, F., Die Aufgaben der Zweigvereine. Mitteilgn. d. D. Gesellschaft z. Bekämpfung der Geschlechtskrankhtn. III, 5/6.
Brennecke, Wie ist der Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten zu führen? Referat, erstattet am 2. Oktober in der 17. allgemeinen Konferenz der deutschen Sittlichkeitsvereine zu Magdeburg. (VII, 25 S.) Mk. 0,50. Berlin, Leipzig. H. G. Wallmann.
Burchard, Erpresserprostitution. (14 S.) Mk. 0,30. Berlin. Kampf-Verlag.
Douty, E. H., If tuberculosis should be certified, why not syphilis? Lancet. April 8. p. 956.
Düring, E. v., Prostitution und Geschlechtskrankheiten. Vortrag. (48 S.) Mk. 0,40. Flugschriften der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. 5. Heft. Leipzig. J. A. Barth.
— Persönliche Ansichten über die Maßregeln zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Zeitschr. f. Bekämpfung d. Geschlechtskrankhtn. III, 257, 297.
— Bordelle und Bordellstraßen. Zeitschr. f. Bekämpfg. d. Geschlechtskrankhtn. IV.
Ehrmann, S., Belehrungen über die Geschlechtskrankheiten. (12 S.) Mk. 0,10. Volksschriften über Gesundheitswesen u. Sozialpolitik. 6. Bändchen. Wien. Wiener Volksbuchhdlg.
Eisenstadt, L., Aerztliche Vorschriften für Geschlechtskranke. (10 Bl. u. 8 Einzelvorschriften [je 15 Bl.].) Mk. 2,—. Leipzig. Monatsschr. f. Harnkrankhtn.
Fabry, Bordelle und Bordellstraßen. Zeitschr. f. Bekämpfg. der Geschlechtskrankheiten. IV.
Feistmantel, Schutz vor geschlechtlicher Infektion. Wiener med. Wochenschrift. LV, 13, 14, 15, 16, 17, 18.
Finger, E., Die Gonorrhoe sonst und jetzt. D. med. Wochenschr. XXXI, 1.
— Zur Prophylaxe der Geschlechtskrankheiten. Beil. z. D. österr. Sanitätsw. XVII, 51.
Fleischer, M., Zur Reglementierungsfrage der Prostitution. (VII, 66 S.) Mk. 1,50. München. Seitz & Schauer.
— Zur Reglementierungsfrage der Prostitution. Deutsche Praxis. XIV, 6, 7.
Flesch, M., Aerztliches Berufsgeheimnis und Geschlechtskrankheiten. Zeitschr. f. Bekämpfg. d. Geschlechtskrankhtn. IV.

Fonssagrives, J., Le vice et ses risques. Etude de prophylaxie sanitaire et morale. Fr. 1,—. Paris. Poussielgue.

Fournier, A., Die Syphilis, eine soziale Gefahr. Deutsch v. G. Vorberg. (Flugschrift der franz. Gesellschaft zur Bekämpfg. der Geschlechtskrankhtn. [Société française de prophylaxie sanitaire et morale.]) (IV, 32 S.) Mk. 0,60. Leipzig. F. Dietrich.

— Danger social de la syphilis. 2e édition. (84 S.) Paris. Delagrave.

— Hérédo-syphilis de seconde génération. (Avec 4 fig.) Fr. 8,—. Paris. Rueff.

Fraenkel, C., Städtische Lusthäuser! Ein ernstes Wort ohne Umschweife! (35 S.) Mk. 0,40. Leipzig. A. Barth.

Galtier-Boissière, Pour soigner les maladies vénériennes sexuelles et urinaires. Prévention. Traitement. Avec 41 fig. Fr. 2,50. Paris. Schleicher frères.

Fürth, H., Bordelle und Bordellstraßen. Zeitschr. f. Bekämpfg. d. Geschlechtskrankheiten. IV.

Gaulke, J., Die Prostitution. (16 S.) Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Hefte und Flugschriften f. Volkswirtschaft u. Sozialpolitik. H. 36. Leipzig. F. Dietrich.

Gerland, O., Die Beschränkung der Dirnen auf das Wohnen in bestimmten Straßen. D. Vierteljahrschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVII, 3.

Grosse, O., Schutzmittel gegen Geschlechtskrankheiten. [Aus: „Monatsschr. für Harnkrankhtn. u. sex. Hyg.".] (18 S. mit 1 Abbildg.) Leipzig. Verlag der Monatssch. f. Harnkrankhtn. u. sex. Hyg.

— Schutzmittel gegen Geschlechtskrankheiten. D. Praxis. XIV, 16.

— Schutzmittel gegen Geschlechtskrankheiten. Münchn. med. Wochenschr. LII, 21.

Gruber, M., Die Prostitution vom Standpunkte der Sozialhygiene aus betrachtet. Vortrag. 2. verb. m. Anmerkgn. verseh. Ausg. (47 S.) Mk. 1,—. Vorträge u. Abhandlungen. hrsg. v. sozialwissenschaftlichen Bildungsverein in Wien. Nr. 3. Wien. F. Deuticke.

Gunsett, A., Die gonorrhoische Infektion vom sanitären Standpunkte und ihre Prophylaxe speziell in ihrer Beziehung zur Prostitution. Straßb. med. Ztg. II, 85, 124.

— Zur Frage der Gonokokkenuntersuchung der Prostituierten. Straßb. med. Ztg. II, 177.

Hall, A., Physical degeneration and syphilis. Brit. med. Journ. Aug. 26.

Hammer, F., Die Reglementierung der Prostitution. Zeitschr. f. Bekämpfg. der Geschlechtskrankhtn. III, 373, 425.

* **Hellpach, W.**, Prostitution und Prostituierte. (42 S.) Mk. 1,—. Moderne Zeitfragen. Hrsg. v. H. Landsberg. Nr. 5. Berlin. Pan-Verlag.

— Unser Genußleben und die Geschlechtskrankheiten. Mitteilgn. d. D. Gesellschaft z. Bekämpfg. d. Geschlechtskrankhtn. III, 5/6.

* **Hermanides, S. R.**, Bekämpfung der ansteckenden Geschlechtskrankheiten als Volksseuche. (IV, 162 S. m. 1 Tab.) Mk. 4,—. Haarlem. Jena. G. Fischer.

Hermann, T., Die Prostitution und ihr Anhang. Ein Sittenbild aus Deutschlands Gegenwart. Erfahrungen u. Mitteilungen eines Kriminalpsychologen aus dem Strafvollzuge und der Schutzfürsorge. • (VIII, 157 S.) Mk. 2,—. Leipzig. H. G. Wallmann.

Hippe, Bordelle und Bordellstraßen. Zeitschr. z. Bekämpfg. der Geschlechtskrankheiten. IV.

Hirsch, M., Darf der Arzt zum außerehelichen Geschlechtsverkehr raten? Zeitschrift f. Bekämpfg. d. Geschlechtskrankhtn. III, 137.

Hochsinger, C., Polymyositis heredo-syphilitica im Säuglingsalter. Wien. med. Wochenschr. LII, 27.

Jacobi, E., Die Bedeutung der Geschlechtskrankheiten und ihre Bekämpfung. Vortrag. (32 S.) Mk. 0,40. Karlsruhe. Freiburg. i. Br. Speyer & Kaerner.

* **Kampffmeyer, P.**, Die Prostitution als soziale Klassenerscheinung und ihre sozialpolitische Bekämpfung. (123 S.) Mk. 1,50. Berlin. Buchh. Vorwärts.

— Abolitionismus und Sozialdemokratie. Sozialist. Monatsh. IX, 49.

Koßmann, R., Darf der Arzt zum außerehelichen Geschlechtsverkehr raten? Zeitschrift f. Bekämpfg. d. Geschlechtskrankhtn. III, 125.

Lambkin, F. J., Physical degeneration and syphilis. Brit. med. Journ. Aug. 19.

Loewenfeld, L., Ueber sexuelle Abstinenz. Zeitschr. f. Bekämpfg. d. Geschlechtskrankheiten. III, 230.
Marshall, C. F., Syphilis of the third generation. Lancet. II, 9.
Meißner, P., Abolitionismus und Hygiene. [Aus: „Monatsschr. f. Harnkrankhtn. u. sex. Hygiene".] (7 S.) Mk. 0,60. Leipzig. Monatsschr. f. Harnkrankhtn.
Michels, R., Die Dirne als die „alte Jungfer" des Proletariats und die Prostitution. Mutterschutz. I. H. 2.
Müller, M., Die Bedeutung der mikroskopischen Sekretuntersuchung für die Kontrolle der Prostituierten und die Prophylaxe der Gonorrhoe. Straßb. med. Ztg. II, 143, 206.
— Die venerischen Krankheiten in der Garnison Metz. Münchn. med. Wochenschr. LII, 42.
Neißer, A., Aerztliches Berufsgeheimnis und Geschlechtskrankheiten. Zeitschr. f. Bekämpfg. d. Geschlechtskrankhtn. IV.
Neuberger, Die Verhütung der Geschlechtskrankheiten. 2. Aufl. (6.—10. Taus.) (47 S.) Mk. 0,30. Veröffentlichungen des deutschen Vereins f. Volkshygiene. Hrsg. v. K. Beerwald. 6. Heft. München. R. Oldenbourg.
Neumann, H., und **Oberwarth, E.,** Häufigkeit der hereditären Syphilis. Arch. f. Kinderheilk. XLII. p. 64.
Neumann, O., Die Geschlechtskrankheiten und ihre besonderen Beziehungen zur Armee. Der Militärarzt. XXXIX, 9. 10, 11, 12.
Neustätter, O., Strafbarkeit der Ankündigung von Schutzmitteln zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Zeitschr. f. Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. IV.
Notthaft, v., Epilog zum 2. Kongreß der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten am 17. und 18. März in München. [Aus: „Monatsschrift f. Harnkrankhtn. u. sex. Hyg.".] (11 S.) Mk. 0,60. Leipzig. Verlag d. Monatsschr. f. Harnkrankhtn.
Ostwald, H., Berliner Bordelle. (84 S.) Mk. 1,—. Das Berliner Dirnentum. 1. Bd. Leipzig. W. Fiedler.
— Das Berliner Dirnentum. 2. Die freie Prostitution im Vormärz. (78 S.) Mk. 1,—. Leipzig. W. Fiedler.
Pappritz, A., Welchen Schutz können Bordellstraßen gewähren? Zeitschr. f. Bekämpfung der Geschlechtskrankhtn. III, 417.
— und **Scheven, K.,** Die positiven Aufgaben und Ziele der Föderation. (24 S.) Mk. 0,30. Abolitionistische Flugschriften. Nr. 5. Dresden 1904. Katarina Scheven.
***Rosenthal, O.,** Alkoholismus und Prostitution. 2 Vorträge, geh. in den wissenschaftlichen Kursen des Zentralverbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus im Jahre 1905. (62 S.) Mk. 1,—. Berlin. A. Hirschwald.
Sauve, F., La prostitution et les mœurs à Apt et en Provence pendant le moyen âge. (43 p.) Paris. Pivoteau & fils.
Scheven, K., Warum erachtet die Föderation die Prostitution nicht als strafbares Vergehen? (10 S.) Mk. 0,30. Abolitionistische Flugschr. Nr. 4. Dresden 1904. Katarina Scheven.
— Denkschrift über die in Deutschland bestehenden Verhältnisse in bezug auf das Bordellwesen und über seine sittlichen, sozialen und hygienischen Gefahren. (III, 31 S. mit 5 Tab.) Mk. 1,—. Schriften des Bundes deutscher Frauenvereine. 6. Heft. Dresden 1904. O. V. Böhmert.
Schlesinger-Eckstein, Th., Prostitution und Frauenfrage. Neue Zeit. XXIII, 51.
Seeger, Zum Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten. Württemb. Korr.-Bl. LXXV, 15, 16.
Stachow, Bordelle und Bordellstraßen. Zeitschr. z. Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. IV.
Ströhmberg, C., Die Abnahme der Gonorrhoe bei den Dorpater Prostituierten seit dem Jahre 1898. Petersb. med. Wochenschr. XXX. 8.
Tandler, G., Prophylaxe der Geschlechtskrankheiten. Der Militärarzt. XXXIX, 7.
Waldvogel, Die Gefahren der Geschlechtskrankheiten und ihre Verhütung. Akademische Vorlesgn. (VII, 87 S. mit 2 Abbildungen.) Mk. 1,60. Stuttgart. F. Enke.
Wolff, Bordelle und Bordellstraßen. Zeitschr. f. Bekämpfg. der Geschlechtskrankheiten. IV.

Zürcher, E., Zwei Volksinitiativen im Kanton Zürich für und gegen die Abolition. Separatabdr. aus d. „Arch. f. Sozialwissensch. u. Sozialpolitik“.
Verhandlungen des 2. Kongresses der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in München am 17. und 18. März. hrsg. vom Vorstande der Gesellschaft. (Zeitschr. f. Bekämpfg. der Geschlechtskrankheiten. 4. Band.) (XVI, 277 S.) Mk. 6,—. Leipzig. J. A. Barth.

5. Alkoholismus.

Andrae, Die Sterblichkeit in den Berufen, die sich mit der Herstellung und dem Verkauf geistiger Getränke befassen. Zeitschr. f. d. ges. Versichergs.-Wissensch. V, 4. S. 405.
Aronade, O., Die Alkoholpsychosen in der psychiatrischen Klinik zu Freiburg i. Br. 1887—1905. Diss. (25 S.) Mk. 0,80. Freiburg i. Br. Speyer & Kaerner.
Asmussen, G., Fort mit dem Weinzwang. Alkoholfrage. II. p. 50.
— Bilder aus dem Kampfe gegen den Alkohol in Amerika. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XV, 16.
Baumgart, Anzahl der Wirtschaften und Kleinhandlungen mit Branntwein in deutschen Großstädten. Jahrb. f. Nationalökonomie u. Statistik. XXX. Heft 4.
Behrens, P., Alkohol und Kunst. (8 S.) Mk. 0,20. Flensburg. Deutschlands Großloge. II.
Bieling, Ueber die Notwendigkeit, den Alkohol in ärztlich geleiteten Heilanstalten in die Apotheke zu verbannen und über die Durchführbarkeit dieser Maßregel. Zeitschr. f. Krankenpfl. 10.
Billings, J. S., Peabody, Eliot, C. W., and ***Greenwood, F.,*** The liquor problem. (9, 182 p.) $ 1,—. Boston. Houghton, Mifflin & Co.
Blocher, E., Der Absinth in der Schweiz. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XV, 353.
Blocher, H., Die Sterblichkeit in den Alkoholgewerben nach den Erfahrungen der Gothaer Lebensversicherungsbank von 1852—1902. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkoholismus. XV, 193.
— Abstinenz und Bourgeoisie. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XV, 98.
— Die Abstinenzbewegung unter der studierenden Jugend Norwegens und Dänemarks. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XV, 213.
— Die Abstinenzbewegung unter den Arbeitern der mechanischen Werkstätten in Schweden. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XV, 234, 276.
— Die britische Alkoholrechnung für 1904. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkoholismus. XV, 104.
— Die Abstinenzbewegung unter der studierenden Jugend in Schweden. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkoholismus. XV, 359.
Block, H., Der dritte deutsche Abstinententag. Volkstüml. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XI. Nr. 22.
Böhmert, V., Eine Untersuchung der Alkoholfrage auf Grund von Fragebogen von Mäßigen und Enthaltsamen. Alkoholfrage. II. p. 72. 163, 259, 327.
— Die ersten neun internationalen Kongresse gegen den Alkoholismus und der bevorstehende zehnte Kongreß in Budapest. Alkoholfrage. II. p. 149.
— Die Reform der Geselligkeit. Alkoholfrage. II. p. 232.
— Die Fortschritte der Bestrebungen für Mäßigkeit und Enthaltsamkeit. Arbeiterfreund. XLIII. p. 169.
Böhmert und ***Meinert,*** Jahrbuch der Alkoholfrage. 1. Jahrg. (445 S.) Dresden. O. V. Böhmert.
Boehnke, Professor Martius und der Alkohol. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XV, 214.
Bonne, G., Ueber den Trinkzwang beim Broterwerb. Vortrag. 4. Aufl. (16 S.) Mk. 0,10. Flensburg. Deutschlands Großloge.
Bourneville, Action de l'alcoolisme sur la production de l'idiotie et de l'épilepsie. Rev. d'Hyg. XXVII. p. 596.
Brauer, J. E., Edelkorn! Skizze zur Antialkoholbewegung. Eine gemeinverständliche Darstellung nebst erschöpfenden Vorschlägen zur vernunftgemäßen Lösg. der Alkoholfrage. (44 S.) Mk. 0,50. Leipzig. Picknick-Verl. A. Hasert & Co.

Bunge, G., Alcoholic poisoning and degeneration. (27 pp.) 6 d. London. A. Owen.
Chittenden, R. H., Alcohol as food. Med. News. LXXXVI, 16.
Clerc, E., Enseignement antialcoolique. Schweiz. Bl. f. Schulgesundheitspfl. III. 87.
Currie, J. R., and ***Glas, Ch. B.,*** A criticism of the Sale of whisky bill. 1905. Public Health. XVII. 607.

Daum, A., Die Alkoholgegnerkongresse. Alkoholismus. II. p. 281.
Dietz, Der Alkohol in den Irrenanstalten. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XV, 109.
Doumergue, L'œuvre antialcoolique et antituberculeuse de l'Université de Toulouse. (1897—1905.) (29 S.) Toulouse. Privat.
Eggers, Alkoholkapital und Gegenkapital. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XV, 321.
— Für das Gothenburger System. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XV, 238.
Ernst, J. W., Die Reform des Schankwesens am X. internationalen Kongreß gegen den Alkoholismus und die Stellung der schweizerischen Abstinenten zu dieser Angelegenheit. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XV, 367.
— Bericht über den in Budapest vom 11. bis 16. September 1905 abgehaltenen X. internationalen Kongreß gegen den Alkoholismus. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XV, 289.
Feilbogen, S., Alkoholmonopol und Spiritusexport. [Aus: „Jahrb. d. Exportakad. des österr. Handelsmuseums".] (18 S.) Mk. 0,60. Wien. Verlag d. österr. Handelsmuseums.
Feuerstein, H., Zucker und Alkohol. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XV, 111.
Flade, E., Was erhoffen wir von unserer Armee? Alkoholismus. II. p. 122.
— Zur Alkoholfrage. Hygien. Rundschau. XV, 113, 921, 1081.
Fock, The british medical temperance association. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XV, 378.
Forel, A., Die Interessen der Brauerei und die Interessen des Volkes. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XV, 359.
— Gothenburger System. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XV, 216.
Friderich, M., Wider den Saufteufel (1552). Illustr. Mk. 0,30. Kulturgeschichtliche Bücherei. Heft 3. Kötzschenbroda-Dresden. H. F. Adolf Thalwitzer.
Fröhlich, R., Die britischen Gewerkschaften und ihre Stellung zur Alkoholfrage. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XV. p. 1.
Galle, H., und ***Liebe, G.,*** Die Arbeit in den Jugendlogen des Guttemplerordens. (14 S.) Mk. 0,25. Erlangen. Th. Krische.
Geller, L., Der Detailhandel mit gebrannten geistigen Getränken in Galizien und der Bukowina. (61 S.) Mk. 1,60. Wien. M. Perles.
Glos, Alkohol und Verbrechen. Archiv für Kriminalanthropologie u. Kriminalistik. XX, 1,2.
Granfelt, A. A., Die gegenwärtige Situation in Finnland. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkoholismus. XV, 113, 144.
Graßl, Die „Trunksucht" als Entmündigungsgrund. Friedreich's Bl. f. gerichtl. Medizin. LVI, 259.
Haag, G., Unfall und chronischer Alkoholmißbrauch. Monatsschrift f. Unfallhkde. XII, 3.
Hähnel, F., Vom X. internationalen Kongreß gegen den Alkoholismus in Budapest, den 11.—16. September 1905. Alkoholfrage. II. p. 279.
— Der X. internationale Kongreß gegen den Alkoholismus in seiner sozialhygienischen Bedeutung für die Arbeiterversicherung. Volkstüml. Zeitschr. f. praktische Arbeiterversicherg. XI. Nr. 21.
— Die Presse im Kampf gegen den Alkoholismus. Alkoholfrage. II. p. 236.
Hammer, A., et ***Chauvin, Ch.,*** La lutte anti-alcoolique en Norwège. Bull. du Comité Centr. du Trav. Industr. XI, 859, 903.
— La lutte antialcoolique en Norvège. Musée Social. X. p. 137.
Hartmann, M., Der Alkoholismus unter den Schülern der höheren Lehranstalten Deutschlands und seine Bekämpfung. Alkoholfrage. II. p. 195.
— Wie kann die Jugend vor den Gefahren des Alkohols geschützt werden. Alkoholfrage. II. p. 293.

*Heilbronner, K., Die strafrechtliche Begutachtung der Trinker. (141 S.) Mk. 3,—. Sammlung zwangloser Abhandlgn. aus dem Gebiete der Nerven- u. Geisteskrankheiten. Begründet v. K. Alt. Hrsg. v. A. Hoche. V. Bd. 6.—8. Heft. Halle. C. Marhold.
Heim, L., Meine Wahrnehmungen und Erwägungen über die Folgen der Enthaltsamkeit. Alkoholfrage. II. p. 11.
Hildebrand, B., Mitteilungen über die Verwendung des zur Bekämpfung des Alkoholismus bestimmten Alkoholzehntels in den Jahren 1889 bis und mit 1903. Zeitschr. f. Schweiz. Statist. XLI, 1. p. 204.
Hindhede, M., Die Stellung des Arztes zum Alkohol. Alkoholfrage. II. p. 22.
Hirschfeld, M., Der Einfluß des Alkohols auf das Geschlechtsleben. Vortrag. (16 S.) Mk. 0,10. Berlin. Buchh. d. deutschen Arbeiterabstinentenbundes.
Hoffmann, O., Der X. internationale Kongreß gegen den Alkoholismus in Budapest. Alkoholfrage. X. p. 255.
Holitscher, Abstinenz und Gothenburger System. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XV, 181.
— Der X. internationale Kongreß gegen den Alkoholismus. Prag. med. Wochenschr. XXX, 42.
— Die medizinischen Referate auf dem X. internationalen Kongreß gegen den Alkoholismus. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XV. 329.
— Der Verein abstinenter Aerzte. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XV, 114.
Hübscher, P., Die Alkoholfrage. (28 S.) Mk. 0,30. Brockau. E. Dodeck.
Hueppe, F., Zur Kritik der Abstinenzbewegung. Polit.-anthrop. Revue. IV, 6.
Jansen, Frau und Alkohol. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 161.
Johnson, J., The need of a national awakening on the drink question. An address given at Manchester. Reprinted from „the Temperance Chronicle". (8 pp.) 1/2 d. London. Ch. of Eng. Temp. Soc.
Josephson, H., Entstehung, Entwicklung und gegenwärtiger Bestand des Blauen Kreuzes. Alkoholfrage. II. p. 43.
Juliusburger, O., Der zehnte internationale Kongreß gegen den Alkoholismus in Budapest. Freies Wort. Nr. 14.
Kappelmann, Entwurf für ein Reichsgesetz, betr. die Fürsorge für Trunksüchtige. Alkoholismus. II. p. 192.
Katzenstein, S., Wofür kämpfen wir? Nach einer Festrede zum Winterfest der Ortsgruppe des D. A.-A.-B. (15 S.) Mk. 0,10. Berlin. Buchh. d. deutschen Arbeiterabstinentenbundes.
Keferstein, G., Die Alkoholfrage und ihre Lösung. (2. Aufl.) (15 S.) Mk. 0,10. Berlin. Buchh. d. deutschen Arbeiterabstinentenbundes.
— Die Arbeit des Vereins abstinenter Aerzte. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XV, 33, 65.
— Moderne Arbeiterbewegung und Alkoholfrage. (39 S.) Mk. 0,20. Berlin. Buchhandlung des deutschen Arbeiterabstinentenbundes.
Kelynak, T. N., Alcoholism in relation to national vitality. Brit. med. Journal. Sept. 16.
Klawitter, C., Zur Alkoholfrage. 2. Aufl. (20 S.) Mk. 0,10. Berlin. Buchh. des deutschen Arbeiterabstinentenbundes.
Kochmann, M., Die Wirkung des Alkohols auf den Blutkreislauf des Menschen. (Mit 4 Fig.) (Aus dem pharmakologischen Institut der Universität in Gent.) D. med. Wochenschr. XXXI, 24.
Koppe, R., Der Alkohol und die Staatsfinanzen. (19 S.) Mk. 1,—. Moskau. A. Lang.
Kraus, L., Alkohol und Unfall. Zeitschr. f. Samariter- u. Rettungsw. XI, 43.
Külz, Zur Hygiene des Trinkens in den Tropen. [Aus: „Deut. Guttempler".] (16 S.) Mk. 0,20. Flensburg. Deutschlands Großloge. II.
Laehr, M., Alkoholismus und Nervosität. Alkoholismus. II. p. 233.
Lang, O., Die Arbeiterschaft und die Alkoholfrage. (16 S.) Mk. 0,10. Berlin. Buchh. des deutschen Arbeiterabstinentenbundes.
*Laquer, B., Trunksucht und Temperenz in den Vereinigten Staaten. Studien und Eindrücke. (VII, 71 S.) Mk. 1,50. Grenzfragen des Nerven- und Seelenlebens. Einzeldarstellgn. f. Gebildete aller Stände. Hrsg. v. L. Loewenfeld u. H. Kurella. 34. Heft. Wiesbaden. J. F. Bergmann.

* ***Laquer, B.***, Alkoholismus und Arbeiterfrage. Mediz. Klinik. I. 41. 43.
— Das Verhältnis von Trunksucht zu Armut und Verbrechen. Alkoholismus. II. p. 114.
— Geschichtliches zur Alkoholfrage. Alkoholismus. II. p. 250.
— Die amerikanischen Gewerkschaften und der Alkohol. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XV, 78.
Laureti, S., Zucchero e alcool nei loro rapporti agricoli, fisiologici e sociali. (426 p.) Fr. 4,50. Milano. Hoepli.
Leppmann, F., Alkoholismus und Ehescheidung. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XI, 19.
Maday, J. v., Die Alkoholfrage in Ungarn. (72 S.) Mk. 0,90. Budapest. Fr. Kilián's Nachf.
— Der Alkoholismus in Ungarn. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XV. p. 266.
Marcuse, J., Beitrag zum Alkoholkonsum der arbeitenden Klassen. Alkoholismus. II. p. 8.
— Zum Alkoholkonsum der arbeitenden Klassen. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 249.
— Alkohol und Infektion. Alkoholfrage. II. p. 17.
Matthaei, Die Förderung der Enthaltsamkeitsbewegung durch die Arbeiter oder der Ausstand gegen den Alkohol. Vortrag. (16 S.) Mk. 0,20. Antialkoholschriften. Nr. 1. Jena. F. Haft.
Meinert, Zur Alkoholfrage der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Alkoholfrage. II. p. 59.
— Kolonialalkoholismus. Alkoholfrage. II. p. 134.
— Die Stellung deutscher und englischer Aerzte zur Alkoholfrage. Alkoholfrage. II. p. 181.
Miethke, V. W., Der deutsche Arbeiterabstinentenbund und sein Wirken. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XV, 210.
Miethke, W., Die Abstinenz in der deutschen Arbeiterbewegung. Alkoholfrage. II. p. 320.
Muralt, L. v., Unheilbare Trinker in der Schweiz. Internat. Monatsschr. zur Erforschung des Alkohol. XV, 49.
— Abstinente Naturvölker. Internat. Monatsschr. z. Erforschung des Alkoholismus. XV, 129.
Myrdacz, Die Alkoholfrage in der Armee. Der Militärarzt. XXXIX. 21.
Noorden, C. v., and ***Salomon, H.***, Drink restriction. (86 p.) 3 s. London. Simpkin.
Parkison, T. W., Inebriety a disease and therefore to be treated by the medical profession. Lancet. Aug. 19.
Pattin, H. C., The ritual of temperance and state hygiene. Contributions towards a rationale in national healthiness. 2 s 6 d. London. Simpkin.
Petersen, J., Der Alkohol. Kurzgefaßte übersichtliche Darstellung der Alkoholfrage m. besond. Berücksicht. der Bedürfnisse der Schule. Mit Abbildgn. u. graph. Darstellgn. (24 S. m. 1 Taf.) Mk. 0,40. Kiel. R. Cordes.
Pfeiffer, N., Der X. internationale Kongreß gegen den Alkoholismus in Budapest. Monatsschr. f. Christl. Sozialref. XXVII. p. 599.
Pfleiderer, Schwäbischer Gauverband gegen den Alkoholismus. Internat. Monatsschrift z. Erforschg. des Alkohol. XV, 59.
Popert, H. M., Alkohol und Strafgesetz. Vortrag, geh. auf dem III. deutschen Abstinententage zu Dresden, am 9. September. (24 S.) Mk. 0,25. Flensburg. Deutschlands Großloge. II.
— Die Grundlagen der deutschen Abstinenzbewegung. Polit.-Anthrop. Revue. IV, 5,
— Die bisherigen Erfolge der deutschen Abstinenzbewegung. Polit.-Anthrop. Revue. IV, 8.
Rahn, A., Nerven und Getränke. Arch. f. Soziale Med. u. Hyg. II. Heft 1.
Reinhardt, L., Im Kampfe gegen den Alkohol. (107 S.) Mk. 1.—. Neuwied. Heuser's Verlag.
Röder, H., Produktion und Konsum in Wein, Bier und Spiritus der führenden Nationen der Erde. Hirth's Annalen. Nr. 6.
Roepke, O., Das Zusammenwirken von Mäßigen und Enthaltsamen in der Alkoholfrage der Eisenbahner. — Die Förderung der Enthaltsamkeit während des Dienstes und die der Mäßigkeit außerhalb des Dienstes. Alkoholfrage. II. p. 364.

Romberg, Der Alkohol bei der Krankenbehandlung. Württemb. Corr.-Bl. LXXV, 41.
Rosenfeld, G., Alkohol und Geschlechtsleben. Zeitschr. für Bekämpfg. der Geschlechtskrankheiten. III, 321.
Schaefer, Beitrag zur hygienischen Würdigung des Weingenusses. Ver.-Bl. der Pfälzer Ärzte. XXI, 12.
Scharffenberg, J., Der Kampf gegen den Alkohol in Norwegen. Internat. Monatsschrift zur Erforschg. des Alkohol. XV, 161, 200.
****Schenk, P.,*** Der pathologische Rausch. Sonderabdr. aus: „D. Medizinalztg.". 59.
*— Bekämpfung des Alkoholismus und medizinische Wissenschaft. Hyg. Blätter. I, 9, 10.
Schmidt, F. U., Die moderne Arbeiterbewegung und der Kampf gegen den Alkoholismus in Holland. (2. Aufl.) (15 S.) Mk. 0,10. Berlin. Buchh. des deutschen Arbeiterabstinentenbundes.
Schröder, P., Ueber chronische Alkoholpsychosen. (83 S.) Mk. 1,80. Sammlung zwangloser Abhandlgn. aus dem Gebiete der Nerven- u. Geisteskrankheiten. Begründet v. K. Alt. Hrsg. v. A. Hoche. VI. Bd. 2. Heft. Halle. C. Marhold.
Schwimmer, R., Der Kampf gegen den Alkoholismus. Schweiz. Bl. f. Wirtsch. u. Sozialpol. XIII. p. 498.
Starke, A. J., Die Berechtigung des Alkoholgenusses. (IX, 256 S.) Stuttgart. J. Hoffmann.
Stein, M., Die bisherigen Vorkehrungen in der Alkoholfrage bezüglich des Eisenbahnpersonals. Zeitschr. f. Eisenbahnhyg. I, 7.
Straßmann, F., Alkoholismus und Ehescheidung. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XI. 65.
Stubbe, Aus der älteren Mäßigkeitsbewegung in Schleswig-Holstein. Alkoholismus. II. p. 89, 153, 337.
Sullivan, W. C., Industrial Alcoholism. Economic Review. XV. p. 150.
Szalkay, J., Der ungarische Landesalkoholgegnerverein zu Budapest. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkoholismus. XV. 139.
Taylor, W., A first reader in health and temperance. Illustr. by F. C. Luckhurst. (IV, 219 pp.) 1 s 6 d. London. Ch. of Eng. Temp. Soc.
Terra, O. de, Alkohol und Verkehrswesen. Zeitschr. f. Eisenbahnhyg. I. 10.
— Alkohol und Eisenbahndienst. Alkoholfrage. II. p. 377.
Treves, F., Alcohol: a poison. An address delivered at the Church House, Westminster, under the auspices of the women's union. 3rd ed. Revised by the author. (10 pp.) 1 d. London. Ch. of Engl. Temp. Soc.
Triboulet, H., Mathieu, F., et ***Mignot, R.,*** Traité de l'alcoolisme. Préface de Joffroy. Fr. 6,—. Paris. Masson.
Vandervelde, E., Das Verbot des Absinthes und der Rückgang des Alkoholismus in Belgien. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkoholismus. XV, 225.
Warming, M., Jahrbuch für Alkoholgegner 1906. (173 S.) Hamburg. Hanseat. Druck- und Verlagsanstalt.
Weertz, H., Das katholische Kreuzbündnis zur Bekämpfung des Alkoholismus. (62 S.) Mk. 0,25. Essen. Fredebeul & Koenen.
Wegscheider-Ziegler, Die arbeitende Frau und der Alkohol. (19 S.) Mk. 0,10. Berlin. Buchh. d. deutschen Arbeiterabstinentenbundes.
Wehmer, R., Praktische Erfahrungen bei Entmündigung Trunksüchtiger. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XI, 293.
Weiß, G., Alkoholliteratur. II. Halbjahr 1904. Prag. med. Wochenschr. XXX. 13.
Wemyss, Earl of, Temperance legislation and human liberty. Speech, delivered in the House of Lords, May 29. 1 d. London. Liberty and Property Defence League.
Werner, E., Stellung der höheren Schule zur Alkoholfrage. Pädagog. Arch. S. 416.
Wichels, J., Alkoholismus und Erziehung. Vortrag. (16 S.) Mk. 0,15. Geestemünde 1904. J. H. Henke.
Wolff, Alkohol und Tuberkulose. Beitr. z. Klinik der Tuberkulose. IV, 3.
Wooley, J. G., and ***Johnson, W. E.,*** Temperance progress of the century. (XVI, 517 p.) 5 s. The Nineteenth Century series. London. Chambers.
Zimmermann, O., Die Alkoholfrage und die Uebertreibungen der Abstinenzler. (24 S.) Mk. 0,20. Dresden. C. Heinrich.
The national temperance league's annual. 1 s. London. R. J. James.
Stenographischer Bericht über die am 27. März abends 8 Uhr in den Tannensälen zu Pirna abgehaltene große öffentliche Volksversammlung, einberufen

vom Gastwirtsverein Pirna und Umgebung.: „Die Alkoholfrage und die Uebertreibungen der Abstinenzler". Referent: O. Zimmermann. (24 S.) Mk. 0,20. Dresden. C. Heinrich.

Alcoholic beverages. Production and consumption of wine, beer, and spirits in the various countries of Europe, the United States, and British Colonies, with statistical tables for each year 1889 to 1903. 2 s 9 d. London. P. S. King & Sons.

Extracts from the report of the inspector under the inebriates acts, 1879—1900. For the year 1904. 6 d. Government Publ. London. Wyman & Son.

Inebriate Retreats. First Report of Inspector for Ireland under the Inebriates Acts. 1879 to 1900. For 1903 and 1904.

Report of Inspector of Retreats for inebriates for 1904. 1 s 6 d. London.

Trinklokale und Trinksitten in Amerika. Arbeiterfreund. XLIII. p. 177.

6. Nerven- und Geisteskrankheiten.[1])

Bary, A., Ueber verminderte Zurechnungsfähigkeit. (III u. S. 317—350.) Mk. 1,—. Wiener Klinik. Vorträge aus der gesamten praktischen Heilkunde. Red. v. A. Bum. 31. Jahrg. Wien. Urban & Schwarzenberg.

Binet, A., Das Problem der abnormen Kinder. Eos. Jahrg. I.

Browne, J. C., The prevention of senility. A sanitary outlook. (148 pp.) 2 s 6 d. London. Macmillan.

Büttner, G., Moralisch-schwachsinnige Kinder. Zeitschr. f. d. Behdlg. Schwachs. u. Epilept. XXI. p. 53.

Burgeß, T. J. W., The insane in Canada. Med. News. LXXXVII, 8, 9.

Cramer, A., Ueber Gemeingefährlichkeit vom ärztlichen Standpunkte aus. Vortrag. (16 S.) Mk. 0,50. Juristisch-psychiatrische Grenzfragen. Zwanglose Abhandlungen. Hrsg.: A. Finger, A. Hoche, J. Bresler. III. Bd. 4. Heft. Halle. C. Marhold.

Camerer und ***Landauer***, Geistesschwäche als Entmündigungsgrund. 2 Vorträge. (46 S.) Mk. 1,20. Juristisch-psychiatrische Grenzfragen. Zwanglose Abhandlungen. Hrsg. v. A. Finger, Hoche u. J. Bresler. II. Bd. Heft 7 u. 8. Halle. C. Marhold.

Dannemann, Die Gemeingefährlichkeit bei Geisteskranken und ihre Bekämpfung. D. med. Wochenschr. XXXI, 14, 15, 16.

****Deiters,*** Dritter Bericht über die Fortschritte des Irrenwesens. Nach den Anstaltsjahresberichten erstattet. (45 S.) Mk. 1,50. Halle. C. Marhold.

Drastich, B., Leitfaden des Verfahrens bei Geisteskrankheiten und zweifelhaften Geisteszuständen für Militärärzte. II. Spezieller Teil. (VI, 204 S.) Mk. 4,75. Militärärztl. Publikationen. Nr. 84. Wien. J. Šafář.

Edinger, L., Die Aufbrauchkrankheiten des Nervensystems. D. med. Wochenschr. XXXI, 1, 4.

Ehret, H., Ueber das nervöse Herzklopfen der Rekruten. Straßb. med. Zeitung. II, 233.

Erben, S., Nervosität. Nach einem im Volksbildungsverein während des Februar 1904 abgehaltenen Vortragszyklus. (19 S.) Mk. 0,15. Volksschriften über Gesundheitswesen u. Sozialpolitik. Nr. 4. Wien. Wiener Volksbuchhdlg.

Forel, A., Hygiene der Nerven und des Geistes im gesunden und kranken Zustande. Mit 10 Illustr. 2. Aufl. (4.—6. Taus.) (296 S.) Mk. 2,50. Bibliothek der Gesundheitspflege. 9. Bd. Stuttgart. E. H. Moritz.

Frank, Der thurgauische Hilfsverein für Gemütskranke. Zeitschr. f. Schweiz. Statist. XLI, 1. p. 401.

Geißler, G., Ueber die Bedeutung und den Wert der Arbeitsbehandlung Nervenkranker. (Aus dem Sanatorium f. Nerven- u. innere Krankheiten Konstanzerhof in Konstanz.) Münchn. med. Wochenschr. LII, 21.

Gelpke, L., Kulturschäden oder die Zunahme der Nerven- und Geisteskrankheiten. Gemeinverständliche Hygiene des Nervenlebens. Preisschrift d. Vereins schweiz. Irrenärzte. (VII, 80 S.) Mk. 1,60. Basel. B. Schwabe.

Gimbal, Les incendiaires. Ann. méd.-psychol. 9. série. II, 3; III, 1.

[1]) Ueber Irrenanstalten und Nervenheilstätten vgl. den Abschnitt „Krankenhaus- und Heilstättenwesen".

* ***Grunau,*** Ueber Frequenz, Heilerfolge und Sterblichkeit in den öffentlichen preußischen Irrenanstalten von 1875—1900. (64 S.) Mk. 3,—. Halle. C. Marhold.
Gündel, A., Zur Organisierung der Geistesschwachenfürsorge. (190 S.) Mk. 4,—. Halle. C. Marhold.
Hermann, Die Bedeutung der Irrenheilkunde für die Heilpädagogik. Psych.-neurol. Wochenschr. VII, 41.
Heywood, N. A., and ***Massey, A. S.,*** Lunacy practice. 2nd ed. By the authors with the assistance of C. Garnett. (VII, 259 pp.) 9 s. London. Stevens & Sons.
Hoche, A., Ueber die Gefährlichkeit Geisteskranker. Mediz. Klinik. I, 2.
Hoenck, E., Ueber Neurasthenia hysterica und die Hysterie der Frau. (34 S.) Mk. 0,80. Sammlung zwangloser Abhandlungen aus dem Gebiete der Frauenheilkunde u. Geburtshilfe. Mit besond. Berücksicht. der allgemein-ärztl. Praxis hrsg. von M. Graefe. VI. Bd. Halle. C. Marhold.
Keller, Ch., Die Fürsorge für die Schwachsinnigen in Dänemark. Eos. Jahrg. I.
Kornfeld, H., Geisteszustand Taubstummer. Allg. Zeitschr. f. Psychol. LXII, 1, 2.
Kreuser und ***Schanz,*** Die Stellung der Geisteskranken in Strafgesetzgebung und Strafprozeß. Vorträge, geh. auf der Versammlung von Juristen und Aerzten in Stuttgart. Juristisch-psychiatrische Grenzfragen. Zwanglose Abhandlungen. Herausg. von A. Finger, Hoche u. J. Bresler. III. Bd. 6. u. 7. Heft. Halle. C. Marhold.
Leubuscher, P., und ***Bibrowicz, W.,*** Die Neurasthenie in Arbeiterkreisen. (Aus dem Sanatorium der Landesversichergs.-Anstalt Berlin in Beelitz i. d. M.) D. med. Wochenschr. XXXI, 21.
Lomer, G., Wahn und Persönlichkeit. Zentralbl. f. Nervenhkde. u. Psych. N. F. XVI. p. 209.
Marcinowski, J., Nervosität und Weltanschauung. Studien zur seel. Behandlg. Nervöser nebst einer kurzen Theorie vom Wollen u. Können. (VIII, 132 S. m. Abbildgn.) Mk. 3,—. Berlin. O. Salle.
Meinzingen, F. v., Die erbliche Belastung als Erkrankungsursache der Irrsinnigen. Statist. Monatsschr. N. F. X. p. 677.
Mercier, Ch., Insanity and murder. Brit. med. Journ. Jan. 28. Febr. 11.
Meyer, E., Fürsorge für die Geisteskranken in England und Schottland. Arch. f. Psych. u. Nervenkrankh. XXXIX, 3.
Michel, R., Geisteskrankheiten in der Armee. Der Militärarzt. XXXIX, 4.
Mittelhäuser, E., Unfall und Nervenerkrankungen. Eine sozial-medizin. Studie. (86 S.) Mk. 1,50. Halle. C. Marhold.
Moreira, J., Gesetz über Irrenfürsorge in Brasilien. Psych.-neurol. Wochenschr. VII, 33.
— Reformen der Irrenfürsorge in Rio de Janeiro. Psychol.-neurol. Wochenschr. VII, 33.
Näcke, P., Einiges Neueste aus der fremdländischen Literatur zur Unterbringung der irren Verbrecher und der geistig und sozial Minderwertigen. Psychol.-neurol. Wochenschr. VI, 46.
Náray-Szábo, A. v., Die Fürsorge für abnorme Kinder in Ungarn. Eos. Jahrg. I.
Neumann, O., Ueber die Feststellung regelwidriger Geisteszustände bei Heerespflichtigen und Heeresangehörigen. Mediz. Klinik. I, 37.
— Die Irrenfürsorge in der Armee. Zeitschr. f. ärztl. Fortbildung. II, 745.
Nuwendam, H., La neurasthénie. Etudiée aux points de vue médical, philosophique et social. (48 p.) Fr. 1,25. Paris. F. R. de Rudeval.
Oberhänsli, P., Anstalt für schwachsinnige Kinder in Mauren. Zeitschr. für Schweiz. Statist. XLI, 1. p. 402.
Parker, G. M., A study of abnormal psychology. Boston med. and surg. Journal. CLIII, 9, 10.
Patoir, Les formalités de l'internement des aliénés. Loi du 30 juin 1838. Responsabilité du médecin. Echo méd. IX, 7.
Peuke, H., Zur Beschäftigung und Unterhaltung der Geisteskranken. D. Krankenpflegezeitung. VIII, 2.
Podestà, Häufigkeit und Ursachen seelischer Erkrankungen in der deutschen Marine unter Vergleich mit der Statistik in der Armee. Arch. f. Psychol. XL, 3.
Potts, W. A., Causation of mental defect in children. Brit. med. Journal. Oct. 14.
Rabaud, E., La folie et le génie. Rev. École d'anthrop. XV, 4.
Rentoul, R. R., The undesirable alien from the medical standpoint. 6 d. London. Cornish.

Ries, J., Ueber die Erschöpfung und Erholung des zentralen Nervensystems. Zeitschrift f. Biol. XLVII, 3.
Rosenbach, O., Zum Problem der Aetiologie der Tabes. Therap. Monatsh. XIX, 3.
Schlosz, L., Die Fürsorge für abnorme Kinder in Ungarn. Eos. Jahrg. I.
Schott, A., Wiederaufhebung der Entmündigung oder Umwandlung der Entmündigung wegen Geisteskrankheit in solche wegen Geistesschwäche. Nebst Bemerkungen über die Entmündigung wegen Geistesschwäche. Friedreich's Bl. f. gerichtl. Medizin. LVI, 13, 122, 196.
Schubring, H., Ueber die Anforderungen an eine Idiotenlehrerin. D. Krankenpflegezeitung. VIII, 18.
Schwabe, Die Psychopathisch-Minderwertigen und die Fürsorgeerziehung. Jugendfürsorge. VI, 10, 11.
Shaw, T. C., Ex Cathedrâ. Essays on insanity. (250 pp.) 5 s. London. Adlard.
Sherlock, E. B., Lunacy practice in Germany. Lancet. II, 22.
Shuttleworth, G. E., Wohlfahrtsanstalten für geistig abnorme Kinder in Großbritannien und in den britischen Kolonien. Eos. Jahrg. I.
Siemerling, E., Simulation und Geisteskrankheit bei Untersuchungsgefangenen. Berl. klin. Wochenschr. XLII, 48.
Sprattling, W. P., Epilepsy the strangest disease in human history. New York med. Record. LXVIII, 27.
* **Stadelmann, H.,** Geisteskrankheit und Naturwissenschaft. Geisteskrankheit und Sitte. Geisteskrankheit und Genialität. Geisteskrankheit und Schicksal. (43 S.) Mk. 1,—. München. Verlag der ärztl. Rundschau.
— Das Wesen der Psychose auf Grundlage moderner naturwissenschaftlicher Anschauung. 4. Heft. Die Katatonie. (S. 129—184.) Mk. 2,—. München. Verl. d. ärztl. Rundschau.
Starlinger, J., Einiges über Irrenklinik, Irrenanstalt, Irrenpflege in den letzten 25 Jahren. Jahrb. f. Psychol. u. Neurol. XXVI, 2, 3.
Stier, E., Fahnenflucht und unerlaubte Entfernung. Eine psychol., psychiatr. u. militärrechtl. Studie. (105 S.) Halle a. S. C. Marhold.
— Die Bedeutung der Nerven- und Geisteskrankheiten in der Armee im Lichte der Sanitätsstatistik. D. militärärztl. Zeitschr. XXXIV, 467, 509.
Straßmann, F., Die verminderte Zurechnungsfähigkeit. Vierteljahrsschr. für gerichtl. Medizin u. öffentl. Sanitätsw. III. F. XXX. Bd. 1.
Tatham, W., Tabes mesenterica. Death rates in England since 1850. Tuberculosis. IV. Heft 1.
Thoma, E., Leicht abnorme Kinder. Allg. Zeitschr. f. Psych. LXII, 4.
Treitel, Ueber die Beziehungen von Imbecillität und Taubstummheit. Arch. für Psych. XXXIX, 2.
Variot, G., L'atrophie infantile comme facteur de l'abaissement de la taille dans les faubourgs de Paris. Bull. Soc. d'anthropol. Paris 1904. V, 633.
Wanke, G., Psychiatrie und Pädagogik. Nach einem Vortrage. (V, 26 S.) Mk. 0,80. Grenzfragen des Nerven- u. Seelenlebens. Einzeldarstellungen f. Gebildete aller Stände. Herausg. L. Löwenfeld und H. Kurella. 33. Heft. Wiesbaden. J. F. Bergmann.
Weber, L. W., Chronische Paranoiker in verwaltungs-, straf- und zivilrechtlicher Beziehung. Allg. Zeitschr. f. Psychol. LXII, 1, 2.
Weniger, M., Die Artikel der „Zeitschrift für die Behandlung Schwachsinniger und Epileptischer“ seit ihrem Bestehen. Zeitschr. f. d. Behdlg. Schwachs. u. Epilept. XXI. p. 185.
Werner, G., Die familiäre Verpflegung der Kranksinnigen. D. Krankenpflegeztg. VIII, 17.
* **Weygandt, W.,** Leicht abnorme Kinder. (40 S.) Mk. 1,—. Sammlg. zwangloser Abhandlgn. aus dem Gebiete der Nerven- u. Geisteskrankheiten. Begründet v. K. Alt. Hrsg. v. A. Hoche. VI. Bd. 1. Heft. Halle. C. Marhold.
— Ueber Idiotie. Referat, erstattet auf der Jahresversammlg. d. deutschen Vereins f. Psychiatrie. Dresden. 28. April. (86 S.) Mk. 2,—. Sammlung zwangloser Abhandlgn. aus dem Gebiete der Nerven- und Geisteskrankheiten. Begründet v. K. Alt. Herausg. von A. Hoche. VI. Bd. 6. u. 7. Heft. Halle. C. Marhold.
— Beitrag zur Lehre von den psychischen Epidemien. (102 S.) Halle a. S. C. Marhold.
— Idiotie und Schwachsinn im Kindesalter. Mediz. Klinik. I. 10.

Wyler, M., Für ein eidgenössisches Irrengesetz. Tatsachen. Gedanken u. Wünsche. (111 S.) Mk. 1,—. St. Gallen 1904. (Basel. Baseler Buch- u. Antiquariatsh. vorm. A. Geering.)

— Die rechtliche Basis der staatlichen Irrenfürsorge. Psychol.-neurol. Wochenschr. VII, 3, 4, 5, 7, 9, 10, 11.

Zollinger, F., V. Schweizerische Konferenz für das Idiotenwesen in St. Gallen, 5. und 6. Juni. Intern. Arch. f. Schulhyg. I, 4.

Metropolitan Asylums Board report for 1904. (XXII, 340 pp.) 5 s. London. Mc Corquodale.

Ueber die Feststellung regelwidriger Geisteszustände bei Heerespflichtigen und Heeresangehörigen. Beratungsergebnisse aus der Sitzung des wissenschaftl. Senats bei der Kaiser-Wilhelms-Akademie f. das militärztl. Bildungswesen am 17. Februar 1905. Mit 3 Kurventaf. im Anh. (V, 38 S.) Mk. 1,—. Veröffentlichungen aus dem Gebiete des Militärsanitätswesens. Hrsg. v. der Medizinalabteilung d. königl. preuß. Kriegsministeriums. 30. Heft. Berlin. A. Hirschwald.

Lunacy, England and Wales. Annual report of Commissioners for 1904—05. 3 s 6 d. Parliam. Publ. London.

Lunatic Asylum Report, Punjab 1904. 6 d. Publication of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Report of the General Board of lunacy commissioners of Scotland for 1904—05. 1 s 4 d. London. P. S. King & Son.

First annual report of the medical superintendent of the epileptic colony, Ewell, Surrey. for 1903—04. Illust. 6 d. Publ. of the London County Council. London. P. S. King & Son.

Fiftyfourth annual report on lunacy for Ireland 1904. 1 s 2 d. Parliam. Publ. London.

7. Massenpsychologie, Selbstmord und Kurpfuscherei.

Alexander, C., Aberglauben und Heilkunde einst und jetzt. Hyg. Blätter. I, 4.

Alexander, S., Beitrag zur Revision des deutschen Strafgesetzbuches in Beziehung auf die Ausübung der Heilkunde. Nach den Verhandlgn. der Aerztekammer f. die Provinz Brandenburg u. den Stadtkreis Berlin im Auftr. des Vorstandes hrsg. Mit e. Anhang: Zusammenstellg. der für die Ausübung des ärztlichen Berufes in Frage kommenden Paragraphen des Reichsstrafgesetzbuches v. O. Fritze. (IX, 46 S.) Mk. 1,60. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht.

Avellis, G., „Naturgemäße Behandlung". Hyg. Blätter. I, 6.

Bechterew, W. v., Die Bedeutung der Suggestion im sozialen Leben. (IX, 142 S.) Mk. 3,—. Grenzfragen des Nerven- und Seelenlebens. Einzeldarstellungen f. Gebildete aller Stände. Hrsg. v. L. Loewenfeld u. H. Kurella. 39. Heft. Wiesbaden. J. F. Bergmann.

Becker, Die Kurpfuscherei als Geschäft. Hyg. Blätter. I. 8.

Benninghoven, Aerzte, Zahnärzte, Zahntechniker und Kurpfuscher. Kritische Betrachtungen. (31 S.) Mk. 1,20. Berlin. Berlin. Verlagsanstalt.

Binet-Sanglé, Psychologie des dégéneres. Les dégénérés mystiques. Arch. de Neurol. 2 S. XIX. p. 366.

Dornblüth, O., Volkshygiene und Naturheilbewegung. Med. Reform. XIII, 52.

Ebstein, W., Charlatanerie und Kurpfuscher im Deutschen Reich. (68 S. m. 1 Abbildg.) Mk. 2,—. Stuttgart. F. Enke.

Elk-Zutphen, J. M. van, Die internationale Bekämpfung der Quacksalberei. Hyg. Blätter. II, 3.

Esch, Die Stellung des Arztes zur Naturheilkunde. (12 S.) Mk. 0,40. München. Verlag der ärztl. Rundschau.

Frenzel, F., Psychiatrie und Pädagogik. Zeitschr. f. d. Behdlg. Schwachs. u. Epilept. XXI. p. 178.

Gaupp, R., Ueber den Selbstmord. (29 S.) Mk. 0,60. München. Verl. d. ärztl. Rundschau.

Hansemann, D. v., Der Aberglaube in der Medizin und seine Gefahr für Gesundheit und Leben. (IV, 134 S.) Mk. 1,—. Aus Natur u. Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen. 83. Bd. Leipzig. B. G. Teubner.

Heinemann, Beitrag zur Revision des deutschen Strafgesetzbuches in Beziehung auf die Ausübung der Heilkunde. D. med. Wochenschr. XXXI, 46.
Hirschlaff, L., Laienhypnotismus und ärztliche Heilkunde. Hyg. Blätter. II, 1. 2.
Krose, H. A., Der Selbstmord im 19. Jahrhundert nach seiner Verteilung auf Staaten und Verwaltungsbezirke. Mit 1 Karte. (111 S.) Mk. 2.20. Stimmen aus Maria-Laach. Ergänzungshefte. Nr. 90. Freiburg i. B. Herder.
Landmann, P., Krankheit und Gewohnheit. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 321, 337.
Laurent, E., Fétichistes et érotomanes. Fr. 3,50. Paris. Vigot frères.
Lobedank, Der physiologische Schwachsinn des Menschen. Eine medizinisch-philosophisch-soziale Studie f. Aerzte, Juristen, Pädagogen u. alle Gebildeten. (59 S.) Mk. 1.50. München. Seitz & Schauer.
Magnus, H., Die Kurierfreiheit und das Recht auf den eignen Körper. Ein geschichtl. Beitrag zum Kampf gegen das Kurpfuschertum. (III, 24 S.) Mk. 0,75. Breslau. J. U. Kern.
Moll, A., Der Heilmagnetismus. Hyg. Blätter. I, 5.
Neisser, Cl., Individualität und Psychose. Berl. klin. Wochenschr. XXXII, 45, 46, 47.
Nestlen, Die Bekämpfung des Medikastrierens im Herzogtum Württemberg. Ein Beitrag zur Geschichte des württembergischen Medizinalwesens. Württemb. Corr.-Bl. LXXV. 33, 34.
Neumann, O., Die Ueberwindung der sog. Naturheilmethode. Hyg. Blätter. I, 7.
— Aus dem Naturheillager. Mediz. Klinik. I, 8, 35.
Neustätter, O., Der Kampf gegen die Kurpfuscherei in Amerika. Arch. f. Soziale Med. u. Hyg. II. Heft 4.
* **Ollendorff, K.**, Krankheit und Selbstmord. Beiträge zur Beurteilung ihres ursächlichen Zusammenhanges. (79 S.) Greifswald. F. W. Kunike.
Pauli, H., Aerzte, Volksaufklärung und Naturheilmethode. Hyg. Blätter. II, 1.
Parsons, R. W., Suicide. Med. News. LXXXVI, 23.
Pfersdorff, Der Wahn der körperlichen Beeinflussung. Monatsschr. f. Psych. u. Neurol. XVII, 2.
Pilcz, Zur Lehre vom Selbstmord. Jahrb. f. Psychol. u. Neurol. XXVI, 2, 3.
Reißig, C., Der Spiritismus. Hyg. Blätter. I, 7.
Révész, B., Der Selbstmord. Arch. f. Soziale Med. u. Hyg. II. Heft 3.
Rumpe, Wahres und Falsches in der Volksmedizin. Hyg. Blätter. II, 3.
Salten, A. v., Heilwirkung und Aberglauben. Ein kulturgeschichtl. Ueberblick. (19 S.) Mk. 0,40. Leipzig. O. Borggold.
Samwer, K., Die Selbstentleibungen bei der Gothaer Lebensversicherungsbank in den Jahren 1829—1903. Masius' Rundschau. N. F. XVII, 4.
Vorberg, G., Kurpfuscher! Eine zeitgemäße Betrachtung. Mit einem Vorwort von H. Sahli. (VIII, 88 S.) Mk. 2.50. Wien. F. Deuticke.
Winselmann, Wissenschaftliche Medizin und Naturheilkunde. Ein Wort zur Aufklärung. (31 S.) Mk. 0.50. Bremerhaven. G. Schipper.
Die Selbstmorde 1901 bis 1903. Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutschen Reichs. XIV. 1.
Gegen die Kurpfuscherei und den Heilmittelschwindel. Amtl. Sammlung d. öffentl. Warnungen d. Ortsgesundheitsrates der Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe. Hrsg. v. Stadtrat der Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe. (148 S.) Mk. 1,20. Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchdr.

8. Kriminalpsychologie.

Angiolella, G., Ueber die biologische Entstehung des Verbrechens. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. II. p. 241.
Bartolomaeus, R., Die sogenannten Sittlichkeitsstraftaten. Zeitschr. f. d. ges. Strafrechtswissensch. XXV. p. 123.
Beck, G., Gedanken eines Arztes über Sträflingsdiagnostik und Sträflingstherapie. [Aus: „Blätter f. Gefängniskunde".] (28 S.) Mk. 0.40. Bern. A. Francke.
Beling, E., Die Lehre vom Verbrechen. (XI, 548 S.) Mk. 11,—. Tübingen. J. C. B. Mohr.
Bernhart, Psychiatrie und Strafrecht. Ver.-Bl. d. pfälz. Aerzte. XXI, 12.

***Bloch, J.,** Die Perversen. (42 S.) Mk. 1,—. Moderne Zeitfragen. Hrsg.: H. Landsberg. Nr. 6. Berlin. Pan-Verlag.

Böhmert, V., Auf der Fahrt mit Landstreichern. Arbeiterfreund. XLIII. p. 28.

Bouger, W. A., Criminalité et conditions économiques. Fr. 12,—. Amsterdam. G. P. Tierie.

***Burgl, G.,** Die strafrechtliche Verantwortlichkeit der Epileptiker. Ein prakt. Leitfaden f. Juristen u. Mediziner auf Grund der in der gerichtsärztl. Praxis gewonnenen Erfahrgn. (VI, 91 S.) Mk. 1,—. Nürnberg. F. Korn.

Carpenter, E., Prisons, police and punishment. An inquiry into the causes and treatment of crime and criminals. (154 pp.) 2 s. London. Fifield.

Dochow, F., Die Ergebnisse der österreichischen Kriminalstatistik in den letzten Jahren. Jahrb. f. Nationalökonomie u. Statistik. XXIX. H. 5.

Dorel, E., Du placement des aliénés criminels en Suisse. Ann. méd.-psychol. 9 S. II, 1.

Drew, C. A., On the separation of the criminal class from other insane in institutions. Boston med. and surg. Journ. CLIII. 18.

Engelken, H., Ueber die Versorgung der geisteskranken Verbrecher in England. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. II. p. 164.

Esche, F. A., Sind unsere Wanderarmen arbeitsscheu? (16 S.) Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Nr. 60. Leipzig. F. Dietrich.

Evans, T. H., The epileptic criminal. New York med. Record. LXVII. 8.

Ferri, E., La sociologie criminelle. Traduit de l'italien par L. Terrier. Fr. 10,—. Paris. Alcan.

Fischer, H., Spielermoral. Eine irrenärztl. Studie üb. die Spielsucht u. ihr Verhältnis zu Trunksucht u. Morphiumsucht f. Staatsanwälte, Richter u. andere Laien. (19 S.) Mk. 0,30. Leipzig. Modernes Verlagsbureau.

Fraser, J. F., Vagabond papers. 1 s. London. W. Scott.

Frauenstädt, P., Zwanzig Jahre Kriminalstatistik. Zeitschr. f. Sozialwissensch. VIII, 346.

Geill, Kriminal-anthropologische Untersuchungen dänischer Sittlichkeitsverbrecher. Arch. f. Kriminalanthropologie und Kriminalistik. XX, 3/4.

Granier, C., La femme criminelle. (Avec 38 fig.) Fr. 4,— Bibliothèque biologique et sociologique de la femme, publiée sous la direction de Toulouse. Paris. Doin.

Groß, H., Kriminalpsychologie. 2. Aufl. (XII, 701 S. m. Fig.) Mk. 13,50. Leipzig. F. C. W. Vogel.

Guttzeit, J., Ein dunkler Punkt. Das „Verbrechen gegen das keimende Leben“ oder die Fruchtabtreibung. Nach den medizin. Quellen reinmenschlich dargestellt u. beleuchtet. (X, 196 S. m. 1 Abbildg.) Mk. 3,50. Leipzig. M. Spohr.

Hatch, H., Crime and criminals, what shall be done with the latter? Physic. and Surg. XXVII, 11.

Herz, H., Die Kriminalität des Weibes nach den Ergebnissen der neuen österreichischen Statistik. Arch. f. Kriminalanthr. XVIII, 283.

— Die Verbrechensbewegung in Oesterreich in den letzten 30 Jahren in ihrem Zusammenhange mit wirtschaftlichen Verhältnissen. Monatsschrift f. Kriminalpsychologie. II. p. 273.

— Die Vagabundage in Oesterreich in ihren Beziehungen zur Volkswirtschaft und zum Verbrechertume. Zeitschr. f. Volksw. Sozialpol. u. Verwaltg. XIV. p. 571.

Hoegel, Die deutsche Rückfallstatistik. Arch. f. Kriminalanthropologie u. Kriminalistik. XIX, 1/2.

Horstmann, Ueber jugendliche Lügnerinnen. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XI. 412.

Jagemann, E. v., Mediziner und Juristen gegenüber den Fragen aus der forensischen Psychologie. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. II. p. 337.

König, W. J., Die sogenannten Minderwertigen im Lichte des Plötzenseer Prozesses. D. med. Wochenschr. XXXI, 25.

Kompe, K., Idiotismus und Imbezillität in strafrechtlicher Beziehung. Friedreich's Bl. f. gerichtl. Medizin. LVI, 44.

Kunowski, v., Zur Frage der Versorgung geisteskranker Verbrecher. Psychol.-neurol. Wochenschr. VI, 43.

Leppmann, F., Die Sittlichkeitsverbrecher. Eine kriminalpsychologische Studie. Vierteljahrsschrift f. gerichtl. Medizin und öffentliches Sanitätswesen. III. F. XXX. Bd. 34.

— Die Strafvollzugsfähigkeit. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XI, 382.

reichische Statistik. Hrsg. v. der k. k. statist. Zentralkommission. 74. Bd. IV. Heft. Wien. C. Gerold's Sohn.

Verhandlungen des schweizerischen Vereins für Straf- und Gefängniswesen und der interkantonalen Vereinigung der schweizerischen Schutzaufsichtsvereine in Genf am 4. und 5. Oktober 1904. XXIII. Versammlg. 2 Hefte i. 1 Bd. — Actes de la société suisse pour la réforme pénitentiaire et de l'association intercantonale des sociétés suisses de patronage. (136 u. 116 S.) Mk. 3.20. Aarau. H. R. Sauerländer.

9. Krebs.

Backer, F. de, La guérison du cancer. Fr. 4.—. Paris. Maloine.

Bashford, E. F., Are the problems of cancer insoluble? Lancet. II, 24.

— An address on the growth of cancer. Delivered in opening a discussion on cancer before the Medical Society of London on march 13th and before the Medico-Chirurgical Society of Glasgow on march 24th. Lancet. I. p. 837.

Behla, R., Weitere Mitteilungen über Krebsherde, Krebshäuser, Cancer à deux und Familienkrebs, nach medizinalamtlichen Angaben in den Jahren 1901, 1902, 1903. Mediz. Klinik. I. 34.

Bell, R., The cancer problem in a nutshell. Popular ed. (60 pp.) 1 s. London. H. Glaisher.

Fraenkel, A., Zur Frage der Konstitution der Krebskranken. Wien. klin. Wochenschrift. XVIII, 3.

Igl, J., Ist Krebs eine Infektionskrankheit? Ein Beitrag zur Krebsforschung auf Grund des Verhaltens der Krebssterbefälle in Brünn während der Jahre 1884 bis 1902. Beil. z D. österr. Sanitätsw. XVII, 52.

Juliusburger, P., 7081 Todesfälle an Krebs von 1885—1899 bei der „Friedrich Wilhelm", Preußischen Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin. Zeitschr. f. Krebsforschg. III, 4.

Kolb, Wege der Sammelforschung über Krebs. Münchn. med. Wochenschr. LII, 29.

Merveilleux, R. de, Fréquence et répartition du sarcome en Suisse de 1892 à 1901. Zeitschr. f. Schweiz. Statist. XLI, 1. p. 73.

Müller, F., Darmkrebs-Statistik nach den Befunden der pathologisch-anatomischen Anstalt zu Basel vom Jahre 1874—1904. Zeitschr. f. Schweiz. Statist. XLI. Bd. II, 7.

Nádory, B., Der Kampf gegen den Uteruskrebs. Ung. med. Presse. X, 23.

Owen, E., The cure of cancer. Lancet. April 25.

****Radestock, G.,*** Die Krebssterblichkeit im Königreich Sachsen in den Jahren 1873—1903, insbesondere die reinen Fälle von Carcinom, Sarkom und sonstigen Neubildungen im Jahre 1903. Zeitschr. d. kgl. sächs. statist. Landesamt. 51. Jahrg. H. 2.

Runge, M., Der Krebs der Gebärmutter. Ein Mahnwort an die Frauenwelt. Nach einem Vortrage. (23 S. u. 4 Bl.) Mk. 0,50. Berlin. J. Springer.

Weinberg, W., Thesen für die ätiologische Statistik des Krebses. Münchn. med. Wochenschr. LII, 50.

Whitney, W. F., The study of the birth-rates, general death rates and death rates from cancer for the New England states for the year 1900. Boston med. and surg. Journ. CLII, 11.

Verhandlungen des Komitees für Krebsforschung. Hrsg. von dem Vorstande E. v. Leyden, Kirchner, Wutzdorff, v. Hansemann. G. Meyer. 3. Heft. 1903—1904. (Aus: „Deut. med. Wochenschr.".) (VII, 71 S.) Mk. 3,—. Berlin 1904. Leipzig. G. Thieme.

10. Geburtshilfe und Frauenkrankheiten.

Boxall, R., Mortality in childbed both in hospital and in general practice. Transact. of the obst. Soc. of London. XLVII, 196.

Doerfler, Zur Verhütung des Puerperalfiebers. Münchn. med. Wochenschr. LII, 9, 10.

Dohrn, Die Verhütung und Bekämpfung des Kindbettfiebers. (Diskussion zu dem Vortrage.) Sonderabdr. aus dem offiziellen Bericht der XXII. Hauptversammlung des preuß. Medizinalbeamtenvereins.

geistl., Unterrichts- u. Medizinalangelegenheiten. Ausg. 1905. (X, 393 S. m. Abbildgn.) Mk. 3,—. Berlin. J. Springer.

How to become a nurse. The nursing profession. How and where to train. Being a guide to training for the profession of a nurse, with particulars of nurse training schools in the United Kingdom and abroad, an outline of the principal laws affecting nurses, etc. Edit. by. H. Burdett. New and revised ed. (398 pp.) 2 s. London. Scientific Press.

Registration of nurses. Report of Committee and evidence. 1 s 6 d. Parliam. Publ. London.

Tagebuch für Hebammen. Ausg. A für 72 Eintraggn. Mk. 0,60. Ausg. B für 312 Eintraggn. Mk. 1,40; einzelne Bogen f. 21 Eintraggn. Mk. 0,15. Berlin 1904. J. Springer.

Die Wochenpflege. (15 S.) Mk. 0,10. Kurze Ratgeber für Gesunde und Kranke. In leichtverständlicher Darstellg. Hrsg. v. der Frauenhilfe der Synode Beichlingen. 1. Heft. Potsdam. Stiftungsverlag.

11. Augen- und Ohrenerkrankungen. Blinden- und Taubstummenwesen.

* ***Axenfeld, Th.,*** Blindsein und Blindenfürsorge. Prorektoratsrede. (34 S.) Mk. 1.—. Freiburg i. B. U. Hochreuther.

Cohn, H., Ueber die Gefährdung des menschlichen Auges durch das neue Fleischbeschaugesetz. Zeitschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XV. p. 161.

Edgar, J. C., What means does the modern obstetrician employ to prevent ophthalmia of the newly born? Med. News. LXXXVII, 13.

Eggebrecht, Massageausübung durch Blinde. Med. Reform. XIII, 225.

Feilchenfeld, H., Kurzsichtigkeit und Charakter. Mediz. Klinik. I. 30.

Feilchenfeld, W., Blindenstatistik. Mediz. Klinik. I, 46.

Greeff, Was haben wir von einer staatlichen Trachombekämpfung zu erwarten? Berl. klin. Wochenschr. XXXXII, 32.

Greven, P., Augenarzt oder Optiker? Mediz. Klinik. I, 31.

Giering, H., Das Augenmaß bei Schulkindern. Zeitschr. f. Psychol. u. Physiol. der Sinnesorgane. XXXIX, 1 u. 2.

Gutmann, A., Beitrag zur Aetiologie und Statistik der primären Iritis. D. med. Wochenschr. XXXI, 42.

Hess, C., Ueber die Augeneiterung der Neugeborenen. Mediz. Klinik. I, 3.

— Ueber die Rolle der Vererbung und der Disposition bei Augenkrankheiten. Mediz. Klinik. I, 18.

Kornfeld, H., Geisteszustand Taubstummer. Allg. Zeitschr. f. Psych. LXII, 1, 2.

Kull, G., Zwei schweizerische Versammlungen zur Behandlung von Fragen der Blinden- und Taubstummenfürsorge. Schweiz. Bl. f. Schulgesundheitspfl. III, 121.

— Die Taubstummenfürsorge in der Schweiz. Jahrb. d. schweiz. Ges. f. Schulgesundheitspflege. VI.

Mell, A., Notwendigkeit und Voraussetzungen einer Geschichte des Blindenwesens. Eos. Jahrg. I.

Náray-Szábo, A. v., Die Schulpflicht und die Versorgung der Taubstummen in Ungarn. Eos. Jahrg. I.

Oppermann, A., Erste Untersuchung der Sehkraft der Augen bei den neueingeschulten Kindern. Zeitschr. f. Schulgesundheitspfl. XVIII, 814.

Paly, L., Statistische Mitteilungen über das Blindenwesen aus der Schweiz. Eos. Jahrg. I.

Peters, Zur Trachomfrage. Münchn. med. Wochenschr. LII, 24.

Potter, N. B., The employment of the blind for massage. Boston med. and surg. Journ. CLII, 17.

Roth, A., Die Augen eines vollständigen jüngsten Jahrganges von 1527 Militärpflichtigen des Musterungsbezirks Crefeld. D. militärärztl. Zeitschr. XXXIV, 276.

Salzer, F., Was lehrt uns die neue bayerische Blindenstatistik? Münchn. med. Wochenschr. LII, 28.

Schaffer, K. L., und ***Mahner, P.,*** Vergleichende psycho-physiologische Versuche an taubstummen, blinden und normalsinnigen Kindern. Zeitschr. f. Psychol. u. Physiol. der Sinnesorgane. XXXVIII. 1.

*Schaidler, A., Die Blindenfrage im Königreich Bayern. Mit 2 vergleichenden Anhangtabellen üb. d. Blinden im Deutschen Reiche. Bearb. im Auftr. des kgl. Staatsministeriums des Innern f. Kirchen- u. Schulangelegenheiten auf Grund der bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 gemachten allg. u. der in den J. 1901 u. 1903 vorgenommenen besond. Erhebgn. üb. d. Blinden. Mit 1 in den Text gedr. farb. Diagr. u. 1 farb. Karte. (IV, 144 S.) Mk. 4,—. München. R. Oldenbourg.

Schleich, G., Die Augen der Schüler und Schülerinnen der Tübinger Schulen. Intern. Arch. f. Schulhyg. I, 1.

Schley, Ueber Häufigkeit und Sehschärfe des Astigmatismus. D. militärärztl. Zeitschr. XXXIV, 353.

Scholtz, K., Erfolge und Kosten der Trachombekämpfung in Ungarn. Arch. f. Augenhkde. LIII, 3, 4.

Speidel, K., Die Augen der Theologiestudierenden in Tübingen. Untersuchungen aus der Tübinger Universitätsaugenklinik. Intern. Arch. f. Schulhyg. I, 1.

Treitel, Ueber die Beziehungen von Imbecillität und Taubstummheit. Arch. f. Psych. XXXIX, 2.

12. Zahnkrankheiten.

Bresin, G., Der Spezialarzt für Zahn- und Mundkrankheiten. Mediz. Klinik. I, 46.

Bruhat et Eilertsen. Hygiène et prothèse dentaire. Journ. d'Hyg. XXXI, 12.

Jessen, Die zahnärztliche Behandlung der Volksschulkinder in Straßburg i. E. Straßb. med. Ztg. II, 67.

Jessen, E., Motz, Th., und Dominicus, Die Zahnpflege in der Schule vom Standpunkt des Arztes, des Schulmannes und des Verwaltungsbeamten. (VIII, 67 S.) Mk. 2,—. Straßburg. L. Beust.

*Kümmel, H., Die progressive Zahnkaries in Schule und Heer und die zahnhygienischen Aufgaben der Sanitätsbehörden im Interesse der Volkswirtschaft. (44 S.) Mk. 1,—. Berlin 1904. (Leipzig. Krüger & Co.)

Miller, W. D., Die präventive Behandlung der Zähne. D. Monatsschr. f. Zahnheilkunde. XXIII, 8.

Moeglich, A., Städtische Schulzahnkliniken. D. Städteztg. Nr. 1.

Munk, M., Die Zahnpflege in Schule und Haus. (12 S. m. 1 Abbildg.) Mk. 0,30. Brünn. Karafiat & Sohn.

*Ritter, P., Ueber die Notwendigkeit zahnärztlicher Hilfeleistungen bei unseren sozialen sanitären Wohlfahrtseinrichtungen. Nach einem Vortrage. Separatabdruck aus „Correspondenzbl. für Zahnärzte". XXXIV, 3.

— Ueber Kunstfehler in der Zahnheilkunde. Separatabdr. aus der „Medizin. Klinik". 30—33.

— Der Zahnschmerz, seine pathognostische Bedeutung und Behandlung. Sonderabdr. aus „Zeitschr. f. ärztl. Fortbildung". II, 1, 2, 3.

Schilling, F., Die Zahnpflege in der Schule, Armee, Strafanstalt und Krankenkasse. (30 S.) Mk. 0,60. München. Verl. d. ärztl. Rundschau.

— Die Zahnpflege in Schule, Armee, Gefängnis und Krankenhaus. Wien. klin. Rundschau. XIX, 17, 18.

Schnizer, v., Beiträge zur Zahnfrage in der Armee. D. militärärztl. Zeitschr. XXXIV, 401.

Stutzmann, J., Der Spezialarzt für Zahn- und Mundkrankheiten. Mediz. Klinik. I, 49.

Werkenthin, A., Die Zähne in hygienischer und ästhetischer Beziehung. Gemeinverständliche Aufsätze. 3. Aufl. (VIII, 131 S.) Mk. 2,—. Berlin. Berliner Verlagsanstalt.

13. Arzneiversorgung.

Becker, C., Zum Verbot der Ankündigung von Geheimmitteln. Münchn. med. Wochenschr. LII, 40.

Bedall, K., Sammlung der wichtigsten Verordnungen über Apothekenbetrieb und Verkehr mit Arzneimitteln und Giften. (84 S.) Mk. 1,50. München. J. Grubert.

— Verzeichnis der Apotheker Bayerns sowie der obersten Medizinalbehörden, pharmazeutischen Prüfungskommissionen, Gremialausschüsse und Kreisvorstände des

deutschen Apothekervereins, nebst statistischen Tabellen. (86 S.) Mk. 1.50. München. J. Grubert.

Erzberger, M., Zur Frage der Apothekenreform. Soziale Kultur. XXV, 380.

Flocken, L., Einiges über Rezeptieren mit besonderer Berücksichtigung der Krankenkassen. Straßb. med. Ztg. II, 105.

Freeman, W. M., The British Pharmacopoeia as a standard under the sale of food and drugs acts. Sanitary Record. XXXV. p. 86.

Gaill, Amtsärztliche Revision von Rezepten bzw. Aerzterechnungen. Münchn. med. Wochenschr. LII, 5.

Hanauer, W., Die Reichsarzneitaxe und die Krankenkassen. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. 1, 2, 12.

Heger, H., Die offizinelle Arzneitaxe für das Jahr 1905 in Tabellenform. — Taxe für nicht offizinelle Arzneistoffe. Nach den neuesten Preislisten für das Jahr 1905 revidiert. (2 S.) Mk. 0,80. Wien. M. Perles.

Heißler, Amtsärztliche Revision der Apothekerrechnungen und Rezepte. Münchn. med. Wochenschr. LII, 14.

Pistor, M., Bemerkungen zur Reform des Apothekenwesens in Preußen. Zeitschr. f. Medizinalbeamte. XXXVII, 657, 737.

Reckzeh, P., Berliner Arzneiverordnungen mit Einschluß der physikalisch-diätetischen Therapie. Für Studierende u. Aerzte. Nach der 4. Ausg. des Arzneibuches für das Deutsche Reich zusammengestellt. Mit einem Vorwort von F. Kraus. (VI, 227 S.) Mk. 3,—. Berlin. S. Karger.

Rott, Amtsärztliche Revision von Apothekerrechnungen, bzw. Rezepten. Münchn. med. Wochenschr. LII, 12.

Spaet, Die amtsärztliche Prüfung von Rezepten und Rechnungen. Münchn. med. Wochenschr. LII, 21.

Die preußische Apothekenbetriebsordnung und die Anweisung für die amtliche Besichtigung der Apotheken. Vom 18. Februar 1902. Zweite, unter Berücksichtigung der bis zum 1. April 1905 ergangenen Ergänzungen und Entscheidungen berichtigte Aufl. (48 S.) Mk. 0,50. Berlin. J. Springer.

Badisches Apothekenwesen. Sammlg. der darauf bezügl. Gesetze, Verordngn. u. Erlasse. Hrsg. u. mit Erläutergn. vers. von dem Ausschuß der Apotheker im Großherzogtum Baden. 2. Aufl. (XVI, 308 S.) Mk. 4.80. Karlsruhe. G. Braun.

Arzneitaxe für das Königreich Bayern mit Bedall's Ergänzungstaxe. Nachtrag 1905. (1 S.) Mk. 0,15. München. J. Grubert.

Borax und Borsäure als Arznei- und Konservierungsmittel. Hrsg. vom Bunde deutscher Nahrungsmittelfabrikanten und -Händler. (118 S.) Mk. 3,—. Heidelberg. C. Winter's Verlag.

Ergänzungstaxe zur deutschen Arzneitaxe für 1905. [Aus: „Pharmazeut. Ztg.".] (22 S.) Mk. 0,25. Berlin. J. Springer.

Ergänzungstaxe zur deutschen Arzneitaxe für 1905. Hrsg. vom deutschen Apothekerverein und in dessen Auftrage bearbeitet von H. Stein. (XXIV, 187 S.) Mk. 2,50. Berlin. Verl. d. deutsch. Apothekervereins.

Verzeichnis über die auf Grund der Gewerbeordnung in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern zum Absatze von Giften berechtigten Gewerbsleute, nach dem Stande vom 31. Oktober 1904. Auf Grund amtlicher Quellen zusammengestellt. (74 S.) Mk. 0,80. Wien. Hof- und Staatsdr.

14. Samariterwesen und Krankenpflege.

Allihn, H., Die Anfangsgründe der häuslichen Krankenpflege. Eine Anleitg. f. hilfsbereite Frauen u. Jungfrauen. Durchges. v. Kalkoff. 7. u. 8. Taus. 3. neu durchges. u. ergänzte Aufl. (XII, 119 S.) Mk. 1,—. Berlin. M. Warneck.

Baur, A., Gesundheitspflege fürs Haus. 2.—6. Lfg. Je Mk. 0,60. Eßlingen. Schreiber.

— Das Krankenpflegebüchlein. Ein schneller Ratgeber in der Krankenpflege. (33 S. m. Abbildgn.) Mk. 0,50. München. Seitz & Schauer.

— und ***Fischer, E.,*** Anatomisch-hygienisches Unterrichtswerk. Tafel: Erste Hilfe. (Taf. IV.) Farbdr. Mk. 1,40. Leipzig. Leipziger Schulbilderverlag v. F. E. Wachsmuth.

Billroth, Th., Die Krankenpflege im Hause und im Hospitale. Ein Handbuch f. Familien u. Krankenpflegerinnen. 7. verb. Aufl. Hrsg. von R. Gersuny u. L. Moszkowicz. Mit 1 Portr. Th. Billroth's. 13 Fig. im Text u. 49 Abbildgn. auf 32 Taf. (XI, 314 S.) Mk. 5,—. Wien. C. Gerold's Sohn.
Boege, Statistik des Pflegepersonals. Psychol.-neurol. Wochenschr. VI, 42.
Britto, H. v., Das Rettungswesen bei den kaiserlich königlich österreichischen Staatsbahnen. Zeitschr. f. Eisenbahnhyg. I, 1, 2.
Bülow, H. v., Zur Heranbildung tüchtiger Krankenpflegerinnen. D. Krankenpflegezeitung. VIII, 16.
Camerer, W., Kochrezepte für die einfache Krankenküche. Hrsg. v. Verein f. freie Arztwahl in Stuttgart. [Aus: „Diätvorschriften u. Kochrezepte".] (16 S.) Mk. 0,15. Stuttgart. E. H. Moritz.
Chuchul, P., Das rote Kreuz. Ein die Geschichte, Organisation u. Bedeutung der Bestrebungen unter dem Roten Kreuz behand. Vortrag. 3. Aufl. (45 S.) Mk. 1,—. Kassel. Gebr. Gotthelft.
Düms, Der deutsche Samariterbund und sein Arbeitsgebiet. Zeitschr. f. Samariter- u. Rettungsw. XI, 99.
— Wie sind Samariterkurse an höheren Schulen einzurichten? Zeitschr. f. Samariter- u. Rettungsw. XI, 139.
Engelken, H., jun., Weibliche Pflege bei männlichen Geisteskranken. Psych.-neurol. Wochenschr. VII, 42.
Feßler, J., Taschenbuch der Krankenpflege. Mit einem Vorwort v. O. v. Angerer. 2. neubearb. Aufl. (XV, 395 S. m. Abbildgn.) Mk. 3,—. München. Seitz & Schauer.
Fuhrmann, M., Ueber Bildung unseres Pflegepersonals. Psych.-neurol. Wochenschr. VII, 34.
Guttenberg, Grundzüge des theoretischen Unterrrichts der freiwilligen Sanitätskolonnen. Für Wiederholungskurse in Frage u. Antwort bearb. 3. Aufl. (VI, 59 S.) Mk. 0,50. Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhdl.
Häberlin, Die Krankenpflege in Zürich. Ein Beitrag zur Entwicklung der Krankenpflegeversicherung. Mediz. Klinik. I, 28, 35, 36.
Haffter, E., Zwanzig Jahre Tätigkeit des Krankenpflegevereins Frauenfeld. Zeitschr. f. Schweiz. Statist. XLI, 1. p. 394.
Halder-Cramer, Grundriß der freiwilligen Krankenpflege im Anschluß an den Militärsanitätsdienst. Zum Gebrauch f. die freiwilligen Sanitätskolonnen zusammengestellt. (80 S. m. 1 Taf.) Mk. 0,50. München. Seitz & Schauer.
Halle, E. v., Sozialpolitische Aufgaben gegenüber dem Krankenpflegerinnenstande. Soziale Praxis. XIV, 937, 961.
Heimann, G., Gartenarbeit als Heilmittel. Med. Reform. XIII, 122.
— Eine Sommer-Gartenarbeitstherapie in Berliner Gärtnereien. Med. Reform. XIII, 370.
* **Henius, L.,** Samariter- und Rettungswesen. [Aus: „Handbuch d. sozialen Medizin".] (III, 116 S.) Mk. 3,—. Jena. G. Fischer.
Holleben, v., Ueber Alters- und Invalidenversicherung der Krankenpflegerinnen. D. Krankenpflegeztg. VIII, 17.
Hoppe, A., Weibliche Pflege bei männlichen Geisteskranken. Psychol.-neurol. Wochenschr. VII, 19.
Jacobsohn, P., Fortschritte der Krankenpflegetechnik. D. med. Wochenschr. XXXI, 6, 7, 8.
Joseph, E., Krankentransportwesen und die Neuorganisation desselben in Berlin. Med. Reform. XIII, 265.
Kaliski, F., Erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen. (19 S. m. eingedr. Holzschnitten.) Mk. 0,30. Halle a. d. S. C. Marhold.
Kimmle, L., Die Kriegstätigkeit der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz im Jahre 1904/05. Mediz. Klinik. I, 17.
— Der preußische Landesverein vom Roten Kreuz und seine Mitwirkung bei der Abwehr der Seuchengefahr. Berl. klin. Wochenschr. XXXXII, 21.
Kirchner, M., Ansprache bei der Eröffnung des Vortragszyklus „Erste ärztliche Hilfe". Zeitschr. f. ärztl. Fortbildung. II, 1.
Korman, Kreisärzte als Organisatoren des Samariter- und Rettungsdienstes auf dem Lande. Zeitschr. f. Samariter- u. Rettungsw. XI, 74.
Kovàch, v., Budapester freiwillige Rettungsgesellschaft. Zeitschr. f. Samariter- u. Rettungsw. XI, 2.

Kühner, A., Die häusliche Krankenpflege. Mit 31 Abbildgn. (128 S.) Mk. 1,—. Grethlein's praktische Hausbibliothek. Bd. 26. Leipzig. K. Grethlein.
Kuhn, E., Der Mißbrauch des roten Kreuzes. Eine kritisch-dogmatische Studie. (VII, 69 S.) München. C. H. Beck.
Landsberger, Krankenpflegerfragen. — Mißstände im Wohnungswesen. — Säuglingsfürsorge. D. med. Wochenschr. XXXI, 36.
Lubnow, M., Die Tätigkeit einer Tuberkulose-Fürsorgeschwester. D. Krankenpflegezeitung. VIII, 20.
****Lückes, E. C. E.***, Die Krankenschwester und ihre Pflichten. Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen v. A. Herbers. (152 S.) Berlin-Leipzig. Hermann Hillger.
Marx, Handbüchlein der Krankenpflege zu Hause und im Hospitale, zugleich ein Unterrichtsbuch für angehende Krankenpflegerinnen. Bearb. v. A. Russell. 5. Aufl. (X, 144 S. m. 16 Abbildgn.) Mk. 1,80. Paderborn. F. Schöningh.
****Meyer, G.***, Der Einfluß der Zentrale der Berliner Rettungsgesellschaft auf die Krankenversorgung Berlins. Sonderabdr. aus „Klinisches Jahrbuch". XV. Bd.
— Rettungswesen und Seuchenbekämpfung. Zeitschr. f. Samariter- u. Rettungsw. XI, 177.
— Notwendigkeit und Art der Desinfektion der Krankenbeförderungsmittel. Berl. klin. Wochenschr. XXXXII, 14.
— Die Ausbildung und Organisation des Krankenpflegepersonals. D. Vierteljahrsschrift f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVII, 139.
— Ueber Einrichtungen zur Krankenbeförderung. Mediz. Klinik. I, 1.
Mugdan, O., Die Ausbildung und Organisation des Krankenpflegepersonals. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVII, 139.
Plahl, Die erste Hilfe auf dem Schlachtfelde im Lichte des österreichischen Sanitätsreglements. D. militärärztl. Zeitschr. XXXIV, 605.
Rühlemann, Unterrichtsbuch für Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz. Im Auftr. des Zentralkomitees des preuß. Landesvereins vom Roten Kreuz verf. 15. Aufl. (256 S.) Mk. 1,20. Berlin. E. S. Mittler & Sohn.
Rupprecht, P., Die Krankenpflege im Frieden und im Kriege. Zum Gebrauch f. jedermann, insbes. f. Pflegerinnen, Pfleger u. Aerzte. 5. Aufl. (XII, 464 S. mit 521 Abbildgn.) Mk. 5,—. Leipzig. F. C. W. Vogel.
Salzwedel, Handbuch der Krankenpflege. Zum Gebrauch für die Krankenwartschule des kgl. Charitékrankenhauses sowie zum Selbstunterricht. 8. Aufl. 1. Beiheft: Wochen- und Säuglingspflege. (VIII, 36 S.) Mk. 0,80. Berlin. A. Hirschwald.
Salvador, A., Krankenpflege in Frankreich. D. Krankenpflegeztg. VIII, 5.
Schanz, F., Die Armenkrankenpflege. Berl. klin. Wochenschr. XLII, 32.
Schrimski, M., Zur Ausübung der Armenkrankenpflege. D. Krankenpflegezeitung. VIII, 8.
Schwartz, O., Die ärztliche Krankenbehandlung und die häusliche Krankenpflege in ländlichen Gemeindeverbänden. Wien. klin. Rundschau. XIX, 30.
Soltsien, A., Ueber Krankentransport in Großstädten. Vortrag. (19 S.) Mk. 0,50. München. Seitz & Schauer.
Stückelberger, K., Die Armen- und Krankenfürsorge in Basel. (55 S.) Mk. 0,50. Basel. F. Reinhardt.
Stühlen, A., Leitfaden für Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen bei der Pflege von ansteckenden Kranken in Krankenhäusern und in der Wohnung. Hrsg. im amtl. Auftr. der kgl. Regierung zu Arnsberg. (66 S.) Mk. 1,25. Berlin. R. Schoetz.
Tobold, Erste Hilfe bei Unglücksfällen und Erkrankungen in Fragen und Antworten. (33 S.) Mk. 0,50. Berlin. H. Paetel.
Warwick, F. J., and ***Tunstall, A. C.***, „First aid" to the injured and sick. An advanced ambulance handbook. 3rd and revised ed. Illustr. (XIII, 236 pp.) 1 s. London. Simpkin.
Winter, K., Betrachtungen über den männlichen Krankenpflegerstand. Deutsche Krankenpflegeztg. VIII, 22.
Zehden, G., Die erste Hilfe bei Unglücksfällen, plötzlichen Erkrankungen und Vergiftungen. Anweisung zum Helfen bis der Arzt kommt. Mit 31 Illustr. u. 2 Taf. (112 S.) Mk. 0,30. Hillger's illustr. Volksbücher. 32. Bd. Berlin. H. Hillger.

Anleitung zur ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen auf Torpedobooten, Peilbooten, Wachtbooten u. dgl. (A. z. H.) Neuabdruck unter Berücksichtigung der bis zum 1. März 1905 eingetretenen Aenderungen. (D. E. Nr. 269.) (23 S.) Mk. 0,25. Berlin. E. S. Mittler & Sohn.

Ausstellung für Sanitäts- und Rettungswesen (Bekämpfung der Volkskrankheiten) in Dortmund, 27. Mai bis Mitte Juni. (148 S.) Dortmund. C. L. Krüger.

Bericht über das Diakonissenhaus Bethanien zu Berlin für das Jahr 1904. (106 S.) Berlin.

Historische Fragmente und Essays über die Entstehung der Genfer Konvention und des Roten Kreuzes. Nach alten und neuen authentischen Quellen. (93 S. mit 1 Bildnis.) Mk. 3,50. München. Seitz & Schauer.

Sanitätstaschenkalender und Taschenplan der ersten Hilfe. (32 S.) Mk. 0,20. München. Seitz & Schauer.

Schemes of instruction in first aid, infant care, home nursing, and hygiene. 1 d. Publications of the London County Council. London. P. S. King & Son.

15. Krankenhaus- und Heilstättenwesen.

Ahlfeld, F., Erlebnisse und Erfahrungen mit eigener Küchenverwaltung in Frauenkliniken und Hebammenlehranstalten. [Aus: „Klin. Jahrb.".] (8 S.) Mk. 0,50. Jena. G. Fischer.

Albert, A., Ueber die Auswahl der Lungenkranken zur Heilstättenbehandlung. Ver.-Bl. d. pfälz. Aerzte. XXI, 9.

Auerbach, S., Zur Reform des Krankenhauswesens in den Großstädten. Mediz. Reform. XIII, 371.

Baumel, L., Sur un Sanatorium d'altitude pour enfants, à édifier sur le plateau de Bayssière. La Lutte Antituberc. VI, 4. p. 8.

Becher, W., Geschichte der Krankenhäuser. Handbuch d. Geschichte d. Medizin. Hrsg. v. M. Neuburger u. J. Pagel. 28 S. Jena. G. Fischer.

— Zur Reform des Krankenhauswesens. Mediz. Klinik. I, 42.

* ***Behrendt, P.,*** Die Anstalten der Inneren Mission (die „Bodelschwingh'schen Anstalten") zu Bethel bei Bielefeld. Arch. f. Soziale Med. u. Hyg. II. Heft 1.

Benham, F. L., Isolation hospitals. Lancet. April 1.

Bischoff, E., Nervensanatorien. Wien. klin. Rundschau. XIX, 30.

Bréchot, A., Nécessité de la destruction sur place de toutes les ordures dans les hôpitaux, forts, ambulances, hôpitaux volants. Annales d'Hyg. publ. 4e série. III, 24.

Burger, E., Die Aufnahme von Geisteskranken in Irrenanstalten in den größeren deutschen Staaten. (V, 90 S.) Mk. 2,—. Tübingen. F. Pietzcker.

Christinger, J., Kranken- und Greisenasyl St. Katharinenthal. Zeitschr. f. Schweiz. Statist. XLI, 2. p. 45.

Collier, W., The sanatorium treatment of phthisis. Brit. med. Journal. Febr. 25.

Cramer, A., Die Heil- und Unterrichtsanstalten für psychische und Nervenkranke in Göttingen. Unter besond. Berücksicht. des Sanatoriums „Rosemühle". Nach einem Vortrage. [Aus: „Klin. Jahrb.".] (40 S. m. 16 Abbildgn.) Mk. 1,50. Jena. G. Fischer.

Dally, J. F. H., The sanatorium treatment of consumption. Brit. med. Journ. July 29.

Dick, J. S., The sanatorium treatment of phthisis. Brit. med. Journal. March 4.

Dietz, Ueber die Beschäftigung in Heilstätten für Lungenkranke. Tuberculosis. IV. Heft 12.

Diver, E. W., The sanatorium treatment of phthisis. Brit. med. Journ. July 15.

Dünges, A., Jahresbericht der süddeutschen Heilanstalt für Lungenkranke O.-A. Neuenbürg. Württemb. Zentralbl. LXXV, 22.

Engelke, A., Die Provinzial-Taubstummenanstalt zu Schleswig in ihrer geschichtlichen Entwicklung von 1787—1905. Festschrift zur Feier ihres 100jährigen Bestehens als öffentl. Landesanstalt am 8. November. (V, 138 S.) Mk. 2,40. Schleswig. J. Berga's Verl.

Ellering, Invalidenheime. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. 12.

Elkan, S., „Heimstätten" ein unentbehrliches Mittel im Kampf gegen die Tuberkulose. Mediz. Klinik. I, 55.

Fiedler, L., L'Oeuvre de Villepinte. Zeitschr. f. Tuberkulose- u. Heilstättenwesen. VII, 61.

Fischer, M., Die Benennung der Krankenhäuser für Geisteskranke. (24 S.) Mk. 0,50. Halle. C. Marhold.

Forli, V., Die neue Krankenanstalt in Rom „Il Policlinico". Mediz. Klinik. I, 6.

Frank, Die kantonale Irrenanstalt Münsterlingen. Zeitschr. f. Schweiz. Statistik. XLI, 1. p. 396.

Freund, R., Das Invalidenheim für Tuberkulöse der Landesversicherungsanstalt Berlin. Tuberculosis. IV. Heft 6.

Garland, C. H., Sanatoriums for the workers: their need and utility. Lancet. II, 25.

Gaupp, O., Die allgemeinen Krankenhäuser Württembergs nach ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung. (95 S.) Mk. 2,60. Tübingen. F. Fues.

Gebhard, Das Invalidenheim (Isolieranstalt) für tuberkulöse Männer bei Groß-Hansdorf (Hamburg). Tuberculosis. IV. Heft 6.

Gerster, A. C., The system of American hospital economy. New York med. Record. LVIII, 23.

Goldschmidt, D., Zur Frage der Tuberkulosebekämpfung durch Heilstätten, Erholungsstätten und Dispensaires. Straßb. med. Ztg. II, 11.

Gordon, A. K., Some practical points in the management of an isolation hospital. Public Health. XVII, 384.

****Gottstein, A.,*** Erfüllt die Berliner Kommune die notwendigen Forderungen auf dem Gebiete des öffentlichen Gesundheits- und Krankenwesens? D. med. Wochenschr. XXXI, 21, 22.

Groß, Geisteskrankheit und Anstaltsbedürftigkeit. Württemb. Corr.-Bl. LXXV, 24, 25.

Grunau, Die „nicht Geisteskranken" in der preußischen Irrenanstaltsstatistik. Psych.-neurol. Wochenschr. VII, 10.

Guinard, L., Oeuvre des Sanatoriums populaires de Paris. La Lutte Antituberc. VI, 1, p. 1 et VI, 10, p. 1.

Haffter, E., Die Krankenanstalt Frauenfeld 1897—1904. Zeitschr. f. Schweiz. Statist. XLI, 1. p. 390.

Handford, H., The sufficiency of isolation hospitals. Public Health. XVII, 397.

Haw, W. H., A sanatorium on wheels for the treatment of tuberculosis. Lancet. I. p. 948.

Holdheim, W., Wegweiser für private und öffentliche Lungenheilstätten. Zeitschrift f. ärztl. Fortbildung. II, 27, 60, 124, 156, 185.

Hüfler, E., Die städtische Nervenheilanstalt in Chemnitz. Psych.-neurol. Wochenschrift. VII, 28, 29.

Imhofer, R., Wie ließe sich die Ambulatoriumfrage im Rahmen unserer Krankenhausverhältnisse lösen? Prag. med. Wochenschr. XXX, 40.

Josselin de Jong, de, Jahresbericht des Vereins zur Gründung und Betrieb von Volksheilstätten für Lungenkranke in den Niederlanden. Tuberculosis. IV. Heft 8.

Kahlbaum, S., Zum 50jährigen Bestehen der Privatnervenheilanstalt in Görlitz. Psychol.-neurol. Wochenschr. VII, 19.

Klühs, F., Die Genesungsheime der Ortskrankenkassen. Volkstüml. Zeitschr. für prakt. Arbeiterversicherung. XI. Nr. 23.

Knittel, Aerztlicher Bericht über die Lungenheilstätte Leopoldinenheim für 1904. Straßb. med. Ztg. II, 43.

Knopf, S. A., The sanatorium for tuberculous patients and its medical and social mission. New York and Philad. med. Journ. LXXXII, 17.

Köhler, F., Zweiter Jahresbericht 1903 der Heilstätte Holsterhausen bei Werden an der Ruhr. Zeitschr. f. Tuberkulose u. Heilstättenw. VI. p. 542.

— Dritter Jahresbericht der Heilstätte Holsterhausen bei Werden-Ruhr für 1904. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXIV, 205.

Kühn, W., Handfertigkeits-Beschäftigungsstunden in Krankenhäusern. Mediz. Klinik. I, 49.

****Kuthy, D. O.,*** Zur Beschäftigung der Heilstättenpfleglinge. Zeitschr. f. Tuberkulose- u. Heilstättenw. VII, 351.

— Beitrag zur Hygiene der Lungenheilstätten. Tuberculosis. IV. Heft 12.

Landsberger, J., Deutsches Zentralkomitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke. Berl. klin. Wochenschr. XXXXII, 28.

Leicht, C., Beschäftigungskuren. Arbeiterversorgung. XXII, 405.
Leune, Le Sanatorium des instituteurs. La Lutte Antituberc. VI, 2. p. 11.
Leyden, H., Ueber den heutigen Stand der Schiffssanatorienfrage. D. med. Wochenschrift. XXXI, 30.
Macfie, R. C., Sanatoriums for the poor and the eradication of consumption. Lancet. II, 14.
Mamlock, G. L., Zur Geschichte des Charitékrankenhauses in Berlin. Charitéann. XXIX, 61.
Marcuse, J., Zur Auslese des Krankenmaterials in den Lungenheilstätten. Beitr. z. Klinik d. Tuberkulose. IV, 1.
— Invalidenversicherungsgesetz und Lungenheilstätten. Soziale Praxis. XIV, 1032.
Moeller, A., Aerztlicher Jahresbericht der Vereinsheilstätte und der Kinderheilstätte des Berlin-Brandenburger Heilstättenvereins und der Samuel Bleichröder-Stiftung bei Belzig für das Jahr 1904. Zeitschr. für Tuberkulose- und Heilstättenwesen. VII, 329.
Molinéry, R., Les ateliers-sanatoriums. La Lutte Antituberc. VI, 6. p. 5.
Morris, H., An addres on the financial relations between the London hospitals and their affiliated medical schools; and the bearing of these relations on medical education. Being the annual oration of the Medical Society of London, delivered on may 15th. Lancet. I. p. 1313.
Mündnich, J., Das Hospital zu Coblenz. Festschrift zur Hundertjahrfeier. (XI, 213 S. m. 16 Taf.) Mk 4,50. Coblenz. W. Groos.
Muttrey, Ueber Lungenheilstätten. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XI, 362.
Nilus, L., Sur la deuxième année d'exercice du Sanatorium de Lay-Saint-Christophe. La Lutte Antituberc. VI, 4. p. 1.
Paget-Tomlinson, W. S., The sanatorium treatment of phthisis is it worth while? Brit. med. Journ. June 10.
Pelman, C., Ueber Irrenanstalten und ihre Beaufsichtigung. D. Revue. S. 202.
Pendred, V., The sanatorium treatment of phthisis. Brit. med. Journ. March 11.
Pezold, A. v., Fünfter Bericht über die Tätigkeit des evangelischen Sanatoriums zu Pitkäjärvi. Petersb. med. Wochenschr. XXX, 49, 50.
Pütter und ***Kayserling, A.,*** Die Errichtung und Verwaltung von Auskunfts- und Fürsorgestellen für Tuberkulöse. (63 S.) Mk. 1,50. Berlin. A. Hirschwald.
Ransom, W. B., The sanatorium treatment of phthisis, is it worth while? Brit. med. Journ. Jan. 14.
— Sanatoriums and the eradication of consumption. Lancet. Nov. 5.
Reiche, F., Die Erfolge der Heilstättenkuren bei Lungenschwindsüchtigen. Münchn. med. Wochenschr. LII, 15.
Reißner, A., Die Zwangsunterbringung in Irrenanstalten und der Schutz der persönlichen Freiheit. Mit einem Vorwort v. A. Eulenburg. (VIII, 86 S.) Mk. 2,80. Wien. Urban & Schwarzenberg.
Robinson, W., Sanatorium treatment of phthisis. Brit. med. Journ. June 16.
Roepke, O., Die Heilstätte Stadtwald in Melsungen. Tuberculosis. IV. Heft 7.
Rumpf, E., Organisation und Betrieb der Heilstätten der deutschen Invalidenversicherung. Tuberculosis. IV. Heft 11.
— Organisation und Betrieb der Heilstätten der deutschen Invalidenversicherung. Zeitschr. f. d. ges. Versichergs-Wissensch. V, 4. S. 616.
Saalfeld, E., Zur Frage der Genesungsheime und Arbeitssanatorien. Mediz. Klinik. I, 41.
Scatterty, W., Hospital isolation. Public Health. XVII, 356.
Schanz, F., Die Krankenfürsorge der Gemeinden. D. med. Wochenschr. XXXI, 32.
Scheibner, v., Die Heilstätte Ambrock bei Hagen (Westfalen). Zeitschrift für Tuberkulose- u. Heilstättenw. VII, 1.
Scherer, Die Frauenheilstätte Mühltal bei Bromberg. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 311.
Schiller, Die Arbeitstherapie im kantonalen Asyl in Wil. Psych.-neurol. Wochenschrift. VII, 21.
Schmieden, H., und ***Boethke,*** Ueber Errichtung und Einrichtung von Krankenhäusern nach den Grundsätzen der öffentlichen Gesundheitspflege. D. Vierteljahrsschrift f. öffentl. Gesundheitspflege. XXXVII, 319.
Schott, A., Ueber die territoriale Abgrenzung der Irrenanstalten. Psychol.-neurol. Wochenschrift. VII, 23.

Schubring, H., Zur Beschäftigung kranker und gebrechlicher Personen. Deutsche Krankenpflegezeitung. VIII, 13.
Segale, M., Die Sanatoriumfrage in Italien. (Mit 2 Abbildgn.) D. med. Wochenschrift. XXXI. 8.
Senator, H., Die Geschichte, Bedeutung und Aufgabe des poliklinischen Instituts für innere Medizin an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin. Berl. klin. Wochenschr. XXXXII, 50.
Sommer, Kliniken für psychische und nervöse Krankheiten. Psych.-neurol. Wochenschrift. VII, 40.
Sorgius, Zur Frage der Lungenheilanstalten. Straßb. med. Ztg. II, 15.
Spancken, Die Auguste-Viktoria-Knappschaftsheilstätte zu Beringhausen bei Meschede. Zeitschr. f. Tuberkulose- u. Heilstättenw. VI, 6.
Starlinger, Zur Stellung der Irrenpflegeanstalten. Psychol.-neurol. Wochenschr. VII, 23.
Stooß, M., Der Neubau des Jenner'schen Kinderspitals in Bern. 34. medizin. Spitalbericht über die Jahre 1901, 1902 und 1903. (61 S. mit 9 Taf.) Mk. 2,—. Bern 1904. A. Francke.
Thel, Grundsätze für den Bau von Krankenhäusern. Mit 11 Tafeln u. 66 Fig. im Text. (VIII, 124 S.) Mk. 6,—. Bibliothek v. Coler. Sammlg. von Werken aus dem Bereiche der medizin. Wissenschaften, mit besonder. Berücksichtigung der militärmedizinischen Gebiete. Hrsg. von O. Schjerning. 20. Bd. Berlin. A. Hirschwald.
Veraguth, O., Ueber Arbeitstherapie. Ther. d. Gegenwart. N. F. VII, 5.
Walther, F., Ueber Dauererfolge bei Sanatoriumsbehandlung und den Wert von Volksheilstätten. Zeitschr. f. Schweiz. Statist. XLI, 1. p. 43.
Walter, F. R., Sanatoria for consumptives. A critical and detailed description, together with an exopsition of the openair or hygienic treatment of phthisis 3rd ed. (406 pp.) 12 s 6 d. London. Sonnenschein.
— The sanatorium treatment of phthisis. Brit. med. Journ. 25.
Wagner v. Jauregg, J., Unterbringung von Geisteskranken in Privatheilanstalten. D. österr. Sanitätsw. XVII, 7, 8.
Wehmer, F., Rückblick auf Grundsätze und Erfolge der Anstaltsbehandlung in Naurod 1901 bis 1905. Zeitschr. f. Tuberkulose- u. Heilstättenw. VII, 448.
— Die nassauische Heilstätte bei Naurod im Taunus. Zeitschr. für Tuberkulose- u. Heilstättenw. VII, 3.
Wörner, A., Das städtische Hospital zum Heiligen Geist in Schwäbisch-Gmünd in Vergangenheit und Gegenwart. Mit 1 Abhandlung über die Geschichte der Hospitäler im Altertum u. Mittelalter u. einem medizinisch-wissenschaftlichen Anhange. Unter Mitwirkung von J. N. Denkinger hrsg. (X, 308 und 265 S. mit 34 Abbildungen, 5 Tafeln und 1 farb. Titelbild.) Mk. 12,—. Tübingen. H. Laupp.
Worcester, A., The private and public hospital. Boston med. and surg. Journal. CLII. 11.
Würth, Welche Einrichtungen erfordert bei dem heutigen Stande unserer therapeuthischen Bestrebungen die Irrenanstalt? Allg. Zeitschr. für Psych. LXII, 1, 2.
Zuzak, H., Die Anstaltspflege der Irren im Heere. Der Militärarzt. XXXIX, 15, 16, 17, 18.
Sammelatlas für den Bau von Irrenanstalten. Ein Handbuch für Behörden, Psychiater und Baubeamte. Hrsg. von G. Kolb. Suppllfg. (11. Lfg.) Von G. Kolb. (S. 245—254 und 247—273 mit 9 Grundrissen.) Mk. 3,—. Halle. C. Marhold.
The british sanatoria annual. With numerous illustr. (127 pp.) 5 s. London. Bale.
Charitéannalen. Hrsg. von der Direktion des königl. Charitékrankenhauses zu Berlin. Red. von Scheibe. 29. Jahrg. Mit 1 Portr., 1 Taf., Tabellen und zahlreichen Abbildungen im Text. (XV, 832 und 52 S.) Mk. 24,—. Berlin. A. Hirschwald.
Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens der unterfränkischen Heil- und Pflegeanstalt Werneck. (1855—1905.) Dargebracht von der psychiatrischen Klinik der Universität Würzburg. (IV, XXI, 68 S. mit 1 Bildnis.) Mk. 3,—. Jena. G. Fischer.

**Die Heilanstalten* im preußischen Staate während des Jahres 1903. (VI, XVI u. 138 S.) Mk. 4,20. Preußische Statistik. (Amtl. Quellenwerk.) Hrsg. in zwanglosen Heften vom königl. preuß. statist. Landesamt. 194. Heft. Berlin. Verl. d. k. stat. Landesamts.

Hopitaux et hospices. Réglement intérieur. Novelle édition mise à jour. Fr. 3,—. Paris. Berger-Levrault.

Die Idiotenanstalt in St. Martin bei Klagenfurt. (Redaktionelle Beilage des kärntn. Gemeindeblattes von Mitte Juli.) (3 S.) Mk. 0,09. Klagenfurt. J. Heyn.

Neunundvierzigster Jahresbericht der Augenheilanstalt für Arme in Wiesbaden für 1904. (61 S.) Mk. 1,—. Wiesbaden. J. F. Bergmann.

Jahresbericht des kaiserlich königlichen allgemeinen Krankenhauses in Prag für das Jahr 1902. (In deutscher u. tschechischer Sprache.) (389 S. mit 1 Tab. u. 5 Plänen.) Mk. 4,—. Prag 1904. J. G. Calve.

Jahresbericht des schlesischen Provinzialvereins für ländliche Arbeiterkolonien und für Trinkerheilanstalten für die Zeit vom 1. Juli 1904 bis Ende Juni 1905. (54 S.) Breslau.

Die königlich psychiatrische Klinik in München. I. Festrede zur Eröffnung der Klinik am 7. November 1904. (III, 321 S.) Mk. 9,50. Berlin. A. Hirschwald.

Die Morbidität in den Heilanstalten Bayerns während des Jahres 1904. Zeitschr. d. kgl. bayer. statist. Bur. XXXVII, 1.

Verhandlungen des Deutschen Zentralkomitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke in der 9. Generalversammlg. am 9. Juni im Plenarsitzungssaal des Reichstagshauses zu Berlin. Red. v. Nietner. (56 S.) Berlin. Deutsches Zentralkomite zur Errichtg. v. Heilstätten f. Lungenkranke.

16. Krankenversicherung.[1]

Beims, H., Aus der Praxis der Krankenversicherung. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. 14.

— Gemeinsame Ortskrankenkasse. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. 7, 12.

Bluth, Kassenärztliche Betrachtungen. Arch. f. Soziale Med. u. Hyg. II. Heft 2.

Bohren, A., Beitrag zur Krankenversicherung. Zeitschrift f. Schweiz. Statistik. XLI, 1. p. 1.

Brabrook, E. W., On the progress of friendly societies and other institutions connected with the friendly societies registry office during the ten years 1894—1904. Journ. of the Royal Statist. Soc. LXVIII. p. 320—342.

Braun, A., Geschichtliches über die freien Hilfskassen als Berufsorganisationen in Frankreich. Schweiz. Bl. f. Wirtsch. u. Sozialpol. XIII. p. 678.

Breschar, R., Erläuterungen zum Gesetze vom 30. März 1888, Reichsgesetzblatt Nr. 33, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter. (IX. 167 S.) Mk. 2,—. Graz. Styria.

Brod, J., Internationaler Kongreß der gegenseitigen Hilfs- und Krankenvereine in Lüttich. Volkstüml. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XI. Nr. 18.

Doerfler, Zur Frage der freien Aerztewahl bei den Krankenkassen der königlich bayerischen Post- und Staatseisenbahnen. Münchn. med. Wochenschr. LII, 4.

Fehlinger, H., Die Ergebnisse der Krankenversicherung in Oesterreich von 1890 bis 1902. Ueber Organisation und Mitgliederstand. Volkstüml. Zeitschrift f. prakt. Arbeiterversicherg. XI. Nr. 8. 10.

Flesch, M., Freie Arztwahl und Krankenhaus. Med. Reform. XIII. 177. 189.

Fräßdorf, J., Die Selbstverwaltung der Krankenkassen. Sozialist. Monatsh. IX, 793.

Frankenberg, H. v., Krankenkassen und Aufsichtsbehörden. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. 1.

— Die Vorschläge des Zentralverbandes der Ortskrankenkassen zur Versicherungsreform. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. 3.

— Die Weiterzahlung von Lohn neben dem Krankengelde. Arch. f. Sozialwissensch. u. Sozialpol. XXI. (N. F. III.) p. 686.

[1]) Ueber allgemeines Arbeiterversicherungswesen vgl. Abschnitt „Unfall- und Invaliditätsversicherung“.

Frankenberg, H. v., Steht den freiwilligen Kassenmitgliedern die Wahl der Mitgliedkasse frei? Volkstümliche Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XI. Nr. 7.
— Inwieweit müssen die Krankenkassen die ärztliche Behandlung durch approbierte Aerzte gewähren? Volkstüml. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversichg. XI. Nr. 2.
Fuld, Die Aenderungen des Krankenversicherungsgesetzes. Jahrbuch f. Nationalökonomie u. Statistik. XXIX. Heft 2.
— Die Zukunft der Hilfskassen. Volkstüml. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XI. Nr. 23.
Gräf, E., Kassenleistungen an Zahnkranke. D. Krankenkassenzeitg. V, 1, 2.
Grill, A., Auf dem Wege zur Verstaatlichung? Arch. f. Soziale Med. u. Hyg. II. Heft 4.
Güldenberg, M., Unzulässige Befreiung von der Krankenversicherungspflicht. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. 10.
Häberlin, H., Ueber das heutige Krankenkassenwesen und die zukünftige Krankenversicherung in der Schweiz. (IV, 99 S.) Mk. 1,—. Zürich-Oberstraß. 1904. E. Speidel.
Haenisch, A., Krankheitsstatistik der Baugewerbekasse des Bezirkes Zürich vom 1. Januar 1894 bis 31. Dezember 1902. Zeitschr. f. Schweiz. Statist. XLI. Bd. I, 3.
****Hahn, J.,*** Das Krankenversicherungsgesetz mit den Abänderungsgesetzen und den die Krankenversicherung betreffend Bestimmungen der übrigen Reichsversicherungsgesetze sowie der wichtigeren Ausführungsbestimmungen. Mit Einleitung und Kommentar. 4., verb. u. verm. Aufl. (VIII, 488 S.) Mk. 6,50. Geb. Mk. 7,50. Grunewald. A. Troschel.
Heller, M., Die Krankenversicherung ländlicher Arbeiter. Das Land. XIII. 20.
Herzfeld, Die freie Aerztewahl und die Eisenbahnbetriebskrankenkassen. Zeitschr. f. Eisenbahnhyg. I, 3, 4.
Hoch, G., In welchen Fällen sollen die Krankenkassenvorstände den erkrankten Mitgliedern den nachgesuchten Urlaub verweigern? Volkstüml. Zeitschrift f. prakt. Arbeiterversicherg. XI. Nr. 4.
Hoffmann, F., Krankenversicherungsgesetz und Gesetz über die eingeschriebenen Hilfskassen nebst Ausführungsbestimmungen. Erläutert v. H. 5. Aufl. (XXIV, 403 S.) Mk. 2,—. Taschengesetzsammlung. Nr. 43. Berlin. C. Heymann.
Istel, P., L'assurance contre la maladie en Allemagne. Fr. 6,—. Paris. Larose & Tenin.
Jenny, O. H., Das englische Hilfskassenwesen in neuester Zeit. Zeitschrift für Schweiz. Statist. XLI. Bd. II, 7.
Jordan, G., Die Geschichte des Knappschaftswesens im Mansfelder Bergrevier. (90 S.) Mk. 150. C. A. Kaemmerer & Co.
Kleeis, F., Die Vorteile gemeinsamer Ortskrankenkassen und der Weg zu ihrer Errichtung. Arbeiterversorgg. XXII, 725.
— Die Krankenversicherung der Dienstboten. Volkstüml. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. XI. Nr. 11.
— Zur Jahresversammlung des Zentralverbandes von Ortskrankenkassen im Deutschen Reich. Volkstüml. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XI. Nr. 15.
— Die Schädigung der Krankenkassen aus § 25 Gewerbeunfallversicherungsgesetz. Volkstüml. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XI. Nr. 20.
— Die beabsichtigte Aufhebung des Hilfskassengesetzes. Neue Zeit. XXIV, 12.
— Krankenversicherungspflichtige Kinder. Hinweis auf die Heranziehung gewerblich beschäftigter Kinder zur Krankenversicherung und des damit erweiterten Pflichtenkreises der Krankenkassenbeamten. Volkstüml. Zeitschrift f. prakt. Arbeiterversicherg. XI. Nr. 7.
— Zentralisation der Krankenkassen. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. 13.
— Die Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden. Reformbl. für Arbeiterversicherung. 4.
Kothe, K., Aus Praxis und Verwaltung einer Betriebskrankenkasse. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. 2, 3, 12.
Lasson, A., Kassenärzte und Kassenfinanzen. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. 11.
Ledermann, R., Reichen die bisherigen Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes zur Heilung von Geschlechtskrankheiten aus? Zeitschr. f. Bekämpfg. d. Geschlechtskrankheiten. III, 449.

Löwenthal, V., Freiwillige Mitglieder in den gesetzlichen Krankenkassen. Med. Reform. XIII, 337.

Lorbeer, E., Zu §§ 49 und 50 Krankenversicherungsgesetzes. Arbeiterversorgg. XXII, 529.

Mabilleau, L., Almanach des mutualistes pour 1906. Fr. 0,75. Paris. Edition du journal Le Matin.

Mainzer, F., Zur Frage der Arbeitsfähigkeit bei gynäkologischen Erkrankungen. Med. Reform. XIII, 17.

Mattutat, H., Die deutsche Krankenversicherung von 1897—1902. Neue Zeit. XXIII, 16.

Moldenhauer, Krankenkassen und Aerzte. Zeitschr. f. d. ges. Versichergs.-Wissenschaft. V, 4. S. 44.

Neve, O., Zwanzig Jahre Ortskrankenkasse. Arbeiterversorgg. XXII, 469.

Olshausen, Zum Verhältnis zwischen Kranken- und Unfallversicherung. Volkstümliche Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XI. Nr. 19.

Pallikan, P., Die Münchener Ortskrankenkasse. Mediz. Klinik. I, 24.

Perko, F., Kritische Bemerkungen über das Pensionsgesetz für die Gemeinde- und Distriktsärzte in Böhmen. Prag. med. Wochenschr. XXX, 49.

Philippovich, E. v., La responsabilité individuelle et le secours mutuel. Rev. Écon. Internat. II. Vol. IV, 1.

Posner, C., Inwieweit beeinträchtigt eine Bougierkur die Erwerbsfähigkeit. Zentralblatt f. Krankhtn. d. Harn- u. Sexualorgane. XVI, 6.

Prinz, F., Die Medizinalstatistik der Krankenkassen. Reformblatt für Arbeiterversicherung. 9, 12.

Prinzing, F., Berufsgefahr und Krankenkassenstatistik. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. 3.

Reuß, A., Die Häufigkeit und Dauer der Erkrankungen bei den Stuttgarter Ortskrankenkassen 1887—1903. Arch. f. Soziale Med. u. Hyg. II. Heft 3.

Rochetin, E., La mutualité pratique. Journ. des Écono̒m. LIV. 6e Sér. Mai. p. 171.

Roithner, M. F., Ueber die weitere Ausgestaltung der Krankenkasse der Deutschen Sektion der Aerztekammer für das Königreich Böhmen als Wohlfahrtseinrichtung. Prag. med. Wochenschr. XXX, 20.

Rumpe, A., Das deutsche Krankenversicherungsgesetz nach zwanzigjährigem Bestande. Preuß. Jahrb. CXIX, 1.

Schönheimer, H., Ueber die Dringlichkeit der ärztlichen Hilfeleistung. (§ 6a und 26a K.-V.-G.) Med. Reform. XIII, 211.

Seelmann, H., Die Ansprüche der Armenverbände aus dem Krankenversicherungsgesetz und ihre Geltendmachung. Volkstüml. Zeitschr. für prakt. Arbeiterversicherung. XI. Nr. 1.

— Die rechtlichen Beziehungen der Krankenkassen zueinander. Volkstüml. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XI. Nr. 18, 22, 23, 24.

— Die chronisch und rückfällig Kranken. Darlegungen, entnommen der Mainzer Zeitschr. Nr. 1 und 2. Bd. XV. Volkstüml. Zeitschr. für prakt. Arbeiterversicherung. XI. Nr. 8, 9.

Siber, Krankenkassen als Prozeßparteien. (Aus der Praxis des Bezirksausschusses zu Berlin.) Arbeiterversorgg. XXII, 1.

Sydow, G., Das Krankenversicherungsgesetz. Ein Leitfaden für Angestellte und Arbeiter. (IV, 61 S.) Mk. 0,80. Krankenkassenbibliothek. Hrsg. v. C. Fiebig u. W. Hanauer. Frankfurt a. M. Dr. E. Schnapper.

Sydow, H., Die Ansprüche der Krankenkassen an eine Reichsarzneitaxe. D. Krankenkassenzeitung. V, 13.

Taussig, A., Die Erweiterung der Krankenfürsorge im neuen Arbeiterversicherungsentwurf. Prag. med. Wochenschr. XXX, 17.

Timaeus, Die Krankenversicherung ländlicher Arbeiter. Das Land. XIII, 22.

Timpe, O., Das Interesse der Krankenkassen an der Einführung der Milchrezeptur in den Apotheken. Volkstüml. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XI. Nr. 4.

Unger, H., Die Wirkung der Angehörigenunterstützung auf die Krankenkassen. Arbeiterversorgung. XXII, 366.

Wendtlandt, E., Die 12. Jahresversammlung von Ortskrankenkassen in Dresden. Volkstüml. Zeitschr. f. Arbeiterversicherg. XI. Nr. 16.

— Das Selbstverwaltungsrecht der Krankenkassen. Bemerkungen zu der gleichnamigen Schrift H. Seelmann's. Volkstüml. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XI. Nr. 3.

Wicke, Erlischt der Unterstützungsanspruch gegen eine Krankenkasse, wenn der Unterstützungsberechtigte während der Dauer der Krankheit Mitglied einer anderen Kasse wird? Arbeiterversorgg. XXII, 97.

Woedtke, E. v., Krankenversicherungsgesetz. Textausg. m. Einleitg., Anmerkgn., Anh. u. Sachregister. 11. neubearb. Aufl. Hrsg. v. G. Eucken-Addenhausen. (526 S.) Mk. 3,—. Guttentag's Sammlung deutscher Reichsgesetze. Textausg. m. Anmerkgn. Berlin. J. Guttentag.

Annuaire de la Société de secours mutuels des gens de maison (domestiques français des deux sexes) pour 1905. 57 année. (72 p.) Paris. Impr. Jourdan.

Die Arbeiterkrankenversicherung in Berlin im Jahre 1903. Bearb. im stat. Amt der Stadt Berlin. (III, 31 S.) Mk. 2,—. Berlin 1904. P. Stankiewicz.

Arbeiterkrankenversicherung. (55 S. m. 2 graph. Taf.) Charlottenburger Statistik. Heft 19. Herausg. vom statist. Amt der Stadt. Charlottenburg. Ulrich & Co.

****Bericht*** des Verbandes der Genossenschaftskrankenkassen Wiens samt der Statistik der Verbandskassen für das Jahr 1904. (170 S.) Wien. Verl. des Verbandes der Genossenschaftskrankenkassen Wiens.

Zwanzigster Bericht über die Verwaltung der Knappschaftsberufsgenossenschaft für das Jahr 1904. Beilage zu „Der Kompaß“. Nr. 16.

Caisse d'épargne et de prévoyance des Bouches-du-Rhône. Rapport et comptes rendus des opérations de la caisse et de ses succursales pendant l'année 1904, par E. Rostand. (213 p.) Marseille. Impr. Barlatier.

Entwurf eines Gesetzes über die Hilfskassen. Dem Reichstage vorgelegt am 28. November. (12 S.) Mk. 0,40. Berlin. C. Heymann.

Führer durch das Krankenversicherungsgesetz. Systematische Darstellung d. Gesetzes in der Fassg. der Novelle vom 25. Mai 1903. Mit ausführl. Sachregister. (64 S.) Mk. 0,30. Berlin. Buchh. Vorwärts.

****Geschäftsbericht*** der Ortskrankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsleute und Apotheker zu Berlin für 1904. (49 S.) Berlin. Selbstverlag.

Geschäftsbericht der Ortskrankenkasse zu Dippoldiswalde auf das Jahr 1904. Dippoldiswalde.

Geschäftsbericht der Ortskrankenkasse für Fabrikarbeiter der Tuchbranche zu Forst (Lausitz) für das Jahr 1904. (13 S.) Forst (Lausitz).

Geschäftsbericht der Vereinigten Ortskrankenkasse zu Frankenberg in Sachsen auf das Jahr 1904. Frankenberg i. S.

Geschäftsbericht der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Haynau. Haynau.

Geschäftsbericht der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Stadt Höchst a. M. für das Jahr 1904. (19 S.) Höchst a. M. Selbstverlag.

Geschäftsbericht der Ortskrankenkasse zu Meißen auf das Jahr 1904. (11 S.) Meißen.

Geschäftsbericht der Allgemeinen Pforzheimer Ortskrankenkasse 1884—1904. (68 S.) Pforzheim. Pforzh. Gen.-Anzeiger G. m. b. H.

Geschäftsbericht der gemeinsamen Ortskrankenkasse Plauen für das Jahr 1904. (8 S.) Plauen i. V.

Geschäftsbericht der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Quedlinburg. 1904. (20 S.) Quedlinburg. Wendehake, Meyer & Stegmann.

Geschäftsbericht der Ortskrankenkasse für Radebeul und Nachbarorte auf das Jahr 1904. Radebeul.

Geschäftsbericht der Ortskrankenkasse der Stadt Schöneberg für 1903/04. (36 S.) Schöneberg-Berlin. Selbstverlag.

Geschäftsbericht des Vorstandes der Sektion 2 der Knappschaftsberufsgenossenschaft mit Jahresbericht der Krankenhausverwaltung Bergmannsheil für das Jahr 1904. (10 S.) Bochum. Buchdr. W. Stumpf.

****Die Handhabung*** des Heilverfahrens bei Versicherten und die Unterbringung von Rentenempfängern in Invalidenheimen durch die Landesversicherungsanstalt der Hansestädte im Jahre 1904 sowie die Jahresberichte über die Heilstättenanlagen Oderberg, Glückauf, Gr. Hansdorf, Westerland, die Genesungsstation Pyrmont und das Invalidenheim Gr. Hansdorf. (47 S.) Hamburg. Lütcke & Wulff.

Jahresbericht der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Bremerhaven für das Jahr 1904. (9 S.) Bremerhaven. Selbstverlag.
Jahresbericht der Ortskrankenkasse zu Hainichen auf das Geschäftsjahr 1904. (11 S.) Hainichen. Selbstverlag.
Jahresbericht der Ortskrankenkasse Konstanz für das Rechnungsjahr 1904. (12 S.) Konstanz. Selbstverlag.
Jahresbericht der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Rixdorf. 1904. (31 S.) Rixdorf. Mier & Glasemann.
Krankenkassenstatistik für 1904. Beiträge zur Statistik der Stadt Karlsruhe. Im Auftrage des Stadtrates herausgegeben vom statistischen Amt. Nr. 17. Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchdr.
Die Krankenversicherung im Jahre 1902. (XII, 52 u. 192 S.) Mk. 5,—. Statistik des Deutschen Reiches. Hrsg. vom kaiserl. statist. Amt. Neue Folge. 156. Bd. Berlin 1904. Puttkammer & Mühlbrecht.
* ***Die Krankenversicherung*** im Jahre 1903. Bearbeitet im Kaiserlichen statistischen Amt. (192 S.) Mk. 5,—. Statistik des Deutschen Reichs. Band 163. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht.
Krankenversicherung. (1903 und 1899—1903.) Vierteljahrsh. zur Statist. des Dtsch. Reichs. XIV, 2.
Ortskrankenkasse Kiel. Abrechnung und Verwaltungsbericht für das Rechnungsjahr 1904. (15 S.) Kiel. Selbstverlag.
Allgemeine Ortskrankenkasse in Cassel. Geschäftsbericht für das Jahr 1904. (24 S.) Cassel. Selbstverlag.
Allgemeine Ortskrankenkasse für den früheren Amtsbezirk Homburg v. d. H. Geschäftsbericht über das Jahr 1904 nebst einem Rückblick auf die Tätigkeit der Kasse seit ihrer Errichtg. am 1. Dezember 1884. (7 S.) Homburg v. d. H.
Rechnungsabschluß der Ortskrankenkasse zu Reichenbach i. V. auf das Jahr 1904. Reichenbach i. V.
Rechenschaftsbericht der Gemeinsamen Ortskrankenkasse Zeulenroda für das Jahr 1904. Zeulenroda.
Friendly societies. Reports of the Chief Registrar for 1904. Part A. General report. 1 s 3 d. Parliament publ. London.
Statistik der Krankenversicherung im Großherzogtum Hessen im Jahre 1902. Mitteilgn. der Großh. Hess. Zentralstelle für die Landesstatistik Mai. Nr. 807.
Statut für die Gemeindekrankenversicherung, Statut für das Gewerbegericht, Statut für das Kaufmannsgericht. 2. verm. Aufl. (61 S.) Mk. 0,80. Neue Sammlung der ortspolizeilichen Vorschriften, Statuten, Normativbestimmungen etc. der Stadt Würzburg. Amtl. Ausg. 2. Bd. Würzburg. Stahel's Verl.
* ***Verwaltungsbericht*** der Vereinigten Ortskrankenkasse zu Cottbus für das Jahr 1904. (41 S. m. einem Anh.) Cottbus. Selbstverlag.
Verwaltungsbericht der Ortskrankenkasse für Fabrik- und Metallarbeiter zu Düsseldorf für das Jahr 1904. (20 S.) Düsseldorf. Selbstverlag.
Verwaltungs- und Kassenbericht der Ortskrankenkasse III. zu Weißenfels a. S. für das Jahr 1904. Weißenfels a. S.

17. Aerztliche Standesangelegenheiten.[1])

Alexander, S., Aerzte und Krankenkassen im Reichstage. Zeitschr. für ärztl. Fortbildung. II, 186.
— Der XXXIII. deutsche Aerztetag. Zeitschr. f. ärztl. Fortbildung. II, 427, 453.
* ***Becher, W.,*** Geschichte des ärztlichen Standes. Handbuch der Geschichte der Medizin. Hrg. von J. Neuburger und J. Pagel. Jena. G. Fischer.
Becker, Vorbildung des Kassenarztes. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. 1.
— Die Unabhängigkeit der Kassenärzte. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. 10.
Bergmann, E. v., Betrachtungen über die Cölner medizinische Akademie. Zeitschr. f. ärztl. Fortbildung. II, 690, 721.
Carrara, Das medizinische Studium und die ärztliche Praxis in Italien. D. med. Wochenschr. XXXI, 23, 34, 35.
Claren, Ueber die den praktischen Arzt interessierenden Bestimmungen des neuen Hebammenlehrbuchs. D. Medizinalztg. XXVI, 27.

1) Vgl. „Aerztliche Pflichtenlehre".

Csatáry, L. v., Falsche Ansichten über den Stand und die Tätigkeit der Bahnärzte. Zeitschr. f. Eisenbahnhyg. I, 2.
Dietrich, E., Der Rückgang des medizinischen Studiums. Med. Reform. XIII, 353.
Eiermann, A., Rechte und Pflichten des Kassenarztes. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. 3, 4.
— Aerztliche Sonntagsruhe. Münchn. med. Wochenschr. LII, 48.
Eisenstadt, L., Tarifämter zur Handhabung der Gebührenordnungen für geprüfte Heilpersonen. Mediz. Klinik. I, 49.
Faulhaber, Die Tätigkeit des Leipziger Verbandes im Jahre 1904. Münchn. med. Wochenschr. LII, 6.
Flügge, Die Rechtsprechung in ärztlichen Angelegenheiten. D. med. Wochenschr. XXXI, 44, 45, 46, 48.
Formanek, Die geplante Reform der Arbeiterkrankenversicherung und deren Bedeutung für die Aerzte am Lande. Prag. med. Wochenschr. XXX, 22.
Gräf, E., Aerzte und Krankenkassen. Ein Beitrag zu der Frage: Freie Arztwahl. (80 S.) Mk. 0.40. Frankfurt a. M. Buchh. Volksstimme.
Graetzer, Das Verhältnis von Aerzten und Krankenkassen auf Grund des neuen Arbeitsversicherungsentwurfs. Prag. med. Wochenschr. XXX, 15.
Häberlin, Die schweizerische Aerztekrankenkasse. Mediz. Klinik. I, 49.
Haker, F., Der heutige Stand der Kassenarztfrage. Mediz. Klinik. I, 5.
Hartmann, A., Die Ausbildung zum praktischen Arzte. Mediz. Klinik. I, 5.
Heimann, G., Die Aerzte Deutschlands im Jahre 1905. D. med. Wochenschr. XXXI, 52.
Hellpach, W., Die Zukunft der medizinischen Akademien. Mediz. Klinik. I, 1.
Henius, L., Vom 33. Deutschen Aerztetage. Berl. klin. Wochenschr. XXXXII, 28.
— Standesangelegenheiten. Umschau. D. med. Wochenschr. XXXI, 1.
* *Hundeshagen, K.,* Einführung in die ärztliche Praxis vom Standpunkte der praktischen Interessen des Aerztestandes, unter eingehender Berücksichtigung der Versicherungsgesetze und der allgemeinen Gesetzgebung. Für Studierende der Medizin und junge Aerzte. (IV, 301 S.) Mk. 6,—. Stuttgart. F. Enke.
Jungengel, Die Gebühren für ärztliche Gutachten in Unfallsachen. Münchn. med. Wochenschr. LII, 35.
Kaff, S., Die Stellung der Aerzte in der österreichischen Arbeiterversicherung. Arch. f. Soziale Med. u. Hyg. II. Heft 2.
Kirchberg, F., Ueber den Rückgang des ärztlichen Studiums. Mediz. Klinik. I, 50.
Kirchstein, F., Aerzte, Krankenkassen und Leipziger Verband. (64 S.) Mk. 1,—. Berlin. Herm. Walther.
Korman, Die Verteilung des Honorares bei freier Arztwahl. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. 14.
Lennhoff, R., Die gegenwärtige Lage der Berliner Kassenärzte. Med. Reform. XIII, 33.
— Die Berliner Aerzte und die Magistratsvorlagen, betreffend Armenärzte und Rettungswesen. Medizin. Reform. XIII, 393.
Mc Collom, J. H., The city physician. Boston med. and surg. Journ. CLIII, 20, 21.
Meyer, F., Zur Frage der freien Arztwahl. Eine Entgegnung auf die Reden des Herrn D. H. D. Blinckmann. (77 S.) Mk. 0.75. Hamburg. L. Gräfe.
Meyer, Th., Das ärztliche Vertragsverhältnis. (52 S.) Mk. 1,—. Berlin. C. Heymann.
Mugdan, O., Die soziale Bedeutung der freien Arztwahl. Württemb. Corr.-Bl. LXXV, 50.
— Das ärztliche Fortbildungswesen in Preußen. Med. Reform. XIII, 257.
Naegeli, O., Ueber die Bewegung zur Freigabe der ärztlichen Praxis in Zürich und die Volksabstimmung über diese Initiative. Mediz. Klinik. I, 3.
Nuel, J. P., Du choix du médecin traitant en cas d'accident du travail. Presse méd. belge. LII, 24.
Orth, J., Ueber ärztliche Schulen und Anstalten in Nordamerika. Berl. klin. Wochenschr. XXXXII, 2.
Owen, E., Visit of british physicians and surgeons to Paris: a morning at Hôtel Dieu. Lancet. I. p. 1447.
Palmer, Ueber die Bezahlung der Aerzte in öffentlichen Krankenanstalten. Württemb. Corr.-Bl. LXXV, 51.
Peiper, E., Der Arzt. Einführung in die ärztlichen Berufs- und Standesfragen. In XVI Vorlesgn. Anh.: Gesetz, betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten. (XIV, 254 S.) Mk. 5,—. Wiesbaden. J. F. Bergmann.

Perreau, E. H., Essai sur les caractères juridiques de la profession médicale en France. Annales d'Hyg. Publ. 38.

Petrina, Th., Zur Altersversorgung der Aerzte, insbesondere der Gemeinde- und Distriktsärzte Böhmens. Prag. med. Wochenschr. XXX, 6.

Pfalz, Die Stellung der Gefängnisärzte in Preußen. Med. Reform. XIII, 36.

Ransom, W. B., The medical man as expert witness. Lancet. I. p. 591.

****Roth, E.,*** Die Rechtsgrundlagen für die Ausübung der ärztlichen Tätigkeit. Sonderabdr. aus „Zeitschr. f. ärztl. Fortbildung. I. 9, 10.

Rumpf, Medizinische Fakultäten, medizinische Akademien und praktischer Arzt. Preuß. Jahrb. CXXII. 2.

Schanz, Die Stellung des Arztes an den öffentlichen Krankenanstalten. Münchn. med. Wochenschr. LII, 33.

Schlesinger, F., Aerztliche Taktik. Briefe an einen jungen Arzt. (56 S.) Mk. 1,—. Berlin. S. Karger.

Schlier, Wie sollen die Aerzte ihre Stellung zu den distriktiven Krankenkassenverbänden regeln? Münchn. med. Wochenschr. LII, 4.

****Schober, P.,*** Sozialmedizinische Bilder aus Frankreich. [Aus: „Die Heilkunde".] (IV, 134 S.) Mk. 1,50. Wien. Spielhagen & Schurich.

Scholl, H., Die sozialen Bestrebungen der Abteilung für freie Arztwahl des ärztlichen Bezirksvereins München. Mediz. Klinik. I, 10, 17.

— Die Stellung der Aerzte zur geplanten Reform der Arbeiterversicherung. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. 7, 8, 9, 12.

Schwechten, E., Die neuen Bahn- und Bahnkassenarztverträge. Volkstüml. Zeitschrift f. prakt. Arbeiterversicherg. XI. Nr. 15.

— Die Aufgabe des Bahnarztes. Zeitschr. f. Eisenbahnhyg. I, 1.

— Bahnarztverhältnisse und Eisenbahnhygiene in Amerika. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XI, 145.

Sick, Freie Arztwahl. Vereinsbl. d. pfälz. Aerzte. XXI, 5.

Sperling, A., Die Akademien für praktische Medizin. Mediz. Klinik. I, 8.

Stolper, P., Der Unterricht in der versicherungsrechtlichen Medizin. Aerztliche Sachverst.-Ztg. XI, 169.

Taylor, A. S., The principles and practice of medical jurisprudence. 5th ed. Edit., revised and brought up to date by F. J. Smith. 2 vols. (988, 932 pp.) 36 s. London. Churchill.

Wassermann, A., Aerzte, ärztliches Studium und Fortbildungswesen in Amerika. Zeitschr. f. ärztl. Fortbildung. II, 395, 457.

Das medizinische Berlin. Ein Führer für Aerzte und Studierende. 7. Aufl. (VIII, 154 S. m. 1 Plan.) Mk. 1,—. Berlin. S. Karger.

Das erste Dezennium der Aerztekammern in Oesterreich. Ein krit. Rückblick, erstattet im Auftr. des VIII. österr. Aerztekammertages. (41 S.) Mk. 0,80. Wien. W. Braumüller.

Gebührenordnung der Aerzte, Zahnärzte, Wundärzte und Hebammen für das Königreich Württemberg vom 17. März 1899. 2. Aufl. (48 S.) Mk. 0,60. Tübingen. F. Pietzcker.

Gebührentaxe für ärztliche und zahnärztliche Privatpraxis vom 28. März 1889. Auf Anordnung des königl. sächs. Ministeriums des Innern. 4. Aufl. (25 S.) Mk. 0,50. Dresden. H. Burdach.

Verzeichnis der Medizinalpersonen in Elsaß-Lothringen nach dem Stande vom 1. Januar 1905. Mit alphabet. Namenregister. (36 S.) Mk. 0,80. Straßburg. F. Bull.

IV.

Soziale Hygiene der Arbeit.

1. Allgemeines.

Behla, R., Ueber die Notwendigkeit der Errichtung eines Volkswohlfahrtamtes. D. Medizinalztg. XXVI, 24.

Benoist, Ch., La crise de l'état moderne. L'organisation du travail. Tome I. Le travail, le nombre et l'état. Enquête sur le travail dans la grande industrie. Fr. 10,—. Paris. Plon.

Borght, R. v. d., Volkswirtschaftspolitik. Neudr. (142 S.) Mk. 0,80. Sammlung Göschen. Nr. 177. Leipzig. G. J. Göschen.

Brann, H. A., Social prophylaxis and the church. Med. News. LXXXVII, 2.

Brooks, J. G., Soziales Wechselfieber. Studien über Arbeiterbewegung und Sozialismus. Deutsche Bearbeitung von H. Hasse. (98 S.) Mk. 2,—. Dresden. O. V. Böhmert.

Cheysson, E., Le devoir social et la formation sociale du patron. Ref. Soc. L. p. 48.

Conrad, J., Grundriß und Studium der politischen Oekonomie. 1. Tl. Nationalökonomie. 5. ergänzte Aufl. (XVI, 404 S. m. 2 graph. Taf.) Mk. 8,—. Jena. G. Fischer.

— Leitfaden zum Studium der Nationalökonomie. 3. wesentlich ergänzte Aufl. (VII, 99 S.) Mk. 2,—. Jena. G. Fischer.

Damaschke, A., Geschichte der Nationalökonomie. Eine erste Einführung. Zweite durchges. Aufl. (VIII, 244 S.) Mk. 2,50. Jena. G. Fischer.

****Dohrn, K.***, Ueber den Einfluß großer Streiks auf die gesundheitlichen Verhältnisse und die Bevölkerungsbewegung. Separatabdr. aus: Arch. f. soziale Medizin u. Hygiene.

Dreyfus, F., L'assistance sans la législative et la convention (1791—1795). Fr. 3.—. Paris. Société nouvelle de librairie.

Finckh, K. v., Handlexikon der sozialen Gesetzgebung. Die Rechte u. Pflichten der Arbeitgeber u. Arbeitnehmer. (398 S.) Mk. 7,—. Berlin. A. Unger.

Fuchs, C. J., Volkswirtschaftslehre. 2. Aufl. (144 S.) Mk. 0,80. Sammlung Göschen. Nr. 133. Leipzig. G. J. Göschen.

— Heimatschutz und Volkswirtschaft. (23 S. m. 4 Taf.) Mk. 0,40. Flugschriften des Heimatschutzbundes. Nr. 1. Halle. Gebauer-Schwetschke.

Fraser, J. F., L'Amérique au travail. Traduit sur la 11e édition anglaise M. Saville. Fr. 4,—. Paris. Dumoulin.

Gide, Ch., Économie sociale. Les institutions du progrès social au début du XXe siècle. Fr. 5,—. Paris. Larose et Ténin.

Hall, Ch., Die Wirkungen der Zivilisation auf die Massen. Aus dem Engl. v. B. Oldenberg. Mit einer Einleitg. von G. Adler. (82 S.) Mk. 1,80. Hauptwerke des Sozialismus u. der Sozialpolitik. Hrsg. v. G. Adler. 4. Heft. Leipzig. C. L. Hirschfeld.

Heller, M., Wie es den Arbeitern in der Großstadt ergeht. Ein Bericht aus dem Großstadtleben. (Handreichgn. f. Volks- u. Familienabende. Hrsg. im Auftrage des deut. Vereins f. ländl. Wohlfahrts- u. Heimatpflege.) (32 S.) Mk. 0,25. Berlin. Deut. Landbuchhdlg.

Herkner, H., Die Arbeiterfrage. Eine Einführg. 4. erweit. u. umgearb. Aufl. (X, 642 S.) Mk. 9,50. Berlin. J. Guttentag.

Hitze, F., Die Arbeiterfrage und die Bestrebungen zu ihrer Lösung. Nebst Anlage: Die Arbeiterfrage im Lichte der Statistik. 4. verb. u. ergänzte Ausg. 21.—26. Taus. Sonderausg. f. soz. Unterrichtskurse. (209, 55 u. 22 S.) Mk. 1,50. M.-Gladbach. Zentralstelle d. Volksvereins f. d. kathol. Deutschland.

Ingram, J. K., Geschichte der Volkswirtschaftslehre. Uebers. v. E. Roschlau. 2. Aufl. (VIII, 326 S.) Mk. 2,20. Tübingen. H. Laupp.

Jevons, W. S., The principles of economics. A fragment of a treatise on the industrial mechanism of society and other papers. With a preface by H. Higgs. (302 pp.) 10 s. London. Macmillan.

Lehr, J., Politische Oekonomie in gedrängter Fassung. (Volkswirtschaftslehre und Politik, Finanzwissenschaft, Statistik usw.) 4. verm. Aufl. besorgt von C. Neuburg. (VIII, 176 S.) Mk. 3,—. München. J. Lindauersche Buchh.

Levasseur, E., Elements of political economy, trad. by Th. Marburg. (316 p.) New York. Macmillan.

Macrosty, H. W., Zwei neue sozialpolitische Gesetze in England. 1. Gesetz, betr. Beschäftigung Arbeitsloser. 2. Einwanderungsgesetz. Soziale Praxis. XIV, 1230.

* **Marshall, A.**, Handbuch der Volkswirtschaftslehre. 1. Bd. Nach der 4. Aufl. des engl. Originals übers. v. H. Ephraim u. A. Salz. Mit einem Geleitwort v. L. Brentano. (XXIX, 717 S.) Mk. 12,—. Stuttgart. J. G. Cotta Nachf.

May, M., Zur Frage der Industrieverlegung auf das Land. Soziale Praxis. XIV, 1036.

Pesch, H., Lehrbuch der Nationalökonomie. 1. Bd. Grundlegung. (XIV, 485 S.) Mk. 10,—. Freiburg i. B. Herder.

Philippovich, E. v., Grundriß der politischen Oekonomie. 2. Bd. Volkswirtschaftspolitik. 1. Tl. 3. durchges. Aufl. [Aus: „Handb. des öffentl. Rechts, Einleitungsband".] (VIII, 365 S.) Mk. 8,—. Tübingen. J. C. B. Mohr.

Reichesberg, N., Handwörterbuch der schweizer Volkswirtschaft. 48.—56. Lfg. Je Mk. 0,80. Bern. Verl. Encyklopädie.

Savage, Wm. G., Municipal laboratories. Public Health. XVIII, 83.

Schachner, Sozialpolitik und Betriebsform auf den neuen preußischen Wasserstraßen. Jahrb. f. Nationalökonomie u. Statistik. XXIX. Heft 1.

Schmoller, G., Principes d'économie politique. Première partie. Tome I. Traduit de l'allemand par G. Platon. Fr. 10,—. Paris. Giard et Brière.

— Principes d'économie politique. Tome II. Fr. 10,—. Paris. Giard et Brière.

Smith, A., Untersuchung über das Wesen und die Ursachen des Volkswohlstandes. Aus dem Engl. übertr. v. F. Stöpel. 2. Aufl. durchges. u. verb. v. R. Prager. 2. Bd. (VI, 298 S.) Mk. 2,40. Bibliothek der Volkswirtschaftslehre u. Gesellschaftswissenschaft. Begr. v. F. Stöpel. Fortgeführt v. R. Prager. IV. Bd. Berlin. R. L. Prager.

Sombart, W., Sozialismus und soziale Bewegung. 5. neubearb. Aufl. (IV, 329 S.) Mk. 2,—. Jena. G. Fischer.

Thieß, K., Der Zug der Industrie und ihrer Arbeiter aufs Land. Soziale Praxis. XIV, 721.

Vogt, G., Die Grundlagen des modernen Wirtschaftslebens. Eine gemeinverständliche, systematische Darstellung der wichtigsten Begriffe der Nationalökonomie. (VIII, 100 S.) Mk. 1,50. Hannover. Hahn.

Anniversaire décennal du Musée social. Musée Social. X. p. 1.

* **Soziales Museum.** Zweiter Jahresbericht 1904. Hrsg. vom Vorstand. (45 S.) Frankfurt a. M. Selbstverlag d. Sozialen Museums.

2. Psychologie und Physiologie der Arbeit.

Adamkiewicz, A., Mit welchen Teilen des Gehirns verrichtet der Mensch die Arbeit des Denkens. Neurol. Zentralbl. XXIV, 15.

Augstein, Ueber die Wichtigkeit der Untersuchung auf Farbenblindheit. Zeitschr. f. Eisenbahnhyg. I, 3.

— Die praktische Untersuchung auf Farbenblindheit zum Zweck der Feststellung der Tauglichkeit zum äußeren Eisenbahndienst. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XI, 88.

Becker, H., Die neuen Bestimmungen über die physikalische Tauglichkeit zum exekutiven Eisenbahndienste. Zeitschr. f. Eisenbahnhyg. I, 8.

Bernstein, J., Zur Theorie der Muskelkontraktion. Kann die Muskelkraft durch osmot. Druck oder Quellungsdruck erzeugt werden? Archiv für Physiologie. CIX, 7, 8.

Bornstein, A., und ***Ott, A.,*** Ueber den respiratorischen Stoffwechsel bei stat. Arbeiten. Ueber den Einfluß des Stehens und der Belastung auf den respiratorischen Stoffwechsel. Arch. f. Physiol. CIX, 11, 12.
Boycott, A. E., und ***Haldane, J. S.,*** The effects of high external temperatures on the body-temperature, respiration and circulation in man. Journ. of Physiol. XXXIII, 1.
Demeny, G., Physiologie des professions. Le violiniste. Art. Mécanique. Hygiène. (Avec 52 fig.) Fr. 2,50. Paris. Maloine.
Gommaerts, F., La culture physique dans les établissements d'enseignement supérieur. La Belgique méd. Octobre 25.
Griesbach, H., Weitere Untersuchungen über Beziehungen zwischen geistiger Ermüdung und Hautsensibilität. (Mit 7 Fig. im Text.) Intern. Arch. f. Schulhyg. I, 3.
Grundt, E., Temperaturverhältnisse der Tuberkulösen nach Bewegung und Arbeit. Zeitschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. VII, 5.
Hergel, O., Willensstärke und Urteilskraft. Eine sozial-pädagogische Studie. (VIII, 100 S.) Mk. 2.50. Wien. C. Fromme.
Herkner, H., Die Bedeutung der Arbeitsfreude in Theorie und Praxis der Volkswirtschaft. (36 S.) Mk. 1,—. Neue Zeit- und Streitfragen, hrsg. von der Gehe-Stiftung in Dresden. III. Jahrg. Heft 1. Dresden. v. Zahn & Jaensch.
Heß, W., Einfache und höhere Arbeit. Eine sozialpolitische Untersuchung zum Arbeitsvertrag des bürgerlichen Gesetzbuches. (XI, 77 S.) Mk. 2.—. Abhandlungen des staatswissenschaftlichen Seminars zu Jena, hrsg. v. J. Pierstorff. Bd. II. Jena. Gustav Fischer.
Kelling, G., Ueber zwei allgemein biologische Fragen. (Erhaltung der Kraft und Anpassung.) Wien. med. Wochenschr. LV, 14, 15, 16, 17.
Kraus, Die Anforderungen der preußisch-hessischen Staatseisenbahnverwaltung an den Farbensinn ihrer Beamten. Zeitschr. f. Bahn- u. Bahnkassenärzte. I. 1.
Leiser, H., Ueber die geistige Ermüdung der Schüler. (37 S.) Mk. 0,75. Berlin. Modern-pädagog. u. psycholog. Verlag.
Loewenfeld, L., Ueber die geistige Arbeitskraft und ihre Hygiene. (VI, 69 S.) Mk. 1,40. Grenzfragen des Nerven- und Seelenlebens. Einzeldarstellungen für Gebildete aller Stände. Hrsg. v. L. Loewenfeld u. H. Kurella. 38. Heft. Wiesbaden. J. F. Bergmann.
Manacéine, M. v., Die geistige Ueberbürdung in der modernen Kultur. Uebersetzung, Bearbeitung und Anhang: Die Ueberbürdung in der Schule von L. Wagner. (VII, 200 S.) Mk. 4,—. Natur- und kulturphilosophische Bibliothek. 2. Bd. Leipzig. J. A. Barth.
Maré, P., Hygiene des Geistes. Wertvolle Winke für Geistesarbeiter (Gelehrte, Beamte, Kaufleute usw.). (IV, 100 S.) Mk. 1,50. Leipzig. Krüger & Co.
Pierry, W., Anleitung zur Steigerung der geistigen Fähigkeiten. Mit Unterstützung von Gebhardt und Hartmann. 4. verb. Aufl. (III, 158 S.) Mk. 5,50. Leipzig. Modern-medizin. Verl.
Vaschide, N., Les rapports du travail musculaire et du travail intellectuel. Gaz. des Hop. 71.
Weichardt, W., Ueber Ermüdungstoxin und dessen Antitoxin. Münchn. med. Wochenschr. LII, 26.
— Ueber Ermüdungstoxin und -Antitoxin. Arch. f. Anat. u. Physiol. (physiol. Abtlg.). 1 u. 2.
Wichmann, R., Geistige Leistungsfähigkeit und Nervosität bei Lehrern und Lehrerinnen. Eine statistische Untersuchung. (80 S. m. 1 Tab.) Mk. 1,50. Halle. C. Marhold.
— Ueber besonders ermüdende und unangenehme Schulfächer gesunder und kranker Lehrerinnen. Zeitschr. f. Schulgesundheitspfl. XVIII, 73.
Wiese, L. v., Die Freude an der Arbeit. Soziale Praxis. XV, 13.

3. Sozialstatistik und Gewerbeinspektion.

Abelsdorff, W., Zur Dezentralisation der badischen Fabrikinspektion. Soziale Praxis. XIV, 706.
Abraham, M. E., The law relating to factories and workshops (includes laundries, railways, and docks.) Part I: A practical guide to the law and its administra-

tion. Part II: The acts, with notes by A. L. Davies. (XIII, 414 pp.) 5 s. London. Eyre & Spottiswoode.
Aftalion, A., Le développement de la fabrique et le travail à domicile dans les industries de l'habillement. Rev. d'Écon. Pol. XIX. p. 827, 914.
Ashley, W. J., The progress of the German working classes in the last quarter of a century. (182 pp.) 1 s 6 d. London. Longmans.
— The progress of the German working classes in the last quarter of a century. (12, 13, 164 p. with map and diagrams.) New York 1904. Longmans, Green & Co.
Babeau, A., L'enseignement professionnel et ménager des filles aux XVIIe et XVIIIe siècles. Ref. Soc. L. p. 205.
— L'enseignement professionnel et ménager des filles aux XVIIe et XVIIIe siècles. Bull. du Comité Centr. du Trav. Industr. XI. 985. 1023.
****Bauer, F.***, Aerzte als Gewerbeinspektoren. (17 S.) Mk. 1,—. München. Seitz & Schauer.
****Bittmann, K.***, Die badische Fabrikinspektion im ersten Vierteljahrhundert ihrer Tätigkeit 1879—1903. Ein Rückblick auf die Entwicklung der Industrie, Arbeiterschaft, Arbeiterschutzgesetzgebung und Gewerbeaufsicht. Bericht an das großherzogl. bad. Ministerium des Innern. Hrsg. v. d. Fabrikinspektion. (XIII, 452 S.) Mk. 6,—. Karlsruhe. Macklot.
Boom, E. van den, Die Lage der Bäckereiarbeiter in Deutschland. Soziale Praxis. XIV, 617.
— Fünfundzwanzig Jahre Fabrikinspektion. Soziale Kultur. XXV, 336.
Braun, A., Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in den Siemens-Schuckertwerken Nürnberg. (32 S.) Mk. 0,30. Buchh. Vorwärts.
Bredt, J. V., Die Lohnindustrie, dargestellt an der Garn- und Textilindustrie von Barmen. (X, 202 S.) Mk. 4,—. Berlin. Bruer & Co.
Brentano, L., Das Arbeitsverhältnis in den privaten Riesenbetrieben. Schweiz. Bl. f. Wirtschaft u. Sozialpol. XIII. p. 521.
Buomberger, F., Enquete über Dienst- und Lohnverhältnisse der Kellnerinnen des Kantons Freiburg. Monatsschr. f. Christl. Sozialref. XXVII. p. 145.
Calwer, R., Das Wirtschaftsjahr 1903. Jahresberichte über den Wirtschafts- und Arbeitsmarkt. Für Volkswirte und Geschäftsmänner, Arbeitgeber und Arbeiterorganisationen. 2. Tl. Jahrbuch der Weltwirtschaft. (VIII, 283 S.) Mk. 8,—. Jena. G. Fischer.
Charles, M., La dentelle à l'exposition de Liège. Musée Social. X. p. 289.
Clark, V. S., Labor conditions in the Philippines. Bull. of the Bur. of Labor. X. p. 721—905.
— Labor conditions in Australia. Bull. of the Bur. of Labor. X. p. 9—243.
— Labor conditions in Java. Bull. of the Bur. of Labor. X. p. 906—954.
Dhont, G., Verslagen van het Congres der bakkerij. (Gent en Brugge, 3—4. VII. 1904.) (31 p.) Fr. 2,—. Brugge 1904. A. v. Mullem.
Dubois, E., Les industries à domicile en Belgique. Vol. VII. (92 et 174 p.) Bruxelles.
Fink, K., Zur Lage der Bäckereiarbeiter. Neue Zeit. XXIII, 19.
— Vom Bäckergewerbe. Sozialist. Monatsh. IX, 335.
Follin, H., et ***Aubry, P.***, L'office central du travail dans le port du Havre. Notice sur sa fondation et son organisation. (71 p.) Le Havre. Journal „Le Havre".
Fournière, E., Ouvriers et patrons. Fr. 3,50. Paris. Fasquelle.
Fox, W., Second report on the wages, earnings, and conditions of employment of agricultural labourers in the United Kingdom, with statistical tables and charts. (XII, 263 p.) With 1 graph. chart and 2 graph. maps.) 2 s 9 d. Earnings of agricultural labourers. (Board of Trade, Labour Department.) London. Darling & Son.
Frölich, F., Die Belegschaften, Löhne und Arbeitsleistungen beim Bergbau in Preußen im Jahre 1904. Soziale Praxis. XV, 112.
****Fürst, M.***, Ueber die wirtschaftlichen und gesundheitlichen Verhältnisse der in nicht fabrikmäßig betriebenen Wäschereien, Bleichereien und Plättereien beschäftigten Personen. Sonderabdr. aus „Arch. f. soz. Med. u. Hyg.".
Fürth, H., Die Verhältnisse der Industriearbeiter in 17 Landgemeinden bei Karlsruhe. Soziale Praxis. XIV, 351.

Gottheiner, E., Die Verhältnisse in der Wuppertaler Textilindustrie. Soziale Praxis. XIV, 703.
Hager, L., Die Lederwarenindustrie in Offenbach a. M. und Umgebung. (VIII, 90 S. m. 1 Karte.) Mk. 3,—. Volkswirtschaftliche Abhandlungen der badischen Hochschulen, hrsg. v. C. J. Fuchs, E. Gothein, K. Rathgen, G. v. Schulze-Gävernitz. VIII. Bd. 3. Heft. Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchdr.
Heller, V., Das Schuhmachergewerbe in Oesterreich. Handelsmuseum. XX, 39.
Hertz, J., Die Arbeitsverhältnisse in der Schweiz. Nach den Berichten der Fabrikinspektoren. Neue Zeit. XXIII, 42, 43, 44.
Herzfeld, J., Landarbeiter in Mecklenburg. (79 S.) Mk. 0,50. Berlin. Buchh. Vorwärts.
Hoch, G., Aus den Jahresberichten der Arbeitersekretariate für das Jahr 1904. Volkstüml. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XI. Nr. 14.
Hüppy, J., Die Arbeits- und Lohnverhältnisse der im Dienste der Stadt Zürich stehenden Arbeiter. Schweiz. Bl. f. Wirtsch. u. Sozialpol. XIII. p. 717.
****Jansen, S.,*** Sofiensruh. Wie ich mir das Landleben dachte und wie ich es fand. (345 S.) Mk. 4,—. Neudamm. J. Neumann.
Jansson, W., Zur Lage der arbeitnehmenden Gärtner in Deutschland. Auf Grund von Erhebungen des allgemeinen deutschen Gärtnervereins und unter Benutzung älteren Materials im Auftrage des Hauptvorstandes des allgemeinen deutschen Gärtnervereins bearbeitet. (52 S. mit 5 Tab.) Mk. 0,75. Berlin. Verlagsbuchh. des allg. deutschen Gärtnervereins.
Julin, A., L'outillage mécanique de l'atelier familial. Bull. du Comité Centr. du Trav. Industr. XI, 928, 953, 993, 1044.
Koch, Die deutsche Hausindustrie. (112 S.) Mk. 1,—. M.-Gladbach. Zentralstelle des Volksvereins f. d. kath. Deutschland.
Lentze, Die Verhältnisse in der Wuppertaler Textilindustrie. Soziale Praxis. XIV, 702.
Levasseur, E., Histoire des classes ouvrières et de l'industrie en France de 1789 à 1870. (2ième édition (entièrement refondue). 2 vols. (CIII, 749 et 912 p.) Fr. 25,—. Paris. A. Rousseau.
Lewin, M., Die Heimarbeiter im österreichischen Schuhmachergewerbe. Schweiz. Bl. f. Wirtschaft u. Sozialpol. XIII. p. 111.
Lissone, S., Condizioni sociali ed economiche della gente di campagna. (92 p.) L. 1.50. Roma-Torino. Roux & Viarengo.
Lorin, H., Les conditions du travail rural en Andalousie. Musée Social. X. p. 217.
Majláth, J., Studien über die Landarbeiterfrage in Ungarn. (157 S.) Kr. 6.—. Staatswissenschaftliche Studien, hrsg. von E. Bernatzik u. E. v. Philippovich. Bd. VI. Heft 2. Wien. F. Deuticke.
March, L., La population industrielle et les entreprises en Allemagne, Belgique, France et aux États-Unis d'après les recensements effectués depuis six ans. Bull. de l'Inst. Internat. de Statist. XIV, 3.
Métin, A., Le travail au Canada. Musée Social. X. p. 77.
Mises, L. v., Zur Geschichte der österreichischen Fabrikgesetzgebung. Zeitschr. f. Volksw. Sozialpol. u. Verwaltg. XIV. p. 209.
Mitchel, W. C., Methods of presenting statistics of wages. Quaterly Publ. of the Americ. Statist. Soc. Vol. IX. p. 325.
Mitchell, J., Organisierte Arbeit. Ihre Aufgaben und Ideale unter Berücksichtigung der gegenwärtigen und zukünftigen Lage der amerikanischen Lohnarbeiterschaft. (IV, 206 S.) Mk. 4.—. Dresden. O. V. Böhmert.
Müller, G., Die kommunale Sozialpolitik und die Handlungsgehilfen. (16 S.) Mk. 0.15. Sozialer Fortschritt. Hefte u. Flugschriften f. Volkswirtschaft u. Sozialpolitik. Heft 37. Leipzig. F. Dietrich.
Raffalovich, A., Les rapports entre patrons et ouvriers aux Etats-Unis. Bull. du Comité Centr. du Trav. Industr. XI, 449.
Raffalovich, G., Une exposition de cottages ouvrières. Ref. Soc. L. p. 889.
Rohden, G. v., Ein Arbeiterleben. Zeitschr. f. Sozialwissensch. VIII, 421.
Scherer, B. E., Die soziale Lage der deutschen Eisenbahnbediensteten. Schweiz. Bl. f. Wirtsch. u. Sozialpol. XIII. p. 137, 161.
Schirmacher, K., Die Danziger Holzarbeiter. Jahrb. für Nationalökonomie und Statistik. XXIX. H. 5.
— Les travailleurs du bois de Danzig. Musée Social. X. p. 41.

* ***Schuler, F.***, Ausgewählte Schriften. Auf Veranlassung von Freunden desselben herausgegeben von H. Wegmann. (VIII, 281 S. m. Bildnis.) Mk. 6,—. Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchdruckerei.

Schulz, M. v., Zustände im Bäckergewerbe. Eine Erwiderung. Soziale Praxis. XV, 199.

Simon, H., Die englische Gewerbeaufsicht im Jahre 1904. Soziale Praxis. XV, 330.

Sombart, W., Studien zur Entwicklungsgeschichte des nordamerikanischen Proletariats. Arch. f. Sozialwissensch. u. Sozialpol. XXI. (N. F. III.) 210. 380, 556.

Steele, H., The working classes in France. (127 p.) 6 d. London. Twentieth Cent. Press.

* ***Steffen, G. F.***, Studien zur Geschichte der englischen Lohnarbeiter mit besonderer Berücksichtigung der Veränderungen ihrer Lebenshaltungen. I. Bd. (VI, 511 S. mit 3 farb. stat. Taf.) Mk. 11,—. II. Bd. (VI, 337 S.) Mk. 6,50. III. Bd. (VIII, 385 S.) Mk. 7,50. Deutsche vom Verf. bearb. Ausgabe aus d. Schwed. übersetzt von M. Langfeldt. Stuttgart 1901, 1904 und 1905. Hobbing & Büchle.

Steinmann, A., Die ostschweizerische Stickereiindustrie. Rückblick und Ausschau. Eine volkswirtschaftlich-soziale Studie m. einem Anhang über d. sanitar. Verhältnisse in der ostschweizer. Stickereiindustrie. (VIII, 209 S.) Mk. 3,50. Züricher volkswirtschaftliche Studien. Hrsg. von H. Herkner. 7. Heft. Zürich. E. Rascher's Erben.

* ***Teleky, L.***, Die Kohlenablader der kaiserlich königlichen privilegierten Kaiser-Ferdinands-Nordbahngesellschaft. Sonderabdr. aus „Arch. f. soz. Med. u. Hyg.".

Timm, J., Zur Konferenz der Arbeitersekretäre. Sozialist. Monatsh. IX, 412.

Toussaint, F. W., Der Großgrundbesitz und die ländlichen Arbeiter. Eine sozialpolitische Studie zur Organisation der Arbeit auf dem Grund und Boden mit Hilfe von Arbeitergenossenschaften. (56 S.) Mk. 1,25. Halle a. S. Heynemann'sche Buchdr.

Virgilii, F., L'office du travail en Italie. Rev. Internat. de Sociologie. XIII. p. 533.

Ward, L., The effect, as shown by statistics, of british statutory regulations directed to the improvement of the hygienic conditions of industrial occupations. Journ. of the Royal Statist. Soc. LXVIII. p. 435—518.

Wegner, M., Die Lage der Landarbeiterinnen. (32 S.) Je Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Hefte u. Flugschriften für Volkswirtschaft u. Sozialpolitik. Nr. 52, 53. Leipzig. F. Dietrich.

Weill, G., Die Lage der Kanalschiffer in Elsaß-Lothringen. (X, 191 S.) Mk. 4,—. Straßburg. J. Singer.

Weyl, W. E., Labor conditions in Porto Rico. Bull. of the Bur. of Labor. Nr. 61. p. 723—856.

Wiese, L. v., Die Lage der ungarischen Landarbeiter. Soziale Praxis. XIV, 1156.

Willoughby, W. F., Les associations patronales pour les relations avec le travail aux Etats-Unis. Musée Sozial. X. p. 245.

Winter, F., Die Gewerbeaufsicht in Oesterreich. Neue Zeit. XXIII. 32.

Wolff, H., Die gewerbliche Wanderarbeit der Hochspessarter. Soziale Praxis. XIV, 1049.

Wolters, F., Studien über Agrarzustände und Agrarprobleme in Frankreich von 1700—1790. (IX, 438 S.) Mk. 10,—. Staats- u. sozialwissenschaftliche Forschungen. Hrsg. von G. Schmoller u. M. Sering. XXII. Bd. 5. Heft. (Der ganzen Reihe 105. Heft.) Leipzig. Duncker & Humblot.

Wuttke, R., Nordamerikanische Arbeiterverhältnisse. Arbeiterfreund. XLIII. p. 285.

Zahl, R., Eine Statistik des russischen Proletariats. Neue Zeit. XXIV. 6.

Zahn, F., Die deutsche Arbeiterstatistik. Bull. de l'Inst. Internat. de Statist. XIV, 3.

Zwiedineck-Südenhorst, v., 25 Jahre Fabrikinspektion. Zeitschrift für d. ges. Staatswissensch. XXI. p. 543.

Tenth annual abstract of labour statistics, 1902—03. 1 s 2 d. London. Darling & Son.

Die Arbeits- und Lohnverhältnisse der im Dienste der Stadt Zürich stehenden Arbeiter. Nach dem Stande vom 31. Oktober 1902. (VI, 100 u. 42 S.) Mk. 1,60. Statistik der Stadt Zürich. Hrsg. v. statist. Amt der Stadt Zürich. Nr. 1. Zürich. E. Rascher's Erben i. Komm.

Arbeitszeit und Arbeitslohn des zur Industrie gehörigen Beamten- und sonstigen Hilfspersonals. (XVII, 849 S.) Ungarische statistische Mitteilungen. Neue

Serie. Band XIV: Volkszählung in den Ländern der ungarischen Krone im Jahre 1900. VI. Teil. Im Auftrage des k. ungarischen Handelsministers verfaßt u. hrsg. vom k. ungar. statistischen Zentralamt. Budapest. Athenäum.

Arbeidersverhoudingen in Nederland. Rapport eener enquête gehouten door de sociaal-democratische studie-club. (182 en 12 blz.) Fl. 1,25. Rotterdam. Masereeuw & Bouten.

Der Bergwerksbetrieb Oesterreichs im Jahre 1903. Lfg. 3. Die Gebarung und die Ergebnisse der Krankheits-, Mortalitäts- und Invaliditätsstatistik der Bergwerksbruderladen im Jahre 1902. (191 S.) Statistisches Jahrbuch des k. k. Ackerbauministeriums für 1903. Heft 2. Wien. Hof- u. Staatsdruckerei.

Der Bergwerksbetrieb Oesterreichs im Jahre 1903. 4. Lfg. Die Löhne und Schichtdauer beim Bergbau. Auf Grund von Erhebgn. der k. k. Bergbehörden bearb. vom arbeitsstatist. Amte im k. k. Handelsministerium. (71 S.) Mk. 2.—. Statistisches Jahrbuch des k. k. Ackerbauministeriums f. d. Jahr 1903. II. Heft. Wien. Hof- u. Staatsdruckerei.

Bericht der kaiserlich königlichen Gewerbeinspektoren über ihre Amtstätigkeit im Jahre 1904. (XC. 511 S. m. 27 Abbildgn. u. 1 Taf.) Mk. 4,—. Wien. Hof- u. Staatsdruckerei.

Bericht über die Tätigkeit des kaiserlich königlichen arbeitsstatistischen Amtes im Handelsministerium während des Jahres 1904. (33 S.) Mk. 1,—. Wien. Hof- u. Staatsdruckerei.

Bericht über den neunten allgemeinen deutschen Bergmannstag zu St. Johann-Saarbrücken vom 7.—10. September 1904. (III, 180 S. m. 58 Fig. u. 10 lith. Tafeln.) Mk. 4,—. Berlin. Jul. Springer.

****Berichte*** der kaiserlich königlichen Bergbehörden über ihre Tätigkeit im Jahre 1902 bei Handhabung der Bergpolizei und Beaufsichtigung der Bergarbeiterverhältnisse. (497 S.) Die Bergwerksinspektion in Oesterreich. 11. Jahrg. Veröffentlicht vom k. k. Ackerbauministerium. Wien. Hof- u. Staatsdruckerei.

****Berichte*** der Kantonsregierungen über die Ausführung des Bundesgesetzes betreffend die Arbeit in den Fabriken 1903 und 1904. Veröffentl. v. schweizer. Industriedepartement. — Rapports des gouvernements cantonaux sur l'exécution de la loi fédérale concernant le travail dans les fabriques. (III, 146 S. Mk. 1,80. Aarau. H. R. Sauerländer.

Die Berufstätigkeit der Bevölkerung. (1023 S.) Kr. 12,—. Ungarische statistische Mitteilungen. Neue Serie. Bd. IX: Volkszählung in den Ländern der ungarischen Krone im Jahre 1900. IV. Teil. Hrsg. v. kgl. ungarischen statist. Zentralamt. Budapest. Athenäum.

Changes in rates of wages and hours of labour. Report for 1904 with comparative statistics for 1895—1903. 7 d. Parliam. Publ. London.

Commissioner of labour. 19th annual report. Wages and hours of labour. (976 pp.) Washington. Gov. Printing Office.

****Fünfter Geschäftsbericht*** des Arbeitersekretariats Halle a. S. für das Jahr 1904. Bericht über das Gewerkschaftskartell Halle a. S., den Stand der Organisationen sowie einer Abhandlung über das Klagerecht in den verschiedensten Instanzen. (67 S.) Halle. Verl. d. Arbeitersekretariats.

Die Gewerbeinspektion im Jahre 1904. Handelsmuseum. XX, 28.

Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten und Bergbehörden für das Jahr 1904. Mit Tabellen, Uebersicht über die Gewerbeaufichtsbeamten, ihr Hilfspersonal und die Aufsichtsbezirke sowie ein Gesamtregister zu den Berichten. Amtliche Ausg. 4 Bde. (1.—3. Bd. XLIV, 713; IX, 371; X, 463, 225, 136 u. VII, 297, 21, 27, 17, 45, 31, 43, 37, 35, 49, 27, 23, 7, 19, 37, 17, 27, 29, 56, 43 und 153 S. m. Abbildgn.) Mk. 16,50. Berlin. R. v. Decker.

Jahresberichte der königlich preußischen Regierungs- und Gewerberäte und Bergbehörden für 1904. Mit Tabellen u. Abbildgn. Amtl. Ausg. (LVIII, 800 S.) Mk. 16,50. Berlin. R. v. Decker.

****Die Jahresberichte*** der königlich bayerischen Fabriken- und Gewerbeinspektoren, dann der königlich bayerischen Bergbehörden für das Jahr 1904. Mit einem Anh. betr. Erhebgn. üb. die wirtschaftliche Lage d. Textilindustrie u. deren Arbeiter. Im Auftr. des kgl. Staatsministeriums des kgl. Hauses u. des Aeußeren veröffentlicht. (XVII, 380 u. 170 S.) Mk. 7,—. München. Th. Ackermann.

****Jahresberichte*** der königlich sächsischen Gewerbeaufsichtsbeamten für 1904. Nebst den Berichten der königl. sächs. Berginspektoren, betr. die Verwendg.

jugendl. u. weibl. Arbeiter beim Bergbau sowie die Beaufsichtigg. der unterirdisch betriebenen Brüche u. Gruben. Sonderausg. nach den vom Reichsamt des Innern veröffentlichten Jahresberichten der Gewerbeaufsichtsbeamten. (XIV, 465 S.) Mk. 3,—. Dresden-A. F. A. Schröer.

* ***Jahresberichte*** der Gewerbeaufsichtsbeamten im Königreich Württemberg für 1904. (IV, 236 S. m. Abbildgn.) Mk. 2,—. Stuttgart. H. Lindemann.

* ***Jahresbericht*** der großherzoglich badischen Fabrikinspektion für das Jahr 1904. Erstattet an großherzogl. Ministerium des Innern. (140 S.) Mk. 2,50. Karlsruhe. F. Thiergarten.

* ***Jahresbericht*** der Gewerbeinspektion der freien und Hansestadt Hamburg für das Jahr 1904. (37 S.) Hamburg. Lütcke & Wulff.

Jahresbericht des Gewerbeaufsichtsbeamten des Aufsichtsbezirkes Lübeck für 1904. (Von Lorenz.) (29 S.) Mk. 0.50. Lübeck. Lübcke & Nöhring.

* ***Jahresbericht*** der Gewerbeinspektion für Bremen für das Jahr 1904. (36 S.)

* ***Fünfter Jahresbericht*** des Arbeitersekretariats Bremen, nebst Berichten über Stand, Leistungen und wirtschaftliche Kämpfe der Gewerkschaften, das Gewerkschaftskartell und das Gewerbegericht für das Geschäftsjahr 1904. (104 S.) Mk. 0,50. Bremen. Buchh. Bremer Bürgerztg.

* ***Dritter Jahresbericht*** des Arbeitersekretariats zu Gotha auf die Zeit vom 1. Januar 1904 bis 31. Dezember 1904. (27 S.) Gotha. Verl. d. Arbeitersekretariats.

* ***Vierter Jahresbericht*** der Kartellkommission der Gewerkschaften in Köln a. Rh. über das Geschäftsjahr 1904. Vierter Jahresbericht des Arbeitersekretariats in Köln. Geschäftsjahr 1904. (96 S.) Mk. 0,20. Köln a. Rh. Verl. Arbeitersekretariat.

Siebenter Jahresbericht des Arbeitersekretariats München und Geschäftsbericht des Gewerkschaftsvereins München pro 1904. Anh.: Das Recht des Abzahlungsgeschäftes v. A. Nußbaum. (IV, 84 S.) Mk. 0,60. München. Arbeitersekretariat.

* ***Zehnter Jahresbericht*** des Arbeitersekretariats Nürnberg für das Geschäftsjahr 1904 nebst einer Einleitung: Rückblick auf die zehnjährige Tätigkeit des Sekretariats vom 1. November 1894 bis 31. Dezember 1904. (144 S.) Mk. 1,—. Nürnberg. Verl. d. Sekretariats.

* ***Erster Jahresbericht*** des Arbeitersekretariats Leipzig für das Jahr 1904 nebst einer Uebersicht über die Leipziger Gewerkschaften und dem Geschäftsbericht des Gewerkschaftskartells. (VI, 96 S. m. 1 Tab.) Mk. 0,80. Leipzig. Leipziger Buchdruckerei.

* ***Vierter Jahresbericht*** des Arbeitersekretariats in Lübeck nebst Jahresberichten der Aufsichtskommission und des Gewerkschaftskartells. (83 S.) Lübeck. Arbeitersekretariat.

* ***Achtzehnter Jahresbericht*** des leitenden Ausschusses des schweizerischen Arbeiterbundes und des schweizerischen Arbeitersekretariats für das Jahr 1904, nebst dem Protokoll der Sitzung des Bundesvorstandes. (109 S.) Mk. 1,20. Zürich. Buchh. d. schweiz. Grütlivereins.

Lebensgeschichte eines modernen Fabrikarbeiters. (M. W. T. Brounnes.) Hersg. u. eingeleitet v. P. Göhre. (Mit Umschlagzeichng. v. E. R. Weiß.) (XII, 369 S.) Mk. 4,50. Jena. E. Diederichs.

L'Office du travail de 1895 à 1905. Notice publiée à l'occasion de l'exposition universelle et internationale de Liège. (248 p.) Bruxelles.

Stenographisches Protokoll der im kaiserlich königlich arbeitsstatistischen Amte durchgeführten Vernehmung von Auskunftspersonen über die Arbeitszeit in Banken, Kredit- und Versicherungsanstalten. (IX S. u. 46 Sp.) Mk. 0,50. Wien. A. Hölder.

Stenographisches Protokoll der im kaiserlich königlich arbeitsstatistischen Amte durchgeführten Vernehmung von Auskunftspersonen über die Arbeitszeit in Fabriksniederlagen. (VIII S. u. 34 Sp.) Mk. 0,50. Wien. A. Hölder.

Stenographisches Protokoll der im kaiserlich königlich arbeitsstatistischen Amte durchgeführten Vernehmung von Auskunftspersonen über die Arbeitszeit im Speditionsgewerbe. (XV S. u. 140 Sp.) Mk. 1,—. Wien. A. Hölder.

Protokolle über die Verhandlungen des Beirats für Arbeiterstatistik vom 7. November 1904. (III, 53 S.) Mk. 0,50. Drucksachen des Beirats f. Arbeiterstatistik. Verhandlungen. Nr. 6. Berlin. C. Heymann.

Protokolle über die Verhandlungen des Beirats für Arbeiterstatistik vom 13. Dezember 1904. (III, 34 S.) Mk. 0,40. Drucksachen des Beirats für Arbeiterstatistik. Verhandlungen. Nr. 7. Berlin. C. Heymann.

****Protokolle*** über die Verhandlungen des Beirats für Arbeiterstatistik. Drucksachen des Beirats für Arbeiterstatistik. Verhandlungen. Nr. 8. (179 S.) Berlin. C. Heymann.

****Protokolle*** über die Verhandlungen des Beirats für Arbeiterstatistik. Drucksachen des Beirats für Arbeiterstatistik. Verhandlungen. Nr. 9. (131 S.) Berlin. C. Heymann.

****Protokolle*** über die Verhandlungen des Beirats für Arbeiterstatistik. Drucksachen des Beirats für Arbeiterstatistik. Verhandlungen. Nr. 10. (119 S.) Berlin. C. Heymann.

****Protokolle*** über die Verhandlungen des Beirats für Arbeiterstatistik vom 18., 19. und 20. Mai. Drucksachen des Beirats für Arbeiterstatistik. Verhandlungen. Nr. 11. (74 S.) Berlin. C. Heymann.

****Protokolle*** über die Verhandlungen des Beirats für Arbeiterstatistik vom 5. Juli. (47 S.) Drucksachen des Beirats für Arbeiterstatistik. Verhandlungen. Nr. 12. Berlin. C. Heymann.

****Protokolle*** über die Verhandlungen des Beirats für Arbeiterstatistik vom 4. und 5. Dezember. Drucksachen des Beirats für Arbeiterstatistik. Verhandlungen. Nr. 13. (52 S.) Berlin. C. Heymann.

Recueil de documents sur la prévoyance sociale, réunis par le Ministère du Commerce. Principaux résultats de la prévoyance sociale de 1890 à 1903. (Statistique et graphiques.) Fr. 0,60. Paris. Berger-Levrault.

Recueil de documents sur la prévoyance sociale réunis par le Ministère du Commerce. Les capitaux des caisses de retraites allemandes et leur emploi, par E. Fuster. Fr. 1,20. Paris. Berger-Levrault.

Recueil de documents sur la prévoyance sociale, réunis par Ministère du Commerce. Documents sur les retraites ouvrières en Allemagne, par E. Fuster. Fr. 1,—. Paris. Berger-Levrault.

Recueil de documents sur la prévoyance sociale réunis par le Ministère du Commerce. L'assurance obligatoire contre l'invalidité en Allemagne. (135 p.) Fr. 1,75. Paris. Berger-Levrault.

****Die Regelung*** der Notstandsarbeiten in deutschen Städten. Bearb. im kaiserl. statist. Amt. Abtlg. f. Arbeiterstatistik. (VIII, 181 S.) Mk. 2,—. Beiträge zur Arbeiterstatistik. Nr. 2. Berlin. C. Heymann.

Report on changes in rates of wages and hours of labour in the United Kingdom in 1904, with comparative statistics for 1895—1903. (138 p.) Publication of Board of trade, Labour Department. London. Darling & Son.

****Annual Report*** of the Chief Inspector of factories and workshops for the year 1904. Part I. Reports. (359 p.) 3 s. London. Wyman & Sons.

****Annual report*** of the Chief Inspector of factories and workshops for the year 1904. Part II. Statistics. (58 p.) 7 d. London. Wyman & Sons.

Fifth report of the Bureau of Labor of the province of Ontario for the year ending December 31st 1904. (Printed by order of the Legislative Assembly of Ontario.) (233 p.) Toronto. L. K. Cameron.

Tenth special report of the Commissioner of Labor: labor laws of the United States, with decisions of courts relating thereto. Prepared under the direction of C. D. Wright. (1413 p.) Washington 1904. Government printing Office.

Nineteenth annual report of the Commissioner of Labor 1904. Wages and hours of labor. (976 p.) Washington. Government Printing Office.

Twentyfirst annual report of the Bureau of Labor Statistics for the year ended September 30th, 1903. (1041 p.) (Publication of the New York State Department of Labor.) Albany. O. A. Quayle.

Twentysecond annual report of the Bureau of Labor Statistics for the year ended September 30th, 1904. (LIX, 864 p.) New York State Department of Labor. Albany. Bandow Printing Cy.

Thirtyfifth annual report of the Bureau of Statistics of Labor. March. (XIII, 303 p.) Boston. Wright & Potter.

Principaux résultats de la prévoyance sociale de 1890 à 1903 (statistique et graphiques). (47 p.) Fr. 0,60. Paris. Berger-Levrault & Co.

Salaires et durée du travail dans les industries textiles au mois d'Octobre 1901. (XX, 691 p.) Bruxelles. Impr. P. Weissenbruch.

Statistik der Lohn- und Arbeitszeit bei den staatlichen Land- und Wasserbauten Hollands. Overzicht betreffende de loonen en den arbeidsduur bij rijkswerken in 1903. (XX, 88 blz.) Bijdragen tot de statistiek van Nederland. Nieuwe volgreeks. LIII. 's-Gravenhage 1904. Gebr. Belinfante.

Statistisches über Löhne und Arbeiterfürsorge. Zur Lehrerstatistik. (VIII, 88 S. m. 2 Taf.) Mk. 1,—. Breslauer Statistik. Im Auftr. des Magistrats der königl. Haupt- u. Residenzstadt Breslau hrsg. v. statist. Amt der Stadt Breslau. 24. Bd. 1. Heft. Breslau. E. Morgenstern.

Die Verhältnisse im Schuhmachergewerbe. Auf Grund der durchgeführten Vernehmung v. Auskunftspersonen hrsg. vom k. k. arbeitsstatistischen Amte im Handelsministerium. (IV, 181 S.) Mk. 1,80. Wien. A. Hölder.

Wages and hours of labor in manufacturing industries, 1890 to 1904. Bull. of the Bur. of Labor. Nr. 59. p. 1—147.

4. Arbeiterschutz.

André, L., et ***Guibourg, L.***, Le code du travail, annoté d'après la jurisprudence et les circulaires ministérielles. Receuil méthodique de la législation et de la jurisprudence réglant la situation des travailleurs et de leurs employeurs. Fr. 6,—. Paris. Pichon et Durand-Anzias.

Arndt, A., Kurzgefaßter Kommentar des allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865/1892. (3. Aufl.) Nachtrag, enth. I. Das Gesetz, betr. die Abänderg. des allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865/1892, vom 5. Juli 1905. (G.S. S. 265.) (Sperre der Mutgn. auf Steinkohlen und Steinsalz.) u. II. Das Gesetz, betr. die Abänderung einzelner Bestimmungen des allgem. Berggesetzes vom 24. Juni 1865/1892, vom 14. Juli. (G.S. S. 307.) (Arbeiterverhältnisse.) (24 S.) Mk. 0,60. Leipzig. C. E. M. Pfeffer.

— Die drei preußischen Berggesetznovellen. Annalen d. Deutschen Reichs. XXXVIII, 5

Barrault, H. E., La conférence de Berne et la législation internationale du travail. Bull. du Comité Centr. du Trav. Industr. XI, 793.

Barrie, M. M., The labour day. Protection and free trade from a workman's point of view. (58 p.) 1 s. London. Vickers.

Barrington, C. V., The shop hours acts 1892—1904. With the rules issued by the Central Authorities, extracts from other acts relating to shops, and a note on procedure in regard to early closing. 2 s 6 d. London. Butterworth.

Bennhold, F., Allgemeines Berggesetz für die preußischen Staaten vom 24. Juni 1865 unter Berücksichtigung seiner durch die Gesetzgebung bis zum 1. Januar 1905 herbeigeführten Abänderungen und Ergänzungen; nebst Anhang enthaltend das Gesetz, betreffend die Bestrafung unbefugter Gewinnung von Mineralien; — die für das Bergwesen geltenden Bestimmungen der Gewerbeordnung in der Fassung der Novellen vom 1. Juni 1891 und 30. Juni 1900 nebst Bekanntmachung, betreffend Beschäftigung jugendlicher Arbeiter auf Steinkohlenbergwerken und Ausführungsanweisungen; — Gesetz und Bekanntmachung, betreffend den Gebrauch von Sprengstoffen; Vorschriften der preußischen Ausführungsanweisungen vom 1. Mai 1904 zur Reichsgewerbeordnung, welche auch für bergbauliche Betriebe gelten usw. Textausg. mit Anmerkgn. und Sachregister. 2. verb. Aufl. (VIII, 295 S.) Mk. 2,—. Essen. G. D. Baedecker.

— Allgemeines Berggesetz für die preußischen Staaten vom 24. Juni 1865. Textausgabe mit Anmerkgn. und Sachregister. 2. verb. Aufl. Nachtrag. Die zwei neuen Novellen zum allg. Berggesetz. I. Arbeiterschutznovelle vom 14. Juli. II. Mutungsgesetz vom 5. Juli. (16 S.) Mk. 0,30. Essen. G. D. Baedeker.

Berlepsch, v., Die Regierungskonferenz für internationalen Arbeiterschutz in Bern. Soziale Praxis. XIV, 793.

Blondeau, R., Le repos du dimanche au conseil supérieur du travail. Ref. Soc. IL. p. 321.

Bodenstein, B., Arbeiterausschüsse. Arbeitsordnungen. Unterstützungskassen im Bergbau. Erläutergn. zur Berggesetznovelle v. 1905. 2. Aufl. (77 S.) **Mk.** 0,75. Essen. O. Radke's Nachf.
Böhmert, V., Die internationalen Bestrebungen für Arbeiterschutz und Völkerfrieden. Arbeiterfreund. XLIII. p. 125.
Boehringer, R., Macaulays Rede über den Zehnstundentag. Übertragen mit einer Vorbemerkung von R. B. Schweiz. Bl. f. Wirtschaft und Sozialpol. XIII. p. 697.
Brandis, F., Was der Arbeiter (einschließlich des Handwerksgesellen, Betriebsbeamten und Handlungsgehülfen) von dem Bürgerlichen Gesetzbuche und den einschlägigen Vorschriften der Gewerbeordnung, des Handelsgesetzbuches und der Landesgesetze wissen muß. 4. Aufl. (IV, 177 S.) Mk. 1,10. Braunschweig. Selbstverlag.
Brants, V., La conférence internationale de Berne pour la protection du travail. Ref. Soc. L. p. 466.
Bredenbeck, A., Kritische Bemerkungen zur Bergarbeiternovelle. Neue Zeit. XXIII, 25.
Brodmann, Die Seegesetzgebung des Deutschen Reiches. Mit Erläutergn. u. Ergänzungen hrsg. 2. verm. Aufl. (XXIII, 1124 S.) Mk. 18,—. Die Gesetze des Deutschen Reiches in kurzgefaßten Kommentaren. Bd. 3. Berlin. O. Häring.
Cavaillé, J., Faut-il réglementer le travail des ateliers de famille? Bull. du Comité Centr. du Trav. Industr. XI, 887, 969.
Coats, R. H., Early Closing in Canada. Economic Review. XV. p. 226.
Coermann, W., Die Gewerbegesetzgebung in Elsaß-Lothringen. Eine Zusammenstellung aller im Reichslande gelt. gewerberechtl. Bestimmgn. einschließlich der Ausführungs- und Vollzugsvorschriften. (X, 291 S.) Mk. 4,50. Metz. R. Lupus.
Dechesne, L., Le repos du dimanche en Belgique. Rev. d'Écon. Pol. XIX. p. 437.
Esche, A., Der gesetzliche Arbeitsschutz der gewerblich beschäftigten Jugend. Vortrag. (52 S.) Mk. 1,—. Neue Zeit- u. Streitfragen. Hrsg. v. der Gehestiftung zu Dresden. II. Jahrg. 9. Heft. Dresden. v. Zahn & Jaensch.
— Die Gewerbeaufsicht. Arbeiterfreund. XLIII. p. 245.
Evert, G., Taschenbuch des Gewerbe- und Arbeiterrechts. Zum tägl. Gebrauche bearb. 3. umgearb. Aufl. (VII, 192 S.) Mk. 1,60. Berlin. C. Heymann.
Flachsbart, G., Arbeiterschutzgesetzgebung in Argentinien. Soziale Praxis. XIV, 358.
Francke, E., Die Arbeiterschutznovelle zum preußischen Berggesetz. Soziale Praxis. XIV, 609.
— Der Zehnstundentag und Robert Owen. Soziale Praxis. XIV, 1225.
Frey, E., Die internationale Arbeiterschutzkonferenz in Bern. Schweiz. Bl. für Wirtsch. u. Sozialpol. XIII. p. 513.
Fuld, L., Der Code civil und die Arbeiter. Soziale Praxis. XIV, 670.
Godinet, L., Les conseils du travail en France. (164 p.) Dijon. impr. régionale.
Gothein, G., Die preußischen Berggesetznovellen. Arch. f. Sozialwissensch. und Sozialpol. XXI. (N. F. III.) p. 162.
Grunenberg, Reform im Bäckergewerbe. Soziale Praxis. XV, 7.
Gunning, O., Minimum-loon en maximum-arbeidsduur in bestekken voor gemeente werken. (41 blz.) Fl. 0,60. Haarlem. H. D. Tjeenk Willink & Zoon.
Heller, V., Arbeiterschutzkonventionen und Handelspolitik. Handelsmuseum. XX, 12.
— Die Bedeutung der internationalen Arbeiterschutzkonferenz in Bern. Handelsmuseum. XX, 21.
Herrmann, K., Die Ausführungsbestimmungen zur Seemannsordnung. Eine Sammlung der zur Ausführung der Bestimmungen der Seemannsordnung vom 2. Juni 1902 erlassenen Verordnungen u. der bezügl. Gesetzesvorschriften. (IV, 116 S.) Mk. 1,60. Berlin. R. v. Decker.
Hitze, Die preußische Berggesetznovelle vom 14. Juli 1905. Soziale Kultur. XXV, 500.
Hoffmann, F., Die Gewerbeordnung mit den gesamten Ausführungsbestimmungen für das Deutsche Reich und Preußen. Erl. 5. Aufl. (XX, 1155 S.) Mk. 4,—. Taschengesetzsammlung. (Neue Aufl.) Nr. 36. Berlin. C. Heymann.
Hoffmann, P., Zur Revision der Seemannsordnung. Neue Zeit. XXIV, 5.

Howell, G., Labour legislation, labour movements and labour leaders. 2 vols. 2nd ed. (272, 254 pp.) 7 s. London. T. Fisher Unwin.
Hue, O., Ein neues Arbeiterrecht für den Bergbau. Sozialist. Monatsh. IX, 999.
Inama-Sternegg, K. Th. v., Gesetz vom 18. Juli 1905, R.-G.-Bl. Nr. 125, womit das Gesetz vom 16. Januar 1895, R.-G.-Bl. Nr. 21, betreffend die Regelung der Sonn- und Feiertagsruhe im Gewerbebetriebe, teilweise abgeändert und ergänzt wird. Zeitschr. f. Volksw., Sozialpol. u. Verwaltg. XIV. p. 627.
Küßner, G., Was sind wir unsern Kanalarbeitern schuldig? Alkoholismus. II. p. 13.
Lecocq, J., Application aux annexes des charbonnages à la surface de la législation sur les établissements dangereux, insalubres ou incommodes. Bull. du Comité Centr. du Trav. Industr. XI, 94.
Lindner, F., Die Arbeitszeit der Gehilfen und Lehrlinge, sowie der Hilfsarbeiter in solchen Kontoren der Handels-, Gewerbe- und kaufmännischen Betriebe, die nicht mit offenen Verkaufsstellen verbunden sind. Schweiz. Bl. f. Wirtsch. u. Sozialpol. XIII. p. 182, 221.
Lößer, F., Der Geltungsbereich der Gewerbeordnung. Soziale Praxis. XIV, 585.
— Zur Auslegung der §§ 120 a—c der Gewerbeordnung. Soziale Praxis. XIV, 1112.
Loewy, W., Die bestrittene Verfassungsmäßigkeit der Arbeitergesetze in den Vereinigten Staaten von Amerika. (88 S.) Mk. 2,40. Heidelberg. C. Winter.
Louis, P., Les lois ouvrières dans les deux mondes. 60 cent. Paris. F. Alcan.
— Les lois ouvrières du Luxembourg. Musée Social. X. p. 157.
Mahaim, E., L'association internationale pour la protection légale des travailleurs. Son histoire, son but, son oeuvre. (40 pag.) Fr. 1,50. Bruxelles 1904. J. Goemaere.
— L'association internationale pour la protection légale des travailleurs. Rev. Économ. Internat. 1904. III. p. 314 f.
Miller, J. W., The ventilation and cleaning of places of worship. Sanitary Record. XXXVI. p. 419.
Molkenbuhr, H., Die Bergarbeiterkonferenz in Berlin. Neue Zeit. XXIII, 28.
Nicolai, A., Le repos hebdomadaire. (29 p.) Bordeaux. Gounouilhou.
Pic, P., Du contrôle de la durée légale du travail dans l'industrie. Projet de loi français. Traité de travail franco-italien. Rev. d'Écon. Pol. XIX. p. 1.
Pieper, L., Bergarbeiterschutz. Soziale Praxis. XIV, 665.
Popineau, A., La protection du travail dans l'industrie et le commerce. Avec une préface de R. Waddington. Fr. 5,—. Paris. Marchal et Billard.
Potthoff, H., Sozialpolitik für technische Privatangestellte. Soziale Praxis. XV, 278.
— Die Gesellschaft für Soziale Reform und die Privatangestellten. Soziale Praxis. XIV, 797.
Rabiola, A., Il lavoro ed suoi effetti sul moderno operaio. Proposte di modificazione radicale alla legge sugl' infortuni. Torino 1904. Origlia, Feste & Co.
Reichesberg, N., Bestrebungen und Erfolge der internationalen Vereinigung für den gesetzlichen Arbeiterschutz und des internationalen Arbeitsamtes. (45 S.) Mk. 2,—. Schweizerische Vereinigung zur Förderung des internationalen Arbeiterschutzes. 11. Heft. Bern. Scheitlin, Spring & Co.
— Bestrebungen und Erfolge der Internationalen Vereinigung für den gesetzlichen Arbeiterschutz und des Internationalen Arbeitsamtes. Schweiz. Bl. f. Wirtsch. u. Sozialpol. XIII. p. 81, 97, 129.
Reif, H., Der ungarische Berggesetzentwurf. (Aus: „Allg. öst. Gerichtszeitg.".) (16 S.) Mk. 0,40. Wien. Manz.
Reiß, O., Reichsgewerbeordnung mit den wichtigsten Ausführungsbestimmungen für das Deutsche Reich und das Großherzogtum Baden nebst Kinderschutzgesetz vom 30. März 1903. Erläutert von R. (XV, 913 S.) Mk. 8,—. Karlsruhe. Macklot.
Ruegg, A. H., The laws regulating to the relation of employer and workman of England. A course of six lectures delivered at the request of the Council of Legal Education during michaelmas term. 1904. 7 s 6 d. London. W. Clowes.
Schaeffer, A., Der Zehnstundentag und seine Einwirkung auf die Stickereiindustrie. Schweiz. Bl. f. Wirtsch. u. Sozialpol. XIII. p. 641.
Schlippe, C. E. Th., Im Königreich Sachsen geltende gewerberechtliche Bestimmungen über die Errichtung, die Einrichtung und den Betrieb sowie die staatliche Beaufsichtigung von Fabriken, Werkstätten und ihnen gleichgestellten Anlagen. Zum Handgebrauche für Fabrikbesitzer, Betriebsleiter, Ingenieure,

Chemiker, Architekten und Gewerbeaufsichtsbeamte zusammengestellt und mit Anmerkungen versehen. 2. verb. Aufl. (XII, 468 S.) Mk. 9.—. Juristische Handbibliothek. Hrsg.: M. Hallbauer und W. Schelcher. 82. Bd. Leipzig. Roßberg'sche Verlagsbuchh.

Simon, H., Der Zehnstundentag. Sozialist. Monatsh. IX, 954.

Sinzheimer, L., Wesen und Wirkungen des „Neunstundentages" im österreichischen Kohlenbergbau. Soziale Praxis. XIV, 506.

Stohsel, Th., A. Reger's Handausgabe der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich mit dem Reichsgesetz vom 30. März 1903, betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben (Kinderschutzgesetz), Auszug aus dem bayerischen Gewerbegesetze vom 30. Januar 1868, dem Gewerbegerichsgesetze, dem Kaufmannsgerichtsgesetze sowie den Vollzugsvorschriften des Reichs und des Königreichs Bayern. In 3. Aufl. neu bearb. und nunmehr in 4. Aufl. hrsg. 1. Bd. (VIII, 650 S.) Mk. 6.—. Ansbach. C. Brügel & Sohn.

Sydow, G., Zur Geschichte der Arbeitskammerfrage in Deutschland. Soziale Praxis. XV, 81, 108, 137.

Szana, S., Das Arbeitsprogamm der internationalen Arbeiterschutzkommission. Soziale Praxis. XIV, 480.

Töndury, H., Der gesetzliche Schutz des Wirtschaftspersonals in der Schweiz. Monatsschr. f. Christl. Sozialref. XXVII. p. 495.

Wagner, M., Die Arbeiterschutznovelle zum preußischen Berggesetz. Jahrb. f. Nationalökonomie u. Statistik. XXX. Heft 1.

Wingen, A., Weshalb ist eine Kontrolle der Platzbelichtung in Arbeitsräumen durchaus erforderlich? Gesundheitsingenieur. XXVIII. p. 144, 319.

Zwiedineck-Südenhorst, O. v., Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung. (VIII, 147 S.) Mk. 1.—. Aus Natur- u. Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellgn. 78. Bdchn. Leipzig. B. G. Teubner.

Die Achtstundenagitation der Schriftsetzer in den Vereinigten Staaten und Canada. Arbeiterfreund. XLIII. p. 156.

Unemployed workmen act, 1905, and the orders of the Local Government Board as to the constitution of distress committees. With the provisions of the poor law relating to the relief of the destitute unemployed. By the editors of the Poor Law Officer's Journal. 6 d. London. Poor Law Publication Co.

Arbeitszeit und Arbeitslohn des zur Industrie gehörigen Beamten- und sonstigen Hilfspersonals. Volkszählung in den Ländern der Ungarischen Krone im Jahre 1900. Ungar. Statist. Mitteilgen. XIV. Bd. Budapest.

****Die Arbeitszeit*** der Fabrikarbeiterinnen. Nach Berichten der Gewerbeaufsichtsbeamten bearb. im Reichsamt des Innern. (XV, 543 S. m. 3 Tab.) Mk. 12.—. Berlin. R. v. Decker.

****Arbeitszeitverlängerungen*** (Ueberstunden) im Jahre 1904 in fabrikmäßigen Betrieben. Hrsg. vom k. k. arbeitsstatist. Amt im Handelsministerium. (34 S.) Mk. 0.50. Wien. Hof- u. Staatsdruckerei.

Preußische Ausführungsanweisung zur Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 1. Mai 1904 nebst der preußisch technischen Anleitung. Textausg. m. Sachregister. (406 S.) Mk. 2.—. (Guttentag'sche Sammlg. von Textausg. ohne Anmerkgn. m. Sachreg.) Berlin 1904. J. Guttentag.

Auszug aus der allgemeinen Bergpolizeiverordnung für Elsaß-Lothringen vom 3. Mai 1905 (siehe § 177 der Verordng.). (24 S.) Mk. 0.20. Straßburg. Straßburger Druckerei u. Verlagsanstalt.

Allgemeines Berggesetz für die preußischen Staaten vom 24. Juni 1865 in der jetzt gültigen Fassung. (Preußische Gesetze.) Mit ausführl. Sachregister. (IV, 121 S.) Mk. 0.75. Breslau. U. Kern.

Bergpolizeiverordnung für die Braunkohlenteerschwelereien im Verwaltungsbezirke des königlichen Oberbergamts zu Halle a. S. vom 12. Oktober 1904. nebst Anhang: Zusammenstellung derjenigen Bestimmungen der allgemeinen Bergpolizeiordnung vom 7. März 1903, welche für die Braunkohlenteerschwelereien besonders in Betracht kommen. (26 S.) Mk. 0.25. Halle a. S. Pfeffer.

Allgemeine Bergpolizeiverordnung für Elsaß-Lothringen. (76 S.) Mk. 1.—. Straßburg. Straßburger Druckerei u. Verlagsanstalt.

Sunday closing (shops) bill. Report of Committee and evidence. 1 s 6 d. Parliam. Publ. London.

Bundesratsvorschriften zur Seemannsordnung. 1. Bekanntmachung, betreffend die Untersuchung von Schiffsleuten auf Tauglichkeit zum Schiffsdienste. Vom 1. Juli 1905. 2. Bekanntmachung, betreffend die Logis-, Wasch- und Baderäume sowie die Aborte für die Schiffsmannschaft auf Kauffahrteischiffen. Vom 2. Juli 1905. (11 S.) Mk. 0,25. Hamburg. Eckardt & Meßtorff.

Conseil supérieur du travail. Treizième session (novembre 1904). Compte rendu. (Publication du Ministère du Commerce.) Fr. 2,70. Paris. Berger-Levrault.

Conseil supérieur du travail. Quatorzième session (juin). Fr. 1,50. Paris. Berger-Levrault.

****Zwei Denkschriften*** zur Vorbereitung einer internationalen Arbeiterschutzkonferenz. Hrsg. vom Bureau der internationalen Vereinigg. f. gesetzl. Arbeiterschutz. (II, II, 34 u. 49 S.) Mk. 2,—. Schriften der internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz. Nr. 4. Jena. G. Fischer.

Die zweite Generalversammlung der Gesellschaft für Soziale Reform in Mainz, 14. und 15. Oktober 1904. Referate und Verhandlungen über Arbeitskammern und Konsumvereine. Schriften der Gesellsch. für Soziale Reform. Hrsg. v. Vorstande. II. Bd. 4. Heft, der ganzen Reihe 16. Heft. (159 S.) Mk. 1,—. Jena 1904. G. Fischer.

Gesetz, betreffend die Abänderungen einzelner Bestimmungen des allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865/92 vom 14. Juli 1905 (teilweise im Zusammenhange mit den in Geltung gebliebenen Bestimmungen). (22 S.) Mk. 0,50. Dillenburg. Gebr. Richter.

Gesetzentwurf, betreffend Abänderung einzelner Bestimmungen des allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865/1892. Bergarbeiterverhältnisse. (28 S.) Mk. 0,50. Sammlung amtlicher Veröffentlichungen aus dem Reichs- und Staatsanzeiger. Berlin. C. Heymann.

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich (einschließlich des Innungs- und Handwerkergesetzes nach der neuesten amtlichen Veröffentlichung nebst dem Reichsfleischbeschaugesetz. Gültig vom 1. April 1903.). (160 S.) Mk. 1,—. Berlin. L. Schwarz & Co.

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in ihrer jetzt geltenden Fassung nebst dem Kinderschutzgesetz vom 30. März 1903 und dem Gewerbegerichtsgesetz in der Fassung vom 29. September 1901. Textausg. mit alphabet. Sachregister. 5. Aufl. (VIII, 211 S.) Mk. 1,20. München. C. H. Beck.

Achtes Gutachten über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, erstattet von kaufmännischen Gehilfenvereinen auf Ansuchen des Vorstandes der Gesellschaft für Soziale Reform. Schriften der Gesellschaft für Soziale Reform. Hrsg. von dem Vorstande. II. Bd. 6. Heft. 18. Heft der ganzen Reihe. 86 S. Mk. 0,50. Jena. G. Fischer.

Eight hours for labourers on government work. Report by V. H. Metcalf, Secretary Department of Commerce and Labour on H. R. 4064 (Eight-Hour-Bill) submitted by resolution by the Committee on Labour of the House of Representatives, April 13, 1904. (144 pp.) Washington. Government Printing Office.

Der Krimmitschauer Kampf um den Zehnstundentag. (101 S.) Mk. 0,50. Berlin. C. Hübsch.

Deux mémoires présentés aux gouvernements des états industriels en vue de la convocation d'une conférence internationale de protection ouvrière, publiés par le Bureau de l'Association internationale pour la protection légale des travailleurs. (IV, 81 p.) Nancy. Berger-Levrault & Cie.

Rapports sur l'application des lois réglementant le travail en 1903. (CLXX, 420 p.) Paris 1904. Imprim. nationale.

Deutsche Reichsverordnungen vom 2. Juni 1902. 1. Die Seemannsordnung. 2. Gesetz, betreffend die Verpflichtung der Kauffahrteischiffe zur Mitnahme heimzuschaffender Seeleute. 3. Gesetz, betreffend die Stellenvermittlung für Schiffsleute. 4. Gesetz, betreffend Abänderung seerechtlicher Vorschriften des Handelsgesetzbuches. 5. Zusammenstellung der Bestimmungen über die Militärverhältnisse der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung und die Anmusterung als Schiffsmann. In der Fassung vom 12. Mai 1904. 7. Die Speiserolle. Textausgabe nebst Sachregister. (56 S.) Mk. 0,50. Hamburg. Eckardt & Meßtorff.

Deutsche Seemannsordnung. Nachträge. 1. Bekanntmachung, betreffend die Untersuchung von Schiffsleuten auf Tauglichkeit zum Schiffsdienste vom 1. Juli 1905. 2. Bekanntmachung, betreffend die Logis-, Wasch- und Baderäume

sowie Aborte für die Schiffsmannschaft auf Kauffahrteischiffen vom 2. Juli 1905. 3. Bekanntmachung, betreffend Krankenfürsorge auf Kauffahrteischiffen vom 3. Juli 1905. (40 S.) Mk. 0,60. Hamburg. L. Friederichsen & Co.

Deutsche Seemannsordnung vom 2. Juni 1902 unter Berücksichtigung der gesetzlichen Aenderungen vom 23. März 1903 und 12. Mai 1904, nebst Nebengesetzen, Verordnungen und Ausführungsbestimmungen, sowie den Bestimmungen über die Militärverhältnisse der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung und die Anmusterung als Schiffsmann. Textausg. m. ausführl. Sachregister zur Seemannsordng. 2. verm. Aufl. (83 S.) Mk. 0,60. Hamburg. L. Friederichsen.

Statistiek von de berechting der overtredingen van de arbeids- en veiligheidswetten in 1904. (Statistik der Uebertretungen der Gesetze zum Schutze der Arbeit und der Sicherheit der Arbeiter im Jahre 1904.) Bijdragen tot de Statistiek van Nederland. Nieuwe volgreeks. LXI. (V, 39 blz.) 's-Gravenhage. Gebr. Belinfante.

New working-class accommodation 1904. 6 d. Publ. of the Lond. County Council. London. P. S. King & Son.

Veränderung und Ergänzung der Gewerbeordnung. I. (217, 63 u. 31 S.) Mk. 1,70. Verhandlungen und Beschlüsse des Industrierates. Heft V. Hrsg. vom Bureau des Industrierates im k. k. Handelsministerium. Wien. Manz.

* ***Verhandlungsbericht*** der dritten Generalversammlung des Komitees der internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz, abgehalten zu Basel vom 26.—28. September 1904, nebst Jahresberichten der internationalen Vereinigung und des internationalen Arbeitsamtes. Hrsg. vom Bureau der internationalen Vereinigung f. gesetzl. Arbeiterschutz. Schriften der Vereinigung. Nr. 3. (171 S.) Jena. G. Fischer.

5. Frauen- und Kinderarbeit.

Adams, M. E., Children in American street trades. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. Vol. XXV. 3. p. 23.

Addams, J., Child labor legislation. — A requisite for industrial efficiency. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. Vol. XXV. 3. p. 128.

Adler, F., Child labor in the United States and its great attendant evils. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. Vol. XXV. 3. p. 3.

* ***Agahd, K.,*** Gewerbliche Kinderarbeit in Erziehungsanstalten. — Eine Reform im Sinne des Reichsgesetzes betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben? (IV, 59 S.) Mk. 0,80. Leipzig. E. Wunderlich.

— Die gesetzliche Regelung der Kinderarbeit in Landwirtschaft und Haushalt. Soziale Praxis. XIV. 985, 1009.

— und ***Schulz, M. v.,*** Gesetz betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. Vom 30. März 1903. Nebst den dazugehörigen Bekanntmachungen des Bundesrats, den Ausführungsanweisungen der deutschen Bundesstaaten und Elsaß-Lothringens, und 4 Anhängen. 3. Aufl. (XVI, 408 S.) Schriften der Gesellschaft f. Soziale Reform. Nr. 10. Jena. G. Fischer.

Anderson, N. L., Child labor legislation in the South. Annals of the Amerc. Acad. of Polit and Soc. Sc. Vol. XXV. 3. p. 77.

Dyhrenfurth, G., Die weibliche Heimarbeit. Jahrb. f. Nationalökonomie u. Statistik. XXIX. Heft 1.

Engel, S., Grundlagen des Kinderschutzes. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspflege. XXXVII. 3.

Erickson, H., Child labor legislation and methods of enforcement in Northern Central States. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. Vol. XXV. 3. p. 53.

Fox, H. F., The operation of the new child labor law in New Jersey. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. Vol. XXV. 3. p. 108.

Fürth, H., Weitere Beiträge zu Kinderarbeit und Kinderschutz. (29 S.) Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Hefte u. Flugschriften f. Volkswirtschaft u. Sozialpolitik. Leipzig. F. Dietrich.

— Frauen in der Buchherstellung und verwandten Gewerben. Soziale Praxis. XV, 144.

Gnauck-Kühne, E., Einführung in die Arbeiterinnenfrage. (96 S.) Mk. 1,—. M.-Gladbach. Zentralstelle des Volksvereins f. d. kath. Deutschland.
Gottheiner, E., Die gewerbliche Arbeiterinnenfrage. (16 S.) Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Hefte u. Flugschriften f. Volkswirtschaft u. Sozialpolitik. Nr. 56. Leipzig. F. Dietrich.
Granger, A. O., The work of the general federation of women's clubs against child labor. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. Vol. XXV. 3. p. 102.
Hall, W. C., The law relating to children. A short treatise on the personal status of children. With notes and forms. 2nd ed. By the author and C. W. Lilley. (362 pp.) 10 s 6 d. London. Stevens & Sons.
* **Heißler, K.,** Kinderarbeit. Münchn. med. Wochenschr. LII, 23.
Heller, J., Eignet sich die Frau gesundheitlich für den kaufmännischen Beruf? Mediz. Klinik. I, 33, 34.
Hirsch, E. G., Child labor from the employer's point of view. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. Vol. XXV. 3. p. 137.
Ihrer, E., Die proletarische Frau und die Berufstätigkeit. Sozialist. Monatshefte. IX, 443.
Jastrow, J., Das Gesetz vom 30. März 1903, betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben und die Mitwirkung der Lehrer und Lehrerinnen an der Durchführung desselben. Vortrag, gehalten auf einer Lehrerkonferenz der Kreisschulinspektion Berlin-Niederbarnim. (36 S.) Mk. 0,50. Berlin. F. Zillessen.
Jungius, M., Wenschelijkheid en werkelijkheid. Een bijdrage tot de Kennis van het leven der arbeidster-moeder. Overzicht van de uitkomsten van een onderzoek door het Nationaal Bureau van vrouwenarbeid. (30 blz.) Fl. 0,25. Amsterdam. W. Versluys.
Kelley, F., Child labor legislation and enforcement in New England and the Middle States. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. Vol. XXV. 3. p. 66.
Krukenberg, E., Die Frauenbewegung, ihre Ziele und ihre Bedeutung. (Lebensfragen. Schriften u. Reden hrsg. v. H. Weinel.) (VIII, 295 S.) Mk. 3,—. Tübingen. J. C. B. Mohr.
Lindsey, B. B., Child labor legislation and methods of enforcement in the Western States. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. Vol. XXV. 3. p. 94.
Linzen-Ernst, C., Die Arbeiterin und die Arbeitskammern. (15 S.) Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Hefte u. Flugblätter f. Volkswirtschaft u. Sozialpolitik. Nr. 46. Leipzig. F. Dietrich.
Lovejoy, O. R., The test of effective child labor legislation. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. Vol. XXV. 3. p. 45.
Mc Kelway, A. J., Child labor in southern industry. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. Vol. XXV. 3. p. 16.
Maday, A. v., Die Frauenarbeit in Ungarn. Schweiz. Bl. f. Wirtsch. u. Sozialpol. XIII. p. 417.
— Le droit des femmes au travail. Etude sociologique. Fr. 3,50. Paris. V. Giard & E. Brière.
Pierret, E., Le palais de la femme et les oeuvres sociales. Ref. Soc. IL. p. 591.
Schwalenberg, G., Die Lehrlingszüchterei. Jugendfürsorge. VI, 9.
— Die Regelung des Lehrlingswesens auf Grund der Gewerbeordnungsnovelle vom 26. Juli 1897. Jugendfürsorge. VI, 7, 8.
Schulz, M. v., Erziehungsanstalten und Kinderschutzgesetz. Soziale Praxis. XIV, 554.
Sherard, R. H., The child-slaves of Britain. (292 pp.) 6 d. London. Hurst & Blackett.
Smissaert, H., Die niederländische Kinderschutzgesetzgebung. Zeitschr. f. das Armenwesen. VI. p. 364.
Specht, F., Die Arbeitszeit der Fabrikarbeiterinnen. Soziale Praxis. XIV, 673.
Walcker, K., Staats- und Vereinshilfe beim Kinder- und Frauenschutz. Jugendfürsorge. VI, 1.
Weiler, A., Fabrikarbeit verheirateter Frauen in Holland. Soziale Praxis. XIV, 641.
White, G. M., Dangers of working girls. (190 p. ill.) $ 0,25. New York 1904. J. S. Ogilvie Publ. Co.

Wichmann, R., Ueber die Nebenbeschäftigung gesunder und kranker Lehrerinnen. Zeitschr. f. Schulgesundheitspfl. XVIII, 554.
Wikmark, E., Die Frauenfrage. Eine ökonomisch-soziologische Untersuchung unter spezieller Berücksicht. des schwed. Bürgertums. (VIII, 203 S.) Mk. 3,—. Halle. C. Marhold.
Wolff, H., Ein Kapitel Kinderarbeit. Soziale Praxis. XV, 224.
Zinsli, Ph., Die Beschäftigung der schulpflichtigen Kinder in Hausindustrie und anderen Erwerbsarten im Kanton Appenzell A.-Rh. Zeitschrift für schweiz. Statist. XLI, 1. p. 164.
— Die Beschäftigung der schulpflichtigen Kinder in Hausindustrie und anderen Erwerbsarten im Kanton Appenzell A.-Rh. Schweiz. Blätter für Wirtsch. und Sozialpol. XIII. p. 1, 43.
Zisterer, Zur Ausführung des Kinderschutzgesetzes in Württemberg. Soziale Praxis. XIV, 678.
Die jugendlichen Fabrikarbeiter und Fabrikarbeiterinnen 1904. Vierteljahrsh. z. Statist. d. Dtsch. Reichs. XIV, 4.
****Jahresbericht*** über die Durchführung des Kinderschutzgesetzes im Jahre 1904, erstattet von den großherzoglich hessischen Gewerbeinspektionen. Hrsg. im Auftr. des großherzogl. Ministeriums des Innern. (IV, 109 S.) Darmstadt. L. C. Wittich'sche Hofbuchdr.
Wegweiser für Arbeiterinnen. Unter Mitarbeit von L. Jannasch, E. Klausner, K. Lennhof, A. Meyer, A. Salomon, Selig und Frau Strauß hrsg. vom Komitee zur Errichtung von Arbeiterinnenheimen. (24 S.) Mk. 0,10. Grunewald-Berlin. A. Troschel.

6. Berufskrankheiten und Gewerbehygiene.[1])

Abelsdorff, W., Bausteine zum Ausbau einer einheitlichen Statistik über Gewerbekrankheiten. Soziale Praxis. XIV, 1149.
Armstrong, H. E., Laundries and infectious disease. Public Health. XVIII, 160.
Aupetit, M., Zur Hygiene in Superphosphatfabriken. Zeitschr. f. Gewerbehyg. XII, 17.
Becker, Ein Beitrag zur Erkrankungs- und Sterblichkeitsstatistik des Eisenbahnpersonals. Zeitschr. f. Eisenbahnhyg. I, 4, 5.
Bellom, M., Les maladies professionnelles. Bull. du Comité Centr. du Trav. Industr. XI, 850.
Bellon, P., Staubverhütung bei Baumwollkarden. Zeitschr. f. Gewerbehyg. XII, 22.
Bernheim, S., et ***Roblot, A.,*** Tuberculose et blanchisserie. Zeitschr. f. Tuberkulose. VIII. p. 45.
Best, R. H., The brassworkers of Berlin and of Birmingham. A comparison joint report. 1 s. London. P. S. King & Son.
Bittorf, Ein Beitrag zur Lehre von den Beschäftigungsparesen. Münchn. med. Wochenschr. LII, 27.
Bode, L., Die Neurasthenie der Weichensteller. Zeitschr. f. Bahn- u. Bahnkassenärzte. I, 2.
Bonneff, L., et ***Bonneff, M.,*** Les métiers qui tuent. Enquête auprès des syndicats ouvriers sur le maladies professionnelles. (140 p.) Fr. 0,75. (Bibliothèque d'études ouvrières I.) Paris. Bibliographie sociale.
Bourneville, Influence des professions insalubres sur la production des maladies chroniques du système nerveux. Rev. d'Hyg. XXVII. p. 585.
Brat, H., Ueber Erfolge der Sauerstofftherapie unter besonderer Berücksichtigung der in den Gewerbebetrieben gewonnenen Erfahrungen bei gewerblichen Vergiftungen. (16 S.) Mk. 0,75. Jena. G. Fischer.
— Ueber Vorschläge zur Vermeidung der gewerblichen Giftgefahr. Med. Reform. XIII, 362.
Brouardel, P., L'empoisonnement des ouvriers peintres par le blanc de céruse et les composés à base de plomb. Annales d'Hyg. publ. 4e série. III, 97.
Bruhat, J., Les dentiers en caoutchouc au point de vue de l'hygiène. Journ. d'Hyg. XXXI, 6.

---

[1]) Ueber die Wurmkrankheit der Bergleute vgl. Abschnitt „Epidemiologisches“.

Curschmann, H., Beiträge zur Lehre von der Beschäftigungsneuritis. (Aus der med. Klinik der Universität in Tübingen.) D. med. Wochenschr. XXXI, 15, 16.
Delépine, S., The causes of the increase of agricultural anthrax in Great Britain. Public Health. XVII, 491.
* **Elsaesser**, Ueber die sogenannten Bergmannskrankheiten. Abzehrung und Wurmkrankheit unter den Bergleuten, auch mit Rücksicht auf ihre Gefahren für die Allgemeinheit. 2. Auflage. (28 S.) Mk. 0,60. Arnsberg. F. W. Becker.
Eyquem, Du danger des vapeurs alcooliques dans la fabrication de la poudre sans fumée. Annales d'Hyg. publ. 4e série. III, 71.
Fauquet, G., Le projet de loi sur les maladies professionelles. Rev. socialiste. 247.
Fortner, P., Ueber Bleivergiftungen durch eine Wasserleitung. Arch. f. Hyg. LIV, 4.
Galewsky, Ueber berufliche Formalinonychien und Dermatitiden. Münchn. med. Wochenschr. LII, 4.
— Ueber berufliche Formalinerkrankung der Nägel. Jahresb. d. Ges. f. Natur- und Heilkunde in Dresden. p. 25.
Gallard, F., L'hygiène de l'ouvrier aux Etats-Unis, considérée au double point de vue du milieu professionnel et de l'assistance administrative. Rapport. (Avec 40 fig.) Fr. 7,50. Paris. Berger-Levrault.
Harmsen, E., Die Schwefelkohlenstoffvergiftung im Fabrikbetriebe und ihre Verhütung. Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Medizin u. öffentl. Sanitätsw. III. F. XXX. Bd. 422.
Joltrain, A., L'hygiène des blanchisseries. Journ. d'Hyg. XXXI, 4.
Kühn, W., Bleivergiftungen sonst und jetzt. Mediz. Klinik. I, 52.
Legge, T. M., On industrial anthrax. Brit. med. Journal. March 18.
— Le charbon professionel. Annales d'Hyg. Publ. 150.
— The milroy lectures on industrial anthrax. Delivered before the Royal College of Physicians of London on march 7th, 9th and 14th. Lancet. I. p. 689, 765, 841.
* **Lewin, L.**, Die Hilfe für Giftarbeiter. Berl. klin. Wochenschr. XXXXII, 23.
Lindemann, E., Ueber Milzbrand in Gewerbebetrieben und über prophylaktische Maßnahmen gegen diese Infektionskrankheit. (Mit 1 Taf.) Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Medizin und öffentl. Sanitätsw. III. F. XXX. Bd. 356.
Merkel, S., Zur Frage der Bleivergiftung bei Tünchern und Malern und in anderen Gewerbebetrieben. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVII, 267.
Nußbaum, H. Chr., Beiträge zur Bekämpfung der Holzkrankheiten. Arch. f. Hyg. LII, 2.
Oliver, Th., On rand miners phthisis. Brit. med. Journ. Oct. 14.
Pagès, C., L'hygiène des sédentaires. Fr. 3.50. Paris. Librairie universelle.
* **Paraf, G. G.**, Hygiène et sécurité du travail industriel. (Avec 402 fig.) Fr. 20,—. Paris. Vve. Dunod.
Passy, F., Le congrès d'hygiène des travailleurs et des ateliers. Journ. des Économ. LIV. 6e Sér. Févr. p. 231.
Rambousek, J., Lehrbuch der Gewerbehygiene. (VII, 135 S. m. 64 Abbildgn. u. 3 Taf.) Mk. 5,—. Wiesbaden. J. F. Bergmann.
Roeder, A., Ueber die Bekämpfung des Gewerbestaubes. Zeitschr. f. Gewerbehyg. XII, 9, 10, 11, 12, 13, 14.
Roller, K., Die Ueberbürdung der Oberlehrer. Gesunde Jugend. V. p. 1.
Roth, E., Gewerbehygienische Rundschau. D. med. Wochenschr. XXXI, 1, 2, 13.
Schmincke, A., Zur Frage der Holzphlegmone. (Phlégmone ligneuse du cou Reclus.) Chir. Centr.-Bl. XXXII, 1.
Scholl, H., Kommission für Arbeiterhygiene und Statistik der Abteilung für freie Arztwahl München. Mediz. Klinik. I, 53.
Siefart, Betriebsunfall und Berufskrankheit. Drucksachen des „Internat. Arbeiterversicherungskongresses". 7. Tagung. Wien. 17.—23. September.
Smith, C., Dangerous Trades. Economic Review. XV. p. 432.
Sommerfeld, Th., Die Anzeigepflicht für gewerbliche Vergiftungen. Med. Reform. XIII, 241, 250.
Sulzer, D. E., L'acuité visuelle professionnelle dans ses rapports avec l'incapacité de travail. Annales d'Hyg. publ. 4e série. III, 222.
Veiel, F., Poliererekzem. Württemb. Corr.-Bl. LXXV, 36.
Walker, H. J., Industrial mercurial poisoning. Lancet. Sept. 16.

Ward, L., The effect, as shown by statistics, of british statutory regulations directed to the improvement of the hygienic conditions of industrial occupations. Journ. of the Royal Statist. Soc. LXVIII. p. 435—518.
Wilkinson, H., The municipal control of zymotic disease. Public Health. XVII, 343.
Wurtz, E., et **Tanon, L.,** Note au sujet du décret relatif aux précautions édictées pour la manipulation du linge sale dans le blanchissage du linge. Rev. d'Hyg. XXVII. p. 569.
Zibell, K., Ueber die Schutzmaßregeln zur Verhütung von Berufskrankheiten der Arbeiter in Fabrikationen mit Staubentwicklung. Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Med. 3. F. XXIX, 1.
Ueber Anthrax und neuere Heilerfolge. Zeitschrift f. Gewerbehyg. XII, 16, 17.
Bekanntmachung, betreffend Betriebe, in denen Maler-, Anstreicher-, Tüncher-, Weißbinder- oder Lackiererarbeiten ausgeführt werden. Vom 27. Juni. (8 S.) Mk. 0,15. Arnsberg. F. W. Becker.
Bekanntmachung des Bundesrates vom 27. Juli, betreffend die Betriebe, in denen Maler-, Anstreicher-, Tüncher-, Weißbinder- oder Lackiererarbeiten ausgeführt werden. Plakat. Mk. 0,20. Leipzig. Serig.
Die Belehrung der Arbeiter über die Giftgefahren in gewerblichen Betrieben. Vorbericht und Verhandlungen der 14. Konferenz der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen am 5. und 6. Juni in Hagen i. W. (IV, 129 S.) Mk. 2,60. Schriften der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen. Nr. 28. Berlin. C. Heymann.
Bleimerkblatt. Bearbeitet im kaiserlichen Gesundheitsamte. (2 S.) Mk. 0,10. Berlin. J. Springer.
* **Bleivergiftungen** in hüttenmännischen und gewerblichen Betrieben. Ursachen und Bekämpfung. Hrsg. v. k. k. arbeitsstatist. Amt im Handelsministerium. 1. Teil: Bericht über die Erhebungen in Blei- und Zinkhütten. (VIII, 51 S. m. 28 Taf. u. 5 Plänen.) Mk. 2,60. Wien. A. Hölder.
* **Bleivergiftungen** in hüttenmännischen und gewerblichen Betrieben. Ursachen und Bekämpfung. Hrsg. v. k. k. arbeitsstatist. Amt im Handelsministerium. 2. Teil: Bericht über Erhebungen in Bleiweiß- und Bleioxydfabriken. (VIII, 37 S. m. 33 Bildern u. 4 Plänen.) Wien. A. Hölder.
Ueber professionelle Krankheiten. Zeitschr. f. Gewerbehyg. XII. 24.

7. Unfall- und Invaliditätsversicherung.

Appelius, F., Das Verfahren bei der Erhebung von Rentenansprüchen (Mitwirkung der Aerzte, der unteren Verwaltungsbehörden, Rentenstellen) auf dem Gebiete der Invalidenversicherung und bei der Entscheidung über sie. Drucksachen des Internat. Arbeiterversicherungskongresses. 7. Tagung. Wien. 17. bis 23. September.
Aubert, A., Les retraites pour la vieillesse. L'Etat ou la mutualité? (11 p.) Argenteuil. Impr. Bardin.
Baginsky, B., Die Unfallbegutachtung in der Ohrenheilkunde. Berl. klin. Wochenschrift. XXXXII, 37.
Banneux, Ph., De la réparation des accidents du travail, conformément à la loi du 24 décembre 1903. Bull. du Comité Centr. du Trav. Industr. XI, 145, 177, 236.
Bazille, Die Anwartschaft (§ 46 des Invalidenversicherungsgesetzes) in der Uebergangszeit. Arbeiterversorgg. XXII, 19.
Bazille, W., und **Köstlin, R.,** Unser öffentliches Fürsorgewesen. (Arbeiterversicherung.) (120 S.) Mk. 1,—. Bibliothek der Rechts- und Staatskunde. 2. Bd. Stuttgart. E. H. Moritz.
Becker, Das Anschwellen der Invalidenrenten und die ärztlichen Atteste. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. 5.
Beckmann, A., und **Niebur, H.,** Tafeln zur Ermittelung der Invaliden- und Altersrenten. Im amtl. Auftr. hrsg. 1. Nachtrag. Von Beckmann. (III, 16 S.) Mk. 0,75. Grunewald-Berlin. A. Troschel.
Bedall, C., Die Stellung der Apotheker zur geplanten Reform der Arbeiterversicherung. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. 13.

Bellom, M., La mutualité et les retraites ouvrières. Ref. Soc. IL. p. 749.
— Les rapports de l'assurance contre l'invalidité avec les autres branches de l'assurance ouvrière. Ref. Soc. L. p. 547.
— Les assurances ouvrières devant le congrès de Vienne. Bull. du Comité Centr. du Trav. Industr. XI. p. 1008.
— Chronique des questions ouvrières et des assurances sur la vie. Journal de la Soc. de Statist. de Paris. XXXXVI. p. 112, 216, 316, 421.
— Les lois d'assurance ouvrière à l'étranger. II. Assurances contre les accidents. 6e partie. Supplément (suite) Annexes. Fr. 12,—. Paris. A. Rousseau.
— Des rapports de l'assurance contre l'invalidité avec les autres branches de l'assurance ouvrière. Congrés international des accidents du travail et des assurances sociales. 7e session. Vienne. 17—23 septembre.
Bergmann, E., Ueber Schutzvorkehrungen bei der maschinellen Holzbearbeitung. Zeitschr. f. Gewerbehyg. XII, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20.
Bielefeldt, A., Arbeiterversicherung und Volksgesundheit. Zeitschr. f. d. ges. Versicherungswissensch. V, 4. S. 383.
Blaschke, E., Die Abhängigkeit der Invaliditätswahrscheinlichkeit der Angestellten von der Anzahl der Dienstjahre. Drucksachen des Internationalen Arbeiterversicherungskongresses. 7. Tagung. Wien. 17.—23. September.
Blind, E., Rassenpsychologie und Unfallheilkunde. Monatsschr. f. Unfallheilkunde. XII. p. 253.
Bödiker, T., Die Entwicklung der Arbeiterversicherung in Deutschland seit dem ersten Pariser internationalen Arbeiterversicherungskongreß im Jahre 1889. Drucksachen des Internat. Arbeiterversicherungskongresses. 7. Tagung. Wien. 17—23. September.
— Vereinfachung der Arbeiterversicherung. Drucksachen des „Internat. Arbeiterversicherungskongresses". 7. Tagung. Wien. 17.—23. September.
Böttger, Der Ersatz der Heilungskosten nach § 25 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900. Arbeiterversorgg. XXII, 261.
Brabant, G., La loi belge de réparation des accidents du travail considérée au point de vue de son application. Rev. Econom. Internat. 1904. III. p. 91f.
Brod, J., Ueber die Reform und den Ausbau der österreichischen Arbeiterversicherung. Volkstüml. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XI. Nr. 11.
Brueyre, Annales de la charité et de la prévoyance. Ref. Soc. L. p. 260.
Campagnole, E., L'assistance aux vieillards, aux infirmes et aux incurables. Fr. 2,50. Paris. Berger-Levrault.
Cheysson, E., Le rôle de la femme dans la mutualité. Musée Social. X. p. 313.
Cockburn, A., Assurance ouvrière en Australie. Congrès international des accidents du travail et des assurances sociales. 7e session. Vienne. 17—23 septembre.
Delás, J. de, Histoire de la législation des accidents du travail et des assurances sociales en Espagne. Congrès internationale des accidents du travail et des assurances sociales. 7e session. Vienne. 17—23 septembre.
Delcourt, R., Les résultats de l'assurance contre les accidents du travail. (Etude de droit comparé.) Fr. 8,—. Paris. A. Rousseau.
Demeur, M., Réparation et assurance des accidents du travail. Traité théorique et pratique de la loi du 24 décembre 1904. 2 vol. Fr. 14,—. Paris. Larose et Tenin.
Deschamps, Note sur la valeur sociale des yeux dépréciés par blessure. Ann. d'Oculist. CXXXIII, 2.
Destrée, J., Le salaire de base dans la réparation des accidents du travail. Bull. du Comité Centr. du Trav. Industr. XI. p. 1033.
Devine, E. T., The principles of relief. 8 s 6 d. London. Macmillan.
Dragenscheck, E., Eine Frage des Unfallversicherungsrechts. Arbeiterversorgg. XXII, 162.
— § 28 Absatz 4 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes. Arbeiterversorgung. XXII, 609.
Drooge, J. van, Vereinheitlichung und Dezentralisation der Arbeiterversicherung. Drucksachen des Internation. Arbeiterversicherungskongresses. 7. Tagung. Wien. 17.—23. September.
Dubief, F., A travers la législation du travail. Fr. 3,50. Paris. Cornély.
Dubois, J., et ***Wodon, L.***, Le développement des assurances sociales en Belgique pendant les quinze dernières années. Congrès international des accidents du travail et des assurances sociales. 7e session. Vienne. 17—23 septembre.

Dubourg, M., Les retraites ouvrières. (78 p.) Fr. 0,40. Paris. Office Social du Sillon.

Düttmann, A., Die Verhandlungen über die Vereinheitlichung der Arbeiterversicherung auf dem Wiener Kongreß. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. 11, 12.

— und ***Gebhard, H.,*** Nachtrag zum Kommentar und zur Handausgabe des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899. (11 S.) Mk. 0,25. Altenburg. St. Geibel.

Eisenstadt, L., Zur Neugestaltung der Arbeiterversicherung. Aerztl. Sachverständigenzeitung. XI, 337, 405.

Eisner, W., Der Berliner Verein für Unfallverletzte in 1904 und ein Facit seiner bisherigen Erfolge. Soziale Praxis. XIV, 784.

— Zur Vereinheitlichung der Versicherungsgesetze. Med. Reform. XIII, 289.

Elle, G., Der Ausbau des § 25 des Invalidenversicherungsgesetzes. (Invalidenhäuser statt „Rentenverpflegung".) Drucksachen des Internat. Arbeiterversicherungskongresses. 7. Tagung. Wien. 17.—23. September.

Ellering, Bietet die Erstattung der Beiträge zur Invalidenversicherung an weibliche Versicherte bei der Eheschließung einen Vorteil? Reformbl. f. Arbeiterversicherung. 6.

Fehlinger, H., Zur Ausgestaltung der Arbeiterversicherung in Oesterreich. Volkstümliche Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XI. Nr. 1.

— Das Versicherungswesen in den österreichischen Arbeitervereinen. Volkstüml. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XI. Nr. 24.

Feilchenfeld, Ueber den Ausbau der Versicherungsmedizin. Zeitschr. f. d. ges. Versicherungswissensch. V, 4. S. 481.

Forgue, E., et ***Jeanbrau, E.,*** Guide pratique du médecin dans les accidents du travail. Préface de J. Cruppi. Fr. 4,50. Paris. Masson.

Frankenberg, H. v., Ganze oder halbe Reform? Ein Beitrag zur Vereinheitlichung der deutschen Arbeiterversicherung. Soziale Praxis. XIV, 1249.

— Der Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamts für das Jahr 1904. Soziale Praxis. XIV, 809.

— Der Anfangstag des Rentenanspruchs. Volkstüml. Zeitschr. für prakt. Arbeiterversicherung. XI. Nr. 12.

— Die Gründung einer internationalen Gesellschaft für Arbeiterversicherung. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. 15.

— Die Beseitigung der Unfallversicherung. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. 5.

Freund, R., Die Vereinheitlichung der Arbeiterversicherung. Soziale Praxis. XIV. Beilage zu Nr. 48.

— Die Vereinheitlichung der Arbeiterversicherung. Drucksachen des Internat. Arbeiterversicherungskongresses. 7. Tagung. Wien. 17.—23. September.

Fuld, Die Rechte der Ausländer nach der französischen Unfallversicherungsgesetzgebung. Arbeiterversorgung. XXII, 586.

— Verfehlte Maßregeln in der Invalidenversicherung. Soziale Praxis. XIV, 1201.

— Die Versicherungspflicht der Souffleure. Volkstüml. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. XI. Nr. 9.

— Die Streitigkeiten aus der Arbeiterversicherung. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. 13.

— Zur Nachprüfung der Invalidenrenten. Volkstüml. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. XI. Nr. 13.

Fuld, L., Entschädigungspflicht der Arbeitgeber wegen unterlassener Markenverwendung. Soziale Praxis. XV. 208.

Funke, E., Die Ersatzansprüche der Krankenkassen, Armenverbände usw. nach den Unfallversicherungsgesetzen. Volkstüml. Zeitschrift für prakt. Arbeiterversicherung. XI. Nr. 20.

Funke, E., und ***Hering, W.,*** Buch der Arbeiterversicherung. (Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung.) Nach dem neuesten Stande der Gesetzgebung und Rechtsprechung zum praktischen Gebrauche bearbeitet. (XVI, 350 S.) Mk. 6,—. Berlin. F. Vahlen.

Georgii, H., Ueber die Begutachtung der Unfallverletzten. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XI, 313.

Giesberts, J., Beitrags- und Rentenkontrolle bei den Invalidenversicherungsanstalten. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. 4, 12.

Gigot, A., Du rôle de la mutualité dans l'assurance libre contre les accidents du travail. Congrès international des accidents du travail et des assurances sociales. 7e session. Vienne. 17—23 septembre.

Götze, E., Vorschläge zur Vereinfachung der Arbeiterversicherung. Arbeiterversorgung. XXII, 477.

Götze, E., und ***Schindler, P.,*** Jahrbuch der Arbeiterversicherung 1906. Zum Gebrauche bei Handhabung der Arbeiterversicherungsgesetze nach amtlichen Quellen zusammengestellt und herausgegeben. Jahrgang XVIII. 2 Teile. (737 u. XXXIX, 801 S.) Mk. 9,00. Berlin. Liebel'sche Buchh.

Gollmer, Die „rückständige" Versicherungsmedizin. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XI, 336.

Gorella, Ueber das Verfahren vor Schiedsgericht und Reichsversicherungsamt bei Streitigkeiten über Unfallentschädigungen. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XI, 194.

Goth, J. M., Die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden nach §§ 25 und 26 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes. Arbeiterversorgung. XXII, 117.

Grießenbeck, v., Die Schiedsgerichte vor dem Forum des XIX. ordentlichen Berufsgenossenschaftstages zu Lübeck. Arbeiterversorgung. XXII, 521.

— Reichsbeihilfe und Invalidenrente. Arbeiterversorgung. XXII, 39.

— Die Stellung der Aerzte auf dem Gebiete der Unfall- und Invalidenversicherung. Monatsschr. f. Unfallheilk. XII. p. 98.

Grillet, L., La législation des accidents du travail. Fr. 2,50. Paris. Gauthier-Villars.

Günther, F. W., Der Entwurf einer Reichsarbeiterversicherung in Rußland. Masius' Rundschau. N. F. XVII, 11.

Guieysse, P., Les retraites ouvrières. Rapport fait au nom de la commission d'assurance et de prévoyance sociale, chargée d'examiner les diverses propositions de loi relatives aux caisses de retraites de vieillesse et d'invalidité. (194 p.) Fr. 3,—. Bar-le-Duc 1904. Constant-Laguerre.

Gutmann, M. v., Industrie und Arbeiterversicherung. Ein Rückblick auf den VII. internationalen Arbeiterversicherungskongreß in Wien. S.-A. aus „Die Industrie". Wien.

Haag, G., Unfall und chronischer Alkoholmißbrauch. Monatsschr. f. Unfallheilkunde. XII, 3.

Hader, J., Volksgesundheit. Eine Abhandlung über das gesetzliche Heilverfahren in Württemberg. (23 S.) Mk. 0,12. Zu Lehr und Wehr. Ravensburg. F. Alber.

Haff, K., Die Unzulänglichkeit der Unfallrenten land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter infolge ungenügender Berücksichtigung ihrer Löhne. Annalen des Deutschen Reichs. XXXVIII, 4.

Hahn, Das österreichische „Programm für die Reform und den Umbau der Arbeiterversicherung" — mit Ausblicken auf die deutsche Reform. Arbeiterversorgung. XXII, 330, 345.

Hassel, Die Beitragsleistung bei der Invaliden- (und Alters)-Versicherung (Markensystem, Einzugsverfahren) und die Kontrolle der Beitragsleistungen insbesondere bei unständigen Arbeitern in Deutschland. Drucksachen des „Internat. Arbeiterversicherungskongresses. 7. Tagung. Wien. 17.—23. September.

Hegener, Th. M., La loi autrichienne sur la réparation des accidents du travail. Bull. du Comité Centr. du Trav. Industr. XI, 932.

— La réassurance et les caisses communes d'assurance. Bull. du Comité Centr. du Trav. Industr. XI, 225.

Henderson, Ch. R., Workingmen's insurance in the United States of America. Drucksachen d. „International Congress for workingmen's insurance". 7. Session. Vienna. 17.—23. September.

Henius, Abänderung der Arbeiterversicherungsgesetze. D. med. Wochenschrift. XXXI, 31.

Hennig, E., Die Arbeiterversicherung im Deutschen Reiche insbesondere im Königreich Sachsen. Textausgabe der Reichs- u. königl. sächs. Landesgesetze über Unfall-, Kranken- und Invalidenversicherung m. Nebengesetzen u. Ausführungsbestimmungen. Mit kurzen Anmerkungen u. einem ausführlichen Sachregister versehen. (XVIII, 842 S.) Mk. 8,—. Juristische Handbibliothek. Hrsg.: M. Hallbauer u. W. Schelcher. 176. Bd. Leipzig. Roßberg'sche Buchh.

Heyroth, A., Die Unfallverhütungsvorschriften der gewerblichen Berufsgenossenschaften und andere Bestimmungen für den Arbeiterschutz. Vortrag. [Aus: „Gewerblich-technischer Ratgeber".] (14 S.) Mk. 0,75. Berlin. Polytechn. Buchh. A. Seydel.

Hilse, B., Eine Reichsversicherungsanstalt als Trägerin der gesamten Arbeiterversicherung. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. 4, 12.
— Untergang des Unterstützungsanspruchs gegen die Krankenkasse mit dem Zeitpunkte seines Entstehens gegen die Berufsgenossenschaft. Volkstüml. Zeitschrift f. prakt. Arbeiterversicherung. XI. Nr. 19.
— Inanspruchnahme der Berufsgenossenschaft für die Kosten eines von ihr nicht angeordneten Heilverfahrens. Volkstüml. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. XI. Nr. 5.
— Uebernahme der gelegentlich der Anfertigung von Prüfungsarbeiten erlittenen Unfälle durch die Berufsgenossenschaft. Volkstüml. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. XI. Nr. 3.
— Haftung der Berufsgenossenschaft bzw. deren Beamten für die vollen Leistungen der Krankenkassen für einen Betriebsverletzten. Volkstüml. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. XI. Nr. 21.
— Beschlagnahme der Unfallrente für Krankheitskosten. Volkstüml. Zeitschr. für prakt. Arbeiterversicherung. XI. Nr. 10.

Hoch, G., Pflichten und Rechte in der Arbeiterversicherung. Neue Zeit. XXIII, 52.
— Die deutsche Unfallversicherung im Jahre 1903. Ausführliche kritische Besprechung. Volkstüml. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. XI. Nr. 6.

Hoffman, F. L., Industrial insurance. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. Vol. XXVI. 2. p. 103.

Holitscher, Die Stellung der Aerzte zur Arbeiterversicherungsreform. Prag. med. Wochenschr. XXX, 32, 33.

Imbert, P., Les retraits des travailleurs. Etudes sociales. (IV, 333 p.) Paris. Perrin & Cie.

Isaure-Toulouse, Manuel formulaire des accidents du travail (loi du 9 avril modifié par celles des 22 mars 1902 et 31 mars 1905). Fr. 5,—. Paris. Giard & Brière.

Jahn, G., Invaliditäts- und Sterbensverhältnisse bei den Mitgliedern der Allgemeinen Knappschafts-Pensionskasse für das Königreich Sachsen. Zeitschrift des kgl. sächs. statist. Bur. 50. Jahrg. H. 3 u. 4.

Jay, R., Obligatorische Altersunterstützung und Arbeiterpensionen in Frankreich. Soziale Praxis. XV, 25.

Jollos, G., Arbeiterversicherung in Rußland. Soziale Praxis. XIV, 863.

Kaan, J., Ueber die Erfordernisse einer internationalen Unfallstatistik. Drucksachen des Internat. Arbeiterversicherungskongresses. 7. Tagung. Wien. 17.—23. September.

Kaff, S., Die Pensionsversicherung der Privatbeamten in Oesterreich. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. 8.

****Keller, F.***, Beurlaubung von Industriearbeitern zur Beschäftigung in landwirtschaftlichen Betrieben unter Mitwirkung der sozialen Versicherungsanstalten. Ein Vorbeugungs- und Volksheilmittel gegen Nervenkrankheiten. (VI, 56 S.) Mk. 1,50. Leipzig. J. A. Barth.

Kleeis, F., Die Meldepflicht der Arbeitgeber. Volkstüml. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. XI. Nr. 17.
— Einigkeitskommissionen. Arbeiterversorgung. XXII, 305.
— Die Reform der Arbeiterversicherung und die diesbezügliche Petition des Zentralverbandes von Ortskrankenkassen im Deutschen Reich. Arbeiterversorgung. XXII. H. 22.
— Nochmals die Bedeutung der Arbeitersekretariate bei der Durchführung der Versicherungsgesetze. Arbeiterversorgung. XXII, 103.
— Umbau oder Ausbau der Arbeiterversicherung. Kritische Ausführungen über die bisher gemachten Reformvorschläge, speziell Seelmann's Auseinandersetzungen. Volkstüml. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. XI. Nr. 5.
— Die Einziehung der Invalidenversicherungsbeiträge durch die Krankenkassen. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. 12.
— Die Witwen- und Waisenversicherung. Arbeiterversorgung. XXII. 157.

Klein, G. A., Zur Frage der Einrichtung einer internationalen Unfallstatistik. Drucksachen des Internation. Arbeiterversicherungskongresses. 7. Tagung. Wien. 17.—23. September.

Klühs, F., Der Wiener Kongreß. Volkstüml. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XI. Nr. 21.

Köbke, v., Grundzüge der Arbeiterversicherung (Kranken-, Invaliden- und Unfallversicherung) mit besonderer Berücksichtigung der preußischen Ausführungsbestimmungen. (VIII, 158 S.) Mk. 3,—. Berlin. O. Salle.

Kögler, K., Die Referate zum Arbeiterversicherungskongreß 1905. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. 11, 12.

— Das Programm für die Reform und den Ausbau der Arbeiterversicherung in Oesterreich. Soziale Praxis. XIV, 1204.

— Der VII. Arbeiterversicherungskongreß. Zeitschr. f. Volksw., Sozialpol. u. Verwaltung. XIV. p. 632.

— Ueber Unfallverhütung. Arbeiterversorgg. XXII, 753.

Koeppen, P., Die bisher bestehenden Einrichtungen zur Versorgung der Hinterbliebenen der wirtschaftlich schwächeren Stände. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. 9.

Körting, G., Ueber die Ausbildung der Aerzte im Begutachtungswesen. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XI, 229.

Kraus, L., Alkohol und Unfall. Zeitschr. f. Samariter- u. Rettungsw. XI, 43.

Krische, Unfallverhütung und technische Aufsichtsbeamte in Deutschland. Drucksachen des Internation. Arbeiterversicherungskongresses. 7. Tagung. 17.—23. September.

Krüger, E., Die Schäden der Volksversicherung. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. 12, 14.

Lacombe, E., et **Lacombe, M.**, Les retraites ouvrières. Fr. 10,—. Paris. A. Rousseau.

Laß, L., Internationale Rechtsbeziehungen auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung. Arbeiterversorgg. XXII, 645, 665.

Lasson, A., Die Erfolge der Heilbehandlung der Versicherungsanstalten und Berufsgenossenschaften. Württemb. Corr.-Bl. LXXV, 2.

— Die Ursachen der Erwerbsunfähigkeit durch Invalidität. Arch. f. Sozialwissensch. u. Sozialpol. XX. (N. F. II.) p. 373.

Lefort, J., Les caisses de retraites ouvrières. 2 vol. I. Les questions de retraites ouvrières en France et à l'étranger. II. Les caisses de retraites de l'industrie privée en France. Fr. 18,—. Paris. Fontemoing.

Leicht, C., Zur Reform der Arbeiterversicherung. Arbeiterversorgg. XXII, 705.

Le Meignen, H., Des incidents de travail au point de vue médico-légal. Semaine méd. XXV, 23.

— Les accidents du travail au point de vue medical. Bull. du Comité Centr. du Trav. Industr. XI, 845, 881.

Lepreux, O., De la réparation des accidents du travail, conformément à la loi du 24. décembre 1903. Bull. du Comité Centr. du Trav. Industr. XI, 265, 313, 361.

Liese, W., Systematische Darstellung der deutschen Arbeiterversicherung. Soziale Kultur. XXV, 561.

Lohmar, P., Ueber Reform und Vereinheitlichung unserer Arbeiterversicherung. (68 S.) Mk. 1,25. Cöln a. Rh. Selbstverlag.

Lotz, W., Führer durch die Invalidenversicherung. (22.—24. Taus.) (32 S.) Mk. 0,30. Krankenkassenbibliothek. Hrsg. v. C. Fiebig u. W. Hanauer. Frankfurt a. M. Dr. E. Schnapper.

Maaß, W., Die deutsche Arbeiterversicherung als Lehrstoff in den Schulen. (48 S.) Mk. 0,80. Leipzig. J. Klinkhardt.

Macalester-Loup, R., Die Arbeiterversicherung in den Niederlanden. Drucksachen des „Internat. Arbeiterversicherungskongresses". 7. Tagung. Wien. 17. bis 23. September.

Magaldi, V., Les assurances ouvrières en Italie. Congrès international des accidents du travail et des assurances sociales. 7e session. Vienne. 17—23 septembre.

— Les ouvriers étrangers et la législation des assurances ouvrières. Congrès international des accidents du travail et des assurances sociales. 7e session. Vienne. 17—23 septembre.

Malzac, Élements statistiques pour les lois d'assistance aux vieillards et de retraites ouvrières. Journ. de la Soc. de Statist. de Paris. XXXXVI. p. 387.

Mamy, H., Le Musée de prévention des accidents du travail et d'hygiène industrielle de Paris. Congrès international des accidents du travail et des assurances sociales. 7e session. Vienne. 17—23 septembre.

Manes, A., Versicherungswesen. (XII, 468 S.) Mk. 10,—. Teubner's Handbücher f. Handel u. Gewerbe. Hrsg. van der Borght, Schumacher u. Stegemann. Leipzig. B. G. Teubner.

— Die Arbeiterversicherung. (130 S.) Mk. 0,80. Sammlung Göschen. 267. Bdchn. Leipzig. G. J. Göschen.

Marcuse, J., Invalidenversicherungsgesetz und Lungenheilstätten. Soziale Praxis. XIV, 1032.

Marschner, R., Das Grenzgebiet zwischen Arbeiterversicherung und privatem Schadenersatz. Drucksachen des Internation. Arbeiterversicherungskongresses. 7. Tagung. Wien. 17.—23. September.

— Die Arbeiterversicherung in Ungarn. Arch. f. Sozialwissensch. u. Sozialpol. XX. (N. F. II.) p. 114.

May, J., Die Arbeiterversicherung in Schweden. 1889—1904. Drucksachen des Internation. Arbeiterversicherungskongresses. 7. Tagung. Wien. 17.—23. September.

Mayen, A., L'assurance privée contre les accidents en France. Congrès international des accidents du travail et des assurances sociales. 7e session. Vienne. 17—23 septembre.

Menzel, A., Zur Frage der Vereinfachung der Arbeiterversicherung. Drucksachen des Internation. Arbeiterversicherungskongresses. 7. Tagung. Wien. 17. bis 23. September.

Miller, M., Zur ärztlichen Sachverständigentätigkeit an den Schiedsgerichten für Arbeiterversicherung. Monatsschr. f. Unfallheilk. XII. p. 340.

Mittelhäuser, E., Unfall- und Nervenerkrankungen. Eine sozialmedizinische Studie. 86 S. Mk. 1,50. Halle. C. Marhold.

Monnier, A., Les accidents du travail dans l'agriculture et la législation anglaise. (204 p.) Paris. Larose & Tenin.

— L'assurance contre les accidents du travail en Angleterre. État actuel de la question. Assurance facultative ou assurance obligatoire. Rev. d'Écon. Polit. XIX. p. 522.

Mugdan, O., Mitarbeit der Aerzte im Rentenfestsetzungsverfahren bei der reichsgesetzlichen Unfallversicherung in Deutschland. Drucksachen des Internat. Arbeiterversicherungskongresses. 7. Tagung. Wien. 17.—23. September.

— Zur Reform der deutschen Arbeiterversicherung. Berliner klin. Wochenschrift. XXXXII, 51.

Neuman, H., Skizze über die Arbeiterversicherungen im Großherzogtum Luxemburg. Drucksachen des Internat. Arbeiterversicherungskongresses. 7. Tagung. Wien. 17.—23. September.

Nonne, Zum Kapitel der Nichtbeeinträchtigung der Erwerbsfähigkeit nach dem Unfallversicherungsgesetz nicht unterliegenden Verletzungsfolgen. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XI, 176.

Olshausen, Zum Verhältnis zwischen Kranken- und Unfallversicherung. Volkstümliche Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XI, 19.

— Der Anspruch der Krankenkassen gegen die Berufsgenossenschaften auf Erstattung der Kosten des Heilverfahrens. Volkstümliche Zeitschr. für prakt. Arbeiterversicherung. XI. Nr. 21.

— Verwaltungsbericht oder Aufsichtsbehörde. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. 6, 7.

Page, P., Manuel pratique des accidents du travail et de l'assurance-accidents, à l'usage des patrons et des ouvriers. Fr. 3,50. Paris. Pichon et Durand-Auzias.

Paulet, G., Les assurances sociales en France de 1889 à 1905. Congrès international des accidents du travail et des assurances sociales. 7e session. Vienne. 17—23 septembre.

Perier, Sur l'estimation de l'invalidité après les accidents du travail. Congrès international des accidents du travail et des assurances sociales. 7e session. Vienne. 17—23 septembre.

Pick, G., Die Stellung der Aerzte zu dem Programm für die Reform und den Ausbau der Arbeiterversicherung. Prag. med. Wochenschr. XXX, 20, 21.

— Kritische Bemerkungen zu dem Programme für die Reform und den Ausbau der Arbeiterversicherung. Prag. med. Wochenschr. XXX, 30.

Poussin, R., Sur l'application des procédés graphiques aux calculs d'assurances. (126 p. avec 22 graphiques etc.) Paris. Dulac.
Radlof, L., Rentenhysterie und Sozialgesetzgebung. Neue Zeit. XXIV, 7.
Radtke, A., Unfallversicherungsgesetz für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 nebst dem Hauptgesetz, den zugehörigen Landesgesetzen, kaiserlichen Verordnungen und Ausführungsbestimmungen. Textausg. (XXII, 627 S.) Mk. 4,50. (Guttentag'sche Samml. deutscher Reichsgesetze. Nr. 72.) Berlin. Guttentag.
Ramiro, Inwiefern könnte das patentrechtliche Verfahren zur Unfallverhütung, zur öffentlichen und zur Arbeiterwohlfahrt beitragen? Zeitschr. f. Gewerbehyg. XII, 1.
Rau, Zur Rechtsprechung in Unfallversicherungsprozessen. Zeitschr. f. d. gesamte Versichergs-Wissensch. V, 4. S. 34.
Remmer, Zur Reform der sozialen Gesetzgebung. Straßb. med. Ztg. II, 286.
Reulos, A., Les accidents du travail en France et en Belgique. Étude de législation comparée. Loi belge du 24 décembre 1903, entrée en vigueur le 1er juillet 1905. Fr. 1,50. Paris. Aux bureaux du journal „La Loi".
Romalo, A., Résumé sur l'état des assurances sociales en Roumanie depuis 1889. Congrès international des accidents du travail et des assurances sociales. 7e session. Vienne. 17—23 septembre.
Rubod, P., Accidents du travail. Jurisprudence de la cour de cassation 1900—1905. (230 p.) Fr. 3,50. Paris. Chevalier & Rivière.
Rustenbeck, W., Sind die den Militärinvaliden zuerkannten Verstümmelungszulagen als „Pension" im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes anzusehen oder nicht? Arbeiterversorgung. XXII, 118.
Sachet, A., Traité théorique et pratique de la législation sur les accidents du travail, supplément à la 3e édition. Paris. L. Larose et H. Tenin.
Saucke, A., Unfallverhütung. Arbeiterversorgung. XXII, 625.
— Nachtrag zu dem Aufsatz „Die Ursachen der Unfälle in der Industrie und Landwirtschaft". Arbeiterversorgung. XXII, 527.
— Der Anteil des Reiches an den Kosten der Arbeiterunfallversicherung. Arbeiterversorgung. XXII, 685.
— Das Unfallmeldewesen in der Unfallversicherung. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. 16.
— Zu § 44 des Rundschreibens des Reichsversicherungsamtes an die Berufsgenossenschaftsvorstände vom 15. November 1904, betreffend die Feststellung der Entschädigungen. Arbeiterversorgung. XXII, 197.
— In dubio zugunsten des Verletzten. Arbeiterversorgung. XXII, 77.
— Die Versicherung der Unternehmer gewerblicher Betriebe gegen Betriebsunfälle. Soziale Praxis. XV, 334.
— Die Ursachen der Unfälle in der deutschen Industrie. Arbeiterversorgung. XXII, 217.
— Der Umfang der Arbeiterversicherung. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. 7, 8, 9, 12.
Scherer, Forderungen und Vorschläge der Aerzte zur Abänderung der deutschen Arbeiterversicherungsgesetze. Vereinsbl. d. pfälz. Aerzte. XXI, 11.
Scherer, V. E., Die Haftpflicht des Unternehmers auf Grund des Fabrikhaftpflichtgesetzes und des Ausdehnungsgesetzes. (VII, 284 S.) Mk. 4,—. Basel. Helbing & Lichtenhahn.
Schloß, D. F., Old age pension schemes in the united kingdom. International congress on workmen's insurance. 7. Session. Vienna. 17.—23. September.
Schmidt, Société de prévoyance des fonctionnaires et employés tunisiens. Congrès international des accidents du travail et des assurances sociales. 7e session. Vienne. 17—23 septembre.
Schmidt, C., Die Aufgaben und die Tätigkeit der deutschen Invalidenversicherungsanstalten in der Arbeiterwohnungsfrage. (VIII, 217 S.) Mk. 3,50. Cöln P. Neuber.
Schnitzler, F., Die Bestimmung des Grades der Unfallsinvalidität. Drucksachen des Internat. Arbeiterversicherungskongresses. 7. Tagung. Wien. 17.—23. September.
Schönheimer, H., Die Abänderung der Arbeiterversicherungsgesetze. Med. Reform. XIII, 345, 356.

Schroeder, Die Anlegung der Vermögensbestände der deutschen Landesversicherungsanstalten I. im allgemeinen, II. insbesondere für Arbeiterwohlfahrts- und andere gemeinnützige Zwecke. Drucksachen des Internat. Arbeiterversicherungskongresses. 7. Tagung. Wien. 17.—23. September.

Schultz, P., Die Wartezeit für die Invalidenrente des Invalidenversicherungsgesetzes. Arbeiterversorgung. XXII, 373.

Schwartz, Die mißbräuchliche Benutzung ärztlicher Gutachten. Münchn. mediz. Wochenschr. LII, 16.

Schwartz, E., Leitfaden zur Handhabung des Unfallversicherungsgesetzes für die Vertrauensmänner und Mitglieder der land- und fortwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen. Zusammenstellung der reichs- und landesgesetzlichen, sowie statutarische Bestimmungen mit ausführlichem Register. 4. Aufl. (124 S.) Mk. 2.—. Leipzig. P. Beyer.

Seelmann, H., Aerzte und Arbeiterversicherung. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. 11, 12.

— Zu § 140 Absatz 2 des Invalidenversicherungsgesetzes. Arbeiterversorgg. XXII, 17.

— Die Anhörung des behandelnden Arztes auf dem Gebiete der Unfallversicherung. Med. Reform. XIII, 82.

— Umbau der Arbeiterversicherung. Soziale Praxis. XIV, 393.

— Eine Frage des Unfallversicherungsrechts. Arbeiterversorgung. XXII, 57.

— Die Bedeutung der ärztlichen Gutachten in Rentensachen. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. 12, 15.

— Zum Erlöschen der Anwartschaft. Arbeiterversorgung. XXII, 307.

— Die Geschichte der Versicherungsreform. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16.

— Die neue Anweisung, betreffend das Verfahren vor der unteren Verwaltungsbehörde. Arbeiterversorgg. XXII, 37.

— Die „Veränderung der Verhältnisse“ als Voraussetzung für die Entziehung der Invalidenrente und anderweiten Festsetzung der Unfallrente. Arch. f. Soziale Med. u. Hyg. II. Heft 1.

— Formulare zur Begutachtung der Invalidenrentenanträge. Arbeiterversorgung. XXII, 138.

Seybold, K., Die Vereinfachung der Arbeiterversicherungsgesetzgebung. Soziale Praxis. XIV, 654.

Siefart, Betriebsunfall und Berufskrankheit. Drucksachen des Internat. Arbeiterversicherungskongresses. 7. Tagung. Wien. 17.—23. September.

Silber, Die Vorbereitung, Leitung und Ausführung des militärischen Invalidenprüfungsgeschäftes. (44 S.) Mk. 0,60. Berlin. E. S. Mittler & Sohn.

Simonsohn, Die Erstattungsansprüche der Armenverbände gegen den Unterstützten. Zeitschr. f. d. Armenw. VI. p. 130, 161.

Skarzynski, L., und ***Stoff, A.,*** La protection des invalides du travail en Russie. Rapport au congrès des accidents du travail et des assurances sociales à Vienne 1905. Congrès international des accidents du travail et des assurances sociales. 7e session. Vienne. 17—23 septembre.

Sonnenkalb, Ist die gegenwärtige Behandlung unserer Unfallsgutachten die richtige? Zeitschr. f. Bahn- u. Bahnkassenärzte. I, 3.

Steiger, E. v., Die Geschichte der Arbeiterversicherung in der Schweiz seit dem Jahre 1889. Drucksachen des Internation. Arbeiterversicherungskongresses. 7. Tagung. Wien. 17.—23. September.

— Die Geschichte der Arbeiterversicherung in der Schweiz seit dem Jahre 1889. Schweiz. Bl. f. Wirtschafts- u. Sozialpol. XIII. p. 481.

Stieber, P., Die zugelassenen besonderen Kasseneinrichtungen im Rahmen der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung. Annalen des Deutschen Reiches. XXXVIII, 7, 8.

Stolper, P., Zur Verhütung der Unfallneurosen. Wien. med. Wochenschr. LII. 40.

Stroux, Der Arzt als Begutachter Unfallverletzter. Münchn. med. Wochenschr. LII, 51.

Sydow, G., Reformfragen der Arbeiterversicherung. Reformbl. für Arbeiterversicherung. 12.

Sydow, H., Die Forderungen und Vorschläge der deutschen Aerzte zur Abänderung der deutschen Arbeiterversicherungsgesetze. D. Krankenkassenzeitg. V, 30.

Szterényi, J., Die Arbeiterversicherung in Ungarn. Drucksachen des Internat. Arbeiterversicherungskongresses. 7. Tagung. Wien. 17.—23. September.

Teleky, L., Einige Bemerkungen zum „Programm für die Reform und den Ausbau der Arbeiterversicherung" in Oesterreich. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. 16.
Unfried, H., Haftpflichtansprüche bei Betriebsunfällen. Arbeiterversorgg. XXII, 567.
Unger, H., Zusammentreffen von Unfallrente und Krankenunterstützung. Arbeiterversorgung. XXII, 737.
Verkauf, L., Reform und Ausbau der österreichischen Arbeiterversicherung. Kritische Studie zum Regierungsprogramm. (138 S.) Mk. 2,—. Wien. Wiener Volksbuchh.
Villey, E., Les illusions relatives aux retraits ouvrières. Rev. d'Écon. Pol. XIX. p. 481.
Virgilii, F., Das italienische Unfallversicherungsgesetz. Arch. f. Sozialwissensch. u. Sozialpol. XX. (N. F. II.) p. 356.
* ***Vogt, G.***, Die Vorteile der Invalidenversicherung und ihr Einfluß auf die deutsche Volkswirtschaft. Zur Selbstbelehrung und für Vorträge bearb. (XV, 452 S.) Mk. 6,—. Grunewald-Berlin. A. Troschel.
Voigt, Zur Verjährung des Anspruches auf Hinterbliebenenrente (§§ 72 und 92 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes). Arbeiterversorgg. XXII, 4.
Vulpius, Der Arzt als Begutachter Unfallverletzter. Münchn. med. Wochenschr. LII, 39.
Wagner, M., Der internationale Arbeiterversicherungskongreß. Arbeiterversorgg. XXII, 605.
— Zur Frage der Versicherung der Privatbeamten. Arbeiterversorgg. XXII, 757.
— Invalidenversicherung und Tuberkulose. D. med. Wochenschr. XXXI, 52.
Weber, A., Les retraites ouvrières en Italie et en France. Etude comparative de l'état actuel de la question et des résultats acquis à ce jour dans les deux pays. (103 p.) Paris. Impr. Veneziani.
Weiß, M., Evaluation numérique des détériorations visuelles chez les victimes d'accidents du travail. Congrés international des accidents du travail et des assurances sociales. 7e session. Vienne. 17—23 septembre.
Weymann, K., Die Einwirkung der Arbeit auf den Körper als Betriebsunfall. Arbeiterversorgg. XXII, 545.
Wilke, T., Vorteile aus der Invalidenversicherung (Unfall- und Krankenkasse) für den Versicherten. (32 S.) Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Hefte und Flugschriften für Volkswirtschaft und Sozialpolitik. Nr. 47, 48. Leipzig. F. Dietrich.
Windscheid, F., Ueber den Begriff und die Möglichkeit des Nachweises der wesentlichen Veränderungen bei Unfallhysterikern. Aerztl. Sachverst.-Ztg. 24. 1904.
*—, Der Arzt als Begutachter auf dem Gebiete der Unfall- und Invalidenversicherung. 1. Abteilung. Innere Erkrankungen mit besonderer Berücksichtigung der Unfallnervenkrankheiten. Mit 2 Abbildungen im Text. (VIII, 204 S.) Mk. 5,—. Handbuch der Sozialen Medizin. Hrsg.: M. Fürst und F. Windscheid. 8. Bd. Jena. G. Fischer.
Woermbcke, M., Die freiwillige Invalidenversicherung und die bedeutenden Leistungen bei längerer Krankheit, dauernder Erwerbsunfähigkeit und im Alter. [Aus: „Hamb. Fremdenbl."] (12 S.) Mk. 0,20. Duckenhuden-Hamburg. Selbstverlag.
Wokurek, L., Die Frage der Alters- und Invaliditätsversicherung der Kleingewerbetreibenden in Oesterreich. Soziale Praxis. XIV, 1165.
* ***Zacher***, Die Arbeiterversicherung in Großbritannien. 1. Nachtrag zu Heft V, bearb. v. H. W. Wolff. (140 S.) Mk. 4,50. Die Arbeiterversicherung im Auslande. Heft 5a. Grunewald-Berlin. A. Troschel.
*— Die Arbeiterversicherung in Oesterreich. 1. Nachtrag zu Heft 7, bearb. v. K. Kögler. (142 S.) Mk. 4,50. Die Arbeiterversicherung im Auslande. Heft 7a. Grunewald-Berlin. A. Troschel.
*— Die Arbeiterversicherung in Ungarn. 1. Nachtrag zu Heft 8. Bearb. v. K. Kögler. (30 S.) Mk. 1,—. Die Arbeiterversicherung im Auslande. Heft 8a. Grunewald-Berlin. A. Troschel.
*— Die Arbeiterversicherung in Rußland. 1. Nachtrag zu Heft 9, bearb. v. Skarzynski. (83 S.) Mk. 3,—. Die Arbeiterversicherung im Auslande. Heft 9a. Grunewald-Berlin. A. Troschel.
*— Die Arbeiterversicherung in Finnland. 1. Nachtrag zu Heft 10. Bearb. v. A. Hjelt. (15 u. 25 S.) Mk. 1,20. Die Arbeiterversicherung im Auslande. Heft 10a. Grunewald-Berlin. A. Troschel.

Anleitung, betreffend den Kreis der nach dem Invalidenversicherungsgesetze vom 13. Juli 1899 (Reichsgesetzbl. S. 463) versicherten Personen. Vom 6. Dezember 1905. (70 S.) Mk. 0,85. Berlin. A. Asher.

Die deutsche Arbeiterversicherung als soziale Einrichtung. 2. Aufl., im Auftrage des Reichsversicherungsamts für den VII. internationalen Arbeiterversicherungskongreß in Wien bearb. v. A. Bielefeldt, K. Hartmann, G. A. Klein, L. Laß, F. Zahn. (151 S.) Mk. 1,75. Berlin. A. Asher & Co.

Die projektierte Ausdehnung des gegenwärtigen französischen Arbeiterunfallgesetzes auf Krankheiten gewerblichen Ursprungs. Zeitschr. f. Gewerbehyg. XII. 17, 18, 19.

Bericht über die Tätigkeit der Arbeiterunfallversicherungsanstalt für Mähren und Schlesien in Brünn für das Verwaltungsjahr 1903. (64 S. m. 1 Tab.) Mk. 2,—. Brünn. R. M. Rohrer.

Bericht über den vom 29. Mai bis 4. Juni 1905 in Lüttich abgehaltenen internationalen medizinischen Unfallkongreß. Monatsschrift f. Unfallheilk. XII. p. 165.

****Die Ergebnisse*** der Unfallstatistik der fünfjährigen Beobachtungsperiode 1897 bis 1901. 2. Tl. Auf Grund der von den Arbeiterunfallversicherunganstalten vorgelegten Zählkarten bearb. im k. k. Ministerium des Innern. (XIV, 207 S.) Mk. 3,40. Wien. A. Hölder.

****Forderungen*** und Vorschläge der Aerzte zur Abänderung der deutschen Arbeiterversicherungsgesetze. Bericht der Krankenkassenkommission des Aerztevereinsbundes an den Geschäftsausschuß desselben. (79 S.) Mk. 1,—. Weimar. R. Wagner Sohn.

Geschäftsbericht des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Hannover für das Jahr 1904. (71 S.) Hannover. Druckerei F. Culemann.

****Geschäftsbericht*** des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1904. (63 S.) Hamburg. Lütcke & Wulff.

Geschäftsbericht des Vorstandes der Invalidenversicherungsanstalt des Großherzogtums Hessen für das Jahr 1904. (40 S. mit Anlage I—X.) Darmstadt. Buchdruckerei Elbert.

Geschäftsbericht des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Baden in Karlsruhe für das Kalenderjahr 1904. (18 S.) Karlsruhe. Druckerei d. Badischen Landeszeitung.

Geschäftsbericht des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Mecklenburg in Schwerin für die Zeit vom 1. Januar 1904 bis 31. Dezember 1904. (26 S.) Schwerin i. M. Ed. Herberger.

Fünfzehnter Geschäftsbericht des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt für das Jahr 1904. (32 S. m. XXIV Anlagen.) Merseburg.

Geschäftsbericht des Vorstandes der Versicherungsanstalt Württemberg für das Jahr 1904. (64 S.) Stuttgart. Stuttgarter Vereinsbuchdr.

Die Handhabung des Heilverfahrens bei Versicherten und die Unterbringung von Rentenempfängern in Invalidenheimen durch die Landesversicherungsanstalt der Hansestädte im Jahre 1904 sowie die Jahresberichte über die Heilstättenanlagen Oderberg, Glückauf, Gr.-Hansdorf, Westerland, die Genesungsstation Pyrmont und das Invalidenheim Gr.-Hansdorf. (47 S.) Hamburg. Lütcke & Wulff.

Recueil de documents sur les accidents du travail, réunis par le Ministère du Commerce. Nr. 16. Rapport sur l'application de la loi du 9 avril 1898. (Février.) Avec graphiques. Fr. 2,75. Paris. Berger-Levrault.

Recueil de documents sur les accidents du travail réunis par le Ministère du Commerce. Nr. 17. Jurisprudence, tome V (mars.). Fr. 1,75. Paris. Berger-Levrault.

Statistik der Heilbehandlung bei den Versicherungsanstalten und zugelassenen Kasseneinrichtungen der Invalidenversicherung für die Jahre 1900, 1901, 1902, 1903, 1904. Bearb. im Reichsversicherungsamt. (147 S.) Mk. 4,—. Amtliche Nachrichten des Reichsversicherungsamtes. 1. Beiheft. Berlin. A. Asher & Co.

Statistik der Unfallversicherung. Unfallstatistik für Land- und Forstwirtschaft 1901. 2. Tl. Bearb. im Reichsversicherungsamt. (175 S.) Mk. 5,—. Amtliche Nachrichten des Reichsversicherungsamts 1904. Berlin 1904. A. Asher & Co.

Verwaltungsbericht der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau für das Jahr 1904. (148 S.) Kassel. Gebr. Gotthelft.

Verwaltungsbericht des Vorstandes der Versicherungsanstalt für Niederbayern für das Jahr 1904. (61 S.) Landshut. J. F. Rietsch'sche Buchdr.
Verwaltungsbericht des Vorstandes der Versicherungsanstalt für Oberfranken für das Geschäftsjahr 1904. (54 S.) Bayreuth. L. Ellwanger.
Verwaltungsbericht des Vorstandes der Versicherungsanstalt für Oberpfalz und Regensburg über das Geschäftsjahr 1904. (36 S.) Regensburg. H. Schiele.
Verwaltungsbericht des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Pommern für das Jahr 1904. (78 S.) Stettin.
Verwaltungsbericht des Landesversicherungsanstalt Posen über das Geschäftsjahr vom 1. Januar 1904 bis 31. Dezember 1904. (65 S.) Posen.
Verwaltungsbericht des Vorstandes der Thüringischen Landesversicherungsanstalt in Weimar für 1904. (81—XLVI S.) Weimar. Hofbuchdruckerei.
Workmen's Compensation Committee. Vol. 3. Supplementary appendix. Memorandum on foreign and colonial laws. 6 d. London. P. S. King & Son.

8. Unfallkasuistik.

Böhmig, Hysterische Unfallerkrankungen bei Telephonistinnen. Münchn. mediz. Wochenschr. LII, 16.
Cramer, E., Ueberblick über die Unfallheilkunde des Auges. Zeitschr. f. ärztliche Fortbildung. II, 510, 545.
Eulenburg, A., Ueber Nerven- und Geisteskrankheiten nach elektrischen Unfällen. Berl. klin. Wochenschr. XLII, 2, 3.
Friedrich, E. P., Ein Beitrag zur ohrenärztlichen Begutachtung von Unfallkranken. Beitr. z. Ohrenhkde. p. 33.
Gilbert, Die Häufung der traumatischen funktionellen Nervenkrankheiten und deren Behandlung. Zeitschr. f. Bahn- u. Bahnkassenärzte. I, 1.
Grashey, R., Röntgenbilder in Unfallsachen. Monatsschr. für Unfallhkde. XII, 4.
Goellner, A., Ueber die Größe der Unfallfolgen bei unblutiger und blutiger Behandlung der subkutanen Querfraktur der Patella. Straßb. mediz. Zeitung. II, 173.
Großmann, E., Unfall und multiple Sklerose. D. med. Wochenschr. XXXI, 41.
Haag, G., Ist eine bei betriebsüblicher Arbeit eintretende Einklemmung eines Bruches ein Unfall beim Betriebe? — Tod an den Folgen eines Leistenbruchs. Monatsschr. f. Unfallhkde. XII, 3.
— Tod an Magenkatarrh (Carcinom?); Unfallfolge. Monatsschr. f. Unfallhkde. XII, 3.
— Aortenaneurysma; Unfallfolge? Monatsschr. f. Unfallhkde. XII, 7.
— Herzleiden; Unfallfolge? — Tod an Herzlähmung (Spätapoplexie?); Unfallfolge? Monatsschr. f. Unfallhkde. XII. p. 75, 81.
Jeanne, La consolidation de la blessure dans les accidents du travail, comment la définir, l'interpréter et la déterminer. Annales d'Hyg. publ. 4ᵉ série. III, 506.
Karrer, Gutachten in einer Unfallsache [Geistesstörung infolge eines Unfalls und Tod]. Vereinsbl. der pfälz. Aerzte. XXI, 4.
Köppen, M., Ueber Simulation. Zeitschr. f. ärztl. Fortbildung. II, 173.
Lininger, Interessante Fälle aus der Unfallpraxis. Monatsschr. f. Unfallheilkde. XII, 11.
Lop, Clinique des accidents du travail. Gaz. des Hôp. 122.
Minor, L., Ueber Unfallslähmungen des N. facialis. Monatsschr. f. Unfallheilkde. XII, 9.
Müller, G., Zur Kasuistik der Myositis ossificans traumatica. Monatsschr. f. Unfallheilkunde. XII, 5.
Raebiger, A., Zur Kasuistik der Nervenkrankheiten nach elektrischem Trauma. (Aus dem Sanat. der Landesversicherungsanstalt Berlin.) D. med. Wochenschrift. XXXI, 22.
Stolper, P., Syphilis und Unfall. Monatsschr. f. Unfallhkde. XII, 10.
Taendler, Ueber Kopfschmerz und Schwindel bei Unfallkranken. Monatsschr. für orthop. Chir. u. physik. Heilmeth. V, 4.
Tozer, W. H., Completed cases of incapacity from injury during the year ending 30th June 1904, deduced from the annual returns of certified schemes under the workmen's compensation acts, 1897 and 1900. Journ. of the Royal Statist. Soc. LXVIII. p. 735—737.

Vibert, Ch., Affections cardio-aortiques et accidents du travail. Annales d'Hyg. publ. 4e série. III, 385.
Mappe für praktische Aerzte 1905. Mit 1 Tafel: Haags Rentenfigur. Skala der Einbuße an Erwerbsfähigkeit bei Unfallschäden. (Nach der 6. Aufl. der Orig.-Taschenausg.) (116 S.) Mk. 2,—. München. Seitz & Schauer.

8. Wohlfahrtseinrichtungen und Armenwesen.

Baumgarten, C., The Problem of Poverty. Economic Review. XV. p. 422.
Blacket, J., Social diseases and suggested remedies. 1 s 6 d. London. Stockwell.
Buehl, Der armenpolizeiliche Zwang. Zeitschr. f. d. Armenw. VI. p. 97.
Cameron, Ch. A., How the poor live. With statistics and 2 photographs. Dublin. Falconer.
Capen, E. W., The historical development of the poor law of Connecticut. (Studies in historical economics and public law. Vol. 22.) (520 pp.) 12 s. London. P. S. King & Son.
Casson, W. H., The unemployed workmen act, 1905. (63 pp.) 1 s. London. Knight.
Chadwick, W. E., Poverty. A social disease. Suggestions for workers among the poor. 2 d. London.
Colze, L., Die Heilsarmee und ihre soziale Arbeit. (16 S.) Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Hefte und Flugschriften für Volkswirtschaft und Sozialpolitik. Nr. 33. Leipzig. F. Dietrich.
Copping, A. E., Pictures of poverty. (16 p.) 1 s. London. Office of the Daily News.
Cunningham, H. J., An account of the charities and charitable benefactions of Braintree. 5 s. London. E. Stock.
Derouin, H., Gory, A., et ***Worms,*** Traité théorique et pratique d'assistance publique. 2e édition, mise au courant par un supplément. 2 vol. Fr. 28.—. Le supplément seul. Fr. 2,50. Paris. Larose et Tenin.
Drillon, P., Le rôle social de la charité. (64 p.) Fr. 0,60. Paris. Blond & Co.
Erdberg, v., Eine Kritik der Wohlfahrtseinrichtungen. Concordia. XII, 235.
Feilchenfeld, W., Auskunftsstellen für billigen Sommeraufenthalt. Soziale Praxis. XIV, 928.
Frankenberg, H. v., Die Novelle zum Gesetz über den Unterstützungswohnsitz. Soziale Praxis. XV, 297.
Froment, Y. E. de, L'assistance légale et la lutte contre le paupérisme en Angleterre. (V, 184 p.) Paris. Larose.
Gastpar, Der Kampf um die Organisation der ländlichen Wohlfahrtspflege in Schwaben. Das Land. XIII, 15.
Günther, A., und ***Prévôt, R.,*** Die Wohlfahrtseinrichtungen der Arbeitgeber in Deutschland und Frankreich. (VIII, 275 S.) Mk. 6,—. Schriften des Vereins für Sozialpolitik. Nr. 114. Leipzig. Duncker & Humblot.
Haegermann, P., Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen im Regierungsbezirk Posen. Vortrag. (40 S.) Mk. 1,—. Veröffentlichungen des Vereins zur Fürsorge für kranke Arbeiter zu Posen. 7. Heft. Posen. J. Jolowicz.
Henderson, Chr. R., Modern methods of charity. An account of the systems of relief, public and private in the principal countries having modern methods. (713 pp.) $ 3,50. New-York. Macmillan & Co.
Hirsch, P., Wohlfahrtseinrichtungen. Neue Zeit. XXIII, 52.
Hunter, R., Poverty. 6 s 6 d. London. Macmillan.
Katscher, L., Abbe's „Carl Zeiß-Stiftung" in Jena. (16 S.) Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Hefte und Flugschriften für Volkswirtschaft und Sozialpolitik. Nr. 34. Leipzig. F. Dietrich.
Katz, E., Wohlfahrt und Zwang. Die Nation. XXIII, 6.
Kaufmann, B., Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen. In krit. Beleuchtung. (32 S.) Mk. 0,25. Zürich 1904. Buchh. d. schweiz. Grütlivereins.
Kesselring, H., und ***Tobler-Weber, A.,*** Die Arbeiterkolonie Herdern in den Jahren 1895 bis 1904. Zeitschr. f. Schweiz. Statist. XLI, 2. p. 77.
Körösy, J. v., Die Armenpflege der Haupt- und Residenzstadt Budapest in den Jahren 1900—1902. Aus dem Ung. (87 S.) Mk. 2,—. Publikationen des

statist. Bureaus der Haupt- und Residenzstadt Budapest. Nr. XXXVII. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht.

Loane, M., The queen's poor. Life as they find it in town and country. (320 p.) 6 s. London. E. Arnold.

Loch, C. S., Charity organisation. 3rd ed. (Social science series). (112 pp.) 2 s 6 d. London. Sonnenschein.

Low, Handbook to the charities of London giving the objects, date of foundation, income, expenditure, etc. of over a thousand charitable institutions. 1 s. London. Fleet Street 167.

Lucas-Championnière, Discours sur les conditions générales des études médicales et de l'assistance publique à Paris à propos du voyage des médecins britanniques. Lancet. I. p. 1479.

Ludwig, Ph. C., Ueber Ferienheime für kaufmännische Angestellte. (16 S.) Mk. 0,25. Harzburg. R. Stolle.

Marr, H., Das Volksheim in Hamburg. Concordia. XII, 131.

Müller, R., Arbeiterfürsorge der Stadt Zwickau. Kommunale Praxis. V. Nr. 26.

Münsterberg, E., Bericht über die 24. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit. Jahrb. f. Gesetzgebg., Verwaltung und Volkswirtsch. XXIX, 521.

— Generalbericht über die Tätigkeit des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit in den 25 Jahren seines Bestehens 1880—1905, nebst Verzeichnissen der Vereinsschriften und alphabetischem Register zu den Vereinsschriften, erstattet im Auftrage des Vereins. (VIII, 247 S.) Mk. 4,80. Schriften des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit. 72. Heft. Leipzig. Dunker & Humblot.

— Zur Theorie und Praxis des Armenwesens. Zeitschr. f. d. Armenw. VI. p. 33.

Ostwald, H., Die deutschen Herbergen. (16 S.) Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Nr. 22. Leipzig. F. Dietrich.

Peirotes, J., und ***Peirotes, W. H.,*** Städtische Arbeiterfragen: I. Arbeiterfürsorge der Stadt Straßburg i. E. II. Ludwigshafen. Kommunale Praxis. V. Nr. 29.

Rivière, L., Deux organisations de la charité sous l'ancien régime: Théophrast Renaudot et Piarron Chamousset. Ref. Soc. L. p. 273.

Sardemann, F., Das steuerfreie Existenzminimum als Beneficium Competentiae und Armutsprophylaxe. (IV, 58 S.) Mk. 1,80. Leipzig. C. L. Hirschfeld.

Schilling, B., Jacob Pallenbergs Arbeiterheim in Cöln. Concordia. XII, 277.

— Jacob Pallenberg's Arbeiterheim in Cöln. Zeitschr. f. Wohnungsw. IV. p. 1.

Schmitz, O., Sozialpolitische Gesetzgebung und öffentliche Armenpflege. Arbeiterversorgung. XXII, 565.

Schwander, Die offene Armenpflege der Stadt Straßburg. Zeitschr. f. d. Armenw. VI. p. 257.

Stenkula, A. O., Die Armenpflege der nordischen Länder. Zeitschr. f. d. Armenw. VI. p. 238.

Sulzbach, A., Ein alter Frankfurter Wohltätigkeitsverein. Ein Beitrag zur Geschichte der Armenfürsorge in den alten jüd. Gemeinden Deutschlands. Nach Urkunden bearb. [Aus: „Jahrbücher der jüd.-lit. Gesellsch.".] (27 S.) Mk. 1,—. Frankfurt a. M. J. Kauffmann.

Thiemann, C., Die soziale Fürsorge in Göttingen einst und jetzt. [Aus „Protokoll des Vereins für die Geschichte Göttingens".] (33 S.) Mk. 0,50. Göttingen. Akad. Buchh. v. C. Calvör.

Thissen, O., Fünfundzwanzig Jahre sozialer Kulturarbeit. Aus der Geschichte des Verbandes Arbeiterwohl. Soziale Kultur. XXV, 5.

Traill, R. W., No more poverty! A scheme for the permanent relief of the submerged millions. Buenos Ayres. Anderson.

Trap, C., Die Versorgung Unbemittelter außerhalb des Armenwesens in Dänemark. Drucksachen des Internat. Arbeiterversicherungskongresses. 7. Tagung. Wien. 17.—23. September.

Truxa, H. M., Bilder und Studien aus dem Armenleben der Großstadt Wien. (VII, 150 S. m. 7 Abbildgn.) Mk. 1,80. Wien. W. Braumüller.

Zielowski, O., Städtische Beamten- und Arbeiterfürsorge in Frankfurt a. M. Kommunale Praxis. V. Nr. 10.

Die heutigen Anforderungen an die öffentliche Armenpflege im Verhältnisse zur bestehenden Armengesetzgebung. Hauptbericht, in Gemeinschaft mit Buehl vorgelegt von R. Flemming. Mitberichte, erstattet von Fleischmann

u. Schwander. (V, 184 S.) Mk. 3.60. Schriften des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit. 73. Heft. Leipzig. Duncker & Humblot.

Armenunterstützung in Dänemark im Jahr 1901. De Fattigunderstottede i Danmark i Aaret 1901. (133 p.) Statistik der Ehen. Aegteskabs-Statistik. (140 p.) Danmarks Statistik. Statistiske Meddelelser. 4e série. Tome 18. 1re livraison. Kobenhavn. Gyldendalske Bogtrykkeri.

Stenographischer Bericht über die Verhandlungen der 24. Jahresversammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit am 25. und 26. August 1904 in Danzig. Schriften des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit. Heft 71. (XXII, 99 S.) Mk. 2,40. Leipzig. Duncker & Humblot.

Stenographischer Bericht über die Verhandlungen der 25. Jahresversammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit am 21. und 22. September in Mannheim. (167 S.) Mk. 3,75. Schriften des Vereins. Nr. 75. Leipzig. Duncker & Humblot.

Charity commissioners. County of Durham and the county boroughs of Gateshead and Sunderland. Descriptive and historical reports of the Charity Commissioners. 2 vols. (338 and 339 p.) 10 s. each.

Poor law conferences held in the year 1904—05. Proceedings of the Central and District Poor Law conferences, held from May 1904 to 1905. (570 pp.) 12 s. London. King & Son.

Fürsorge für die Abwanderer vom Lande. (32 S.) Mk. 0,30. Soziale Tagesfragen. Zwanglose Hefte. hrsg. vom Volksverein f. d. kathol. Deutschland. 31. Heft. M. Gladbach. Zentralstelle d. Volksvereins f. d. kathol. Deutschland.

Fürsorgeeinrichtung für die Angestellten der Zentrale für Spiritusverwertung. G. m. b. H. Jahrb. für Nationalökonomie und Statistik. XXX. Heft 2.

Jahresbericht des Berliner Asylvereins für Obdachlose. Jahrg. XXXVI. (1904.) (15 S.) Berlin. Verl. des Berl. Asylvereins.

Jahrbuch des Allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften für 1904. (Des Jahresberichts neue Folge.) VIII. Jahrg. (46. Folge des Jahresberichts.) Hrsg. v. H. Crüger. (LXXVII, 234 S.) Mk. 10,—. Berlin. J. Guttentag.

Jahrbuch der Hamburger Arbeiterkolonie für das Jahr 1905. (29 S. mit 2 Blatt Abbildgn.) Hamburg.

Zürcher Jahrbuch für Gemeinnützigkeit. 1904/05. (VIII, 215 u. 63 S. m. 15 Taf.) Mk. 1,30. Zürich. E. Leemann.

Vierzehnte Konferenz der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen am 5. und 6. Juni in Hamm-W. (Aus d. offiz. Bericht.) Centralbl. für allg. Gesundheitspfl. XXIV, 223.

L'œuvre de l'Assistance publique à Paris contre la tuberculose. (1896—1905.) Congrès international de la tuberculose. (Publication de l'Administration générale de l'Assistance publique à Paris.) (Avec 34 fig.) Fr. 1,—. Paris. Berger-Levrault.

Precipices. A sketch of Salvation Army social work. Winter 1904/05. (108 pp.) London 1904. Salvation Army.

Protokoll über die siebzehnte ordentliche Sitzung des Zentralvorstandes deutscher Arbeiterkolonien am 16. November 1905. (38 S.) Berlin. Kroll's Buchdr.

The annual charities register and digest 1905. Being a classified register of charities in or available for the metropolis etc. (31—CCXXVI—767 pp.) 5 s. London. Longmans.

Relief of distress due to want of employment. The report of a special Committee of the Council of the Charity Organisation Society. (231 p.) 1 s. London 1904. Office of the Committee.

Report of the proceedings of the 33rd annual poor law conference. held in the Guildhall. London, on February 21 and 22. 1 s. London. P. S. King & Sons.

Poor law commissioners' report of 1834. Reprint of the report made in 1834 by the commissioners for inquiring into the administration and practical operation of the poor law. 1 s 8 d. Parliam. Publ. London.

Statistique annuelle des institutions d'assistance. Année 1903. Fr. 5,—. Paris. Berger-Levrault.

Statistiek van het armwezen over het jaar 1903. (CLX, 183 blz.) Bijdragen tot de statistiek van Nederland. Nieuwe volgreeks. LXIV. 's-Gravenhage. Gebr. Belinfante.

Die Wohlfahrtseinrichtungen in Leipzig. Festschrift zum 33. Kongreß für innere Mission am 25.—28. September. (XXIX, 104 S.) Mk. 1,20. Leipzig. J. C. Hinrich's Verl.

Ländliche Wohlfahrtsarbeit. 9. Hauptversammlung des deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege am 14. Februar in Berlin. (81 S.) Mk. 0,50. Berlin. Deutsche Landbuchh.

V.

Soziale Hygiene der Ernährung.

1. Allgemeines.

Allan, C. E., The liability of vendors of infected food. Public Health. XVII, 415.

Allchin, W. H., The lumleian lectures on nutrition and malnutrition. Delivered before the Royal College of Physicians of London on march 28th and 30th and april 4th. Lancet. I. p. 1111, 1180. 1250, 1319.

Alquier, J., Glycogénie et alimentation rationelle au sucre; étude d'hygiène alimentaire sociale et du rationnement du bétail. II. vol. Paris. Berger-Levrault.

Biedert, F., Die Versuchsanstalt für Ernährung, eine wissenschaftliche, staatliche und humanitäre Notwendigkeit. Berl. klin. Wochenschr. XXXXII, 51.

Brouardel, P., et ***Mosny, E.,*** Hygiène alimentaire. Traité d'hygiène. 2 part. Fr. 6,—. Paris. J. B. Baillière.

Brunet, F., Influence de l'alimentation en Chine sur l'indigène et sur l'Européen. Rev. d'Hyg. XXVII. p. 108, 216.

Caillard, V., Le système préférentiel impérial et le cout de l'alimentation. Rev. Economique Internat. 1904. II. p. 243f.

Chajes, B., Nahrung und Ernährung. Mit 1 farb. Tafel. (16 S.) Mk. 0,20. Arbeitergesundheitsbibliothek, hrsg. v. Zadek. Nr. 8. Berlin. Buchh. Vorwärts.

Cohn, H., Ueber die Gefährdung des menschlichen Auges durch das neue Fleischbeschaugesetz. Zeitschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XV. p. 161.

Crawford, G. S., On the care of soldiers feet. Brit. med. Journ. Aug. 19.

Dennig, A., Hygiene des Stoffwechsels im gesunden und kranken Zustande. Mit 1 kolor. Taf. u. 5 Textabbildgn. (88 S.) Mk. 1,20. Bibliothek der Gesundheitspflege. Nr. 10a. Stuttgart. E. H. Moritz.

Diffloth, P., Comment on se nourrit aujourd'hui. Annales d'Hyg. publ. 4e série. III, 5.

* ***Ensch, N.,*** Les régies alimentaires devant l'hygiéne publique. Essai d'hygiéne sociale. Extrait de la „Revue d'Hygiene et de Police Sanitaire". XXVII. p. 865.

* ***Faßbender, M.,*** Die Ernährung des Menschen in ihrer Bedeutung für Wohlfahrt und Kultur. (XVI, 111 S. m. Abbildgn.) Mk. 1,—. Berlin. C. Heymann.

Guyot, Y., Le rapport de la population et des subsistances. Journ. de la Soc. de Statist. de Paris. XXXVI. p. 187.

Henry, W. A., Feeds and feeding. A handbook for the student and stockman. 6th ed. 10 s. London. Paul, Trübner & Co.

Hirschfeld, F., Ueber Verbesserung der Massenernährung. Hygien. Rundschau. XIV, 16.

Le Couppey de la Forest, M., Alimentation en eau potable dans les campagnes. Rev. d'Hyg. XXVII. p. 418.

Mailath, J. de, Les sociétés coopératives de consommation en Hongrie. Rev. d'Écon. Pol. XIX. p. 310.

Moll-Weiss, A., L'enseignement ménager en Allemagne. Musée Social. X. p. 345.

Ostertag, R., Handbook of meat inspection. 2nd english edition. Translated from the 5th german edition, and edit. by E. Vernon Wilcox. Introduction by J. R. Mohler. (922 pp.) 31 s 6 d. London. Baillière, Tindall & Cox.

Pringle, A. L., A study in nursing. 1 s. London. Macmillan.
Ranke, Ueber die Abhängigkeit der Ernährung vom Wärmehaushalt, nach Versuchen in den Tropen, im gemäßigten Klima und im Hochgebirge. Münchn. med. Wochenschr. LII, 2.
Russell, H. R., Strength and diet. A practical treatise with special regard to the life of nations. (654 pp.) 12 s 6 d. London. Longmans.
Seutemann, K., Die Preise in der Städtestatistik. (S. 145—160.) Mk. 0,60. Festgaben für F. J. Neumann zur 70. Wiederkehr seines Geburtstages. Tübingen. H. Laupp.
Sladeczek, A., Handbuch der Ernährungskunde zum Gebrauche in Schule und Haus. (XVI, 245 S. m. Abbildgn.) Mk. 3,—. Dresden. A. Müller-Fröbelhaus.
Vacher, F., The food inspector's handbook. 4th ed. Illustr. (XVI, 231 pp.) 3 s 6 d. London. Sanit. Publ. Co.
Waxweiler, E., Recherches statistiques sur l'alimentation ouvrière. Bull. de l'Inst. Internat. de Statist. XIV, 3.
Wickel, C., Ueber die Kost in den Arbeits- und Landarmenhäusern zu X und Y. Bl. f. Gefängnisk. XXXIX. p. 473.
Zuppinger, C., Mitteilungen über die Preise der wichtigsten Lebensmittel und anderer Bedarfsartikel im Januar 1905. Zeitschr. f. Schweiz. Statist. XLI, 1. p. 184.
— Mitteilungen über die Preise der wichtigsten Lebensmittel und anderer Bedarfsartikel im März 1905. Zeitschr. f. Schweiz. Statist. XLI, 2. p. 109.
Diätvorschriften und Kochrezepte zum Gebrauch für die Krankenkassenpraxis. Hrsg. v. Verein f. freie Arztwahl zu Stuttgart. (II, 370 S.) Mk. 1,60. Stuttgart. E. H. Moritz.
Verbesserte Gesundenkostordnung für die städtische Arbeitsanstalt zu Dresden vom 31. Oktober 1904. (101 S.) Mk. 3,—. Dresden. v. Zahn & Jaensch.
A handbook of nursing for hospital and general use. New ed. 5 s. London. Lippincott.
Die Haushaltungs- und Familienstatistik in den Großstädten. Bearb. von d. k. k. statist. Zentralkommission. Oesterreichische Statistik. Bd. 65. H. 4. (XXXIV, 171 S.) Wien. K. Gerold's Sohn.

2. Die animalische Nahrung.

Bemelmans, E., Beitrag zur Kenntnis der Veränderlichkeit der niederländischen Butterkonstanten und der Bekämpfung der Butterverfälschung. (81 en 4 blz. met graf. voorstell.) Fl. 1,80. Breda. J. J. van Turnhout.
Biedert, Ph., Ueber Marktmilch I. Klasse und andere Versuche einer guten Milchversorgung der Städte, insbesondere für Säuglinge. Straßb. med. Ztg. II, 253.
Bonnechaux, E., Le beurre et ses falsifications. Journ. d'Hyg. XXXI, 5, 6.
Borgius, W., Die Fleischnot in Deutschland. Handelsmuseum. XX, 49.
Bundle, Wie weit darf die Freizügigkeit des Fleisches gehen, ohne die Fleischversorgung der Städte in hygienischer Hinsicht zu gefährden? D. Vierteljahrsschrift f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVII, 94.
Dodd, F. L., Municipal milk and public health. (Fabian tract. Nr. 122.) 1 d. London. Fabian Society.
Ebert, M., Städtische Schweinezucht. Kommunale Praxis. V. Nr. 19.
Engelbrecht, Die Verwendung von Fischen zur Ernährung des Soldaten. Der Militärarzt. XXXIX, 3, 4, 5, 6, 7.
Fleming, O., The present position of meat supply. Economic Review. XV. p. 338.
Fraser, A., The disposal of unsound meat. Sanitary Record. XXXVI. p. 293.
Gerlich, H., Entwicklung der Schlachtvieh- und Fleischpreise für Schweine in Berlin von 1895—1904 in ihrem Zusammenhange mit Produktion, Handel und Konsumtion. Zeitschr. f. Agrarpol. III. p. 206.
Göhler, Die Höchstziffer der untersuchungsmöglichen Schlachtungen. Zeitschr. für Fleisch- u. Milchhyg. XV. p. 303.
Goldstein, F., Erhält unser Volk genug Fleisch? Therap. Monatsschr. XIX, 5.
— Nochmals der Fleischkonsum des deutschen Volkes. Soziale Praxis. XIV. 1089.

Haffner, Wie ist den Schädigungen, welche die Fleischversorgung der Städte durch die Freizügigkeit des Fleisches erleidet, am wirksamsten zu begegnen? Zentralblatt f. allg. Gesundheitspfl. XXIV, 30.
Heine, Außerordentliche Fleischbeschau. Zeitschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XV. p. 330.
Henschel, Einige Bemerkungen zur Fleischbeschaustatistik. Zeitschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XV. p. 257.
Johne, Die Trichinenepidemie in Augustusburg. Zeitschr. f. Tiermed. IX. 3, 4.
Joklik, F., Bemerkungen zu dem Aufsatz des Herrn Dr. Goldstein: Erhält unser Volk genug Fleisch? Therapeut. Monatsh. XIX, 138.
Kaff, S., Die Wiener Großschlächterei und die Bekämpfung der Fleischteuerung in Oesterreich. Kommunale Praxis. V. Nr. 34.
Koch, Untersuchungsresultate im städtischen Schlachthause zu Braunschweig in den Jahren 1901/02 bis einschließlich 1904/05. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXVIII, 155.
Krabbe, H., Ueber das Vorkommen von Bandwürmern bei Menschen in Dänemark. Nord. med. ark. Afd. II. 3. F. V. 1. Nr. 2.
Laird, A. J., A pure milk supply. Public Health. XVII, 437.
Luessen, A., Pferdefleisch. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 209.
Mc Cleary, G. F., The reform of the milk supply. Public Health. XVII, 419.
— Municipal milk depots and milk sterilisation. Sanitary Record. XXXV. p. 262.
Nägeli, H., Vorkommen der Trichinenkrankheit in der Schweiz. Korrespondenzbl. f. schweiz. Aerzte. XXXV. p. 645.
Newman, G., A note of the bacteriological examination of milk. Public Health. XVIII, 157.
Ohlen, v., Milk depôts in Germany. Public Health. XVII, 655.
Ostertag, R., Bibliographie der Fleischbeschau. Zugleich Ergänzung zum Handbuch der Fleischbeschau desselben Verf. (XVI, 446 S.) Mk. 13,—. Stuttgart. F. Enke.
— Wie hat sich die Gesundheitspolizei gegenüber dem Verkauf pasteurisierter Milch zu stellen? Zeitschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XV. p. 293.
— Wie hat sich die Gesundheitspolizei gegenüber dem Verkauf pasteurisierter Milch zu stellen? Aerztl. Sachverst.-Ztg. XI, 277.
Plehn, Wie ist hygienisch einwandsfreie Milch zu gewinnen und in den Verkehr zu bringen. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 102.
Praetorius, Milch und Milchuntersuchung. [Aus: „Zeitschr. f. Krankenanstalten".] (18 S.) Mk. 0,50. Leipzig. F. Leineweber.
Priestley, J., Dried milk. Public Health. XVII, 251.
Reitz, A., Hygienische Studien über das württembergische Molkereiwesen. Zeitschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XV. p. 166, 238.
— Eine wirtschaftliche Studienreise nach Nordschleswig, Dänemark und Schweden. Zeitschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XVI. p. 14.
Ring, E., Die Versorgung der Großstädte mit Milch und der Kampf um den Milchpreis. Vortrag. (30 S.) Mk. 0,60. Leipzig. R. C. Schmidt & Co.
Robertson, Wm., The dangers of faultily constructed milk-shops. Public Health. XVII, 445.
Rollet, A., L'industrie laitière, sous-produits et résidus. (Avec 100 fig.) Fr. 4,—. Paris. J.-B. Baillière.
Rudloff, H. L., Die Schlachtviehpreise in Paris unter dem Einfluß der Viehzölle. Jahrb. f. Nationalökonomie u. Statistik. XXX. Heft 4.
Rybark, J., Erhält unser Volk genug Fleisch? Zeitschrift f. Sozialwissenschaft. VIII, 795.
Savage, W. G., Outbreak of sore throat at Colchester due to infected milk. Public Health. XVIII, 1.
Schaps, L., Zur Frage der Konservierung der Milch durch Formaldehyd, speziell zum Zwecke der Säuglingsernährung. Zeitschr. f. Hyg. u. Infektionskrankh. L. p. 247.
Schmutzer, Zur Geschichte der Fleischbeschau und des Nahrungsmittelverkehrs im 15. und 16. Jahrhundert. Zeitschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XV. p. 103.
Sommerville, D., Laboratory experiments on the digestibility of dried milk. Public Health. XVIII, 40.
Vivaldi und **Rodella,** Die Austerninfektionen. Hygien. Rundschau. XV, 174.

Windisch, Außerordentliche Fleischbeschau. Zeitschr. f. Fleisch- u. Milchhygiene. XV. p. 305.

Würtz, A., Bericht über den internationalen Milchkongreß in Paris. Straßb. med. Ztg. II. 292.

Zehden, G., Zur Fleischnot. Erörterung der Punkte, wo das Interesse der Krankenkassen an der Fleischteuerung einsetzt. D. Krankenkassenztg. V, 26.

Ziegelroth und ***Schirrmeister,*** Fleischnot oder Fleischüberschätzung? 2 Vorträge. (32 S.) Mk. 0,50. Berlin. Verlag Lebensreform.

Grundsätzliche Bestimmungen für die Errichtung und den Betrieb öffentlicher Schlachtanlagen. Beil. z. D. österr. Sanitätsw. XVII, 32.

Die Fleischteuerung im Jahre 1905. Hrsg. vom Ministerium f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten. (176 S. m. 2 graph. Taf.) Mk. 4,—. Berlin. W. Moeser.

Wie weit darf die Freizügigkeit des Fleisches gehen, ohne die Fleischversorgung der Städte in hygienischer Hinsicht zu schädigen? Antrag des Ausschusses des Deutschen Vereins f. öffentliche Gesundheitspfl. D. Vierteljahrsschrift f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVII, 84.

Model regulations: dairies, cowsheds, and milkshops. 1 d. Publ. of the Local Government Board for Scotland. London. Wyman & Sons.

Schlachtvieh- und Fleischbeschau im 1. Vierteljahr 1905. Vierteljahrsh. z. Statist. d. Dtsch. Reichs. XIV, 2.

Schlachtvieh- und Fleischbeschau im 2. Vierteljahr 1905. Vierteljahrsh. z. Statist. d. Dtsch. Reichs. XIV, 3.

Schlachtvieh- und Fleischbeschau im 3. Vierteljahr 1905. Vierteljahrsh. z. Statist. d. Dtsch. Reichs. XIV, 4.

Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Königreich Bayern. Zeitschr. d. kgl. bayer. statist. Bur. XXXVII, 1.

Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Königreich Bayern in den Monaten Januar mit Juni 1905. Zeitschr. d. kgl. bayer. statist. Bur. XXXVII, 3.

Fleischbeschau und Schlachtungsstatistik im Königreich Bayern für das Jahr 1903. Zeitschr. d. kgl. bayer. statist. Bur. XXXVII, 4.

Die in der Zeit vom 1. Dezember 1903 bis 30. November 1904 im Herzogtum Anhalt gezählten Schlachtungen von Rindern, Schafen, Schweinen und Ziegen, bei welchen die Schlachtvieh- oder Fleischbeschau nicht vorzunehmen war. (17 S.) Mitteilungen des herzogl anhaltischen statistischen Bureaus. Jahrgang 1905. Die Ergebnisse d. Viehzählung vom 1. Dezember 1903 bis 30. November 1904 im Herzogt. Anhalt. Dessau. C. Dünnhaupt.

Die Viehhaltung im Deutschen Reich nach der Zählung vom 1. Dezember 1904. Hrsg. v. kaiserl. statist. Amte. (38 S. mit 6 Tafeln graph. Darstellungen.) Mk. 1,—. Vierteljahrsh. zur Statistik des Deutschen Reiches. Jahrg. 1905. Ergänzungsheft 4. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht.

3. Die vegetabilische Nahrung.

Ahrenfeldt, M., Alkoholfreie Obst- und Fruchtsäfte. Ihr Wert, ihre Verwendung und ihre Selbstbereitung im Haushalt. Nach mehrjähr. Erfahrgn. im eigenen Haushalt. Hrsg.: J. Weck, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. (52 S.) Mk. 1.25. Leipzig. Fritzsche & Schmidt.

Behrend, W., Deutschlands Kartoffelerzeugung und Verbrauch in Gegenwart und Zukunft. Eine volkswirtschaftliche Studie. (47 S.) Mk. 1,20. Berlin. P. Parey.

Bellet, D., La falsification des denrées alimentaires et sa répression. Journ. des Econom. LIV. 6e Sér. Juillet. p. 80.

Borgius, Handelspolitik und Handelsverträge. (31 S.) Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Hefte u. Flugschriften f. Volkswirtschaft u. Sozialpolitik. Nr. 31, 32. Leipzig. F. Dietrich.

Caspari, W., Physiologische Studien über Vegetarismus. Mit 2 Lichtdr. und 1 Kurventafel. (Aus: „Arch. f. d. ges. Physiol.“.) (III, 123 S.) Mk. 3.—. Bonn. M. Hager.

Földes, B., Die Getreidepreise im 19. Jahrhundert. Jahrb. für Nationalökonomie u. Statistik. XXIX. Heft 4, 6.

Lawner, Brotzubuße. Der Militärarzt. XXXIX, 8.

Müller, M., Welche Beziehungen herrschen zwischen den Getreide- und Brotpreisen, und welche Mittel könnten unseren einheimischen Getreidebau wieder rentabel machen? Zeitschr. f. Agrarpol. III. p. 149.
Paasche, H., Die Zuckerproduktion der Welt. Ihre wirtschaftliche Bedeutung und staatliche Belastung. (Teubner's Handbücher f. Handel u. Gewerbe. Hrsg. von van der Borght, Schumacher und Stegemann.) (IV, 338 S.) Mk. 7,40. Leipzig. B. G. Teubner.
Rebholz, F., Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Obst- und Gemüsebaues. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 261.
Rubner, M., Die Bedeutung von Gemüse und Obst in der Ernährung. Hygien. Rundschau. XV, 817, 865.
— Die Bedeutung von Gemüse und Obst in der Ernährung. Bl. f. Volksgesundheitspflege. V, 225, 241.
Schüller, R., Schutzzoll und Freihandel. Die Voraussetzungen und Grenzen ihrer Berechtigung. (304 S.) Mk. 5,—. Wien. F. Tempsky. Leipzig. G. Freytag.
Tenerelli, F. G., La municipalisation du pain. Etude sur les boulangeries municipales de Catane et de Palerme. Fr. 2,—. Paris. Giard & Brière.
— La municipalisation du pain à Catane. Journ. des Econom. LIV. 6e Sér. Sept. p. 401.
Wenckstern, A. v., Die neuen Handelsverträge; ihre Wirkung auf unser wirtschaftliches Leben. Referat am 15. Februar 1905. (40 S.) Mk. 0,50. Charlottenburg. Allg. Verlagsagentur.
Die neuen Handelsverträge des Deutschen Reichs mit Italien, Belgien, Rußland, Rumänien, der Schweiz, Serbien und Oesterreich-Ungarn sowie das neue Viehseuchenübereinkommen mit Oesterreich-Ungarn dem Reichstage am 1. Februar 1905 vorgelegt. Vollständige Ausgabe. (VI, 99, 77, 118, 59, 94, 29, 144 u. 31 S.) Mk. 6,50. Berlin. R. v. Decker.
Die Handelsverträge des Deutschen Reichs mit Belgien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Rußland, der Schweiz und Serbien, nebst dem Viehseuchenübereinkommen mit Oesterreich-Ungarn. Zusammengestellt im Reichsamt des Innern. (28, 36, 104, 24, 43, 58 u. 23 S.) Mk. 7,50. Berlin. E. S. Mittler & Sohn.
Der deutsche Zolltarif vom 25. Dezember 1902 mit den auf den Handelsverträgen des Deutschen Reiches mit Belgien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Rußland, der Schweiz und Serbien beruhenden Bestimmungen. Hrsg. im Reichsamt des Innern. 2. Aufl. (160 S.) Mk. 2,50. Berlin. E. S. Mittler & Sohn.

4. Nahrungsmittelgesetzgebung.

Bilsland, W., The necessity for a uniform system and standard of meat inspection. Sanitary Record. XXXVI. p. 443, 465.
Böhm, Die Nahrungs- und Genußmittel, deren Verunreinigung und Fälschung, besonders die der Milch, Maßregeln hiegegen, Beteiligung der Amtsärzte bei deren Durchführung, sowie an der Förderung der hygienischen Interessen ihres Bezirkes. Münchn. med. Wochenschr. LII, 21.
Dietze, Nahrungsmittelverfälschungen. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XI, 151.
Elder, Appeal cases, under the food and drugs act. With appendix of cases to 1905. 3 s 6 d. London. Butterworth.
Glaß, Die amtliche Kontrolle der Nahrungs- und Genußmittel und Gebrauchsgegenstände im Königreich Sachsen. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 309.
Hasterlik, A., Die praktische Lebensmittelkontrolle. Ein Leitfaden für die Nahrungs- u. Genußmittelpolizei u. f. d. Lebensmittelgewerbe. Mit 42 Abbildungen u. 1 farb. Doppeltafel. (IV, 171 u. 8 S.) Mk. 3,50. Stuttgart. E. Ulmer.
Juckenack, A., Die Nahrungsmittelkontrolle in Deutschland, ihre Entstehung und Entwicklung, sowie ihr Einfluß auf den Verkehr mit Lebensmitteln und auf die Volksernährung. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVII, 678.
Maier, Die Reichsfleischbeschaustatistik. Zeitschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XV. p. 97.
Martiny, Zur Frage der polizeilichen Vorschriften über Vorzugsmilch und über den Mindestfettgehalt der Milch überhaupt. Zeitschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XV. p. 109.

Matschke, Ueber die bei Durchführung des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes gemachten Erfahrungen. Zeitschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XV. p. 99.
Matthes, A., Die Nahrungsmittelverfälschung und die Maßregeln zu ihrer Bekämpfung. [Aus: „Weimar. Ztg.“.] (13 S.) Mk. 0,30. Weimar. H. Böhlau's Nachf.
Meßner, H., Taschenbuch für die Lebensmittelkontrollorgane der Gemeinden. Leitfaden für die Praxis mit den einschlägigen Gesetzen und Verordnungen. (VIII. 284 S.) Mk. 3,—. Wien. W. Braumüller.
Ostertag, R., Zur Ausführung des Reichsfleischbeschaugesetzes. Zeitschrift für Fleisch- u. Milchhyg. XVI. p. 5.
Preuße, M., Verordnungen und Bekanntmachungen, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau für den Regierungsbezirk Danzig. (55 S.) Mk. 1,—. Danzig. L. G. Homann.
Schlegel, C., Was muß man von der Schlachtvieh- und Fleischbeschau wissen? Auf Grund des Reichsgesetzes vom 3. Juni 1900, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau und der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen des Bundesrats bearbeitet. (120 S.) Mk. 2,—. Berlin. H. Steinitz.
Urban, M., Zur Ueberwachung des Verkehrs mit Lebensmitteln. Prag. med. Wochenschr. XXX, 43.
Wimmer, E., Die im Königreich Sachsen über den Verkehr mit Nahrungsmitteln. Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen geltenden reichs- und landesrechtlichen Vorschriften. Handausg. m. ausführl. Erläutergn. u. Sachregister. (VIII. 136 S.) Mk. 2,60. Juristische Handbibliothek. Hrsg. M. Hallbauer und W. Schelcher. 168. Bd. Leipzig. Roßberg'sche Buchhdlg.
Jahresbericht über die Fortschritte in der Untersuchung der Nahrungs- und Genußmittel, bearb. v. H. Beckurts. Unter Mitwirkg. v. G. Frerichs u. H. Frerichs. [Aus: „Jahresber. d. Pharmacie“.] 13. Jahrg. 1903. (256 S.) Mk. 7,—. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht.
Uebersicht über die Jahresberichte der öffentlichen Anstalten zur technischen Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln im Deutschen Reich für das Jahr 1902. (Nebst einem Anhang für das Jahr 1901.) Bearb. im kaiserl. Gesundheitsamt. (VIII, 218 S.) Mk. 4,40. Berlin. J. Springer.

5. Vermischtes.

Cornell, W. S. T., Tea and the effects of tea-drinking. London. Author.
Dieupart, La réglementation des débits de boissons. Journ. d'Hyg. XXXI, 6.
Freund, H., Die Militärkochkiste. Der Militärarzt. XXXIX, 19.
Fürst, L., Neue Milchsuppen. [Aus: „Der Kinderarzt“.] (3 S.) Mk. 1,—. Leipzig. B. Konegen.
Guide, Ch., De la suppression ou la réglementation des débits de boissons. Bull. du Comité Centr. du Trav. Industr. XI. p. 11, 62, 99.
Hueppe, F., Untersuchungen über Kakao mit besonderer Berücksichtigung der holländischen Aufschließungsmethode und mit Vorschlägen zur gesetzlichen Regelung in Deutschland und Oesterreich. (48 S.) Mk. 1,—. Berlin. A. Hirschwald.
Lichtenfelt, H., Ueber den Verbrauch an Lebensmitteln in Süditalien. Arch. f. Physiol. CVII, 1, 2.
Ogier, J., und ***Bonjean, E.,*** Stérilisation des eaux destinées à l'alimentation publique. Annales d'Hyg. publ. 4e série. III, 302.
Schwartz, Der Wein als Genußmittel vom hygienischen und volkswirtschaftlichen Standpunkt. Münchn. med. Wochenschr. LII, 5.
Stetefeld, Die Kältetechnik im Dienste der öffentlichen Gesundheitspflege. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVII, 65.
Stoll, H., Alkohol und Kaffee in ihrer Wirkung auf Herzleiden und nervöse Störungen. (29 S.) Leipzig. Verl. Reichsmedizinalanzeiger.
Sydow, P., Taschenbuch der wichtigeren eßbaren und giftigen Pilze Deutschlands. Oesterreichs und der Schweiz nebst allgemeinen für den Pilzfreund nützlichen Bemerkungen. Mit 64 Taf. in Dreifarbendr. nach den von M. Bessin nach der Natur in Oel gemalten Originalen. (XI, 53 u. 65 S.) Mk. 4,50. Sammlung naturwissenschaftlicher Taschenbücher. Heidelberg. C. Winter's Verl.

Weigl, J., Das Koffëin. [Aus: „Reichsmedizinalanzeiger".] (7 S.) Mk. 1,—. Leipzig. B. Konegen.

Zimmermann, F. W. R., Das statistische Amt des Department of Agriculture der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Jahrb. f. Nationalökonomie und Statistik. XXIX. Heft 2.

Jahresdurchschnittspreise der wichtigsten Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände an 69 Orten Bayerns für das Jahr 1904. Zeitschr. d. kgl. bayer. statist. Bur. XXXVII, 1.

Memorandum and statistical tables on the production and consumption of tea and coffee for 1903. 6 d. Parliam. Publ. London.

VI.

Soziale Hygiene der Wohnung und Kleidung.

1. Allgemeines.

Armstrong, H. E., The supposed deterioration and decrease of our population in relation to overcrowding in houses. Public Health. XVII, 301.

Beuing, B., Eigenhaus oder Mietwohnung. Zeitschr. f. Wohnungsw. III. p. 85.

Bork, F., Der Einfluß von Schuldentilgung und Abschreibungen auf die Miete. Zeitschr. f. Wohnungsw. III. p. 193.

Bornstein, K., Wohnung und Gesundheit. Deutsche Mieterztg. I, 4, 5, 6.

Cheysson, E., Le confort du logement populaire. (18 p.) (Extrait du Bulletin de la Société française des habitations à bon marché.) Paris. Impr. Chaix.

Dardel, L'installation des hôtels de villes d'eaux. Ann. d'Hyg. 4. S. IV. p. 289.

*****Doering, H.,*** Die Baugenossenschaft Gießen. Eine Darstellung der geschichtlichen Entwicklung und Tätigkeit der Baugenossenschaft des evangelischen Arbeitervereins in Gießen, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Mit Bauplänen u. Bildern von Häusergruppen versehen von G. Hamann. (60 S.) Gießen 1904. v. Münchow'sche Hof- u. Universitätsdr.

Eberstadt, R., Tatsächliche Berichtigungen zu der Schrift von A. Voigt und P. Geldner „Kleinhaus und Mietkaserne". Jahrb. f. Gesetzgebg., Verwaltung u. Volkswirtsch. XXIX, 1127.

— Die Spekulation, ihr Begriff und ihr Wesen. Jahrb. f. Gesetzgebg., Verwaltg. u. Volkswirtsch. XXIX, 1489.

Eßlen, J., Das Gesetz des abnehmenden Bodenertrages seit Justus v. Liebig. Eine dogmengeschichtliche Untersuchung. (VIII, 290 S.) Mk. 8,—. München. J. Schweitzer's Verl.

Feilchenfeld, W., Zur Wohnungshygiene. Medizin. Reform. XIII, 196.

Flürscheim, M., Die Krankheit des Wirtschaftskörpers. (68 S.) Mk. 1,—. Wien. C. Konegen.

*****Franche, G.,*** Habitations à bon marché. Eléments de construction moderne. (Avec 614 fig.) Fr. 9,—. Paris. Vve. Dunod.

Freese, H., Wohnung und Einkommen. Eine praktische Aufnahme. Jahrb. der Bodenreform. I, 1.

Fuchs, C. J., Der VII. internationale Wohnungskongreß zu Lüttich. Soziale Praxis. XIV, 1322, 1347.

Gemünd, Ueber die Feuchtigkeit der Wohnungen. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVII, 297.

Graux, L., La tuberculose et l'habitation urbaine. La Lutte Antituberc. VI, 6. p. 24.

Gruber, M., Mietkaserne oder Familienhaus. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 257, 274.

Grunenberg, Tilgung der Hypotheken und Abschreibung auf Gebäude bei den gemeinnützigen Bauvereinen und ihre Wirkung auf die Vermögenslage und Bilanz. Zeitschr. f. Wohnungsw. IV. p. 73.

Hinterberger, A., Bemerkungen über Höfe von Wohnhäusern in Millionenstädten. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 42.

— Bemerkungen über Höfe von Wohnhäusern in Millionenstädten. Hygien. Rundschau. XV, 57.

Hoch, G., Zur Wohnungsfrage. Kommunale Praxis. V. Nr. 12.

Jarron, L., Les Habitations à bon marché au point de vue hygiénique et social, en France et à l'étranger. Fr. 3,—. Toulouse. Dirion.

Juillerat, P., Une institution nécessaire. Le casier sanitaire des maisons. Fr. 1,50. Paris. Rousset.

Kampffmeyer, P., Die Wohnungsmißstände im Prostitutions- und Schlafgängerwesen und ihre gesetzliche Reform. Zeitschr. f. Bekämpfg. d. Geschlechtskrankheiten. III, 165.

Koska, M., Bemerkungen zum Jahresbericht des Rheinischen Vereins zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens für 1903/04. Zeitschr. f. Wohnungsw. IV. p. 47.

Krieger, H., Ländliche Arbeitersiedlungen. Soziale Praxis. XIV, 954.

Lindemann, H., Die städtische Grundrente und ihre Bekämpfung. Sozialistische Monatsh. IX, 248.

Marcuse, J., Der erste allgemeine deutsche Wohnungskongreß zu Frankfurt a. M., 16. bis 19. Oktober 1904. D. Vierteljahrsschr. für öffentl. Gesundheitspflege. XXXVII, 418.

— Genickstarre und Wohndichte. Soziale Praxis. XIV, 928.

— Wohnungsfrage und Volkskrankheiten. Deutsche Mieterztg. I, 1/2.

Mau, O., Wohin? Beitrag zur Selbsthilfe in der Wohnungsreform und Wohnungspflege. (60 S.) Mk. 0,30. Leipzig. O. Zöphel.

Meakin, B., Model factories and villages. Ideal conditions of labour and housing. With 209 illusts. (480 pp.) 7 s 6 d. London. T. Fisher Unwin.

Naumann, F., Die Wohnungsnot unserer Zeit. Vortrag. (21 S.) Mk. 0,25. Flugschriften des deutschen Mieterverbandes. Nr. 3. Leipzig. O. Zöphel.

Neißer, M., Wohnung und Wohnen. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 24.

Nußbaum, H. Chr., Wie können die gegenwärtig sowohl für den Hauswirt wie für den Mieter bestehenden Nachteile des Wohnens im Zinshause gehoben werden? Gesundheitsingenieur. XXVIII. p. 80, 99.

— Welche Stärken der Außenwände sind für Eigenheime und Kleinwohnungen als die gesundheitlich vorteilhaftesten zu bezeichnen? Zeitschr. f. Wohnungsw. III. p. 197.

Oppenheimer, F., Neißer, M., Gonser, Dalmatius und ***Naumann, F.,*** Wohnungsfrage und Volkswohl. 5 Vorträge. Hrsg. im Auftrage des ersten allg. deutsch. Wohnungskongresses. (46 S.) Mk. 0,80. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht.

Philippe, E., Hygiène de l'habitation: lithogène et xylogène. Journ. d'Hyg. XXXI, 3.

Pohle, L., Der Kampf um die Wohnungsfrage. I. u. II. Zeitschrift für Sozialwissenschaft. VIII, 679, 759.

Pröbsting, Ein Franzose über das Arbeiterwohnungswesen in Deutschland. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXVIII, 85.

Putzeys, F., et ***Putzeys, E.,*** Hygiène appliquée. Les installations sanitaires des habitations privées et collectives. (Avec 126 fig.) Fr. 8,—. Paris. Béranger.

Reichert, W., Wohlfeile Ein- und Zweifamilienhäuser und Landhäuser in moderner Bauart. Photogr. Aufnahmen, geometr. Darstellgn., Grundrisse, Schnitte und zum Teil Innendetails. (In 10 Lfgn.) 1. Lfg. (9 [1 farb.] Taf.) Mk. 2,—. Ravensburg. O. Maier.

Reille, P., Premier congrès international d'assainissement et de salubrité de l'habitation. Annales d'Hyg. publ. 4e série. III, 37, 156.

Roche, A., The housing of the working classes. Dublin. Browne & Nolan.

Roscher, E., Baugenossenschaft oder Aktiengesellschaft? Zeitschr. f. Wohnungsw. III. p. 209.

Rubner, M., Die Wohnung und ihre Beziehungen zur Tuberkulose. D. Klinik. XI, 379.

Schilling, B., Preisausschreiben der gemeinnützigen Baugenossenschaft Straßburg i. E. Zeitschr. f. Wohnungsw. IV. p. 62.

— Wohnungsfrage und Volkskrankheiten. Nachtrag zu dem Bericht über den ersten allg. Wohnungskongreß in Frankfurt a. M. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXIV, 160.

Schmidt, C., Die Aufgaben und die Tätigkeit der deutschen Invalidenversicherungsanstalten in der Arbeiterwohnungsfrage. (VIII, 217 S.) Mk. 3,50. Cöln. P. Neubner.
Seibt, G., Kleinhaus und Mietkaserne. Jahrb. für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtsch. XXIX, 1107.
Simpson, W. J., Rural housing, and the by-laws connected therewith. Sanitary Record. XXXVI. p. 199.
Singer, Grundrißlösungen für Arbeiterwohnungen. Zeitschr. f. Wohnungsw. III. p. 140.
Steffens, L., The shame of the cities. (306 pp.) 5 s. London. Heinemann.
Stübben, J., Kleinhaus und Mietkaserne. Zeitschr. f. Wohnungsw. IV. p. 18.
Vaillant, A., De la construction et des conditions de l'usage des gaines à fumée dans les habitations. Rev. d'Hyg. XXVII. p. 193.
Vergnies, A. de, Les maisons ouvrières à la conférence nationale de Liège. Bull. du Comité Centr. du Trav. Industr. XI, 705.
* ***Voigt, A.,*** und ***Geldner, P.,*** Kleinhaus und Mietkaserne. Eine Untersuchung der Intensität der Bebauung vom wirtschaftl. und hygienischen Standpunkte. (XVI, 324 S. m. Abbildgn. u. 1 lithogr. Taf.) Mk. 6,—. Berlin. J. Springer.
Weber, A., Neuere Literatur zur Wohnungsfrage. Soziale Kultur. XXV, 624.
Wetzlar, F., Die Heranziehung des Erwerbskapitals zur Lösung der Wohnungsfrage. Zeitschr. f. Wohnungsw. III. p. 237.
Whitehouse, J. H., Problems of a scottish provincial town. (143 pp.) 3 s 6 d. London. G. Allen.
Wiedfeldt, Miete und Einkommen. Zeitschr. f. Wohnungsw. III. p. 215.
Williams, R., and ***Knee, F.,*** The labourer and his cottage. With plans and illusts. (86 pp.) 2 s. London. Twentieth Cent. P.
Zimmermann, F. W. R., Zur Frage der Besitzwechsel-, Hypothekar-, sowie Bodenpreis- und Bodenwertstatistik. IV. Verwendbarkeit der Enquete als Ersatz oder neben der Statistik auf den fraglichen Gebieten. Zeitschr. für die ges. Staatswissensch. XXI. p. 659 f.
Bericht über den ersten allgemeinen deutschen Wohnungskongreß in Frankfurt a. M., 16.—19. Oktober 1904. Auf Grund der stenographischen Protokolle. (IV, 434 S.) Mk. 5,—. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht.
* ***Bericht*** über die dritte Hauptversammlung des Ernst Ludwig-Vereins, hessischen Zentralvereins für Errichtung billiger Wohnungen, am 29. Juni 1904 zu Darmstadt. (87 S.) Darmstadt 1904. L. C. Wittich'sche Hofbuchdr.
Congrès international d'assainissement et de salubrité de l'habitation. Compte rendu publié par les soins du secrétariat général du Congrès. Fr. 20,—. Paris. Rousset.
Housing of the working classes. Tables showing accomodation, rents, tenants, and other particulars relating to the council's dwellings for the year ended March 31. 1904. 6 d. Publ. of the London County Council. London. P. S. King & Son.
The improvement of the dwellings and surroundings of the people. The example of Germany. Compiled by T. C. Horsefall. 2nd ed. (204 pp.) 1 s. London. Simpkin.
* ***Jahrbuch*** der Wohnungsreform im Jahre 1904. 2. Jahrg. Unter Mitwirkung von K. v. Mangoldt verfaßt von O. Meißgeier. Hrsg. vom deutschen Verein für Wohnungsreform. (Verein Reichs-Wohnungsgesetz.) (II, 70 S.) Mk. 1,—. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht.
Working-class dwellings and lodging-houses accounts, 1904—1905. 1 d. Publ. of the London County Council. London. P. S. King & Son.

2. Gemeindepolitik und Bodenreform.

* ***Abendroth, A.,*** Die Großstadt als Städtegründerin. Flugschrift 8 der Deutschen Gartenstadt-Gesellschaft. (32 S.) Mk. 0,50. Schlachtensee-Berlin. Verl. der Deutschen Gartenstadt-Gesellschaft.
Adams, T., Garden city and agriculture. How to solve the problem of rural depopulation. With an introductory address by H. R. Haggard. (190 pp.) 1 s. London. Simpkin.

Banks, E. M., The economics of land tenure in Georgia. (Studies in history etc. Vol. 23. No. 1.) (142 pp.) 1 s. London. P. S. King & Son.
Beuing, B., Wohnungsaufsicht bei den Baugenossenschaften. Zeitschr. f. Wohnungsw. III. p. 157.
Brandts, M., Wohnungsnachweis für Ledige. Concordia. XII, 45.
— Wohnungsnachweis für Ledige. Soziale Kultur. XXV, 82.
— Wohnungsnachweis für Ledige. Schweiz. Bl. für Wirtsch. und Sozialpol. XIII. p. 464.
Chaptal, L., L'hygiène du logement et les petits budgets ouvrières. Ref. Soc. L. p. 648.
Cherry, B. L., and ***Russel, A. E.,*** Wolstenholme's conveyancing and settled land acts. 9th ed. (XLIII, 586 pp.) London. Clewes.
Cochrane, C., The housing of the rural poor. Sanitary Record. XXXVI. p. 551.
— Suitable cottages for agricultural labourers. Sanitary Record. XXXVI. p. 287.
Cox, H., The taxation of land values. A delusion and a danger. 6 d. London. P. S. King & Son.
Crawford, A. W., The development of park systems in American cities. Annals of the Americ. Academy of Polit. and Soc. Sc. Vol. XXV. 2. p. 16.
Durangel, G., Une enquête sur l'insalubrité des logements d'ouvrières. Ref. Soc. L. p. 571.
Ebeling, M., Die Aerzte und die Bodenreform. Archiv. f. Soziale Med. u. Hyg. II. Heft 1.
Emanuel, M. R., The law of landlord and tenant. (XXIV, 147 p.) 3 s 6 d. London. Jordan.
Fairlie, J. A., Recent extensions of municipal functions in the United States. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. Vol. XXV. 2. p. 97.
Furter, A., „Die Heimstätten." (Nach der amerik. Gesetzgebg. u. Praxis, sowie nach den schweizer. u. französ. Entwürfen.) [Aus: „Schweiz. Blätter f. Wirtschafts- und Sozialpolitik".] (25 S.) Mk. 0,50. Wohlen (Aargau). Buchdr. Joh. Keller.
Haggard, H. R., The poor and the land. Being a report on the Salvation Army Colonies in the United States, and at Hadleigh, England. With a scheme of national land settlement and an introduction. (200 pp.) 2 s. London. Longmans.
****Inama-Sternegg, K. T. v.,*** Städtische Bodenpolitik in neuer und alter Zeit. [Aus: „Zeitschr. für Volkswirtsch., Sozialpolitik und Verwaltg.".] (VI, 65 S.) Mk. 1,40. Wien. W. Braumüller.
— Städtische Bodenpolitik in neuer und alter Zeit. Zeitschr. f. Volksw., Sozialpol. u. Verwaltg. XIV. p. 72.
Kampffmeyer, B., Gartenstadtbewegung. Sozialist. Monatsh. IX. 958.
Katscher, L., Die Siedlungsgenossenschaft als Lösung der Arbeiterfrage. (16 S.) Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Hefte und Flugschriften für Volkswirtschaft und Sozialpolitik. Nr. 51. Leipzig. F. Dietrich.
****Kohn, M.,*** Das Erbbaurecht nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch. Ein rechtsgeschichtl. Beitrag. (Diss.) (VIII, 114 S.) Mk. 3,—. Berlin. Struppe & Winckler.
Koska, M., Förderung der Wohnungsfrage durch Baugenossenschaften. Referat. Nebst Anh.: Zöphel, O., Ausbau der Mietervereine und des Mieterverbandes. Referat. (20 S.) Mk. 0,30. Flugschriften des deutschen Mieterverbandes. Hrsg. v. Verband deutscher Mietervereine. Nr. 1. Leipzig. (O. Zöphel.
Lasson, A., Der Anteil deutscher Stadtgemeinden an der Bekämpfung der Tuberkulose. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. 1, 3.
Lancry, G., Le jardin ouvrier et la dot terrienne comme moyen de régénérer la population française. Annales d'Hyg. Publ. 209.
Lebender, H., Baugenossenschaft und Aktiengesellschaft. Zeitschr. f. Wohnungsw. III. p. 249.
Lecoq, M., L'assistance par le travail et les jardins ouvriers en France. Fr. 8.—. Paris. Giard & Brière.
Lindemann, H., Kommunale Arbeiterpolitik. (63 S.) Mk. 0,40. Sozialdemokratische Gemeindepolitik. Kommunalpolitische Abhandlungen. Hrsg. unter Leitg. v. P. Hirsch. 2. Heft. Berlin. Buchh. Vorwärts.
— Kommunale Verordnungsgewalt, Einwohnergemeinde und Wahlrecht in der württembergischen Abgeordnetenkammer. Kommunale Praxis. V. Nr. 1.
— Gartenstadtbewegung. Sozialist. Monatsh. IX, 603.

Mangoldt, K. v., Eine neue städtische Siedlungsbewegung und die Reform der ländlichen Bauordnungen. Soziale Praxis. XIV, 825.

* **Meißgeier, O.,** Wohnungsfrage und Erbbaurecht. Referat. (24 S.) Mk. 0,50. Flugschriften des deutschen Mieterverbandes. Hrsg. v. Verband deutscher Mietervereine. Nr. 2. Leipzig. (O. Zöphel).

* **Mewes, W.,** Bodenwerte. Bau- und Bodenpolitik in Freiburg i. Br. während der letzten 40 Jahre (1863—1902). Mit einem Vorw. v. C. J. Fuchs. (VIII, 100 S. m. 1 Plan.) Mk. 2,—. Volkswirtschaftl. Abhandlgn. der badischen Hochschulen. Hrsg. v. C. J. Fuchs, E. Gothein, K. Rathgen, G. v. Schulze-Gävernitz. VII. Bd. 3. Heft. Karlsruhe. G. Braun.

Naumann, K., Dezentralisation. Deutsche Mieter-Ztg. I, 4, 5.

— Landflucht. Deutsche Mieter-Ztg. I, 2.

Neville, R., Garden cities. A Warburton lecture delivered on october 24, 1904. 6 d. London. Sherratt & Hughes.

Northrup, W. P., Roof gardens on city private houses. Med. News. LXXXVI, 12.

Nußbaum, H. Chr., Die Straßen in den Kleinwohnungsgebieten. Zeitschrift für Wohnungsw. III. p. 308.

Rohling, A., Die Lösung der sozialen Frage durch die Boden- und Geldreform. (26 S.) Mk. 0,50. Wien. Bildungs- und Geselligkeitsverein „Gesunde Menschen".

Ruß, W., Die Erschließung neuer kommunaler Einnahmequellen auf dem Wege der Bodenreform. Jahrb. der Bodenreform. XXVIII, 184.

Schaepelynck, L. L. J., Les jardins ouvriers (étude d'hygiène sociale). (Thèse.) (159 S.) Lille. Morel.

— Les jardins ouvriers. Étude d'hygiène sociale. La Lutte Antituberc. VI, 6. p. 20.

Sennett, A. R., Garden cities in theory and practice. Being an amplification of a paper on the potentialities of applied science in a garden-city, read before section of the British Association. 2 vols. (572, 844 pp.) 21 s. London. Bemrose.

Sersiron, G., Les jardins ouvriers et les espaces libres urbains. La Lutte Antituberc. VI, 1. p. 25.

Sponheimer, J., Das Wohnungselend der Großstädte und seine Abwendung durch Selbsthilfe. (VIII, 78 S. m. Abbildgn.) Mk. 1,—. Berlin. Verlag Lebensreform.

Turton, F. T., Recent methods of re-housing tenants dispossessed from insanitary property. Sanitary Record. XXXV. p. 329.

Uhlig, O., Neue Bahnen der Gemeindepolitik. Kommunale Praxis. V. Nr. 36.

Weber, A., Die englisch-schottische Bodenleihe. Arch. für Sozialwissensch. und Sozialpol. XX. (N. F. II.) p. 80.

Wolpert, H., Ueber den Einfluß der landhausmäßigen Bebauung auf die natürliche Ventilation der Wohnräume. Arch. f. Hyg. LII. p. 46.

Workmann, F., Die Grundbesitzwechselsteuer in den preußischen Großstädten und den selbständigen rheinisch-westfälischen Stadtkreisen. Kommunale Praxis. V. Nr. 14.

* **Geschäftsbericht** der Deutschen Gartenstadt-Gesellschaft für das Jahr 1904—1905. (14 S.) Schlachtensee. Verl. d. Deut. Gartenstadt-Gesellschaft.

Jahrbuch der Bodenreform. Vierteljahrshefte, hrsg. v. A. Damaschke. 1 Bd. 4 Hefte. (1. Heft. 80 S.) Mk. 5,—. Jena. G. Fischer.

Memorandum by the chairman of the building act committee on the subject of the London building acts (amendment) bill. 2 d. Publ. of the London County Council. London. P. S. King & Son.

Report of proceedings of the land commission, Ireland, for 1904/05. 1 s 3 d. Parliam. Publ. London.

Report of a temporary colony at garden city for unemployed workmen, mainly from West Ham, during February, March and April, 1905. London. P. S. King & Son.

3. Wohnungswesen in den einzelnen Ländern und Städten.

Brandts, M., Die Bilanz des „Albergo popolare" in Mailand über das vierte Geschäftsjahr (1904). Zeitschr. f. Wohnungsw. III. p. 239.

Brook, R., Housing problem in Manchester. Economic Review. XV. p. 90.

Dumont, A. A., Les habitations ouvrières dans les grands centres industriels, et plus particulièrement dans la région du Nord (étude d'hygiène sociale). (268 p.) Lille. Morel.

Fuchs, C. J., Die Hamburger Sanierung. Kritische Randglossen. Zeitschrift f. Wohnungsw. III. p. 277.

— Nochmals die Hamburger Sanierung. Zeitschr. f. Wohnungsw. IV. p. 45.

Gründler, G., Ergebnis der von der Behörde für Wohnungspflege angestellten Untersuchung, betreffend die Schlafräume für Gewerbegehilfen in den Wildhandlungen und Konditoreien im Stadtgebiet Hamburg. Arch. f. Soziale Med. u. Hyg. II. Heft 2.

* ***Hirschberg, E.***, Die Wohnungsfrage und die Eingemeindung der Berliner Vororte. Vortrag. (35 S. m. 1 eingedr. Skizze.) Mk. 1,—. Volkswirtschaftliche Zeitfragen. Vorträge u. Abhandlgn. hrsg. v. d. volkswirtschaftl. Gesellschaft in Berlin. 212. Heft. (27. Jahrg. 4. Heft.) Berlin. L. Simion Nachf.

Holtzmann, A., Meine seitherigen Wahrnehmungen über die hygienischen Mißstände in Elsaß-Lothringen, insbesondere die mangelhafte Reinlichkeit der Wohnplätze. Straßb. med. Ztg. II, 282.

* ***Kohn, A.***, Unsere Wohnungsenquete im Jahre 1904. Am Auftrage des Vorstandes der Ortskrankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsleute und Apotheker. (31 S. m. Abbildgn.) Berlin. Verl. d. Ortskrankenkasse usw.

Mangold, F., Die Zählung der leerstehenden Wohnungen und Geschäftslokale in Basel im Dezember 1904. (34 S. m. 1 Plan.) Mk. 0,80. Mitteilungen des statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt. Nr. 4. Basel. C. F. Lendorff.

Müller, W., Wohnungsfürsorge der Stadt Cöln. Zeitschrift f. Wohnungsw. III. p. 170.

Olshausen, H., Die Hamburger Sanierung. Zeitschr. f. Wohnungsw. IV. p. 33.

Péhu, M., et ***Péhu, A.***, Des logements insalubres à Lyon de 1891 à 1904. Annales d'Hyg. publ. 4e série. III, 122.

Pohle, L., Die neuere Entwicklung der Wohnungsverhältnisse in Deutschland. Erweiterte Ausgabe des Referats auf dem I. allgemeinen deutschen Wohnungskongresse mit einem Nachwort über Sozialreform und Wissenschaft (IV, 34 S.) Mk. 1,40. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht.

Rost, H., Hauptergebnisse der Wohnungsuntersuchung in Nürnberg. Soziale Praxis. XIV, 710.

— Einige Ergebnisse der Wohnungsuntersuchung in Augsburg. Zeitschrift für Wohnungsw. III. p. 225.

— Die Wohnungserhebung in Augsburg. Zeitschr. f. Wohnungsw. III. p. 253, 265.

— Weitere Ergebnisse der Augsburger Wohnungsuntersuchung. Zeitschrift für Wohnungswesen. IV. p. 6, 36.

Veiller, L., The housing problem in American Cities. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. Vol. XXV. 2. p. 46.

Wächter, G., Wohnungsstatistik einiger Mittel- und Kleinstädte nach einer Erhebung im Jahre 1904. Erster Teil: Vorbemerkungen des Herausgebers und Tabellenwerk. Zeitschr. d. kgl. sächs. statist. Bur. 50. Jahrg. H. 3 u. 4.

— Wohnungsstatistik einiger Mittel- und Kleinstädte nach einer Erhebung vom Jahre 1904. II. Teil: Erläuterungen. Zeitschr. d. kgl. sächs. statist. Landesamts. 51. Jahrg. H. 2.

Zöllner, E., Die Wohnungserhebung in Fürth. Kommunale Praxis. V. Nr. 22.

* ***Untersuchung*** der Wohnungen der minder bemittelten Klassen in Bremen. Im Auftrage der Deputation wegen Wohnungsinspektion veranstaltet im April 1904 und bearbeitet vom bremischen statistischen Amt. (122 S.) Mk. 3,—. Bremen. Kommissionsverl. Franz Leuwer.

Die leerstehenden Wohnungen in Königsberg i. Pr. im Oktober 1904, bearb. v. A. Dullo. Königsberger Statistik. Im Auftrage des Magistrats hrsg. vom statistischen Amte der Stadt Königsberg i. Pr. Nr. 5. (45 S.) Königsberg i. Pr. Hartung'sche Buchdr.

Wohnungsstatistik der Stadt Hannover für die Zeit von 1880 bis 1904, unter besonderer Berücksichtigung der Aufnahmen in den Jahren 1895 und 1900. Hrsg. im Auftr. des Magistrats. Veröffentlichungen des statistischen Amts der kgl. Haupt- u. Residenzstadt Hannover. VI. (56 S.) Hannover. Emil Homann.

Die persönlichen und die Wohnungsverhältnisse der städtischen Arbeiterschaft. Anhang: Die Tätigkeit der deutschen Großstädte auf dem Gebiete der Herstellung von Wohnungen für städtische Arbeiter und Bedienstete, von O. Landsberg. Mitteilungen des statistischen Amtes der Stadt Magdeburg. Nr. 17. Statistik der städtischen Arbeiter 1904. II. Teil. (IV, 65 S.) Magdeburg. R. Zacharias.

Die Wohnungszählung vom November 1903. Teil II: Sämtliche Wohnungen. Mit einem Anhang: Die Zählung der leerstehenden Wohnungen in den Nachbargemeinden Hassee, Gaarden (Land), Ellerbek, Wellingdorf und Dietrichsdorf am 1. Dezember 1904. (XVI, 24 S. m. 4 Taf. graph. Darstellgn.) Mitteilungen des statist. Amts d. Stadt Kiel. Nr. 4. Kiel. Schmidt & Klaunig.

* ***Die Zählung der leerstehenden Wohnungen*** im November 1904. Mitteilungen des Bremischen Statistischen Amts im Jahre 1905. Nr. 1. (8 S.) Bremen. Franz Leuwer.

Die Zählung der Gebäude und Wohnungen. Sonderdarstellungen zur allgemeinen Statistik und zur Wohnungsstatistik. Die Volkszählung vom 1. Dezember 1900 im Bremischen Staate. 2. Bd. II. Tl. Hrsg. v. Brem. statist. Amte. (IV, 69, 90, 16, 23, 53, 20 u. 5 S. m. 5 farb. Plänen.) Mk. 7,50. Bremen. F. Leuwer.

4. Wohnungsgesetzgebung und Baupolizei.

Baltz, C., Preußisches Baupolizeirecht. Unter besonderer Berücksichtigung der Baupolizeiordnung für den Stadtkreis Berlin für den praktischen Gebrauch dargestellt. 3. vermehrte u. verb. Aufl. (XX, 553 S.) Mk. 12,—. Berlin. C. Heymann.

Baumeister, Die Hauptpunkte von Bauordnungen. Jahrbuch der Bodenreform. XXVIII, 241.

Englert, F., Die bayerische Bauordnung vom 17. Februar 1901. Mit Erläutergn. u. einem Anh. unter besond. Berücksicht. der Wohnungsverordng. hrsg. 2. neubearbeitete Aufl. (XVI, 236 S.) Mk. 2,50. München. C. H. Beck.

Fürst, M., Zur Wohnungsreform im Königreich Preußen. Bl. f. Volksgesundheitspflege. V, 1.

Fürth, E. v., Wohnungsämter und Wohnungsinspektion. (67 S.) Mk. 1,50. (Schriften der österr. Gesellschaft für Arbeiterschutz. Heft 6.) Wien. Franz Denticke.

Garstang, T. W. H., Application of housing of working classes acts in rural districts. Public Health. XVII, 747.

Gayot, P., La question des logements insalubres et la loi du 15 février 1902, relative à la protection de la santé publique. (299 p.) Lyon. Impr. Schneider.

Golodetz, M., Staatsaufsicht über die Hypothekenbanken. Jahrb. f. Gesetzgebg., Verwaltg. u. Volkswirtsch. XXXIX, 997, 1433.

Grece, C. J., Building by-laws and their administration. Sanitary Record. XXXV. p. 128.

Gretzschel, Die hessische Wohnungsinspektion. Zeitschrift f. Wohnungsw. III. p. 165, 182.

Greven, W., Wohnungsaufsicht. Zeitschr. f. Wohnungsw. III. p. 321.

* ***Haase, H.,*** Gesundheitswidrige Wohnungen und deren Begutachtung vom Standpunkte der öffentlichen Gesundheitspflege und mit Berücksichtigung der deutschen Reichs- und preußischen Landesgesetzgebung. (VI, 102 S.) Mk. 1,60. Berlin. Julius Springer.

Kotze, O., Die baupolizeilichen Vorschriften im Regierungsbezirk Liegnitz. 2. vermehrte Aufl. (VIII, 326 S.) Mk. 3,75. Berlin. A. W. Hayn's Erben.

Landsberger, J., Bemerkungen zum preußischen Gesetzentwurf, betreffend Verbesserung der Wohnungsverhältnisse. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspflege. XXXVII, 3.

— Die hygienischen Grundlagen zum preußischen Wohnungsgesetz. Mediz. Klinik. I, 7.

Peters, Baupolizeiverordnungen und ortsstatutarische Bestimmungen in Bauangelegenheiten für den Gemeindebezirk der Stadt Magdeburg, tabellarisch geordnet. (79 S. m. 1 farb. Plan.) Mk. 2,80. Magdeburg. Creutz.

Prütz, G., Sammlung der wichtigsten landespolizeilichen Verordnungen für Schleswig-Holstein und sämtlicher ortspolizeilichen Verordnungen für den Polizeibezirk Kiel. (XII, 394 S.) Mk. 8,—. Kiel. W. G. Mühlau.

— Baupolizeiliche Bestimmungen für den Polizeibezirk Kiel. [Aus: „Sammlung polizeil. Verordngn. f. den Polizeibez. Kiel".] (IV, 108 S.) Mk. 1,20. Kiel. W. G. Mühlau.

Schlegel, C., Was muß man von dem Baupolizeirecht (Baupolizeiordnung) für Berlin und seine Vororte wissen? (128 S.) Mk. 2,—. Berlin. H. Steinitz.

Strauch, F., Baupolizeiverordnung für das platte Land und die Städte des Regierungsbezirks Breslau (mit Ausnahme der Stadt Breslau). (IV, 232 S.) Mk. 2,50. Breslau. Schletter.

Teichmüller, G., Bauordnung für das Herzogtum Anhalt. Nach der Fassung des Gesetzes Nr. 1226 vom 19. Juni 1905. Mit Erläutergn. (VII, 100 S.) Mk. 1,50. Dessau. C. Dünnhaupt.

Thomas, D. J., The action of the Merthyr District Council under the „housing of the working classes acts". Public Health. XVII, 526.

Wilbrandt, R., Wohnungsgesetzgebung und Heimarbeit. Soziale Praxis. XIV, 764.

Bauordnung für den Stadtkreis Cöln vom 1. Juni 1901, berichtigt durch die Polizeiverordnung vom 13. August 1903, 23. Dezember 1903, 10. August und 12. September 1905. In nachstehender Fassung am 15. Oktober in Kraft getreten, nebst Polizeiverordnung über die Entwässerung der bebauten Grundstücke und den Anschluß der Grundstücke an die Straßenkanäle vom 20. Juli 1901. Mit einem Anhang: Normalprofile von I- und ⊔-Eisen, sowie Tabellen der Trägheitsmomente und Querschnitte der am häufigsten vorkommenden Säulenprofile, nebst Anleitung zur Bestimmung derselben. Zusammengestellt von W. Liesegang. (87 u. 26 S.) Mk. 1,—. Cöln. K. Geerling.

Die Bauordnung für Oberösterreich nebst den einschlägigen Gesetzen und Vorschriften mit Ausnahme jener Orte, welche eine eigene Bauordnung besitzen, samt einschlägigen Landes- und Reichsgesetzen bis 1890. (48 S.) Mk. 0,60. Linz. E. Mareis.

Baupolizeiverordnung für das platte Land des Regierungsbezirks Breslau. (28 S.) Mk. 0,50. Berlin. A. W. Hayn's Erben.

Baupolizeiverordnung für das platte Land des Regierungsbezirks Breslau. (48 S.) Mk. 0,60. Breslau. Schletter.

Baupolizeiverordnung für das platte Land des Regierungsbezirks Breslau vom 1. Mai 1905. (35 S.) Mk. 0,40. Schweidnitz. L. Heege.

Baupolizeiverordnung für das platte Land des Regierungsbezirks Breslau vom 1. Mai 1905 nebst den sie ergänzenden, gesetzlichen Bestimmungen. Mit ausführlichem Sachregister. (108 S.) Mk. 2,—. Groß-Strehlitz. A. Wilpert.

Baupolizeiverordnung für die Landkreise des Regierungsbezirks Arnsberg vom 10. Mai 1905 nebst den zugehörigen Regierungspolizeiverordnungen. (IV, 68 S.) Mk. 0,30. Arnsberg. F. W. Becker.

Baupolizeiverordnung für Städte des Regierungsbezirks Münster. Geltungsbereich: Ahaus, Ahlen, Beckum, Borken, Burgsteinfurt, Coesfeld, Dülmen, Gronau, Haltern, Ibbenbüren, Lengerich, Lüdinghausen, Oelde, Rheine, Warendorf, Werne. (36 S.) Mk. 0,50. Gronau. J. Schievink.

Building bye-laws in rural districts. Return of places where bye-laws are in force and the character of such bye-laws. 9 d. Parliamente publ. London.

London building acts, amendment, bill. Memorandum showing the effect of the bill on the existing acts. 2 s. Publ. of the London County Council. London. P. S. King & Son.

Ortsbauordnung für die Stadt Leipzig. Gültig vom 1. Juli 1903. (46 u. IV S.) Mk. 0,50. Leipzig. S. Schnurpfeil.

Polizeiverordnung, betreffend das Bauwesen in den Städten des Regierungsbezirks Merseburg mit Ausnahme der Stadt Halle a. S. vom 31. März 1884. 3. Aufl. (70 S.) Mk. 0,80. Merseburg. F. Stollmann.

5. Soziale Hygiene der Kleidung.

Flachs, Verbesserte Frauentracht. Zeitschr. f. Tuberkulose- u. Heilstättenw. VII, 221.

Friedrich, A., Der Bau des menschlichen Fußes und seine Bekleidung wie sie ist und wie sie sein sollte. Eine kurze Abhandlung mit 36, den Text erklärenden Abbildungen. (20 S.) Mk. 0,80. Arnstadt. Gimmerthal.

Hagemann, C., Frauentracht und Sittlichkeit. Mutterschutz. I. H. 4/5.
Ludewig, H., Krankenkleidung und Pflegerinnenkleidung. D. Krankenpflegeztg. VIII, 4.
O'Followell, Le corset. Histoire, médecine, hygiène. Etude historique, avec une préface de P. Ginisty. (Avec 199 fig. et 7 planches.) Fr. 5,—. Paris. Maloine.
— L'habillement du nouveau-né. Journ. d'Hyg. XXXI, 11.
Rudolf, M., Die neue Frauentracht — ein Gebot der Schönheit, Sittlichkeit und Gesundheit. Lose Gedanken. (19 S. m. 4 Abbildgn.) Mk. 0,30. Rochlitz. R. Zimmermann.
Rumpf, F., Der Mensch und seine Tracht ihrem Wesen nach geschildert. (X, 330 S. m. 29 Taf.) Mk. 7,50. Berlin. Alfred Schall.
Schanz, A., Fuß und Schuh. Eine Abhandlung für Aerzte, für Schuhmacher und Fußleidende. (51 S. m. 24 Abbildgn.) Mk. 1,20. Stuttgart. F. Enke.
* **Schultze-Naumburg, P.,** Die Kultur des weiblichen Körpers als Grundlage der Frauenkleidung. 10.—12. Taus. (152 S. m. 133 Abbildgn.) Mk. 4,—. Jena. E. Diederichs.
Thiersch, J., Ueber die Reform der Frauenkleidung. Mediz. Klinik. I, 18, 19.
* **Das Kleidungsheft.** (48 S. m Abbildgn.) Mk. 0,50. Kraft und Schönheit. 5. Sonderheft. Berlin. Verl. Kraft u. Schönheit.
* **Reformmodenalbum.** IV. Neue Sammlung von achtzig Modellen für Reformkleider aller Art und für jedes Alter. Zusammengestellt von E. Orth-Steinberg. (43 S.) Mk. 1,—. Berlin. W. Vobach & Co.

VII.

Soziale Hygiene der Kinder und jugendlichen Personen.

1. Allgemeines.[1])

* **Agahd, K.,** Gewerbliche Kinderarbeit in Erziehungsanstalten. — Eine Reform im Sinne des Reichsgesetzes, betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. (IV, 59 S.) Mk. 0,80. Leipzig. E. Wunderlich.
Benda, Th., Besonderheiten in Anlage und Erziehung der modernen Jugend. Zeitschr. f. pädagog. Psychol., Pathol. u. Hyg. VII. p. 126, 206.
Bendix, B., Lehrbuch der Kinderheilkunde für Aerzte und Studierende. 4. verb. u. verm. Aufl. (XII, 628 S. m. 25 Abbildgn.) Mk. 12,—. Wien. Urban & Schwarzenberg.
Born, G. H., Nervöse und schwachbeanlagte Kinder. Praktische Ratschläge und neue Mittel zur Beseitigung geistiger und körperlicher Fehler der Kinder. (223 S.) Mk. 4,—. Leipzig. Modern-medizin. Verlag.
Brandeis, A., Beiträge zur Erziehungshygiene. (29 S.) Mk. 0,70. Prag. G. Neugebauer.
Bridou, V., Le rôle de la gaieté dans l'éducation. Intern. Arch. f. Schulhyg. I, 2.
Drouot, E., Education familiale du jeune sourd-muet. Arch. internat. de Laryngol. XX, 5.
Escherich, Th., Die Grundlagen und Ziele der modernen Pädiatrie. Jahrb. für Kinderheilk. LXI. p. 241.
— Pädiatrische Reiseeindrücke in Amerika. Wien. med. Wochenschr. LV, 44.
— und **Jacobi, A.,** Der gegenwärtige Stand der Kinderheilkunde und ihre Beziehungen zu den angrenzenden Wissensgebieten. 2 Vorträge. (70 S.) Mk. 1,80. Berlin. S. Karger.
Fauth, F., Der fremdsprachliche Unterricht auf unseren höheren Schulen vom Standpunkt der Physiologie und Psychologie beleuchtet. (34 S.) Mk. 0,80. Sammlung von Abhandlungen aus dem Gebiete der pädagogischen Psychologie und Physiologie. Hrsg. von Th. Ziegler u. Th. Ziehen. VIII. Bd. 3. Heft. Berlin. Reuther & Reichard.

---

[1]) Ueber Kinderarbeit vgl. Abschnitt „Frauen- und Kinderarbeit".

Feld, W., Die Kinder der in Fabriken arbeitenden Frauen und ihre Verpflegung. mit besonderer Berücksichtigung der Crimmitschauer Arbeiterinnen. (VIII, 87 S.) Mk. 2,—. Probleme der Fürsorge. Abhandlungen der Zentrale für private Fürsorge in Frankfurt a. M. 3. Bd. Dresden. O. V. Böhmert.
Grawitz, E., und ***Trumpp, J.,*** Gesunde Jugend. Aerztlich-hygienische Ratschläge. 2 Teile in 1 Bd. (154 u. 140 S.) Mk. 2,—. Stuttgart. E. H. Moritz.
Gutzmann, H., Die Sprachstörungen als Gegenstand des klinischen Unterrichts. Antrittsvorlesung. (39 S.) Mk. 1,—. Leipzig. G. Thieme.
— Die Sprachstörungen als Gegenstand des klinischen Unterrichts. Mediz.-pädagog. Monatsschr. f. d. ges. Sprachheilk. XV. p. 1.
Hagenbach-Burckhardt, E., Ueber die häusliche Pflege des kranken Kindes. (Vortrag.) 2. Aufl. (39 S.) Mk. 0,80. Basel 1904. B. Schwabe.
****Heißler, K.,*** Kinderarbeit. Münchn. med. Wochenschr. LII. 23.
Hierta-Retzius, A., Hirnentwicklung und Erziehung. Zur Frage der Arbeitshygiene in der Schule. Vortrag. (12 S.) Mk. 0,40. Stockholm 1904. C. E. Fritze.
Johnson, L., Hints on the hygiene of infancy. New York and Philad. med. Journ. LXXXII, 12.
****Katz, O.,*** Weiteres von deutschen Landerziehungsheimen. Münchn. med. Wochenschr. LII, 28.
Klein, G., Ueber Landerziehungsheime. Münchn. med. Wochenschr. LII, 23.
****Klumker, Chr. J.,*** und ***Spann, O.,*** Die Bedeutung der Berufsvormundschaft für den Schutz der unehelichen Kinder. Eine Denkschrift für den internationalen Kongreß für Erziehung und Kinderschutz in Lüttich. (31 S.) Mk. 1,—. Dresden. O. V. Böhmert.
Le Mee, E., The children of the abyss. (31 p.) 6 d. London. Wellby.
Lietz, H., Das siebente Jahr in deutschen Land-Erziehungsheimen. (64 u. 12 S. m. Abbildgn.) Mk. 3,—. Leipzig. R. Voigtländer.
Löwenthal, Ueber den Einfluß des Elternhauses auf den Körper und Geist des Kindes. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXVIII, 1.
Maas, P., Die Entwickelung der Sprache des Kindes und ihre Störungen. (S. 217—242.) Würzburger Abhandlungen aus dem Gesamtgebiet der prakt. Medizin. Hrsg.: J. Müller u. O. Seiffert. V. Bd. Heft 8. Mk. 0,75. Würzburg. A. Stuber.
Macdougall, J. P., The boarding-out of pauper children in Scotland. Reprinted from the transactions of the 4th, International Home Relief Congress. 1904. London. Office.
Mapleton, H. B., Sanitation and education. Sanitary Record. XXXVI. p. 182.
Mathieu, A., Pédagogie physiologique. Intern. Arch. f. Schulhyg. I. H. 1.
— Neurasthénie et Dyspepsie chez les jeunes gens. Intern. Arch. f. Schulhyg. I. 2.
Meylan, F. Th., La coéducation des sexes. Étude sur l'éducation des femmes aux Etats-Unis. Fr. 5,—. Paris. Fischbacher.
Monin, E., Médecine de l'enfance jusqu'à l'adolescence. Fr. 5,—. Paris. Maloine.
Neukamp, Ueber Kinderfürsorge. Jugendfürsorge. VI. 12.
****Oppenheim, N.,*** Die Entwicklung des Kindes. Vererbung und Umwelt. Nach dem engl. Original des Verf. übers. von B. Gaßner. Mit Vorbemerkungen v. W. Ament. (V, 199 S. m. Abbildgn.) Mk. 3,—. Leipzig. E. Wunderlich.
Pestalozza, A. v., Das Recht des vormundschaftsrichterlichen Eingriffes in die elterliche Gewalt. Jugendfürsorge. VI. 5.
Petersen, J., Die Generalvormundschaft und der Schutz der unehelichen Kinder. Arch. f. Soziale Med. u. Hyg. II. Heft 3.
Philippe, J., et ***Boncour, G. P.,*** A propos de l'examen médico-pédagogique des écoliers épileptiques. Intern. Arch. f. Schulhyg. I. 2.
Plantet, E., Les colonies de vacances pour les enfants chétifs et pauvres. Ref. Soc. IL. p. 960.
Preyer, W., Die Seele des Kindes. Beobachtungen über die geistige Entwicklung des Menschen in den ersten Lebensjahren. 6. Aufl. nach dem Tode des Verf. hrsg. von K. L. Schaefer. (XVI, 448 S. m. d. Portrait des Verf.) Mk. 5,—. Leipzig. Th. Grieben's Verl.
Sarbó A. v., Was für Prinzipien sind bei der Bekämpfung des Stotterns zu befolgen? Eos. Jahrg. I.
Sichler, A., Bibliographie der schweizerischen Abnormen-Fürsorge. Eos. Jahrg. I.
Singer, K., Bericht über das Jahr 1904 aus dem Berliner Ambulatorium für Sprachstörungen. Mediz.-pädagog. Monatsschr. f. d. ges. Sprachheilk. XV. p. 86.

Sommer, Kurs der medizinischen Psychologie mit Bezug auf Behandlung und Erziehung der angeborenen Schwachsinnigen. D. med. Wochenschr. XXXI, 47.
Spühler, J., und ***Flatt, R.,*** Die Pflege der körperlichen Uebungen im nachschulpflichtigen Alter. Jahrb. d. schweiz. Gesellschaft f. Schulgesundheitspfl. VI.
Warner, F., Mental faculty in the child: its growth and culture. Lancet. I. p. 711.
Weber, F., Das Internat des Jaltaer Gymnasiums als permanente Kinderheilkolonie. Zeitschr. f. Tuberkul. u. Heilstättenwesen. VII, 55.
Weber, H., Psychologisches und Psychopathisches der Kinderjahre. Nach einem Vortrage. Jugendfürsorge. VI, 2, 3.
Weigl, F., Heilpädagogische Jugendfürsorge in Bayern. [Aus: „Pädagog. Blätter".] (42 S.) Mk. 0,60. Pädagogische Zeitfragen. Sammlung von Abhandlungen aus dem Gebiete der Erziehung. Hrsg. v. F. Weigl. 1. Heft. München. J. J. Lentner.
Weigl, J., Jugenderziehung und Genußgifte. (29 S.) Mk. 0,40. Pädagogische Zeitfragen. Sammlung von Abhandlungen aus dem Gebiete der Erziehung. Hrsg.: F. Weigl. 3. Heft. München. J. J. Lentner.
* ***Weygandt, W.,*** Leicht abnorme Kinder. (40 S.) Mk. 1,—. Sammlung zwangloser Abhandlungen aus dem Gebiete der Nerven- und Geisteskrankheiten. Begründet von K. Alt. Hrsg. von A. Hoche. VI. Bd. 1. Heft. Halle. C. Marhold.
Wolfring, L. v., Was ist Kinderschutz? Mit einem Anhang: Schutz des Kindes durch die österreichische Justizverwaltung. (59 S.) Mk. 0,20. Rechtsschutz der Jugend. Populäre Abhandlungen in Fragen und Antworten über die wichtigsten Punkte der neuen sozialen Bewegung. I. Wien. C. Fromme.
The nation's waif children. 39th annual report of the National Incorporated Waifs' Association. (64 pp.) 6 d. London. Office.
Underfed children. Report of Joint Committee for 1904/05. 6 d. Publ. of the London County Council. London. P. S. King & Son.
* ***Jahresbericht*** über die Durchführung des Kinderschutzgesetzes im Jahre 1904, erstattet von den großherzoglich hessischen Gewerbeinspektionen. Hrsg. im Auftrage des großherzogl. Ministeriums des Innern. (IV, 109 S.) Darmstadt. L. C. Wittich'sche Hofbuchdr.
Die Legitimation vorehelich geborener Kinder in der Schweiz während der Jahre 1903 und 1904. Zeitschr. f. Schweiz. Statist. XLI, 2. p. 122.

2. Säuglingsschutz.[1]

Ager, L. C., Sommer infant mortality. Med. News. LXXXVI, 5.
Altona, Ueber Namenserteilung, Anerkennung, Kindesannahme und Ehelichkeitserklärung nach dem bürgerlichen Gesetzbuch. Jugendfürsorge. VI, 3.
* ***Ascher, L.,*** Die akuten Respirationskrankheiten des Säuglingsalters. Wien. med. Wochenschr. LV, 3.
Auerbach, N., Kindermilch und hygienische Stadtmolkereien. Arch. f. Kinderheilkunde. XL, 4, 5, 6.
— Fortschritte in der Säuglingsernährung. D. Krankenpflegeztg. VIII, 7.
Backhaus, Grundsätze und Erfahrungen auf dem Gebiete der Kindermilchbereitung. Münchn. med. Wochenschr. LII, 39.
Baron, Fragen der praktischen Durchführung der natürlichen Säuglingsernährung. Jahresber. d. Ges. f. Natur- u. Heilkunde. in Dresden. p. 69.
Beck, P., Der Junggesindemarkt (das Hütkinderwesen) in Oberschwaben, ein Kulturbild. Monatsschr. f. Christl. Sozialref. XXVII. p. 550.
Bendix, Welche Mittel sind von den Vereinen zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit anzuwenden? Jugendfürsorge. VI, 4.
Biedert, Ph., Die Kinderernährung im Säuglingsalter und die Pflege von Mutter und Kind. Wissenschaftlich und gemeinverständlich dargestellt. 5. ganz neu bearb. Aufl. (XV, 272 S. m. 17 Abbildgn. u. 1 farb. Taf.) Mk. 6,40. Stuttgart. F. Enke.
Busch, A., Ueber den Umfang der Säuglingssterblichkeit in der Stadt Dortmund. (Studie aus dem städtischen statistischen Amt.) Centralbl. f. allg. Gesundheitspflege. XXIV, 333.

[1]) Ueber Sterblichkeit der Kinder und Säuglinge vgl. Abschnitt „Sterblichkeitsstatistik", über Hygiene der Milch Abschnitt „Die animalische Nahrung".

Cassel, Bericht über Versuche, Säuglinge mit einwandsfreier Kuhmilch zu versorgen. Arch. f. Kinderheilk. XLI. p. 239.
Czerny, A., und ***Keller, A.,*** Des Kindes Ernährung. Ernährungsstörungen und Ernährungstherapie. Ein Handbuch für Aerzte. 6 Abt. 2 Hälften. (1. Bd. V u. S. 641—699 m. Abbildgn. u. 2. Bd. S. 1.—128 m. Abbildgn.) Mk. 4,50. Wien. F. Deuticke.
Dreves, Zum Pemphigus neonaturum. Zeitschr. f. Medizinalbeamte. XVIII, 690.
Dyer, B., Dymond, T. S., and ***Thresh, J. C.,*** The effect of the weather upon the quality of milk and the use of preservatives. Public Health. XVII, 458.
Ebert, M., Merkbogen für Mütter über die Grundsätze einer vernünftigen Säuglingsernährung. (1 Bl.) Mk. 0,30. Berlin. S. Karger.
— Diätenzettel zum Merkbogen für Mütter. (10 Bl.) Mk. 0.15. Berlin. S. Karger.
— Ein Beitrag zur Bekämpfung der großen Säuglingssterblichkeit. Jahrb. f. Kinderheilkunde. LXI. p. 500.
Engel, C. S., Was ist von der Formalinmilch zu halten? Zeitschrift für ärztliche Fortbildung. II, 13.
— Ueber die Kontrolle billiger Säuglingsmilch. Zeitschr. f. ärztl. Fortbildung. II, 414.
Escherich, Th., Die neue Säuglingsabteilung im St. Anna-Kinderhospital in Wien. Wien. klin. Wochenschr. XVIII, 38.
— Ueber Säuglingsfürsorge. Wien. med. Wochenschr. LII, 50.
— Antrag auf Einsetzung eines Komitees behufs Ausarbeitung von Vorschlägen zur Förderung der Brusternährung. Wien. klin. Wochenschr. XVIII, 22.
Finkelstein, H., Lehrbuch der Säuglingskrankheiten. 1. Hälfte. (XII, 281 S.) Mk. 10.—. Berlin. Fischer's med. Buchh. (H. Kornfeld).
Freund, Milchfürsorge in der Stadt Stettin. Gesundheit. Nr. 11.
Friedjung, J. K., Zur Diskussion über natürliche Säuglingsernährung. Wien. klin. Wochenschr. XVIII, 22.
Fürth, E., Wie sollen Säuglinge künstlich genährt werden? Mediz. Klinik. I. 26.
****Goldstein, F.,*** Zur Säuglingssterblichkeit in Preußen. Therap. Monatsh. XIX, 445.
Grósz, J., Ernährungsversuche mit Székely's Kindermilch, insbesondere bei kranken Säuglingen. Arch. f. Kinderheilk. XLI. p. 1.
Groth, A., Zur Beurteilung der Säuglingssterblichkeit in München. Zeitschrift f. Hyg. LI, 233.
*— Statistische Unterlagen zur Beurteilung der Säuglingssterblichkeit in München. Zeitschr. f. Hyg. u. Infektionskrankhtn. LI, 2.
Haefen, F. v., Das Säuglingsheim in Dresden. Zentralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXIV, 1, 2.
Hamburger, F., Wie können wir das Stillen der Mütter fördern? Wien. klin. Wochenschr. XVIII, 22.
Hegar, A., Die Verkümmerung der Brustdrüse und die Stillungsnot. Archiv für Rassen- und Gesellschaftsbiol. II. Heft 5/6.
Heide, C. C. van der, Over den invloed van maatschappelijken welstand en woning op de Zuigelingensterfte in het bijzonder op die te Arnhem, gedurende de jaren 1896—1904. Tijdschr. voor sociale hygiene. Nr. 11.
Hill, T. E., Infant mortality. Public Health. XVII, 623.
Hohlfeld, M., Ueber den Umfang der natürlichen Säuglingsernährung in Leipzig. (Mit 2 Abbildgn.) D. med. Wochenschr. XXXI, 35.
— Ueber rohe Milch als Säuglingsnahrung. Jahrb. f. Kinderheilk. LXII. p. 22.
Howarth, W. J., The influence of feeding on the mortality of infants. Lancet. II. 4.
Hutzler, Säuglingssterblichkeit und Hebammen. Berl. klin. Wochenschr. XXXXII. 50, 51.
Japha, A., Die Säuglingsküche, Ergebnisse und Ziele. Arch. f. Kinderheilkunde. XLII, 6.
Kobrak, E., Aerztlicher Wegweiser durch das Säuglingsalter für junge Mütter. (X, 161 S. m. Abbildgn., Titelbild u. 1 Tab.) Mk. 3,—. Berlin. M. Lilienthal.
— Statistische Beiträge zur Morbidität, Mortalität und Therapie der Darmkatarrhe im Säuglingsalter. Arch. f. Kinderheilk. XLII. p. 40.
****Koeppe, H.,*** Säuglingsmortalität und Auslese im Darwin'schen Sinne. Münchn. med. Wochenschr. LII, 32.
****Knöpfel,*** Die Säuglingssterblichkeit im Großherzogtum Hessen. Mitteilungen der großherzogl. hess. Zentralstelle f. d. Landesstatistik. Nr. 800. (S. 33—48.) Darmstadt.

Levesque, G. R., La protection de la première enfance dans les cités industrielles (étude d'hygiène sociale). (324 p. avec fig.) Lille. Morel.
Löwenstein, E., The action of formalin on milk and rennet. Public Health. XVII, 452.
Mc Cleary, G. F., Infantile mortality and infants' milk depots. Illust. 6 s. (151 pp.) London. P. S. King & Son.
Manchot, C., Die Milchküche der St. Gertrud-Gemeindepflege in Hamburg 1889 bis 1904. Erfahrungen und Ergebnisse auf dem Gebiete der Säuglingsernährung. Festschrift zur Eröffnung des neuen Hauses der St. Gertrud-Gemeindepflege. (51 S.) Mk. 1,—. Hamburg. C. Boysen.
Mayer, G., Säuglings- und Milchhygiene. Vereinsbl. d. pfälz. Aerzte. XXI, 5, 6.
Medicus, F., Zur Frage des Ziehkinderwesens. Zeitschr. f. pädagog. Psychol., Pathol. u. Hyg. VII. p. 41.
Mensinga, W., Kindersterblichkeit und Mutterschutz. Polit.-anthrop. Revue. IV, 3.
Meßner, H., Ueber Kindermilch. Prag. med. Wochenschr. XXX, 32, 33.
Nebel, W., Zweiter Jahresbericht des Versorgungshauses für Mütter und Säuglinge zu Solingen-Haan. Zugleich ein Beitrag zur Hygiene des Keuchhustens und des Ammenwesens. (Mit 2 Plänen.) Centralblatt f. allg. Gesundheitspflege. XXIV, 309.
Neumann, H., Milchversorgung der Säuglinge. Med. Reform. XIII, 385.
— Der Säuglingsskorbut in Berlin. Berl. klin. Wochenschr. XXXXII, 1.
Ohlen, v., Die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit durch öffentliche Organe und private Wohltätigkeit mittels Beschaffung einwandfreier Kindermilch unter spezieller Berücksichtigung Hamburger Verhältnisse. Zeitschrift f. Hyg. u. Infektionskr. XLIX. p. 199.
Oppenheimer, Ueber Säuglingsfürsorge in Paris mit Vorschlägen zum Säuglingsschutz in München. Münchn. med. Wochenschr. LII, 37.
Prausnitz, W., Die Bedeutung der natürlichen Ernährung bei der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundhtspfl. XXXVII, 40.
Reyher, P., Beitrag zur Frage nach dem Nahrungs- und Energiebedürfnis des natürlich ernährten Säuglings. Jahrb. f. Kinderheilk. LXI. p. 553.
Richter, Kurze Bemerkung zu dem Aufsatz von Scholz über die künstliche Ernährung der Säuglinge. Zeitschr. f. Medizinalbeamte. XVIII, 453.
Rothschild, H. de, Traité d'hygiène et de pathologie du nourrisson et des enfants du premier âge. Tome III. (Avec 186 fig. et 12 pl.) Fr. 15,—. Paris. Doin.
Rubner, M., und ***Heubner, O.***, Zur Kenntnis der natürlichen Ernährung der Säuglinge. Zeitschr. f. experim. Pathol. u. Ther. I, 1.
Salge, B., Immunisierung durch Milch. Jahrb. f. Kinderheilk. LXI. p. 486.
Salomon, A., Der Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit. Die Nation. XXIII, 8.
Samter, Die Herabminderung der Säuglingssterblichkeit in den Großstädten. D. Städteztg. I, 28.
Schäffer, O., und ***Trumpp, J.***, Mutter und Kind. Aerztlich-hygienische Ratschläge. 2 Teile in 1 Bd. (123 u. 119 S. m. Abbildgn. u. 1 Taf.) Mk. 2,—. Stuttgart. E. H. Moritz.
Schlegtendal, Die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Regierungsbezirk Aachen. [Aus: „Klin. Jahrb.".] (18 S.) Mk. 0,60. Jena. G. Fischer.
— Säuglingssterblichkeit und ihre Bekämpfung. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXIV, 147.
Schloßmann, A., Säuglingsschutz und Säuglingssterblichkeit. Mediz. Klinik. I, 23.
* ***Schmalfuß, G.***, Stellung und Aufgaben des Ammenuntersuchungsarztes. (IV, 34 S.) Mk. 1,20. Handbuch der sozialen Medizin. Hrsg. von M. Fürst u. F. Windscheid. 7. Bd. Jena. G. Fischer.
Scholz, Die künstliche Ernährung der Säuglinge nach dem neuen Hebammenlehrbuche (§ 265). Zeitschr. f. Medizinalbeamte. XVIII, 416.
* ***Seiffert***, Säuglingssterblichkeit, Volkskonstitution und Nationalvermögen. [Aus: „Klin. Jahrb.".] (30 S. m. 3 Taf.) Mk. 1,50. Jena. G. Fischer.
Selter, P., Hebamme und Säuglingsernährung. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXIV, 81.
Specht, F., Statistik der deutschen Kinderhorte. Soziale Praxis. XIV, 950.
Speck, A., Kühlkisten zur Kühlung der Säuglingsmilch im Hause. (Aus dem hyg. Institut der Universität in Breslau.) D. med. Wochenschr. XXXI, 32.
Sperk, B., Ueber Einrichtung und Funktion der Schutzstelle des Vereines „Säuglingsschutz" in Wien. Wien. klin. Wochenschr. XVIII, 45.

Strauß et ***Rothschild, H. de,*** Office central des œuvres de bienfaisance. — La ligue contre la mortalité infantile et l'œuvre philanthropique du lait. Ref. Soc. IL. p. 406.
****Szana,*** Staatliche Säuglingsfürsorge in Ungarn. Münchn. med. Wochenschr. LII, 44.
Székeley, S., Eine neue Säuglingsmilch. Wien. med. Wochenschr. LII, 18, 19.
Terrien, E., Précis d'alimentation des jeunes enfants. Etat normal. Etats pathologiques. Fr. 3.—. Paris. Steinheil.
Theodor, F., Erfahrungen aus der ärztlichen Sprechstunde bei Ziehkindern. Vortrag. [Aus: „Der Kinderarzt".] (10 S.) Mk. 1,—. Leipzig. B. Konegen.
Vogel, H., Kommunale Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Kommunale Praxis. V. Nr. 14.
Volzer, F., Des Kindes erste Lebensperiode, seine Pflege und Ernährung. Ein Leitfaden für junge Mütter und Pflegerinnen. (56 S.) Mk. 0,60. Ascona. C. v. Schmidtz.
Walther, Die Pflege des Kindes in den ersten Lebenswochen. D. Krankenpflegeztg. VIII, 10, 11.
Wegner, Zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Zeitschr. f. Medizinalbeamte. XVIII, 694.
Wegner, O., Ueber die Häufigkeit der primären Darmtuberkulose in Berlin. Berl. klin. Wochenschr. XLII, 5.
Weiß, S., Säuglingsmilchverteilung. Monatsschr. f. Gesundhtspfl. 6.
— Milchkassenorganisationen zur Förderung der Selbststillung. Wien. klin. Wochenschrift. XVIII, 27.
Weyl, H., Säuglingsschutz und städtische Verwaltung. Neue Zeit. XXIII, 32.
Wieland, E., Ueber Ursachen und Verhütung der Säuglingssterblichkeit. Populärer Vortrag. (38 S.) Mk. 0,70. Basel 1904. C. F. Lendorff.
Wolff, F. G., Die Säuglingsmilch als die Hauptquelle für die Schwindsuchtsentstehung. Mediz. Klinik. I, 12.
Würtz, A., Aerztlicher Bericht über das Jahr 1904 der Säuglingsheilstätte zu Straßburg. Straßb. med. Ztg. II, 65.
Ziegler, Säuglingsfürsorge. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 49, 65.
Die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Hauptbericht, erstattet im Auftrage des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit von Brugger. Mitberichte v. Finkelstein und M. Baum. (V, 125 S.) Mk. 2,40. Schriften des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit. 74. Heft. Leipzig. Duncker & Humblot.
Das Büchlein für die Mutter. Hrsg. vom Zentralkomitee (Abt. VI. Volksgesundheitspflege) des bayer. Frauenvereins vom Roten Kreuz. (VIII, 182 S. m. 10 Fig. und 1 Bildnis.) Mk. 0,80. München. R. Oldenbourg.
Die neuen französischen Gesetze, betreffend Kinder- und Waisenpflege vom 27. und 28. Juni 1904. Zeitschr. f. d. Armenw. VI. p. 1.
Die Kindersterblichkeit in Karlsruhe. (19 S. m. 3 Taf. graph. Darstellgn.) Beiträge zur Statistik der Stadt Karlsruhe. Im Auftr. d. Stadtrates hrsg. vom stat. Amt. Nr. 15. Karlsruhe.
Säuglingspflege. (16 S.) Mk. 0,10. Kurze Ratgeber für Gesunde und Kranke. In leichtverständlicher Darstellung. Hrsg. von der Frauenhilfe der Synode Beichlingen. 2. Heft. Potsdam. Stiftungsverlag.
Die Säuglingssterblichkeit in der Stadt Karlsruhe. (19 S. m. 3 Taf. graph. Darstellgn.) Beiträge zur Statistik der Stadt Karlsruhe. Im Auftrage des Stadtrates hrsg. vom statist. Amt. Nr. 16. Karlsruhe.
Statistique de la mortalité des enfants assistés, année 1903. (XVI, 103 p.) Melun. Impr. administr.

3. Kinderkrankheiten.[1])

Cohn, M., Schulschluß und Morbidität an Masern, Scharlach und Diphterie. Vortrag. Zeitschr. f. Schulgesundheitspfl. XVIII, 64.
Dieckerhoff, F., Englische Krankheit. (Medizinische Frauenbücher.) (38 S.) Mk. 0,60. Berlin. Medizin. Verl. K. Singer & Co.

---

[1]) Ueber die Bekämpfung der Tuberkulose im Kindesalter vgl. Abschnitt „Tuberkulose".

Ferrai, C., Ricerche comparative di Psicologia sperimentale sui Sordomuti. (Con 12 figure nel testo.) Conclusione italiana e tedesca. Intern. Arch. f. Schulhyg. I, 4.
Gottstein, Die Erkennung der beginnenden Skoliose. Prag. med. Wochenschr. XXX, 14.
Hoppe, Wie behüten wir unsere Kinder vor Nervosität? Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 369.
Magelssen, A., Ueber das Kopfweh — hauptsächlich Migräne — an der Mittelschule. Intern. Arch. f. Schulhyg. I, 2.
Meyer, P., Die Nervenkrankheiten der Schulkinder. Berl. klin. Wochenschr. XXXXII, 17.
Neumann, H., Poliklinische Behandlung der Kinderkrankheiten. Arch. f. Kinderheilkunde. XLII. p. 1.
Neter, E., Die Bedeutung der chronischen Stuhlverstopfung im Kindesalter. (27 S.) Mk. 0,45. Beiträge zur Kinderforschung und Heilerziehung. Beihefte zur „Zeitschr. f. Kinderforschung". Hrsg. v. J. L. A. Koch, J. Trüper u. Chr. Ufer. 14. Heft. Langensalza. H. Beyer & Söhne.
Porosz, M., Ueber die Folgen der Onanie. [Aus: „Monatsschr. f. Harnkrankheiten und sex. Hygiene".] (22 S.) Mk. 1,—. Leipzig. Verl. der Monatsschr. für Harnkrankhtn.
Rudnik, M. A., Zur Frage der Verbreitung des Kropfes unter den Schulkindern. Intern. Arch. f. Schulhyg. I, 2.
Strasser, A. A., Masturbation in childhood. New York med. Record. LXVII, 24.
Theodor, F., Praktische Winke zur Ernährung und Pflege der Kinder in gesunden und kranken Tagen. Ein Nachschlagebuch für Mütter. 3. verm. u. verb. Aufl. (196 S.) Mk. 2,75. Berlin. H. Steinitz.
Wilkin, G. C., The national importance of the thorough and systematic removal of adenoids in childhood. Brit. med. Journ. April 8.
Zollinger, F., Krüppelschulen und Krüppelpflege. Schweiz. Bl. für Schulgesundheitspflege. III, 49.
Vorläufige Ergebnisse der ärztlichen Untersuchung der 1903 ins schulpflichtige Alter gelangten Kinder. Zeitschr. f. Schweiz. Statist. XLI, 1. p. 6.

4. Schulhygiene.

Abel, R., Die sechste Jahresversammlung des Allgemeinen Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege am 14. und 15. Juni in Stuttgart. Zeitschr. f. Schulgesundheitspflege. XVIII, 365.
Abraham, P. S., Elementary state schools and the spread of contagious diseases of the skin. Lancet. II, 8.
Acland, T. D., On the hours of sleep at public schools, based on an inquiry into the arrangements existing in forty of the great public schools in England and others in the United States of America. Lancet. II, 3.
Altschul, Th., Die Schularztfrage in Oesterreich. Prag. med. Wochenschr. XXX, 4, 5.
— Zur Schularztfrage in Oesterreich. Zeitschr. f. Schulgesundheitspfl. XVIII. p. 277.
— Schulärztliche Statistik. Zeitschr. f. Schulgesundheitspfl. XVIII. p. 783.
Angerer, E., Die Schularztfrage in besonderer Beziehung zur amtlichen Tätigkeit der bayerischen Bezirksärzte. Zeitschr. f. Medizinalbeamte. XVIII, 342, 378.
Avtérinos, Hygiène scolaire et médecins des écoles. Gaz. des Hôp. 121.
Axmann, Schulärztliche Pädagogik. D. med. Wochenschr. XXXI, 5.
— Gesundheitslehrer für die Jugend. Jugendfürsorge. VI, 4.
— Ne quid nimis! Einiges von Eltern, Lehrern und Schulärzten. Jugendfürsorge. VI, 6.
Badaloni, G., Rivista annuale della letteraturata italiana sulla igiene scolastica per l'anno 1904. Intern. Arch. f. Schulhyg. I, 4.
Baginsky, A., Die Schule im Dienste der öffentlichen Gesundheitspflege. Vierteljahrsschrift f. gerichtl. Med. 3. F. XXIX, 2.
Barat, C., Funcion de la Alegria en la Higiene escolar. Avec un résumé français. Intern. Arch. f. Schulhyg. I, 2.
Basedow, K., Die Schulbank in den Hilfsklassen für Schwachbefähigte. Zeitschr. f. Schulgesundheitspfl. XVIII, 185.

Bauer, F., Die Schularztfrage. (20 S.) Mk. 0,20. München. Freistatt-Verlag.
Bauer, L., Die Schule als Auslesefaktor. Württemb. Corr.-Bl. LXXV, 23.
Baur, A., Schulgesundheitspflege. (100 S.) Mk. 1,60. Der Arzt als Erzieher. Sammlg. gemeinverständl. ärztl. Abhandlgn. Nr. 19. München. Verl. der ärztl. Rundschau.
— Schulgesundheitsregeln für Lehrer. (47 S. m. Abbildgn.) Mk. 0,50. München. Seitz & Schauer.
— Gesundheitsregeln für Eltern bei Erziehung der Schulkinder. (42 S. m. Abbildgn.) Mk. 0,50. München. Seitz & Schauer.
— Gesundheitsregeln für Schulkinder. (27 S. m. Abbildgn.) Mk. 0,50. München. Seitz & Schauer.
Bayr, E., Vierter Rechenschaftsbericht des Vereins „Kinderschutzstationen". Vereinsjahr 1904. Zeitschr. f. Schulgesundheitspfl. XVIII, 249.
— Ergebnisse der im Schuljahre 1904/05 an den Schülerinnen der 1. Klasse der allgemeinen Mädchen-Volksschule in Wien VI vorgenommenen ärztlichen Augenuntersuchungen. Zeitschr. f. Schulgesundheitspfl. XVIII, 657.
Bergström, J. A., The american school hygiene literature for the year 1904. Intern. Arch. f. Schulhyg. I, 2.
Blezinger, Die Schularztfrage vom Standpunkt des Medizinalbeamten. Zeitschr. f. Schulgesundheitspfl. XVIII. p. 616.
Bocquillon, E., Hygiène de l'éducation et de la pédagogie. Intern. Arch. für Schulhyg. I, 1.
Boden, J., Bericht über die 6. Jahresversammlung des allgemeinen deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege in Stuttgart vom 14. und 15. Juni 1905. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXIV, 246.
Bondi, M., Schule und Auge. Vortrag. (S. 1—40.) Mk. 1,—. Wien. Klinik. Vorträge aus der gesamten prakt. Heilkunde. Red. v. A. Bum. 31. Jahrg. 1. Heft. Wien. Urban & Schwarzenberg.
— Schule und Auge. Wiener Klinik. XXXI, 1.
Burgerstein, L., Zur häuslichen Gesundheitspflege der Schuljugend. Bemerkungen für die Eltern und die Pfleger von Kostzöglingen. 10. durchgesehene Aufl. (16 S.) Mk. 0,10. Leipzig. B. G. Teubner.
— Gesundheitsregeln für Schüler und Schülerinnen aller Lehranstalten. 10. durchgesehene Aufl. (16 S.) Mk. 0,10. Leipzig. B. G. Teubner.
Busch, W., Die Ausbildung der Hilfsschullehrer. Zeitschr. f. d. Behdlg. Schwachs. u. Epilept. XXI. p. 134.
Carrier, Mutualité scolaire et son rôle antituberculeux. La Lutte Antituberc. VI, 4. p. 14.
Carrière, L'hygiène scolaire au Ier Congrès international d'assainissement et de salubrité de l'habitation. Paris. 3 au 8 novembre 1904. Schweiz. Bl. für Schulgesundheitspfl. III, 56.
Caton, R., How to live. A simple manual of hygiene for the older pupils in primery schools. 3 d. London. Williams & Norgate.
Cauer, F., Geburt, Besitz und Begabung im Kampf um die höhere Schule. Die Nation. XXII, 42.
Cohn, H., Erinnerungen an gemeinsam mit Professor von Mikulicz gemachte schulhygienische Beobachtungen. Allg. med. Zentral-Ztg. LXXIV, 26.
— Erinnerungen an gemeinsam mit Professor von Mikulicz gemachte schulhygienische Beobachtungen. Berl. klin. Wochenschr. XXXXII, 37.
— Erinnerungen an gemeinsam mit Professor von Mikulicz gemachte schulhygienische Beobachtungen. Vortrag. Zeitschr. f. Schulgesundheitspfl. XVIII, 389.
Denker, A., Ueber die Verwendung von Lehrern bei der Untersuchung des Gehörorgans von Schulkindern. Intern. Arch. f. Schulhyg. II, 1, 2.
Dennig, A., Ueber Ableseunterricht der Schwerhörigen. Württemb. Corr.-Bl. LXXV, 41.
Dinet, R., Compte-rendu résumé du Deuxième Congrès Francais d'Hygiène Scolaire et de Pédagogie physiologique. Intern. Arch. f. Schulhyg. II. 1. 2.
Domitrovich, A. de, Le banc d'école en Allemagne, et son état actuel. Intern. Arch. f. Schulhyg. I, 4.
— Der Hygieniker und die Schulbank. Internat. Arch. f. Schulhygiene. I, 1.
Dreyfuß, J., Das Wesentliche der Schularztfrage. Kurze Darstellung. [Aus: „Vereinsbl. der pfälz. Aerzte".] (18 S.) Mk. 0,60. Frankenthal. L. Göhring.

Dreyfuß, J., Ueber die Schularztfrage. Vereinsbl. der pfälz. Aerzte. XXI, 3.
Dufestel, L., Les résultats de la nouvelle méthode de gymnastique dans les écoles de la ville de Paris. Intern. Arch. f. Schulhyg. II, 1/2.
Dukes, C., Health at school. Considered in its mental, moral and physical aspects. 4th ed., revised, enlgd., illustr. (644 pp.) 10 s 6 d. London. Rivington.
***Feltgen, E.,** Mitteilungen über den II. internationalen Kongreß für körperliche Erziehung der Jugend, abgehalten in Lüttich, Ende August, mit besonderer Berücksichtigung schulhygienischer Fragen. Intern. Arch. f. Schulhyg. II, 1/2.
— Bericht über die zur Schulhygiene in Beziehung stehenden Veröffentlichungen in Luxemburg vom Jahre 1904. Intern. Arch. f. Schulhyg. I, 2.
Fischer, A., Zur Schulbankfrage. Praktische Erfahrungen bei Einrichtung einer Schule. (26 S. m. 1 Abbildg.) Mk. 0,40. Groß-Lichterfelde. B. W. Gebel.
Fürst, M., und **Gerken, F.,** Zur Schularztfrage in Hamburg. Zeitschr. f. Schulgesundheitspfl. XVIII, 319.
Garrett, J. H., Hygiene in elementary schools. Sanitary Record. XXXV. p. 219, 308.
***Gastpar,** Gutachten über die Schularztfrage in Stuttgart, zugleich Bericht über die informatorische Untersuchung der Schulkinder im Jahre 1904, erstattet im Auftrag des Gemeinderats Stuttgart. (82 S.) Mk. 1,—. Stuttgart. W. Kohlhammer.
Geiser, A., Das Primarschulgebäude samt Turnhalle an der Kernstraße in Zürich III. Schweiz. Bl. f. Schulgesundheitspfl. III, 150.
Glas, L., Ueber die Anlage der Schulturnräume. Vierteljahrsschr. für körperliche Erziehung. I, 83.
Grancher, Préservation scolaire contre la tuberculose. Intern. Arch. f. Schulhyg. I, 1.
Greenwood, A., School sanitation, and the duties of school medical officers. Public Health. XVII, 641.
Griesbach, H., Einführung und Ausblicke. Intern. Arch. f. Schulhyg. I. H. 1.
— Schule und Gesundheit. Straßb. med. Ztg. II, 279.
Gruber, Schulärzte. Sammelreferat, hervorgegangen aus der Tätigkeit der Schularztkommission des ärztlichen Bezirksvereins München, erstattet in der Sitzung dieses Vereins am 12. Juli. (24 S.) Mk. 1,—. München. Seitz & Schauer.
Hagmann, J. G., Zur Schulreform. III. Das Sonderklassensystem in neuer Beleuchtung. (50 S.) Mk. 0,80. St. Gallen. Fehr.
Håkonson-Hansen, M. K., Die Schularztinstitution in Norwegen. Zeitschr. für Schulgesundheitspfl. XVIII. p. 41.
Hamm, Zur Staubbeseitigung in Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXVIII, 105.
***Hartmann, A.,** Bericht über die Tätigkeit der Berliner Schulärzte im Jahre 1904/05, der städtischen Schul-Deputation erstattet. (13 S.) Berlin. Druck v. W. & S. Loewenthal.
Hartmann, M., Die höhere Schule und die Gesundheitspflege. Vortrag. (IV, 56 S.) Mk. 1,—. Leipzig. B. G. Teubner.
Haunstrup, A., Schulbauten in Dänemark. (Mit 4 Fig. im Text). Intern. Arch. f. Schulhyg. I, 2.
Hausmann, J., Ueber das Bedürfnis einer fachmännischen Schulinspektion. Vierteljahrsschr. f. körperl. Erziehung. I, 131.
Heine, O., Die Krüppel in der Schule. (23 S.) Mk. 0,50. Pädagogische Abhandlungen. 90. Heft. Bielefeld. A. Helmich.
Heller, Th., Ueberbürdungspsychosen bei minderwertigen Kindern. Zeitschrift f. Schulgesundheitspfl. XVIII, 649.
Hellpach, W., Die Hysterie und die moderne Schule. Intern. Arch. f. Schulhyg. I, 2.
Henchoz, L., Un nouveau banc, d'école. Schweiz. Bl. f. Schulgesundheitspflege. III, 154.
— Notes sur quelques ouvrages élémentaires d'hygiène scolaire. Schweiz. Bl. f. Schulgesundheitspfl. III, 17.
Heron, G. A., Résumé of a report on the actual state and on the prospects of education in hygiene in schools in the United Kingdom. Tuberculosis. IV. Heft 9.
— Instruction in hygiene in Universities and schools. Public Health. XVII, 207.
Herzog, J., Jugendfürsorge in der Stadt Luzern. I. Ferienversorgung erholungsbedürftiger Schulkinder 1894—1904. Jahrb. d. schweiz. Ges. f. Schulgesundheitspflege. VI.

Hillenberg, Ueber hygienischen Unterricht in der Schule. Zeitschrift f. Schulgesundheitspflege. XVIII, 1.
Hinträger, K., Kritische Betrachtungen über österreichische Schulbauten. Vierteljahrsschrift f. körperl. Erziehung. I, 11.
Hirzel, Die Anstalt für geistesschwache, bildungsunfähige Kinder in Uster. Schweiz. Bl. f. Schulgesundheitspfl. III, 38.
Hoffa, A., und ***Beck, C.***, Die Post-Graduate Medical Schools in Amerika. Zeitschrift f. ärztl. Fortbildung. II, 490.
* ***Hueppe, F.***, Ueber Unterricht und Erziehung vom sozialhygienischen und sozialanthropologischen Standpunkte. Zeitschr. f. Sozialwissenschaft. VIII, 8, 9.
Ingerslev, F., Skolelaegevaesenet i Danmark. Mit deutschem Résumé. Intern. Arch. f. Schulhyg. I, 1.
— Jahresbericht für 1904 über die schulhygienische Literatur Dänemarks. Intern. Arch. f. Schulhyg. I, 2.
Jackson, D., Do infant schools improve the mental and physical condition of the children. Public Health. XVII, 311.
Jessen, E., ***Motz, Th.***, und ***Dominicus***, Die Zahnpflege in der Schule vom Standpunkte des Arztes, des Schulmannes und des Verwaltungsbeamten. (VIII, 67 S. m. Abbildgn., 5 Tafeln u. 3 Bl. Erklärgn.) Mk. 2,—. Straßburg. L. Beust.
Johnson, J. W., Proposed appointment of medical inspector of school children. Sanitary Record. XXXVI. p. 59.
Juba, A., Die sogenannten Eisenbahnschüler. Zeitschr. f. Schulgesundheitspflege. XVIII, 803.
Kenwood, H., Hygienic training and teaching at schools. Brit. med. Journ. Sept. 16.
Kirchner, Die Tuberkulose und die Schule. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XI, 2, 25.
Kirkland, J. H., The school as a force arrayed against child labor. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. Vol. XXV. 3. p. 144.
Knöfler, E., Die Heilkurse für sprachgebrechliche Schulkinder in Weimar. Mediz.-pädagog. Monatsschr. f. d. ges. Sprachheilk. XV. p. 35.
Koppe, O., Wie bestimmen wir die Konstitution der Schüler. Zeitschr. f. Schulgesundheitspflege. XVIII. p. 219.
Kraft, A., Der I. internationale Kongreß für Schulhygiene. (Nürnberg, 4.—9. April 1904.) Schweiz. Bl. f. Schulgesundheitspfl. III, 3.
— Referat über die VI. Jahresversammlung der schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege, 14. und 15. Mai 1905 in Luzern. Schweiz. Bl. f. Schulgesundheitspflege. III, 101.
— Die gesundheitlichen Erfolge der Ferienkolonien. Zeitschr. f. Schweiz. Statist. XLI. Bd. I. 3.
Laser, H., Bericht über die Leistungen und Obliegenheiten der in Königsberg i. Pr. tätigen zehn Schulärzte in den Jahren 1900—1904. Zeitschr. f. Schulgesundheitspflege. XVIII. p. 702.
Legel, O., Gedanken zur Ausgestaltung der Hilfsschule. Zeitschr. f. d. Behdlg. Schwachs. u. Epilept. XXI. p. 129.
Ley, La littérature d'hygiène scolaire en Belgique en l'année 1904. Intern. Arch. f. Schulhyg. I, 2.
Ley, A., ***Christiaens, F.***, ***Demeulemeester, G.***, ***Dezuttere, R.***, ***Jaecks, J.***, und ***Deun, H. v.***, La collaboration du médicin et du pédagogue à l'école. (Avec 30 figures dans le texte.) Intern. Arch. f. Schulhyg. II, 1/2.
Liebing, R. H., Hygiene des Schulkindes im Elternhause. (110 S.) Mk. 0,20. Miniaturbibliothek. Nr. 661, 662. Leipzig. A. O. Paul.
Lotz, H., Der Schwimmunterricht in der Elberfelder Volksschule. Vierteljahrsschr. f. körperl. Erziehung. I, 70.
Ludin, R., Jugendfürsorge in der Stadt Luzern. II. Verein zur Unterstützung armer Schulkinder. Jahrb. d. schweiz. Gesellsch. f. Schulgesundheitspfl. VI.
— Jugendfürsorge in der Stadt Luzern. III. Die Milchanstalt für arme Schulkinder. IV. Die städtische Seebadanstalt am Alpenquai. Vom städtischen Bauamt. Jahrb. d. schweiz. Ges. f. Schulgesundheitspfl. VI.
Maennel, B., Vom Hilfsschulwesen. 6 Vorträge. (VIII, 140 S.) Mk. 1,—. Leipzig. B. G. Teubner.

Maggennis, E., Physical deterioration in the school-room. Brit. med. Journ. Sept. 26.

Mehnert, Ueber die Beseitigung des Stotterns und Stammelns durch den ersten Sprachunterricht in der Volksschule. Mediz.-pädagog. Monatsschr. f. d. ges. Sprachheilk. XV. p. 257.

Moritz, M., Ueber die Tagesbeleuchtung der Schulzimmer. [Aus: „Klin. Jahrb.".] (16 S. m. 12 Abbildgn.) Mk. 0,60. Jena. G. Fischer.

Moses, J., Gliederung der Schuljugend nach ihrer Veranlagung und das Mannheimer System. Mit 1 Figur im Text. Intern. Arch. f. Schulhyg. I, 1.

— Zur Hygiene der Schulbank in den Hilfsschulen für Schwachbefähigte. Zeitschr. f. Schulgesundheitspfl. XVIII, 753.

Müller, J., Die Stellung des Lehrers zur Schulgesundheitspflege. (II, 18 S.) Einsiedeln. Eberle & Rickenbach.

Munk, M., Die Schulkrankheiten. I. Heft. Die Schulkurzsichtigkeit. Verkrümmungen der Wirbelsäule. (57 S. m. 9 Abbildgn.) Mk. 1,50. Brünn. Karafiat & Sohn.

— Die Hygiene des Schulgebäudes. (177 S. m. 16 Abbildgn.) Mk. 2,50. Brünn. Karafiat & Sohn.

Nietner, J., Die Waldschule in Charlottenburg. Tuberculosis. IV. Heft 4.

Noir, J., Les colonies scolaires en Belgique. Progrès méd. 3. S. XXI, 37.

Nußbaum, H. Chr., Ueberheizung und Lüftung von Schulhäusern. Gesundheitsingenieur. XXVIII. p. 517.

Oehler, F., Die Selbständigkeit der Hilfsschule. Zeitschr. f. d. Behdlg. Schwachs. u. Epilept. XXI. p. 161.

Oppermann, A., Der Schulunterricht am Nachmittage. Monatsbl. f. öffentliche Gesundheitspfl. XXVIII, 33.

— Erste Untersuchung der Sehkraft der Augen bei den neueingeschulten Kindern. Zeitschr. f. Schulgesundheitspfl. XVIII, 814.

Patricio Borobio y Diaz, Les colonies scolaires ou colonies de vacances à Saragosse (Espagne). Intern. Arch. f. Schulhyg. I, 1.

Pfeiffer, E., Was geschieht in Hamburg im Interesse der Schuljugend in hygienischer und sozialhygienischer Beziehung? D. Vierteljahrsschr. f. öffentliche Gesundheitspfl. XXXVII, 3.

— Ueber Versuche mit indirekter Gasbeleuchtung an einigen Hamburger Volksschulen. Zeitschr. f. Schulgesundheitspfl. XVIII, 746.

Philippe, J., et ***Paul-Boncour, G.,*** Les anomalies mentales chez les écoliers. Etude médico-pédagogique. Fr. 2,50. Paris. F. Alcan.

Pimmer, V., Das Eislaufen der Wiener Volks- und Bürgerschüler. Vierteljahrsschrift f. körperl. Erziehung. I, 23.

— Merksätze aus den Verhandlungen des ersten internationalen Kongresses für Schulhygiene 1904. Vierteljahrsschr. f. körperl. Erziehung. I, 96.

Poelachas, Schularztinstitution und Fürsorgestellen. Aerztl. Vereinsbl. XXXIV, 1.

Quirsfeld, E., Zur physischen und geistigen Entwicklung des Kindes während der ersten Schuljahre. (Mit 17 Abbildgn.) Zeitschr. für Schulgesundheitspfl XVIII, 127.

Radziejewski, M., Schulärztliche Tätigkeit und Augenuntersuchungen. Zeitschr. f. ärztl. Fortbildung. II, 138.

Raydt, H., Spielnachmittage. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 113.

Reichenbach, H., Zur Frage der Tageslichtmessung. [Aus: „Klin. Jahrb.".] (12 S.) Mk. 0,50. Jena. G. Fischer.

Reihlen, M., Gedanken über das Ergebnis der informatorischen Untersuchung der Stuttgarter Volksschulkinder im Jahre 1904. Württemb. Korr.-Bl. LXXV, 23.

Rettig, W., Zur Schulbankfrage. Zeitschr. f. Medizinalbeamte. XVIII, 244.

— Noch einmal die Schulbankfrage. Zeitschr. f. Medizinalbeamte XVIII, 592.

Richter, Die Tuberkulose in der Schule, betrachtet vom Standpunkte des Medizinalbeamten. Zeitschr. f. Medizinalbeamte. XVIII, 399.

Rivière, L., Nouvelles écoles d'infirmières. Ref. Soc. IL. p. 450.

Roller, K., Des Lehrers hygienisches Wirken in der Aufnahmeklasse. Gesunde Jugend. V. p. 3.

Rostowzeff, G., Die praktischen Schwierigkeiten bei der Befriedigung der hygienischen Forderungen an die Subsellien. (Resultate einer Untersuchung in Schulen mit Normalsubsellien.) Zeitschr. f. Schulgesundheitspfl. XVIII, 239.

Rouma, G., Enquête scolaire sur les troubles de la parole chez les écoliers belges. (Avec 4 figures dans le texte.) Intern. Arch. f. Schulhyg. II, 1/2.

Roux, C., Le livre scolaire de santé. La Lutte Antituberc. VI, 9. p. 26.

Sakaki, Y., Ermüdungsmessungen in vier japanischen Schulen. Intern. Arch. f. Schulhyg. I, 1.

Samosch, Betrachtungen über schulärztliche Statistik und Vorschläge zur Herbeiführung einer Einheitlichkeit in derselben. Zeitschr. f. Schulgesundheitspfl. XVIII. p. 351, 439, 513.

Schleich, G., Die Augen der Schüler und Schülerinnen der Tübinger Schulen. Internat. Arch. f. Schulhyg. I, 1.

Schleißner, F., Die Sprachgebrechen der Schuljugend an den deutschen Schulen in Prag. Prag. med. Wochenschr. XXX, 40, 41.

Schlesinger, E., Aesthesiometrische Untersuchungen und Ermüdungsmessungen an schwachbegabten Schulkindern. Arch. f. Kinderheilk. XLI. p. 184.

Schmitt, O., Die Schulbank in den Hilfsklassen für Schwachbefähigte. Zeitschr. f. Schulgesundheitspfl. XVIII, 9.

Schneider, Entgegnung auf den Artikel zur Schulbankfrage von Rettig. Zeitschr. f. Medizinalbeamte. XVIII, 248.

****Schubert, P.,*** Das Schularztwesen in Deutschland. Bericht über die Ergebnisse einer Umfrage bei den größeren Städten des Deutschen Reiches. (168 S.) Mk. 2,50. Hamburg. Leopold Voß.

Schulte, M., Inwieweit bedarf die schulärztliche Einrichtung noch der Erweiterung? Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXIV. 40.

Schultz, Die Vorschriften zur Verhütung der Uebertragung ansteckender Krankheiten durch die Schulen und die Tätigkeit des Schularztes auf Grund dieser Vorschriften. Zeitschr. f. Schulgesundheitspfl. XVIII. p. 103.

Selter, H., Einiges über die Stuttgarter Jahresversammlung. Gesunde Jugend. V. p. 51, 104.

Sickinger, A., Mehr Licht und Wärme den Sorgenkindern unserer Volksschule. Ein Vermächtnis Heinrich Pestalozzi's. Vortrag. (31 S.) Mk. 0,50. Zürich. Orell Füßli.

Silberstein, R., Das Schulkind. (16 S.) Mk. 0,20. Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek, hrsg. unter Leitung von Zadek. 6. Heft. Berlin. Buchhdlg. Vorwärts.

Smyth, A. W., A text-book of the principles of hygiene based on physiology. For the use of schoolteachers. (272 pp.) 6 s. London. Simpkin.

Sommerville, D., The teaching of hygiene in schools. Brit. med. Journ. May 20.

Späth, Ueber den gegenwärtigen Stand der Schularztfrage in Württemberg. Zeitschrift f. Schulgesundheitspfl. XVIII. p. 869.

Sternfeld, H., Berufsschularzt oder Schularzt im Nebenamte. Aerztl. Vereinsbl. XXXIV, 2.

Stetter, K., Die Schulbank. Gesunde Jugend. V. p. 55.

Stocker, F., Die Schularztfrage auf Grund bisheriger Erfahrungen. Jahrb. d. schweiz. Ges. f. Schulgesundheitspfl. VI.

Stötzner, H. E., Beiträge zur Geschichte der Heilpädagogik. Zeitschrift f. d. Behdlg. Schwachs. u. Epilept. XXI. p. 30.

Thomas, C. J., The literature of school hygiene in Great Britain during 1904. Intern. Arch. f. Schulhyg. I, 4.

Töpel, Th., The doctor and the public school. Med. News. LXXXVII, 7.

Vargas, A. M., Nutzlosigkeit und Gefahren der Züchtigung in der Schule. Intern. Arch. f. Schulhyg. II, 1/2.

Wald, L. D., Medical inspection of public schools. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. Vol. XXV. 2. p. 88.

Wehrhahn und ***Henze,*** Bericht über den V. Verbandstag der Hilfsschulen Deutschlands zu Bremen am 25., 26. und 27. April 1905. (III, 207 S.) Mk. 2,—. Hannover. F. Cruse.

Weigl, F., Zur Orientierung über die Grundfragen der Schulbankkonstruktion. Mit 4 Abbildgn. u. 3 Tab. über die Messung v. 3167 Kindern an Münchener

Volksschulen. (49 S.) Mk. 0,60. Pädagog. Zeitfragen. Sammlg. v. Abhandlungen aus dem Gebiete der Erziehung. Hrsg.: F. Weigl. 2. Heft. München. J. J. Lentner.

Weigl, F., Die Schulbank in den Hilfsklassen für Schwachbefähigte. Zeitschrift f. Schulgesundheitspfl. XVIII, 12.

Weniger, M., Bericht über den V. Verbandstag der Hilfsschulen Deutschlands zu Bremen am 25., 26. und 27. April 1905. Zeitschr. f. d. Behdlg. Schwachs. u. Epilept. XXI. p. 81.

Wichmann, R., Ueber die Lage und Höchstzahl der täglichen Unterrichtsstunden an Mädchenschulen. Intern. Arch. f. Schulhyg. I, 2.

Wildermuth, Schule und Nervenkrankheiten. Zeitschr. f. d. Behdlg. Schwachs. u. Epilept. XXI. p. 17.

Wilkinson, J. B., Medical inspection in day schools. Public Health. XVII, 225.

Winckler, E., Die Behandlung der Sprachgebrechen in der Hilfsschule. Mediz.-pädagog. Monatsschr. f. d. ges. Sprachheilk. XV. p. 65.

Winkler, W., Atemgymnastik, ihre Pflege im Leben und in der Schule. Vortrag. [Aus: „Oest. Mittelschule".] (16 S.) Mk. 0,45. Wien. A. Hölder.

Zollinger, F., Sechste Jahresversammlung der schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege in Luzern, 14. und 15. Mai 1905. Internat. Arch. für Schulhyg. I, 4.

— Sechste Jahresversammlung des allgemeinen deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege in Stuttgart. Schweiz. Bl. f. Schulgesundheitspfl. III, 117, 137.

— Uebersicht über die schulhygienischen Bestrebungen und Publikationen in der Schweiz im Jahre 1904. Jahrb. d. schweiz. Ges. f. Schulgesundheitspfl. VI.

„After bread, education". A plan for the state-feeding of school-children. 1 d. Fabian Tract. No. 119. London. Fabian Soc.

Geschäftsbericht des Stadtrates und der Zentralschulpflege der Stadt Zürich vom Jahre 1904. (XII, 272 u. 101 S. m. 16 meist graph. Taf.) Zürich. Buchdr. Berichthaus.

Gesundheitsregeln für die Schuljugend. Plakat. Mk. 0,10. Berlin. R. Schoetz.

Die Hintanhaltung der Verbreitung ansteckender Krankheiten durch die Schulen. Verordnung des k. k. Statthalters in Steiermark vom 11. April. (Landesgesetz u. Verordnungsbl. f. das Herzogt. Steiermark. XVI. Stück. Nr. 62.) (23 S.) Mk. 0,12. Graz. Leykam.

* **Vierter Jahresbericht** über den schulärztlichen Ueberwachungsdienst an den Volksschulen zu Breslau für das Schuljahr 1904/05 nebst Bericht des Hilfsschularztes Thiemich. Hrsg. v. Oebbecke. Breslau. Graß, Barth & Co.

Jahrbuch der schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege. — Annales suisses d'hygiène scolaire. 6. Jahrg. (1. Tl. 88 S. m. Abbildgn. u. 4 Taf.) Vollständig Mk. 5,60. Zürich. Zürcher & Fugger.

Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen und heilpädagogischen Anstalten Deutschlands, Luxemburgs und der Schweiz. 25. Jahrg. 2 Teile. (XXVIII, 521 u. IV, 223 S.) Mk. 3,60. Leipzig 1904. B. G. Teubner.

Report of the Education Committee of the London County Council submitting the Report of the Medical Officer for the year ended 31st march 1905. London.

Report of the Special Schools Committee on schools for deaf, blind and physically deficient children for 1903—04. 1 s 6 d. London. P. S. King & Son.

Reports on children under five years of age in public elementary schools in England and Wales. By women inspectors of the Education Department. 9 d. Parliament publ. London.

Outline scheme for teaching hygiene and temperance to the scholars attending public elementary schools. 1 d. Government Publ. London. Wyman & Sons.

Tables of physical exercises, based on the syllabus of the Board of Education for use in the schools of the London County Council. Publ. of the Lond. County Council. London. P. S. King & Son.

Verhandlungen der VI. Jahresversammlung des allgemeinen deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege am 14. und 15. Juni 1905 in Stuttgart. (112 S.) Mk. 1,60. Gesunde Jugend. Zeitschr. f. Gesundheitspflege in Schule u. Haus. V. Jahrg. Ergänzungsheft. Leipzig. B. G. Teubner.

5. Fürsorgegesetzgebung.[1])

Baernreither, J. M., Jugendfürsorge und Strafrecht in den Vereinigten Staaten von Amerika. Ein Beitrag zur Erziehungspolitik unserer Zeit. (LXXIII, 304 S.) Mk. 7,—. Leipzig. Duncker & Humblot.

Balser, Zur Zwangserziehungspraxis. Korreferat. Juristisch-psychiatrische Grenzfragen. Zwanglose Abhandlungen. Hrsg. v. A. Finger, Hoche u. J. Bresler. III. Band. 8. Heft. Die Zwangs-(Fürsorge-)Erziehung. Vorträge, geh. in der Vereinigg. f. gerichtl. Psychiatrie und Psychologie im Großherzogt. Hessen. (68 S.) Mk. 1,50. Halle. C. Marhold.

Berg, A. v., Einige Vorschläge zur Fürsorgeerziehung. Jugendfürsorge. VI, 5.

Best und ***Klumker,*** Bemerkungen zur Zwangserziehungsgesetzgebung. Juristisch-psychiatrische Grenzfragen. Hrsg. v. A. Finger, Hoche u. J. Bresler. III. Bd. 8. Heft. Die Zwangs-(Fürsorge-)Erziehung. Vorträge, geh. in der Vereinigg. f. gerichtl. Psychiatrie u. Psychologie im Großherzogt. Hessen. (68 S.) Mk. 1,50. Halle. C. Marhold.

Binswanger, O., Ueber den moralischen Schwachsinn, mit besonderer Berücksichtigung der kindlichen Altersstufe. (36 S.) Mk. 1,—. Sammlung von Abhandlgn. aus dem Gebiete der pädagogischen Psychologie u. Physiologie. Hrsg. v. Th. Ziegler u. Th. Ziehen. VIII. Bd. 5. Heft. Berlin. Reuther & Reichard.

Bösbauer, H., Niklas, L., und ***Schiner, H.,*** Handbuch der Schwachsinnigenfürsorge. (173 S.) Mk. 3,20. Leipzig. B. G. Teubner.

Dannemann, Fürsorge-(Zwangs-)Erziehung. Vortrag. Juristisch-psychiatrische Grenzfragen. Zwanglose Abhandlungen. Hrsg. von A. Finger, Hoche, J. Bresler. III. Bd. 8. Heft. Die Zwangs-(Fürsorge-)Erziehung. Vorträge, geh. in der Vereinigg. für gerichtl. Psychiatrie und Psychologie im Großherzogt. Hessen. (68 S.) Mk. 1,50. Halle. C. Marhold.

Fäh, F., Die Jugendfürsorge in der Stadt Basel. Jahrb. d. schweiz. Schulgesundheitspflege. VI.

Fuld, Die Zwangserziehung. Referat. Juristisch-psychiatrische Grenzfragen. Zwanglose Abhandlungen. Hrsg. v. A. Finger, Hoche u. J. Bresler. III. Bd. 8. Heft. Die Zwangs-(Fürsorge-)Erziehung. Vorträge, geh. in der Vereinigg. f. gerichtl. Psychiatrie u. Psychologie im Großherzogt. Hessen. (68 S.) Mk. 1,50. Halle. C. Marhold.

Gabriel, H., Fürsorge für die verwaiste, verlassene und verwahrloste Jugend in Mähren. Jugendfürsorge. VI, 10, 11.

Horn, Das Fürsorgegesetz und die öffentliche Erziehung. Jugendfürsorge. VI, 6.

Kluge, O., Ueber das Wesen und die Behandlung der geistig abnormen Fürsorgezöglinge. (18 S.) Mk. 0,50. Sammlung von Abhandlungen aus dem Gebiete der pädagogischen Psychologie und Physiologie. Hrsg. v. Th. Ziegler und Th. Ziehen. VIII. Bd. 4. Heft. Berlin. Reuther & Reichard.

— Ueber die Behandlung und Unterbringung psychisch abnormer Fürsorgezöglinge. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. II. p. 232.

Klumker, Ch. J., Erfahrungen mit der Fürsorgeerziehung. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. I. p. 634.

Kossatz, B., Das Erziehungsheim „Am Urban" in Zehlendorf bei Berlin. Die Verwirklichung sozialpädagog. u. sozialpolit. Ideen. (VII, 48 S.) Mk. 1,—. Berlin. C. Heymann.

Matz, Einige Bemerkungen zu dem Fürsorgeerziehungsgesetz vom 2. Juli 1900. Bl. f. Gefängnisk. XXXIX. p. 440.

O'Followell, Une visite à la colonie des Douaires. Journ. d'Hyg. XXXI, 9, 10.

Poetzsch, H., Die rechtliche Stellung der unehelichen Kinder nach §§ 1705—1718 des Bürgerlichen Gesetzbuchs. (110 S.) Mk. 1,50. Leipzig. O. Wigand.

Polligkeit, W., Strafrechtsreform und Jugendfürsorge. Referat. (25 S.) Mk. 0,50. Beiträge zur Kinderforschung und Heilerziehung. Beihefte zur „Zeitschr. für Kinderforschung". Hrsg. J. L. A. Koch, J. Trüper u. Ch. Ufer. 12. Heft. Langensalza. H. Beyer & Söhne.

---

[1]) Ueber Fürsorge für schwachsinnige und geistig zurückgebliebene Kinder vgl. Abschnitt „Nerven- und Geisteskrankheiten", über Alkoholismus im Kindesalter Abschnitt „Alkoholismus".

Schenk, A., Die Fürsorge für die aus der Hilfsschule entlassenen Kinder in unterrichtlicher und praktischer Beziehung. Vortrag. (19 S.) Mk. 0,40. Pädagogische Abhandlungen. 94. Heft. Bielefeld. A. Helmich.
Schiller, Fürsorgeerziehung und Prostitutionsbekämpfung. Jugendfürsorge. VI, 4, 5.
Schott, A., Statistik über die Zwangserziehung Minderjähriger in Württemberg. Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. Hrsg. vom kgl. statistischen Landesamt. Jahrg. 1905. Heft I. (229 S.) Stuttgart. W. Kohlhammer.
— Statistik über die Zwangserziehung Minderjähriger in Württemberg. Württemb. Jahrb. f. Statist. u. Landesk. 1905. I.
Timmer, G. J., De inrichtingen voor dwangopvoeding (Rettungs- und Zwangserziehungsanstalten) in Zwitserland. (8 en 86 blz.) Fl. 0,90. Leiden. Uitgevers-vennootschap Futura.
Statistik über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger (Gesetz vom 2. Juli 1900) und über die Zwangserziehung Jugendlicher (§ 56 des Strafgesetzbuches) für das Rechnungsjahr 1903. (151 u. 165 S.) Bearbeitet im kgl. preuß. Ministerium des Innern. Berlin. Druckerei der Strafanstaltsverwaltung.
Die Zwangserziehung minderjähriger Personen in Bayern im Jahre 1904. Zeitschr. d. kgl. bayer. statist. Bur. XXXVII, 4.

VIII.

Öffentliche Gesundheitspflege.

1. Allgemeines.

Abbott, A. C., Suggestions for preventive medicine in the country. Univers. of Pennsylv. med. Bull. XVIII, 10.
Bachmann, Neue Aufgaben der Volksgesundheitspflege. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 375.
Berger, L., Desinfektion. Kommunale Praxis. V. Nr. 2.
Brouardel, P., L'expertise médico-légale. Annales d'Hyg. Publ. 497.
Brouardel, P., et **Mosny, E.**, Traité d'hygiène. Fasc. Atmosphère et Climat, par J. Courmont et Ch. Lesieur. (Avec 2 pl. et 27 fig.) Fr. 3,—. Paris. J.-B. Baillière.
Caldwell, R., Military hygiene. (428 pp.) 10 s 6 d. London. Baillière, Tindall & Cox.
Chateau, J., Un danger menaçant pour la santé publique. Fr. 3,50. Paris. Librairie universelle.
Copp, F., The regulation of medical charity. Boston med. and surg. Journ. CLII, 11.
Crookshank, F. G., Some criticisms. Public Health. XVII, 692.
Crowell, S., Certain faults in medical charities. Boston med. and surg. Journ. CLII, 11.
Damico et **Ramoroni**, Farines dites de guerre ou de siège; Approvisionnements misibles à l'hygiène et à la santé publique. Journ. d'Hyg. XXXI, 3.
Davies, A. M., A handbook of hygiene. 3rd ed. Illust. (670 p.) 8 s 6 d. London. C. Griffin.
Derby, H., Some abuses of medical charity. Boston med. and surg. Journ. CLII, 11.
Evans, T. H., The advisability of a national department of public health and a medical cabinet officer. Proceed. of the Philad. County med. Soc. N. S. VI, 10. 1904.
Foster, N. K., State board of health. Californ. State Journ. of Med. III, 10.
— The sanitary needs of the state. Californ. State Journ. of Med. III, 3.

Garner, J. W., Federal activity in the interest of the public health. The Yale Review. Vol. XIV. 1.

Glaister, J., Manual of hygiene. For students and nurses. 2nd ed. (403 pp.) 6 s. Edinburgh. Livingstone.

Graf, C., Katechismus der Gesundheitspflege. Eine kurzgefaßte Gesundheitslehre für die reifere Jugend -- sowie für jedermann. (IV, 74 S.) Mk. 0,75. Langensalza. Verl. Gesundes Leben.

Hanauer, W., Gesundheitsstörungen durch Geräusche und ihre sanitätspolizeiliche Behandlung. Sonderabdruck aus „D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspflege". 1904.

Harrington, C., A manual of practical hygiene. 3rd ed. 21 s. London. H. Kimpton.

Ikin, A. E., and ***Lyster, R. A.,*** Second stage hygiene. 2nd ed. (Organised Science Series.) (VIII, 318 pp.) 3 s 6 d. London. Clive.

Lent, Bericht über die am 29. Oktober 1904 in M.-Gladbach in der Kaiser Friedrich-Halle stattgehabte Generalversammlung des Niederrheinischen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXIV, 15.

Lignitz, v., Zur Hygiene des Krieges. Nach den Erfahrungen der letzten großen Kriege. (VIII, 103 S.) Mk. 1,60. Berlin. E. S. Mittler & Sohn.

Loane, M., Simple sanitation. The practical application of the laws of health to small dwellings. With an introductory chapter on sanitary legislation by A. M. Fraser. (88 pp.) 1 s. London. Scientific Press.

Lyster, R. A., First stage hygiene. For the first stage examination of the Board of Education. Containing the examination papers from 1902 to 1905. 4th ed. (Organised Science Series.) (VIII, 243 pp.) London. Clive.

Meter, S. T. van, Medical laws and the influences that mold them. Calif. State Journ. of Med. III, 12.

Mosny, La protection de la santé publique. Mouv. d'hyg. VII, 11.

Neumann, O., Militärmedizin und Volkshygiene. Der Militärarzt. XXXIX. 5. 6.

Norman, A. S., Unofficial sanitary work. Public Health. XVII, 314.

Notter, J. L., and ***Firth, R. H.,*** Hygiene. 6th ed. (506 pp.) 4 s 6 d. London. Longmans.

O'Fallon, J. M., Sanitation and Art. Sanitary Record. XXXV. p. 6. 46, 108. 174, 244, 306, 408. XXXVI. p. 14, 226, 426, 523.

Pagliani, L., Trattato di igiene e di sanità pubblica colle applicazioni all' ingegneria e alla vigilanza sanitaria. I. Fr. 9.—. Milano. Vallardi.

Parkinson, C. H. W., Public health work in relation to the public. Public Health. XVIII, 151.

Pfeiffer, R., und ***Proskauer, B.,*** Enzyklopädie der Hygiene. Hrsg. unter Mitwirkung von C. Oppenheimer. 23.—25. Liefg. (2. Bd. S. 433—560 mit Abbildungen.) Je Mk. 2,—. Leipzig. F. C. W. Vogel.

Priestley, J., Disinfection and disinfectants. Sanitary Record. XXXV. p. 15.

Pröbsting, Bericht über die 29. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in Danzig vom 14.—17. September 1904. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXIV, 101.

— Bericht über die 30. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in Mannheim vom 13.—16. September 1905. Centralbl. f. allg. Gesundheitspflege. XXIV, 360.

Reid, G., Practical sanitation. A handbook for sanitary inspectors and others interested in sanitation. 12th ed., thoroughly revised. (364 pp.) 6 s. London. Griffin.

Robertson, W., and ***Porter, Ch.,*** Sanitary law and practice. A handbook for students. Illust. (XXIII, 756 pp.) 10 s 6 d. London. Sanitary Pub. Co.

Sommerville, D., Practical sanitary science: a handbook for the public health laboratory. (320 pp.) 10 s 6 d. London. Baillière, Tindall & Cox.

Sprigge, S. S., Medicine of the public. (294 pp.) 6 s. London. Heinemann.

Taylor, A., The sanitary inspector's handbook. 4th ed. With illustr. (468 pp.) 6 s. London. H. K. Lewis.

Weiß, E., Militär- und Volkshygiene. Nach einem Vortrage. (22 S.) Mk. 0,50. Halle. C. Marhold.

Wyman, W., The health of the nation. Med. News. LXXXVI, 16.

Verhandlungen des internationalen Vereins zur Reinhaltung der Flüsse, des Bodens und der Luft auf der 27. Generalversammlung am 17. und 18. Juni in Frankfurt a. M. (Nebst einem Verzeichnis der Literatur über die Reinerhaltung der Flüsse und der Städte als Anhang.) (56 S.) Mk. 1,20. Hamburg. Gebr. Lüdeking.

2. Impfwesen.

Appel, L., A non-vaccinator's comments on the medical aspect of the Imperial Vaccination League's „Ten answers to questions on the subject of vaccination". 1 d. London. Personal Rights Assoc.

Brownlee, J., Statistical studies in immunity. Smallpox and vaccination. Biometrica. IV. p. 313.

— Statistical studies in immunity. Natural immunity and the capacity for acquiring immunity in the acute infectious diseases. (Three diagr.) Journal of Hygiene. V, 514.

Buchanan, G. S., Report to the Local Government Board on small-pox in Gateshead and Felling, 1903—04, in relation to Sheriff Hill Hospital. 8 d. Local Government Board's public. Nr. 202. London. Wyman & Sons.

Dieudonné, A., Immunität, Schutzimpfung und Serumtherapie. Zusammenfassende Uebersicht über die Immunitätslehre. 4. umgearb. Aufl. (VI, 210 S.) Mk. 6,—. Leipzig. J. A. Barth.

Georgii, Ueber die vermeidbaren Impfschäden. Zeitschift für Medizinalbeamte. XVIII, 269.

Grober, J., Die Vererbung der Immunität. Med. Klinik. I, 18.

Groth, A., Ueber Impfschutzverbände. Münchn. med. Wochenschr. LII, 21.

Hibbert, J. C., The influence of small-pox on vaccination. Lancet. I. p. 1337.

Jacoby, M., Immunität und Disposition und ihre experimentellen Grundlagen. (VII, 158 S.) Mk. 4,60. Wiesbaden. J. F. Bergmann.

Leidner, Zur Impffrage. Nutzen und Segen des Impfzwanges. Mit 1 Abbildung. (47 S.) Mk. 0,80. Sammlung populär-medizinischer Abhandlungen auf wissenschaftlicher Grundlage. 1. Heft. Naunhof. Schäfer & Schönfelder.

Levy und *Sorgius*, Ist es zweckmäßig die Schutzpockenimpfung in den ersten Lebensmonaten vorzunehmen? Hygien. Rundschau. XV, 977.

Mc Cormick, E., Is vaccination a delusion? Reprinted from the Westminster Review. August 1904. 3 d. London. National Anti-Vaccination League.

Markus, J., Zur Impffrage. Prag. med. Wochenschr. XXX, 26.

Neilson, H. A., Protective power of vaccination. Brit. med. Journal. April 8.

Pfeiffer, L., Die Impfklauseln in den Weltpolicen der Lebensversicherungsgesellschaften. (VI, 92 S.) Mk. 4,—. Veröffentlichungen des deutschen Vereins für Versicherungswissenschaft. Herausgeg. von A. Manes. 5. Heft. Berlin. E. S. Mittler & Sohn.

Reece, R. J., Report on smallpox and smallpox-hospitals at Liverpool, 1902—1903. 2 s 6 d. Local Government Board's Publ. Nr. 208. London. Wyman & Sons.

Schwartz, O., Die jetzige Bekämpfung des deutschen Impfgesetzes vom Standpunkte der öffentlichen Gesundheitspflege. D. Vierteljahrsschr. f. öffentliche Gesundheitspfl. XXXVII, 338.

Solbrig, Ueber die von den Impfärzten zu befolgenden Vorschriften. D. Medizinalzeitung. XXVI, 55.

Stumpf, L., Zur Geschichte der Zentralimpfanstalt. (Illustr.) Münchn. med. Wochenschrift. LII, 3.

— Bericht über die Ergebnisse der Schutzpockenimpfung im Königreich Bayern im Jahre 1904. Münchn. med. Wochenschr. LII, 49. Beil.

Wheaton, S. W., Report to the Local Government Board on small-pox in the Dewsbury Union. 3 d. Loc. Governm. Board's publ. No. 204. London. Wyman & Sons.

Beiträge zur Schutzimpfung gegen Typhus. Bearb. in der Medizinalabteilung des kgl. preuß. Kriegsministeriums. Mit 10 Kurven im Text. (V, 63 S.) Mk. 1,60. Veröffentlichungen aus dem Gebiete des Militärsanitätswesens. Hrsg. von der Medizinalabteilung des kgl. preuß. Kriegsministeriums. Berlin. A. Hirschwald.

Ueber Typhusschutzimpfungen. (Aus den Akten des königl. preuß. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- u. Medizinal-Angelegenheiten.) I. Be-

richt des Instituts für Infektionskrankheiten in Berlin. Von Gaffky. II. Vergleichende Untersuchungen über verschiedene Verfahren der Typhusschutzimpfung. A. Allgemeiner Teil. Von W. Kolle. B. Spezieller Teil. Von Hetsch und Kutscher. Mit 6 graph. Tab. u. 4 Kurven im Text. [Aus: „Klin. Jahrb.“.] (32 S.) Mk. 1,50. Jena. G. Fischer.

Vaccination expenses. Report of Departmental Committee with evidence and appendices. 3 s 5 d. London. P. S. King & Son.

Vaccination report, North-West Frontier Province, 1904—1905. 8 d. Publications of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

3. Staatliches Gesundheitswesen.

Arbeit, Bemerkungen zur Stellung der Kreisärzte. Zeitschr. für Medizinalbeamte. XVIII, 256.

Balch, L., A manual for boards of health and health officers. (242 p.) $ 1,50. Albany. Banks & Co.

Bary, de, Ueber die Stellung der Kreisärzte in Elsaß-Lothringen. Zeitschr. für Medizinalbeamte. XVIII, 490, 511.

Becker, Badeanstalten beim Eisenbahnbetriebe. Zeitschr. f. Eisenbahnhyg. I, 6.

Belleli, V., La protection sanitaire de l'Egypte contre l'importation des maladies infectieuses. Rev. d'Hyg. XXVII. p. 492.

*****Biedert, Ph.,*** Jahrbuch der Medizinalverwaltung in Elsaß-Lothringen. 17. Bd. Im amtl. Auftr. hrsg. (VII, 286 S.) Straßburg. Friedr. Bull.

Born, A., Das Wasserpolizeirecht. Die der Wasserpolizei angehörigen Gesetze und Anweisungen. Kommentar unter eingehender Berücksichtigung der Entscheidungen des Oberverwaltungs- und Reichsgerichts und unter besonderer Hervorhebung der in die Ortspolizeiverwaltung einschlägigen Bestimmungen. (VII, 248 S.) Mk. 5,—. Berlin. F. Vahlen.

Breitung, M., Das Volkswohlfahrtsamt. Mediz. Klinik. I, 12.

— Ministerium für Volkswohlfahrt oder Medizinalministerium? Mediz. Klinik. I, 9, 11.

Brock, W. J., Sanitary laws of Scotland and principles of public health. 7 s 6 d. London. Gurney & J.

Bundt, G., Der amtsärztliche Dienst bei einer Stromüberwachungsstelle. Zeitschr. f. Medizinalbeamte. XVIII, 789.

Copeman, S. M., Reports of medical inspectors of the Local Government Board on the general sanitary circumstances and sanitary administration, with special reference to the prevalence of infectious diseases, of the County Borough of Hanley. 1 s 6 d. Local Government Board's Publ. No. 217. London. Wyman & Sons.

Couteaud, P., et ***Girard, H.,*** L'hygiène dans la marine de guerre moderne. Fr. 7,50. Paris. Challamel.

Darra Mair, Report on sanitary administration in the Wrexham Rural District. 3 d. Local Government Board's Publ. No. 210. London. Wyman & Sons.

Deane Sweeting, R., Report to the Local Government Board upon outbreak of enteric Fever at the villages of Edlesborough in the Wing Rural District, and Eaton Bray in the Eaton Bray Rural District. 3 d. Loc. Governm. Board's publ. No. 203. London. Wyman & Sons.

Dodd, J. T., The health of the nation „What the Government may do for it without an act of Parliament“. A letter to the President of the Local Government Board, with a preface by J. Gorst. 6 d. London. Simpkin.

Dudfield, T. O., The annual report on the health sanitary condition, of the Royal Borough of Kensington etc. for the year 1904. (119 pp.) London. Vail.

Dunbar, Zum derzeitigen Stande der Wasserversorgungsverhältnisse im hamburgischen Staatsgebiete. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVII, 537.

Farrar, R., Report to the Local Government Board on cases of cerebro-spinal meningitis occurring in Irthlingborough (Northamptonshire). 6 d. Local Government Board's Publ. No. 218. London. Wyman & Sons.

— Report to the Local Government Board on the sanitary state and administration of the Howden Rural District in the East Riding of Yorkshire. 3 d. Government publ. No. 206. London. Wyman & Sons.

— Report to the Local Government Board on the sanitary circumstances and administration of the Borough of Beverley, with special reference to the recent

prevalence of enteric fever and diarrhoea in the Borough. 4 d. Loc. Governm. Board's publ. No. 205. London. Wyman & Sons.

Feilchenfeld, W., Ministerium für Volkswohlfahrt oder „Medizinalministerium"? Mediz. Klinik. I, 11.

— Schaffung einer Landeskommission für Volkswohlfahrt. Mediz. Klinik. I, 5.

Fletcher, W. W. E., Report to the Local Government Board upon the sanitary circumstances of the Bywell Registration Sub-District of the Hexham Rural District and upon the continued prevalence of infectious disease therein. 6 d. Government publ. No. 207. London. Wyman & Sons.

Flinzer, R., Die Medizinalgesetze und Verordnungen des Königreichs Sachsen. Unter Berücksichtigung der Reichsgesetzgebung systematisch geordnet und mit Erläuterungen versehen. Mit chronolog. u. ausführl. Sachregister. 2. Aufl. 1. Bd. (XXI, 597 S.) Mk. 11,—. Juristische Handbibliothek. Hrsg.: M. Hallbauer u. W. Schelcher. 172. Bd. Leipzig. Roßberg'sche Buchh.

Flügge, C., Einige Vorschläge zur Verbesserung der Desinfektionsvorschriften. Zeitschr. f. Hyg. u. Infektionskr. L. p. 381.

* ***Friedheim, H.,*** Das Militärsanitätswesen. [Aus: „Handbuch der sozialen Medizin".] (VI, 38 S.) Mk. 1,20. Jena. G. Fischer.

Hahn, Der deutsche Kriegssanitätsdienst. Der Militärarzt. XXXIX, 19, 20, 21, 22, 23.

Hiller, A., Die Gesundheitspflege des Heeres. Ein Leitfaden für Offiziere, Sanitätsoffiziere und Studierende. (XV, 406 S. m. 138 Abbildgn.) Mk. 8,—. Berlin. A. Hirschwald.

Hoffmann, W., Leitfaden der Desinfektion für Desinfektoren, Verwaltungsbeamte, Tierärzte und Aerzte. (IX, 138 S. m. 105 Abbildgn.) Mk. 3,—. Leipzig. J. A. Barth.

Howard, F., The army medical service of the Argentine Republic. Lancet. I. p. 313.

— The army medical service of Greece. Lancet. I. p. 181.

— Army medical organisation in Bavaria. Lancet. I. p. 246.

Keidel, J., Die Handhabung der Medizinalpolizei. Sammlung von Gesetzen, Verordnungen und Ministerialerlassen über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, die Aufsicht auf Aerzte und niederärztliches Personal, Apothekenwesen, Arzneimittel und Giftverkehr, Leichenschau und Beerdigungswesen, Aufsicht auf Geisteskranke und Irrenanstalten. Für den Gebrauch der bayer. Polizeibehörden u. Gerichte, der Aerzte u. Apotheken m. erläut. Anmerkgn. hrsg. (VII, 530 S.) Mk. 5,50. Ansbach. C. Brügel & Sohn.

Kirstein, F., Leitfaden für Desinfektoren in Frage und Antwort. 2. verm. u. verb. Aufl. (44 S. m. 15 Anlagen.) Mk. 1,40. Berlin. J. Springer.

Köhler, Die Besoldung und Pensionierung der vollbesoldeten und nichtvollbesoldeten Kreisärzte. Zeitschr. f. Medizinalbeamte. XVIII, 362.

Köhler, M., Die königlich sächsische Aerzteordnung. Mediz. Klinik. I, 13.

Korman, Kreisärzte als Organisatoren des Samariter- und Rettungsdienstes auf dem Lande. Zeitschr. f. Samariter- u. Rettungsw. XI, 74.

Kotze, O., Die Wasser-, Deich- und Schiffahrtspolizei im Stromgebiete der Oder. (VIII, 256 S.) Mk. 3,50. Breslau. Trewendt & Granier.

* ***Laquer, B.,*** Das preußische Volkswohlfahrtamt und seine Aufgaben. Sonderdr. aus „Zeitschr. f. ärztl. Fortbildg.". II, 17, 18.

Leigh, J. G., Sanitation and the Panama Canal: the solution of certain climatic and hygienic problems. (Illustr.) Lancet. I. p. 1530, 1597, 1726.

Lemmoin-Cannon, H., Drains and sewers under the public health acts of 1875 and 1890. Sanitary Record. XXXV. p. 283.

Lemoine, G. H., La statistique médicale de l'armée française pendant l'année 1902. Arch. de Méd. et de Pharm. mil. XLV, 2.

— Prophylaxie des fièvres éruptives dans ses rapports avec l'aménagement des casernes. Rev. d'Hyg. XXVII. p. 1.

Martineck, O., Das preußische Seuchengesetz vom 28. August 1905 und die Rechte und Pflichten des praktischen Arztes. Mediz. Klinik. I, 50, 51.

— Preußisches Seuchengesetz. D. Medizinalztg. XXVI, 71.

Maurans, de, La nouvelle loi prussienne sur les maladies transmissibles. Semaine méd. XXV, 32.

Mayer, G., Die Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten. Vereinsbl. d. pfälz. Aerzte. XXI, 2.

Myrdacz, P., Handbuch für k. u. k. Militärärzte. Systematisch geordnete Sammlung der in Kraft stehenden Vorschriften, Zirkularverordnungen, Reichskriegsministerialerlässe usw. über das k. u. k. Militärsanitätswesen und die persönlichen Verhältnisse der Militärärzte, als Ergänzung zum Reglement für den Sanitätsdienst des k. u. k. Heeres. 4. Aufl. (IX, 1056 S.) Mk. 16,50. Militärärztliche Publikationen. Nr. 92a. Wien. J. Šafář.

— Sanitätsverhältnisse der Mannschaft des k. u. k. Heeres im Jahre 1903. Der Militärarzt. XXXIX, 14.

— Sanitätsverhältnisse der Mannschaft des k. u. k. Heeres im Jahre 1904. Der Militärarzt. XXXIX, 24.

Neumann, O., Aus alten medizinalpolizeilichen Schriften. Zeitschr. f. Medizinalbeamte. XVIII, 134.

— Aus der Geschichte des preußischen Militär-Medizinalwesens. Der Militärarzt. XXXIX, 20.

Nußbaum, H. Chr., Weshalb ist eine Kontrolle der Platzbelichtung in Arbeitsräumen durchaus erforderlich? Gesundheits-Ingenieur. XXVIII. p. 318.

Pistor, M., Die Organisation des Medizinalwesens und des ärztlichen Standes. Zeitschr. f. ärztl. Fortbildung. II, 25, 57, 153.

Poley, A. P., Health and Sanitary Officers and their legal duties. Sanitary Record. XXXV. p. 63, 217, 327. XXXVI. p. 45.

Port, J., Zur Reform des Kriegssanitätswesens. Mit 5 Abbildgn. im Text u. dem Bildnis des Verf. (32 S.) Mk. 1,—. Stuttgart. F. Enke.

Pusch, H., Die staatliche Ueberwachung von Privatkur- und Krankenanstalten vom Standpunkte der öffentlichen Gesundheitspflege. [Aus: „Zeitschr. für Krankenanst.".] (66 S.) Mk. 1,20. Leipzig. F. Leineweber.

Rapmund, O., Dritte Beratung des preußischen Abgeordnetenhauses über den Gesetzentwurf, betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten. Zeitschrift f. Medizinalbeamte. XVIII, 97, 250.

Richon, L., Le service de santé de l'armée. Rev. scientifique. Nr. 22.

Richter, Versuch des Entwurfs eines Planes zur Entwicklung der Medizinalreform in Preußen. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XI, 189.

Roepke, O., Bemerkungen zu dem Aufsatz von Werner „Theoretisches und Praktisches zur Formalindesinfektion auf dem Lande. Zeitschr. f. Medizinalbeamte. XVIII, 480.

— Erwiderung auf den Artikel Werners in Nr. 22 der Zeitschrift für Medizinalbeamte. Zeitschr. f. Medizinalbeamte. XVIII, 741.

Rosenau, J., Allan, F.-J., et **Vidal, J.,** Désinfection dans les maladies transmissibles. Annales d'Hyg. publ. 4e série. III, 454.

Schmedding, A., Die Gesetze, betreffend Bekämpfung ansteckender Krankheiten und zwar: 1. Reichsgesetz, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten vom 30. Juni 1900 (Reichsgesetzblatt S. 306); 2. preußisches Gesetz, betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 28. August 1905 (Gesetzsammlung S. 373), nebst Ausführungsbestimmungen, erläutert für Preußen. (XIV, 208 S.) Mk. 2,60. Münster. Aschendorff.

— Das preußische Gesetz, betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXIV, 287.

Schultze, M., Der preußische Landesverein vom Roten Kreuz und die Bekämpfung von Seuchen gemäß Reichsgesetz vom 30. Juni 1900. Berl. klin. Wochenschr. XXXXII, 17.

Shaw, Local Government manual. 7 s 6 d. London. Shaw & Sons.

Steiner, J., Ueber den internationalen militärärztlichen Kongreß in St. Louis im Oktober 1904. Der Militärarzt. XXXIX, 8.

— Ueber das japanische Militärsanitätswesen. Der Militärarzt. XXXIX, 17, 18, 19.

Stoner, G. W., Immigration. The med. examination of immigrants and what the nation is doing to debar aliens afflicted with trachoma. Med. News. LXXXVI, 23.

Teleky, L., Die Anzeigepflicht bei Influenza. Separatabdruck aus „Wien. klin. Wochenschr.".

Toy, La réglementation de la défense sanitaire contre la peste, le choléra et la fièvre jaune. Fr. 10,—. Paris. J.-B. Baillière.

Annexe à la Statistique médicale de l'Armée Belge pendant l'année 1904 pour servir à l'étude de la statistique internationale. Bruxelles.

Anweisung zur Bekämpfung des Aussatzes (Lepra). (Festgestellt in der Sitzung des Bundesrats vom 28. Januar 1904.) Amtl. Ausg. Sachregister. (6 S.) Mk. 0,10. Berlin. J. Springer.

Anweisung zur Bekämpfung der Cholera. (Festgestellt in der Sitzung des Bundesrats vom 28. Januar 1904.) Amtl. Ausg. Sachregister. (15 S.) Mk. 0,10. Berlin. J. Springer.

Anweisung des Bundesrats zur Bekämpfung der Cholera vom 28. Januar 1904 nebst den dazu erlassenen preußischen Ausführungsvorschriften vom 12. September 1904. Amtl. Ausg. (100 S.) Mk. 0,60. Berlin. R. Schoetz.

Anweisung zur Bekämpfung des Fleckfiebers (Flecktyphus). (Festgestellt in der Sitzung des Bundesrats vom 28. Januar 1904.) Amtl. Ausg. Sachregister. (10 S.) Mk. 0,10. Berlin. J. Springer.

Anweisung des Bundesrats zur Bekämpfung des Fleckfiebers (Flecktyphus) vom 28. Januar 1904 nebst den dazu erlassenen preußischen Ausführungsvorschriften vom 12. September 1904. Amtl. Ausg. (62 S.) Mk. 0,40. Berlin. R. Schoetz.

Anweisung des Bundesrats zur Bekämpfung der Pest vom 28. Januar 1904 nebst den dazu erlassenen Ausführungsvorschriften vom 26. November 1902. Amtl. Ausg. (100 S.) Mk. 0,60. Berlin. R. Schoetz.

Anweisung des Bundesrats zur Bekämpfung der Pocken (Blattern) vom 28. Januar 1904 nebst den dazu erlassenen preußischen Ausführungsbestimmungen vom 12. September 1904. Amtl. Ausg. (72 S.) Mk. 0,50. Berlin. R. Schoetz.

Anweisung zur Bekämpfung der Pocken. (Festgestellt in der Sitzung des Bundesrats vom 28. Januar 1904.) Amtl. Ausg. Sachregister. (11 S.) Mk. 0,10. Berlin. J. Springer.

Arbeiten aus dem kaiserlichen Gesundbeitsamte. (Beihefte zu den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes.) 22. Bd. 2. Heft. (S. 299—534 m. 8 Taf.) Mk. 14,—. Berlin. J. Springer.

Arbeiten aus dem kaiserlichen Gesundheitsamte. (Beihefte zu den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes.) 23. Bd. 1. Heft. (S. 1—313 m. Abbildgn.) Mk. 11,—. Berlin. J. Springer.

Die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten. Gesetze und Verordnungen. Textausgabe. (III, 83 S.) Mk. 0,50. Berlin. C. Heymann.

Beretning om Sundhedstilstanden og Medicinalforholdene i Norge 1902. 50. Aargang. (VII, 158 p. et 7 cartes graphiques.) Norges officielle Statistik. IV. Raekke. Nr. 103. Kristiania. H. Aschehoug & Co.

Bericht des Medizinalrates über die medizinische Statistik des Hamburgischen Staates für das Jahr 1904. (108 S. m. 5 Abbildgn. im Text u. 9 graph. Taf.) Hamburg. L. Voss.

Bericht über die V. Generalversammlung des Zentralkomitees für das ärztliche Fortbildungswesen in Preußen am Sonnabend, den 17. Juni 1905, im königlichen Kultusministerium. Zeitschr. f. ärztl. Fortbildung. II, 430, 459.

The sanitary circumstances and sanitary administration of the Halstead Rural District. Report. 3 d. Local Government Board's publ. No. 211. London. Wyman & Sons.

Evidence before Committee on medical inspection and feeding of children attending public elementary schools. 3 d. Parliam. Publ. London.

Gesetz, betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 28. August 1905 (Gesetzsammlung S. 373). (15 S.) Mk. 0,40. Berlin. J. Springer.

Die Gesetze, betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten. Das Reichsgesetz, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten vom 30. Juni 1900, das Gesetz vom 28. August 1905 nebst der Inkraftsetzungsordnung vom 10. Oktober 1905 und den Ausführungsbestimmungen vom 7. Oktober 1905. (80 S.) Mk. 0,60. Berlin. A. Hirschwald.

Das Gesetz, betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 28. August 1905 (Gesetzsammlung S. 373) nebst der Inkraftsetzungsverordnung vom 10. Oktober 1905, den Ausführungsbestimmungen des Ministers der Medizinalangelegenheiten vom 7. Oktober 1905 und dem Reichsgesetz, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten vom 30. Juni 1900 (Reichsgesetzblatt S. 306).

[Aus: „Ministerialbl. für Medizinal- u. medizin. Unterrichtsangelegenheiten".] (36 S.) Mk. 0,50. Berlin. J. G. Cotta, Zweigniederl.

Das Gesundheitswesen des preußischen Staates im Jahre 1903. Im Auftrag des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten bearbeitet von der Medizinalabteilung des Ministeriums. (XII u. 48 S.) Mk. 12,—. Berlin. R. Schoetz.

Local Government Board, England and Wales. Annual report for 1904—1905. 4 s 10 d. Parliament publ. London.

Local Government Board, Scotland. Report for 1904. 10th annual. 3 s 11 d. London. P. S. King & Son.

Local Government Board, Ireland. Annual report for 1903—1904. 2 s 9 d.

Local Government law and legislation for 1904. Arranged and edit. by W. H. Dumsday. (514 pp.) 10 s. London. Hadden Best.

Gutachten der königlichen wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen, betreffend die Aufnahme ungeimpfter Kinder in Schulen, deren Besuch nicht obligatorisch ist. Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Medizin. 3. F. XXIX, 2.

****Neunter Jahresbericht*** über den öffentlichen Gesundheitszustand und die Verwaltung der öffentlichen Gesundheitspflege in Bremen in den Jahren 1893 bis 1903. Erstattet vom Gesundheitsrate. (IV, 120 S.) Mk. 2,—. Bremen. G. Winter.

****Fünfunddreißigster Jahresbericht*** des königlichen Landesmedizinalkollegiums über das Medizinalwesen im Königreich Sachsen auf das Jahr 1903. (416 S.) Mk. 4,—. Leipzig. F. C. W. Vogel.

****Medizinalbericht*** von Württemberg für das Jahr 1903. Im Auftrage des kgl. Ministeriums des Innern hrsg. von dem kgl. Medizinalkollegium. Mit 6 Abbildungen u. 2 Uebersichtskärtchen im Text. (VII, 168 S.) Mk. 2,50. Stuttgart. W. Kohlhammer.

Medizinalstatistische Mitteilungen aus dem kaiserlichen Gesundheitsamte. (Beihefte zu den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes.) 9. Bd. 2. (Schluß-)Heft. (III, S. 33—183 u. 245—419 mit 3 farb. Karten.) Mk. 7,—. Berlin. J. Springer.

Medizinalstatistische Mitteilungen aus dem kaiserlichen Gesundheitsamte. (Beihefte zu den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes.) X. Bd. 1. Heft. (77 S. u. 99 S. m. 4 farb. Karten.) Mk. 4,—. Berlin. J. Springer.

Medicinalverket: Ny följd. Nr. 20. Medicinalstyrelsens berättelse för år 1903. Bidrag till Finlands officielle Statistik. XI. Helsingfors.

New Zealand law concerning patent medicines, foods etc. Special report of public protest against recently gazetted restrictive regulations. Wellington. Ilott.

Oversigt over Sindssygeasylernes Virksomhed (hospices aliénés) i Aaret 1903. (IV, 111 p.) Norges officielle Statistik. IV. Raekke. Nr. 105. Kristiania. H. Aschehoug & Co.

Opinions on local government law in New Zealand, given to the Municipal Association of New Zealand between the years 1892—1904 (to 30 june). Revised and adapted by T. F. Martin. (XXXI, 227.) London. Whitcombe & Tombs.

Parish medical officers, Scotland. Return of salaries and fees for poor law, lunacy, vaccination, etc. 6 d. Parliam. Publ. London.

Relazione medico-statistica delle condizioni sanitarie del R. esercito nell' anno 1902, compilata dall' Ispettorato di sanità militare. (176 p. ed allegati 157 p.) Roma. Tip. cooper. sociale.

Report of the Chief Officer of the Public Control Department as to crèches or day nurseries in London, also with reference to those abroad. 9 d. Publ. of the Lond. County Council. London. P. S. King & Son.

Report of the Local Government Board, Ireland, for 1904—05. 4 s. Parliament publ. London.

Report to the Local Government Board upon the sanitary state and administration of the Isle of Wight Rural District. 6 d. Local Government Board's Publications. Nr. 219. London. Wyman & Sons.

****Report*** of the Public Health Committee of the London County Council. 1903. (109 pp.) 3 s 6 d. London. P. S. King & Son.

Report on sanitary measures in India for 1903—04. 1 s 8 d. Parliam. Publ. London.

Annual report of the Medical Officer of health of the Local Government Board for 1903—04. England and Wales. With maps. Parliam. Publ. London.
Annual report of the Local Government Board 1903—04. Supplement, containing the report of the Medical Officer for 1903—04. (XVIII, 622 pp.) 4 s 9 d. London. Wyman & Sons.
Annual report of the London County Council for 1903—04. A complete handbook of the work of the L. C. C. 1 s. London. P. S. King & Co.
Annual report of the Medical Officer of Health for the administrative County of Surrey, 1904. (79 pp.) London. Surrey County Council.
Annual report of the Sanitary Commissioner for the Government of India, 1903. 4 s 6 d. Calcutta. Gov. Ptg. Off.
Sanitary report, Assam 1904. 1 s 1 d. Publications of the Indian Government. London. P. S. King & Son.
Sanitary report, Bengal 1904. 3 d. Publications of the Indian Government. London. P. S. King & Co.
Sanitary report, Bombay 1904. 1 s 4 d. Publications of the Indian Government. London. P. S. King & Son.
Sanitary report, Punjab 1904. 1 s 6 d. Publications of the Indian Government. London. P. S. King & Son.
Sanitary report, United Provinces, 1904. 1 s 6 d. Publications of the Indian Government. London. P. S. King & Son.
Statistical report of the health of the navy for the year 1904. (IX, 197 p.) 1 s 11 d. London. Eyre & Spottiswoode.
Annual review of the work of the London County Council for the year 1904—5. Speech by the Chairman. 3 d. Publications of the London County Council. London. P. S. King & Son.
Sanitary commissioner's report, India, 1903. 4 s 6 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.
****Sanitätsbericht*** über die kaiserlich deutsche Marine für den Zeitraum vom 1. Oktober 1902 bis 30. September 1903. Bearbeitet in der Medizinalabteilung des Reichsmarineamts. (III, 201 S.) Mk. 2,—. Berlin. E. S. Mittler & Sohn.
Statistik der preußischen Landesuniversitäten mit Einschluß des Lyceum Hosianum zu Braunsberg, der bischöflichen Klerikalseminare und der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen zu Berlin für das Studienjahr Ostern 1902/03. Im Auftrage des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten bearbeitet. (VIII, 188 u. 213 S.) Mk. 10,20. Preußische Statistik. (Amtl. Quellenwerk.) Hrsg. in zwanglosen Heften v. kgl. preuß. statist. Landesamt. 193. Heft. Berlin. Verl. d. k. stat. Landesamts.
****Statistik des Sanitätswesens*** in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern für das Jahr 1901. (II, II, XXXIX, 252 S.) Mk. 8,80. Oesterreichische Statistik. Hrsg. v. d. k. k. statistischen Zentralkommission. 72. Bd. III. Heft. Wien. C. Gerold's Sohn.
Statistischer Sanitätsbericht der kaiserlichen und königlichen Kriegsmarine für die Jahre 1902 und 1903. Zusammengestellt von der IX. Abteilung des k. u. k. Reichskriegsministeriums (Marinesektion). (70 S. mit 6 Taf. graph. Darstellgn.) Mk. 3,—. Wien 1904. W. Braumüller.
Statistique médicale des troupes coloniales en France et aux colonies pendant l'année 1903. (507 p.) (Publication des Ministères de la guerre et des colonies.) Paris. Impr. nationale.
Statistique médicale de l'Armée Belge. Année 1904. Bruxelles.
Tagesordnung der XXII. Hauptversammlung des preußischen Medizinalbeamtenvereins zu Hannover am 28. und 29. April. Münchner med. Wochenschrift. LII, 12.

4. Kommunales Gesundheitswesen.

Allbutt, T. C., On medical education in London. Lancet. II, 16.
Ashton, J., The farmers' association and sewage-grown produce. Sanitary Record. XXXV. p. 134.
Benjamin, C. H., Smoke and its abatement. Sanitary Record. XXXVI. p. 243.
Berry, W., On sanitary work in the county borough of Wigan in 1904. Public Health. XVII, 652.

Bonne, Ueber die Notwendigkeit einer internationalen Regelung zum Schutze der Gewässer gegen Verunreinigung. Allg. med. Zentralztg. LXXIV, 29.

Bredtschneider, Städtische Kläranlagen und ihre Rückstände. D. Vierteljahrsschr. für öffentl. Gesundheitspfl. XXXVII, 172.

Calmette, A., Boulanger, E., et ***Rolants, E.,*** Contribution à l'étude de l'épuration des eaux résiduaires des villes et des industries. Ann. d'Inst. Pasteur. XIX, 9.

Cameron, A. G. R., Report of the metropolitan asylums board on return cases of scarlet fever and diphteria between July 1901, and July 1902. (224 pp.) 6 s. London. Kemshead.

Cheysson, M. E., L'invasion de la misère provinciale à Paris. Annales d'Hyg. Publ. 171.

* ***Collingridge, W.,*** Report of the medical officer of health for the city of London for the year 1904. (170 pp.) London. Skipper & East.

Debauve, A., et ***Imbeaux, E.,*** Assainissement des villes. Distributions d'eau. 3e édition, complétement remaniée et considérablement augmentée. 2 vol. (Avec atlas de 72 pl.) Fr. 0,60. Paris. Dunod et Pinat.

Dee, T. G., Smoke abatement from a sanitary inspector's point of view. Sanitary Record. XXXVI. p. 567.

Deutsch, Ueber Uebertragung ansteckender Krankheiten durch Badeanstalten und deren Verhütung. Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Medizin. 3. F. XXIX, 2.

Diering, Mitteilungen über die Choleraüberwachungsstelle Brahemünde. Zeitschr. f. Medizinalbeamte. XVIII, 799.

Dunbar, Standards of purity for sewage effluents. Sanitary Record. XXXV. p. 66.

Feilchenfeld, Städtische Leichenhallen. Soziale Praxis. XV, 172.

Ferrari, P., Il servizio di disinfezione in una grande città, suo impianto, e funzionamento in Milano. Fr. 2,—. Milano. Marucelli.

Fischer, R., Die Beseitigung, Vernichtung und Verarbeitung der Schlachtabfälle und Tierleichen unter besonderer Berücksichtigung des Anwohner- und Arbeiterschutzes. Für Verwaltungs-, Kommunal- und Aufsichtsbehörden zusammengestellt und bearbeitet. (VIII, 159 S. m. 12 Abbildgn.) Mk. 4,—. Stuttgart. F. Enke.

Fournet, A., The medical council and the medical acts. Wanted-Laymen on the medical council 6 d. London. Author.

Goldschmidt, D., Die biologische Reinigung der Abwässer und ihre eventuelle Anwendung auf die Entwässerung von Straßburg. Straßb. med. Ztg. II, 273.

Gordon, H. L., A note upon the Neilson system of sewage purification. Lancet. I. p. 1373.

Gottstein, A., Städtetag und Hygiène. Die Nation. XXIII, 7.

Hamm, Die Beseitigung des Straßenstaubes. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspflege. XXXVII, 2.

— Die Bekämpfung des Straßenstaubes. Monatsbl. für öffentliche Gesundheitspfl. XXVIII, 102.

Henrot, L'hygièue des grandes villes. Rev. d'Hyg. XXVII. p. 688.

Hofer, Ueber die Vorgänge der Selbstreinigung im Wasser. Münchn. med. Wochenschrift. LII, 47.

Hofmann, F. E., Würzburg-Stadt. Meteorologische Verhältnisse und medizinische Statistik für die Jahre 1903 und 1904. [Aus: „Verhandlgn. der phys.-med. Gesellschaft zu Würzburg".] (87 S. m. 2 Taf. u. 2 Tab.) Mk. 2,50. Würzburg. A. Stuber's Verl.

Hope, E. W., The prevention of smoke. Sanitary Record. XXXV. p. 58.

Leinert, R., Zur Revision der hannoverschen Städteordnung. Kommunale Praxis. V. Nr. 5.

Manby, E. P., The sanitary circumstances and administration of the Barnard Castle and Startforth Rural Districts, comprised within the Teesdale Union. 4 d. Reports of Medical Inspectors. No. 220. Local Government Board's Publ. London. Wyman & Sons.

Mater, A., Le municipalisme et le conseil d'état. Rev. d'Écon. Pol. XIX. p. 324.

Pistor M., Die Medizinalverwaltung von London. D. med. Wochenschr. XXXI, 40.

Poppe, Zur Müllbeseitigung. Zentralbl. f. öffentl. Gesundhtspfl. XXIV, 11, 12.

Proskauer, B., Städtische Kläranlagen und ihre Rückstände. Gesundheits-Ingenieur. XXVIII. p. 236, 339, 352.

— Städtische Kläranlagen und ihre Rückstände. D. Vierteljahrsschr. für öffentl. Gesundheitspfl. XXXVII, 202.

Quinn, M. J., A sewerage system for rural homes, schools, and factories. Sanitary Record. XXXV. p. 547.

Rietschel, Die hygienischen Anforderungen an zentrale Heizanlagen. D. Vierteljahrsschrift f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVII, 116.

Roth, F., Der diesjährige schweizerische Städtetag. Schweiz. Bl. f. Wirtsch. und Sozialpolitik. XIII. p. 555.

Schanz, F., Die Krankenfürsorge der Gemeinden. [Aus: „Deut. med. Wochenschr.".] (8 S.) Mk. 0,80. Leipzig. G. Thieme.

Schmid, M., Die neue städtische Desinfektionsanstalt in Klagenfurt. D. österr. Sanitätsw. XVII, 32, 33.

Schottelius, E., Bericht über die Tätigkeit des Untersuchungsamtes in Freiburg i. B. Hygien. Rundschau. XV, 329.

Smith, E. J., The Bradford sewage problem. Sanitary Record. XXXV. p. 197.

Spencer Low, J., Report on the sanitary circumstances and administration of the Haverfordwest Rural District. 1 s. Local Government Board's Publ. Nr. 209. London. Wyman & Sons.

Spieß, K., Unsere Friedhöfe. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 135.

Springer, E., Verfassung und Verwaltungsorganisation der Städte. 4. Bd. 2. Heft. Königreich Württemberg. (V, 113 S.) Mk. 2,60. Schriften des Vereins für Sozialpolitik. 120. Bd. II. Heft. Leipzig. Duncker & Humblot.

* ***Steinberger, L.***, Zur medizinischen Statistik der Stadt Würzburg für die Jahre 1871—1902. [Aus: „Verhandlgn. der phys.-med. Gesellsch. zu Würzburg".] (41 S.) Mk. 2,—. Würzburg. A. Stuber.

Stephan, Neuere Assanierungsbestrebungen in Hongkong. Hygien. Rundschau. XV, 705.

Südekum, A., Der Städtetag. Kommunale Praxis. V. Nr. 34.

Tachard, E., Dangers du tout à la rue. Annales d'Hyg. Publ. 255.

Trélat, G., Paris de demain et la santé publique. Rev. d'Hyg. XXVII. p. 890.

Waldeyer, W., Die Hygiene der Straße. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 87.

Werner, G., Theoretisches und Praktisches zur Formaldehyddesinfektion auf dem Lande. Zeitschr. f. Medizinalbeamte. XVIII, 420.

Willoughby, W. G., Annual report for 1904 on the health of Eastbourne. (85 pp.) Eastbourne. Sinnfield.

Young, C. F. W., Annual report of the County Medical Officer of health for Middlesex for 1901. (295 pp.) London. Harrison.

Zuccarelli et ***Valéry***, Histoire médicale de la ville de Bastia. Journ. d'Hy. XXXI, 4.

Beretning fra Kristiania sundhedskommission og Kristiania kommunale sygehuse for aaret 1904. Kristiania.

Bericht des Wiener Stadtphysikates über seine Amtstätigkeit und die Gesundheitsverhältnisse der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien in den Jahren 1900—1902. Hrsg. v. A. Löffler u. Th. Szongott. (XI, 593 S.) Wien. Verl. d. Wien. Magistrats.

Grundsätzliche Bestimmungen für die Errichtung und den Betrieb öffentlicher Schlachtanlagen und Normalpläne für öffentliche Schlachthäuser. [Aus: „Das öst. Sanitätswesen".] (8 S. m. 4 Taf.) Mk. 1,50. Wien. A. Hölder.

Public health acts amendment bill. Report of committee and evidence. (Rural building bye-laws.) 1 s. Parliam. Publ. London.

Epidemic disease. General memorandum on the proceedings which are advisable. 1 d. Local Government Board's Publ. London. Wyman & Sons.

Jahresbericht über die Verwaltung des Medizinalwesens, die Krankenanstalten und die öffentlichen Gesundheitsverhältnisse der Stadt Frankfurt a. M. Hrsg. von dem ärztlichen Verein. XLVII. Jahrg. 1903. (IV, 247 S.) Mk. 3,60. Frankfurt a. M. Mahlau & Waldschmidt.

Medizinisch-statistischer Jahresbericht über die Stadt Stuttgart im Jahre 1904. Jahrg. XXXII. (26 S.) Stuttgart. Hofbuchdr. Zum Guttenberg.

Urban police and sanitary legislation, 1904. Being a collection of provisions contained in the local improvement acts obtained by English Urban District

Councils in the year 1904 after consideration by the police and sanitary committee of the House of Commons. Compiled and arranged by F. N. Keen. (LXXXV, 240 pp.) 10 s 6 d. London. P. S. King & Son.

Introductory letter to the annual report on the health of Morecambe for the year ending december 31, 1904. (8 pp.) Morecambe. Visitor Printing Works.

Report of the Asylums Committee of the London County Council for the year ended March 1905. 16 annual. 2 s. Publications of the London County Council. London. P. S. King & Son.

Report by Medical Officer of Health for 1904. Aberdeen.

Report of the Medical Officer of Health of the City for 1904. Glasgow.

Reports on watercress and watercress beds in the neighbourhood of London by the Medical Officer of London and F. Clowes and A. C. Houston. 6 d. Publ. of the London County Council. London. P. S. King & Son.

Municipalities report, Assam. 1903—1904. 1 s 6 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Municipalities report, Bombay. 1903—1904. 1 s 2 d. Publications of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Municipalities report, Punjab. 1903—1904. 2 s. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Municipalities report, United Provinces. 1903—1904. 3 s 9 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Verfassung und Verwaltungsorganisation der Städte. 4. Bd. 1. Heft. Königreich Sachsen. Mit Beiträgen v. G. Häpe, R. Heinze, L. Ludwig-Wolf u. J. Hübschmann. (VI, 185 S.) Mk. 4,—. Schriften des Vereins f. Sozialpolitik. 120. Bd. 1. Heft. Leipzig. Duncker & Humblot.

Verhandlungen des 4. allgemeinen preußischen Städtetages am 6. und 7. Dezember 1904 zu Berlin. (49 S.) Mk. 1,—. Berlin. C. Heymann.

5. Vermischtes.

Kocksch, Das Luftbad und seine Bedeutung für Großstädte und Industriezentren. (63 S.) Mk. 1,—. Leipzig. A. Strauch.

Neustätter, O., Zur Hygiene der Friseurgeschäfte. Hygien. Rundschau. XV, 765.

Schultze, Ueber Schwimmhallen und Brausebäder. Centralbl. f. allg. Gesundheitspflege. XXIV, 19.

Siebelt, Zur Hygiene des Gastwirtschaftswesens. 33. schles. Bädertag. p. 52.

Leitsätze zu II der Tagesordnung der Hauptversammlung der deutschen Gesellschaft für Volksbäder am 31. Mai zu München. (20 S.)

Das Sportluftbad. (48 S. mit Abbildungen.) Kraft u. Schönheit. 4. Sonderheft. Mk. 0,50. Berlin. Verl. Kraft u. Schönheit.

Veröffentlichungen der deutschen Gesellschaft für Volksbäder. Hrsg. von dem geschäftsführenden Ausschuß. Red.: P. Erb. III. Bd. 1. Heft. (V, 146 S. m. Abbildgn.) Mk. 1,60. Berlin. A. Hirschwald.

Veröffentlichungen der deutschen Gesellschaft für Volksbäder. Hrsg. von dem geschäftsführenden Ausschuß. Red.: P. Erb. III. Band. 2. Heft. (IV und S. 147—234 m. Abbildgn.) Mk. 1,60. Berlin. A. Hirschwald.

Veröffentlichungen der deutschen Gesellschaft für Volksbäder. Hrsg. von dem geschäftsführenden Ausschuß. Red.: P. Erb. III. Band. 3. Heft. (IV und S. 235—373 m. Abbildgn.) Mk. 1,60. Berlin. A. Hirschwald.

IX.

Entartungstheorie, Konstitutionspathologie und Sexuelle Hygiene.[1]

1. Allgemeines.

***Abelsdorff, W.,** Die Wehrfähigkeit zweier Generationen mit Rücksicht auf Herkunft und Beruf. (VI, 76 S.) Mk. 2,—. Berlin. G. Reimer.

Bauer, L., Die Schule als Auslesefaktor. Württemb. Corr.-Bl. LXXV, 23.

***Brentano, L.,** Der Streit über die Grundlage der deutschen Wehrkraft. (Mit 8 Tabellen.) Patria, Jahrbuch der „Hilfe" für 1906. (233 S.) Mk. 4,—. Schöneberg. Verl. der „Hilfe".

Brunton, L., The report of the inter-departmental committee on physical degeneration. Public Health. XVII, 274.

Cooper, W. E., Errors in eating and physical degeneration. (97 pp.) 6 d. London. Order of the Golden Age (Paignton).

Daul, A., Die Langlebigkeit oder: Wie alt kannst du werden? 4. Aufl. (II, 48 S.) Mk. 0,75. Zürich. Th. Schröter.

Dearden, W. F., The municipal treatment of physical deterioration. Public Health. XVII, 237.

***Domitrovich, A. v.,** Mahnrufe an die führenden Kreise der deutschen Nation. Regeneration des physischen Bestandes der Nation. (IV, 68 S.) Mk. 1,50. Leipzig. G. Wigand.

Ettler, M. L., Körperkultur und Zuchtwahl. Polit.-anthrop. Revue. III, 10.

Eulenburg, F., Gesellschaft und Natur. Archiv f. Sozialwissensch. u. Sozialpol. XXI. (N. F. III.) p. 519.

— Degeneration der gebildeten Klassen. Zeitschr. f. d. ges. Staatswissensch. XXI. p. 353.

Faure, M., La gymnastique. Gaz. des Hôp. 65.

Fox, G. M., National physical training. London. Author.

Fürst, C. M., Die Biologie der Lebensalter. Polit.-anthrop. Revue. IV, 6.

Galton, F. (and others), Sociological papers, with an introductory address by J. Bryce. (XVIII, 292 p.) 10 s 6 d. London. Macmillan.

***Graßl,** Blut und Brot. Der Zusammenhang zwischen Biologie und Volkswirtschaft bei der bayerischen Bevölkerung im 19. Jahrhundert. (V, 214 S.) Mk. 4,—. München. Seitz & Schauer.

Groß, H., Degeneration und Deportation. Polit.-anthrop. Revue. IV, 5.

Hall, A., Physical degeneration and syphilis. Brit. med. Journ. Aug. 26.

Higgins, H. B., The rigid constitution. Politic. Science Quarterly. XX. p. 203.

Klose, B., Erziehung zur Schönheit. (45 S.) Mk. 0,75. Magdeburg-N. (Leipzig-Lößnig, O. Siemens.)

***Kuczynski, R.,** Ist die Landwirtschaft die wichtigste Grundlage der deutschen Wehrkraft? (75 S.) Mk. 2,—. Volkswirtschaftliche Zeitfragen. Vorträge u. Abhandlungen hrsg. von der volkswirtschaftl. Gesellschaft in Berlin. 213. u. 214. Heft. (27. Jahrg. 5. u. 6. Heft.) Berlin. L. Simion Nachf.

Lahmann, H., Mein neues System zur Stählung und Abhärtung des Körpers sowie zur Erlangung harmonisch entwickelter Körperformen. Mit 60 Illustrationen nach Originalaufnahmen nebst einer Uebungstabelle mit Angabe der Zeitdauer der Uebungen, sowie einem Anhang: „Die Anwendung und Wirkung der Autogymnastik durch den Autogymnastiker. (VI, 87 S.) Mk. 2,—. Leipzig. Modern-medizin. Verlag. F. W. Gloeckner & Co.

Lambkin, F. J., Physical degeneration and syphilis. Brit. med. Journ. Aug. 19.

Muthu, D. J. C., A discussion on poverty in relation to disease and degeneration. A paper, read at the annual meeting of the Brit. Med. Assoc. July. Reprinted from the British Medical Journal. Oktober 14th. London. Office.

[1]) Ueber Bevölkerungsstillstand, Fruchtbarkeitsstatistik und andere Beziehungen des Entartungsproblems zur Demographie vgl. „Bevölkerungsstatistik und Mortalität" (Allgemeines).

Newsholme, A., Alleged physical degeneration in towns. Public Health. XVII, 293.
Oltuszewski, W., Die physische Entartung und deren Verhältnis zu verschiedenen Kategorien von Sprachstörungen. Therap. Monatsh. XIX, 7.
Rabaud, L., Hérédité et dégénérescence. Journ. de psych. X, 4.
Radczwill, M., Kunst und Leibeserziehung. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 325.
Retzius, G., Biologische Untersuchungen. Neue Folge. XII. (VIII, 115 S. m. 20 Taf. u. 12 Bl. Erklärgn.) Mk. 28,—. Jena. G. Fischer.
Röse, C., Beruf und Militärtauglichkeit. Polit.-anthrop. Rev. IV, 3.
Schallmayer, W., Beiträge zu einer Nationalbiologie. Nebst einer Kritik der methodologischen Einwände und einem Anhang über wissenschaftliches Kritikerwesen. (XII, 255 S.) Mk. 5,—. Jena. H. Costenoble.
*— Die soziologische Bedeutung des Nachwuchses der Begabten und die psychische Vererbung. Arch. f. Rassen- u. Gesellschaftsbiol. II. Heft 1.
Schapiro, J., Ihr sollt nicht gleich sein. Eine biologische Betrachtung über zwei bedeutsame Zeitströmungen. (24 S.) Mk. 0,60. Zürich. C. Schmidt.
Schenckendorff, E. v., und ***Lorenz, H.***, Wehrkraft durch Erziehung. Im Namen des Ausschusses zur Förderung der Wehrkraft durch Erziehung. (Schriften des Zentralausschusses zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland.) 2. vermehrte Aufl. (VIII, 267 S. m. 1 Bildnis.) Mk. 3,—. Leipzig. B. G. Teubner.
Schreber, D., Aerztliche Zimmergymnastik oder Darstellung und Beschreibung der unmittelbaren, keiner Gerätschaft und Unterstützung bedürftigen, daher stets und überall ausführbaren heilgymnastischen Bewegungen für jedes Alter und Geschlecht und für die verschiedenen speziellen Gebrauchszwecke entworfen. Neu durchges. und verb. von R. Materne. Mit 45 Abbildgn. (96 S. m. 1 Taf.) Mk. 0,80. Mück's praktische Taschenbücher. Nr. 9. Wien. Szelinski & Co.
Schütz, A., Zur Kenntnis der natürlichen Immunität des Kindes im ersten Lebensjahre. Jahrb. f. Kinderheilk. LXI. p. 122.
Smith, N., Masters of old age: the value of longevity illustrated by practical examples. (280 p.) $ 1,25. Milwaukee. Young Churchman Co.
Stratz, C. H., Die Schönheit des weiblichen Körpers. Den Müttern, Aerzten und Künstlern gewidmet. 17. verm. u. verb. Aufl. (XVIII, 438 S. m. 270 Abbildungen u. 7 Taf.) Mk. 15,60. Stuttgart. F. Enke.
Todd-White, A., Sunlight and degeneration. Brit. med. Journ. Sept. 16.
Tönnies, F., Zur naturwissenschaftlichen Gesellschaftslehre. Jahrb. f. Gesetzgebg., Verwaltg. u. Volkswirtsch. XXIX, 27, 1283.
Toulouse, L'art de vivre. Fr. 3,50. Paris. Fasquelle.
* ***Vogl, A. v.***, Die wehrpflichtige Jugend Bayerns. (III, 96 S.) Mk. 2,40. München. J. F. Lehmann.
Zander, R., Die Leibesübungen und ihre Bedeutung für die Gesundheit. 2. Aufl. Mit 19 Abbildgn. im Text und auf Taf. (VIII, 152 S.) Mk. 1,—. Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftl. gemeinverständl. Darstellungen. Leipzig. B. G. Teubner.
L'éducation introduite dans les masses par la régénération de l'homme. (97 p.) Paris. Impr. Dubreuil.

2. Anthropometrie.

Bärwinkel, Die Körpergröße der Wehrpflichtigen der Unterherrschaft des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen. Arch. f. Anthropol. N. F. IV. p. 41.
Beneke, R., Ueber physiologisches und pathologisches Wachstum. Berl. klin. Wochenschr. XXXXII, 36.
Boas, F., and ***Wisler, C.***, Statistics of growth. Rep. Comm. of educat. Unit. Stat. Bur. 1904.
Brentano, L., Literatur zur Frage nach der heutigen Grundlage der deutschen Wehrkraft. Die Nation. XXII, 50.
* ***Brücke, E.***, Schönheit und Fehler der menschlichen Gestalt. Mit 29 Holzschn. von H. Paar. 3. unveränd. Aufl. (III, 156 S.) Mk. 2,—. Wien. W. Braumüller.
Camerer, W., jun., Gewichts- und Längenwachstum der Kinder. Württemberg. Korr.-Bl. LXXV, 23.

Dettling, Le corps humain. Anatomie et physiologie. Influence de l'exercice sur l'organisme. (Avec 310 fig.) Fr. 7,—. Paris. Doin.
Flick, O., Landwirtschaft und Heerestauglichkeit. Das Land. XIII, 8.
Freund, W. A., Ueber primäre Thoraxanomalien speziell über die starre Dilatation des Thorax als Ursache eines Lungenemphysems. Nach neuen, im patholog. Institute des Krankenhauses im Friedrichshain (Prosektor: D. v. Hansemann) ausgeführten Untersuchungen. (28 S. m. 4 Abbildgn.) Mk. 14,—. Handbuch der Krankheiten der weiblichen Adnexorgane. Hrsg. v. A. Martin. III. Bd. Berlin. S. Karger.
* **Fritsch, G.,** Die Gestalt des Menschen. Mit Benutzg. der Werke v. E. Harless u. C. Schmidt f. Künstler u. Anthropologen dargestellt. 2. wohlf. [Titel-]Aufl. (VIII, 173 S. m. 287 Abbildgn. u. 25 Taf.) Mk. 7,50. Stuttgart. P. Neff Verl.
Gray, J., Anthropometric identification: a new system of classifying the records. Man. p. 84.
— Anthropometric Identification: a new system of classifying the records. Rep. 74 Meet. Brit. Assoc. for the Adv. of. Sc. p. 717. London.
— An anthropometric survey: its utility to science and to state. Rep. 74. Meet. Brit. Assoc. for the Adv. of. Sc. p. 704. London.
Grotjahn, A., Die Anthropometrie im Dienste der Sozialen Hygiene. Mediz. Klinik. I, 12.
Hahn, Dienstanweisung zur Beurteilung der Militärdiensttauglichkeit § 13, 2 a. Wehrordnung § 94 s b. D. militärärztl. Zeitschr. XXXIX, 6.
Henry, Ch., et **Bastien, L.,** Sur la croissance de l'homme et sur la croissance des êtres vivants en général. Compt. rend. Acad. Sc. 1904. CXXXX, 20.
Herrenschneider, Ueber eine Fehlerquelle bei der Bestimmung des Längenmaßes Neugeborener. Straßb. med. Ztg. II, 156.
Jacoby, Ueber den Riesenwuchs der Neugeborenen. Arch. f. Gynäkol. LXXV, 3.
Kemmerich, M., Die Körperbeschaffenheit unserer Vorfahren in Kunst und Literatur. Polit.-anthrop. Revue. IV, 6.
* **Koch-Hesse, A.,** Ein Beitrag zur Wachstumsphysiologie des Menschen. Nach statistischen Erhebungen an der Stoy'schen Erziehungsanstalt in Jena. Zeitschrift f. Schulgesundheitspfl. XVIII, 293, 400, 457.
— Wachstumsperioden beim Menschen. Polit.-anthrop. Revue. III, 11.
* **Krohne,** Physiologische und pathologische Beobachtungen in der Dorfschule. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XI, 249.
Lange, F., und **Trumpp, J.,** Entstehung und Verhütung der körperlichen Mißgestalt. Entstehung und Verhütung des runden Rückens, der Wirbelsäulenverkrümmung, der hohen Hüfte und der hohen Schulter, der X- und O-Beine, des Plattfußes usw. (119 S. m. Abbildgn.) Mk. 1,60. Bibliothek der Gesundheitspflege. Nr. 14. Stuttgart. E. H. Moritz.
Latschenberger, J., und **Polansky, St.,** Ueber die Einflüsse auf die täglichen Schwankungen des Körpergewichts. Arch. f. Physiol. CVIII, 8, 9.
Lennhoff, R., und **Levy-Dorn,** Untersuchungen an Ringkämpfern. D. med. Wochenschr. XXXI, 22.
Lensch, Der Bau des menschlichen Körpers mit Rücksicht auf die Gesundheitspflege. 3. verm. u. verb. Aufl. (VIII, 90 S. m. 32 Abbildgn.) Mk. 1,20. Groß-Lichterfelde. B. W. Gebel.
Niceforo, A., Les classes pauvres. Recherches anthropologiques et sociales. Fr. 8,—. Paris. Giard & Brière.
— Étude anthropologique des classes pauvres. Rev. Internat. de Sociologie. XIII. p. 337.
Pearson, K., Das Fehlergesetz und seine Verallgemeinerungen durch Fechner und Pearson. Biometrica. IV. p. 124.
* **Pfeiffer, L.,** Pathologische Wuchsformen. I. Zwitter und Scheinzwitter. Sonderabdruck aus „Korrespondenzblätter des Allg. ärztl. Vereins von Thüringen". 3, 4, 6.
* **Ranke, O.,** Anthropometrische Untersuchungen an gesunden und kranken Kindern mit besonderer Berücksichtigung des schulpflichtigen Alters. Zeitschrift für Schulgesundheitspflege. XVIII, 719, 816.
Reihlen, 25 Zentimeter Längenwachstum nach dem 20. Lebensjahre. Württemb. Korresp.-Bl. LXXV, 47.
— 18 Zentimeter Längenwachstum nach dem 20. Lebensjahre. Württemb. Korresp.-Bl. LXXV, 52.

Rösler, H., Der menschliche Körper, sein organischer Aufbau und seine zweckentsprechende Pflege. Nach entwickelndem Verfahren bearb. (72 S.) Mk. 1,—. Dresden. Holze & Pahl.

Scheiber, S. H., Der mittlere Wuchs des Menschen. Pest. med.-chir. Presse. LXI.

Schmidt, E., Die Größe der Zwerge und der sogenannten Zwergvölker. Globus. LXXXVII, 7.

Villaret, Körpergröße und Körpergewicht. D. militärärztl. Zeitschr. XXXIV, 474.

Wengler, J., Notwendigkeit der Bestimmung des spezifischen Körpergewichts bei Mast- und Entfettungskuren. Münchn. med. Wochenschr. LII, 36.

Woltmann, L., Ein Lehrbuch der Anthropologie. Polit.-anthrop. Revue. IV, 1.

Dienstanweisung zur Beurteilung der Militärdienstfähigkeit und zur Aufstellung von militärärztlichen Zeugnissen vom 13. Oktober 1904. Alphabetisches Sachregister. (8 S.) Mk. 0,15. Berlin. S. Mittler & Sohn.

Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts 1904. Vierteljahrsh. zur Statistik des Deutschen Reichs. XIV, 4.

Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts im Königreich Bayern für das Jahr 1903. Zeitschr. des kgl. bayer. statist. Bur. XXXVII, 4.

Jahresberichte über die Fortschritte der Anatomie und Entwicklungsgeschichte. Hrsg. von G. Schwalbe. Neue Folge. 9. Bd. Literatur 1903. 3. Abteilung. (1181 S.) Mk. 46,—. Jena. G. Fischer.

Jahresberichte über die Fortschritte der Anatomie und Entwicklungsgeschichte. Hrsg. von G. Schwalbe. Neue Folge. 10. Bd. Literatur 1904. III. Abtlg. 1 Teil. (620 S.) Mk. 30,—. Jena. G. Fischer.

3. Vererbung und Entwicklungstheorie.

Alsberg, M., Vererbung und Geschlechtsbestimmung beim Menschen. Polit.-anthrop. Revue. III, 12.

Andriezen, W. L., The problem of heredity, with special reference of the pre-embryonic life. Journ. ment. science. LI, 1.

Bateson, W., Heredity and variation. Rep. 74. Meet. British Assoc. for the Adv. of Sc. p. 574—589. London.

Beitzke, H., Ueber Vererbung und Vererbbarkeit in der Pathologie. Berl. klin. Wochenschr. XXXXII, 36.

Bonardi, E., L'ereditarietà dei caratteri acquisiti in patologia ed in medicina. Rendic. Ist. Lomb. Sc. e Lett. Ser. 2. XXXVIII. p. 604—612.

Correns, C., Ueber Vererbungsgesetze. Vortrag. (43 S. mit 4 Abbildgn.) Mk. 1,50. Berlin. Gebr. Bornträger.

Eder, M. D., The principles of heredity. Lancet. June 17. July 8.

Eilers, R. F., Weismann's Vorlesungen über die Deszendenztheorie. Polit.-anthrop. Revue. IV, 7.

Engelbrecht, Die Wirkung der Auslese auf die Sterblichkeit in den ersten Versicherungsjahren. Zeitschr. f. d. ges. Versicherungswissensch. V, 4. S. 66.

Feer, E., Die Macht der Vererbung. Akademischer Vortrag. (32 S.) Mk. 0,50. Basel. Helbing & Lichtenhahn.

Gerhardt, U., Das Mendel'sche Vererbungsgesetz. Mediz. Klinik. I, 35.

Hamburger, F., Assimilation und Vererbung. (Eine energetische Vererbungstheorie.) Wien. klin. Wochenschr. XVIII, 1.

Hammerschlag, V., Zur Frage der Vererbbarkeit der Otosklerose. Wien. klin. Rundschau. XIX, 1.

Hartmann, E. v., Abstammungslehre, Selektionstheorie und Wege der Artentstehung. Vierteljahrsschr. f. wissensch. Philosophie u. Soziologie. XIX. Jahrg. H. II. p. 227—262.

Hatschek, B., Hypothese der organischen Vererbung. Vortrag. (44 S.) Mk. 1,—. Leipzig. W. Engelmann.

Heß, C., Ueber die Rolle der Vererbung und der Disposition bei Augenkrankheiten. Mediz. Klinik. I, 18.

Hesse, R., Abstammungslehre und Darwinismus. 2. Aufl. (IV, 128 S. m. Fig.) Mk. 1,25. Leipzig. B. G. Teubner.

Hoche, A., Zur Frage der „erblichen Belastung" bei Geisteskrankheiten. Mediz. Klinik. I, 18.

Jacoby, Etudes sur la sélection chez l'homme. 2. édit. (620 p.) Paris. Alcan.
Körner, O., Ueber das Wesen der Otosklerose im Lichte der Vererbungslehre. Zeitschr. f. Ohrenhkde. L, 1.
Kollmann, S., Neue Gedanken über das alte Problem von der Abstammung des Menschen. Globus. LXXXVII, 7.
Lomer, G., Die Erblichkeit der Geisteskrankheiten. Polit.-anthrop. Revue. III, 11.
— Ein Beitrag zur Lehre von der Vererbung erworbener Eigenschaften. Neurol. Zentralbl. XXIV, 6.
Lublinski, S., Charles Darwin. Eine Apologie und eine Kritik. (112 S. mit 1 Bildnis.) Mk. 2,40. Klassiker der Naturwissenschaften hrsg. v. L. Brieger-Wasservogel. Leipzig. Th. Thomas.
Lütgenau, F., Darwin und der Staat. (VI, 155 S.) Mk. 3,20. Leipzig. Th. Thomas.
Martius, F., Krankheitsanlage und Vererbung. (39 S.) Mk. 1,—. Wien. F. Deuticke.
Meinzingen, F. v., Die erbliche Belastung als Erkrankungsursache der Irrsinnigen. Statist. Monatsschr. N. F. X. p. 677.
Niven, C. R., The principles of heredity. Lancet. July 22.
Novicow, J., Le darwinisme social. Rev. Internat. de Sociologie. XIII. p. 175.
Pauly, A., Darwinismus und Lamarckismus. Entwurf einer psychophys. Teleologie. (VIII, 335 S. m. 13 Fig.) Mk. 7,—. München. E. Reinhardt.
Podiapolsky, De l'influence des impressions des parents sur le foetus. Rev. de l'hpnot. XX, 3. p. 88—91.
Powys, A. O., Data for the problem of evolution in man. On fertility, duration of life and reproductive selection. Biometrica. IV. p. 233.
Rawitz, B., Kritische Bemerkungen über Vererbungstheorien. Polit.-anthrop. Revue. IV, 5.
Reid, G. A., The principles of heredity. With some applications. (374 pp.) 12 s 6 d. London. Chapman & Hall.
Tschermak, A., Das Anpassungsproblem in der Physiologie der Gegenwart. Arch. des sc. biol. de St. Pétersburg. X. Suppl. p. 79.
Tschermak, E., Die Mendelsche Lehre und die Galtonsche Theorie vom Ahnenerbe. Arch. f. Rassen- u. Gesellschaftsbiol. II. Heft 5,6.
Waudby, D., The principles of heredity. Lancet. July 8.
Ward, L. F., Les forces phylogénétiques. Rev. Internat. de Sociologie. XIII. p. 777.
Weinberg, R., Gehirnform und Geistesentwicklung. Polit.-anthrop. Revue. III, 11.
Ziegler, A., Ein Wort zur Frage der Geschlechtsbestimmung. Allg. Wiener med. Z. L. XXIII. p. 278.
*****Ziegler, H. E.,*** Die Vererbungslehre in der Biologie. (VIII, 74 S. m. 9 Fig. im Text und 2 Taf.) Mk. 2,—. Jena. Gustav Fischer.
Hérédité dans ses applications sociales. Semaine méd. XXV, 15.

4. Konstitutionspathologie und medizinische Stammbaumforschung.[1]

Bischoff, E., Ueber familiäre Geisteskrankheiten. Jahrbb. f. Psych. u. Neurol. XXVI, 2, 3.
Blutel, F., La ruine d'un foyer. (Histoire d'une famille d'alcoolistes.) Préface de M. Barbey. Illustr. (256 p.) Paris. Gédalge.
Branch, C. W., An epileptic family. Brit. med. Journal. June 17.
*****Diem, O.,*** Die psycho-neurotische erbliche Belastung der Geistesgesunden und der Geisteskranken. Eine statistisch kritische Untersuchung auf Grund eigener Beobachtungen. Arch. f. Rassen- und Gesellschaftsbiol. II. Heft 2 u. 3.
Dörrien, E., Ueber Riesenwuchs und Elephantiasis congenita. (32 S. m. 1 Taf.) Diss. Leipzig.
Eschle, F. C. R., Cellularpathologie. Konstitutionspathologie oder Betriebspathologie? (117 S.) Mk. 2,—. München. Verl. d. ärztl. Rundschau.
Fleischer, B., Ueber familiäre Hornhautentartung. Arch. f. Augenhkde. LIII, 3, 4.

[1]) Ueber Erblichkeit der Disposition zur Tuberkulose vgl. Abschnitt „Tuberkulose“, über Vererbung der Syphilis Abschnitt „Venerische Krankheiten“.

Frenkel und ***Langstein, L.***, Ueber angeborene familiäre Hypoplasie des Kleingehirns. Jahrb. f. Kinderhkde. 3. F. XI, 5.

Galippe, V., L'hérédité des stigmates de dégénérescence et les familles souveraines. Préface de H. Bouchot. (Avec 278 fig.) Fr. 15,—. Paris. Masson.

— L'hérédité des stigmates de dégénérescence et les familles souveraines. Gaz. des Hôp. 76.

Hammerschlag, V., Zur Kenntnis der hereditär-degenerativen Taubstummheit. Neuerliche Versuche über den galvanischen Schwindel. Zeitschrift für Ohrenheilkunde. L, 1.

Hegar, H., Entwicklungsstörungen, Fötalismus und Infantilismus. Münchn. med. Wochenschr. 16.

Karplus, J. P., Ueber Familienähnlichkeiten an den Gehirnfurchen des Menschen. (58 S. m. 20 Tafeln in Lichtdr.) Wien. F. Deuticke.

Kekulé von Stradonitz, St., Ueber die Untersuchung von Vererbungsfragen und die Degeneration der spanischen Habsburger. Ausgewählte Aufsätze aus dem Gebiet des Strafrechts und der Genealogie. Berlin. C. Heymann.

Kraus, F., Konstitutionelle Herzschwäche. Med. Klin. I, 50.

Krauße, O., Ein Beitrag zur Lehre von den kongenitalen Herzfehlern und ihrer Koinzidenz mit anderen Mißbildungen. Jahrb. f. Kinderheilk. LXII. p. 35.

Loeb, M., Die hereditäre Form des Diabetes. Centralbl. f. innere Med. XXVI, 32.

Lossen, H., Die Bluterfamilie Mampel in Kirchheim bei Heidelberg. D. Zeitschr. f. Chir. LXXVI, 1.

Mc Kee, J. H., A case of amaurotic family idiocy. Americ. Journ. of med. Sc. CXXIX, 1.

Meisner, H., Isocephalie and Degeneration. Arch. f. Rassen- u. Gesellschaftsbiol. II. Heft 1.

Mendel, K., Zwei Geschwisterpaare mit Friedreich'scher Krankheit. Berl. klin. Wochenschr. XLII, 41.

Mohr, A., Ueber familiäre Herzfehler. Med. Klinik. I, 12.

Nägeli-Åckerblom, Willkür und Nachlässigkeit bei der Benutzung genealogischer Tabellen für den Beweis der Theorien der „erblichen Belastung und Entartung von Fürstenfamilien". Janus. X, 122.

Ohlemann, Einiges über konstitutionelle Erkrankungen und Augenleiden. (27 S.) Mk. 0,60. Leipzig. B. Konegen.

Pel, P. K., Familiäres Vorkommen von Akromegalie und Myxödem auf luetischer Grundlage. Berl. klin. Wochenschr. XLII, 44 a.

Raymond, P., L'hérédité morbide. (VI, 373 S.) Paris. Vigot frères.

* ***Riffel, A.***, Schwindsucht und Krebs im Lichte vergleichend-statistisch-genealogischer Forschung. 2 Teile. (VI, 80 u. 41 S.) Mk. 5,—. Karlsruhe. F. Gutsch.

Römer, E. S. v., Die erbliche Belastung des Zentralnervensystems bei Uraniern, geistig gesunden Menschen und Geisteskranken. Jahrb. f. sex. Zwischenstufen. VII, 1. p. 69—83.

— Die erbliche Belastung des Zentralnervensystems bei Uraniern, geistig gesunden Menschen und Geisteskranken. [Aus: „Jahrb. für sexuelle Zwischenstufen".] (S. 69—83.) Mk. 1,—. Leipzig. M. Spohr.

Schmaltz, Ueber familiären Tremor. [Aus der inneren Abteilung des Stadtkrankenhauses Johannstadt in Dresden.] Münchn. med. Wochenschr. LII, 14.

Schrötter, v., Zur Frage der Disposition. Tuberculosis. IV. Heft 9.

* ***Schüle, H.***, Ueber die Frage des Heiratens von früher Geisteskranken. II. (Geisteskrankheit und Ehe.) Anlegung der statistischen Tabellen über Erblichkeit. — Klinische und biologische Fragestellungen. — Genealogische Stammbäume von 20 zykl. Geisteskranken (mit Tabelle). — Vorschläge zur Prophylaxe. Erweiterter Vortrag. (46 S. m. 11 Taf.) Mk. 1,20. Berlin. G. Reimer.

Schwartz, O., Familiengesundheit. Soziale Kultur. XXV, 425.

Spiller, Zur Kasuistik des erblichen Tremor essentialis. D. militärärztl. Zeitschr. XXXIV, 205.

Spitta, W., Ueber familiäre fleckförmige Hornhautentartung. Diss. (29 S.) Mk. 0,80. Tübingen. F. Pietzcker.

Stern, Familiäre Enuresis nocturna. Wien. klin. Rundschau. 22.

Trevelyan, E. F., Family tabes dorsalis; tabes in husband, wife and daughter. Lancet. II, 11.

Urquhart, A. R., Observations on the heredity of insanity. Brit. med. Journal. Dec. 16.

Vogt, H., Ueber familiäre amaurotische Idiotie und verwandte Krankheiten. Monatsschrift f. Psych. u. Neurol. XVIII, 2.

Vorobieff, V. V., The degenerate ear; anatomo-anthropological sketch. Journ. of mental Pathol. VII, 2.

Wallace, J. R., The constitution of man. „Man in health.“ „Man in disease.“ 5th ed. Illustr. (XVI, 420 pp.) 5 s. London. Central Publ. Co.

Walton, G. L., Case of family atrophy of peroneal type. Journ. of nerv. and ment. Dis. XXXII, 9.

Wendenburg, K., Zwei seltene Fälle familialer Dystrophie. Monatsschr. f. Psychol. u. Neurol. XVIII, 1.

Ziehen, Th., Zur Lehre von der psychopathischen Konstitution. Charité-Annalen. XXIX, 279.

5. Ethnographisches.

Blind, E., Rassenpsychologie und Unfallheilkunde. Monatsschr. für Unfallheilk. XII. p. 253.

Brinton, D. G., Die Krankheiten der Völker. Polit.-anthrop. Revue. III, 10.

Chamberlain, H. S., Arische Weltanschauung. (VI, 87 S.) Mk. 1,25. Die Kultur. Sammlg. illustr. Einzeldarstellgn. Hrsg. v. C. Gurlitt. 1. Bd. Berlin. Bard, Marquardt & Co.

Fujisawa, K., Sogenannter Mongolen-Geburtsfleck der Kreuzhaut bei europäischen Kindern. Jahrb. f. Kinderheilk. LXII. p. 221.

Hertz, F., Moderne Rassentheorien. Die Nation. XXII, 31.

Kraemer, H., Die Kontroverse über Rassenkonstanz und Individualpotenz, Reinzucht und Kreuzung. Im Lichte der biolog. Forschgn. historisch und kritisch betrachtet. (146 S.) Mk. 2,50. Bern. K. J. Wyss.

Külz, Die hygienische Beeinflussung der schwarzen Rasse durch die weiße in Deutsch-Togo. Arch. f. Rassen- und Gesellschaftsbiol. II. Heft 5/6.

Kuhlenbeck, L., Rasse und Volkstum. Vortrag über polit. Ergebnisse der modernen Rassenforschung. (32 S.) Mk. 0,20. Flugschriften des Alldeutschen Verbandes. 23. Heft. München. J. F. Lehmann.

— Zur Kritik des Rassenproblems. Arch. f. Rassen- und Gesellschaftsbiol. II. Heft 4.

Luschan, F. v., Zur physischen Anthropologie der Juden. Zeitschr. für Demogr. u. Statist. d. Juden. Jahrg. I. H. I. 1.

Michaelis, C., Die jüdische Auserwählungsidee und ihre biologische Bedeutung. Zeitschr. f. Demogr. u. Statist. d. Juden. Jahrg. I. H. II. 1.

Nossig, A., Die Auserwähltheit der Juden im Lichte der Biologie. Zeitschr. für Demogr. u. Statist. d. Juden. Jahrg. I. H. III. 1.

Pomare, M., Why the Maori race is dying out. Sanitary Record. XXXV. p. 28.

Reimer, J. L., Ein pangermanisches Deutschland. Versuch über die Konsequenzen der gegenwärtigen wissenschaftlichen Rassenbetrachtung für unsere politischen und religiösen Probleme. (VIII, 403 S.) Mk. 6,—. Berlin. Friedr. Luckhardt.

Riggs, T. C., Eine vergleichende Studie über das Becken von Weißen und Negerinnen, mit Berücksichtigung der Größe des Kindes und ihre Beziehungen zur Kindeslage und zum Geburtsverlauf bei beiden Rassen. Gynäkol. Zentralbl. XXIX, 16.

Röse, C., Beiträge zur europäischen Rassenkunde und die Beziehungen zwischen Rasse und Zahnverderbnis. Arch. f. Rassen- und Gesellschaftsbiol. II. Heft 5/6.

Schalk, E., Der Wettkampf der Völker mit besonderer Bezugnahme auf Deutschland und die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. (X, 128 S.) Mk. 4,—. Natur und Staat. Beiträge zur naturwissenschaftlichen Gesellschaftslehre. Eine Sammlung von Preisschriften. Hrsg. H. E. Ziegler, Conrad u. Haeckel. Nr. 7. Jena, G. Fischer.

Stephan, Aerztliche Beobachtungen bei einem Naturvolke. Arch. f. Rassen- und Gesellschaftsbiol. II. Heft 5/6.

Weinberg, R., Das Hirngewicht der Juden. Zeitschr. f. Demogr. u. Statist. der Juden. Jahrg. I. H. III. 5.

— Der gegenwärtige Stand des Pigmentierungsproblems. Polit.-anthrop. Revue. IV, 4.

Weinberg, R., Zur Theorie einer anatomischen Rassensystematik. Arch. f. Rassen- und Gesellschaftsbiol. II. Heft 2.
Weißenberg, S., Das jüdische Rassenproblem. Zeitschr. f. Demogr. u. Statist. d. Juden. Jahrg. I. H. V. 4.
Wilser, L., Rassenlehre und Völkerkunde. Polit.-anthrop. Revue. IV, 7.
* ***Woltmann, L.***, Die Germanen und die Renaissance in Italien. Mit über 100 Bildnissen berühmter Italiener. (VIII, 150 u. 48 S.) Mk. 8,—. Leipzig. Thüring. Verlagsanst.
— Die Rassen- und Klassentheorie in der Soziologie. Polit.-anthrop. Revue. IV, 8.
— Neueste Literatur zur Rassentheorie. Polit.-anthrop. Revue. IV, 9.

6. Sexuelle Hygiene.

Baisch, K., Für und wider die künstliche Frühgeburt. (Aus der Universitäts-frauenklinik in Tübingen.) D. med. Wochenschr. XXXI, 12.
Bannan, Th., Modern motherhood. New York and Philad. med. Journ. LXXXI, 17.
Bauer, F., Schutz der Mutterschaft. Vortrag. (23 S.) Mk. 1,—. München. Seitz & Schauer.
Baumann, F., New Yorker „Kadetten“. Enthüllungen über den Mädchenhandel in den Vereinigten Staaten. (163 S.) Mk. 3,50. Dresden. E. Engelmann's Nachf.
Baumel, L., De la mutualité maternelle dans ses rapports avec la mortalité infantile. Annales d'Hyg. Publ. 129.
Benninghoven, Die Empfehlung des illegitimen Geschlechtsverkehrs seitens des Arztes ist unzulässig. [Aus: „Monatsschr. für Harnkrankheiten und sexuelle Hygiene“.] Mk. 1,20. Leipzig. Verlag der Monatsschr. f. Harnkrankheiten.
Berger, P., Die Hygiene vor den Flitterwochen. 3. Aufl. (96 S.) Mk. 2,—. Berlin. H. Steinitz.
Bloch, J., Liebe und Kultur. Mutterschutz. I. H. 1, 2.
Block, B., Zur Aufklärung der Jugend über geschlechtliche Dinge in der Schule. Mitteilgn. d. D. Gesellschaft z. Bekämpfung d. Geschlechtskrankhtn. III, 1.
Bölsche, W., Das Liebesleben in der Natur. Eine Entwicklungsgeschichte der Liebe. Mit Buchschmuck von Müller-Schönefeld. I.—III. Folge. (Mk. 5,—.) Jena. E. Diederichs.
Bouglé, C., Sécurité des sexes. Fr. 3,50. Paris. Michalon.
Bradford-Thompson, H., Vergleichende Psychologie der Geschlechter. Experimentelle Untersuchungen der normalen Geistesfähigkeiten bei Mann und Weib. Autorisierte Uebersetzung von J. E. Kötscher. (VII, 198 S.) Mk. 3,50. Würzburg. A. Stuber's Verlag.
Bré, R., Keine Alimentationsklage mehr! Schutz den Müttern! Ein Weckruf an alle, die eine Mutter hatten. (31 S.) Mk. 0,50. Rechtsfragen. Leipzig. F. Dietrich.
Broggi, Zur Einrichtung einer staatlichen Mutterschaftsversicherung in Italien. Zeitschr. f. d. ges. Versicherungswissensch. V, 4. S. 475.
Burg, C. L. van der, Ueber den Eintritt der Menstruation bei Europäerinnen in den Tropen. Arch. f. Schiffs- u. Tropenhygiene. IX, 10.
Burgerstein, L., Vorbeugungen gegen sexuelle Verirrungen der Kinder im Schulalter. Vierteljahrsschr. f. körperl. Erziehung. I, 60.
Buschke, A., Ehe und Syphilis. D. Klinik. X, 1.
****Caspari, O.***, Die soziale Frage über die Freiheit der Ehe. Mit Berücksichtigung der Frauenbewegung vom philosophisch-historischen Gesichtspunkte. 2. verm. u. verb. Aufl. (VII, 187 S.) Mk. 2,50. Frankfurt a. M. J. D. Sauerländer.
Chotzen, M., Gesundheitslehre des Geschlechtslebens. Vortrag. (50 S.) Mk. 0,60. Breslau. W. Koebner.
Doernberger, E., Die Pubertätszeit. D. Praxis. XIV, 24.
****Dohrn, K.***, Ueber die geschlechtliche Aufklärung der Jugend. [Aus: „Praxis der Volksschule“.] (7 S.) Mk. 0,30. Halle. H. Schroedel.
Ehrenfels, Ch. v., Sexuale Reformvorschläge. Polit.-anthrop. Revue. IV, 8.
Elberskirchen, J., Die Mutterschaft in ihrer Bedeutung für die nationalsoziale Wohlfahrt. (44 S.) Mk. 1,—. München. Seitz & Schauer.
— Geschlechtsleben und Geschlechtsenthaltsamkeit des Weibes. (36 S.) Mk. 1,—. München. Seitz & Schauer.

Elberskirchen, J., Geschlechtliche Aufklärung des Weibes. (95 S.) Mk. 1,—. München. Seitz & Schauer.
— Schutz der Mutter. (71 S.) Mk. 1,—. München. Seitz & Schauer.
Ellis, H., Die Gattenwahl beim Menschen mit Rücksicht auf Sinnesphysiologie und allgemeine Biologie. Deutsche Ausgabe mit Unterstützung von E. Jentsch besorgt von H. Kurella. (XIII, 338 S.) Würzburg. A. Stuber's Verl.
— Die Bedeutung der Schwangerschaft. Mutterschutz. I. H. 6.
Etienne, L. F. M., Maternité et misère. Assistance par les refuges-ouvroirs. (76 p.) Châteauroux. Impr. Mellottée.
Fellner, O. O., Schwangerschaftsunterbrechung. D. Medizinalztg. XXVI, 71, 72, 73.
Fendrich, A., Zur Sexualfrage in der Erziehung. Sozialist. Monatsh. IX, 951.
Féré, Ch., Note sur l'influence de l'incontinence sexuelle pendant la gestation sur la descendance. Arch. f. Neurol. 2. S. XIX. p. 258.
* ***Forel, A.,*** Die sexuelle Frage. Eine naturwissenschaftl., psychol., hygien. und soziolog. Studie f. Gebildete. 1.—4. Taus. (VIII, 587 S. m. 23 Fig. auf 6 Taf.) Mk. 8,—. München. E. Reinhardt.
— La question sexuelle exposée aux adultes cultivés. (Avec fig. et 2 pl.) Fr. 10,—. Paris. Steinheil.
Fournier, A., Was hat der Vater seinem 18 jährigen Sohne zu sagen. Ratschläge eines Arztes an die heranwachsende Jugend. Aus dem Französ. von C. Ravasini. (Neue Aufl.) (32 S.) Mk. 0,50. Stuttgart. J. H. W. Dietz Nachf.
Freud, S., Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie. (84 S.) Mk. 2,—. Wien. F. Deuticke.
Galandauer, K. J., Sexuelle Jugendaufklärung. (15 S.) Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Hefte und Flugschriften für Volkswirtschaft und Sozialpolitik. Heft 40. Leipzig. F. Dietrich.
Galton, F., Entwürfe zu einer Fortpflanzungs-Hygiene. (Eugenik.) Arch. für Rassen- und Gesellschaftsbiol. II. Heft 5/6.
Gebert, E., Geschlechtsverkehr und Geschlechtskrankheiten. (15 S.) Mk. 0,20. Arbeiter-Gesundheitsbibliothek. Hrsg. unter Leitung v. Zadeck. Heft 6. Berlin. Buchh. Vorwärts.
Glogner, M., Ueber den Eintritt der Menstruation in den Tropen. Arch. für Schiffs- und Tropenhyg. IX, 3.
Goffe, J. R., Sterility in women. New York and Philad. med. Journal. LXXXII, 9.
Graeffner, Zur Frage der sexuellen Belehrung der Jugend. Allg. med. Centr.-Ztg. LXXIV, 3.
Grassl, Ueber die biologische Bedeutung des Geschlechts, mit besonderer Berücksichtigung Bayerns. Wien. klin. Rundschau. XIX, 36.
Groß, H., Inwiefern ist beim Vorliegen einer Neurose oder Psychose künstliche Unterbrechung der Schwangerschaft medizinisch indiziert und juristisch gestattet? Wien. klin. Wochenschr. XVIII, 10.
Gruber, M., Hygiene des Geschlechtslebens, dargestellt für Männer. Mit 17 Fig. auf 2 Taf. 4.—6. Taus. (87 S.) Mk. 1,20. Bibliothek der Gesundheitspflege. Neue Aufl. Nr. 13. Suttgart. E. H. Moritz.
Guenther, K., Zur geschlechtlichen Zuchtwahl. Arch. f. Rassen- und Gesellschaftsbiologie. II. Heft 3.
Guttzeit, J., Ein dunkler Punkt. Das „Verbrechen gegen das keimende Leben“ oder die Fruchtabtreibung. Nach den medizinischen Quellen reinmenschlich dargestellt und beleuchtet. (X, 196 S. m. 1 Abbildg.) Mk. 3,50. Leipzig. M. Spohr.
Haacke, H., Beiträge zur Beleuchtung der ehelichen Fruchtbarkeit. Jahrbuch f. Nationalökon. u. Statistik. XXIX. Heft 6.
Haberda, A., Ueber die Berechtigung zur Einleitung der künstlichen Fehlgeburt. Wien. klin. Wochenschr. XVIII, 10.
Hedrén, G., Zur Statistik und Kasuistik der Fruchtabtreibung. Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Med. 3. F. XXIX. Suppl. p. 43.
Herff, O. v., Zur Frage der Opferung des lebenden Kindes zum Vorteil der Mutter. (Aus dem Frauenspital in Basel-Stadt.) D. med. Wochenschr. XXXI, 7.
Hirschfeld, M., Jahrbuch für sexuelle Zwischenstufen mit besonderer Berücksichtigung der Homosexualität. Hrsg. unter Mitwirkung namhafter Autoren im Namen des wissenschaftlich-humanitären Komitees. 7. Jahrg. 2 Bde. (IV 1084 S. m. 12 Taf.) Mk. 18,—. Leipzig. M. Spohr.

Hoche, A., Bemerkungen zur Frage des künstlichen Aborts bei Neurosen und Psychosen. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. II. p. 417.
Keyes, E. L., The sexual necessity. Med. News. LXXXVII, 2.
Kirchhoff, M., Zur Technik der Sterilisierung der Frau. Gynäkol. Centralblatt. XXIX, 37.
Koßmann, R., Die Strafbarkeit der künstlichen Unterbrechung der Schwangerschaft. Berl. klin. Wochenschr. XLII, 32.
Kromayer, Mutterschutz und Arzt. Mutterschutz. I. H. 3.
Küstner, O., Zur Indikation und Methodik der Sterilisation der Frau. Monatsschr. f. Geburtsh. u. Gynäkol. XXI, 3.
Kuttner, A., Ist die Kehlkopftuberkulose als eine Indikation zur künstlichen Unterbrechung der Schwangerschaft anzusehen? Berl. klin. Wochenschr. XXXXII, 29, 30.
Lapthorn, A., Höhere Frauenbildung und Rassenselbstmord. (24 S.) Mk. 0,60. Sammlung pädagogischer Vorträge. Hrsg. von W. Meyer-Markau. XV. Bd. 4. Heft. Minden. C. Marowsky.
Lewitt, M., Geschlechtliche Enthaltsamkeit und Gesundheitsstörungen. Nach Aussprüchen hervorragender Aerzte bearb. (30 S.) Mk. 1,—. Berlin. M. Boas.
*****Lischnewska, M.,*** Die geschlechtliche Belehrung der Kinder. Mutterschutz. I. H. 4/5.
Lomer, G., Krankheit und Ehe. Polit.-anthrop. Revue. IV, 4.
Lüders, E., Das Problem der Mutterschaftsversicherung. Zeitschr. f. d. ges. Versicherungswissenschaft. V, 4. S. 20.
Mantegazza, P., Die Hygiene der Liebe. Neue deutsche Ausg. nach der 16. Aufl. von W. A. Kastner. (300 S.) Mk. 3,—. Dresden. B. Sturm.
Marcuse, M., Noch einmal: „Darf der Arzt zum außerehelichen Geschlechtsverkehr raten?“ [Aus: „Monatsschr. f. Harnkrankheiten u. sex. Hygiene“.] Mk. 1,20. Leipzig. Verl. d. Monatsschr. für Harnkrankheiten.
Martin, G., Stillvermögen. Arch. f. Gynäkol. LXXIV, 3.
Mathes, P., Die Stillunfähigkeit der Frauen und die Theorie von Bunge. Internat. Monatsschr. z. Erforschung des Alkohol. XV, 300.
Mensinga, Vom Sichinachtnehmen (congressus interruptus — Zwangsverkehr). Studien aus 45jähriger Praxis für Aerzte, besonders für Frauenärzte. (68 S. m. Abbildgn. u. 1 Tab.) Mk. 2.—. Neuwied. Heuser's Verl.
Merzbach, G., Das Zeugungsvermögen. (16 S.) Mk. 0,30. Halle a. S. C. Marhold.
Möbius, P. J., Ueber den physiologischen Schwachsinn des Weibes. 7. veränd. Aufl. (140 S.) Mk. 1,50. Halle a. S. C. Marhold.
Müller, J., Der Zölibat im Lichte der Biologie und Kulturgeschichte. Polit.-anthrop. Revue. IV, 3.
*****Neter, E.,*** Mutterpflicht und Kindesrecht. Ein Mahnwort und Wegweiser. (91 S.) Mk. 1,20. Der Arzt als Erzieher. Heft 20. München. Verl. ärztl. Rundschau.
Neumann, A. E., Zur Methodik der Sterilisation der Frau. Monatsschrift für Geburtsh. u. Gynäkol. XXIV, 3.
Nigris, G., Ueber das Stillen und die Ursachen des Nichtstillens. Wien. klin. Wochenschr. XVIII. 18.
Nyström, A., Das Geschlechtsleben und seine Gesetze. 4. Auflage. (IV, 288 S.) Mk. 5,—. Berlin. H. Walther.
Paul, H., Die Ueberschätzung der Jungfernschaft. Ein Beitrag zur modernen Frauenfrage. (32 S.) Mk. 1,—. Dresden. H. L. Diegmann.
Pick, A., Unterbrechung der Gravidität behufs Heilung von Psychosen. Wiener med. Wochenschr. LV, 2.
Ploß, H., Das Weib in der Natur- und Völkerkunde. Anthropologische Studien. 8. umgearb. u. verm. Aufl. Nach dem Tode des Verfassers bearb. u. hrsg. v. M. Bartels. Mit 11 lith. Tafeln, dem Portr. des Hrsgs. u. 696 Abbildgn. im Text. 2 Bde. (XXXII, 939 S. u. VIII, 880 S.) Mk. 30,—. Leipzig 1904/05. Th. Grieben.
Posner, C., Erkrankungen der tieferen Harnwege, physische Impotenz und Ehe. [Krankheiten und Ehe, hrsg. v. H. Senator u. S. Kaminer.] (46 S.) München. J. F. Lehmann.
Prager, Das moderne Geschlechtsleben und seine Gefahren vom Standpunkte der Ethik und Hygiene. (34 S.) Mk. 1.—. Langensalza. Verl. Gesundes Leben.

Raschke, M., Die Vernichtung des keimenden Lebens (§ 218 des Reichsstrafgesetzbuches.) Zur Reform des Strafrechts. (26 S.) Mk. 0,50. Berlin. Frauen-Rundschau.

Rath, S. H., Zur Frauenfrage. Populär gehaltene Erwiderung auf „Habituellen Schwachsinn des Mannes" von Heberlin. (III, 56 S.) Mk. 1,—. Dresden. E. Pierson.

* **Reiche, F.,** Tuberkulose und Schwangerschaft. Sonderabdr. aus „Münchn. med. Wochenschr.". XXXI. 28.

Reifferscheid, K., Zur Methodik der Sterilisation. Gynäkologisches Zentralblatt. XXIX, 19.

Reininghaus, F., Verpflichtung des Staates, die außereheliche Vaterschaft festzustellen. (20 S.) Mk. 0,50. Zürich. Art. Institut Orell Füssli.

Rheuse, L., Praktischer Malthusianismus. Sichere Anleitung zur Erreichung einer idealen Ehe und ernährbaren Familie. Ein freies und zeitgemäßes Wort für jedermann der vorwärts kommen will. (26 S.) Mk. 0,50. Leipzig. M. Schmitz.

Ribbing, S., Gesundes Geschlechtsleben und seine Folgen für die Sittlichkeit. Neue wohlfeile Aufl. (40.—50. Taus.) der Schrift: Die sexuelle Hygiene und ihre ethischen Konsequenzen. 3 Vorlesungen geh. im Studentenverein zu Lund. Deutsch hrsg. v. O. Reyher. (VIII, 198 S. m. Bildnis.) Mk. 1,20. Stuttgart. P. Hobbing.

Rißmann, Die Methoden zur Herbeiführung der weiblichen Sterilität. Gynäkolog. Zentralbl. XXIX, 23.

Rochard, E., A propos de la stérilisation facultative de la femme. Bull. de Thér. CXLIX, 19.

* **Röse, C.,** Die Wichtigkeit der Mutterbrust für die körperliche und geistige Entwicklung des Menschen. D. Monatsschr. f. Zahnheilkde. XXIII, 3.

Rohleder, H. O., Der Neomalthusianismus. Die fakultative Sterilität in der ärztl. Praxis. [Aus: „Monatsschr. f. Harnkrankhtn. u. sex. Hygiene".] (27 S.) Mk. 1,20. Leipzig. Verl. d. Monatsschr. f. Harnkrankhtn.

* **Rommel, O.,** Zur Leistungsfähigkeit der weiblichen Brustdrüse. Münchn. med. Wochenschr. LII, 10.

Ruben, R., Mutterschutz in Hamburg. Mutterschutz. I. H. 4/5.

Ruge, P., Ueber die künstliche Unterbrechung der Schwangerschaft wegen starken Erbrechens und Schwindsucht. Berl. klin. Wochenschr. XXXXII, 33.

Ruppricht, Geschlechtsleben in der Ehe. (78 S.) Mk. 1,—. Langensalza. Verl. Gesundes Leben.

Sarwey, O., Ueber Indikationen und Methoden der fakultativen Sterilisierung der Frau. Vorträge über prakt. Ther. 3. p. 181.

— Ueber Indikationen und Methoden der fakultativen Sterilisierung der Frau. D. med. Wochenschr. XXXI, 8.

Schatz, Das Suchen nach dem Vater. Wien. med. Wochenschr. LII, 45.

* **Schidlof, B.,** Die Ehe und ihr Einfluß auf Gesundheit und Lebensdauer. (91 S.) Mk. 3,—. Berlin. W. Reuter.

Schreiber, A., Mutterschaftsversicherung. Reformbl. für Arbeiterversicherung. 2.

— Was tut Paris für uneheliche Mütter und Kinder? Mutterschutz. I. H. 3.

Steingießer, F., Sexuelle Irrwege. Eine vergleichende Studie aus dem Geschlechtsleben der Alten und Modernen. 6. verm. u. stark verb. Aufl. (XVIII, 256 S.) Mk. 2,—. Berlin. H. Bermühler.

Stöcker, H., Bund für Mutterschutz. Mit Beiträgen von Ellen Key, Lily Braun u. a. (28 S.) Mk. 1,—. Moderne Streitfragen. Hrsg.: H. Landsberg. Nr. 4. Berlin. Pan-Verlag.

— Zur Reform der sexuellen Ethik. Mutterschutz. I. H. 1.

Streitberg. Müttersterblichkeit. Mutterschutz. I. H. 6.

Terrepson, Die Therapie der Impotenz. Petersb. med. Wochenschr. Neue Folge. XXII, 36.

* **Tönnies, F.,** Eugenik. Sonderabdruck aus: Jahrb. f. Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft. XXIX, 3.

Tuszkai, Oe., Zur Frage des künstlichen Abortus. Ungar. med. Presse. X, 35—36.

Wagner v. Jauregg, J., Die psychiatrischen und neurologischen Indikationen zur vorzeitigen Unterbrechung der Schwangerschaft. Wien. klin. Wochenschr. XVIII, 10.

Walcker, K., Der Bund für Mutterschutz. Kritische Betrachtungen. Jugend fürsorge. VI, 2.

Wijnaendts Francken-Dyserinck, W., Over de sociale positie van de ongehuwde moeder en van haar kind. (Het onderzoek naar het vaderschap.) (4 en 58 blz.) Fl. 0,50. Amsterdam. G. P. Tierie.

Wilhelm, Th., Das sexuelle Leben und seine Bewertung in der Erziehung der Kinder. Ein Beitrag zur Aufklärungsfrage, allen christlichen Eltern und Erziehern gewidmet. (63 S.) Mk. 0,50. Donauwörth. L. Auer.

Zschommler, O., Wesen und Kritik des Malthusianismus. Verhütung der Empfängnis und ihre gesundheitlichen Folgen. Ein Mahnwort an die Frauen. 3. Aufl. (32 S.) Mk. 0,60. Leipzig. O. Borggold.

White slave traffic. International conference on the „White slave traffic“ held in Paris, July 1902. Correspondence relating to, May 1902 to May 20, 1904. Proceedings of the conference with international convention for protection of women and young girls. 6 d. Parliam. Publ. London.

F. Namenverzeichnis.

C.

F.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

Y.

Z.

G. Sachregister.

(Der bibliographische Teil ist in das Sachregister nicht eingeschlossen.
Die Zahlen bezeichnen die Seiten dieses Bandes.)

Lippert & Co. (G. Pätz'sche Buchdr.), Naumburg a. S.

Verlag von **Gustav Fischer** in **Jena.**

Das Rettungs- und Krankenbeförderungswesen im Deutschen Reiche. Nach dem Material der auf Anregung des Zentralkomitees für das Rettungswesen in Preußen von den deutschen Bundesregierungen erhobenen Umfrage im Auftrage des Zentralkomitees bearbeitet vom Generalsekretär Prof. Dr. **George Meyer,** Berlin. Mit 10 Kurventafeln und 4 Karten. Preis: 14 Mark.

Der Einfluß der Zentrale der Berliner Rettungsgesellschaft auf die Krankenversorgung Berlins. Von Professor Dr. **George Meyer,** Berlin. Mit einem Plan und 4 Kurven im Text. 1905. Preis: 1 Mark 80 Pf.

Die Organisation des Rettungswesens. Von Dr. **George Meyer,** Berlin. 1901. Preis: 1 Mark 20 Pf.

Die strafrechtliche Verantwortlichkeit des Arztes für verletzende Eingriffe. Ein Beitrag zur Lehre der Straf- u. Schuldausschließungsgründe. Von Dr. **Richard Schmidt,** Prof. der Rechte in Freiburg. 1900. Preis: 1 Mark 60 Pf.

Sozialismus und soziale Bewegung. Von Dr. **Werner Sombart,** Professor an der Universität Breslau. **Fünfte Auflage. 24. bis 33. Tausend.** Preis: brosch. 2 Mark, gebunden 2 Mark 60 Pf.

Alkoholgenuß und wirtschaftliche Arbeit. Von Dr. med. **Alfred H. Stehr,** Arzt in Magdeburg, Dr. der Staatswissenschaft. 1904. Preis: 4 Mark 50 Pf.

Soeben erschien:

Deutsche Sozialgesetzgebung. Geschichtliche Grundlagen und Krankenversicherungsrecht. Von Professor Dr. jur. **Stier-Somlo** in Bonn. Preis: 7 Mark 50 Pf., gebunden 8 Mark 50 Pf.

Reformblatt für Arbeiter-Versicherung. II. Jahrgang 1906. Nr. 4:

Das Werk ist groß angelegt. Das vorliegende, vollständig selbständige und in sich abgeschlossene Buch enthält die Geschichte der gesamten Sozialgesetzgebung im Grundriß und das ganze geltende Krankenversicherungsrecht. Zusammen mit der noch ausstehenden Darstellung des Unfall-, Invaliden- und Arbeiterschutzrechts wird es das ganze Gebiet der deutschen Sozialgesetzgebung umfassen. Der andere, ebenfalls in sich abgeschlossene und selbständig zu benützende Teil des Werkes wird den Titel führen: „Deutsche Sozialgesetzgebung. Das Unfall-, Invaliden- und Arbeiterschutzrecht"; er befindet sich bereits unter der Presse.

Die Prinzipien der Lebensversicherungs-Mathematik. Von **P. Schouten,** Associate of the Institute of Actuaries in London. Aus dem Holländischen übersetzt von T. Chr. Reach. Mit einem Vorwort von Corneille L. Landré. Preis: 4 Mark 50 Pf.

Die Lehre von der Mortalität und Morbilität. Anthropologisch-statistische Untersuchungen von **Harald Westergaard,** Prof. an der Universität Kopenhagen. (Von der Universität in Kopenhagen preisgekrönte Schrift.) Zweite vollständig umgearbeitete Auflage. Preis: 20 Mark.

Zeitschrift für Sozialwissenschaften:

. . . Wie das Buch schon bei seinem ersten Erscheinen sich in kurzer Zeit viele Freunde erworben hat, so wird dies noch viel mehr bei der vorliegenden zweiten Auflage der Fall sein. Die rein wissenschaftliche Art der Behandlung des Stoffes, die strenge Aussonderung des mangelhaften statistischen Materials, die fließende Darstellung sichern dem Buche in der statistischen Literatur eine bedeutende Stelle, zumal da ein zusammenfassendes Werk über das vom Verfasser behandelte Gebiet schon lange gefehlt hat.

Lippert & Co. (G. Pätz'sche Buchdr.), Naumburg a. S.

Jahresbericht über Soziale Hygiene Demographie und Medizinalstatistik

und alle Zweige des sozialen Versicherungswesens.

Sechster Band:
Bericht über das Jahr 1906.

Herausgegeben
von
A. Grotjahn und F. Kriegel
Dr. med. Dr. phil.



Jena.
Verlag von Gustav Fischer.
1907.

Jahresberichte über die Fortschritte und Leistungen auf dem Gebiete der sozialen Hygiene und Demographie.

Von Dr. med. **A. Grotjahn** und Dr. phil. **F. Kriegel.**

Band I: **Bericht über das Jahr 1900 und 1901.** 1902. **Preis: 7 Mark 50 Pf.**
Band II: **Bericht über das Jahr 1902.** 1903. **Preis: 12 Mark.**
Band III: **Bericht über das Jahr 1903.** 1904. **Preis: 10 Mark.**
Band IV: **Bericht über das Jahr 1904.** 1905. **Preis: 11 Mark.**
Band V: **Bericht über das Jahr 1905.** 1906. **Preis: 11 Mark.**

Monatsschrift für soziale Medizin Bd. I. Heft 11. 1904.

Mit gewohnter Pünktlichkeit trifft auch der III. Band des Jahresberichts ein. Wir haben uns beim Erscheinen der ersten Bände über den hervorragenden Nutzen und die Bedeutung dieser Publikation so rühmend ausgesprochen, daß uns zu sagen nichts mehr übrig bleibt.

Aerztl. Sachverständigen-Ztg. Nr. 18 v. 15. Sept. 1904.

Wert und Bedeutung des vorliegenden Jahresberichts sind in der übersichtlichen, klaren Disposition und der auf das wesentlichste beschränkten zusammenfassenden Berichterstattung gelegen. Noch mehr wie in den vorangegangenen ist es den Herausgebern in dem vorliegenden Jahresbericht gelungen, die Schwierigkeiten, die sich einer scharfen Abgrenzung des in Rede stehenden, von Jahr zu Jahr in seiner Bedeutung mehr gewürdigten Grenzgebiets zwischen der Hygiene im engeren Sinne und den Geisteswissenschaften entgegenstellen, zu überwinden.

Allen Beteiligten, insbesondere auch den Aerzten, von deren Anteilnahme an den Aufgaben der sozialen Hygiene ihre öffentliche Stellung und Bedeutung wesentlich abhängen wird, kann der vorliegende Jahresbericht aufs wärmste empfohlen werden.

Der Alkoholismus.

Von Dr. med **A. Grotjahn.** (Besonderer Abdruck aus dem Handbuch der Hygiene, herausgegeben von Dr. Theodor Weyl in Berlin. IV. Supplement-Band.) 1904. **Preis: 50 Pf.**

Die Alkoholfrage.

Eine soziologisch-statistische Untersuchung. Von Dr. **Matti Helenius,** Helsingfors. **Preis: 6 Mark.**

Zeitschrift für Krankenpflege, Juni 1903:

Die Literatur über den Alkohol ist um ein wertvolles Werk „Die Alkoholfrage". Eine soziologisch-statistische Untersuchung von Dr. polit. Matti Helenius in Helsingfors, Finnland", bereichert, denn es gibt außer der 2. Aufl. von Hoppes „Tatsachen über den Alkohol" kein Buch, welches sich an Reichhaltigkeit des Stoffes dem vorliegenden an die Seite stellen könnte.

Die Reform des Rechnungswesens der Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Eine Denkschrift im Auftrage des Bankvorstandes verfaßt von Dr. **Johannes Karup.** 2 Bände. 1903. **Preis: 40 Mark, gebunden in einem Band: 42 Mark.**

Inhalt: Band I: Grundzüge der Arbeit und Ergebnisse. (Die neue Bankliste. Berechnung der reinen Prämie und der Prämienreserve. Die reduzierte neue Bankliste und die Dekremententafeln des Versicherungsbestandes. Prämienzuschläge und Dividendenreserven. Das Risiko bei abgekürzt Versicherten und bei Frauen. Befreiung von Prämienzahlung im Invaliditätsfall und Umwandlung von Dividende in Bonus. Abgangsentschädigungen und reduzierte beitragsfreie Versicherungen. Zerlegung des Überschusses nach Versicherungsbeständen.) Mathematische Formeln und Entwickelungen. (Reine Prämien. Prämienreserven. Bruttoprämien. Dividendenreserven. Bruttozusatzprämien. Erwartungsmäßige Belastung des Geschäftsjahres durch Sterblichkeit. Prämien und Reserven nach bisheriger Rechnungsweise.) Band II: Tabellen. Tarife, brutto und netto, zugehörige Zuschläge, Prämien-Reserven, Abgangs-Entschädigungen, beitragsfreie Versicherungsscheine. Statistisch-technische Unterlagen für reine Prämien und Prämienreserven. Erfahrungen der Bank über Sterblichkeit nach Personen und Summen, Zugangs- und Geschäftsperioden. — Männer, Versicherungen auf Lebenszeit allein. — Statistisch-technische Unterlagen für Zuschläge und Dividendenreserven. Dividendenreserven und rechnungsmäßige Dividenden. Hilfstabellen zur Bestimmung der Zuschläge auf Zusatzprämien. Die Sterblichkeit der abgekürzt Versicherten und der Frauen. Unterlagen zur Abschätzung des künftigen Versicherungsbestandes, seiner Fonds und Dividenden.

Deutsche Versicherungs-Zeitung, Nr. 95 v. 20./12. 03:

Es ist ein standard work, und man darf wohl behaupten, daß es, obwohl zunächst und in erster Linie für die „Gothaer" bestimmt, die deutsche Lebensversicherung befruchten und auf Jahre hinaus beeinflussen wird.

Jahresbericht über Soziale Hygiene Demographie und Medizinalstatistik

und alle Zweige des sozialen Versicherungswesens.

Sechster Band:
Bericht über das Jahr 1906.

Herausgegeben
von

A. Grotjahn und F. Kriegel
Dr. med. Dr. phil.



Jena.
Verlag von Gustav Fischer.
1907.

Vorwort.

Bei der Begründung dieses Jahresberichtes vor sieben Jahren ließ sich nicht voraussehen, daß die Zahl der Veröffentlichungen, die das Arbeiterversicherungswesen berühren, also das, was man jetzt unter der Bezeichnung „Soziale Medizin“ zu begreifen sich gewöhnt hat, so anschwellen würde, daß man sie von vornherein unter einen besonderen Hauptabschnitt hätte zusammenfassen können. Dieses noch nachträglich zu tun, verbietet uns jedoch die Rücksicht auf die Bequemlichkeit der Leser, die sich besonders im bibliographischen Teile schneller orientieren werden, wenn an der bisherigen Disposition, Benennung und Numerierung festgehalten wird. Wir erinnern deshalb an dieser Stelle nochmals daran, daß die Krankenversicherung im Abschnitt III „Morbidität, Prophylaxe und Krankenfürsorge“ (Kapitel 16) ihren Platz gefunden hat, während alle übrigen sozialmedizinischen Publikationen unter Abschnitt IV „Soziale Hygiene der Arbeit“ zusammengestellt sind, und zwar unter Kapitel 7 (Soziales Versicherungswesen im allgemeinen), welchem noch die Kapitel 7a (Unfallversicherung), 7b (Invaliden- und Altersversicherung) und 7c (Mutterschafts-, Witwen- und Waisenversicherung) beigefügt wurden.

Ihre Mitarbeit am Referatsteil widmeten uns ärztlicherseits A. Blaschko, M. Bloch, A. Gottstein, P. Hüls, O. Neumann, F. Prinzing und B. Spiethoff, nationalökonomischerseits A. Berner, P. Georg Grotjahn, S. Saenger und A. Südekum.

Alle unsere Leser und Freunde bitten wir, uns durch Zusendung von Büchern, Sonderdrucken und berichtigenden oder ergänzenden Notizen auch weiterhin gütigst unterstützen zu wollen.

Berlin, den 1. Mai 1907.

Die Herausgeber.

Alle Zuschriften und Zusendungen sind zu richten an einen der beiden Herausgeber:

Dr. med. **A. Grotjahn** *oder* *Dr. phil.* **F. Kriegel**

Berlin, Alexandrinenstr. 90 ***Berlin, Oranienstr. 96***

Inhaltsverzeichnis.

Berichtigungen.

Seite 41 Zeile 20 von oben lies „C. Merletti“ statt „G. Merletti“.
Seite 152 Zeile 15 von unten lies „Olshausen“ statt „Ohlshausen“.
Seite 286 Zeile 24 von oben lies „Guilhaud“ statt „Guilland“.

A. Chronik der Sozialen Hygiene.

(Bei allen Angaben ohne Jahreszahl ist 1906 zu lesen.)

Die Ortsgruppe Berlin des Verbandes der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen (sogenannter Leipziger Verband) hat auf Anregung von Wolf Becher unter der Leitung von R. Lennhoff und A. Peyser das erste Seminar für Soziale Medizin in Berlin ins Leben gerufen.

Mit Beginn des Wintersemesters eröffnete Th. Rumpf ein Seminar für Soziale Medizin an der Universität Bonn.

Der Epidemiologe und Sozialhygieniker A. Gottstein ist in Charlottenburg zum Stadtrat gewählt worden.

Durch Erlaß des preußischen Kultusministers ist angeordnet worden, daß die Kreisärzte nicht nur die Gymnasien und Realgymnasien zu besichtigen haben, sondern daß diese Besichtigung auf alle Lehranstalten, die den Provinzialschulkollegien unterstehen, auszudehnen ist. Insbesondere haben die Kreisärzte auch die Lehrer und Lehrerinnenseminare, Präparandenanstalten und die den Provinzialschulkollegien unterstellten höheren Mädchenschulen hygienisch zu überwachen.

Während des 20jährigen Zeitraumes von 1885 bis 1905 hat sich die Zahl der Ärzte im Deutschen Reiche verdoppelt (31041), die Zahl der Zahnärzte vervierfacht (2192). Auf je einen Arzt entfielen im Jahre 1885 je 34,29 Quadratkilometer und je 2973 Einwohner, nunmehr aber nur je 17,42 Quadratkilometer und 1953 Einwohner. Hiermit hat die Zunahme der Apotheken nicht Schritt gehalten. Trotz einer absoluten Zunahme von nicht ganz 1100 Apotheken in der betrachteten Periode kamen im Jahre 1885 auf eine Apotheke 116,91 Quadratkilometer, im Jahre 1905 aber 94,62 Quadratkilometer — ein nur mäßiger Fortschritt, der in keinem Verhältnis zu der Zunahme der Ärzte steht. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl haben die vorhandenen Apotheken sogar Rückschritte gemacht. Auf eine Apotheke entfielen

im Jahre 1885 je 10133 Einwohner, im Jahre 1905 aber 10627 Einwohner, mithin rund 500 mehr. In Preußen steht diese Verhältniszahl sogar noch unter dem Reichsdurchschnitt, wenngleich die Vergrößerung der Bewohnerzahl im Verhältnisse zu den Apotheken geringer war. Die Zahlen betragen nämlich: 11242 bzw. 11516.

Im Jahre 1903 zählte Österreich (ohne Ungarn) 11764 Ärzte und im Jahre 1904 nur 11765. Von dieser Zahl entfallen 2813, also ein Viertel, auf Wien.

Am 29. April starb der als medizinischer Publizist und als Mitbegründer der Walderholungsstätten hochverdiente Arzt Wolf Becher in Berlin im 44. Lebensjahre.

Am 22. Juni starb E. Hirschberg, der Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Berlin, im 47. Lebensjahre.

Am 23. Juni starb der Direktor des kommunalstatistischen Bureaus der Stadt Budapest, J. von Körösi, bekannt als Verfasser zahlreicher Arbeiten über Mortalität, Fruchtbarkeit und andere demographische Daten der ungarischen Statistik, im 62. Lebensjahre.

Am 11. September starb in Breslau Hermann Cohn, der Begründer der Augenhygiene und der Massenuntersuchungen über die Sehtüchtigkeit der heranwachsenden Jugend, im 67. Lebensjahre.

Am 6. Oktober starb der um die Lungenheilstättenbewegung hochverdiente Direktor der Landesversicherungsanstalt für die Hansestädte, H. Gebhard, im 64. Lebensjahre.

Am 20. November starb der Berliner Medizinalstatistiker Georg Heimann im 54. Lebensjahre.

Das endgültige Resultat der Volkszählung des Deutschen Reiches vom Jahre 1905 ergab 60641278 Personen gegen 56367178 im Jahre 1900, also seit der letzten fünfjährigen Zählungsperiode um 4274100 Personen oder 7,6 vom Hundert mehr. Die Periode von 1885 bis 1890 hatte als Zunahme 7,8 vom Hundert ergeben, also verhältnismäßig etwas mehr. Die männliche Bevölkerung hat sich in den letzten Volkszählungsperioden stärker vermehrt als die weibliche. Am 1. Dezember 1905 wurden gezählt 29884681 männliche und 30756597 weibliche Personen; die Zahl der männlichen hat sich in den letzten 5 Jahren um 2147434, die der weiblichen nur um 2126666 vermehrt. Die stärkere Zunahme des männlichen Geschlechts ist auf die geringe Auswanderung und den starken Zuzug von Ausländern zurückzuführen.

Die Bevölkerung Preußens beträgt 37293324 Personen gegen 34472509 im Jahre 1900. Von den einzelnen Provinzen zeigt die stärkste Zunahme das Rheinland mit 676539 Einwohnern; demnächst folgen Westfalen mit 430313 und Brandenburg mit 423352. Bayern

hat 6524372 Einwohner und zeigt eine Zunahme in den letzten fünf Jahren um 348315 Einwohner. An dritter Stelle rangiert Sachsen mit 4508601 Einwohnern und einer Zunahme von 306385, an vierter Württemberg mit 2302179 Einwohnern, das aber in der Zunahme (132699) von Baden überflügelt wird, wo bei 2010728 Einwohnern eine Zunahme um 141870 gezählt worden ist. Es folgt Elsaß-Lothringen mit 1814564 Einwohnern und einer Zunahme von 95094. Hessens Einwohnerzahl betrug 1209175 und hat um 90196 zugenommen. Alsdann folgt Hamburg mit 874878 und der Steigerung um 95094 Einwohner, Mecklenburg-Schwerin 625045 (Zunahme 17275), Braunschweig 485958 (21625), Oldenburg 436856 (39676), Sachsen-Weimar 388095 (25222), Anhalt 328029 (11944), Sachsen-Meiningen 268916 (18185), Bremen 263440 (38558), Sachsen-Koburg-Gotha 242432 (12882), Sachsen-Altenburg 206508 (11594), Lippe 145577 (6625), Reuß, jüngere Linie 144584 (5374), Lübeck 105857 (9082), Mecklenburg-Strelitz 103451 (849), Schwarzburg-Rudolstadt 96835 (3776), Schwarzburg-Sondershausen 85152 (4254), Reuß, ältere Linie 70603 (2207), Waldeck 59127 (1209) und Schaumburg-Lippe 44992 (1860).

Im ganzen Deutschen Reiche wurden im Jahre 1905: 485906 Ehen geschlossen (1904: 477822), die Zahl der Geborenen betrug 2048453 (2089347), gestorben sind 1255614 (1226683). Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung ist gegenüber dem Vorjahre die Eheziffer gestiegen (von 8,05 auf 8,07 auf je 1000 Einwohner), die Geburtenziffer ist dagegen im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung nicht unerheblich gesunken (von 35,18 auf 34,00 vom Tausend), während sich zugleich eine Steigerung der Verhältnisziffer der Gestorbenen (von 20,65 auf 20,84 vom Tausend) bemerkbar macht. Der Geburtenüberschuß des Vorjahres mit 862664 oder 14,53 vom Tausend ist demnach unter Einwirkung des Sinkens der Geburtenziffer und Steigens der Sterbeziffer gesunken und beträgt 1905 792839 oder 13,16 vom Tausend, diese letztere Verhältnisziffer ist die kleinste seit 1894. Das Alter der Heiratenden war bei den Männern in 43,9 vom Hundert der Fälle 25 bis 30 Jahre, bei den weiblichen Personen in 56,1 vom Hundert der Fälle unter 25 Jahren. Abweichend von der Regel waren heiratende Männer bei 97643 Eheschließungen oder 20,3 vom Hundert ihrer Gesamtzahl jünger als die Frauen. Ledige Männer mit ledigen Frauen heirateten in 419743 Fällen, Witwer mit Witwen in 11441 Fällen und Geschiedene mit Geschiedenen in 651 Fällen. Von den 2048453 Geborenen des Jahres 1905 waren 1987153 oder 97,01 vom Hundert Lebendgeborene und 61300 oder 2,99 vom Hundert Totgeborene. Mehrlingsgeburten waren unter dieser Geburtszahl 26177 oder 12,9 vom Hundert, und zwar in der Mehrzahl Zwillingsgeburten. Drillingsgeburten waren es 241, und in den Provinzen Brandenburg, Posen und Westfalen kam je eine Vierlingsgeburt vor.

1*

An den Sterbefällen sind besonders stark die Säuglinge mit 407 999 oder 34,2 vom Hundert (1904 ebenfalls 34,2 vom Hundert) beteiligt. Von diesen Säuglingen waren 353 342 oder 28,6 vom Hundert ehelicher und 54 654 oder 4,6 vom Hundert unehelicher Abkunft.

Am 1. Januar ist in England das neue Fremdengesetz in Kraft getreten. Die von dem Kontinent in den Häfen von London, Liverpool, Hull, Dover, Harwich usw. eintreffenden Fremden werden ärztlich untersucht und haben den Nachweis zu führen, daß sie über genügende Geldmittel verfügen, um die Garantie zu liefern, daß sie den Armenbehörden Englands nicht sofort zur Last fallen. Die Beamten für die Einwanderung und die Ärzte der Untersuchungskommission haben keinen festen Sitz, sondern bewegen sich in London zwischen Gravesend und der Tower-Brücke.

Nach einer Mitteilung der Blätter für das Hamburger Armenwesen ist für Hamburg festgestellt, daß im Jahre 1904 auf 1000 Einwohner in der Steuerstufe von 900 bis 1200 Mark 3,88 Todesfälle an Lungenschwindsucht entfielen, in der Stufe von 5000 bis 10 000 Mark dagegen nur 1,20 (1903: 5,68 bzw. 1,25; 1902: 5,63 bzw. 1,79; 1901: 5,54 bzw. 0,57; 1900: 7,82 bzw. 2,07). Noch viel ungünstiger gestalten sich die Verhältnisse unterhalb jener ersten Steuerstufe.

Auch in Marburg hat man konstatiert, daß in dem ärmsten Fünftel der dortigen Bevölkerung 4,7 Prozent schwindsüchtig sind, während sich in den vier Fünfteln der besser situierten Bevölkerung durchschnittlich nur je 0,2 Prozent Phthisiker befinden, d. h. jenes ärmste Fünftel hat sechsmal soviel Schwindsüchtige aufzuweisen, wie die übrigen vier Fünftel zusammengenommen.

Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hat mit Hilfe der Zentrale für das Deutsche Krankenkassenwesen ein Merkblatt über die Verhütung der Geschlechtskrankheiten in einer Anzahl von drei Millionen Exemplaren zur Verbreitung gebracht.

Im Jahre 1905 forderte die Pest in der ostindischen Provinz Bombay nicht weniger als 250 000 Opfer; darunter befanden sich nur 19 von der Seuche befallene Europäer, von denen 10 starben. Im vorhergehenden Jahre wurden bei 316 000 Pestfällen nur 8 Europäer gezählt, welche der Pest zum Opfer fielen.

In Braunschweig ist auf Veranlassung des Magistrats in den Bürgerschulen (Elementarschulen) eine Enquete über den Alkoholgenuß der Schulkinder veranstaltet worden. Danach trinken von 17 358 Kindern gelegentlich 5771 oder 33,2 Prozent Wein, 11 497 (66,2 Prozent) Bier, 2019 (11,6 Prozent) Branntwein, 4707 (27,1 Prozent) Arrak, Kognak, Rum u. dergl. Täglich trinken 140

(0,8 Prozent) Wein, 1517 (8,7 Prozent) Bier, 70 (0,4 Prozent) Branntwein, 191 (1,1 Prozent) Arrak, Rum, Kognak u. dergl. Vor Beginn des Unterrichts genießen 78 (0,4 Prozent) Kinder alkoholische Getränke.

In München hat der Bierverbrauch 1896 bei 415500 Einwohnern 1662511 Hektoliter oder pro Kopf 401 Liter betragen, im Jahre 1904 dagegen bei 524000 Einwohnern 1648510 Hektoliter oder pro Kopf 315 Liter.

Die städtische Gasanstalt Elberfeld schaffte einen Selterwasserapparat an (mit 600 $^1/_3$ Liter Kugelverschluß-Flaschen) für 450 Mark, $^1/_3$ Liter Selters wird den 140 Arbeitern für 1 Pfennig, $^1/_3$ Liter Himbeer- oder Zitronenlimonade für 3 Pfennige geliefert. Vor Einführung dieser Getränke vom 1. September bis 31. Dezember 1904 wurden 28670 Flaschen Bier (3070 Mark) verkauft, zwei Flaschen pro Tag und Arbeiter für 21 Pfennige. Nach Einführung der Getränke wurden vom 1. September bis 31. Dezember 1905 14640 Flaschen Bier, 13535 Flaschen Limonade à 3 Pfennige und 5920 Flaschen Selter à 1 Pfennig, im ganzen 34095 Flaschen Getränke für 2035 Mark konsumiert, also pro Tag und Arbeiter 14 Pfennige für eine Flasche Bier, eine Flasche Limonade und alle zwei Tage eine Flasche Selterwasser.

Um die Schutzmannschaft durch Enthaltung von Alkohol leistungsfähiger zu erhalten, hat der Magistrat von Nürnberg versuchsweise zum ersten Male in den städtischen Haushaltungsvoranschlag den Betrag von 2200 Mark für unentgeltliche Beschaffung von Tee und Zucker für die im Dienst befindliche Schutzmannschaft vorgesehen.

Die Einführung einer Wirtschaftskonzessionssteuer hat vor kurzem der Landkreis Hamm beschlossen. Beim Umschreiben einer Konzession und bei Neuerteilung einer solchen sollen Beträge von 300 Mark bis 2500 Mark, je nach dem Umsatz und dem Gewerbesteuersatz, dem die Wirtschaft unterliegt, erhoben werden. Durch diese Steuer will man dem Schacher mit Wirtschaftskonzessionen entgegentreten. — Eine noch höhere Steuer für Schankerlaubnis hat der Kreistag für die Westpriegnitz beschlossen. Es sollen künftig bei Neubegründung einer Gastwirtschaft, Schankwirtschaft oder eines Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus an Kreissteuern erhoben werden: wenn der Betrieb zur ersten oder zweiten Gewerbesteuerklasse gehört, 6000 Mark, wenn zur dritten Klasse, 4000 Mark, wenn er zur vierten Klasse, 2000 Mark, und wenn der Betrieb wegen des voraussichtlich geringen Ertrages von der Gewerbesteuer frei bleibt, 1000 Mark. Jeder Erwerber eines bereits bestehenden Betriebes zahlt für die ihm persönlich zu erteilende Schankerlaubnis die Hälfte dieser Beträge.

Die Versuche der badischen Eisenbahnverwaltung mit unentgeltlicher Abgabe von Kaffee an das Nachtdienstpersonal hatten ein befriedigendes Ergebnis. Die Verwaltung hat deshalb

angeordnet, daß dem Personal aller Dienstzweige unter gewissen Vorschriften künftig Kaffee mit Zucker unentgeltlich zu verabreichen ist. Beamten und Arbeitern, die außerhalb ihres Beschäftigungsortes wohnen, wird das Mittagessen frachtfrei auf der Bahn zugeführt.

Die chinesische Regierung hat beschlossen, daß binnen 10 Jahren der Verkauf von fremdem und einheimischem Opium aufhören soll.

In Gießen fand vom 2. bis 7. April ein Kurs der medizinischen Psychologie statt, an dem gegen 100 Personen sich beteiligten, ungefähr je zur Hälfte Pädagogen und Ärzte. Es handelte sich um die Methoden zur Erkennung und Erziehung des angeborenen Schwachsinnes in seinen verschiedenen Stärkegraden.

Auf Veranlassung des preußischen Kriegsministeriums ist angeordnet worden, daß über die aus den Hilfsschulen für schwachbegabte Kinder zur Schulentlassung kommenden Knaben besondere Entlassungszeugnisse mit Zusätzen zur Beurteilung dieser Knaben in geistiger und gesundheitlicher Beziehung ausgestellt und an die mit der Aufstellung der Listen für die Rekrutierung betraute Behörde und von da zur geeigneten Zeit an den Zivilvorsitzenden der jeweiligen Ersatzkommission übermittelt werden. Auch ärztliche Atteste über solche Knaben sollen bei deren Schulentlassung ausgestellt und an die erwähnten Stellen geleitet werden. Die Zeugnisse sollen später Verwendung finden bei der Beurteilung der Militärtauglichkeit der Betreffenden.

In Preußen waren im Jahre 1904 an Entmündigungssachen anhängig: überjährige 1530, diesjährige 4625, zusammen 6155; es sind beendet 4576, anhängig geblieben 1579. Es wurde beschlossen Entmündigung wegen Geisteskrankheit oder Geistesschwäche in 2051, wegen Trunksucht in 593, wegen Verschwendung in 98 Fällen. Wiederaufhebung der Entmündigung wegen Geisteskrankheit oder Geistesschwäche in 95, wegen Trunksucht in 71, wegen Verschwendung in 38 Fällen.

Zum ersten Male ist ein Arzt zum Direktor einer Strafanstalt ernannt worden und zwar der bisherige Arzt der Irrenabteilung der Strafanstalt in Münster, Pollitz, zum Direktor der Strafanstalt in Düsseldorf.

Im Jahre 1901 wurden im Deutschen Reich 49075 jugendliche Verbrecher im Alter von 12 bis 18 Jahren verurteilt.

Die Zahl der Selbstmörder belief sich im preußischen Staate während des Jahres 1904 auf 7290, und zwar 5652 Männer und 1638 Frauen. Von 1900 bis 1904 schwankte die jährliche Zahl der Selbstmordfälle, auf 100000 Lebende berechnet, insgesamt zwischen 20 und 21. Bei den Männern betrug sie 32 bis 34, bei den Frauen zwischen 8 und 9. Der Selbstmord kommt also bei den Männern fast viermal so häufig vor, als bei den Frauen. Über die Beweggründe ist ermittelt

worden, daß unzweifelhaft bei 1816 Selbstmördern, also bei mehr als einem Viertel, Geisteskrankheit vorlag. Als fernere Ursachen werden angegeben: Nervenkrankheit 190, Geistesschwäche 79, Leidenschaften 222, Trauer und Kummer 775, Reue und Scham, Gewissensbisse 505, Ärger und Streit 132, körperliche Leiden 689, Alkoholismus 697 Fälle.

In Mannheim ist ein Blindenheim eröffnet worden, das nicht nur arbeitsfähigen Blinden beiderlei Geschlechts Aufnahme und Beschäftigung gewähren, sondern auch die Zentralstelle für die Beschäftigung aller arbeitsfähigen Blinden des Landes bilden soll. Von hier aus sollen diese das Rohmaterial für ihre Arbeit beziehen, und das Blindenheim soll auch den Absatz der Erzeugnisse vermitteln. Durch das Fürsorgegesetz für nicht Vollsinnige vom Jahre 1902 ist die Ausbildung aller arbeitsfähigen Blinden nicht nur in geistiger, sondern auch in manueller Hinsicht obligatorisch geworden.

Ein Heim für Taubstummenblinde ist im Anschluß an das Oberlinhaus in Nowawes unter Mithilfe sämtlicher Provinzialverwaltungen und der Stadt Berlin ins Leben gerufen.

Nach den Erhebungen des Statistischen Amtes des Deutschen Reiches (Referent: P. Mayet) waren im Jahre 1904: 23193 Krankenkassen vorhanden, 78 weniger als im Vorjahr; während die Anzahl der Kassen bei den Betriebskrankenkassen um 40 gestiegen ist, ist sie bei den eingeschriebenen Hilfskassen um 56 und bei den landesrechtlichen Hilfskassen um 34 zurückgegangen, auch Gemeindekrankenversicherungen sind im Berichtsjahr 35 weniger tätig gewesen. Die Zahl der Mitglieder betrug im Durchschnitt des Jahres 10710720, der Zuwachs an Mitgliedern gegen das Vorjahr rund 486000. Das Wachstum trifft hauptsächlich wieder die Ortskrankenkassen mit 363000, auch die Betriebskrankenkassen nahmen mit 120000 an dem Wachstum teil, ferner die Innungskrankenkassen mit 18000 und die Gemeindekrankenversicherung mit 16000. Die eingeschriebenen und die landesrechtlichen Hilfskassen weisen wieder einen Rückgang auf, erstere von 33000, letztere von 4000 Mitgliedern. Die Zahl der Erkrankungsfälle mit Erwerbsunfähigkeit stellt sich auf 4229177 mit 83259967 Krankheitstagen; auf ein Mitglied kamen durchschnittlich 0,39 Erkrankungsfälle und 7,77 Krankheitstage, für die Krankengeld oder Krankenanstaltspflege gewährt wurde. Die ordentlichen Einnahmen (Zinsen, Eintrittsgelder, Beiträge, Zuschüsse, Ersatzleistungen, sonstige Einnahmen abzüglich derjenigen für Invalidenversicherung) betrugen 246005055 Mark, darunter Beiträge (einschließlich der Zusatzbeiträge) und Eintrittsgelder 230685129 Mark. Die ordentlichen Ausgaben (Krankheitskosten, Ersatzleistungen, zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgeld, Verwaltungsausgaben abzüglich derjenigen für die Invalidenversicherung, sonstige Ausgaben) beliefen sich auf

234 084 806 Mark, darunter Krankheitskosten 213 931 462 Mark, die sich verteilen auf:

Ärztliche Behandlung	47 914 471 Mark
Arznei und sonstige Heilmittel	32 139 348 „
Krankengelder	95 783 051 „
Schwangere und Wöchnerinnen	4 285 524 „
Sterbegelder	5 964 915 „
Krankenanstalten	27 694 385 „
Rekonvaleszenten	149 768 „

Auf ein Mitglied kamen durchschnittlich 19,97 Mark Krankheitskosten gegen 17,69 Mark im Vorjahr. Die Verwaltungsausgaben abzüglich derjenigen für die Invalidenversicherung betrugen 13 596 480 Mark, auf ein Mitglied durchschnittlich: bei den Ortskrankenkassen 1,96 Mark, bei den Innungskrankenkassen 2,21 Mark und bei den eingeschriebenen Hilfskassen 2,24 Mark; bei den Betriebs- und Baukrankenkassen werden sie fast ganz von dem Betriebsunternehmer, in der Gemeindekrankenversicherung ganz von der Gemeinde getragen. Bei allen Kassen überhaupt stellen sich die Verwaltungskosten auf ein Mitglied daher nur auf 1,27 Mark durchschnittlich. Das Gesamtvermögen betrug 190,9 Millionen Mark (im Vorjahre 180,5 Millionen), wovon auf die Ortskrankenkassen 84,7, auf die Betriebskrankenkassen 83,8, auf die eingeschriebenen Hilfskassen 16,3 Millionen Mark entfielen.

In Wien bestanden 146 gewerbliche Krankenkassen mit einer Mitgliederzahl von 524 076, die Zahl der Erkrankungen betrug 204 863 mit 4 263 676 ausgezahlten Krankentagen. Die Einnahmen aller dieser Kassen beliefen sich auf 13 317 685,43 Kronen, ausgegeben wurden für Krankengelder 7 404 082,57 Kronen, für Ärzte, Kontrolle, Medikamente usw. 2 488 013,42 Kronen, für Spitalverpflegekosten 893 728 Kronen und für Leichenkostenbeiträge 394 420,55 Kronen. Über die Finanzgebarung der bestehenden zwei Kassenverbände geben folgende Zahlen Aufschluß: Beiträge der Kassen 983 800,04 Kronen, Ausgaben für Ärzte 408 340,16 Kronen, für Kontrolle 85 298,66 Kronen, für Medikamente 369 945,02 Kronen und für Rekonvaleszentenheime 35 799,83 Kronen.

Der Gewerbeinspektion Deutschlands gehören zurzeit 22 weibliche Inspektionsbeamte an.

Dem Württembergischen Gewerbeinspektionsamte ist als dem ersten in Deutschland ein Arzt als Mitglied beigesellt worden.

Eine Beamtin bei der Gewerbeinspektion ist vor kurzem in Wien zum erstenmal in Österreich angestellt worden.

Nach einer Zusammenstellung des Reichsversicherungsamtes betrug die Zahl der seit dem 1. Januar 1891 bis einschließlich 30. Sep-

tember 1906 bewilligten Invalidenrenten 1378098. Davon sind infolge Todes oder Auswanderung des Berechtigten, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit, Bezugs von Unfallrenten oder aus anderen Gründen weggefallen 569656, so daß am 1. Oktober 1906 liefen 808432 gegen 799997 am 1. Juli 1906. Die Zahl der während desselben Zeitraumes bewilligten Altersrenten betrug 445861. Davon sind infolge Todes oder Auswanderung des Berechtigten oder aus anderen Gründen weggefallen 318611, so daß am 1. Oktober 1906 liefen 127250 gegen 129210 am 1. Juli 1906. Invaliditätsrenten gemäß § 16 des Invalidenversicherungsgesetzes (Krankenrenten) wurden seit dem 1. Januar 1900 bewilligt 64021. Davon sind infolge Todes, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit oder aus anderen Gründen weggefallen 41724, so daß am 1. Oktober 1906 liefen 22297 gegen 21587 am 1. Juli 1906. Beitragserstattungen sind bis zum 30. September bewilligt: a) an weibliche Versicherte, die in die Ehe getreten sind, 1466164 gegen 1432937, b) an versicherte Personen, die durch einen Unfall dauernd erwerbsunfähig im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes geworden sind, 4109 gegen 3920, c) an die Hinterbliebenen von Versicherten 320837 gegen 312854, zusammen 1791110 gegen 1749711 bis zum 30. Juni 1906.

Im Berichtsjahre kostete ein Kilo Rindfleisch 1,67 Mark gegen 1,38 Mark im Jahre 1901, Schweinefleisch 1,73 Mark gegen 1,41 Mark. Kalbfleisch 1,69 Mark gegen 1,35 Mark und Hammelfleisch 1,65 Mark gegen 1,31 Mark.

Im letzten Quartal des Jahres 1905 wurden nach der Statistischen Korrespondenz in Preußen geschlachtet: Pferde 34005 (im ganzen Jahr 1905: 96864), Ochsen 81691 (1905: 306799), Bullen 62708 (1905: 292462), Kühe 255395 (1905: 1009437), Jungrinder über drei Monate 131744 (1905: 451184), Kälber 439348 (1905: 2273731), Schweine 2083168 (1905: 8004963), Schafe 409548 (1905: 1633560), Ziegen 57237 (1905: 155692), Hunde 526 (1905: 1572). Der Trichinenschau wurden 3143862 Schweine unterstellt gegen 10285556 im ganzen Jahre 1905. In dieser Ziffer ist die Zahl der Hausschlachtungen inbegriffen. Die Entwicklung der Schweineschlachtungen ist folgende:

III.	Quartal	1904	2039279
IV.	„	1904	2608956
I.	„	1905	2308917
II.	„	1905	1839326
III.	„	1905	1773552
IV.	„	1905	2083168

Danach hat die Abnahme der Schweineschlachtungen im dritten Quartal 1905 gegen das korrespondierende Quartal im Vorjahre 265747 Stück betragen, im vierten Quartal ist die Abnahme auf 525588 Stück gestiegen, also auf über eine halbe Million. Die Zahl der Kälberschlachtungen betrug im ersten Vierteljahr 1905: 611993 Stück, im zweiten Vierteljahr sogar 729923 Stück, im vierten Vierteljahr dagegen nur noch 439348 Stück. Auch hier ist ein starker Rückgang vorhanden.

Die Stadtverwaltung von Stuttgart hat durch Vermittlung von Hochseefischereien, unter Vermeidung jeglichen Zwischenhandels, hunderte von Zentnern Seefische allwöchentlich der städtischen Bevölkerung zum Verkauf gestellt, dadurch den Konsum der Seefische verzehnfacht und den Preis derselben um 50 Proz. gegen früher verbilligt.

In Sablon im Elsaß entschloß sich der Gemeinderat dazu, im Hinblick auf die Teuerung der Fleischpreise von Gemeinde wegen Seefische einzuführen und sie zum Selbstkostenpreise den Bürgern zu verkaufen.

Die sechs Millionen Einwohner Londons konsumieren täglich zwei Millionen Liter Milch. Der Verteilung dieser aus allen Richtungen herbeigeströmten Milch widmen sich etwa 18000 Händler, welche 50000 bis 60000 Personen beschäftigen. Rechnet man hierzu noch die vielen Tausende von Personen, welche die Wartung der Kühe und das Melken zu besorgen haben, und mindestens noch einen Stab von 20000 Leuten zur Beförderung der Milch vom Stall zur Eisenbahn, so kann man sagen, daß aus dem Milchkonsum Londons weit über 100000 Menschen ihren Lebensunterhalt bestreiten.

Die Wohnungsuntersuchung, welche die Stadt Hannover im vorigen Jahre vornahm und welche zur Einführung einer Wohnungsordnung Veranlassung gab, erstreckte sich auf 526 Wohnungen. Von diesen hatten 17 nur einen Raum, dessen Bodenfläche zwischen 6,4 Quadratmeter und 14,4 Quadratmeter schwankte, während der kleinste Luftraum 14,7 Kubikmeter betrug. Die Zahl der dunklen Wohnräume betrug 161, von denen 69 als Schlafräume und 76 als Küchen Verwendung fanden. Sehr ungünstig waren die Abortverhältnisse. Nicht weniger als 62 Wohnungen teilten den Abort mit fünf oder mehr anderen Wohnungen. In bezug auf die Bewohnung ist festgestellt, daß vielfach die Schlafräume überfüllt waren und daß auch die Trennung der Geschlechter ungenügend war.

Die Leipziger Ortskrankenkasse hat für das Jahr 1903/4 eine umfassende Enquete über die Wohnungsverhältnisse ihrer Patienten angestellt. Wenn für eine Person ein Mindestluftraum von 20 Kubik-

meter als notwendig angenommen wird, so haben 1025 oder 81,3 Proz. von 1260 männlichen Patienten und 327 oder 74,3 Proz. von 440 weiblichen keine den hygienischen Anforderungen genügende Wohnung. 453 (36 Proz.) Männer und 129 (29 Proz.) Frauen besaßen Wohnräume mit weniger als 10 Kubikmeter Luftraum. Von 428 männlichen Kranken wohnten 45 in feuchten Räumen. Wichtig sind die Mitteilungen über die Anzahl der mit dem Kranken zusammenwohnenden Personen. Allein bewohnten bei Tage nur 9,7 Proz. der Männer, 18,2 Proz. der Frauen einen Raum; mit einer Person zusammen 16,5 (21,8) Proz., mit zwei 26,1 (19,3) Proz., mit drei 19,1 (13,9) Proz., mit vier 15,2 (11,2) Proz., mit fünf 8,2 (6,2) Proz., mit sechs 6 (3,8) Proz., mit sieben 2,4 (3,6) Proz., mit mehr wie sieben Personen 2,6 (2,0) Proz. Für die Nacht stellen sich die Zahlen folgendermaßen: allein 22,9 (32,5), ein Mitbewohner 26,7 (27,3), zwei 19,9 (21,6), drei 15,0 (9,8), vier 8,9 (5,0), fünf 4,4 (2,5), sechs 1,6 (1,1), sieben 0,4 (0,2), mehr als sieben 0,2 (0). Wie ungünstig speziell die Lage der Schlafgänger ist, bezeugt der Umstand, daß 11,11 Proz. der Männer und 19,2 der Frauen keine Heizgelegenheit hatten, während dies bei den in Familien lebenden Patienten nur in 1,09 bzw. 0,83 Proz. der Fälle zutraf. Unter 655 Lungenkranken hatten 50 kein Bett zur alleinigen Benutzung, unter 560 rheumatisch Erkrankten 32, unter 486 sonstigen Kranken 45.

In Mülheim an der Ruhr hat sich eine Privatgesellschaft gegründet, die den Städten zum Vorbild dienen sollte, wenn sie ohne zu große finanzielle Opfer ihren Wald vermehren wollen. Der Wald soll nicht nur zu Ausflugszwecken benutzt werden, sondern er soll auch als Wohnstätte dienen. Von diesem Gedanken gingen die Gründer der Waldstadt-Aktiengesellschaft, an welcher sich auch die Stadt Mülheim beteiligt hat, aus, und um den Plan einer Waldstadt zu verwirklichen, kauften sie einen großen Teil des Saarn-Broicher Waldes auf, legten die einzelnen Parzellen zusammen und betrachteten jeden Anteilschein als Anrecht auf einen Morgen Wald. In diesem Walde soll nun eine planmäßige Besiedelung durchgeführt werden. An Leute, welche sich eine Waldvilla bauen wollen, tritt die Gesellschaft eine genügend große Parzelle Wald als Eigentum ab. Bei der Eigentumsübertragung wird jedoch ein Vertrag abgeschlossen, nach dem der Villenbewohner verpflichtet ist, den Wald zu erhalten und ihn nie zu Bauzwecken abzuholzen.

Die Stadt Mainz hat die Bildung einer Kommission für Wohnungspflege und die Errichtung eines Wohnungsamtes beschlossen. Die erste soll bestehen aus dem Bürgermeister, dem Kreisarzte, dem Verbande der Gewerbeinspektion usw. Als Aufgaben sollen dem Wohnungsamt überwiesen werden: Die Inspektion der dem Gesetz unterliegenden Mietwohnungen, Schlafstellen und Schlafräume.

Die Vorbereitung und spätere Durchführung eines Wohnungsstatuts und Aufstellung einer Wohnungsstatistik.

Nach dem statistischen Jahrbuch der Stadt Wien für das Jahr 1904 betrug die Gesamtzahl der Häuser für das Ende des Berichtsjahres 35052, die der Wohnungen 407773, diese enthielten 1370566 Wohnräume, nämlich 574470 (41,91 Proz.) Zimmer, 289976 (21,16 Proz.) Kabinette, 103883 (7,58 Proz.) Vorzimmer und 402237 (29,35 Proz.) Küchen, woraus zu schließen ist, daß 5536 Wohnungen entweder ohne Küchen waren oder einräumige Behausungen bildeten, in denen der einzige Raum zum Wohnen, Schlafen, Kochen usw. dienen muß. Da die Zivilbevölkerung Wiens 1789681 betrug, so entfielen im Durchschnitt auf ein Haus 51,05, auf eine Wohnung 4,39 und auf einen Wohnraum (Zimmer, Kabinett) 2,07 Personen. Der reine Zuwachs an Wohnungen im Jahre 1904 betrug 10731 mit 20665 Zimmern und Kabinetten und 14635 Vorzimmern und Küchen. Über die Leistungen der Hochquellenwasserleitung orientieren folgende Zahlen: sie förderte 386788122 Hektoliter und versorgte im Gemeindegebiet 29876 Häuser. Öffentliche Gartenanlagen (im Staats-, Gemeinde- und Privatbesitz) gab es 176 mit fast 10 Millionen Quadratmetern und 29 Zieranlagen mit 154000 Quadratmetern Fläche. Das Kanalnetz hatte eine Länge von 694657 Metern, daneben gab es noch 5558 Senkgruben. Eine alte, stets wiederholte Klage bildete die Wiener Spitalsnot. Die Zahl der (öffentlichen und privaten) Heilanstalten betrug 34 mit 7777 Betten, die Summe der behandelten Patienten 101030, der Durchschnitt der Verpflegungstage pro Person 22,23.

In Leipzig hat ein von Ärzten und Lehrern schon seit längerer Zeit befürwortetes Turnkleid für Schülerinnen auf eine Anregung des Schulausschusses hin in allen Schulen schnell Eingang gefunden, und heute tragen 6000 bis 7000 Kinder dieses allen hygienischen Anforderungen entsprechende Kleid, das so gewählt ist, daß es auch als Haus- und Straßenkleid verwandt und deshalb auch ohne Opfer von der ärmeren Bevölkerung angeschafft werden kann. Das Turnkleid, nach Matrosenform geschneidert, besteht aus einer unter dem Knie geschlossenen dunkelfarbigen Hose aus warmem, aber durchlässigen Stoff, die sich unmittelbar in ein Leibchen mit breiten Achselheben und tief ausgeschnittenen Achsellöchern fortsetzt, darüber aus einem mit der Hose nicht verbundenen Jäckchen und als drittem Stück einem Röckchen. Beim Turnen steht es den Kindern frei, das Röckchen anzubehalten oder nicht.

Der deutsche Zentralverein für Jugendfürsorge hat vor kurzem den Kultusminister und den Minister des Innern zu bestimmen gewußt, amtliche Erhebungen über die Zahl der Krüppelkinder zu

veranlassen. Am 10. Oktober dieses Jahres sind in Preußen alle Krüppelkinder gezählt worden. Das eingehende Material wird von der Abteilung „Gesundheitspflege" bzw. deren Gruppe „Krüppelfürsorge" des Zentralvereins für Jugendfürsorge verarbeitet werden, die auch die Zählkarten liefert. Von Bedeutung ist, daß nicht nur die Zahl der Krüppelkinder, sondern ihre wirtschaftlichen Verhältnisse und vor allem die Besonderheit der Verkrüppelungen festgestellt werden sollen.

Nach den in den statistischen Monatsberichten der Stadt Schöneberg (Aprilnummer) von Silbergleit veröffentlichten Tabellen betrug in Berlin und Umgegend die Säuglingssterblichkeit im Jahre 1903 in den westlichen Vororten 16,84, in den übrigen 25,15, in Berlin 19,77, im Jahre 1904: 15,72 bzw. 23,71 und 20,01, im Jahre 1905: 15,06 bzw. 23,76 und 20,71 vom Hundert. In allen drei Ortsgruppen zeigen die Winter- und die Herbstmonate die niedrigsten, der Sommer die höchsten Ziffern. Jene bewegen sich in den westlichen Vororten zwischen 12,15 für November und 15,14 vom Hundert für Januar im Durchschnitt der drei Berichtsjahre, in den anderen zwischen 16,19 für Februar und 20,47 für Dezember, in Berlin zwischen 15,56 für November und 17,47 vom Hundert für Januar. Es steigt die Säuglingssterblichkeit im August für die westlichen Vororte auf 28,15, für Berlin 40,90, für die anderen Vororte auf 58,95 vom Hundert. Den höchsten Anteil der Säuglingssterbefälle weisen Krankheiten der Verdauungsorgane auf. Er belief sich im Jahre 1904 in Berlin auf 40,81, in Charlottenburg auf 38,91, in Schöneberg auf 31,13, in Rixdorf auf 48,96 vom Hundert.

Nach dem Bericht des Schularztes wurden im Jahre 1905/1906 von sämtlichen städtischen Schulen Hanaus 670 neu aufgenommene Kinder ärztlich untersucht. Von diesen Kindern litten 17 an Sehstörungen, 16 an Hörstörungen, 25 an Sprechstörungen, 55 an Erkrankungen des Nasen- und Rachenraumes und der Mundhöhle, 4 an Rückgratverkrümmung, 4 an Bruchschäden, 44 an allgemeiner Nervosität, 161 an Allgemeinleiden, wie Blutarmut, Skrofulose usw. 50 bis 60 Proz. der Kinder haben kranke Zähne. Die Lehrer und Lehrerinnen der Kinder wohnten den Untersuchungen bei, wodurch sie ein klares Bild von der körperlichen Beschaffenheit ihrer Schüler erhielten.

In München-Gladbach ist eine Waldhilfsschule für körperlich zurückgebliebene Kinder errichtet. Täglich werden die Kinder mit der elektrischen Straßenbahn hin- und zurückbefördert. Die Unterrichtszeit beträgt täglich zwei bis drei Stunden; die übrige Zeit wird mit Spielen und Spaziergängen im Walde ausgefüllt. Auch Beköstigung wird den Kindern zuteil.

An der Wiener Universität ist eine Dozentur für Schulhygiene errichtet und L. Burgerstein übertragen worden.

Auf Vorschlag von Cesar Roux erhält in Nizza jedes Kind. das in die städtischen Schulen eintritt, ein sogenanntes Gesundheitsbuch, worin zunächst alle Einzelheiten über Herkunft, Alter, Wohnort, den Erfolg oder die Wiederholung der Impfung, Körpergewicht, Größe, Brustmaß u. a. eingetragen werden. Dies Buch bleibt im Besitz der Eltern oder deren Stellvertreter, die dadurch auch weiterhin über den körperlichen Zustand ihres Pfleglings, z. B. auch über dessen Befähigung zur Teilnahme an Jugendspielen unterrichtet werden. Außerdem wird ein zweites Gesundheitszeugnis von dem überwachenden Schularzt geführt, und in dies gelangen die mehr medizinischen Einzelheiten bezüglich des früheren und gegenwärtigen Gesundheitszustandes des Kindes gleichzeitig mit Anmerkungen über das Sehvermögen, das Gehör, die Zähne und die allgemeine geistige Veranlagung.

Der Berliner Verein zum Schutz der Kinder vor Ausnutzung und Mißhandlung hat jetzt 2650 Mitglieder; die verschiedenen Vereine in ganz Deutschland zählen deren gegen 5500. Es wurden bei der Geschäftsstelle in Berlin im vergangenen Jahre 252 neue Fälle mit 414 Kindern gemeldet. Von diesen 252 Fällen entsprangen 173 nicht normalen Familienverhältnissen. Die Fälle von Ausnutzung sind dank der Beaufsichtigung durch die Polizei sehr zurückgegangen; es sind nur 14 gemeldet, dagegen 99 Fälle von Mißhandlung und 74 von Verwahrlosung. Der Verein hat im vergangenen Jahre für 29 Kinder Fürsorgeerziehung erwirkt, für 20 andere Aufnahme in Anstalten durch die Behörden oder andere Vereine. 160 Pflegekinder hat er selbst verpflegt, außerdem 22 Kinder in Ferienkolonien oder aufs Land geschickt. Da das kleine Asyl in Zossen nicht mehr den Ansprüchen genügt, ist dem Verein von zwei Vorstandsmitgliedern das Haus „Kinderschutz“ in Zehlendorf erbaut worden.

Die Ministerialabteilung für die höheren Schulen Württembergs hat die Arbeitszeit für alle drei Schularten ermäßigt, so daß sie wöchentlich für alle neun Klassen zusammen im Gymnasium 258 statt $266\frac{1}{2}$ (mit der Zeit für Hausaufgaben 347 statt 374), im Realgymnasium 265 statt 280 (bzw. 347 statt 388), in der Oberrealschule 264 statt 280 (bzw. 347 statt 388) Stunden beträgt. Die gesamte neue Einrichtung, über die der „Staatsanzeiger“ in Nr. 134 eingehender berichtet, ist mit dem Herbst in Kraft getreten; jedoch sind schon für den laufenden Sommer bei den Klassen III (unserer Quarta) bis IX (Oberprima) wöchentlich zweistündliche verbindliche Turnspiele im Freien neben den ordentlichen Turnstunden, und zwar unter Weglassung von Hausaufgaben für den in Frage kommenden Nachmittag, eingeführt worden. Die Verminderung der Stundenzahlen ist in folgender Weise erreicht: Im Gymnasium hat der neunjährige Kurs im Lateinischen 74 statt 81, der sechsjähre Kurs im Griechi-

schen 38 statt 40 Stunden erhalten; auch sind im Lateinischen die grammatisch-stilistischen Leistungen ermäßigt, im Griechischen die Übungen im Übersetzen ins Griechische aufgehoben. Im Realgymnasium wird die Zahl der Lateinstunden in den unteren und mittleren Klassen von 73 auf 67 vermindert. Aus dem mathematischen Lehrstoff der mittleren Klassen des Realgymnasiums und der Oberrealschule werden diejenigen Teile ausgeschieden, die für den Betrieb der Mathematik in den oberen Klassen ohne besondere Bedeutung sind, die darstellende Geometrie in den Klassen VIII (Unterprima) und IX (Oberprima) wird für diejenigen Schüler, die sich nicht technischen Studien zuwenden, zum freiwilligen Fach; das geometrische Zeichnen wird in engere Verbindung mit dem geometrischen Unterricht gebracht. Um eine sichere Grundlage für ihre Anordnungen zu gewinnen, hatte die Ministerialabteilung zunächst festzustellen gesucht, was als normales Höchstmaß der Forderungen an Unterrichtsstunden und häuslicher Schularbeit zusammen angesehen werden könne. Für die Schüler der Oberklassen wurden durchschnittlich 8 Stunden für den Schultag, also 48 Wochenstunden, als Höchstmaß angenommen und das hierüber befragte königliche Medizinalkollegium stimmte unter der Voraussetzung zu, daß diese Zahl für die jüngeren Schüler entsprechend abgestuft werde. Berücksichtigt wurde dabei, daß in den Oberklassen der höheren Schulen freiwillige Fächer (Hebräisch, Englisch usw.) unter Billigung und Förderung der Schulleitung von einem erheblichen Teil der Schüler besucht werden. Ferner war der allgemein verbindliche Turnunterricht in Anschlag zu bringen. Es wurden daher für freiwillige Fächer und Turnen 6 Wochenstunden im voraus berechnet. Als Höchstmaß für verbindliche Unterrichtsstunden und häusliche Schularbeit zusammen in den Oberklassen waren somit 42 Wochenstunden anzunehmen und diese für die jüngeren Schüler zu ermäßigen, so daß Klasse V (Obertertia) 40, Klasse IV (Untertertia) und III (Quarta) 38, Klasse II (Quinta) und I (Sexta) 32 und 31 Wochenstunden erhielt. Als Höchstzahl wöchentlicher verbindlicher Unterrichtsstunden ohne Turnen wurde 30 festgesetzt, welche Zahl nur, wo Zeichenstunden darin begriffen sind, um 1 bis 2 erhöht, in den meisten mittleren und in den unteren Klassen aber nicht erreicht werden sollte.

Auf Veranlassung des Reichsamtes des Innern wurde bei allen preußischen Truppenteilen Erhebungen über den Einfluß veranstaltet, den Herkunft und Beschäftigung der Militärpflichtigen auf die Militärtauglichkeit ausüben. Die Erhebung erfolgte mit Hilfe einer Zählkarte, die für sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften des

aktiven Dienststandes nach dem Stand des 1. Dezember dieses Jahres auszufüllen war. Außer Vor- und Zunamen, Dienstgrad, Geburtsort, Stand oder Gewerbe des Militärpflichtigen wurde dessen Größe, Brustmaß und Gewicht sowie Stand und Geburtsort des Vaters und Geburtsort der Mutter festgestellt.

Die Geburtsziffer ist in Frankreich auch während des Jahres 1905 weiter gesunken; sie beträgt 807 291. Das ist seit hundert Jahren die niedrigste Ziffer, die Frankreich gehabt hat. Im Jahre 1904 waren es 818 229, im Jahr 1903 noch 846 246. Die Zahl der Todesfälle betrug 770 171 (im Jahre 1904: 761 203); Frankreich hat somit im Jahre 1905 nur um 37 120 Seelen zugenommen. Das Jahr vorher waren es 57 026, also noch etwa ein Drittel mehr; der große Ausfall des Jahres 1905 ist hiernach zum Teil auf die Abnahme der Geburtsziffer, zum Teil auf die Zunahme der Sterbeziffer zurückzuführen. Im Jahre 1904 hat dagegen Deutschland 2 025 847 Geburten gehabt und um 862 664 Seelen zugenommen, England 1 181 770 Geburten und 474 512 Zunahme, Österreich-Ungarn 562 964 Zunahme. Das Wachstum der Bevölkerung betrug in Frankreich 1902: 0,22 Proz., 1903: 0,19 Proz., 1904: 0,15 Proz. und 1905: 0,10 Proz.; zu gleicher Zeit hat Deutschland um 1,5, Österreich 1,25, Ungarn 1,18, England 1,22, Italien 1,07 Proz. zugenommen. Während also in Frankreich auf 1000 Einwohner nur ein Bevölkerungszuwachs von 10 bis 15 Personen kommt, beträgt dieser Zuwachs in Deutschland 150, in Österreich 125, in Ungarn 118, in England 122, in Italien 107; das ist das Elf- bis Fünfzehnfache. In Frankreich kommen auf eine Ehe bloß 2,7 Geburten, in England dagegen 3,7, in Deutschland gar 4,3.

Die rumänische Regierung hat eine Gesetzesvorlage eingebracht, wonach die Verheiratung von Personen, die an unheilbarer Syphilis, Lungenschwindsucht und Epilepsie leiden, verboten werden soll.

B. Gesetzestafel.

(Bei allen Angaben ohne Jahreszahl ist 1906 zu lesen.)

I. Deutschland.

1. Reichsgesetzgebung.

Bekanntmachung vom 20. Dezember 1905, betr. Ausnahmen von dem Verbote der Beschäftigung eigener Kinder unter 10 Jahren (§ 13 Abs. 1 des Gesetzes über Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. — Reichsgesetzbl. S. 113.) (Reichsgesetzbl. 1905 S. 775.)

Bekanntmachung vom 22. Januar, betr. die Fabrikpackung der Süßstofftäfelchen. (Zentralbl. für das Deutsche Reich S. 22.)

Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 24. Februar, betr. Außerkraftsetzung von Bestimmungen des Gewerbe- und des Bauunfallversicherungsgesetzes zugunsten von Angehörigen des Königreichs Belgien. (Zentralbl. für das Deutsche Reich S. 239.)

Kaiserliche Bergverordnung vom 27. Februar für die afrikanischen und Südseeschutzgebiete mit Ausnahme von Deutschsüdwestafrika. (Reichsgesetzbl. S. 363.)

Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 14. März, betr. Abänderung der Vorschriften über den Befähigungsnachweis und Prüfung der Seeschiffer und Seesteuerleute auf deutschen Kauffahrteischiffen. (Reichsgesetzbl. S. 427.)

Bekanntmachung vom 23. Mai, betr. Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe. (Reichsgesetzbl. S. 475.)

Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamts vom 31. Mai, betr. den Versand von infektiösem Untersuchungsmaterial.

Brausteuergesetz vom 3. Juni. (Reichsgesetzbl. S. 675.)

Gesetz vom 9. Juni, betr. Entlastung des Reichsinvalidenfonds. (Reichsgesetzbl. S. 730.)

Verordnung vom 12. Juni, betr. das Verbot der Einfuhr von Opium und der Verabfolgung an Eingeborene. (Deutsches Kolonialbl. S. 631.)

Bekanntmachung vom 14. Juni, betr. das Gesetz über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900. (Reichsanzeiger Nr. 142.)

Bekanntmachung vom 16. Juni, betr. Abänderungen der Ausführungsbestimmungen A., C. und D. zum Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetze. (Zentralbl. für das Deutsche Reich S. 651.)

Bekanntmachung vom 6. Juli, betr. die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Walz- und Hammerwerken. (Reichsgesetzbl. S. 853.)

Rundschreiben des Reichsversicherungsamts vom 17. Juli an die Versicherungsträger der Unfall- und Invalidenversicherung, betr. die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs. (Amtliche Nachrichten des Reichsversicherungsamts S. 507.)

Rundschreiben des Reichskanzlers (Reichsamt des Innern) vom 25. Dezember an die Bundesregierungen, betr. die Anweisung für die chemische Untersuchung von Zündwaren auf einen Gehalt an weißem oder gelbem Phosphor.

2. Preußen.

Erlaß vom 7. Oktober 1905, betr. die Herstellung von Trinkwasserentnahmestellen für die Schiffsbevölkerung an den schiffbaren Wasserstraßen. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten 1905 S. 434.)

Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 20. November 1905, betr. Verbot des Genusses alkoholhaltiger Getränke während des Dienstes. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 58.)

Regulativ vom 8. Dezember 1905, betr. Geschäftsgang und Verfahren der Bergausschüsse.

Bekanntmachung des Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten vom 28. Dezember 1905, betr. die „Deutsche Arzneitaxe 1906". (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 305.)

Erlaß vom 4. Januar, betr. Bekämpfung des übermäßigen Alkoholgenusses. (Ministerialblatt der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 13.)

Erlaß vom 5. Januar, betr. Waldschulen. (Ministerialbl. für Medizinal- usw. Angelegenheiten S. 70.)

Erlaß vom 5. Januar, betr. die wöchentlichen Meldungen der Kreisärzte über die im Kreise vorgekommenen Erkrankungs- und Todesfälle an übertragbaren Krankheiten. (Ministerialbl. für Medizinal- usw. Angelegenheiten S. 33.)

Bekanntmachung des Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten vom 10. Januar, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken.

Verfügung vom 17. Januar, betr. den Innenanstrich von Dampfkesseln. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 77.)

Erlaß vom 24. Januar, betr. die Aufnahme lungenkranker Volksschullehrer und Seminaristen in die Dr. Brehmer'sche Heilanstalt in Görbersdorf. (Ministerialbl. für Medizinal- usw. Angelegenheiten S. 98/99.)

Allgemeine Verfügung vom 25. Januar, betr. weitere Ausgestaltung der Waisenpflege. (Justizministerialbl. S. 28.)

Allgemeine Verfügung des Ministeriums für Landwirtschaft vom 29. Januar, betr. die Fleischbeschaustatistik.

Erlaß vom 30. Januar, betr. den Nachweis öffentlicher Impfungstermine seitens der Medizinalpraktikanten. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 81.)

Erlaß vom 2. Februar, betr. die Meldekarten für übertragbare Krankheiten. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 82.)

Erlaß vom 13. Februar, betr. die Abgabe von Heilmitteln, die mit Spiritus, denaturiert mittels Holzgeist, hergestellt sind. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 98.)

Erlaß vom 14. Februar, betr. die Meldungen zur ärztlichen Vorprüfung. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 97.)

Erlaß vom 14. Februar, betr. die Besichtigung usw. aller, den Provinzialschulkollegien unterstellten, Lehranstalten durch die Kreisärzte. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 97.)

Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 17. Februar, betr. Arbeitszeit der Werkstattslehrlinge.

Allgemeine Verfügung vom 20. Februar, betr. Ausführung des Fleischbeschaugesetzes.

Bekanntmachung vom 21. Februar, über die Einfuhr von Schweinefleisch aus Rußland.

Erlaß des Reichskanzlers vom 24. Februar, betr. Außerkraftsetzung von Bestimmungen des Gewerbe- und des Bauunfallversicherungsgesetzes zugunsten von Angehörigen des Königreichs Belgien. (Reichszentralbl. S. 239.)

Erlaß vom 2. März, betr. die Wiederholung, bzw. Fortsetzung der ärztlichen Vorprüfung bei einer anderen Prüfungskommission. (Ministerialbl. für Medizinal- usw. Angelegenheiten S. 113.)

Erlaß vom 9. März, betr. Erledigung des medizinischen Studiums auf der Universität in Münster.

Verfügung vom 12. März, betr. die Durchführung kranker Ausländer durch die Schweiz. (Ministerialbl. für die gesamte innere Verwaltung S. 182.)

Erlaß vom 13. März, betr. Mitteilung von Erkrankungen und Todesfällen an übertragbaren Krankheiten an das kaiserliche Gesundheitsamt. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 162.)

Erlaß vom 18. März, betr. Aenderung der Ausführungsanweisung zur Gewerbeordnung. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 136.)

Erlaß vom 20. März, betr. die Mitteilung des Ergebnisses der Choleraunteruschungen seitens der Untersuchungsanstalten. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 179.)

Erlaß vom 20. März, betr. Anerkennung der Reifezeugnisse des Mädchengymnasiums in Karlsruhe für die Zulassung zu den zahnärztlichen Prüfungen. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 176.)

Erlaß vom 21. März, betr. Beaufsichtigung der Logis- usw. Räume der Schiffsmannschaft. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 132.)

Erlaß vom 23. März, betr. die Wahl der Polizeiverordnungsform für polizeiliche Anordnungen zur Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 180.)

Erlaß vom 30. März, betr. die Einreichung von Zählkarten für Erkrankungen und Todesfälle an Pocken. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 181.)

Erlaß vom 2. April, betr. Direktiven für die Untersuchung der Bindehauterkrankungen bei Militärpflichtigen. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 177.)

Erlaß vom 17. April, betr. Benachrichtigung der Ersatzkommissionen, wenn Personen, über deren Eintritt in das Heer noch nicht entschieden ist, aus einer Anstalt für Geisteskranke usw. entlassen werden. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 213.)

Erlaß vom 27. April, betr. die Besetzung von Bahnarztstellen. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 232.)

Allgemeine Verfügung des Ministeriums für Landwirtschaft usw. vom 28. April, betr. Tuberkulosestatistik in öffentlichen Schlachthöfen.

Ministerialverfügung vom 28. Mai, betr. Waisenpflege. (Ministerialbl. für innere Verwaltung S. 204.)

Allgemeine Verfügung vom 29. Mai, betr. die Frage der Uebertragbarkeit der Rindertuberkulose auf den Menschen durch die Milch eutertuberkulosekranker Kühe.

Erlaß des Ministeriums für Handel und Gewerbe an die Regierungspräsidenten vom 2. Juni, betr. die Zahl der Lehrlinge in kaufmännischen Betrieben.

Erlaß vom 11. Juni, betr. Krankenfürsorge für Kauffahrteischiffe. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 226.)

Erlaß vom 14. Juni, betr. Auslegung einiger Bestimmungen des Gesetzes über übertragbare Krankheiten. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 268.)

Erlaß des Reichskanzlers vom 14. Juni, betr. Abänderung der Bekanntmachung, betr. das Gesetz über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau. (Reichsgesetzbl. S. 737.)

Erlaß des Reichskanzlers vom 16. Juni, betr. Abänderungen der Ausführungsbestimmungen A., C. und D. zum Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetze.

Gesetz vom 19. Juni, betr. die Abänderung des siebenten Titels im allgemeinen Berggesetze vom 24. Juni 1865.

Verfügung des Justizministers vom 2. Juli, betr. die Lohnklasse invalidenversicherungspflichtiger Hilfsarbeiter. (Justizministerialbl. S. 231.)

Erlaß des Reichskanzlers vom 6. Juli, betr. Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Walz- und Hammerwerken. (Reichsgesetzbl. S. 853.)

Verfügung des Ministers des Innern und des Unterrichtsministers vom 13. Juli, betr. Vorschriften über Vorsichtsmaßregeln bei Beerdigung an übertragbaren Krankheiten Verstorbener. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 424.)

Erlaß vom 18. Juli, betr. Krankenanstalten als Krankenpflegeschulen. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 308.)

Ministerialverfügung vom 18. Juli, betr. Abänderungen der Ausführungsbestimmungen (A., C., D.) zum Fleischbeschaugesetz vom 30. Mai 1902. (Ministerialbl. für innere Verwaltung S. 240.)

Erlaß vom 30. Juli, betr. Erhebungen über Krüppelkinder. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 309.)

Erlaß vom 30. Juli, betr. das Merkblatt des Vaterländischen Frauenvereins zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 349.)

Anweisungen vom 10. August zur Ausführung des preußischen Gesetzes, betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 28. August 1905.

Erlaß vom 14. August, betr. die Arbeitszeit in Gast- und Schankwirtschaften. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 302.)

Erlaß vom 31. August, betr. Grundsätze für die Aufstellung von Entwürfen, und die Ausführung von Dienst- und Mietwohnhäusern für Arbeiter, untere und mittlere Beamte, sowie Anweisung zur Herstellung und Einrichtung von Küchenstuben. (Eisenbahnverordnungsbl. S. 489.)

Erlaß vom 3. September, betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 212.)

Erlaß des Ministers des Innern vom 9. September, betr. Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Walz- und Hammerwerken. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 313.)

Erlaß vom 22. September, betr. Bekämpfung des Kindbettfiebers. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 416.)

Erlaß vom 26. September, betr. Bekämpfung des Kindbettfiebers. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 417.)

Ministerialverfügung vom 27. September, betr. uneheliche Kinder belgischer, französischer, italienischer, luxemburgischer und niederländischer Mütter. (Ministerialbl. für innere Verwaltung S. 275.)

Erlaß der Minister für Handel und Gewerbe, der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, sowie des Innern vom 10. Oktober, betr. die Polizeiverordnung über die Einrichtung und den Betrieb der Bäckereien.

Erlaß vom 13. und 16. Oktober, betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 445, 477.)

Verfügung vom 24. Oktober, betr. die Regelung der Krankenfürsorge für die in Betrieben oder im unmittelbaren Dienste des Staates gegen Entgeld voll beschäftigten, der Versicherungspflicht nicht unterliegenden Personen. (Ministerialblatt für die gesamte innere Verwaltung S. 298.)

Erlaß des Ministers der geistlichen Angelegenheiten vom 27. Oktober, betr. die Abgabe von starkwirkenden Arzneimitteln und Giften an Zahntechniker.

Erlaß vom 1. November, betr. Anstellung ausländischer Aerzte ohne deutsche Approbation in Krankenanstalten. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 462.)

Allgemeine Verfügung vom 8. November, betr. Ausführung des Fleischbeschaugesetzes. (Nachweis der Untersuchung auf Trichinen.)

Erlaß vom 22. November, betr. ärztliche Behandlung in Krankenanstalten. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 490.)

Erlaß vom 4. Dezember, betr. Versendung von infektiösem Material im Verkehr mit den amtlichen bakteriologischen Untersuchungsanstalten. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 509.)

Erlaß vom 6. Dezember, betr. Ausbildung der Hebammenschülerinnen in der Säuglings- und Kinderpflege. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten 1907 S. 3.)

Allgemeine Verfügung vom 27. Dezember, betr. Ausführung des Fleischbeschaugesetzes.

3. Bayern.

Bekanntmachung des Staatsministeriums des Innern vom 28. Dezember 1905, betr. die „Deutsche Arzneitaxe 1906“. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 702.)

Entschließung des Ministeriums des Innern vom 20. Januar, betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten. (Amtsbl. S. 45.)

Bekanntmachung des königlichen Staatsministeriums des Innern vom 6. Februar, betr. Beaufsichtigung der Kostkinder. (Amtsbl. S. 56.)

Bekanntmachung des königlichen Staatsministeriums des Innern vom 24. Februar, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 85.)

Bekanntmachung des Staatsministeriums des Innern vom 13. März, betr. Vorschriften über den Handel mit Giften. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 91.)

Verordnung der Staatseisenbahnverwaltung vom 24. April, betr. Maßnahmen zur Einschränkung des Alkoholgenusses bei dem Eisenbahnpersonal. (Amtsbl. Nr. 21.)

Verordnung der Staatseisenbahnverwaltung vom 10. Mai, betr. die Gefährdung des Betriebsdienstes durch Alkoholmißbrauch. (Amtsbl. Nr. 24.)

Bekanntmachung vom 3. Juli, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 219.)
Ministerialbekanntmachung vom 13. Juli, betr. Ausstellung von Totenscheinen. (Justizministerialbl. S. 194.)
Bekanntmachung des Staatsministeriums des Innern vom 30. Juli, betr. Postversand von infektiösem Material. (Amtsbl. S. 315.)
Erlaß des königlichen Ministeriums des Innern vom 19. August, betr. den Einfluß der Molkereien und Käsereien auf die Volksernährung. (Amtsbl. S. 343.)
Königlich allerhöchste Verordnung vom 21. August, betr. Aufstellung eines Zentralwohnungsinspektors. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 585.)
Bekanntmachung des königlichen Staatsministeriums des Innern vom 10. September, betr. Untersuchungsanstalten für Nahrungs- und Genußmittel. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 723.)

4. Sachsen.

Verordnung des Ministeriums des Innern vom 23. Dezember 1905, betr. die „Deutsche Arzneitaxe 1906". (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 261.)
Verordnung des Ministeriums des Innern vom 3. Januar, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 1.)
Verordnung des Ministeriums des Innern vom 22. Februar, betr. Vorschriften über den Handel mit Giften. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 46.)
Verfügungen vom 1. März und 3. April, betr. Behandlung von Krankenkassenmitgliedern durch nicht approbierte Personen.
Verordnung vom 13. März, betr. Anzeigepflicht bei ansteckenden Krankheiten, insbesondere Paratyphus.
Verordnung vom 31. März, betr. Meldepflicht der Aerzte.
Verordnung des Ministeriums des Innern vom 9. April, betr. Beförderung von Leichen auf dem Seewege. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 60.)
Gesetz vom 29. Mai, betr. die Feuerbestattung. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 189.)
Verordnung vom 29. Mai zur Ausführung des Gesetzes, betr. die Feuerbestattung. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 192.)
Verordnung vom 10. Juli, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 228.)
Erlaß vom 15. Dezember, betr. die Bekämpfung der menschlichen Tuberkulose.

5. Württemberg.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 23. Dezember 1905, betr. die „Deutsche Arzneitaxe 1906". (Regierungsbl. S. 333.)
Verfügung des Ministeriums des Innern vom 22. Januar, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Regierungsbl. S. 11.)
Gesetz vom 17. Februar, betr. Aenderung des Berggesetzes vom 7. Oktober 1874. (Regierungsbl. S. 10.)
Verfügung des Ministeriums des Innern vom 17. Februar, betr. Vorschriften über den Handel mit Giften. (Regierungsbl. S. 22.)
Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 11. Juli, betr. die Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes. (Regierungsbl. S. 205.)
Gesetz vom 28. November, betr. das Unschädlichkeitszeugnis. (Regierungsbl. S. 737.)

6. Baden.

Verordnung des Ministeriums des Innern vom 31. Dezember 1905, betr. die „Deutsche Arzneitaxe 1906". (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 25.)
Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 5. Januar, betr. Schutzpockenimpfung. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 39.)
Verordnung des Ministeriums des Innern vom 25. Januar, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 41.)

Ministerialverordnung vom 6. Februar, betr. Zwangserziehung. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 43.)

Verordnung des Ministeriums des Innern vom 3. März, betr. Vorschriften über den Handel mit Giften. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 76.)

Landesherrliche Verordnung vom 9. März, betr. Gebühren der Sanitätsbeamten für amtliche Verrichtungen. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 86.)

Verordnung vom 21. März, betr. den Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln, sowie Gebrauchsgegenständen. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 92.)

Erlaß vom 22. April, betr. die Uebertragbarkeit der Rindertuberkulose auf den Menschen durch die Milch eutertuberkulosekranker Kühe.

Verordnung des Ministeriums des Innern vom 10. Mai, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 112.)

Verordnung vom 30. September, betr. das Hebammenwesen. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 519.)

Ministerialbekanntmachung vom 19. Oktober, betr. die Gemeinde- und die Städteordnung. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 534.)

7. Hessen.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, Abteilung für öffentliche Gesundheitspflege, vom 27. Dezember 1905, betr. die „Deutsche Arzneitaxe". (Amtsbl. Nr. 383.)

Bergpolizeiverordnung vom 13. Januar, für Betriebe zur Aufsuchung von Stein- und Kalisalz sowie von Solquellen. (Regierungsbl. S. 37.)

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 23. Januar, betr. die Abgabe starkwirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Amtsbl. Nr. 384.)

Verordnung vom 14. Februar, betr. das Inkrafttreten des Gesetzes über Beerdigungswesen vom 22. Juli 1905 nebst Ministerialbekanntmachung vom 1. März hierzu. (Regierungsbl. S. 52.)

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 26. Februar, betr. Vorschriften über den Handel mit Giften. (Regierungsbl. Nr. 6.)

Vorschriften vom 5. Juli, betr. das Arbeiten und den Verkehr mit Krankheitserregern. (Amtsbl. des Ministeriums des Innern Nr. 388.)

8. Oldenburg.

Bekanntmachung des Staatsministeriums, Departement des Innern, vom 23. Dezember 1905, betr. die „Deutsche Arzneitaxe 1906". (Oldenburger Anzeiger Nr. 302.)

Bekanntmachung des Staatsministeriums, Departement des Innern, vom 16. Januar, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel. (Gesetzbl. für das Herzogtum Oldenburg Nr. 469.)

Bekanntmachung des Staatsministeriums, Departement des Innern, vom 17. Februar, betr. Vorschriften über den Handel mit Giften. (Gesetzbl. S. 507.)

Bekanntmachung des Staatsministeriums, Departement des Innern, vom 27. April, betr. rechtzeitige Feststellung ansteckender Krankheiten.

Dienstanweisung vom 16. Juni für die Hebammen des Großherzogtums Oldenburg.

Bekanntmachung vom 2. Juli, betr. die Verpflichtung zur Anzeige übertragbarer Krankheiten. (Gesetzbl. S. 365.)

Bekanntmachung vom 4. Oktober, betr. Nachweis der Untersuchung auf Trichinen.

9. Mecklenburg-Schwerin.

Bekanntmachung des Ministeriums, Abteilung für Medizinalangelegenheiten, vom 12. Mai 1905, betr. die Abänderung und Ergänzung der „Verhaltungsvorschriften für die Angehörigen der Erstimpflinge und für Wiederimpflinge". (Regierungsbl. S. 98.)

Bekanntmachung des Ministeriums, Abteilung für Medizinalangelegenheiten, vom 22. Dezember 1905 und 13. Januar 1906, betr. die „Deutsche Arzneitaxe 1906". (Regierungsbl. 1905 S. 314, 1906 S. 15.)
Verordnung vom 27. Dezember 1905, betr. Vorschriften über das Arbeiten und den Verkehr mit Krankheitserregern, ausgenommen Pesterreger. (Regierungsbl. S. 3.)
Landesherrliche Verordnung vom 19. Januar, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Regierungsbl. S. 8.)
Bekanntmachung des Ministeriums, Abteilung für Medizinalangelegenheiten, vom 16. Februar, betr. Vorschriften über den Handel mit Giften. (Regierungsbl. S. 50.)
Verordnung vom 14. April, betr. den Betrieb der Abdeckereien. (Regierungsbl. S. 137.)
Erlaß vom 11. Mai, betr. Zusammenstellungen der unnatürlichen Todesfälle.
Erlaß vom 17. Mai, betr. die Sonntagsruhe in den Apotheken.
Runderlaß vom 1. Juni, betr. den Betrieb der Abdeckereien.
Erlaß vom 7. Juni, betr. die Wiederholung der bakteriologischen Untersuchung bei choleraverdächtigen Personen.
Bekanntmachung vom 26. Juni, betr. Ausrüstung zur Krankenfürsorge auf Kauffahrteischiffen. (Regierungsbl. S. 184.)
Bekanntmachung vom 27. Juni, betr. Abänderung der Ausführungsbestimmungen zum Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetze. (Regierungsbl. S. 185.)

10. Mecklenburg-Strelitz.

Verordnung vom 27. Dezember 1905, betr. Vorschriften über das Arbeiten und den Verkehr mit Krankheitserregern, außer den Pesterregern. (Offizieller Anzeiger 1906 S. 55.)
Bekanntmachung vom 30. Dezember 1905, betr. die „Deutsche Arzneitaxe 1906". (Offizieller Anzeiger S. 19.)
Landesherrliche Verordnung vom 31. Januar, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Offizieller Anzeiger S. 56.)
Bekanntmachung der Landesregierung vom 25. Februar, betr. Vorschriften über den Handel mit Giften. (Offizieller Anzeiger S. 92.)
Verordnung vom 4. Mai zur Abänderung und Ergänzung der Verordnung vom 22. Dezember 1902 zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 3. Juni 1900, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau. (Offizieller Anzeiger S. 167.)
Bekanntmachung vom 17. Mai, betr. die Zuziehung des tierärztlichen Beschauers bei der Schlachtvieh- und Fleischbeschau. (Offizieller Anzeiger S. 185.)

11. Sachsen-Weimar-Eisenach.

Ministerialbekanntmachung vom 17. Juli 1905, betr. die Abänderung der Vorschriften über Einrichtung und Betrieb der staatlichen Anstalten zur Gewinnung der Tierlymphe, sowie der Beschlüsse und Vorschriften zur Ausführung des Impfgesetzes. (Regierungsbl. S. 195.)
Bekanntmachung des Staatsministeriums, Departement des Innern, vom 27. Dezember 1905, betr. die „Deutsche Arzneitaxe 1906". (Regierungsbl. S. 289.)
Bekanntmachung des Staatsministeriums, Departement des Innern, vom 2. Januar, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Regierungsblatt S. 2.)
Allgemeine Bergpolizeiverordnung vom 16. Januar. (Regierungsbl. S. 5.)
Nachtrag vom 28. März zur Verordnung vom 15. Juli 1858, betr. die Einrichtung der Apotheken und den Geschäftsbetrieb in denselben. (Regierungsbl. S. 129.)
Verordnung des Staatsministeriums, Departement des Innern, vom 6. Juni, betr. Vorschriften über den Handel mit Giften. (Regierungsbl. S. 219.)

12. Sachsen-Koburg-Gotha.

Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 30. Dezember 1905, betr. die „Deutsche Arzneitaxe 1906". (Gothaische Zeitung Nr. 5.)
Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 3. Januar, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in Apotheken. (Gesetzsammlung für Gotha S. 1.)

Verordnung des Staatsministeriums vom 15. Februar und 16. März, betr. Vorschriften über den Handel mit Giften. (Gesetzsammlung S. 5 und 29.)
Verordnung vom 26. Juni, betr. die Ergänzung der Verordnung über die Zubereitung, Feilbietung und den Verkauf von Arzneimitteln in den Apotheken vom 4. August 1873. (Gesetzsammlung S. 124.)
Bekanntmachung des Ministeriums vom 26. Juli, betr. die Einführung der Sonntagsruhe für die Apotheken. (Gothaische Zeitung Nr. 182.)
Verordnung vom 15. August, betr. die Ergänzung der Verordnung über die Zubereitung, Feilbietung und den Verkauf von Arzneimitteln in den Apotheken vom 27. Mai 1883. (Gesetzsammlung S. 95.)
Ministerialbekanntmachung vom 18. August, betr. die Einführung der Sonntagsruhe für die Apotheken. (Regierungsbl. S. 614.)

13. Sachsen-Meiningen.

Erlaß des Herzoglichen Staatsministeriums vom 16. November 1905, betr. Schlachtvieh- und Fleischbeschau.
Bekanntmachung des Staatsministeriums, Abteilung des Innern, vom 22. Dezember 1905, betr. die „Deutsche Arzneitaxe 1906". (Regierungsbl. S. 3.)
Gesetz vom 27. Dezember 1905, betr. die Feier der Sonn- und Festtage. (Sammlung der Verordnungen S. 307.)
Ausschreiben des Staatsministeriums, Abteilung des Innern, vom 13. Januar, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Sammlung der Ausschreiben S. 565.)
Gesetz vom 18. Januar, betr. Zusammenlegung der Grundstücke. (Sammlung der Verordnungen S. 405.)
Ausschreiben des Staatsministeriums, Abteilung des Innern, vom 16. Februar, betr. den Handel mit Giften. (Sammlung der Ausschreiben S. 569.)
Ausschreiben des Staatsministeriums, Abteilung des Innern, vom 5. April, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel. (Sammlung der Ausschreiben S. 587.)
Ausschreiben vom 15. Juni, betr. die Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen.
Ministerialausschreiben vom 27. Juni, betr. den Gemeindewaisenrat. (Sammlung der Ausschreiben S. 629.)

14. Sachsen-Altenburg.

Bekanntmachung des Ministeriums, Abteilung des Innern, vom 15. November 1905, betr. die Ausführung des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874. (Gesetzsammlung S. 85.)
Bekanntmachung des Gesamtministeriums vom 29. Dezember 1905, betr. die „Deutsche Arzneitaxe 1906". (Gesetzsammlung S. 93.)
Verordnung vom 16. Januar, betr. die Nachprüfung der Fleischbeschauer. (Gesetzsammlung S. 11.)
Bekanntmachung des Gesamtministeriums vom 22. Februar, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Amts- und Nachrichtenbl. S. 183.)
Verordnung des Ministeriums, Abteilung des Innern, vom 21. März, betr. Vorschriften über den Handel mit Giften. (Amts- und Nachrichtenbl. S. 265.)
Verordnung vom 12. Juni, betr. die Bekämpfung der Tuberkulose der Menschen. (Gesetzsammlung S. 57.)
Verordnung des Herzoglichen Ministeriums, Abteilung des Innern, vom 14. Juni, betr. Trichinenschau. (Gesetzsammlung S. 56.)
Bekanntmachung vom 11. Oktober, betr. Sonntagsruhe für das Apothekergewerbe. (Amts- und Nachrichtenbl. S. 805.)

15. Anhalt.

Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 3. Juni 1905, betr. Schutzpockenimpfung. (Anhaltischer Staatsanzeiger Nr. 133.)
Verordnung vom 16. Oktober 1905, betr. die teilweise Inkraftsetzung des § 1 des Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau. (Gesetzsammlung 1905 S. 523.)

Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 29. Dezember 1905, betr. die „Deutsche Arzneitaxe 1906“. (Staatsanzeiger Nr. 306.)
Verordnung vom 1. Januar, betr. die Stiftung eines Ehrenzeichens für Hebammen. (Gesetzsammlung S. 525.)
Bekanntmachung der Regierung, Abteilung des Innern, vom 6. Januar, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Staatsanzeiger Nr. 8.)
Verordnung der Regierung, Abteilung des Innern, vom 25. Februar, betr. Vorschriften über den Handel mit Giften. (Gesetzsammlung S. 527.)
Bekanntmachung der Regierung, Abteilung des Innern, vom 31. März, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Staatsanzeiger Nr. 31.)
Gesetz vom 20. April, betr. Abänderung des Berggesetzes für das Herzogtum Anhalt vom 20. März 1896. (Gesetzsammlung S. 543.)
Ministerialverordnung vom 21. Mai, betr. Ausführung der Bauordnung für das Herzogtum Anhalt vom 19. Juni 1905. (Gesetzsammlung S. 593.)
Erlaß der Regierung, Abteilung des Innern, vom 16. Juni, betr. die Wiederholung der bakteriologischen Untersuchung bei choleraverdächtigen Personen.
Erlaß der Regierung vom 19. Juni, betr. Anzeigepflicht bei Genickstarre.
Runderlaß vom 11. Juli, betr. Ausführung des Fleischbeschaugesetzes.

16. Braunschweig.

Bekanntmachung des Landesmedizinalkollegiums vom 31. Dezember 1905, betr. die „Deutsche Arzneitaxe 1906“. (Gesetz- und Verordnungensammlung S. 1.)
Ministerialanweisung vom 5. Februar, betr. das Verfahren vor den unteren Verwaltungsbehörden (§§ 57 bis 64 Invalidenversicherungsgesetzes). (Gesetz- und Verordnungensammlung S. 113.)
Verordnung vom 5. März, betr. Vorschriften über den Handel mit Giften. (Gesetz- und Verordnungensammlung S. 147.)
Bekanntmachung des Landesmedizinalkollegiums vom 30. April, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Gesetz- und Verordnungensammlung S. 251.)
Verordnung vom 14. Mai wegen Inkrafttreten des Gesetzes, betr. die Ausführung des Reichsgesetzes über Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten vom 30. Juni 1900 und Bekämpfung anderer übertragbarer Krankheiten. (Gesetz- und Verordnungensammlung S. 269.)
Bekanntmachung vom 23. Mai zu dem Gesetze, die Ausführung des Reichsgesetzes über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten vom 20. Juni 1900 und die Bekämpfung anderer übertragbarer Krankheiten betr., vom 26. Juni 1904. (Gesetz- und Verordnungensammlung S. 275.)
Bekanntmachung des Herzoglichen Landesmedizinalkollegiums vom 13. Oktober, betr. Abänderung des Erlasses über die Einrichtung und den Betrieb der allopathischen Apotheken vom 8. Februar 1904. (Gesetz- und Verordnungensammlung S. 489.)
Erlaß des Staatsministeriums vom 5. Dezember, betr. Erhebungen über Krüppelkinder

17. Schaumburg-Lippe.

Bekanntmachung des Ministeriums vom 5. Januar, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Landesverordnungen S. 151.)
Verordnung des Ministeriums vom 6. Februar, betr. die „Deutsche Arzneitaxe 1906“. (Landesverordnungen S. 169.)
Bekanntmachung des Ministeriums vom 14. Februar, betr. Vorschriften über den Handel mit Giften. (Landesverordnungen S. 177.)
Berggesetz vom 28. März. (Landesverordnungen S. 215.)
Städteordnung für das Fürstentum Schaumburg-Lippe vom 13. Juni. (Landesverordnungen S. 377.)
Bekanntmachung vom 25. September, betr. die gegenseitige Anerkennung der Trichinenschau. (Landesverordnungen S. 465.)
Bekanntmachung vom 2. November, betr. Anmeldung zur Schlachtvieh- und Fleischbeschau. (Landesverordnungen S. 493.)

18. Lippe-Detmold.

Bekanntmachung der Regierung vom 2. Juni 1905, betr. die Schutzpockenimpfung. (Amtsbl. S. 290.)

Bekanntmachung vom 3. Januar, betr. die „Deutsche Arzneitaxe 1906". (Gesetzsammlung S. 311.)

Bekanntmachung der Regierung vom 23. Januar, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Gesetzsammlung S. 314.)

Zusatz vom 22. April zu der Bekanntmachung vom 23. Januar, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Gesetzsammlung S. 354.)

Verordnung des Staatsministeriums vom 6. März, betr. Vorschriften über den Handel mit Giften. (Gesetzsammlung S. 320.)

Ausführungsbestimmungen vom 16. Juni, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau. (Gesetzsammlung S. 527.)

Verordnung vom 27. Juni, betr. die zwangsweise mikroskopische Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen. (Gesetzsammlung S. 392.)

Verordnung vom 3. Juli, betr. die Stellung der Hebammen. (Gesetzsammlung S. 526.)

19. Schwarzburg-Rudolstadt.

Verordnung des Ministeriums vom 28. März 1905, betr. die „Deutsche Arzneitaxe 1906". (Gesetzsammlung S. 18.)

Verordnung des Ministeriums vom 4. Januar, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Gesetzsammlung S. 3.)

Verordnung des Ministeriums vom 23. Januar zur Abänderung bzw. Ergänzung der Verordnung vom 23. April 1900, betr. anderweite Vorschriften zur Ausführung des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874. (Gesetzsammlung S. 7.)

Verordnung des Ministeriums vom 15. Februar, betr. Vorschriften über den Handel mit Giften. (Gesetzsammlung S. 15.)

Ministerialverordnung vom 9. April, betr. die Rabattgewährung der Apotheker. (Gesetzsammlung S. 30.)

20. Schwarzburg-Sondershausen.

Bekanntmachung des Ministeriums, Abteilung des Innern, vom 21. Dezember 1905, betr. die „Deutsche Arzneitaxe 1906". (Amtlicher Anzeiger „Der Deutsche" Nr. 302.)

Bekanntmachung des Ministeriums vom 24. Januar, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Gesetzsammlung Stück 3.)

Ministerialverordnung vom 28. September, betr. Ergänzung der Ausführungsverordnung vom 24. Februar 1903 zum Reichsgesetz über Schlachtvieh- und Fleischbeschau. (Gesetzsammlung S. 145.)

21. Reuß, ältere Linie.

Verordnung der Landesregierung vom 29. Dezember 1905, betr. die „Deutsche Arzneitaxe 1906". (Gesetzsammlung S. 92.)

Regierungsverordnung vom 19. Februar, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Gesetzsammlung S. 18.)

Verordnung der Landesregierung vom 26. Februar, betr. Vorschriften über den Handel mit Giften. (Gesetzsammlung S. 19.)

Verordnung vom 22. März, betr. die — vorläufig versuchsweise — Einführung einer Sonntagsruhe für das Apothekergewerbe. (Gesetzsammlung S. 21.)

Regierungsverordnung vom 27. November zur Abänderung der Regierungsverordnung vom 9. Februar 1887, die zwangsweise Einführung der mikroskopischen Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen betr. (Gesetzsammlung S. 81.)

22. Reuß, jüngere Linie.

Bekanntmachung des Ministeriums, Abteilung für das Innere, vom 22. März 1905, betr. die „Deutsche Arzneitaxe 1906". (Amts- und Verordnungenbl. S. 98.)

Bekanntmachung des Ministeriums vom 8. Januar, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Gesetzsammlung S. 277.)

Verordnung vom 13. Februar, betr. den Handel mit Giften. (Gesetzsammlung S. 299.)

Ministerialbekanntmachung vom 26. März, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Gesetzsammlung S. 321.)

23. Waldeck.

Bekanntmachung des Landesdirektors vom 23. Dezember 1905, betr. die „Deutsche Arzneitaxe 1906". (Beilage zum Regierungsbl. Nr. 52.)

Bekanntmachung des Landesdirektors vom 22. Januar, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Regierungsbl. S. 1.)

Bekanntmachung des Landesdirektors vom 15. Februar, betr. Vorschriften über den Handel mit Giften. (Regierungsbl. S. 3.)

24. Hamburg.

Bekanntmachung des Senats vom 27. Dezember 1905, betr. die „Deutsche Arzneitaxe 1906". (Amtsbl. S. 697.)

Rundschreiben des Medizinalkollegiums vom 28. Dezember 1905 an die Apothekenvorstände, betr. die Ausrüstung von Kauffahrteischiffen mit Arznei- und anderen Hilfsmitteln sowie mit Lebensmitteln zur Krankenpflege.

Rundschreiben des Medizinalamtes vom 19. Februar, betr. die Abgabe von Süßstofftäfelchen.

Bekanntmachung des Senats vom 23. Februar, betr. Vorschriften über den Handel mit Giften. (Gesetzsammlung 1. Abteilung Nr. 13.)

Bekanntmachung des Senats vom 7. Mai, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Amtsbl. S. 349.)

Bekanntmachung vom 11. Mai, betr. Aenderung des § 17 Abs. 4 der Medizinalordnung vom 29. Dezember 1899. (Amtsbl. S. 357.)

Bekanntmachung des Medizinalkollegiums vom 28. Juni, betr. Anweisung zur amtlichen Besichtigung der Apotheken, Dispensierstuben und Arzneischränke in Krankenanstalten. (Amtsbl. S. 464.)

Rundschreiben an die Aerzte vom 30. Juni, betr. Einrichtung zur Erlangung ärztlicher Hilfe.

Verordnung vom 12. Juli, betr. die Beherbergung von Auswanderern.

Bekanntmachung vom 13. Juli, betr. Abänderung des § 1 der Medizinalordnung vom 29. Dezember 1899. (Amtsbl. S. 508.)

Verordnung des Medizinalamtes vom 1. August, betr. Beförderung der mit einer ansteckenden Krankheit behafteten Personen.

Bekanntmachung des Senats vom 10. August, betr. Sonntagsruhe im Milchhandel. (Amtsbl. Nr. 138.)

25. Lübeck.

Verordnung des Medizinalkollegiums vom 29. Dezember 1905, betr. die „Deutsche Arzneitaxe 1906".

Verordnung des Senats vom 31. Januar, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Sammlung der Gesetze und Verordnungen Nr. 6.)

Verordnung des Senats vom 14. Februar, betr. Vorschriften über den Handel mit Giften. (Sammlung der Gesetze und Verordnungen Nr. 11.)

Dritter Nachtrag vom 19. Februar zur Verordnung vom 11. November 1840, betr. Erwerbung und Ausübung von Apothekergerechtsamen. (Sammlung der Gesetze Nr. 9.)

26. Bremen.

Bekanntmachung der Medizinalkommission des Senats vom 20. Juni 1905, betr. die Arbeitsruhe in den Apotheken. (Gesetzbl. Nr. 18 1905 S. 103.)
Verordnung des Senats vom 22. Juli 1905, betr. die Sonntagsruhe in den photographischen Anstalten der Stadt Bremen. (Gesetzbl. Nr. 22 1905 S. 135.)
Bekanntmachung des Senats vom 8. Dezember 1905, betr. Abänderung der Verordnungen, betr. Ausnahmen von der Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe vom 31. März und 6. April 1895. (Gesetzbl. Nr. 36 1905 S. 187.)
Verordnung des Senats vom 31. Dezember 1905, betr. die „Deutsche Arzneitaxe 1906“. (Gesetzbl. S. 203.)
Verordnung des Senats vom 12. Januar, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Gesetzbl. S. 1.)
Gesetz vom 28. Januar, betr. Zusatz zu § 61 Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch vom 18. Juli 1899, betr. Zuziehung ehrenamtlicher Waisenpfleger und -pflegerinnen. (Gesetzbl. S. 5.)
Verordnung des Senats vom 20. Februar, betr. Vorschriften über den Handel mit Giften. (Gesetzbl. S. 9.)
Eine Bauordnung vom 1. Oktober für die Stadt Bremen und das Landgebiet. (Gesetzbl. Nr. 37.)
Gesetz vom 21. Oktober, betr. Aenderung einiger Bestimmungen der Bauordnung für die Stadt Bremen und das Landgebiet [22. Oktober] (Gesetzbl. S. 403 und Bekanntmachung vom 21. Oktober, betr. die Redaktion dieses Gesetzes. (Gesetzbl. S. 405.)
Verordnung vom 25. Dezember, betr. die Aufsicht über die Pflegekinder in der Stadt Bremen. (Gesetzbl. S. 512.)

27. Elsaß-Lothringen.

Verfügung des Ministeriums, Abteilung des Innern, vom 28. Dezember 1905, betr. die „Deutsche Arzneitaxe 1906“. (Zentral- und Bezirksamtsbl., Hauptbl. S. 393.)
Bezirkspolizeiverordnung vom 3. Januar, betr. Gesundheitspolizei. (Zentral- und Bezirksamtsbl. S. 2.)
Verordnung vom 17. März, betr. Vorschriften über den Handel mit Giften. (Gesetzbl. S. 47.)
Ministerialverfügung vom 19. März, betr. Ueberwachung der unter der Vormundschaft des Verwaltungsrats eines Pflegehauses stehenden Minderjährigen. (Zentral- und Bezirksamtsbl. S. 33.)
Ministerialverfügung vom 22. April, betr. Dienstanweisung für den Landesgesundheitsinspektor. (Zentral- und Bezirksamtsbl. S. 53.)
Allerhöchste Verordnung vom 23. April, betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken. (Gesetzbl. S. 49.)
Gesetz vom 19. Mai, betr. das Unschädlichkeitszeugnis. (Gesetzbl. S. 53.)
Ministerialverfügung vom 4. Juni, betr. die unehelichen Kinder von Angehörigen der Staaten des französischen Rechtsgebietes. (Zentral- und Bezirksamtsbl. S. 99.)

II. Ausland.

1. Oesterreich.

Verordnung der Landesregierung in Salzburg vom 2. Dezember 1905, betr. die Ueberführung von Infektionskranken. (Oesterreichisches Sanitätswesen 1906 S. 21 nach dem Landesgesetzbl. Nr. 54.)
Erlaß des Ministeriums des Innern vom 13. Januar, betr. das Arzneibuch. (Oesterreichisches Sanitätswesen S. 50.)
Erlaß des Ministeriums des Innern vom 23. Januar, betr. den unbefugten Gebrauch des Zeichens des Roten Kreuzes. (Oesterreichisches Sanitätswesen S. 89.)

Verordnung des Handelsministeriums vom 12. Februar, betr. die Verwendung von jugendlichen Hilfsarbeitern und Frauenspersonen bei der Emailgeschirrfabrikation in der Zeit zwischen 8 und 9 Uhr abends.

Zolltarifgesetz vom 13. Februar. (Reichsgesetzbl. Nr. 20.)

Erlaß des Eisenbahnministeriums vom 17. Februar, betr. die Textierung des Spuckverbotes im Eisenbahnbetriebe. (Oesterreichisches Sanitätswesen S. 105.)

Erlaß des Ministeriums des Innern vom 8. März, betr. die regelmäßige Nachweisung der in den Gemeinden bestehenden Epidemien. (Oesterreichisches Sanitätswesen S. 105.)

Verordnung des Handelsministeriums im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern und dem Ministerium für Kultus und Unterricht vom 5. Mai, betr. die Sonntagsruhe in Korksteinfabriken.

Verordnung des Handelsministeriums vom 5. Mai, betr. die Amtsführung der Assistentinnen der Gewerbeinspektion.

Verordnung des kaiserlich königlichen Finanzministeriums im Einvernehmen mit den Ministerien des Handels und des Innern vom 22. Mai, betr. die Beschränkung der Sonntagsarbeit in den Tabakverschleißgeschäften.

Verordnung des Ministeriums des Innern vom 20. Juni, betr. Abänderung der Verordnungen vom 8. Januar 1906 und vom 14. Dezember 1905 (Arzneibuch und Arzneitaxe). (Oesterreichisches Sanitätswesen S. 244.)

Verordnung der Ministerien des Innern, der Justiz und des Handels vom 29. Juni, mit welcher die §§ 1 (Punkt 4) und 2 der Ministerialverordnung vom 13. Oktober 1897 (Reichsgesetzbl. Nr. 235) ergänzt werden. (Reichsgesetzbl. S. 867.)

Verordnung der Ministerien des Innern und des Handels, im Einvernehmen mit dem Ministerium der Justiz vom 17. Juli, betr. die Verwendung von Farben und gesundheitsschädlichen Stoffen bei Erzeugung von Lebensmitteln (Nahrungs- und Genußmitteln) und Gebrauchsgegenständen, sowie über den Verkehr mit derart hergestellten Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen. (Reichsgesetzbl. S. 893.)

Rundschreiben der Seebehörde zu Triest vom 29. August, betr. die Behandlung von Schiffen, auf welchen andere ansteckende Krankheiten als Pest, Cholera, Gelbfieber vorgekommen sind.

2. Schweiz.

Bundesgesetz vom 8. Dezember 1905, betr. den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen.

Kreisschreiben des Bundesrates vom 20. Dezember 1905, betr. den Vollzug des Bundesgesetzes über die Samstagsarbeit in den Fabriken. (Sanitarisch-demographisches Wochenbulletin der Schweiz 1906 S. 42.)

3. Dänemark.

Gesetz vom 23. Juni 1905, betr. einen Nachtrag zu dem Gesetze vom 22. März 1897, betr. die Zubereitung und den Handel mit Margarine usw. (Lovtidende Nr. 43 vom 1. Juli 1905 S. 444.)

Gesetz vom 30. März, betr. die Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit und venerischen Ansteckung.

Gesetz vom 6. April (Nr. 171 — 1906), betr. die Arbeit in Brot- und Kuchenbäckereien, sowie Konditoreien.

Bekanntmachung vom 7. Mai, betr. das Verbot, daß Personen unter 18 Jahren in Buchdruckereien mit der eigentlichen Stereotypierungsarbeit beschäftigt werden.

Regulativ vom 30. August für Eisengießereien und Maschinenfabriken usw., erlassen auf Grund des § 8 des Gesetzes Nr. 71 vom 11. April 1901.

4. Rußland.

Verfügung des Ministers für Handel und Industrie vom 22. Juni, betr. Vorsichtsmaßregeln bei den Arbeiten in Zinkhütten. (Uebersetzt aus Gesetzsammlung Nr. 213 vom 14. September.)

5. Niederlande.

Gesetz vom 2. Januar 1905 zur Abänderung der Art. 8 und 51 des Wohnungsgesetzes. (Gesetzbl. Nr. 4.)

Königliche Verordnung vom 5. Januar 1905, zur Abänderung des 2. Artikels der königlichen Verordnung vom 8. Dezember 1902 (Gesetzbl. Nr. 214), betr. Festsetzung einer Ausführungsverordnung zum 72. Artikel des Unfallversicherungsgesetzes 1901. (Gesetzbl. Nr. 26.)

Königliche Verordnung vom 27. Januar 1905 zur Abänderung der königlichen Verordnung vom 21. November 1902 (Gesetzbl. Nr. 200), zur Festsetzung einer Ausführungsverordnung zum 59. Artikel, Ziff. 2, des Unfallversicherungsgesetzes 1901. (Gesetzbl. Nr. 31.)

Königliche Verordnung vom 18. Februar 1905 zur Ergänzung der königlichen Verordnung vom 5. Dezember 1902 (Gesetzbl. Nr. 206) zur Festsetzung einer Ausführungsverordnung zum 52. Artikel, 2. und 3. Absatz, und Art. 59, Ziff. 1, 3 und 4 des Unfallversicherungsgesetzes 1901, abgeändert durch königliche Verordnung vom 14. Oktober 1903 (Gesetzbl. Nr. 271). (Gesetzbl. Nr. 76.)

Königliche Verordnung vom 17. März 1905 zur Ergänzung der königlichen Verordnung vom 18. Dezember 1902 (Gesetzbl. Nr. 223), betr. Feststellung einer Ausführungsverordnung zum 86. Artikel, 3. Absatz, des Unfallversicherungsgesetzes 1901. (Gesetzbl. Nr. 96.)

Gesetz vom 22. Mai 1905, enthaltend Vorschriften zum Schutze der Arbeiter bei der Ausführung von Bauarbeiten unter größerem Luftdruck als dem atmosphärischen.

Gesetz vom 5. Juni 1905 zur Abänderung des 22. Artikels des Berufungsgesetzes. (Unfallversicherung.) (Gesetzbl. Nr. 161.)

Königlicher Beschluß vom 27. Juni 1905 zur Feststellung einer Verordnung, gemäß dem 1. Paragraphen des Gesetzes vom 22. Mai 1905. (Staatsbl. Nr. 143.)

Königliche Verordnung vom 27. Juni 1905 zur Festsetzung einer Ausführungsverordnung zum 1. Artikel des Gesetzes vom 22. Mai 1905 (Gesetzbl. Nr. 143). (Gesetzbl. Nr. 220.)

Königliche Verordnung vom 13. Juli 1905 zur näheren Abänderung und Ergänzung der Verordnung, betr. den Eisenbahnbetrieb, festgesetzt durch königliche Verordnung vom 27. Oktober 1875 (Gesetzbl. Nr. 183) und ergänzt durch königliche Verordnung vom 7. April 1903 (Gesetzbl. Nr. 96). (Gesetzbl. Nr. 235.)

Königliche Verordnung vom 1. September 1905 zur Abänderung der königlichen Verordnung vom 5. Dezember 1902 (Gesetzbl. Nr. 206) zur Festsetzung einer Ausführungsverordnung zum Artikel 52, 2. und 3. Absatz, und 59, Ziff. 1, 3 und 4 des Unfallversicherungsgesetzes 1901, abgeändert durch königliche Verordnung vom 18. Februar 1905 (Gesetzbl. Nr. 76). (Gesetzbl. Nr. 261.)

Königliche Verordnung vom 1. September 1905 zur Abänderung der königlichen Verordnung vom 15. November 1902 (Gesetzbl. Nr. 195) zur Festsetzung einer Ausführungsverordnung zum 31. Artikel des Unfallversicherungsgesetzes 1901, abgeändert durch königliche Verordnung vom 22. Dezember 1904 (Gesetzbl. Nr. 258). (Gesetzbl. Nr. 260.)

Ergänzung durch königliche Verordnung vom 2. Oktober 1905 der königlichen Verordnung vom 13. Juli, betr. den Eisenbahnbetrieb. (Gesetzbl. Nr. 280.)

Uebereinkommen der Regierungen der Niederlande und von Belgien vom 29 Januar resp. 6 Februar, betr. die Bekämpfung der Tollwut unter den Hunden in den Grenzbezirken. (Nederlandsche Staatscourant Nr. 59.)

Königliche Verordnung vom 13. März, betr. die Zulassung fremder Aerzte. (Staatsbl. Nr. 45.)

Ergänzende Verordnung vom 31. Juli zur Pestverordnung. (Staatsblad Nr. 356.)

Verordnung vom 15. Oktober, betr. nähere Feststellung von außergewöhnlichen Maßregeln zur Abwehr der asiatischen Cholera und zur Abwendung ihrer Ausbreitung und deren Folgen. (Staatsbl. Nr. 264.)

Ergänzende Verordnung vom 24. Oktober zur Pestverordnung.

6. Belgien.

Arrêté royal en date du 9 octobre 1905, concernant le classement de la distillation de la glycérine.

Königliche Verordnung vom 22. Dezember 1905, betr. den Verkehr mit Branntwein. (Moniteur belge 1905 S. 6793.)

Arrêté royal, en date du 20 janvier, concernant le classement des fabriques de cidre. (R. d. T. S. 168.)

Königliche Verordnung vom 20. Januar, betr. Ergänzung der Bestimmungen über die gefährlichen usw. Betriebe. (Moniteur belge S. 661.)

Abkommen zwischen Belgien und Frankreich vom 15. März über den unmittelbaren Nachrichtenaustausch zwischen den beiderseitigen Grenzbehörden beim Auftreten von ansteckenden Krankheiten. (Moniteur belge S. 1609.)

Loi du 31 mars, approuvant la convention relative à la réparation des dommages résultant des accidents du travail, conclue le 21 février entre la Belgique et la France.

Königliche Verordnung vom 10. April, betr. die Einführung der neuen Pharmakopöe. (Bull. du serv. de santé et de l'hyg. publ. S. 97.)

Königliche Verordnung vom 10. April, betr. die für die Apotheken und Arzneimittel-Niederlagen vorgeschriebenen Gerätschaften und die Aufbewahrung und Abgabe stark wirkender Stoffe und Gifte. (Bull. du serv. de santé et de l'hyg. publ. S. 98.)

Erlaß des Ministers für Landwirtschaft vom 13. April, betr. die in den Apotheken und Arzneiniederlagen stets vorrätig zu haltenden Mengen von Arzneimitteln. (Bull. du serv. de santé et de l'hyg. publ. S. 104.)

Königliche Verordnung vom 11. Mai, betr. Ergänzung der Bestimmungen über die gefährlichen usw. Betriebe. (Moniteur belge S. 3189.)

Arrêté royal, en date du 11 mai, concernant le classement des fabriques de levure avec distillation d'alcool. (R. d. T. Nr. 9 S. 488.)

Königliche Verordnung vom 2. Juni, betr. die Tollwut. (Moniteur belge S. 3931.)

Königliche Verordnung vom 16. Juni, betr. Ergänzung der Bestimmungen über die gefährlichen usw. Betriebe. (Moniteur belge S. 4164.)

Arrêté royal du 16 juin, concernant la modification dans le classement des fabriques de beurre. (R. d. T. Nr. 12 S. 630.)

Régime du 28 juillet, applicable à certaines catégories d'ouvriers protégés par la loi du 13 décembre 1889. Glacerie, cristallerie, gobeleterie, verrerie à vitres.

Bekanntmachung vom 28. September, betr. das Inkrafttreten des Verbots der Herstellung, Einfuhr, Beförderung, des Verkaufs und des Feilhaltens von Absinth. (Nachrichten für Handel und Industrie Nr. 121.)

Königliche Verordnung vom 26. November, betr. Ergänzung der Bestimmungen über die gefährlichen usw. Betriebe. (Moniteur belge S. 7465.)

7. Frankreich.

Décret du 3 juillet 1905, portant règlement d'administration publique, qui détermine les conditions d'organisation et de fonctionnement des bureaux d'hygiène. (Bull. des lois de la Républ. Française 1905 S. 921.)

Dekret vom 6. August 1905, betr. Abänderung des Dekrets vom 29. November 1904 über Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen in gewerblichen Betrieben. (Bull. de lois de la République française S. 1623.)

Loi du 14 novembre 1905 portant ouverture de crédits supplémentaires au titre de l'exercice 1905 et ayant pour objet la réduction de la journée de travail dans les manufactures de l'Etat. (Bull. de l'Office de Travail Nr. 12 1905 S. 1107.)

Décret du 22 novembre 1905, modifiant la nomenclature du tableau C, annexé au décret du 13 mai 1893, relatif à l'emploi des enfants, filles mineures et femmes aux travaux dangereux ou insalubres. (Journal officiel du 30 novembre 1905.)

Décret du 22 novembre 1905, interdisant l'emploi des enfants dans les ateliers où l'on manipule du linge sale non désinfecté ou non lessivé.

Loi du 29 décembre 1905 sur la Caisse de prévoyance des marins français contre les risques et accidents de leur profession.

Loi du 29 janvier, modifiant les articles 20 et 25 de la loi du 15 février 1902 sur la protection de la santé publique. (Journal officiel S. 817.)

Loi du 27 février, modifiant diverses dispositions relatives au régime des boissons.

Décret du 22 mars, modifiant les dispositions relatives à l'incendie, du décret du 29 novembre 1904 sur l'hygiène et la sécurité des travailleurs. (Journal officiel du 3 avril.)

Loi du 12 avril, modifiant et complétant la loi du 30 novembre 1894 sur les habitations à bon marché. (Journal officiel du 15 avril.)

Loi du 12 avril, étendant à toutes les exploitations commerciales les dispositions de la loi du 9 avril 1898 sur les accidents du travail.

Circulaire du Ministre de Commerce, de l'Industrie et du Travail, du 14 avril, sur l'application de la loi du 12 juin 1893/11 juillet 1903, concernant l'hygiène et la sécurité des travailleurs dans les établissements publics.

Verordnung vom 4. Mai, betr. die Rattenvertilgung auf Schiffen.

Décret du 12 juin rendant exécutoire la convention franco-belge du 21 février 1906, concernant la réparation des dommages résultant des accidents du travail.

Verordnung vom 19. Juni, betr. die Tätigkeit des Comité consultatif d'hygiène publique de France. (Bull. de lois de la Républ. franç. S. 1757.)

Loi du 13 juillet, établissant le repos hebdomadaire en faveur des employés et ouvriers.

Circulaire du Ministre du Commerce, de l'Industrie et du Travail du 20 juillet, sur l'instruction des demandes d'exception à la loi du 13 juillet 1906 sur le repos hebdomadaire.

Ausführungsbestimmungen vom 31. Juli zu dem Gesetz vom 1. August 1905, betr. die Unterdrückung des Betruges beim Warenhandel und der Verfälschung von Lebensmitteln und landwirtschaftlichen Erzeugnissen. (Journal officiel Nr. 207.)

Circulaire du Ministre du Commerce, de l'Industrie et du Travail du 9 août à monsieur le préfet de police à Paris et aux préfets des départements et concernant l'application de la loi du 13 juillet 1906 sur le repos hebdomadaire.

Décret du 24 août organisant le contrôle des jours de repos et des dérogations prévus par la loi du 13 juillet sur le repos hebdomadaire.

Verordnung vom 11. Mai 1905, betr. die Einrichtung eines Hebammenlehrganges in Saint-Denis und die Regelung der Hebammenausbildung in der Kolonie Réunion. (Bull. de lois de la Républ. française S. 1584.)

8. Italien.

Königliche Verordnung vom 27. Juli 1905, betr. Anweisung zur Verhütung der Geschlechtskrankheiten. (Gazzetta ufficiale S. 4742.)

Ausführungsvorschriften vom 19. Juli, zu dem Gesetze vom 25. Februar 1904, betr. Aenderungen und Ergänzungen der Bestimmungen über den gesundheitspolizeilichen Schutz, die gesundheitspolizeiliche Ueberwachung und die Gesundheitspflege der Bevölkerung in den Gemeinden des Königreichs. (Gazetta ufficiale S. 4265 f.)

9. Spanien.

Königlicher Erlaß vom 20. März, zur Erläuterung des Sonntagsruhegesetzes mit Bezug auf seine Anwendung auf Messen und Märkte. (B. d. J. d. R. S. III, S. 896.)

Königlicher Erlaß vom 17. April, betr. die Anwendung des Sonntagsruhegesetzes auf die Papierindustrie. (B. d. J. d. R. S. III, S. 894.)

10. Portugal.

Erste Königliche Verordnung vom 20. Juni, betr. den Seegesundheitsdienst in der Provinz Mozambique.

11. Luxemburg.

Beschluß vom 15. Januar, betr. Vorschriften, um die Verbreitung epidemischer oder ansteckender Krankheiten durch den Eisenbahnverkehr zu verhüten. (Memorial S. 61.)

Gesetz vom 29. Mai, betr. die Erbauung von billigen Wohnungen.

Gesetz vom 27. Juni, betr. die Förderung der öffentlichen Gesundheit. (Memorial S. 645.)

Großherzoglicher Beschluß vom 20. Oktober, enthaltend die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz vom 29. Mai 1906, betr. die Erbauung von billigen Wohnungen.

Ministerialbeschluß vom 27. Oktober zur Abänderung des Ministerialbeschlusses vom 27. August 1903, betr. Ausführungsbestimmungen über Schlachtvieh- und Fleischbeschau. (Memorial Nr. 66.)

12. Rumänien.

Gesetz vom 14. Januar, betr. die Abänderung des Gesetzes über das Einfuhrverbot für Sacharin und betr. das Verbot der Herstellung von Wein, Essig und alkoholischen Getränken aus Korinthen. (Monitor oficial Nr. 230.)

Königliche Verordnung vom 1. Juli, betr. die Abänderung der Bestimmungen über die gesundheitliche Beschaffenheit von Thee. (Nach Nachrichten für Handel und Industrie Nr. 95.)

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 28. Oktober, betr. die Verwendung von mit Blei gelöteten Konservenbüchsen. (Monitor oficial Nr. 172.)

13. Bulgarien.

Gesetz vom 1. Juni 1905, betr. die Sanitätskontrolle über Nahrungsmittel, Getränke und andere allgemeine Gebrauchsgegenstände.

14. Türkei.

Pilgervorschriften vom 11. August für 1907.

15. Britisches Reich.

Gesetzliche Vorschriften vom 11. August 1905, betr. die Einwanderung fremder Personen.

Regulations, made by the Secretary of State, for the processes of sorting, willeying, washing, combing and carding wool, goat hair, and camel hair, and processes incidental thereto. (December 12th 1905.) (Statutory Rules and Orders 1905 Nr. 1293.)

The explosives in coal mines order of the 20th december 1905, Nr. 1299.

Regulations made by the Secretary of State, in respect of the processes of spinning and weaving flax and tow and the processes incidental thereto. (February 26th.) (Statutory Rules and Orders Nr. 177.)

Order of the Secretary of State granting special exception: employment between 9 a. m. and 9 p. m. (July 24th.) (Statutory Rules and Orders Nr. 564.)

Canada.

Gesetz vom 26. Juni, betr. den Aussatz.

Victoria.

Regulations made by the Board of Public Health under section 12 of the factories and shops act 1905. (Nr. 1975.)

Regulations under the factories and shops acts. (February 19th.)

Westaustralien.

Vorschriften des Zentralgesundheitsamtes vom 24. Februar, betr. Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten. (Supplement to Government Gazette, March.)

Straits Settlements.

Verordnung vom 14. Juli 1905, betr. die Errichtung einer medizinischen Schule in Singapore.

Indien.

Beschluß vom 17. Januar, betr. die Verhütung der Pest. (Suppl. to the Gaz. of India S. 107.)

Rules and regulations made by the Quarantine Authority on the 12th March, under the Quarantine Ordinance of 1905.

Britisch Mauritius.

An ordinance to amend ordinance Nr. 12 of 1878 (Labour Law). (16th September 1905 Nr. 23.)

Jamaica.

A law to amend the Immigration Protection and Regulation Law, 1879. (12th May 1905 Nr. 13 of 1905.)

A law to amend the Immigration Finance Law, 1879, Amendment Law, 1891. (22nd May 1905.) (Nr. 20 of 1905.)

Assam.

Notification Nr. 4851 R., made by the Chief Commissioner of Assam under the provisions of sections 163 of the Assam Labour and Emigration Act, VI of 1901, to direct the following alterations to be made in the Assam Immigration Rules which were published under Notification Nr. 757 R., dated the 7th March 1902. (1st September 1905.)

Notification Nr. 664 F., made by the Lieutenant Governor of Assam under the Assam Labour and Emigration Act, VI of 1901, dated 1st February.

Madras.

Order Nr. 845, made by the Governor in Council of Madras under the Assam Labour and Emigration Act, VI of 1901, dated 7th November 1905.

Kap der guten Hoffnung.

Act to secure a half-holiday for shop assistants. (Assented to 6th June 1905 Nr. 34 of 1905.)

Transvaal.

Verordnung vom 18. September 1905, betr. die Abänderung der Aerzte-, Zahnärzte- und Apothekerordnung 1904.

16. Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Erlaß vom 28. Februar, betr. Abänderung der Quarantänevorschriften.

Grundlagen für die Reinheit von Nahrungsmitteln. Vom 8. März.

An act to further protect the public health and make more effective the national quarantine. (June 19th.)

An act of the 30th june for preventing the manufacture, sale or transportation of adulterated or misbranded or poisonous or deleterious foods, drugs, medecines and liquors, and for regulating traffic therein, and for other purposes.

Ausführungsbestimmungen vom 17. Oktober. zu dem Gesetz vom 30. Juni 1906, betr. den Verkehr mit Lebens- und Arzneimitteln.

17. Japan.

Aerztegesetz vom 1. Mai.

Verordnung des Ministers des Innern vom 3. September, betr. Ausführung des Aerztegesetzes.

Kaiserliche Verordnung vom 11. September, betr. Ausführung der Vorschriften von § 1 Absatz 1 Nr. 3 des Aerztegesetzes.

C. Von den Kongressen.

(Bei allen Angaben ohne Jahreszahl ist 1906 zu lesen.)

Fünfundzwanzigste Generalversammlung von „Arbeiterwohl", Verband für soziale Kultur und Wohlfahrtspflege am 10. Januar in Bonn. Weber (Bonn), A. Pieper und Giesberts (M.-Gladbach) referieren über die Frage der Einordnung der neuzeitlichen Arbeiterbewegung in die bestehende Gesellschaft.

Kongreß der eingeschriebenen sowie auf Grund landesrechtlicher Vorschriften errichteten Hilfskassen am 16. und 17. Januar in Berlin. Zaffke (Hamburg) referiert über den Entwurf eines Gesetzes über die Hilfskassen; Frentzel (Hamburg) über eine Protestresolution dagegen.

Vierunddreißigste Vollversammlung des deutschen Landwirtschaftsrates vom 6. bis 9. Februar in Berlin. Es referieren u. a.: Haehnel (Kuppritz) und Strickmayer (Lichtenberg) über die Zusammenschmelzung der Arbeiterversicherungsgesetzgebung; v. Rantzau (Rastorf) und Andrae (Braunsdorf) über den Schutz der deutschen Milchproduktion; E. v. Behring (Marburg) und Dammann (Hannover) über die Bekämpfung der Tuberkulose beim Rindvieh und hygienische Milcherzeugung.

Zweite preußische Bergarbeiterkonferenz am 11. und 12. Februar in Essen. Es referiert u. a. Sachse (Bochum) über die Forderung eines Reichsberggesetzes.

Zehnte Generalversammlung des deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatspflege am 12. und 13. Februar in Berlin. Es referiert F. A. Düms (Leipzig) über das moderne Samariter- und Rettungswesen auf dem Lande.

Sechsundzwanzigste Jahresversammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit am 2. und 3. März

in Berlin. E. Muensterberg (Berlin) referiert über die Novelle zum Gesetz über den Unterstützungswohnsitz.

Jahresversammlung der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten am 11. März in Berlin. E. Lesser (Berlin) erstattet den Kassenbericht; A. Blaschko (Berlin) gibt einen Überblick über die Tätigkeit und die Errungenschaften der Gesellschaft seit ihrem Bestehen; A. Kohn (Berlin) referiert über die Frage: Dürfen Krankenkassen hygienische Kongresse beschicken? A. Neißer (Breslau) über Aufnahme einer Statistik der venerischen Krankheiten in Deutschland; A. Blaschko (Berlin) über die Reformierung der Reglementierung.

Erste deutsche Wohnungskonferenz am 17. März in Frankfurt a. M. Gretzschel (Darmstadt), Wagner (Ulm), Liebrecht (Hannover) und K. v. Mangoldt (Dresden) referieren über die Feststellung eines Programms in der Wohnungsfrage.

Schutzkongreß für alle in der Schiffahrt und im Schiffsbau beschäftigten Arbeiter vom 19. bis 21. März in Berlin. Es referieren: P. Müller (Hamburg) über die soziale und rechtliche Stellung der seemännischen Arbeiter; Wissell (Lübeck) über die Unfall- und Erkrankungsgefahr der Arbeiter auf den deutschen Werften und die Mittel zu ihrer Verhütung.

Jahresversammlung des Vereins für Unfallverletzte am 28. März in Berlin. M. v. Schulz (Berlin) und W. Eisner (Berlin) erstatten Berichte.

Generalversammlung des Zentralkomitees für das Rettungswesen in Preußen am 30. März in Berlin. E. v. Bergmann (Berlin) berichtet über eine Denkschrift an den Reichskanzler betr. Übernahme und Erhaltung des Rettungswesens durch die Gemeinden.

Zweite österreichische Konferenz für Schwachsinnigenfürsorge am 7. und 8. April in Wien. Es referieren: A. Spinette (Wien) über Rechtsschutz der Schwachsinnigen; H. Schiner (Wien) über Organisation der Hilfsschule; K. Herfort (Prag) über Ausgestaltung der Schwachsinnigeninstitute; R. Imhofer (Prag) über Ohren-, Nasen- und Rachenkrankheiten bei Schwachsinnigen; S. Krenberger (Wien) über Geschichte und Methode des Unterrichts bei Schwachsinnigen; F. Pulzer (Graz) über den Hilfsschullehrer.

Zweiter Kongreß für experimentelle Psychologie vom 17. bis 21. April in Würzburg. Es referieren u. a. W. Weygandt (Würzburg) über die psychologische Untersuchung der schwachsinnigen Kinder; Decroly (Brüssel) über die psychologische Untersuchung schwachbegabter Kinder; Pfeiffer über die Methode zur Feststellung qualitativer Arbeitstypen in der Schule.

Zweiter deutscher Oberlehrertag am 18. April in Eisenach. Es referiert u. a. Hartmann (Leipzig) über die Hygiene und die höhere Schule.

Vierzigste Delegiertenversammlung des vaterländischen Frauenvereins am 19. und 20. April in Berlin. Es referieren E. Dietrich (Berlin) über die Säuglingsfürsorge des Vaterländischen Frauenvereins; Büchting (Limburg) über die Bedeutung der Entfernung auf dem platten Lande und ihre Bekämpfung auf dem Gebiete der Krankenpflege; Neufert (Charlottenburg) über die Waldschule.

Fünfzehnter internationaler medizinischer Kongreß vom 19. bis 26. April in Lissabon. Es referieren u. a.: G. A. van Hamel (Amsterdam), B. Ferreira (Lissabon) und A. E. McDonald (New York) über strafrechtliche Reform vom anthropologischen und psychiatrischen Gesichtspunkt; R. Sommer (Gießen) über Kriminalpsychologie und strafrechtliche Psychopathologie auf naturwissenschaftlicher Grundlage; N. Rodrigues (Bahia) über das gleichzeitige Bestehen von Geisteskrankheit und Verbrechertum bei ein und derselben Person vom Standpunkt der Versorgung der sog. verbrecherischen Geisteskranken; L. Haskovec (Prag) über Gesetzgebung zur Verhütung der Verheiratung Degenerierter; J. Morel (Mons) über die Frage: Ist für verbrecherische Geisteskranke ein Spezialasyl vorzuziehen oder eine Irrenabteilung an einem Gefängnis? E. Régis (Bordeaux) über die psychiatrische Sachverständigentätigkeit im Heere; Pactet (Villejuif) über die Geistesstörungen im Gefängnis und die Schaffung psychiatrischer Aufsicht in Gefängnissen; J. M. Bleyer (New York) über die Frage: Wie können soziale Schädlinge vom wissenschaftlichen Standpunkte aus behandelt werden?

Jahresversammlung des deutschen Vereins für Psychiatrie am 20. und 21. April in München. Tuczek (Marburg), W. Weygandt (Würzburg) und Möller (Berlin) geben den Bericht des Ausschusses betreffend Fragen der Idiotenforschung und -Fürsorge; Tuczek referiert über körperlichen und geistigen Infantilismus; Weygandt über den Stand der Idiotenfürsorge in Deutschland; Möller über den Unterricht der Idioten, Imbezillen und Schwachbegabten. Ferner referieren Gaupp (München) über die Besonderheiten des psychiatrischen Großstadtmaterials; Gudden (München) über Heredität; Siemerling (Kiel) über die Lehre vom pathologischen Rausch; Vocke (Eglfingen) über das Thema: Irrenanstalten sind Krankenanstalten, keine Bewahrungsanstalten für verbrecherische Entartete oder gemindert Zurechnungsfähige.

Dreiundzwanzigste Hauptversammlung des preußischen Medizinalbeamtenvereins am 23. und 24. April in Berlin unter Vorsitz von Rapmund (Minden). M. Kirchner referiert über die Frage: Was haben uns die Choleraerkrankungen des Jahres 1905 ge-

lehrt? Wodtke (Merseburg) über die Entwicklung der amtlichen Stellung und Tätigkeit des Kreisarztes seit Inkrafttreten des Kreisarztgesetzes; A. Schulz (Berlin) über Lysolvergiftung; Steger (Thorn) über gemeinnützige Baugenossenschaften.

Sechster internationaler Kongreß für Kriminalanthropologie vom 28. April bis 3. Mai in Turin. Es referieren u. a.: G. A. van Hamel (Amsterdam) über die Behandlung jugendlicher Verbrecher im Strafrecht und Strafvollzug gemäß den Prinzipien der Kriminalanthropologie; P. Tarnowsky über die Behandlung der verbrecherischen Frauen; H. Kurella (Breslau) über die soziale Schichtung des Verbrechertums; Lombroso (Turin) über Äquivalenz verschiedener Formen perverser Sexualempfindung und des Verbrechens; E. Ferri (Rom) über Prophylaxe und Therapie des Verbrechens; Garofalo über Anstalten für die dauernde Versorgung von Verbrechern, die wegen Geisteskrankheit für unzurechnungsfähig erklärt worden sind; Albanel (Paris) über die Organisation der Vorbeugung jugendlichen Verbrechertums; Aletrino (Amsterdam) über Uranismus und Entartung; Niceforo (Paris) über die Anthropologie der Armen und ihre Beziehung zur Kriminalanthropologie; Antonini und Zanon (Udine) über Anthropologie der Verbrecher und Geisteskranken in Friaul; G. Paravicini (Mombello) über Anthropologie und Anthropometrie epileptischer, idiotischer und schwachsinniger Frauen, verglichen mit Verbrecherinnen.

Hauptversammlung der deutschen Gesellschaft für Volksbäder am 23. Mai in Worms. Es referieren: Böttger (Berlin) über die Ergebnisse des Preisausschreibens für ein Dorfbad; Dietrich (Berlin) über Grundzüge für eine allgemeine Verordnung über das öffentliche Badewesen; W. Krebs (Hannover) über das Baden in der Armee; Büchner (Berlin) über eine Statistik des Badewesens; O. Lassar (Berlin) über die Kassen und die Volksbäder; Schmidt (Weimar) über Anlage eines Volksbades in mittelgroßen Städten; Michael (Nordhausen) über Badeanstalt und Wäscherei; Czaplewski (Cöln) über die Frage der öffentlichen Bäder; Th. Fernbacher (Zauckerode) über die Temperatur des Badewassers in Schul-, Arbeiter- und anderen Bädern.

Vierter internationaler Kongreß für öffentliche und private Wohltätigkeit vom 23. bis 27. Mai in Mailand. Es referieren u. a. Merlo (Rom) über den Stand der Wohlfahrtspflege in Italien; E. Muensterberg (Berlin) über die methodische Ausbildung von freiwilligen Hilfskräften für die öffentliche und private Wohlfahrtspflege; F. Dreifuß (Paris) und P. Froment (Paris) über den Schutz alleinstehender erwerbstätiger Mädchen; Riviera (Turin), Strauß (Paris), Poussineau (Paris) und A. Schreiber (Berlin) über die Mutterschaftsversicherung.

Einunddreißigste Wanderversammlung der süddeutschen Neurologen und Irrenärzte am 26. und 27. Mai in Baden-Baden. Es referiert u. a. Aschaffenburg (Cöln) über die Beziehungen des sexuellen Lebens zur Entstehung der Nerven- und Geisteskrankheiten.

Zehnte Generalversammlung des deutschen Zentralkomites zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke am 31. Mai in Berlin. M. Kirchner (Berlin) spricht über Verbreitung und Bekämpfung der Tuberkulose im Kindesalter.

Zehnte Generalversammlung des Volksheilstättenvereins vom Roten Kreuz am 31. Mai in Berlin. Es referieren: Groschke über die Lungenheilstätte Grabowsee; Ohm über Familienfürsorge; G. Pannwitz (Berlin) über Arbeitsvermittelung; R. Lennhoff (Berlin) über Erholungsstätten; Pannwitz über die Victoria Luise-Kinderheilstätte in Hohenlychen; G. Pannwitz über die ländliche Kolonie Königin Luise-Andenken in Hohenlychen; Hoffa (Berlin) über das Cäcilienheim in Hohenlychen; A. Bielefeldt (Berlin) über Arbeitergärten.

Dritte Tuberkulose-Ärzte-Versammlung am 1. Juni in Berlin. Es referiert u. a. Pickert (Beelitz) über die Frage: Wie ist nach den bisher gemachten Erfahrungen die Auswahl der Kranken für die Volksheilstätten zu treffen?

Siebzehnter evangelisch-sozialer Kongreß vom 5. bis 7. Juni in Jena. Es referieren u. a.: B. Harms (Tübingen) über den Maximalarbeitstag und G. Bäumer (Berlin) und F. Naumann (Berlin) über die sozialen Forderungen der Frauenbewegung im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Lage der Frau; Pierstorf (Jena) über das Zeißwerk und seine soziale Bedeutung.

Siebente Jahresversammlung des deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege am 6. und 7. Juni in Dresden. Es referieren Neufert (Charlottenburg) über Waldschulen; R. Wichmann (Harzburg) und Le Mang (Dresden) über den Stand der akademisch gebildeten Lehrer und die Hygiene; K. Roller (Darmstadt), Schanze (Dresden), Griesbach (Mühlhausen i. E.) über Hausaufgaben.

Deutscher Handlungsgehilfentag vom 6. bis 9. Juni in Hamburg. Bechly (Berlin) referiert über die soziale Versicherungsgesetzgebung, Tarnowski (Wandsbek) über die Kommissionsbeschlüsse des Deutschen Reichstags zum Hilfskassengesetz; Roth (Hamburg) über die Arbeitszeit in Kontoren und die Mindestruhezeit im Großhandel.

Fünfzehnte Konferenz der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen am 7. und 8. Juni in Nürnberg. Es referieren Liebrecht (Hannover) über die Aufgaben und Technik

von Organisationen der Wohlfahrtspflege; v. Erdberg (Berlin) über die Settlementbewegung in England; J. Conrad (Berlin) über die Settlementbewegung in Amerika; Jacques (Hamburg) über die Settlementbestrebungen in Deutschland.

Siebzehnter hessischer Städtetag am 8. Juni in Homburg. Knorz (Cassel) referiert über Ruhegehalts-, Witwen- und Waisenkassen für Kommunalbeamte, Saran (Cassel) über Regelung des Schankkonzessionswesens.

Elfter schleswig-holsteinischer Städtetag am 9. Juni in Kiel. Es referiert u. a. Geese (Kiel) über die Errichtung von Fürsorgestellen für Lungenkranke.

Erster internationaler Kongreß für Gewerbekrankheiten vom 9. bis 14. Juni in Mailand. Es referieren: A. de Giovanni (Padua) über Individualität und gewerbliche Erkrankung; L. Carozzi (Mailand) über gesetzliche Beschränkung der Nachtarbeit; G. F. Gardenghi (Parma) über Veränderungen des Blutes bei nächtlicher Arbeit; L. Bolletino (Lecis) über den Einfluß des natürlichen Lichtes auf die Arbeit; P. Albertoni (Bologna) über das Gleichgewicht zwischen Ernährung und Arbeit; G. Pieraccini (Florenz) über die Kurve der Arbeitsleistungen von Kopf- und Handarbeitern; E. Crisafulli (Como) über Geisteskrankheit und Verbrechen in Beziehung zu gewissen Arbeitsverhältnissen; H. v. Schrötter (Wien) zur Pathogenese und Prophylaxe der sog. Taucherlähmung; G. Y. Giglioli (Florenz) über Pathologie der Arbeit bei komprimierter Luft; P. Tullio (Bologna) über Kräfteersatz bei Strapazen; F. Lussana (Bologna) über Alkohol und Muskelarbeit; A. Casarini (Ravenna) über experimentelle Untersuchungen der Wirkungen des Alkohols auf die Muskelarbeit; C. M. Belli (Venedig) und Mircoli (Genua) über gesundheitliche Schädigungen der Maschinisten und Heizer, insbesondere der Schiffsheizer; R. Massalongo (Verona) über Tuberkulose und Arbeitergesetzgebung; L. Teleky (Wien) über Tuberkulose und industrielle Entwicklung; H. Bruns (Gelsenkirchen) über die Verbreitung und Bekämpfung der Wurmkrankheit; E. Perronciti (Turin) und N. Vaccino (Stroppiana) über das Vorkommen der Wurmkrankheit in Italien; G. Momo (Mailand) über die Hygiene des Tunnelbaues; D. Glibert (Brüssel) über den Einfluß der Arbeit bei komprimierter Luft unter schwachem Druck; C. Zenoni (Mailand) über Muskelaffektionen bei komprimierter Luft; Biondi (Cagliari) über die Gesundheitsverhältnisse der Bergarbeiter Sardiniens; P. Boveri (Pavia) über Tabak und Muskelarbeit; G. Y. Giglioli (Florenz) über berufliche Tabakvergiftung; Rota (Casabe) über die Gesundheitsverhältnisse und die Krankheiten bei den Kalk- und Zementarbeitern; A. Monti (Pavia) über die Übertragung von Infektionskrankheiten durch den Beruf; G. Ascoli (Mailand) über den Schutz der in

Roßhaarspinnereien Beschäftigten; J. P. Langlois (Paris) über den „industriellen" Karbunkel; A. Menozzi (Mailand) über die Gefahren der Zündhölzchenerzeugung; M. Hahn (München) über den gewerbehygienischen Unterricht an Universitäten und technischen Hochschulen; L. Devoto (Mailand) über eine Klinik für Gewerbekrankheiten; V. Magaldi (Rom) über Krankenversicherung der Arbeiter; F. Pezza (Mortara) über die Erkrankungen der Reisarbeiter; P. Vasta (Favara) über Thoraxdeformitäten der sizilianischen Carusi; D. Glibert (Brüssel) über Organisation und Tätigkeit des ärztlichen Dienstes in der Gewerbeinspektion Belgiens; E. J. Neißer (Berlin) über die günstigen Erfahrungen der englischen Gewerbeinspektion mit der Mitwirkung der Ärzte; G. Y. Giglioli (Florenz) über die Verhütung gewerblicher Erkrankung in England; P. Pigorini (Mailand) über die Hygiene der Kupfervitriolfabriken; L. Devoto (Mailand) über Diätetik des Arbeiters; U. Gobbi (Mailand) und R. Fabris (Mailand) über die Grenze zwischen Unfall und Gewerbekrankheit; L. Teleky (Wien) über die Frage: Was kann die Krankenkasse zur Bekämpfung der Gewerbekrankheiten tun?; G. Banoni (Genua) über die Krankheiten des Personals der Gasthäuser; F. Pestalozza (Stresa) über Frauenarbeit und Mutterschutz; G. Merletti (Ferrara) über die Häufigkeit des Abortus und der Frühgeburt bei den Arbeiterinnen; F. La Torre (Rom) über Frühgeburt und Schwächung der Nachkommenschaft in ihren Beziehungen zu den Gesundheitsverhältnissen der Arbeiter; G. Calderini (Bologna) über die Einwirkung der Beschäftigung in Tabak-, Patronen- und Zündhölzerfabriken auf die Funktionen der Schwangerschaft; A. Moscucci (Treviglio) über Kränklichkeit und Sterblichkeit der Kinder in Beziehung zur gewerblichen Tätigkeit der Eltern; D. Mocchi (Mailand) über den Einfluß des Tabakismus auf die Gravidität; A. Peri (Sestri Ponente) über einige demographische Daten in bezug auf die Tabakarbeiter der königlichen Manufaktur von Sestri Ponente; M. Hahn (München) über Verhütung der Bleigefahr; J. Rambousek (Triest) über die Bleifrage; G. Massini (Genua) über Bleivergiftung und ihre Verhütung in graphischen Gewerben; P. Piccini (Mailand) über einige Beobachtungen über den Gesundheitszustand in der chemischen Großindustrie; C. Rubino (Genua) über Arteriosklerose gewerblichen Ursprungs; F. Vitali (Venedig) über die bei Gondolieren und Schiffern beobachteten Veränderungen des Knochen- und Gefäßsystems; G. Gianni (Mailand) über Erscheinungen geistiger Übermüdung bei Tramwayführern; C. Bernabei (Siena) über den Hitzschlag bei den Bauern; P. Torretta (Turin) über die Gefahren der Leuchtgasfabrikation und die Mittel zu ihrer Verhütung.

Jahresversammlung der freien Vereinigung mecklenburgischer Ortskrankenkassen am 10. Juni in Schwerin. Es

referiert u. a. Wilhelmi (Schwerin) über Aufgaben und Grenzen ärztlicher Wissenschaft und Kunst.

Allgemeiner Fürsorgeerziehungstag am 12. Juni in Breslau. Neißer (Bunzlau) referiert über psychiatrische Gesichtspunkte in der Beurteilung und Behandlung der Fürsorgezöglinge.

National Conference on Infantile Mortality 13th and 14th June at Westminster. Papers: J. Niven (Manchester): the teaching in schools of elementary hygiene in reference to the rearing of infants; J. Spottiswoode-Cameron (Leeds): the appointment of qualified women, with special reference to the hygiene and feeding of infants; G. F. M'Cleary (Hampstead): the public supply of pure or specially prepared milk for the feeding of infants; J. R. Kaye (West Riding of Yorkshire): premature birth in relation to infantile mortality; G. S. Woodhead (Cambridge): alcoholism in relation to infantile mortality; J. W. Ballantyne (Edinburgh): ante-natal causes of infantile mortality, including parental alcoholism; J. F. J. Sykes (St. Pancras): the teaching of the hygiene of the expectant and suckling mother; B. Broadbent (Huddersfield): earlier notification of registration of births; E. W. Hope (Liverpool): memorandum on the earlier registration or notification of births; W. F. Anderson (Glasgow): infant life insurance; F. Schooling (London): infantile mortality and life insurance; G. Reid (Straffordshire): infant mortality and the employment of married women in factory labour before and after confinement; S. G. H. Moore (Huddersfield): the regulation of the placing of infants out to nurse; A. Greenwood (Blackburn): the amendment of the infant life protection; J. Knight (Glasgow): the chemistry of infant foods; A. K. Chalmers (Glasgow): increase of the powers of local authorities with regard to milk supply; M. M. Smith (Edinburgh): the operation of the midwives act in England, with a view to its extension to Scotland and Ireland, in relation to infantile mortality.

Konferenz über die Wirksamkeit des preußischen Fürsorgeerziehungsgesetzes am 15. und 16. Juni in Berlin. Es referieren Gerhardt über die Frage: Ist eine Änderung des Fürsorgeerziehungsgesetzes und der Armengesetzgebung nötig, um der Verwahrlosung unserer Jugend wirksamer entgegentreten zu können, als es bis jetzt geschieht? — P. Koehne (Berlin) über die Frage: Erscheint eine Änderung des Verfahrens in Fürsorgeerziehungssachen geboten? — Plaß (Zehlendorf) über die Frage: Welche Forderungen sind an die Anstaltserziehung und welche an die Familienerziehung zu stellen? — Osius (Cassel) über die Frage: Wie ist eine wirksame Aufsicht über die Anstaltserziehung zu erzielen?

Achte sächsische Landessamariterversammlung am 16. und 17. Juni in Rochlitz. Es referieren H. J. F. Bach (Leipzig)

über Unfallmeldewesen auf dem Lande; F. A. Düms (Leipzig) über Reinigung und Desinfektion von Krankenstuben auf dem Lande; Löbner (Leipzig) über Versicherungsfragen für Samaritervereine und Rettungsgesellschaften.

Generalversammlung der belgischen Nationalliga gegen die Tuberkulose am 17. Juni in Brüssel. Van Ryn (Brüssel) erstattet den Jahresbericht.

Jahresversammlung des Centralverbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus am 20. Juni in Berlin. Popert referiert über Alkohol und Strafgesetz.

Sechste Hauptversammlung des wirtschaftlichen Verbandes der Ärzte Deutschlands (Leipziger Verband) am 21. Juni in Halle. Es referieren u. a.: A. Peyser (Berlin) über Erfahrungen über Soziale Medizin als Gegenstand des Universitäts- und ärztlichen Fortbildungsunterrichts; Vogel (Heppenheim) über die Gründung eines ärztlichen Genesungsheimes.

Vierunddreißigster deutscher Ärztetag am 21. und 22. Juni in Halle. Es referieren: L. Pfeiffer (Weimar) über Forderungen und Vorschläge der Ärzte zur Abänderung der deutschen Arbeiterversicherungsgesetze; Dippe (Leipzig) über Krankenkassen für nichtversicherungspflichtige Personen bzw. Mittelstandsklassen; A. Hartmann (Berlin) über Unterweisung und Erziehung der Schuljugend zur Gesundheitspflege; Davidsohn (Berlin) über die Arbeiten der Kommission für das ärztliche Unterstützungs- und Versicherungswesen.

Congrès National d'Hygiène Sociale du 22 au 24 juin à Nancy. L. Lallement (Nancy): l'action des bureaux de bienfaisance en hygiène sociale; E. Macé et E. Imbeaux (Nancy): l'ensemble des mesures techniques propres à rendre et à maintenir salubres les agglomérations humaines; Boucart (Nancy): les mesures relatives à l'expropriation en matière d'hygiène et de salubrité; Haushalter (Nancy): la préservation de la jeunesse contre les maladies infectieuses; L. Spillmann (Nancy): la préservation de la jeunesse contre les maladies vénériennes; P. Simon et L. Spillmann (Nancy): la préservation de la jeunesse contre la tuberculose; J. Schmidt (Nancy): la préservation de l'adolescence contre l'acoolisme; Mosny (Paris) et Mathieu (Paris): l'inspection médicale et hygiène scolaire; P. Parisot (Nancy): les mesures à adopter pour la réglementation de l'hygiène scolaire.

Siebente Jahresversammlung der schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege am 23. und 24. Juni in Neuenburg. Es referieren: Perrochet (La Chaux de Fonds) und A. Hildebrand (Neuenburg) über die Frage der Überbürdung in der Primarschule; G. Sandoz (Neuenburg) und F. Zollinger

(Zürich) über die Hygiene des Lehrkörpers; E. Bourquin (La Chaux de Fonds): über die Frage der Überbürdung in den Sekundarschulen und Gymnasien; E. Colomb (Neuenburg) und A. Geiser (Zürich) über Abortanlagen in den Schulgebäuden und Turnhallen.

Siebenter bayerischer Städtetag am 24. Juni in Nürnberg. Es referiert u. a. Weigel (Nürnberg) über das Thema: Welche gesetzgeberischen Wünsche zeitigt ein Rückblick auf die Dresdener Städteausstellung in bezug auf Städtebau und Städteerweiterung, Baupolizei, Wohnungspflege und Wohnungsfürsorge?

Fünfte Generalversammlung des Verbandes von Krankenkassen im Bezirk der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt am 24. Juni in Erfurt. Es referieren: Ledermann (Berlin) über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten durch die Krankenkassen und Beims (Magdeburg) über ortsübliche Tagelöhne und Krankenkassen.

Dritte Landesversammlung des bayerischen Medizinalbeamtenvereins am 25. und 26. Juni in Nürnberg. Es referieren u. a. Bruglocher (Ansbach) über die ärztliche Gutachtertätigkeit zum Vollzug des Krankenversicherungsgesetzes; Vanselow (Bad Kissingen) über die Verhütung und Weiterverbreitung ansteckender Krankheiten; Glauning (München) über die schulärztliche Tätigkeit der königlichen Bezirksärzte in Bayern.

Annual Congress of the Royal Institute of Public Health, June 27th a. f. d. at Cork. Walker (Cork): school games; H. A. Martin (Cork): child development during early school life; J. M. Browne (Cork): advisability of periodic examination of the eyes of school children; Corby (Cork): medical and educational aspects of our schools; H. Coward: the child as an individual; H. O'Keeffe: teath of school children; Fletcher: school work in relation to bodily health; Lynham: the causes and effects of overpressure in schools; M. Jackson: the school doctor; E. P. Culverwell (Dublin): the necessity of systematic experiment in school hygiene; A. Sandford (Cork): the importance of early attention to affections of the special senses in children; E. W. Hope (Liverpool): directions of possible improvements in the general supervision of the milk supply; J. W. Mason (Hull): port sanitary administration; M. Yates: an education food campaign as a means of promoting public health and preventing inebriety; F. J. H. Coutts (Blackpool): sophistication of foods; W. Barlow (Bootle): the necessity of placing premises where food is prepared and cooked under similar regulations to those affecting bakehouses; O'Meara (Skibbereen): on the high rate of incidence of tuberculosis in Ireland; A. Greenwood (Blackburn): a few notes on the teaching of hygiene; S. G. Moore (Huddersfield): the need for a comprehensive and systematic effort to

reduce infant mortality; E. J. McWeeney: lessons derived from the experience of other nations in the treatment and cure of tuberculosis.

Kongreß des Zentralausschusses zur Förderung der Volks- und Jugendspiele am 3. Juli in Posen. Es referieren Schmidt (Bonn) über die körperliche Erziehung der jungen Mädchen; Kohlrausch (Hannover) und H. Ehrlich (Posen) über die Bedeutung des Schwimmens für Erziehung und Leben.

Hauptversammlung des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsuchtsgefahr in der Provinz Hessen-Nassau und dem Fürstentum Waldeck am 4. Juli in Cassel. Endemann (Cassel) erstattet Bericht über die Tätigkeit des Vereins; R. Meder (Cassel) referiert über den derzeitigen Stand der Tuberkulosebekämpfung.

Twenty-third Annual Congress of the Royal Sanitary Institute, July 7th—16th at Bristol. A. B. Hill (Warwickshire): the health visitor from the county council point of view; Bond: some points of interest in the treatment of outbreaks of diphtheria; J. Fletcher: post-scarlatinal-diphtheria and its prevention; A. Richardson: housing of the working classes; G. H. Scurfield: the notification of consumption; W. H. Wells (Newcastle-on-Tyne): factory and workshops act defects; M. L. F. Boileau: health visiting among infants; E. Walford (Cardiff): the international notification of infectious diseases; Freemantle: public health and the imperial conference; J. M. Fortsecure (Brickdale): the influence of milk supply on infant mortality; C. J. Whitby: preventive medicine and the individual; M. Fitzgerald (Derby): the standard of home life and infant mortality; C. H. Jackson: prevention of tuberculosis — a new milk supply; W. W. West (Walthamstow): the necessity of practical training for sanitary inspectors before certification; P. Fyfe (Glasgow): common flock-beds in relation to the public health; A. S. Snell (London): isolated homes for the aged poor; A. Ravenhill: hygiene in training colleges; A. Wadmore: hygiene in secondary schools; B. J. Baron (Bristol): the importance of the early treatment of affections of the throat, nose, and ear in children; F. M. Townsend (Bristol): health of elementary school children; Th. Johnson: physical education; J. O. Symes (Bristol): diet in boarding schools; A. W. Harris (Lewisham): further protection of infants; H. Penney (Sunderland): licensing dairies, cowsheds, and milkshops; S. Davies (Woolwich): certifying new houses; C. Cochrane: medical officers of health and inspectors of nuisances; J. Crofts (Bristol): sanitation: past and present; J. A. Sutton (Nottingham): the status of a sanitary inspector; C. Macmahon (Torquay): some amendments of the public health act of 1875 etc., suggested by thirty years' sanitary practice; E. Evans (Nottingham): suggestions for the

improvement of infant feeding; E. W. Dunbar: the influence of parental environment on the health of infants; E. H. Jones (Bradford): certain aspects of the midwives act, 1902; W. Hoskins-Abrahall (Bristol): women and the hygiene of the home; M. Schickle: the conditions of health in country districts; H. L. Long: the work of women as sanitary inspectors; E. L. Maynard: some aspects of health in the factory and workshops; F. Dahl (Bristol): physical development; W. G. Savage (Colchester): the hygiene control of milk supply; P. F. S. Evans: the manufacture of sole leather from the hygienic point of view.

Dritte Jahreskonferenz der freien Vereinigung der Krankenkassen der Provinz Brandenburg am 29. Juli in Berlin. Es referiert u. a. K. Brandenburg (Berlin) über die Volkskrankheiten und ihre Bekämpfung.

Siebente Jahresversammlung der freien Vereinigung von Ortskrankenkassen im Regierungsbezirk Wiesbaden am 29. Juli in Ems. Es referieren Fuld (Mainz) über die Selbstverwaltung in den Krankenkassen und Fiebig (Frankfurt a. M.) über die Gehalts- und Anstellungsverhältnisse der Kassenbeamten.

Siebenter deutscher Krankenpflegerkongreß am 3. August in Stettin. P. Jacobsohn (Berlin) referiert über die Frage der Krankenbetten; Th. Geißler (Berlin) über Krankenpflegestationen.

Dreiunddreißigste Zusammenkunft der ophthalmologischen Gesellschaft vom 6. bis 8. August in Heidelberg. Es referiert u. a. Straub (Amsterdam) über die Entwicklung der Kurzsichtigkeit in holländischen Schulen.

Dreizehnte Jahresversammlung des Zentralverbandes von Ortskrankenkassen im Deutschen Reiche vom 19. bis 21. August in Düsseldorf. Es referieren: K. v. Mangoldt (Dresden) über Wohnungsfrage und Krankenkassen; A. Kohn (Berlin) über die Geschäftspapiere der Ortskrankenkassen; Ullmann (Leipzig) über Formulare für das reichsstatistische Amt.

Seventy-fourth Annual Meeting of the British Medical Association, August 21st—25th at Toronto, Canada. S. G. Dixon (Philadelphia): the prevention of tuberculosis; J. Roberts (Hamilton): the prevention of tuberculosis; C. O. Probst: some doubtful phases of the tuberculosis question; G. Homan (St. Louis): the dust problem, as presented in domestic households, clubs, hotels and certain other establishments; R. Harcourt (Guelph): the protection and control of the milk supply; J. Glaister (Glasgow): the sanitary control of the milk supply; H. C. Pattin (Norwich): protection and control of milk supplies; J. J. Cassidy (Toronto): the hygiene of the home; H. MacMurchy (Toronto): medical inspection of children attending elementary schools; W. Scott (Toronto): the medical inspection of

schools; J. H. Elliot (Gravenhurst): present status of antituberculosis work in Canada; T. D. Crothers (Hartford): the insanity of inebriety; R. R. Rentoul (Liverpool): proposed sterilisation of certain mental degenerates; P. H. Bryce (Ottawa): the international co-operation in the inspection of emigrants and immigrants; J. G. Drennan (St. Thomas): the state control of health; A. McGill (Canada): legislation regarding food preservatives; H. L. E. Johnson (Washington): national supervision and standardisation of food; W. Spooner (Liverpool): sailors' food; R. H. Chittenden (Sheffield): on over-nutrition and under-nutrition.

Elfter Verbandstag der Baugenossenschaften Deutschlands am 25. August in Göttingen. Berthold (Blumenthal) erstattet den Bericht über die Baugenossenschaftsbewegung.

Siebenter Verbandstag deutscher Mietervereine am 31. August und 1. September in Leipzig. Es referieren Weinhausen (Berlin) über die Beteiligung des Mieters am Gemeindeleben; K. v. Mangoldt (Dresden) über Grundlinien der Wohnungsreform.

Deuxième Congrès International d'Assainissement et de Salubrité de l'Habitation du 4 au 12 septembre à Genève. F. Putzeys, E. Putzeys, L. Bonnier, P. Berthod et F. Marié-Davy: de la nécessité et des moyens de régler la transformation des ilots insalubres dans les villes; A. Fillassier: de l'application des règlements sanitaires en matière de logements insalubres; C. Hengelhaups: systémes hygièniques de chauffages collectifs; Gautrez et A. Rey: les logements ouvriers; G. Melius (Anvers): les logements d'émigrants dans les ports de mer; Longeray (Paris): l'hygiène dans les hôtels populaires; H. Christiani et J. de Micheli: une enquête sur les établissements de quelques logeurs de Genève; J. Morax: les moyens propres à assurer la salubrité des habitations rurales; Ch. Israel (New York): l'hôtel-appartement de New York; H. Pottevin (Havre): l'aération des ateliers; Chassevant: sur la viciation de l'air dans les salles de classes; H. Banden: les écoles suisses au point de vue de leur hygiène; Franken et Remouchamp: l'installation d'aisance dans les écoles urbaines et rurales; Franta (Prag): les lois d'assainissement, les nouveaux réglements du bâtiment en Autriche et l'hygiène des logements; Lecomte (Rouen): les réglements sanitaires, la responsabilité individuelle et les dépenses d'assainissements; E. Leduc: revision de la législation ayant trait à l'éclairage et aux vues prises sur le voisin; Ch. Dupuy: le rôle de l'architecte dans la lutte contre la tuberculose; Ch. de Storitz (Genève): sur un procédé pratique et économique d'assainissement du logement; Gréhant (Paris): l'air dans les appartements, particulièrement dans les chambres à coucher; G. Sandoz (Neuchâtel): l'importance et l'utilisation du casier sanitaire des maisons; Guillaume

(Bern): les conditions sanitaires de l'habitation de personnes décédées dans les dix-huit principales villes de la Suisse, par suite de maladies tuberculeuses et infectieuses; L. Lallement (Nancy): l'assistance par le jardin et l'assistance par l'habitation.

Thirty-second Annual Congress of the Sanitary Association of Scotland, September 5th at Leith. W. F. Anderson (Glasgow): the wastage of human life; J. Bryce: some sanitary problems incident to populous centres; G. N. Wilson (Greenock): port sanitation: C. Munro (Renfrewshire): school closure for measles.

Elfte Versammlung der deutschen Landesgruppe der internationalen kriminalistischen Vereinigung vom 6. bis 9. September in Frankfurt a. M. unter Vorsitz von G. v. Mayr (München). Es referiert u. a. Freudenthal (Frankfurt a. M.) über amerikanische Kriminalpolitik.

Zwölfter Verbandstag der Feuerbestattungsvereine deutscher Sprache am 8. September in Kiel. Brackenhoeft (Hamburg) referiert über die Stellung Preußens zur Feuerbestattung und über die Stellung des preußischen Justizministeriums zur Exhumierung von Leichen.

Vertreterversammlung des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend am 8. und 9. September in Hannover. Brunhuber (Cöln) referiert über das Programm der Wohnungsreform.

Achtundzwanzigster deutscher Juristentag vom 10. bis 12. September in Kiel. Es referieren u. a. M. E. Mayer (Straßburg) und Aschaffenburg (Cöln) über die strafrechtliche Behandlung von Rückfall, gewohnheitsmäßigem und gewerbsmäßigem Verbrechertum.

Fünfter internationaler Kongreß für Versicherungs-Wissenschaft vom 10. bis 15. September in Berlin. Es lagen u. a. folgende Referate vor: L. François (Bruxelles): l'assurance populaire en particulier l'assurance des enfants; A. Hostrup (Kopenhagen): die Volksversicherung und Kinderversicherung in Dänemark; W. Lexis (Göttingen): die Volksversicherung; J. Wendt: die Kinderversicherung; H. Bleicher: zur Reform der Volksversicherung; M. Bellom (Paris): le rôle des sociétés de secours mutuels en matière d'assurance populaire; A. Quiquet (Paris): l'assurance des enfants en France; F. Schooling (London): notes upon industrial assurance in the United Kingdom with particular reference to child life insurance; J. M. Vaz Dias: die Volksversicherung, insbesondere die Versicherung von Kindern in Holland; F. L. Hoffman (Newark): principles and elements of industrial insurance; C. Krebs (Kopenhagen), G. Höckner (Leipzig), E. Fleury (Paris), J. Burn (London), J. G. Kruis (Harlem), S. Palme (Stockholm) und J. Eggenberger (Zürich): die Behandlung der Zuschlagsprämie für erhöhte Risiken; H. Tiselius (Stockholm): über die Syphilis bei Lebensversicherung;

L. Iversen (Kopenhagen): die Sterblichkeit unter den Rentenversicherten nach den Erfahrungen der „Staatsanstalt für Lebensversicherung“ zu Kopenhagen; P. Hartung (Berlin): Sterblichkeitstafeln für Rentenversicherungen; B. Schmerler (Hamburg): über Rentnersterbetafeln; H. Duplaix (Paris): tables de mortalité pour les rentes viagères; S. F. M. Cumming (Edinburgh): notes on a mortality experience in connection with reversionary annuity business in Great Britain; R. H. van Dorsten (Rotterdam): holländische Rentnersterbetafeln; G. Rosmanith (Wien): Sterblichkeitstafeln für Versicherungen auf aufgeschobene Renten; L. Spitzer (Triest): Rechnungsgrundlagen für die Versicherung aufgeschobener Leibrenten; E. Jâderin (Stockholm): mortality tables for immediate and deferred annuities; N. V. E. Nordenmark (Stockholm): über die Bedeutung der Verlängerung der Lebensdauer für die Berechnung der Leibrenten; A. Hunter (New York): mortality experience among annuitants resident in the United States of America and Canada; H. Valentiner (Kopenhagen): die Versicherung von Abstinenten in Dänemark; D. Bischoff (Leipzig): die Versicherung von Abstinenten; A. Andrae (Gotha): die Sterblichkeit der Abstinenten; G. Florschütz (Gotha): die Versicherung von Abstinenten; D. Bischoff (Leipzig): die Versicherung von Personen, die mit der Herstellung und dem Vertrieb alkoholhaltiger Getränke berufsmäßig in Beziehung stehen; A. Andrae (Gotha): die Sterblichkeit in den Alkoholgewerben; G. Florschütz (Gotha): die Versicherung von Personen, die mit der Herstellung und dem Vertrieb alkoholhaltiger Getränke berufsmäßig in Beziehung stehen; J. Mc Donald (London): on the mortality among persons engaged in the trade in intoxicating beverages; J. Chatham (Edinburgh): methods of insuring persons, whose occupations connect them with the manufacture or sale of alcoholic liquor; F. Svedelius (Stockholm): zur Lebensversicherung von Abstinenten in Schweden; R. Teece (Sydney): female mortality; A. Kofod (Kopenhagen): die Sterblichkeit unter den Frauen, welche auf den Todesfall bei der dänischen „Staatsanstalt für Lebensversicherung“ versichert sind; L. Goldschmidt und K. Samwer (Gotha): die Versicherung der Frauen; L. Massé (Paris): l'assurance des femmes; H. J. Baker (London): assurance of female lives; G. Aso (Tokio): insurance on the lives of women; L. Spitzer (Triest): ein Beitrag zu den Erfahrungen über die Sterblichkeit der Frauen; N. Ekholm (Stockholm): zur Lebensversicherung der Frauen in Schweden; G. Schaertlin (Zürich): die Versicherung von Frauen bei den schweizerischen Lebensversicherungsgesellschaften; A. Emminghaus (Gotha) und H. Bleicher (Frankfurt a. M.): die Grenzen der Versicherungsmöglichkeit; J. D. Watson (London) und H. W. Brown (Edinburgh): limits within which insurance is possible.

Vierter internationaler Kongreß für Versicherungs-Medizin vom 10. bis 15. September in Berlin. Es lagen folgende Referate vor: F. Martius (Rostock), A. Gottstein (Berlin) und G. Florschütz (Gotha): die frühzeitige Feststellung des Vorhandenseins einer Veranlagung zur Tuberkulose, insbesondere zur Lungentuberkulose; J. van Geuns (Amsterdam): über Sterblichkeit an Tuberkulose; P. F. Richter (Berlin): die Bedeutung der Fettleibigkeit für die Lebensversicherung; A. Blaschko (Berlin): der Einfluß der Syphilis auf die Lebensdauer; Gollmer (Gotha): die Sterblichkeit der an Syphilis vorerkrankten Versicherten nach den Beobachtungen der Gothaer Lebensversicherungsbank; E. Kleinschmidt (Elberfeld): der Anteil syphilitischer Erkrankungen an den Sterbefällen der Vaterländischen Lebensversicherungsgesellschaft; L. W. Salomonsen (Kopenhagen): der Einfluß der Syphilis auf die Lebensdauer; H. Tiselius (Stockholm): über die Syphilis bei der Lebensversicherung; L. Pfeiffer (Weimar): die Impfklauseln in den Weltpolizen der Lebensversicherungsgesellschaften; R. H. Fox (London): Albuminuria: a new method of distinguishing the harmless from the hurtful type; S. W. Carruthers (London): Vorschlag zu einem Normaleinteilungsverfahren der minderwertigen Leben; K. Snellen (Zeist): Vorschläge zur Vermehrung und reicheren Ausgestaltung der statistischen Tabellen für die ärztliche Untersuchung; L. Feilchenfeld (Berlin): über Unfälle bei bestehenden inneren Krankheiten; A. Gerkrath (Berlin): der rechtliche Standpunkt bei der Trennung der Unfallfolgen von den inneren Krankheiten; L. W. Weber (Göttingen): die akute Verschlimmerung von Geistesstörungen im Gefolge von Unfällen; J. Riedinger (Würzburg): Einfluß des Trauma bei latenten und offenbaren organischen Rückenmarks- und Gehirnkrankheiten; O. Vulpius (Heidelberg): Einfluß des Trauma bei Rückenmarks- und Gehirnkrankheiten; A. Wimmer (Kopenhagen): die Kapitalabfindung bei den traumatischen Neurosen; A. Cramer (Göttingen) und F. Windscheid (Leipzig): die Kriterien der Verschlimmerung von funktionellen Neurosen durch Unfälle; P. Frank (Charlottenburg): der kontrollärztliche Dienst der Unfallversicherungsgesellschaften; H. Siefart (Berlin): der Begriff der Erwerbsunfähigkeit auf dem Gebiete des Versicherungswesens.

Annual Conference of Sanitary Inspectors' Association, September 12th at Blackpool. T. Loftos (Blackpool): local sanitary legislation; J. H. Coutts (Blackpool): local sanitary administration.

Einunddreißigste Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege vom 12. bis 15. September in Augsburg. Referate: Frosch (Charlottenburg) über die Bekämpfung

der Tollwut; Poetter (Chemnitz) und Brugger (Cöln) über Milchversorgung der Städte mit besonderer Berücksichtigung der Säuglingsernährung; R. Lennhoff (Berlin) über Walderholungsstätten und Genesungsheime; Heim (Erlangen) und Nier (Dresden) über die Bekämpfung des Staubes im Hause und auf der Straße; Schilling (Trier) über die Frage: Welche Mindestforderungen sind an die Beschaffenheit der Wohnungen, insbesondere der Kleinwohnungen zu stellen?

Fünfte Hauptversammlung des deutschen Medizinalbeamtenvereins am 15. September in Stuttgart. Es referiert u. a.: Scheurlen (Stuttgart) über die Medizinalvisitationen der Gemeinden, ihre Durchführung, Ziele und Erfolge auf Grund einer 30jährigen Erfahrung in Württemberg.

Achtundsiebzigste Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte vom 16. bis 22. September in Stuttgart. Es referieren u. a. Gutbrod (Heilbronn) und J. Veit (Halle a. S.) über Tuberkulose und Schwangerschaft; G. Walcher (Stuttgart) über Ernährung der Wöchnerinnen und Stillvermögen; W. Camerer (Stuttgart) über die Tätigkeit der Stuttgarter Kindermilchküche mit Demonstration der Einrichtung; E. Dörnberger (München) über Beobachtungen an Ferienkolonisten; J. Dreseke (Hamburg) über Kenntnis der Rachitis; Hochsinger (Wien) über Beiträge zur mongoloiden Idiotie; L. F. Meyer (Berlin), Beitrag zur Kenntnis der Unterschiede zwischen natürlicher und künstlicher Ernährung; E. Schlesinger (Straßburg) über Anamnese und Status praesens schwachbegabter Schulkinder; Siegert (Cöln) über das Nahrungsbedürfnis der Brustkinder im ersten Säuglingsquartal; Degenkolb (Roda) Beitrag zur Anthropologie der Idiotie; A. Hartmann (Berlin) über die Notwendigkeit der Behandlung schwerhöriger Kinder; A. Blaschko (Berlin) zur Abortivbehandlung der Gonorrhöe; Jaeger (Straßburg) über die Bedeutung der rekonvaleszenten und gesunden Infektionsträger für die Prophylaxe der Infektionskrankheiten; M. Bieck (München) über die Körperpflege der Soldaten; Schlayer (Tübingen) über die Fernhaltung der Lungentuberkulose von der Armee; K. B. Lehmann (Würzburg) über die Aufnahme der Fabrikgifte durch Lunge und Haut; Schottelius (Freiburg) über giftige Konserven; Th. Weyl (Charlottenburg) über Hygiene und Technik in historischer Darstellung; Brat (Charlottenburg), Erfahrungen über einige Fabrikgifte; Jehle (Wien) über die Entstehung der Genickstarreepidemien in Grubengebieten.

Internationale Regierungskonferenz für Arbeiterschutz vom 17. bis 25. September in Bern unter Vorsitz von Frey und Lachenal. Beratungsgegenstände: Verbot der industriellen Nachtarbeit der Frauen und Verbot der Verwendung von weißem (gelbem) Phosphor in der Zündholzindustrie.

Congrès d'Hygiène et d'Assistance du 19 au 23 septembre à Tourcoing. M. Cordier (Tourcoing): l'organisation du bureau de bienfaisance; D. Lahousse (Tourcoing): l'organisation de l'hospice; Decherf: l'influence de l'état hygrométrique sur l'apparition et le développement du choléra infantile; Lagache: les résultats médicaux de la sauvegarde des nourissons; Dubron: l'organisation générale de la sauvegarde des nourissons; Julien: un essai de traitement à domicile des tuberculeux; Mercier: l'exploitation de la ferme des hospices; Drow: l'assistance par le travail; Fever: postes sanitaires; Potelet: l'organisation générale des moyens de prévention contre les maladies contagieuses; Julien: sur la fièvre typhoïde.

Generalversammlung des deutschen Vereins für Volkshygiene vom 21. bis 23. September in Metz. Referate: Raydt (Leipzig) über die Notwendigkeit von Spielplätzen und Spielnachmittagen für unsere Jugend; Schottelius (Freiburg i. B.) über giftige Konserven; Matthes (Metz) über übertragbare Krankheiten und Wohnungsnot.

Sozialdemokratische Frauenkonferenz am 22. und 23. September in Mannheim. L. Zietz (Hamburg) referiert über die Lage der Landarbeiterinnen, Duncker (Dresden) über Schwangeren- und Wöchnerinnenschutz.

Internationale Konferenz für Krebsforschung vom 25. bis 27. September in Heidelberg und Frankfurt a. M. unter Vorsitz von E. v. Leyden (Berlin). Es referieren u. a. A. Sticker (Berlin) über endemisches Vorkommen des Krebses; Behla (Stralsund) über Beziehungen zwischen Wasser und Krebs mit kartographischen Demonstrationen; F. Prinzing (Ulm) über das Gebiet hoher Krebssterblichkeit im südlichen Deutschland und in den angrenzenden Teilen Österreichs und der Schweiz; G. Meyer (Berlin) über die Versorgung Krebskranker.

Vierte Generalversammlung der internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz vom 27. bis 29. September in Genf. Referate erstatteten: E. Francke (Berlin) und Fagnot (Paris) über das Arbeitsprogramm und die Finanzen der Vereinigung; Alfassa (Paris) und Th. Sommerfeld (Berlin) über gewerbliche Gifte; M. St. Léon (Paris) und Pieper (M.-Gladbach) über Nachtarbeit der Jugendlichen; W. Sombart (Berlin) und Raoul Jay über den Maximalarbeitstag; Greulich (Zürich) und H. Lorin (Paris) über die Regelung der Heimarbeit; Corsi (Pisa) und Feigenwinter (Zürich) über die Gleichstellung der ausländischen Arbeiter mit den Inländern in der Sozialversicherung.

Vierundzwanzigste Jahresversammlung des schweizerischen Vereins für Strafgefängniswesen und Schutzaufsicht vom 1. bis 3. Oktober in Chur. Es referieren: G. Beck (Bern),

E. Hafter (Zürich) und E. Favre (Lausanne) über eine Statistik der Kriminalität im jugendlichen Alter mit Bezugnahme auf die Gründung und Unterhaltung von Zwangserziehungsanstalten für Mädchen und Knaben unter Mithilfe des Bundes auf Grundlage des Art. 64 bis Abs. 3 der Bundesverfassung; E. Zürcher (Zürich) und E. Bord (Genf) über Kindergerichtshöfe in Nordamerika und die Durchführung ihrer Grundgedanken in der Schweiz.

· ***Kongreß für Kinderforschung und Jugendfürsorge*** vom 1. bis 4. Oktober in Berlin. Es referieren u. a. A. Baginsky (Berlin) über die Impressionabilität der Kinder unter dem Einfluß des Milieu; Meumann (Königsberg) über die wissenschaftliche Untersuchung der Begabungsunterschiede der Kinder und ihre praktische Bedeutung; Th. Ziehen (Berlin) über die normale und pathologische Ideenassoziation des Kindes; W. Ament (Würzburg) über eine erste Blütezeit der Kinderseelenkunde um die Wende des 18. zum 19. Jahrhundert; Ufer (Elberfeld) über das Verhältnis von Kinderforschung und Begabung; P. Felisch (Berlin) über die Fürsorge für die schulentlassene Jugend; Heubner (Berlin) über das Vorkommen der Idiotie in der Praxis des Kinderarztes; Sonnenberger (Worms) über die geschichtliche Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der Ferienkolonien und verwandter Bestrebungen; E. Martinak (Graz) über Wesen und Aufgabe einer Schülerkunde; Kulemann (Bremen) über die forensische Behandlung der Jugendlichen; Hennig (Hamburg) über freiwilligen Liebesdienst und staatliche Ordnung in der Arbeit der gefährdeten Jugend; A. Engelsperger und O. Ziegler (München) über Beiträge zur Kenntnis der physischen und psychischen Natur der sechsjährigen, in die Schule eintretenden Münchener Kinder; J. Delitsch (Plauen i. V.) über die individuellen Hemmungen der Aufmerksamkeit im Schulalter; W. Dix (Meißen) über hysterische Epidemien in deutschen Schulen; F. Weigl (München) über Bildungsanstalten des Staates, der Provinzen bzw. Kreise und der Kommunen für Schwachsinnige im Deutschen Reiche; H. Gutzmann (Berlin) über die soziale Fürsorge für sprachgestörte Kinder; G. Riemann (Berlin) über taubstumm Blinde; F. Lorentz (Weißensee) über die Beziehungen der Sozialhygiene zu den Problemen sozialer Erziehung; Bernhard (Berlin) über den Schlaf der Berliner Gemeindeschüler; A. Damaschke (Berlin) über Wohnungsnot und Kinderelend; v. Rohden (Düsseldorf) über jugendliche Verbrecher.

Dreiundzwanzigste Jahresversammlung des deutschen Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke vom 2. bis 4. Oktober in Karlsruhe. Es referieren: Stehr (Wiesbaden) über Alkohol und Volksernährung; J. K. Victor (Bremen) über Alkohol und Kolonien.

Siebente Jahresversammlung des Verbandes von Trinkerheilstätten des deutschen Sprachgebiets am 3. Oktober

in Karlsruhe. Referate: Waldschmidt (Charlottenburg) über die koloniale Unterbringung von Alkoholkranken; Neumann über Fürsorgestellen für Alkoholkranke; Jörn (Waldesruh) über Erfahrungen aus der Anstaltsarbeit.

Erster schwedischer Kongreß für Armenpflege und Volksversicherung vom 4. bis 6. Oktober in Stockholm. Referate: Widerström über Kleinkinderpflege; G. H. von Koch (Stockholm) über vorbeugende Armenpflege auf dem Lande; A. Lindblom (Stockholm) über Maßnahmen gegen nachlässige Versorger; A. Schotte (Stockholm) über die Stellung der Armenpflege zum Staat; Helsingius über die Frage einer Staatsinspektion der Armenpflege; J. Pettersson (Stockholm) über Alters- und Invaliditätsversicherung.

Jahresversammlung des Vereins abstinenter Ärzte des deutschen Sprachgebietes am 5. Oktober in Elberfeld. Referate: H. Dold (Stuttgart) über experimentelle Erfahrungen über den Einfluß des Alkohols auf die Herztätigkeit; Delbrück (Bremen) über den Zusammenhang zwischen Alkohol und progressiver Paralyse.

Verbandstag der Bauvereine im Großherzogtum Hessen am 7. Oktober in Gießen. Arnold (Heppenheim) referiert über Förderung der gemeinnützigen Bautätigkeit durch die öffentlichen Sparkassen; Bechtolsheimer (Mombach) über die wirtschaftliche und soziale Bedeutung der gemeinnützigen Bauvereine, insbesondere der Baugenossenschaften.

Congrès National d'Hygiène et de Salubrité Publiques du 7 au 13 octobre à Marseille. Juillerat: la salubrité de l'habitation; Hoc: l'état actuel de la fabrication des poèles en France; A. Rey: l'aération et la lumière dans l'habitation; E. Fuster (Paris): le rôle de la mutualité dans la lutte contre la tuberculose et la mortalité infantile; Ch. Viry: la chambre du soldat français; Cazalet (Bordeaux): les bains-douches; A. Rey: les compagnies d'assurances sur la vie et les logements populaires; Fillassier, Juillerat et Rey: la question des ilots insalubres.

Fünfte Mitgliederversammlung des westfälischen Vereins zur Förderung des Kleinwohnungswesens am 8. Oktober in Bielefeld. Althoff (Münster) erstattet den Jahresbericht; Beuing referiert über das Ergebnis der Wohnungsaufnahme 1905; Fels (Münster) über eine Ausstellung der Leistungen auf dem Gebiete des westfälischen Kleinwohnungswesens; Erman (Münster) über das Erbbaurecht und seine praktische Anwendbarkeit für die Förderung des Kleinwohnungswesens auf Grund des bestehenden Rechts.

Erster Verbandstag ostpreußischer Baugenossenschaften am 13. Oktober in Königsberg i. P. Passarge (Königsberg) referiert über Geldmittelbeschaffung.

Sechzehnte Hauptversammlung des Bundes deutscher Bodenreformer am 20. Oktober in Düsseldorf. Referate: v. Wagner (Ulm) über die Praxis einer bodenreformerischen Stadt; Burckhardt (Godesberg) und A. Pohlmann (Hohenaspe) über die Reform des preußischen Bergrechts.

Premier Congrès International d'Hygiène Alimentaire, 22—27 octobre à Paris. P. Cornet: enseignement et vulgarisation de l'hygiène alimentaire à l'école et hors l'école; M. Michel et Perret: la ration alimentaire de l'enfant depuis sa naissance jusqu'à l'âge de 2 ans; Lonay: l'alimentation des cultivateurs et travailleurs agricoles en Belgique; Fauvel d'Angers: la valeur alimentaire des différents pains; Féré: l'excitation par les aliments; A. Imbert: la mesure du travail musculaire dans les professions manuelles: M. Huiman-Abel: sucre comme aliment: Backhaus (Berlin): le lait destiné à l'enfance; Drouineau et Perrier: la ration alimentaire du soldat, et les déchets alimentaires qui se produisent dans l'armée et les moyens de les éviter; Maurel (Toulouse): la ration d'entretien aux divers âges; Alquier: les aliments de l'homme.

Konferenz über die Einführung gesetzlicher Minimallöhne in England (Anti-Sweating-League) vom 24. bis 26. Oktober in London unter Vorsitz des Lord Mayor. Es referierten Ch. Dilke, Sidney Webb, Miss Tuckwell und Miss Black über die Bekämpfung des Schwitzsystems; St. Bauer (Basel) über die Möglichkeit einer internationalen Gesetzgebung auf dem Gebiete des Heimarbeiterschutzes; Wise über die Bekämpfung des Schwitzsystems in Neuseeland und Neusüdwales; Hoatson über die Bekämpfung des Schwitzsystems in der Kolonie Viktoria.

Generalversammlung des rheinischen Vereins zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens am 17. November in Düsseldorf. Wiedfeldt (Essen) referiert über die Verwertung des kommunalen Grundbesitzes; Moldhauer (Cöln) und Voß (Stettin) über die Hypothekentilgung bei Arbeiterhäusern mit Hilfe der Lebensversicherung.

D. Referate.

I.

Methode und Geschichte der Sozialen Hygiene.

Prinzing, F., *Handbuch der medizinischen Statistik.* Jena. Gustav Fischer. 559 S. (15,00 M.)

Zum ersten Male wieder seit 40 Jahren ist hier der Versuch einer systematischen Bearbeitung der medizinischen Statistik unternommen; sie ist nicht als Methode sondern als eigene Wissenschaft behandelt, als die „exakte, zahlenmäßige Untersuchung der pathologischen Erscheinungen der menschlichen Gesellschaft“, wobei pathologisch natürlich im wörtlichen Sinne zu verstehen ist. Das ganze Werden, Sein und Absterben des Menschen, soweit hierbei pathologische Erscheinungen sich zeigen, soll zahlenmäßig dargestellt werden, und zwar nicht nur in einfacher Beschreibung sondern auch nach dem ursächlichen Zusammenhang. Die Einteilung gliedert sich danach ganz von selbst in die drei Hauptabschnitte: Geburten, Krankheit, Unfall und Gebrechen, Sterbefälle. An die Statistik der Gebrechen reihen sich in natürlicher Folge die Abschnitte über Trunksucht, Geschlechtskrankheiten, Militärtauglichkeit, Vererbung und Entartung. So reichlich statistisches Material für die Sterbefallstatistik vorhanden ist (auch hier lassen manche Abschnitte noch recht zu wünschen übrig, z. B. die Sterblichkeit nach dem Beruf in Deutschland), so lückenhaft ist es in vieler Beziehung bezüglich der Statistik der Erkrankungen und der Gebrechen. Der Masse nach ist zwar das Material nicht klein; da aber exakte Beziehungen zur entsprechenden Gesundheit von Lebenden sehr häufig nicht möglich sind, so ist ein großer Teil dieses Materials für eine wissenschaftliche Verarbeitung unbrauchbar. Es ist zu hoffen, daß im Laufe des nächsten Jahrzehnts die meisten dieser

Lücken ausgefüllt werden. Da das Buch nicht nur für Mediziner sondern auch für Statistiker und Nationalökonomen geschrieben ist, so sind, soweit dies möglich war, alle nur für Ärzte verständlichen Fachausdrücke streng vermieden.

Autoreferat.

Waxweiler, E., *Esquisse d'une Sociologie.* Travaux de l'Institut de Sociologie. (Instituts Solvay.) Paris. Misch & Thron. 306 p. (12,00 Fr.)

Houzé, E., *L'Aryen et l'Anthroposociologie.* Etude critique. Travaux de l'Institut de Sociologie. (Instituts Solvay.) Paris. Misch & Thron. 117 p. (6,00 Fr.)

Fromont, L. G., *Une Expérience industrielle de réduction de la journée de travail.* Avec une préface de E. Mahaim. Travaux de l'Institut de Sociologie. (Instituts Solvay.) Paris. Misch & Thron. 120 p. (3,00 Fr.)

Das mit fürstlicher Liberalität von dem berühmten belgischen Großindustriellen im Jahre 1902 gegründete Institut zum Studium soziologischer Probleme arbeitet mit wahrem Bieneneifer unter der Leitung sachkundiger Forscher (Waxweiler, Prins, Petrucci u. a.) und hat während seiner kurzen Lebensdauer eine Fülle wertvoller Arbeiten veröffentlichen lassen, die sein Daseinsrecht glänzend beweisen. Der Geist, der die Arbeiten dieses Instituts in methodischer Hinsicht beseelt, ist der moderne biologische, d. h., das methodologische Grundprinzip ist, getreu der Lehre Auguste Comtes, die Anwendung der Biologie auf die sozialen Fragen. Die Schriften von Waxweiler und Houzé führen zum großen Teil in jenes dunkle Gestrüpp, durch das die soziologische Forschung sich seit Jahrzehnten müht, gangbare Wege zu bahnen; ihre Ergebnisse, deren Erörterung an einen anderen Ort gehört, sind daher kontrovers, aber interessant und beachtenswert. Die Studie Fromont's kommt weniger auf dialektischem als experimentellem Wege zu dem Resultat, daß die Verkürzung der Arbeitszeit in Betrieben, die von gelernten Arbeitern bedient werden, in hygienischer, sozialer und betriebstechnischer Hinsicht geradezu einen Fortschritt bedeute. Die Untersuchung ist mit großer Umsicht geführt, die frühere Organisation des Betriebes, der dem Experiment zugrunde gelegt wird (Chemikalien, Erzbearbeitung), wird auf jeder Stufe mit je der entsprechenden der neuen Organisation verglichen, ebenso die Produktivität der Arbeit und die Herstellungskosten; Diagramme und synoptische Tafeln erhöhen die Anschaulichkeit des Textes und erleichtern die Nachprüfung. Eine sehr eindringliche Sprache sprechen die Ausführungen von Kapitel II § 2 über: Produktivität und Löhne; Hilfskassen und Sparkassen; Alkoholismus

und Geist der Ordnung; Herstellungskosten; Zusammenfassung und Würdigung (vue d'ensemble). Man lasse das Büchlein nicht ungelesen, schenke überhaupt den Arbeiten des Instituts die gebührende Beachtung. Es steht mit seiner Bibliothek und seinem Laboratorium, was noch hervorgehoben zu werden verdient, Forschern offen, für deren besondere Zwecke private Mittel nicht ausreichen; über die Zulassungsbedingungen gibt der Direktor Emile Waxweiler Auskunft.

S. Saenger.

Perutz, F., *Medizinisches und Sozialhygienisches von der Jubiläumsausstellung in Nürnberg.* Separatabdruck aus der Münchener medizinischen Wochenschrift. Nr. 26. 1905. 6 S.

Die Abhandlung gibt eine kurze Übersicht über die Nürnberger Ausstellung, soweit sie Gegenstände aus dem Bereich der öffentlichen Gesundheitspflege, des Versicherungswesens und der Wohlfahrtseinrichtungen enthielt. Mit Recht sieht der Verfasser den Nutzen derartiger Ausstellungen darin, daß sie den Ärzten Gelegenheit geben, aus dem begrenzten Felde der eigenen Tätigkeit auf die Grenzprobleme hinzublicken, die den Techniker und den Gewerbetreibenden mit dem Mediziner und dem Hygieniker zu gemeinsamer Tätigkeit verbinden.

A. Grotjahn.

Magnus, H., *Paracelsus, der Überarzt.* Breslau. Kern's Verlag. 15 S. (0,60 M.)

Theophrast Bombast aus Hohenheim bei Einsiedeln in der Schweiz, genannt Paracelsus, steht als ein Geistesriese unter den Medizinern da, weil er mit der ganzen Wucht einer genialen Persönlichkeit und zugleich mit dem Temperament eines Agitators großen Stiles an der Schwelle der Neuzeit die Ärzte von dem ängstlichen Hinhorchen auf die Autoritäten zurückliegender Jahrhunderte auf das eigene Denken und die eigene Erfahrung hinwies. Er zeigt darin eine große Ähnlichkeit mit seinem Zeitgenossen Martin Luther. Daß solche Reformatoren die Irrtümer ihrer Zeit nur halb überwinden, ist begreiflich, und es gewährt geradezu ein wundervolles Schauspiel, in ihren Werken zu verfolgen, wie sie halb befangen in ihrer Zeit doch diese selbst mit einem anderen Geiste erfüllen. Der Zauber dieses Ringens ist dem Verfasser der obigen Schrift nicht aufgegangen. Vielmehr sucht er aus den gewiß großen Irrtümern des Doktors Bombast nachzuweisen, daß dieser gewaltige Geist in seiner Bedeutung für die medizinische Wissenschaft überschätzt werde. Um den Beweis für diese gewagte These zu erbringen, hätte es allerdings

etwas mehr Beweismaterials bedurft, als der Verfasser in diesen wenigen Seiten, die ein näheres Eingehen auf die Schriften des **Paracelsus** vermeiden und von unbewiesenen, subjektiven Behauptungen strotzen, beigebracht worden ist. Es sei übrigens an dieser Stelle daran erinnert, das **Paracelsus** der erste Arzt war, der über Gewerbekrankheiten geschrieben hat. Er hat über die Erkrankungen der Bergarbeiter, der einzigen Arbeiterkategorie, die zu seiner Zeit etwa ähnliche Verhältnisse bot wie das heutige Industrieproletariat, eine besondere Schrift herausgegeben.

A. Grotjahn.

Grósz, E. v., *Über die ärztliche Ausbildung.* Antrittsvorlesung an der Universitätsaugenklinik in Budapest. Tübingen. F. Piezker's Kommissionsverlag. 23 S. (0,60 M.)

Eine von idealem Sinne getragene Abhandlung über ärztliches Studium, Vor- und Fortbildung, die Ethik des ärztlichen Berufs, die Bedeutung ernster wissenschaftlicher Arbeit und aufopfernder Berufsfreudigkeit. Die Wünsche, die Verfasser über den Ausbau des Studiums und des Fortbildungswesens äußert, betreffen speziell ungarische Verhältnisse und sind in Deutschland (praktisches Jahr u. a.) zum Teil schon verwirklicht.

M. Bloch.

Dörbeck, F., *Geschichte der Pestepidemien in Rußland von der Gründung des Reiches bis auf die Gegenwart.* Abhandlungen zur Geschichte der Medizin. Herausgegeben von H. **Magnus.** Heft XVIII. Breslau. J. U. Kern's Verlag. VII und 220 S. (6,00 M.)

Im wesentlichen beschreibende Darstellung der einzelnen Epidemien, von denen die erste sicher als Pest anzusprechende in das Jahr 1352 fällt. Die Schilderungen werden um so ausführlicher, je mehr die Seuchenausbrüche sich der Gegenwart nähern. Von besonderer Wichtigkeit ist die Darstellung der mit neueren Methoden beobachteten Ausbrüche um die Wende des 19. Jahrhunderts an den Ostgrenzen des Reichs. Die Beschäftigung mit diesen Herden läßt Verfasser vermuten, daß in der Kirgisensteppe endemische Pestherde bestehen. Ferner ist er der Ansicht, daß die uns heut zur Verfügung stehenden Kenntnisse ausreichen, um pandemische Züge zu verhüten und eine Abnahme der Epidemien an Intensität, Ausbreitung und Dauer zu erzielen.

A. Gottstein.

Bibliographie der Sozialwissenschaften. Herausgegeben von H. Beck. Zweiter Jahrgang. 1906. Verlegt für die Kritischen Blätter für die gesamten Sozialwissenschaften zu Berlin. Dresden. O. V. Böhmert. XLVIII und 604 S. (12,00 M.)

Der neue zweite Band der Sozialbibliographie unterscheidet sich in vieler Hinsicht vorteilhaft von seinem Vorgänger. Die Zusammenfassung und alphabetische Ordnung des Materials der zwanzig Abteilungen erleichtert die Benutzung bedeutend. Gegenüber dem Vorjahre hat die Bibliographie eine wesentliche Bereicherung erfahren. Das kommt schon im Umfang der beiden Bände zum Ausdruck: der erste Band umfaßt 392, der zweite 604 Seiten; während damals 12526 Titel von Büchern, Broschüren, Zeitschriftenaufsätzen, Zeitungsartikeln, Parlaments- und Kongreßreden registriert wurden, sind es jetzt 19438 Titel. Zur Bearbeitung herangezogen wurden weitere 300 Zeitschriften, vervollkommnet wurde die Ermittlung der sogenannten versteckten, nicht in den Handel gelangenden Literatur. In die Parlamentsbibliographie aufgenommen wurden außer dem deutschen Reichstage die größeren deutschen Bundesparlamente und die französischen, belgischen und holländischen Parlamente.

Sehr dankenswert ist eine Neuerung, die künftig weiter ausgebaut werden soll: die Aufnahme von im Telegrammstil gehaltenen Inhaltscharakteristiken der Neuerscheinungen seitens der einzelnen Autoren. Das ermöglicht eine wirkungsvolle Ergänzung zu kurzer oder nichtssagender Titel. Diese Neuerung soll auch auf Aufsätze Anwendung finden.

Hoffen wir, daß auch der neue Band sich zu den alten neue Freunde erwerben möge; das Unternehmen, das allen auf sozialwissenschaftlichem Gebiete Arbeitenden zugute kommt, verdient tatkräftige Unterstützung.

F. Kriegel.

Roth, W., *Jahresbericht über die Leistungen und Fortschritte auf dem Gebiete des Militärsanitätswesens.* Herausgegeben von der Redaktion der Deutschen militärärztlichen Zeitschrift. Jahrgang XXXI: *Bericht für das Jahr 1905.* Berlin. E. S. Mittler & Sohn. XIV und 210 S. (5,00 M.)

Der nach Krocker's Tode von Friedheim herausgegebene Jahresbericht umfaßt in gewohnter Weise das Gesamtgebiet des Militärsanitätswesens, für den Fachmann ein unentbehrliches Buch. Es enthält die Summe der Arbeit, die auf dem Gebiete der Organisation, der Gesundheitspflege und der Armeekrankheiten geleistet worden ist. Die in den letzten Kriegen gewonnenen Erfahrungen sind berück-

sichtigt. Es finden sich darin die Berichte aus allen Kulturnationen, so daß ein Überblick über die Leistungen der Militärmedizin ermöglicht wird.

O. Neumann.

II.

Bevölkerungsstatistik und Mortalität.

Ascher, L., *Das Altersgesetz der natürlichen Widerstandskraft.* Sonderabdruck aus Virchow's Archiv. Band 187.

Die Gesamtsterblichkeit sinkt vom Säuglingsalter ständig bis um die Pubertätszeit und steigt von da bis zum Greisenalter. Die gleiche Erscheinung zeigt sich bei einer Reihe der wichtigsten infektiösen Erkrankungen, vor allem der Tuberkulose. Dies zwingt zu dem Schluß, daß bei der Sterblichkeit an Tuberkulose die Letalität der Infizierten sich weniger nach der Gelegenheit zur Ansteckung als nach einem Gesetz der natürlichen Widerstandskraft richtet, welche ganz allgemein am größten im schulpflichtigen Alter ist und durchaus gesetzmäßig nach dem Säuglingsalter und Greisenalter sinkt.

A. Gottstein.

Singer, K., *Geburten und Sterbefälle in deutschen Groß- und Mittelstädten 1891 (1893) bis 1905.* Auf Grund der Mitteilungen der beteiligten Städte. Veröffentlichung des statistischen Amtes der Stadt München. 14 S. (0,30 M.)

Singer hat sein Material in fünf interessanten Tabellen zur Darstellung gebracht. Sie behandeln die natürliche Bevölkerungsbewegung in der Zusammenfassung der beteiligten Städte nach Größenklassen von 1893 bis 1905 — die Entwicklung der Geburtenhäufigkeit und der Sterblichkeit in 41 deutschen Großstädten in den 15 Jahren 1891 bis 1905 — Geburten- und Sterbefälle von 82 deutschen Städten 1905 in Grundzahlen und Relativzahlen — die natürliche Bevölkerungsbewegung in den 41 einwohnerreichsten der beteiligten Städte 1905. Im Anhang folgt eine Tabelle über die Bevölkerungsbewegung und Todesursachen in den Wohnplätzen mit mehr als 15000 Einwohnern 1896 bis 1904 nach den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes. Durch eine besonders hohe Geburtenziffer noch im Jahre 1905 zeichnen sich unter den Großstädten Bochum (42,9), Dortmund (40,7), Duisburg (44,4) und Essen (40,3), durch eine verhältnismäßig niedrige Charlottenburg (21,6) und Schöne-

berg (22,7) aus. Von 1891 bzw. 1895 bis 1905 sank die Geburtenziffer erheblich: in Altona von 35,9 auf 26,2, Braunschweig von 34,7 auf 25,1, Charlottenburg von 33,0 auf 21,6, Halle von 37,2 auf 29,9, Hamburg von 35,6 auf 25,8, Hannover von 33,2 auf 24,2, Kiel von 38,7 auf 31,4, Leipzig von 37,2 auf 29,3, Magdeburg von 36,9 auf 25,8, München von 35,5 auf 30,3. Die niedrigsten Sterblichkeitsziffern haben Charlottenburg mit 12,8, Schöneberg mit 10,1, dagegen hat Breslau eine Sterblichkeitsziffer von 23,5, Danzig 23,3, Königsberg 23,1, Nürnberg 20,7, Posen 24,4 und Stettin 22,4. Nach Größengruppen der Städte geordnet, berechnet Singer folgende Zahlen:

	Städte über 200000 Einwohner	Städte von 200000 bis 100000 Einwohner	Städte von 100000 bis 50000 Einwohner
Geburtenziffer	28,2	31,6	31,1
Sterblichkeitsziffer	18,2	17,9	19,3
Geburtenüberschuß	10,0	13,7	11,8
Säuglingssterblichkeit (auf 100 Geborene)	20,7	19,4	21,1
Sterblichkeit an Lungentuberkulose (auf 1000 Einwohner)	2,3	1,8	2,0

Als wichtigstes Ergebnis seiner Untersuchung bezeichnet Singer, „daß in der Gesamtheit für Groß- und Mittelstädte das Jahr 1905 eine weitere Abminderung der Geburtenhäufigkeit, die im Durchschnitt nun unter 30,0 gesunken ist, gebracht hat, und daß Hand in Hand damit sich eine andauernd niedrige Sterblichkeitsziffer (mit durchschnittlich 18,3) ergibt“.

F. Kriegel.

Rosenfeld, S., *Die Verteilung der Infektionskrankheiten auf Stadt und Land.* Separatabdruck aus dem Centralblatt für allgemeine Gesundheitspflege. Band 25. 66 S.

Die Todesursachen werden in Österreich nach der Größe der Gemeinden und nach der Art des Berufs erhoben. Rosenfeld hat diese Statistik für die Jahre 1895 bis 1901 zu einer eingehenden Untersuchung benützt. Er fand in fast allen Kronländern eine höhere Diphtherie- und Keuchhustensterblichkeit auf dem Lande, während Masern und Scharlach ein wechselndes Verhältnis zeigen. Dasselbe gilt für Puerperalfieber und Abdominaltyphus, während Flecktyphus und Ruhr überall auf dem Lande häufiger als Todesursache auftreten als in der Stadt. Die Untersuchungen sind dadurch sehr erschwert, daß die Häufigkeit der Infektionskrankheiten in den einzelnen Kron-

ländern sehr verschieden ist und daß die Erhebung der Todesursachen in den östlichen und südlichen Kronländern nicht mit derselben Genauigkeit stattfindet wie in den Sudeten- und Alpenländern.

F. Prinzing.

Rosenfeld, S., *Der Einfluß des Wohlhabenheitsgrades auf die Sterblichkeit in Wien, insbesondere an nichtinfektiösen Todesursachen.* Separatabdruck aus der Zeitschrift für Hygiene und Infektionskrankheiten. Band 53. S. 195 bis 258.

Rosenfeld schließt aus der Höhe der Sterblichkeit in einzelnen Bezirken Wiens 1891 bis 1900 auf den Einfluß der Wohlhabenheit. Einen günstigen Einfluß dieser findet er bei chronischem Wasserkopf, Magendarmkatarrh der Kinder, Entzündung der Atmungsorgane, Emphysem, keine Beziehung dagegen zur Wohlhabenheit bei einfacher Hirnhautentzündung, Gehirnblutung, Herzkrankheiten, Krebs, Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane. Eine Zusammenfassung der sicheren Ergebnisse am Schlusse wäre erwünscht gewesen.

F. Prinzing.

Rosenfeld, S., *Die Mehrsterblichkeit der unehelichen Kinder.* Sonderabdruck aus Jahrbuch für Kinderheilkunde. Neue Folge. Band 63. Heft 5.

Der Verfasser vertritt die Anschauung, daß die hohe Sterblichkeit der unehelichen Kinder nicht durch eine angeborene Schwäche ihres Organismus sondern durch äußere Schädlichkeiten bedingt ist. Wenn nun auch eine größere Anzahl von den unehelichen Kindern lebensschwach zur Welt kommt als von den ehelichen (entsprechend der höheren Totgeburtsquote der ersteren), so muß man Rosenfeld doch im allgemeinen beipflichten. Seine Beweisführung, die sich auf eine Gegenüberstellung der Todesursachen der ehelichen und unehelichen Kinder gründet, ist jedoch nicht einwandfrei, da die Erhebung der Todesursachen im ersten Lebensjahre überall sehr unvollkommen ist und bei den ehelichen und unehelichen Kindern nicht in gleich sorgfältiger Weise stattfindet.

F. Prinzing.

Berendt, C. O., *Die Sterblichkeit der Kinder von weniger als 5 Jahren im Bremischen Staatsgebiet in den Jahren 1901 bis 1905 mit besonderer Berücksichtigung der unehelichen Kinder.* Mitteilung des Bremischen statistischen Amtes. 1906. Nr. 2.

Berendt bringt Mitteilungen über die Kindersterblichkeit in Bremen bis 1826 zurück. Für die unehelichen Kinder ist der Beruf

der Mutter bei der Geburt und bei den Sterbefällen vor dem 5. Lebensjahre ermittelt. Von 100 ehelichen Kindern starben 21,1, von 100 unehelichen 38,5 vor Erreichung dieses Jahres; letztere Ziffer ist zu klein, da die Legitimierungen und die auswärts erfolgten Sterbefälle nicht in Rechnung gezogen sind. Bei den Ziffern der Sterblichkeit der unehelichen Kinder nach der Berufsart der Mutter kommt noch in Betracht, daß innerhalb der 5 Jahre die Berufe sich häufig geändert haben werden.

F. Prinzing.

Neumann, H., *Die Krämpfe in der Mortalitätsstatistik der Säuglinge.* Sonderabdruck aus der Medizinischen Reform. Band XIV. Heft 1.

Da die „Krämpfe" kritiklos von Nichtärzten als Todesursachen bei Kindern bezeichnet wurden, so wurden sie aus der preußischen Statistik gestrichen. Neumann wirft die Frage auf, ob nicht doch die eigentlichen Kinderkrämpfe (Eklampsie) statistisch gefaßt werden könnten.

F. Prinzing.

Knöpfel, *Die Säuglingssterblichkeit in Hessen.* Sonderabdruck aus der Darmstädter Zeitung.

Auf kleinem Raume gibt hier Knöpfel ein treffliches Bild der Säuglingssterblichkeit in Hessen. Die Entwicklung derselben während der letzten 40 Jahre zeigt im allgemeinen befriedigende Verhältnisse, in manchen Kreisen jedoch, namentlich in solchen mit großer Arbeiterbevölkerung, ist die Kindersterblichkeit noch groß. Knöpfel teilt Ziffern aus den Jahren 1901 bis 1905 für die Gemeinden mit hoher und mit sehr niederer Kindersterblichkeit mit und geht bei dem Rückblick auf die letzten 40 Jahre namentlich auf den Unterschied von Stadt und Land ein.

F. Prinzing.

Statistisches Jahrbuch deutscher Städte. In Verbindung mit seinen Kollegen herausgegeben von M. Neefe. Jahrgang XIII. Breslau. G. Korn. XII und 483 S. (14,50 M.)

Die Vorbereitung und Ausführung der Volkszählung, durch die die statistischen Ämter stark in Anspruch genommen waren, verzögerte das Erscheinen des Jahrbuchs diesmal bedeutend. Neu hinzugekommen sind die Abschnitte über Kleinwohnungswesen bis Ende 1903 von L. Maaß und über Produktivgenossenschaften im Jahre 1902 von F. X. Pröbst. Dem Abschnitt „Öffentliche chemische Untersuchungsämter im Jahre 1902" von E. Tretau ist ein Rückblick über die 25jährige Wirksamkeit des Nahrungsmittelgesetzes beigefügt. Im Abschnitt „Bevölkerung" von Meinerich sind die

Todesursachen nach einem neuen Schema zusammengestellt worden. Von uns hier interessierenden Abschnitten seien noch die über die Bautätigkeit im Jahre 1902 von E. Hasse, über die Wasserversorgung im Jahre 1902 von K. Büchel, über die Lebensmittelpreise in den Jahren 1896 bis 1904 von K. Singer und über den Wohnungsmarkt in den Jahren 1899 bis 1903 von E. Hasse angeführt.

In der Maaß'schen Arbeit über das Kleinwohnungswesen findet man eine Tabelle über den Bau von Kleinwohnungen in eigener Regie der Städte mit mehr als 50000 Einwohnern bis Ende 1903; es sind die Städte Aachen, Altona, Barmen, Cassel, Cöln, Danzig, Darmstadt, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Essen, Frankfurt a. M., Freiburg i. B., Hannover, Karlsruhe, Kiel, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Stuttgart und Wiesbaden. In einer zweiten Tabelle sind bis Ende 1903 diejenigen Städte mit mehr als 50000 Einwohnern angeführt, in denen der Bau von Kleinwohnungen durch Genossenschaften, gemeinnützige Baugesellschaften, gemeinnützige Vereine, Stiftungen, den Staat und private Arbeitgeber gefördert wurde. Schließlich folgt eine Übersicht über die Förderung des Baues von Kleinwohnungen durch die Stadtgemeinden bis Ende 1903.

Aus dem von Meinerich bearbeiteten Abschnitt „Bevölkerung" führen wir hier eine Tabelle an, in der die Städte nach der Größe ihres Wachstums seit der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 geordnet sind (bei den inzwischen durch Eingemeindung gewachsenen Städten ist das jetzige Weichbild bereits für 1900 zugrunde gelegt):

Städte	Proz.	Städte	Proz.	Städte	Proz.
Rixdorf	65,90	Karlsruhe	14,56	Aachen	6,40
Schöneberg	46,87	Erfurt	14,45	Braunschweig	6,39
Plauen i. V.	37,54	Chemnitz	14,19	Stettin	6,35
Kiel	34,36	Gelsenkirchen	13,71	Würzburg	6,25
Charlottenburg	26,52	Cassel	13,59	Hannover	6,10
Dortmund	21,46	Hamburg	13,44	Zwickau	6,02
Freiburg i. Br.	20,30	Nürnberg	12,60	Augsburg	5,28
Duisburg	19,59	Lübeck	11,30	Königsberg i. Pr.	5,24
Düsseldorf	18,43	Straßburg i. E.	10,79	Magdeburg	4,79
Essen	17,56	Breslau	10,46	M.-Gladbach	4,64
Bremen	17,51	Leipzig	10,18	Altona	4,21
Wiesbaden	17,24	Barmen	10,01	Metz	3,98
Posen	17,12	Liegnitz	8,80	Frankfurt a. O.	3,96
Münster i. W.	16,38	Halle a. S.	8,49	Elberfeld	3,64
Bochum	16,18	Danzig	8,37	Görlitz	3,45
Frankfurt a. M.	15,90	Mainz	8,16	Mülhausen i. E.	2,92
Stuttgart	15,44	Spandau	8,04	Potsdam	1,89
Darmstadt	15,20	Berlin	7,78	Crefeld	1,16
Mannheim	15,20	München	7,69		
Cöln a. Rh.	15,00	Dresden	7,00		

Durch Einverleibung von Nachbargemeinden haben starke Zunahme erfahren die Städte Gelsenkirchen, Duisburg, Essen und Bochum. Seit 1900 ist die Zahl der Großstädte von 33 auf 41 gestiegen.

F. Kriegel.

Breslauer Statistik. Im Auftrage des Magistrats der königlichen Haupt- und Residenzstadt Breslau herausgegeben vom statistischen Amt der Stadt Breslau. Band XXV. Heft 2: *Bevölkerungswechsel, Erkrankungen, meteorologische und physikalische Verhältnisse, Preise für Nahrungsmittel usw. im Jahre 1904.* Breslau. E. Morgenstern. 112 S. (1,00 M.)

Die Bevölkerungszunahme Breslaus im Jahre 1904 war eine sehr bedeutende; sie betrug 14625 oder 3,29 Proz. (1903: 2,12), von denen 0,85 Proz. auf den Geburtenüberschuß, 1,67 Proz. auf den Wanderungsüberschuß und 0,77 Proz. auf die Eingemeindung kommen. Breslau zählte 1904 somit 459199 Einwohner. Geboren wurden 14852, 96,7 Proz. lebende, 3,3 tote, 82,4 eheliche, 17,6 uneheliche, 51,3 männliche, 48,7 weibliche Kinder. Die Geburtenziffer ist gegen das Vorjahr (32,1) wieder etwas gestiegen und beträgt 32,9, die Sterblichkeitsziffer ist etwas niedriger: 23,48 (1903: 23,76). Von den 10606 Verstorbenen standen 3393, das sind 32,0 Proz., im ersten Lebensjahre, 947, das sind 8,9 Proz., im ersten Lebensmonat. Ein Drittel aller Todesfälle kamen auf die drei Todesursachen: Magen- und Darmkatarrh der Kinder (10,8 Proz.), Lungenschwindsucht (13,3 Proz.) und Lungenentzündung (8,4 Proz.). Die Eheschließungsziffer beträgt 9,0 gegenüber 8,4 im Vorjahre. Von Infektionskrankheiten kamen zur Anmeldung: Masern und Röteln in 3962, Diphtherie in 755, Scharlach in 497, Unterleibstyphus in 227, Wochenbettfieber in 60, Milzbrand in 4 Fällen, Pocken und Rückfallfieber in je einem Falle. Von 8328 Volksschulrekruten wurden bei den schulärztlichen Untersuchungen als ganz normal befunden 4114, das sind 494 pro Mille, 4214, das sind 506 pro Mille, als nicht normal. Den bedeutenden Rückgang der Nichtnormalen gegenüber dem Vorjahre (608 pro Mille) glaubt Berichterstatter damit erklären zu können, „daß allem Anschein nach im Jahre 1904 die Lernanfänger, die als einzige Anormalität schlechte Zähne hatten, als ganz normal gerechnet sind".

F. Kriegel.

Münchener Jahresübersichten für 1905. Teil I. Mitteilungen des statistischen Amtes der Stadt München. Band XIX. Heft 3. München. J. Lindauer. IV und 82 S. (1,00 M.)

Die Einwohnerzahl betrug im Jahre 1905 rund 534000. Es gelangten zur Registrierung: 4772 Eheschließungen oder 8,9 auf das

Tausend der Bevölkerung gegenüber 4852 (9,3) im Jahre 1904; 16714 Geburten, davon 552 Totgeburten, oder 31,3 (mit Abzug der Totgeburten 30,3) auf das Tausend der Bevölkerung gegenüber 17322 (33,1) im Jahre 1904; 10725 Sterbefälle (einschließlich Totgeburten) oder 20,1 auf das Tausend der Bevölkerung gegenüber 10768 (20,5) im Jahre 1904. Sowohl die Eheschließungen und Geburten als auch die Sterbefälle haben absolut wie relativ abgenommen. Die Geburtenziffer hat mit 31,3 (resp. 30,3) den bisher niedrigsten Stand erreicht. Der Geburtenüberschuß ist von 11,5 auf 10,2 zurückgegangen. Auf 1000 Einwohner treffen 30,3 lebende, 1,0 tote, 22,8 eheliche, 8,5 außereheliche Geburten und 7,0 Sterbefälle im ersten Lebensjahre. Von je 100 Geburten waren außereheliche 27,2 (1904: 27,2); von je 100 Sterbefällen betrafen Säuglinge 34,1 (1904: 34,1); auf 100 Lebendgeburten kamen Säuglingssterbefälle 22,6 (1904: 22,9). Die Säuglingssterblichkeit hat sich fortschreitend vermindert. — Von 310 im Jahre 1905 im Alter von 16 bis 30 Jahren überhaupt Verstorbenen erlagen der Tuberkulose 195, das sind 62,9 Proz., von 486 im Alter von 31 bis 50 Jahren Verstorbenen 212, das sind 43,6 Proz.

F. Kriegel.

Tabellarische Übersichten betreffend den Zivilstand der Stadt Frankfurt a. M. im Jahre 1905. In Verbindung mit dem Stadtarzte bearbeitet durch das statistische Amt der Stadt. Frankfurt a. M. R. Mahlau. 36 S.

Im Jahre 1905 gelangten im Stadtkreis Frankfurt a. M. bei einer berechneten Bevölkerung von 330000 zur Anmeldung: 3631 Eheschließungen bei einer Eheschließungsziffer von 11,00 gegenüber 3543 (11,21) im Vorjahre; 9134 Lebend-, 305 Totgeburten, zusammen 9439 Geburten bei einer Geburtenziffer von 28,60 gegenüber 9435 (29,86) im Vorjahre; 5286 Sterbefälle (ohne Totgeburten) bei einer Sterbeziffer von 16,02 gegenüber 5025 (15,90) im Vorjahre. Die absolute Zahl der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle ist im Berichtsjahr höher als in allen vorhergehenden, während der Geburtenüberschuß geringer ist als im Vorjahre. Der Grund liegt, wie der Berichterstatter bemerkt, in einem Rückgang der relativen Geburtenziffer und in einer mäßigen Steigerung der in den betreffenden Vorjahren besonders niedrigen Sterbeziffer. Dennoch weist Frankfurt a. M. unter den Städten eine dauernd niedrige Sterblichkeit auf. Im Anfang finden sich Tabellen über die Frequenz in den acht größten Krankenanstalten unter Hervorhebung der Erkrankungsformen und des Alters der Aufgenommenen und über die Zivilstandsbewegung in den Orten des Landkreises Frankfurt a. M. Die für den Landkreis

berechnete Geburtenziffer ist 31,8, die Sterbeziffer 13,57. Der Geburtenüberschuß des Landkreises beträgt 55 Proz. der Lebendgeburten, der des Stadtkreises 42 Proz.

F. Kriegel.

Jahrbuch des statistischen Amtes der Stadt Elberfeld für 1903 und 1904. Im Auftrage des Oberbürgermeisters herausgegeben vom statistischen Amt der Stadt. Teil II: *Wirtschaftsstatistik* (Fortsetzung) *und Verwaltungsstatistik.* Elberfeld. 128 S.

Uns interessiert hier nur die Übersicht über den Besuch der städtischen Badeanstalt. Im Volksbad wurden April 1903/1904: 53 856 Bäder an männliche, 10 805 an weibliche Personen, 1904/1905: 54 680 an männliche, 11 104 an weibliche Personen verabfolgt. August 1904 wurde durch Beschluß der Stadtverordneten den Schülern und Schülerinnen das Frauenschwimmbad für gewisse Stunden überwiesen. Jedes Kind zahlt 5 Pfennige. Das Schülerbad wurde in der Zeit von August 1904 bis März 1905 von Schülern 18 037, von Schülerinnen 10 139 mal benutzt.

F. Kriegel.

Die Bewegung der Bevölkerung in der Schweiz im Jahre 1904. Schweizerische Statistik. Lieferung 148. Herausgegeben vom statistischen Bureau des eidgenössischen Departements des Innern. Bern. Kommissionsverlag von A. Francke. 32 S. (2,00 Fr.)

Das Heft enthält eine Übersicht über die Eheschließungen und -lösungen, die Geburten und Sterbefälle des Jahres 1904 in den einzelnen Kantonen und Bezirken und eine kantons- und bezirksweise Übersicht der Sterbefälle, unterschieden nach den wichtigsten Todesursachen. Im Anhang werden noch zwei Tabellen geboten über Geburten und Sterbefälle 1904 in den größeren städtischen Gemeinden und über Scheidungen und Nichtigerklärungen von Ehen im Jahre 1904.

F. Kriegel.

Statistisches Jahrbuch der Schweiz. Herausgegeben vom statistischen Bureau des eidgenössischen Departements des Innern. Jahrgang XIV. 1905. Bern. Kommissionsverlag von A. Francke. 355 S. (6,00 Fr.)

Die auf Jahresmitte berechnete Bevölkerung belief sich 1903 auf 3 391 645, 1904 auf 3 425 383. Im Jahre 1903 wurden 25 283 Ehe-

schließungen, 93 824 Lebendgeburten, 3295 Totgeburten, 59 626 Sterbefälle (exklusive Totgeburten) und 1904: 25 502 Eheschließungen, 94 867 Lebendgeburten, 3433 Totgeburten, 60 857 Sterbefälle gezählt. Auf 1000 der Bevölkerung kamen 1903: 7,5 Eheschließungen, 27,7 Lebendgeborene, 17,6 Gestorbene, 1904: 7,4 Eheschließungen, 27,7 Lebendgeborene und 17,8 Gestorbene. Von je 100 Geborenen waren Uneheliche 1903 sowohl als 1904: 4,3; Totgeborene 1903: 3,4; 1904: 3,5. Unter den Sterbefällen waren unbescheinigt 2080 (1903) und 2142 (1904). Die die Bevölkerungsbewegung der einzelnen Kantone in den letzten 10 Jahren behandelnden Tabellen mögen interessante Details in sich schließen, die sich aber leider nicht ersehen erlassen, da nur absolute Zahlen geboten werden. Von 60 378 im Jahre 1904 in die Schule eingetretenen Kindern waren 5762 mit Gebrechen behaftet, und zwar waren 28 blödsinnig, 478 in geringerem, 106 in höherem Grade schwachsinnig, 664 hatten Gehör-, 731 Sprach- und 2341 Sehorganfehler, 43 litten an Nervenkrankheiten, 1334 an anderen Krankheiten, 37 waren sittlich verwahrlost.

F. Kriegel.

Ungarisches statistisches Jahrbuch. Neue Folge. Band XII. 1904. Im Auftrag des königlich ungarischen Handelsministers verfaßt und herausgegeben vom königlich ungarischen statistischen Zentralamt. Amtliche Übersetzung aus dem ungarischen Originale. Budapest. XX und 531 S. (5,00 Kr.)

Im Jahre 1904 wurden im Königreich Ungarn 182 170 Ehen geschlossen. Die Eheschließungsziffer stieg von 8,1 im Jahre 1903 auf 9,1 1904. Geboren wurden 755 526 Kinder, 740 799 lebend, 14 727 tot. Unter den Geborenen fanden sich 388 719 Knaben, 366 807 Mädchen, 682 064 waren ehelich, 73 462 unehelich geboren. Die Geburtenziffer, die im Jahre 1903 ihren niedrigsten Stand (36,7) erreicht hatte, beginnt wieder zu steigen und beträgt 37,0. Auf 100 Geborene kommen 98,1 Lebend-, 1,9 Totgeborene, 51,4 Knaben, 48,6 Mädchen, 90,3 ehelich, 9,7 unehelich Geborene. Von 9390 Mehrgeburten waren 9283 Zwillinge, 106 Drillinge, 1 Vierlinge. Es starben 495 836; 252 380, das sind 50,9 Proz., männliche, 243 456, das sind 49,1 Proz., weibliche Personen. Die Sterbeziffer ist mit 24,8 die bisher niedrigste. Die natürliche Bevölkerungszunahme beträgt somit 12,2. Unter den Verstorbenen befinden sich 144 216, das sind 29,09 Proz., im Säuglingsalter. An Blattern starben 445 Personen, an Masern 5969, an Scharlach 14 467, an Flecktyphus 117, an Keuchhusten 5360, an Rachendiphtherie 9013, an Unterleibstyphus 5089, an Kinderdiarrhöe 3837, an Ruhr 1556, an Wutkrankheit 42, an Tuberkulose 77 923, an Karbunkel 471, an Rotlauf 1049, an Kindbettfieber 654. Wesentlich höher als im Vorjahre ist

die Sterblichkeit an Blattern, bei allen übrigen Infektionskrankheiten ist sie annähernd gleich oder hat abgenommen. Die Zahl der in ärztlicher Behandlung stehenden entschieden trachomkranken Personen belief sich auf 40 882; diese verteilen sich auf 866 Gemeinden. Das Königreich Ungarn verfügte 1904 über 439 Spitäler mit 34731 Betten; aus dem Vorjahre übernommen und im Laufe des Jahres aufgenommen darin wurden 343 990 Personen, gezählt wurden 10 275 601 Pflegetage. auf 1 Kranken entfielen 30 Pflegetage.

F. Kriegel.

Statistisches Jahrbuch der Haupt- und Residenzstadt Budapest. Jahrgang VII. 1904. Redigiert von G. Thirring, Vizedirektor des kommunalstatistischen Bureaus. Budapest. Kommunalstatistisches Bureau. Kommissionsverlag von Puttkammer & Mühlbrecht. Berlin. XXII und 359 S. (6,00 Kr.)

Der vorliegende Jahrgang hat durch eine Reihe neuer Tabellen eine Bereicherung erfahren; so sind u. a. hinzugekommen Tabellen über Arbeitslohn und Arbeitszeit des gewerblichen Hilfspersonals, über Marktpolizei, über Lebensmittelpreise im Konsumverein ungarischer Beamten, über Lebensmittelpreise im Großhandel. Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl belief sich 1905 auf 836 267.

Im Jahre 1904 wurden 7097 Ehen geschlossen; die Eheschließungsziffer 8,7 ist gegen das Vorjahr (8,4) gestiegen. Lebend geboren wurden 21 998 Kinder, das sind 27,0 auf 1000 Einwohner, und zwar 11 331 Knaben, 10 667 Mädchen. Auf 100 Geburten kommen 27,5 außereheliche. Von 730 Totgeburten waren 37,9 Proz. illegitime. An Mehrlingsgeburten waren zu verzeichnen 221 Zwillingsgeburten und 2 Drillingsgeburten. Fehlgeburten wurden gezählt 2669, das sind 3,3 auf 1000 Einwohner; soweit das Geschlecht bestimmbar war — bei 248 war dies nicht der Fall — wurden 860 Knaben, 561 Mädchen festgestellt. Es verstarben 15 435, 8105 männliche, 7330 weibliche Personen. Die Sterbeziffer beträgt wie im Vorjahre 19,0. Von 1000 Lebendgeborenen starben im ersten Lebensjahre 146,3 gegen 142,7 und 146,1 in den beiden Vorjahren. Als Todesursachen traten häufiger als im Vorjahre auf Keuchhusten mit 60 (34) und Unterleibstyphus mit 104 (57) Fällen. Von den 3218 verstorbenen Säuglingen waren 1717 Brust-, 711 Flaschenkinder, 237 erhielten gemischte Nahrung, bei 553 war die Art der Ernährung unbekannt. 855 dieser Säuglinge starben an Enteritis. Zur Meldung gelangten 17 218 infektiöse Erkrankungen, davon entfielen auf Unterleibstyphus 513, Windpocken 1397, Masern 6002, Scharlach 4521, Keuchhusten 750, Diphtherie 2051, Kindbettfieber 25, Rotlauf 1367, Ruhr 13, Trachom 247 Fälle. Gegenüber dem Vorjahre nahmen zu die Erkrankungen an Unterleibstyphus, Masern, Scharlach

und Keuchhusten, dagegen ab die Erkrankungen an Diphtherie, Kindbettfieber und Trachom.

F. Kriegel.

Statistiek der Bevolking van Amsterdam en eenige voorname steden der wereld in de jaren 1899—1905. Statistische Mededeelingen uitgegeven door het Bureau van Statistiek der Gemeente Amsterdam. Amsterdam. J. Müller. 57 S. (0,30 Fr.)

Das Heft enthält einen kurzen Bericht über die Geburten und Sterbefälle in Amsterdam im Jahre 1905. Es wurden gemeldet 14 773 Geburten, 7674 Sterbefälle. Die Geburtenziffer geht ständig zurück; 1889 kamen 29,97 Geburten auf 1000 Einwohner, in den darauffolgenden Jahren 29,04; 29,33; 28,52; 28,05; 27,09; 26,64 im Jahre 1905. In den Jahren 1899 bis 1905 betrug die Sterblichkeitsziffer: 15,33; 16,69; 15,06; 15,02; 13,99; 15,12; 13,84. Es folgt die vergleichende Statistik einiger größerer Städte in den Jahren 1899 bis 1905 in der bekannten und stets geschätzten Bearbeitung. Wir entnehmen ihr einige wenige Zahlen. Von nichtdeutschen Städten wiesen eine von 1899 bis 1905 sinkende Geburtenziffer auf: London von 29,4 bis 27,1; Paris von 20,6 bis 18,8; Wien von 31,2 bis 25,8; Buenos Aires von 41,8 auf 34,1; Budapest von 35,1 bis 25,6; Brüssel von 23,4 bis 19,1; Madrid von 30,1 bis 25,9; Birmingham von 34,3 bis 29,3; Marseille von 24,6 bis 21,5; Leeds von 30,6 bis 27,1; Sheffield von 34,6 bis 29,8; Edinburg von 27,5 bis 23,0; Antwerpen von 27,4 bis 23,5; Bukarest von 32,8 bis 28,4; Hull von 34,3 bis 30,1; Bordeaux von 20,4 bis 17,0; Prag von 33,3 bis 28,2; Christiania von 36,6 bis 27,4; Aberdeen von 33,1 bis 29,8; Zürich von 32,3 bis 29,3; Basel von 33,4 bis 26,9; Utrecht von 33,1 bis 30,1; Krakau von 38,8 bis 30,2; Bern von 37,8 bis 32,1; dagegen eine steigende: New York von 21,9 bis 25,8; St. Petersburg von 28,1 bis 34,6; Alexandrien von 36,4 bis 40,7. In New York sowohl wie in Alexandrien blieb die Sterblichkeitsziffer in demselben Zeitraum fast in gleicher Höhe; in St. Petersburg stieg sie von 25,2 auf 30,5. Sie stieg ferner in den Städten: Moskau von 28,4 bis 29,0; Rom von 17,4 bis 20,8; Turin von 18,3 bis 20,1; Athen von 26,6 bis 30,9; Genf von 15,7 bis 19,5; Bern von 18,0 bis 21,8; die Sterblichkeitsziffer fiel von 1899 bis 1905: in London von 19,8 auf 15,6; Paris von 19,0 auf 17,6; Chicago von 15,7 auf 13,5; Rio de Janeiro von 20,3 auf 16,2; Budapest von 22,3 auf 19,2; Glasgow von 21,6 auf 17,9; Liverpool von 26,3 auf 19,6; Manchester von 24,6 auf 18,0; Brüssel von 17,7 auf 14,5; Madrid von 30,9 auf 28,0; Birmingham von 20,8 auf 16,2; Marseille von 26,6 auf 21,4; Leeds von 19,1 auf 15,2; Sheffield von 22,2 auf 17,0; Kopenhagen von 18,9 auf 16,3; Dublin von 29,7 auf 21,2; Rotterdam von

18,4 auf 14,5; Bristol von 18,2 auf 14,6; Edinburg von 19,6 auf 16,1; Stockholm von 19,9 auf 15,8; Antwerpen von 18,6 auf 14,5; s'Gravenhag von 16,0 auf 13,4; Leicester von 17,7 auf 13,3; Prag von 22,1 auf 18,9; Le Havre von 31,0 auf 23,8; Rouen von 30,2 auf 25,5; Krakau von 34,5 auf 29,7.

F. Kriegel.

III.

Morbidität, Prophylaxe und Krankenfürsorge.

Neißer, M., *Statistische Unterschiede in der Hinfälligkeit gegenüber einzelnen Krankheiten.* Sonderabdruck aus der Hygienischen Rundschau. Jahrgang XVI. Nr. 4.

Im Lebensalter von 1 bis 3 Jahren ist insgesamt und auch an einigen Infektionskrankheiten, wie Diphtherie, die Hinfälligkeit des weiblichen Geschlechts etwas geringer als die des männlichen. Im Gegensatz hierzu ist die Tatsache auffällig, daß umgekehrt beim Keuchhusten die Hinfälligkeit der Mädchen dieses Alters gegenüber den Knaben erheblich gesteigert ist.

A. Gottstein.

Hirschfeld, F., *Chronische Krankheiten und Lebensversicherung.* Die deutsche Klinik. Berlin. Urban & Schwarzenberg. 50 S.

Das schwierigste Kapitel der Medizinalstatistik hat in der vorliegenden Abhandlung F. Hirschfeld zum Gegenstand einer kritischen Darstellung gewählt. Nur wer die Klippen der gegenwärtigen Morbiditätsstatistik kennt, kann die Schwierigkeiten ermessen, die der Beantwortung der Frage entgegenstehen, wie groß der lebensverkürzende Einfluß der chronischen Erkrankungen des menschlichen Körpers ist. Man muß anerkennen, daß der Verfasser mit großem wissenschaftlichem Takte und einer für einen klinisch geschulten Mediziner ungewöhnlichen Vorsicht das vielgestaltige und höchst ungleichwertige Material zu einem lehrreichen Gesamtbilde vereinigt hat. Er behandelt zunächst die Sterblichkeit der einzelnen Altersklassen und die hieraus abgeleitete Sterbetafel, den Einfluß der äußeren Verhältnisse auf die Sterblichkeit und die Veränderung der Lebensdauer in den letzten Jahrzehnten, um sodann den lebens-

verkürzenden Einfluß der wichtigsten Krankheiten (Syphilis, Zuckerkrankheit, Gicht u. a.) darzustellen.

A. Grotjahn.

Schultheß, H., *Die Herzkrankheiten bei der Aushebung und Ausmusterung der schweizerischen Armee im Jahre 1875 bis 1904.* Eine statistische Studie. Separatabdruck aus der Zeitschrift für schweizerische Statistik. 1906.

Die mit zahlreichen Tabellen und Kurven versehene außerordentlich sorgsam und vorsichtig gehaltene Arbeit kommt zu dem Ergebnis, daß auch in der Schweiz die Zahl der Herzkranken unter der stellungs- und wehrpflichtigen Bevölkerung seit Anfang der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts in stetiger Zunahme begriffen ist und zurzeit das Dreifache der Höhe beträgt, die sie in den 15 Jahren vor Eintritt dieses Zeitraums ziemlich gleichmäßig behauptete. Die erhöhten Anforderungen des Dienstes lassen nur als schärferes Reagens die schon vorhandenen Störungen zur Erkennung kommen, sind aber nicht deren Ursache, ebensowenig veranlassen die Steigerung geänderte diagnostische Anschauungen. Der Grund des Anwachsens ist vor allem die Zunahme des akuten Gelenkrheumatismus und mehr noch der Influenza, dann ungesunde Lebensweise mit Exzessen im Sport, im Trinken, Rauchen und geschlechtlichen Verkehr. Die Feststellung ist nach Schultheß nicht nur für die Beurteilung der Wehrkraft wichtig sondern auch für die Einschätzung der Leistungsfähigkeit unserer Bevölkerung im bürgerlichen Leben.

A. Gottstein.

Prinzing, F., *Nimmt die Zuckerkrankheit an Häufigkeit zu?* Medizinische Reform. Band 14. Nr. 48.

Die vorhandenen statistischen Angaben bieten keinen Anhaltspunkt zur Beantwortung der Frage, da sie nicht zuverlässig sind. Die Beziehungen des Diabetes zur Wohlhabenheit, zur Arterienverkalkung und zu Nervenleiden machen es jedoch wahrscheinlich, daß die aus den statistischen Nachweisen ersichtliche Zunahme des Diabetes zum Teil eine wirkliche ist und nicht nur auf genauerer Registrierung beruht.

Autoreferat.

Prinzing, F., *Die hohe Morbidität der Lehrlinge und jungen Gehilfen in vielen Berufen.* Zeitschrift für Soziale Medizin. Band 2. S. 37 bis 50.

In vielen Berufen haben Lehrlinge und junge Gehilfen eine sehr hohe Morbidität, teils infolge ihrer Unerfahrenheit und Ungeschicklich-

keit, teils infolge ungenügender körperlicher Entwicklung und Mangels an Widerstandskraft. Es wird daher eine einheitliche Regelung des Lehrlingswesens und eine fortlaufende Morbiditätsstatistik befürwortet, welch letztere, richtig geführt, jederzeit Aufklärung darüber gibt, wo Abhilfe nötig ist.

Autoreferat.

Kamen, L., *Die Infektionskrankheiten rücksichtlich ihrer Verbreitung, Verhütung und Bekämpfung.* Kurzgefaßtes Lehrbuch für Militärärzte, Sanitätsbeamte und Studierende der Medizin. Wien. J. Safar. 380 S. (10,00 M.)

Lieferung 1 und 2 ist in diesem Jahresbericht für 1905 besprochen (Seite 122). Lieferung 3 bis 7 behandelt die bakteriziden Bestandteile des menschlichen und tierischen Körpers und eingehend die Desinfektionsobjekte, schließlich die spezielle Prophylaxe der wichtigsten Infektionskrankheiten. Es sind überall praktische Hinweise auf die Militärhygiene gegeben.

O. Neumann.

Celli, A., *Erster Jahresbericht der italienischen Gesellschaft für Malariaforschung.* Sonderabdruck aus dem Zentralblatt für Bakteriologie. XXXVIII. Nr. 21/23.

Verfasser berichtet über die Erfolge der Organisation des Kampfes gegen die Malaria in Italien durch Gesetze über die Chininbehandlung und „antimalarische Komitees“. Während man früher das einzige Mittel in hydraulischen Assanierungsarbeiten sah, kann man heute durch Chinin und Schutz der Wohnungen gegen das Eindringen der Stechmücken mehr und außerdem billiger erreichen. Es ist unmöglich, die Stechmücken auszurotten; Erfolg verspricht die „gemischte Prophylaxis“, bestehend aus der „mechanischen“ (Drahtnetze an den Häusern) und der „chemischen“, die bei Krankheiten, Rezidiven und in Intervallen anzuwenden ist. Eine Tabelle beweist, daß seit der Einführung des „Staatschinins“ (1902) die Kurve der Malariasterblichkeit umgekehrt zum Chininabsatz verläuft. Zur Steigerung der Erfolge bedarf es vor allem der Kleinarbeit durch Belehrung seitens des Arbeitskomitees.

A. Gottstein.

Cornet, G., *Die Tuberkulose.* Zweite vollständig umgearbeitete und im Umfang verdoppelte Auflage. 2 Bände. Mit 15 Illustrationen, einer Karte und 5 Tafeln in Farbendruck. Wien. Hölder. 1442 S. (32,00 M.)

Schon der Umfang dieses von einem einzigen Verfasser herrührenden Werkes, das im Literaturverzeichnis fast 10000 Arbeiten aufführt,

aber noch viel mehr berücksichtigt, das allein ein Namensregister von über 50 Seiten enthält, beweist, daß es sich um eine ganz besonders große Leistung handelt. Dazu kommt, daß der Verfasser über eine klinische und experimentelle eigene Erfahrung von fast 25 Jahren gebietet und ein Schriftsteller von großem Scharfsinn und vorzüglicher Darstellungsgabe ist. Nun hat Cornet im Laufe vieler Jahre in die wichtigsten Streitfragen der Tuberkulose durch zahlreiche eigene Beiträge viel zu sehr persönlich eingegriffen und für seine eigenen Auffassungen nach vielen Seiten einen viel zu lebhaften Kampf führen müssen, als daß er in diesem Werke daran hätte in gekünstelter Objektivität vorübergehen können. Er zeigt sich also auch hier in den verschiedensten Abschnitten als streitbarer Autor, aber so temperamentvoll er ist, so bleibt er stets sachlich und vornehm.

Das Werk behandelt die ganze Lehre der Tuberkulose nach Ätiologie, Pathogenese, Anatomie, Prophylaxe, individueller und sozialer Therapie, immer unter Berücksichtigung der umfassenden Literatur und bei persönlicher Stellungnahme. Es wird dadurch ein unentbehrliches Hilfsbuch für jeden Arzt und Sozialhygieniker, der sich eingehend mit der Tuberkulose in irgend einer Hinsicht befaßt, und es ist bei der großen Zahl dieser Interessenten gar kein Zweifel, daß der Verfasser den ihm reichlich gebührenden Dank durch den Erfolg seiner staunenswerten Leistung abgestattet sehen wird.

Unserem engeren Ziele dient das Werk nicht nur durch die Literaturnachweise, sondern Cornet's kontagionistische Auffassung über die Entstehung, Verbreitung und soziale Bekämpfung der Krankheit verdient gerade wegen der eingehenden und scharfsinnigen Vertretung seiner Ansichten unsere Aufmerksamkeit. Großes Aufsehen hat seine entschiedene Ablehnung des Nutzens der Volksheilstätten und deren Begründung gemacht.

So unerläßlich ich auch für jeden Forscher auf dem Gebiete der sozialhygienischen Seiten der Tuberkulosefrage die Benutzung des vorliegenden Werkes halte, so empfiehlt es sich immerhin in jedem Falle, der eine Kontroverse betrifft, sich nicht mit der Cornet'schen Wiedergabe der Ansichten seiner Gegner zu begnügen, sondern stets der Sicherheit halber an die Quellen zu gehen, weil die unverkennbar vorhandene Absicht, dem Gegner gerecht zu werden, doch gar nicht so selten an dem Temperament des Autors scheitert.

A. Gottstein.

Weinberg, W., *Die Tuberkulose in Stuttgart 1873 bis 1902.* Sonderabdruck aus dem Württembergischen medizinischen Correspondenzblatt. 1906.

Stuttgart besitzt seit 1850 ärztliche Angaben über die Todesursachen. Aus ihrer Bearbeitung ergibt sich eine beträchtliche Ab-

nahme der Tuberkulose, zumal derjenigen der Lungen, die bei den Männern besonders sprungweise vom 2. auf das 3. Dezennium eintritt und an die Erfolge des Heilverfahrens seitens der Versicherungsanstalt denken läßt. Doch beschränkt sich diese Abnahme auf die Erwachsenen und (im Gegensatz zu anderen Gegenden) auf das Alter von 1 bis 4 Jahren, während die Altersklassen von 5 bis 20 Jahren teilweise sogar eine Zunahme aufweisen. In der Entwicklungsperiode zeigt das weibliche Geschlecht eine Übersterblichkeit gegenüber dem männlichen (160 : 100). Die Tuberkulosesterblichkeit im ersten Lebensjahre ist dreimal so hoch als im Alter von 45 bis 49 Jahren, auf welche sonst das Maximum fällt (170,4 : 52,9). Die gleiche Erscheinung, die für die Behring'schen Theorien spricht, ist auch anderweit beobachtet worden.

Die weiteren Ergebnisse hat Weinberg zu besonderen Veröffentlichungen verwertet.

A. Gottstein.

Weinberg, W., *Lungenschwindsucht beider Ehegatten.* Ein Beitrag zur Lehre von der Tuberkulose in der Ehe. Sonderabdruck aus Beiträge zur Klinik der Tuberkulose. Band V. Heft 4.

Auf Grund von statistischen Untersuchungen, deren Methodik der Lebensversicherungstechnik sich anlehnt, kommt Weinberg zu dem Ergebnis, daß die überlebenden Ehegatten Schwindsüchtiger eine doppelt so hohe Schwindsuchtssterblichkeit haben wie die Gesamtbevölkerung. Diese Übersterblichkeit nimmt mit der zeitlichen Entfernung vom Tode des ersten Ehegatten ab und ist bei den Ehefrauen relativ größer. Für die Ansteckung als Ursache der Übersterblichkeit kann aber nur höchstens ein Drittel dieser Fälle in Anspruch genommen werden, denn es spielen hierbei noch wesentliche indirekte Ursachen mit, wie das enge Zusammenwohnen der niederen sozialen Schichten und die Wirkung aufreibender Pflege und wirtschaftlicher Not. Die Übersterblichkeit der Ehefrauen tritt in den ärmeren Schichten stärker hervor als bei den bemittelten Klassen.

A. Gottstein.

Teleky, L., *Die Sterblichkeit an Tuberkulose in Österreich 1873 bis 1904.* Sonderabdruck aus der Statistischen Monatsschrift. Neue Folge. XI. S. 145.

Teleky hat sich der schwierigen Aufgabe unterzogen, unter völliger Würdigung der zahlreichen Fehlerquellen den Gang der Tuberkulosesterblichkeit nach Jahren, Geschlecht, geographischer Lage, Siedelungsgröße zu untersuchen und hat als Frucht seiner

mühevollen, durch zahlreiche Kurven und Tabellen belegten Arbeit einige wichtige Ergebnisse zu verzeichnen. Danach bestimmen in den einzelnen Ländern in erster Linie die geographische Lage (Klima), vielleicht auch die Nationalität, die Höhe der verschiedenen Sterblichkeit an Tuberkulose; daneben aber spielt die Berufsgliederung eine Rolle. Die Mehrzahl der Länder mit hochentwickelter Industrie hat auch eine hohe Tuberkulosesterblichkeit, die in den wirtschaftlich stationär gebliebenen Gegenden konstant bleibt, in den sich industriell rascher entwickelnden Ländern aber zum Absinken neigt. Diese gesetzmäßige Erscheinung zeigt sich noch deutlicher in den Städten, den größeren wie den kleineren. Ebenso wie industrielle Gegenden zwar eine höhere Sterblichkeit, aber im Laufe der Zeit eine Tendenz zum Absinken der Kurven zeigen, übertrifft die Sterblichkeit der Städte die ihrer Umgebung an Höhe. Aber je mehr eine Stadt den Charakter der modernen Großstadt annimmt, desto ausgesprochener zeigt sich bei ihr die Besserung und sie ist um so größer, meist nach einem kurzen Anfangsstadium der Verschlechterung, je rascher bei ihr die Entwicklung zu einer modernen Industriestadt eintrat. Als Ursache dieser Erscheinung spricht Teleky die Hebung des Arbeiterstandes durch dessen Organisation und durch gesetzliche Maßnahmen (Schutzgesetze, obligatorische Versicherung usw.) an.

A. Gottstein.

Burckhardt, M., *Die Verbreitung der Tuberkulose in der Stadt Basel mit besonderer Berücksichtigung der Wohnungsverhältnisse.* Sonderabdruck aus der Zeitschrift für schweizerische Statistik. 1906.

Burckhardt wiederholt den von Wernicke für Posen gemachten Versuch, die Verteilung der Sterbefälle auf die einzelnen Wohnstätten zu Schlußfolgerungen zu verwerten. Es kam ihm dabei zustatten, daß die bessere Registrierung für Basel zuverlässigere Schlüsse zuließ, und außerdem verglich er zwei durch 7 Jahre getrennte Quinquennien, um den Faktor der Sanierung durch Neubauten mit fassen zu können. Ohne sich auf die nähere Erörterung, ob Disposition oder Kontagion eine ausschließliche oder überwiegende Rolle spielten, einlassen zu wollen, kommt Burckhardt zu dem Ergebnis, daß nicht bloß die Wohndichtigkeit sondern gleichzeitig deren gesundheitliche Beschaffenheit von wesentlicher Bedeutung ist. Überall da, wo zur dichteren Bevölkerung ungenügende und schlechte sanitäre Verhältnisse hinzukommen, finden sich die Hauptverbreitungsherde der Tuberkulose. Im Gegensatz zu Flügge hält Burckhardt die Heranziehung des sozialen Problems bei einer zielbewußten Bekämpfung der Tuberkulose für notwendig.

A. Gottstein.

Burkhardt, A., *Über Häufigkeit und Ursache menschlicher Tuberkulose auf Grund von ca. 1400 Sektionen.* Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Hygiene. Jahrgang LIII. S. 139.

Burkhardt legt seinen Schlüssen die Sektionsergebnisse aller Todesfälle eines sich ziemlich gleichbleibenden Krankenmaterials ohne Ausnahme zugrunde, wobei er den Begriff der Tuberkulose etwas enger faßt als vor ihm Naegeli. Es fanden sich tuberkulöse Veränderungen bei 91 Proz. und zwar ist das Verhältnis auf 100 Gestorbene der gleichen Altersklasse bei Neugeborenen gleich 0, steigt in den ersten 5 Lebensjahren bereits auf 28 Proz., um zwischen dem 5. und 14. Lebensjahre rapid auf 87 Proz. in die Höhe zu gehen, dann bis zum 18. Jahre wieder auf 62 Proz. zu fallen und dann vom 18. bis 30. Jahre seine höchste Höhe mit 91 Proz. zu erreichen und sich dauernd da zu erhalten. Bei der Trennung in latente, aktive oder inaktive und letale Tuberkulose ergibt sich die Häufigkeit der letalen Tuberkulose, d. h. des Zugrundegehens der in frühester Jugend infizierten Kinder in den ersten 5 Lebensjahren = 15 Proz., steigt bis zum 14. Jahre auf 50 Proz., sinkt bis zum 18. Jahre auf 33 Proz., um schließlich bis zum 30. Jahre die größte Steigerung bis auf 53 Proz. zu erfahren und dann stufenweise bis zum Greisenalter auf 12 Proz. abzufallen.

A. Gottstein.

Newsholme, A., *An inquiry into the principal causes of the reduction in the death-rate from phthisis during the last forty years, with special reference to the segregation of phthisical patients in general institutions.* Journal of Hygiene. Vol. VI. Nr. 3.

Newsholme geht an der Hand statistischer Vergleiche allen Einflüssen nach, welche bei dem Absinken der Schwindsuchtssterblichkeit ursächlich in Betracht kommen könnten. Nach seiner Ansicht können weder die Fortschritte der allgemeinen, der Fabrik- und Wohnungshygiene, noch bessere Ernährung, Aufklärung oder Heilstättenbehandlung als Ursachen angesprochen werden, wenn auch zugegeben werden muß, daß umgekehrt Zunahme der Armut eine Steigerung der Schwindsuchtsziffern bedingt. Einzig und allein von der zunehmenden Sitte die Phthisiker in stetig steigender Zahl den allgemeinen Krankenhäusern und Anstalten zu überweisen, läßt sich statistisch nachweisen, daß der Parallelismus der Kurven und die Größe der in Betracht kommenden Zahlen auf einen ursächlichen Zusammenhang beider Vorgänge schließen läßt.

A. Gottstein.

Second annual report of the Henry Phipps Institute for the study, treatment and prevention of tuberculosis. (1rst February 1904 bis 1rst February 1905.) Philadelphia. Henry Phipps Institute.

Der Bericht über das zweite Betriebsjahr ist etwas umfangreicher als der erste (siehe diesen Jahresbericht, Jahrgang V, Seite 124). Im Gegensatz zu diesem aber enthält er keine Monographien konsultierender Autoritäten, sondern im wesentlichen klinische, pathologisch-anatomische und therapeutische Berichte über das Material des vergangenen Jahres.

A. Gottstein.

Ergebnisse des von der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte eingeleiteten Heilverfahrens bei lungenkranken Versicherten bis Ende 1905. Hamburg. Lütcke & Wulff. 31 S.

Die Berichte der hanseatischen Versicherungsanstalt sind wegen ihrer Zuverlässigkeit allbekannt. Die Zahl der in Heilbehandlung Genommenen wächst von Jahr zu Jahr, sie war 1894: 133 und 1904: 1103. Bei den Kranken wird nach dem klinischen Befund eine genaue Einteilung vorgenommen, so daß der Erfolg der Behandlung sich danach gut kontrollieren läßt, was nicht nur durch den Heilstättenarzt sondern auch durch einen Vertrauensarzt der Versicherungsanstalt am Wohnsitz des Kranken geschieht. Von besonderem Werte sind die Erhebungen über die Dauer der erreichten Heilerfolge, die teils in Erkundigungen, teils in direkten Untersuchungen seitens der Vertrauensärzte bestehen.

F. Prinzing.

Rosenbach, O., *Das Problem der Syphilis und kritische Betrachtungen über ihre Behandlung.* Zweite, wesentlich erweiterte Auflage. Berlin. A. Hirschwald. 164 S. (3,60 M.)

Die vor einigen Jahren erschienene Broschüre Rosenbach's liegt jetzt in zweiter Auflage vor. Wie er selbst in der Vorrede mitteilt, ist der Absatz der ersten Auflage vorwiegend der Verbreitung des Büchleins unter dem Laienpublikum zu danken, während er bedauert, daß die Ärzte so wenig Notiz von dem Buche genommen haben. Der Autor beklagt sich, daß sein Buch von der ärztlichen Kritik systematisch totgeschwiegen wurde, und er verlangt, daß man seine zustimmende oder ablehnende Stellungnahme eingehend begründen solle. Das ist aber beim besten Willen nicht möglich; denn je mehr man in dem Buche liest, desto mehr bedauert man, daß ein Mann von der großen Bedeutung und den hervor-

ragenden Fähigkeiten Rosenbach's sich auf ein Gebiet begeben hat, auf welchem ihm ausreichende klinische Erfahrung abgeht und das er noch dazu mit der Voreingenommenheit eines Gegners der modernen bakteriologischen Ära betrachtet. Man müßte ein neues Buch schreiben, um die aus dieser Stellungnahme entstandenen, aber mit sehr viel Geist vorgetragenen Behauptungen zu widerlegen. Auch daß im einzelnen sehr viel Richtiges und Treffendes gesagt wird, ändert nichts an der meines Erachtens verfehlten Darstellung des Ganzen. Rosenbach, der zunächst die ätiologische Bedeutung der Spirochäte anzweifelt, hält die Syphilis für eine modifizierte Form der Sepsis, glaubt aber, daß nur die ersten Manifestationen der Krankheit auf den Krankheitserreger zurückzuführen seien, während es sich bei den späteren Affektionen um Folgekrankheiten handle, die mit der spezifischen Krankheitsursache nichts zu tun hätten. In bedenklicher Konsequenz dieser Auffassung gestattet er den Syphilitikern schon zwei Jahre nach der Infektion das Heiraten.

A. Blaschko.

Laquer, B., *Die Trunksucht und die Haushaltung der deutschen Städte.* Aus „Der Alkoholismus". Band III. Leipzig. J. A. Barth. 12 S.

Gegenüber der u. a. von Popert und Pütter festgestellten Tatsache, daß der Armenetat der Stadtverwaltungen zu einem großen Teile — Pütter bezeichnet zu einem Drittel, d. h. 20—30 Millionen Mark jährlich — dem Überhandnehmen des Alkoholmißbrauches und den dadurch bedingten wirtschaftlichen Schäden seine Entstehung verdankt, verweist Laquer mit Bedauern darauf, daß die Stadtverwaltungen selbst bisher noch außerordentlich wenig zur Bekämpfung des Alkoholismus tun. Von 3360 Städten über 2000 Einwohner waren kaum 3 Proz. dem Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke angeschlossen; zahlreicherer Beitritt zu diesem würde seine Mittel und seine Agitationskraft wesentlich erhöhen. Außerdem empfiehlt es sich für die Stadtverwaltungen, die Bestrebungen, nach dem Gothenburger System: Wirtschaften auf gemeinnütziger Basis zu errichten und zwar entweder mittels Vereinstätigkeit oder durch Kommunalisierung, intensiv zu unterstützen. Eine Schädigung des Gastwirtestandes braucht, wie Verfasser hervorhebt, bei allmählich reformierendem Vorgehen in gedachter Richtung durchaus nicht einzutreten.

M. Bloch.

Schenk, P., *Die Periodizität der Trunksucht.* Aus „Der Alkoholismus". Band III. Leipzig. J. A. Barth. 9 S.

Verfasser sieht in der Dipsomanie eine in angeborenen periodischen Stimmungsschwankungen begründete pathologische Erscheinung, die er

im Gegensatz zu vielfach vertretenen Anschauungen nicht in Beziehung zur Epilepsie bringen will. Als Ursache der Stimmungsschwankung nimmt Verfasser periodisch auftretende, krampfhafte Störungen der vasomotorischen Zentren an, die in ihrer Entstehung weniger durch äußere Reize als durch innere Vorgänge bedingt sind.

M. Bloch.

Stehr, *Alkohol und Produktivität der Arbeit.* Aus „Deutsche Wirtschaftszeitung". Berlin. Mäßigkeitsverlag. 11 S.

Der Verfasser hat, um die dem Alkoholmißbrauch zur Last zu legenden Schädigung der Produktivität der Arbeit zahlenmäßig zu ermitteln, bei einer Anzahl von Arbeitsstätten die Arbeitsquanten der einzelnen Wochentage nebeneinandergestellt. Dabei ergaben sich erhebliche Leistungsdifferenzen — und zwar um so größere, je niedriger das Intelligenzniveau und je größer der Hang zum Trunk bei den betreffenden Arbeitskategorien war, — zu ungunsten des Montag. Wenn hierbei auch ein geringer Abzug auf die Unlust zur Wiederaufnahme der Arbeit nach dem Ruhetag und auf Übungsmangel in Anrechnung zu bringen ist, so darf die Hauptquote der Differenz mit Sicherheit auf den an dem vorhergehenden Ruhetage gesteigerten Alkoholkonsum bezogen werden, wie auch die analogen Beobachtungen der Unfallstatistik sowie der Kriminalstatistik der Körperverletzungen, bei denen nur der Sonntag den Montag übertrifft, beweisen. Die Schäden, die der Produktivität der nationalen Arbeit aus der Leistungserschwerung sowie der erhöhten Unfallast in materieller Beziehung erwachsen, liegen auf der Hand; ihnen kann wirksam entgegengetreten werden nur durch Ausführung eines großen sozialen Reformprogramms, dessen Einzelheiten Verfasser nur andeutet, die aber den schon von vielen Seiten gemachten Vorschlägen entsprechen.

M. Bloch.

Weber, L. W., und ***Stolper, P.,*** *Die Beaufsichtigung der Geisteskranken außerhalb der Anstalten.* Juristisch-psychiatrische Grenzfragen. Band IV. Heft 1. Halle. C. Marhold. 51 S. (1,20 M.)

Verfasser, die über obige, in vielen Beziehungen noch der Lösung harrende Frage auf der vierten Hauptversammlung des Deutschen Medizinalbeamtenvereins, jener vom Standpunkt des Psychiaters, dieser von dem des Medizinalbeamten referiert haben, unterbreiten folgende Leitsätze als Ergebnis ihrer Arbeit:

1. Die Anstaltspflegebedürftigkeit eines Geisteskranken wird nicht ausschließlich durch den Krankheitszustand, sondern durch äußere Umstände, die auf den Kranken einwirken, bedingt.

2. Die Behandlung oder Pflege von Epileptikern, Idioten und Imbezillen außerhalb der öffentlichen Anstalten in privater oder Familienpflege irgendwelcher Art muß derselben ärztlichen Beaufsichtigung unterstehen wie die der anderen Geisteskranken.

3. Die öffentlichen Irrenanstalten sind in erster Linie zur Heilung und Pflege, nicht zur Unschädlichmachung Geisteskranker bestimmt. Dieser Umstand muß auch bei der Aufnahmebegutachtung besonders betont werden.

4. Die allgemeinen Krankenhäuser eignen sich auch zur vorläufigen Unterbringung, Behandlung und Pflege frischer Psychosen nur, wenn ihnen die Einrichtungen und das geschulte Pflegepersonal der modernen Irrenanstalt zur Verfügung steht und ihr Leiter psychiatrisch ausgebildet ist.

5. Für alle frisch Erkrankten — die sogenannten heilbaren Fälle — ist die möglichst rasche Aufnahme in die Irrenanstalt und womöglich kostenlose Verpflegung für die erste Zeit der Erkrankung wünschenswert.

6. Eine Information der praktischen Ärzte über das für ihren Bezirk zuständige Aufnahmeverfahren ist dringend wünschenswert.

7. Die Familienpflege im irrenärztlichen Sprachgebrauch ist nur eine freie Form der Anstaltspflege. Die in ihr untergebrachten Kranken sind Anstaltsangehörige; ihre Beaufsichtigung und Behandlung wird zweckmäßig von der Anstalt ausgeübt. Für wirklich noch behandlungs- und pflegebedürftige Kranke eignet sich nur diese Form der Familienpflege; bis auf weiteres wird auch sie einer größeren, ökonomisch ins Gewicht fallenden Ausdehnung fähig sein.

8. Wenn unabhängig von einer öffentlichen Zentralanstalt mehr als drei Geisteskranke in einer fremden Familie untergebracht sind, so ist dies als eine Privatanstalt zu betrachten und unterliegt den entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen.

9. Irrenhilfsvereine müssen, wenn sie ihren Zweck erfüllen sollen, in ihrer Verwaltung und Organisation völlig von den regionären Irrenanstalten losgelöst sein und am besten unter Leitung der Medizinalbeamten stehen.

10. Eine stetige enge Fühlung zwischen den Medizinalbeamten und den Leitern der öffentlichen Irrenanstalten ist wünschenswert.

11. Über die aus den Anstalten entlassenen Geisteskranken und über die im Zivil- oder Strafverfahren als geistig gestört in irgend welcher Form Erklärten sollen die Medizinalbeamten durch Vermittlung der zuständigen Behörden oder Gerichte informiert werden.

12. Die sogenannte Gemeingefährlichkeit ist keine feststehende dauernde Eigenschaft, die etwa an bestimmte Formen oder Stadien geistiger Erkrankung gebunden ist; bei ihrer Beurteilung ist eine

Berücksichtigung der äußeren Umstände, des Milieus, in dem der Kranke lebt, dringend erforderlich.

13. Kranke, die infolge ihrer Geistesstörung belästigend geworden sind, müssen aus der Anstalt entlassen werden, wenn ihr Geisteszustand den Anstaltsaufenthalt nicht mehr erforderlich macht.

14. Bei der Beaufsichtigung entlassener Kranker ist das Eingreifen subalterner, uniformierter Beamter tunlichst zu vermeiden; auch bei der Begleitung von Kranken in die Anstalt sollten nicht uniformierte Beamte verwendet werden.

15. Zur Prophylaxe geistiger Störungen ist die Einrichtung von Nervenpolikliniken und Volksnervenheilstätten dringend zu empfehlen.

16. Es ist wünschenswert, daß auch der Staatsanwalt ein Antragsrecht bei der Entmündigung wegen Trunksucht erhält.

Eine weitgehende generelle gesetzliche Regelung der für die Beaufsichtigung in Betracht kommenden Maßnahmen im Sinne einer Reichsirrengesetzgebung ist nicht zweckmäßig.

M. Bloch.

Prinzing, F., *Wie halten wir Neurastheniker vom Bahndienst fern?* Zeitschrift für Bahn- und Bahnkassenärzte. Jahrgang 1. Heft 10.

Es wird auf die verhältnismäßige Häufigkeit der angeborenen Neurasthenie bei Bahnbediensteten hingewiesen; infolge der Anstrengungen und Aufregungen des Dienstes und infolge der Nachtdienste entwickeln sich bei Neurasthenikern im Bahndienst schwere Erscheinungen viel mehr als bei anderen Berufen; bei der Schwierigkeit, durch eine einmalige Untersuchung eine nervöse Veranlagung festzustellen, wird eine weite Verbreitung der Kenntnis der schädlichen Einwirkungen des Bahndienstes auf die Neurastheniker empfohlen.

Autoreferat.

Mittelhäuser, E., *Unfall und Nervenerkrankung.* Eine sozial-medizinische Studie. Halle 1905. C. Marhold. 86 S. (1,50 M.)

„So sind denn die an Unfälle sich anschließenden Nervenerkrankungen nicht allein für den Arzt, sondern ebensosehr und noch viel mehr für den Soziologen von Interesse. Es können die Unfallneurosen daher auch nicht allein Gegenstand der ärztlichen Behandlung sein, sondern sie müssen, und das ist das Endziel, auf das wir hier zusteuern, als soziale Krankheit *κατ' ἐξοχήν* betrachtet und als solche behandelt werden." Diese dem Schlußwort des vorliegenden Buches entnommenen Sätze können demselben als Motto

beigegeben werden, sie charakterisieren Inhalt und Tendenz der trefflichen Schrift aufs beste.

Der wichtigste Teil der ganzen Frage betrifft die Überhandnahme der Unfallneurosen seit Einführung des Unfallversicherungsgesetzes und die Steigerung der Rentenansprüche. Ihre Ursachen liegen im Arbeiter selbst und seiner Umgebung, im Gesetz und seiner Auslegung, in den Ärzten und der Art der von diesen ausgeführten Untersuchung.

Eine Heilung der hier zweifellos vorhandenen Mißstände ist nach Verfasser nur möglich, erstens durch Abstellung der dem Verfahren der Rentenfestsetzung innewohnenden Mängel, Schaffung von Arbeitsgelegenheit für die unfallverletzten Arbeiter, prophylaktisch aber — und darauf legt Verfasser das Hauptgewicht — durch Hebung des gesamten Arbeiterstandes auf ein höheres soziales Niveau.

M. Bloch.

Schaefer, *Der moralische Schwachsinn.* Allgemeinverständlich dargestellt für Juristen, Ärzte, Militärärzte und Lehrer. Juristisch-psychiatrische Grenzfragen. Band IV. Heft 4 bis 6. Halle. C. Marhold. 184 S. (3,00 M.)

Vorliegende Abhandlung verdankt ihre Entstehung dem Wunsche, die Erkenntnis von dem Wesen und der Verbreitung des moralischen Schwachsinnes auf weitere Kreise zu übertragen. Jener Wunsch ist in dem Verfasser rege geworden durch zahlreiche Erfahrungen, die ihm dartaten, daß in solchen Berufen, denen aus dem Verkennen von Zuständen moralischen Schwachsinns schwere Verantwortung erwachsen muß, also bei Lehrern, Juristen, Offizieren, ja selbst bei zahlreichen Ärzten, nur sehr spärliches und unzureichendes Wissen über das Wesen genannter Zustände vorhanden ist, so daß Nichterkennen derselben ein überaus häufiges Vorkommnis darstellt. Dem abzuhelfen, ist seine Arbeit bestimmt, die in breiter, von Wiederholungen sich nicht ganz freihaltender Form, aber in lebendiger und anschaulicher Darstellung unter Benutzung einer reichen Kasuistik, teils eigener Erfahrung, teils der Literatur und der Tagesgeschichte entnommen, das Wesen und die Erscheinungsformen des moralischen Schwachsinns, besonders auch während der verschiedenen Altersphasen der Individuen, seltenere Erscheinungsformen der Krankheit, ihre Diagnose und ihre forensische Bedeutung darstellt.

Ein großer Abschnitt des Buches ist der Frage der Bekämpfung der Ursachen der Krankheit, unter denen der Alkoholismus der Ascendenz in erster Reihe steht, den Mitteln, die Erkenntnis von Wesen

und Vorkommen des Übels zu verbreiten und dem Ziele einer allgemeinen Hebung der moralischen Volksdisziplin gewidmet. Im letztgenannten Abschnitt fordern die Ausführungen des Verfassers stellenweise zu starkem Widerspruch heraus; so sehr man mit ihm einverstanden sein wird, wenn er die heutzutage vielfach in den Vordergrund tretende Betonung sexualer Momente und Fragen in Kunst und Literatur verurteilt, so wenig wird man ihm in der Geringschätzung der Bildung und des realen Wissens für die Hebung des allgemeinen kulturellen Niveaus beistimmen. Dem Referenten scheint hier nicht der Ort zu sein, eine eingehendere Diskussion mit dem Verfasser hierüber einzuleiten, nur einen Punkt, der ihn höchlichst befremdet hat, möchte er noch hervorheben. Abgesehen von den nicht sehr geschmackvollen Ausfällen gegen manche politischen Richtungen wie den Liberalismus, die wie überhaupt politische Exkurse in ein naturwissenschaftliches Buch — und ein solches soll die Arbeit des Verfassers trotz der gemeinverständlichen Darstellung doch wohl sein — nicht hineingehören, ist es besonders eine Stelle in der Arbeit, die nicht energisch genug zurückgewiesen werden kann. Verfasser diskutiert die Stellungnahme der verschiedenen Kreise der Allgemeinheit zu dem Begriff des moralischen Schwachsinnes (Seite 12 ff.) und führt aus, daß der „Demagogie“ (eine Definition, was hierunter zu verstehen sei, erspart sich Verfasser) der Begriff ein höchst gefälliger sei und zwar aus psychologischen Gründen. Dann heißt es weiter: „Die Weltgeschichte lehrt von ihren Uranfängen bis auf die heutigen Tage, daß sich die semitische Rasse immer im Bunde mit der Demagogie befunden hat.“ Den Beweis hierfür bleibt er jedoch schuldig. Daß bei den Agrarunruhen der Gracchen, bei den Bauernkriegen, bei der großen französischen Revolution, so ziemlich wohl den größten demagogischen Bewegungen der Weltgeschichte (vielleicht kann man dazu auch noch die Kreuzzüge, die Judenverfolgungen in Spanien und in Deutschland im Mittelalter rechnen, ohne ironisch zu werden) die semitische Rasse im Bunde mit der Demagogie sich befunden hat, dürfte sich in der Tat schwer nachweisen lassen.

Wertvoller als diese ungehörigen historisch-politischen Abschweifungen des Verfassers, die ohne Schaden für sein Buch besser fortgeblieben wären, sind seine Ausführungen über die rechtliche Behandlung und Versorgung der Schwachsinnigen und seine Vorschläge für den Strafvollzug und die Strafrechtsreform, so daß Referent das Buch dem Leser, der es mit der nötigen Kritik zu lesen vermag, auch dem medizinischen Laien zur Einführung in das schwierige Kapitel der Lehre vom moralischen Schwachsinn trotz seiner Einwände empfehlen darf.

M. Bloch.

Bresler, J., *Greisenalter und Kriminalität.* Juristisch-psychiatrische Grenzfragen. Band V. Heft 2/3. Halle. C. Marhold. 58 S. (1,80 M.)

Verfasser weist in vorliegender Arbeit an der Hand kriminalstatistischer Tabellen nach, daß schon außerhalb des Bereichs des Pathologischen eine Zunahme der Verbrechen, und zwar bestimmter Arten derselben, im Greisenalter stattfindet. Es handelt sich besonders um relativ zahlreiche Fahrlässigkeitsvergehen und auffallend zahlreiche sexuelle Verbrechen. Wohl zu beachten ist dabei, daß die Zahl der nicht vorbestraften Delinquenten im Greisenalter eine relativ große gegenüber den übrigen Kriminellen ist. An der Hand der Psychologie und Psychopathologie des Greisenalters überhaupt sucht nun Verfasser zu einem Verständnis der obigen Tatsachen durchzudringen, indem er dabei die bisher noch nicht sehr umfangreiche Literatur, die natürlich vorwiegend psychiatrische Feststellungen umfaßt, berücksichtigt. Vielleicht die wesentlichste Rolle für das Zustandekommen zahlreicher Delikte des Seniums spielen die dem Alter eigentümlichen Verfallsprozesse, deren Typus die senile Demenz darstellt, die nicht selten durch Delikte besonders auf sexuellem Gebiete geradezu eingeleitet wird. Referent kann auf Einzelheiten der interessanten Arbeit hier nicht weiter eingehen; betont sei nur, daß der Verfasser, wenn er eine Untersuchung des geistigen Zustandes verbrecherischer Greise fordert, wohl überall Zustimmung finden wird. Auch sein Wunsch, daß von der Annahme mildernder Umstände respektive des § 51 häufiger Gebrauch bei Greisen gemacht und der Strafvollzug bei ihnen den besonderen Verhältnissen des Greisenalters mehr angepaßt und vielleicht mehr zu einer Art Versorgung ausgestaltet werde, wird kaum einem Widerspruch begegnen.

M. Bloch.

Gelpke, L., *Kulturschäden oder die Zunahme der Nerven- und Geisteskrankheiten.* Gemeinverständliche Hygiene des Nervenlebens. Basel. B. Schwabe. VII und 80 S. (1,60 M.)

Die vorliegende Arbeit, eine Preisschrift des Vereins Schweizer Irrenärzte, bringt in knapper und durchaus gemeinverständlicher Form eine Schilderung der verbreitetsten Geistes- und Nervenkrankheiten, belegt statistisch ihre Zunahme in der Neuzeit und schildert deren äußere und innere Ursachen; erstere begreifen in sich die Wirkungen der verschiedenen Gifte (Alkohol usw.) und der Syphilis, letztere die sogenannten Kulturschäden, wie sie durch die gesteigerten Lebensansprüche, den verschärften Kampf ums Dasein, Monotonie der Arbeit, Fehler der Erziehung usw. bedingt werden. Unter den inneren Ursachen steht obenan die Erblichkeit.

Die Verhütung der Geisteskrankheiten behandelt der letzte Teil der Arbeit; als wichtigstes Moment hierfür hat die künstliche Zuchtwahl zu gelten, indem für die Eheschließung möglichst alle Faktoren auszuschalten sind, die die Aszendenz ungünstig zu beeinflussen imstande sind. Verfasser beleuchtet die Gefahren der Eheschließung schon Belasteter, die Nachteile zu später Eheschließung; Fernhaltung der Alkoholisten von der Ehe ist zu fordern, wie Verfasser überhaupt für ein Einspruchsrecht des Staates bzw. der Kommunen auf dem Gebiet des Ehewesens plädiert. Originell ist der Vorschlag des Verfassers, Ehevermittlungsämter unter staatlichem Protektorat, geleitet von gemeinnützigen Vereinen, zu errichten, die die Schließung von Ehen der verwerflichen Spekulation gewerbsmäßiger Vermittler entziehen und für Ausscheidung minderwertiger Elemente gewisse Garantien geben. Ein anscheinend ansprechender Vorschlag, ob aber praktisch durchführbar, dürfte selbst dem Verfasser zweifelhaft sein.

Die sonstigen Vorschläge und Ratschläge des Verfassers bewegen sich auf dem Gebiet allgemeingültiger hygienischer Vorschriften.

Die Schrift kann als ihrem Zweck, der verständigen Aufklärung dienlich, warm empfohlen werden.

M. Bloch.

Weygandt, W., *Über Idiotie.* Sammlung zwangloser Abhandlungen aus dem Gebiet der Nerven- und Geisteskrankheiten. Band VI. Heft 6 und 7. Halle. C. Marhold. 86 S. (2,00 M.)

Die Ergebnisse der Arbeit, die in zwei Teilen die klinischen und anatomischen Grundlagen der Idiotie und die Idiotenfürsorge behandelt, faßt Verfasser in folgenden Schlußsätzen zusammen:

1. Idiotismus ist ein Sammelbegriff; die Idioten zerfallen ätiologisch, anatomisch und psychologisch in zahlreiche, ganz verschiedene Gruppen, bieten aber doch wieder klinisch und therapeutisch gemeinsame Grundzüge. Die Psychiatrie hat zunächst die Aufgabe der Erforschung dieser Gruppen nach ihren Grundlagen, nach ihrem vielfachen Veränderungen unterworfenen klinischen Verhalten und ihrer medizinischen Behandlungs- und Besserungsmöglichkeit.

2. Die bildungsunfähigen Schwachsinnigen gehören unter allen Umständen in ärztliche Pflege, ebenso alle mit epileptischen Symptomen.

3. Die jugendlichen bildungsfähigen Schwachsinnigen, soweit bei ihnen als Ziel des Unterrichts und der Erziehung die Förderung bis zur Lebensführung außerhalb der Anstalt, wenn auch mit Unterstützung, noch angenommen werden kann, sind von den tiefer stehenden, voraussichtlich dauernd Anstaltsbedürftigen getrennt zu behandeln, im wesentlichen den Hilfsschulen entsprechend unter pädagogischer Aufsicht durch Unterricht in Elementarfächern, Handfertigkeit und Handwerken, jedoch nicht ohne ständige Mitwirkung des Arztes.

4. Erwachsene, nicht entlassungsfähige Schwachsinnige gehören in eine Anstaltsbehandlung gleich den sekundär verblödeten Geisteskranken.

5. Am zweckmäßigsten ist die Angliederung der Idiotenfürsorge an das System der staatlichen Irrenanstalten.

Auch durch diese Arbeit des verdienten Verfassers zieht sich wie ein roter Faden das Streben, die Idiotenfürsorge der ihr vielfach leider entzogenen ärztlichen Versorgung zu unterstellen, ohne daß Verfasser berechtigte pädagogische und theologische Ansprüche und Forderungen einseitig zurückzudrängen oder auszuschalten versucht, ein Bestreben, dem nicht nur die Ärzte sondern auch einsichtige Pädagogen und Theologen die Berechtigung nicht versagen werden.

M. Bloch.

Gündel, A., *Zur Organisierung der Geistesschwachenfürsorge.* Halle. C. Marhold. 190 S. (4,00 M.)

Die gründliche und mit umfassender Literaturkenntnis geschriebene Arbeit stellt ein interessantes Gegenstück zu der Arbeit Weygandt's dar, da die Materie hier vom Standpunkt des Pädagogen ihre Bearbeitung findet und auch ihr die Anerkennung nicht versagt werden kann, daß sie sich von Berufseinseitigkeit und dem Drange, in fremden Sphären Einfluß gewinnen zu wollen, mit Erfolg freizuhalten strebt, wenn auch naturgemäß in dem Verfasser der Pädagoge seine Kompetenzen möglichst weitzustecken sich bemüht und wenn er das religiöse Moment in der Geistesschwachenfürsorge auch etwas zu überschätzen scheint. Der Hauptinhalt der Schrift ist der Fürsorge für die Geistesschwachen unter besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Grade des Schwachsinns (Blödsinn, Geistesschwäche schwereren und leichteren Grades) gewidmet. Während für erstere nur die Pflegeanstalt in Frage kommt, gehört die zweite Gruppe dem Anstaltsschulunterricht, die dritte der Hilfsschule an. Alle drei verfolgen gesonderte Ziele, die Möglichkeit des freien Austausches soll aber aufrecht erhalten werden, da Beobachtung und weitere Entwicklung einen solchen häufig notwendig machen. Die Fürsorge für die Hilfsschüler außerhalb des Unterrichts gehört der Familie, oder wenn diese dazu nicht imstande oder geeignet ist, Tagesanstalten; nach Entlassung aus der Hilfsschule haben Fürsorgevereine und Geistesschwachenheime einzutreten.

Den breitesten Raum nimmt die Besprechung der internen Fürsorge durch die Erziehungsanstalt für die zweite Gruppe ein. Die Kontroverse der Leitung der Erziehungsanstalten und der Idiotenanstalten — ob ärztlich, ob pädagogisch — wird natürlich hier auch

erörtert, und zwar, wie hervorgehoben sei, in wohltuend maßvoller und versöhnlicher Form, aber doch zum Teil in unverkennbarem Gegensatz zu Weygandt u. a., ohne daß aber Referent Veranlassung nehmen darf — der zur Verfügung stehende Raum würde das nicht zulassen — den interessanten Ausführungen des Verfassers in ihre Einzelheiten nachzugehen. Hervorgehoben sei nur, daß er für die sogenannten Erziehungsanstalten der Schwachsinnigen höheren Grades unbedingt pädagogische Oberleitung fordert, unbeschadet der durchaus erforderlichen ärztlichen Fürsorge und Überwachung. Dementsprechend fordert Verfasser auch die Angliederung der Erziehungsanstalten an die Unterrichtsverwaltung als Aufsichtsbehörde. Als Pflichten des Staates stellt Verfasser für die Geistesschwachenfürsorge u. a. noch folgende hier interessierende Punkte auf: Schaffung einer festen Organisation der Geistesschwachenfürsorge vom Zeitpunkte der Erkennung des inferioren Geisteszustandes an durch das ganze Leben hindurch, Ausdehnung des Unterbringungszwanges auch nach dem Gesichtspunkte der Unterrichtsbedürftigkeit, spezialberufliche Ausbildung des gesamten Lehrpersonals für Geistesschwache.

M. Bloch.

Weinberg und ***Gastpar,*** *Die bösartigen Neubildungen in Stuttgart 1873 bis 1902.* Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Krebsforschung. Band IV. Heft 1.

Die Verfasser untersuchen die Anhäufung der bösartigen Neubildungen in den einzelnen Häusern und vergleichen unter Angabe zweier Methoden die Erwartung auf Grund der allgemeinen Krebssterblichkeit mit der besonderen Erfahrung. Hierbei ergibt sich rechnungsmäßig, daß mit ziemlich großer Wahrscheinlichkeit ein Einfluß des Zusammenlebens mit Krebskranken aus den Zahlen nicht hervorgeht, daß also praktisch eine direkte Infektion selten vorkommt. Um die Hypothese der Krebshäuser ganz abzutun, bedarf es aber noch weiterer Untersuchungen unter Berücksichtigung des Alters der Bewohner von Krebshäusern zur Zeit eines Krebstodesfalles.

A. Gottstein.

Weinberg, W., *Kritische Bemerkungen zu der Breslauer Statistik des Krebses beider Ehegatten und der Frage des Krebses der Ehegatten überhaupt.* Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Krebsforschung. Band IV. Heft 1.

Weinberg kritisiert die von Frief (vgl. diesen Jahresbericht, Jahrgang IV, Seite 149) angewandte Methode zur Feststellung der Wahrscheinlichkeit der Ansteckung des Krebses unter Eheleuten. Er

weist auf eine Reihe von Frief nicht berücksichtigter methodischer Fehlerquellen hin und gibt demgegenüber die richtige Methode an, die der Lebensversicherungstechnik entlehnt und allein geeignet ist, das aufgestellte Problem zu lösen. Der Unterschied der Methodik liegt in der verschiedenen Berechnungsweise der Wahrscheinlichkeit des Überlebenden, im Falle eines bestimmten Zeitraumes am Krebs zu erkranken. Während Frief diesen Wert mehr durch Schätzung bestimmt hat, berechnet ihn Weinberg an der Hand tatsächlicher Beobachtungen. Mit seiner Methode erhielt Weinberg unter dem Vorbehalt der Fehlerquellen eines zu geringen Materials noch geringere Werte als Frief, der aus seinen Zahlen übrigens auch keinen Schluß auf die Ansteckungsfähigkeit des Karzinoms unter Ehegatten ziehen konnte. Weinberg schließt, daß es bis jetzt nicht gelungen sei, durch die Statistik die Kontagiosität beim Cancer à deux darzutun, daß es aber zu einer einwandsfreien Beweisführung eines größeren Materials bedarf, als ihm zur Verfügung stand.

A. Gottstein.

Pongratz, G., *Allgemeine Statistik über die Taubstummen Bayerns.* München. M. Kellerer. 143 S. (6,00 M.)

Das Buch ist ein wertvoller Beitrag zur Taubstummenstatistik. Die Zählung der Taubstummen von 1900 wurde in Bayern einer genauen Revision durch die Gemeindebehörden und Bezirksärzte unterworfen, wobei 213 als zu unrecht für taubstumm erklärt ausgeschieden werden mußten. Pongratz weist auf die großen Verschiedenheiten des Taubstummenprozentsatzes in den einzelnen Geburtsjahrgängen hin, er führt diese auf Epidemien (Genickstarre, Scharlach) zurück. Besonders die Genickstarreepidemien von 1865/66 und 1871 machten sich durch eine große Steigerung der Taubstummenziffern bemerklich. Auch die Verschiedenheiten in den einzelnen Regierungsbezirken erklärt Pongratz mit der Verbreitung der Epidemien (in anderen Ländern bestehen enge Beziehungen zum Kretinismus, Referent). Eingehend befaßt sich Pongratz mit der Bildungsfähigkeit und mit den Erwerbsverhältnissen der Taubstummen; für letztere ist die Ausbildung in einer Taubstummenanstalt sehr wichtig.

F. Prinzing.

Röse, C., *Die Verbreitung der Zahnverderbnis in Deutschland und den angrenzenden Ländern.* Separatabdruck aus der Deutschen Monatsschrift für Zahnheilkunde. Jahrgang XXIV. Heft 6. 18 S.

Die unter Leitung des Verfassers stehende Zentralstelle für Zahnhygiene in Dresden hat eine große Erhebung über die Verbreitung

der Zahnverderbnis veranstaltet, deren Ergebnis Röse in der vorliegenden Abhandlung in Gestalt lehrreicher Tabellen veröffentlicht. Das gesamte Untersuchungsmaterial (Schulkinder, Heerespflichtige und Soldaten) belief sich beinahe auf eine Viertel Million Köpfe. Um ein Beispiel von dem interessanten Zahlenmaterial zu geben, sei hier mitgeteilt, daß von den von Röse selbst vorgenommenen Erhebungen bei Dorfschulkindern die Anzahl der überhaupt an Zahnverderbnis leidenden Kinder zwischen 72 bis 100 Proz., die Durchschnittszahl der erkrankten Zähne zwischen 2,5 bis 12,6 Proz., der durchschnittliche Prozentsatz der kranken Zähne zwischen 10,2 bis 21,2 Proz. schwankte. Bezüglich des weiteren Zahlenmaterials muß auf die Arbeit selbst verwiesen werden. Die von Röse geleitete Erhebung reiht sich würdig den klassischen Massenuntersuchungen von H. Cohn über die Augenfehler und der von Ostmann über Ohrenleiden an.

A. Grotjahn.

Gerhartz, H., *Die Grundsätze des modernen Krankenhausbaues in den großen Städten.* Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Soziale Medizin. Leipzig. F. C. W. Vogel. Band 1.

Verfasser gibt zunächst eine Geschichte des Krankenhauswesens in großen Umrissen, um dann dafür einzutreten, daß die allgemeinen Krankenhäuser möglichst aus den Städten selbst und sogar aus der Peripherie der Städte fort ins Freie verlegt werden sollten. Zwar verteidigt er diese Idee mit guten Gründen; doch dürfte es ihm schwerlich gelungen sein, alle Bedenken zu zerstreuen. Vor allen Dingen dürften die Patienten selbst nicht geneigt sein, die Verbindung mit ihren Familien in dem erforderlichen Maße aufzugeben. Gerade bei ernsten Erkrankungen legen auch die Familienmitglieder großen Wert darauf, die Patienten, die man schon mit schwerem Herzen aus dem Schoße der Familie dem Krankenhause überantwortet hat, wenigstens am selben Orte zu wissen. Man wird deshalb wohl auch in Zukunft die allgemeinen Krankenhäuser innerhalb des städtischen Weichbildes belassen und sich der dadurch entstehenden Übelstände durch Vermehrung von Genesungsheimen erwehren müssen.

A. Grotjahn.

Deganello, U., *Sull' assistenza ospitaliera in Italia e in alcuni altri stati.* Osservazioni e confronti di statistica sanitaria e amministrativa degli ospitali (da fonti ufficiali). Bologna. Garaguani. VI und 109 S.

Nach einem einleitenden Abschnitt über die Geschichte der italienischen Krankenhausstatistik gibt der Verfasser im Hauptteil

der Arbeit im wesentlichen die Ergebnisse der italienischen Enquete vom Jahre 1902 und stellt diese Zahlen, soweit möglich, früheren italienischen und ungefähr gleichzeitigen ausländischen statistischen Nachweisen gegenüber. Vom Ausland sind in erster Linie Deutschland, Frankreich und Österreich-Ungarn berücksichtigt. Die sämtlichen Angaben beziehen sich nur auf die in unserer Statistik „allgemeine Krankenhäuser" genannten Institute. Das umfangreiche Zahlenmaterial ist in Tabellen, und für Italien auch in kartographischen Darstellungen, übersichtlich zusammengefaßt, die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser und des Personals, die Durchschnittskosten für den einzelnen Krankheitsfall und den einzelnen Krankheitstag ebenfalls ausführlich mitgeteilt. Da die Verhältnisse in den verschiedenen Teilen Italiens stark voneinander abweichen, sind die Angaben hier nach Verwaltungsbezirken getrennt gegeben.

Von den Resultaten, die mit den Beobachtungen in anderen Ländern in Parallele stehen und eben durch diese Gleichmäßigkeit einen gemeinsamen Zug erkennen lassen, sei auf folgende hingewiesen: Je geringer die Anzahl der Krankenhäuser und Betten in einem Territorium ist, je größer ist die Anzahl der Tage, die im Durchschnitt auf den einzelnen Krankheitsfall kommen, je höher auch die Zahl der Todesfälle. Das Krankenhaus wird dann nur in schweren Fällen aufgesucht. Damit stimmt überein, daß stets mehr Männer als Frauen in Krankenhauspflege sind, daß aber die Dauer des einzelnen Krankheitsfalles länger, der Prozentsatz der Todesfälle höher bei den Frauen gegenüber den Männern ist.

Ein Vergleich der Häufigkeit, mit der einzelne Krankheiten an der Anstaltsbehandlung beteiligt sind, ergibt ganz auffällige Verschiedenheiten zwischen deutschen und italienischen Verhältnissen. Unter 1000 Kranken litten an Diphtherie in Deutschland 22, in Italien 2, an Alkoholismus in Deutschland 19, in Italien 2, an Krätze in Deutschland 56, in Italien 9. Umgekehrt litten von 1000 Kranken an Bronchitis in Italien 65, in Deutschland 45, an Geschlechtskrankheiten in Italien 66, in Deutschland 54. Sehr typisch ist da vor allem die geringe Zahl der Alkoholiker in dem weinproduzierenden Italien.

Das Resultat seiner Arbeit, soweit es sich auf den heutigen Stand des Krankenhauswesens in Italien bezieht, faßt Deganello am Schlusse folgendermaßen zusammen: „Überblickt man den heutigen Stand des italienischen Krankenhauswesens, so drängt sich ein erheblicher Unterschied zwischen den nördlichen und den südlichen Teilen des Landes auf. Der Süden ist hier erheblich zurückgeblieben: die Zahl der Krankenhäuser ist niedriger, es stehen weniger Mittel zur Verfügung, die Anzahl der aufgenommenen Kranken ist geringer. Demgegenüber ist im Norden das Krankenhauswesen so hoch entwickelt,

daß es diese traurigen Verhältnisse im Süden in gewisser Weise ausgleicht. Nach der Zahl der Krankenhäuser und der Betten steht Italien im ganzen an zweiter Stelle, die erste nimmt das Deutsche Reich ein. Nach der Zahl der aufgenommenen Kranken kommt es an Frankreich und Schweden nahe heran. Das Deutsche Reich und Österreich sind hier um ein geringes voraus.

Der zahlenmäßige Zuwachs an Krankenhäusern und aufgenommenen Kranken ist in Italien im Vergleich zu anderen Staaten in den letzten Jahren gering gewesen.

Die Auswahl sowohl wie die Ausbildung des Pflegepersonals ist unzureichend. Auch auf diesem Gebiete ist in letzter Zeit der Fortschritt nur gering gewesen."

P. Georg Grotjahn.

Meyer, G., *Das Rettungs- und Krankenbeförderungswesen im Deutschen Reiche.* Nach dem Material der auf Anregung des Zentralkomitees für das Rettungswesen in Preußen von den deutschen Bundesregierungen erhobenen Umfrage. Jena. Gustav Fischer. 287 S. mit 10 Kurventafeln und 9 Karten. (14,00 M.)

Das Werk behandelt in erschöpfender Weise alle für das Rettungswesen irgendwie in Betracht kommenden Gebiete. Der Zusammenstellung liegt das Material von 11746 Fragebogen zugrunde, die einen Ausweis der Einrichtungen von mindestens 14674 Gemeinden geben. Hätte jede Gemeinde im Deutschen Reiche einen Fragebogen eingesendet, so würden 76959 vorliegen. Trotzdem sich nur etwas mehr als der fünfte Teil der Gemeinden an der Enquete beteiligt hat, darf man annehmen, daß den Ergebnissen keine nennenswerten Fehlerquellen anhaften, weil die Gemeinden, besonders die kleinen, die einen Fragebogen nicht ausgefüllt haben, eben noch keine besonderen Einrichtungen für „erste Hilfe" und Krankenbeförderung besitzen. Der Stoff zerfällt in 7 Abteilungen. Teil I behandelt die allgemeine Frage der besonderen Vorkehrungen für Leistungen erster Hilfe bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen. Teil II befaßt sich mit den Krankenhäusern, die gewissermaßen den Kristallisationspunkt im Rettungswesen abgeben. Teil III mit den besonderen Rettungswachen. Teil IV ist dem Rettungswesen am Wasser gewidmet. Teil V bis VII besprechen das Krankentransportwesen, den Samariterunterricht und das Meldesystem bei Unfällen und Erkrankungen. Zahlreiche Tabellen und Karten ergänzen in instruktiver Weise den Text. Den Schluß bildet ein Verzeichnis der Ortschaften, in denen sich irgendwelche Einrichtungen für Rettungs- und Krankenbeförderungswesen befinden.

B. Spiethoff.

Gerhartz, H., *Städtische Auskunftsstellen für den öffentlichen Rettungsdienst.* Separatabdruck aus der Medizinischen Klinik. Jahrgang II. Nr. 17.

Der Verfasser tritt, worin ihm nur beizustimmen ist, für die Zentralisierung und Verstadtlichung des Rettungswesens ein. Mit ihm bin ich der Ansicht, daß eine städtische Zentralauskunftsstelle zu schaffen ist. Rettungsdienst ist ebenso Gemeindesache wie Wasserbeschaffung und Feuerwehr; er gehört als ein öffentlicher Dienst zur sozialen Wohlfahrt. Der Verfasser verlangt Zentralauskunftsämter für unentgeltliche Auskunftserteilung in allen Fragen der Wohlfahrtspflege sowohl auf dem sozialpolitischen wie dem rechtlichen Gebiete und in der ärztlichen, städtischen wie privaten Fürsorge in einer Hand vereinigt.

Wenn man weiß, wie unendlich zersplittert bei uns die Einrichtungen der sozialen Fürsorge sind, wird man dem Verfasser, der nach dem Vorbilde des unermüdlichen George Meyer zum „Sammeln" bläst, seine Zustimmung nicht versagen. Vielleicht findet der Verfasser Gelegenheit, seinen Plan später noch im einzelnen zu erläutern.

O. Neumann.

Joseph, E., *Die Reform des Krankentransportwesens.* Sonderabdruck aus der Vierteljahrsschrift für gerichtliche Medizin und öffentliches Sanitätswesen. Dritte Folge. Band XXXI. Supplementheft.

Verfasser, der das soziale Problem des Krankentransportes eingehend behandelt, gelangt zu folgenden Schlüssen: die Krankenbeförderung ist eine Wohlfahrtseinrichtung, die unentgeltlich zu leisten ist. Es ist für Desinfektion der Wagen Sorge zu tragen; ein besonders geschultes Personal ist notwendig. Zentralisierung ist wünschenswert.

Wer in einer Stadt den Krankentransport in der Hand habe, ob städtische Verwaltung, ob eine humanitäre Gesellschaft erscheint dem Verfasser unerheblich. Der Krankentransport ist eine soziale Einrichtung, der Betrieb darf nicht den Zweck eines gewinnbringenden Erwerbes haben. Verfasser schildert nun, wie der Verband für erste Hilfe (Sanitätswesen, Unfallstationen, Rettungsgesellschaft) das Krankentransportwesen organisiert hat.

Nach meiner Ansicht wird es des Erstrebens wert sein, auch den Krankentransport innerhalb der Gemeinde zu zentralisieren und zu verstadtlichen.

O. Neumann.

Grüllich, *Ärztliche Hilfe, Kranke und Krankenkassen auf dem Lande.* Heft V der Krankenkassenbibliothek, herausgegeben vom Verlag des Reformblattes für Arbeiterversicherung. Frankfurt a. M. E. Schnapper. 45 S. (0,80 M.)

Die Abhandlung ist aus der Befürchtung hervorgegangen, daß eine Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes nur auf großstädtische Verhältnisse zugeschnitten wird und politische Momente die genügende Beachtung der Bedürfnisse des Kranken verhindern könnten. Es wird gezeigt, wie gerade die Verhältnisse auf dem platten Lande nach der gesetzlichen Einführung der freien Arztwahl verlangen, die hier allein eine zweckmäßige Ausführung des Gesetzes ermöglicht. Um eine übermäßige Inanspruchnahme der Kasse und der Ärzte zu vermeiden, ist vorgeschlagen, jedem Erwerbsunfähigen einen kleinen Prozentsatz der Arzt- und Kurmittelkosten von dem Krankengelde abzuziehen. Schließlich sieht der Verfasser in der Vereinigung mehrerer kleiner Kassen gerade für die ländlichen Bezirke große Vorteile.

A. Berner.

Geschäftsbericht der Ortskrankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsleute und Apotheker zu Berlin für das Jahr 1905. 55 S.

Geschäftsbericht der allgemeinen Ortskrankenkasse in Cassel für das Jahr 1905. Cassel. Druck von H. Siebert. 34 S.

Verwaltungsbericht der Ortskrankenkasse für Fabrik- und Metallarbeiter zu Düsseldorf für das Jahr 1905. 45 S.

Geschäftsbericht der allgemeinen Ortskrankenkasse für den früheren Amtsbezirk Homburg v. d. H. für das Jahr 1905. 7 S.

Verwaltungsbericht der allgemeinen Ortskrankenkasse für Kötzschenbroda und Nachbarorte für das Jahr 1905. 6 S.

Geschäftsbericht der allgemeinen Pforzheimer Ortskrankenkasse für das Jahr 1905. 45 S.

In den Krankenkassenberichten interessieren vornehmlich die in Cassel und Düsseldorf beobachteten Wirkungen der freien Arztwahl. Genauere Auslassungen darüber bietet der Bericht der Ortskrankenkasse für Fabrik- und Metallarbeiter zu Düsseldorf, wo eine zwischen ärztlicher Krankenkassenkommission und Kassenverwaltung entbrannte Preßfehde zur Einsetzung eines Schiedsgerichtes geführt hat. Durch den Schiedsspruch ist, wie der Bericht betont, einwandsfrei die Mehrbelastung der Kasse durch das neu eingeführte Arztsystem

festgestellt. In Berlin und Cassel wird häufige Überfüllung der Krankenhäuser konstatiert, beide Berichte von dort beklagen die im laufenden Geschäftsjahr erfolgte Neugründung kleiner Kassen (Innungs- und Betriebskrankenkassen). Die Pforzheimer Ortskrankenkasse berichtet über eine Erhöhung der Verpflegungstaxen durch die Krankenanstalten, von der sie eine jährliche Mehraufwendung von reichlich 10000 Mark erwartet. Immer mehr erstarkt das Interesse der Krankenkassen für hygienische Fragen. In Cassel veranstaltete die Ortskrankenkasse eine Wohnungsenquete, der Pforzheimer Bericht enthält als Anhang einen Vortrag von Mahler in Mannheim über Gewerbekrankheiten.

A. Berner.

Bericht des Verbandes der Genossenschaftskrankenkassen Wiens samt der Statistik der Verbandskassen für das Jahr 1905. Wien. Verlag des Verbandes der Genossenschaftskrankenkassen Wiens. 136 S.

Der Verband umfaßte am Ende des Jahres 1905: 58 Gehilfen- und 9 Lehrlingskassen, die Zahl der vollzahlenden Mitglieder betrug (einschließlich der Allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskasse und der registrierten Hilfskassen der Advokatur- und Bankbeamten) 255979. Vornehmliches Interesse beanspruchte im Berichtsjahre die Diskussion über das Regierungsprogramm betreffend die Reform und den Ausbau der Arbeiterversicherung. Der Verband billigte völlig den Standpunkt des dritten österreichischen Krankenkassentages dahingehend, daß im Krankenkassenwesen die Grundsätze einer vernünftigen Sozialpolitik dem Fiskalismus vorgehen müssen, was einzig und allein durch Selbstverwaltung zu erreichen ist. Über die Aufsichtsbehörden wird wieder lebhaft Klage geführt, sie unterstützen nicht die Kassen in wünschenswerter Weise bei der Erfüllung ihrer gesetzlichen und statutenmäßigen Aufgaben. Die exekutive Eintreibung von Beiträgen im Wege der politischen Verwaltung hat ungünstige Ergebnisse gezeitigt. Der Verband hat sich daher zur gerichtlichen Eintreibung wenden müssen, deren Ergebnisse sich ungewöhnlich gut gestalten. In verschiedenen Fällen hat sich wieder gezeigt, daß sich die Entscheidungen der Aufsichtsbehörden nicht auf eine feste Praxis stützen. Das Handelsministerium ist endlich auf die Vorschläge der Unfallverhütungskommission eingegangen, es hat nach deren Intentionen „Allgemeine Vorschriften zum Schutze des Lebens und der Gesundheit der Hilfsarbeiter“ erlassen. Die Wirkung dieser Vorschriften ist allerdings ziemlich illusorisch, da sie nur für neu zu errichtende Betriebe erlassen sind. Die vom Verband geplante Errichtung eines Entbindungsheimes ist ihrer Verwirklichung

bedeutend näher gerückt. Sehr segensreich wirkt der vom Verbande mitbegründete und subventionierte Distriktskrankenverein, der arme in Spitälern nicht aufgenommene Kranke in ihrer Wohnung unentgeltlich versorgt. Der Verein verpflegte im Jahre 1905: 286 Kranke an 5413 Tagen, es waren 7153 Tag- und 61 Nachtbesuche bei Schwerkranken erforderlich. Die Zahl der Krankmeldungen in den 21 Bezirken Wiens betrug 1905: 110551 (1904: 100440), der Krankenstand 303574 (282765), besonders das erste Quartal 1905 war infolge einer Influenzaepidemie sehr stark belastet. Die achte Ausgabe der österreichischen Pharmakopöe wird vom Verbande gemißbilligt, weil sie an die Kassenmittel erheblich höhere Anforderungen stellen dürfte, auf seine Vorstellungen soll sie nicht am 1. Juli 1906 sondern erst am 1. Januar 1907 in Kraft treten. Die Ausgaben für Medikamente und therapeutische Behelfe haben sich in den letzten zehn Jahren sehr vermehrt, 1893 betrugen sie 3291728 Kronen, 1902: 5591454 Kronen. Für Rekonvaleszentenpflege und Badekuren haben Kassen und Verband im Berichtsjahre ungefähr 260000 Kronen aufgewendet. Die finanziellen Ergebnisse waren für den Verband ungünstig, es mußte daher eine vorläufige Erhöhung des Beitrages von 8,4 auf 9,4 Heller pro Kassenmitglied und Woche stattfinden. Im Mai 1905 ist eine eingreifende Reform des chef- und revisionsärztlichen Dienstes erfolgt, die vor allem in einer Dezentralisation sämtlicher Überprüfungen auf Arbeitsfähigkeit besteht. Das Resultat ergab eine jähe Abnahme in der Zahl der Überprüfungen und eine sprunghafte Verbesserung der Befunde: 1. Januar bis 6. Mai 1905 wurden 20369 untersucht, 8775 (43 Proz.) arbeitsfähig befunden; 7. Mai bis 31. Dezember dagegen kamen 25164 zur Untersuchung und 15248 (60,6 Proz.) erwiesen sich als arbeitsfähig.

A. Berner.

Statistische Übersichten aus dem Gebiete der Sozialversicherung für das Jahr 1905. Zusammengestellt im statistischen Amt der Stadt Frankfurt a. M. Druck von Gebr. Knauer. Frankfurt a. M. 17 S.

Das Heft ist eine Beilage zu den Beiträgen zur Statistik der Stadt Frankfurt a. M. (Neue Folge.) Zuerst wird eine Übersicht über die Invalidenrenten nach Beruf und Alter der Rentenempfänger sowie nach der Ursache der Invalidität geboten. Daran schließen sich Tabellen über die Geschäftsergebnisse der der Aufsicht des Magistrats unterstellten Krankenkassen. Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dezember 1905 bei der Ortskrankenkasse 82119 (1904: 76388), bei den 12 Betriebskrankenkassen 9284 (9990), bei den 5 Innungskrankenkassen 4473 (4255). An Krankheitsfällen waren zu verzeichnen bei

der Ortskrankenkasse 54231 (1904: 45095), bei den Betriebskrankenkassen 8889 (8930), bei den Innungskrankenkassen 1673 (1365).

A. Berner.

Arbeiterkrankenversicherung. Charlottenburger Statistik. Heft 19. Herausgegeben vom statistischen Amte der Stadt. Charlottenburg 1905. C. Ullrich & Co. 55 S.

Das vorliegende Heft enthält die Krankenversicherung für die Jahre 1901 bis 1904. Graphisch dargestellt sind die Wechsel der Arbeitsgelegenheit für Arbeiter und Arbeiterinnen sowie das Verhältnis der Mitgliederzahl der Arbeiter zur männlichen, der Arbeiterinnen zur weiblichen Bevölkerung der Stadt. In der Anzahl der Kassen ist während der vier Jahre keine wesentliche Änderung eingetreten. Die Mitgliederzahl betrug bei den Ortskrankenkassen 1901: 19347; 1902: 20288; 1903: 22661; 1904: 25128; bei den Betriebskrankenkassen 1901: 3516; 1902: 3358; 1903: 3722; 1904: 3908; bei den Innungskrankenkassen 1901: 881; 1902: 1067; 1903: 1192; 1904: 1428. Die Mitgliederzahl der eingeschriebenen Hilfskassen blieb ziemlich stabil. Bei allen Kassenarten wuchs die Zahl der weiblichen Mitglieder. Erkrankungs- und Sterbefälle hatten zu tragen: die Ortskrankenkassen 1901: 8413; 1902: 7613; 1903: 8570; 1904: 10375; die Betriebskrankenkassen 1901: 1580; 1902: 1268; 1903: 1392; 1904: 1443; die Innungskrankenkassen 1901: 202; 1902: 269; 1903: 404; 1904: 527.

A. Berner.

Die Gebarung und die Ergebnisse der Krankheitsstatistik im Jahre 1903. Wien. K. k. Hof- und Staatsdruckerei. 169 S. (2,50 M.)

Die Gebarung und die Ergebnisse der Unfallstatistik im Jahre 1903. Wien. K. k. Hof- und Staatsdruckerei. 253 S. (2,50 M.)

Die Bände stellen die in den beiden diesbezüglichen österreichischen Gesetzen angeordneten Mitteilungen über Kranken- und Unfallstatistik an den Reichsrat dar. Die Krankheitsstatistik sieht von Details ab, sie beschränkt sich auf die summarischen Endergebnisse. In der Unfallstatistik wurden im Berichtsjahre zum ersten Male neue Werte bzw. Regeln für die Bewertung der Belastung durch die Heilverfahrensrenten und durch die weniger als zwei Jahre seit Heilverfahrensschluß laufenden Renten angewendet.

A. Berner.

Wengler, J., *Der Arzt in Vergangenheit und Gegenwart.* Sozialmedizinische Betrachtungen. Berlin. H. Walter. 24 S. (0,60 M.)

Die kleine Schrift wendet sich gegen den angeblichen Terrorismus des Leipziger Verbandes und gegen die allgemeine ärztliche Forderung der gesetzlichen Einführung der freien Arztwahl in der Kassenpraxis. Es muß anerkannt werden, daß der Ton der Broschüre zum Unterschiede von ähnlichen Publikationen ein durchaus vornehmer ist. Die Gründe allerdings, die der Verfasser für seine Stellungnahme ins Treffen führt, sind von keiner großen Beweiskraft, zumal sie auch nicht die geringste Rücksicht auf das bereits vorliegende statistische Material nehmen. Höchstens muß dem Verfasser eingeräumt werden, daß eine allgemeine Durchführung der freien Arztwahl den ohnehin übertriebenen Arzneiverbrauch der Krankenkassen noch mehr steigern würde. Diesem Übelstande ließe sich aber bei einer Reform der Krankenkassenversicherung am einfachsten dadurch steuern, daß man die uferlose Gewährung von Heilmitteln auch bei Bagatellsachen aus der Liste der obligatorischen Kassenleistungen überhaupt striche.

A. Grotjahn.

IV.

Soziale Hygiene der Arbeit.

Der Tarifvertrag im Deutschen Reich. Beiträge zur Arbeiterstatistik. Nr. 3. Bearbeitet im kaiserlichen statistischen Amt, Abteilung für Arbeiterstatistik. Berlin. C. Heymann. 3 Bände. VIII und 180; IV und 407; VII und 424 S. (Preis komplett 8,00 M.)

Die drei Bände bieten eine erschöpfende Durcharbeitung des dem kaiserlichen Statistischen Amte von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden überwiesenen Materials an Tarifverträgen, das mehr als die Hälfte sämtlicher und damit wohl alle Typen der im Deutschen Reiche gegenwärtig geltenden Tarifverträge umfaßt.

Der erste von Regierungsrat Leo verfaßte einleitende Band behandelt Entwicklung, Wesen und volkswirtschaftliche Bedeutung des Tarifvertrages, seine historische Entwicklung und rechtliche Gestaltung. Der zweite und dritte unter Leo's Leitung von G. Sydow gefertigte Band bringt die systematische Bearbeitung des Materials.

Sie ist in der Weise erfolgt, daß zuerst die Abmachungen über die Arbeitszeit, sodann die Vereinbarungen über die Lohnverhältnisse, endlich die Festsetzungen mehr sozialpolitischer Natur, wie Aufrechterhaltung und Durchführung des gesetzlichen Arbeiterschutzes und der Arbeiterversicherung, Aufrechterhaltung, Gültigkeit und Kündigung des Tarifes usw. zur Darstellung kommen. Interessant sind die Endergebnisse der Bearbeitung der Regelung der Arbeitszeit in den Tarifverträgen. 1175 Tarife kommen dafür in Betracht. Die durchschnittliche Arbeitszeit ist überwiegend der Zehnstundentag; 701 oder 59,67 Proz. der Betriebe haben ihn. „174 Tarife = 14,81 Proz. enthielten den 9stündigen, 164 = 13,97 Proz. den 9 1/2 stündigen Arbeitstag. Eine 8 1/2 stündige Arbeitszeit war in 11, eine 8stündige in 6 Tarifen vereinbart. Daneben kam noch 1 mal ein 8 3/4 stündiger, 12 mal ein 9 3/4 stündiger Arbeitstag vor. Mehr als 10 Stunden regelmäßiger täglicher Arbeitszeit fanden sich in 106 Tarifen, und zwar galt eine 10 1/2 stündige in 1 Tarif, 10 1/2 Stunden in 56 Tarifen, 11 Stunden in 48 Tarifen und 11 1/2 Stunden in 1 Tarif.“ Eine stark überwiegende zehnstündige Arbeitszeit hat das Baugewerbe, die Dachdecker, Maler, Steinsetzer, Töpfer, Brauer, Böttcher, Schneider, Schuhmacher und Hafenarbeiter. Eine teils zehnstündige, teils aber kürzere Arbeitszeit haben die Stukkateure, die Glaser, die Holzarbeiter, die Tapezierer, die Steinmetzen, die Klempner und die Buchbinder. Nicht ausnahmsweise, sondern relativ häufig kommt eine mehr als zehnstündige Arbeitszeit nur bei den Schneidern und Schuhmachern vor. Geographisch betrachtet ergibt sich eine Zunahme der täglichen Arbeitsdauer in der Richtung von Westen nach Osten. „Durchweg haben die Industriestädte des Westens die kürzesten Arbeitszeiten, während schon in Mitteldeutschland sich eine Zunahme bemerkbar macht und der Osten die längsten Arbeitszeiten aufweist. Eine Ausnahmestellung nahmen nur die ganz großen Städte ein, die wie namentlich Berlin und Hamburg durchweg mit die kürzestens Arbeitszeiten haben. Eine Tatsache, die ferner übereinstimmend bei den einen Gewerben mehr, bei den anderen weniger scharf ausgeprägt zutage tritt, geht dahin, daß die Arbeitsdauer in demselben Maße zunimmt, wie die Ortsgröße abnimmt. Durchweg haben die größten Städte die kürzesten, die kleinsten Vereinbarungsorte die längsten Arbeitszeiten.“

Dies nur eine Probe, die den Sozialhygieniker auf die Arbeit aufmerksam machen soll; er wird in ihr eine Fülle interessanter Einzelheiten und mannigfache Anregungen finden; er darf nicht — wozu der Titel leicht verführen kann — achtlos an ihr vorübergehen.

F. Kriegel.

Walli, P. F., *Die Denzentralisation der Industrie und der Arbeiterschaft im Großherzogtum Baden und die Verbreitung des Mehrfamilienhauses (Mietskaserne) auf dem Lande.* Volkswirtschaftliche Abhandlungen der Badischen Hochschulen. Band VIII. Ergänzungsband 4. Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchdruckerei. 154 S. (3,80 M.)

Walli behandelt in vorliegender Studie die Frage: wie verteilt sich in einem bestimmt umgrenzten Gebiet, dem im Verhältnis zu seiner Bevölkerungszahl stark industriellen badischen Lande, der Standort der Industrie und der Wohnort der Arbeiter? Mit Hilfe von neun Ortsgrößenklassen bestimmt er die Lage der Verhältnisse in den einzelnen Landeskommissärbezirken, Kreisen, Amtsbezirken und Gemeinden und stellt sie schließlich fürs ganze Großherzogtum in der auf Seite 102 abgedruckten Tabelle zusammenfassend dar.

Die Tabelle zeigt die Dezentralisation der Industrie und der Arbeiterschaft. „In den Gemeinden mit weniger als 10000 Einwohnern sind 40,22 Proz. der Männer- und 69,32 Proz. der Frauenindustrie, es wohnen dort 68,59 Proz. der männlichen und 79,88 Proz. der weiblichen Arbeiterschaft. Auf die Orte mit mehr als 10000 Einwohnern kommen also 51,78 Proz. der Männer- und 30,68 Proz. der Frauenindustrie; es wohnen dort nur 31,05 Proz. der männlichen und 20,12 Proz. der weiblichen Arbeiterschaft Badens. . . . Die Industrie ist absolut am stärksten in den Gemeinden von 2000 bis 4000 Einwohnern. In den Gemeinden mit weniger wie 4000 Einwohnern sind 40,36 Proz. der Männer- und 58,54 Proz. der Frauenindustrie, dagegen sogar 59,02 Proz. der männlichen und 68,67 Proz. der weiblichen Arbeiterschaft vereinigt." Die Tatsache, daß mehr als die Hälfte der industriellen Arbeiterschaft in Orten mit weniger als 4000 Einwohnern lebt, spricht dafür, daß ein großer Teil dieser Arbeiterschaft sich landwirtschaftlich beschäftigt und dadurch seine Lebenshaltung erhöht und beweist die für Baden charakteristische Verquickung von Landwirtschaft und Industrie. Verfasser erwägt die Vorteile und Nachteile der Dezentralisation und kommt zu dem Schluß, daß, so wenig auch die Nachteile: geringer Lohn, Schwierigkeit der Fortbildung und deren Ausnützung u. a. m. zu erkennen sind, die Vorteile, die hauptsächlich in der sozialhygienisch wertvolleren Lebenshaltung der bäuerlichen und kleinstädtischen Industriearbeiter liegen, jene durchaus kompensieren. Leider wird aber die Ausübung des landwirtschaftlichen Nebenerwerbes, der solche Lebenshaltung ermöglicht, durch das Aufkommen der Mietskaserne auf dem Lande illusorisch. Dies als Resultat eingehender Untersuchung der Verbreitung des Mehrfamilienhauses auf dem Lande zu konstatieren, sieht sich Verfasser zu seinem lebhaften Bedauern genötigt. Denn

Ortsgrößen-klassen	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner	Zahl der Betriebe	Zahl der dort beschäftigten Arbeiter		Zahl der dort wohnenden Arbeiter		Hiervon arbeiten auswärts		Auswärtswohnende kommen zur Arbeit	
				männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche
bis 500	705	205 235 10,99 %	668	3136 2,43 %	1093 1,91 %	5617 4,51 %	2122 3,78 %	3487 8,91 %	1414 14,40 %	1006 2,30 %	385 3,55 %
500 bis 1000	475	335 983 17,99 %	1143	8621 6,68 %	6359 11,11 %	13 663 10,96 %	7326 13,03 %	6945 17,73 %	1936 19,72 %	1903 4,36 %	969 8,92 %
1000 bis 2000	273	380 598 20,37 %	1305	14 780 11,45 %	12 387 21,63 %	24 421 19,60 %	14 302 25,44 %	12 356 31,55 %	2880 29,34 %	2715 6,22 %	965 8,89 %
2000 bis 4000	122	331 425 17,74 %	1421	24 349 18,86 %	13 678 23,89 %	29 846 23,95 %	14 855 26,42 %	11 041 28,19 %	2192 22,33 %	5544 12,70 %	1015 9,35 %
4000 bis 10 000	20	106 621 5,71 %	536	12 655 9,80 %	6176 10,78 %	12 378 9,93 %	6302 11,21 %	3702 9,45 %	1111 11,32 %	3979 9,11 %	985 9,07 %
10 000 bis 20 000	8	103 323 5,53 %	481	15 185 11,76 %	3670 6,41 %	9209 7,39 %	2681 4,77 %	620 1,58 %	191 1,94 %	6596 15,11 %	1180 10,87 %
20 000 bis 50 000	3	104 939 5,62 %	892	16 182 11,53 %	6887 12,03 %	7169 5,75 %	3543 6,30 %	242 0,62 %	40 0,41 %	9255 21,20 %	3384 31,17 %
50 000 bis 100 000	2	158 689 8,49 %	451	15 342 11,88 %	3397 5,93 %	7900 6,34 %	2547 4,53 %	124 0,32 %	22 0,22 %	7566 17,33 %	872 8,03 %
über 100 000	1	141 131 7,56 %	453	18 866 14,61 %	3614 6,31 %	14 417 11,57 %	2543 4,52 %	647 1,65 %	31 0,32 %	5096 11,67 %	1102 10,15 %
Summa:	1609	1 867 944 100 %	7350	129 116 100 %	57 261 100 %	124 620 100 %	56 221 100 %	39 164 100 %	9817 100 %	43 660 100 %	10 857 100 %

die Zunahme städtischer Wohnart auf dem Lande führt die Gefahr mit sich, daß die Arbeiterschaft vom Lande in die Stadt zieht, die Industrie aber sich zentralisiert. Ihr vorzubeugen, hält er den von der badischen Regierung angeregten Entwurf einer Landesbauordnung für geeignet, vorausgesetzt, daß dieser Entwurf nach Erlangung der Gesetzeskraft mit Nachdruck zur Ausführung kommt. Auch die Gartenstadtbewegung hat seine Sympathie.

F. Kriegel.

Heiß, Cl., und ***Koppel, A.,*** *Heimarbeit und Hausindustrie in Deutschland.* Herausgegeben im Zusammenhange mit der deutschen Heimarbeitausstellung 1906 in Berlin vom Bureau für Sozialpolitik. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht. 232 S. (3,00 M.)

Die sozialhygienisch eminent wichtige Frage der Regelung der Heimarbeit ist durch die unter Leitung des Bureaus für Sozialpolitik in Berlin im März 1906 veranstaltete Ausstellung der Heimarbeit ihrer Lösung entschieden näher gebracht worden. Die Idee, hier durch Anschauung zu propagieren, ist eine so vorzügliche, daß man sich über den Anklang und die Nachahmung, die sie in anderen Städten und Ländern gefunden hat, nur aufrichtig freuen kann. Das Buch enthält durch eine gut vorbereitete und kontrollierte Enquete gewonnene tabellarische Zusammenstellungen der in den einzelnen Zweigen der Heimarbeit und Hausindustrie für bestimmte Arbeitsleistungen gebrauchten Arbeitszeit und gezahlten Arbeitslöhne. Besondere Rubriken geben über Alter und Geschlecht des Arbeitenden und über die Frage, ob der Arbeitsraum gleichzeitig als Schlafraum, als Küche oder als beides benutzt wird, Auskunft. Jeder, der die Lage der Heimarbeiter und Hausindustriellen aus eigener Erfahrung kennt, wird bestätigen, daß die Verhältnisse hier durchaus nicht tendenziös düster dargestellt sind. So bildet denn der Tabellenband ein auch für den Sozialhygieniker wichtiges Dokument.

F. Kriegel.

Quarck, M., *Die deutschen Straßenbahner und ihre Arbeitsverhältnisse.* Berlin. Verlag der Buchhandlung „Courier“. 231 S. (2,00 M.)

Die Abhandlung will eine Vorarbeit für die dringend auf diesem Gebiete geforderten amtlichen statistischen Erhebungen sein. Trotz vielfacher aber immerhin nur vereinzelter Verbesserungen ist die Lage der Straßenbahner im allgemeinen noch keineswegs befriedigend. Die Arbeitsverträge enthalten bisweilen gesindeordnungsähnliche Elemente, während betriebstechnisch die Funktionen der hauptsächlichsten Angestellten, der Wagenführer und Schaffner, nicht nur über das Gesinde- sondern auch über das gewöhnliche Arbeitsverhältnis hinaus-

reichen. Auch sonst genügen die Arbeitsverträge vielfach nicht modernen Ansprüchen. Die Arbeitszeit ist wenigstens bei den größeren Unternehmungen von 14 bis 17 Stunden auf 11 bis 13 Stunden zurückgegangen. Zu wünschen ist eine präzise Regelung von Anfang und Ende des Dienstes sowie die Einführung zureichender Pausen und Ruhetage. Die Lohnverhältnisse zeigen eine unverkennbare Tendenz zum Steigen, aber auch hier sind befriedigende Zustände noch nicht zu verzeichnen. Eine wichtige Forderung ist die gleichmäßige Löhnung von Wagenführern und Schaffnern und daran anschließende Trinkgelderteilung. Geklagt wird über Ausnutzung durch gleitende Lohnskalen und Beeinträchtigung der Lohnverhältnisse durch viele teils feststehende teils unregelmäßige Abzüge (Bekleidungsgelder, Geldstrafen, Materialschadensersatz). Die Betriebsvorkehrungen zum Schutze der Gesundheit und des Lebens sind nicht ausreichend. Es fehlt an einer Schutzgesetzgebung, die der Sparsamkeit der Verwaltungen in diesem Punkte entgegentritt. Der zweite Teil der Abhandlung enthält Muster von Arbeitsverträgen, Dienstvorschriften, Dienstplänen, Pensionskassenstatuten.

A. Berner.

Drucksachen des Beirats für Arbeiterstatistik. Verhandlungen. Nr. 14 (18 S.). Nr. 15 (34 S.). Nr. 16 (24 S.).

Heft 14 enthält den Bericht über die Ergebnisse der Erhebung betreffend die Lohnbücher in der Kleider- und Wäschekonfektion, den Bericht über die weitere Behandlung der Erhebungen im Fleischergewerbe. Außerdem werden Mitteilungen gemacht über den Stand der Erhebungen betreffend die Arbeitszeit im Fuhrwerksgewerbe, Binnenschiffahrtsgewerbe, in der Fischindustrie, in Plätt- und Waschanstalten.

Heft 15 bringt Berichte über die Durchführung der Binnenschiffahrtserhebung, über die anderweitige Regelung der Lohnbücher in der Kleider- und Wäschekonfektion und über die Erhebung in der Fischindustrie.

Heft 16 umfaßt die Fortsetzung der Beratung über die Erhebung in der Fischindustrie und die Fortsetzung des Berichts über die Durchführung der Binnenschiffahrtserhebung.

A. Berner.

Baum, M., *Drei Klassen von Lohnarbeiterinnen in Industrie und Handel der Stadt Karlsruhe.* Bericht, erstattet an das großherzogliche Ministerium des Inneren. Karlsruhe. G. Braun. XI und 232 S. (1,80 M.)

Das vorliegende Buch gehört zu der Reihe gewerblicher Monographien, die die badische Fabrikinspektion neben ihren jährlichen

Berichten herausgibt, Verfasserin ist die Fabrikinspektorin M. Baum. Den älteren Arbeiten von Woerishoffer und Fuchs reiht sich die neue ebenbürtig an. Das sagt genug über die Gediegenheit des Buches.

Die drei Kategorien von Lohnarbeiterinnen, die hier behandelt werden, sind die Fabrikarbeiterin, die Konfektionsarbeiterin und die Ladengehilfin in offenen Verkaufsgeschäften. In Karlsruhe handelt es sich dabei ganz überwiegend um ledige Arbeitskräfte unter 30 Jahren, die Fabrikindustrie zieht auch aus den umliegenden Landgemeinden eine erhebliche Anzahl lediger jüngerer Mädchen heran. Der grundlegende Unterschied zwischen den drei Klassen ist, daß in den Fabriken fast nur unqualifizierte Arbeit verlangt wird, in den beiden anderen Kategorien durch eine kürzere oder längere Lehrzeit gewisse Vorkenntnisse erworben werden müssen. Das hat auf die Entlohnung insofern entscheidenden Einfluß, als der Anfangslohn in der Industrie erheblich größer ist als in Konfektion und Handel und ein gewisser Mittelwert in verhältnismäßig jungen Jahren erreicht, später aber nur in sehr wenigen Fällen überschritten wird. Da Konfektion und Handel die Lehrzeit gar nicht oder nur ganz gering entlohnen, die Bezüge für die Arbeiterinnen bis zu 18 Jahren überhaupt erheblich niedriger sind als die der gleichaltrigen Fabrikarbeiterin, gewinnt der Gegensatz zwischen qualifizierter, Vorbildung verlangender Arbeit und unqualifizierter Einfluß auf die Berufswahl. Wo die Familie auf frühes Mitverdienen der Tochter angewiesen ist, wird diese in der Fabrik untergebracht. Häufiger Arbeitsstellenwechsel, Übergang von der einen zur anderen Industrie und von dieser zu häuslichen Dienststellungen charakterisieren weiter die Industriearbeit gegenüber den anderen Klassen, in denen der einmal gewählte Beruf meist festgehalten wird.

Der weitaus überwiegende Teil der sämtlichen Arbeiterinnen lebt im elterlichen Haushalt, der Verdienst wird meist vollständig oder bis auf ganz geringe Beträge abgeliefert und in der elterlichen Wirtschaft verbraucht. Die unmittelbare Einwirkung der Lohnhöhe auf die Lebenshaltung der einzelnen Arbeiterin wird dadurch ausgeschaltet, und die Verfasserin hält diesen Umstand, wohl mit Recht, für eine der Hauptursachen der geringen Lohnhöhe, vor allem bei Fabrikarbeiterinnen. Unter den lohnbestimmenden Faktoren fällt hier eben die Erwägung aus, daß nicht dauernd unter ein gewisses, die Existenz ermöglichendes Minimum heruntergegangen werden kann, im Gegensatz zu dem männlichen Arbeiter, bei dem Lohnhöhe und Lebenshaltung in engstem Zusammenhange stehen. Auch der Ansporn, höhere Löhne zu erreichen, fällt zum Teil fort, da die Arbeiterin nur wenig davon profitiert.

Das ist in großen Zügen einiges aus den Ergebnissen der vorliegenden Arbeit. Das Buch selbst führt diese Beobachtungen, die

ja zum Teil bekannt sind, an dem speziellen Material für Karlsruhe aus und gibt dabei eine Menge sehr wertvoller und ins einzelne gehender Zahlen über Lohnhöhe, Alterszusammensetzung und Herkunft der Arbeiterinnen. Zur Charakterisierung der Wechselwirkung zwischen Erwerbstätigkeit und Ausübung häuslicher Pflichten sind für eine Gruppe industrialisierter Gemeinden, landwirtschafttreibenden Gemeinden und für Stadt und Bezirk Karlsruhe die Geburtenziffer und Säuglingssterblichkeit in den Jahren 1880 bis 1904 zusammengestellt.

Die ganze Behandlung der gestellten Aufgabe, die Art, wie Kausalzusammenhänge, die sich einem Manne kaum bemerklich machen würden, aufgezeigt werden, spricht am besten für den Wert und die Notwendigkeit der Frauenmitarbeit an der Gewerbeaufsicht. Auch außerhalb der an dem behandelten Stoffe fachlich interessierten Kreise ist dem Buche weitere Verbreitung zu wünschen. Es ist sehr zu bedauern, daß die badische Fabrikinspektion die wertvolle Mitarbeit der Verfasserin verliert.

P. Georg Grotjahn.

Schäffer, H., *Die württembergische Gewerbeinspektion. Ihre Entwicklung und ihre Aufgaben.* Im Auftrag der königlichen Zentralstelle für Gewerbe und Handel bearbeitet. Stuttgart. K. Wittwer. 249 S. (3,60 M.)

Die vorliegende Publikation ist anläßlich des fünfundzwanzigjährigen Bestehens der württembergischen Gewerbeaufsicht herausgegeben, auffallenderweise nicht von einem Mitgliede der Gewerbeinspektion. Daraus erklärt sich wohl auch der Zug, der sich in dem ganzen Buche bemerkbar macht: es ist von außen geschrieben.

Nach einer historischen Einleitung über die Entwicklung der württembergischen Industrie und die Reichssozialgesetzgebung wird Organisation und Ausbau der Inspektionsbehörden und deren Tätigkeitsgebiet im einzelnen dargelegt, größtenteils in einer deskriptiven, juristischen Weise, die keine rechte Freude an dem Buche aufkommen läßt. Was die Gewerbeaufsicht gerade in Württemberg getan hat, tut und tun wird, kommt gar zu wenig zum Ausdruck.

An sich ist die Darstellung gut und klar, die Arbeiterschutzbestimmungen nach ihrem heutigen Stande und die einzelnen Gebiete, auf denen die Gewerbeaufsicht tätig ist, sind ausführlich auseinandergesetzt. Zur Orientierung darüber, was die Gewerbeaufsicht zu tun hat und wie weit ihre Machtmittel reichen, kurz zur Aufklärung über das Wesen der Institution, kann das Buch gute Dienste leisten und soweit ist die Arbeit gewiß ganz verdienstlich. Aber man hat doch für eine Publikation bei solcher Gelegenheit wesentlich anderes erwartet. Die württembergische Inspektion zählt zu den besten im

Deutschen Reiche und gerade deshalb wäre es von besonderem Werte gewesen, wenn sie sich nach Verlauf einer fünfundzwanzigjährigen Tätigkeit über das speziell in ihrem Bezirke Erreichte, über ihre Art der Tätigkeit und ihr Programm für die Zukunft geäußert hätte, wie es im Vorjahre z. B. in Baden geschehen ist.

P. Georg Grotjahn.

Die Jahresberichte der königlich bayerischen Fabriken- und Gewerbeinspektoren, dann der königlich bayerischen Bergbehörden für das Jahr 1905. Mit einem Anhange, betreffend Erhebungen über die wirtschaftliche Lage der gewerblichen Arbeiter Bayerns. Teil II. *Lohnverhältnisse, Wohnungs- und Ernährungswesen.* München. Th. Ackermann. VII und 393 und 202 S. (7,40 M.)

Die bayerischen Berichte, die von Jahr zu Jahr umfangreicher geworden sind, bringen auch diesmal eine Fülle von wertvollem Material. Zu wünschen bleibt noch, daß auf einzelnen Gebieten, vor allem in der Unfallstatistik, die Angaben aus den einzelnen Bezirken nach den gleichen Gesichtspunkten gemacht werden; das wäre vor allem für die weitere Nutzbarmachung sehr wesentlich.

Im Durchschnitt ist die Zusammensetzung der Gesamtarbeiterschaft Bayerns im Vergleich zu anderen Bundesstaaten recht günstig, unter 100 Arbeitnehmern sind etwa 23 Frauen. Auch die Zahl der Jugendlichen ist nicht zu hoch. Allerdings variieren die Verhältniszahlen ziemlich stark, wenn man die Aufsichtsbezirke einzeln betrachtet, und in der letzten Zeit macht sich auch eine erhebliche Vermehrung der jugendlichen Arbeitskräfte, vor allem in Oberfranken um 15 Proz. im Berichtsjahre, bemerkbar. Hier ist auch die Zahl der gewerblich beschäftigten Kinder unter 14 Jahren um fast den gleichen Prozentsatz gestiegen. Dabei wird auf die Leistungsfähigkeit der jugendlichen Arbeiter doch nicht immer genügende Rücksicht genommen. So ist aus der Pfalz ein Fall erwähnt, in dem einer Seidenspinnerei gestattet wurde, während des Winterhalbjahres die jungen Leute von 1 bis 6 Uhr ohne Pause zu beschäftigen. Es handelt sich dabei um 14- bis 16-jährige Mädchen und für diese muß eine fünfstündige ununterbrochene Anspannung als nachteilig bezeichnet werden. Da auch nach Mitteilungen aus anderen Bundesstaaten sich neuerdings in der Industrie ein Zug geltend macht, auf Kosten genügender Zwischenpausen die Bruttoarbeitszeit für Jugendliche zu verkürzen, wird die Gewerbeaufsicht die Wirkung dieser Maßregel besonders im Auge behalten müssen. Die Wirkungen des Kinderschutzgesetzes machen sich langsam geltend, grobe Mißbräuche

kommen nach den Berichten im einzelnen immer noch vor, zur vollständigen Durchführung der Vorschriften auch in der Hausindustrie halten die Gewerbeaufsichtsbeamten eine stärkere Beteiligung der Lehrer für dringend erwünscht.

In den Industriezentren hat die Verkürzung der Arbeitszeit manche Fortschritte gemacht, auch für die Frauen. So beschäftigen in Oberbayern von 408 Fabriken, in denen 75 Proz. der gewerblichen Arbeiterinnen tätig sind, 315 die Arbeitnehmerinnen 10 Stunden und weniger täglich. Überlange Arbeitszeiten für männliche Arbeiter kommen vor allem in der oberpfälzischen Glasindustrie vor, zum Teil bedingt durch den technischen Prozeß.

Bei Durchsicht der unfallstatistischen Angaben treten ganz auffällige Verschiedenheiten in der Beteiligung schwerer Unfälle an der Gesamtzahl hervor. Zieht man die Zahl der Todesfälle und der Unfälle mit unbekanntem Ausgange ab, so sind von der übrig bleibenden Anzahl in Unterfranken und der Oberpfalz 15 Proz., in Niederbayern 10 Proz. schwerer Natur, in Oberbayern dagegen 1,8 Proz., in Schwaben 1 Proz. Oberfranken, das die Unfälle nach der Zeit der verursachten Erwerbsbeschränkung, ob über oder unter 13 Wochen, einteilt, weist sogar 21 Proz. Unfälle mit Erwerbsbeschränkung von mehr als 13 Wochen auf. Gerade die schweren Verunglückungen sind häufig wieder durch Holzbearbeitungsmaschinen verursacht. Ein starker Prozentsatz aller Unfälle kommt beim Transport von Lasten vor, steigend von 11 Proz. in der Pfalz auf 24 Proz. in Oberbayern und 27 Proz. in Unterfranken. Eine Ausscheidung der Verunglückungsziffern in Schwaben zeigt ein deutliches Maximum der Unfälle am Sonnabend, das um gut 20 Proz. höher liegt als der Durchschnitt aller Wochentage.

Die als Anhang mitgeteilten Erhebungen über die wirtschaftliche Lage der bayerischen Arbeitnehmer erstrecken sich, soweit sie die Lohnverhältnisse betreffen, auf je eine Industrie in jedem Aufsichtsbezirk. In Oberbayern ist dazu die Maschinenindustrie gewählt, in Niederbayern die Papierindustrie, in der Pfalz die chemische Industrie, in der Oberpfalz die Glashüttenbetriebe, in Ober-, Mittel und Unterfranken die Porzellan-, Möbel- und Steinindustrie, in Schwaben endlich die Brauereibetriebe. Die übrigen Angaben beziehen sich auf die Gesamtarbeiterschaft. Neben Nachweisungen über Preise und Belegung der Wohnungen im allgemeinen sind die durch Arbeitgeber und gemeinnützige Vereine hergestellten Arbeiterwohnungen vollständig aufgeführt. Aus den mitgeteilten Haushaltungsbudgets ergibt sich ein sehr niedriger Verbrauch von Fleich und Fett. Bei den 13 Haushaltungen Seite 63 und 199 wird nur in 6 Fällen ein Fleischkonsum von 2 kg und in 4 Fällen ein Fettkonsum von 1 kg pro Kopf und Monat erreicht. Der Anhang enthält im ganzen ein um-

fangreiches und wertvolles Material über Wohnung, Ernährung, Entlohnung der bayerischen Arbeiterschaft, für dessen Sammlung und Bearbeitung der Gewerbeaufsicht der Dank aller an diesen Fragen Interessierten gebührt.

P. Georg Grotjahn.

Jahresberichte der königlich sächsischen Gewerbeaufsichtsbeamten für 1905. Berlin. Reichsdruckerei. 453 S. (3,00 M.)

Der Bericht macht denselben etwas dürftigen Eindruck wie in früheren Jahren. Die sächsische Gewerbeaufsicht leidet an einem erheblichen Schematismus, der sich in der Registrierung der einzelnen Amtshandlungen Genüge tut. Dabei ist das veröffentlichte Material weder vollständig noch einheitlich. Im Freiberger Bezirk ist zum Beispiel die Zahl der Unfälle überhaupt nicht angegeben. Andere Bezirke berichten nur sehr summarisch darüber.

Soweit sich nach den mitgeteilten Zahlen berechnen läßt, schwankt die durchschnittliche Verunglückungszahl unter den einzelnen Aufsichtsbezirken sehr stark. Meißen mit 53 Unfällen auf 1000 Arbeiter steht am ungünstigsten, Plauen, Zittau, Annaberg haben sehr niedrige Unfallziffern, jedenfalls infolge des Vorherrschens der ziemlich ungefährlichen Textilbetriebe. Exakte Vergleiche lassen sich aber infolge des Mangels an geeigneten Zahlenangaben nicht durchführen. In vielen Fällen fehlt noch das nötige Verständnis für den Schutz gegen Betriebsgefahren bei den Fabrikleitungen. So kehrt in fast allen Berichten die Mitteilung wieder, daß an sich gefährliche Maschinen wie Pressen und Stanzen vielfach durch jugendliche oder in Akkord beschäftigte Arbeiter bedient werden. Aus Leipzig liegen durch Vermittlung der Ortskrankenkasse einige Zahlen über Bleivergiftung vor. Im ganzen sind dort 367 derartige Erkrankungen gemeldet, davon entfallen auf das Druckereigewerbe allein 166, auf die Maler 92 Fälle. In einer Zwickauer Fabrik ist nach Erweiterung der Abteilung für Bleiweißherstellung die Zahl der Bleiintoxikationen von 49 auf 70 im Jahre gestiegen, mit einer durchschnittlich 18tägigen Krankheitsdauer. Im Chemnitzer Bezirk findet sich als besonderer Mißstand das Aufbereiten und Abrippen von Tabak in der Heimarbeit. Dabei sind nicht nur die Arbeiter selbst gefährdet sondern auch die Familienangehörigen, vor allem die Kinder, die in einer beständig durch Tabakstaub verunreinigten Zimmerluft leben, ob sie nun an der Arbeit selbst teilnehmen oder nicht. Im Bezirk Dresden ist leider einem Betriebe die Verkürzung der Mittagspause für jugendliche Arbeiter auf $^1/_2$ Stunde genehmigt. Das ist ganz entschieden zu verwerfen, zumal nach Erfahrungen aus anderen Bezirken selbst erwachsene Arbeiter die Einführung der gleichen

Verkürzung abgelehnt haben, weil die kurze Mittagspause nicht zu genügender Erholung ausreicht. In Meißen ist verminderte Leistungsfähigkeit am Nachmittag bei einer derartigen Betriebseinteilung durch die Fabrikleitung konstatiert, die deshalb wieder zu der einstündigen Mittagspause überging.

Verschiedene Verkürzungen der Arbeitszeit sind im Berichtsjahre neu eingeführt. Besonders bemerkenswert ist da, daß von 31 Fabriken der Kleider- und Wäschekonfektion in Zittau nur 3 länger als 10 Stunden täglich arbeiten lassen. Die Textilindustrie hält durchweg noch zäh an dem elfstündigen Arbeitstage fest.

P. Georg Grotjahn.

Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten im Königreich Württemberg für 1905. Stuttgart. Kommissionsverlag von H. Lindemann (P. Kurtz). 226 S. (2,00 M.)

Württemberg hat 1905 sein Gewerbeaufsichtspersonal um einen Arzt bereichert, allerdings vorerst nur als Hilfskraft. Immerhin ist wieder in einem deutschen Bundesstaate mit der Heranziehung des Arztes zur Gewerbeinspektion der Anfang gemacht und man kann hoffen, hier in absehbarer Zeit dem Arzt-Gewerbeinspektor, der notwendigen Ergänzung zu dem technisch vorgebildeten Aufsichtsbeamten zu begegnen.

Die äußere Form des vorliegenden Berichtes weicht von der früherer Jahre insofern ab, als jetzt die Beobachtungen aus den einzelnen Bezirken nicht mehr getrennt wiedergegeben, sondern zu einem Gesamtbericht verarbeitet sind. Das Material wird dadurch übersichtlicher und gleichmäßiger, auch sind bei der Art der Tätigkeit, die aus der ganzen Publikation spricht, absichtliche Verschleierungen von Mißständen nicht zu fürchten. Um für die folgenden Sammelberichte Vergleiche zu ermöglichen, sind in dem diesjährigen einzelne Materien etwas ausführlicher dargestellt, so z. B. der heutige Bestand der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, ihre Stellung zueinander, ihre Wirksamkeit und Richtung (Seite 76 bis 95).

Aus dem mitgeteilten Materiale verdient vor allem folgendes besondere Beachtung. Bezüglich der Arbeitszeit der jugendlichen Arbeiter macht sich auf seiten der Arbeitgeber ein lebhaftes Bestreben geltend, die Beschäftigungszeit möglichst zu reduzieren, indem an den Pausen gespart wird. So erfreulich nun an sich die Tatsache des damit häufig erreichten frühen Arbeitsschlusses am Abend ist, so ist doch das Mittel nicht unbedenklich. Die Grenzen, in denen der Vorteil einer längeren Freizeit am Abend die Nachteile kurzer Arbeitspausen überwiegt, sind ziemlich eng und werden in einigen der mitgeteilten Fälle schon überschritten. So beträgt in einer Fabrik

die Mittagspause nur eine halbe Stunde, die Nachmittagspause ist ganz fortgefallen bei einer Effektivarbeitszeit von 8¼ Stunden, in einer anderen ist die Vormittagspause auf 20, die Mittagspause auf 40 Minuten gekürzt bei 8½ Stunden effektiver Arbeit. Für jugendliche Organismen — die Mehrzahl der betroffenen Arbeitnehmer steht im Alter von 14 bis 16 Jahren — sind diese Pausen zu kurz, vor allem gegen die Mittagspause von einer halben Stunde, die also gerade ausreicht, um das Essen in der Fabrik zu sich zu nehmen, liegen schwere Bedenken vor. Die Bewilligung dieser Ausnahmen von der gesetzlichen Vorschrift halbstündiger Vor- und Nachmittagspausen und einstündiger Mittagspausen für Jugendliche scheint etwas leichtherzig erfolgt .zu sein, und die Gewerbeinspektion wird die Wirkung dieser Maßregel besonders beobachten müssen, ehe sie weitere derartige Ausnahmebewilligungen befürworten kann, selbst wenn es sich, wie der Bericht bemerkt, nicht „um besonders anstrengende Arbeiten handelt".

Als besonderer Mißbrauch ist ferner noch die Praxis in Wirkwaren- und Trikotfabriken zu erwähnen, den jugendlichen Arbeiterinnen nach Beendigung der durch Gesetz eingeschränkten Fabrikarbeit noch weitere Arbeit nach Hause mitzugeben, zu deren Erledigung dann der Abend häufig bis 10 und 11 Uhr in Anspruch genommen werden muß. Auch die günstigen Wirkungen des Kinderschutzgesetzes werden so zum Teil paralysiert, da von den jugendlichen Arbeiterinnen in solchen Fällen vielfach auch die jüngeren, noch schulpflichtigen Geschwister zur Hilfe herangezogen werden. Leider mangelt es vorläufig an einer gesetzlichen Handhabe, um diesen Übelständen wirksam entgegenzutreten.

Die allgemeinen hygienischen Verhältnisse in den Fabrikräumen bessern sich allmählich, und vor allem steigt das Interesse, das Arbeitgeber und Arbeitnehmer an diesen Fragen zeigen. Davon hängt aber schließlich die Verallgemeinerung der Fortschritte auf diesem Gebiete ab. Selbst von den Arbeiterinnen, denen man sonst vielfach vollständige Gleichgültigkeit in diesen Fragen nachsagt, kann im vorliegenden Bande berichtet werden (Seite 123): Solange die Arbeiterinnen die Auswahl haben, gehen sie in die Betriebe, in denen die größere Reinlichkeit und die besseren sanitären Verhältnisse zu treffen sind."

P. Georg Grotjahn.

Jahresbericht der großherzoglich badischen Fabrikinspektion für das Jahr 1905. Erstattet an großherzogliches Ministerium des Inneren. Karlsruhe. F. Thiergarten. 187 S. (3,00 M.)

Der Bericht bietet in gedrängter und übersichtlicher Form eine Fülle wertvollen Materials. Leider vermißt man wieder statistische

Angaben über die Unfallsursachen. Bei der Entwicklung des Meldewesens in Deutschland würden sich hier doch unschwer zahlenmäßige Belege für die Beteiligung der einzelnen Unfallquellen geben lassen, die trotz der ihnen erfahrungsgemäß anhaftenden Mängel noch von erheblichem Werte sind.

Im Berichte ist eine Scheidung der Unfallziffern nach Industriegruppen, Wochentagen und Tageszeiten mitgeteilt. Dabei ergibt sich, daß im Gesamtdurchschnitt am Montag und Sonnabend die höchste, am Donnerstag die niedrigste Anzahl von Unfällen vorkommt. Auch die Verteilung auf die einzelnen Industrien zeigt im ganzen dasselbe Bild. Dabei ist nebenher zu bemerken, daß in Betriebsgruppen mit dem am höchsten stehenden Arbeitnehmermaterial, wie in Maschinen- und Instrumentenbau, die Unfallzahlen für die einzelnen Wochentage am gleichmäßigsten sind. Nach den mitgeteilten Ausweisen ist die Unfallzahl zwischen 2 und 6 Uhr um rund 10 Proz. größer als zwischen 8 und 12 Uhr. Diese Zahlen stimmen im allgemeinen mit denen der letzten Jahre überein. Besondere Unfallgefahren birgt die chemische Industrie, eine Bemerkung, die übrigens auch durch die Schweizer Angaben aus den letzten Jahren bestätigt wird. Auf 1000 Arbeiten treffen Unfälle: in der chemischen Industrie 138, in der Maschinenindustrie 48, in der Metallverarbeitung 11, im Durchschnitt sämtlicher Industrien 23, im Durchschnitt der Industrien ohne die chemische 20. Wenn auch die ungewöhnlich niedrige Zahl der Unfälle in der Metallverarbeitung — verursacht jedenfalls durch die umfangreiche, wenig gefährliche Bijouterie — den Gesamtdurchschnitt stark herabsetzt, so bleibt trotzdem der Anteil der chemischen Industrie ganz unverhältnismäßig hoch. Sie beschäftigt $^1/_{45}$ der Arbeiter und verursacht $^1/_8$ der Unfälle. Der Bericht erwähnt zwar Verbrennungen und Verätzungen als besondere Verunglückungsquelle, allein man vermißt gerade hier einen zahlenmäßigen Nachweis in Form der Unfallursachenstatistik.

Die Verkürzung der Arbeitszeit, meist auf $9^1/_2$ oder 9 Stunden, hat im ganzen einige Fortschritte gemacht. Leider ist den Arbeiterinnen davon nur wenig zugute gekommen, da die Textilindustrie, zum Teil auch die Zigarrenfabrikation, die überwiegend weibliche Arbeitskräfte beschäftigen, an den langen Arbeitszeiten festhält. Keinen Fortschritt bedeutet es, wenn in der Bürsten- und Uhrenindustrie bei Verkürzung der Fabrikarbeitszeit noch Arbeit nach Hause mitgegeben wird. Da in verschiedenen Betrieben die inländischen Arbeitskräfte nicht ausreichten, wurden Ausländerinnen — vor allem Italienerinnen für die Textilindustrie — herangezogen. Auch im Interesse der einheimischen Arbeiterinnen ist es freudig zu begrüßen, daß das italienische Auswanderungskommissariat derartigen Engagements seine Aufmerksamkeit schenkt und auf Gleichartigkeit

der Arbeitsbedingungen für In- und Ausländerinnen hält. Dem Einfluß der Beschäftigungsart auf den körperlichen Zustand der Arbeiterinnen, vor allem mit Beziehung auf Fehl- und Frühgeburten, ist besondere Beachtung geschenkt. Es handelt sich da in erster Linie um Einwirkungen der in der Bijouterie verbreiteten Pressen mit Fußbetrieb. Die Erfahrungen darüber sind Seite 45 ff. zusammengestellt.

Die Bekämpfung des Alkoholgenusses während der Arbeit und in den Pausen hat im Berichtsjahre erfreuliche Fortschritte gemacht. So haben fünf Mannheimer Großbrauereien den Freitrunk durch wöchentliche Geldentschädigung abgelöst, die Abgabe von Tee und Kaffee durch die Fabriken hat zugenommen. Bei einem Streik haben die Freiburger Bauarbeiter das Verbot des Flaschenbierverkaufs auf den Bauplätzen durchgesetzt.

Eine Lohnstatistik von elf Zigarrenfabriken zeigt bei Vergleichung der Zahlen von 1897 und 1905, daß sich der Durchschnittsverdienst um einen geringen Betrag gehoben, daß diese Besserung aber mit der Verteuerung der Lebenshaltung durchaus nicht Schritt gehalten hat.

P. Georg Grotjahn.

Jahresbericht der Gewerbeinspektion für Bremen für das Jahr 1905. 37 S.

Wie der Bericht zeigt, entfaltet die Bremer Gewerbeinspektion auf dem ihr unterstellten, räumlich ja eng begrenzten Gebiet eine rege und ersprießliche Tätigkeit. Fast sämtliche Anlagen werden in jedem Jahre besucht, und dieser fortlaufende Kontakt steigert die Wirksamkeit der Aufsicht und gibt ihr die Möglichkeit, neu sich bildenden Mißständen frühzeitig entgegenzutreten.

Ein erfreulicher Fortschritt in der Verkürzung der Arbeitszeit hat nach dem Berichte im gesamten Schlossergewerbe stattgefunden. Durch einen Tarifvertrag ist hier generell der neunstündige Arbeitstag festgelegt. In den Betrieben der Putz- und Konfektionsfirmen hat sich leider wieder der alte Mißstand gezeigt, daß für die Überarbeit, die an 60 Tagen im Jahre allgemein gestattet ist, gerade die Vorabende der Sonn- und Feiertage in Anspruch genommen werden. Das Publikum trägt hier durch seine häufig unberechtigten Ansprüche die Hauptschuld. Eine Zusammenstellung über die Tätigkeit der schulpflichtigen Kinder zeigt, daß das Austragen von Backwaren durch sie fast vollkommen aufgehört hat, von 700 Kindern sind nur noch 29 damit beschäftigt. Das Verbot dieser Arbeit, die hauptsächlich in die Morgenstunden vor den Schulbesuch fiel, hat also durchgreifend gewirkt.

Der Bericht betont wieder die bedauerlichen Verhältnisse im Wohnungswesen. 70 Proz. der bei einer Enquete untersuchten Schlafräume wiesen ungenügende Luftverhältnisse auf, d. h. weniger als 10 Kubikmeter für die erwachsene Person. Die Erfahrung, daß der Mietpreis gerade bei den ganz kleinen Einkommen einen unverhältnismäßigen Teil, bis zu 58 Proz., der Einnahmen verschlingt, wird durch die im Bericht mitgeteilten Zahlen bestätigt. Die Einrichtung des geplanten Wohnungsinspektorates ist noch nicht erfolgt, immerhin will der Staat jetzt an die Beseitigung der Gänge und Höfe gehen, in denen die schlimmsten Zustände herrschen, so daß eine allmähliche Besserung zu erwarten ist.

P. Georg Grotjahn.

Bericht der k. k. Gewerbeinspektoren über ihre Amtstätigkeit im Jahre 1905. Wien. K. k. Hof- und Staatsdruckerei. CXXXII und 512 S. (4,00 M.)

Zur Durchführung der Gewerbeaufsicht ist Österreich in 34 Distrikte eingeteilt, deren Einzelberichte den Hauptteil der vorliegenden Veröffentlichung ausmachen. Dadurch wird das umfangreiche Material in einer Weise zersplittert — allein Wien zerfällt in vier Bezirke, die getrennt berichten —, daß eine Übersicht nur mit Mühe zu gewinnen ist. Außerdem sind häufige Wiederholungen dabei unvermeidlich. Zwar ist am Eingang ein Allgemeinbericht über das Gebiet der ganzen Monarchie vorausgeschickt, dieser enthält aber in der Hauptsache nur eine Zusammenstellung bemerkenswerter Einzelbeobachtungen aus den Bezirken, die nachher in den Sonderberichten fast wörtlich noch einmal abgedruckt sind. Ein grundsätzlicher und sehr erheblicher Mangel der ganzen Publikation besteht darin, daß nirgends die Gesamtzahlen der beschäftigten Arbeiter und ihre Verteilung auf die Betriebsgruppen angegeben werden, stets nur die der in den revidierten Betrieben beschäftigten Arbeitnehmer. Damit verliert ein Teil der Angaben, vor allem die Unfallzahlen, den größten seines Wertes. Auf das Baugewerbe entfallen in Innsbruck 59,5 Proz., in Stanislau 2,4 Proz. aller Unfälle, auf die Metallverarbeitung in Leoben 71,8 Proz., in Pardubitz 0,4 Proz. Ohne daß gleichzeitig mitgeteilt wird, wie sich die Gesamtarbeiterschaft nach Betriebsgruppen zusammensetzt, lassen sich aus diesen Zahlen überhaupt keine Schlüsse ziehen. Eine Ergänzung der Berichte nach dieser Richtung ist unumgänglich notwendig. Angaben über die Unfallursachen fehlen gänzlich, gerade bei dem großen Material — es sind im ganzen 75000 Unfälle nachgewiesen — wären sie von erheblichem Interesse. Daß der Gewerbeaufsicht noch vieles entgeht, zeigt die Angabe, daß im

Berichtsjahre nur 15 Fälle von Bleiintoxikation zu ihrer Kenntnis gekommen sind, eine im Verhältnis zur Größe des Berichtsgebietes ganz unwahrscheinlich niedrige Zahl. Während man im allgemeinen den Eindruck hat, daß die österreichische Gewerbeaufsicht tüchtige und ersprießliche Arbeit leistet, macht der Bericht selbst einen bureaukratischen Eindruck.

Nach einer großen Menge mitgeteilter Einzelfälle herrscht bei den Leitern selbst der größeren Betriebe eine bedauerliche Verständnislosigkeit gegenüber Fragen, die die Sicherung von Leben und Gesundheit der Arbeitnehmer betreffen. Vorhandene vorzügliche Staubabsaugungsvorrichtungen werden nicht benutzt oder blasen den Staub statt ins Freie in den Arbeitsraum; die Dampfmaschinen sind zum Teil in einem erheblich betriebsgefährlichen Zustande oder werden von ungeschultem Personal bedient; in stark feuergefährlichen Betrieben, wie in der Zelluloid- und Textilindustrie, sind die Sicherheitsausgänge durch Lagerung von Material ungangbar gemacht. Auf allen diesen Gebieten hat die Gewerbeaufsicht mit dem Unverstand und der Gleichgültigkeit der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu kämpfen. Um so anerkennenswerter sind die Erfolge, die der Bericht anführt.

Die Reduktion der Arbeitszeit macht in Österreich, vor allem in den Industriezentren, erfreuliche Fortschritte. In Wien hat eine ganze Anzahl von Gewerben die generelle Herabsetzung der Arbeitsstunden auf 9 erreicht, die Buchdrucker in einem bis 1913 geltenden Tarifvertrag auf $8^3/_4$ Stunden. Die Gewährung eines regelmäßigen Urlaubs an die Arbeitnehmer unter Fortzahlung des Lohnes ist von verschiedenen Betrieben neu eingeführt oder ausgedehnt worden.

P. Georg Grotjahn.

Die Bergwerksinspektion in Österreich. Zwölfter Jahrgang. 1903. Wien. K. k. Hof- und Staatsdruckerei. 584 S.

Die Inspektionsbehörden, deren Organisation jetzt durch eine Teilung der sehr umfangreichen Berghauptmannschaft Prag weiter ausgestaltet ist, berichten im vorliegenden Bande über eine rege Tätigkeit. In einem gewissen Gegensatz zum Fabrikbetriebe hängen beim Bergbau die Fragen der Betriebstechnik mit denen des Arbeiterschutzes unmittelbar zusammen, und Maßnahmen der Bergwerksinspektion als Polizeibehörde, die sich auf die Fortführung des Betriebes als Ganzes beziehen, z. B. auf die Art des Abbaues oder der Schießarbeit, kommen unmittelbar auch der Sicherung der einzelnen Arbeitnehmer zugute. Gerade nach dieser betriebstechnischen Seite hin berichtet die Inspektion im ganzen von guten Erfolgen.

Zur Zeit des Berichtes war die gesetzliche Begrenzung der Schichtdauer auf 9 Stunden seit etwa $1^1/_2$ Jahren in Kraft. Auch im Bergbau hat sich gezeigt, daß der befürchtete verhältnismäßige Rückgang der Arbeitsleistung bei Verkürzung der Arbeitszeit nicht eintritt.

Die Unfallstatistik, die vor allem die Wiener Berghauptmannschaft durch Gegenüberstellung der Durchschnittsziffern aus den Jahren 1896 bis 1902 nutzbar gemacht hat, zeigt, daß sich die Verhältnisse nicht wesentlich geändert haben. Wie in den früheren ist im Berichtsjahre das zweite Schichtviertel am unfallreichsten. Von den Wochentagen trifft auf die mittleren, Mittwoch oder Donnerstag, das Verunglückungsmaximum, eine Erscheinung, die mit den Beobachtungen in der Fabrikindustrie übereinstimmt. Bei der Verteilung der Unfälle nach Schichtvierteln spielt übrigens die Unfallursache eine ganz besondere Rolle, wie die Ausscheidung Seite 15 deutlich zeigt. Bei der horizontalen Handförderung, die nächst dem Stein- und Kohlenfall die Hauptgefahrenquelle bildet, kommen auf die Schichtviertel der Reihenfolge nach 18, 36, 28, 35 Unfälle. Die Wirkung der Ermüdung drückt sich in den Zahlen deutlich aus. Es handelt sich eben um eine Arbeit, bei der die Unfälle ganz überwiegend auf das eigene Verhalten des Verletzten zurückzuführen sind.

Da in Österreich hauptsächlich Kohlenbergbau in Betracht kommt, nehmen die Sicherungen gegen Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosionsgefahren naturgemäß in den Berichten einen breiten Raum ein. Das Komitee zur Untersuchung von Schlagwetterfragen veröffentlicht im Anhange ein umfangreiches Material über die betreffenden Verhältnisse im Ostrau-Karwiner und Rossitzer Steinkohlenrevier. In einem weiteren Anhange wird über die Ergebnisse der Ausbildung besonderer Rettungsmannschaften berichtet, insbesondere über die Benutzung von Atmungsapparaten, für die eine wirklich zweckmäßige Form noch fehlt. Wesentliche Störungen des körperlichen Wohlbefindens sind nach den Mitteilungen des Anhangs bei Benutzung der heute gebräuchlichen Typen zum großen Teil schon in der ersten Viertelstunde der Benutzung eingetreten. Durch häufigere Übungen im Gebrauche der Apparate sind in manchen Fällen allerdings bessere Resultate erzielt.

P. Georg Grotjahn.

Arbeitszeitverlängerungen (Überstunden) im Jahre 1905 in fabriksmäßigen Betrieben. Wien. K. k. Hof- und Staatsdruckerei. 34 S. (0,50 M.)

Wie alljährlich publiziert hier das österreichische arbeitsstatistische Amt die zahlenmäßigen Ausweise der geleisteten Überstunden. Deren

Zahl hat eine erhebliche Steigerung gegen das Vorjahr erfahren und sich gegenüber 1903 nahezu verdoppelt. Die größte Summe der verbrauchten Überarbeit hat auch im Berichtsjahre die Textilindustrie in Anspruch genommen, bei der auch der Zuwachs stark ist. Auch in der chemischen Industrie, in der Industrie der Steine und Erden und im Baugewerbe ist die Zahl der geleisteten Überstunden erheblich gestiegen. Bei einer Verteilung der Gesamtstundenzahl auf die Kopfzahl der beteiligten Arbeiter ergibt sich eine kleine Verminderung gegen das Vorjahr, von 68 auf 66 Stunden auf den Kopf. Sieht man von den Jahren 1902 und 1903 ab, in denen der Industriekrise wegen die Überzeitarbeit stark sank, so ist im ganzen ein langsames Abfallen der auf den einzelnen Beteiligten kommenden Stundenzahl zu konstatieren. Bei weitem am stärksten werden die Arbeitnehmer in der Industrie der Steine und Erden herangezogen. Hier kommen 121 Überstunden auf den Beteiligten, dann folgt schon in weitem Abstande das Baugewerbe mit 83 Stunden. Kommt auch in den Zahlen für die Industrie der Steine und Erden der Charakter des Saisongewerbes der Ziegeleien zum Ausdruck, so ergibt sich doch für den einzelnen Arbeitnehmer eine bedenklich hohe Beanspruchung. Einzelne Fälle überschreiten nach der Zahl der Überarbeitstage und der an diesen geleisteten Überstunden das Maß des Zulässigen weit. So wurde in zwei Ziegeleien 57 bzw. 72 Tage hindurch die Arbeitszeit über die übliche elfstündige um drei Stunden verlängert. Im ganzen haben sich die Zahlen der kurzfristigen Arbeitsverlängerungen gegenüber denen der langfristigen allerdings vermehrt.

P. Georg Grotjahn.

Berichte der eidgenössischen Fabrik- und Bergwerkinspektoren über ihre Amtstätigkeit in den Jahren 1904 und 1905. Veröffentlicht vom schweizerischen Industriedepartement. Aarau. Sauerländer & Co. 300 S. (3,20 M.)

In der Schweiz ist die Fabrikinspektion soweit ausgebildet, daß jeder der ihr unterstellten Betriebe jährlich besucht wird. Leider fehlt jede Angabe, wie stark das Inspektionspersonal ist, so daß der naheliegende Vergleich mit Baden und Württemberg, wo die Gewerbeaufsicht innerhalb des Deutschen Reiches am fortgeschrittensten ist, sich nicht ziehen läßt. Wenn man auch die Wirksamkeit der Institution nicht einseitig nach der Zahl der Revisionen schätzen kann, so ist es doch ein sehr erstrebenswerter Zustand, daß sämtliche Betriebe sich unter einer regelmäßig fortlaufenden Kontrolle fühlen, wie das in der Schweiz eben erreicht ist. Daß auch die übrigen Aufgaben

der Inspektion nicht vernachlässigt werden, zeigen die schweizer Berichte sehr deutlich.

Die vorliegende Publikation gewinnt dadurch ein besonderes Interesse, daß die Schweiz zurzeit an eine Revision ihrer Fabrikgesetzgebung geht. Zur Ausarbeitung des Gesetzentwurfes sind die Inspektionsbeamten stark herangezogen worden. Auch der diesjährige Bericht enthält viele Hinweise auf wünschenswerte und durchführbare Neuerungen. Das gilt vor allem auf dem wichtigsten Gebiete, der geplanten Verkürzung des heutigen Normalarbeitstages von 11 Stunden auf den von 10 Stunden. Im zweiten wie im dritten Inspektionsbezirk arbeiten rund 70 Proz. der Arbeitnehmer jetzt schon weniger als 65 Stunden in der Woche, im zweiten 55 Proz. 60 Stunden und weniger. Auch aus dem ersten Bezirke, aus dem keine Zahlenangaben vorliegen, werden erhebliche Verkürzungen der Arbeitszeit berichtet. In verschiedenen Fällen haben Arbeitgeber selbst die gesetzliche Festlegung des Zehnstundentages für wünschenswert erklärt. Sogar die ostschweizer Textilindustrie, die wie dieser Industriezweig im ganzen, die langen Arbeitszeiten am zähesten festgehalten hat, hat sich bei einer Rundfrage mit Zweidrittelmehrheit für den zehnstündigen Arbeitstag ausgesprochen, allerdings mit der Einschränkung, daß dazu eine internationale Regelung erforderlich sei. Dafür, daß mit einer Verkürzung der Arbeitsstunden kein entsprechender Produktionsrückgang eintritt, sind in allen Kreisen neue Belege mitgeteilt. Die geleisteten Überarbeitsstunden sind trotz einer erheblichen absoluten Zunahme im letzten Berichtsjahre im ersten Kreise innerhalb 10 Jahren relativ auf ein Drittel gesunken. Neu eingeführt ist der Fünfuhrschluß für Fabriken am Sonnabend. Eine ganze Anzahl von Betrieben ist aber darüber hinausgegangen und läßt am Sonnabend Nachmittag überhaupt nicht mehr arbeiten. Eine nicht nur für die Schweiz charakteristische Klage enthält die Äußerung der Leiterin einer Damenschneiderei: „Zuerst müssen alle Damen sich ändern, bevor das Gesetz über den Fünfuhrschluß auf die Damenkonfektionsgeschäfte angewendet werden kann.“

Aus der sehr eingehend mitgeteilten Unfallstatistik sind besonders die auf die chemische Industrie bezüglichen Zahlen bemerkenswert. In sämtlichen drei Kreisen verunglückte hier verhältnismäßig die doppelte Anzahl der Arbeitnehmer gegenüber dem Durchchnitt sämtlicher Industrien. Im zweiten und dritten Kreise reichen die Prozentzahlen der in anderen Betrieben verunglückten Arbeiter auch nicht entfernt an die in der chemischen Industrie heran. Eine eigentliche Erklärung dieser Verhältnisse ist nicht gegeben. Die Ausscheidung der Unfälle nach den Ursachen zeigt wieder, daß die Holzbearbeitungsmaschinen trotz der speziellen Sorgfalt, die ihnen seitens der Inspektion gewidmet wird, weitaus die größte Gefahrenquelle darstellen. In der Holz-

industrie werden in den drei Kreisen 25,28 und 31 Proz. aller Unfälle durch die Spezialmaschinen verursacht, in der Metall- und Maschinenindustrie nur 7,9 und 8 Proz. Dafür ist hier der Fall schwerer Gegenstände in 17,25 und 20 Proz. der Fälle Unfallursache. Ein bis jetzt alleinstehender Fall schwerer Anilinvergiftung, der neben dauernder körperlicher Invalidität eine schwere Psychose zur Folge hatte, ist aus dem dritten Kreise Seite 230/231 ausführlich mitgeteilt.

Die in der Schweiz verhältnismäßig nicht häufigen Wohlfahrtseinrichtungen sind nach Art und Wirkung im vorliegenden Bericht eingehender zusammengestellt.

P. Georg Grotjahn.

Annual Report of the Chief Inspector of Factories and Workshops for the Year 1905. Reports and Statistics. Supplement: *Return of Persons employed in 1904 in Workshops and Laundries.* London. Darling & Son. 447 and 7 p. (3 s 9 d.)

Der Umfang des Materials allein sichert den Berichten der englichen Gewerbeinspektion schon eine besondere Beachtung. Die absolute Höhe der Zahlen bietet eine Gewähr dafür, daß Zufallserscheinungen das Gesamtbild nicht wesentlich stören, und gestattet, relativ sichere Schlüsse zu ziehen. Das kommt natürlich der Tätigkeit der Inspektionsbehörden wesentlich zu statten, und man kann in den Berichten verfolgen, wie auf bestimmten Gebieten plötzlich durch das ganze Land eine gesteigerte Tätigkeit einsetzt. Eine gewisse Beweglichkeit in der Organisation gibt den Zentralstellen die Möglichkeit, ohne Beeinträchtigung der allgemeinen Tätigkeit speziellen Fragen nachzugehen.

Besondere Beachtung finden die Fragen der gewerblichen Vergiftungen. Der Bericht des medizinischen Inspektors, in dessen Händen das gesamte einschlägige Material sich vereinigt, bildet einen besonders wertvollen Teil der Publikation. Die Bleiintoxikation, ihrer Verbreitung nach die weitaus wichtigste der spezifischen Gewerbekrankheiten, ist nach den mitgeteilten Zahlen in den Jahren 1899 bis 1905 auf die Hälfte der Fälle, von 1258 auf 592, zurückgegangen. Dabei besteht jedoch ein sehr erheblicher Unterschied zwischen den einzelnen hauptsächlich gefährdeten Gewerben. Die Zahl der Bleivergiftungen ist in der Bleiweißfabrikation von 399 auf 90, in der Steingut- und Porzellanindustrie von 249 auf 84 gesunken, demgegenüber aber bei der übrigen Verwendung von Bleifarben fast konstant geblieben. Das zeigt deutlich, daß sich die spezifischen Gefahren innerhalb des straffen und geschlossenen Fabrikbetriebes wesentlich herabsetzen lassen, daß darüber hinaus, im Handwerksbetriebe des Anstreichers, die Schutzmaßregeln versagen. Um so dringender ist

deswegen der möglichst weitgehende Ersatz der Bleifarben durch unschädliche Stoffe zu fordern. Über eine Anzahl derartiger Versuche in den Werkstätten von Eisenbahngesellschaften wird auf Seite 366 f. berichtet. Die Krankheitsfälle des Berichtsjahres sind nach der Schwere, den Hauptformen der Erkrankung und der Zahl der Rezidive für die einzelnen Industriezweige eingehend statistisch ausgewiesen, so daß sich ein sehr klares und eingehendes Bild der betreffenden Verhältnisse ergibt.

Die Gesamtzahl der Unfälle zeigt leider eine nicht unbedeutende Steigerung. Soweit sich die Unfallursachen nachweisen lassen, nimmt dabei die Zahl der Verunglückungen, die an Maschinen vorkommen, ab, was auf bessere Verwahrung und Abschließung der gefährdenden Teile hindeutet. Die Erfahrung, daß Aufzüge und mechanische Hebezeuge jeder Art zu den größten Gefahrenquellen zählen, wird durch die statistischen Nachweise aufs neue bestätigt: 10 Proz. der nach ihren Ursachen ausgewiesenen Unfälle und 20 Proz. der tödlichen Verunglückungen entfallen auf diese Maschinengruppe. Im übrigen nimmt Sturz der Arbeitnehmer mit 10 Proz. der Gesamtunfallzahl die erste Stelle ein.

Der Sonderbericht der weiblichen Inspektionsbeamten gibt auf Seite 315 einen Nachweis über die Verwendung jugendlicher Arbeitskräfte in der Textilindustrie. Danach ist die Anzahl der Kinder zwischen 12 und 14 Jahren, die nach einer ärztlichen Untersuchung auf ihre körperliche Fähigkeit als „half-timers“ in diesen Fabriken arbeiten, von 86000 im Jahre 1890 auf 36000 im Jahre 1901 gesunken. Schließlich sei noch auf den Bericht Seite 303 bis 310 über die eigenartigen Verhältnisse hingewiesen, die in der ersten Verarbeitung des Heringsfanges auf den Shetlandinseln herrschen.

Der Ergänzungsband bringt die Zahlen der im Jahre 1904 in Werkstätten und Wäschereibetrieben beschäftigten Personen. Eine Statistik der Arbeitnehmer in den Fabriken soll demnächst folgen.

P. Georg Grotjahn.

Vierter Jahresbericht des Arbeitersekretariats Dortmund über das Geschäftsjahr 1905. Dortmund. Selbstverlag des Arbeitersekretariats. 112 S.

Vierter Jahresbericht des Arbeitersekretariats Gotha für das Jahr 1905. Gotha. 39 S.

Sechster Geschäftsbericht des Arbeitersekretariats Halle a. S. für das Jahr 1905 — Bericht des Gewerkschaftskartells Halle a. S. Halle a. S. Selbstverlag des Arbeitersekretariats. 68 S.

Fünfter Jahresbericht des Arbeitersekretariats Köln für das Geschäftsjahr 1905 und fünfter Jahresbericht der Kartellkommission der Gewerkschaften in Köln für das Geschäftsjahr 1905. Köln. Druck der Rheinischen Zeitung. 100 S.

Elfter Jahresbericht des Arbeitersekretariats Nürnberg 1905. Nürnberg. Selbstverlag des Arbeitersekretariats. 107 S.

Auf ihrem Haupttätigkeitsgebiet, der Arbeiterversicherung, konstatieren die Berichte im wesentlichen noch die gleichen Zustände wie in den Vorjahren. In der Unfallversicherung wird wieder an zahlreichen Beispielen „der Kampf um die Rente" vor Augen geführt und gezeigt, wie gerade hier die Arbeitersekretariate eine recht erfolgreiche Unterstützung bieten. Vor allem wird darüber geklagt, daß sich die Vertrauensärzte der Schiedsgerichte bereit finden lassen, Gutachten für die Berufsgenossenschaften abzugeben (Halle, Köln). Während den Berufsgenossenschaften alle Ärzte zur Verfügung stehen, macht es den Verletzten in vielen Fällen Schwierigkeiten, überhaupt ein Gutachten zu erlangen. Getadelt wird die immer mehr zunehmende Praxis, die Rentenkürzung oder Rentenentziehung mit Gewöhnung an den durch den Unfall geschaffenen Zustand zu begründen (Köln, Nürnberg). — Auf dem Gebiet der Krankenversicherung führt die Zersplitterung im Kassenwesen zu großen Mißständen. Abgesehen von der Unzulänglichkeit der Leistungen vieler kleiner Kassen, wird besonders hervorgehoben, wie schwierig es ist, bei den vielen verschiedenen Normierungen die Höhe der Beiträge zu berechnen und sich über die Leistungen zu orientieren (Dortmund, Halle). In Köln hat die Einführung der freien Arztwahl bei der Ortskrankenkasse für die in stehenden Gewerbebetrieben usw. beschäftigten Personen und bei der Ortskrankenkasse der vereinigten Handwerker laut Jahresbericht für 1904 ungünstige finanzielle Folgen gehabt, außerdem werden der Ärztekommission „Gesundpressungen" vorgeworfen. Der Bericht des Sekretariats Halle a. S. enthält eine Kritik des dem Reichstag vorgelegten Entwurfes eines Gesetzes betreffend die freien Hilfskassen. Unerquickliche Zustände herrschen in Nürnberg, wo trotz aller Anstrengungen noch nicht an die Stelle der Gemeindekrankenkasse eine allgemeine Ortskrankenkasse getreten ist. — Für die Invalidenversicherung wird das allmähliche Auftreten eines sich zusehends verschärfenden Kampfes um die Rente konstatiert und befürchtet, daß er bald die gleiche Intensität wie bei der Unfallversicherung erreichen dürfte. Der Bericht aus Halle enthält interessante Mitteilungen über die Haftbarkeit der Unternehmer bei Nichtverwendung von Invalidenmarken. Immer wieder wird festgestellt, daß durch Unkenntnis

formeller gesetzlicher Bestimmungen, insbesondere des § 46 des Invalidenversicherungsgesetzes, vielfach die Anwartschaft auf die Rente verloren geht. Der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt wird vorgehalten, daß sie im Verhältnis zu ihrem Vermögen zu geringe Aufwendungen für Heilverfahren mache. — Die Arbeitersekretariate beschweren sich mit Recht darüber, daß ihnen von den Versicherten häufig keine Mitteilungen über den Ausgang der einzelnen Fälle gemacht werden und sie so nicht in der Lage sind, die Erfolge ihrer Tätigkeit auch nur einigermaßen genau zu ermitteln.

A. Berner.

Bender, A., *Gewerbliche Gesundheitspflege.* Bibliothek der Rechts- und Staatskunde. Band 26. Stuttgart. E. H. Moritz. 184 S. (2,00 M.)

Kurze Darstellung der Gewerbehygiene vom Standpunkte des Gewerbeinspektors, welche die gesetzlichen Vorschriften zum Schutze der Arbeiter und zur Unfallverhütung bringt; in einem allgemeinen Teil wird die Gesundheitspflege der Arbeiter in Rücksicht auf Lüftung, Beheizung, Beleuchtung, Lebensweise usw. besprochen, in einem speziellen Teile werden dann die Hauptzweige der Industrie abgehandelt. Zahlreiche Abbildungen stellen die Lüftungs-, Heizungs- und Entstaubungseinrichtungen dar. Die Besprechung der Gewerbekrankheiten ist nur kurz angedeutet. Für Ärzte ist das Werk nicht ausreichend, auch für diese nicht bestimmt; für Fabriksleiter ist es zur Belehrung sehr geeignet und zu empfehlen.

A. Gottstein.

Rosenfeld, S., *Die Gesundheitsverhältnisse der Wiener Arbeiterschaft.* Sonderabdruck aus der Statistischen Monatsschrift. 1905. S. 725 bis 753, 821 bis 863, 881 bis 914. 1906. S. 13 bis 75, 219 bis 278.

Diese Arbeit, welcher das Material der Wiener Arbeiterkrankenkassen zumeist für die Jahre 1892 bis 1902 zugrunde gelegt ist, will in rein statistischer Hinsicht den Zusammenhang zwischen Beruf und Gesundheit dartun. Dadurch, daß wir es mit der Arbeiterschaft einer Stadt zu tun haben, sind jene statistisch sich bemerkbar machenden territorialen Einflüsse ausgeschaltet, welche aus der ungleichmäßigen Verteilung der Berufe über ein ganzes Land sich ergeben. Auch ist anzunehmen, daß die Verschiedenheiten der Lebenshaltung bei der Arbeiterschaft einer Stadt nicht so groß und daher statistisch nicht so störend und irreführend sein werden wie bei der Arbeiterschaft eines ganzen Landes. Andere vergleichstörende Einflüsse auszuschalten, gelang jedoch nicht immer, da die Aufbereitung des Materials bei

den verschiedenen Krankenkassen eine verschiedene ist. Die Möglichkeit einer gleichmäßigen Aufbereitung ohne größere Kosten ist, wie das Beispiel eines über 50 Krankenkassen umfassenden Verbandes zeigt, sicherlich gegeben und daher sind die am Schlusse der Arbeit geäußerten statistischen Wünsche des Verfassers leicht zu erfüllen. Diese lauten: 1. Angabe des Mitgliederstandes nicht bloß für Jahresanfang und Jahresende sondern für wenigstens vier Stichtage, womöglich aber für jeden Monatsanfang. 2. Diese Angaben müssen nach Beruf, Altersklassen und Geschlecht einzeln und in Kombination miteinander getrennt werden. 3. Die gesamten Morbiditäts- und Mortalitätsdaten müssen nach Geschlecht aufgeteilt werden. 4. Für jeden Beruf sind nicht bloß die Zahl der Todesfälle und der mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Erkrankungen (auch nach Krankheits- und Todesursache aufgeteilt) sondern auch die darauf entfallenden Krankentage sowie die mit Erwerbsfähigkeit verknüpften Erkrankungen anzugeben. 5. Für jeden Beruf ist die Aufteilung aller Erkrankungen, der Krankentage und der Todesfälle nach Altersklassen vorzunehmen. 6. Dies hat auch eventuell bei den wichtigsten Krankheits- und Todesursachen, zumindest aber bei der Tuberkulose zu geschehen.

Im Rahmen eines kurzen Referates ist es nicht möglich, das ganze aufgehäufte Material zu berücksichtigen und muß daher ein allgemeiner Überblick nebst einzelnen Detailstichproben genügen. Das erste Kapitel umfaßt die Alterszusammensetzung der Wiener Arbeiterschaft, sowohl im allgemeinen als auch nach Geschlecht (beides nach Altersjahren) und zum Teile Beruf (nach Altersgruppen). Als Zeitpunkt ist nicht bloß Jahresanfang und Jahresende sondern zum Teile auch März und September benutzt, wodurch ein Einblick auf gewisse Verhältnisse der Saisonarbeit gewährt wird. Oft variiert die Alterszusammensetzung der Berufe so, daß von vornherein eine Verschiedenheit der Morbidität und Mortalität, der Krankheits- und Todesursachen angenommen werden kann. Das zweite Kapitel bespricht die Morbidität und Mortalität nach Alter (und Geschlecht). Die Morbidität umfaßt soweit als möglich nicht bloß die Zahl der mit Erwerbsunfähigkeit erkrankten Mitglieder und die Zahl der mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Erkrankungen sondern auch die Zahl der mit Arbeitsfähigkeit verbundenen Erkrankungen und der ausgezahlten Krankentage. Bei einer großen Krankenkasse war es auch möglich, den Unterschied in den Gesundheitsverhältnissen der versicherungspflichtigen und der sogenannten freiwilligen Mitglieder zu studieren. Das dritte Kapitel betitelt sich Morbidität und Mortalität nach Beruf. Aus diesem Kapitel seien folgende auf die männlichen Mitglieder der Genossenschaftskrankenkassen (zumeist das Kleingewerbe umfassend) bezügliche Daten angeführt. Es hatten von je 1000 des betreffenden Berufes mit Arbeitsunfähigkeit verbundene Erkrankungen: Buch-, Kunst- und Musi-

kalienhändler 218, Friseure 221, Zier- und Kunstgärtner 240, Kürschner, Posamentierer, Wagner je 263, Optiker 268, Sattler, Tapezierer je 269. Vergolder 273, Handschuhmacher 274, Kamm- und Fächermacher. Schuhmacher je 276, Blasinstrumentenmacher 285, Drechsler 286. Bettwarenerzeuger 287, Kleidermacher 288, Graveure 296, Buchbinder 298. Klavier- und Orgelbauer, Zuckerbäcker je 310, Gold- und Metallschläger 312, Wirkwarenerzeuger 313, Weber 316, Lithographen 317, Glaser 320, Büchsenmacher und Schwertfeger 321, Bäcker 330, Gürtler und Bronzearbeiter, Hufschmiede je 332, Dachdecker 335, Taschner und Riemer 336, Banderzeuger, Juweliere je 339, Einspänner 347, Seiler 349, Spengler 350, Bürsten- und Pinselmacher 351, Tischler 356, Korbflechter 370, Pflasterer 372, Zimmermaler und Anstreicher 373, Hafner 374, Mechaniker und Maschinenbauer 386, Webwarenzurichter 413. Hutmacher 417, Siebmacher 420, Feinzeugschmiede 442, Schlosser 444. Buchdrucker 448, Spielkartenerzeuger 452, Kupferschmiede 456, Gießer 467, Zimmerleute 470, Seidenfärber 475, Weißgerber 490, Faßbinder 524.

Das vierte Kapitel, betitelt Morbidität und Mortalität nach Beruf und Altersklassen, teilt die Morbidität und Mortalität aller soeben genannten Berufe nach den Altersklassen 13, 14, 15, 16 bis 20, 21 bis 25, 26 bis 30, 31 bis 40, 41 bis 50, 51 bis 60, 61 bis 70, über 70 Jahre auf. Oft, aber nicht immer, ist die Rangliste der Berufe in den einzelnen stärker besetzten Altersklassen ähnlich der oben für die Summe aller Altersklassen angegebenen. Im fünften Kapitel werden Krankheits- und Todesursachen im allgemeinen vorgeführt, erstere sowohl für die Fälle mit wie ohne Erwerbsunfähigkeit, ferner auch die auf jede Krankheitsursache entfallenden gezahlten Krankentage. Die häufigsten mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Krankheitsursachen sind in absteigender Reihenfolge bei den Männern akuter Bronchialkatarrh, Quetschung, akuter Rheumatismus, Zellgewebsentzündung, Tuberkulose und Skrofulose, akuter Magenkatarrh, Wunden, Influenza, akuter Darmkatarrh, chronischer Bronchialkatarrh, chronischer Rheumatismus, Krankheiten der Mandeln, Neuralgien, Verrenkungen und Verstauchungen, Krankheiten des Rachens, bei den Weibern akuter Bronchialkatarrh, akuter Magenkatarrh, akuter Rheumatismus, Tuberkulose und Skrofulose, Zellgewebsentzündung, Krankheiten der Gebärmutter, Influenza, Krankheiten der Mandeln, chronischer Bronchialkatarrh, akuter Darmkatarrh, Krankheiten des Rachens, Quetschung, chronischer Rheumatismus, Bleichsucht, Neuralgien. Unter den Todesursachen steht natürlich die Tuberkulose ganz obenan. Das 6. Kapitel bringt die Krankheits- und Todesursachen nach Beruf. Aus diesem Kapitel sei die Tuberkulosesterblichkeit bei den Genossenschaftskrankenkassen angeführt. Es starben an Tuberkulose von je 100000 Mitgliedern Bettwarenerzeuger 256, Hufschmiede 348, Dachdecker 376, Faßbinder 401, Kürschner 411, Kupferschmiede 445, Bäcker 463, Wirk-

warenerzeuger 471, Zuckerbäcker 471, Korbflechter 475, Buchhändler 480, Sattler 506, Seidenfärber 547, Glaser 559, Bürstenmacher 566, Kleidermacher 566, Friseure 569, Zimmerleute 579, Schlosser 597, Blasinstrumentenmacher 616, Schuhmacher 621, Tapezierer 644, Hutmacher 647, Spengler 654, Optiker 667, Juweliere 685, Mechaniker 687, Kammmacher 695, Zimmermaler 709, Gürtler 711, Banderzeuger 713, Drechsler 716, Buchbinder 733, Gießer 738, Klavierbauer 752, Taschner 773, Pflasterer 782, Posamentierer 801, Weißgerber 811, Vergolder 814, Handschuhmacher 841, Lithographen 854, Tischler 855, Graveure 857, Webwarenzurichter 872, Einspänner 879, Buchdrucker 882, Büchsenmacher 889, Goldschläger 941, Seiler 971, Feinzeugschmiede 1004, Weber 1034, Hafner 1036, Spielkartenerzeuger 1237.

Autoreferat.

Lewin, L., *Über eine akute Nitrobenzolvergiftung.* Sonderabdruck aus den Amtlichen Nachrichten des Reichsversicherungsamtes. Nr. 5.

Im ersten Falle begutachtet Lewin den ursächlichen Zusammenhang eines längeren Siechtums mit dem Vorgange einer akuten Nitrobenzolvergiftung, die der Kranke als Betriebsunfall sich zuzog. Der Senat entschied im Sinne des Gutachtens.

Im zweiten Falle erkrankte ein Arbeiter, der mit dem Füllen und Entleeren von Trommeln beschäftigt war, die zum Mahlen von bleihaltigen Farben benutzt wurden, nach vierwöchentlicher Beschäftigung schwer und starb 27 Tage nach der ersten ärztlichen Untersuchung. Die Frage, ob der Tod die Folge der längeren Beschäftigung, also einer Gewerbekrankheit, oder die Folge eines plötzlichen, zeitlich bestimmbaren Ereignisses, also eines Unfalles war, entscheidet Lewin auf Grund des besonderen Verlaufes im letzteren Sinne, trotzdem eine genaue Umgrenzung des Zeitraums, in dem die Vergiftung stattgefunden hatte, nicht möglich war. Der erkennende Senat schloß sich aber dem zweiten Gutachten nicht an, weil sich die Beschäftigung mindestens auf einige Tage erstreckte, also das für den Begriff „Unfall“ unerläßliche Erfordernis der „Plötzlichkeit“ fehlte, mithin eine Gewerbekrankheit vorlag.

A. Gottstein.

Die Belehrung der Arbeiter über die Giftgefahren in gewerblichen Betrieben. Schriften der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen. Nr. 28. Berlin. C. Heymann. IV und 129 S. (2,60 M.)

Das vorliegende Werk bringt die Verhandlungen der vierzehnten Konferenz der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen vom

Jahre 1905, deren Inhalt hier nicht wiedergegeben werden kann, weil es sich um die Ansichten der verschiedenen Richtungen der Forschung und Praxis über die bestmögliche Erreichung des gleichen Zieles und deren Geltendmachung in lebhafter Besprechung handelt. Dagegen ist das eingehende Studium jedem Gewerbehygieniker dringend zu empfehlen. Das Buch enthält im Vorbericht einen Aufsatz von Lehmann über die Natur und Wirkung der wichtigsten Fabrikgifte und einen zweiten von Lewin über die bisher erzielten geringen Erfolge und die Wege der Belehrung der Arbeiter selbst, wobei die von Lewin gemachten Vorschläge sich mit den im vorigen Jahrgange besprochenen decken. Es folgen dann verschiedene Berichte über die Aufgaben der Arbeitgeber, Arbeiter, Fabrik- und Kassenärzte, Aufsichtsbeamten, Medizinalbehörden, der Schule und der Presse und schließlich der Bericht über den lebhaften Austausch der in den Referaten vertretenen Ansichten. Ein Anhang bringt die Wiedergabe einiger in einzelnen großen chemischen Fabriken den Arbeitern durch Druck oder Verlesung zur Kenntnis gegebenen Bestimmungen.

A. Gottstein.

Neisser, E. J., *Bleierkrankungen nach den neuesten Berichten der Gewerbeinspektionen.* Berlin. Verlag „Gutenberg". 54 S.

Die Schrift ist ein Teil der vom Verfasser bearbeiteten „Internationalen Übersicht für das Jahr 1905 über Gewerbehygiene nach den Berichten der Gewerbeinspektionen"; sie wurde der vierten Delegiertenversammlung der internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz in Genf überreicht. Als Anhang findet sich die gekürzte Wiedergabe eines nach einem englischen Berichte von K. W. Jurisch verfaßten Aufsatzes „Über die Fabrikation von bleihaltigen Anstrichfarben in England", der im „Gewerblich-technischen Ratgeber" (Nr. 22, 1906) zuerst veröffentlicht wurde.

A. Berner.

Über das Wesen und die Verbreitung der Wurmkrankheit (Ankylostomiasis) mit besonderer Berücksichtigung ihres Auftretens in deutschen Bergwerken. Unter Mitwirkung von Löbker und H. Bruns bearbeitet im kaiserlichen Gesundheitsamt. Aus den „Arbeiten aus dem kaiserlichen Gesundheitsamte". Berlin. J. Springer. VI und 102 S. (3,00 M.)

Auf eine sehr interessante geschichtliche und epidemiologische Einleitung, die bis in vorchristliche Zeiten zurückgeht, folgt die Biologie des Parasiten, die Schilderung der Infektionsmodi durch

Mund und Haut und eine ausführliche Schilderung der Krankheitserscheinungen und der Therapie (Filix, Thymol, Täniol); hierbei werden die Beurteilung des Heilerfolgs und die Ursachen der Fehlschläge besprochen. Unter den Maßnahmen zur Bekämpfung der Krankheit ist die wichtigste die genaue Durchführung der Untersuchung aller Bergleute in Verbindung mit der Behandlung der wurmbehaftet Befundenen und ihrer Fernhaltung von der Arbeit unter Tage bis zum Nachweis der Wurmfreiheit. Da die Verbreitung lediglich durch den Kot der befallenen Menschen stattfindet, ist eine zweckmäßige Fäkalienbeseitigung von größter Wichtigkeit, aber schwer durchführbar. Gegen die Versuche der Gruben, solche durch Kalkmilch zu desinfizieren, verhält sich Bruns auf Grund seiner Versuche ablehnend. Auch die Behörden haben sich diesem Standpunkt angeschlossen. Zu den weiteren Maßregeln gehört die Belehrung der Mannschaft und die Aufsicht zur Erzielung möglichster Reinlichkeit. Der letzte Abschnitt erweist zahlenmäßig den Erfolg dieser Maßnahmen, die zwar große Geldaufwendungen beanspruchten, aber zu einer Abnahme der Erkrankungen von 36,1 Proz. auf 1,6 Proz. führten.

A. Gottstein.

Bericht der Kommission für Arbeiterhygiene und -statistik der Abteilung für freie Arztwahl 1904 bis 1906. Mit einem Anhang: *Enquete im Schneidergewerbe.* München. Seitz & Schauer. 132 S.

Die Kommission, die sich als Ziel setzt, die Prophylaxe der Versicherten im großen Stil zu verfolgen, hat auf sozialhygienischem Gebiet eine eifrige Tätigkeit ausgeübt. Sie bietet in dem Bericht eine Sammlung der in der Kommission gehaltenen Referate, soweit sie noch als Manuskript geliefert werden konnten. Abgedruckt sind folgende Referate: „Die Milchversorgung der Stadt München" — „Über Säuglingsfürsorge mit besonderer Berücksichtigung der Krippenvereine" — „Säuglingssterblichkeit und Säuglingsfürsorge" — „Bericht über die Konferenz der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrt" — „Vorschläge zur Blennorrhöebehandlung" — „Gründung eines Frauenheims".

A. Berner.

Stier-Somlo, *Deutsche Sozialgesetzgebung. Geschichtliche Grundlagen und Krankenversicherungsrecht.* Jena. G. Fischer. X und 407 S. (7,50 M.)

Das soziale Versicherungsrecht hat seit seinem Bestehen mannigfache Abänderungen erfahren und zahlreiche Kommentare hervor-

gerufen. Bisher fehlte jedoch eine die neuere Gesetzgebung und die Kommentarliteratur berücksichtigende und zusammenfassende wissenschaftliche Bearbeitung. Diese Lücke füllt das Stier-Somlo'sche Werk aus, das in zwei Bänden das Krankenversicherungsrecht und das Unfall-, Invaliden- und Arbeiterschutzrecht behandeln soll. Vorläufig liegt der erste, die Krankenversicherung enthaltende Band vor. Verfasser, der sich nicht nur an Fachgenossen, sondern auch an das größere sozialpolitisch gebildete Publikum wendet, hat es trefflich verstanden, die umfangreiche, spröde Materie in einen verhältnismäßig knappen Rahmen zu bringen, so daß derjenige, der sich ausschließlich über Wesen und Prinzipien des Versicherungsrechtes orientieren will, seine Lektüre auf den Text beschränken kann. In zahlreichen Anmerkungen wird dem Interessierteren der gegenwärtig feste Bestand an wissenschaftlicher und rechtlicher Interpretation geboten. Im vorliegenden Band versucht Verfasser einleitend eine begriffliche Fassung der deutschen Sozialgesetzgebung, skizziert ihre historischen Grundlagen, die Fürsorge für die arbeitenden Klassen vor und neben der Sozialgesetzgebung, die Entstehung und den Charakter der Arbeiterversicherungsgesetzgebung und die Arbeiterschutzgesetzgebung. Dann geht er über zum geltenden Krankenversicherungsrecht.

F. Kriegel.

Finckh, K. v., *Handlexikon der sozialen Gesetzgebung.* Berlin. A. Unger. 398 S. (7,00 M.)

Für alle, die in die Lage kommen, sich über Fragen aus dem Gebiet der sozialen Gesetzgebung schnell orientieren zu müssen, wird das Werk eine sehr willkommene Gabe sein. Es umfaßt die Arbeiterversicherungsgesetze; die in Gewerbeordnung, Kinderschutzgesetz und Handelsgesetzbuch enthaltenen Bestimmungen über Arbeiterschutz; die Sondergerichtsgesetzgebung für Handel und Gewerbe; das Handwerkerrecht der Gewerbeordnung sowie die wichtigsten Bestimmungen über die Errichtung stehender Gewerbebetriebe und genehmigungspflichtiger Anlagen. Ein alphabetisches Register der in Betracht kommenden Berufs- und Gewerbearten ist als Anhang beigefügt.

A. Berner.

List, A. v., *Das geltende deutsche Arbeiterversicherungsrecht und das Problem seiner künftigen Vereinheitlichung.* Berlin-Grunewald. A. Troschel. 256 S. (3,00 M.)

Das Buch soll ein Führer durch die Arbeiterversicherungsgesetze sein. Es gibt eine gemeinverständliche systematische Darstellung des

Arbeiterversicherungsrechtes, die durch Verzicht auf Details das Werk für einen weiten Leserkreis geeignet macht. In Fußnoten sind die Paragraphen der Gesetze angegeben, so daß es leicht ist, sich über fehlende Einzelheiten zu orientieren. Am Schluß ist das Problem der Vereinheitlichung des Arbeiterversicherungswesens erörtert, von einigen wichtigen literarischen, diese Frage behandelnden Erscheinungen findet man eine kurze Inhaltsangabe.

A. Berner.

Hueppe, F., *Zur Reform der sozialen Versicherungsgesetzgebung mit besonderer Berücksichtigung des österreichischen Reformprogrammes.* Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Soziale Medizin. Band I. Heft II. 22 S.

Die Abhandlung bietet eine kritische Betrachtung des österreichischen Reformprogrammes vom ärztlichen Standpunkt, dem es nicht in wünschenswerter Weise Rechnung trägt. Der Arzt soll nicht nach der Ausübung der Krankenbehandlung entlohnt werden, er muß darüber hinaus in den Dienst der aufbauenden Hygiene gestellt werden, wenn anders das soziale Versicherungswesen die modernen hygienischen Aufgaben erfüllen soll. Bevor der Arzt die ihm zukommende Stellung im Rahmen der Arbeiterversicherung erhält, müssen alle Glieder des ärztlichen Standes zusammenstehen und in richtiger Ausübung des Koalitionsrechtes ihre Interessen wahren. Dem österreichischen Programm ist es nicht gelungen, das Unfallversicherungsrecht der Arbeiter mit der bürgerlichrechtlichen Haftpflicht der Unternehmer in befriedigende Beziehungen zu setzen. Gefordert wird vornehmlich Beseitigung der Zersplitterung im Krankenkassenwesen und Einführung der bedingten freien Arztwahl.

A. Berner.

Wagner, M., *Die deutsche Arbeiterversicherung.* Berlin-Grunewald. A. Troschel. 314 S. (5,00 M.)

In der Diskussion über die weitere Entwicklung der deutschen Arbeiterversicherung darf nicht der bisherige Werdegang der vorhandenen Institutionen übersehen werden. Aus dieser Erkenntnis heraus ist das vorliegende Buch geschrieben worden und wird allen, die sich mit der Frage der Vereinheitlichung der Arbeiterversicherung beschäftigen, auf historischem Gebiet ein willkommenes Orientierungsmittel sein. Im ersten Teil werden die Zustände vor den Arbeiterversicherungsgesetzen und die zu der Gesetzgebung überleitenden Reformbestrebungen dargestellt. Der zweite Teil zeigt uns das Entstehen der Versicherungsgesetze mit besonderer Berücksichtigung ihrer Geschicke im Reichstage. In den Schlußkapiteln bespricht der Ver-

fasser die Probleme der Hinterbliebenenversicherung, der Arbeitslosenversicherung und die Vorschläge zur Vereinheitlichung bzw. Vereinfachung des gesamten Arbeiterversicherungswesens.

A. Berner.

Remmer, W., *Zur Reform der sozialen Gesetzgebung.* Separatabdruck aus der Straßburger medizinischen Zeitung. 1905. Heft 12. 1906. Heft 1, 2, 3. 29 S.

Das Problem der Vereinheitlichung des Arbeiterversicherungswesens berührt der Verfasser nur kurz in der Einleitung, da dessen Lösung nach seiner Meinung erst andere dringende Reformen der einzelnen Gesetze vorausgehen müssen. Im Prinzip wünscht er eine Vereinigung aller drei Versicherungsarten. Anschließend sind die inneren Mängel der gegenwärtigen Gesetze beleuchtet. Für die Unfallversicherung wird territoriale Gliederung der Versicherungsträger unter Zusammenfassung sämtlicher Berufszweige gewünscht, dagegen soll für die Beisitzer der Schiedsgerichte das berufliche Moment im Interesse einer sachverständigen Rechtsprechung nicht fallen gelassen werden. Gleich bei der Unfalluntersuchungsverhandlung ist offiziell ein Arzt zuzuziehen, weil später in vielen Fällen kaum sonst noch festgestellt werden kann, ob zwischen Betriebsunfall und Erwerbsunfähigkeit ein ursächlicher Zusammenhang besteht. Auch bei nicht im Streitverfahren erfolgenden Festsetzungen, Ablehnungen und Kürzungen von Renten soll dem Arbeitnehmer schon Gelegenheit geboten werden, sein Interesse zu vertreten. Das wesentlich zu beschleunigende Entschädigungsverfahren darf nicht rein schematisch unter alleiniger Zugrundelegung der Akten vor sich gehen, der Verletzte muß, wenn irgend möglich, selbst zugegen sein. Durch Beseitigung des Begriffes „Betriebsunfall" sind auch die Berufskrankheiten als Unfälle zu entschädigen. Zu verschärfen sind die Überwachung der Betriebe und die Unfallverhütungsvorschriften.

In der Invalidenversicherung beklagt sich der Verfasser über bureaukratische Organisation und Zurückdrängung des Laienelements. Er wünscht ein intensives Gegenseitigkeitsverhältnis der Landesversicherungsanstalten im Interesse gleichmäßiger Leistungen, speziell in der Fürsorgebetätigung. Die Benachteiligung des Invalidenrentners gegenüber dem Unfallrentner in der Rentenbemessung soll beseitigt werden. Der im Gesetz aufgestellte Begriff „Invalidität" ist aufzugeben, um einen lückenlosen Anschluß an die Krankenversicherung zu gewinnen. Auch bei der Invalidenversicherung darf die erste Rentenfestsetzung nicht lediglich auf Grund der Akten geschehen. — In der Krankenversicherung muß vor allem die jetzige außerordentliche Zersplitterung der Kassen beseitigt werden. Die dann gleich-

mäßig zu gestaltenden Leistungen sind zu erhöhen und zu erweitern, insbesondere wäre die Rekonvaleszentenfürsorge sowie die allgemeine Prophylaxe offiziell durchzuführen. Aus moralischen und wirtschaftlichen Gründen wird die Einführung der freien Arztwahl verlangt, die allein dem Versicherten eine angemessene und ausreichende ärztliche Behandlung gewährleistet. Die Licht- und Schattenseiten der jetzt im Krankenkassenwesen bestehenden Selbstverwaltung werden dem Leser in überzeugenden Ausführungen vor Augen geführt.

A. Berner.

Mugdan, O., *Zur Reform der Arbeiterversicherung.* Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Sozialwissenschaft. Band IX. Heft 3 und 4. 19 S.

Vor der Reform der gesamten Arbeiterversicherung, über deren Vollendung noch vier bis fünf Jahre vergehen können, muß eine Umgestaltung des Krankenversicherungsgesetzes erfolgen. Die Beseitigung vieler Mängel wird von einer territorialen Organisation erwartet. Die Befürchtungen, daß damit der Bureaukratismus in die Verwaltung einziehen und die Selbstverwaltung unterdrückt werden würde, sind nicht begründet. Der Kreis der Versicherten ist auf alle die auszudehnen, die der Invalidenversicherungspflicht unterliegen. Die Versicherten sind in Lohnklassen einzuteilen. Die Leistungen, vor allem das Krankengeld, sind einheitlich zu ordnen, für die Familienangehörigen der Mitglieder soll die Kasse obligatorisch freie ärztliche Behandlung gewähren. Die Ausdehnung des Kreises der Versicherten rechtfertigt das Streben der Ärzte nach Einführung einer möglichst freien Arztwahl, die nicht gesetzlich zu erfolgen braucht. Das Gesetz soll nur aussprechen, daß alle Ärzte als Kassenärzte zugelassen werden müssen, die sich zur Erfüllung der von den einzelnen Kassen aufgestellten Bedingungen bereit finden lassen. Gewünscht wird eine organisatorische Vereinigung der Kranken- und Invalidenversicherung. Die Krankenkassen sollen die Invalidenversicherung mitbesorgen, und neben ihnen wird als besonderes Organ der Invalidenversicherung eine einzige Reichsversicherungsanstalt gedacht, deren Aufgaben im wesentlichen finanzieller Natur sind.

A. Berner.

Grotjahn, A., *Die objektiv notwendigen und die subjektiv befriedigenden Leistungen in ihren Beziehungen zur Vereinheitlichung der Arbeiterversicherung.* Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Soziale Medizin. Band 1. Leipzig. F. C. W. Vogel.

Die Ergebnisse, die aus der Betrachtung der Leistungen des Versicherungswesens nach dem Gesichtspunkte ihrer objektiven Not-

wendigkeit und der in ihrem Gefolge zu erhoffenden subjektiven Befriedigung folgen, lassen sich etwa in folgende Leitsätze zusammenfassen:

1. Bei der Invaliden- und Unfallversicherung steht die objektive Notwendigkeit der Leistungen durchaus im Vordergrund, während bei der Krankenversicherung auch ein gewisses Maß von subjektiver Befriedigung durch die gesetzlich festgelegten Mindestleistungen angestrebt werden muß. 2. Die fehlende Abgrenzung der auf subjektive Befriedigung abzielenden Leistungen im geltenden Krankenversicherungsgesetz hat das mangelhafte Funktionieren des Krankenkassenwesens verschuldet. 3. Einer Zusammenlegung der drei Versicherungsarten muß eine innere Reform der Krankenversicherung vorausgehen. 4. Die trotz aller Fürsorge im Versicherungswesen niemals ganz zu erreichende subjektive Befriedigung der einzelnen Individuen muß dadurch kompensiert werden, daß das Prinzip der Selbstverwaltung bis zu der verwaltungstechnisch möglichen Grenze im Versicherungswesen, insbesondere im Bereiche der Krankenversicherung, zur Anwendung gebracht wird.

Autoreferat.

Siefart, H., *Der Begriff der Erwerbsunfähigkeit auf dem Gebiete des Versicherungswesens.* Im Auftrage des Reichsversicherungsamtes für den fünften internationalen Kongreß für Versicherungswissenschaft und den vierten internationalen Kongreß für Versicherungsmedizin in Berlin 1906 bearbeitet. Berlin. Asher & Co. 166 S. (3,00 M.)

Mit ungewöhnlichem Geschick und seltener Beherrschung des Stoffes ist der Verfasser seiner Aufgabe gerecht geworden. Er erörtert in einem ersten Teile die Merkmale des Begriffs „Erwerbsunfähigkeit“, die er in zwei Gruppen sondert. Die erste Gruppe bilden die Merkmale, die der Begriff an sich, in seiner allgemeinsten Bedeutung aufweist (Fähigkeit, Arbeit, Verwertbarkeit der Arbeit zum Erwerb) und die seine Abgrenzung von ähnlichen Begriffen wie „Arbeitsunfähigkeit“ und „Arbeitslosigkeit“ ermöglichen. Die zweite Gruppe umfaßt die durch Vorschriften oder deren Handhabung in den Begriff hineingetragenen Merkmale, durch deren Vereinigung mit den Merkmalen der ersten Gruppe die Sonderbegriffe der Erwerbsunfähigkeit gebildet werden (Teilbarkeit und Unteilbarkeit der Erwerbsunfähigkeit, Dauer, Ursachen, Berücksichtigung persönlicher Verhältnisse der Versicherten). Im zweiten Teile der Abhandlung wird dann die praktische Bedeutung der verschiedenen erörterten Begriffsbestimmungen untersucht und gezeigt, wie diese durch gewisse bei den verschiedenen Versicherungsarten zur Anwendung kommende Grundsätze beeinflußt

sind. Zum Schluß findet man eine kurze Auseinandersetzung über die verschiedenen Schätzungsarten der Erwerbsunfähigkeit im Einzelfalle.

A. Berner.

Kohn, A., *Dürfen Krankenkassen hygienische Kongresse beschicken?* Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Band V. Nr. 4. 10 S.

Die Aufsichtsbehörden in den einzelnen Teilen Deutschlands haben in verschiedener Weise zu der Frage Stellung genommen, ob die Kosten der Krankenkassen für Beschickung hygienischer Kongresse zu den Verwaltungskosten zu rechnen seien. Dem Versuch, solchen Kosten statutenmäßig den Charakter von Verwaltungskosten zu geben, hat sich das Oberverwaltungsgericht entgegengestellt. In seinem Urteil bestimmt es aber den Begriff „Verwaltungskosten" derartig, daß es im Einzelfalle keine Schwierigkeiten macht, die in Rede stehenden Kosten als Verwaltungskosten zu rechtfertigen, vorausgesetzt, daß ihre Entstehung durch pflichtmäßiges und verständiges Ermessen seitens der Kassenverwaltung veranlaßt wurde. Bedenklich ist, daß das Oberverwaltungsgericht und auch eine Entscheidung des Amts- und Landgerichtes Bielefeld die Aufwendung von Mitteln zur Belehrung der Kassenmitglieder durch Versammlungen, Lehrkurse und Druckschriften für unzulässig erachtet. Hierin sieht der Verfasser mit Recht für die Krankenkassen eine große Gefahr, zumal es heute kaum mehr möglich erscheint, das Prophylaktische und das dringend Notwendige befriedigend zu scheiden.

A. Berner.

Zacher, *Die Arbeiterversicherung im Auslande.* Berlin-Grunewald. Verlag der Arbeiterversorgung. A. Troschel.

Heft VIa. **Magaldi, V.,** *Die Arbeiterversicherung in Italien.* Erster Nachtrag zu Heft VI. 143 S. (4,50 M.)

Heft XIIa. **Begasse, J.,** *Die Arbeiterversicherung in Belgien.* Erster Nachtrag zu Heft XII. 105 S. (3,00 M.)

Italien: Die seit 1899 zu konstatierenden Fortschritte in der Arbeiterversicherung bewegen sich auf den Gebieten der Unfall- und der Invaliditäts- und Altersversicherung. Das Stammgesetz der Unfallversicherung vom 17. März 1898 wurde durch eine Novelle vom 29. Juni 1903 abgeändert; Stammgesetz und Novelle sind in dem Unfallversicherungsgesetz vom 31. Januar 1904 textlich vereinigt worden. Das neue Gesetz vereinfacht die gesetzliche Praxis, erweitert den Kreis der unfallversicherungspflichtigen Betriebe, gestaltet die Unfallsentschädigungen günstiger und schafft für dazu geeignete Ge-

werbszweige Zwangsverbände. Das Stammgesetz der Alters- und Invaliditätsversicherung vom 17. Juli 1898 hat verschiedene Abänderungen erfahren, so durch die Novelle vom 7. Juli 1901, durch ihre Zusammenfassung mit dem Stammgesetz am 28. Juli 1901 und durch die Novelle vom 13. März 1904. Sie stellen in der Hauptsache verwaltungstechnische Verbesserungen dar. Schließlich ist der auf dem Gesetz betr. die Frauen- und Kinderarbeit vom 19. Juni 1902 basierende Entwurf einer Mutterschaftsversicherung vom 27. Mai 1905 zu erwähnen, der die Errichtung einer Mutterschaftskasse vorsieht zur Entschädigung der Wöchnerin für den ihr durch Arbeitsenthaltung entstandenen wirtschaftlichen Schaden.

Belgien: Die Arbeiterversicherung beruht in Belgien nach wie vor auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Am Krankenversicherungsgesetz sind einzelne gesetzliche Bestimmungen geändert worden. Durch das Alters- und Invaliditätsgesetz vom 10. Mai 1900 und die ergänzenden Novellen vom 18. Februar und 20. August 1903 sind die staatlichen Zuschüsse an die Allgemeine Altersrentenkasse endgültig festgelegt und bedeutend erhöht worden. Auf dem Gebiete der Unfallversicherung ist man von Vorschlägen und Entwürfen endlich zu einem Gesetz gelangt: dem Gesetz vom 24. Dezember 1903 über die Entschädigung der Betriebsunfälle.

F. Kriegel.

Muensterberg, E., *Bibliographie des Armenwesens.* Zweiter Nachtrag. Schriften der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen. Abteilung für Armenpflege und Wohltätigkeit. Berlin. C. Heymann. XI und 84 S. (1,60 M.)

Dem im Jahre 1902 erschienenen ersten Nachtrag folgt jetzt der zweite. Die bewährte Anordnung des Stoffes wurde beibehalten. Regelmäßig wiederkehrende Berichte von Behörden oder Vereinen sind nicht mehr einzeln aufgeführt worden, ebenso ist die Verweisung bei Artikeln aus Zeitschriften eingestellt worden. Wie nötig die Ergänzung des wertvollen bibliographischen Handbuches durch diesen zweiten Nachtrag war. zeigt die inzwischen stark angewachsene Literatur.

F. Kriegel.

Armenzorg te Amsterdam 1904 en 1905. Statistische Mededeelingen uitgegeven door het Bureau van Statistiek der Gemeente Amsterdam. Nr. 15. Amstérdam. J. Müller. X und 120 S. (0,75 Fr.)

Das Heft enthält die Statistik der Wohlfahrtsanstalten. Diese wird, da die Zusammenstellung des statistischen Jahrbuchs augen-

blicklich Änderungen unterworfen ist, von jetzt an in der Serie „Statistische Mitteilungen" veröffentlicht. Es werden behandelt: die Gemeindepflege, die direkte und die durch das Wohlfahrtsbureau vermittelte, — die Wohlfahrtsanstalten für die Armen bestimmter Konfessionen: Kinderpflege, Alters- und Invalidenheime, Kinder- und Jugendlichenpflege, Hospitäler, Arbeitsnachweis, Hauspflege — und endlich die Wohlfahrtspflege für alle ohne Unterschied der Konfession: Kinderpflege, Alters- und Invalidenheime, Kinder- und Jugendlichenpflege, Hospitäler, Nachtasyle, Arbeitsnachweis und Hauspflege.

F. Kriegel.

Soziales Museum. *Dritter Jahresbericht für 1905.* Frankfurt a. M. Selbstverlag des Sozialen Museums. 61 S.

Das soziale Museum hat im Berichtsjahre eine rege vielseitige Tätigkeit entfaltet. Sein Hauptzweck ist, der praktisch sozialen Arbeit zu dienen. Daß die Institution dieser Aufgabe gerecht wird, bezeugt der Bericht glänzend. In diesem Sinne wirkt vornehmlich die angegliederte Rechtsauskunftsstelle, die neben der Auskunftstätigkeit in hervorragender Weise auf sozialem Gebiet organisatorisch tätig ist. Als Anhang sind drei Abhandlungen beigegeben: „Grundsätze für Leitung und Betrieb von Rechtsauskunftsstellen" — „Die Kreditgenossenschaften im Großherzogtum Hessen" — „Ausland und Ausländer in der Arbeiterversicherung".

A. Berner.

V.

Soziale Hygiene der Ernährung.

Deutsches Nahrungsmittelbuch. Herausgegeben vom Bunde deutscher Nahrungsmittelfabrikanten und -händler. Heidelberg. C. Winter. (6,40 M.)

Eccles, R. G., *Die Bedeutung der Konservierungsmittel für die menschliche Ernährung in wirtschaftlicher und hygienischer Hinsicht.* Heidelberg. C. Winter. 172 S. (4,50 M.)

Auf keinem Gebiete der Hygiene erscheinen private oder wirtschaftspolitische Sonderinteressen so häufig unter der Maske der Obsorge für Leben und Gesundheit der Bevölkerung wie auf dem der Ernährung. Besonders bei den gesetzlichen Bestimmungen, die sich

auf den Verkehr oder schon auf Herstellung und Konservierung der Nahrungsmittel beziehen, kann nur der Sachverständige entscheiden, welche Maßnahmen aus wirklich hygienischem Interesse oder dem der einflußreichen Kreise der Produzenten, Verarbeiter oder Händler diktiert sind. Einer der strittigsten Punkte ist die Verwendung von Chemikalien zur Konservierung von Nahrungsmitteln. Es ist deshalb erfreulich, daß das hier an zweiter Stelle angezeigte Buch in deutscher Übersetzung dargeboten wird. Es tritt der allzugroßen Bedenklichkeit bezüglich der Zulassung von Chemikalien zur Konservierung von Lebensmitteln entgegen. Es ist verständlich, daß gerade der Bund deutscher Nahrungsmittelfabrikanten und -händler ein Interesse daran hatte, es in deutscher Sprache herauszugeben, um den von agrarischer Seite lautgewordenen Übertreibungen der Gesundheitsgefährlichkeit dieser Konservierungsmittel entgegenzutreten. Auch das „Nahrungmittelbuch“ ist von dieser Vereinigung herausgegeben. Es soll dazu dienen, die Bedingungen festzulegen, „unter denen nach Ansicht der beteiligten Industrie- und Handelskreise im Einverständnis mit in Frage kommenden Kreisen der Wissenschaft, insbesondere der Nahrungsmittelchemie, Nahrungsmittel als handelsübliche, unverfälschte und nicht gesundheitsschädliche Waren gelten sollen“. Man darf nie vergessen, daß die obigen Publikationen von einer Interessentenvereinigung ausgehen. Aber auch als solche verdienen sie die Beachtung aller, die sich mit Nahrungsmittelhygiene und Volksernährung befassen.

A. Grotjahn.

Röttger, W., *Genußmittel — Genußgifte?* Berlin. E. Staude. 98 S. (1,00 M.)

Durch Mitteilungen der Ergebnisse einer unter Ärzten veranstalteten Umfrage sucht der Verfasser Material für die Bekämpfung des seiner Ansicht nach bei uns gegenwärtig übertriebenen Genusses der Aufgußgetränke Tee und Kaffee zu gewinnen. Es ist ihm denn auch gelungen, eine Anzahl Äußerungen über die Schädlichkeit dieser Aufgußgetränke zu extrahieren. Doch ist auch er der Ansicht, daß eine Bekämpfung des Mißbrauches vorzüglich des Kaffees nur eine Aufgabe der individuellen Hygiene sei. Die Soziale Hygiene ist ja auch in der Tat zurzeit durch die Bekämpfung des Alkoholmißbrauches auf dem Gebiete der Genußmittelhygiene genügend beschäftigt, um ihre Kräfte auf dem erheblich unwichtigeren Gebiete des Kampfes gegen Kaffee und Tee nicht zersplittern zu dürfen. Das Buch wird durch ein Vorwort von A. Eulenburg eingeleitet.

A. Grotjahn.

Haushaltungsrechnungen hamburgischer Volkschullehrer. Bearbeitet von der statistischen Kommission der „Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens". Hamburg. C. Boysen. 102 S. (2,50 M.)

Die in dieser Schrift gewonnenen Ergebnisse sind eine Ergänzung zu der im Jahre 1904 veröffentlichten Untersuchung über die Wohnverhältnisse hamburgischer Volksschullehrer und -lehrerinnen. Das Material ist durch Haushaltungsbücher beschafft, deren 200 im Dezember 1902 unentgeltlich verabfolgt wurden. 46 Bücher gingen ausgefüllt ein, nur 14 konnten, was die Angaben über Geldaufwendungen anlangt, als einwandfreies Material angesehen werden, nur 12 boten die Möglichkeit, eine zulängliche Berechnung der verbrauchten Lebensmittelmengen vorzunehmen. Die Untersuchung behandelt zunächst die Geldaufwendungen. Hier zeigt sich in Gegenüberstellung mit einer gleichartigen Ermittlung, daß der Haushalt des hamburgischen Volksschullehrers als typischer Mittelstandshaushalt anzusehen ist. Im Vergleich mit den Ausgaben anderer Berufsklassen gleichen Einkommens ergeben sich verhältnismäßig hohe Aufwendungen für Reisen, geistige und gesellige Bedürfnisse und verhältnismäßig recht hohe für „Ausgaben allgemeiner und unbestimmter Art", unter die Darlehnsrückgaben, Unterstützungen an Familienangehörige und Geschenke gerechnet werden. Die unter der Rubrik „Sonstiges" aufgeführten eben erwähnten beiden Ausgabegruppen absorbieren durchschnittlich jährlich 950 Mark (240 für Reisen) eines jährlichen Durchschnittseinkommens von 3327,23 Mark. Dieser Aufwand wird als durchaus unzureichend angesehen, wenn der Lehrer sich geistig fortbilden und eine seinem Beruf angemessene gesellschaftliche Stellung einnehmen soll.

Der zweite Teil der Abhandlung beschäftigt sich mit den Ernährungsverhältnissen. Seine Aufgabe ist die Feststellung, ob den hygienischen Forderungen an eine ausreichende und rationelle Kost genügt wird, und die Gewinnung eines Maßstabes, der die Vergleichung der Konsumgrößen in den vorliegenden Budgets untereinander und mit den für andere soziale Gruppen gefundenen Resultaten ermöglichst. Der Aufwand von 39 Proz. des Gesamteinkommens auf Nahrungs- und Genußmittel wird zwar für eine Lebenshaltung im Rahmen bescheidener Ansprüche als hinreichend erklärt, steigende Lebensmittelpreise lassen aber bei dieser Quote immer eine bedenkliche Verringerung der Ernährung in Quantität und Qualität befürchten.

Soweit bei derartigen Untersuchungen methodische Zuverlässigkeit möglich ist, weist sie die vorliegende Abhandlung auf. Man wird mit den Bearbeitern darauf schließen können, daß die aus dem be-

schränkten Material gewonnenen Resultate die herrschenden allgemeinen Verhältnisse annähernd richtig zum Ausdruck bringen. Das Buch ist reich mit Tabellen ausgestattet.

A. Berner.

VI.

Soziale Hygiene der Wohnung und Kleidung.

Eberstadt, R., *Die Spekulation im neuzeitlichen Städtebau.* Eine Untersuchung der Grundlagen des städtischen Wohnungswesens. Zugleich eine Abwehr der gegen die systematische Wohnungsreform gerichteten Angriffe. Jena. Gustav Fischer. 220 S. (4,00 M.)

Eberstadt's mit Spannung erwartete Antwort auf die maß- und geschmacklosen Angriffe, die Andreas Voigt und Paul Geldner in ihrem Buche „Kleinhaus und Mietskaserne" gegen ihn und andere Wohnungsreformer gerichtet hatten, stellt sich als eine umfassende und eindringliche Untersuchung der Grundlagen des heutigen städtischen Wohnungswesens dar. Da sie sachlich durchschlagend ist, hätte der Verfasser wohl auch noch auf den schmalen Rest persönlicher Abrechnung mit seinen beiden Gegnern verzichten können, den neuerdings A. Voigt in den „Kritischen Blättern für die gesamten Sozialwissenschaften" zum Anlaß einer injurienreichen Gegenkritik genommen hat. Die Frage, um die es sich handelt, ist zu ernst, als daß sie von temperamentvollen Kämpen zu müßigem Gelehrtenstreit benutzt werden sollte.

Als Wohnungspolitiker und speziell vom Standpunkte der Sozialen Hygiene aus trete ich in diesem Streite rückhaltlos auf die Seite Eberstadt's. Ich bin von der Schädlichkeit des modernen Massenmietshauses nach Berlinischem Muster mit Seitenflügeln und Hofgebäuden durch eingehende Beobachtung unerschütterlich überzeugt und kann nicht anerkennen, daß diese Wohnform „natürlichen Ursachen" ihren Ursprung verdankt. Insofern freilich „mußte" sie entstehen, als die Rechtsnormen, die Verwaltungspraxis und gewisse — aber nicht unüberwindliche — Gewohnheiten die Möglichkeiten zu einer, eine andere Bebauungsart nicht mehr zulassenden Steigerung des Bodenpreises boten. Die Bedingungen, auf denen die Bodenspekulation als Grundlage des heutigen deutschen großstädtischen

Mietskasernenbaues beruht, können und müssen daher geändert werden: Reform der Bebauungspläne und der Bauordnungen, Änderungen des Taxwesens und des Grundbuchwesens, Ausbau der Verkehrsmittel können und sollen die Außengelände der Großstädte aber auch der industriellen Siedelungen vor den Griffen der Bodenspekulation, den Praktiken der modernen „Bauunternehmer“ und damit zugleich vor der Mietskaserne mit ihren Schrecken schützen. Wie weit das bei der heutigen Zusammensetzung der kommunalen Vertretungskörperschaften möglich ist, bleibe dahingestellt; auf keinen Fall dürfen die Freunde einer durchgreifenden Wohnungsreform sich durch pseudowissenschaftliche Darlegungen nach dem Muster der Pohle'schen und Voigt'schen von ihrem Standpunkte abdrängen lassen. Wie wenig sachlichen Anlaß sie dazu haben, lehrt ein Blick auf England. Belgien, Holland und Teile von Westdeutschland.

Eberstadt's Untersuchung gliedert sich in fünf große Abschnitte: in dem ersten werden die Bodenspekulation, die Monopoleigenschaft des städtischen Bodens und die künstliche Wertsteigerung sowie der Realkredit und die Bodenverschuldung untersucht; der zweite enthält eine eingehende Beschreibung der städtischen Bauweise und Ausblicke auf die Möglichkeit der Wohnungsreform durch Beseitigung der Mietskaserne; nachdem im dritten Abschnitt eine Reihe von Einzelfragen, wie städtische Verkehrseinrichtungen und Bauverwaltung abgehandelt worden sind, wendet sich der Verfasser der speziellen Polemik gegen Voigt zu, um endlich im fünften Abschnitt die Grundzüge der städtischen Ausbreitung und die Aufgaben des Städtebaues darzustellen.

A. Südekum.

Gemünd, *Hygienische Betrachtungen über offene und geschlossene Bauweise, über Kleinhaus und Mietskaserne.* Sonderabdruck aus der Deutschen Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege. Band 38. Heft 2 und 3. Braunschweig. F. Vieweg & Sohn.

Angeregt vornehmlich durch das Buch von Voigt und Geldner über „Kleinhaus und Mietskaserne“ bespricht der Verfasser, Privatdozent für Hygiene an der Technischen Hochschule zu Aachen und gleichzeitig Architekt, die verschiedenen Wohnformen, indem er den Versuch macht, die verschiedenen Gesichtspunkte, welche sich vom hygienischen Standpunkte in der Frage, ob Kleinhaus, ob Mietskaserne ergeben, etwas eingehender im Zusammenhange zu erörtern; im weiteren werden auch die Frage der offenen oder geschlossenen Bauweise und der Werdegang, den die hygienischen Bestrebungen im Städtebau genommen haben, behandelt.

Gemünd bekennt sich im wesentlichen als einen Anhänger Voigt's. Er bringt einzelnes Beachtenswerte, wenn auch nicht Neue, schätzt aber die hygienischen Bedingungen, unter denen die große Masse der minderbemittelten Bevölkerung in den Mietsquartieren der deutschen Großstädte haust, viel zu günstig ein. Auf Seite 473 seiner Abhandlung heißt es: „So wie in früheren Zeiten . . . die Verhältnisse lagen, mußten die Hygieniker unter allen Umständen gegen die Massenquartiere in den Mietskasernen vorgehen. . . . Diejenigen, welche den auf Beseitigung der Mietskasernen gerichteten Bestrebungen Einseitigkeit vorwerfen . . . vergessen ganz, daß diese Polemik sich auch nicht gegen unsere modernen, mit allen Raffinements der Gesundheitstechnik ausgestatteten Mietshäuser richtete, sondern gegen die elenden Massenquartiere der früheren Zeit." Gegen diese durch gar nichts begründete optimistische Auffassung des Hygienikers Gemünd setze ich wenige Zeilen des Nationalökonomen Eberstadt (Die Spekulation usw., Seite 205): „In solchen Massenpferchen (d. h. typischen Berlinischen Mietskasernen) wird die Bevölkerung in der Mehrzahl unserer Großstädte untergebracht. Den Behausungen fehlt in ihrer Anlage schon alles, was zum Begriff der selbständigen Wohnung und der Häuslichkeit gehört. Die Luftzufuhr ist auf den Höfen, die Lufterneuerung ist in den Wohnungen abgeschnitten; dagegen ist die Verbreitung schlechter Dünste und fauler Luft durch die gemeinsamen Treppen, Korridore und die Höfe unbedingt gesichert. In jeder Einzelheit, die nach den verschiedensten Richtungen von Ärzten und Hygienikern untersucht worden sind, erscheint die Mietskaserne darauf berechnet, Gesundheit und Volkskraft zu untergraben."

Gemünd hegt die Besorgnis, daß der Hygieniker dem Bauunternehmer und Architekten unbequem werde; er sucht offenbar auch noch nach dem Rezepte einer Sozialpolitik, die niemandem Lasten auferlegt.

A. Südekum.

Hirsch, P., *Kommunale Wohnungspolitik.* Berlin. Buchhandlung „Vorwärts". 80 S. (1,00 M.)

Der Verfasser verwendet den größten Teil seiner Schrift auf die Darstellung der Erscheinungsformen, der Ursachen und der Folgen der Wohnungsnot. In diesen drei Kapiteln stellt er das vorhandene Material, das er allerdings zum Teil zweiter Hand entnimmt, übersichtlich und geschickt zusammen, ohne Vollständigkeit anzustreben. Im vierten Kapitel wendet er sich dann der Darstellung der bisherigen Maßnahmen von Gemeinden zur Förderung des Wohnungsbaues zu; Hirsch vertritt nachdrücklich folgenden Standpunkt: die

Gemeinden sollen private Unternehmer beim Bau von Wohnungen unter keinen Umständen, Baugenossenschaften nur unter gewissen Bedingungen unterstützen und in erster Linie den Bau von Wohnungen selbst in die Hand nehmen; die Gemeinden sollen diese Wohnungen entweder direkt an diejenigen Einwohner, die darauf Anspruch erheben oder, wenn ihnen die Verwaltung der Häuser zu schwierig erscheint, an Mietergenossenschaften vermieten. Aus dem Vermieten sollen die Gemeinden kein Geschäft machen und deshalb die Mieten so bemessen, daß nur die Verzinsung und Amortisation des für die Herstellung der Gebäude aufgewendeten Kapitals und die aus der Instandhaltung der Häuser entstehenden Aufwendungen sowie die Verwaltungskosten in Anrechnung gebracht werden.

Im programmatischen Teile seiner Schrift — Forderungen der sozialdemokratischen Partei — unterscheidet Hirsch zwischen Forderungen an die Landesgesetzgebung (Reformen des Kommunalwahlrechts, Ausbau des Selbstverwaltungsrechts, Erweiterung des Enteignungsrechts) und Forderungen, die sich im Raume der bestehenden Gesetze erfüllen lassen (Wohnungsstatistik, Wohnungsämter, Wohnungsinspektion, kommunale Boden- und Verkehrspolitik, Förderung des Kleinwohnungsbaues). Es fällt auf, daß der Verfasser, wenn er schon einmal die landesgesetzlichen Maßnahmen in den Kreis seiner Erörterungen zog, nicht auch die von der sozialdemokratischen Partei im Reichstage erhobenen Forderungen erwähnt.

A. Südekum.

Thissen, O., *Soziale Tätigkeit der Gemeinden.* Dritte Auflage. München-Gladbach. Verlag der Zentralstelle des Volksvereins für das katholische Deutschland. 144 S. (1,50 M.)

Thissen's im Verein mit dem Abgeordneten Trimborn verfaßter Abriß der kommunalen Sozialpolitik, der jetzt in dritter Auflage vorliegt, zieht auch die Mitwirkung der Gemeinden an der Wohnungsreform in den Kreis der Erörterungen. In fünf Abschnitten werden Bebauungsplan und Bauordnung, Grund- und Gebäudebesteuerung, Bodenpolitik, Förderung des Kleinwohnungsbaues insbesondere durch Unterstützung gemeinnütziger Bautätigkeit und Wohnungspflege abgehandelt. Der Standpunkt der Verfasser, die beide als hervorragende Sozialpolitiker des Zentrums gelten, ist entschieden reformfreundlich; ihre Forderungen geben zu Beanstandungen keinen Anlaß. Aus der Fülle des vorliegenden Materials sind in jedem Abschnitt erläuternde Beispiele angeführt worden, die den Zweck, sozialpolitisch interessierten Gemeindevertretern als Wegweiser zu dienen, recht wohl erfüllen können.

A. Südekum.

Kampffmeyer, B., Flugschrift Nr. 10. *Gartenstadt und Landeskultur.* Berlin-Schlachtensee. Deutsche Gartenstadt-Gesellschaft. 23 S. (0,30 M.)

B. Kampffmeyer, der begeisterte Vorkämpfer der deutschen Gartenstadtbewegung, untersucht in dieser zehnten Flugschrift der deutschen Gartenstadt-Gesellschaft die Möglichkeiten, die die Gartenstadt für eine Förderung der Landeskultur in sich birgt; er ist der Meinung, daß die Gartenstadt der Landeskultur wichtige betriebstechnische Hilfe leisten und in Gestalt rechtlich sozialer Maßnahmen ein Fundament für ihre gedeihliche Entwicklung legen könne. Diesen Momenten fügt er noch ein weiteres hinzu, nämlich daß sie eine Pflegestätte sozialen und geistigen Lebens zu werden verspreche. Danach sieht er in der Gartenstadtbewegung einen beachtenswerten Beitrag zur Lösung des Agrarproblems und hält sie für den aussichtsreichsten Typus einer Innenkolonisationsbewegung.

Es entspricht dem Charakter einer reinen Propagandaschrift, daß die gegen die Gartenstadtbewegung geltend gemachten Gründe nicht auch erörtert werden. Vom sozial-hygienischen Standpunkte aus kann man der Gartenstadtbewegung das Verdienst nicht absprechen, daß sie in eindringlicher Weise die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Frage der modernen Siedelungspolitik andauernd hinlenkt.

A. Südekum.

Jahresbericht des großherzoglich hessischen Landeswohnungsinspektors für das Jahr 1904. Herausgegeben im Auftrag des großherzoglichen Ministeriums des Innern. Darmstadt. 1905. Druck der L. C. Wittich'schen Buchdruckerei. 123 S. (1,00 M.)

Die im Auftrage des Großherzoglichen Ministeriums des Innern herausgegebenen Jahresberichte des hessischen Landeswohnungsinspektors — Gretzschel — zählen zu den bedeutsamsten Beiträgen zur Wohnungsliteratur. Ihr Verfasser umspannt das weite Gebiet, das seiner Fürsorge anvertraut ist, mit freiem und scharfem Blick und versteht sein Material ausgezeichnet zu gruppieren. In dem Bericht für 1904 bemerkt er einleitend, daß er im Berichtsjahr in einer größeren Anzahl von Gemeinden nicht nur zahlreiche Schäden an den vorhandenen Wohnungen aufgedeckt sondern auch Mangel an guten und billigen Wohnungen ermittelt habe. Ein Überangebot von kleinen Wohnungen ist fast in keinem Orte des Landes festgestellt worden. Im allgemeinen macht sich im Großherzogtum Hessen ein andauerndes Steigen der Mieten bemerkbar. Sehr beachtenswert sind Gretzschel's

Untersuchungen über das Verhältnis der Mieten zum Einkommen. Legt man die Angaben der Zentralstelle für die hessische Landesstatistik über das Einkommen der Steuerpflichtigen im Jahre 1904 zugrunde und nimmt man an, daß nicht mehr als ein Sechstel des Einkommens für Wohnzwecke ausgegeben werden sollte, so ergibt sich, daß in den kleineren Städten des Großherzogtums 60 bis 70 Proz., in den größeren 80 bis 85 Proz. der Einkommensteuerpflichtigen ein Einkommen haben, aus dem sie das durchschnittliche Minimum an Wohnräumen nicht bezahlen können. Tausende von minder bemittelten Familien müssen die Ausgaben für Nahrung, Kleidung und sonstigen Lebensbedarf auf das alleräußerste einschränken, um nur die Wohnungsmiete erschwingen zu können.

Was die Größenverhältnisse der Wohnungen anlangt, so zeigt sich, daß mit der Größe der Ortschaften auch die Räumezahl der Wohnungen steigt. Während in den Städten mit mehr als 20000 Einwohnern mehr als drei Viertel der Wohnungen drei Räume einschließlich Küche haben und nur der zwanzigste Teil aus einem einzigen Raume besteht, haben in den Gemeinden unter 2000 Einwohnern nahezu ein Drittel nur einen einzigen Raum und nur etwa ein Fünftel drei Räume. Der Wohnungsstand nimmt also um so mehr ab, je kleiner die Gemeinden sind, auch ein Beleg dafür, wie verfehlt es ist, die Wohnungsfrage als eine lediglich städtische Frage zu bezeichnen.

Auf Betreiben des Landeswohnungsinspektors haben die Gemeinden des Landes der Wohnungsfrage größere Aufmerksamkeit zugewendet als bisher. In den größeren Orten sind fast überall selbständige Wohnungsinspektionen errichtet worden. Der Jahresbericht enthält eine Fülle von Ratschlägen über die Durchführung der Wohnungsaufsicht in den einzelnen Gemeinden, über Bodenpolitik, Wohnungsfürsorge durch Bauvereine und dergleichen.

Mit großem Nachdruck weist der Bericht auf die schweren gesundheitlichen Schädigungen durch mangelhafte Wohnungszustände hin.

A. Südekum.

Kohn, A., *Unsere Wohnungsenquete im Jahre 1905.* Berlin. Verlag der Ortskrankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsleute und Apotheker. 38 S.

Die Ortskrankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsleute und Apotheker in Berlin hat mit ihren Untersuchungen der Wohnungsverhältnisse der erwerbsunfähig erkrankten Kassenmitglieder eine Pionierarbeit geleistet, deren Bedeutung allmählich auch in weiteren Kreisen anerkannt wird. Allerdings hat sie sich damit auch den Zorn der Hausbesitzer zugezogen und deshalb sieht sich der

Herausgeber genötigt, im Vorwort der Enquete von 1905 gegen den Vorsitzenden des preußischen Hausbesitzerverbandes Baumert eine ebenso scharfe wie berechtigte Polemik zu führen. Baumert — bekanntlich der Herr, der in der gemeinsamen Benutzung des Abortes durch verschiedene Mietsparteien eines Hauses ein erzieherisches Moment erblickt — begnügt sich nicht damit, auf Grund ganz unzulänglicher eigener Beobachtung die Tatsächlichkeit der veröffentlichten Mißstände anzuzweifeln, sondern eifert gegen die sozialpolitische Tätigkeit der Krankenkassen überhaupt, indem er behauptet, sie würden von Sozialdemokraten „beherrscht". Wie ungerecht diese Klagen sind, beweist die neue Arbeit der kaufmännischen Ortskrankenkasse schlagend. Sowohl das tabellarisch verarbeitete Material wie auch die durch Photographien erläuterten Einzelschilderungen lassen erkennen, daß nach wie vor ein großer Teil der Bevölkerung unserer Reichshauptstadt in durchaus ungenügenden, vom gesundheitlichen und sittlichen Standpunkte aus höchst bedenklichen Wohnungen zu hausen genötigt ist. Mit vollem Recht erklärt der Bearbeiter der Enquete, daß es eine dringende Pflicht der Krankenkasse ist, an der Verbesserung der Wohnungszustände mitzuarbeiten, um wenigstens das Heranwachsen einer kräftigen und widerstandsfähigen kommenden Generation zu sichern.

A. Südekum.

Bergmann, A., *Denkschrift zur ersten Wohnungsenquete der Ortskrankenkassen in Breslau.* Breslau. Verlag des Verbandes der Orts-, Betriebs- (Fabriks-) Krankenkassen in Breslau. 54 S. (1,00 M.)

Ausgehend von der Tatsache, daß zwischen den Wohnungsverhältnissen der Krankenkassenmitglieder und den chronischen Krankheitsfällen ein unlösbarer Zusammenhang besteht, hat der Verband der Orts-, Betriebs-, Fabrikskrankenkassen zu Breslau nach dem Muster der Berliner Krankenkasse für das Handelsgewerbe eine Wohnungsenquete aufgenommen, die von A. Bergmann bearbeitet worden ist.

In Breslau sind die Wohnungsverhältnisse der minder bemittelten Einwohner besonders schlecht. Es gibt dort eine unverhältnismäßig große Zahl von Wohnungen, die nur aus einem Zimmer bestehen, und auf jede Wohnung von nur einem Zimmer kommen durchschnittlich vier Bewohner. In 3200 Wohnungen hat nicht einmal jede Person ein Bett für sich allein, und unter diesen 3200 Wohnungen gibt es 2400, in denen die Betten auch dann nicht ausreichten, wenn zwei oder gar drei Menschen in einem der „Geniste" zusammen lägen, denn es hausen

darin 13000 Menschen, die nur 3300 Betten zur Verfügung haben; in den allerärmsten Schichten wurden 104 Personen gezählt, denen insgesamt nur 26 Betten zu Gebote stehen. Eine sehr große Zahl von Menschen ist für die Nachtruhe regelmäßig auf eine Streu, auf eine Bank oder auf den blanken Fußboden angewiesen. Auf Grund eigener Wahrnehmungen bemerkt der Bearbeiter der vorliegenden Enquete, daß es in Breslau Eltern gibt, die ihre Kinder des Nachts mit Zeitungspapier bedecken, weil sie andere Decken nicht besitzen. Dabei sind, wie an allen Orten mit starkem Wohnungselend, die Preise der Kleinwohnungen absolut und relativ sehr hoch: die Breslauer Arbeiter müssen durchgehends den dritten Teil ihrer gesamten Einnahme für Wohnungsmiete aufwenden.

Die Aufnahme der Breslauer Enquete erfolgte durch vier Berufskontrolleure des Krankenkassenverbandes. Sie berichten, daß viele Kranke nur sehr ungern die geforderte Auskunft erteilten, weil sie entweder befürchteten, mit dem Hauswirt in Konflikt zu kommen, oder glaubten, die Erhebungen dienten zu Steuerzwecken. Hieraus ergibt sich, daß mit allem Nachdruck eine regelmäßige Wohnungskontrolle durch Organe der politischen Gemeinde gefordert werden muß, weil nur auf diesem Wege die Bevölkerung über den Wert und die Aufgaben regelmäßiger Wohnungsinspektion bald und in vollem Maße aufgeklärt wird. Freilich ist man in Breslau von einer ernsthaften Wertung kommunaler Wohnungspolitik noch weit entfernt. Vielleicht wird das Studium der grauenhaften Einzelheiten, die in dieser Enquete aufgedeckt worden sind, den Spitzen der Breslauer städtischen Behörden die Augen für die Tatsachen öffnen, daß es gerade in dem von ihnen mitverwalteten Gemeinwesen nur durch energische und freudige Reformarbeit möglich sein wird, wenigstens den größten Jammer abzustellen.

Der Enquete sind einige Blitzlichtaufnahmen beigegeben als packende Illustrationen des Tabellenwerkes.

A. Südekum.

Neumeister, A., *Deutsche Konkurrenzen, Arbeiterwohnhäuser für Tilsit.* Band XIX. Heft 11. Leipzig. Seemann & Co. 32 S. (1,80 M.)

Das 227. Heft der Deutschen Konkurrenzen enthält die Ergebnisse eines im Jahre 1905 von Tilsit aus erlassenen Ausschreibens für Ein-, Zwei- und Vier-Familienhäuser im Villenstiel und für landhausmäßige Arbeiterwohnhäuser. Die Entwürfe sind in Aufrissen, Grundrissen und Schnitten mitgeteilt und stellen zum Teil beachtenswerte Lösungen der Aufgabe dar.

A. Südekum.

Die Erhebung der Wohnverhältnisse in der Stadt München 1904 bis 1907. Teil I. (30 S.) Teil II. (30 S.) Teil III. (33 S.) Mitteilungen des statistischen Amtes der Stadt München. Band 20. Heft 1. München. J. Lindauer. (3,00 M.)

Magistrat und Gemeindekollegium von München faßten im Juli 1903 den Beschluß, eine auf das ganze Stadtgebiet sich erstreckende Erhebung der Wohnungsverhältnisse vornehmen zu lassen. Eine probeweise Erhebung in einzelnen Teilen der Stadt war bereits im April 1903 vorausgegangen. Das statistische Amt der Stadt München legt nunmehr in drei Heften den Bericht über die Aufnahme vor. Eine Darstellung des Umfanges und der Durchführung der Erhebung ist dem zusammenfassenden Bericht über das gesamte Stadtgebiet vorbehalten worden und steht noch aus. In kurzen Zügen hat der stellvertretende Direktor des statistischen Amtes, J. Singer, bereits im zwölften Heft des ersten Jahrganges der Zeitschrift für Wohnungswesen in Bayern darüber berichtet.

Die Münchener Erhebung, die nach dem Muster älterer schweizerischer Enqueten veranstaltet worden ist, bietet dem Sozialhygieniker ein außerordentlich reiches Material. Sie bringt nicht nur Angaben über die Zahl der Wohnungen und ihrer Bewohner, die Lage der Wohnungen nach Stockwerken usw., sondern auch über die Entstehung der Wohnungen, die Belichtung und Lüftung, die Heiz-, Abort- und Zugangsverhältnisse, die Belegung der Schlafräume im Verhältnis zu den vorhandenen Betten usw. In allen Stadtgebieten Münchens sind die Wohnungsverhältnisse der minder bemittelten Bevölkerungsschichten unbefriedigend, namentlich im Schlafgängerwesen sind grobe Mißstände zutage getreten. Charakteristisch für München sind die sogenannten Teilwohnungen. Im Gegensatz zu einer planmäßigen Wohnung, d. h. einer solchen, die ihrer ganzen Anlage nach für die Aufnahme eines Haushaltes berechnet ist, ein abschließendes Ganzes bildet und in ihrer Vollendung durch abgeschlossenen Vorplatz, eigenen Wasserbezug und eigenen Abort charakterisiert wird, versteht die Enquete unter einer Teilwohnung einen Teil einer eigentlich nur für die Aufnahme einer Familie bestimmten planmäßigen Wohnung. Eine Teilwohnung entsteht durch die Zerlegung einer planmäßigen Wohnung derart, daß die einzelnen Teile nun die Wohnungen für zwei oder mehrere Familien bilden. Eine Teilwohnung ist nicht mehr ein abgeschlossenes Ganzes, die einzelnen Teilwohnungen stehen vielmehr untereinander in enger Berührung. Der eine Vorplatz, die eine Wasserleitung, der eine Abort müssen den Bedürfnissen mehrerer Haushalte dienen. Im Ostend von München sind 35,2 Proz. der Wohnungen Teilwohnungen; der Anteil der Teilwohnungen am Wohnungsbestand steigt aber in einzelnen Straßen auf 90 Proz. Wir

finden, daß einzelne planmäßige Wohnungen in sieben Teile zerlegt und dann vermietet worden sind! Daß ein derartiges Verhältnis die sanitären Zustände äußerst ungünstig beeinflußt, liegt auf der Hand. Begründet ist dieses Verfahren in dem Umstande, daß planmäßige Wohnungen in München bei dem Einkommen der minder bemittelten Volksschichten zu teuer sind. Daher kommt es auch, daß nicht nur die älteren Häuser, sondern auch die neueren in dieser Weise ausgenutzt werden. Die Enquete sagt darüber: „Die Zerlegung planmäßiger Wohnungen in Teilwohnungen findet in Anwesen aller Altersklassen und aller Größengruppen statt, namentlich aber in den im Jahrzehnt 1886 bis 1895 und noch mehr in den von 1896 bis 1905 erbauten und sie nimmt zu mit der Fassungskraft der Anwesen; der Parzellierungsprozeß der Wohnungen geht sowohl in den unter der Herrschaft der Bauordnung von 1879 als auch in den seit Inkrafttreten der Bauordnung von 1895 erstellten Anwesen vor sich.“ Die Einzelheiten der Erhebung über Wasserleitungs- und Abortverhältnisse lassen erkennen, daß auch heute noch München wegen seiner Wohnungsverhältnisse einen gefährlichen Seuchenherd bildet, wie zu Pettenkofer's Zeiten wegen des Mangels an Kanalisationen und zentraler Wasserversorgung.

A. Südekum.

Die Verhältnisse des subhastierten Dresdner Hausbesitzes. Ergebnisse einer Untersuchung über die Zwangsversteigerungen der Jahre 1904 und 1905. Mitteilungen des statistischen Amtes der Stadt Dresden. Heft 15. Dresden. v. Zahn & Jaensch. 51 S.

Der Grundstücks- und Gebäudemarkt in der Stadt Dresden befindet sich seit Jahren im Zustande einer schweren Krise, durch die weite Kreise der Bevölkerung auch außerhalb des Weichbildes der Stadt in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Das Grundstücks- und Hypothekengeschäft ist längst interlokal, ja vielfach international geworden. Die statistischen Behörden von Dresden haben seit geraumer Zeit den Zuständen ihre Aufmerksamkeit zugewendet und es an Versuchen zur Abschwächung der Krise nicht fehlen lassen. Um sich einen klaren Überblick über das, was ist, zu verschaffen, beauftragten sie im Jahre 1905 das städtische statistische Amt, auf Grund der Akten des königlichen Amtsgerichts eine Statistik der Zwangsversteigerungen in den Jahren 1904 und 1905 in Dresden aufzustellen. Diese Statistik sollte nach dem Willen ihrer Urheber einen möglichst umfassenden Einblick in die Verhältnisse des subhastierten Grundbesitzes gewähren und insbesondere auch die Ursachen der Zwangsversteigerung aufdecken. Es sei vorweg bemerkt, daß dieser Zweck

erreicht worden ist. Obwohl der Zeitraum, den die Untersuchung umspannt, nur klein ist, bildet die Schrift doch einen wertvollen Beitrag zur Naturgeschichte des Spekulantentums auf dem Gebiete der Wohnungsbeschaffung, den wertvollsten vielleicht, den uns die letzten Jahre in Deutschland gebracht haben. Es hat sich ergeben, daß der wirklich solide fundierte, mäßig verschuldete ältere und jüngere Hausbesitz bei den Subhastationen nur ganz vereinzelt vertreten ist; zusammengebrochen sind in der beobachteten Zeit im allgemeinen nur solche wirtschaftliche Existenzen, die von Anfang an oder doch seit längerer Zeit schon mit ihrem Besitz und ihren Eigentumstiteln auf der Spitze einer Nadel balancierten; der Verfasser des vorliegenden Buches, Schäfer vom Dresdner statistischen Amt, kommt deshalb zu dem Schluß: „Was sich momentan in Dresden vollzieht, ist ein Reinigungsprozeß, der ungesunde Elemente aus dem Wirtschaftskörper auslöst, aber keine Katastrophe, die auch das an sich Beständige mit sich fortreißt ins Verderben."

Es fragt sich nur, ob nicht im Rahmen der städtischen Verwaltung oder in einem weiteren Rahmen Maßnahmen der Wohnungspolitik möglich sind und deshalb auch angewendet werden müssen, die krisenhafte Zustände, wie wir sie in Dresden beobachten, verhindern. Die Befriedigung des Wohnbedürfnisses der großstädtischen Bevölkerung ist eine Aufgabe, die man unmöglich gewinnlüsternen, fast besitzlosen Barbieren, Bauhandwerkern, Geistlichen, Beamten usw. anvertrauen darf. Der Bearbeiter der Statistik vermeidet jede wohnungspolitische Ausführung, liefert aber durch die Aufdeckung der Tatsachen dem Wohnungspolitiker zur Begründung auch weitgehender Forderungen an Gemeinde und Staat das allerbeste Material.

A. Südekum.

Die Zählung der leerstehenden Wohnungen im November 1905. Mitteilungen des Bremischen statistischen Amtes. 1906. Nr. 1.

Die Zählung hat trotz einer lebhaften Bevölkerungszunahme in Bremen und trotz ungünstiger Gestaltung der Wohnungsproduktion ergeben, daß die Bautätigkeit in der Berichtszeit nicht nur mit der großen Volkszunahme Schritt gehalten hat sondern ihr sogar vorausgeeilt ist. Nur die Zahl der leerstehenden kleinsten und billigsten Wohnungen ist zurückgegangen.

A. Südekum.

Weil, *Die Wohnungsverhältnisse der Stadt Metz.* Straßburg i. E. J. Singer. 86 S. (0,80 M.)

Diese Schrift ist eine flammende Anklage gegen die Verwaltung der Stadt Metz. Erfahrungsgemäß leiden alle alten Festungsstädte

— man denke an Posen — unter schlechten Wohnungsverhältnissen der ärmeren Bevölkerungsschichten: aber Zustände, wie sie die Metzer Enquete aufgedeckt hat, spotten aller Vorstellung. Der Verfasser des vorliegenden Buches weist entschuldigend auf die Schwierigkeiten hin, die der Stadtverwaltung in Metz wegen der jahrzehntelangen Trennung der Bevölkerung in zwei durchaus feindliche Parteien, Altdeutsche und Protestler, entstanden; ich vermag nicht anzuerkennen, daß diese Entschuldigung durchschlagend sei. Die Verwaltung der Stadt wird jedenfalls große Anstrengungen machen müssen, um ihre alten Sünden vergessen zu lassen, und die Anstellung eines einzigen Wohnungsinspektors, die im Jahre 1905 erfolgte, sowie die Aussetzung eines kleinen Kredites zum Bau von Wohnungen für städtische Arbeiter können nur für einen recht bescheidenen Anfang unbedingt notwendiger Reformen angesehen werden.

Im Mai 1905 bildete sich in Metz eine private Wohnungskommission, die sich sofort die Veranstaltung einer Wohnungsenquete zum Ziel setzte. Die Untersuchungen wurden an 3 Tagen im Oktober und November 1905 vorgenommen. Die Wohnungskommission trat zu dem Ende mit den Arbeiterorganisationen — freien und christlichen Gewerkschaften — in Verbindung, die zusammen 24 ihrer Mitglieder für die Zwecke der Untersuchung zur Verfügung stellten; dazu kamen von der Kommission selbst ungefähr 12, meist akademisch gebildete Herren. Die Untersuchungskommission wurde in Gruppen zu drei eingeteilt, so daß jedesmal ein Akademiker mit zwei Arbeitern eine Gruppe bildete. Die Wohnungsbögen wurden nach dem Heidelberger Muster angefertigt. Es wurden untersucht: 70 Häuser mit 427 Wohnungen, die von 1626 Menschen bewohnt waren; der Untersuchung sind demnach etwas mehr als 3 Proz. der gesamten Stadtbevölkerung unterworfen gewesen. Die Veranstalter der Enquete sind sich der Unvollständigkeit ihrer Arbeit durchaus bewußt, glauben aber zu der Annahme berechtigt zu sein, daß, wenn auch in Einzelheiten abweichend, im großen und ganzen die Gesamtverhältnisse dem entworfenen Bilde entsprechen.

Bei der Beurteilung der Ergebnisse dieser Enquete ist zu beachten, daß bei ihr jeder Raum, nicht nur jedes Zimmer, als Zimmer gezählt wurde, so daß Küche, Kammer, Vorplatz usw. als vollgültige Räume aufgeführt worden sind. Daher sind Vergleiche mit den Ergebnissen ähnlicher Enqueten aus anderen Orten nur mit Vorsicht zu ziehen; sie würden zumeist für Metz viel zu günstig ausfallen. Von den 427 untersuchten Wohnungen bestanden 149 gleich 35 Proz. überhaupt nur aus einem bewohnbaren Raum. In diesen 149 einräumigen Wohnungen wohnten 397 Menschen, gleich 27 Proz. der von der Enquete berührten Bevölkerung; an zweiräumigen Wohnungen wurden 169, gleich 40 Proz. festgestellt, mit 684 Bewohnern, gleich

43 Proz. der berührten Bevölkerung; nur 30 Proz. der untersuchten Bevölkerung hatten je zusammen drei oder mehr Räume zur Verfügung. Wenn man, wie die Enquete, annimmt, daß in der einräumigen Wohnung nicht mehr als drei Personen wohnen und schlafen sollen, in der zweiräumigen Wohnung nicht mehr als vier Personen (eine Annahme, die die zulässige Grenze bereits nicht unerheblich übersteigt), dann wohnten von der Bevölkerung der einräumigen Wohnungen 52 Proz., von der der zweiräumigen Wohnungen 62 Proz. in überfüllten Räumen. Metz steht, soweit die Überfüllung der Wohnungen in Betracht kommt, an der Spitze aller deutschen Städte. Im einzelnen ergab sich folgendes: von den einräumigen Wohnungen waren 14 von je 4, 10 von je 5, 10 von je 6, 5 von je 8 Menschen bewohnt; in 21 der zweiräumigen Wohnungen waren je 5, in 18 je 6, in 14 je 7, in 5 je 8, in 5 je 9 und in 1 12 Personen zu finden. Es wurde eine ganze Anzahl von Wohnungen untersucht, in denen auf den einzelnen Bewohner weniger als 5 Kubikmeter Luftraum kamen! Nur 13 Proz. der untersuchten Bevölkerung wohnte in Hausungen, die man bei den bescheidensten Ansprüchen als „genügend“ ansehen könnte.

Das Schlafstellenwesen ist in Metz außerordentlich verbreitet. Von je 1000 Haushaltungsmitgliedern sind in Metz 170 Zimmermieter und Schlafleute. Von den untersuchten Wohnungen waren 14,2 Proz. mit Schlafburschen belegt, 17 Proz. der untersuchten Bevölkerung bestand aus Schlafburschen. Am schlimmsten waren, wie überall, die Zustände in den einräumigen Wohnungen. Von den 149 einräumigen Wohnungen waren 43, gleich 22 Proz., mit Untermietern belegt; ihre Zahl betrug bei 84 vorhandenen Betten 142 von einer Gesamtbewohnerzahl von 397. Auf je 2 Bewohner kam nur 1 Bett. In 17 Betten schliefen je 3 Menschen, mehr als ein Achtel der Gesamtbevölkerung der einräumigen Wohnung. In 3 Betten schliefen je 4 Menschen.

Die allgemeine Beschaffenheit der Wohnungen war zum Teil grauenerregend. Besonders was die Abortverhältnisse anbelangt. Von den 149 untersuchten einräumigen Wohnungen hatten 15 Proz. überhaupt keine Abortanlagen; die Bewohner mußten oft 100 und mehr Meter bis zu öffentlichen Notdurftstellen gehen. Auf 272 Familien kamen nur 27 Aborte, 23 Familien mit 95 Köpfen waren auf einen einzigen Abort angewiesen.

Der Mietspreis ist in Metz sehr hoch. Bei den einräumigen Wohnungen schwankte er zwischen 36 und 960 Mark pro Jahr. Sechs Haushaltungen mußten für den einen ihnen zur Verfügung stehenden Raum jährlich 288 Mark, eine sogar 432 Mark zahlen. Schlafstellen kosten im Monat 24 bis 42 Mark. Diese Preise werden durch sogenannte Schlafkompagnien, d. h. durch Gruppen lediger,

zumeist italienischer Arbeiter, die zusammen einen Raum vom Hausbesitzer oder einem anderen Mieter abmieten, so in die Höhe getrieben. Man darf annehmen, daß in Metz die ärmeren Schichten der Bevölkerung regelmäßig ein Fünftel bis ein Drittel ihrer Einnahme für die Miete zu verwenden haben.

A. Südekum.

Roques, F., *Les Logements insalubres. La Loi de 1902. Le Casier Sanitaire des Maisons.* Toulouse. Ch. Dirion. 95 p. (3,00 Fr.)

Diese Toulouser Doktorarbeit behandelt vornehmlich das französische Gesetz vom 15. Februar 1902 über die Maßnahmen zur gesundheitlichen Verbesserung der Wohnungen. Das Gesetz hatte ein dreifaches Ziel: den Schutz des Individuums, den Kampf gegen gesundheitsschädliche Wohnungen und die gesundheitliche Verbesserung der menschlichen Siedelungen überhaupt; es gibt den Bürgermeistern (maires) völlig freie Hand und ihrer Initiative einen weiten Spielraum. Wenn der Maire Kenntnis von der gesundheitswidrigen Verfassung einer Wohnung erhält, so kann und muß er eine Untersuchung veranstalten, über die der Gesundheitskommission des Ortes Bericht zu erstatten ist. Der Maire hat ferner das Recht, auf Kosten der Besitzer die zur gesundheitlichen Verbesserung der Wohnungen für notwendig erachteten Maßnahmen zu treffen; er kann sogar die Benutzung eines Hauses zu Wohnzwecken so lange untersagen, bis die gesundheitswidrigen Zustände abgestellt worden sind. Roques fordert zur besseren Ausgestaltung des französischen Gesetzes, daß in allen Städten für die einzelnen Wohnhäuser je ein Gesundheitsakt, ein Gesundheitsbuch, angelegt und regelmäßig fortgeführt wird, und verspricht sich von dem Studium dieser „Medizinischen Geographie“ eine tiefere Kenntnis von den Ursprüngen und den bevorzugten Orten der Infektionskrankheiten, vor allem der Tuberkulose. Mit Hilfe der Ergebnisse solcher fortgeführter Gesundheitsbücher glaubt er die gesundheitlichen Verhältnisse in den Siedelungen leichter und durchgreifender als bisher möglich war verbessern zu können.

Das Heft enthält eine Menge Material aus der französischen Gesetzgebung, das, soweit wir nachprüfen konnten, zweckmäßig zusammengefaßt ist.

A. Südekum.

Oehmcke, Th., *Bauordnung für Großstadterweiterungen und Weiträumigkeit, mit besonderer Berücksichtigung Berlins.* Berlin. C. Heymann's Verlag. 35 S. (0,80 M.)

Es ist unerläßlich, rechtzeitig für eine gedeihliche Entwicklung des Baues unserer Großstädte Sorge zu tragen. Schon um deswillen,

weil die Verhältnisse der Großstädte und Hauptstädte die Entwicklung der Landesteile, inmitten deren sie liegen, auf das Nachhaltigste im guten und schlechten Sinne beeinflussen und weil von diesen Städten vielfach der Pulsschlag für das wirtschaftliche und geistige Leben der sie umgebenden Landesteile ausgeht. Unter Zugrundelegung dieser Sätze widmet der Verfasser seine Abhandlung dem Nachweis, daß auch bei starker Bevölkerungszunahme ein eigentlicher Mangel an verfügbaren und geeigneten Baugeländen in dem Vorortsgebiete von Berlin nicht eintreten kann und daß jedenfalls ein solcher Mangel nicht als Grund angeführt werden darf, daselbst nicht an einem solchen Grade der Weiträumigkeit der Bauweise festzuhalten, der für eine gesundheitsgemäße Luft- und Lichtzuführung zu den Wohnungen und Ortsteilen sichere Gewähr bietet. Er plädiert energisch dafür, im Wege der Zonenbauordnung auf in größeren Abständen von dem Stadtinnern gelegenen Geländen, deren Wert den aus der landwirtschaftlichen Ertragsfähigkeit sich ergebenden Wert noch nicht viel übersteigt, die engräumige Bebauung in dem erwünschten Grade auszuschließen und für den mittleren Rayon nur eine mittlere Bebauungsdichtigkeit zuzulassen; diese Abstufung der Bebauungsart nach Ortsteilen bildet einen auch heute noch durchführbaren Kompromiß zwischen den Forderungen der Gesundheitslehre sowie denen der Sozialpolitik einerseits und der Rücksichtnahme auf die bestehenden Eigentumsrechte andererseits.

Der Wert der Abhandlung wird durch das anschauliche Material, das der Verfasser zusammengetragen hat, noch erheblich gesteigert.

A. Südekum.

Ohlshausen, H., *Nachtrag zum Baupolizeigesetz der Stadt Hamburg vom 23. Juni 1882.* Hamburg. O. Meißner's Verlag. 20 S. (0,80 M.)

In einem Nachtrag zum Baupolizeigesetz der Stadt Hamburg vom 23. Juni 1882 sind die Bekanntmachung über Errichtung von provisorischen Aborten auf Bauten, die Verordnung des Senats über Vorkehrungen zum Schutze der Arbeiter auf Bauten, eine Verordnung über Sicherheitsvorschriften für elektrische Starkstromanlagen in Theatern und Vergnügungsräumen, eine Verordnung über die Herstellung von privaten Sielleitungen zusammengestellt und außerdem ist noch eine Bekanntmachung über den Ausschluß von Fabriken und belästigenden Geschäftsbetrieben in gewissen Teilen des Staats- bzw. Stadtgebiets angefügt. Beigegeben ist ein Verzeichnis solcher belästigender Geschäftsbetriebe, die in denjenigen Bezirken, in denen die Errichtung von „Fabriken und die Nachbarschaft belästigenden

Geschäftsbetrieben“ durch den Bebauungsplan verboten ist, oder in einzelnen Teilen dieser Bezirke ausgeschlossen sind.

A. Südekum.

VII.

Soziale Hygiene der Kinder und jugendlichen Personen.

Sieveking, *Die Säuglingsmilchküchen der patriotischen Gesellschaft in Hamburg.* Erster Jahresbericht 1904/05. Hamburg. C. Boysen. 33 S. (0,60 M.)

Mit vorliegendem Schriftchen, dessen Reinertrag zum Besten der Milchküchen bestimmt ist, will Verfasser seine guten und bösen Erfahrungen zum Nutzen anderer veröffentlichen. Die Einrichtung hatte viele Gegner; aber daß Milchküchen, gut eingerichtet und unter sachkundiger ärztlicher Aufsicht ein Mittel neben vielen anderen bilden, um die erschreckend große Säuglingssterblichkeit in Deutschland zu bekämpfen, hält Verfasser für unbestreitbar. In Hamburg bildet die Säuglingssterblichkeit 28,6 Proz. der Gesamtsterblichkeit; auf 100 Geburten kommen 17,6 Todesfälle im ersten Lebensjahre. Nach dem Muster der schon länger in Frankreich bestehenden Gouttes de lait wurde in Hamburg von der patriotischen Gesellschaft die erste Milchküche Oktober 1904 eingerichtet, der im April 1905 die zweite folgte. Sie wurden bald über Erwarten stark in Anspruch genommen und schon Ende 1905 betrug der Tagesumsatz der ersten 379 Mark bei Abgabe von 1240 Flaschen, der zweiten 312 Mark bei 1014 Flaschen. Die Grundsätze, nach denen der Betrieb stattfindet, sind folgende: Die Milch stammt von gesunden, mit Tuberkulin geimpften (wird von vielen beanstandet, der Rezensent), im Winter mit Trockenfutter, im Sommer durch Weidegang genährten Kühen; sie muß sauber gemolken, in saubere Gefäße gefüllt, gleich nach dem Melken tief gekühlt werden und wird in Eiswagen transportiert und dann kühl, im Sommer bei höchstens 15° C, aufbewahrt. Sie wird nicht gekocht, sondern nur 10 Minuten lang bei 70° C pasteurisiert, wodurch alle in Frage kommenden schädlichen Keime getötet werden. Der Fettgehalt beträgt im Mittel 3,65 Proz. Da die Milchküche sich mangels größerer Mittel selbst aus ihrem Umsatz erhalten muß, wird die Milch nur gegen Bezahlung abgegeben und zwar zu 16 Pfennig pro Liter ab Milchküche. Außer dieser Vollmilch werden Milchverdünnungen für die

verschiedenen Altersstufen in Einzelportionsflaschen verkauft. Damit der bequeme Bezug solcher guter künstlicher Nahrung nicht einschränkend auf die natürliche Ernährung wirkt, werden in den Milchküchen die Mütter eindringlichst über ihre erste Mutterpflicht belehrt und wird in allen Fällen genau nachgeforscht, warum das Kind nicht an der Brust genährt wird. Es werden dafür sehr oft ganz nichtige Vorwände gebracht. Daß aber mit allen Mitteln auf die natürliche Ernährung hingewirkt werden muß, zeigt die traurige Tatsache, daß auch in Hamburg nur noch 10 Proz. aller Säuglinge ausschließlich mit der Brust und weitere 10 Proz. dann noch mit Brust und Flasche, 80 Proz. also rein künstlich ernährt werden. Erwähnt sei, daß seit Bestehen dieser Milchküchen sich auch in den Milchgeschäften die hygienischen Verhältnisse wesentlich gebessert haben. — Die Einrichtung derartiger Michküchen in allen größeren Städten wäre sicher dringend erwünscht.

P. Hüls.

Japha, A., und ***Neumann, H.,*** *Die Säuglingsfürsorgestelle I der Stadt Berlin. Einrichtung, Betrieb, Ergebnisse.* Berlin. S. Karger. 80 S. (2,00 M.)

Im Jahre 1905 entschlossen sich — endlich — die Berliner Gemeindebehörden, aus Mitteln der Schmidt-Gallisch-Stiftung vier Fürsorgestellen für Säuglinge einzurichten, wo Mütter und Pflegemütter über Pflege und Ernährung der Säuglinge sachkundigen Rat einholen können. Die ärztlichen Leiter sollen in erster Linie auf das Selbststillen hinwirken, eventuell durch Gewährung von Beihilfen aus der Stiftung; wenn Selbststillen nicht möglich, soll für die Kinder gute künstliche Nahrung beschafft werden, bedürftigen für kurze Zeit unentgeltlich, später zum Selbstkostenpreis. Die Fürsorgestelle I wurde in die Kinderpoliklinik von H. Neumann verlegt. Über deren Betrieb während des ersten Jahres handelt der vorliegende Bericht. Die Einrichtung entspricht der anderer Kliniken respektive Polikliniken. Mit der Fürsorgestelle ist eine nach modernen technischen und hygienischen Grundsätzen eingerichtete Milchküche verbunden. Der Geschäftsgang bei der Fürsorgestelle ist nun der: Auf ansteckende Krankheiten verdächtige Säuglinge werden in einem besonderen Zimmer untersucht und eventuell sofort nach Hause entlassen. Die übrigen werden nach Aufnahme der Personalien zuerst und später fortlaufend gewogen, dann in einem der drei Sprechzimmer ärztlich untersucht. Die Mutter erhält dann außer einer speziellen Verordnung im Krankheitsfall eine gedruckte Anweisung über Ernährung und Pflege des Säuglings, bei nachgewiesener Be-

dürftigkeit Milchmarken zum Bezuge der Milch aus einem unter Kontrolle stehenden Stadtgeschäft oder sterilisierte Milch (wird von sehr vielen nicht vertragen, der Rezensent) oder Milchmischungen aus der Milchküche der Anstalt in trinkfertigen Portionsflaschen. Solcher werden jetzt täglich 400 bis 700 verabfolgt. Eine Ergänzung des Stationsbetriebes bilden häusliche Besuche durch geschulte Schwestern zwecks Kontrolle und Belehrung. Im selben Hause wie die Fürsorgestelle und ebenfalls als Ergänzung finden sich noch folgende Einrichtungen mit selbständiger Verwaltung: 1. werden Monatskurse abgehalten über Säuglingspflege; 2. Sprechstunden für unbemittelte Schwangere; 3. findet sich ein Heim für zwölf Wöchnerinnen mit ihren Säuglingen, die unentgeltlich, und für sechs Säuglinge, die Ammenernährung brauchen und gegen Entgelt verpflegt werden; im Jahre 1905 waren 110 Mütter mit 110 Kindern und 34 Säuglinge Pensionäre; 4. ist eine Station für kranke Kinder mit neun Betten vorhanden. — Das erste Berichtsjahr weist einen Zugang von 3436 auf mit 22134 Konsultationen neben noch etwa wöchentlich 50 Konsultationen auf den Nebenabteilungen für Chirurgie, Hals-, Ohren- und Augenkrankheiten. Kranke Säuglinge, meist mit Darmstörung, gingen zu 1942, davon fast vier Fünftel Flaschenkinder. Von den darmkranken Brustkindern starben nur 0,8 Proz., von den Flaschenkindern 6,3 Proz. — Die Hauptbedeutung der Fürsorgestelle sehen Verfasser darin, daß 1. die Säuglinge zum Teil infolge der gewährten Unterstützungen in größerer Zahl und erfolgreicher im Krankheitsfalle behandelt werden, 2. die Säuglingswartung und -pflege überhaupt gehoben, 3. das Selbststillen gefördert und 4. die künstliche Ernährung verbessert wird. — Man kann den Verfassern jedenfalls darin zustimmen, daß durch Einrichtungen, wie die hier beschriebene, die Säuglingssterblichkeit wesentlich herabgesetzt werden kann. Nur muß man, wie in Berlin fast immer bei gemeinnützigen Einrichtungen, fragen: Was bedeuten vier Fürsorgestellen in diesem Riesenhäuserhaufen mit über zwei Millionen Seelen, und weiter dürfte auch mancher fragen, ob denn die Verquickung einer derartigen öffentlichen Wohlfahrtseinrichtung mit einem Privatunternehmen, wie es doch eine Klinik und Poliklinik ist, besonders empfehlenswert ist.

P. Hüls.

Lorentz, F., *Sozialhygiene und Schule.* Ein Beitrag zum Ausbau der hygienischen Forderungen moderner Sozialpädagogik. Hamburg. L. Voß. VII und 162 S. (2,50 M.)

Die „Sozialpädagogik“ hat zum Ziel, die Jugend zu psychisch und physisch kräftigen Mitgliedern der Gemeinschaft heranzubilden. Die

vorliegende Schrift will nun besonders die Lehrer darüber aufklären, wie sie im Zusammenwirken mit den Schulärzten den Forderungen der Volksgesundheitslehre insbesondere gegenüber den wachsenden gesundheitlichen Schäden der Industrie- und Großstädte Eingang verschaffen können. Von den fünf Kapiteln des Buches erläutert das erste das Wesen der Sozialen Hygiene und ihre Beziehungen zur Volksschule, das zweite behandelt die Bekämpfung der Tuberkulose und anderer Volkskrankheiten durch die Schule, das dritte die Fürsorge für die geistig Minderwertigen und mit Sprachgebrechen Behafteten, das vierte beschäftigt sich mit den Erwerbs- und Wohnungsverhältnissen und endlich das fünfte mit den sozialhygienischen Maßnahmen der Schule in bezug auf Nahrung und Kleidung. Ein kurzer Schlußabschnitt faßt dann Zwecke und Ziele der sozialhygienischen Bestrebungen der Schule zusammen.

Mit dem Zweck und reichen Inhalt des Buches kann man sich nur voll einverstanden erklären. Es bietet jedem, der sich über die wichtigen Fragen der Sozialen Hygiene und ihre Förderung durch die Schule interessiert, ein reiches Material.

P. Hüls.

Kirchner, M., *Die Tuberkulose und die Schule.* Berlin. R. Schoetz. 32 S. (0,80 M.)

Wie weit an dem seit Jahren konstatierten Rückgang der Tuberkulose das schulpflichtige Alter beteiligt ist und ob eventuell mehr als bisher zum Schutze dieser Altersklasse geschehen kann, das zu untersuchen ist der Zweck der vorliegenden Schrift. Nach der preußischen Statistik ist vom Jahre 1876 bis 1903 in Preußen die Gesamtsterblichkeit an Tuberkulose zurückgegangen von 344 auf 211 pro 100000 Bewohner d. i. um 38,4 Proz. bei der männlichen, von 276 auf 183 oder 33,4 Proz. bei der weiblichen Bevölkerung. Dieser Rückgang trifft die verschiedenen Altersklassen aber nicht gleichmäßig und die Altersklassen vom 2. bis 15. Jahre zeigen sogar eine Zunahme der Sterblichkeit, so bei den Knaben von 2 bis 10 Jahren von 36 auf 44, den Mädchen von 47 auf 59 pro 100000 der betreffenden Altersklasse, d. i. um 22,8 resp. 24,6 Proz.; im Alter von 10 bis 15 Jahren von 41 auf 48 resp. 74 auf 85 oder 19,4 resp. 15,4 Proz. Eine zweite Tabelle zeigt die „überraschende“ Tatsache, daß der Anteil der Tuberkulosesterblichkeit an der Gesamtsterblichkeit der betreffenden Altersstufe sogar vom 5. bis zum 25. Lebensjahre von 1876 bis 1903 nicht absondern zugenommen hat, nämlich bei den Knaben von 4,09 Proz. auf 9,26 Proz., bei den Mädchen von 5,50 auf 12,02, in den Altersstufen von 5 bis 10 Jahren von 10,64 auf 18,65 resp. 18,43 auf 29,76 im

Alter von 10 bis 15 Jahren von 33,16 auf 35,79 resp. 40,18 auf 45,54 im Alter von 15 bis 20 Jahren von 44,25 auf 45,39 Proz. bei den Knaben, bei den Mädchen von 41,01 auf 45,26 Proz. gestiegen ist, und erst vom 25. Lebensjahre ab beim männlichen, 30. Jahre beim weiblichen Geschlecht geht dieser Prozentsatz immer mehr zurück. Ähnliches ergibt auch eine weitere Tabelle, in welcher für die einzelnen Jahrgänge die Sterblichkeit an Tuberkulose verglichen ist mit der an Diphtherie, Keuchhusten, Masern, Scharlach. In derselben steht die Tuberkulosesterblichkeit unter diesen Krankheiten fürs 1. Lebensjahr an vierter, also an zweitletzter Stelle, im 2. an fünfter, im 3. bis 5. wieder an vierter, 6. bis 10. an dritter, 11. bis 15. an erster Stelle. Die Tuberkulosesterblichkeit beträgt in letzterer Altersstufe 4,08 auf 10000 Lebende gegen nur 1,42 bei Scharlach, 1,10 bei Diphtherie, 0,24 bei Masern. Während nach dieser Tabelle die eigentlichen sogenannten Kinderkrankheiten: Keuchhusten, Masern, Scharlach ganz überwiegend auf das vorschulpflichtige Alter fallen, ist der Hauptfeind während der Schuljahre die Tuberkulose. Die Tuberkulosesterblichkeit ist also nach der preußischen Statistik bei den Altersstufen bis zu 25 Jahren von 1876 bis 1903 nicht im Verhältnis gesunken, wie die Gesamtsterblichkeit, also relativ gestiegen; und bei den Altersstufen von 5 bis zu 15 Jahren hat sie nicht nur relativ sondern sogar absolut um rund etwa 20 Proz. zugenommen. Die Ursache glaubt Verfasser im wesentlichen zu finden in einer in der Schule erfolgten Ansteckung. Die Tuberkulose ist nach Verfasser überhaupt lediglich eine ansteckende Krankheit, ähnlich Masern, Scharlach, Cholera, mit welchen Krankheiten er sie wiederholt zusammenstellt, und der Kampf gegen dieselbe ist eigentlich allein ein Kampf gegen die Ansteckung durch die erkrankten Personen. Eine Disposition durch Vererbung, Krankheiten und schwächende Einflüsse, besondere Berufe und anderes, welche allen älteren Ärzten seit Hypokrates bei der Erkrankung als das Wesentlichste erschien — übrigens auch heute noch allen erfahrenen Ärzten erscheint — spielt für den Verfasser offenbar keine Rolle. Eine Infektion durch Fleisch, Milch, Butter usw. perlsüchtiger Tiere bestreitet er auch, gestützt auf Koch. Als Abwehrmittel fordert er dementsprechend: Gesetzliche Anzeigepflicht bei offener Tuberkulose mit Wohnungsdesinfektion bei Wohnungswechsel, Ausschluß tuberkulöser Lehrer und Schüler aus der Schule für die Dauer der Ansteckungsgefahr, im übrigen: weitgehenden hygienischen Anforderungen entsprechende Schulhäuser (weiter wie in Berlin kann man darin doch wohl kaum gehen, der Rezensent), Wasserspucknäpfe (die von Kindern fast nie benutzt werden, außer zum Unfugtreiben), bessere Reinigung der Schulen, Hygieneunterricht in den oberen Klassen; endlich für Verdächtige oder bereits Erkrankte: Waldschulen, Seehospize, Heilanstalten, Ferienkolonien, Für-

sorgestellen. Verfasser ist überzeugt, daß es gelingt, der Tuberkulose in der Schule Herr zu werden, wenn man nur auf die genannte Weise die Quellen der Ansteckung verstopft. Diese Meinung dürften nun doch recht viele mit dem Verfasser nicht teilen, nämlich alle, welche glauben, daß diese Tuberkulosefrage nicht durch bloße Laboratoriumsexperimente und phantasievolle Hypothesen von Theoretikern, von denen immer einer das Gegenteil von dem sagt, wie der andere, sondern nur durch die tatsächliche Erfahrung entschieden werden kann, und diese lehrt, daß so gut wie ausnahmslos nur der Disponierte und Schwächling erkrankt, der normal Widerstandsfähige in der Regel Jahre und Jahrzehnte mit Tuberkulosekranken in engster Berührung sein kann, ohne angesteckt zu werden. Aber selbst wenn die Tuberkulose eine solch ansteckende Krankheit wäre, wie Verfasser es annimmt, würde dies doch nicht die starke Zunahme derselben in der Schule erklären, da die Verhältnisse für eine Ansteckung in den alten Schulen doch sehr viel günstiger waren als ins den neuen. In Wirklichkeit erklärt sich diese Verschlechterung für den mit den Schul- und häuslichen Verhältnissen Vertrauten sehr einfach: Wie fast sämtliche schulärztliche Jahresberichte, auch der neueste von Hartmann, ergeben, treten die Hälfte, zwei Drittel oder mehr aller Kinder mit dem 6. Jahre schon als vollendete Tuberkulosekandidaten, als widerstandslose, blutarme, skrofulöse und rachitisch verkrüppelte Schwächlinge in die Schule ein, weil sie mangels Plätzen, wo sie sich im Freien aufhalten, spielen, üben und zu normaler Kraft und Gesundheit entwickeln könnten, bis zum Schuleintritt so gut wie ausschließlich das ganze Jahr auf ihre enge, oft auch noch muffige und halbfinstere Wohnung angewiesen sind, und nach Schuleintritt haben sie auch noch nichts anderes als diese Wohnung und die staubige und dunstige Straße. Aus solchen Verhältnissen heraus kann sich nur ein degeneriertes und gegen Tuberkulose widerstandsloses Geschlecht entwickeln. Diese Verhältnisse sind seit 1876 stetig schlimmer geworden und werden auch weiter von Jahr zu Jahr schlechter, und die preußische Regierung tut nicht nur nichts, um durch ein vernünftiges Wohnungsgesetz dieser Verkümmerung des Geschlechtes entgegen zu arbeiten, sondern tut im Gegenteil ihrerseits das Möglichste, um die gesundheitlichen Bedingungen für die Großstadtbevölkerung und die heranwachsende Jugend fortgesetzt zu verschlechtern. Der Verfasser hat sich aber großen Dank damit verdient, daß er durch seine mühsamen und sehr interessanten Untersuchungen, wie sie in den statistischen Tabellen dargelegt sind, auch seinerseits an der Aufdeckung dieser schweren Schäden mitgeholfen hat. Das Schriftchen ist für den Sozialpolitiker auch trotz der meines Erachtens unrichtigen Schlußfolgerungen sehr lesenswert.

P. Hüls.

Pick, J., *Der Schularzt.* Systematische Darstellung des schulärztlichen Dienstes unter Rücksichtnahme auf die wissenschaftliche Hygiene und praktische Erfahrung. Zum Gebrauch für Ärzte, Sanitätsbeamte, Schulbehörden und Gemeindeverwaltungen. Saaz. A. Ippoldt's Nachf. (1,00 M.)

Das leider etwas zu aphoristisch gehaltene Schriftchen verrät im Gegensatz zu einer Flut in den letzten Jahren erschienener schulhygienischer Veröffentlichungen in allem den Praktiker. Es kann dem schulärztlichen Anfänger zur Einführung in seinen Dienst und Schulbehörden als kurze Übersicht über die schulärztliche Tätigkeit empfohlen werden.

P. Häls.

Hartmann, K. A. M., *Der Schularzt für höhere Lehranstalten.* Eine notwendige Ergänzung unserer Schulorganisation. Separatabdruck aus den Neuen Jahrbüchern für Pädagogik. Band XVIII.

Die Frage der Einführung von Schulärzten auch an den höheren Schulen wurde in den letzten Jahren in Versammlungen und auf Kongressen viel erörtert und in widersprechender Weise beantwortet. Die Ärzte und ein großer Teil der Lehrerschaft sind Freunde der Einrichtung; die Gegner fanden sich meist unter den Direktoren. Verfasser will daher mit vorliegender Publikation seine Ansicht über die Frage vom Standpunkt des praktischen Schulmannes aus zur Diskussion stellen. Seines Erachtens hätte der Schularzt auch in den höheren Schulen wichtige Aufgaben zu erfüllen. Die Schulgebäude mit ihren Einrichtungen, Schulbänke, Beleuchtung, Ventilation usw. entsprechen oft nur wenig berechtigten Anforderungen. Manche Schulkrankheiten, wie Nervosität, Störung der Herztätigkeit, Kurzsichtigkeit u. a. sind sogar an den höheren Schulen stärker vertreten als an den Volksschulen. Nur der dritte Teil der Schüler ist nach den Feststellungen von Generalarzt Meißner auf dem Frankfurter Kongreß für Volks- und Jugendspiele militärdiensttauglich. Eine Feststellung der auch die geistige Qualität der Schüler wesentlich beeinflussenden körperlichen Mängel, wie Seh- und Hörstörungen, adenoide Wucherungen u. a. würde ferner dem Lehrer erst eine richtige Beurteilung und angemessene individuelle Behandlung der Schüler ermöglichen. Ebenso erfordert das Interesse der Lehrer Schulärzte, da an sie oft Anforderungen gestellt werden, welche ohne schwere Gesundheitsschädigung nicht zu erfüllen sind. Auch zur hygienischen Unterweisung der Schüler der oberen Klassen könnte der Schularzt Nützliches leisten. Aus allen diesen Gründen haben denn auch nicht bloß fast alle ärztlichen Autoritäten sondern auch eine Reihe bekannter Schulmänner die Schularzteinrichtung schon vor

Jahren für die höheren Schulen gefordert. — Alles dieses faßt Verfasser am Schlusse in einer Anzahl Leitsätze zusammen.

P. Hüls.

Burgerstein, L., *Schulhygiene.* Mit einem Bildnis und 33 Figuren im Text. Aus Natur- und Geisteswelt, Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen. 96. Bändchen. Leipzig. B. G. Teubner. 136 S. (1,00 M.)

Der Verfasser des bekannten Lehrbuches der Schulhygiene will mit vorliegender Schrift besonders Lehrern und anderen Gebildeten eine kurze Orientierung über den Gegenstand verschaffen. Von den vier Abschnitten der Arbeit behandelt der erste das Schulhaus mit seinen Einrichtungen und Nebenanlagen und zwar: Schulhausbau, Beleuchtung, Lüftung, Einrichtung des Schulzimmers und der Nebenräume, Schulbänke. Der zweite Abschnitt beschäftigt sich mit der Hygiene des Unterrichts, insbesondere Ermüdung, Stundenplan, Hausarbeiten und Prüfungen, Strafen, Schulreife, Hilfsschulen und anderem. In einem kurzen dritten Abschnitt empfiehlt Verfasser Einführung des Hygieneunterrichts an den Lehrerbildungsanstalten und dann wieder durch die Lehrer an den Volks- und höheren Schulen. Der Schlußabschnitt bespricht dann ganz kurz die wichtigeren sogenannten Schulkrankheiten: Kurzsichtigkeit, Rückgratsverkrümmung u. a., dann die ansteckenden Krankheiten und zuletzt die Schularzteinrichtung. Das leicht verständlich geschriebene und besonders im ersten Abschnitt durch eine Reihe, in kleinem Maßstabe wiedergegebener, aber recht anschaulicher Abbildungen illustrierte Buch kann in der Tat, dem ausgesprochenen Zwecke gemäß, dem, der sich nur eine kurze Übersicht über das Gebiet verschaffen will, als empfehlenswerter Leitfaden dienen.

P. Hüls.

Hartmann, A., *Bericht über die Tätigkeit der Berliner Schulärzte im Jahre 1905/06.* Der städtischen Schuldeputation erstattet. Berlin. W. & S. Löwenthal. 19 S.

Aus dem sehr sorgfältig verarbeiteten und gegliederten Bericht des bekannten Verfassers dürften die nachstehenden Angaben von allgemeinerem Interesse sein: Die Zahl der Schulärzte betrug, wie im Vorjahr, 36, soll aber demnächst vermehrt werden. Bei einer Gesamtzahl von 225237 Volksschulkindern in Berlin kamen also auf jeden im Durchschnitt 6257. Neueingeschulte — Schulrekruten — waren 32902 das ist pro Schularzt 843 zu untersuchen. Von den Untersuchten wurden 3056 oder rund 9 Proz. als noch nicht schulreif

zurückgestellt und von den verbliebenen 7335, rund 22 Proz., wegen erheblicher Gesundheitsmängel in Überwachung genommen. Grund der Zurückstellung resp. Überwachung waren hauptsächlich Schwäche und Blutarmut bei 1223 resp. 796 Kindern, Rachitis bei 438 resp. 357, Skrofulose 161 resp. 396, Lungen- resp. Knochentuberkulose 257 resp. 324, Herzleiden 52 und 575, Nervenleiden 108 und 290, Epilepsie 24 und 44, mangelhafte geistige Entwicklung 262 resp. 306, Idiotie 65 resp. 2, Nasenrachenwucherungen 24 resp. 904, Sehstörung 52 resp. 861, Gehörstörung 41 resp. 712, Wirbelsäulenverkrümmung 65 resp. 568, Bruchschaden 1 resp. 338. Im ganzen waren also rund 24000 oder pro Schularzt 823 Neueingeschulte und ältere Schüler zu überwachen. — Wie aus der Statistik ersichtlich, bezeichnen obige Zahlen nur, daß das betreffende Leiden so oft der Hauptgrund zur Zurückstellung resp. Überwachung war und nicht, daß von all den Untersuchten nur so viele damit behaftet gewesen seien. Denn Rachitis z. B. kommt erwiesenermaßen hier und in anderen Großstädten in geringeren Graden bei etwa 60 bis 80 Proz. und in den schwereren Graden noch bei etwa 20 bis 30 Proz. vor und ähnlich Skrofulose, Nasenrachenwucherungen und andere Störungen. Nach obiger Statistik waren also 31 Proz. der Kinder schon bei der Einschulung mit so erheblichen Mängeln behaftet, daß sie entweder zurückgestellt oder in Überwachung genommen werden mußten. Nimmt man an, daß die mittleren Grade der genannten Störungen etwa ebenso oft vertreten waren, so gäbe das etwa 62 Proz. nicht eigentlich Gesunde unter den Neueingeschulten, wie es ähnlich auch aus verschiedenen anderen Großstädten berichtet wurde. — Von den geistig Minderwertigen wurden 553 den Hilfsklassen, 30 der Idiotenanstalt und weitere 21 in Privatunterricht überwiesen. Stotterer fanden sich 227 Knaben und 97 Mädchen. Alle Schulärzte heben das steigende Interesse und Verständnis von Lehrern und Eltern für die Schularzteinrichtung hervor.

P. Hüls.

Scholz, E., *Darstellung und Beurteilung des Mannheimer Schulsystems.* Pädagogisches Magazin. Abhandlungen vom Gebiete der Pädagogik und ihrer Hilfswissenschaften. Herausgegeben von F. Mann. Heft 256. Langensalza. H. Beyer & Söhne. 93 S. (1,00 M.)

Die viel erörterte, neuartige Organisation der Mannheimer Volksschulen verdankt ihre Entstehung dem Stadtschulrat Sickinger. Sie erstreckt sich bis jetzt auf etwa 16000 von den 24000 Volksschülern Mannheims. Das Eigenartige dieses Schulsystems besteht

darin, daß es nicht eine einfache, aufsteigende, 7- oder 8-stufige Schule bildet, sondern nach der Verschiedenartigkeit der Schüler drei, nach Anforderungen und Unterrichtsbedingungen verschieden geartete Bildungswege vorsieht, nämlich 1. einen für die besser befähigten, 2. solchen für minder befähigte oder aus äußeren Gründen zurückgebliebene Schüler und 3. solchen für sehr schwach Befähigte oder Schwachsinnige. Der weitaus größte Teil der Schüler, nämlich 14000 von den 16000 gehört dem ersteren, das ist einem 8- resp. 7stufigen „Hauptklassensystem“ an; etwa 1400 Schüler der zweiten Art sind in einem 6- resp. 5-stufigen „Förderklassensystem“ und an dritter Stelle etwa 100 Schüler in einem 4stufigen Hilfsklassensystem. Da die schwächer begabten Schüler sehr oft auch körperlich zurückgeblieben sind, werden sie bei den vielgestaltigen Mannheimer Wohlfahrtseinrichtungen, als da sind: Schulfrühstück, Volksküche, Schülerhorte, Ferienkolonien und anderes besonders berücksichtigt. — Durch das äußerst vielgestaltige Volksschulsystem glaubte Sickinger, gemäß einer früheren Anregung Herbarts jedem Kinde eine, seiner natürlichen Anlage entsprechende Ausbildung verschaffen zu können, und in Mannheim und bei den Schulbehörden in Baden soll man mit dem bisherigen Erfolge sehr zufrieden sein. Anderwärts verhält man sich der Sache gegenüber entweder direkt ablehnend oder doch vorsichtig zurückhaltend.

P. Hüls.

Zollinger, F., *Probleme der Jugendfürsorge.* Bericht an den schweizerischen Bundesrat über den von der Zentrale für private Fürsorge in Frankfurt a. M. im Frühjahr 1906 veranstalteten Kurs für Jugendfürsorge. Separatabdruck aus dem Jahrbuch der schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege. Band VII. Zürich. Zürcher & Furrer. 159 S. (3,00 Fr.)

Die im Jahre 1896 ins Leben gerufene „Zentrale für private Fürsorge in Frankfurt a. M.“ ist erstens Auskunfts- und Vermittlungsstelle in den verschiedenen Zweigen der Fürsorge. Zweitens will sie nicht nur Bedürftigen Hilfe vermitteln, sondern auch durch Veröffentlichung ihrer Erfahrungen prophylaktisch wirken, und drittens will sie Gelegenheit bieten zur praktischen Ausbildung für den Dienst der Armenpflege und die Fürsorgearbeit. Letzterem Zwecke dienen auch die seit 4 Jahren bestehenden alljährlichen Kurse über Kinderfürsorge von je etwa 14tägiger Dauer. Der letztjährige Kurs zählte über 100 Teilnehmer, unter denen nicht nur fast alle deutschen Bundesstaaten sondern auch Frankreich, Holland und die Schweiz durch Delegierte

vertreten waren, letztere durch den Verfasser. Was er in diesem Kurs erfahren, gibt er in der vorliegenden Schrift wieder. Näher auf den reichen Inhalt einzugehen, ist hier nicht möglich. Jedem der sich über die Frage der Jugendfürsorge, mit die wichtigste Frage, die es gegenwärtig für den Staat und besonders für die deutschen Großstädte gibt, resp. über die hier behandelten Zweige derselben eingehender belehren will, bietet die vorliegende Schrift des rühmlichst bekannten Verfassers ein ausgiebiges und vielseitiges Material.

P. Hüls.

VIII.

Öffentliche Gesundheitspflege.

Nesemann, F., *Das preußische Gesetz betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, vom 28. August 1905.* Separatabdruck aus der Zeitschrift für Soziale Medizin. Band 1. Leipzig. F. C. W. Vogel.

Die Arbeit stellt einen sorgfältigen Kommentar des preußischen Seuchengesetzes dar. Sie zeichnet sich dadurch aus, daß sie die Bestimmungen des einige Jahre früher erlassenen Reichsgesetzes betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten genau berücksichtigt. Auch die Ausführungsbestimmungen des Preußischen Medizinalministeriums sind im Wortlaut mitgeteilt und kommentiert worden.

A. Grotjahn.

Barthelmes, *Grundsätze der Militärgesundheitspflege für den Truppenoffizier.* Elfter Band der Handbibliothek des Offiziers. Mit 2 bunten Tafeln und 12 Abbildungen im Text. Berlin. E. S. Mittler & Sohn. 146 S. (2,50 M.)

Offizier und Truppenarzt müssen an der Gesunderhaltung des Soldaten gemeinsam arbeiten. Der Offizier bedarf des Truppenarztes als technischen Ratgebers; die Tätigkeit des Truppenarztes ist lahmgelegt, wenn er mit seinen Vorschlägen nicht die Unterstützung der Kommandogewalt findet. Diese gemeinsame Tätigkeit zum gleichen Ziel ist besonders im deutschen Heere zum Grundsatz erhoben, daher auch die Erfolge, die nur vorbildlich sein können. Je mehr nun auf dem gesundheitlichen Gebiet Belehrung erfolgt, desto sicherer auch der Erfolg.

Wenn der Truppenkörper das Warum und Wie der Hygiene begriffen hat, so werden die in Fleisch und Blut übergegangenen Grundsätze effektiven Nutzen stiften. Barthelmes gibt in fließender Darstellung die Richtschnur auf den verschiedenen Gebieten des militärischen Dienstes bei der Einzel- und Massenausbildung, klärt über Krankheitsursachen kurz auf und gibt praktische Ratschläge auf dem Gebiet der persönlichen Gesundheitspflege, der Ernährung, Verpflegung, Kleidung. Belastung, Wohnung und schließt mit einem Kapitel über die besondere Mitwirkung des Offiziers bei Feststellung von Geisteskrankheiten, Infektionskrankheiten und der ersten Hilfe.

O. Neumann.

Chalot, *Les bureaux d'hygiène en France. (Paris et Seine exceptés.)* Thèse. Toulouse. Dirion. 198 S. (4,00 Fr.)

Während einige französische Städte schon längere Zeit Gesundheitsämter hatten, deren Geschichten Chalot bringt, bestimmte ein Gesetz von 1902 die obligatorische Einführung kommunaler Gesundheitsämter in Städten über 20000 Einwohner oder Bädern über 2000 Einwohner. Chalot hat nun eine Enquete über die Durchführung dieses Gesetzes angestellt, deren Ergebnis es ist, daß die Verordnung gegenwärtig noch im wesentlichen auf dem Papier steht; nur wenige Städte haben wirkliche Gesundheitsämter eingeführt, einige haben nur scheinbar durch „fantômes de Bureaux", dem Gesetze genügt. Wo solche bestehen, oft schon seit längerer Zeit, sind sie untereinander verschieden. Chalot macht Reformvorschläge. Für uns sind besonders von Interesse die Schilderungen der Aufgaben lange bestehender gut fundierter Kommunalämter, ihrer Kosten und Einrichtungen. Die meisten besorgen die Medizinalstatistik, registrieren die Meldungen ansteckender Krankheiten, verwalten den Impfdienst, die Desinfektion. besitzen chemische Untersuchungsämter, in großen und vorgeschrittenen Städten schließt sich hieran die Verwaltung sozialhygienischer Wohlfahrtseinrichtungen, wie der Dispensaires, Ferienkolonien, der schulärztliche Dienst, die Einrichtung von Milchküchen und Polikliniken.

A. Gottstein.

Legrand, C., *L'Officier hygiéniste.* Paris. Chapelot. 366 S. (3,50 Fr.)

Der Verfasser hat sich die interessante Aufgabe gestellt und mit Erfolg gelöst, dem Truppenführer in wissenschaftlicher Form und verständlicher Sprache die Ergebnisse der Gesundheitslehre zu übermitteln, da der Offizier, welcher die Muskeln der Soldaten übe, ihr Gehirn ausbilde und sich mit allen ihren Betätigungen befasse, der

wahre Vertreter der praktischen Gesundheitspflege im Heere sei, deren Ziele die Verhütung von Krankheiten bilden. Dem Zweck entsprechend ist die Darstellung auf militärische Verhältnisse bemessen. Er bespricht die Gesundheitsverhältnisse in den einzelnen Heeren, wobei er die viel günstigeren Zahlen Deutschlands auf die Möglichkeit strengerer Auswahl zurückführt, ferner die Methoden der Feststellung der Tauglichkeit, die allgemeine Hygiene der Wohnung, Ernährung und Muskelarbeit. Es folgt eine kurze Besprechung der allgemeinen Bakteriologie, der Bedeutung der Bakterien als Krankheitserreger, wobei die eine Infektion begünstigenden nichtbakteriellen Einflüsse berücksichtigt werden. Hieran schließt sich eine Schilderung der Aufgaben und der Technik der Desinfektion und die Hervorhebung der Wichtigkeit einer Erziehung des Soldaten zur Reinlichkeit und Ordnung. Schließlich werden die einzelnen gerade bei der Truppe häufigen epidemischen Krankheiten mit besonderer Berücksichtigung der Tuberkulose und der venerischen Krankheiten dargestellt. Den Schluß bildet die Behandlung des Alkoholismus.

A. Gottstein.

Newsholme, A., *Hygiene.* A manual of personal and public health. Revised Edition. Illustr. London. G. Gill. 364 p. (4 s 6 d.)

Kurzes Lehrbuch der Hygiene, welches sich in der Einteilung des Stoffs von den unsrigen unterscheidet. In der sehr knappen Darstellung weicht es insofern etwas von ihnen ab, als es weniger die experimentelle Seite und mehr die gesundheitstechnischen Aufgaben der praktischen Hygiene betont. Die Bedeutung der körperlichen Übung wird ausführlicher als bei uns meist gebräuchlich dargestellt, und den Schluß bildet, wie gerade von diesem Verfasser zu erwarten, eine trotz aller Kürze ganz vorzügliche Darstellung der vitalen Statistik mit besonderer Berücksichtigung der Methoden und Fehlerquellen.

A. Gottstein.

Sanitätsbericht über die kaiserlich deutsche Marine für den Zeitraum vom 1. Oktober 1903 bis 30. September 1904. Bearbeitet in der Medizinalabteilung des Reichsmarineamts. Berlin. E. S. Mittler & Sohn. 183 S. (2,00 M.)

Der Krankenstand bei der Marine ist dauernd im Rückgang begriffen; mit 477,5 pro Mille Krankenzugang (an Bord und an Land) wurde die bisher niedrigste Ziffer erreicht (1902 bis 1903 war der

Zugang in der deutschen Marine 551,1, im deutschen Heer 619,9, in der englischen Marine 831,6). Den größten Zugang zeigen wie sonst die Besatzungstruppen von Kiautschou (839,1 pro Mille), den niedrigsten die Schiffe in den einheimischen Gewässern (347,7 pro Mille). Die Malaria ist viel seltener geworden, auch bei den gefährdeten Marineteilen; die Ursache hiervon ist nach dem Bericht des Marinestabsarztes Mühlens die bessere Chininbehandlung und Prophylaxe. Die Ruhr ist in Kiautschou wie im Vorjahr nicht sehr oft aufgetreten, auch die dort so häufigen akuten Darmkatarrhe sind an Zahl beträchtlich zurückgegangen. Auf dem in Südamerika stationierten Schiffe „Vineta“ kamen zwei Fälle von Gelbfieber vor.

F. Prinzing.

Das Gesundheitswesen des preußischen Staates im Jahre 1904. Bearbeitet von der Medizinalabteilung des Ministeriums. Berlin. R. Schoetz. 429 und 63 S. (12,00 M.)

Die Anordnung des Berichts entspricht ganz derjenigen der Vorjahre. Der Tabellenteil hat einen bedeutenden Zuwachs erhalten, eine Zusammenstellung der Kindersterblichkeit in sämtlichen Kreisen des Staates. Im Text macht sich die verschiedene Art der Berechnung der Kindersterblichkeit unangenehm bemerkbar (Beziehung der Gestorbenen des ersten Lebensjahres das einemal auf die Lebenden, das anderemal auf die Lebendgeborenen); wünschenswert wäre es, daß nur letztere gewählt würde, da sonst störende Verwechslungen vorkommen. Über die öffentliche Gesundheitspflege wird in ausführlichster Weise unter Beibringung zahlreicher, für den Medizinalbeamten wichtiger Einzelheiten berichtet. Erfreulich ist der bedeutende Fortschritt, der auch im Berichtsjahr mit der Einrichtung der obligatorischen Leichenschau gemacht wurde (neu in 70 Städten und Ortschaften). Das Heilpersonal, insbesondere die Verteilung der Ärzte und Hebammen wird eingehend behandelt; die Zahl der Kurpfuscher war im Berichtsjahre in Preußen 5529!

F. Prinzing.

Sechsunddreißigster Jahresbericht des königlichen Medizinalkollegiums über das Medizinalwesen im Königreich Sachsen auf das Jahr 1904. Leipzig. F. C. W. Vogel. 401 S. (4,00 M.)

Die Einteilung des Berichts hat dieses Jahr eine durchgreifende Änderung erfahren, einige neue Abschnitte (z. B. über Geschlechtskrankheiten und Prostitution) wurden eingefügt. Durch die Zerlegung der Abteilung „öffentliche Gesundheitspflege“ in eine größere Anzahl

selbständiger Abschnitte hat die Übersichtlichkeit zweifellos gewonnen. In dem Abschnitt über die Hebammen werden erstmals die Erhebungen über die Häufigkeit des Stillens in den einzelnen Bezirken mitgeteilt; da sie nach den oft unzuverlässigen Angaben der Hebammen zusammengestellt sind, da ferner nur eine Trennung in Kinder, die weniger oder länger als 6 Wochen gestillt wurden, vorgenommen ist, und da außerdem die Fälle nicht ausgezogen sind, in denen neben der Brust noch andere Nahrung gereicht wird, so kann es nicht wundernehmen, daß der Einfluß der Häufigkeit des Stillens auf die Kindersterblichkeit in der Tabelle statistisch nicht zum Ausdruck kommt; es sind z. B. im Regierungsbezirk Chemnitz mit einer Kindersterblichkeit von 30,9 als überhaupt gestillt 72,9 Proz., als über 6 Wochen gestillt 58,9 Proz. angegeben, während im Regierungsbezirk Bautzen mit einer Kindersterblichkeit von 19,0 diese Ziffern 71,2 bzw. 58,6 Proz. sind.

F. Prinzing.

Medizinalbericht von Württemberg für das Jahr 1904. Herausgegeben von dem königlichen Medizinalkollegium. Stuttgart. W. Kohlhammer. 180 S. (2,50 M.)

Wie in früheren Jahren wird eine ausführliche Übersicht über die Tätigkeit des Medizinalkollegiums und der Oberamtsärzte, über die geburtshilfliche Tätigkeit der Ärzte und Hebammen, über den Stand des Heilpersonals, über die Todesursachen, über das Irrenwesen usw. gegeben. Besonders sorgfältig ist letzteres behandelt. Bei den Todesursachen ist erstmals das neue vom Reichsgesundheitsamt empfohlene Todesursachenverzeichnis zugrunde gelegt. In dem Bericht findet sich ferner der Entwurf einer Dienstanweisung für die Oberamtsärzte als Schulärzte und eine Äußerung des Medizinalkollegiums zur Frage der Überbürdung in den höheren Schulen.

F. Prinzing.

Bericht über die Gesundheitsverhältnisse und Gesundheitsanstalten in Nürnberg. Jahrgang 1904. Nürnberg. J. L. Schrag. 296 S. (3,00 M.)

Der Bericht wird alljährlich vom Nürnberger Verein für öffentliche Gesundheitspflege unter Mitwirkung des Stadtmagistrats herausgegeben. In dem vorliegenden Bericht ist die Anlage und innere Gestaltung im allgemeinen unverändert geblieben; die alte Einteilung der Stadt wurde verlassen und eine Neueinteilung in statistische Bezirke vorgenommen, die auf einer Planskizze eingetragen sind. Das Kapitel über Schulgesundheitspflege hat eine beträchtliche Erweiterung erfahren.

F. Prinzing.

Statistik des Sanitätswesens in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern für das Jahr 1902. Bearbeitet von der k. k. statistischen Zentralkommission. Österreichische Statistik. Band 77. Heft 1. Wien. K. Gerold's Sohn. XXX und 252 S. (8,50 Kr.)

Der Bericht bringt Ziffern über die hygienischen Anstalten (Krankenhäuser, Irren-, Gebär-, Findelanstalten, Institute für Blinde und Taubstumme, Versorgungshäuser), über die auswärts untergebrachten Findlinge, über die Impfungen, über Irrsinnige, Kretinen, Blinde und Taubstumme, die nicht in Anstalten untergebracht sind, über die Zahl der Ärzte, Apotheker und Hebammen, über Krippen, Waisenhäuser, Arbeitsanstalten und über Kurorte. Die größte Zahl der Kurgäste hatte Karlsbad aufzuweisen (52497, davon 57,9 Proz. Ausländer), dann folgen Ischl (25702 mit 4,7 Proz. Ausländern), Marienbad (22987 mit 62,4 Proz. Ausländern), Baden bei Wien (22750 mit 8,6 Proz. Ausländern); aus Karlsbad wurden 2,1 Millionen Flaschen Mineralwasser und 65000 Kilogramm Quellenprodukte versandt. Der textliche Teil ist nur klein, die Einzelheiten des Gesundheitswesens finden sich in den gewöhnlich alle 3 Jahre erscheinenden Sanitätsberichten der einzelnen Kronländer.

F. Prinzing.

Bericht des Stadtphysikats der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien über die Jahre 1900 bis 1902. Im Auftrag des löblichen Gemeinderats erstattet von A. Löffler und Th. Szongott. Wien. 593 S. (12,00 M.)

Der Bericht für das vorliegende Triennium wurde von den Stadtphysikern Löffler und Szongott erstattet, von den Verfassern der früheren Berichte ist Oberstadtphysikus Kammerer schon während des Drucks des letzten Berichts gestorben und Stadtphysikus Schmid ist 1903 in den Ruhestand getreten. Man weiß, daß die gesundheitlichen Verhältnisse Wiens noch vor kurzer Zeit sehr viel zu wünschen übrig ließen, daß sie sich aber in den letzten Jahren ganz erheblich gebessert haben. Der vorliegende reichhaltige Bericht gibt ein vortreffliches Bild davon, welch umfassende Tätigkeit der Gesundheitsbeamten und der städtischen Verwaltung nötig war, um einen solchen Erfolg zu erzielen. Besonders erwähnenswert ist, daß die Blattern in Wien jetzt zu den seltenen Erkrankungen gehören und daß im Jahre 1902 kein Blatternfall beobachtet wurde, nach dem Bericht das erste Jahr, in welchem dies der Fall war. Die Tuberkulose, die früher in Wien so ungemein zahlreiche Opfer forderte, ist ganz bedeutend zurückgegangen, und zwar in allen Be-

zirken, am meisten jedoch in den ehemaligen Vororten, die zum großen Teil mehr ländlichen Charakter haben, weniger im alten Stadtgebiet.

F. Prinzing.

Bohata, A., und ***Tamaro, J.,*** *Sanitätsbericht des österreichischen Küstenlandes für die Jahre 1901 bis 1903.* Triest. F. H. Schimpff. 197 S. (3,00 M.)

In dem Bericht, der die Bevölkerungsbewegung und die öffentliche Gesundheitspflege umfaßt, sind von besonderem Interesse die Ergebnisse des Aushebungsgeschäfts und die Mitteilungen über Pellagra und Malaria. Die Pellagra ist im Bezirke Gradiska weit verbreitet und im Zunehmen begriffen (1901: 860, 1903: 1090 Fälle). Die Malaria ist in Istrien fast überall endemisch; ein Beispiel des epidemischen Auftretens der Malaria in Ländern, in welchen diese Krankheit ein ständiger Gast ist, ist das langsame Steigen der Malaria in der Stadt Pola von 1894 bis 1900 (Zunahme der bekannt gewordenen Fälle von 680 auf 4483) und die gleichmäßige Abnahme seit 1900.

F. Prinzing.

Report of the Public Health Committee of the London County Council, submitting the Annual Report of the Medical Officer of Health of the county for the year 1904. London. P. S. King & Son. (3 s 6 d.)

Die Londoner Gesundheitsberichte geben unter Erläuterung durch zahlreiche Diagramme treffliche Auskunft über die Bevölkerungsbewegung und die Todesursachen in London und in dessen einzelnen Bezirken und über die Tätigkeit der Gesundheitsbeamten; zu Vergleichen werden die entsprechenden Ziffern der englischen Städte über 200000 Einwohner und die der europäischen Hauptstädte herangezogen. Ein großer Vorzug ist, daß stets die Ziffern früherer Jahrzehnte für London mitgeteilt sind; besondere Aufmerksamkeit wird den sozialen Verhältnissen gewidmet. Der Anhang enthält neben einigen Gutachten einen ausführlichen Gesundheitsbericht über die Schulen in London (Körpergröße, Sehschärfe, physische Konstitution, geistige Begabung der Schüler, Ausbreitung der epidemischen Krankheiten).

F. Prinzing.

IX.

Entartungstheorie, Konstitutionspathologie und Sexuelle Hygiene.

Schallmayer, W., *Über das Verhältnis der Individual- und Sozialhygiene zu den Zielen der generativen Hygiene.* Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Soziale Medizin. Band I. S. 331 f. Leipzig. F. C. W. Vogel.

Derselbe, *Selektive Gesichtspunkte zur generativen und kulturellen Völkerentwicklung.* Sonderabzug aus dem Jahrbuch für Gesetzgebung. Verwaltung und Volkswirtschaft. Band XXX. Heft 4. Leipzig. Duncker & Humblot.

Die an erster Stelle genannte Publikation gibt die Quintessenz der Arbeiten Schallmayer's über das Entartungsproblem wieder. Ihre Lektüre ist besonders ärztlichen Lesern zu empfehlen. Es ist erfreulich, daß der Verfasser, wie früher schon der Referent, die Bezeichnung „Rassenhygiene“ ausdrücklich ablehnt. Er tritt für den Ausdruck „generative Hygiene“ ein, und zwar geschieht das nicht, wie er sagt, aus „Liebhaberei für Schaffung gleichbedeutender Bezeichnungen und ebensowenig etwa aus puritanischer Abneigung gegen die Bastardverbindung eines deutschen mit einem griechischen Wort, sondern die Wahl obiger Bezeichnung entspringt dem sehr dringenden Bedürfnis, die junge Nationaleugenik, deren wissenschaftlicher Aufbau nur mittels vorurteilslosen, durch strenge Selbstkritik geleiteten Suchens nach Erkenntnis gelingen kann und deren praktische Betätigung einen das heutige Niveau überragenden sittlichen Idealismus weiter Bevölkerungskreise voraussetzt, reinzuhalten von der leider sehr beliebten Verquickung mit den wissenschaftlich gar wenig geläuterten Doktrinen und sittlich ganz ungezügelten Motiven und Tendenzen der „Arier- und Germanentheorie“, deren Verkünder und Nachbeter ihre Vorurteile viel zu sehr lieben, als daß sie fähig oder auch nur geneigt wären, unbefangen oder mit unablässiger Selbstkontrolle nach Erkenntnis der Wirklichkeit zu streben. Das Ideal einer generativen Volksveredlung ist ein so hohes und begeisterungswürdiges, daß uns die Versuche, seine Kraft und Reinheit durch Liebäugeln mit sinn- und ziellosen „rassenpolitischen Tendenzen“ und durch naiv kritisches Verherrlichen der eigenen Rasse zu schwächen und zu trüben, nicht nur im stillen mit Bedauern erfüllen müssen, sondern uns auch verpflichten, dieser kompromittierenden und verderblichen Verkoppelung nach Kräften entgegenzutreten. Dieser Verkoppelung wird aber durch die Bezeichnung „Rassenhygiene“ (oder durch den Gebrauch, der von ihr tatsächlich gemacht wird) leider Vorschub geleistet“.

Bezüglich des Inhalts muß auf die gedankenreiche Arbeit selbst verwiesen werden, da es gerade hier ein falsches Bild gäbe, wenn man einige Sätze aus dem Zusammenhange herausreißen würde.

Das nämliche gilt von der an zweiter Stelle oben angezeigten Publikation. Hier setzt sich Schallmayer mit F. Tönnies, der an gleicher Stelle das Schallmayer'sche Buch „Vererbung und Auslese im Lebenslauf der Völker" abfällig kritisiert hatte, auseinander. Er ist in dieser Abwehr gegen einen der ersten Soziologen unserer Zeit außerordentlich glücklich und liefert Tönnies gegenüber den Beweis, daß in dem Teile der Soziologie, der sich mit dem Entartungsproblem und Vererbungsfragen befaßt, medizinische und naturwissenschaftliche Detailkenntnisse unerläßlich sind, wenn nicht die Erörterungen in leere Spekulationen ausarten sollen.

A. Grotjahn.

Woltmann, L., *Die Germanen in Frankreich.* Jena. E. Diederichs. 151 und 60 S. (7,80 M.)

Das Buch bildet eine Fortsetzung und Erweiterung der früheren Arbeit desselben Verfassers über den Einfluß der Germanen auf die italienische Kultur. Wie dort das Genie Italiens wird hier das Frankreichs und nebenbei auch Spaniens auf seine Rassenzugehörigkeit untersucht. Für 250 der bedeutendsten Männer Frankreichs hat Woltmann literarische Nachweise über die Körperbeschaffenheit, ikonographisches und genealogisches Material in mühevoller Detailarbeit gesammelt und legt es hier in gedrängter und übersichtlicher Form vor. Die Resultate dieser Untersuchungen faßt er in dem Satze zusammen: „Die überwiegende Mehrzahl gehört der nordischen (germanischen) Rasse an, dann folgt eine geringere Anzahl von Mischlingen, die teils mehr der nordischen, teils mehr der brünetten Rasse sich nähern, schließlich eine sehr kleine Anzahl, die man der alpinen oder mediterranen Rasse zuschreiben muß." Zahlenmäßig schätzt er den Anteil des nordischen, gemischten und brünetten Typus bei den Untersuchten auf etwa 70 bis 75, 20 bis 25 und 5 Proz. Die hervorragenden Menschen Spaniens, soweit sie besprochen sind, zeigen gleichfalls vorherrschend die Merkmale der nordischen Rasse. Die in dem älteren Werke vertretene Auffassung, daß das Genie vorwiegend germanischer Herkunft ist, erhält durch die neuen Untersuchungen eine wesentliche Unterstützung. 60 Porträts hervorragender Franzosen sind zur Veranschaulichung dieses speziellen Teiles dem Werke beigefügt.

Die breitere Grundlage für diese Zuweisung von Einzelindividuen an die in Frage kommenden Rassen bildet eine zusammenfassende Darstellung allgemein-germanischen Einflusses in Geschichte und Kultur

Frankreichs speziell im Mittelalter. Das Eindringen des nordischen Elementes, dessen Einfluß auf Sprache, Literatur und Kunst, auf die Ausbildung bestimmter sozialer Institutionen ist hier unter geschickter Verwertung der vorhandenen Literatur und Heranziehung neuen, bisher unbeachteten Materials aufgezeigt. Die Erscheinung des Rassenwechsels, das Zurückweichen der Langköpfe vor den Kurzköpfen, das sich in dem Frankreich der neueren Zeit besonders bemerklich macht, nimmt dabei das Interesse des Verfassers hervorragend in Anspruch. Der blonde Typus, der in vielen Gebieten Frankreichs nur als dünne Herrenschicht die übrigen Bestandteile der Bevölkerung überlagerte, ist durch Vermischung, durch Zuwanderung in die „Menschen verzehrenden" Städte, durch kriegerische Betätigung, auch durch die Revolution, mehr und mehr geschwunden; die Lücken sind durch den andrängenden brünetten Typus ausgefüllt; Hand in Hand mit dieser Rassenverschiebung geht eine Umbildung des Volkscharakters vor sich. Der Verfasser kommt zu dem Schluß, daß die französische Nation eine anthropologisch und biologisch im Niedergang begriffene Rasse ist.

Wie im Eingang des Buches die Grundfragen der historischen Rassentheorie und die europäischen Rassen in knappen und scharfen Umrissen gezeichnet sind, so bildet den Schluß eine zusammenfassende Würdigung der Bedeutung der Germanen in der Weltgeschichte. Der Einwendung, daß erst der Zusatz anderen Blutes zum nordischen das Genie hervorbringe, die sich auf die zeitliche Priorität der Kulturentwicklung im Süden und deren angebliche Überlegenheit stützt, tritt Woltmann hier entgegen, indem er die frühe Blüte germanischen Geistes in Italien auf die Gunst der äußeren Verhältnisse zurückführt. Daß der Süden objektiv mehr und größeres geleistet habe als der Norden, bestreitet er und wollte den Beweis dafür in einer weiteren Arbeit über die Anthropologie der nordischen Genies, die er im Vorwort in Aussicht stellt, führen. Die Einlösung dieses Versprechens, von der man bei der Bedeutung des Verfassers eine Fülle neuer und wertvoller Anregungen erwarten durfte, hat ein jäher Tod verhindert.

P. Georg Grotjahn.

Röse, C., *Beiträge zur europäischen Rassenkunde und die Beziehungen zwischen Rasse und Zahnverderbnis.* Sonderabdruck aus dem Archiv für Rassen- und Gesellschaftsbiologie. 1905. Heft 5/6. 1906. Heft 1. 202 S. (Aus der Zentralstelle für Zahnhygiene in Dresden.)

In dem Werke ist das Resultat eigener langjähriger anthropologisch-medizinischer Forschungen niedergelegt. Ausgehend von den

Beziehungen zwischen Rasse und Zahnverderbnis, hat es sich Verfasser nicht nehmen lassen, sein großes Material anthropometrisch möglichst vollständig auszunutzen. Auf diese Weise sind 70000 Personen untersucht, die sich auf ganz Deutschland, Schweden, Dänemark, Belgien, Holland, Böhmen und die Schweiz verteilen. Auf die zahlreichen, interessanten Einzelheiten näher einzugehen, verbietet der Rahmen dieses Referats; angeführt seien nur die Ergebnisse der Ausgangsfrage der Beziehungen zwischen Rasse und Zahnverderbnis. Röse fand seine schon früher mitgeteilten Beobachtungen von neuem bestätigt, daß die Langgesichter beinahe um ein Drittel schlechtere Zähne haben als die Breitgesichter. Verfasser erklärt dies folgendermaßen. „Je schmäler das Gesicht, um so schmäler ist auch der Kieferbogen, um so enger gedrängt und unregelmäßiger stehen die Zähne. Es ist aber eine alte klinische Erfahrung, daß eng gedrängte und unregelmäßig verschobene Zähne leichter von Karies ergriffen werden, weil die Speisereste in solchen Zahnreihen eher liegen bleiben können. Ferner haben schmale Gesichter mit eng anliegendem Jochbogen durchschnittlich eine weniger kräftige Kaumuskulatur als breite Gesichter mit weitausgreifendem Jochbogen. Leute mit schwacher Kaumuskulatur aber bevorzugen im allgemeinen weichere Speisen und kauen sie weniger kräftig. Infolge der schwächeren Kautätigkeit werden auch die Lippen-, Wangen- und Zungenmuskeln, die natürlichen Zahnbürsten des Mundes, in geringerem Maße in Anspruch genommen. So erklärt es sich, daß schmale Gesichter durchschnittlich auch dann schlechtere Zähne haben, wenn die Zähne ohne jede Unregelmäßigkeit in wohlgeordneter Reihe stehen."

In den „Schlußbetrachtungen" lernen wir Verfasser mehr von der subjektiven Seite kennen. Er ist ein enthusiastischer Gläubiger der weltgeschichtlichen Mission der nordisch germanischen Rasse. Gleich anderen Rassehygienikern hält Röse unsere heutige Sozialpolitik für falsch, da sie keinen Wertunterschied der Individuen kenne; „für den minderwertigen Teil der deutschen Arbeiterschaft wird beinahe schon zu viel gesorgt; für die begabten, ärmeren Volkskreise aber noch viel zu wenig".

B. Spiethoff.

Pilcz, A., *Beitrag zur vergleichenden Rassenpsychiatrie.* Leipzig und Wien. F. Deuticke. 44 S. (2,50 M.)

Aus dem Material der psychiatrischen Universitätsklinik in Wien, das sich aus Angehörigen der verschiedensten Nationen zusammensetzt, hat der Verfasser eine vergleichende Übersicht zu gewinnen versucht über die Verschiedenartigkeit der Psychosen bei den einzelnen Nationalitäten. Der Mängel dieser Statistik ist sich der Verfasser

selbst wohl bewußt; er vermeidet deshalb, den von ihm gefundenen Resultaten einen großen Beweiswert zuzumessen und will sie nur als Anregung für weitere Studien auf diesem interessanten Gebiete angesehen wissen.

Die Häufigkeitsskala der einzelnen Psychosen ergab (in absteigender Linie) bei den Männern: 1. Bei den Deutschen: Progressive Paralyse, Alkoholismus, Paranoia, epileptisches Irresein. 2. Bei den Nordslaven: Alkoholismus, progressive Paralyse, Paranoia, Dementia praecox. 3. Bei den Ungarn: Progressive Paralyse, Alkoholismus, Paranoia, Amentia und Imbecillitas (gleich). 4. Bei den Juden: Progressive Paralyse, Dementia praecox, Paranoia, Psychosis periodica. Bei den Frauen ergab die Häufigkeitsskala (in absteigender Linie): 1. Bei den Deutschen: Paranoia, Amentia, Dementia praecox, progressive Paralyse, 2. Bei den Nordslaven: Dementia praecox, Paranoia, progressive Paralyse, Amentia. 3. Bei den Ungarn: Paranoia, progressive Paralyse, Amentia, Dementia praecox. 4. Bei den Juden: Dementia praecox, Paranoia, progressive Paralyse, Amentia und periodisches Irresein (gleich), Melancholie.

Der zweite, wertvollere Teil der vorliegenden Schrift gibt eine sorgfältige Zusammenfassung dessen, was wir zur Zeit über die Geistesgestörtheiten bei den außereuropäischen Völkerschaften wissen. Er enthält zugleich eine ausführliche Literaturübersicht.

A. Grotjahn.

Newsholme, A., and ***Stevenson, T. H. C.,*** *The decline of human fertility in the United Kingdom and other countries as shown by corrected birth-rates.* Reprinted from the Journal of the Royal Statistical Society. Vol. LXIX. Part I. 55 p.

Newsholme und Stevenson haben sich in der vorliegenden Abhandlung zur Aufgabe gemacht, im Gegensatz zur rohen die Entwicklung der korrigierten Geburtsziffer zu untersuchen. Sie verstehen unter korrigierter Geburtsziffer das Verhältnis der Geburten zur Zahl der im gebärfähigen Alter stehenden Frauen: mit anderen Worten die Fruchtbarkeitsziffer. Die differenzierte Behandlung der Geburtenmassen, wie sie in der Fruchtbarkeitsziffer zum Ausdruck kommt, führt natürlich zu anderen Resultaten als die Feststellung der Natalität durch die Geburtsziffer. Treffend charakterisieren den Unterschied zwischen Geburts- und Fruchtbarkeitsziffer England und Irland. England hatte 1901 eine Geburtenziffer von 28,41, Irrland eine solche von 23,07; dagegen betrug die Fruchtbarkeitsziffer in England 27,29, in Irland 35,59, trotzdem Irland nur 76,5 von 1000 im gebärfähigen Alter stehenden verheirateten Frauen, England dagegen 117,0 solcher aufwies. Auf 100 im gebärfähigen Alter stehende Frauen kamen

verheiratete Frauen in demselben Alter in England 46,8, in Irland 32,5. Höchst instruktiv ist eine hier auf Seite 176 abgedruckte Tabelle, die die Entwicklung der korrigierten Geburtsziffern (Fruchtbarkeitsziffern) in den Jahren 1880 bis 1881 und 1901 bis 1904 darstellt.

Während 1880 bis 1881 Deutschland, Belgien und Norwegen die Reihenfolge eröffneten, nimmt Deutschland, als Ganzes betrachtet, 1901 bis 1904 eine niedrigere Stellung ein, Irland geht jetzt voran. England und Wales stehen in beiden Perioden Frankreich am nächsten. Wenn man die Länder nach der prozentuellen Abnahme der gesamten korrigierten Geburtsziffer innerhalb der letzten 22 Jahre ordnen wollte, käme Neu Süd-Wales zuerst mit einer Abnahme von 32 Proz., dann Victoria mit 25 Proz., Belgien mit 24 Proz., Sachsen mit 23 Proz., Neu-Seeland mit 19 Proz. und England und Wales mit 18 Proz. Die geringste Abnahme haben Österreich mit 1 Proz., Norwegen und Schweden mit je 6 Proz. und Italien mit 9 Proz. erlitten; Irland zeigt ein Anwachsen um 3 Proz.

Unter den Städten nimmt Paris sowohl 1880 bis 1881 wie 1901 bis 1904 den niedrigsten Stand ein; Berlin, das eine Abnahme von 34 Proz. zu verzeichnen hat, kommt Paris jetzt bedenklich nahe. Aber auch Edinburg hat eine Abnahme von 20 Proz., London von 17 Proz.

Verfasser betrachten die Ursachen der abnehmenden Fruchtbarkeit und kommen zu dem Resultat, daß aus den Unterschieden, die Stadt und Land, Rasse, Religion, industrielle und soziale Bedingungen darstellen, sich Ursachen wohl hypothetisch konstruieren aber nicht überzeugend als die realen nachweisen lassen. Die eigentliche und wahre Ursache der statistisch konstatierten abnehmenden Fruchtbarkeit ist durchaus nicht der menschlichen Willenssphäre entrückt. Sie liegt in dem präventiven Geschlechtsverkehr, dessen Anwendung mit der Besserung der Lebenshaltung gleichen Schritt zu halten scheint. Darin liegt aber auch das Bedenkliche und warnend vor dem sozialen Selbstmord erheben die Verfasser ihre Stimme. Beiläufig sei bemerkt, daß die konstruktiven Imperialisten in England auf Grund umfangreicher Untersuchungen für spätestens die Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts das Stationärbleiben der Bevölkerung voraussagen.

F. Kriegel.

Cantlie, J., *Physical Efficiency. A Review of the Deleterious Effects of Town Life upon the Population of Britain, with Suggestions for their Arrest.* London and New-York. G. P. Putnam's Sons. 216 p. (3 s 6 d.)

In England erregt die auch uns angehende Frage, ob die weitgehende Industrialisierung des Landes nicht eine weitgehende Ver-

1880 bis 1881			1901 bis 1904			Prozentuelle Abnahme der korrigierten Geburtsziffer	
Reihenfolge staatlicher und städtischer Gemeinwesen nach der korrigierten Gesamtgeburtsziffer 1880 bis 1881	Korrigierte Geburtsziffer auf 1000 der Bevölkerung		Reihenfolge staatlicher und städtischer Gemeinwesen nach der korrigierten Gesamtgeburtsziffer 1901 bis 1904	Korrigierte Geburtsziffer auf 1000 der Bevölkerung			
	Gesamtgeburtsziffer	Eheliche Geburtsziffer		Gesamtgeburtsziffer	Eheliche Geburtsziffer	Gesamtgeburtsziffer in Prozenten	Eheliche Geburtsziffer in Prozenten
Bayern	45,49	39,55	Bayern	40,37	35,59	— 11	— 10
Sachsen	41,45	35,05	Österreich	38,50	32,84	— 1	± 0
Belgien	40,76	38,06	Norwegen	37,79	35,62	— 6	— 5
Deutsches Reich	40,37	36,44	Schweden	36,19	32,90	— 6	— 7
Norwegen	40,12	37,59	Irland	36,08	35,59	+ 3	+ 3
Preußen	39,87	36,54	Preußen	35,72	32,72	— 10	— 11
Schottland	39,29	36,47	Dublin	35,39	34,58	+ 10	+ 9
Österreich	39,04	32,86	Deutsches Reich	35,34	32,01	— 12	— 12
Dänemark	38,92	35,36	Italien	33,71	31,17	— 9	— 7
Neu-Süd-Wales	38,80	36,53	Schottland	33,38	31,65	— 15	— 13
Schweden	38,49	35,56	Dänemark	33,12	29,94	— 15	— 15
Italien	36,89	33,40	Sachsen	31,76	26,60	— 23	— 24
Neu-Seeland	36,68	34,88	Belgien	31,01	28,85	— 24	— 24
Victoria	36,02	34,25	Neu-Seeland	29,63	28,44	— 19	— 18
Irland	35,17	34,59	England und Wales	28,41	27,29	— 18	— 17
Hamburg	34,98	31,35	Edinburg	28,08	26,68	— 20	— 19
Edinburg	34,97	32,93	Victoria	27,04	25,77	— 25	— 25
England und Wales	34,65	32,73	London	26,83	25,93	— 17	— 16
Berlin	33,11	28,26	Neu-Süd-Wales	26,47	24,61	— 32	— 33
Dublin	32,24	31,61	Hamburg	25,40	21,70	— 27	— 31
London	32,21	30,92	Melbourne	24,07	22,26	—	—
Frankreich	25,06	22,73	Sydney	23,89	21,58	—	—
Paris	23,27	16,46	Berlin	21,89	18,57	— 34	— 34
			Frankreich	21,63	19,29	— 14	— 15
			Paris	16,65	11,98	— 28	— 27

schlechterung der körperlichen Beschaffenheit seiner Bewohner mit sich führt, im steigenden Maße die öffentliche Meinung. Auch die vorliegende, populär gehaltene Schrift verdankt diesem Gesichtspunkte ihre Entstehung und sucht durch die Ermahnung zu einer gesteigerten Körperkultur und durch dringliche Empfehlung des Sportes, der Kleiderreform, einer gesunden Jugenderziehung usw. die Schädlichkeiten, die das moderne Leben für die körperliche Entwicklung des heranwachsenden Geschlechts mit sich führt, zu bekämpfen. Das Buch ist von dem Verlage gut ausgestattet.

A. Grotjahn.

Trüper, J., *Personalienbuch.* Langensalza. H. Beyer & Söhne. 16 S. (0,30 M.)

Es ist hoffentlich die Zeit nicht allzufern, in der sich mit Hilfe der schulärztlichen Organisation der Gebrauch einbürgert, für jedes Kind, nicht nur für die anormalen, ein Personalienbuch zu führen, in dem alle körperlichen und geistigen Eigentümlichkeiten des Kindes und deren Entwicklung fortlaufend aufgezeichnet werden können. Diese Bücher brauchen nicht gerade so viel Rubriken zu enthalten wie das vorliegende, höchst sorgfältig zusammengestellte Formular, das in dem rühmlichst bekannten Trüper'schen Erziehungsheim im Gebrauch ist. Es ist dankenswert, daß Trüper hier ein in der Praxis bewährtes Personalienbuch veröffentlicht, das auch den weitgehendsten medizinischen und pädagogischen Anforderungen Genüge leistet.

A. Grotjahn.

Hegar, A., *Die Verkümmerung der Brustdrüse und die Stillungsnot.* Berlin. Archivgesellschaft. 16 S. (0,60 M.)

Der berühmte Frauenarzt gibt hier eine Übersicht über den gegenwärtigen Stand der Stillungsfrage. Auch er ist der Ansicht, daß die Leistungsfähigkeit eines ganzen Volkes im hohen Grade von dem Stillungsvermögen der Frauen abhängt. Er gibt sich der optimistischen Hoffnung hin, daß es nicht nur gelingen wird, die stillungsfähigen Mütter auch in Deutschland wieder zur Stillungspflicht heranzuziehen, sondern auch die angeborene Verkümmerung der Brustdrüse allmählich durch günstige Beeinflussung des menschlichen Artprozesses wieder zum Verschwinden zu bringen. Die Quintessenz seiner Ansichten ist aus folgenden Sätzen zu ersehen: „Die Verkümmerungen als Folgen einer dauernden Veränderung des Keimes, welche von Generation zu Generation übertragen wird, also die Erbfehler, lassen sich nur allmählich zum Schwinden bringen. Doch stehen uns verschiedene Wege offen, auf welchen wir dies zu erzielen und wenigstens

sehr bald eine Zunahme des Übels zu verhindern vermögen. Einige phylogenetische Entwicklungsfanatiker scheinen freilich der Meinung zu sein, daß die Brustdrüse dem unabwendbaren Schicksal unterliege, ein rudimentäres Organ zu werden. Das ist glücklicherweise nicht richtig. Alte Kulturnationen wie die Skandinavier und Japaner leiden nicht unter der Stillungsnot, wie wir bereits erwähnt haben. Unverstand und egoistische Motive tragen hauptsächlich die Schuld an den schlimmen Verhältnissen, unter welchen wir leiden. Was aber gefehlt wurde, kann wieder gut gemacht werden. Das einfachste und am schnellsten zum Ziel führende Mittel ist eine Zuchtwahl, der Art, daß eine Verheiratung nur zwischen Personen stattfinden darf, bei welchen gute Keimanlagen vorhanden sind. Auch vom Manne muß das verlangt werden, da er sehr wohl die von seiner Mutter erhaltenen Vererbungstendenzen auf seine Kinder übertragen kann. Man vermag sich sehr leicht Gewißheit darüber zu verschaffen. Sind die Individuen, welche eine Ehe eingehen wollen, von ihren Müttern gestillt worden und ist es überhaupt in der Familie gebräuchlich, die Kinder mit Muttermilch zu ernähren, so kann man sicher sein, daß die Anlagen vorhanden sind und daß auch die etwaigen Kinder sie erhalten. Selbst wenn bei der Mutter durch schädliche Einwirkungen in der Kindheit die Brust verkümmert und Stillungsunfähigkeit die Folge ist, so kann sie doch ihre ursprünglichen guten Anlagen einem Kinde übertragen. Eine mildere Form der Zuchtwahl besteht in der Kreuzung, bei welcher eine Person von einer schlecht veranlagten Familie mit dem Mitglied einer anderen Familie sich verbindet, welche mit Stillungsfähigkeit gesegnet ist."

A. Grotjahn.

Michaelis, H., *Über Kindersterblichkeit im allgemeinen und über die Gründe des Nichtstillens.* Inauguraldissertation. Berlin. Max Silberberg. 34 S.

Die Arbeit gibt eine gute Übersicht über den gegenwärtigen Stand der Stillungsfrage, vermehrt um die Erfahrungen aus einer Berliner Kinderpoliklinik. Ein lebhaftes sozialpolitisches Verständnis gibt sich auf jeder Seite der kleinen Arbeit zu erkennen. Daß ein derartiges Interesse sich jetzt schon in Doktordissertationen kundtut, ist mit besonderer Freude festzustellen.

A. Grotjahn.

Mayet, P., *Die Mutterschaftsversicherung im Rahmen des sozialen Versicherungswesens.* Separatabdruck aus der Zeitschrift für Soziale Medizin. Band I. S. 197f. Leipzig. F. C. W. Vogel.

Der um die Fortschritte der Krankenkassenstatistik hochverdiente Verfasser entwickelt hier den wohldurchdachten Plan einer

Mutterschaftsversicherung, der zum Ausgangspunkt eines lebhaften Meinungsaustausches über diesen Gegenstand in Zeitschriften, Vereinen und Kongressen geworden ist. Mayet schlägt eine Eingliederung der Mutterschaftsversicherung in die soziale Versicherung vor und verlangt von ihr folgende vier Leistungen: 1. Unterstützung der Schwangeren auf 6 Wochen und 2. der Wöchnerinnen auf weitere 6 Wochen, beides in Höhe des Krankengeldes, 3. freie Gewährung des Hebammendienstes und der ärztlichen Behandlung, sowie ferner 4. von Stillprämien in Höhe von 25 Mark an diejenigen Mütter, welche nach 6 Monaten noch stillen, und von weiteren 25 Mark an solche, die nach einem vollen Jahr noch stillen. Eine Schätzung des Aufwandes für die vorgeschlagene Mutterschaftsversicherung gibt er in folgender Weise: Die erweiterte soziale Versicherung umfaßt 39,6 Millionen Personen; für sie 36 Geburten einschließlich der Totgeborenen durchschnittlich auf 1000 Einwohner gerechnet, ergibt für den erweiterten Kreis der Kassenbevölkerung 1425600 Geburten jährlich; auf jede Geburt 6 Wochen Schwangerschafts- und 6 Wochen Wöchnerinnenunterstützung gerechnet, ergibt 17107200 Unterstützungswochen. Den Wochendurchschnittslohn der Frau mit 11,20 Mark angenommen, ergibt, wenn der halbe Lohn als Unterstützung gezahlt wird, 5,60 Mark pro Woche = 80 Pfennig pro Tag, die Sonntage mitbezahlt. Für 17107200 Unterstützungswochen werden dann 95,8 Millionen Mark aufgewendet. Für die freie Gewährung der Hebammendienste sind nach dem im Königreich Sachsen üblichen Satz des Hebammenhonorars — 10 Mark — für 1425600 Geburten 14,3 Millionen Mark Hebammengebühr einzusetzen. Die Honorare der Ärzte sind in dem von mir vorgelegten Plan der künftigen sozialen Versicherung mit einer Gesamtsumme von 136 Millionen Mark berücksichtigt, bei der Mutterschaftsversicherung aber nicht gesondert angesetzt, da sie aus dem eben genannten Pauschalhonorar bedacht sind. Die Kosten der beiden Stillprämien stellen sich etwa wie folgt: Auf die 1425600 Geburten innerhalb der Gesamtkassenbevölkerung (die Geburten der weiblichen Mitglieder und der weiblichen Angehörigen zusammen) ist ein Abgang von zirka 40000 Totgeborenen zu rechnen, außerdem immerhin ein starker Abgang von Säuglingen durch Tod, ferner eine Verhinderung vieler Mütter am Stillen durch eigene körperliche Beschaffenheit oder Erwerbsarbeit; nach 6 Monaten mag man daher nur mit 600000 Fällen der Prämiierung und nach weiteren 6 Monaten nur noch mit 400000 Fällen der Prämiierung zu rechnen haben. Das ergäbe, jede Stillungsprämie zu 25 Mark gerechnet, 25 Millionen Mark. Es könnte die Frage aufgeworfen werden, ob so erhebliche Ausgaben für die Mutterschaftsversicherung: 95,8 + 14,3 + 25 = 135,1 Millionen Mark oder durchschnittlich 95 Mark auf die Geburt sich rechtfertigen lassen. Was werden

die voraussichtlichen Wirkungen eines solchen Jahresaufwandes sein? Mayet antwortet darauf: 1. Ein besserer Gesundheitsschutz für 1425600 Wöchnerinnen. 2. Durch die Schutzwirkung des Bruststillens werden mindestens 80 Proz. der Säuglingstodesfälle erspart. Wird durch das Aussetzen der Stillprämien und durch die auf das Bruststillen gerichteten; damit verbundenen Belehrungen veranlaßt, daß jährlich auch nur etwa 600000 Säuglinge längere Zeit die Brust erhalten, weil ihre Mütter die erste sechsmonatige Stillprämie erhalten wollen, so würden, da sonst ein Fünftel der Kinder im ersten Lebensjahr stirbt, auf diese Gruppe der Wöchnerinnen statt 120000 Säuglingstodesfälle nur 24000 Todesfälle zu rechnen sein. Es werden also durch die Stillprämien, verbunden mit besserer Schwangeren- und Wöchnerinnenfürsorge, jährlich mindestens 96000 Säuglinge dem Leben mehr erhalten bleiben. 3. Da jedes Brustkind lebenslang dem Flaschen- und Mehlpäppelkind gegenüber dauernd hinsichtlich der Krankheitswiderstandsfähigkeit vorteilhafter dasteht, so muß die Mutterschaftsversicherung auf eine Ersparnis zukünftiger Ausgaben an Krankheitskosten wirken. 4. Mit der Bruststillung werden nicht nur gesündere sondern auch geistig gewecktere und leistungsfähigere Männer und Frauen aufgezogen, ein Vorteil für die betreffenden Personen in allen ihren Lebenslagen, ein Vorteil also für die Volkswirtschaft im ganzen. 5. Nicht gering anzuschlagen ist die Erhöhung der Wehrkraft Deutschlands sowohl wegen der mindestens 96000 jährlich ersparten Säuglingstodesfälle als auch wegen des durch vermehrte Bruststillung gesteigerten Prozentsatzes an militärtauglicher Mannschaft.

A. Grotjahn.

Ungewitter, R., *Die Nacktheit in entwicklungsgeschichtlicher, gesundheitlicher, moralischer und künstlerischer Beleuchtung.* Selbstverlag des Herausgebers. Stuttgart. 100 S. (2,00 M.)

Das vorliegende Büchlein gehört trotz mancher Übertreibungen zu den besseren Erzeugnissen einer Bewegung, die den menschlichen Körper mehr als bisher der Einwirkung von Luft, Licht und Bewegung auszusetzen strebt. Diese Bewegung, die von Laien inauguriert ist und getragen wird, verdient trotz ihrer Auswüchse auch in ärztlichen Kreisen aufmerksame Beachtung. Mit ehrlicher Entrüstung wendet sich der Verfasser gegen die Kleidung des Kulturmenschen. Das Buch ist mit zahlreichen guten Abbildungen geschmückt; man würde ihm einen großen Leserkreis wünschen können, wenn nicht in einer ganz überflüssigen Schlußbemerkung der Verfasser die im Buch ziemlich festgehaltene Objektivität abgestreift und sich als ein jeder medizinischen Einsicht barer Naturapostel demaskiert hätte.

A. Grotjahn.

Rietz, *Körperentwicklung und geistige Begabung.* Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Schulgesundheitspflege. Jahrgang XIX. p. 65f. Hamburg und Leipzig. L. Voß.

Der Verfasser hat auf anthropometrischem Wege das Problem zu lösen versucht, ob zwischen der körperlichen Entwicklung eines Kindes und seiner geistigen Leistungsfähigkeit kausale Beziehungen bestehen. Das Material zu seinen Ausführungen gaben Messungen ab, die im November 1903 auf Verfügung des kgl. Provinzial-Schulkollegiums an sämtlichen höheren Schulen Berlins seitens der Turnlehrer nach einheitlichen und von Rietz aufgestellten Gesichtspunkten stattgefunden haben. Durch die Ordinarien wurde von den ohne Schuhzeug gewogenen und gemessenen Schülern notiert, wann und in welche Klasse der Hauptanstalt ein jeder aufgenommen worden war. Der Verfasser erhielt auf diese Weise Angaben über 24400 Schüler im Alter von 9 bis 20 Jahren aus 19 Gymnasien, 8 Realgymnasien, 3 Ober-Realschulen und 12 Realschulen Berlins. Das Ergebnis faßt der Verfasser in folgende Sätze zusammen: jede kurz nach ihrem Schuleintritte über drei Halbjahrszöten verteilte Altersgruppe (der siebenjährigen) zieht sich im Laufe der Schulzeit gegen die Pubertät hin bis auf 12 Klassen auseinander, um sich später wieder in wenigen Klassen vorzufinden. Gleichzeitig mit dieser Auseinanderziehung, welche im wesentlichen als eine Folge der Versetzungen anzusehen ist, geht eine weitere Verteilung der Schüler nach ihrer Körperentwicklung Hand in Hand, derart, daß die best entwickelten Kinder jedes Alters die höchsten Klassen, die schlechtest entwickelten die niedrigsten Klassen einnahmen.

Die vorliegende Arbeit legt von der Leistungsfähigkeit der anthropometrischen Methode sowie von der Geschicklichkeit des Verfassers, sie mit Verständnis, Takt und Gründlichkeit zu benutzen, ein gleich gutes Zeugnis ab.

A. Grotjahn.

Mensendieck, B. M., *Körperkultur des Weibes.* Praktisch-hygienische und praktisch-ästhetische Wünsche. München. F. Bruckmann. 187 S. (3,80 M.)

Das handliche, von dem Verlag vornehm ausgestattete Buch ist dazu bestimmt, die Frauen der gebildeten Kreise mit einer Reihe von gymnastischen Übungen bekannt zu machen, deren regelmäßige Anwendung nicht nur den Körper gesund erhalten, sondern auch die in ihm ruhenden Anlagen der Schönheit und Anmut zur vollen Entfaltung bringen sollen. Die reichen Erfahrungen, die der amerikanischen Frauenwelt auf diesem Gebiete schon seit Jahrzehnten zur Verfügung stehen, werden hier dem deutschen Publikum in dankenswerter

Weise dargeboten. Besonders eingehend wird die Statik und die aus ihr abgeleiteten Regeln für Gang, Haltung und Balancierung des Körpers abgehandelt. Aber auch zahlreiche Winke allgemeinhygienischer Natur werden der Leserin in eindringlicher Form gegeben. So sind besonders beherzigenswert die Worte, mit denen die Verfasserin die Frauenwelt auf Seite 95 apostrophiert: „Warum will die gebildete Frau nicht einsehen, daß sie Verpflichtungen gegen die Rasseerhaltung hat, daß sie die Priesterin der Schönheit sein muß, daß ihr Bildungsgrad ihr auch hierin nicht ein „noblesse oblige" sondern laut und donnernd ein „education oblige" zurufen soll! Warum will die Frau unter dem Tierweibchen stehen, das seinen Rasseverpflichtungen stolz und gewissenhaft nachkommt? Warum will die gebildete Frau sich nicht auf dem Gebiete emanzipieren, auf welchem sie die höchste Forderung des Menschengeschlechts zu vertreten berufen ist: die vollkommene Form, die Gesundheit, und — die Hochachtung vor beiden! Warum will die gebildete Frau nicht in unserem von Kulturnachteilen, von Syphilis und Gedankenfaulheit geschaffenen Gesundheitschaos das Banner ergreifen, auf welchem kurz und bündig geschrieben steht: „Krankheit ist Schande — Gesundheit ist Pflicht"! Wüßte die Frau, welch einen Zauberstab sie sich selbst in die Hand drückt, wie sie mit Errichtung der Religion der Gesundheit den höchsten Gipfel der Menschheit besteigt, von dem aus sie den Sitten, der Moral, dem sozialen Glück mächtiger, königlicher gebietet als alle philosophischen Spitzfindigkeiten der theoretischen Ethik es je vermocht haben, sie würde manches Minderwertige am Lebenswege stehen lassen und unter das Banner eilen, unter das die Not unserer Zeit sie ruft." Hoffentlich finden diese Worte in der deutschen Frauenwelt ein weitgehendes Verständnis und Buch und Streben der Verfasserin die wünschenswerte ausgedehnte Verbreitung.

A. Grotjahn.

Rothschild, D., *Der angeborene Thorax paralyticus.* Sonderabdruck aus den Verhandlungen des zweiundzwanzigsten Kongresses für Innere Medizin. Wiesbaden. 1905. Bergmann.

Unter dem Einflusse der rein bakteriologischen Ära, die so langsam im Abdampfen begriffen ist, sind die ätiologischen Faktoren der Infektionskrankheiten, die z. B. auf morphologischem Gebiete liegen, arg vernachlässigt worden. Zu den Autoren, die sich bezüglich der Tuberkulose dieser vernachlässigten Seite der Ätiologie zugewandt haben, gehört auch der Verfasser der vorliegenden Schrift, die sich früheren über die Verflachung und Versteifung des Sternalwinkels und ihrer Bedeutung für die Entstehung einer Prädisposition zur Tuberkulose anreiht. Der Verfasser faßt seine Ausführungen dahin zu-

sammen, „daß durch Anwendung des Bandmaßes und den Gebrauch des Sternogoniometers wir befähigt sind, die anatomischen Veränderungen des Brustskelettes, welche der charakteristischen Thorax paralyticus-Ausbildung zugrunde liegen, in objektiver Weise festzustellen. Die hohe Bedeutung dieser Feststellung erhellt daraus, daß erwiesenermaßen der Thorax paralyticus der phthisischen Erkrankung sehr häufig vorauseilt, so daß wir durch möglichste Behebung der durch diese Brustform hervorgerufenen Schädigung der Lunge in geeigneten Fällen den Ausbruch der Lungenerkrankung verhindern können. Jedenfalls werden wir solche Individuen, bei welchen wir alle oder eine größere Zahl der für den Thorax paralyticus charakteristischen Veränderungen finden, unter hygienische Lebensbedingungen zu versetzen suchen, die ihre hohe Gefährdung zur phthisischen Erkrankung herabmindern. Insbesondere scheint es mir notwendig zu sein, daß bei der Aushebung der Gestellungspflichtigen nicht nur das Verhältnis von Körpergröße und Brustumfang, sondern auch die übrigen charakteristischen Brustveränderungen und die sternogoniometrische Messung Beachtung finden."

A. Grotjahn.

Hirschfeld, M., *Jahrbuch für sexuelle Zwischenstufen unter besonderer Berücksichtigung der Homosexualität.* Leipzig. M. Spohr. 940 S. (15,00 M.)

Der achte Jahrgang dieses Jahrbuches (von 1906) enthält ebenso wie seine Vorgänger eine Fülle interessanten und bedeutsamen Materials. Unter der großen Reihe von Aufsätzen steht an erster Stelle die umfangreiche, auch als selbständiges Buch erschienene Arbeit von M. Hirschfeld „Vom Wesen der Liebe", in der eine Fülle von Einzelbeobachtungen zusammengestellt und unter dem Gesichtspunkte der Homo- und Bisexualität verarbeitet sind.

Andere Artikel behandeln die Frage der Homosexualität teils vom historisch-medizinischen, teils aber auch vom ästhetischen und künstlerischen Standpunkte aus. Von besonderem Interesse ist „der Uranismus in den Niederlanden bis zum 19. Jahrhundert" von L. S. A. M. von Römer (Amsterdam) und die Arbeit von B. Friedländer: „Kritik der neueren Vorschläge zur Abänderung des § 175".

A. Blaschko.

Weinberg, W., *Die Beziehungen zwischen der Tuberkulose und Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett.* Sonderabdruck aus den Beiträgen zur Klinik der Tuberkulose. Jahrgang V. Heft 3.

Unter Benutzung eigener Beobachtungen und der vorhandenen Literatur und mit der ihm eigenen kritischen Würdigung des Beweis-

materials kommt Weinberg zu dem Schlusse, daß auch in dieser Frage die Beurteilungen lediglich unter Heranziehung klinischen Materials zu falschen Schlüssen führen und daß es der Heranziehung der bevölkerungsstatistischen Untersuchungsmethoden bedarf. Was die Kinder betrifft, so ist bei Tuberkulose Abort, Totgeburt und Tod im ersten Lebensjahre sehr häufig. Den letzteren verschulden die Unreife, die Ansteckung seitens der Mutter und die Erschwerung der mütterlichen Ernährung. Der ungünstige Einfluß der vorhandenen Tuberkulose für Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett für die Mutter aber wird überschätzt. Der Tod an Tuberkulose in den ersten vier Wochen nach der Entbindung ist nur bei Abort gesteigert, und dies lediglich infolge der Häufigkeit einer Frühgeburt vor dem bevorstehenden letalen Ausgang. Sonst ist der Verlauf der Tuberkulose in der Schwangerschaft hauptsächlich bei vorgeschrittener Tuberkulose ungünstig. Auch entsteht die Krankheit nicht auffallend häufig in der Schwangerschaft oder verläuft häufiger ungünstig im Wochenbett. Die sozialen Faktoren spielen ihre unverkennbare Rolle auch bei Schwangerschaft und Puerperium. Immerhin ist Weinberg für ein Eheverbot bei schwächlichen und tuberkulösen Mädchen.

A. Gottstein.

Mensinga, *Fakultative Sterilität.* Teil 1 und 2. Leipzig. M. Spohr. 180 S. (4,00 M.)

Schon vor Jahrzehnten, als dazu wegen der damit verbundenen Mißdeutungen ein großer moralischer Mut gehörte, hat Mensinga die Ansicht literarisch vertreten, daß es das Recht und die Pflicht des Arztes sei, in bestimmten Fällen nicht nur fakultative Sterilität zu empfehlen, sondern auch genaue Anweisungen zu geben, wie diese durchzuführen sei. Er hat dafür ein Pessar empfohlen, das unter den konzeptionsverhütenden Mitteln eine große Verbreitung gefunden hat. Es ist kein Zweifel, daß Mensinga selbst sich von rein humanen und medizinischen Motiven hat leiten lassen, aber es erhebt sich doch das Bedenken, ob er nicht dazu beigetragen hat, daß das völkermordende Zweikindersystem auch in Deutschland immer mehr um sich greift. In den vorliegenden Schriften geht der Verfasser auf diese Frage nicht ein, sondern beschränkt sich auf medizinische Erwägungen, denen man im großen und ganzen beipflichten muß. Für die Empfehlung der fakultativen Sterilität stellt er folgende Indikationen auf: 1. Für immer: bei Gebärungsunmöglichkeit, begründeter Furcht vor Tuberkulose und Geisteskrankheiten und sonstigen unheilbaren Störungen infolge von Schwangerschaft und Wochenbett. 2. Für längere und unbestimmte Zeit: bei Syphilis und anderen konstitutionellen Krankheiten, bis vollständige Herstellung nachgewiesen ist, eventuell bei

Verhütung von lebensschwacher, lebensunfähiger Nachkommenschaft, nach überstandenen akuten Entzündungen der Gebärmutter und ihrer Anhänge, Sepsis, — so lange bis eine vollständige Herstellung des ganzen Körpers wie vordem erreicht ist; bei durch Überbürdung der Eltern herbeigeführter mangelhafter Ernährung der vorhandenen Kinder und dadurch bedingter Kränklichkeit und Sterblichkeit derselben. 3. Auf unbestimmte Zeit (mindestens $1^1/_2$ Jahr): bei Nährmangel, also da, wo die Natur der Mutter ein normales Verhalten auch nach der Geburt versagt hat, weil die Wartung und Pflege eines Kindes (abgesehen von den leicht eintretenden gastrischen Störungen) bei künstlicher Fütterung eine weit schwierigere und anstrengendere Arbeit erheischt als die Ernährung mit der eigenen Brust, die Mutter also vor der Zeit aufgerieben wird, wenn sie keiner Schonung teilhaftig wird.

A. Grotjahn.

Bloch, I., *Das Sexualleben unserer Zeit in seinen Beziehungen zur modernen Kultur.* Berlin. Marcus. 822 S. (8,00 M.)

Ein dickleibiges Zitatenalbum, das dem gebildeten Laienpublikum, soweit es sich für „höhere“ Liebe interessiert, hochwillkommen sein wird, aber auch dem Gelehrten manche Hinweise bietet. Letztere würden mit noch größerem Danke entgegengenommen werden können, wenn der Verfasser bei allen Zitaten nicht nur den Namen des Zitierten sondern auch den genauen Standort der betreffenden Stelle angegeben haben würde. Das Buch stellt zwar der Belesenheit des Verfassers ein glänzendes Zeugnis aus, aber an manchen Stellen sind doch die Zitate aus den Werken der Philosophen, Historiker, Dichter usw. so locker aneinandergereiht, daß man den Eindruck hat, als ob die Exzerptenhefte direkt aus dem Lesesaal der Bibliothek in die Druckerei gewandert wären. Von der Reichhaltigkeit der dargebotenen Lesefrüchte geben die Überschriften der einzelnen Kapitel eine Vorstellung:

1. das Elementarphänomen der menschlichen Liebe, 2. die sekundären Erscheinungen der menschlichen Liebe (Gehirn und Sinne), 3. die sekundären Erscheinungen der menschlichen Liebe (Geschlechtsorgane, Geschlechtstrieb, Geschlechtsakt), 4. die körperlichen Geschlechtsunterschiede, 5. die psychischen Sexualdifferenzen und die Frauenfrage, 6. der Weg des Geistes in der Liebe. Religion und Sexualität, 7. das erotische Schamgefühl, 8. die Individualität der Liebe, 9. das künstlerische Element in der modernen Liebe, 10. die sozialen Formen der sexualen Beziehungen, die Ehe, 11. die freie Liebe, 12. Verführung. Genußleben und wilde Liebe, 13. die Prostitution, 14. die Geschlechtskrankheiten, 15. die Verhütung, Behandlung und Bekämpfung der

Geschlechtskrankheiten, 16. sexuelle Reiz- und Schwächezustände. 17. die anthropologische Betrachtung der Psychopathia sexualis, 18. der Abfall vom Weibe, 19. das Rätsel der Homosexualität, 20. die Pseudohomosexualität, 21. die Algolagnie, 22. der sexuelle Fetischismus, 23. Unzucht mit Kindern, Blutschande, Unzucht mit Leichen und Tieren, Exhibitionismus und andere geschlechtliche Perversitäten, 24. die Sittlichkeitsvergehen in forensischer Beziehung, 25. die Enthaltsamkeitsfrage, 26. die sexuelle Erziehung, 27. Neomalthusianismus, 28. die sexuelle Hygiene, 29. das Sexualleben in der Öffentlichkeit, Annoncen, Skandale, sexuelle Kurpfuscherei, 30. das Pornographische in Schrift- und Bildtum, 31. die Liebe in der belletristischen Literatur, 32. die wissenschaftliche Literatur über das Sexualleben und 33. Ausblick in die Zukunft.

Es ist nicht ganz leicht, zwischen den zahlreichen Zitaten die eigene Anschauung des Verfassers zu entdecken, die wohl in folgenden Sätzen gipfelt:

Seite 104. „Wenn wir nun im einzelnen die allmähliche Durchdringung der Sexualität mit geistigen Elementen, die allmähliche Entwicklung und Vervollkommnung der Liebe durch die Kultur verfolgen, so ergibt sich für die Liebe des modernen Kulturmenschen auch eine Art von biogenetischem oder besser psychogenetischem Grundgesetz. In der modernen Liebe begegnen uns alle geistigen Elemente, die in der Liebe vergangener Zeiten mächtig und wirksam waren, die Liebe des Kulturmenschen der Gegenwart ist ein Auszug, eine abgekürzte, gedrängte Wiederholung des ganzen Entwicklungsganges der Liebe von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Und die allgemeine Richtung dieser Richtung kehrt auch in der Richtung des Individuums wieder. Diese Richtung geht kurz ausgedrückt vom Allgemeinen zum Individuellen, vom Jenseits zum Diesseits. Man kann daher die Geschichte der menschlichen Liebe in zwei große Epochen einteilen. In der ersten war sie wesentlich überwiegend ein transzendentales Verhältnis religiös-metaphysischer Natur. Die transzendentalen Beziehungen spielten eine bedeutendere Rolle als die rein menschlichen persönlichen. Überall spielt ein jenseitiges Element mit hinein. In der zweiten Epoche entwickelte sich die Liebe mehr zu einem persönlichen Verhältnis, wobei der Mensch selbst gegenüber allem Transzendentalen in den Vordergrund tritt."

Seite 200. „Wir befinden uns gegenwärtig trotz aller gegenteiligen Behauptungen und Jeremiaden verblendeter Sittlichkeitsapostel nicht in einer Periode des Niederganges und der Dekadenz in bezug auf das Liebesleben, sondern wir stehen bereits unmittelbar vor einer Neuordnung und Reform desselben im Sinne einer Veredelung. Alle Tendenzen der Zeit gehen auf eine solche radikale Vervollkommnung der Liebe, auf ihre freie, individuelle Gestaltung, nicht durch Ent-

fesselung, sondern durch Idealisierung der Sinnlichkeit, welch letztere durch eine natürliche Auffassung alle Schrecken verlieren wird."

Seite 246. „Für die Liebe der Zukunft und ihre soziale Gestaltung erscheinen mir die folgenden drei Gesichtspunkte maßgebend: 1. Gleiche Rechte, gleiche Pflichten, gleiche Verantwortlichkeiten der Gatten. 2. Erleichterung der Scheidung. 3. Bevorzugung der individuellen Freiheit vor dem Zwange; denn Freiheit verbürgt am ehesten die Beständigkeit in der Liebe."

Diese allgemein gehaltenen Thesen dürften der Zustimmung aller vorurteilslosen Leser sicher sein. Die Gaben I. Bloch's sind mehr rezeptiver als konstruktiver Natur. Einen reinen Genuß hat man deshalb auch nur an den meisterhaft behandelten historischen Exkursen, die glücklicherweise überall eingestreut sind. Auffallend schwach scheint das Interesse des Verfassers für die Bevölkerungsstatistik zu sein, ohne die eine Behandlung der sexuellen Fragen doch immer nur einseitig bleiben wird. Mit diesem Mangel hängt wohl die Oberflächlichkeit zusammen, mit der im vorliegenden Buche das Problem der körperlichen Entartung behandelt worden ist. Es ist gradezu befremdlich, wie wenig das 822 Seiten starke Buch des Kindes gedenkt, dem doch eine gewisse Beziehung zum menschlichen Geschlechtsleben nicht ganz abzusprechen ist. Wenn selbst unter den Ärzten die besten Köpfe die sexuelle Frage noch rein individualistisch behandeln, dann wird es wohl eine geraume Zeit währen, ehe die Erörterungen über die sexuelle Frage durch Einbeziehung gesellschaftswissenschaftlicher und demographischer Erwägungen geadelt werden.

A. Grotjahn.

X.

Vermischtes.

Mit Beginn des Berichtsjahres hat sich die Zahl der Zeitschriften, die sich ausschließlich der Sozialen Medizin und der Sozialen Hygiene widmen, auf drei vermehrt. Es sind:

Zeitschrift für Soziale Medizin, *Medizinalstatistik, Arbeiterversicherung, Soziale Hygiene und die Grenzfragen der Medizin und Volkswirtschaft.* Herausgegeben von A. Grotjahn und F. Kriegel. Im Verlage von F. C. W. Vogel in Leipzig. Erscheint in zwanglosen Heften, von denen vier einen Band von 24 Bogen bilden. Preis eines Bandes 12,00 M. Der Prospekt kennzeichnet die Aufgaben der neuen Zeitschrift mit folgen-

den Worten: Das soziale Moment gewinnt in der Medizin und Hygiene eine von Jahr zu Jahr steigende Bedeutung. Die Beschäftigung der Mehrzahl der Ärzte mit Krankenkassen-, Unfall- und Invaliditätsangelegenheiten und auf der anderen Seite die unabweisbare Berührung zahlreicher Beamten der allgemeinen Staatsverwaltung und insbesondere des sozialen Versicherungswesens mit medizinischen Dingen hat im Laufe der letzten Jahrzehnte auf empirischem Wege eine mannigfache sozialmedizinische Praxis geschaffen, die allmählich dazu drängt, aus den gewonnenen Erfahrungen allgemeine Grundsätze zu abstrahieren, diese mit verwaltungstechnischen und volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu durchsetzen und so zu einer eigenen Theorie zu kommen. Der Ausbildung, Erweiterung und Verbreitung dieser Theorie der Sozialen Medizin soll die „Zeitschrift für Soziale Medizin" in erster Linie dienen. Die soziale Versicherung, die in Deutschland wie in keinem anderen Lande zu einem integrierenden Bestandteile des Volkskörpers geworden ist, blieb nicht bei der ihr von vornherein gestellten Aufgabe der Fürsorge für die Kranken, Verunglückten und Invaliden stehen, sondern hat sich mit Erfolg auch in den Dienst der Verhütung von Krankheit, Unfall und Invalidität gestellt und damit der Sozialen Hygiene eine aussichtsvolle Zukunft eröffnet. Unsere Zeitschrift wird daher den Fragen der Sozialen Hygiene und des öffentlichen Gesundheitswesens ein ganz besonderes Interesse widmen. Eine wissenschaftliche Grundlage kann der Sozialen Medizin nur durch stete Bezugnahme auf die Ergebnisse der Medizinalstatistik gewonnen werden. Diese hat in den Jahren, in denen das Interesse der Mediziner durch die so überaus erfolgreichen Forschungen im bakteriologischen und chemischen Laboratorium sowie in den klinischen Instituten absorbiert wurde, unter den Ärzten nicht die Beachtung gefunden, die sie in der Tat verdient. Zurzeit beginnt man jedoch einzusehen, daß die Medizinalstatistik nicht nur den Verwaltungsinteressen der Staats- und Gemeindebehörden die wertvollsten Dienste leistet, sondern auch unmittelbar und rein deskriptiv Aufschlüsse über Todesursachen, Wesen der Infektionskrankheiten, Einfluß der sozialen Verhältnisse auf die Entstehung der Krankheiten u. a. m. zu geben vermag, die der kasuistische und experimentelle wissenschaftliche Betrieb niemals liefern kann. Deshalb werden wir bestrebt sein, der Medizinalstatistik in unserer Zeitschrift ein eigenes Publikationsorgan zu schaffen, das ihr als einzigem von allen medizinischen Sondergebieten bisher noch versagt geblieben ist. Nicht nur die sozialmedizinisch interessierten Ärzte, sondern auch Statistiker, Juristen und Verwaltungsbeamte des sozialen Versicherungswesens laden wir zur Mitarbeit an der „Zeitschrift für Soziale Medizin, Medizinalstatistik, Arbeiterversicherung, Soziale Hygiene und die Grenzfragen der Medizin und Volkswirtschaft" ein. Außer größeren wissen-

schaftlichen Originalarbeiten, die die neue Zeitschrift in erster Linie pflegen wird, bringt jedes Heft eine Sozialmedizinische Kasuistik, in der die wichtigsten Fälle, Entscheidungen und Erfahrungen der ärztlichen Sachverständigentätigkeit mitgeteilt werden, und eine Sammlung von Medizinalstatistischen Daten, die dem Leser aus den schwer zugänglichen Quellenwerken der Statistik der deutschen Bundesstaaten, der Städte und des Auslandes die wichtigsten Ergebnisse der Medizinalstatistik übermitteln sollen.

Soziale Medizin und Hygiene. Herausgegeben von M. Fürst und K. Jaffé. Im Verlage von Leopold Voß in Hamburg. Monatlich erscheint ein Heft von drei bis vier Bogen Umfang. Preis halbjährlich 8.00 M. Die Zeitschrift bringt, um eine größere Beweglichkeit und Mannigfaltigkeit der Veröffentlichungen zu erzielen, ihre Beiträge in möglichst kurzer Form.

Medizinische Reform. *Wochenschrift für Soziale Medizin, Hygiene und Medizinalstatistik.* Herausgegeben von R. Lennhoff. Im Verlage von „Gutenberg“, Druckerei und Verlag, A.-G., Berlin. Preis vierteljährlich 1,50 M. Die Januarnummer enthält folgende Ankündigung: Die „Medizinische Reform“ erscheint vom 1. Januar 1906 ab in neuem Gewande und in erweiterter Form. Als im Jahre 1848 Rudolf Virchow die „Medizinische Reform“ begründete, wollte er ein Wochenblatt schaffen für die Bestrebungen der Ärzte, ihre Angelegenheiten selbst zu regeln und zugleich die Interessen derjenigen zu vertreten, für welche in letzter Linie die Neuorganisation des Medizinalwesens geschaffen werden sollte, denn die „soziale Frage fällt zu einem erheblichen Teil in die Jurisdiktion der Ärzte“. Virchow war seiner Zeit weit vorausgeeilt, nach einem Jahre mußte er das Erscheinen des Blattes einstellen. Erst nach mehr als zwei Dezennien gelang es, die kollegialen Bestrebungen der Ärzte mit der Gründung des Deutschen Ärztevereinsbundes zusammenzufassen; es bedurfte wiederum zweier Jahrzehnte, bis sich das Interesse für die sozialen Angelegenheiten der Ärzte regte und in dem Verein der freigewählten Kassenärzte zu Berlin das Vorbild einer „sozialärztlichen“ Korporation geschaffen wurde. Da ließen jüngere Kräfte die „Medizinische Reform“ von neuem erstehen, mit dem Erfolge, daß sehr bald fast die gesamte periodische medizinische Fachpresse sich ebenfalls den sozialärztlichen Fragen zuwandte und in den verschiedenen Teilen Deutschlands zahlreiche Blätter nach dem Muster der „Medizinischen Reform“ entstanden. In dem „Leipziger wirtschaftlichen Verbande“ fanden schließlich die sozialärztlichen Interessen eine Vertretung von früher ungeahntem Umfang. Als dann im Frühjahr 1901 Wilhelm Heymann von der Leitung der „Medizinischen

Reform“ zurücktrat, hatte er mit Erfolg so weit „den Boden urbar gemacht“, daß sie auch dem zweiten Ziele Virchow's, der Sozialen Medizin als literarische Stätte dienen konnte. Diesmal erlebten wir die Genugtuung, daß nicht, wie Virchow 1848 beklagte, die übrige medizinische Presse die Soziale Medizin unbeachtet ließ, sie folgte vielmehr eiligst dem von der „Medizinischen Reform“ gegebenen Beispiele, und mit ihr folgten zahlreiche volkswirtschaftliche Blätter; es dauerte nicht lange, bis sogar neue Organe für Soziale Medizin entstanden. Konnte auch nicht allen von ihnen eine lange Lebensdauer beschieden sein, so sahen wir dafür das große Zweiggebiet der Sozialen Medizin, die Soziale Hygiene kräftig emporblühen und nun schon zum vierten Male in einem eigenem Jahresbericht über ihre Leistungen Zeugnis ablegen. Inzwischen machte sich, auch außerhalb der amtlichen Kreise, das Bedürfnis nach Erstarkung der Medizinalstatistik geltend, die allein die Soziale Medizin und mit ihr die Soziale Hygiene auf feste Füße zu stellen vermag. Endlich konnte im März 1905 auch ein Forum zum mündlichen Gedankenaustausch geschaffen werden in der „Gesellschaft für Soziale Medizin, Hygiene und Medizinalstatistik“, die die „Medizinische Reform“ zu ihrem Publikationsorgan wählte. Als im Frühjahr 1901 die Erweiterung der „Medizinischen Reform“ zu einer „Wochenschrift für Soziale Medizin“ angekündigt wurde, hieß es: „Das Inhaltsgebiet wird fortan neben den ärztlichen Standesinteressen das gesamte Gebiet der Wechselbeziehungen zwischen Medizin und Volkswirtschaft umfassen. Insbesondere werden die Beziehungen des Arztes zu den großen sozialen Einrichtungen — Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherung, Gewerbeaufsicht, Krankenhaus-, Heilstätten-, Armen-, Rettungswesen usw. — eingehend behandelt werden. Die Ärzte werden zeigen, wie sie unter gerechter Würdigung ihrer Interessen der Allgemeinheit am besten zu dienen glauben, Volkswirte aller Berufsstände werden darlegen, welche Anforderungen nach ihrer Erkenntnis die Volkswohlfahrt an die Ärzte zu stellen hat.“ Diese Versprechungen hat die „Medizinische Reform“ als „Wochenschrift für Soziale Medizin“ gehalten. Da sich nunmehr auch für die Soziale Hygiene und die Medizinalstatistik das Bedürfnis nach einem in kurzen Abständen erscheinenden Publikationsorgan regt, wird ihnen wiederum in der „Medizinischen Reform“ zum ersten Male der ihnen gebührende Raum gewährt werden. Darum erscheint von nun ab die „Medizinische Reform“ als „Wochenschrift für Soziale Medizin, Hygiene und Medizinalstatistik“. Wir hoffen, daß die Ausdehnung des Stoffgebiets unserem Blatte die alten Freunde erhalten und neue hinzu werben wird.

Von neubegründeten Zeitschriften sind an dieser Stelle folgende zu erwähnen:

Hygienisches Zentralblatt. *Vollständiges internationales Sammelorgan für das gesamte Gebiet der Hygiene.* Unter Leitung von A. Baginsky, P. Frosch, A. Herzberg, F. Löffler, G. Meyer, R. Pfeiffer, B. Proskauer, H. Renk, H. Rietschel, A. Schattenfroh, E. Schill, C. Schilling, A. Schloßmann, H. Schmieden und R. Wehmer herausgegeben von P. Sommerfeld. Im Verlage von Gebr. Borntraeger in Leipzig. Das Blatt erscheint in Heften von je etwa zwei Bogen Groß-Oktav vierzehntägig; je 24 Hefte bilden einen Band. Preis des Bandes 30,00 M. Der Prospekt kennzeichnet die Aufgaben des neuen Blattes wie folgt: Durch den gewaltigen Fortschritt der Naturwissenschaften und der Technik hat die Hygiene in der kurzen Frist, in der sie als selbständige Disziplin anerkannt ist, einen solchen Umfang gewonnen und einen so großen Einfluß auf alle Gebiete des öffentlichen Lebens erlangt, daß sie nicht mehr einen Zweig der Medizin darstellt, den der Arzt wie alle anderen Spezialfächer seiner Wissenschaft betreiben muß, sondern sie ist eine Wissenschaft geworden, die Gemeingut aller auf irgend einem Gebiete der Medizin, der angewandten Naturwissenschaften, der Technologie, der Nationalökonomie, des öffentlichen Lebens überhaupt Arbeitenden sein muß. Gibt es doch heute keinen Zweig von Wissenschaft und Technik, von Industrie und Landwirtschaft, keine öffentliche Einrichtung, kurz keinen Zweig menschlichen Könnens und menschlicher Arbeit, in dem nicht die Hygiene, die öffentliche Gesundheitspflege, eine wichtige Rolle spielt. Jeder Fortschritt der Kultur und der Wissenschaft eröffnete der Hygiene neue Gebiete: Die Erforschung der Kolonien schuf mit der Erkenntnis der tropischen Seuchen und ihrer Bekämpfung die Tropenhygiene; der Ausbau der sozialen Gesetzgebung, besonders in Deutschland, hatte die großartige Entwicklung des Fürsorgewesens zur Folge, welches, angeregt durch den internationalen Kampf gegen die Tuberkulose, sich nach und nach auf unsere gesamten sozialen Verhältnisse ausdehnte, und mit der Säuglingsfürsorge, dem Heilstättenwesen, dem Rettungswesen, der Wohnungsaufsicht, dem Versicherungswesen nun den jüngsten nicht zum wenigsten fruchtbaren Sproß der jungen Wissenschaft: die „Soziale Hygiene“ bildete. Naturgemäß ist es bei einem so umfangreichen, aus den heterogensten Fächern sich zusammensetzenden Gebiete schwierig alle Veröffentlichungen zu verfolgen, und zur Unmöglichkeit wird es für den einzelnen, dieselben im Original zu lesen. Einen vollständigen Überblick über alle einschlägigen Arbeiten durch kurze, sachliche, und vor allem schnell, möglichst im unmittelbaren Anschluß an die Originalarbeiten erscheinende Referate will das „Hygienische Zentralblatt“ geben. Es wird nur Referate — gelegentlich auch Sammelreferate über ein kleines Spezialgebiet — enthalten, ein internationales Kollektaneum der gesamten Hygiene darstellen, welches dem Forscher sowohl wie dem

praktischen Hygieniker, dem Verwaltungsbeamten, den mit hygienischen Anlagen sich befassenden Ingenieuren und Architekten, aber auch dem praktischen und besonders dem beamteten Arzte Gelegenheit gibt, alle in der zum Teil nur schwer zugänglichen und dem einzelnen oft fernliegenden Literatur zerstreuten Erscheinungen hygienischen Inhaltes kennen zu lernen und die Fortschritte der Hygiene zu verfolgen.

Internationales Zentralblatt für die gesamte Tuberkuloseliteratur. Herausgegeben von L. Brauer, O. de la Camp und G. Schröder. A. Stuber's Verlag (Curt Kabitzsch). Würzburg. Erscheint in monatlichen Heften im Umfange von 16 bis 20 Seiten. 12 Hefte bilden einen Band. Subskriptionspreis 8,00 M. Die Herausgeber führen ihre Zeitschrift mit folgenden Worten ein: Die Erforschung der Tuberkulose beschäftigt zurzeit fast alle Kreise medizinischer Gelehrter in den Kulturstaaten. Man ist sich der Lücken bewußt, die in unserer Kenntnis von der Ätiologie, der Diagnose, Therapie und Prophylaxe dieser verbreiteten Krankheit noch auszufüllen sind. Die ganze gebildete Welt begreift weiter, welcher Nutzen der Menschheit aus einer wirksamen Bekämpfung der Tuberkulose erwachsen würde. Daher vereinen sich alle Stände, alle staatlichen und kommunalen Organisationen, um dieser Seuche zu begegnen. — Bis jetzt war es auch dem Eingeweihten nicht möglich, alle im Kampfe gegen die Tuberkulose und zu ihrer Erforschung geleistete geistige Arbeit zu kennen. Es fehlte die Sammlung. — Diesem Mangel wollen wir mit dem „Internationalen Zentralblatt" nach Möglichkeit abhelfen. Es soll einen Überblick über die ganze wissenschaftliche Leistung auf dem weiten Gebiete der Tuberkulose gewähren und dem forschenden Fachgelehrten bei seinen Literaturstudien ein Ratgeber werden.

Zeitschrift für die Erforschung und Behandlung des jugendlichen Schwachsinns auf wissenschaftlicher Grundlage. *Zentralorgan für die gesamte wissenschaftliche Forschung, Anatomie, Klinik und Pathologie des jugendlichen Schwachsinns und seiner Grenzgebiete, für die Fragen der Fürsorge und Behandlung der Schwachsinnigen, für die Fürsorgeerziehung, für die Organisation der Hilfsschulen und Anstalten, für die einschlägigen Gebiete der Kriminalistik und forensischen Psychiatrie und der Psychologie mit besonderer Berücksichtigung der normalen und pathologischen Geistesentwicklung im Kindesalter.*. Unter Mitherausgabe von Alt, Anton, Binswanger, Cramer, Heubner, Hoche, Siemerling, Sommer, Tuczek und Ziehen herausgegeben und redigiert von H. Vogt und W. Weygandt. Jena. Verlag von Gustav Fischer. Zweimonatlich erscheint ein Heft im Umfang von etwa 6 Bogen oder Ausgleich durch Tafeln. Sechs Hefte bilden einen

Band; der Preis hierfür beträgt 15,00 M. Die vorliegende Zeitschrift wendet sich dem Prospekte nach der Erforschung und Behandlung des jugendlichen Schwachsinns auf wissenschaftlicher Grundlage, also einem Gebiete zu, das einerseits einen wichtigen und wesentlichen Zweig ärztlich-psychiatrischer Forschung darstellt, andererseits wegen seiner sozialen, pädagogischen und psychologischen Seite, sowie in mannigfacher anderer Beziehung, die Beachtung zahlreicher Kreise verdient. In der Überzeugung, daß den sich darbietenden Aufgaben eine große Bedeutung innewohnt, bei dem weiten Ausblick, der sich der wissenschaftlichen Forschung eröffnet, bei dem unfertigen und noch im Fluß befindlichen Zustand fast aller praktischen Fragen des Gebietes erschien es den Herausgebern wohl gerechtfertigt, im Verein mit dem Verlag ein Zentralisationsorgan für die einheitliche und planmäßige Bearbeitung des Gebietes zu schaffen. Zwar erscheint die Zeitschrift in einer Zeit, in der mehrfach Klagen über eine Überproduktion im Bereiche der wissenschaftlichen Zeitschriften laut geworden sind. Nicht unberechtigt sind diese Klagen, soweit sie die Errichtung von Zeitschriften auf einem Gebiete betreffen, das an sich schon in der Literatur hinreichende Vertretung fand, oder aber, soweit sie sich gegen eine übertriebene Spezialisierung einzelner Nebendisziplinen wenden. Anders ist die Sachlage bei unserem neuen Organ. Das große Gebiet des jugendlichen Schwachsinns verfügt über kein vom psychiatrischen Standpunkt geführtes Organ, über keines, das eine Zusammenfassung der zahlreichen Fragen des Gebietes zu einheitlicher Bearbeitung gewährleistet. Die Zeitschrift soll daher die Kräfte, die sich jenem Gebiete widmen, nicht noch weiter zersplittern, sondern sammeln. Die mannigfachen Angriffspunkte einer wissenschaftlichen Bearbeitung des Gebietes in allen seinen Abzweigungen berühren das Interesse des pathologischen und normalen Anatomen, des Kinder- und Nervenarztes, des Pädagogen und Psychologen, wie auch des Kriminalisten und Nationalökonomen. Den geeigneten Brennpunkt dieser mannigfachen Richtungen bildet die Psychiatrie. Wenn daher die Redakteure und Herausgeber der Zeitschrift meist Psychiater sind, so ist damit eine gleichmäßige Berücksichtigung der mannigfachen anderen Interessen jedenfalls am ehesten gewährleistet. Denn es liegt im Plane des Unternehmens, eine gleichmäßige Bearbeitung des großen Stoffes vom Standpunkt der verschiedenen dafür interessierten Disziplinen zu sichern. Jeder positive Beitrag wird als ein Baustein zu dem Ganzen, das nur vereinte Kräfte errichten können, willkommen sein. So soll das Organ auch dazu dienen, auf einem Gebiete, wo die Arbeitsgebiete getrennter Interessenkreise sich begegnen, Fühlung und gegenseitiges Verständnis zu erzielen und zu erhalten. Die beste Förderung des allen Teilen gemeinsamen Zweckes wird die Erkenntnis sein, daß den großen Auf-

gaben unseres Gebietes in praktischer und wissenschaftlicher Beziehung wahrer Fortschritt nur aus der Vereinigung der noch zerstreuten Arbeitskräfte erwächst.

Zeitschrift für Säuglingsfürsorge. Herausgegeben von von Behring, Brugger, A. Czerny, E. Dietrich, A. Epstein, Escherich, Finkelstein, Flügge, Hagenbach-Burkhardt, Heubner, Kimmlé, Pütter, Rubner, Schloßmann, Schwander, Siegert, Stoeltzner, M. Taube und Vierordt. Redigiert von B. Salge. Im Verlage von J. A. Barth in Leipzig. Jährlich 12 Hefte. Abonnementspreis 12,00 M. Die neue Zeitschrift stellt sich die Aufgabe, eine Sammelstelle zu sein für die Literatur der Säuglingsfürsorge. Bei der Auswahl der Originalartikel und der Referate sollen zwei Kategorien von Arbeiten besondere Berücksichtigung finden. 1. Arbeiten, die sich mit der Einrichtung von Säuglingsstationen, Säuglingsheimen, Fürsorgestellen, Beratungsstellen für Mütter, Milchküchen, Milchversorgung, mit der Aufgabe der künstlichen Ernährung usw. befassen und die Erfahrungen und Wünsche des Arztes enthalten. 2. Arbeiten, die sich mit der sozialen Bedeutung der Säuglingsfürsorge beschäftigen, in denen die staatlichen, kommunalen und wohltätigen Bestrebungen zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit, das Ziehkinderwesen, Ammenwesen usw. diskutiert werden. Hierbei ist namentlich beabsichtigt, die verwaltungstechnische Seite dieser Fragen eingehend zu berücksichtigen und einen Gedankenaustausch der hierfür maßgebenden Organe zu ermöglichen. Eine Zeitschrift dieser Art war bisher nicht vorhanden. Die Arbeiten medizinischen Inhalts waren verstreut in der pädiatrischen oder auch allgemeinen medizinischen Literatur, und es war recht schwer, sich über die bisherigen Ergebnisse und Erfahrungen zu orientieren. Diese Schwierigkeit ist von den Ärzten längst empfunden worden, und in den Verhandlungen der Gesellschaft für Kinderheilkunde wurde von verschiedener Seite der Wunsch laut, eine Sammelstelle für die literarischen Mitteilungen über Säuglingsfürsorge zu schaffen. Für die zweite Kategorie von Arbeiten gilt das Gesagte in verstärktem Maße. Nur mit vielen Schwierigkeiten und großem Zeitverlust ist es möglich, sich über die Erfahrungen der einzelnen Städte, über die Erfolge der verschiedenen Systeme der Säuglingsfürsorge genügend zu unterrichten. Das ist aber in ausgedehntem Maße notwendig bei einer Frage, die in neuester Zeit immer mehr brennend geworden ist, die das steigende Interesse immer weiterer Kreise in Anspruch nimmt. Es ist zu erwarten und zu hoffen, daß in kurzer Zeit an den verschiedensten Orten Säuglingsheime, Säuglingskrankenstationen, Fürsorgestellen, Milchküchen usw. entstehen werden. Im dringenden Interesse dieser Neuschöpfungen liegt es aber, sich die Erfahrungen der bereits be-

stehenden Institute zu eigen zu machen. Das ist bisher nicht immer geschehen, und man kann recht oft beobachten, daß immer und immer wieder Wege betreten werden, die sich als ungangbar für das zu erstrebende Ziel an anderer Stelle schon herausgestellt haben. Daraus entstehen dann mannigfache Mißerfolge, die meist nicht sehr bedeutenden Mittel werden unzweckmäßig verwandt und an die Stelle des guten Willens und warmen Interesses, mit dem man sich der Frage zugewandt hat, tritt Enttäuschung. Wenn unsere Zeitschrift die Orientierung in diesen Fragen so erleichtert, daß Wichtiges stets in ihr zu finden ist, so wird sie nicht unbedeutend dazu beitragen können, daß die moderne Bewegung der Säuglingsfürsorge in erfolgreiche, dem jetzigen Stande der wissenschaftlichen Pädiatrie entsprechende Bahnen gelenkt wird.

Das Kind. *Monatsschrift für Kinderpflege, Jugenderziehung und Frauenwohl.* Unter Mitwirkung von Ärzten, Pädagogen und Frauen herausgegeben von Kinderarzt E. Neter. Im Verlage von O. Tobies in Hannover. Preis jährlich 3,50 M. Im Prospekt wendet sich der Herausgeber mit folgenden Worten an die Leser: „Gesunde und schöne Kinder zu besitzen, ist das höchste Glück auf Erden.“ Dieser tief empfundene Ausspruch eines bekannten Arztes sei der Ausgangspunkt des Strebens, das wir in unserer neuen Monatsschrift verfolgen werden. Durch Belehrung und durch Aufmunterung werde den Müttern gezeigt, wie man jenem hohen Glücke erfolgreich nachstrebt; die Mittel und Wege sollen kenntlich gemacht werden, welche es — soweit es in menschlichen Kräften steht — ermöglichen, die Kinder schön und gesund an Geist und Körper aufwachsen zu lassen. Liebe, Erfahrung und Wissenschaft mögen in den folgenden Blättern sich verbinden und vereint all ihre wertvollen Schätze unseren Kindern, ihr ganzes Können der gesunden Entwicklung unserer Schutzbefohlenen widmen. Eltern, Lehrer und Ärzte sollen gemeinschaftlich an dem Streben nach unserem hohen Ziele zusammen arbeiten und ihre Kräfte in den Dienst des Wertvollsten auf Erden, in den Dienst des Kindes stellen, dem Kinde zum Heil, sich selbst zur Freude. Kinderpflege und Jugenderziehung! Diese beiden inhaltsschweren Worte lassen den Umfang der Aufgabe erkennen, die wir uns gesetzt haben. Wir wollen das Kind von der Stunde an, da wir es als ein hoffnungsreiches Mitglied der menschlichen Gesellschaft in unsere Mitte aufgenommen, durch das Kindesalter hindurch begleiten und ihm auch über dieses Alter hinaus, dem Jüngling und dem jungen Mädchen ein treuer Mentor sein. Die Sorge um Sohn und Tochter, die Erziehung unserer Kinder finde auch hier — ebenso wie im praktischen Leben — ihren Abschluß nicht mit dem Eintritt in die Jugendjahre, sondern gerade in dieser Zeit, wo unter Stürmen und

Drängen der Knabe zum Jüngling, das Mädchen zur Jungfrau sich entwickelt, bedürfen die Eltern zur richtigen Leitung und Erziehung oft dringend des Rates erfahrener und kinderliebender Menschen. Und Frauenwohl! Die Mutter ist die berufene Erzieherin des Kindes, und das mit Recht. Doch wer erziehen will, muß zuvor sich selbst erziehen. Auch an der Erziehung der Frau zu körperlicher und geistiger Gesundheit mitzuarbeiten, sei deshalb ein Teil unserer ernsten Aufgabe. Nicht starre Buchstabenweisheit, keine trockenen pädagogischen Grundsätze werden in den folgenden Blättern den Eltern gepredigt. Aus der Wirklichkeit heraus werde für die Wirklichkeit gelehrt und ermahnt; Frauen und Männer des praktischen Lebens mögen ihre Erfahrungen den um Rat fragenden Eltern mitteilen. Ein herzlicher Wunsch begleite „Das Kind" auf seinen Lebensweg: Möge das, was unsere Zeitschrift bringen wird, ebenso zum Herzen der Leser dringen, wie es dem Herzen derer entspringt, welche die Liebe zum Kind und die Freude an der Jugend gern zur Feder greifen ließ. Dann werden unsere Worte die Wirkung nicht verfehlen und zum Segen dienen für das Wesen, dem wir unseren Lebensberuf widmen, — für das Kind.

Heilpädagogische Umschau. *Monatsbericht über Leistungen und Fortschritte auf dem Gesamtgebiete der Heilpädagogik und ihrer Grenzwissenschaften.* In Gemeinschaft mit M. Linke und O. Reckling herausgegeben von E. Schulze. Verlag von Carl Marhold in Halle a. S. Die Zeitschrift erscheint jeden Monat in Stärke von 1 bis 2 Bogen und kostet für das Vierteljahr 2,50 M. Wir entnehmen der Einführung folgendes: Die Heilpädagogik hat im letzten Jahrzehnt einen ungeahnten Aufschwung genommen. Die Resultate der wissenschaftlichen Erforschung der Kindesseele, der normalen sowohl wie der abnormen, die Forschungsergebnisse der Grenzwissenschaften der Psychologie und nicht zuletzt die erzieherischen Erfolge der heilpädagogischen Anstalten haben diese für den Erzieher wie für den Volksfreund gleich erfreuliche Tatsache gezeitigt. Männer der Wissenschaft und der Praxis schaffen rüstig weiter am Werke der Heilerziehung; die Ergebnisse ihrer Arbeit bieten sie den interessierten Lesern in Aufsätzen zahlreich erscheinender Zeitschriften, in Broschüren und Büchern. Die Erwägung, daß auch hier nur eine Einheit in der Mannigfaltigkeit und Vielseitigkeit die Gewähr für Fruchtbarmachung der Einzelarbeit bietet, führt mit Notwendigkeit zu dem Wunsche nach einem Organ, das die zahlreichen Einzelarbeiten der verschiedenen Teilgebiete der Heilpädagogik und ihrer Grenzwissenschaften zur Kenntnis jedes auf diesem Felde Arbeitenden bringt, das dem Einzelnen einen Überblick der Gesamtarbeit auf seinem speziellen Teilgebiete verschafft, das zur gegenseitigen Befruchtung

und Belebung das allen Gebieten der Heilpädagogik Gemeinsame in den Vordergrund rückt. Diese Arbeit will unsere „Heilpädagogische Umschau“ übernehmen. Mit ihrer Herausgabe wollen wir nicht etwa eine der vorhandenen bewährten Fachzeitschriften überflüssig oder gar ihr Studium entbehrlich machen, vielmehr soll jede einzelne bisher getrennt und unabhängig von den anderen schaffende und fortschreitende hier einem größeren Kreise bekannt gemacht und ihre Arbeit im Dienste der Heilpädagogik besonders gewürdigt werden.

E. Bibliographie.

(Die mit * versehenen Veröffentlichungen haben im Referatsteil eine Besprechung gefunden. — Wo keine Jahreszahl angegeben ist, ist stets 1906 zu lesen.)

I.

Methode und Geschichte der Sozialen Hygiene.

1. Allgemeines.

Bachmann, Hygienische Reformgedanken auf biologischer Grundlage. (XI, 76 S.) Mk. 1,50. Hamburg. L. Voss.

Boé, F., Un nouveau contrat social (étude de médecine sociale). (234 p.) Paris. Impr. Quelquetjeu.

Burlureaux, La lutte pour la santé. Essai de pathologie générale. Fr. 3,50. Paris. Perrin.

Butler, W., Some obstacles to hygienic achievement. Public Health. XVIII, 297.

Carver, T. N., Sociology and social progress. (816 p.) 12 s 6 d. London. Ginn & Co.

Ekstein, J., Hygienische Betrachtungen. Prag. med. Wochenschr. XXXI, Nr. 39.

Elster, A., Der Wert der Bildung für die soziale Hygiene. Soz. Med. u. Hyg. I, 233.

Foveau de Courmelles. La prophylaxie sociale. Journal d'Hyg. XXXII, p. 5.

*****Fromont, L. G.,*** Une expérience industrielle de réduction de la journée de travail. Avec une préface de E. Mahaim. (120 p.) Fr. 3,—. Travaux de l'Institut de Sociologie. (Institut Solvay.) Actualités Sociales. Bruxelles. Misch et Thron.

Galton, F., Sociological papers. Vol. II. 1905. 10 s 6 d. London. Macmillan.

Hollerung, E., Die Anwendung des Kausalitätsprinzips in den medizinischen Wissenschaften. Wien. med. Wochenschr. LVI, p. 1724, 1778.

*****Houzé, E.,*** L'Aryen et l'Anthroposociologie. Etude critique. (117 p.) Fr. 6.—. Travaux de l'Institut de Sociologie. (Instituts Solvay.) Notes et mémoires. Fascicule 5. Bruxelles. Misch et Thron.

Jentsch, K., Kultur und Zivilisation. Polit.-Anthrop. Revue. V, 2.

Kantor, Aerzte und gesundheitliche Volksaufklärung in Deutschböhmen. Prag. med. Wochenschr. XXXI, Nr. 35, 36.

Kaye, J. R., Proverbs on personal and public health. Public Health. XVIII, 562.

Köhler, A., Die sozialen Wohlfahrtsgesetze und die Aerzte. Charité-Annalen. 1906. p. 507.

Kürz, E., Soziale Hygiene. Med. Klinik. II, 174, 202, 229, 498, 526, 550, 575, 602, 630, 1002, 1024, 1054, 1078, 1126, 1155, 1179, 1207.

Lavialle, J. B., Les instituteurs et la vulgarisation de l'hygiène. Limite de leur mission. Journal d'Hyg. XXXII, p. 74.
Lax, L., Individualität und Sozialität. (119 S.) Mk. 2,—. Budapest. R. Lampel.
Lifschitz, F., Ad. Smith's Methode im Lichte der deutschen nationalökonomischen Literatur des XIX. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte der Methodologie in der Wissenschaft. (71 S.) Mk. 1,60. Bern. A. Francke.
Loeb, J., Vorlesungen über die Dynamik der Lebenserscheinungen. (VIII, 324 S. m. 61 Abbildgn.) Mk. 10,—. Leipzig. J. A. Barth.
Mayr, G. v., Begriff und Gliederung der Staatswissenschaften. Zur Einführung in deren Studium. 2. umgearb. u. verm. Aufl. (VIII, 130 S.) Mk. 2,50. Tübingen. H. Laupp.
Methner, A., Organismen und Staaten. Eine Untersuchung über die biologischen Grundlagen des Gesellschaftslebens und Kulturlebens. (X, 172 S.) Mk. 2,75. Natur und Staat. Beiträge zur naturwissenschaftlichen Gesellschaftslehre. Eine Sammlung von Preisschriften. Hrsg. v. H. E. Ziegler, Conrad u. Haeckel. 8. Tl. Jena. G. Fischer.
Neumann, O., Hygiene als Kulturfaktor. Bl. f. Volksgesundheitspfl. VI, 65.
**Perutz, F.,* Medizin und Sozialhygiene von der Jubiläumsausstellung in Nürnberg. Münchn. med. Wochenschr. LIII, 26.
Peyser, A., Die Bestrebungen zur Verbreitung sozialmedizinischer Kenntnisse unter den Berliner Aerzten. Medizin. Reform. XIV, 5.
Ribbert, H., „Zweckmäßigkeit“ in der Pathologie. (67 S.) Mk. 1,—. Bonn. F. Cohen.
Rumpf, Th., Der Unterricht in der sozialen Medizin. Ztschr. f. ärztl. Fortbildg. III, 741.
— Die Aufgaben der sozialen Medizin. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 1002, 1043.
Thurnwald, R., Historisch-soziale Gesetze. Arch. f. Rassen- u. Gesellschafts-Biol. III, 554.
Tönnies, F., Zur naturwissenschaftlichen Gesellschaftslehre. Jahrb. f. Gesetzgebg., Verwaltg. u. Volkswirtschaft. XXX, 4.
— Philosophische Terminologie in psychologisch-soziologischer Ansicht. (XVI, 106 S.) Mk 3,50. Leipzig. Th. Thomas.
**Waxweiler, E.,* Esquisse d'une sociologie. (306 p.) Fr. 12,—. Travaux de l'Institut de Sociologie. (Instituts Solvay.) Paris. Misch & Thron.
Wilhelmi, Ueber Aufgaben und Grenzen ärztlicher Wissenschaft und Kunst. D. Krankenkassen-Ztg. VI, 31.
Willson, R. N., The relation of the medical profession to the social evil. Journ. of the Americ. Med. Assoc. XLVII, 29.
Woltmann, L., Begriff und Aufgaben der Soziologie. Polit.-Anthropol. Revue. V, 1.

2. Ärztliche Pflichtenlehre.[1])

Bendix, L., Zur Verschwiegenheitspflicht der Aerzte. Ztschr. f. Bek. d. Geschlechtskrankheiten. V, 372.
Brouardel, P., Responsabilité médicale. Annales d'Hyg. Publ. IV. Série, Tome V, 481.
Doyen, Le malade et le médecin. Fr. 3,50. Paris. Librairie universelle.
Forel, A., Ethik und soziale Hygiene. Mutterschutz. II, S. 199.
Good, P., Hygiene und Moral. Eine zeitgemäße Studie. Aus dem Französ. v. E. Mazerolle. (XII, 58 S.) Mk. 0,60. Straßburg. F. H. Le Roux & Co.
**Grósz, E. v.,* Ueber die ärztliche Ausbildung. Antrittsvorlesung. Aus dem Ung. (23 S.) Mk. 0,60. Tübingen. F. Pietzcker.
Gschmeidler, A. v., Der ärztliche Versuch am lebenden Menschen. Vortrag, gehalten in der Wiener juristischen Gesellschaft. (32 S.) Mk. 0,80. Wien. W. Braumüller.
Kirchberg, F., Ueber das ärztliche Berufsgeheimnis. Med. Klinik. II, 978.
— Aerztliches Amtsgeheimnis. Med. Klinik. II, 100.
— Der ärztliche Versuch am Menschen. Med. Klinik. II, 281.
Landsberg, E., Ueber das ärztliche Berufsgeheimnis. Med. Klinik. II, 1265.

[1]) Vgl. auch den Abschnitt „Aerztliche Standesangelegenheiten“ III, 17.

Lindley, W., The physician's duty to his patients. New York a. Philad. med. Journal. LXXXIII, 15, p. 754.
Möller, M., Ueber die Verschwiegenheitspflicht des Arztes, über Meldepflicht, bzw. Melderecht, und über die Ermittelung der Ansteckungsquelle bei ansteckenden Geschlechtskrankheiten. Ztschr. f. Bek. d. Geschlechtskrankhtn. V, 241, 283.
Morrow, P. A., Sanitary and moral prophylaxis. Boston med. a. surg. Journ. CLIV, p. 674.
Rochard, A-t-on le droit de hâter la mort d'un malade irrévocablement perdu? Bull. de Thér. CLI, 13, p. 485.
Sights, H. P., The relation of the physician to sanitation and hygiene. New York a. Philad. med. Journ. LXXXIV, 488.
Stein, F., Das ärztliche Berufsgeheimnis nach österreichischem Rechte. Prag. med. Wochenschr. XXXI, Nr. 37.
Williams, C., The ethics of the medical profession in relation to syphilis and gonorrhœa. Lancet. CLXX, 361.

3. Methode der Statistik.

Behla, R., Die geographisch-statistische Forschungsmethode vom ätiologischen und seuchenbekämpfenden Standpunkt. Med. Klinik. II, 669.
Blaschke, E., Vorlesungen über mathematische Statistik. (Die Lehre von den statistischen Maßzahlen.) (VIII. 268 S. m. 17 Textfig. und 5 Tafeln.) Mk. 7.40. Sammlung von Lehrbüchern aus dem Gebiete der mathemat. Wissensch. XXIII. Bd. Leipzig. B. G. Teubner.
Bleicher, H., Kritik der Methoden zur Erfassung der Sterblichkeit der Stadtbevölkerungen. Bull. de l'Inst. Internat. de Statist. XV, 109.
Dewez, Dupureux et ***Boulengier***, De la nécessité d'obtenir, sous reserve du secret professionnel, une déclaration des causes de décès dans les groupes de population, et des moyens de réaliser cette mesure. Belg. méd. XIII. 47.
Doten, C. W., Methods of dealing with birth-rate statistics. Quart. Publ. of Americ. Statist. Assoc. X, p. 156.
Edgeworth, F. Y., The generalised law of error, or law of great numbers. Journ. of the Royal Statist. Soc. LXIX, p. 497.
Groth, A., und ***Hahn, M.***, Zur Methodik statistischer Erhebungen über Säuglingsernährung. Centralblatt f. allg. Gesundheitspfl. XXV, S. 234.
Hayward, T. E., On the analytical construction of population and death curves. to form the basis of a life-table. The Journal of Hygiene. VI, p. 215.
Hooker, R. H., and ***Yule, G. U.***, Note on estimating the relative influence of two variables upon a third. Journ. of the Royal Statist. Soc. LXIX. p. 197.
Huber, Valeur comparée des coefficients qui mesurent les mouvements des mariages et des naissances. Journ. de la Soc. de Statist. XLVII, p. 5.
Loewy, Die Gauß'sche Sterbeformel. Ztschr. f. d. ges. Versicherungs-Wissensch. VI. 517.
Mandello, J. G., The future of statistics. Bull. de l'Inst. Internat. de Statist. XV, 390.
Moser, Ch., Die Intensität der Sterblichkeit und die Intensitätsfunktion. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII, Bd. II, p. 109.
Neisser, M., Hygiene und Statistik. Medizin. Reform. XIV, 32.
Schorer, H., Statistische Gesetze, ihre Wertung in Vergangenheit und Gegenwart. Monatsschr. f. christl. Sozialref. XXVIII, p. 153.
****Prinzing, F.***, Handbuch der medizinischen Statistik. (VII, 559 S.) Mk. 15.—. Jena. G. Fischer.
Schwiening, Medizinische Statistik und Demographie. Jahresber. über Leistgn. u. Fortschr. d. ges. Medizin. XL, 509—543.
Tschuprow, A. A., Statistik als Wissenschaft. Arch. f. Sozialwissensch. u. Sozialpolitik. XXIII, (N. Folge V), p. 647.

4. Geschichte.

Ahlfeld, F., Oliver Wendel Holmes, Semmelweis und ihre Gegner. Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, 176.
Blasius, R., Hermann Gebhard †. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXIX. 173.

Bonde, A., Le domaine des hospices de Paris depuis la Révolution jusqu'à la troisième République. (342 p.) Fr. 6,—. Paris. Berger-Levrault.

Bortkiewicz, L. v., War Aristoteles Malthusianer? Ztschr. f. d. ges. Staatswissenschaft. LXII, 383.

Bothe, F., Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Reichsstadt Frankfurt. (IX, 172 S.) Mk. 4,60. Leipzig. Duncker & Humblot.

Caton, R., Hippocrates and the newly discovered health temple of Cos. Lancet. CLXX, 695.

Clare, J. S., Sixty centuries of progress. 8 vols. Ill. with maps. $ 49,50. Chicago. Union Book Co.

Cornil, V., Paul Brouardel, souvenirs d'autrefois. Annales d'Hyg. publ. 4 Série. Tome VI, 235.

Crzellitzer, Hermann Cohn. Berl. klin. Wochenschr. XLIII, 39.

****Dörbeck, F.***, Geschichte der Pestepidemien in Rußland von der Gründung des Reiches bis auf die Gegenwart. (VII, 220 S.) Mk. 6.—. Abhandlungen zur Geschichte der Medizin hrsg. von H. Magnus. Heft XVIII. Breslau. J. U. Kern's Verlag.

Emminghaus, A., Ernst Abbe in seinen Sozialpolitischen Schriften. Arbeiterfreund. XLIV, 377.

Erismann, F., Hermann Cohn. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XIX, 839.

Gerlach, Das Medizinalwesen in der ehemaligen Deutschordens-Kommende Kapfenburg. Württemb. Corr.-Bl. LXXVI, 32.

Giesberts, E., Fünfundzwanzig Jahre Sozialreform. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 24.

Gottstein, A., Beiträge zur Geschichte der Kindersterblichkeit. Medizin. Reform. XIV, 5.

— Berlins hygienische Zustände vor 100 Jahren. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 886.

Grunenberg, Max Brandts †. Ein Nachruf. Soziale Praxis. XV, 24.

Hahn, G., Ernst Abbe als Sozialpolitiker. (32 S.) Mk. 0,50 Sozialer Fortschritt. Hefte u. Flugschriften f. Volkswirtschaft u. Sozialpolitik. Unter Mitwirkung erster Sachkenner f. Gebildete aller Kreise geschrieben. Nr. 85 u. 86. Leipzig. F. Dietrich.

Horstmann, Hermann Cohn. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 1671.

Inama-Sternegg, K. Th. v., Städtische Volkszählungen im Mittelalter. Statist. Monatsschr. N. F. XI, 279.

Kroner, Ein Blick in die Geschichte der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Ztschr. f. Bekämpfg. d. Geschlechtskrankhtn. V, 179.

Lachs, J., Ein Beitrag zur Kenntnis des Krakauer Prostitutionswesens im 15. Jahrhundert. Dermatol. Ztschr. XIII, 437.

Landouzy, L., Nécrologe du professeur P. Brouardel. Tuberculosis. V, 453.

****Magnus, H.***, Paracelsus, der Ueberarzt. Eine kritische Studie. (15 S.) Mk. 0,60. Abhandlungen zur Geschichte der Medizin. Hrsg. von H. Magnus, M. Neuburger u. K. Sudhoff. 16. Heft. Breslau. J. U. Kern.

Marquart, Zur Geschichte des Irrenwesens in Württemberg. Württemb. Corr.-Bl. LXXVI, 4, 11, 19, 20, 21, 23, 33, 35, 36.

Martin, A., Historisches zur Frage des Einzelkelches beim Abendmahl. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 512.

— Deutsches Badeleben in vergangenen Tagen. Mit 159 Abbildgn. nach alten Holzschnitten und Kupferstichen. (II, 448 S.) Mk. 14,—. Jena. E. Diederichs.

Moll, A., Ueber medizinische Kulturgeschichte. Ztschr. f. ärztl. Fortbildg. III, 58.

Mollet, La médecine chez les Grecs avant Hippocrate. (460 avant J.-C.) Fr. 4,—. Paris. Maloine.

Neuburger, M., Der Arzt Ernst Freiherr v. Feuchtersleben. Gedenkrede. [Aus: „Wiener klin. Wochenschr.".] (42 S.) Mk. 0,80. Wien. W. Braumüller.

— Geschichte der Medizin. (In 2 Bdn.) 1. Bd. (VIII, 408 S.) Mk. 9,—. Stuttgart. F. Enke.

Opitz, K., Die Medizin im Koran. (VIII, 92 S.) Mk. 3,—. Stuttgart. F. Enke.

Pagel, J., Geschichte der Medizin und der Krankheiten. Jahresber. üb. Leistgn. u. Fortschritte der ges. Medizin. XL, 408—480.

Pouchet, G., Paul Brouardel. Annales d'Hyg. publ. 4. Série. Tome VI, 561.

Preuß, J., Prostitution und sexuelle Perversitäten nach Bibel und Talmud. Monatsh. f. prakt. Dermatol. XLIII, 271, 342, 376.
— Sexuelles in Bibel und Talmud. Allg. med. Zentralztg. LXXV, 30, 31, 32. 33, 34, 35.
Rabl, M., Rudolf Virchow. Briefe an seine Eltern 1839—1864. (XI, 244 S. m. 4 Bildern u. 1 autograph. Briefe.) Mk. 5,—. Leipzig. W. Engelmann.
Rosenfeld, E., Zur Geschichte der ältesten Zuchthäuser. Ztschr. f. d. ges. Strafrechtswissenschaft. XXVI. S. 1.
Roth, E., Ansichten über das Stillen 1769 und 1905. Berl. klin. Wochenschr. XLIII, 15.
— Ueber Krankenbesuche im Jahre 1769. Ztschr. f. Krankenpfl. XXVIII, 249.
Schaefer, Monumenta medica. Orig.-Stellen üb. Medizin aus den alten Klassikern in deutscher Uebersetzung. Kulturhistorisches Bild in laun. Darstellg. (IV, 135 S.) Mk. 1,20. Hamburg 1905. Gebr. Lüdeking.
Seuffert, E. v., Welche Krankheitszustände kennt die Bibel und was berichtet sie über deren Bekämpfung? (Diss.) (100 p.) München 1905.
Tantz, K., Zur Hygiene des gemeinschaftlichen Abendmahlskelches (ein historischer Beitrag). Med. Klinik. II, 46.
Thoinot, L., La vie et l'œuvre de P. Brouardel. Annales d'Hyg. publ. 4 Série. Tome VI. 193.
Wedel, Ein altes deutsches Arzneibuch. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 847.
Weißbrodt, K., Gattenpflichten. Nach Bibel und Talmud dargestellt. 2. Aufl. (144 S.) Mk. 2,—. Berlin. H. Steinitz.
Windscheid, F., Paul Julius Möbius. Ein Gedenkblatt. Schmidt's Jahrbb. CCXCIII, p. 225.
Witry, Th., Behördliche Anordnungen bei Epidemien in der alten Zeit. Med. Klinik. II, 709.
— Die erstmalige Entfernung der Ketten der Irren in der französischen Irrenanstalt Bicêtre. Med. Klinik. II, 1078.
Wolffberg, Hermann Cohn. Münchn. med. Wochenschr. LIII, 42.
Gedenkschrift für R. v. Leuthold. Hrsg. zum 15. Februar 1906 im Namen des Sanitätskorps sowie im Namen des wissenschaftlichen Senates bei der Kaiser Wilhelms-Akademie von O. Schjerning. 2 Bde. Mk. 36,—. Bd. I. Mit Portrait, 3 Taf. u. 27 Abbildgn. im Text. (XIV, 512 S.) Mk. 12,—. Bd. II. Mit 13 Taf. u. 56 Abbildgn. im Text. (IV, 810 S.) Mk. 24,—. Berlin. A. Hirschwald.

5. Vermischtes.

Bechterew, W. v., Die Persönlichkeit und die Bedingungen ihrer Entwicklung und Gesundheit. (VI, 38 S.) Mk. 1,—. Grenzfragen des Nerven- und Seelenlebens. Einzeldarstellungen für Gebildete aller Stände. Begründet von L. Loewenfeld und H. Kurella. Hrsg. von L. Loewenfeld. 45. Heft. Wiesbaden. J. F. Bergmann.
Bierbach, J., Berichte und Verhandlungen des vierten internationalen Kongresses für Versicherungsmedizin zu Berlin vom 10.—15. September 1906. Hrsg. im Auftr. d. D. Vereins f. Versicherungswissenschaft. II. Bd. Verhandlungen. (274 S.) Berlin. E. S. Mittler & Sohn.
Florschütz, G., und **Manes, A.**, Berichte und Verhandlungen des vierten internationalen Kongresses für Versicherungsmedizin zu Berlin 10.—15. September 1906. Hrsg. im Auftr. des deut. Vereins f. Versicherungswissenschaft. I. Bd. Berichte. (X, 539 S.) Berlin. E. S. Mittler & Sohn.
Gollmer, R., Der vierte internationale Kongreß für Versicherungsmedizin und seine Ergebnisse speziell für die Lebensversicherung. Masius' Rundschau. XVIII. p. 366.
Grotjahn, A., und **Kriegel, F.**, Jahresbericht über Soziale Hygiene, Demographie und Medizinalstatistik und alle Zweige des sozialen Versicherungswesens. 5. Bd.: Bericht über das Jahr 1905. (VIII, 428 S.) Mk. 11,—. Jena. G. Fischer.

Guttmann, W., Medizinische Terminologie. Ableitung und Erklärung der gebräuchlichsten Fachausdrücke aller Zweige der Medizin und ihrer Hilfswissenschaften. 2. umgearb. u. erweit. Aufl. (IX S. u. 1340 Sp.) Mk. 18,—. Wien. Urban & Schwarzenberg.

Heiß, Cl., Der fünfte internationale Kongreß für Versicherungswissenschaft. Reformblatt f. Arbeiterversicherg. II, 21.

Parisot, P., Alliance d'hygiène sociale. Troisième Congrès. Annales d'Hyg. publ. 4 Série. Tome VI, 337.

Révész-Békés-Gyula, B., Auf welche Weise könnte man hygienische und prophylaktische Prinzipien breiteren Volksschichten zugänglich machen? Soz. Med. u. Hyg. I, 357.

***Roth, W.**, Jahresbericht über die Leistungen und Fortschritte auf dem Gebiete des Militärsanitätswesens. (XIV, 210 S.) Mk. 5,—. Hrsg. von der Redaktion d. Deutschen militärärztlichen Ztschr. XXXI. Jahrg.: Bericht für das Jahr 1905. Ergänzungsbd. zur Deutschen militärärztlichen Ztschr. Berlin. E. S. Mittler & Sohn.

Sticker, A., Die Bedeutung des Tierexperimentes für die soziale Hygiene und die soziale Medizin. Medizin. Reform. XIV, 45.

Weyl, H., Wandlungen in der Heilkunde und ihre Bedeutung für das Proletariat. Neue Zeit. XXV, 1, 2.

Worms, R., Le sixième Congrès de l'Institut International de Sociologie. Rev. Internat. de Sociologie. XIV, 497.

Berichte, Denkschriften und Verhandlungen des fünften internationalen Kongresses für Versicherungswissenschaft zu Berlin vom 10.—15. September 1906. Hrsg. im Auftr. des deutschen Vereins f. Versicherungswissenschaft von A. Manes. 2 Bde. I. Bd. Berichte. (XVI, 820 S.) II. Bd. Denkschriften. (IX, 748 S.) Berlin. E. S. Mittler & Sohn.

Bericht über den vom 10.—15. September in Berlin abgehaltenen vierten internationalen Kongreß für Versicherungsmedizin. Monatsschr. f. Unfallhkde. XIII, 276.

***Bibliographie** der Sozialwissenschaften. Zweiter Jahrgang 1906. (XLVIII, 604 S.) Mk. 12,—. Dresden. O. V. Böhmert.

Deutsche Bibliographie der Arbeiterversorgung. Ein vierteljährliches Verzeichnis aller auf dem Gesamtgebiete der Arbeiterwohlfahrtspflege in Deutschland erschienenen Schriften. Berlin-Grunewald. A. Troschel.

Bibliographie der Arbeiterfrage für das Jahr 1905. Zusammengestellt von P. Schmidt. Beiheft zu: „Der Arbeiterfreund". Zeitschrift für die Arbeiterfrage. Organ des Zentralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen. (102 S.) Mk. 1,50. Berlin. L. Simion Nf.

Congrès de l'Alliance d'Hygiène sociale tenu à Montpellier en mai 1905 sous la présidence de Grasset. Fr. 6,—. Montpellier. Coulet.

Jahresberichte über die Fortschritte der Anatomie und Entwicklungsgeschichte. Hrsg. von G. Schwalbe. Neue Folge. 10. Bd. Literatur 1904. III. Abtlg. 2. Tl. (XVIII u. S. 621—1096). Mk. 24,—. Jena. G. Fischer.

Jahresberichte über die Fortschritte der Anatomie und Entwicklungsgeschichte. Hrsg. von G. Schwalbe. Neue Folge. 11. Bd. Literatur 1905. 1. Abtlg. (334 S.) Mk. 19,—. II. Abtlg. (256 S.) Mk. 15,—. Jena. G. Fischer.

Katalog zur Ausstellung der Geschichte der Medizin in Kunst und Kunsthandwerk. Zur Eröffnung des Kaiserin Friedrich-Hauses 1. März 1906. (202 S. m. 1 Taf.) Mk. 1,50. Stuttgart. F. Enke.

II.

Bevölkerungsstatistik und Mortalität.[1]

1. Allgemeines.

Drouineau, G., L'année démographique 1904. Revue d'Hyg. XXVIII, p. 13.

Faure, F., Eléments de statistique. (Résumé du cours fait à la Faculté de droit de Paris 1904—1905.) Fr. 2,50. Paris. Larose et Tenin.

Foville, A. de, La statistique, les statisticiens et leur institut international. Bull. du Comité Centr. du Travail Industr. XII, p. 15.

Inama-Sternegg, K. Th. v., Städtische Volkszählungen im Mittelalter. Statist. Monatsschr. N. F. XI, 279.

Juraschek, F. R. v., Vierundzwanzig Jahre der Statistischen Zentralkommission unter von Inama-Sternegg's Leitung. Statist. Monatsschr. N. F. XI, 1.

Kiaer, A. N., Rapport sur la statistique de la fécondité du mariage. Bull. de l'Inst. Internat. de Statist. XV, 398.

Körösy, J. v., Résolutions relatives à la statistique de la fécondité des familles. Bull. de l'Inst. Internat. de Statist. XV, 402.

— Ueber die Statistik der Ergiebigkeit der Ehen. Bull. de l'Inst. Internat. de Statist. XV, 404.

Le Maire, Geschlechtsverhältnisse der Neugeborenen mit besonderer Berücksichtigung der mazerierten Kinder. Zentralbl. f. Gynäkol. XXX, p. 137.

March, L., Rapport sur les causes professionelles de dépopulation, présenté à la commission de dépopulation. (136 p. avec graphiques.) Melun 1905. Impr. administrat.

Marten, L., Die Altersverhältnisse der Mütter der ehelich und unehelich neugeborenen Kinder. Diss. (45 S.) Mk. 3,—. Flensburg. G. Soltau.

Neuhaus, G., Das Studium der Statistik in Deutschland. Soziale Kultur. XXVI, 8.

— Die amtliche Statistik in Deutschland. Soziale Kultur. XXVI, 9.

Neymarck, A., Rapport sur les causes économiques de la dépopulation, présenté à la commission de la dépopulation (sous-commission de la natalité). (31 p. et graphique.) Melun 1905. Impr. administr.

Nicolaï, E., Rapport sur les registres de population. Bull. de l'Inst. Internat. de Statist. XV, 314.

Sundbärg, G., Aperçus statistiques internationaux. Dixième année (1905). Fr. 12,—. (Stockholm, Norstedt.) Paris. Per Lamm.

Westergaard, H., Zur Bevölkerungsfrage in der Neuzeit. Arch. f. Rassen- u. Gesellschaftsbiol. III, 349.

Zahn, Bedeutung der Volks- und der Berufszählung für das Versicherungswesen. Ztschr. f. d. ges. Versicherungswissensch. VI, 220.

Protokoll der Jahresversammlung der schweizerischen statistischen Gesellschaft und des Verbandes schweizerischer amtlicher Statistiker. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII, Bd. I, p. 237.

2. Bevölkerungsstatistik der einzelnen Länder und Städte.

Baines, J. A., The population of the British Empire. Journ. of the Royal Statist. Soc. LXIX, p. 440.

Broesike, M., Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 im Königreich Preußen sowie in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont. (XVIII, 71 S.) Mk. 2,40. Berlin. Verl. d. königl. statist. Landesamtes.

Chervin, A., Premier dénombrement de la population en Bolivie. Journ. de la Soc. de Statist. XLVII, p. 25, 70.

[1] Ueber Methode der Statistik vgl. auch den Abschnitt „Methode der Statistik" I, 3.

Corridore, F., La popolazione dello Stato romano. (1656—1901.) (287 S.) L. 5,—. Roma. Ermanno Loescher & Co.

Etcheverry, L., Le mouvement de la population dans un village Basque. La Réforme Sociale. XXVI, 1, p. 490.

Fehlinger, H., Die natürliche Bevölkerungszunahme in den Vereinigten Staaten. Arch. f. Rassen- u. Gesellschafts.-Biol. III, 523.

Feld, W., Die Mittelstädte Altpreußens in ihrer Bevölkerungsentwicklung zwischen 1858 und 1900. Mit besonderer Berücksichtigung des Verhaltens der beiden Geschlechter und mit Ausblicken auf die Methodik und die Ergebnisse der Statistik der Binnenwanderungen im allgemeinen. (VIII, 152 S.) Mk. 2,80. Dresden. O. V. Böhmert.

Flux, A. W., Canadian census results. Journ. of the Royal Statist. Soc. XXIX, p. 433.

Fontaine, A., Rapport au Ministre du travail et de la prévoyance sociale sur le mouvement de la population de la France en 1905. Journ. de la Soc. de Statist. XLVII, p. 401.

Gonnard, R., L'émigration européenne au XIXe siècle. (Angleterre, Allemagne, Italie, Autriche-Hongrie, Russie.) Fr. 3,50. Paris. Colin.

Hübner, O., Statistische Tafel aller Länder der Erde. 55. Aufl. f. 1906. Hrsg. von J. v. Juraschek. Mk. 0,60. Frankfurt a. M. H. Keller.

Kaff, S., Die überseeische Auswanderung aus Oesterreich. Soziale Praxis. XV, 29.

Knöpfel, Stand und Bewegung der jüdischen Bevölkerung im Großherzogtum Hessen während des 19. Jahrhunderts. Ztschr. f. Demogr. u. Stat. d. Juden. II, 81.

Levasseur, E., Résultats statistiques du recensement de la population effectué le 24 mars 1901. Journ. de la Soc. de Statist. XLVII, p. 368, 406.

Loch, C. S., Statistics of population and pauperism in England and Wales. Journ. of the Royal Statist. Soc. LXIX, p. 289.

Losch, Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahre 1904. Württ. Jahrb. f. Statist. u. Landesk. p. 1.

Lowenthal, État sanitaire et démographie comparée des villes de Paris et de Berlin. Journ. de la Soc. de Statist. XLVII, p. 259.

Martinez, A. B., Recensement général de la population, de l'édification, du commerce et de l'industrie de la ville de Buenos-Ayres, capitale fédérale de la République Argentine, effectué les 11 et 18 Septembre 1904 sous l'administration de M. A. Casares. (CLIII, 557 p.) Buenos-Ayres.

Meinerich, Bevölkerung, bearbeitet im Statistischen Amte der Stadt Berlin. Sonderabdr. aus: „Statist. Jahrb. deutscher Städte". 13. Jahrg.

Meuriot, P., La population de l'empire allemand et de Berlin en 1905. Journ. de la Soc. de Statist. XLVII, p. 202.

— Du caractère nouveau de l'immigration aux États-Unis. Journ. de la Soc. de Statist. XLVII, p. 350.

Most, O., Die Bevölkerungsverhältnisse in Ostindien. Jahrbb. f. Nationalök. u. Statistik. III. F. 32. Bd. 6. Heft. S. 815.

Newsholme, A., and **Stevenson, T. H. C.**, The decline of human fertility in the United Kingdom and other countries as shown by corrected birth-rates. Journal of the Royal Statistical Society. Vol. LXIX. Part I.

Pflügl, R. v., Die Bevölkerung des Deutschen Reiches nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1905. Statist. Monatsschr. N. F. XI, 509.

— Eheschließungen, Geburten und Todesfälle im Deutschen Reiche im Jahre 1904. Statist. Monatsschr. N. F. XI, 512.

Phillimore, W. P. W., and **Nevill**, Dorset parish registers: marriages. (160 p.) 10 s 6 d. London. Phillimore & Co.

Körösy, J. v., Die Sterblichkeit der Haupt- und Residenzstadt Budapest in den Jahren 1901—1905 und deren Ursachen. (Ungarisch und deutsch.) II. (tabellarischer) Tl. 5. Heft: 1905. Red. von J. J. Pickler. (VIII, 107 S.) Mk. 1,—. Publikationen des statistischen Bureaus der Haupt- und Residenzstadt Budapest. Nr. XXXVI. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht.

Rosenbaum, S., Ein Beitrag zur Statistik der Juden in Großbritannien. Ztschr. f. Demogr. u. Stat. d. Juden. II, 113.

Seutemann, K., Die selbständige Organisation der amtlichen Statistik der deutschen Städte. Jahrb. f. Gesetzgebg., Verwaltg. u. Volkswirtschaft. XXX, 4.

— Die Hauptergebnisse der Volkszählung im Deutschen Reiche vom 1. Dezember 1905. Jahrbb. f. Nationalök. u. Statistik. III. F. 32. Bd. 1. Heft. S. 81.

Stegemann, G., Die neuesten Ergebnisse der deutschen und internationalen Statistik. Zusammengestellt nach dem neuesten amtlichen Material. (59 S.) Mk. 0,60. Leipzig. L. Degner.

Umlauft, F., A. Hartleben's kleines statistisches Taschenbuch über alle Länder der Erde. 13. Jahrg. 1906. Nach den neuesten Angaben bearb. von F. U. (IV, 104 S.) Mk. 1,50. Wien. A. Hartleben.

Vigor, H. D., and ***Yule, G. U.***, On the sex-ratios of births in the registration districts of England and Wales, 1881—1890. Journ. of the Royal Statist. Soc. LXIX, p. 576.

Wassermann, R., Der Stand der jüdischen Bevölkerung in Bayern am 1. Dezember 1905. Ztschr. f. Demogr. u. Statistik d. Juden. II, 152.

Wassermann, L., Aufbau der jüdischen Bevölkerung in Baden. Ztschr. f. Demogr. u. Stat. d. Juden. II, S. 22.

Waters, A. C., and ***Tatham***, Census of the British Empire. Registrar-Generals Report. March 1906.

Wolf, H., Zürichs Bevölkerung seit der Stadterweiterung (1893—1906). Vortrag. (26 S.) Statistik der Stadt Zürich Nr. 6. Hrsg. vom Statist. Amt der Stadt. Zürich. Rascher u. Cie. in. Komm.

Yanagisawa, Y., La question du recensement au Japon. Bull. de l'Inst. Internat. de Statist. XV, 448.

Yule, G. U., On the changes in the marriage- and birth-rates in England and Wales during the past half-century; with an inquiry as to their probable causes. Journ. of the Royal Statist. Soc. LXIX, p. 88.

Zahn, F., Die Volkszählung 1905. Jahrbb. f. Nationalök. u. Statistik. III. F. 31. Bd. 1. Heft. S. 63.

Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich. Hrsg. vom kaiserl. statist. Amt. 27. Jahrg. 1906. (XXIV, 347 u. 51 S. m. 6 [5 farb.] Taf.) Mk. 2,—. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht.

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1904. Vierteljahrsh. z. Statist. d. Dt. Reiches. XV, H. 1.

Die Bevölkerung des Deutschen Reiches nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1905. Vierteljahrsh. z. Statist. d. Dt. Reiches. XV, H. 1.

Die Volkszählung am 1. Dezember 1905. Vierteljahrsh. z. Statist. d. Dt. Reiches. XV, H. 4.

Statistisches Jahrbuch für den preußischen Staat. 3. Jahrg. 1905. Hrsg. vom königl. statist. Landesamt. (XII, 301 S.) Mk. 1,—. Berlin. Verl. d. königl. statist. Landesamts.

Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1905. (XXIV, 250 S.) Mk. 7,—. Preußische Statistik. (Amtliches Quellenwerk.) Hrsg. in zwanglosen Heften vom königl. preuß. statist. Landesamt in Berlin. Nr. 200. Berlin. Verlag d. königl. statist. Landesamts.

Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in preußischen Städten während des Jahres 1905. Ztschr. d. k. preuß. Statist. Landesamts. XLVI, p. 385.

Die Bewegung der Bevölkerung im Königreich Bayern während des Jahres 1904. Ztschr. d. k. Bayer. Statist. Bur. XXXVIII, p. 24.

Geburten und Sterbefälle in 25 bayerischen Städten im dritten und vierten Vierteljahre 1905. Ztschr. d. k. Bayer. Statist. Bur. XXXVIII, p. 85.

Endgültige Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905. Ztschr. d. k. Bayer. Statist. Bur. XXXVIII, p. 236.

Geburten und Sterbefälle in 25 bayerischen Städten im ersten, zweiten und dritten Vierteljahre 1906. Ztschr. d. k. Bayer. Statist. Bur. XXXVIII, p. 284, 339, 371.

Die Bewegung der Bevölkerung im Königreich Bayern während des Jahres 1905. Ztschr. d. k. Bayer. Statist. Bur. XXXVIII, p. 340.

Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen. 34. Jahrg. (1906). (VII, 268 S.) Mk. 1,—. Dresden. C. Heinrich.

Statistisches Handbuch für das Königreich Württemberg. Jahrg. 1904 und 1905. Hrsg. von dem königl. statist. Landesamt. (X, 254 S. m. 2 farb. Karten.) Mk. 1,50 Stuttgart. W. Kohlhammer.

Statistisches Jahrbuch für das Großherzogtum Baden. 35. Jahrg. 1904 u. 1905. (XXI, 800 S.) Mk. 9,—. Karlsruhe. Macklot.

Die Bewegung der Bevölkerung im Großherzogtum Hessen in den Jahren 1876—1881. Beitr. z. Statist. d. Großh. Hessen. Hrsg. von d. Großh. Zentralstelle f. d. Landesstatistik. LV. (297 S.) Darmstadt. G. Jonghaus.

Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 im Herzogtum Anhalt. (13 S.) Mitteilungen des Herzoglich anhaltischen statistischen Bureaus. Nr. 45. Dessau. C. Dünnhaupt.

Jahrbuch für bremische Statistik. Hrsg. vom brem. statist. Amt. Jahrg. 1905. Zur allgemeinen Statistik der Jahre 1900—1904. (XII, 322 S. m. 3 Taf.) Mk. 7,50. Bremen. F. Leuwer.

*****Statistisches Jahrbuch*** deutscher Städte. Hrsg. von M. Neefe. 13. Jahrg. (XII, 483 S.) Mk. 14,50. Breslau. W. G. Korn.

****Bevölkerungswechsel,*** Erkrankungen, meteorologische und physikalische Verhältnisse, Preise für Nahrungsmittel usw. im Jahre 1904. (112 S.) Mk. 1,—. Breslauer Statistik. Im Auftrage des Magistrats der Königl. Haupt- und Residenzstadt Breslau hrsg. vom statist. Amt der Stadt Breslau. 25. Bd. 2. Heft. Breslau. E. Morgenstern, Verl.

Jahresbericht des statistischen Amtes der Stadt Düsseldorf für 1905. (27 S. m. 1 Stadtplan.) Düsseldorf. L. Voß & Co.

****Jahrbuch*** des statistischen Amtes der Stadt Elberfeld für 1903 und 1904 im Auftr. d. Oberbürgermeisters hrsg. vom statist. Amte der Stadt. II Tl. Wirtschaftsstatistik (Fortsetzung) und Verwaltungsstatistik. (128 S.) Elberfeld. Martini & Grüttefien.

****Tabellarische Uebersichten,*** betr. den Zivilstand der Stadt Frankfurt a. M. im Jahre 1905. In Verbindung mit dem Stadtarzte bearbeitet durch das Statistische Amt der Stadt. Vorläufiger Abdruck aus den „Beiträgen zur Statistik der Stadt Frankfurt a. M.“. Neue Folge. (März 1906.) (36 S.) Frankfurt a. M. Mahlau & Waldschmidt.

Die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 in der Stadt Leipzig. Bearb. im statist. Amt der Stadt Leipzig. I. Tl. [Aus: „Städt. Verwaltungsber. f. d. J. 1905“.] (119 S.) Mk. 1,—. Leipzig. Duncker & Humblot.

****Münchener Jahresübersichten*** für 1905. (1. Tl.) (II, IV, 82 S.) Mk. 1,—. Mitteilgn. des statistischen Amtes der Stadt München. 19. Bd. 3. Heft. 1. Tl. München. J. Lindauer.

Münchener Jahresübersichten für 1905. (II. Tl.) (II u. S. 83—109.) Mk. 1,—. Mitteilungen des statistischen Amtes der Stadt München. 19. Bd. 3. Heft. München. J. Lindauer.

Die Bevölkerung Münchens 1905. Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905. (38 S. m. Fig.) Mk. 1,—. Mitteilungen des statistischen Amtes der Stadt München. 20. Bd. 2. Heft. München. J. Lindauer.

Oesterreichisches statistisches Handbuch für die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder. Nebst einem Anhang für die gemeinsamen Angelegenheiten der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hrsg. von d. K. k. statist. Zentralkommission. 24. Jahrg. 1905. (IV, 484 S.) Mk. 6,—. Wien. C. Gerold's Sohn.

Statistisches Jahrbuch der autonomen Landesverwaltung in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern. Hrsg. durch die k. k. statist. Zentralkommission auf Grund der von den Ländern gelieferten statistischen Tabellen und Materialien. V. Jahrg. (XXXVIII, 661 S.) Mk. 0,20. Wien. Hof- & Staatsdruckerei.

Bewegung der Bevölkerung der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder im Jahre 1902. Bearb. v. d. Bureau der k. k. statist. Zentralkommission. (III, III, VIII, 245 S.) Mk. 7,70. Oesterreichische Statistik. Hrsg. von der k. k. statist. Zentralkommission. 73. Bd. III. Heft. Wien. C. Gerold's Sohn.

Bewegung der Bevölkerung der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder im Jahre 1903. (XIII, 121 S.) Mk. 4,—. Oesterreichische Statistik. Hrsg. v. d. k. k. statist. Zentralkommission. 79. Bd. 1. Heft. Wien. C. Gerold's Sohn.

Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien für das Jahr 1903. 21. Jahrg. Bearb. von der Magistratsabtlg. XXI f. Statistik. (XIV, 905 S.) Mk. 10,—. Wien. Gerlach & Wiedling.

Statistische Daten über die Stadt Wien für das Jahr 1903. (VIII, 40 S.) Mk. 0,40. Wien. Gerlach & Wiedling.

Ungarisches statistisches Jahrbuch.* Neue Folge. XII, 1904. Im Auftrage des kgl. ung. Handelsministers verf. u. hrsg. vom kgl. ung. statist. Zentralamt. Amtl. Uebertragg. aus dem ung. Originale. (XX, 531 u. 3 S.) Mk. 5,—. Budapest. F. Kilián's Nachf.

Bewegung der Bevölkerung der Länder der Ungarischen Krone in den Jahren 1900, 1901 und 1902. (XXXVII, 158; 675 p. Mit 1 Karte und 4 farbigen graph. Tafeln.) Ungarische statistische Mitteilungen. Neue Serie, Bd. 7. Budapest. Pester Buchdruckereiaktiengesellschaft.

**Statistisches Jahrbuch* der Haupt- und Residenzstadt Budapest. VII. Jahrg. 1904. Red. von G. Thirring. (Ungarisch u. Deutsch.) (XXII, 359 S.) Mk. 6,—. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht.

**Statistisches Jahrbuch* der Schweiz. Annuaire statistique de la Suisse. 14. Jahrg. 1905. (II, 355 S.) Mk. 6,—. Schweizerische Statistik. Hrsg. vom statist. Bureau des eidg. Departements des Innern. 149. Lfg. Bern. A. Francke.

**Die Bewegung* der Bevölkerung in der Schweiz im Jahre 1904. (32 S.) Mk. 2,—. Schweizerische Statistik. Hrsg. vom statist. Bureau des eidgenöss. Departement des Innern. 148. Lfg. Bern. A. Francke.

Allgemeine Uebersicht der Eheschließungen, der Geburten, und Sterbefälle im Jahre 1904. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII, Bd. I, p. 276.

Geburten und Sterbefälle in 18 größeren städtischen Gemeinden der Schweiz im Jahre 1905. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII, Bd. I, p. 226.

Census of the British Empire 1901. (LXIV, 301 p.) 3 s 6 d. London. Darling & Son.

Registration report, Bombay, 1905. 6 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Registration report, Central Provinces, 1902—1904. 2 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Registration report, North West Frontier Provinces, 1905. 7 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Registration report, Punjab, 1905. 5 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Statistical abstract for the United Kingdom. 1891—1905. 1 s 6 d. Parliam. Publ. London. P. S. King & Son.

Sixty-second annual report of the Registrar General of births, deaths, and marriages in England and Wales (1904). (CCXXXI, 335 p.) 2 s 3 d. London. Darling & Son.

Annual summary of births, deaths, and causes of death in England and Wales and in London and other large towns, 1905. (XCV p.) 1 s 6 d. London. Darling & Son.

Births, deaths and marriages, Scotland. Decennial supplement for the decade 1891 to 1900. 3 s. Parliam Publ. London.

Detailed annual report (XLIXth) of the Registrar-General of births, deaths, and marriages in Scotland (abstracts of 1903). (XCVIII, 571 p.) 2 s 6 d. Glasgow. J. Hedderwick & Sons.

Births, deaths and marriages, Scotland. Detailed report of Registrar General for 1904. 4 s 3 d. London. P. S. King & Son.

Births, deaths, and marriages, Ireland. Report of the Registrar-General for 1905. Forty-second annual. 2 s 5 d. Parliam. Publ. London. P. S. King & Son.

Emigration and immigration. Statistical tables, 1905. 8 d. Parliam. Publ. London. P. S. King & Son.

Emigration, Inland, Report, Bengal, 1904—1905. 9 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Statistical tables relating to the colonies for 1903. Vol. 28. 7 s. Parliam. Publ. London.

Statistical abstract for 1890 to 1904. (Colonies.) 1 s 9 d. Parliam. Publ. London.

Statistical abstract, foreign countries, from 1894 to 1903—1904. 32nd number. 1 s 6 d. London. P. S. King & Son.

Statistical abstract for London, 1905. Vol. VIII. (VII, 140 p.) London. King & Son.

Statistique annuelle du mouvement de la population. Année 1904. Statistique générale de la France. Tome XXXIV. (XL, 598 p.) Paris. Imprim. nationale.

Résultats statistiques du recensement général de la population, effectué le 24 mars 1901. Tome II: Population présente. Région du sud-est. (XVI, 800 p.) Paris. Imprim. nationale.

Résultats statistiques du recensement général de la population effectué le 24 mars 1901. Tome II: Population présente. Régions de l'ouest et du midi. (XVI, 890 p.) Paris. Imprim. nationale.

Résultat du dénombrement en 1906. Rev. Génér. d'Administr. XXIX, 279.

Movimento della popolazione secondo gli atti dello stato civile nell'anno 1904. Matrimoni, nascite et morti. (LXXX, 67 p.) Roma. G. Bertero.

Annuaire statistique de la Belgique. 36 année. (LXX, 447 p.) Publication du Ministère de l'intérieur et de l'instruction publique. Bruxelles.

Mouvement de la population dans le Grand-Duché de Luxembourg pendant les années 1904 et 1905. (188 p.) Publ. de la Commission perm. de Statistique. Luxembourg. P. Worré-Mertens.

État de la population dans le Grand-Duché de Luxembourg d'après les résultats du recensement du 1er décembre 1905. I. Partie. (150 p.) Publ. de la Commission perm. de Statistique. Luxembourg. P. Worré-Mertens.

Statistiek van den loop der bevolking in Nederland over 1905. Bijdragen tot de Statistiek van Nederland. Nieuwe volgreeks No. LXXVII. Uitgegeven door het Central Bureau voor de Statistiek. (XXVI, 141 S.) s'Gravenhage. Gebr. Belinfante.

****Statistiek*** der Bevolking van Amsterdam en eenige voorname steden der wereld in den Jaaren 1899—1905. Statistische Mededeelingen uitgegeven door het Bureau van Statistiek der Gemeente Amsterdam. No. 16. Amsterdam. J. Müller.

Statistisk Aarbog for Kongeriget Norge. XXV. Aargang (1905). (178 p. avec 4 tableaux graphiques.) Kristiania 1905. H. Aschehoug & Co.

Folketaellingen i Kongeriget Norge 3 December 1900. Hove doversigt. Norges officielle Statistik. V, 4. Udgivet af det statistiske Centralbureau. Kristiania. H. Aschehoug.

Folkemaengdens Bevaegelse 1901 og 1902. Norges officielle statistik. V, 2. Udgivet af det statistiske Centralbureau. Kristiania. H. Aschehoug.

Statistisk aarbog for Kristiania by. Udgivet ad kommunens statistiske kontor. XIX. aargang (1904). [Statistisches Jahrbuch der Stadt Kristiania.] (XIII, 212 p.) Kristiania 1905.

Annuaire statistique du Royaume de Serbie 1903. (774 p.) Belgrade. Impr. de l'État du Royaume de Serbie.

Mouvement de la population pendant les années 1902 et 1903. Principauté de Bulgarie. Direction de la Statistique. Sophia. T. Péeff.

Annuaire de la Russie 1904. Ie année. (VI, 404 p.) Publication du Comité central de statistique ministére de l'intérieur. St. Pétersbourg 1905.

Mouvement de la population dans la Russie d'Europe en 1901. Tableaux statistiques publiés par le Comité Central de Statistique de la Russie. St. Petersbourg.

Die Ergebnisse der russischen Volkszählung von 1897. Jahrbb. f. Nationalök. u. Statistik. III. F. 32. Bd. 4. Heft. S. 493. 5. Heft. S. 657.

Statistical abstract of the United States, 1905. XXVIIIth number. (678 p.) Publication of the Department of Commerce and Labor. Washington. Government Printing Office.

Census of Canada 1901. Volume IV. (VI, 467 p.) Ottawa. S. E. Dawson.

État de la population de l'Empire du Japon au 31 Décembre 1903. (12 p. texte, 303 p. tableaux.) Publication du Cabinet impérial, Bureau de la statistique générale. Tokio.

Mouvement de la population de l'Empire du Japon pendant l'an XXXV de Meiji 1902. (357 tableaux.) Publication du Cabinet impérial, Bureau de la statistique générale. Tokio.

Résumé statistique de l'Empire du Japon. 20e année. (XV, 163 p. avec 2 cartes graphiques.) (Publication du Bureau de la statistique, au Cabinet Impérial.) Tokio.

The statesman's year book, 1906. Statistical and historical annual of the states of the world for the year 1906; edit. by J. Scott Keltie; with the assistance of J. P. A. Renwick. 43rd annual revision after official returns. $ 3,—. New York. Macmillan.

3. Sterblichkeitsstatistik.[1])

Andrae, Die Lebensdauer der land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerung. Ztschr. f. d. ges. Versicherungswissensch. VI, 563.

*****Ascher, L.,*** Das Altersgesetz der natürlichen Widerstandskraft. Sonderabdr. aus: „Virchow's Archiv". Bd. 187.

Baisch, K., Die Mortalität bei engem Becken einst und jetzt. Monatsschr. f. Geburtshilfe u. Gynäkol. XXIII, 329.

Balestre, P. L., Étude statistique sur la mortalité infantile de 0 à 1 an et de 1 à 2 ans à Nice de 1887 à 1904. (Thèse.) 167 p. Lyon 1905.

Barer, L., Die Unglücksfälle mit tödlichem Ausgange im Kindesalter in der Schweiz während der Jahre 1896—1900. (Diss.) (II, 31 S.) Bern 1905. Rutishauser & Ludwig.

*****Berendt, C. O.,*** Die Sterblichkeit der Kinder von weniger als 5 Jahren im Bremischen Staatsgebiet in den Jahren 1901—1905 mit besonderer Berücksichtigung der unehelichen Kinder. (20 S.) Mitteilungen des Bremischen statistischen Amtes. Nr. 2. 1906. Bremen.

Bertillon, J., Mortalité par le saturnisme. Revue Hyg. et Police Sanitaire 1906. Nr. 2.

— De la mortalité parisienne. Journ. de la Soc. de Statist. XLVII, p. 161.

Block, H., Die Kindersterblichkeit in Krakau. Ztschr. f. Demogr. u. Stat. d. Juden. II, 45.

Brouardel, P., Valeur des différents modes de déclaration des causes de mort. Annales d'Hyg. Publ. IV Série. Tome V, 266.

Carpenter, The high infantile mortality and the higher infantile deterioration rate. Journ. of Preventitive Med. 1906. No. 3.

Chalmers, A. K., Infant mortality. Public Health. XVIII, 409.

Cordt Trap, Nombre et mortalité des enfants de familles ouvrières de Copenhague par rapport au nombre de pièces de leurs appartements. Journ. de la Soc. de Statist. XLVII, p. 17.

Divine, Th., Some social factors in the causation of infantile mortality. Lancet. CLXXI, p. 142.

Engelbrecht, Der Einfluß der Versicherungsdauer auf die Sterblichkeit in der Lebensversicherung. Ztschr. f. d. ges. Versicherungswissensch. VI, 108.

Frankenburger, A., Erhebungen und Betrachtungen über 10 Jahre Sterblichkeit in Nürnberg (mit besonderer Berücksichtigung der Lungentuberkulose). Deut. Arch. f. klin. Med. LXXXIV, p. 272.

Funke, Ueber die Sterblichkeit im Kindbett in Elsaß-Lothringen 1904 und 1905. Straßb. med. Ztg. III, 297.

Giles, B. F., On the increased mortality in England and Wales from kidney diseases, with special reference to boron-preservatives as a factor therein. Lancet. CLXXI, p. 1346.

Gollmer, R., Die Todesursachen bei den Versicherten der Gothaer Lebensversicherungsbank. (Auf Grund der Beobachtungen von 1829—1896) Dem 4. internationalen Kongreß f. Versicherungsmedizin zu Berlin 11. bis 15. September 1906 gewidmet. (46 S. m. 1 Tab.) Mk. 2,—. Veröffentlichungen des deutschen Vereins f. Versicherungswissenschaft. Hrsg. von A. Manes. IX. Heft. Berlin. E. S. Mittler.

— Die Todesursachen bei den Versicherten der Gothaer Lebensversicherungsbank. Masius' Rundschau. XVIII, p. 197.

---

[1]) Vgl. auch den Abschnitt „Methode der Statistik" I, 3 und die Abschnitte „Tuberkulose" III, 3 und „Geburtshilfe und Frauenkrankheiten" III, 10.

Gollmer, Die ärztliche Tätigkeit für die Lebensversicherung im Spiegel einer Todesursachenstatistik. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII. 18.

Gottstein, A., Die Statistik der Totgeburten seit 200 Jahren. Ztschr. f. Soziale Med. I, S. 4.

— Beiträge zur Geschichte der Kindersterblichkeit. Medizin. Reform. XIV, 5.

Graßl, J., Der Einfluß des Geschlechtes auf die Sterblichkeit bei der bayerischen Bevölkerung. Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, 76.

— Die gegenwärtige Tuberkulosemortalität in Bayern. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVIII, 304.

— Die Kindersterblichkeit in Bayern. Soz. Med. u. Hyg. I, 597, 672.

Heimann, G., Die Zuverlässigkeit der amtlichen Erhebungen über die Todesursachen, besonders in Berlin. Med. Klinik. II, S. 20.

Helle, K., Weitere statistische Erhebungen über die Sterblichkeit der Säuglinge an Magendarmkrankheiten. Archiv f. Hygiene. LVI, p. 13.

Hirschberg, M., Der Selbstmord bei den Juden mit besonderer Berücksichtigung Bayerns. Ztschr. f. Demogr. u. Stat. d. Juden. II, 101.

Hoffman, F. L., The general death-rate of large American Cities, 1871—1904. Ouart. Publ. of Americ. Statist. Assoc. X, p. 1.

****Knöpfel,*** Zur Säuglingssterblichkeit in Hessen. Sonderabdr. aus: „Darmstädter Zeitung".

Koeppe, Säuglingsmortalität und Auslese im Darwin'schen Sinne. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 222.

Krose, H. A., Die Ursachen der Selbstmordhäufigkeit. (IV, 169 S.) Mk. 3,—. (Ergänzungshefte zu den „Stimmen aus Maria-Laach". Nr. 91.) Freiburg i. B. Herder.

— Der Selbstmord im 19. Jahrhundert nach seiner Verteilung auf Staaten und Verwaltungsbezirke. (111 S. m. Karte.) Mk. 2,20. (Stimmen aus Maria-Laach. Ergänzungshefte. Nr. 90.) Freiburg i. B. Herder.

Lommatzsch, G., Die Säuglingssterblichkeit in den Jahren 1899 bis 1903 mit Rücksicht auf den Beruf der Eltern. Ztschr. d. K. Sächs. Statist. Landesamtes. LII, p. 129.

March, L., Tables de mortalité de la population de la France au début du XXe siècle. Fr. 2,50. Paris. Berger-Levrault.

— Tables de mortalité de la population de la France au début du vingtième siècle. Journ. de la Soc. de Statist. XLVII, p. 293, 325.

Möllhausen, W., Beiträge zur Frage der Säuglingssterblichkeit und ihres Einflusses auf die Wertigkeit der Ueberlebenden. Archiv f. Kinderheilk. XLIII, p. 227.

****Neumann, H.,*** Die Krämpfe in der Mortalitätsstatistik der Säuglinge. Medizin. Reform. XIV, 1.

Pach, H., Die Kindersterblichkeit und Lungentuberkulose in Budapest. Wien. klin. Wochenschr. XIX, p. 1485.

Pearse, T. F., On the correction of death-rates. Lancet. CLXXI, p. 500.

****Rosenfeld, S.,*** Die Mehrsterblichkeit der unehelichen Kinder. Jahrb. f. Kinderheilkunde. III. F. XIII, p. 612.

*— Der Einfluß des Wohlhabenheitsgrades auf die Sterblichkeit in Wien, insbesondere an nichtinfektiösen Todesursachen. Ztschr. f. Hyg. LIII, p. 195.

*— Die Verteilung der Infektionskrankheiten auf Stadt und Land. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXV, S. 175, 316.

Rost, H., Der Selbstmord als sozialstatistische Erscheinung. (115 S.) Mk. 1,80. Cöln. J. P. Bachem.

Seiffert, Die staatswirtschaftliche Bedeutung einer hohen Säuglingssterblichkeit. Jugendfürsorge. VII, 654.

Silbergleit, Die Säuglingssterblichkeit in den Vororten Berlins, sowie in Berlin selbst nach Kalendermonaten 1903—1905. Anhang z. statist. Monatsber. d. Stadt Schöneberg. 1906. p. 13.

****Singer, K.,*** Geburten und Sterbefälle in deutschen Groß- und Mittelstädten 1891 (1893)—1905. Auf Grund der Mitteilgn. der beteiligten Städte. (Hrsg. vom statist. Amt der Stadt München.) (14 S.) Mk. 0,30. München. J. Lindauer.

Weihrauch, K., Mortalität und Morbidität im Braugewerbe. Ein Beitrag zur Alkoholfrage. (Diss.) (28 p.) München 1905.

Wilcox, W. F., Death-rate of the United States in 1900. Quart. Publ. of Americ. Statist. Assoc. X, p. 137.
Wilson, M., Infant mortality. Independ. Review. 1906. p. 51.
Die Selbstmorde 1901—1904. Vierteljahrsh. z. Statist. d. Dt. Reiches. XV, H. 1.
Statistica delle cause di morte nell' anno 1903 et notizie sommarie per gli anni 1904 e 1905. (LXXIV, 85 p.) Roma. G. Bertero.
Statistiek von de Sterfte naar den leeftijd en naar de vorzacken van den Dood over het jaar 1905. (XXXIII, 207 S.) Bijdragen tot de Statistiek van Nederland. Nieuwe volgreeks No. LXXV. Uitgegeven door het Central Bureau voor de Statistiek. s'Gravenhage. Gebr. Belinfante.
Statistique pour les causes de décès dans les villes de la principauté pendant l'année 1900. Direction de la Statistique. Principauté de Bulgarie. Sophia. C. G. Batchevaroff.
Die gebräuchlichsten Sterblichkeitstafeln der im Deutschen Reiche arbeitenden Lebensversicherungsunternehmungen. Dem fünften internationalen Kongreß f. Versicherungswissenschaft gewidmet vom Kaiserl. Aufsichtsamt f. Privatversicherung. (110 S.) Veröffentlichungen des Deutschen Vereins f. Versicherungswissenschaft. Hrsg. von A. Manes. Heft XI. (Oktober 1906.) Berlin. E. S. Mittler & Sohn.

III.

Morbidität[1], Prophylaxe und Krankenfürsorge.

1. Allgemeines.

Eckard, B., Ueber die Zunahme der Herzerkrankungen in der Deutschen Armee und über ihre Ursachen. (Diss.) (30 p.) Berlin 1905.
Engel, C. S., Ueber Versicherung minderwertiger Leben. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 1.
****Hirschfeld, F.***, Chronische Krankheiten und Lebensversicherung. Sonderabdr. aus: „Die Deutsche Klinik". 1906.
Gollmer, R., Die Versicherung minderwertiger Leben nach bestimmten Gefahrenklassen. Masius' Rundschau. XVIII, p. 319.
Kolle, W., und ***Hetsch, H.***, Die experimentelle Bakteriologie und die Infektionskrankheiten mit besonderer Berücksichtigung der Immunitätslehre. Ein Lehrbuch f. Studierende, Aerzte und Medizinalbeamte. Mit 3 Taf. u. 125 größtenteils mehrfarb. Abbildgn. (XII, 589 S.) Mk. 20,—. Wien. Urban & Schwarzenberg.
Landmann, P., Krankheit und Gewohnheit. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 321, 337.
Löwenthal, V., Die chronisch und rückfällig Kranken. Medizin. Reform. XIV, 29.
****Neißer, M.***, Statistische Unterschiede in der Hinfälligkeit gegenüber einzelnen Krankheiten. Hygien. Rundschau. XVI, 169.
****Prinzing, F.***, Die hohe Morbidität der Lehrlinge und jungen Gehilfen in vielen Berufen. Ztschr. f. Soz. Medizin. II, p. 37.
*— Nimmt die Zuckerkrankheit an Häufigkeit zu? Medizin. Reform. XIV, 48.
Remlinger, A., Zur Statistik der Arteriosklerose. (Diss.) (15 S.) Marburg 1905.
Rütimeyer, L., Ueber die geographische Verbreitung und die Diagnose des Ulcus ventriculi rotundum mit besonderer Berücksichtigung des chemischen Verhaltens des Magensaftes und der vokulten Blutungen. Ein Beitrag zum regionären klinischen Verhalten des Magengeschwürs. (VII, 118 S.) Mk. 3,60. Wiesbaden. J. F. Bergmann.

[1] Ueber Berufskrankheiten vgl. auch den Abschnitt „Berufskrankheiten und Gewerbehygiene" IV, 6.

***Schultheß, H.,** Die Herzkrankheiten bei der Aushebung und Ausmusterung der schweizerischen Armee in den Jahren 1875—1904. Sonderabdr. aus: „Zeitschr. f. schweizerische Statistik". 42. Jahrg. 1906.
Volkmann, C., Wie erhält sich der Arbeiter sein einziges Gut, die Gesundheit? (32 S.) Mk. 0,60. Berlin-Steglitz. W. Krüger.

2. Epidemiologisches.[1])

Armstrong, H. E., Diphtheria, its extent and fatality in the large provincial towns of England and Wales, and in the hospitals of the Metropolitan Asylums Board, during the years 1894—1904 incl., in relation to the use of antitoxic serum in the treatment of the disease. Public Health. XVIII, 227.
Barnick, Die Choleraerkrankungen im Warthe- und Odergebiet (Reg.-Bez. Frankfurt) im Jahre 1905. Klin. Jahrb. XVI, 175.
Beck, M., und **Ohlmüller, W.,** Die Typhusepidemie in Detmold im Herbst 1904. Arbeiten aus d. Kaiserl. Gesundheitsamte. XXIV, 138.
Behla, R., Die Bekämpfung der Cholera im Gebiete der unteren Oder (Reg.-Bez. Stralsund) im Jahre 1905. Klin. Jahrb. XVI, 229.
Bestelmeyer, v., Der Unterleibstyphus in der bayerischen Armee von 1874—1904. D. Arch. f. klin. Medizin. LXXXIV, 110.
Biss, H. E. J., Relativity in infectious diseases. Brit. med. Journ. Sept. 22. p. 732.
Boisson, La contagiosité de la scarlatine et sa prophylaxie. Annales d'Hyg. Publ. IV Série. Tome V, 216.
Celli, A., Die Chininprophylaxis in Italien. Arch. f. Schiffs- u. Tropenhyg. X, S. 52.
*— Erster Jahresbericht der italienischen Gesellschaft für Malariaforschung. Sonderabdruck aus „Zentralbl. f. Bakteriologie usw.". XXXVIII, Nr. 21—23.
— La malaria in Italia durante il 1905. Sonderabdr. aus „Atti della Società per gli studi della Malaria". Vol. VII. 1906.
Chantemesse, A., et **Borel, F.,** La récente épidémie de choléra en Allemagne et ses enseignements. Bull. de l'Acad. 3. S. LIV, p. 65.
Conradi, H., Ueber den Zusammenhang zwischen Endemien und Kriegsseuchen in Lothringen. Arbeiten aus dem Kaiserl. Gesundheitsamte. XXIV, 97.
Curschmann, H., Ueber die Ansteckung. Rektoratsrede. (25 S.) Mk. 0,75. Leipzig. A. Edelmann.
Dalmer, M., Ueber Diphtherie im deutschen Heere. (1882—1902.) (Diss.) (29 S.) Berlin 1905.
Diering, Die Choleragefahr in einigen industriellen Betrieben. Klin. Jahrb. XVI, 155.
— Mitteilungen von der Choleraüberwachungsstelle Brahemünde. Klin. Jahrb. XVI, 167.
Drigalski, v., Typhusbekämpfung. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVIII, 19.
Droba, St., und **Kučera, P.,** Bericht über die anläßlich der Meningitisepidemie in Galizien im Jahre 1905 über Anregung des k. k. Landessanitätsrates und im Auftrage der k. k. Statthalterei in Lemberg durchgeführten Untersuchungen. D. österr. Sanitätsw. XVIII, Beil. p. 163.
Fabre, P., L'ankylostomiase chez les mineurs. Progrès méd. 3 Série. XXII, 49.
Filep, J., Der Typhus in Ungarn. Ungar. med. Presse. XI, 6.
Fischer, B., Untersuchungen über den Unterleibstyphus in Schleswig-Holstein. Klin. Jahrb. XV, 61.
Flatten, H., Die übertragbare Genickstarre im Regierungsbezirk Oppeln im Jahre 1905 und ihre Bekämpfung. Klin. Jahrb. XV, 211.
Friedemann, U., Die Bekämpfung des Malariafiebers. Berl. klin. Wochenschr. XLIII, 8.
Gaffky, G., Die Verhütung der Infektionskrankheiten auf Grundlage der neueren Erfahrungen. Ztschr. f. ärztl. Fortbildg. III, 289.
— Bericht über die Tätigkeit des Instituts für Infektionskrankheiten zu Berlin anläßlich der Choleraepidemie im Jahre 1905. Klin. Jahrb. XVI, 323.

[1]) Ueber Seuchengesetzgebung vgl. den Abschnitt „Staatliches Gesundheitswesen" VIII, 3.

Garcin, Typhusbekämpfung und Praxis. Straßb. med. Ztg. III, 311.
— Eine Typhusepidemie im Jahre 1898. Straßb. med. Ztg. III, 36.
Gioseffi, M., Die Abdominaltyphusepidemie im Jahre 1905 in Pola und dem Umgebungsgebiet. Wien. klin. Wochenschr. XIX, p. 1140.
— Zur Malariaepidemiologie im südlichen Istrien im Jahre 1905. Wien. klin. Wochenschrift. XIX, p. 1373.
Goßner, Schutz vor ansteckenden Krankheiten. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 97.
Häberlin, Epidemiologisches aus der Schweiz. Med. Klinik. II, 850.
Hake, R. v., Die Choleraerkrankungen im Weichselstromgebiet (Reg.-Bez. Marienwerder) im Jahre 1905. Klin. Jahrb. XVI, 25.
Hamer, W. H., The Milroy Lectures on epidemic disease in England — the evidence of variability and of persistency of type. Lancet. CLXX, 569, 655, 733.
Heidenhain, Typhusepidemie in Insterburg im Jahre 1905. Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, 336.
Héraucourt, F., Cholera asiatica. Geschichte, Aetiologie, Wesen, Erscheinungen, Diagnose, pathologische Anatomie, Prognose, Prophylaxe und Therapie, zum Teil auf Grund eigener Beobachtung geschildert, nebst einem Anh.: Organisation der deutschen Aerzte. Bearb. aus Anlaß seines 50jähr. Doktorjubiläums. (II, 73 S.) Mk. 1,60. Straßburg. E. d'Oleire.
Hetsch, Choleraverdächtige Brechdurchfallerkrankungen und -Todesfälle im Spreewald (Kreis Kottbus) im Jahre 1905. Klin. Jahrb. XVI, 267.
Hödlmoser, Das Rückfallfieber mit besonderer Berücksichtigung der modernen Streitfragen. (S. 123—154.) Mk. 0,75. Würzburger Abhandlungen aus dem Gesamtgebiet der praktischen Medizin. Hrsg. von J. Müller u. O. Seifert. VI. Bd. Würzburg. A. Stuber's Verlag.
Hutchens, H. J., Diphtheria: its prevention and treatment. Public Health. XVIII, 337.
Janssen, A., Die Cholera im Regierungsbezirk Königsberg im Jahre 1905. Klin. Jahrb. XVI, 309.
Jaster, H. E., Die Choleraerkrankungen im Brahe- und Netzegebiet (Reg.-Bez. Bromberg) im Jahre 1905. Klin. Jahrb. XVI, 105.
Jehle, L., Ueber das Entstehen der Genickstarreepidemie. Wien. klin. Wochenschr. XIX, p. 753.
Jolly, J., Indische Prioritätsansprüche. [Verbreitg. d. Malaria.] Deut. Archiv f. klin. Medizin. LXXXIX, p. 148.
Jon, E., La fièvre typhoïde dans l'armée, ses causes. Arch. de Méd. et de Pharm. mil. LVII, p. 1.
****Kamen, L.,*** Prophylaxe und Bekämpfung der Infektionskrankheiten. Kurzgefaßtes Lehrbuch f. Militärärzte, Sanitätsbeamte u. Studierende der Medizin. (VIII, 380 S. mit 64 Abbildgn. u. 5 Karten.) Mk. 10. Wien. J. Šafář.
Kien, G., Die Masern in Straßburg, speziell an der Kinderklinik daselbst und die im Laufe der Epidemie von 1903/04 beobachteten Kombinationen von Masern mit Diphtherie und Scharlach. Jahrb. f. Kinderhkde. III. F. XIII, p. 139.
Kirchner, M., Die Cholera des Jahres 1905 in Preußen. Klin. Jahrb. XVI. 1.
— Die Ausbreitung und Bekämpfung des Aussatzes. Ztschr. f. ärztl. Fortbildg. III, 142.
— Die übertragbare Genickstarre in Preußen im Jahre 1905 und ihre Bekämpfung. Klin. Jahrb. XV, 729.
Klein, A new plague prophylactic. Sanitary Record. XXXVII, p. 43.
Klein, F. R. S., Preliminary report on a new plague prophylactic. 1 d. Publ. of the Local Government Board. London. Wyman & Sons.
Kobler, G., Ueber die Maßregeln zur Verhütung der Uebertragung der Pest von Land zu Land und innerhalb eines Territoriums. Wien. med. Wochenschr. LVI, p. 2203.
Kolle, W., Die Cholera im Weichselstromgebiet während des Herbstes 1905. Klin. Jahrb. XVI, 83.
Kruse, Für oder wider Pettenkofer? Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXV, S. 279.
— Für oder wider Pettenkofer? [Aus: „Zentralbl. f. allg. Gesundheitspflege".] (S. 279—310.) Mk. 0,75. Bonn. M. Hager.
Kutscher, K., Typhus, Wasser und Nahrungsmittel. Berl. klin. Wochenschr. XLIII, 15.

Lenhartz, H., Ueber die epidemische Genickstarre. Deut. Arch. f. klin. Med. LXXXIV, 81.
Levick, M., A few remarks upon the reports of the Malta fever commission. Lancet. CLXX, 317.
Lindemann, W., Sind die Steinkohlengruben die Verbreiter der Genickstarre? Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 2160.
****Löbker*** und ***Bruns, H.***, Ueber das Wesen und die Verbreitung der Wurmkrankheit (Ankylostomiasis), mit besonderer Berücksichtigung ihres Auftretens in deutschen Bergwerken. Sonderabdr. aus „Arbeiten aus dem kais. Gesundheitsamte". Bd. XXIII, Heft 2.
Luerßen, A., Die Cholera, ihre Erkennung und Bekämpfung. Ein Erfolg der modernen Naturforschung. Gemeinverständlich dargestellt. (48 S.) Mk. 0,70. Berlin. J. Püttmann.
Mandić, F., Malariavertilgung im Gebiete der k. k. Saatsbahndirektion Triest. Ztschr. f. Eisenbahnhygiene. II, 145.
Martini, E., Malaria. Ztschr. f. ärztl. Fortbildg. III, 161, 233.
Mühlens, P., Ueber Malariaerkrankungen an Bord, insbesondere der deutschen Kriegsmarine, und ihre Verhütungsmaßregeln. Arch. f. Schiffs- u. Tropenhyg. X, 329, 370.
Nesemann, Die Choleraerkrankungen im Landespolizeibezirk Berlin (Spreegebiet) im Jahre 1905. Klin. Jahrb. XVI, 283.
Neumann, H., Die Diphtherie in meiner Praxis vom Januar 1898 bis zum 31. Dezember 1903. Therap. Monatsh. XX, 238.
Newsholme, A., Domestic Infection in relation to epidemic diarrhoea. The Journal of Hygiene. VI, p. 139.
Oehmke, Paratyphus oder Typhus? Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, S. 75.
Oliver, Th., Ankylostomiasis principally as effecting coal and metalliferous miners. (From vol. 88 of the Medico-Chirurgical Transactions.) (22 p.) 1 s. London 1905.
Pautet, Les maladies contagieuses et la police sanitaire des animaux domestiques. Fr. 4,—. Paris. Ch. Amt.
Peters, A., Die Tätigkeit der Choleraüberwachungsstelle Küstrin in den Monaten September, Oktober, November 1905. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 2155.
Petruschky, J., Bericht über die in der Hygienischen Untersuchungsanstalt der Stadt Danzig im Herbst 1905 ausgeführten Choleruntersuchungen. Klin. Jahrb. XVI, 351.
Plehn, A., Ueber Malariaimmunität. Arch. f. Schiffs- u. Tropenhyg. X, S. 37.
Posnett, W. G. T., Ankylostome parasitism among the native labourers in the Transvaal. Lancet. CLXXI, p. 718.
Rieger, R., Die übertragbare Genickstarre im Kreise Brieg im Jahre 1905 und ihre Bekämpfung. Klin. Jahrb. XV, 341.
Roepke, O., Die Aufgaben der Bahn- und Bahnkassenärzte bei ansteckenden Krankheiten in den Familien der Eisenbahnbediensteten. Ztschr. f. Bahn- u. Bahnkassenärzte. II, S. 1, 25.
Rolly, Ueber eine Massenvergiftungsepidemie mit Bohnengemüse. Münchn. med. Wochenschr. LIII, 37.
Rosenfeld, S., Zur Statistik der Infektionskrankheiten. Wien. med. Wochenschr. LVI, p. 177, 219, 276.
Roß, R., Malaria in Greece. Lancet. CLXXI, p. 1384.
Roth, E., Die Choleraerkrankungen im Havelgebiet (Reg.-Bez. Potsdam) im Jahre 1905. Klin. Jahrb. XVI, 231.
Ruge, Die Malaria-Moskito-Lehre nach der epidemiologischen Malariakurve. D. med. Wochenschr. XXXII, 35.
Sanarelli, G., La propagation de la fièvre jaune. Revue d'Hyg. XXVIII, p. 382.
Scheller, R., Beiträge zur Diagnose und Epidemiologie der Diphtheritis. Centralbl. f. Bakteriol. XL, p. 1.
Schmidt, A., Die Bekämpfung der Cholera im Gebiet der oberen Oder (Reg.-Bez. Liegnitz) im Jahre 1905. Klin. Jahrb. XVI, 203.
Schmidt, K. E. O., Die Choleraerkrankungen im Gebiete des Oberlaufs der Warthe (Reg.-Bez. Posen) im Jahre 1905. Klin. Jahrb. XVI, 189.
Schneider, Die übertragbare Genickstarre im Regierungsbezirk Breslau im Jahre 1905 und ihre Bekämpfung. Klin. Jahrb. XV, 299.

Schwartz, O., Mitwirkung der behandelnden Aerzte bei der Typhusbekämpfung. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 7.

Seemann, Ch., Die Choleraerkrankungen im Weichselstromgebiet (Reg.-Bez. Danzig) im Jahre 1905. Klin. Jahrb. XVI, 65.

Senator, H., Zur Kenntnis des Skorbuts. Berl. klin. Wochenschr. XLIII, p. 501.

Serkowski, St., Aktive Immunisierung gegen die Cholera. St. Petersb. med. Wochenschr. XXXI, p. 126, 143, 151.

Shackleton, W. W., The prophylactic use of anti-diphtheritic serum. Lancet. CLXXI, p. 722.

Silberschmidt, W., Mitteilungen über epidemische Genickstarre. Corresp.-Bl. f. Schweiz. Aerzte. XXXVI, 415.

Sittler, P., Zur Dauer der Immunität nach Injektion von Diphtherieheilserum. Jahrb. f. Kinderheilk. III. F. XIV, p. 442.

Sofer, L., Die Bekämpfung der Pellagra in Oesterreich. Wien. klin. Rundsch. XX, 51, 52.

Sokal, J. B., Eine Scharlachepidemie in Lysiec (Galizien) im Jahre 1905. [Aus: „Reichs-Medizinal-Anzeiger".] (8 S.) Mk. 1,—. Leipzig. B. Konegen.

Springfeld, Ueber endemische Herde der epidemischen Genickstarre und ihre Bekämpfung. Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, 235.

— Typhusbekämpfung. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVIII, 32.

Stevens, F. J., Small pox. Its dissemination and prevention. (132 pp.) 2 s 6 d. London. H. Frowde.

Telke, O., Die Choleraerkrankungen im Gebiete der oberen Oder (Reg.-Bez. Breslau) im Jahre 1905. Klin. Jahrb. XVI, 195.

Tenholt, A., Ueber die Anchylostomiasis. D. Vierteljahrsschr. f. öffentliche Gesundheitspflege. XXXVIII, 271.

— Ueber die Wurmkrankheit der Bergleute (Anchylostomiasis). (22 S.) Mk. 0,60. Berliner Klinik. Sammlg. klin. Vorträge. Begründet von E. Hahn u. P. Fürbringer. Herausgegeben von R. Rosen. Heft 213. Berlin. Fischer's medizin. Buchh.

Thompson, J. A., On the epidemiology of plague. The Journal of Hygiene. VI, p. 537.

Töpfer, Die Cholera in Stolpe a. d. Nordbahn, Regierungsbezirk Potsdam (Havelgebiet). Klin. Jahrb. XVI, 257.

Vanselow, P. H., Die Choleraerkrankungen im Gebiete der unteren Oder (Reg.-Bez. Stettin) im Jahre 1905. Klin. Jahrb. XVI, 221.

Vassal, La peste de l'Ile Maurice. Revue d'Hyg. XXVIII, p. 279.

Walder, Die Cerebrospinal-Meningitis-Epidemie in Lommis (Kanton Thurgau) im Sommer 1901. Corresp.-Bl. f. Schweiz. Aerzte. XXXVI, S. 31, 72, 112.

Westenhoeffer, M., Pathologisch-anatomische Ergebnisse der oberschlesischen Genickstarreepidemie von 1905. [Aus: „Klin. Jahrb.".] (IV, 72 S. m. 1 Abb. u. 3 Taf.) Mk. 7,—. Jena. G. Fischer.

— Ueber den gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse von der übertragbaren Genickstarre. Berl. klin. Wochenschr. XLIII, p. 1267, 1313.

Weydemann, H., Die Malaria im nördlichen Jeverlande. Centralbl. f. Bakteriol. XLIII, 1.

Wright, H., The successful application of preventive measures against Beri-Beri. The Journal of Hygiene. VI, p. 93.

Wright, W., Epidemic cerebro-spinal meningitis with notes on recent cases occurring in Glasgow. Lancet. CLXX, 1815.

Infektionskrankheiten, Zoonosen, Konstitutionskrankheiten, Vergiftungen durch Metalle, durch Tier- und Fäulnisgifte. 1. Hälfte. (480 S. m. 51 Abbildgn.) Mk. 10,—. Handbuch der praktischen Medizin. Unter Red. von W. Ebstein u. J. Schwalbe hrsg. von W. Ebstein. (In 4 Bdn.) 2. vollst. umgearb. Aufl. IV. Bd. 1. Hälfte. Stuttgart. F. Enke.

Die Pellagra in der Bukowina. D. österr. Sanitätsw. XVIII, 258.

Ueber das Wesen und die Verbreitung der Wurmkrankheit (Ankylostomiasis) mit besonderer Berücksichtigung ihres Auftretens in deutschen Bergwerken. Unter Mitwirkg. von Löbker u. H. Bruns bearb. im kaiserl. Gesundheitsamt. [Aus: „Arbeiten aus dem kaiserl. Gesundheitsamte".] (VI, 102 S. m. Abbildgn.) Mk. 3,—. Berlin. J. Springer.

3. Tuberkulose.[1])

Arbogast, Ueber das Verhalten der klinisch geheilten Lungentuberkulösen. Ztschr. f. Tuberk. VIII, 235.
Aron, E., Ländliche Hauspflege für Lungenkranke. Med. Klinik. II, 876.
Bardswell, N. D., The consumptive working man. What can sanatoria do for him? (210 pp.) 10 s 6 d. London. Scientific Press.
— The consumptive working man. Med.-chirurg. Transact. LXXXVIII, 283.
Bartel, J., Zur Tuberkulosefrage. Wien. klin. Wochenschr. XIX, 16.
Basset, J., Lutte contre la tuberculose. Suppression de l'impôt de la bicyclette. De l'influence de la bicyclette sur la diminution de la tuberculose à Toulouse. (13 p.) Toulouse impr. d'Écos et Olivier.
Becker, E., Die Fürsorgestelle für Lungenkranke in Charlottenburg. Ztschr. f. Tuberk. VIII, p. 391.
Beitzke, H., Ueber den Ursprung der Lungentuberkulose. Virchow's Archiv. CLXXXVII, p. 183.
Bernheim, S., La défense internationale contre la tuberculose. Ztschr. f. Tuberk. IX, p. 362.
— Le dispensaire antituberculeux corporatif. Ztschr. f. Tuberk. VIII, p. 490.
— Tuberculose et logements insalubres. Ztschr. f. Tuberk. IX, p. 585.
Bertarelli, E., Das Zuströmen der Landbevölkerung nach den Städten und die Tuberkulose. Wien. klin. Rundschau. XX, 41.
Bezançon, A., Conformations thoraciques chez les tuberculeux. (Avec 25 fig.) Fr. 4,—. Paris. Steinheil.
Bezold, G., Zur Kritik der Anstaltsbehandlung der Lungentuberkulose. Wien. klin. Rundschau. XX, 2.
Biedert, Zur Entsendung von Lungenkranken nach Deutsch-Südwestafrika. Straßb. med. Ztg. III, 233.
Binswanger, E., Ueber die Frequenz der Tuberkulose im ersten Lebensjahre. Archiv f. Kinderheilk. XLIII, p. 110.
Bollag, M., Die Tätigkeit der schweizerischen Krankenkassen im Kampfe gegen die Tuberkulose. Tuberculosis. V, 220.
— Zum Kampfe gegen die Lungenschwindsucht! Gemeinverständliche Abhandlung für Gesunde und Kranke. 7. Aufl. 51.—55. Taus. (48 S. mit 17 Abbildgn.) Mk. 0,80. Basel. Georg & Co.
— Tuberkulosebekämpfung und Krankenversicherung. Ein Beitrag zur Lösung der Krankenversicherungsfrage. Schweiz. Bl. f. Wirtschafts- u. Sozialpol. XIV. p. 557.
Bourgeois, L., L'isolement des tuberculeux et la lutte contre la tuberculose. Publication de l'Administration générale de l'Assistance publique de Paris. Fr. 1,—. Paris. Berger-Levrault.
— La mutualité et la lutte contre la tuberculose. Rev. pol. XII. T. XLVI, 138.
Briand, M., Prophylaxie et traitement de la tuberculose dans les asiles d'aliénés. Ann. med.-psychol. 9 S. III, p. 32.
Brouardel, P., La famille et la tuberculose. Rev. belge de la Tuberculose. 1906. p. 148.
— Tuberculose et traumatisme. Annales d'Hyg. Publ. IV Série, Tome V, 116.
— Le voisinage d'un établissement dans lequel on soigne des malades tuberculeux constitue-t-il un danger pour les personnes qui habitent les propriétés ou les maisons y attenant? Annales d'Hyg. Publ. IV Série, Tome V, 452.
Bruck, A. W., Beitrag zur Tuberkulose des Säuglingsalters. Münchn. med. Wochenschr. LIII, 49.
Buchanan, R. J. M., The treatment of consumption in sanatoriums. Lancet. CLXX, 1819.
Buhre, B., Der schwedische Nationalverein gegen die Tuberkulose. Tuberculosis. V, S. 11.
Burckhardt, H., Statistische Zusammenstellungen aus den an der Basler allgemeinen Poliklinik behandelten Fällen von Lungentuberkulose, mit besonderer Berücksichtigung der Heilstättenbehandlung. Ztschr. f. Tuberk. IX, p. 1.

---

[1]) Ueber Lungenheilstätten vgl. Abschnitt „Krankenhaus- und Heilstättenwesen“ III, 15.

*__*Burckhardt, M.,*__* Die Verbreitung der Tuberkulose in der Stadt Basel mit besonderer Berücksichtigung der Wohnverhältnisse. Sonderabdr. aus: Zeitschr. f. schweiz. Statistik. 42. Jahrg.

*__*Burkhardt, A.,*__* Ueber Häufigkeit und Ursache menschlicher Tuberkulose auf Grund von ca. 1400 Sektionen. Ztschr. f. Hyg. LIII, p. 139.

Burnham, M. P., The sanatorium treatment of pulmonary tuberculosis. New York a. Philad. med. Journ. LXXXIII, 292.

Calmette, Verhaeghe and ***Woehrel, Th.,*** Les préventoriums ou dispensaires de prophylaxie sociale antituberculeuse. Tuberculosis. V, 113.

Calmette, A., Etiologie de la tuberculose infantile. Echo méd. du Nord. X, 50.

Carrière, H., La tuberculose et l'armement antituberculeux en Suisse. Tuberculosis. V, 64.

Chaptal, L., Le congrès international de la tuberculose. La Réforme Sociale. XXVI, 1, p. 180.

Copp, O., What should be the state policy regarding tuberculosis in insane asylums? Boston Med. a. surg. Journ. CLIV, 63.

*__*Cornet, G.,*__* Die Tuberkulose. 2., vollständig umgearb. und im Umfang verdoppelte Aufl. (1. Hälfte S. 1—548; 2. Hälfte S. 549—1442.) Mk. 32,—. Wien. A. Hölder.

— Die Prophylaxis der Tuberkulose. Sonderabdr. aus: „Die Tuberkulose". II. Aufl.

Crouzon, O., Le sanatorium et le traitement de la tuberculose pulmonaire envisagé au double point de vue thérapeutique et économique. Rev. de la Tuberc. II. Sér. T. III, p. 240.

Crowe, H. W., Consumptive treatment at home and rules for living. With 2 charts. (pp. 32.) 1 s. London. Simpkin.

Dautwitz, Die Frühdiagnose der Lungentuberkulose in der Armee. D. militärärztl. Ztschr. XXXV, p. 513.

Dehau, H., et ***Ledoux-Lebard, K.,*** La lutte antituberculeuse en France. (XXVI, 271 p.) Paris. Masson & Cie.

Denison, Ch., Some of the limitations to the eradication of tuberculosis. Tuberculosis. V, 105.

De Renzi, E., Ueber einige Enttäuschungen und Hoffnungen bei der Behandlung der Tuberkulose. Berl. klin. Wochenschr. XLIII, 19.

Dietrich, Tuberkulose und Säuglingssterblichkeit. Tuberculosis. V, 193.

Diver, E. W., The treatment of phthisis by sanatorium methods. Brit. med. Journal. December 1st.

Donath, K., Tuberkulose und Rasse. Diss. Straßburg 1905.

Drossbach, Die Tuberkulose in den bayerischen Strafanstalten 1863—1903. Friedreichs Bl. f. gerichtl. Medizin. LVII, 321, 401.

Drouineau, G., La tuberculose à l'Academie de médecine. Revue d'Hyg. XXVIII, p. 413.

Dünges, A., Beiträge zur Lehre von der Vererbung unter besonderer Berücksichtigung des Habitus paralyticus. Wien. klin. Rundsch. XX, 8, 9, 10.

Dunbar, Wohnungsdesinfektion bei Tuberkulose. Städteztg. III, 4.

Dupuy, J., Assistance aux tuberculeux des équipages des navires de commerce. Revue d'Hyg. XXVIII, p. 84.

Ewald, P., Lungentuberkulose und periphere Unfallverletzung. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 2243.

Fischer, Internationale Enquête über den gegenwärtigen Stand der antituberkulösen Erziehung. Tuberculosis. V, 174.

— Die Lungentuberkulose in der Armee. Im Anschluß an Heft 14 dieser Veröffentlichungen bearb. Mit 4 Textfig. (V, 72 S.) Mk. 2,—. Veröffentlichungen aus dem Gebiete des Militärsanitätswesens. Hrsg. von der Medizinal-Abtlg. des königl. preuß. Kriegsministeriums. 34. Heft. Berlin. A. Hirschwald.

Fraenkel, A., Tuberkulose und Schule. Ztschr. f. Gesundheitspfl. 389.

Friedrich, W., Die Ursachen der Tuberkulose bei der industriellen Bevölkerung Budapests. Ztschr. f. Tuberkulose. X, p. 115.

Fuster, E., La municipalisation de la lutte antituberculeux en Écosse. Revue d'Hyg. XXVIII, p. 848.

Ganghofner, F., Ueber Maßnahmen zur Verhütung der Tuberkulose in der Schule. Bl. f. Volksgesundheitspfl. VI, 55.

Gebhard, H., Die Dauer des Erfolges des von der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte bei Lungenschwindsüchtigen eingeleiteten Heilverfahrens. Ztschr. f. Tuberk. VIII, p. 134.

Geipel, P., Ueber Säuglingstuberkulose. Ztschr. f. Hyg. LIII, p. 1.

Godreau, H., Influence réciproque de la tuberculose et de la puerpéralité d'après des statistiques faites dans les hôpitaux de Toulouse. (Thèse.) Fr. 3,—. Toulouse. Dirion.

Goos, K., Die dänischen Tuberkulose-Gesetze von 1905. Bl. f. vergleich. Rechtswiss. 1906. p. 80.

Granjux, La tuberculose à l'école. Internat. Archiv. f. Schulhyg. II, 334.

Graßl, J., Die gegenwärtige Tuberkulosemortalität in Bayern. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspflege. XXXVIII, 304.

Gubb, A. S., The psychology of the tuberculous. Lancet. CLXX, 594.

Guerville, A. B. de, Der Kampf gegen die Tuberkulose. (53 S.) Mk. 0,50. Leipzig. O. Spamer.

Guillaume, Sur les conditions sanitaires de l'habitation de personnes décédées dans les dix-huit villes principales de la Suisse, par suite de maladies tuberculeuses ou infectieuses. Revue d'Hyg. XXVIII, p. 721.

Halbron, P., Tuberculose et infection associés. Étude critique et expérimentale. (Avec 3 pl.) Fr. 7,—. Paris. Jacques.

Haman, O., Literatur der Tuberkulose. Ztschr. f. Tuberk. VIII, p. 240, 519. IX, p. 59, 502, 608.

Hart, C., Die mechanische Disposition der Lungenspitzen zur tuberkulösen Phthise. (268 S. m. 28 Abbildgn. im Text.) Mk. 8,—. Stuttgart. F. Enke.

Hasse, E., Die Tuberkulose und die Wohnungsverhältnisse. Bull. de l'Inst. Internat. de Statist. XV, 363.

Hecker, Der Einfluß der Lungentuberkulose auf die Erwerbsfähigkeit bei 300 Militärinvaliden. D. militärärztl. Ztschr. XXXV, p. 225.

Heimann, G., Zur Tuberkulosebekämpfung durch die Landesversicherungsanstalten. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 964.

Henschen, S. E., La lutte contre la tuberculose en Suède. Upsala. 1905. Impr. Wirksele.

Hesse, P., Ueber die Auskunfts- und Fürsorgestellen für Lungenkranke. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspflege. XXXVIII, 289.

Hicks, Ph., Notification of phthisis. Brit. med. Journal December 15th. p. 1745.

Huber, J. B., Consumption: its relation to man and his civilisation. Its prevention and cure. (536 pp.) 15 s. London. Lippincott.

Ide, M., La lutte contre la contagion tuberculeuse. Revue méd. de Louvain. 1905. p. 269.

Joltrain, A., Res parisienses. La tuberculose dans le département de la Seine. Journal d'Hyg. XXXII, p. 57.

Kayserling, A., Die Organisation der Auskunfts- und Fürsorgestellen für Tuberkulöse nach den Grundsätzen der Seuchenbekämpfung. D. Invaliditäts- u. Altersvers. im D. Reiche. 1906. p. 161.

— Die Organisation der Auskunfts- und Fürsorgestellen für Tuberkulöse nach den Grundsätzen der Seuchenbekämpfung. Tuberculosis. V, 240.

Kirchner, M., Die Tuberkulose und die Schule. (32 S.) Mk. 0,80. Berlin. R. Schoetz.

— Die Tuberkulose und die Schule. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 13.

Kleinknecht, Bericht über den Internationalen Tuberkulosekongreß in Paris vom 2.—7. Oktober 1905. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXIX, S. 1.

Knopf, S. A., The teacher's part in the tubercul. problem. Med. Record. 1906. p. 245.

— The tuberculosis problem in prisons and reformatories. New York and Philad. med. Journal. LXXXIV, p. 968.

— Tuberculosis a social disease. Bull. of the John Hopkins Hosp. XVII, p. 189.

Koch, R., Ueber den derzeitigen Stand der Tuberkulosebekämpfung. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 89.

— Ueber den derzeitigen Stand der Tuberkulosebekämpfung. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXIX, S. 37.

— How the fight against tuberculosis now stands. Lancet. CLXX, 1449.

— Ueber den derzeitigen Stand der Tuberkulosebekämpfung. Nord. med. ark. Afd. II. N. F. V. 4. Nr. 13.

Koch, R., Ueber den derzeitigen Stand der Tuberkulosebekämpfung. Ztschr. f. Tuberk. VIII, p. 91.
Körting, G., Einfluß der Lebensweise auf die erbliche Anlage zur Tuberkulose. Medizin. Reform. XIV, 28.
Kress, G. H., Compulsory registration and fumigation, the most important of all prophylactic measures in the prevention of pulmonary tuberculosis. Ztschr. f. Tuberk. IX, p. 537.
Kuthy, D. O., Sur les moyens de combattre la tuberculose dans les établissements pénitentiaires. Tuberculosis. V, 41.
Latham, A., Sanatorium treatment for tuberculosis. Lancet. Jan. 20. p. 184.
Lexis, W., La statistique de la tuberculose. Bull. de l'Inst. Internat. de Statist. XV, 352.
Liebe, G., Alkohol und Tuberkulose. Beitr. z. Klinik d. Tuberkulose. V, 241.
Lucien-Graux, Die Sanitäts-Häuserregister und der Kampf gegen die Tuberkulose. Tuberculosis. V, 203.
Marfan, Ueber den Schutz des Kindes vor der Tuberkulose in seiner Familie. Wien. med. Blätter. 1906. Nr. 4.
Marie, Les aliénés et la tuberculose. Revue de Med. XXVI, 543.
— et ***Rolet***, La tuberculose dans les asiles d'aliénés. Arch. de Neurol. 2 Série. XXII, p. 287, 352.
— — Les infirmiers d'asiles d'aliénés et la contagion tuberculeuse. Revue de Medecine. XXVI, p. 976.
Markl, Die Tuberkulose in der österreichischen Handelsmarine und deren Bekämpfung. Arch. f. Schiffs- u. Tropenhyg. X, S. 22.
Mayer, O., Fürsorgestellen für Lungenkranke. Ver.-Bl. d. pfälz. Aerzte. XXII, p. 195, 219.
Meinertz, Neuere Bestrebungen auf dem Gebiete der Tuberkulosebekämpfung. Ztschr. f. Krankenpfl. XXVIII, 284.
Mendoza, S. de, Quelques réflexions médico-sociales sur les manifestations oto-rhino-laryngiennes et oculaires de la tuberculose. Journal d'Hyg.. XXXII, p. 20.
Méry, H., Préservation scolaire contre la tuberculose. Arch. de méd. des enfants. 1906. p. 385.
Metalnikoff, S., Ein Beitrag zu der Frage über die Immunität gegen die Infektion mit Tuberkulose. Centralbl. f. Bakteriol. XLI, p. 391.
Middendorp, H. W., Die Ursache der Tuberkulose nach R. Koch und dessen Heilverfahren. Vortrag. (12 S.) Mk. 0,50. Freie hygienische Bücherei. Nr. 16. Leipzig. Dr. Boden.
Millet, La tuberculose dans l'armée. (19 p.) Paris. Bur. de la Grande Revue.
Mitulescu, J., Tuberkulose in Rumänien. Tuberculosis. V, 192.
****Newsholme, A.***, An inquiry into the principal causes of the reduction in the death-rate from phthisis during the last forty years, with special reference to the segregation of phthisical patients in general institutions. From „The Journal of Hygiene". Vol. VI, Nr. 3.
Ott, A., Zur Tuberkulosebekämpfung. Ztschr. f. ärztl. Fortbildg. III, 333.
Owen, E., Some stray thoughts upon tuberculosis. Lancet. CLXX, 1665.
Paterson, M. S., A few suggestions for the future of consumptive patients of the working classes. Lancet. CLXXI, p. 217.
Philip, R. W., On tuberculosis dispensaries and the coordination of measures against tuberculose. New York and Philad. med. Journ. LXXXIV, p. 1620.
Pielicke, Die Auslese für das Heilverfahren der Landesversicherungsanstalten. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 883.
Pitres, A., La lutte antituberculeuse à Bordeaux et dans la région; Organisation et fonctionnement. Conférence faite à l'Athénée. Novembre 1905. (40 p.) Bordeaux. Libr. de la Mutualité.
Ploch, F., Wohnung und Tuberkuloseverbreitung. (Diss.) (34 S.) Gießen.
Pratt, J. H., The home sanatorium treatment of consumption. Bull. of the John Hopkins Hosp. XVII, 182, p. 140.
Prinzing, F., Die Beziehungen zwischen Tuberkulose und Säuglingssterblichkeit unter statistischen Gesichtspunkten. Tuberculosis. V, 473.
Rabinowitsch, L., Untersuchungen über die Beziehungen zwischen der Tuberkulose des Menschen und der Tiere. [Aus: „Arbeiten aus dem pathologischen Institut zu Berlin".] (74 S.) Mk. 2,—. Berlin. A. Hirschfeld.

Rabinowitsch, L., Untersuchungen über die Beziehungen zwischen der Tuberkulose des Menschen und der Tiere. Arb. aus dem pathol. Inst. zu Berlin. p. 365.
— Die Beziehungen der menschlichen Tuberkulose zu der Perlsucht des Rindes. Berl. klin. Wochenschr. XLIII, 24.
Ranke, K. E., Zur Morbiditätsstatistik der Lungentuberkulose. I. Allgemeine Grundlagen und Stadieneinteilung. Ztschr. f. Tuberk. X, p. 61.
Robertson, J., The duty of the municipality in the prevention of tuberculosis. Edinb. med. Journ. N. S. XIX, p. 13.
Robin, A., La mortalité par tuberculose en France et en Allemagne. Bull. de l'Acad. 3 S. LV, 4, p. 115.
Roeder, H., Die Lungentuberkulose im schulpflichtigen Alter. Berl. klin. Wochenschrift. XLIII, 13.
Roepke, O., Zur Aufklärung und Belehrung über die Tuberkulose, ihre Entstehung. Verhütung und Heilung. 3. erweit. Aufl. 60.—70. Taus. (55 S.) Mk. 0,60. Melsungen. A. Bernecker.
Rondopoulo, J. P., La tuberculose pulmonaire en Grèce pendant les 5 dernières années (fréquence, formes, etc.) Tuberculosis. V, S. 21.
Rosatzin, Th., Die Verteilung der Tuberkulosesterbefälle in einem alten Stadtviertel Hamburgs von 1894—1903. Ztschr. f. Tuberk. IX, p. 441.
Rosenfeld, S., Die Ausbreitung der Tuberkulose in Oesterreich. Ztschr. f. Tuberk. VIII, p. 407.
Rost, v., und ***Fraenkel,*** Tuberkulose und Schwangerschaft. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 675.
Rosthorn, A., Tuberkulose und Schwangerschaft. Monatsschr. f. Geburtsh. u. Gynäkol. XXIII. 581.
Rothschild, D., Der angeborene Thorax paralyticus. Sonderabdr. aus: „Verhandlgn. des zweiundzwanzigsten Kongresses für innere Medizin". Wiesbaden 1905.
Saugman, Chr., Die Tuberkulosefrage in Dänemark im Jahre 1905. Ztschr. für Tuberk. VIII, p. 527.
Savoire, C., Oeuvre de préservation de l'enfance contre la tuberculose. Tuberculosis. V, 288.
Schirmacher, K., Der Kampf gegen die Tuberkulose in Frankreich. Bl. f. Volksgesundheitspfl. VI, 207.
Schloßmann, A., Die Tuberkulose im frühen Kindesalter. Beitr. zur Klinik der Tuberk. VI, p. 229.
— Ueber die Entstehung der Tuberkulose im frühen Kindesalter. Archiv f. Kinderheilk. XLIII, p. 99.
Schmid, F., Das Arbeitsprogramm der schweizerischen Zentralkommission zur Bekämpfung der Tuberkulose in der Schweiz. Tuberculosis. 577.
Schmittmann, B., Die Versorgung vorgeschrittener Lungenkranker. Soziale Kultur. XXVI, 12.
Schober, P., Zur sozialen Aetiologie der Tuberkulose. Die Heilkde. 1906. S. 104.
Schwiening, Ueber Körpergröße und Brustumfang bei tuberkulösen und nichttuberkulösen Soldaten. D. militärärztl. Ztschr. XXXV, 273.
— Ueber Körpergröße und Brustumfang bei Tuberkulösen und Nichttuberkulösen. Mediz. Reform. XIV, 169.
Sindlair, R., On notification of pulmonary phthisis. Lancet. CLXXI, p. 139.
Sofer, L., Die Bekämpfung der Tuberkulose. Wien. klin. Rundschau. XX, 18, 20.
Spengler, C., Die Erbdisposition in der Phthiseentstehung, ihre Diagnose und Behandlung. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 580.
Steiner-Stooß, H., Der Einfluß der Lungentuberkulose auf die Absterbeordnung der schweizerischen Bevölkerung 1881 bis 1888. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII, Bd. II, p. 115.
Tartarin, A. G., Etudes sur la Tuberculose dans les milieux maritimes en Allemagne. Arch. de Méd. navale. 1906. No. 3 4.
Tatham, J., Remarks on mortality in England and Wales from pulmonary phthisis and other diseases of the respiratory organs. Bull. de l'Inst. Internat. de Statist. XV, 361.
****Teleky, L.,*** Die Sterblichkeit an Tuberkulose in Oesterreich 1873—1904. Statist. Monatsschr. N. F. XI, 145.
— Die Sterblichkeit an Tuberkulose in Oesterreich (1873—1904). Wiener klin. Wochenschr. XIX, 1164.

Tjaden, H., Die Bekämpfung der Tuberkulose in Bremen. Mit Abbildgn. Soz. Med. u. Hyg. I, S. 20, 79.

Trevelyan, E. F., The institution and sanatorium treatment of pulmonary tuberculosis in relation to large centres of population. Lancet. CLXX, 205.

Troeger, Ueber die Ursachen der geringen Tuberkulosemortalität in England und über die Bekämpfung der Tuberkulose unter der armen Bevölkerung. Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Medizin. XXXI, 388.

Unterberger, S., Vererbung der Schwindsucht vom biologischen Standpunkte. St. Petersb. med. Wochenschr. XXXI, p. 273, 283.

Valassopoulo et ***Legrand, H.,*** Le congrès international de la tuberculose. (16 p.) Paris 1905. Steinheil.

Veit, J., Tuberkulose und Schwangerschaft. Therapie d. Gegenwart. N. F. VIII, p. 481.

Verhaeghe, À propos de l'immunisation contre la tuberculose et de la découverte de v. Behring. Revue d'Hyg. XXVIII, p. 593.

Villaret, Zur Bekämpfung der Infektionskrankheiten, insbesondere der Tuberkulose. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 246.

Wagner, M., Die Erfolge der Invalidenversicherung bei Bekämpfung der Tuberkulose. Soziale Kultur. XXVI, 362.

*****Weinberg, W.,*** Die Tuberkulose in Stuttgart 1873—1902. Sonderabdr. aus „Württ. medizin. Korrespondenzbl.". 1906.

— Die Beziehungen zwischen der Tuberkulose und Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Beitr. z. Klinik d. Tuberk. V, 259.

*— Lungenschwindsucht beider Ehegatten. Ein Beitrag zur Lehre von der Tuberkulose in der Ehe. Beitr. zur Klinik d. Tuberkulose. V, 4, p. 365.

— Die Gefahr der tuberkulösen Infektion durch Ehegatten. Medizin. Klinik. II, 909.

— Tuberkulose und Familienstand. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXV, S. 85.

Westenhoeffer, M., Die Frage der Disposition bei der Lungentuberkulose mit Beziehung auf ihre Therapie. Therapie der Gegenwart. N. F. VIII, p. 529.

Wethered, F. J., The sanatorium treatment of pulmonary tuberculosis. Lancet. CLXX, 7.

Wilson, J. C., The practitioner's part in the movement against tuberculosis. Journ. of the Americ. Med. Assoc. 1906. Nr. 15.

The anti-tuberculosis crusade in the United States of America. Tuberculosis. V, 153.

Bericht über die dritte Versammlung der Tuberkuloseärzte. Berlin den 1. Juni 1906. Hrsg. von Nietner. (49 S.) Berlin. Geschäftsstelle d. Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose.

Circular, re-consumption, dated June 28, 1906. 1 d. Publ. of the Local Government Board. London. Wyman & Son.

Cinquième conférence de l'association internationale contre la tuberculose. Procès-verbaux. Tuberculosis. V, 481, 531.

Consumption circular „C". 1 d. Local Government Board Publ. London. Wyman & Sons.

Congrès international de la tuberculose, tenu à Paris, du 2 au 7 octobre 1905. Trois Vol. Tome I. Organisation du congrès. Assemblées générales. Ire Section — Pathologie médicale. (880 p.) Tome II. IIe Section — Pathologie chirurgicale. IIIe Section — Assistance et préservation de l'enfance. IVe Section — Préservation et assistance de l'adulte hygiène sociale. (928 p.) Tome III. Conférences, Fêtes, Visites et Excursions, Exposition. (488 p.) Fr. 25,—. Paris. Masson & Cie.

*****Ergebnisse*** des von der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte eingeleiteten Heilverfahrens bei lungenkranken Versicherten bis Ende 1905. (31 S. u. Tabellen.) Hamburg. Lütcke & Wulff.

Ueber die Errichtung von Fürsorgestellen durch Gemeinden und eine vollkommenere Organisation der Tuberkulosebekämpfung. Tuberculosis. V, 164.

Jahresbericht des dänischen Nationalvereins zur Bekämpfung der Tuberkulose. Tuberculosis. V, 322.

Information for consumptive people (poster form). 1 d. Publ. of the Local Government Board. London. Wyman & Son.

Report on the international congress on tuberculosis, held at Paris in October. 1905. 3 d. Publ. of the Local Government Board Ireland. London. Wyman & Sons.

*****Second annual report*** of the Henry Phipps Institute for the Study, Treatment, and Prevention of Tuberculosis. February 1, 1904, to February 1, 1905. (452 p.) Philadelphia. Henry Phipps Institute.

Zur Tuberkulosebekämpfung 1906. Verhandlungen des deutschen Zentralkomites zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke in der zehnten Generalversammlung am 31. Mai 1906 im Plenarsitzungssaal des Reichstagshauses zu Berlin. Redig. von Nietner. (44 S.) Berlin. Geschäftsstelle des Zentralkomites.

Kurze Uebersicht über die Tätigkeit des Zentralkomites in den Jahren 1896 bis 1905 und Geschäftsbericht für die Generalversammlung des Zentralkomites am 31. Mai 1906 im Reichstagsgebäude zu Berlin. Hrsg. von Nietner. (146 S.) Berlin. Geschäftsstelle des Zentralkomites zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke.

Die Verschickung Lungenkranker nach Südafrika. D. Krankenkassen-Ztg. VI, 13.

4. Venerische Krankheiten.

Anton, H., Ueber die Notlage vieler verheirateter Frauen der besseren Stände und über den Zusammenhang mancher dieser Notlagefälle mit der Prostitution. 2. Aufl. (19 S.) Mk. 0,50. Dresden. E. Pierson's Verlag.

Berthenson, L., Die Ueberwachung der Prostitution in Rußland. Medizin. Reform. XIV, 47.

Bizard, L., Le péril vénérien. Influence néfaste des maladies vénériennes (blennorrhagie et syphilis) sur la race; dépopulation et déchéance de la race. (24 p.) Paris. l'Emancipatrice.

Blaschko, A., Arbeitslöhne und Dirnentum. Neue Zeit. XXIV, 35.

Bloch, J., Schopenhauer's Krankheit im Jahre 1823. Med. Klinik. II, 644, 675.

— Persönliche Eindrücke von meiner diesjährigen Vortragsreise. Mitteilgn. der D. Gesellsch. z. Bek. der Geschlechtskrankhtn. IV, S. 24.

Boeck, K., Die „Schilffelder Japans". Ztschr. f. Bek. d. Geschlechtskrankhtn. V, 107.

Bosredon, R. D. L., Péril vénérien et prostitution. (140 p.) Bordeaux. Impr. Gounouilhou.

Bruck, F., Ist der Syphilidologe existenzberechtigt? Med. Klinik. II, 470.

Bruck, M., Die guten Sitten und der Bordellverkauf. Ztschr. f. Bek. d. Geschlechtskrankheiten. V, 57.

Brunn, v., Der jetzige Stand der Frage nach den Erregern der Geschlechtskrankheiten. Ztschr. f. Krankenpfl. XXVIII, 247.

Butte, Prostitution et syphilis. La surveillance médicale des prostituées à Paris de 1872 à 1904. Fr. 1,—. Paris 1905. Ch. Delagrave.

Clausmann, Prostitution, Polizei und Justiz. Ztschr. f. Bek. d. Geschlechtskrankheiten. V, 219.

Düring, v., Die Kasernierung der Prostitution. Vortrag. [Aus: „Der Abolitionist".] (15 S.) Mk. 0,30. Abolitionistische Flugschriften. Nr. 6. Dresden. Katharina Scheven.

Erb, W., Zur Statistik des Trippers beim Manne und seiner Folgen für die Ehefrauen. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 2329.

— Zur Statistik des Trippers beim Manne und seiner Folgen für die Ehefrauen. Ztschr. f. Bekämpfg. d. Geschlechtskrankhtn. V, 401.

Fabry, J., Zur Frage der Inskription unter sittenpolizeiliche Aufsicht mit besonderer Berücksichtigung Dortmunder Verhältnisse. Ztschr. f. Bek. d. Geschlechtskrankheiten. V, 325.

Feistmantel, Bericht über die Versuche zur Einschränkung der Geschlechtskrankheiten innerhalb der Garnison Budapest. Wien. med. Wochenschr. LVI, p. 1814, 1868.

Finger, E., Zur Prophylaxe der Geschlechtskrankheiten in Oesterreich. Ztschr. f. Bekämpfg. d. Geschlechtskrankhtn. V, S. 405, 441.

Fischer, E., Die Ueberwindung der Prostitution. Sozialist. Monatshefte. X, 3.

Fournier, A., En guérit-on? Fr. 1,—. Paris. Delagrave.
— Traité de la syphilis. Tome II. 2e fascicule. Fr. 16,—. Paris. Rueff.

Gadderbaum, Fr., Städtische Lusthäuser. Städteztg. 1906. Nr. 3.

Galewsky, Ueber die Uebertragung von Geschlechtskrankheiten beim Stillgeschäft. Ztschr. f. Bek. d. Geschlechtskrankhtn. V, 365.

Galtier-Boissière, Pour préserver des maladies vénériennes. Fr. 0,75. Paris. Larousse.

Gastou, P., La syphilis héréditaire et l'hérédité syphilitique. Gaz. des Hôp. 64.

Gebert, E., Geschlechtsverkehr und Geschlechtskrankheiten. 2. verb. Aufl. (16 S.) Mk. 0,20. Arbeitergesundheitsbibliothek hrsg. unter Leitg. von Zadek. (Neue Aufl.) 7. Heft. Berlin. Buchh. Vorwärts.

Gerson, K., Bemerkungen zu dem Vortrag von E. Metschnikoff „Ueber Syphilisprophylaxe“. Med. Klinik. II, 467.

Graeser, C., Bemerkungen über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in der Handelsmarine. Ztschr. f. Bekämpfg. d. Geschlechtskrankhtn. V, 175.

Große, O., Schutzmittel gegen Geschlechtskrankheiten. Münchn. med. Wochenschr. LIII, 45.

Grünfeld, A., Die Bekämpfung der venerischen Krankheiten in Odessa. II. Ztschr. f. Krankenpfl. XXVIII, 21.

Hammer, W., Ueber Dirnentum und Mutterschutz. [Aus: „Monatsschr. f. Harnkrankheiten“.] (24 S.) Mk. 1,—. Leipzig. Verlag der Monatsschrift f. Harnkrankheiten.
— Arbeitslöhne und Dirnentum. Neue Zeit. XXIV, 32.
— Vorschläge zur Abänderung des bisherigen Verfahrens der Berliner Sittenpolizei. Ztschr. f. Bek. d. Geschlechtskrankhtn. V, S. 9.
— Licht- und Schattenseiten geschlechtlicher Enthaltsamkeit, unter gleichmäßiger Berücksichtigung beider Geschlechter dargestellt. (II, 48 S.) Mk. 1,20. Berlin. J. Singer & Co.
— Ueber Prostitution und Homosexualität, zugleich ein Beitrag zur Lehre von den Enthaltsamkeitsstörungen. [Aus: „Monatsschr. f. Harnkrankhtn. u. sex. Hygiene“.] (8 S.) Mk. 0,60. Leipzig 1905. Verl. d. Monatschr. f. Harnkrankhtn.

Hopff, Der Mädchenhandel, insbesondere in seinen Beziehungen zu Deutschland. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. III, S. 13.

Hübner, H., Ueber moderne Syphilisforschungen. Ztschr. f. Bekämpfg. d. Geschlechtskrankheiten. V, 468.

Jesionek, Syphilis und Unfallversicherung der praktischen Aerzte. Münchn. med. Wochenschr. LIII, 28.

Kampffmeyer, P., Ueber Prostitution und Volkserziehung. Sozialist. Monatshefte. X, 9.

Kemény, F., Geschlechtliche Aufklärung und Abstinenz. Ztschr. f. Realschulwes. 1906. p. 18.

Kopp, Zur Beurteilung der Erb'schen Statistik des Trippers beim Manne und seiner Folgen für die Ehefrauen Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 2534.

Koßmann, Zur Statistik der Gonorrhoe. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 2535.

Krautwig, P., Geschlechtskrankheiten und Prostitution. Centralbl. f. allg. Gesundheitspflege. XXV, S. 211.

Kuhn, E., Gesundheitspolizeiliche Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Vierteljahrsschrift. f. gerichtl. Medizin. 3 F. XXXI, S. 133.

Labit H., et ***Polin, H.***, Le péril vénérien. Fr. 2,50. Paris. Masson.

Ledermann, R., Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten durch die Krankenkassen. (15 S.) Vortrag. Magdeburg. Pfannkuch & Co.

Marcuse, B., Zur ambulatorischen Behandlung der Prostituierten. Ztschr. f. Bek. d. Geschlechtskrankhtn. V, S. 1.

Marcuse, M., Hautkrankheiten und Sexualität. [Aus: „Wiener Klinik“.] (60 S.) Mk. 2,—. Wien. Urban & Schwarzenberg.

Mayer, A., Gonorrhoe und Wochenbett. Monatsschr. f. Geburtsh. u. Gynäkol. XXIII, 811.

Metschnikoff, E., Ueber Syphilisprophylaxe. Med. Klinik. II, 371.

Moraglia, G. B., Die Onanie beim normalen Weibe und bei den Prostituierten. (Neuere Forschungen auf dem Gebiete der weiblichen Kriminalität, Prostitution und Psychopathie. III.) Autoris. Uebersetzg. 3. Aufl. (21 S.) Mk. 1,50. Sammlung kriminalanthropologischer Vorträge. II. Heft. Paris. The scientific London Press.

Nevinson, H. W., Modern slavery. (226 p.) Illustr. 6 s. London. Harper.

Nötzel, K., Offentliche Häuser in Rußland. Ztschr. f. Bek. d. Geschlechtskrankhtn. V, S. 41, 81.

Oppenheim, H., Geschlechtskrankheiten und Nervenleiden. Mitteilgn. d. D. Gesellschaft z. Bek. der Geschlechtskrankhtn. IV, 107.

Ostwald, H., Mätressen in Berlin. (85 S.) Mk. 1,—. Das Berliner Dirnentum. Bd. 3. Leipzig. W. Fiedler.

— Der Tanz und die Prostitution. (88 S.) Mk. 1,—. Das Berliner Dirnentum. 4. Bd. Leipzig. W. Fiedler.

— Männliche Prostitution. (111 S.) Mk. 2,—. Das Berliner Dirnentum. 5. Bd. Leipzig. W. Fiedler.

— Notlage oder Trieb? Eine Erwiderung. Neue Zeit. XXV, 2.

Pappritz, A., Eine Kundgebung des Abolitionismus. [Aus: Monatsschr. f. Harnkrankheiten.] (6 S.) Mk. 0,50. Leipzig. Monatsschr. f. Harnkrankhtn.

Regnault, F., L'Évolution de la prostitution. Fr. 3.50. Paris. Flammarion.

Ries, Die Prüderie als Ursache körperlicher Schädigungen. Mitteilgn. d. D. Gesellschaft z. Bek. d. Geschlechtskrankhtn. IV, 113.

****Rosenbach, O.,*** Das Problem der Syphilis und kritische Betrachtungen über ihre Behandlung. 2. wesentlich erweit. Aufl. (XII, 164 S.) Mk. 3,60. Berlin. A. Hirschwald.

Rudolf, V., Skizzen aus einem Magdalenenstift. Feuilleton. [Aus: „Monatsschrift f. Harnkrankhtn. u. sex. Hygiene".] (10 S.) Mk. 0,60. Leipzig. Verl. der Monatsschrift f. Harnkrankhtn.

Rutgers, J., Skizzen aus Holland. Ztschr. f. Bek. d. Geschlechtskrankhtn. V, 343.

Schlesinger-Eckstein, Th., Ueber Arbeitslöhne und Dirnentum. Eine Entgegnung. Neue Zeit. XXIV, 35.

Schmid, K., Die Bedeutung und Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Soz. Rev. VI, p. 67, 181.

Siebert, F., Unseren Söhnen! Aufklärung über die Gefahren des Geschlechtslebens. (160 S.) Mk. 1,80. Straubing. C. Attenkofer.

Solger, F. B., Die Biologie der Vererbung und ihre Bedeutung für die Syphilis. Dermatol. Ztschr. XIII, p. 555.

Steinen, E. v. d., Die Abiturientenvorträge über das Geschlechtsleben. Zeitschr. f. Bek. d. Geschlechtskrankhtn. V, 259.

Sternthal, A., Geleitworte zur Fahrt in das Leben. Vortrag, gehalten am 21. Febr. 1906 im Gemeindehause von St. Katharinen vor den Abiturienten sämtlicher höherer Lehranstalten in Braunschweig. (18 S.) Mk. 0,50. Leipzig. J. A. Barth.

— „Geleitworte zur Fahrt in das Leben." Ztschr. f. Bekämpfg. d. Geschlechtskrankheiten. V, 157.

Thomalla, R., Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten auf dem flachen Lande und in kleinen Städten. Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, S. 9.

Vorberg, G., Ueber Syphilisprophylaxe. Med. Klinik. II, 733.

Wechselmann, W., Aus der Geschichte des Prostitutionswesens in Deutschland. Ztschr. f. Bek. d. Geschlechtskrankhtn. V, S. 15.

Weiss, Th., Die Prostitutionsfrage in der Schweiz und das schweizerische Strafgesetzbuch. Materialien, Betrachtungen und Vorschläge. (XI, 236 S.) Mk. 4,20. Bern. Stämpfli & Co.

Wendlandt, E., Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten durch die Krankenkassen. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XII, 14.

Williams, C., The ethics of the medical profession in relation to syphilis and gonorrhoea. Lancet. CLXX, 361.

Zinsser, F., Die Prostitutionsverhältnisse der Stadt Cöln. Monatsschr. f. Kriminalpsychologie. III, S. 21.

— Die Prostitutionsverhältnisse der Stadt Köln. Ztschr. f. Bekämpfg. d. Geschlechtskrankheiten. V, 201.

Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten durch Fortbildungs- und Fachschulen der verschiedenen Art. Mk. 0,20. Zittau. Gewerbeschau.

Internationale Enquete über die Beziehungen zwischen Prostitution und Tuberkulose. Ztschr. f. Bek. d. Geschlechtskrankhtn. V, 115.
Die Neißerschen Syphilisforschungen auf Java. Ztschr. f. Bek. d. Geschlechtskrankheiten. V, 261.
Women that pass in the night. Reminiscences of the Parisian queens of prostitution. 2 vols. (VIII, 151 p. and VIII, 109 p.) Paris. Carrington.

5. Alkoholismus.

Abderhalden, E., Ein Vorschlag zur Bekämpfung des Alkoholismus auf internationaler Grundlage. Med. Klinik. II, 1264.
Asmussen, G., Brauer und Wirt. Die Alkoholfrage. III, 60.
Baer, A., und ***Laquer, B.,*** Die Trunksucht und ihre Abwehr. Beiträge zum gegenwärtigen Stande der Alkoholfrage. 2. umgearb. Aufl. (VII, 242 S.) Mk. 6,—. Wien. Urban & Schwarzenberg.
Békéss, A., Alkohol und Eisenbahn. (20 S.) Mk. 0,30. Wien. Brüder Suschitzky.
— Alkohol und Eisenbahn. Ztschr. f. Eisenbahnhyg. II, 89.
Bieling, K., Der Alkohol und der Alkoholismus. Ein Wegweiser zum Verständnis moderner Kulturarbeit. (84 S.) Mk. 1,40. Der Arzt als Erzieher. 23. Heft. München. Verl. d. ärztl. Rundschau.
Blocher, E., Die Statistik von Isambard Owen. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XVI, p. 33, 65, 111, 136.
— Das Verbot des Absinths. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. d. Alkohol. XVI, 19, 209.
— Degeneration und Alkoholismus unter Militärdienstpflichtigen. Internat. Monatsschrift z. Erforschg. d. Alkohol. XVI, 235.
Blocher, H., Die russische Revolution und der Alkohol. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XVI, p. 1.
— Der Alkohol in der japanischen Armee. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. d. Alkohol. XVI, 260.
— Ein Volksstamm ohne Narkotikum und Stimulans. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. d. Alkohol. XVI, 295.
— Dichterische Arbeit und Alkohol. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. d. Alkohol. XVI, 321.
Boas, K., Ueber Alkoholismus in Schulen. Ztschr. f. Krankenpfl. XXVIII, 106.
— Wie soll der Alkoholismus im Schulunterrichte bekämpft werden? Alkoholismus. III, 99.
Böhmert, V., Amerikanische und deutsche Trinksitten. Arbeiterfreund. XLIV, 78.
— Nachschrift zu Marcuse, Alkoholismus und Ehescheidung. Die Alkoholfrage. III, 52.
— Weitere Untersuchungen der Alkoholfrage auf Grund von Fragebogen für Mäßige und Enthaltsame. Die Alkoholfrage. III, 73, 171, 267, 361.
— Die Enthaltsamkeitsbewegung in den Vereinigten Staaten. Die Alkoholfrage. III, 240.
— Nachschrift zu Dr. Kuhr, Turner und Alkoholismus. Die Alkoholfrage. III, 358.
Bode, W., Die norwegische Ordnung des Schankwesens und Getränkehandels. (55 S.) Mk. 0,80. Studien zur Alkoholfrage. Hrsg. von W. Bode. Leipzig. K. G. Th. Scheffer.
Bonhoeffer, K., Chronischer Alkoholismus und Vererbung. Alkoholismus. III, 297.
— Beruf und Alkoholdelikte. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. II, 593.
Bonne, G., Unsere Trinksitten in ihrer Bedeutung für die Unsittlichkeit nebst deren Folgen. Den deutschen Frauen als Hüterinnen deutscher Sitte gewidmet. Vortrag. 2. Aufl. (25 S.) Mk. 0,25. Tages- und Lebensfragen. Eine Schriftensammlung, hrsg. von Chr. G. Tienken. Leipzig. Ch. G. Tienken.
— Unsere Trinksitten in ihrer Bedeutung für den Eisenbahner und das reisende Publikum. Vortrag. 3. Aufl. (34 S.) Mk. 0,25. Flensburg. Deutschlands Großloge II.
Brendel, C., Stetige Abnahme des Bierverbrauchs in München. Internat. Monatsschrift z. Erforschg. d. Alkohol. XVI, 257.
Briegleb, K., Turner und Alkoholismus. Die Alkoholfrage. III, 167.

Carpenter, G., Alcohol and children. Alcohol and the brain. 1 d. London. C. E. T. S.

Charra, E., Contribution à l'étude de l'alcoolisme héréditaire. Recherches sur les anomalies de développement observées chez les enfants de parents alcooliques. (96 p.) Fr. 2,—. Lyon. Rey.

Chotzen, F., Ueber atypische Alkoholpsychosen. Beitrag zur Kenntnis des halluzinatorischen Schwachsinns der Trinker und der alkoholistischen Pseudoparalyse. Arch. f. Psych. u. Nervenkr. XLI, 383.

Cluß, A., Die Alkoholfrage vom physiologischen, sozialen und wirtschaftlichen Standpunkte. (206 S.) Mk. 2,50. Berlin. P. Parey.

Crothers, T. D., The insanity of inebriety. Brit. med. Journ. Sept. 29.

Daum, A., Die alkoholgegnerische Bewegung in Oesterreich. Alkoholismus. III, 211.

Delbrück, Die Abstinenz in Irrenanstalten. Psychol.-neurol. Wochenschr. VII, 50, 51.

Deutsch, E., Einiges über den Einfluß des Alkohols. Alkoholismus. III, S. 24.

Dicke, Die Notwendigkeit eines obligatorischen Antialkoholunterrichts in den oberen Klassen der Volksschulen. Alkoholismus. III, 94.

Dietz, H., Ist der Verzicht auf Alkohol als Genußmittel in der Irrenanstalt wünschenswert? Ztschr. f. Psych. LXII, p. 372.

Ditte, P., La législation des débits de boissons et les projets de réforme. (168 p.) Fr. 3,—. Paris. A. Rousseau.

Dupré la Tour, F., Un épisode de la lutte anti-alcoolique en Angleterre, the public-house trusts. Musée Social. No. 9.

Durig, A., Ueber die Einwirkung von Alkohol auf die Steigarbeit. Archiv f. die gesamte Physiologie des Menschen. Bd. 115, 7 u. 8.

Edwards, W. N., Temperance compendium. Cyclopaedia of facts, figures, and other useful data relating to the Temperance Question. (150 p.) 1 s 6 d. London. R. J. James.

Eggers, Die Polemik über das Gothenburger System. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. d. Alkohol. XVI, 14.

Ehrenstein, Th., Waren die großen Denker des Abendlandes abstinent? Ein Beitrag zur Alkoholfrage. 2. Aufl. (43 S.) Mk. 0,75. Wien. Halm & Goldmann.

Esche, A., Politik und Alkohol. Die Alkoholfrage. III, 1.

Ferstl, A., Die Alkoholfrage der Gegenwart vom christlichen Standpunkt aus betrachtet. 6 Vorträge. (IV, 95 S.) Mk. 1,20. Regensburg. Verlagsanst. vorm. G. J. Manz.

Finch, J. B., The people versus the liquor traffic: speeches of J. B. Finch, with a short history of „Good Templary" and J. B. Finch. (272 p.) $ 0,25. Ripon. Wisconsin.

Flade, E., Zur Alkoholfrage. Hygien. Rundschau. XVI, 461.

— Was erhoffen wir von unserer Armee im Kampfe gegen den Alkoholismus? (20 S.) Mk. 0,30. Berlin. Mäßigkeitsverlag.

Frankenberg, H. v., Der Alkoholgenuß der Schulkinder. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XIX, 695.

— Der Alkoholgenuß der Schulkinder. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXIX, 101.

Gilbert, Welche Stellung sollen die Eisenbahnverwaltungen in der Bekämpfung des Alkoholgenusses bei den Eisenbahnern nehmen? Ztschr. f. Bahn- u. Bahnkassenärzte. II, 85, 97.

Gisler, G., Stillungsunfähigkeit der Frauen und familiärer Alkoholismus. Med. Klinik. II, 1199.

Griveau, P., L'alcoolisme, fléau social. Mœurs, législation, droit comparé. (344 p.) Fr. 6,—. Paris. Marchal & Billard.

Hähnel, F., Die Notwendigkeit der Unterstützung des Kampfes gegen den Alkoholismus durch die Erziehung in Schule und Haus. Vortrag. (28 S.) Mk. 0,50. Jena. G. Fischer.

Hartmann, K. A. M., Die deutschen Turner und der Alkoholismus. Die Alkoholfrage. III, 259.

Haw, J., Die Mäßigkeitsbewegung im Jahre 1905. Soziale Kultur. XXVI, S. 49.

Hecker, R., Ueber Verbreitung und Wirkung des Alkoholgenusses bei Volks- und Mittelschülern. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 544.

Hecker, R., Ueber Verbreitung und Wirkung des Alkohols bei Schülern. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. d. Alkohol. XVI, p. 263.
— Ueber Verbreitung und Wirkung des Alkohols bei Schulkindern. Jahrb. f. Kinderheilkunde. III. F. XIII, p. 470, 571.
Helenius, M., Die Beziehungen der Alkoholgesetzgebung zur Reform des Schankwesens. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. d. Alkohol. XVI, p. 71.
— und ***Trygg-Helenius, A.***, Gegen den Alkohol. (58 S.) Mk. 0,80. Leipzig. B. G. Teubner.
Herkner, H., Alkoholismus und Arbeiterfrage. 3. verm. Aufl. (20 S.) Mk. 0,20. Berlin. Mäßigkeitsverlag.
Hermannssohn, Wohlauf, noch getrunken? 7 Gründe gegen die Mäßigkeitsbewegung untersucht. 3. verb. u. verm. Aufl. (15 S.) Mk. 0,10. Berlin. Mäßigkeitsverlag.
Herzstein, R., Der Trinker und die Trunksucht im Reichsstrafgesetzbuche nach geltendem Rechte und in kriminalpolitischer Hinsicht. (Diss.) (33 S.) Erlangen.
Hirschfeld, M., Alkohol und Familienleben. 1.—3. Aufl. (24 S.) Mk. 0,25. Berlin-Charlottenburg. F. Stolt.
Hoffmann, J., Die Bekämpfung narkotischer und alkoholischer Genußmittel. New-Yorker med. Monatsschr. XVIII, p. 41.
Hohmuth, Der Kampf der Polizeiverwaltung in Herford gegen den Mißbrauch geistiger Getränke seit 1. Oktober 1900 bis Ende 1905 und die erzielten Erfolge. (11 S.) Mk. 0,10. Berlin. Mäßigkeitsverlag.
Holitscher, A., Alkohol und Tuberkulose. Eine Erwiderung. [Aus: „Prag. med. Wochenschr.".] (15 S.) Mk. 0,25. Wien. Brüder Suschitzky.
— Die Abstinenz als Forderung des Sittengesetzes. Vortrag, geh. in der Studentenversammlung des zehnten internationalen Kongresses gegen den Alkoholismus. (23 S.) Mk. 0,20. Wien. Brüder Suschitzky.
Hoppe, Der innere Zusammenhang zwischen Alkoholismus und Verbrechen. Die Alkoholfrage. III, 199.
— Der Alkoholismus in München. Die Alkoholfrage. III, 329.
Hoppe, H., Der Alkohol im gegenwärtigen und zukünftigen Strafrecht. (78 S.) Mk. 2,—. Juristisch-psychiatrische Grenzfragen. Zwanglose Abhandlungen. Hrsg. von A. Finger, A. Hoche, J. Bresler. V. Bd. Halle. C. Marhold.
— Alkohol und Kriminalität in allen ihren Beziehungen. Mit 1 Doppeltafel. (VI, 208 S.) Mk. 4,—. Grenzfragen des Nerven- und Seelenlebens. Einzeldarstellungen für Gebildete aller Stände. Hrsg. von L. Loewenfeld. 42. Heft. Wiesbaden. J. F. Bergmann.
— Die Gefahren des Biergenusses. 2. verb. Aufl. 6.—12. Taus. (16 S.) Mk. 0,10. Basel. Schriftstelle des Alkoholgegnerbundes.
— Die Bierproduktion und der Bierkonsum in Deutschland im Jahre 1904. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. d. Alkohol. XVI, 365.
Horsley, V., What can women do to promote temperance. An addres delivered at the annual meeting of the Women's Union. (C. E. T. S.) Revised ed. (11 pp.) 1 d. London. C. E. T. S.
Hunziker, H., Der Absinth und seine Gefahren. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. d. Alkohol. XVI, p. 97, 129.
Jansen, Frau und Alkohol. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 161.
Juliusburger, O., Zur Behandlung alkoholischer Delikte. Psychol.-neurol. Wochenschrift. VIII, 2.
— Zur Lehre von der Einsichtslosigkeit der Alkoholisten. Monatsschr. f. Psychol. u. Neurol. XIX, 201.
Juusela, V., Die Abstinenzbewegung unter der studierenden Jugend in Finnland. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XVI, 106.
Kappelmann, Streiflichter aus den Jahresausgaben deutscher Städte. Ein Beitrag zur Frage der Belastung der Gemeinden durch die Folgen des Alkoholismus. Hrsg. vom deutschen Verein gegen den Mißbrauch geist. Getränke. [Aus: „Alkoholismus".] (24 S.) Mk. 0,50. Berlin. Mäßigkeitsverlag.
— Streiflichter aus den Jahresausgaben deutscher Städte. Alkoholismus. III. 241.
Kelynack, T. N., The alcohol problem in its biological aspect. (142 pp.) 2 s. London. R. J. James.

Kiaer, A. Th., Die neueste Entwicklung des Kampfes gegen den Alkoholismus in Norwegen. Alkoholismus. III, 199.
Knust, W., Ueber Wohlfahrtsstellen für Alkoholkranke. Med. Klinik. II, 946.
Koettlitz, H., A propos de l'alcool-aliment et de l'alcool-poison. Rev. de l'Université de Bruxelles. 1906. p. 765.
Kornfeld, H., Alkoholismus und § 51 StGB. (23 S.) Mk. 0,80. Juristisch-psychiatrische Grenzfragen. Zwanglose Abhandlgn. Hrsg. von A. Finger, A. Hoche, J. Bresler. IV. Bd. 3. Heft. Halle. C. Marhold.
Kraepelin, E., Der Alkoholismus in München. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 737.
— Der Alkoholismus in München. Internat. Monatsschr. z. Erforschung d. Alkohol. XVI, 193.
Kubatz, A., Die britische Alkoholrechnung für 1905. Internat. Monatsschr. z. Erforschung d. Alkoholismus. XVI, 301.
Kuhr, H., Turner und Alkoholismus. Die Alkoholfrage. III, 67, 351.
Laquer, B., „Der Alkoholverbrauch in den bedeutendsten Kulturstaaten", von Struve und Schulze-Besse nebst Bemerkungen über „Alkoholzahlen". Alkoholismus. III, S. 33.
*— Die Trunksucht und die Haushaltung der deutschen Städte. Alkoholismus. III, 77.
— Ueber die Aufgaben der internationalen Vereinigung gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Alkoholismus. III, 190.
— Ueber die Aufgaben der internationalen Vereinigung gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Med. Klinik. II, 528.
— Der Alkohol im Arbeiterhaushalt. Med. Klinik. II, 1205.
Liebe, G., Der Alkohol als „Heilstätten-Streitfrage". Medizin. Reform. XIV, 49.
Loewenfeld, Alkohol und Neurosen. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 1697.
Marcuse, J., Alkoholismus und Ehescheidung. Die Alkoholfrage. III, 49.
Masaryk, Th., Ethik und Alkoholismus. Vortrag. (20 S.) Mk. 0,25. Flensburg. Deutschlands Großloge II.
Matthaei, Die Milderung der modernen Entartung durch Beschützung der Jugend vor der Alkoholgewöhnung. (12 S.) Mk. 0,15. Flensburg. Deutschlands Großloge II.
May, F., Die Zurechnungsfähigkeit der Trinker. Friedreichs Bl. f. gerichtl. Med. LVII, 81, 175, 263.
Meinert, Die Heilung Alkoholkranker im Königreich Sachsen. Die Alkoholfrage. III, 18.
— Dr. Starke und sein Buch: Die Berechtigung des Alkoholgenusses. Die Alkoholfrage. III, 228, 346.
Meyer, E., Rausch- und Zurechnungsfähigkeit. Arch. f. Psychiatr. XLII, 163.
Miethke, W., Alkohol und Unfallhäufigkeit. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. des Alkohol. XVI, 77.
Miomandre, M. de, La lutte contre l'alcool. Historique du mouvement d'abstinence, la femme, l'école, les clergés, la grande industrie, les pouvoirs publics, les classes cultivées. (191 p.) Fr. 2,50. Bruxelles. O. Lamberty.
Neuhaus, G., Alkohol und Aerzte. D. Mediz. Ztg. XXVII, p. 487.
— Die Gast- und Schankwirtschaften in Preußen 1904 und ihre Verteilung auf die Bevölkerung. Soziale Kultur. XXVI, 365.
Oehlert, Der Wein und die Kriminalität. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. II, 705.
Oudart, A., Enseignement anti-alcoolique dans les écoles. Bull. de la Soc. méd. belge de tempérance. 1905. p. 643.
Pfaff, W., Die Alkoholfrage vom ärztlichen Standpunkt. Vortrag, gehalten am 10. Dezember 1903 im siebenten ärztl. Bezirksverein (Ulm). 2. verm. Aufl. (125 S.) Mk. 1,20. München. E. Reinhardt.
Pieper, A., Mäßigkeitsbestrebungen. 2. Aufl. 5.—7. Taus. (40 S.) Mk. 0,35. Soziale Tagesfragen. Zwanglose Hefte, hrsg. vom Volksverein f. d. kathol. Deutschland. 14. u. 15. Heft. M.-Gladbach. Zentralstelle des Volksvereins f. d. kathol. Deutschland.
Pierret, E., L'alcoolisme, ses causes, ses effets, ses remèdes. La Réforme Sociale. XXVI, 2, p. 657, 730.
Pignolet, Die Antialkoholbewegung in Frankreich. Alkoholismus. III, 195.
Porritt, N., Alcohol a paralyser. (12 pp.) 1 d. London. C. E. T. S.
Powell, E., Alcoholism. Economic Review. XVI, p. 305.

Pütter, Trunksucht und städtische Steuern. Aus der Praxis einer größeren Provinzialstadt. 3. Aufl. (6.—8. Taus.) (23 S.) Mk. 0,20. Halle. Buchh. der Stadtmission.

Ratkowski, L., Gesundheit und Alkohol. Populärer Vortrag. (15 S.) Mk. 0,10. Berlin. W. Buchholz.

Reach, F., Die körperliche Uebung und der Alkoholgenuß im Lichte neuer physiologischer Untersuchungen. Vierteljahrsschr. f. körperl. Erziehg. II, 177.

Reinitzer, F., Wanderausstellungen als Mittel zur Bekämpfung des Alkoholismus. Die Alkoholfrage. III, 153.

Rosenfeld, G., Der Alkohol als Nahrungsmittel. Centralbl. f. innere Medizin. XXVII, 12.

Ross, D. M., Plea for temperance legislation. Lord Peel's proposals for Scotland. (82 p.) 1 s. London. Maclehose.

Rowntree, J., The imperial drug trade. A restatement of the opium question, etc. 2nd ed. (pp. 318.) 2 s. London. Methuen.

— and ***Sherwell, A.***, The taxation of the liquor trade. Vol. I. Public houses, hotels, restaurants, theatres, railway bars, and clubs. (560 pp.) 10 s 6 d. London. Macmillan.

Rubattel, R., L'alcoolisme. (54 p.) Fr. 0,50. Rolle. E. Graf.

Schaefer, Die Alten und der Alkohol. Alkoholismus. III, 88.

Scharffenberg, J., Der Kampf gegen den Alkohol in Norwegen. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. d. Alkohol. XVI, 101.

****Schenk, P.***, Die Periodizität der Trunksucht. Alkoholismus. III, 154.

— Erwiesene und unerwiesene Behauptungen in der Lehre vom Alkohol. D. Mediz. Ztg. XXVII, p. 485.

Schuhmacher, v., Comité officiel de tempérence de St. Petersbourg. Alkoholismus. III, 222.

Schwarz, J., Warum Abstinenz und nicht Temperenz? Eine ärztliche Tagesfrage. Ein Vortrag. (25 S.) Mk. 0,20. Wien. Brüder Suschitzky.

Siebert, Leitsätze zur Beantwortung der Frage: „Was kann seitens der kirchlichen Organe zur Bekämpfung der Alkoholgefahr in der Gemeinde geschehen?“ (18 S.) Mk. 0,30. Berlin. Mäßigkeits-Verlag.

Sillich, v., Der Kampf der Polizei gegen den Alkohol in Harburg a. E. (8 S.) Mk. 0,10. Berlin. Mäßigkeitsverlag.

Sinapius, Ueber ein zweckmäßiges Volksgetränk. [Aus: „Der Kinderarzt“.] (3 S.) Mk. 1,—. Leipzig. B. Konegen.

Sofer, L., Zur Alkoholfrage. Wien. klin. Wochenschr. XIX, p. 568.

Sohnrey, H., Das Wirtshaus auf dem Lande. Vortrag auf der 22. Jahresversammlg. am 18. Oktober 1905 zu Münster i. W. (35 S.) Mk. 0,40. Berlin. Mäßigkeitsverlag.

— Das Wirtshaus auf dem Lande. Das Land. XIV, p. 125, 141, 159.

Starke, J., Die Berechtigung des Alkoholgenusses. Wissenschaftlich begründet und allgemeinverständlich dargestellt von einem Physiologen. (XXIV, 256 S.) Mk. 4,—. Stuttgart. J. Hoffmann.

****Stehr***, Alkohol und Produktivität der Arbeit. Sonderabdruck aus „Deutsche Wirtschafts-Zeitung“. 1906. Nr. 9 u. 10.

— Alkohol und Produktivität der Arbeit. Hrsg. vom deutschen Verein gegen den Mißbrauch geist. Getränke. [Aus: „Deutsche Wirtschaftsztg.“.] (11 S.) Mk. 0,10. Berlin. Mäßigkeitsverlag.

Stein, Ph., Die Organisation der Antialkoholbewegung. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. d. Alkohol. XVI, 229.

Steinhausen, J., Die Mitarbeit der Frau im Kampf gegen den Alkoholmißbrauch. (15 S.) Mk. 0,20. Berlin. Mäßigkeitsverlag.

Stephan, Seekrieg und Alkohol. Marine-Rundschau. 1906. p. 697.

Stille, W., Gegen den Alkohol. 5 Aufsätze. [Aus: „Deut. Kampf“.] 1. u. 2. Aufl. (25 S.) Mk. 0,30. Leipzig. Deutscher Kampf-Verlag.

Stille, W. A., Die Aerzte und unsere Trinksitten. Die Alkoholfrage. III, 363.

Streichhan, G., Der Alkohol und das Kind. Jugendfürsorge. VII, 261.

Stubbe, Aus der älteren Mäßigkeitsbewegung in Schleswig-Holstein. Alkoholismus. III, 129.

Stubbe, Chr., Die ältere Mäßigkeits- und Enthaltsamkeitsbewegung in Schleswig-Holstein. [Aus: „Alkoholismus".] (V, 133 S.) Mk. 2,—. Geschichtliches aus dem Kampf gegen den Alkoholismus in Deutschland. 1. Heft. Berlin. Mäßigkeitsverlag.

Stubenvoll, F. B., Alkoholismus und Tuberkulose. Ausg. A. (1.—5. Taus.) (Hrsg. vom Deutschen Arbeiter-Abstinenten-Bund. Nr. 12). (16 S.) Mk. 0,10. Berlin. Buchh. d. Deutschen Arbeiter-Abstinenten-Bundes.

Sullivan, W. C., Alcoholism. A chapter in social pathology. (222 pp.) 3 s 6 d. London. Nisbet.

Terra, O. de, Alkohol und Verkehrswesen. 4. umgearb. u. erweiterte Aufl. (11. bis 15. Taus.) (53 S.) Mk. 0,60. Berlin. Mäßigkeits-Verlag.

— Maßnahmen der bayerischen Staatsbahnverwaltung zur Einschränkung des Alkoholgenusses beim Eisenbahnpersonal. Die Alkoholfrage. III, 161.

Vandervelde, E., Alkohol, Religion, Kunst. Drei sozialist. Untersuchgn. Aus dem Franz. v. E. Pernerstorfer. (VIII, 194 S.) Mk. 2,—. Jena. G. Fischer.

Vocke, Der Alkoholismus in München. Münchn. medizinische Wochenschr. LIII, p. 1722.

Vögeli, O., Statistische Vergleiche über männliche und weibliche Trinker. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. d. Alkohol. XVI, 161.

Wagner, M., Der Alkoholverbrauch im Arbeiterhaushalt. Arbeiterfreund. XLIV, 69.

Waldschmidt, J., Die Bestrebungen zur Bekämpfung des Alkoholismus im Jahre 1905. Soz. Med. u. Hyg. I, 285.

— Die Antialkoholbewegung im Jahre 1905. Concordia. XIII, p. 111.

Wehberg, H., Zur Abstinenzbewegung in der deutschen Studentenschaft. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. d. Alkohol. XVI, 338.

Weiss, G., Alkoholliteratur. Prag. med. Wochenschr. XXXI, Nr. 38.

Weymann, K., Arbeiterversicherung und Alkoholismus. Vortrag. Hrsg. vom deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. (31 S.) Mk. 0,30. Berlin. Mäßigkeitsverlag.

— Die Bedeutung des Alkoholmißbrauchs für unser Volksleben. Preuß. Jahrb. CXXV, p. 493.

Die Aufgabe der deutschen Schule in der Kulturbewegung gegen den Alkoholismus. [Aus: „Mäßigkeitsblätter".] 61.—70. Taus. (24 S.) Mk. 0,15. Berlin. Mäßigkeitsverlag.

Der Alkoholismus. Seine Wirkungen und seine Bekämpfung. Hrsg. vom Zentralverband zur Bekämpfung des Alkoholismus in Berlin. I u. II. (V, 124 u. III, 128 S.) Mk. 1,—. Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellgn. Nr. 103, 104. Leipzig. B. G. Teubner.

Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs durch Krankenkassen. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. II, 11.

Bericht über die 22. Jahresversammlung des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke (e. V.) zu Münster i. W. am 18. u. 19. Oktober 1906. Anh.: Bericht über die 6. Konferenz des Verbandes von Trinkerheilstätten des deutschen Sprachgebiets. (169 S.) Mk. 0,75. Berlin. Mäßigkeitsverlag.

Dixième Congrès international contre l'alcoolisme, tenu à Budapest du 11 au 16 Septembre 1905. Rapports et compte-rendu des séances et des réunions. Publié par Ph. Stein. (VII, 504 S.) Mk. 7,—. Budapest. F. Kilian's Nachf.

National efficiency and the drink traffic. By a ratepayer. With a preface by R. B. Haldane. (88 pp.) 3 d. London. Truslove & Hansom.

Gesetzgeberische Maßnahmen zur Bekämpfung des Alkoholismus. Schweiz. Bl. f. Wirtschafts- u. Sozialpolitik. XIV, p. 426.

Jahrbuch für Alkoholgegner 1907. Hrsg. v. M. Warming. 2. Jahrg. (183 S.) Mk. 1,—. Hamburg. Hanseat. Druck- und Verlagsanstalt.

Alkoholfreie Jugenderziehung. Die Alkoholfrage. III, 252.

Der Kampf der bayerischen Staatsbahnverwaltung gegen den Alkoholgenuß beim Eisenbahnpersonal. Die Alkoholfrage. III, 54.

Number of convictions for drunkeness and number of persons convicted during 1906. 3 d. Home Office. Return 3. London. Wyman & Sons.

Statistik über das Trinkübel in Amerika. Die Alkoholfrage. III, 248.

Die Trinkerfürsorge der Breslauer Armenverwaltung bis Ende März 1906. Hrsg. vom deutschen Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke. [Aus: „Bl. f. d. Bresl. Armenwesen".] (8 S.) Berlin. Mäßigkeitsverlag.

Wein, Bier, Branntwein. Beiträge zur Alkoholfrage. Aus dem Reichs-Arbeitsblatt. (III, 98 S. m. Abbildgn.) Mk. 0,60. Berlin. C. Heymann.

6. Nerven- und Geisteskrankheiten.[1])

Adam, A., Des établissements d'aliénés, d'idiots et d'épileptiques. Ann. méd.-psychol. 9. S. IV, p. 45.

Alt, C., 10 Jahre Familienpflege in der Provinz Sachsen. Psychol.-neurol. Wochenschrift. VIII, 8.

Antonini, G., L'assistance des aliénés et les asiles d'aliénés en Italie. Psychol.-neurol. Wochenschr. VIII, 24, 25.

Arnemann, Ueber Jugendirresein. (Dementia praecox.) (47 S.) Mk. 1,—. Leipzig. B. Konegen.

Aschaffenburg, Die Beziehungen des sexuellen Lebens zur Entstehung von Nerven- und Geisteskrankheiten. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 1793.

Barbo, A., Die Ziele des badischen Hilfsvereins für entlassene Geisteskranke und die Wege zur Erreichung derselben. Psychol.-neurol. Wochenschr. VIII. 15, 16.

Binde, F., Geschlechtsleben und Geisteszerrüttung. Vortrag. (16 S.) Mk. 0,20. Düsseldorf. C. Schaffnit.

Bresler, J., Simulation von Geistesschwäche bei Schwachsinn. Psychol.-neurol. Wochenschr. VII, 45.

Buschan, G., Die Epilepsie. (42 S.) Mk. 1,40. Die wichtigsten Nervenkrankheiten in Einzeldarstellungen für den praktischen Arzt, hrsg. von G. Flatau. 7. Heft. Leipzig. B. Konegen.

Corbet, W. J., The progress of insanity in our own time. Westminster Review. 1906. p. 269.

Cramer, A., Die Nervosität, ihre Ursachen, Erscheinungen und Behandlung. (VIII, 424 S.) Mk. 8,—. Jena. G. Fischer.

Dannemann, Kurs der medizinischen Psychologie mit Bezug auf die Behandlung und Erziehung der angeboren Schwachsinnigen. Psychol.-neurol. Wochenschrift. VIII, 4, 51.

— Die Frage der psychiatrischen Stadtasyle. Psychol.-neurol. Wochenschr. VII. 49, 50.

Determann, H., Ueber die Nervosität der Jetztzeit und ihre Bekämpfung. Vortrag. (44 S.) Mk. 0,90. Freiburg i. B. Speyer & Kaerner.

Dräseke, J., Das Nervensystem im Kampfe ums Dasein. Bl. f. Volksgesundheitspfl. VI, 153.

Drenkhahn, Die Nervosität in früheren Jahrhunderten und in unserer Zeit. Vortrag. (50 S.) Mk. 1,—. München. Seitz & Schauer.

Dreyfus, G., Ueber Verkennung von geistigen Erkrankungen. Münchn. med. Wochenschr. LIII, 28.

Forel, A., L'Ame et le système nerveux. Hygiène et pathologie. (Avec 10 fig. et 2 pl.) Fr. 5,—. Paris. Steinheil.

****Gelpke, L.,*** Kulturschäden oder die Zunahme der Nerven- und Geisteskrankheiten. Gemeinverständliche Hygiene des Nervenlebens. Preisschrift des Vereins Schweiz. Irrenärzte. (VII, 80 S.) Mk. 1,60. Basel. Benno Schwabe.

Gilbert, Die Häufung der traumatischen funktionellen Nervenkrankheiten und deren Behandlung. Ztschr. f. Bahn- u. Bahnkassenärzte. II, S. 6.

Godtfring, O., Die psychische Beeinflussung stotternder Schulkinder. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XIX, 317.

Gückel, H., Zur Geschichte der Isolierung von Geisteskranken. (30 S.) Diss. Erlangen.

****Gündel, A.,*** Zur Organisation der Geistesschwachen-Fürsorge. (187 S.) Mk. 4,—. Halle. C. Marhold.

---

[1]) Ueber Irrenanstalten und Nervenheilstätten vgl. den Abschnitt „Krankenhaus- und Heilstättenwesen" III, 15.

Hess, Die gesetzliche Schadenersatzpflicht der geschäftsunfähigen heimlichen Geisteskranken. Psychol.-neurol. Wochenschr. VIII, 35.

Heubner, Das Vorkommen der Idiotie und verwandter Zustände in der Praxis des allgemeinen Arztes. Ztschr. f. d. Erforschg. u. Behandlg. des jugendl. Schwachsinns. I, S. 97.

Holub, E., Zur psychiatrischen Kulturarbeit. Psychol.-neurol. Wochenschr. VII, 52.

Hoppe, Simulation und Geistesstörung. Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Medizin. 3. F. XXXI, Suppl., S. 68.

Hoppe, H., Ueber einige Fortschritte in der Behandlung der Geisteskranken, nebst einem Rückblick über die Entwicklung der Irrenbehandlung im 19. Jahrhundert. Therap. Monatshefte. XX, 5 u. 6.

Jones, R., On the evolution of insanity. Lancet. CLXXI, p. 635.

Kirmsse, M., Die Geschichte des Schwachsinnigenwesens. Ztschr. f. d. Behandlg. Schwachs. u. Epilept. XXII, 76.

Kluge, Bericht über die Sitzung der seitens des deutschen Vereins für Psychiatrie eingesetzten Kommission für Idiotenforschung und Idiotenfürsorge in Uchtspringe am 3. und 4. August 1906, sowie offizielles Protokoll der Sitzung. Ztschr. f. d. Erforschg. u. Behandlg. des jugendl. Schwachsinns. I, S. 84.

Knopf, Ein Kindergarten für sprachlich Abnorme. Mediz.-pädagog. Monatsschr. f. d. ges. Sprachheilk. XVI, 129.

Kobrak, F., Aerztliche Beobachtungen bei den stammelnden und stotternden Schulkindern Breslaus aus den städtischen Sprachstörungskursen im Jahre 1905. Mediz.-pädagog. Monatsschr. f. d. ges. Sprachheilk. XVI, 70.

Kölle, K., Die Fürsorge für die Schwachsinnigen in der Schweiz. Eos. II, 115.

Kollarits, Beiträge zur Kenntnis der vererbten Nervenkrankheiten. D. Ztschr. f. Nervenheilk. XXX, 5, 6.

Laehr, M., Beschäftigungstherapie für Nervenkranke. Wien. klin. Wochenschr. XIX, p. 1575.

Lagriffe, L., La nouvelle loi militaire, dite loi de deux ans, et le personnel secondaire des asiles d'aliénés. Arch. de Neurol. 2. S. XXI, p. 193.

Lane, E. B., The training school in the insane hospital. Americ. Journ. of Insanity. LXIII, 209.

Laquer, L., Die ärztliche und erziehliche Behandlung von Schwachsinnigen (Debilen und Imbezillen) in Schulen und Anstalten und ihre weitere Versorgung. Klin. f. psych. u. nerv. Krankhtn. I, 208.

Legrain, Eléments de médecine mentale appliqués à l'étude du droit. (Cours professé à la faculté de droit (en 1905). Préface de M. Garçon. Fr. 10,—. Paris. A. Rousseau.

Lobedank, Die Mitwirkung des Offiziers, insbesondere des Kompagniechefs und des Rekrutenoffiziers bei der Ermittelung regelwidriger Geisteszustände in der Armee. Ein Beitrag zur Wahrung der Disziplin und zur Verhütung von militärischen Delikten. Berlin. Eisenschmidt.

Löwenfeld, L., Sexualleben und Nervenleiden. Die nervösen Störungen sexuellen Ursprungs. Nebst einem Anhang über Prophylaxe u. Behandlung der sexuellen Neurasthenie. 4. völlig umgearb. u. sehr verm. Aufl. (X, 404 S.) Mk. 7,—. Wiesbaden. J. F. Bergmann.

Lomer, G., Psychopathische Züge bei Irrenärzten. Psychol.-neurol. Wochenschr. VIII, 20.

— Die Beziehungen von Selbstmord und Geisteskrankheit zur Rasse. Polit.-anthrop. Revue. V, 1.

Marguery, J., Des effets de l'insanité d'esprit sur la capacité civile. (XII, 182 p.) Paris. Rousseau.

Marie, A., La démence. (Avec 42 fig.) Fr. 4.—. Paris. Doin.

— Mysticisme et folie. Etude de psychologie normale et pathologique comparées. Fr. 6,—. Paris. Giard & Brière.

Meyer, M., Die Nervosität in der Armee. Der Militärarzt. XL, 3 u. 4.

****Mittelhäuser, E.,*** Unfall und Nervenerkrankung. Eine sozialmedizinische Studie. (86 S.) Mk. 1,50. Halle 1905. C. Marhold.

Möbius, P. J., Die Nervosität. 3. verm. u. verb. Aufl. (XII, 200 S.) Mk. 2,50. Weber's illustr. Handbücher. 215. Bd. Leipzig. J. J. Weber.

Moeli, C., Die in Preußen gültigen Bestimmungen über die Entlassung aus den Anstalten für Geisteskranke. (44 S.) Mk. 1,20. Sammlung zwangloser Abhandlungen aus dem Gebiete der Nerven- und Geisteskrankheiten. Begründet von K. Alt. Hrsg. von A. Hoche. VII. Bd. 2. Heft. Halle. C. Marhold.

Oppenheim, H., Nervenleiden und Erziehung. Die ersten Zeichen der Nervosität des Kindesalters. Nervenleiden und Lektüre. 3 Vorträge. 119 S. Mk. 2,—. Berlin. S. Karger.

— Geschlechtskrankheiten und Nervenleiden. Mittlgn. d. D. Gesellsch. z. B. d. Geschlechtskr. IV, 107.

Penta, Die Simulation von Geisteskrankheit. Mit einem Anhange: Die Geisteskrankheit in den Gefängnissen. Autoris. Uebersetzung von R. Ganter. (IV, 214 S.) Mk. 3,50. Würzburg. A. Stuber.

Pilcz, A., Das für den Laien Wissenswerte über Epilepsie. (15 S.) Mk. 0,60. Beiträge zur Schwachsinnigenfürsorge. Im Auftrage des österr. Fürsorgevereins hrsg. von H. Bösbauer, L. Miklas u. H. Schiner. 3. Heft. Wien. Sallmayer'sche Buchh.

*****Prinzing, F.,*** Wie halten wir Neurastheniker vom Bahndienst fern? Ztschr. f. Bahn- u. Bahnkassenärzte. II, 226.

Pritchard, E. C., The training of nerve centres in children. Lancet. CLXX, 1104.

Rauschke, Ueber impulsives Irresein. Charité-Annalen. XXX, 251.

Reitz, v., Geistesschwäche und fraglicher perverser Geschlechtstrieb. Aerztliche Sachverst.-Ztg. XII, 7.

Roubinovitch, J., Les enfants anormaux en France. Nombre, modalités cliniques et assistance. (15 p.) Paris. Gainche.

*****Schaefer,*** Der moralische Schwachsinn. Allgemeinverständlich dargestellt für Juristen, Aerzte, Militärärzte und Lehrer. (184 S.) Mk. 3,—. Juristisch-psychiatrische Grenzfragen. Zwanglose Abhandlungen. Hrsg. von A. Finger. A. Hoche, J. Bresler. IV. Bd. 4.—6. Heft. Halle. C. Marhold.

Schaikewicz, M., Ueber Geisteskrankheiten im russischen Heer während des russisch-japanischen Krieges. Centralbl. f. Nervenhkde. u. Psych. N. F. XVII. p. 872.

Schlesinger, E., Die Sprachstörungen schwachbegabter Schulkinder. Straßb. med. Zeitung. III, 194.

Schnitzer, H., Moderne Behandlung der Geisteskranken. (24 S.) Mk. 0,50. Berlin. Herm. Walther.

— Moderne Behandlung der Geisteskranken. Ztschr. f. pädagog. Psychol., Pathol. u. Hyg. VIII, 35.

Schnyder, R., Ueber Nervosität im Kindesalter. Vortrag. (Erinnerungsblatt der Töpfergesellschaft Solothurn. Winter 1905/1906.) (35 S.) Mk. 0,80. Solothurn. A. Lüthy.

Seguin, E., Traitement moral, hygiène et éducation des idiots et des autres enfants arriérés. Préface de Bourneville. (Avec portrait de l'auteur.) Fr. 10,—. Paris. Alcan.

Spaet, F., Ueber Gemeingefährlichkeit der Geisteskranken. Ztschr. f. Medizinalbeamte. XIX, 677.

Stieda, W., Ueber Geisteskrankheiten im russischen Heere während des russisch-japanischen Krieges. Centralbl. f. Nervenhkde. u. Psych. N. F. XVII, p. 875.

Strümpell, A. v., Nervosität und Erziehung. Nederl. Weekbl. I, 2.

Terrien, Les psychopathies chez le paysan. Progrès med. 3. S. XXII, 3.

Thalwitzer, F., Epileptiker als Autofahrer. Münchn. med. Wochenschr. LIII, 37.

Thoma, E., Leicht abnorme Kinder. Ztschr. f. Psych. LXII, p. 510.

Uffenheimer, Die medizinische Psychologie mit Bezug auf Behandlung und Erziehung der angeborenen Schwachsinnigen. Münchn. med. Wochenschr. LIII. p. 1023.

Vorberg, G., Dementia paralytica und Syphilis. (V, 26 S.) Mk. 1,—. Wien. F. Deuticke.

*****Weber, L. W.,*** und ***Stolper, P.,*** Die Beaufsichtigung der Geisteskranken außerhalb der Anstalten. Referate auf der vierten Hauptversammlung des deutschen Medizinalbeamtenvereins erstattet. (51 S.) Mk. 1,20. Juristisch-psychiatrische Grenzfragen. Zwanglose Abhandlungen. Hrsg. von A. Finger. A. Hoche, J. Bresler. IV. Band. 1. Heft. Halle. C. Marhold.

Weigl, F., Ein Mittel zur Abwehr in der Not geistiger Minderwertigkeit. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XIX, 715.
Werner, R., „Geistig Minderwertige“ oder „Geisteskranke“? Ein Beitrag zu ihrer Abgrenzung mit Rücksicht auf die geplante Strafrechtsreform. (146 S.) Mk. 3,50. Berlin. Fischer's medizin. Buchh.
***Weygandt, W.,** Ueber Idiotie. (86 S.) Mk. 2,—. Referat erstattet auf der Jahresversammlung des deutschen Vereins für Psychiatrie, Dresden, 28. April 1905. — Sammlung zwangloser Abhandlungen aus dem Gebiete der Nerven- und Geisteskrankheiten. Begründet von K. Alt. Hrsg. von A. Hoche. VI. Bd. Heft 6/7. Halle. C. Marhold.
Wiesner, A., Die Nervosität der Kinder. Eos. II, 161.
Wildermuth, H., Die Unterbringung geisteskranker Kinder. Ztschr. f. d. Behdlg. Schwachs. u. Epilept. XXII, 69.
Williams, T. A., The heredity of insanity. Brit. med. Journ. March. 17, p. 651.
Woringer, E., Die Betätigung der Patienten in Nervenheilstätten und ihre psychotherapeutische Gestaltung. Straßb. med. Ztg. III, 137.
Wyler, M., Beiträge zu einem Grundriß des vergleichenden Irrenrechtes. (182 S.) Mk. 2,—. Halle. C. Marhold.
Zenner, P., Prophylaxis of nervous disease with special reference to educational influences in the growing child. Intern. Clinics. 1906. Bd. II.
Ziehen, Th., Die Geisteskrankheiten des Kindesalters mit besonderer Berücksichtigung des schulpflichtigen Alters. 3. Heft. Nebst einem Anh. enth. Nachträge und eine schematische Anweisung zur Untersuchung des Geisteszustandes geisteskranker Schulkinder. (130 S.) Mk. 3,—. Sammlung von Abhandlungen aus dem Gebiete der pädagogischen Psychologie und Physiologie. Hrsg. von Th. Ziegler u. Th. Ziehen. VIII. Bd. 7. Heft. Berlin. Reuther & Reichard.
— Zur Lehre von den psychopathischen Konstitutionen. Charité-Annalen. XXX, 177.
Zollinger, E., Ueber die pädagogische Behandlung des nervösen Zitterns (Tremor hystericus) der Schulkinder. Ztschr. d. Schweiz. Gesellsch. f. Schulgesundheitspflege. VII, S. 20.
Zuzak, H., Kolonialversuche der Militärirrenpflege. Der Militärarzt. XL, 11.
— Militärdienst und Geistesstörung. Der Militärarzt. XL, 23, 24.
Rapport sur le service des aliénés du département de la Seine pendant l'année 1904. Paris 1905. P. Dupont.
Lunacy, England and Wales, report of commissioners for 1905—1906. 3 s 3 d. Parliam. Publ. London. P. S. King & Son.
Lunacy, Scotland. Report for 1905. 48th annual. 1 s 4 d. Parliam. Publ. London. P. S. King & Son.
Lunacy manual, Madras. 5 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Sons.
Lunatic asylums report, Bengal, 1903—1905. 1 s 6 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.
Lunatic asylums report, Central Provinces, 1904. 1 s 6 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.
Lunatic asylums report, Eastern Bengal and Assam. 1903—1905. 1 s 6 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.
Lunatic asylums report, Punjab, 1903—1905. 6 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.
Lunatic asylums report, United Provinces, 1903—1905. 1 s 6 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

7. Massenpsychologie, Selbstmord [1]) und Kurpfuscherei.

Backer, F. de, Lourdes und die Aerzte. Deutsche Uebersetzung. (51 S.) Mk. 0,80. Trier. Paulinus-Druckerei.
Behr, A., Ueber den Glauben an die Besessenheit. Allg. Ztschr. f. Psych. LXIII, S. 1.

[1]) Ueber Selbstmord vgl. auch den Abschnitt „Sterblichkeitsstatistik“ II, 3.

Berthenson, L., Ueber russische Buddhisten und die sogenannte tibetanische Medizin. Sonderabdr. aus: „Petersburger med. Wochenschr.“. Nr. 24.
Boué, P., Vagabondage et mendicité. Moyen de défense. (107 p. avec 12 fig.) Paris. Impr. Gibier.
Doll, K., und ***Neumann, O.,*** Kurpfuscherei und Aberglaube in der Medizin. 1. Aufl. (1.—10. Taus.) (53 S.) Mk. 0,30. Veröffentlichungen des deutschen Vereins für Volkshygiene. Hrsg. von K. Beerwald. 12. Heft. München. R. Oldenbourg.
Gaupp, Die klinischen Besonderheiten der Seelenstörungen unserer Großstadtbevölkerung. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 1250, 1310.
— Einige neuere Arbeiten über die Lehre vom Selbstmord. Monatsschr. f. Kriminalpsychologie. III, 155.
Gould, G. M., The mysteries and sources of suicide. New-York med. Record. LXX, p. 361.
Graack, H., Kurpfuscherei und Kurpfuschereiverbot. Eine rechtsvergleichende, kriminalpolit. Studie. (VII, 103 S.) Mk. 2,—. Jena. G. Fischer.
Greven, P., Kurpfuscherei in der Augenheilkunde. Hyg. Bl. II, p. 183.
Hahn, E., und ***Holfert, J.,*** Spezialitäten und Geheimmittel. Ihre Herkunft und Zusammensetzung. Eine Sammlg. von Analysen und Gutachten. 6. verm. u. verb. Auflage. Bearbeitet von G. Arends. (IV, 488 S.) Mk. 6,—. Berlin. J. Springer.
Hartmann, Die Kurpfuscherei auf dem Schleichwege. Münchn. med. Wochenschr. LIII, 10.
Hellpach, W., Nervenleben und Weltanschauung. Ihre Wechselbeziehungen im deutschen Leben von heute. (IX, 81 S.) Mk. 2,—. Grenzfragen des Nerven- und Seelenlebens. Einzeldarstellungn. für Gebildete aller Stände. Hrsg. von L. Loewenfeld u. H. Kurella. Heft 41. Wiesbaden. J. F. Bergmann.
Kirchberg, F., Kurpfuscherei und unlauterer Wettbewerb. Med. Klinik. II. S. 24.
— Strafbarkeit von Körperverletzungen, welche zum Zweck des Heilverfahrens von nicht wissenschaftlich gebildeten Heilkundigen bei operativen Eingriffen begangen werden. Med. Klinik. II, 179.
Kroell, H., Die Revision des deutschen Strafgesetzbuches in Beziehung auf die Ausübung der Heilkunde. Straßb. med. Ztg. III, 43.
Kühn, Blutungen und Volksaberglaube. Ztschr. f. Samar.- u. Rettungswes. XII, S. 42.
Lapponi, Hypnotismus und Spiritismus. Medizinisch kritische Studie. Deutsch von M. Luttenbacher. (XV, 257 S.) Mk. 4,—. Leipzig. B. Elischer Nachf.
Magnus, H., Das Naturheilverfahren. Bl. f. Volksgesundheitspfl. VI, 145.
Marcus, Medizin, Naturheilmethode und Kurpfuscherei. Hyg. Bl. III, p. 17, 39.
Mönkemöller, Geisteskrankheit und Geistesschwäche in Satire, Sprichwort und Humor. (262 S.) Mk. 6,—. Halle. C. Marhold.
Näcke, P., Wahnidee und Irrtum. Psychol.-neurol. Wochenschr. VII, 48, 49.
Podestà, Häufigkeit und Ursachen der Selbstmordneigung in der Marine im Vergleich mit der Armee. Arch. f. Psychol. XLII, p. 32.
Puppe, G., Der gewaltsame Tod, seine gerichtsärztliche Bedeutung im Königreich Preußen. Ztschr. f. ärztl. Fortbildung. III, 148.
Rasch, Ch., Ueber die Anwendung von Geheimmitteln bei Epilepsie (Fallsucht). Ein Warnruf für die Epileptischen und ihre Angehörigen. (43 S.) Mk. 0,25. Bethel bei Bielefeld. Buchh. d. Anstalt Bethel.
Reille, Congrès pour la répression de l'exercice illégale de la Médecine, tenu à Paris du 28 au 31 mai 1906. Annales d'Hyg. publ. 4. Série, Tome VI, p. 5.
Rotering, Das Landstreichertum der Gegenwart. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. III, 192.
Rouby, Lourdes und die Hysterie. Uebersetzung. (Bibliothek der Aufklärung.) (47 S.) Mk. 0,50. Frankfurt a. M. Neuer Frankfurter Verlag.
Rumpe, Wahres und Falsches in der Volksmedizin. Hyg. Bl. II, p. 59.
Saratidi, H., Die Kurpfuscherei in Rumänien. Med. Klinik. II, 386.
Schneider, K. C., Erkenntnis und Irrtum. Wien. klin. Rundschau. XX, 43.
Schnetzler, K., und ***Neumann, F.,*** Die Geheimmittel und die Heilschwindler. Geschildert. 4. Aufl. (Neudruck.) (VIII, 80 S.) Mk. 1,—. Karlsruhe 1905. (Rudolstadt. P. Keller.)
Siefart, Kurpfuscherei und wilde Ausstellungen. Aerztl. Vereinsbl. 1906. p. 579.

Stelzner, H., Analyse von 200 Selbstmordfällen nebst Beitrag zur Prognostik der mit Selbstmordgedanken verknüpften Psychosen. Mit einem Vorwort von Th. Ziehen. (Aus der psychiatr. Klinik zu Berlin.) (124 S.) Mk. 4,—. Berlin. S. Karger.

Stolper, P., Die Ausübung der Heilkunst durch nicht approbierte Personen. (Kurpfuscherei.) Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 4.

Wassermann, A., Bakteriologie und Naturheilkundige. Hyg. Bl. II, 101, 122.

Wassermann, R., Der Selbstmord unter den bayrischen Juden. Ztsch. f. Demogr. u. Stat. d. Juden. II, S. 14.

Aus den Verhandlungen des Kongresses zur Bekämpfung der Kurpfuscherei in Paris. D. österr. Sanitätsw. XVIII, 382, 393, 401, 410.

Petition der „Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums" wegen Errichtung einer „Reichs-Zentral-Prüfungsstelle für Geheimmittel". Hyg. Bl. II, p. 85.

Die Selbstmorde in der Schweiz. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII, Bd. II, p. 148.

8. Kriminalpsychologie.

Aschaffenburg, G., Das Verbrechen und seine Bekämpfung. Einleitung in die Kriminalpsychologie f. Mediziner, Juristen u. Soziologen; ein Beitrag zur Reform der Strafgesetzgebung. 2. verb. Aufl. (XX, 277 S.) Mk. 6,—. Heidelberg. C. Winter, Verl.

Blau, B., Die Kriminalität der deutschen Juden. (15 S.) Mk. 0,50. Berlin. L. Lamm.

Bonger, W. A., Criminalité et conditions économiques. (IX, 750 p.) Mk. 10,—. Amsterdam 1905. G. P. Tierie.

****Bresler, J.***, Criminalität und Greisenalter. (58 S.) Mk. 1,80. Halle a. S. C. Marhold.

Dochow, F., Die Kriminalität im Amtsbezirk Heidelberg. (59 S.) Mk. 1,50. Abhandlungen d. kriminalistischen Seminars an der Universität Berlin. Hrsg. v. F. v. Liszt. Neue Folge. V. Bd. 1. Heft. Berlin. J. Guttentag.

Dubois-Desaulle, G., Etude sur la bestialité au point de vue historique, médical et juridique. (XII, 444 p.) Fr. 30,—. Alençon. Impr. ve. Guy & Cie.

Farrington, F., The vagabond book. (5, 138 p.) $ 1,—. New York 1905. Oquaga press.

Fehlinger, H., Die Kriminalität der Neger in den Vereinigten Staaten. Arch. f. Kriminal-Anthropol. u. Kriminalistik. XXIV, S. 112.

Fenner, R., Die französische Gesetzgebung gegen Bettel und Vagabondage bis auf Napoleon. (69 S.) Mk. 1,20. Leipzig. A. Deichert Nachf.

Frauenstädt, Die preußischen Ostprovinzen in kriminalgeographischer Beleuchtung. Ztschr. f. Sozialw. IX, 570.

Gaupp, R., Zur gerichtsärztl. Beurteilung der im Rausche begangenen Verbrechen. Zentralbl. f. Nervenheilkde. u. Psychol. N. F. XVII, 101.

Gimbal, Les incendiaires. Ann. méd.-psychol. 9 S. III, p. 380. IV, p. 32.

Granier, C., La femme criminelle. (Avec 38 fig. et 1 carte.) Fr. 4,—. Paris. Doin.

Hampe, J., Ueber den Schwachsinn nebst seinen Beziehungen zur Psychologie der Aussage. (79 S. m. 1 Anhang.) Mk. 2,—. Braunschweig. F. Vieweg & Sohn.

Hösel, Kasuistischer Beitrag zur Frage über die strafrechtliche Zurechnungsfähigkeit der Hysterischen. Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Med. 3. F. XXXII, 284.

Hoppe, F., Ueber verminderte Zurechnungsfähigkeit. Friedreich's Bl. f. gerichtl. Medizin. LVII, 347, 422.

Hoppe, H., Zur Behandlung der Alkoholdelikte. Psychol.-neurol. Wochenschr. VIII, 21.

Ilberg, G., Ueber Lustmord und Lustmörder. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. II, 596.

Joly, H., Études sur la criminalité belge. Ses rapports avec les conditions économiques. La Réforme Sociale. XXVI, 1, p. 277.

Kraepelin, Das Verbrechen als soziale Krankheit. Monatsschr. f. Kriminalpsych. III, 257.

Kreuser, Die Zeugnisfähigkeit der Schwachsinnigen. Ztschr. f .d. Behdlg. Schwachs. u. Epilept. XXII, 181.

Kulemann, Die forensische Behandlung der Jugendlichen. Ztschr. f. d. Erforschg. u. Behandlung d. jugendl. Schwachsinns. I, S. 36.

Kun, B., et ***Laday, E.,*** La lutte contre la criminalité des mineurs en Hongrie. Publié par le ministère royal hongrois de la justice. (VII, 400 S. m. Abbildgn. u. 31 Taf.) Mk. 7,—. Budapest. S. Politzer & Sohn.

Kupferschmid, W., Enquete über die verschiedenartigen Organisationen der Schutzaufsicht über entlassene Sträflinge in den Kantonen der Schweiz. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII, Bd. I, p. 277.

Kurella, Die soziologische Forschung und Cesare Lombroso. Monatsschr. f. Kriminalpsych. III, 398.

Levis, O., Das internationale Entmündigungsrecht des Deutschen Reiches. (XVI, 314 S.) Mk. 8,—. Leipzig. C. L. Hirschfeld.

Liszt, F. v., Das Verbrechen. Mk. 1,50. Frankfurt a. M. Rütten & Loening.

Lobedank, E., Rechtsschutz und Verbrecherbehandlung. Aerztlich-naturwissenschaftliche Ausblicke auf die zukünftige Kriminalpolitik. (IV, 89 S.) Mk. 2,40. Grenzfragen des Nerven- und Seelenlebens. Einzeldarstellungen für Gebildete aller Stände. Hrsg. von L. Loewenfeld. 46. Heft. Wiesbaden. J. F. Bergmann.

Longard, Die geminderte Zurechnungsfähigkeit. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. III, S. 87.

— Ueber „moral insanity". Monatsschr. f. Kriminalpsychol. II, 677.

Mercklin, A., Sittlichkeitsverbrechen. Zwangsvorstellungen. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 23.

Näcke, P., Rasse und Verbrechen. Arch. für Kriminalanthropol. u. Kriminalistik. XXV, S. 64.

— Einige Punkte aus der Lehre der sogenannten moral insanity. Psychol.-neurol. Wochenschr. VIII, 13, 14.

Paultre, Chr., De la répression de la mendicité et du vagabondage en France sous l'ancien régime. (636 p.) Paris. Larose & Tenin.

Rohden, G. v., Verbrechensbekämpfung und Verbrechensvorbeugung. Ztschr. für Sozialw. IX, 209, 289.

Russell, Ch. E. B., and ***Rigby, L. M.,*** The making of the criminal. (XVI, 362 pp.) 3 s 6 d. London. Macmillan.

Schaefer, H., Moralischer Schwachsinn. Allg. Ztschr. f. Psych. LXIII, p. 95.

Schmidt-Blanke, B., Strafrecht und Verbrechensprophylaxe. Soziale Kultur. XXVI, 12.

Schott, A., Simulation und Geistesstörung. Arch. f. Psychiatrie. XLI, 254.

Schouten, H. J., Ein paar merkwürdige Fälle aus der Kriminalgeschichte Frankreichs nach den Memoiren der Scharfrichter Sanson. Mitgeteilt von Schouten. [Aus: „Jahrb. für sex. Zwischenstufen".] (S. 513—524.) Mk. 0,60. Leipzig. M. Spohr.

Schwab, v., Die verminderte Zurechnungsfähigkeit im früheren württembergischen Strafrecht. Bl. f. Gefängnisk. XL, 361.

Sérieux, P., Les établissements spéciaux pour aliénés criminels en Allemagne. Revue de Méd. lég. psych. I, p. 8.

Seuffert, H., Untersuchungen über die örtliche Verteilung der Verbrechen im Deutschen Reiche. Aus den nachgelassenen Papieren des Verf. zusammengestellt und ergänzt von A. E. Friedeberg. (VII, 189 S.) Mk. 6,—. Strafrechtliche Abhandlungen, begr. von H. Bennecke, hrsg. von v. Lilienthal. Für eine Serie von etwa 6 Heften (30 Bogen) Mk. 8,—. 75. Heft. Breslau. Schletter.

Shaw, T. C., An address on insanity and murder. Lancet. CLXX, 1739.

Siefert, E., Ueber Geistesstörungen der Strafhaft mit Ausschluß der Psychosen der Untersuchungshaft und der Haftpsychosen der Weiber. (233 S.) Mk. 6,—. Halle a. S. C. Marhold.

Siegfrieda, Ortsüblicher Tagelohn und Kriminalität in Preußen. Neue Zeit. XXIV, 19.

Sofer, L., Arzt und Richter. Wien. klin. Wochenschr. XIX, p. 275.

— Zum sechsten Kongreß für Kriminalanthropologie. Wien. klin. Wochenschr. XIX, 342.

Thoinot, L., Attentats aux mœurs. Annales d'Hyg. 4. S. V 347.

Trüper, J., Zur Frage der Behandlung unserer jugendlichen Missetäter. (IX, 25 S.) Mk. 0,50. Beiträge zur Kinderforschung und Heilerziehung. Beihefte zur „Zeitschr. f. Kinderforschung". 20. Heft. Langensalza. H. Beyer & Söhne.

Wassermann, R., Beruf, Konfession und Verbrechen. Eine Studie über die Kriminalität der Juden in Vergangenheit und Gegenwart. (VII, 106 S.) Mk. 5,—. Statistische und nationalökonomische Abhandlungen, insbesondere Arbeiten aus dem statist. Seminar der Universität München, hrsg. von G. v. Mayr. 2. Heft. München. E. Reinhardt.

Weinberg, R., Zur Psycho-Physiologie der Verbrecher. Arch. f. Kriminalanthropol. u. Kriminalistik. XXII, 82.

Weingart, Der gegenwärtige Stand der Frage der geminderten Zurechnungsfähigkeit. Bl. f. Gefängnisk. XL, 379.

Werner, R. P., Die Versorgung der geisteskranken Verbrecher in Dalldorf. Auf Grund eigener Tätigkeit dargestellt und erörtert. (III, 216 S.) Mk. 4,—. Berlin. Fischer's medizin. Buchh.

Wilmanns, K., Zur Psychopathologie des Landstreichers. Eine klinische Studie. (XI, 418 S. mit 16 farb. Taf.) Mk. 15,—. Leipzig. J. A. Barth.

Windelband, Ueber Norm und Normalitäten. Monatsschrift für Kriminalanthrop. III, p. 1.

Wulffen, E., Die Kriminalität der Jugendlichen. Vortrag. [Aus: „Jugendfürsorge".] (38 S.) Mk. 0,50. Schriften des deutschen Zentralvereins f. Jugendfürsorge, hrsg. von F. Pagel u. Bendix. 1. Heft. Berlin. Deutscher Zentralverein f. Jugendfürsorge.

Kriminalstatistik für das Jahr 1904. Bearb. im Reichsjustizamt u. im kaiserl. statist. Amt. (IV, 16; 129 u. 423 S. mit 7 farb. Taf.) Mk. 10,—. Statistik des Deutschen Reichs. Hrsg. vom kaiserl. statist. Amt. 169. Band. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht.

Report of the Department Committee on vagrancy. (Parliam. paper, issued in March 1906.) 1 s 2 d. London.

9. Krebs.

Köhl, E., Ueber die Verbreitung des Krebses und der verschiedenen Krebsarten in der Schweiz mit spezieller Berücksichtigung des Kantons Graubünden. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII, Bd. I, p. 167.

Kolb, K., Einfluß der Rasse und Häufigkeit des Krebses nach dessen Verbreitung im Kanton Bern. Mit 2 Karten. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspflege. XXXVIII, 544.

Lennhoff, R., Die internationale Krebskonferenz in Heidelberg und Frankfurt a. M. Medizin. Reform. XIV, 40.

Loeb, F., Bericht über die Universitätsschriften betreffend Krebsleiden, welche an deutschen, holländischen und schweizerischen Universitäten im Jahre 1903 erschienen sind. Ztschr. f. Krebsforschg. IV, p. 97.

Mc Connell, G., A review of cancer in the United States, anording to the twelfth census. Journ. of the Amer. Med. Assoc. 1906. p. 1273.

Opitz, E., Der Stand der Bekämpfung des Gebärmutterkrebses. Monatsschr. f. Geburtsh. u. Gynäkol. XXIII, p. 62.

Radestock, G., Die Krebsfrage im Lichte der Statistik. Jahrbb. f. Nationalök. u. Statistik. III. F. 32 Bd. 4. Heft. S. 523.

Rahts, Uebersicht über wissenschaftliche Arbeiten, betreffend Krebsleiden, welche im Laufe des Jahres 1905 bis Mitte 1906 im Buchhandel erschienen oder in Fachzeitschriften veröffentlicht sind. Ztschr. f. Krebsforschg. IV, p. 223, 516.

Römer, Ueber Krebsangst. Ztschr. f. Krebsforschg. IV, p. 75.

*****Weinberg, W.,*** Kritische Bemerkungen zu der Breslauer Statistik des Krebses beider Ehegatten und der Frage des Krebses der Ehegatten überhaupt. Ztschr. f. Krebsforschg. IV, p. 83.

*— und ***Gastpar,*** Die bösartigen Neubildungen in Stuttgart 1873—1902. II. Die lokale Verteilung der bösartigen Neubildungen. (Fortsetzung aus der Zeitschrift f. Krebsforschung. 2. Bd.) Sonderabdr. aus: „Zeitschr. f. Krebsforschg.". IV. Bd. 1. Heft.

Wolff, J., Die Lehre von der Krebskrankheit von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. (XXXII, 747 S. m. 52 Fig.) Mk. 20,—. Jena. G. Fischer.

Verhandlungen des Zentralkomitees für Krebsforschung. Hrsg. von dem Vorstande E. v. Leyden, Kirchner, Wutzdorff, v. Hansemann, G. Meyer. 4. Heft. 1904—1906. [Aus: „Deut. medizin. Wochenschr.".] (VIII, 19 S.) Mk. 1,—. Leipzig. G. Thieme.

10. Geburtshilfe und Frauenkrankheiten.

Ahlfeld, F., Die Ergänzungsblätter zum Preußischen Hebammenlehrbuch und die Leitung der Nachgeburtsperiode. Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, 282.

— Kreisarzt und Kindbettfieber. Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, 697.

Andrews, H. R., Midwifery for nurses. Illustr. (320 pp.) 4 s 6 d. London. E. Arnold.

Berkeley, C., A handbook for midwives and maternity. Illust. (pp. 296.) 5 s. London. Cassell.

Bonney, V., Midwifery wall diagrams. For the instruction of midwives and students of midwifery. 24 sheets. Each 2 s. London. Simpkin.

Bresset et ***Monory***, Statistique sur l'avortement et la morti-natalité. Ann. de Gynécol. et Obst. 2. S. III, 355.

Büttner, Einige Gesichtspunkte zur Regelung der Ernährung während der Schwangerschaft. Ztschr. f. Krankenpfl. XXVIII, 161.

Calder, A. B., Lectures on midwifery for midwives. (pp. 286.) 5 s. London. Baillière.

— Questions and answers on midwifery for midwives. With syllabus of lectures for the „C. M. B.". (158 pp.) 1 s 6 d.) London. Baillière.

Dohrn, R., Erfahrungen bei Prüfungen und das Nachexamen der Hebammen. Gynäkol. Zentralbl. XXX, 32.

Eckert, A., Das Wöchnerinnenasyl „Luisenheim" in Mannheim. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVIII, 295.

Eden, T. W., A manual of midwifery. With 26 plates and 233 illust. in the text. (526 pp.) 10 s 6 d. London. Churchill.

Ekstein, E., Die puerperale Infektion in forensischer Beziehung. (24 S.) Mk. 0,60. Sammlg. zwangloser Abhandlgn. aus dem Gebiete der Frauenheilkde. u. Geburtshilfe. Mit besond. Berücksicht. der allgemein-ärztl. Praxis, hrsg. von M. Graefe. VII. Bd. 3. Heft. Halle. C. Marhold.

— Ueber Vorschläge zu Reformen des des Hebammenwesens und die Bekämpfung des Puerperalfiebers. (16 S.) Mk. 0,75. Sammlung klinischer Vorträge, begründet von R. v. Volkmann. Neue Folge, hrsg. von O. Hildebrand, F. Müller u. F. v. Winckel. Nr. 432. Leipzig. Breitkopf & Härtel.

— Ueber die amtliche Herausgabe neuer Dienstanweisungen für Hebammen. [Aus: „Der Frauenarzt".] (5 S.) Mk. 1,—. Leipzig. B. Konegen.

— Nur gebildete Hebammen. Sammlg. zwangloser Abhandlgn. a. d. Gebiete d. Frauenhkde. und Geburtsh. Bd. VII, Heft 1 a.

Fasbender, H., Geschichte der Geburtshülfe. (XVI, 1028 S.) Mk. 25,—. Jena. G. Fischer.

Freund, H. W., Hebammenwesen und Puerperalfieber. Straßb. med. Ztg. III, 219.

Funke, Statistik und Anzeigepflicht bei Puerperalfieber. Straßb. med. Ztg. III, 214.

Germann, Th., Ist es berechtigt, bei Gefährdung der Sehkraft durch Schwangerschaft die Einleitung einer künstlichen Frühgeburt oder eines Abortus zu verlangen. St. Petersb. med. Wochenschr. XXXI, p. 384.

Gottschalk, S., Einiges zur Hygiene der Geburt. Ther. d. Gegenwart. N. F. VIII, 355.

Hamburger, F., Hebammen und Förderung des Stillens. D. oesterr. Sanitätsw. XVIII, Beil., p. 52.

Haultain, F. W. N., and ***Ferguson, J. H.***, Handbook of obstetric nursing 5th ed., revised and enlarged. (pp. 284.) 5 s. London. Pentland.

Henry, J. N., A nurse's Handbook of medicine. (282 pp.) 6 s. London. Lippincott.

Herff, O. v., Anstaltsgeburtshilfe und Hausgeburtshilfe in ihrem Verhältnis zur künstlichen Frühgeburt. Monatsschr. f. Geburtsh. u. Gynäkol. XXIV, p. 703.

Kleeis, F., Hebammendienste als Krankenkassenleistung. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XII, 5.
Krönig, B., Wie weit soll das Recht des Kindes auf Leben bei der Mutter gewahrt werden. Monatsschr. f. Geburtsh. u. Gynäkol. XXIII, 303.
Krukenberg, E., Die deutschen Frauen und die Hebammenfrage. Soz. Med. u. Hyg. I, 298.
Leyboff, E., Contribution à l'étude de l'hygiène de la grossesse. (Thèse.) (116 p.) Paris 1905.
Loane, M., Simple introductory lessons in midwifery. (68 pp.) 1 s. London. Scientific Press.
Longridge, C. L., The puerperium; or, the management of the lying-in woman and newborn infant. 5 s. London. Adlard.
Mayer, A., Gonorrhöe und Wochenbett. Monatsschr. f. Geburtsh. u. Gynäkol. XXIII, 811.
Meyer, J., Zur Pflege des weiblichen Körpers im Wochenbett. (30 S.) Mk. 0,80. Dorpat 1905. J. Anderson.
Nestlen, Die Entwicklung des Hebammenwesens und der praktischen Geburtshilfe im Herzogtum Württemberg. Württemb. Corresp.-Bl. LXXVI, 38, 39, 41.
Opitz, E., Beitrag zur Frage des Zusammentreffens von Wurmfortsatzentzündung mit den Fortpflanzungsvorgängen beim Weibe. Ther. d. Gegenwart. N. F. VIII, 394.
Pfannenstiel, J., Die Bedeutung der Frauenleiden im Lichte der heutigen Wissenschaft. Medizin. Klinik. II, 695.
Polano, O., Die künstliche Frühgeburt in der Praxis. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 38.
Poten, Die Anzeigepflicht bei Kindbettfieber. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 881.
Quédec, E., Des rapports entre les infections matérielles et les infections infantiles pendant les suites de couches. (Thèse.) (71 p.) Paris 1905.
Radbruch, G., Geburtshülfe und Strafrecht. (V, 34 S.) Mk. 0,80. Jena. G. Fischer.
Rißmann, Alte und neue Wünsche zum preußischen Hebammen-Lehrbuche. Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, 167.
Rixen, P., Zur Statistik der Fruchtabtreibung. Arch. f. Kriminal-Anthropol. u. Kriminalstatistik. XXIII, 326.
Robinson, A., The working of the midwives act in Rotherham. Public Health. XVIII, 703.
Rosenfeld, S., Zum Schutze der Gebärenden. Ztschr. f. Geburtsh. u. Gynäkol. LVII. 155.
Runge, Rissmann und das preußische Hebammen-Lehrbuch. Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, 216.
Schickele, Zur Kenntnis und Beurteilung des kriminellen Aborts. Münchn. med. Wochenschr. LIII, 21.
Schneickert, Die gewerbsmäßige Abtreibung und deren Bekämpfung. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. II, 623.
Siredey, A., L'hygiène des maladies de la femme. Fr. 4,—. Paris. Masson.
Steinkopff, Zur Reform der geburtshilflichen Ordnung in Preußen. Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, S. 4.
Sterneck, v., Zur Frage der Abtreibung. Archiv f. Kriminal-Anthropol. u. Kriminalistik. XXII, 73.
Thies, J., Tabes dorsalis und Gravidität. Gynäkol. Zentralbl. XXX, 20.
Tooley, S. A., The history of nursing in the British Empire. Illust. (410 pp.) 7 s 6 d. London. Bousfield.
Uhlig, O., Fürsorge für Schwangere und Wöchnerinnen. Kommunale Praxis. VI, 16.
Weindler, F., Zur Reform des Hebammenwesens unter Zugrundelegung der sächsischen Verhältnisse. Arch. f. Gynäkol. LXXVIII, 646.
Wyder, Th., Die Ursachen des Kindbettfiebers und ihre Entdeckung durch J. Ph. Semmelweis. Einem allgemein gebildeten Leserkreise geschildert. Mit Semmelweis' Bildnis. (VIII, 40 S.) Mk. 1,—. Berlin. J. Springer.
Zadek, Frauenleiden und deren Verhütung. Nebst einem Anhang: Die Verhütung der Schwangerschaft. Mit 6 Textillustr. (16 S.) Mk. 0,20. Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek, hrsg. unter Leitg. von Zadek. 11. Heft. Berlin. Buchhandlung Vorwärts.
Lectures on home nursing for the poor. By a district nurse. (78 pp.) 1 s 6 d. London. Scientific Press.

11. Augen- und Ohrenerkrankungen. Blinden- und Taubstummenwesen.

Ahlfeld, F., Augenschutz der Neugeborenen in der allgemeinen Praxis. Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, 794.
Békéß, A., Die Prüfung des Sehorgans beim Eisenbahn- und Dampfschiffpersonale. Ztschr. f. Eisenbahnhyg. II, p. 305, 345.
Bélanger, A., Sourd-muet devant la loi française. Ses droits, ses devoirs. Le sourd-muet et le Code civil. Le sourd-muet et le Code d'instruction criminelle. (20 p.) Paris. Atelier typographique de l'institution nationale des sourds-muets.
Bennecke, H., Zur Frage der teleangiektatischen Granulome. (17 S. m. 1 farb. Taf.) Mk. 2,—. München. J. F. Lehmann's Verl.
Berger, E., und *Loewy, R.*, Ueber Augenerkrankungen sexuellen Ursprunges bei Frauen. (VIII, 171 S.) Mk. 4,—. Wiesbaden. J. F. Bergmann.
Berlin, Erster Kongreß zur Bekämpfung des Trachoms. Archiv f. Augenhkde. LVI, p. 305.
Colin, G., La blennorragie. Fr. 3,50. Paris. J.-B. Baillière.
Cramer, E., Ergebnisse der durch die ganze Schule fortgesetzten augenärztlichen Beobachtungen eines Klassenjahrganges des Gymnasiums in Cottbus. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XIX, 305.
Falta, M., Trachomtherapie in der verseuchtesten Gegend Ungarns. (Red. von M. Ohlemann.) (104 S. m. 7 Abbildgn.) Mk. 2,—. Berlin. S. Karger.
Feilchenfeld, H., Die frühzeitige Alterssichtigkeit (Presbyopie) der Näherinnen. Medizin. Reform. XIV, 30.
Greef, R., Die Augeneiterung nach der Geburt und die Erblindungen. Jugendfürsorge. VII, 706.
Hamm, Schwerhörige Schulkinder. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXIX, 117.
— Schwerhörige Schulkinder. Bl. f. Volksgesundheitspfl. VI, 134.
Hammerschlag, V., Beitrag zur Frage der Vererbbarkeit der Otosklerose. (64 S.) Berlin. O. Coblentz.
Hercsuth, K. v., Kurzer Bericht über die Taubstummenanstalten und die Entwicklung des Taubstummenunterrichtes in Ungarn. Eos. II, 204.
Hirsch, G., Ein Vorschlag zur Trachombehandlung. (16 S.) Mk. 0,50. Sammlg. zwangloser Abhandlungen aus dem Gebiete der Augenheilkunde. Hrsg. von A. Vossius. VI. Bd. 5. Heft. Halle. C. Marhold.
Jacob, G., Beitrag zur Statistik des Trachoms. Zusammengestellt auf Grund der Journale 1902—1904 der Augenklinik der kgl. Charité zu Berlin. (Diss.) (45 p.) Leipzig 1905.
Kraus, Die Anforderungen der Preußisch-Hessischen Staatseisenbahnverwaltung an den Farbensinn ihrer Beamten. Ztschr. f. Bahn- u. Bahnkassenärzte. II, S. 11.
Kull, G., Die Taubstummenfürsorge in der Schweiz. Eos. II, S. 52.
Leopold, Augenentzündung der Neugeborenen und einprozentige Höllensteinlösung. Münchn. med. Wochenschr. LIII, 849.
Marcuse, J., Zum Schutze der Augen. Bl. f. Volksgesundheitspfl. VI, 194.
Mell, A., Ueber Blindenfürsorge. Eos. II, 214.
Meltzer, Die Landeserziehungsanstalt für Blinde und Schwachsinnige zu Chemnitz-Altendorf. Mit 12 Skizzen. Ztschr. f. d. Erforschg. u. Behandlg. d. jugendl. Schwachsinns. I, S. 52, 149.
Nagel, W. A., Zur Frage der bahnärztlichen Farbensinnprüfung. Mit Bemerkungen von L. Müller. Ztschr. f. Eisenbahnhyg. XII, p. 339.
Náray-Szabó, A. v., Organisation einer Vorbereitungsschule für Taubstumme. Eos. II, 148.
Oliver, Ch. A., A study of the nativity, sex and age, occupation and social condition of 3436 cases of senile cataract operated upon at the Wills hospital in Philadelphia. New York and Philad. med. Journal. LXXXIV, p. 917.
Pause, G., Beitrag zur Lehre von der Kurzsichtigkeit. Ztschr. f. Augenhkde. 1906. H. 5.
**Pongratz, G.*, Allgemeine Statistik über die Taubstummen Bayerns. Zugleich eine Studie über das Auftreten der Taubstummheit in Bayern im 19. Jahrh. Mit 54 Tab., 8 Kurven, 3 Diagrammen u. 1 Karte. Bearb. im Auftrag des königl. Staatsministeriums des Innern f. Kirchen- u. Schulangelegenheiten auf

Grund der bei der Volkszählg. vom 1. Dezember 1900 gepflogenen allgemeinen u. der in den J. 1901/1902 u. 1905 vorgenommenen besonderen Erhebgn. über die Taubstummen und unter Zuhilfenahme der neueren ohrenärztlichen und Taubstummenstatistiken. (V, 143 S.) Mk. 6,—. München. M. Kellerer.

Possek, R., Augenärztliche Schuluntersuchungen in Graz mit besonderer Berücksichtigung der Conjunctivitis follicularis. D. österr. Sanitätsw. XVIII, 86, 93, 101, 109.

Radomski, J., Statistische Nachrichten über die Taubstummenanstalten Deutschlands sowie über deren Lehrkräfte für das Jahr 1907. XI. Jahrg. (81 S.) Mk. 1,—. Posen. F. Ebbecke.

Reinfelder, D., Die Schwerhörigenschule. Jugendfürsorge. VII, 532.

Roland, M., La cécité en France. Journal d'Hyg. XXXII, p. 62.

Rouma, G., Die Fürsorge für schwachsinnige und mit Sprachgebrechen behaftete Kinder in den Niederlanden. Eos. II, 266.

Rumpel, A., Die Conjunctivitis granulosa in Württemberg und Hohenzollern. Württemb. Corresp.-Bl. LXXVI, 46.

Schnabel, Schule und Kurzsichtigkeit. Wien. med. Presse. 1906. Nr. 14.

Stilling, J., Die Myopie bei den Volksschullehrerinnen. Klin. Monatsbl. f. Augenheilkunde. N. F. Bd. 1, S. 41.

Wingenroth, E., Der Kampf gegen die Erblindung. Auf Grund hinterlassener Aufzeichnungen Gelpke's gemeinverständlich dargestellt. (32 S.) Mk. 0,75. Leipzig. Thüring. Verlagsanst.

Ziegler, K. v., Die Bekämpfung der Kurzsichtigkeit. Mit einer Anleitg. f. Uebungen auf dem Spielplatz. (86 S.) Mk. 0,50. Berlin. D. Dreyer & Co.

Denkschrift über die Bekämpfung der Granulose (Körnerkrankheit, Trachom) in Preußen. Bearb. in der Medizinalabteilg. des königl. preuß. Ministeriums der geistl., Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten. (III, 76 S.) Mk. 2,50. Klinisches Jahrbuch. IV. Ergänzungsbd. Jena. G. Fischer.

Special schools for the blind, deaf, mentally defective and physically defective children. Report of the education committee submitting the report of the executive officer for the year 1904—1905. 1 s. Publ. of the London County Council. London. P. S. King & Son.

12. Zahnkrankheiten.

Bergmann, J., Die Zahnpflege. (Umschlag: 2. Aufl.) (36 S. m. Abbildgn.) Mk. 0,40. Osnabrück. F. Schöningh.

Günther, R. F., Die Zähne des Menschen. Verfall und Erhaltung. Mit 22 Abbildungen auf 3 Taf. (80 S.) Mk. 2,—. Bonn. M. Hager.

— Zur Zahnpflege in der Schule. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXV, S. 27.

— Gesamternährung und Zahnernährung. Gesamtentwicklung und Zahnentwicklung. Unsere Nahrung in bezug auf die Entwicklung der Zähne. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXV, S. 420.

Häuselmann, C., Mundpflege der Schulkinder. Schweiz. Bl. f. Schulgesundheitspflege. IV, 144.

Harth, E., Jahresbericht der Poliklinik für Zahn- und Mundkrankheiten an der Universität Straßburg von Oktober 1904 bis Oktober 1905. Straßb. med. Ztg. III, 70.

Jessen, Die zahnärztliche Behandlung der Volksschulkinder. Korrespondenzbl. f. Zahnärzte. 1906. H. 2.

— Die zahnärztliche Behandlung der Volksschulkinder. Vierteljahrsschr. f. körperl. Erziehg. I. 179.

— Mundpflege der Schulkinder. Erwiderung. Schweiz. Bl. f. Schulgesundheitspfl. IV, 153.

— Dritter Jahresbericht der städtischen Schulzahnarztklinik in Straßburg i. E. 1904—1905. Straßb. med. Ztg. III, 20.

Kraft, Ueber Schulzahnkliniken. Schweiz. Bl. f. Gesundheitspfl. 1906. Nr. 6, 7, 8, 9.

Kümmel, H., Zahnarzt und Versicherungsgesellschaften. Corresp.-Bl. f. Zahnärzte. 1906. Heft 1.

Kupfer, Ueber die Notwendigkeit der Schuluntersuchungen. Correspondenzbl. f. Zahnärzte. XXXV, 216.
Riden, W., Zahn- und Mundpflege. (32 S.) Mk. 0,20. Möllers Bibliothek f. Gesundheitspflege und Volksaufklärung, Hauswirtschaft und Unterhaltung. Oranienburg. W. Möller.
****Röse, C.,*** Die Verbreitung der Zahnverderbnis in Deutschland und den angrenzenden Ländern. D. Monatsschr. f. Zahnhkde. XXIV, 337.
Warnekros, L., Ueber die Ursachen des frühzeitigen Verlustes der Zähne. Vortrag. [Aus: „Berliner klin. Wochenschr.".] (22 S. m. 25 Abbildgn.) Mk. 0,50. Berlin. A. Hirschwald.
— Ueber die Ursachen des frühzeitigen Verlustes der Zähne. Berl. klin. Wochenschr. XLIII, p. 832.
Zollinger, F., Schule und Zahnpflege und die Straßburger Schulzahnklinik. Schweiz. Bl. f. Schulgesundheitspfl. IV, S. 49.

13. Arzneiversorgung.

Dornblüth, O., Die Arzneimittel der heutigen Medizin, mit therapeutischen Notizen zusammengestellt für praktische Aerzte und Studierende der Medizin. 10. Aufl. (VIII, 516 S.) Mk. 7,60. Würzburg. A. Stuber's Verl.
Fried, S., Rezeptformeln und therapeutische Winke für Krankenkassenärzte. 2. verm. u. verb. Aufl. (VIII, 304 S.) Mk. 2,—. Wien. W. Braumüller.
Georgy, M. F. W., Die genossenschaftlichen Volksapotheken in Belgien. Soziale Kultur. XXVI, 935.
Goldscheider, Ueber naturgemäße Therapie. Vortrag. [Aus: „Deutsche med. Wochenschrift".] (27 S.) Mk. 1,—. Leipzig. G. Thieme.
Kahane, M., und ***Pietschmann, F.,*** Die gebräuchlichsten neueren Arzneimittel, deren Anwendung und Dosierung sowie besondere ärztliche Verschreibungen im Wiener allgemeinen Krankenhause. (VII, 267 S.) Mk. 5,—. Wien. Urban & Schwarzenberg.
Kempf, E., Die Reform des Apothekenwesens. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspflege. XXXVIII, 342.
Kirchberg, F., Arznei und Heilmittel. Med. Klinik. II, 604.
— Lysolvergiftung und Arzneimittelgesetzgebung. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 5.
Krieger, Die deutsche Arzneitaxe 1905 in ihrer Wirkung auf die Arzneikosten und die Krankenkassen. Ztschr. f. Bahn- u. Bahnkassenärzte. II, S. 73.
Kückmann, Zur Neuausgabe des Arzneibuches für das Deutsche Reich. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 2066.
Kühn, W., Ethisch soziale Betrachtungen über die Rezepte in England und Deutschland. Med. Klinik. II, 822.
Scheven, O., Zur Frage der ökonomischen Verordnungsweise bei den Krankenkassen mit freier Arztwahl. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 24.
Senfelder, L., Die Aufhebung des Wiener Apothekergremiums im Jahre 1782. D. österr. Sanitätsw. XVIII, 425, 437, 457, 466.
Anträge, betreffend die Abänderung der bestehenden Ordinations- und Dispensationsnorm. D. österr. Sanitätsw. XVIII, Beil., p. 129.
Gesetzliche Bestimmungen über den Handel mit Arzneimitteln und Giften außerhalb der Apotheken in Preußen und besonders im Reg.-Bez. Merseburg. 3. neubearb. Aufl. (79 S.) Mk. 1,—. Merseburg. F. Stollberg.
Ergänzungstaxe zur deutschen Arzneitaxe für 1906. Hrsg. vom deutschen Apothekerverband u. in dessen Auftrage bearb. von H. Stein. (XXIV, 208 S.) Mk. 3,—. Berlin. Selbstverlag des deutschen Apotheker-Vereins.
Zur Frage der Eisbeschaffung für Zwecke der Krankenpflege. Med. Klinik. II, 790.
Der Handel mit Giften, Arzneimitteln und Drogen außerhalb der Apotheken nach den für das Reich und das Großherzogtum Hessen geltenden Bestimmungen. Amtliche Handausgabe m. kurzen Erläutergn. u. einem Sachregister. (Bearb. im Auftr. großherzogl. Ministeriums des Innern, Abteilg. f. öffentl. Gesundheitspflege von Heyl.) (72 S.) Mk. 1,60. Gesundheitspflege. 2. Heft. Darmstadt. G. Jonghaus.
Die reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 21.

14. Samariterwesen und Krankenpflege.

Alexander, S., Die öffentliche Fürsorge für erste Hilfe. Ztschr. f. ärztl. Fortbildg. III, 235, 265, 302.

— und ***Meyer, G.***, Die soziale Bedeutung des Rettungswesens. Im Auftrage des Aerztevereins der Berliner Rettungsgesellschaft hrsg. (XI, 218 S.) Mk. 5,—. Berlin. A. Hirschwald.

Bancroft, Ch. R., Women nurses on wards for men in hospitals for the insane. Americ. Journal of Insanity. LXIII, 177.

Bode, Die in das Gebiet der Samaritertätigkeit fallenden Verletzungen, Erkrankungen und Unglücksfälle. Als Merk- und Handbuch für den Samariterunterricht zusammengestellt. 2. Aufl. (128 S.) Mk. 1,50. Halle. C. Marhold.

Bourgun, Ph., Amerikanische und deutsche Krankenpflege. D. Krankenpfl.-Ztg. IX, p. 163.

Brunet, E., La charité paroissiale à Paris au XVII[e] siècle d'après les règlements des compagnies de charité. (150 p.) Caen. Valin.

Brunner, F., Grundriß der Krankenpflege. Leitfaden für den Unterricht in Diakonissenanstalten, Schwesternhäusern, Krankenpflegekursen. 3. verb. und verm. Aufl. (222 S. m. 11 Abbildgn.) Mk. 1,80. Zürich. Schulthess & Co.

Cauer, M., Weibliche Krankenpflege auch ein bürgerlicher Beruf. Gesammelte Aufsätze. (IV, 73 S.) Mk. 1,—. Leipzig. F. Dietrich.

Chotzen, F., Eine Beschäftigung für überwachungsbedürftige Kranke. Psychol.-neurol. Wochenschr. VII, 44.

Colley, F., Kritische Blicke auf Transport und Pflege der Verwundeten im russisch-japanischen Kriege. Wien. klin. Rundsch. XX, 33, 34.

Cramer, H., In welcher Weise können die Beziehungen zwischen den freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz und den Organisationen der Vaterländischen Frauenvereine zweckmäßig gestaltet werden? Zeitschrift f. Krankenpfl. 1905. p. 471.

— Bericht, erstattet zur Anregung der Ausbildung von Kriegs-Krankenpflege-Helferinnen in einem Vaterländischen Frauenverein. Zeitschr. für Krankenpflege. XXVIII, 281.

Düms, Das moderne Samariter- und Rettungswesen für das Land. Vortrag auf der 10. Hauptversammlung des deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege am 12. Februar 1906. Nebst weiteren Ausführungen von H. Thiel, Bielefeldt, Kormann, Hansen, Gastpar, Peters, G. Meyer. Hrsg. vom Deutschen Verein f. ländl. Wohlfahrts- u. Heimatpfl. (32 S. mit 1 Tafel.) Mk. 0,40. Berlin. Deutsche Landbuchh.

— Modernes Samariter- und Rettungswesen für das Land. Ztschr. f. Samar.- u. Rettungswesen. XII, S. 33, 45, 52.

Eichhoff, P. J., Leitfaden der Krankenpflege. Unter Mitwirkung von Kleinschmidt und Nehrkorn hrsg. 2. Aufl. (VIII, 150 S. m. Abbildgn.) Mk. 3,—. Frankfurt a. M. J. Rosenheim.

Esmarch, F. v., Die erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen. Ein Leitfaden für Samariter-Schulen in 6 Vorträgen. 21. verb. Aufl. Mit 150 Abbildungen im Text u. 2 Taf. 97. Taus. (VIII, 128 S.) Mk. 1,80. Leipzig. F. C. W. Vogel.

Fischer, H., Die erste Hilfe in einer zukünftigen Schlacht. Eine Skizze. (50 S.) Mk. 1,—. Berlin. A. Hirschwald.

****Gerhartz, H.***, Städtische Auskunftsstellen für den öffentlichen Rettungsdienst. Med. Klinik. II, 442.

Gräßner, Die Herrichtung von deutschen Flußschiffen zum Verwundetentransport. Ztschr. f. Krankenpfl. XXVIII, 360.

Hoffmann, O., Das Stiftungs-Auskunftsbuch, nebst einem Anhang der deutsch-österreichischen Stiftungen. Ein Ratgeber für alle Unterstützungsbedürftige, Kranke, Gebrechliche usw. Nach amtlichen Statistiken bearb. (VIII, 237 S.) Mk. 1,60. Dresden. F. Casper & Co.

Jacobsohn, P., Der Zentral-Krankenpflege-Nachweis für Berlin und Umgebung im Jahre 1905. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 722.

— Zur Weiterentwicklung des Deutschen Krankenpfleger-Bundes. D. Krankenpfl.-Ztg. IX, p. 285.

***Joseph, E.**, Die Reform des Krankentransportwesens. Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Med. 3. F. XXXI, Suppl., 149.
— Zur Frage der Kommunalisierung des Rettungswesens. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 11.
— Zur Verstadtlichung des Berliner Rettungswesens. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 767.
Kaldewey, P., Die Friedenstätigkeit des Vaterländischen Frauenvereins. Ztschr. f. Krankenpfl. XXVIII, 137.
Korman, Rettungsdienst und ärztliche Sonntagsruhe. Ztschr. f. Samar.- u. Rettungswesen. XII, S. 19.
— Rettungs- und Krankenbeförderungswesen im Deutschen Reiche. Ztschr. f. Samar.- u. Rettungswes. XII, 157.
Lembke, Bemerkungen zu der Abhandlung von Walther „Zur Regelung der Wärterinnenfrage". Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, 184.
Lütken, C., Aufgaben des Roten Kreuzes im Krieg und im Frieden. Ztschr. für Krankenpfl. XXVIII, 374.
Marval, C. v., Leitfaden für Samariter. Taschenbuch der gebräuchlichsten Verbände und der ersten Hilfe bei Unglücksfällen und plötzlichen Erkrankungen. Mit einem Vorwort von W. Sahli. (VIII, 96 S. m. 53 Abbildgn. und 6 farb. Taf.) Mk. 2,—. Neuchâtel. Gebr. Attinger.
***Meyer, G.**, Das Rettungs- und Krankenbeförderungswesen im Deutschen Reiche. Nach dem Material der auf Anregung des Zentral-Komitees für das Rettungswesen in Preußen von den deutschen Bundesregierungen erhobenen Umfrage im Auftrage des Zentral-Komitees bearbeitet. Mit 10 Kurventaf. u. 4 Karten. (287 S.) Mk. 14,—. Klinisches Jahrbuch. Hrsg. von v. Eiselsberg, Flügge, Kraus, v. Mering u. Werth. 3. Ergänzungsbd. Jena. G. Fischer.
— Ein Krankenpflegenachweis vor 321 Jahren. Berl. klin. Wochenschr. XLIII, 36.
— Der Einfluß der Zentrale der Berliner Rettungsgesellschaft auf die Krankenversorgung Berlins. Klin. Jahrb. XV, 163.
— Die Entwicklung und zukünftige Ausgestaltung des Rettungs- und Krankenbeförderungswesens. D. Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege. XXXVIII, 641.
— Rettungswesen in Bergwerken. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 924.
— Die Beförderung von Kranken und Verletzten. Zeitschrift f. ärztl. Fortbildung. III, S. 33.
— E. v. Bergmann und das Rettungswesen. Ztschr. f. ärztl. Fortbildg. III, 712.
Mosetig-Moorhof, v., Leitfaden zur Krankenpflege. I. Teil: Der menschliche Organismus und seine Funktionen. (IV, 112 S. m. 20 Abbildgn.) Mk. 1,80. Wien. F. Deuticke.
— Leitfaden zur Krankenpflege. II. Tl.: Die Pflege von Kranken und Verwundeten. (V, 171 S.) Mk. 2,20. Wien. F. Deuticke.
Neumann, G., Ueber den Krankentransport in großen Städten und die Forderungen, welche die Kranken- und öffentliche Gesundheitspflege an ihn zu stellen hat. Ztschr. f. Krankenpfl. XXVIII, 321, 378, 406.
Parisot, P., L'hospitalité de nuit en France. Annales d'Hyg. Publ. IV Série. Tome V, 301.
— L'hospitalité de nuit à l'étranger. Annales d'Hyg. Publ. IV Série. Tome. V, 506.
Partsch, C., Die Stationen für ambulante Krankenpflege im Regierungsbezirk Breslau (mit Ausschluß der Stadtkreise Breslau und Schweidnitz). (91 S.) Breslau. W. G Korn.
Schleich, C. L., Die Selbstnarkose der Verwundeten in Krieg und Frieden. Ein humaner Vorschlag. (39 S.) Mk. 0,80. Berlin. J. Springer.
Schwartz, O., Die Bedeutung der Koch- und Haushaltungsschulen für Familiengesundheit und häusliche Krankenpflege. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 14.
Schwechten, E., Die Beförderung von Kranken im Bereiche der Preußisch-Hessischen Eisenbahngemeinschaft. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 7.
Sofer, Rettungswesen in Wien. Ztschr. f. Samar.- u. Rettungswes. XII, 157.
Stransky, E., Zur Erziehung und Organisation des Irrenpflegepersonals. Psych.-neurol. Wochenschr. VIII, 29, 30, 31.
Streffer, Spezialärzte und Rettungswesen. Ztschr. f. Samar.- u. Rettungswesen. XII, S. 12.
— Wiener freiwillige Rettungsgesellschaft, zu ihrem 25jährigen Bestehen. Ztschr. f. Samar.- u. Rettungswes. XII, 181.

Sturzenegger, C., Bei den Kranken und Verwundeten in Tokyo oder Die Liebestätigkeit des japanischen Roten Kreuzes und Volkes. Ein Erinnerungsblatt an den russ.-jap. Krieg. (Reich ill.) (33 S. m. 20 Taf.) Mk. 1,—. Yokohama. (Bremen. M. Nößler.)

Vogel, M., Die erste Hilfe bei Unfällen mit besonderer Berücksichtigung der Unfälle im Bergbau und in den verwandten Betrieben. 2. verb. Auflage. Hrsg. vom Vorstand der Knappschaftsberufsgenossenschaft in Berlin. (XII, 106 S. m. 84 Abbildgn.) Mk. 1,50. Berlin. C. Heymann.

Walther, Zur Regelung der Wärterinnenfrage. Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, 99.

Warwick, F. J., and ***Tunstall, A. C.,*** „First aid" to the injured and sick. An advanced ambulance handbook. 4th ed. Illust. (pp. XIII, 242.) 1 s. London. Simpkin.

Wauthoz, H. A., Les ambulances et les ambulanciers à travers les siècles. Préface par d'Haussonville. Illustré. Fr. 3,50. Bruxelles. Lebègue.

Werner, Die Revision der Genfer Konvention. D. mediz. Wochenschrift. XXXII, p. 681.

Erster Bericht des Vereins für Krankenfürsorgestellen und Walderholungsstätten e. V. f. 1904 u. 1905. (22 S.) München. C. Wolf & Sohn.

Bericht der Rettungsgesellschaft „Samariter-Verein zu Leipzig", gegründet am 6. Juni 1882. 24. Vereinsjahr 1905. (25 S.) Leipzig. Fr. Gröber.

Siebenter Bericht des Landes-Samariter-Verbandes für das Königreich Sachsen auf die Zeit von 1902—1905. (89 S.) Leipzig. Geschäftsstelle des Landes-Samariter-Verbandes für das Königreich Sachsen.

Gemeindeschwestern im Dienste der Krankenkassen. Arbeiterversorgung. XXIII, 22.

Die Landkrankenpflege und die Bestimmung des Charitasverbandes zu deren Verbesserung. Eine kurze Darlegung vom Vorstand des Charitasverbandes für das katholische Deutschland. (22 S.) Mk. 0,50. Freiburg i. B. Geschäftsstelle d. Charitasverbandes.

Erste Hilfe — Taschenkalender 1907. (8. Jahrgang.) 1. Die erste Hilfe bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen. 2. Aerztliche Ratschläge bei kleinen und großen Leiden. (79 S.) Mk. 0,15. München. Seitz & Schauer.

Die erste Hilfe bei Unglücksfällen. Anleitung zu Hilfeleistungen. Nach den Anweisungen der Samariterschulen v. Esmarch. (32 S. m. Abbildgn.) Mk. 0,25. Reutlingen. Enßlin & Laiblin.

Erste ärztliche Hilfe. 14 Vorträge, gehalten von S. Alexander, M. Borchardt, A. Hoffa, R. Kobert, F. Kraus, R. Kutner, L. Landau, E. Mendel, G. Meyer, J. Rotter, H. Senator, E. Sonnenburg, Th. Ziehen. Nebst Einleitung von M. Kirchner. Hrsg. vom Zentralkomitee für das ärztl. Fortbildungswesen in Preußen, in dessen Auftr. red. von R. Kutner. (III, 392 S. m. 20 Abbildgn.) Mk. 6,—. Jena. G. Fischer.

Das rote Kreuz im Hilfsdienste bei Epidemienotständen in Friedenszeiten. D. österr. Sanitätsw. XVIII, 17, 26.

Schemes of instruction in first aid, infant care, home nursing and hygiene. 1 d. Publ. of the London County Council. London. P. S. King & Son.

15. Krankenhaus- und Heilstättenwesen.

Albu, Die sozialhygienische Bedeutung der Errichtung von Magenheilstätten. Medizin. Reform. XIV, 26.

Aufrecht, Ueber Anlage und Einrichtung von Krankenhäusern. Ztschr. f. Krankenpflege. XXVIII, 9, 54.

Becker, H., Erholungs- und Genesungsheime für das Eisenbahnpersonal. Ztschr. f. Eisenbahnhygiene. II, S. 33.

Behr, A., Die Livländische Heil- und Pflegeanstalt für Geisteskranke Stackeln. St. Petersb. med. Wochenschr. XXXI, p. 63, 73, 85.

Blum, J., Zur Heilstättenbehandlung der Lungentuberkulose. Ztschr. f. Tuberk. VIII, p. 155.

Boppe, L., Les établissements publics hospitaliers à Nancy. (XVI, 213 p. et pl.) Nancy. Crépin-Leblond.

Borntraeger, J., Heilstätten, Heimstätten und Fürsorgestellen im Kampf gegen die Tuberkulose. Hygien. Rundschau. XVI, 225.

Bowditch, V. Y., The scope and aim of state sanatoria for tuberculosis. Journ. of the amer. med. assoc. XLVII, 317.

Bratassevic, E., Die Wiener k. k. Krankenanstalten während der Jahre 1892 bis 1902. Statist. Monatsschr. N. F. XI, 631.

— Die Kinderspitäler Wiens während der Jahre 1894—1902. Statist. Monatsschr. N. F. XI, 658.

— Die Spitäler Niederösterreichs während der Jahre 1893—1902. Statist. Monatsschrift. N. F. XI, 664.

Braun, J., Die Amtsärzte Niederösterreichs in der Heilstätte für Lupuskranke. Wien. klin. Wochenschr. XIX, p. 132.

Broadbent, W. H., The sanatorium treatment of tuberculosis. Lancet. CLXX, 3.

Brüstlein, Säuglingskrankenhäuser. Zentralbl. d. Bauverwaltg. XXVI, 81.

Camp, O. de la, Lungenheilstättenerfolg und Familienfürsorge. Ztschr. f. Tuberk. VIII, p. 120.

****Deganello, U.,*** Sull' astistenza ospitaliera in Italia e in alcuni altri stati. Osservazioni e confronti di statistica sanitaria e amministrativa degli ospitali (da fonti ufficiali). (VI, 109 p.) Bologna. Garaguani.

Dehio, K., Ein Besuch des Leprosorium Audaku auf der Insel Oesel. St. Petersb. med. Wochenschr. XXXI, p. 5, 16.

Delbrück, Die Kostenfrage größerer oder kleinerer Krankenpavillons. Psychol.-neurol. Wochenschr. VIII, 12.

Deneke, Die Neubauten des allgemeinen Krankenhauses St. Georg, Hamburg. Im Verein mit Wiesinger, Simmonds, Albers-Schönberg, Adam, Schlagintweit, unter technischer Mitwirkung von F. Ruppel, hrsg. Mit Titelbild u. 148 Abbildungen im Text. (VIII, 163 S.) Mk. 8,—. Jena. G. Fischer.

Eglfing, Heil- und Pflegeanstalt. Psychol.-neurol. Wochenschr. VIII, 3.

Ehrenfels, Chr. v., Das Mütterheim. Polit.-Anthropol. Revue. V, 4.

Ehwald, K., Das Heilig-Geist-Hospital zu Frankfurt a. M. im Mittelalter. III, 161 S. Mk. 1,20. Gotha. F. A. Perthes.

Feis, O., Die Bedeutung der Walderholungsstätten. Bl. f. Volksgesundheitspfl. VI, 127.

Felix, J., La réforme des hôpitaux modernes. Journal d'Hyg. XXXII, p. 68.

Fremantle, F. E., The value of isolation hospitals. Public Health. XIX. 1.

Fürth, E., Die rationelle Ernährung in Krankenanstalten und Erholungsheimen. (VIII, 68 S. m. 3 lith. Taf.) Mk. 3,—. Wien. F. Deuticke.

Gaudier, H., Un nouvel hôpital d'enfants à Zurich. Echo méd. du Nord. X, 39.

****Gerhartz, H.,*** Die Grundsätze des modernen Krankenhausbaues in den großen Städten. Ztschr. f. Soz. Med. I, 130.

Greyerz, Th. v., Bildung und Unterhaltung in Volksheilstätten. Sonderabdr. aus: „Jahrbuch der Fürsorge".

Grunau, Mängel in der preußischen Statistik über die Anstalten für Geisteskranke, Epileptiker, Idioten, Schwachsinnige und Nervenkranke (der früheren Statistik über die Irrenanstalten). Psychol.-neurol. Wochenschr. VIII, 13, 14, 15.

Guinard, A., Les devoirs des élèves dans les hôpitaux. Gaz. des Hôp. 15.

Guttstadt, A., Die Betriebskosten der öffentlichen Heilanstalten und die Verpflegungssätze für Kranke. Ztschr. f. Soz. Med. I, 24.

Hamel, Deutsche Heilstätten für Lungenkranke. Geschichtliche und statistische Mitteilungen. III. Tuberkulosearbeiten aus dem Kaiserl. Gesundheitsamt. 1906. H. 5.

Handyside, P. B., On hospital ships and their working in war and peace. Lancet. CLXX, 1163.

Hegar, A., Ueber Arbeitsentlohnung in unseren Irrenanstalten. Allg. Ztschr. f. Psych. LXIII, 825.

Heiberg, P., Benutzung der städtischen Krankenhäuser Kopenhagens für Patienten mit tuberkulösen Brustleiden. Soz. Med. u. Hyg. I, 123.

Henking, Das Genesungsheim der „Braunschweigischen Krankenkassen" im Lechlumer Holz bei Wolfenbüttel. Monatsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXIX, S. 69.

Herzig, E., Verbrauch von Nahrungsmitteln im kantonalen Frauenspital in Bern im Jahre 1905. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII. Bd. I, p. 132.
Hoppe, H., Ein Gang durch eine moderne Irrenanstalt. (75 S. m. Abbildgn. u. 2 Taf.) Mk. 1,60. Halle. C. Marhold.
Hüfler, E., Bericht über das erste Betriebsjahr in der städtischen Nervenheilanstalt zu Chemnitz. Psychol.-neurol. Wochenschr. VIII, 26.
Huinink-Renkum, Sanatorium Oranje Nassau's Oord. Tuberculosis. V, 359.
Josselin de Jong, R. de, Jahresbericht des Vereins zur Gründung und zum Betrieb von Volksheilstätten für Lungenkranke in den Niederlanden. Tuberculosis. V, 316.
Kleeis, F., Die Errichtung und Verwaltung öffentlicher Heilanstalten durch die Gemeinden. Kommunale Praxis. VI, 27.
— Die Krankenhauspflege und die Kosten derselben. Arbeiterversorgung. XXIII, 32.
Knopf, S. A., Heilstätten für tuberkulöse Patienten und deren medizinische und soziale Aufgabe. Tuberculosis. V, S. 1.
— Le sanatorium pour tuberculeux; sa mission médicale et sociale. Ztschr. f. Tuberk. VIII, p. 353.
Köhler, F., Vierter Jahresbericht der Heilstätte Holsterhausen bei Werden-Ruhr für 1905. (40 S.) Essen a. Ruhr.
— Die moderne allgemeine Behandlung der Lungentuberkulose, mit besonderer Berücksichtigung der Heilstätten. Ztschr. f. ärztl. Fortbildg. III, 646.
Kuthy, D. O., Erfahrungen über die hygienisch-erzieherische Wirkung der Lungenheilstätten. Ztschr. f. Tuberk. IX, p. 449.
Kutner, R., Ueber die Notwendigkeit, psychiatrisch-neurologische Polikliniken an die Irrenanstalten anzugliedern. Med. Klinik. II, 296.
Latham, A., The economic value of sanatoriums. Lancet. CLXX, 11.
Lenhartz, H., Für das Eppendorfer Krankenhaus. Münchn. med. Wochenschrift. LIII, 46.
Leopold und ***Reichelt,*** Die neue königliche Frauenklinik in Dresden. Mit 35 Abbildgn. in matt Lichtdruck u. 12 Plänen in Orig.-Größe. (IV, 67 S.) Mk. 4,—. Arbeiten aus der königl. Frauenklinik in Dresden. III. Bd.
Martin, L., Hygiène hospitalière. (Avec 25 fig.) Fr. 6,—. Brouardel, Chantemesse et Mosny, Traité d'hygiène. Fasc. VIII. Paris. J.-B. Baillière.
Matern, Die Hospitäler im Ermland. (85 S.) Mk. 1,—. (Sonderabdr. aus der Zeitschrift f. die Geschichte u. Altertumskunde Ermlands. Bd. XVI. Heft 46.) Freiburg i. B. Charitasverband f. das katholische Deutschland.
Maximowitsch, J. v., Material für medizinische und Hospitalstatistik. D. Archiv f. klin. Med. LXXXIII, 321.
Mayer, O., Fürsorgestellen für Lungenkranke. Vereinsbl. d. Pfälz. Aerzte. 1906. Nr. 8, 9.
Müller, G., Das Ostseeschulsanatorium „Kinderheil" zu Kolberg. Med. Klinik. II. 361.
Münz, P., Das Kinderheilstättenwesen in Deutschland. Berl. klin. Wochenschrift. XLIII, 19. Beil.
Nagel, J., Tausend Heilstättenfälle. Statistische Wertung der Jahrgänge 1900 bis 1904 und kritische Würdigung der kombinierten Anstalts- und Tuberkulinbehandlung in der Lungenheilstätte Cottbus. (Diss.) (55 S.) Leipzig.
— 1000 Heilstättenfälle. Statist. Wertung der Jahrg. 1900—1904 u. krit. Würdigung der kombinierten Anstalts- u. Tuberkulinbehandlung der Lungenheilstätte Cottbus. Beitr. z. Klinik d. Tuberk. V, 451.
Nahm, N., Ueber Heilstättenstreitfragen. Medizin. Reform. XIV, 46.
Neumann, M., Bemerkungen zu dem Aufsatze des Herrn Wernicke: Die gegenwärtige Entwicklung des Volksnervenheilstättenwesens in Deutschland. Med. Klinik. II, 387.
Nötzel, K., Heilanstalten für soziale Krankheiten. Ethische Kultur. 1905. Heft 15.
Ost, W., Statistik der Lungenheilanstalten in der Schweiz für die Jahre 1902, 1903 und 1904, und zusammenfassend über den fünfjährigen Zeitraum von 1900 bis 1904. Ztschr. f. Tuberk. VIII, p. 207.
Pannwitz, G., Was dürfen Volksheilstätten kosten? Tuberculosis. V, 145.
Pelizaeus, Ueber Sanatorien für den Mittelstand. Bl. f. Volksgesundheitspfl. VI, 160.

Penzoldt, Einiges zur Frage der Tuberkulosebehandlung in Volksheilstätten. Münch. med. Wochenschr. LIII, 17.

Pezold, A. v., Sechster Bericht über die Tätigkeit des Evangelischen Sanatoriums für Lungenkranke zu Pitkäjärvi. St. Petersb. med. Wochenschr. XXXI, p. 161.

— Siebenter Bericht über die Tätigkeit des Evangelischen Sanatoriums zu Pitkäjärvi. St. Petersb. med. Wochenschr. XXXI, p. 579.

Pfeiffer, R., Die steirische Tuberkuloseheilstätte. Wien. klin. Wochenschr. XIX, p. 1350.

Pfeiffer, Th., Walderholungsstätten und Fürsorgestellen für Tuberkulöse. Mitt. des Vereins der Aerzte Steiermarks. 1906. p. 181.

Rabnow, Erholungsstätte „Schöneberg" bei Eichkamp. Tuberculosis. V, 235.

— Die städtische Auskunfts- und Fürsorgestelle für Tuberkulöse in Schöneberg. Medizin. Reform. XIV, 52.

Römer, B., Ueber den Bau eines Leprosoriums in den Tropen. Arch. f. Schiffs- u. Tropenhyg. X, 589.

Roller, Die Fürsorgestelle für Lungenkranke in Trier. Bl. f. Volksgesundheitspfl. VI, 208.

Rubner, M., Betrachtungen zur Krankenhaushygiene. Gedenkschrift f. R. v. Leuthold. Berlin. A. Hirschwald.

Rudloff, H. L., Gesetzesvorschläge zur Errichtung der Heimstätte in Frankreich. Jahrbb. f. Nationalök. u. Statistik. III. Folge. 31. Bd. 1. Heft. S. 45.

Rumpf, E., Die Heilstätte Luisenheim der Landesversicherungsanstalt Baden. Zeitschrift f. Tuberk. VIII, p. 404.

Samter, Die städtische Fürsorgestelle für Lungenkranke in Charlottenburg. Städtezeitung. III, Nr. 25.

Scherer, Die Frauenheilstätte Mühltal bei Bromberg. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 311.

Schmieden und ***Boethke,*** Ueber die Baukosten von Krankenhäusern. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 962.

Schneider, Heimstättengesetzgebung in Frankreich. Ztschr. f. Agrarpolitik. 1906. Nr. 7.

Sonnenberger, Denkschrift, betreffend die Errichtung von Erholungsheimen für kränkliche und schwächliche Schulkinder in der Provinz Rheinhessen. Eingereicht an die kgl. Preuß. Provinz.-Direktion von Rheinhessen. (14 S.) Worms.

Tatham, The limit of usefulness of infections hospital. Journ. Royal Army Med. Corps. Bd. VI. Nr. 5.

Terpstra, Lungenheilstätte Hoog Laren bei Amsterdam. Tuberculosis. V, 357.

Thresh, J. C., The utility of isolation hospitals. Lancet. CLXX, 1058.

Treplin, Das erste deutsche Seehospital. Mit 2 Abbildgn. im Text. Soz. Med. u. Hyg. I, 554.

Vos-Hellendoorn, Volkssanatorium voor Borstlijders te Hellendoorn (Holland) Tuberculosis. V, 354.

Walters, F. R., Sanatoriums for consumptives. Lancet. CLXX, 17.

Wernicke, P., Die gegenwärtige Entwicklung des Volksnervenheilstättenwesens in Deutschland. Med. Klinik. II, 279.

Würth, Welche Einrichtungen erfordert bei dem heutigen Stande unserer therapeutischen Bestrebungen die Irrenanstalt? Ztschr. f. Psych. LXII, p. 79.

Zollinger, F., Rückblick auf die zwanzigjährige Tätigkeit der zürcherischen Heilstätte für skrofulöse und rhachitische Kinder in Aegeri. Schweiz. Bl. f. Schulgesundheitspfl. IV, S. 17.

Zürn, R., Heimstätten in Deutsch-Südwestafrika. Globus. 1906. p. 153.

Neunter Bericht der Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloß Biberstein bei Aarau (gegründet 1889), umfassend den Zeitraum vom 31. Juli 1903 bis 31. Juli 1905, erstattet von der Direktion. (25 S.) Mk. 0,50. Aarau 1905. H. R. Sauerländer & Co.

Bericht des Kuratoriums der Stiftung „Heilstätte für Lupuskranke". Jahrg. 1904. (115 S. m. Abbildgn.) Mk. 1,40. Wien 1905. J. Šafář.

Bewegung in den Anstalten für schwachsinnige Kinder. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII, Bd. II, p. 145.

Ergebnisse des von der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte eingeleiteten Heilverfahrens bei lungenkranken Versicherten bis Ende 1904. (47 Taf. m. Tab.) Mk. 4.—. Lübeck. R. Quitzow.

Die Heilanstalten im preußischen Staate während des Jahres 1904. Preuß. Statistik (Amtliches Quellenwerk). Hrsg. vom Kgl. preuß. statist. Landesamt. Heft 198. Berlin. Verlag d. k. statist. Landesamts.

Deutsche Heilstätten für Lungenkranke. Geschichtliche u. statistische Mitteilungen. III. Berichterstatter: Hamel. Mit 7 Taf. (V, 295 S.) Mk. 18,—. Tuberkulosearbeiten aus dem kaiserl. Gesundheitsamte. 5. Heft. Berlin. J. Springer.

Jahrbuch der Wiener k. k. Krankenanstalten. Hrsg. von der k. k. n. ö. Statthalterei. X. u. XI. Jahrg. 1901 u. 1902. (XII, 1058 S.) Mk. 10,—. Wien. W. Braumüller.

Jahrbücher der hamburgischen Staatskrankenanstalten. Hrsg. von Lenhartz, Reye, Deneke sowie den Aerzten der Anstalten unter Red. von Lenhartz. IX. Bd. Jahrg. 1903/1904. (XVI, 214 u. 213 S. m. 20 Abbildgn. u. 15 Taf.) Mk. 22,—. Hamburg. L. Voß.

Jahrbücher der hamburgischen Staatskrankenanstalten. Hrsg. von Lenhartz, Reye, Deneke sowie den Aerzten der Anstalten unter Schriftleitung von H. Lenhartz. X. Bd. Jahrg. 1905. (X, 108 u. 360 S. m. 68 Abbildgn u. 27 Taf.) Mk. 28,—. Hamburg. L. Voß.

Neununddreißigster Jahresbericht des Lazarus-Kranken- und Diakonissenhauses zu Berlin für das Jahr 1905. (32 S.) Berlin.

Basler Kinderheilstätte in Langenbruck. Schweiz. Bl. f. Schulgesundheitspfl. IV, 145.

Mitteilungen aus den hamburgischen Staatskrankenanstalten, hrsg. von Lenhartz, Reye, Deneke, sowie den Aerzten der Anstalten unter Red. von Lenhartz. V. Bd. (Wissenschaftlicher Teil der Jahrbücher der hamburg. Staatskrankenanstalten. VIII. Bd.) (III, 213 S. m. 20 Abbildgn. u. 15 Tafeln.) Mk. 15,—. Hamburg. L. Voß.

Mitteilungen aus den hamburgischen Staatskrankenanstalten unter Red. von Lenhartz. VI. Bd. (Wissenschaftl. Teil der Jahrbücher der hamburg. Staatskrankenanstalten. X. Bd.) (1.—3. Heft. S. 1—244 m. 51 Abbildgn. u. 18 Tafeln.) Mk. 15,60. Hamburg. L. Voß.

Mitteilungen aus den hamburgischen Staatskrankenanstalten, hrsg. von den Direktoren und Aerzten der Anstalten unter Red. von Lenhartz. VI. Bd. (Wissenschaftlicher Teil der Jahrbücher der hamburgischen Staatskrankenanstalten. X. Bd.) (4.—6. Heft. S. 245—375 m. 14 Fig. 9 Taf. u. 1 Tab.) Mk. 9,—. Hamburg. L. Voß.

Die Morbidität in den Heilanstalten Bayerns während des Jahres 1905. Ztschr. d. k. Bayer. Statist. Bur. XXXVIII, p. 202.

Report of the Asylums Commitee of the London County Council for the year ended March, 1906. 17th annual. Illust. 2 s. London. P. S. King & Son.

Statistik der Heilbehandlung bei den Versicherungsanstalten und zugelassenen Kasseneinrichtungen der Invalidenversicherung 1901—1905. (155 S.) Amtliche Nachrichten des Reichsversicherungsamtes 1906. 2. Beiheft. Berlin.

Fünfter Verwaltungsbericht des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsuchtsgefahr in der Provinz Hessen-Nassau, 1905/06.

Verzeichnis der zur Annahme von Praktikanten ermächtigten Krankenhäuser und medizinisch-wissenschaftlichen Institute in Preußen. (43 S.) Mk. 0,60. Berlin. A. Hirschwald.

16. Krankenversicherung.[1]

Allain, A., L'assurance contre la maladie dans la mutualité française. (151 p.) Paris. Larose & Tenin.

Auer, E., Gründet Ortskrankenkassen! Ein Beitrag zur Vereinheitlichung der Arbeiterversicherung. (52 S.) Mk. 0,30. München. G. Birk & Co.

Beck, J., Der heutige Stand der Krankenversicherungsfrage in der Schweiz. [Aus: „Monatsschr. f. christl. Sozialreform".] (24 S.) Mk. 0,30. Luzern. Baeßler, Drexler & Co.

---

[1]) Ueber allgemeines Arbeiterversicherungswesen vgl. Abschnitt „Soziales Versicherungswesen im Allgemeinen" IV, 7.

Becker, C., Die Münchener Apotheken als Meldestellen der Ortskrankenkasse. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 272.
Bollag, M., Tuberkulosebekämpfung und Krankenversicherung. Ein Beitrag zur Lösung der Krankenversicherungsfrage. Schweiz. Bl. für Wirtschafts- und Sozialpolitik. XIV, 559.
Braun, O., Das Recht der Krankenkasse aus § 64 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes. Arbeiterversorgung. XXIII, 30.
— Das Hilfskassengesetz und die Selbstverwaltung der Krankenkassen. Neue Zeit. XXV, 7.
Bulle, Erwiderung auf die Veröffentlichung des Herrn E. Schwechten in Nr. 10 der Zeitschrift: Die Kontrolle bei der Betriebskrankenkasse der kgl. Eisenbahndirektion Berlin. Ztschr. f. Bahn- und Bahnkassenärzte. II, 285.
Buomberger, F., Die schweizerischen Fabrikkrankenkassen. Ein Beitrag zur schweizer. Sozialstatistik. (Zur schweizer. Versicherungsfrage.) [Aus: „Monatsschrift für christliche Sozialreform".] (46 S.) Mk. 0,60. Zürich. Baeßler & Drexler.
— Die schweizerischen Fabrikkrankenkassen. Monatsschr. für christl. Sozialreform. XXVIII, p. 244, 309.
Dosquet-Manasse, Vorschläge zur Entlastung der städtischen Krankenkasse. Mit 1 Abbildung. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVIII, 785.
Eisenstadt, L., Die Mindestkosten der Behandlung der arbeitsfähigen, männlichen Geschlechtskranken in der Krankenversicherungspraxis. [Aus: „Monatsschr. f. Harnkrankhtn.".] (24 S.) Mk. 1,—. Leipzig. Monatsschr. für Harnkrankheiten.
Ellmann, M., Zur Reform der Krankenkassenstatistik. Klin.-therap. Wochenschr. 1906. p. 1972.
Feldmann, G., Bemerkungen zur Kassenstatistik. Württemb. Corr.-Bl. LXXVI, 21.
Fiebig, C., Krankenkontrolle und Vertrauensärzte. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 1.
— und **Hanauer, W.,** Die Krankenkontrolle. Ein Leitfaden zum praktischen Gebrauch für Kassenvorstände und Krankenkontrolleure im Kampf gegen Simulation und hygienische Mißstände. 1. Teil. Die Technik der Krankenkontrolle von C. Fiebig. 7. Aufl. 2. Teil. Die wichtigsten Krankheiten der Krankenkassenmitglieder von W. Hanauer. (63 u. 39 S.) Mk. 1,—. Krankenkassenbibliothek. Hrsg. vom Verlag des „Reformbl. f. Arbeiterversicherung". 3. Heft. Frankfurt a. M. Dr. E. Schnapper.
Fräßdorf, J., Die Krankenversicherungspflicht der Hausgewerbetreibenden. Neue Zeit. XXIV, 25.
— Zur Frage der Prüfung von Kassenbeamten. D. Krankenkassen-Ztg. VI, 17.
Frankenberg, H. v., Die Umgestaltung des Hilfskassenwesens. Reformblatt für Arbeiterversicherg. II, 12.
— Der Gehaltsabzug in Krankheitsfällen. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 23.
— Die Haftung des Arbeitgebers nach § 50 des Krankenversicherungsgesetzes. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XII, 1.
— Inwieweit haben die Krankenkassen Transportkosten zu bezahlen? Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XII, 4.
— Die Bedeutung der Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetz für die Krankenkassen. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XII, 8.
— Der Beginn und das Ende der krankenversicherungspflichtigen Beschäftigung. Arbeiterversorgung. XXIII, 6.
— Die Krankenkassen und die Volkserziehung. Jahrb. f. Gesetzgebg., Verwaltg. u. Volkswirtsch. XXX, 4.
Freudenthal, A., Perityphlitis in der Kassenpraxis. (8 S.) Mk. 1,—. Berlin. J. Goldschmidt.
Freund, R., Die Rechtslage bez. der Versicherung der Krankenschwestern. D. Krankenpfl.-Ztg. IX, p. 45.
Fürst, M., Kurze Mitteilung über die Krankenversicherung der Hamburgischen Dienstboten. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 7.
Fuld, Das Hilfskassengesetz. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XII, 9.
— Das konkurrierende Verschulden der Versicherten in der Krankenversicherung. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XII, 20.
— Bureaukratismus in der Krankenversicherung. Arbeiterversorgung. XXIII 4.

Fuld, Bereicherungsanspruch im Verhältnis von Krankenkassen. Arbeiterversorgung. XXIII, 18.

Funke, E., Das Verhältnis der Krankenversicherung und der Invalidenversicherung zur Unfallversicherung. Vorschläge zur Vereinfachung. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XII, 20, 21, 22.

Fuster, E., Projet de réforme des caisses minières de secours et de retraites, en Prusse. Bull. du Comité permanent du Congrès international des accidents du travail et des assurances sociales. XVII, 1.

Ganguillet, Die Pauschalbezahlung im Krankenkassenwesen. Corresp.-Bl. f. Schweiz. Aerzte. XXXVI, 319.

Güldenberg, M., Ersatzpflicht des Arbeitgebers bei unterlassener Verwendung von Beitragsmarken. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 7.

— Zur Vereinigung der Ortskrankenkassen. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 18.

— Die Beteiligung der Krankenkassen bei der Festsetzung der ortsüblichen Tagelöhne. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 22.

Günther, F. W., Die Neuregelung des preußischen Knappschaftswesens. Masius' Rundschau. XVIII, p. 265.

Häberlin, Die Pauschalbezahlung im Krankenkassenwesen. Corresp.-Bl. für Schweiz. Aerzte. XXXVI, 181, 357.

— Die Einführung von Tarifklassen in die Krankenpflegeversicherung. Soz. Med. und Hyg. I, S. 1.

Hahn, Kassenbeamte als Vorstandsmitglieder. Arbeiterversorgung. XXIII, 1.

— Arbeitstag und Arbeitsschicht nach dem Krankenversicherungsgesetze. Arbeiterversorgung. XXIII, 2.

— Können Streitigkeiten zwischen Ortskrankenkassen über den Beschäftigungsort nach § 57b des Krankenversicherungsgesetzes entschieden werden? Arbeiterversorgung. XXIII, 17.

— Berechnung der Dauer der Krankenunterstützung. Arbeiterversorgung. XXIII, 29.

— Zu den Voraussetzungen der Befreiung von der Versicherungspflicht nach § 3a Abs. 1 Nr. 2 des Krankenversicherungsgesetzes. Arbeiterversorgung. XXIII, 32.

— Zum Entwurf eines Gesetzes über die Hilfskassen. Ztschr. f. d. ges. Versicherungs-Wissensch. VI, 292.

Hapke, Die Mittelstands(kranken)kassen. Korrespondenzbl. d. allg. ärztl. Vereins von Thüringen. 1906. p. 211.

Heinz, Ist die Gewährung von Versicherung gegen die dem Arbeitgeber aus § 50 Absatz 1 des Krankenversicherungsgesetzes erwachsenden Verpflichtungen rechtlich zulässig? Masius' Rundschau. XVIII, p. 136.

Herzfeld, Bestehen grundsätzliche Bedenken gegen die völlige Aufhebung der Karenzzeit hinsichtlich der Betriebskrankenkassen? Ztschr. f. Bahn- u. Bahnkassenärzte. II, 306.

Hoch, G., Die Krankenversicherung im Jahre 1903. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XII, 9, 10, 11.

— Rechte und Pflichten der Selbstverwaltung gegenüber den Krankenkassenbeamten. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XII, 16.

Hoffmann, Können Streitigkeiten zwischen zwei Ortskrankenkassen über den Beschäftigungsort auf Grund des § 57a des Krankenversicherungsgesetzes entschieden werden? Arbeiterversorgung. XXIII, 9.

Jenny, O. H., Das englische Hilfskassenwesen in neuester Zeit. Eine Studie über die freiwillige Arbeiterversicherung. Diss. (VIII, 77 S.) Mk. 2,—. Bern 1905. Stämpfli & Co.

Kayser, R., Die Bedeutung kassenärztlicher Versicherung der Gesamtbevölkerung für das Einkommen der Aerzte. Medizin. Reform. XIV, 48.

Keidel, J., Sämtliche Entscheidungen des Reichsgerichts, der deutschen Verwaltungsgerichtshöfe und Oberlandesgerichte, sowie zahlreiche Entscheidungen anderer Gerichte und Verwaltungsbehörden auf dem Gebiete der Krankenversicherung. Gesammelt und nach dem System des Krankenversicherungsgesetzes geordnet, mit dem vollständigen Gesetzestext und mit drei Registern. Ein Ergänzungsband. Enthält die Entscheidung bis 1904. (O. Fuchsberger, Die Entscheidungen des Reichsgerichts usw. im 1. Bde. 9. Tl.) (VIII, 475 S.) Mk. 8,—. Gießen. Roth.

Kleeis, F., Erweiterung der Tätigkeit der Krankenkassen. Arbeiterversorgung. XXIII, 21.
— Die Aufnahme von Lohnstatistiken durch die Krankenkassen. Arbeiterversorgung. XXIII, 22.
— Die Quittungsbücher für die Kassenmitglieder. Arbeiterversorgung. XXIII, 36.
— Bescheinigungen über ungültig gewordene Quittungskarten. Reformblatt für Arbeiterversicherg. II, 6.
— Die Krankenversicherung der landwirtschaftlichen Arbeiter. Reformblatt für Arbeiterversicherg. II, 10.
— Die Vereinigung von Ortskrankenkassen. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 16.
— Die Beseitigung der Gemeindekrankenversicherungen. Reformblatt f. Arbeiterversicherung. II, 23.
— Hebammendienste als Krankenkassenleistung. Volkst. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. XII, 5.
— Die Krankenversicherung im Königreich Sachsen im Jahre 1905. Volkstümliche Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XII, 12.
— Die diesjährige Versammlung des Zentralverbandes von OKK. im Deutschen Reiche. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XII, 16.
— Die Festsetzung der „ortsüblichen Tagelöhne" und die Gemeinden. Kommunale Praxis. VI, 31.
— Die Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht durch die Gemeinden. Kommunale Praxis. VI, 37.
— Die Gemeinden und die Krankenversicherung. I. Die Mitwirkung der Gemeinden bei der Vereinigung von Ortskrankenkassen. Kommunale Praxis. VI, 48.
— Die Rechtsprechung in der Krankenversicherung. Sozialist. Monatshefte. X, 12.
— Die Krankenversicherungspflicht der Hausgewerbetreibenden. Neue Zeit. XXIV, 17.
— Kinderschutz durch Krankenkassen. Korrespondenzbl. d. Generalkommission d. Gewerkschaften Deutschlands. XVI, 16.
König, W., § 78a und die Dauer des Krankengeldbezuges. Arbeiterversorgung. XXIII, 25.
*****Kohn, A.,*** Dürfen Krankenkassen hygienische Kongresse beschicken? Ztschr. für Bek. d. Geschlechtskrankhtn. V, 121.
— Die Geschäftspapiere der Ortskrankenkassen. Vortrag, gehalten auf der XIII. Jahresversammlung des Zentralverbandes der Ortskrankenkassen im Deutschen Reiche am 20. August 1906 in Düsseldorf. Sonderabdr.
Laffert, Das Kontrollwesen bei den Betriebskrankenkassen. Ztschr. f. Bahn- und Bahnkassenärzte. II, 255.
Landsberger, J., Die Krankenversicherung im Jahre 1903. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 682.
Lennhoff, R., Krankenversicherung und Arbeitslosenversicherung. Medizin. Reform. XIV, 24.
— Zum Krankenkassentag. Medizin. Reform. XIV, 35.
Levy, L., Ueber Vertrags- und Krankenkassenkommissionen auf Grund dreijähriger Erfahrungen in der Krankenkassenkommission des Metzer Aerztevereins. Straßb. med. Ztg. III, S. 11.
Lutz, F., Die Krankenversicherung der eingezogenen Reservisten und Landwehrleute. Arbeiterversorgung. XXIII, 18.
Marian, A., Ueber die Krankenkassenstatistik im Aussiger Bezirk. Prag. mediz. Wochenschr. XXXI, Nr. 42.
May, R. E., Kaufmännische Krankenkassen. Die Leistungen der deutschnationalen Kranken- und Begräbniskasse in Hamburg im Vergleich zu den Leistungen der Ortskrankenkasse für kaufmännische Geschäfte im Hamburg und zu den Leistungen der übrigen zentralist. kaufmänn. freien Hilfskassen m. 30 Tab. (IV, 90 S.) Mk. 2,50. Hamburg. C. Boysen.
Meyer, F., Statistischer Vergleich der Ergebnisse der acht größten Ortskrankenkassen Deutschlands für das Jahr 1905. Soz. Med. u. Hyg. I, 537.
Morf, R., Ein kleiner Beitrag zur Statistik von Krankenunterstützungskassen. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII, Bd. I, p. 268.
Munter, D., Die Selbstverwaltung der Krankenkassen und die Aerzte. Medizin. Reform. XIV, 1.
Neumann, H., Aperçu législatif et historique des sociétés de secours mutuels 1891—1905. (103 p.) Luxembourg. M. Huss.

Olshausen, Der Entwurf des Gesetzes betr. die Aufhebung des Hilfskassengesetzes. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 2.
Petersen, Th., Das Krankenversicherungsgesetz vom 15. Juni 1883, in der Fassung der Gesetze vom 10. April 1892, vom 26. Juli 1897, vom 30. Juni 1900 und vom 25. Mai 1903, nebst dem Gesetz über die eingeschriebenen Hilfskassen vom 7. April 1876 in der Fassung des Gesetzes vom 1. Juni 1884 und den in den Unfallversicherungsgesetzen vom 6. Juli 1884, 5. Mai 1886 und vom 30. Juni 1900, sowie in dem Invalidenversicherungsgesetz vom 13. Juli 1899 enthaltenen, die Krankenversicherung betreffenden Bestimmungen. Mit Berücksichtigung der Materialien, der Ausführungsbestimmungen und insbesondere auch der Rechtsprechung bearbeitet. 5. neu bearb. u. erheblich vermehrte Aufl. (XIII, 840 S.) Mk. 12,—. Hamburg. Grefe & Tiedemann.
Pfeiffer, L., Das soziale Museum in seiner Bedeutung für den Kassenarzt. Korresp.-Blatt d. allg. ärztl. Vereins von Thüringen. 1906. p. 337.
Radtke, R., Was bieten Kranken-, Invaliden- und Unfallversicherung und Unfallfürsorge den preußischen Staats-, Gemeinde- und Privatforstbeamten? (42 S.) Mk. 1,80. Neudamm. J. Neumann.
Reinking, Zur Einführung der freien Arztwahl bei den Eisenbahnbetriebskrankenkassen. Ztschr. f. Bahn- u. Bahnkassenärzte. II, 279.
Rosenfeld, S., Zur Hygiene der Krankenkassen. Medizin. Reform. XIV, 25.
Roth, A., Der Gesetzentwurf über die Hilfskassen. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 9.
Rotholz, J., Die Krankenrenten. Arbeiterversorgung. XXIII, 35.
Sanftenberg, Die deutsche Krankenversicherung. 5. Aufl. (244 S.) Mk. 0,80. — Universalbibliothek. Neue Aufl. 3564, 3565. Leipzig. Ph. Reclam.
Schwartz, O., Die Notwendigkeit einer Revision des deutschen und österreichischen Krankenversicherungs-Gesetzes. Wien. klin. Rundsch. XX, 11.
Schwechten, E., Die Kontrolle bei der Betriebskrankenkasse der Kgl. Eisenbahndirektion Berlin. Ztschr. f. Bahn- u. Bahnkassenärzte. II, 221.
Silbergleit, Krankenkassen und Arbeiterstatistik. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XII, 14.
Sofer, L., Die österreichischen Krankenkassen und Kassenärzte. Wien. klin. Wochenschr. XIX, p. 966.
Spiro, K., Arzt und Krankenkasse. Vortrag. Mit einem Vorwort von F. Naumann. (14 S.) Mk. 0,25. Berlin-Schöneberg. Verlag der Hilfe.
Stein, M., Finanzielle und statistische Uebersichten über die Gebarungsergebnisse von Eisenbahnbetriebskrankenkassen. Oesterreichische Eisenbahnztg. XXIX, 10.
Stieber, Die Zulassung besonderer Kasseneinrichtungen als Träger der gesetzlichen Zwangsversicherung. Inval.- u. Altersvers. 1906. p. 73.
Tribius, Was die Knappschaftskassen leisten. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 24.
Uhlig, O., Dienstboten-Krankenversicherung in Dresden. Kommunale Praxis. VI, 11.
Unger, H., Die Knappschaftsnovelle. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 5, 6, 8, 19.
Verkauf, L., Die Regierung im Kampfe gegen die Selbstverwaltung der Kassen. Referat. (29 S.) Mk. 0,20. Volksschriften üb. Gesundheitswesen u. Sozialpolitik. Hrsg. im Auftrag des Verbandes der Genossenschafts-Krankenkassen u. der allg. Arbeiter-Kranken- u. Unterstützungskasse in Wien. 7. Bdchn. Wien. Wiener Volksbuchh.
Wendlandt, E., Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten durch die Krankenkassen. Volkst. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XII, 14.
— Der Bericht der geschäftsführenden Kasse für die 13. Jahresversammlung des Zentralverbandes der Ortskrankenkassen zu Düsseldorf. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XII, 15.
— Der Abschluß des Tarifvertrages zwischen den Ortskrankenkassen-Vorständen und den organisierten Krankenkassenangestellten. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XII, 17.
Wengler, A., Handwörterbuch der Krankenversicherung. (V, 221 S.) Mk. 5,—. Leipzig. Breitkopf & Härtel.
Wiesmann, P., Die appenzellischen Krankenversicherungsverbände. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII, Bd. I, p. 295.

Wörmbcke, M., Zur Aufhebung des Hilfskassengesetzes. Arbeiterversorgung. XXIII, 5.
Yonge, C. F., Friendly Societies. The Economic Review. XVI, p. 293.
****Arbeiter-Krankenversicherung.*** (V, 55 S. m. 2 graph. Taf.) Mk. 1.—. Charlottenburger Statistik. Hrsg. vom statist. Amt der Stadt. 19. Heft. Charlottenburg. C. Ulrich & Co.
Der Bergwerksbetrieb Oesterreichs im Jahre 1904. 3. Lfg. Die Gebarung u. die Ergebnisse der Krankheits-, Mortalitäts- u. Invaliditätsstatistik der Bergwerksbruderladen i. J. 1903. Zugleich als Bericht vom Ackerbauminister dem Reichsrate mitgeteilt in Gemäßheit des Gesetzes vom 28. Juli 1889. RGBl. Nr. 127. (221 S.) Mk. 4,—. Statistisches Jahrbuch des k. k. Ackerbau-Ministeriums f. 1904. II. Heft. Wien. Hof- u. Staatsdruckerei.
Bericht der XIII. Kommission über den Entwurf eines Gesetzes über Hilfskassen. — Nr. 29 der Drucksachen. — Dem Reichstage erstattet am 12. Mai 1906. (79 S.) Mk. 2,—. Berlin. C. Heymann.
Bericht der paritätischen Kommission an die 13. Jahresversammlung zu Düsseldorf. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XII, 13.
Einundzwanzigster Bericht über die Verwaltung der Knappschaftsberufsgenossenschaft für das Jahr 1905. (85 S. m. 6 Bl. graph. Taf.) Berlin.
****Bericht*** des Verbandes der Genossenschaftskrankenkassen Wiens samt der Statistik der Verbandskassen für das Jahr 1905. (136 S.) Wien. Verband d. Genossenschafs-Krankenkassen Wiens.
Die Düsseldorfer Beschlüsse zur Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 17.
Die Beschränkung der Krankenkassen auf reine Geldleistungen. D. Krankenkassen-Ztg. VI, 30, 32, 35, 36.
Dürfen Betriebskrankenkassen Geschäftsanteile von gemeinnützigen Bauvereinen erwerben? Ztschr. f. Wohnungsw. IV, p. 160.
Caisse de prévoyance établie à Mons en faveur des ouvriers mineurs. Rapport annuel de 1905 de la Commission administrative. 65e année. (37, II p.) Mons. Impr. veuve V. Janssens.
****Die Gebarung*** und die Ergebnisse der Krankheitsstatistik der nach dem Gesetze vom 30. März 1888 (Reichsgesetzblatt Nr. 33), betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter eingerichteten Krankenkassen im Jahre 1903. Vom Minister des Innern dem Reichsrate mitgeteilt in Gemäßheit des § 72 des bezogenen Gesetzes. (IV, 169 S.) Mk. 2,50. Wien. Hof- und Staatsdruckerei.
****Geschäftsbericht*** der Ortskrankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsleute und Apotheker zu Berlin für das Jahr 1905. (55 S.) Berlin. Selbstverlag.
****Geschäftsbericht*** für das Jahr 1905 der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Cassel. (34 S.) Cassel. H. Siebert.
****Geschäftsbericht*** der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den früheren Amtsbezirk Homburg v. d. H. für das Jahr 1905. (7 S.) Homburg v. d. H.
Geschäftsbericht der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgebung über das Jahr 1905. (60 S.) Leipzig.
****Geschäftsbericht*** für das Jahr 1905 (siebenter Bericht) der Allgemeinen Pforzheimer Ortskrankenkasse. (45 S.) Pforzheim.
Geschäftsbericht des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Hannover für das Jahr 1905. (81 S.) Hannover. Fr. Culemann.
Geschäftsbericht des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Westpreußen für die Zeit vom 1. Januar bis Ende Dezember 1904. (55 S.)
Dreizehnte Jahresversammlung des Zentralverbandes der Ortskrankenkassen im Deutschen Reiche. D. Krankenkassen-Ztg. VI, 24.
Brauchen wir „geprüfte" Kassenbeamte? D. Krankenkassen-Ztg. VI, 16.
Die Knappschaftskassen und die Forderungen der organisierten Aerzte. Druckschriften des Allg. D. Knappschaftsverbandes. Berlin.
Zur preußischen Knappschaftsreform. Soziale Praxis. XV, 31.
Der Kongreß der eingeschriebenen sowie auf Grund landesrechtlicher Vorschriften errichteter Hilfskassen. D. Krankenkassen-Ztg. VI, 3.
Krankenversicherung (1904 und 1900—1904). Vierteljahrsh. zur Statist. d. Dt. Reiches. XV, H. 2.

Die Krankenversicherung in den Knappschaftskassen und -vereinen 1904. Vierteljahrsh. z. Statist. d. Dt. Reiches. XV. H. 3.
Krankenkassenstatistik für das Jahr 1904/05. Mitteilungen des Statist. Amtes der Stadt Kiel. (13 S.) Kiel.
Das Recht des Gehaltsabzuges in Krankheitsfällen. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. II. 18.
Aus der Reichsstatistik: Die Krankenversicherung im Jahre 1903. D. Krankenkassen-Ztg. VI, 9, 10.
Reports of the Chief Registrar of Friendly Societies for the year ending 31st Dezember 1905. Part A. (275 p.) 2 s 9 d. London.
Statistik der Heilbehandlung bei den Versicherungsanstalten und zugelassenen Kasseneinrichtungen der Invalidenversicherung für die Jahre 1901, 1902, 1903, 1904, 1905. Bearb. im Reichsversicherungsamt. (155 S.) Mk. 4,—. Amtliche Nachrichten d. Reichsversicherungsamts. 1906. 2. Beiheft. Berlin. A. Asher.
Aerztliche Stellungnahme zur Düsseldorfer Resolution. D. Krankenkassen-Ztg. VI, 29.
****Statistische Uebersichten*** aus dem Gebiete der Sozialversicherung für das Jahr 1905. Zusammengestellt im Statistischen Amte der Stadt Frankfurt a. M. (17 S.) Beilage zu den Beiträgen zur Statistik der Stadt Frankfurt a. M. (Neue Folge.) Frankfurt a. M. Gebr. Knauer.
Formale Versicherung im Bereiche des Krankenversicherungsgesetzes. Arbeiterversorgung. XXIII, 1.
Verwaltungsbericht der Landesversicherungsanstalt Berlin für das Rechnungsjahr 1904. (236 S.)
Vorstand der Hamburger Krankenkasse für Bureauangestellte contra Behörde für das Versicherungswesen. Ztschr. f. Bek. d. Geschlechtskrankhtn. V, 131.
****Verwaltungsbericht der Ortskrankenkasse*** für Fabrik- und Metallarbeiter zu Düsseldorf für das Jahr 1905. (31 S.) Düsseldorf.
****Verwaltungsbericht*** der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Kötzschenbroda und Nachbarorte für das 21. Geschäftsjahr 1905. Kötzschenbroda.
Empfiehlt sich die Wiedereinführung des Staatskommissars? Arbeiterversorgung. XXIII, 24.
Zusammenstellung der von den zuständigen Behörden getroffenen Festsetzungen des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes der in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen, dann der ortsübliche Tagelohn der gewöhnlichen Tagarbeiter. Ztschr. d. k. bayer. statist. Bur. XXXVIII, p. 326.

17. Aerztliche Standesangelegenheiten.[1])

Alcock, N. H., On the theory and practice of medical education. Lancet. CLXXI, p. 921.
Alt, K., Videant consules! [Rückgang des Studiums der Medizin; Verhältnisse der Irrenärzte.] Psychol.-neurol. Wochenschr. VII, 43, 44, 45.
Aschenborn, O., Die Rechtsgrundlagen der ärztlichen Tätigkeit in wirtschaftlicher Hinsicht. Ztschr. f. ärztl. Fortbildg. III, 346, 403, 457.
Bartsch, H., Hausärzte und Spezialisten in der modernen Medizin. Nach einem Vortrag. (32 S.) Mk. 1,—. Heidelberg. O. Petters.
Bickel, A., Wie studiert man Medizin? Der Bildungsgang des Arztes auf Grund der Studienpläne und Prüfungsbestimmungen dargestellt. Ratschläge und Erwäggn. aus der Hochschule u. ärztl. Praxis. (Violet's Studienführer.) (VIII, 168 S.) Mk. 2,50. Stuttgart. W. Violet.
Bluth, Die Honorarverhältnisse der Kassenärzte. Soz. Med. u. Hyg. I, 61.
Brandis, W., Freie Arztwahl der Unfallverletzten. Med. Klinik. II, 1266.
Brunn, P., Darf der Arzt über die Krankheit des von ihm behandelten Kassenmitgliedes ohne dessen Genehmigung der Krankenkasse Auskunft erteilen? Arbeiterversorgung. XXIII, 8.
Dupin, J. A. E., L'assistance médicale gratuite et le syndicat médical de Lot-et-Garonne. (Thèse.) (69 p.) Bordeaux 1905.

---

[1]) Vgl. „Aerztliche Pflichtenlehre" I, 2.

Eliot, Ch. W., The future of the medical profession. Bull. of the John Hopkins Hosp. XVII, p. 347.

Epstein, M., Die sozialhygienische Tätigkeit der Abteilung für freie Arztwahl in München. Medizin. Reform. XIV, 4.

Esch, Die Stellungnahme des Arztes zur Naturheilkunde. Eine objektive Kritik von Naturheilkunde und Schulmedizin nebst Beiträgen zu einer biologischen Heillehre. Mit einem Geleitwort von Chr. Diehl. 2. umgearb. Aufl. (22 S.) Mk. 0,40. München. Verlag der ärztl. Rundschau.

Fraenkel, A., Einige Betrachtungen über den ärztlichen Beruf, zugleich ein Beitrag zur Frage der Vorbildung zum medizinischen Fakultätsstudium. (39 S.) Mk. 0,80. Wien. W. Braumüller.

Fromme, Entgeltliche Uebertragung ärztlicher Praxis, welches Rechtsgeschäft? Ist es dem Arzt ehrengerichtlich und rechtlich erlaubt, seine Praxis einem anderen Arzt gegen Entgelt zu übertragen? Vortrag. (40 S.) Mk. 1,20. Berliner Klinik. Jahrg. 1906. Heft 215. Berlin. Fischer's medizin. Buchh.

****Grüllich,*** Aerztliche Hilfe, Kranke und Krankenkassen auf dem Lande. Ein Beitrag zur freien Arztwahl. (45 S.) Mk. 0,80. Krankenkassenbibliothek. Hrsg. vom Verlage des „Reformbl. f. Arbeiterversicherg.". 5. Heft. Frankfurt a. M. Dr. E. Schnapper.

— Die freie Arztwahl auf dem Lande. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 11.

Hacker, F., Arzt und Politik. Med. Klinik. II, 146.

Häberlin, H., Staatsarzt- oder Privatarztsystem? Wirkt das Privatarztsystem wirklich antisozial und ist der Uebergang zum Staatsarztsystem wünschbar oder gar notwendig? (36 S.) Mk. 0,80. Zürich. A. Müller's Verlag.

Haeseler, Die letzten Konflikte zwischen Aerzten und Krankenkassen. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 8.

Hager, Zur Einführung der freien Arztwahl bei den Eisenbahnbetriebskrankenkassen. Ztschr. f. Bahn- u. Bahnkassenärzte. II, 274.

Hahn, Der Fabrikarzt. Soz. Med. u. Hyg. I, 238.

Hartmann, A., Aerztliche Sonntagsruhe. Prag. med. Wochenschr. XXXI, 42.

Helwes, Hoffnungen und Wünsche für die ärztliche Aus- und Fortbildung. Ztschr. f. ärztl. Fortbildg. III, 157.

Hildenstab, A., Zur freien Arztwahl bei Bahn- und Bahnkassenärzten. Ztschr. f. Bahn- u. Bahnkassenärzte. II, 238.

Jacobsohn, L., Allerlei Erfahrungen über das praktische Jahr. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 1313.

Kade, C., Die Ehrengerichtsbarkeit der Aerzte in Preußen. Eine Bearbeitg. des Ehrengerichtsgesetzes u. der veröffentlichten Entscheidgn. des ärztl. Ehrengerichtshofes. (VI, 133 S.) Mk. 2,60. Berlin. A. Hirschwald.

Kaeß, Zur Arztfrage bei den deutschen Eisenbahnen. Ztschr. für Bahn- u. Bahnkassenärzte. II, 273.

Kirchberg, F., Rechtsunsicherheit auf ärztlichem Gebiet. Med. Klinik. II, S. 24.

Koehler, J., Ein Vorschlag zur Fortbildung der Aerzte in sozial-medizinischer Beziehung. Medizin. Reform. XIV, 6.

Kroell, H., Freie oder staatliche Aerzteorganisation? Straßb. med. Ztg. III, 164.

Kutner, R., E. v. Bergmann und das ärztliche Fortbildungswesen. Zeitschr. für ärztl. Fortbildg. III, 709.

Landsberger, J., Aerztliche Fragen in unseren Parlamenten. D. med. Wochenschrift. XXXII, p. 551.

Mehnert, Zur Lage der Schiffsärzte des Norddeutschen Lloyd bei der indo-chinesischen Küstenschiffahrt. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 761.

Meyer, W., Aus dem Leben der Landärzte. (43 S. mit 1 Tafel.) Mk. 2,50. 106. Neujahrsblatt der Züricherischen Hilfsgesellschaft auf das Jahr 1906. Zürich. Fäsi & Beer.

Mombert, P., Der gewerkschaftliche Charakter des Aerzteverbandes. Soz. Med. u. Hyg. I, 213.

Munter, D., Die königliche Eisenbahndirektion Berlin und die freie Arztwahl. Medizin. Reform. XIV, 31.

Ostermann, K., Wie studiert man Medizin? (56 S.) Mk. 1,—. Leipzig. Roßberg'sche Verlagsbuchh.

Perko, F., Kritische Bemerkungen zur Gründung des Reichsverbandes österreichischer Aerzteorganisationen in Wien. Prag. med. Wochenschr. XXXI, 43.

Perreau, E.-H., Nature et réglementation juridiques des cessions de clientèles médicales. Annales d'Hyg. Publ. IV Série. Tome V, 29.
Petit, G., Le médecin allemand. Echo méd. du Nord. X, 40.
Pfeiffer, H., Ueber den Einfluß naturwissenschaftlicher Erkenntnisse auf die ärztliche Sachverständigentätigkeit. Wien. klin. Wochenschr. XIX, 17.
Pfeiffer, L., Gemeindekrankenpflege und Aerzteverband. Korresp.-Bl. des allg. ärztl. Vereins von Thüringen. 1906. p. 263.
— Stand der Kassenarztfrage im Juni 1906. Beilage zum ärztl. Vereinsbl. 1906. p. 574.
Pick, G., Die freie Arztwahl in München. Prag. med. Wochenschr. XXXI, 42.
Prinzing, F., Die Aerzte Deutschlands im Jahre 1906. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 2116.
Quincke, Ueber ärztliche Spezialitäten und Spezialärzte. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 1213, 1260.
Roepke, Zur Arztfrage bei den deutschen Eisenbahnen. Ztschr. f. Bahn- u. Bahnkassenärzte. II, 245.
Rose, A., Ueber die Barbarismen in der ärztlichen Kunstsprache. [Aus: „Deut. medizin. Presse".] (7 S.) Mk. 1,—. Berlin. J. Goldschmidt.
Rouxel, Le prolétariat médical. Journal des Économ. LXV, p. 68.
Schwartz, O., Die freie Aerztewahl vom Standpunkte der öffentlichen Gesundheitspflege. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVIII, 362.
Sofer, L., Zur Statistik der Wiener Aerzte und des Wiener Sanitätswesens. Wien. klin. Wochenschr. XIX, p. 477.
Weck, R., Der Königsberger Aerztekonflikt. Arbeiterversorgung. XXIII, 30, 31.
****Wengler, J.,*** Der Arzt in Vergangenheit und Gegenwart. Sozialmedizin. Betrachtungen. (24 S.) Mk. 0,60. Berlin. Herm. Walther.
Stenographisches Protokoll der Verhandlungen der Hauptversammlung des Verbandes der Aerzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen am 21. Juni 1906 in Halle a. S. (42 S.)
Aerztlicher Taschenkalender 1907. Veröffentlichung Nr. 4 des Verbandes der Aerzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen. (191 u. 110 S. mit 1 Taf. u. Kalendarium in 4 Heften), Mk. 1,50; mit 12 Mensinga-Monatsheften zu je 10 Blatt, Mk. 1,50; zu je 20 Blatt, Mk. 2,—; mit Verzeichnis der Aerzte im Deutschen Reiche und deutschen Aerzte im Auslande (256 S.) und mit Vierteljahrsheften, oder mit 12 Mensinga-Monatsheften zu je 10 Blatt, geb. in Leinwand und geheftet Mk. 3,50; dasselbe mit 12 Mensinga-Monatsheften zu je 20 Blatt Mk. 4,—. Aerzteverzeichnis allein Mk. 3,—. Ledertasche zum Taschenkalender Mk. 1,—. Leipzig-Connewitz. Buchh. des Verbandes der Aerzte Deutschlands.

IV.

Soziale Hygiene der Arbeit.

1. Allgemeines.

Abbe, E., Sozialpolitische Schriften. Hrsg. von S. Czapski. (XIII, 402 S. m. 1 Portrait d. Verf.) Mk. 5,—. Jena. G. Fischer.
Abbott, L., The industrial problem. Being the William L. Bull lectures for 1905. (pp. 196.) 3 s. London. De La More Press.
Allbutt, T. C., On professional education. With special reference to medicine. An address, delivered at King's Colledge, London, October 3, 1905. (86 pp.) 2 s. London. Macmillan.
Bernstein, E., Die Voraussetzungen des Sozialismus und die Aufgaben der Sozialdemokratie. 12. Taus. (XX, 188 S.) Mk. 2,—. Stuttgart. J. H. W. Dietz Nachf.

Biétry, P., Les jaunes de France et la question ouvrière. Fr. 0,95. Paris. Paclot.

Brisson, P., Histoire du travail et des travailleurs. Fr. 5,—. Paris. Delagrave.

Bücher, K., Die Entstehung der Volkswirtschaft. Vorträge u. Versuche. 5. stark verm. u. verb. Aufl. (XI, 463 S.) Mk. 6,—. Tübingen. H. Laupp.

Calwer, R., Das Wirtschaftsjahr 1904. Jahresberichte über den Wirtschafts- u. Arbeitsmarkt. Für Volkswirte u. Geschäftsmänner, Arbeitgeber- u. Arbeiterorganisationen. 2. Tl.: Jahrbuch der Weltwirtschaft. (VI, 281 S.) Mk. 9,—. Jena. G. Fischer.

— Das Wirtschaftsjahr 1905. Jahresberichte üb. den Wirtschafts- u. Arbeitsmarkt. Für Volkswirte, Geschäftsmänner, Arbeitgeber- u. Arbeiterorganisationen. 1. Tl.: Handel u. Wandel. (XXVI, 347 S.) Mk. 9,—. Jena. G. Fischer.

Conrad, E., Der Verein für Sozialpolitik und seine Wirksamkeit auf dem Gebiet der gewerblichen Arbeiterfrage. (VII, 195 S.) Mk. 4,—. Jena. G. Fischer.

Elster, L., Wörterbuch der Volkswirtschaft in 2 Bänden. Hrsg. in 2. völlig umgearbeiteter Aufl. 1. Bd. (IV, 1160 S. m. Fig. u. 2 Karten.) Mk. 16,—. Jena. G. Fischer.

Fischer, F. L., Arbeiterschicksale. (VI, 141 S. m. Bildnis.) Mk. 2,40. Berlin-Schöneberg. Verlag d. Hilfe.

Francke, E., Zentralstelle für Volkswohlfahrt. Soziale Praxis. XV, 41.

— Die Verfassungsurkunde der deutschen Sozialpolitik. Soziale Praxis. XVI, 169.

— Die Gesellschaft für Soziale Reform in den Jahren 1905 und 1906. Soziale Praxis. XVI, 226.

Goldscheid, R., Verelendungs- oder Meliorationstheorie? (54 S.) Berlin. Verl. d. Sozialist. Monatshefte.

Gumpertz, K., Der Versicherungskongreß und die Sozialpolitik. Neue Zeit. XXIV, 53.

Hahn, G., Sozialdirektoren für großindustrielle Betriebe. Arbeiterfreund. XLIV, 203.

Hansen, P. Chr., Fünfundzwanzig Jahre reichsgesetzlicher Arbeiterfürsorge. Ein Gedenkblatt. (16 S.) Mk. 0,15. Hamburg. Agentur des Rauhen Hauses.

Haw, G., Christianity and the working classes. (257 p.) $ 1,50. New York. Macmillan.

Hoffman, F. L., Physical and medical aspects of labor and industry. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. XXVII, p. 465.

Hunter, R., A plea for the investigation of the conditions affecting the length of trade life. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. XXVII, p. 500.

Jastrow, Das „Volkswohlfahrtsamt" und die preußische Regierung. Der Arbeitsmarkt. IX, 12.

Jentsch, C., Grundbegriffe und Grundsätze der Volkswirtschaft. Eine populäre Volkswirtschaftslehre. 2. verb. u. verm. Aufl. (XII, 539 S.) Mk. 3,50. Leipzig. F. W. Grunow.

Katscher, L., Einträgliche Arbeiterfreundlichkeit. (32 S.) Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Nr. 57—58. Leipzig 1905. F. Dietrich.

Knapp, E., Kommunale Arbeiterpolitik in Straßburg i. E. Soziale Praxis. XV, 26.

Köhler, A., Die sozialen Wohlfahrtsgesetze und die Ärzte. Charité-Annalen. XXX, 507.

Loch, C. S., The relation of sanitary authorities to charitable societies. Public Health. XVIII, 673.

Lüdtke, F., Professor Sombarts „Deutsche Volkswirtschaft im 19. Jahrhundert". Eine Kritik. (36 S.) Mk. 1,—. Leipzig 1905. Th. Fritsch.

Mangold, F., Denkschrift über die Entwicklung der staatlichen Arbeiterfürsorge im Kanton Basel-Stadt. Im Auftr. des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt verf. (Ausstellung in Mailand 1906 zur Eröffnungsfeier des Simplon-Tunnels.) (74 S. m. 2 farb. Taf.) Mk. 1,80. Basel. C. F. Lendorff.

Mayer, E. v., Technik und Kultur. Gedanken über die Verstaatlichung des Menschen. (VII, 241 S.) Mk. 2,50. Kulturprobleme der Gegenwart. II. Serie, 3. Berlin. Hüpeden & Merzyn.

Maze-Sencier, G., Amélioration du sort des travailleurs. (360 p.) Fr. 3,—. Paris. Roger & Chermoviz.

Méline, J., Die Rückkehr zur Scholle und die industrielle Ueberproduktion. Uebers. von K. zu Putlitz. (VIII, 277 S.) Mk. 3,50. Berlin. P. Parey.

Menzinger, Sozialpolitisches aus der bayerischen Landesausstellung in Nürnberg. Soziale Praxis. XV, 36.

Moldenhauer, P., Die soziale Bedeutung des Gesetzentwurfes über den Versicherungsvertrag. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 1.

Neumann-Hofer, A., Einführung in die Volkswirtschaftslehre. (100 S.) Mk. 0,30. Hillger's illustrierte Volksbücher. Nr. 66. Berlin. H. Hillger.

Nicholson, J. S., The relations of rents, wages, and profits in agriculture, and their bearing on rural depopulation. (Social Science Series.) (184 pp.) 2 s 6 d. London. Sonnenschein.

O'Connell, J., The manhood tribute to the modern machine: influences determing the length of the trade life amongst machinists. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. XXVII, p. 491.

Perkins-Gilman, Ch., Women and economics. A study of the economic relation between men and women as a factor in social evolution. With an introduction by St. Coit. (XXIII, 358 pp.) 6 d. London. Putnam's Sons.

Philippovich, E. v., Grundriß der politischen Oekonomie. 1. Bd. Allgemeine Volkswirtschaftslehre. 6. rev. u. verm. Aufl. [Aus: „Handbuch des öffentlichen Rechts". Einleitungsbd.] (XII, 431 S.) Mk. 10,—. Tübingen. J. C. B. Mohr.

Reichesberg, Handwörterbuch der schweizerischen Volkswirtschaft. 62. Lieferung. Mk. 0,80. Bern. Verl. Encyklopädie.

— Handwörterbuch der schweizerischen Volkswirtschaft. 63. u. 64. Lfg. Mk. 0,80. Bern. Verl. Encyklopädie.

Rogers, J. E. Th., Die Geschichte der englischen Arbeit. (Six centuries of work and wages.) Uebers. von M. Pannwitz. Rev. von K. Kautsky. 2. unveränd. Aufl. (XXVIII, 422 S.) Mk. 3,20. Stuttgart. J. H. W. Dietz Nachf.

Roscher, W., System der Volkswirtschaft. Ein Hand- und Lesebuch für Geschäftsmänner und Studierende. 1. Bd. Grundlagen der Nationalökonomie. 24. verm. u. verb. Aufl., bearb. von R. Pöhlmann. (XV, 895 S. m. Bildnis.) Mk. 14,—. Stuttgart. J. G. Cotta.

Ruhland, G., System der politischen Oekonomie. 1. u. 2. Bd. Allgemeine Volkswirtschaftslehre. 2. Bd. Entwicklungsgeschichte der Völker. (IV, 406 S.) Mk. 12,50. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht.

Ryan, J. A., A living wage: its ethical and economic aspects, with an introduction by R. T. Ely. (16; 346 p.) $ 1,50. New York. Macmillan.

Schäffle, A. E. F., Abriß der Soziologie. Hrsg. m. einem Vorwort von K. Bücher. [Zum Teil durchgeseh. Sep.-Abdr. aus „Ztschr. f. die ges. Staatswiss.".] (XVI, 252 S.) Mk. 4,—. Tübingen. H. Laupp.

— Die Quintessenz des Sozialismus. 14. Aufl. (VII, 64 S.) Mk. 1,20. Gotha. F. A. Perthes.

Schütz, J. H., Praktische Sozialpolitiker aus allen Ständen vom Throne bis zur Werkstätte, vom Palast bis zur Hütte. Mit vielen Illustr. nach Orig.-Aufn. (XII, 526 S.) Mk. 30,—. Köln. P. Neubner.

Smith, A., Untersuchung über das Wesen und die Ursachen des Volkswohlstandes. Aus dem Engl. übertragen von F. Stöpel. 2. Aufl., durchges. u. verb. von R. Prager. 3. Bd. (V, 247 S.) Mk. 1,60. Bibliothek der Volkswirtschaftslehre und Gesellschaftswissenschaft. Begründet von F. Stöpel. Fortgeführt von R. Prager. V. Bd. Berlin. R. L. Prager.

— Untersuchung über das Wesen und die Ursachen des Volkswohlstandes. Aus dem Engl. übertragen von F. Stöpel. 2. Aufl., durchges. u. verb. von R. Prager. 4. Bd. (VI, 363 S.) Mk. 1,80. Bibliothek der Volkswirtschaftslehre und Gesellschaftswissenschaft. Begründet von F. Stöpel. Fortgeführt von R. Prager. Nr. VI. Berlin. R. L. Prager.

Stein, E., Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Ein Wort zur Arbeiterbewegung unserer Tage. (35 S.) Mk. 0,60. Dresden. Albanus.

Vogt, G., Zentralisation der Volkswohlfahrtspflege in Hannover. Soz. Med. u. Hyg. I, 245.

Wagner, A., Theoretische Sozialökonomik oder allgemeine und theoretische Volkswirtschaftslehre. 1. Abteilung. Mk. 12,—. Leipzig. C. F. Winter.

****Walli, P. F.,*** Die Dezentralisation der Industrie und der Arbeiterschaft im Großherzogtum Baden und die Verbreitung des Mehrfamilienhauses (Mietskaserne) auf dem Lande. (V, 154 S.) Mk. 3,80. Volkswirtschaftliche Abhandlungen

der badischen Hochschulen, hrsg. von C. J. Fuchs, E. Gothein, K. Rathgen. G. v. Schulze-Gävernitz. VIII. Bd. 4. Ergänzungsbd. Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchdr.
Webb, S., und ***Webb, B.,*** Die Geschichte des britischen Trade Unionismus. Deutsch von R. Bernstein. Mit Noten versehen von E. Bernstein. 2. unveränd. Aufl. (XIV, 448 S.) Mk. 4,—. Stuttgart. J. H. W. Dietz Nachf.
Winter, F., Die österreichische Sozialpolitik im Jahre 1905. Correspondenzbl. der Generalkomm. der Gewerkschaften Deutschlands. XVI, 2.
Zimmermann, W., Die Sozialpolitik im Jahre 1905. Deutsche Wirtschaftszeitung. II, 5.
Zinner, Die schweizerische Sozialpolitik im Jahre 1905. Correspondenzbl. d. Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands. XVI, 13.
Arbeiterwanderungen nach und in Deutschland. Soziale Praxis. XV, 46.
Volkswirtschaftliche Chronik für das Jahr 1905. [Aus: „Jahrbb. f. Nationalökonomie und Statistik".] (858 S.) Mk. 16,—. Jena. G. Fischer.
Die englische Studienkommission der Gesellschaft für Soziale Reform. Soziale Praxis. XV, 32, 36.
Siebzehnte Tagung des evangelisch-sozialen Kongresses. Soziale Praxis. XV, 37.

2. Psychologie und Physiologie der Arbeit.

Clouston, T. S., The hygiene of mind. (308 pp.) 7 s 6 d. London. Methuen.
Comessatti, G., Ueber die Aenderung der Assimilationsgrenze für Zucker durch Muskelarbeit. Beitr. z. chem. Physiol. u. Pathol. IX, p. 67.
Dubois, P., Ueber den Einfluß des Geistes auf den Körper. 2. Aufl. (Aus dem Franz. von E. Ringler.) (108 S.) Mk. 1,—. Bern. A. Francke.
Guilhaud, G., La réglementation physiologique du travail. (Thèse.) (78 p.) Paris 1905.
Henry, Ch., La mesure des capacités intellectuelle et énergétique. Notes d'analyse statistique. Remarque additionnelle (sur l'interprétation sociologique de la distribution des salaires), par E. Waxweiler. Fr. 4,—. Instituts Solvay. Travaux de l'Institut de sociologie. Notes et mémoires. Nr. 6. Paris. Misch et Thron.
Heymans, G., und ***Wiersma, E.,*** Beiträge zur speziellen Psychologie auf Grund einer Massenuntersuchung. Ztschr. f. Psychol. und Physiol. der Sinnesorgane [I. Physiol.] XLII, 2, 3, 4, 5.
Külbs, Experimentelles über Herzmuskel und Arbeit. Arch. f. experiment. Pathol. und Pharmakol. LV, p. 288.
Levy, F., Ueber Kraftmessung des Herzens. Ztschr. für klin. Med. LX, p. 74.
Lichtenstein, E., Influence de la fatigue sur les accidents du travail. (Thèse.) (45 p. et 1 tab.) Montpellier 1905.
Loewenfeld, L., Ueber die geistige Arbeitskraft und ihre Hygiene. (69 S.) Mk. 1.40. Wiesbaden 1905. J. F. Bergmann.
Schmoller, G., Technische Arbeit einst und jetzt. Soziale Praxis. XV, 51.
Solvay, E., Notes sur des formules d'introduction à l'énergétique physio- et psychosociologique. Fr. 2,—. Paris. Giard & Brière.
Treves, Z., Ergographische Versuche über die Erholung des Muskels. Arch. f. Physiol. CXIII, 529.
Verworn, M., Die Mechanik des Geistes. Rede. (19 S.) Mk. 0,40. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht.
Winterstein, H., Ueber die Ermüdung. Med. Klinik. II, 1261, 1290.
Wolff-Eisner, A., Ueber Ermüdungs- und Reduktionstoxine. Centralblatt für Bakteriol. XL, 5.
Wolpert, H., und ***Peters, F.,*** Ueber die Nachwirkung körperlicher Arbeit auf die Wasserdampfabgabe beim Menschen. Arch. f. Hyg. LV, 309.
Zoth, O., Ergographische Versuche über die Erholung des Muskels. Nebst Vorschlägen zur ergographischen Terminologie und Metrologie. Arch. f. Physiol. CXI, 391.
— Ueber die Form der Arbeit am Mossoschen Ergographen. Archiv für Physiol. CXII, 7/8.

3. Sozialstatistik und Gewerbeinspektion.

Aftalion, A., Le développement de la fabrique et le travail à domicile dans les industries de l'habillement. Fr. 3,50. Paris. Larose & Tenin.

— Le développement de la fabrique et le travail à domicile dans les industries de l'habillement. Rev. d'Écon. Polit. XX, 115.

Alexandre, L., Essai sur l'industrie à domicile salariée. Caen. Valin.

Amieux, A., et **Pic, P.,** Le travail à domicile en France et spécialement dans la région Lyonnaise. Rapport. (12 p.) Fr. 0,30. Paris. F. Alcan.

Ashley, W. J., Das Aufsteigen der arbeitenden Klassen Deutschlands im letzten Vierteljahrhundert. Deutsch v. P. Scharf. (XIII, 152 S. mit Diagrammen u. Karten.) Mk. 1,50. Tübingen. H. Laupp.

***Baum, M.,** Drei Klassen von Lohnarbeiterinnen in Industrie und Handel der Stadt Karlsruhe. Bericht erstattet an das großherzogliche Ministerium des Innern. (XI u. 232 S.) Mk. 1,80. Karlsruhe. G. Braun.

Becker, G., Die soziale Lage der Tapezierer. Neue Zeit. XXIV, 21.

Bernhard, A., Handbuch der Löhnungsmethoden. Eine Bearbeitg. von F. Schloss, Methods of industrial remuneration. (XLIV, 234 S. mit Figuren u. 4 Tafeln.) Mk. 7,60. Leipzig. Duncker & Humblot.

Bernhard, M., Die Holzindustrie in der Grafschaft Glatz. (VIII, 144 S.) Mk. 2,—. Berlin. R. L. Prager.

Blum, P., Die Entwicklung der Sattlerei und die Erwerbsverhältnisse der in ihr beschäftigten Arbeiter. Neue Zeit. XXIV, 32.

— Die Erwerbsverhältnisse der Sattler Deutschlands. Correspondenzbl. der Generalkommission d. Gewerkschaften Deutschlands. XVI, 2.

Boom, E. van den, Die weiblichen Gewerbeaufsichtsbeamten in Deutschland. Soziale Kultur. XXVI, 200.

— Erhebungen über die soziale Lage der Straßenbahner, Sattler, Schmiede, Zimmerer. Soziale Kultur. XXVI, 463.

Bosenick, A., Ueber die Arbeitsleistung beim Steinkohlenbergbau in Preußen. (IX, 170 S.) Mk. 4,20. Stuttgart. J. G. Cotta Nachf.

Bowley, A. L., The statistics of wages in the United Kingdom during the nineteenth century. Journ. of the Royal Statist. Soc. LXIX, p. 148.

Brauns, H., Der Uebergang von der Handweberei zum Fabrikbetrieb in der niederrheinischen Samt- und Seidenindustrie und die Lage der Arbeiter in dieser Periode. (XII, 256 S.) Mk. 6,—. Staats- u. sozialwissenschaftliche Forschungen hrsg. v. G. Schmoller u. M. Sering. XXV. Bd. 4. Heft. (Der ganzen Reihe 119. Heft.) Leipzig. Duncker & Humblot.

Brentano, L., und **Leidig, E.,** Ueber das Arbeitsverhältnis in den privaten Riesenbetrieben. — Schriften des Vereins für Sozialpolitik. Bd. 116. Leipzig. Duncker & Humblot.

Buckler, W. H., The minimum wage in the machinists' Union. Stud. in Americ. Tr. U. New York. Holt & Co.

Dawson, W. H., The German workman. A study in national efficiency. (360 p.) 6 s. London. P. S. King & Son.

Delcourt, R., De la condition des ouvriers dans les mines du Nord et du Pas de Calais. Fr. 4,—. Paris. Giard & Brière.

Dittmer, E., Lohn- und Arbeitsverhältnisse der städtischen Arbeiter Berlins 1906 bis 1907. (Umschlag: Die Stadt Berlin und ihre Arbeiter. Ein Beitrag zur Sozialpolitik der größten deutschen Gemeinde.) (139 S. m. 1 Tab.) Mk. 1,—. Berlin. Buchh. Vorwärts.

Duvivier, C., La situation en gobeleterie. Bull. du Comité Central du Travail Industr. XII, p. 229.

Düwell, W., Die Arbeitsleistung beim Steinkohlenbergbau in Preußen. Neue Zeit. XXV, 5.

Ehrenberg, R., Die Arbeitszeit der Kontore. Thünen's Arch. I, 454.

Elster, A., Die Weber als Gegenwartsproblem. Soziale Praxis. XV, 30.

Engel-Reimers, Ch., Die Berliner Filzschuhmacherei. (IX, 84 S.) Mk. 2,20. Staats- u. sozialwissenschaftliche Forschungen. hrsg. v. G. Schmoller. XXI. Bd. 4. Heft. (Der ganzen Reihe 98. Heft.) Leipzig. Duncker & Humblot.

Fehlinger, H., Die Arbeiterstatistik in Oesterreich. Annalen d. D. Reiches. 1906. p. 390.

Feilchenfeld, W., Deutsche Heimarbeit-Ausstellung. Soz. Med. u. Hyg. I. 117.
Forchheimer, K., Die wirtschaftliche Lage des Proletariers in Deutschland und in den Vereinigten Staaten. Ztschr. f. Volksw., Sozialp. u. Verwaltg. XV, p. 63.
Francke, E., Die deutsche Heimarbeitausstellung in Berlin. Soziale Praxis. XV, 15.
Freuler, Fr., Deutsche Heimarbeitausstellung in Berlin 1906. Monatsschr. f. christl. Sozialref. XXVIII, p. 297.
Fuchs, Drei Klassen von Lohnarbeiterinnen in Industrie und Handel der Stadt Karlsruhe. Soziale Praxis. XVI, 99.
Genart, Ch., Note sur le travail à domicile. (17 p.) Liège. A. Bonard.
George, H., The labour question. Being an abridgement of the conditions of labour. (44 pp.) 1 d. London. Newbie Liberal Committee.
Gibon, F., Employées et ouvrières. Conditions d'admission et d'apprentissage, emplois, traitements, salaires etc. Avec une préface de Haussonville. 1 vol. (XII, 314 p.) Fr. 3,—. Paris. E. Vitte.
Giebel, C., Der Tarifvertrag. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XII, 18.
Glasser, E., Sur la condition des ouvriers des mines en Australasie. Etude économique et sociale. Fr. 6.—. Paris. Dunod & Pinat.
Göhre, P., Drei Monate Fabrikarbeiter und Handwerksbursche Eine prakt. Studie. 21. bis 23. Taus. (VIII, 233 S.) Mk. 3,—. Leipzig. F. W. Grunow.
Goldschmidt, C., Der deutsche Steinkohlenbau und seine Arbeitsverhältnisse. Ztschr. f. Sozialw. IX, 758.
Graack, E., Die Entlöhnungsmethoden im Dresdener Tischlergewerbe. Eine wirtschaftliche und soziale Studie. Arbeiterfreund. XLIV, 167.
Grambow, L., Die Beschäftigungs- und Lohnverhältnisse der Arbeitnehmer in den Hanauer Edelmetall- und Edelsteinindustrien im Jahre 1905. Für den Hanauer Kunstgewerbeverein dargestellt. (68 S. u. 44 S. Tabellen.) Mk. 2,—. Hanau. Clauß & Federsen.
Güldenberg, M., Die Wirkungen des Tarifvertrages. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XII, 19.
Hadwiger, A., Vom Arbeitsverhältnis in den privaten Riesenbetrieben. Ztschr. f. Volksw., Sozialpol. u. Verwaltg. XV, p. 368.
Hahn, G., Die soziale Lage der seefahrenden Bevölkerung. Arbeiterfreund. XLIV, 426.
Hainisch, M., Die Heimarbeit in Oesterreich. Bericht, erstattet der internationalen Vereinigung für gesetzl. Arbeiterschutz. (28 S.) Mk. 0,80. Schriften der österr. Gesellschaft für Arbeiterschutz. 10. Heft. Wien. F. Deuticke.
Hayes, D. A., Length of the trade life in the glass bottle industry. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. XXVII, p. 496.
Heiß, Cl., Die deutsche Heimarbeitausstellung. Soziale Praxis. XV, 19, 20. 21, 22.
— Die Kosten der Arbeit und der Lebenshaltung der Arbeiter in den Vereinigten Staaten von Amerika. Jahrb. f. Gesetzgebg., Verwaltung u. Volkswirtschaft. XXX, 4.
— Le salaire et la condition des ouvriers aux États-Unis d'Amérique. Rev. Écon. Internat. III, Vol. III, p. 558.
*— und ***Koppel, A.,*** Heimarbeit und Hausindustrie in Deutschland. Ihre Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Hrsg. im Zusammenhange mit der deutschen Heimarbeitausstellung 1906 in Berlin vom Bureau für Sozialpolitik. (232 S. mit 1 Formular.) Mk. 3,—. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht.
Heucke, K., Die Heimarbeit in der Schuhmacherei am Niederrhein. Jahrbb. für Nationalök. u. Statistik. III. F. 32. Bd. 2. Heft. S. 229.
Heyden, Aus den Berichten der Arbeitersekretariate. Kommunale Praxis. VI, 22.
Howard, The condition of the german workman. The Journal of Political Economy. Chicago. Februar.
Hué, O., Englische und preußische Bergarbeiterverhältnisse. Neue Zeit. XXIV, 51.
Hutchins, The Berlin exhibition of home work. Econom. Revue. XVI, 2.
Hutchins, B. L., The Daily News exhibition of sweated industries. Economic Review. XVI, p. 339.
Imle, F., Die Tarifverträge zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Deutschland. (VI, 159 S.) Mk. 2,—. Jena. G. Fischer.
Irving, L. G., and ***Macaulay, D.,*** The life-history of the native minelabourer in the Transvaal. The Journal of Hygiene. VI, p. 149.

Kampffmeyer, P., Das moderne Proletariat. (Umschlag: 2. Taus.) (72 S.) Mk. 1,—. Moderne Zeitfragen. Hrsg.: H. Landsberg. 12. Heft. Berlin. Pan-Verlag.

Kappus, Die Erhebungen über die Heimarbeit in Württemberg. Soziale Praxis. XV, 43.

Kaufmann, H., Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse genossenschaftlicher Angestellter und Arbeiter. Nach einer von dem Sekretär des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine im Herbst 1905 bei den Verbandsvereinen aufgenommenen Statistik. (49 S.) Hamburg. Verlagsantalt des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine.

Kautsky, K., Der amerikanische Arbeiter. Neue Zeit. XXIV, 21, 22, 23, 24

Knöpfel, Die Arbeits- und Lohnverhältnisse der in den Forst- und Kameraldomänen beschäftigten Arbeiter während des Wirtschaftsjahres 1904. Mitt. d. Großh. Hess. Zentralst. f. Landesstat. Nr. 836. Sept.

Koch, H., Die Heimarbeit in der Plauener Stickereiindustrie. Soziale Praxis. XV, 52.

— Die deutsche Heimarbeitausstellung in Berlin vom 17. Januar bis 25. Februar 1906. Soziale Kultur. XXVI, 288.

Kollenscher, M., Heimarbeit. (20 S.) Mk. 0,25. Sozialer Fortschritt. Hefte und Flugschriften f. Volkswirtschaft u. Sozialpolitik. Unter Mitwirkung erster Sachkenner f. Gebildete aller Kreise geschrieben. Nr. 79. Leipzig. F. Dietrich.

Kuckuck, J., Die Uhrenindustrie des württembergischen Schwarzwalds. (X, 168 S.) Mk. 4,50. Zeitschrift f. die gesamte Staatswissenschaft. Hrsg. v. K. Bücher. XXI. Ergänzungsheft. Tübingen. H. Laupp.

Landsberg, O., Arbeits- und Lohnverhältnisse in den städtischen Betrieben. 1906. — Mitteilungen des statistischen Amtes der Stadt Magdeburg. Nr. 18. (74 S.) Magdeburg.

Leontief, W., Die Lage der Baumwollarbeiter in St. Petersburg, die Geschichte der Industrie und die Fabrikgesetzgebung. (IV, 114 S.) Mk. 2,50. München. E. Reinhardt.

Lippert, G., Die Industrie und Arbeitsverhältnisse Japans. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII, Bd. I, p. 299.

Loeb, M., Berliner Konfektion. (Großstadtdokumente. Bd. 15.) (92 S.) Mk. 2,—. Berlin. Seemann.

Loew, E., Die Gewerbeinspektion im Jahre 1905. Handelsmuseum. 1906. S. 457.

Lüders, E., Lohntarife in der Heimarbeit. Soziale Praxis. XV, 52.

— Die Heimarbeit in Berlin. Soziale Praxis. XVI, 204.

Mac Donald, J. R., Conditions of home work in the United Kingdom. The British Inst. for Social Service. (Brit. Ass. for Labour Legisl.) London.

Meerwarth, R., Untersuchungen über die Hausindustrie in Deutschland. (73 S.) Mk. 0,45. Schriften der Gesellschaft f. soziale Reform. Hrsg. von dem Vorstande. II. Bd. 8. Heft. 20. Heft der ganzen Reihe. Jena. G. Fischer.

Merkel, E., Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Kartonnagenindustrie. Neue Zeit. XXIV, 46.

Métin, A., La situation des ouvriers des arsenaux en France. Bull. du Comité Centr. du Travail Industr. XII, p. 153.

Neißer, E. J., Aus den Berichten der Gewerbeinspektionen. Medizin. Reform. XIV, 160, 178, 189, 199, 245, 285, 306, 341, 368, 382, 394, 405, 414, 428, 437, 452, 510, 548, 559, 571, 582, 594, 609, 622, 631.

Noack, V., Die Lage der Zivilberufsmusiker. Neue Zeit. XXV, 12.

Payen, E., Le travail en fabrique et le travail à domicile dans les industries de l'habillement. Bull. du Comité Centr. du Travail Industr. XII, p. 674.

Potthoff, H., Die Gewerbeaufsicht und die Privatangestellten. Soziale Praxis. XV, 39.

****Quarck, M.,*** Die deutschen Straßenbahner und ihre Arbeitsverhältnisse. Eine Vorarbeit f. d. amtliche Arbeiterstatistik. Unterstützt u. hrsg. vom Zentralverband der Handels-, Transport-, Verkehrsarbeiter u. -arbeiterinnen Deutschlands. (232 S.) Mk. 2,—. Berlin. Verlagsbuchh. Courier.

Reichelt, H., Die Arbeitsverhältnisse in einem Berliner Großbetrieb der Maschinenindustrie. (VIII, 143 S.) Mk. 4,—. Untersuchungen über die Entlöhnungsmethoden in der deutschen Eisen- und Maschinenindustrie. Hrsg. im Namen des Zentralvereins f. das Wohl der arbeit. Klassen von dessen Kommission: G. Schmoller, L. Bernhard, V. Böhmert u. a. 4. Heft. Berlin. L. Simion Nachf.

Schäffer, H., Die württembergische Gewerbeinspektion. Ihre Entwicklg. u. ihre Aufgaben. Im Auftrag der königl. Zentralstelle f. Gewerbe u. Handel bearb. (VII, 249 S.) Mk. 3,60. Stuttgart. K. Wittwer.

Schmid, X., Die Dienstverhältnisse der Ladentöchter. Ergebnisse einer Enquete über die Dienstverhältnisse der Ladentöchter der Stadt Luzern im Sommer 1905. Hrsg. von der Zentralstelle des schweiz. kathol. Volksvereins Luzern. [Aus: „Monatsschr. f. christl. Sozialreform".] (24 S.) Mk. 0,20. Zürich. Baeßler & Drexler.

— Enquete über die Dienstverhältnisse der Ladentöchter der Stadt Luzern im Sommer 1905. Monatsschr. f. christl. Sozialref. XXVIII, p. 389.

Simmersbach, B., Die Entlöhnungsmethoden in der Eisenindustrie Schlesiens und Sachsens. (90 S.) Mk. 2,40. Untersuchungen über die Entlöhnungsmethoden in der deutschen Eisen- u. Maschinenindustrie. Heft 5. Berlin. L. Simion Nachf.

Simon, H., Frauen in der Gewerbeaufsicht. Neue Bahnen. 1906, p. 173.

— Die Durchführung der englischen Vorschriften über Stücklohnangaben. Soziale Praxis. XVI, 265.

Singer, Lohnermittelungen im Baugewerbe und Nahrungsmittelgewerbe in München. Winter 1905—1906. [Aus: „Mittlgn. d. statist. Amtes der Stadt München".] (S. 47—75.) Mk. 0,50. München. J. Lindauer.

Sombart, W., Das Proletariat. Bilder und Studien. (XIV, 88 S.) Mk. 1,50. Die Gesellschaft. Sammlg. sozialpsychologischer Monographien. Hrsg. von M. Buber. (Einband- und Vorsatzzeichnung von P. Behrens. Initialen von H. Kirchmayr.) 1. Bd. Frankfurt a. M. Literar. Anstalt.

Stücklen, D., Die Gewerbeinspektion im Jahre 1904. Die Heimarbeit. Neue Zeit. XXIV, 25.

— Die Gewerbeinspektion im Jahre 1904. Neue Zeit. XXIV, 19.

Stürcke, H., Ueber die Arbeiterfrage in den Vereinigten Staaten. Preuß. Jahrb. CXXIII, p. 478, CXXIV, p. 83.

Susmann, S., Zur Dienstbotenfrage. Soziale Praxis. XVI, S. 10, 41.

— Zur Dienstbotenfrage. Soziale Praxis. XV, 52.

Timmermann, W., Die Entlöhnungsmethoden in der hannoverschen Eisenindustrie. (V, 133 S.) Mk. 3,60. Untersuchungen über die Entlöhnungsmethoden in der deutschen Eisen- und Maschinenindustrie. Heft 3. Berlin. L. Simion Nachf.

Wagner, R., Die Ausbeutung der Arbeiter und Arbeiterinnen in der Heringsfischerei. Neue Zeit. XXV, 1.

Waltz, H., Die Lage der Orchestermusiker in Deutschland mit besonderer Berücksichtigung der Musikgeschäfte (Stadtpfeifereien). (VII, 125 S.) Mk. 2,40. Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchdr.

Webb, S., und ***Webb, B.***, Theorie und Praxis der englischen Gewerkvereine. (Industrial democracy.) Deutsch von C. Hugo. 2. unveränd. Aufl. 2 Bde. (407, XX u. III. 407 S.) Je Mk. 3,20. Stuttgart. J. H. W. Dietz Nachf.

Wiese, v., Zur Arbeiterfrage in Rußland. Soziale Praxis. XV, 30, 31.

Wilbrandt, R., Die Weber in der Gegenwart. Sozialpolitische Wanderungen durch die Hausweberei und die Webfabrik. (V, 209 S.) Mk. 4,—. Jena. G. Fischer.

Zietz, L., Zieglerelend. Neue Zeit. XXIV, 44.

Zimmermann, W., Die Heimarbeiterausstellung in London. Soziale Praxis. XV, 41.

Arbeitersekretariat Dresden. Die Dresdener Gewerkschaften im Jahre 1905. Jahresbericht des Gewerkschafts-Kartells für Dresden und Umgegend und des Dresdener Arbeitersekretariats. (89 S.) Dresden. Kaden & Co.

Arbeitersekretariat Hamburg-Altona. 9. Bericht des Gewerkschaftskartells und 6. Bericht des Arbeitersekretariats. Geschäftsjahr 1905. (166 S.) Hamburg. Gewerkschaftskartell.

Arbeitersekretariat Hanau a. M. Jahresbericht für das 2. Geschäftsjahr 1905 nebst einem Anhang: Jahresbericht des Gewerkschaftskartells. (80 S.) Hanau a. M.

Das Leipziger Arbeitersekretariat und die Leipziger Gewerkschaften im Jahre 1905. 2. Jahresbericht des Sekretariats. (84 S. m. 1 Tab.) Mk. 0,50. Leipzig. Leipziger Buchdruckerei.

Arbeitersekretariat München. 8. Jahresbericht und Geschäftsbericht des Gewerkschaftsvereins von 1905. Anhang: Aerzte als Gewerbeinspektoren, von Fr. Bauer. (84 S.) München.

Arbeitersekretariat für das Sauer- und Siegerland. Jahresbericht 1905 nebst Bericht des Gewerkschaftskartells. (111 S.) Lüdenscheid.

Arbeiterverhältnisse im Ostrau-Karwiner Steinkohlenreviere. Auf Grund von Erhebungen über die Lage der Bergarbeiter und unter Heranziehung von Daten, betr. die Arbeiterwohnungsverhältnisse und Lebensmittelpreise im Umkreise des Reviers, dargestellt vom k. k. arbeitsstatist. Amte im Handelsministerium. II. Tl. Lebens- und Wohnungsverhältnisse. (XXXI, 109 u. 237 S. m. 14 Taf.) Mk. 4,40. Wien. A. Hölder.

*****Bericht*** der k. k. Gewerbeinspektoren über ihre Amtstätigkeit im Jahre 1905. (CXXXII, 512 S.) Mit 8 Abbildgn. Mk. 4,—. Wien. Hof- u. Staatsdr.

*****Berichte*** der k. k. Bergbehörden über ihre Tätigkeit im Jahre 1903 bei Handhabung der Bergpolizei und Beaufsichtigung der Bergarbeiterverhältnisse. Die Bergwerks-Inspektion in Oesterreich. Veröffentlicht vom k. k. Ackerbauministerium. Zwölfter Jahrgang 1903. (584 S.) Wien. K. k. Hof- u. Staatsdruckerei.

Bericht des Gewerbeaufsichtsbeamten im Herzogtum Sachsen-Altenburg für das Jahr 1905. (24 S.) Altenburg.

Bericht über die Tätigkeit des k. k. arbeitsstatistischen Amtes im Handelsministerium während des Jahres 1905. (30 S.) Wien. K. k. Hof- u. Staatsdruckerei.

*****Berichte*** der eidgenössischen Fabrik- und Bergwerkinspektoren über ihre Amtstätigkeit in den Jahren 1904 und 1905. Veröffentlicht vom schweiz. Industriedepartement. — Rapports des inspecteurs fédéraux des fabriques et des mines concernant leurs fonctions officielles dans les années 1904 et 1905. Publiés par le département fédéral de l'industrie. (II, 300 S. m. Abbildgn.) Mk. 3,20. Aarau. H. R. Sauerländer.

*****Bericht*** der Kommission für Arbeiterhygiene und Statistik der Abteilung für freie Arztwahl 1904—1906. Mit einem Anhang: Die Enquete im Schneidergewerbe. Hrsg. von M. Epstein. (102, 12 u. 18 S.) Mk. 1,—. München. Seitz & Schauer.

Erster Bericht des Arbeitersekretariates sowie des Gewerkschaftskartells Cassel für 1905. (36 S.) Cassel. Selbstverlag.

Bilder aus der deutschen Heimarbeit. Hrsg. von der literar. Kommission der deutschen Heimarbeiterausstellung. 2. Taus. (31 S.) Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Hefte u. Flugschriften für Volkswirtschaft u. Sozialpolitik. Nr. 63, 64. Leipzig. F. Dietrich.

Bilder aus der Heimarbeit in der Holzindustrie. Nach Berichten seiner Gauvorsteher für die Heimarbeitsausstellung im Jahre 1906 zusammengestellt u. herausgeg. vom Vorstand des deutschen Holzarbeiterverbandes. (61 S. m. Abbildgn.) Stuttgart. Selbstverl. d. deutschen Holzarbeiterverbandes.

*****Erhebungen*** der königl. bayer. Fabriken- und Gewerbeinspektoren über die wirtschaftliche Lage der gewerblichen Arbeiter Bayerns. II. Tl. Lohnverhältnisse, Wohnungs- und Ernährungswesen. (Beilagenheft zu den Jahresberichten für 1905.) (202 S.) Mk. 2,40. München. Th. Ackermann.

Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten und Bergbehörden für das Jahr 1905. Mit Tabellen, einer Uebersicht über die Gewerbeaufsichtsbeamten, ihr Hilfspersonal und die Aufsichtsbezirke sowie einem Gesamtregister zu den Berichten. Amtl. Ausg. 1.—3. Bd. (XLIII, 667; VII, 385; X, 451, 219, 180 und VII, 268, 27, 39, 17, 34, 37, 39, 29, 41, 50, 27, 25, 11, 19, 31, 13, 25, 31, 55, 35 u. 151 S.) Mk. 16,40. Berlin. R. v. Decker.

Jahresberichte der königlich preußischen Regierungs- und Gewerberäte und Bergbehörden für 1905. Mit Tabellen u. Abbildgn. Amtl. Ausg. (LIX, 740 S.) Mk. 6,30. Berlin. R. v. Decker.

*****Die Jahresberichte*** der königlich bayerischen Fabriken- und Gewerbeinspektoren, dann der königlich. bayerischen Bergbehörden für das Jahr 1905. Mit einem Anhang, betreffend Erhebungen über die wirtschaftliche Lage der gewerblichen Arbeiter Bayerns. II. Teil: Lohnverhältnisse, Wohnungs- und Ernährungswesen. Im Auftr. des königl. Staatsministeriums des königl. Hauses u. des Aeußeren veröffentlicht. (VII, 393 u. 202 S.) Mk. 7,40. München. Th. Ackermann.

*****Jahresberichte*** der königlich sächsischen Gewerbeaufsichtsbeamten für 1905. Nebst Berichten der königlich sächsischen Berginspektoren, betreffend die Verwendung jugendlicher und weiblicher Arbeiter beim Bergbau, sowie die Beaufsichtigung der unterirdisch betriebenen Brüche und Gruben. Sonder-Ausg.

nach den vom Reichsamte des Innern veröffentlichten Jahresberichten der Gewerbeaufsichtsbeamten. (XIV, 453 S.) Mk. 3,—. Dresden-A. F. A. Schröer.

****Jahresberichte*** der Gewerbeaufsichtsbeamten im Königreich Württemberg für 1905. (IV, 226 S.) Mk. 2,—. Stuttgart. H. Lindemann.

****Jahresbericht*** der großherzoglich badischen Fabrikinspektion für das Jahr 1905. Erstattet an großherzogl. Ministerium des Innern. (187 S.) Mk. 3,—. Karlsruhe. F. Thiergarten.

Jahresbericht der großherzoglich hessischen Gewerbeinspektionen für das Jahr 1905. Hrsg. im Auftrage des großherzogl. Ministeriums des Innern. (VIII, 268 S.) Mk. 1,—. Darmstadt. G. Yonghaus.

Jahresbericht der Gewerbeaufsichtsbeamten des Großherzogtums Mecklenburg-Strelitz nebst Fürstentum Ratzeburg. (180 S.) Berlin.

Jahresbericht der Gewerbeaufsichtsbeamten im Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin für 1905. (28 S.) Berlin.

Jahresbericht der Gewerbeinspektion Hamburg für das Jahr 1905. (33 S.) Hamburg.

****Jahresbericht*** der Gewerbeinspektion für Bremen für das Jahr 1905. (37 S.) Bremen.

Siebenter Jahresbericht des Arbeitersekretariates Altenburg (Sachsen-A.) für 1905 nebst einer statistischen Uebersicht über die Gewerkschaftsbewegung. (40 S.) Altenburg. Selbstverlag.

Siebzehnter Jahres- und Kassenbericht der Berliner Gewerkschaftskommission und Bericht des Arbeitersekretariats Berlin pro 1905. (142 S. mit 3 Tab.) Mk. 1.—. Berlin. Buchh. Vorwärts.

Sechster Jahresbericht des Arbeitersekretariates Bremen, nebst Berichten über Stand, Leistungen und wirtschaftliche Kämpfe der Gewerkschaften, das Gewerkschaftskartell, den Bildungsausschuß und das Gewerbegericht für das Jahr 1905. (171 S.) Mk. 0,50. Bremen. Buchh. Bremer Bürger-Ztg.

Jahresbericht des Arbeitersekretariates Darmstadt über das siebente Geschäftsjahr 1905. (72 S.) Darmstadt. Selbstverlag.

****Vierter Jahresbericht*** des Arbeitersekretariats Dortmund über das Geschäftsjahr 1905. (112 S.) Dortmund.

Siebenter Jahresbericht des Arbeitersekretariates Frankfurt a. M. für 1905 nebst Jahresbericht des Gewerkschaftssekretärs und einer Abhandlung: Die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine. (160 S.) Frankfurt a. M. Selbstverlag.

Erster Jahresbericht des Arbeitersekretariates Fürth, nebst Bericht des Gewerkschaftskartells und der Zentralbibliothek der Gewerkschaften pro 1905. (43 S.) Mk. 0,20. Fürth. Arbeitersekretariat.

****Vierter Jahresbericht*** des Arbeitersekretariats zu Gotha auf die Zeit vom 1. Januar 1905 bis 31. Dezember 1905. (39 S.) Gotha.

****Sechster Geschäftsbericht*** des Arbeitersekretariats Halle a. d. Saale für das Jahr 1905. Bericht des Gewerkschaftskartells Halle a. d. Saale, den Stand der Organisationen usw. sowie eine Abhandlung über Rechte und Pflichten des Staatsbürgers in Gemeinde, Staat (Preußen) und Reich. (65 S.) Halle a. d. S. Selbstverlag.

Fünfter Jahresbericht des Arbeitersekretariates für Kiel und Umgegend über das Geschäftsjahr 1904. (65 S.) Kiel. Selbstverlag.

Fünfter Jahresbericht des Arbeitersekretariats in Köln, Geschäftsjahr 1905 und fünfter Jahresbericht der Kartellkommission der Gewerkschaften in Köln. Geschäftsjahr 1905. (100 S.) Mk. 0,20. Köln.

Fünfter Jahresbericht des Arbeitersekretariates in Lübeck nebst Jahresberichten der Aufsichtskommission und des Gewerkschaftskartells. (83 S.) Lübeck. Friedrich Mayer & Co.

Sechster Jahresbericht des Arseitersekretariates Mannheim für das Jahr 1905 nebst Bericht des Gewerkschaftskartelles Mannheim und der Bauarbeiterschutzkommission Mannheim. (60 S.) Mannheim. Selbstverlag.

****Elfter Jahresbericht*** des Arbeitersekretariates Nürnberg. Geschäftsjahr 1905. (IV, 107 S. m. 1 Tab.) Mk. 0,50. Nürnberg. Arbeitersekretariat.

Neunzehnter Jahresbericht des leitenden Ausschusses des schweizerischen Arbeiterbundes und des schweizerischen Arbeitersekretariates für das Jahr 1905.

nebst den Protokoll der Sitzungen des Bundesvorstandes. (100 S.) Mk. 1,—. Zürich. Buchh. d. schweiz. Grütlivereins.

Jahresbericht des schweizerischen Grütlivereins für das Jahr 1905. Zusammengestellt und bearbeitet vom Vereins- resp. Parteisekretariat in Biel. (234 S.) Mk. 1,50. Zürich. Buchhandl. d. schweiz. Grütlivereins.

Les industries à domicile en Belgique. Vol. VII. L'industrie de la bonneterie par E. Dubois. L'industrie de cordonnerie par L. Douchamps. (91 p.) Bruxelles 1905. J. Lebègue & Cie.

Die Lage der Werkstättenarbeiter der k. k. Staatsbahnen. Auf Grund einer Erhebung des k. k. Eisenbahnministeriums herausgegeben vom k. k. arbeitsstatistischen Amte im Handelsministerium. (119 S.) Wien. A. Hölder.

Die Löhne der Barmer Textilarbeiterschaft und die wirtschaftliche Lage der Textilarbeiterinnen im Jahre 1904. (82 S.) Beiträge zur Statistik der Stadt Barmen. Heft 2. Barmen. H. Biermann & Co.

****Protokolle*** über die Verhandlungen des Beirats für Arbeiterstatistik. Verhandlungen. Nr. 14. Vom 5. März 1906. (18 S.) Mk. 0,30. Berlin. C. Heymann.

****Protokolle*** über die Verhandlungen des Beirats für Arbeiterstatistik vom 25. April 1906. (III, 34 S.) Mk. 0,40. Drucksachen des Beirats für Arbeiterstatistik. Verhandlungen. Nr. 15. Berlin. C. Heymann.

****Protokolle*** über die Verhandlungen des Beirats für Arbeiterstatistik vom 11. Mai 1906. (III, 24 S.) Mk. 0,30. Drucksachen des Beirats für Arbeiterstatistik. Verhandlungen. Nr. 16. Berlin. C. Heymann.

****Annual report*** of the Chief Inspector of factories and workshops for the year 1905. Reports and statistics. (447 p.) 3 s 9 d. London. Darling & Son.

Report on changes in rates of wages and hours of labour, 1905, with comparative statistics for 1896 to 1904. 7 d. Parliam. Publ. London. P. S. King & Son.

Sixth report of the Bureau of Labor of the province of Ontario for the year ending Dezember 31st 1905. (245 p.) Toronto. L. K. Cameron.

Return of persons employed in 1904 in workshops and laundries. 7 p. London. Darling & Son.

****Der Tarifvertrag*** im Deutschen Reich. Bearbeitet im Kaiserlichen Statistischen Amt, Abteilung für Arbeiterstatistik. Beiträge zur Arbeiterstatistik. Bd. 3—5. (180, 407, 424 S.) Mk. 10,—. Berlin. C. Heymann.

Die Verhältnisse in der Kleider- und Wäschekonfektion. Auf Grund der durchgeführten Vernehmung von Auskunftspersonen herausgegeben vom k. k. arbeitsstatistischen Amte im Handelsministerium. (IV, 102 S.) Mk. 1,30. Wien. A. Hölder.

Verwaltungsberichte der Gewerbe-Aufsichtsbeamten in Elsaß-Lothringen für 1905. (II, 151 S.) Mk. 1,—. Straßburg. E. d'Oleire.

4. Arbeiterschutz.

Alford, Ch. J., Mining law of the British Empire. (312 p.) 8 s 6 d. London. C. Griffin.

Arndt, A., Allgemeines Berggesetz für die Preußischen Staaten in seiner jetzigen Fassung; nebst kurzgefaßtem vollständigem Kommentar, den Ergänzungsgesetzen und Auszügen aus den einschlägigen Nebengesetzen. 4. verb. u. verm. Aufl. (VI, 298 S.) Mk. 5,—. Leipzig. C. E. M. Pfeffer.

Bellom, M., La journée de neuf heures dans les mines en Autriche. Econ. français. 1906. p. 603.

Benz, G., Zur Revision des eidgenössischen Fabrikgesetzes. (71 S.) Basel. Fr. Reinhardt.

Brust, A., Die preußische Berggesetznovelle betreffend die Knappschaftsvereine. Soziale Kultur. XXVI, 767.

Colombo, C., De la nécessité d'une assistance sanitaire spéciale pour les blessés du travail. (8 p.) Le Mans.

Coltof, S., Die niederländische Arbeiterschutzgesetzgebung. Bl. f. vergl. Rechtswissenschaft u. Volkswirtschaftslehre. 1906. p. 474.

Coste, H., La réglementation légale de la durée du travail. (Thèse.) (197 p.) Aix-Marseille 1905.

Crick, D., La législation internationale du travail. Extr. de la Revue de droit internat. et de législ. comp. T. VII. 1905. Bruxelles.
David, A., et ***Stave, O.,*** Etude sur la législation minière en Norvège. Fr. 10,—. Paris. Pichon et Durand-Auzias.
Dawson, W. H., Legal position of German workmen. Polit. Science Quarterly. XXI, 264.
Dietenberger, E., Heimarbeit und Volksgesundheit. Soz. Rev. VI, 318.
Dochow, F., Der Tatbestand der Leibes- und Lebensgefährdung und die Fortbildung der Arbeiterschutzgesetzgebung. Soziale Praxis. XV, 37.
Dominicus, Schutzbestimmungen für die sogenannten indirekten städtischen Arbeiter. Soziale Praxis. XVI, 148.
Drancourt, Einfluß der Dauer der täglichen Arbeitszeit auf Verdienst, resp. Produktion der Akkordarbeiter. Ztschr. f. Gewerbehyg. XIII, p. 510.
Ehrenberg, R., Die Arbeitszeit der Kontore. Thünen-Archiv. 1906. p. 454.
Epstein, M., Der Arbeiterschutz mit besonderer Berücksichtigung der Werkstatthygiene. (20 S.) Mk. 0,20. Arbeiter-Gesundheitsbibliothek, hrsg. unter Leitung von Zadek. 10. Heft. Berlin. Buchh. Vorwärts.
Erzberger, M., Geschichte des Heimarbeiterschutzes im Reichstage 1873—1906. Soziale Kultur. XXVI, 367.
Fairchild, F. R., The factory legislation of the state of New York. 3 s 6 d. London. Sonnenschein.
Fehlinger, H., Die Arbeitergesetzgebung in den Vereinigten Staaten. Correspondenzblatt d. Generalkomm. d. Gewerkschaften Deutschlands. XVI, 16.
Foster, W., The English factories in India 1618—1621. A calendar of documents in the India Office, British Museum and Public Record Office. (XLVII, 379 p.) 12 s 6 d. London. Clarendon Press.
Franke, Ueber die zum Schutze der Arbeiter in Gummi-, Phosphor-, Streichholz- und Spiegelfabriken zu treffenden Einrichtungen und Vorkehrungen. Mit 3 Textfig. Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Medizin. III. F. XXXII, 143.
Francke, E., Was nun? Ein Nachwort zur deutschen Heimarbeitausstellung. Soziale Praxis. XV, 22.
— Die gesetzliche Regelung der Hausindustrie. Soziale Praxis. XV, 25.
— Die vierte Generalversammlung der Internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz. Soziale Praxis. XVI, S. 2.
Frey, C., Verhandlungen der diplomatischen Konferenz für internationalen Arbeiterschutz. Schweiz. Bl. f. Wirtsch.- u. Sozialpol. XV, p. 618.
Fromont, L. G., Une expérience industrielle de réduction de la journée de travail. Avec une préface de E. Mahaim. (120 p.) Fr. 3,—. Travaux de l'Institut de Sociologie (Instituts Solvay) Actualités Sociales. Bruxelles. Misch & Thron.
Goldmark, Workingwomen and the laws: a record of neglect. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. XXVIII, 63.
Grillet, L., La réglementation du travail dans l'industrie. (172 p.) Fr. 2,50. Paris. Gauthiers-Villars.
— La sécurité du travail dans les établissements industriels et commerciaux. Fr. 2,50. Paris. Gauthiers-Villars.
Groat, G. G., The eight-hour movement in New York. Polit. Science Quarterly. XXI, 414.
Harms, B., Der Maximalarbeitstag. Vortrag. [Aus: „Verhandlgn. d. 17. evang.-soz. Kongr.“.] (51 S.) Mk. 0,80. Tübingen. H. Laupp.
Heiß, Cl., Die Arbeitszeit der Angestellten und Hülfsarbeiter in den Kontoren Deutschlands. Jahrb. für Gesetzgebg., Verwaltg. und Volkswirtschaft. XXX, 4.
Hippel, v., Die Seemannsordnung, nebst den reichsrechtlichen Ausführungsbestimmungen, das Gesetz, betreffend die Verpflichtung der Kauffarteischiffe zur Mitnahme heimzuschaffender Seeleute, das Gesetz betreffend die Stellenvermittlung für Schiffsleute, nebst Ausführungsbestimmungen, und das Gesetz, betreffend Abänderung seerechtlicher Vorschriften des Handelsgesetzbuches vom 2. Juni 1902. Textausgabe mit Einleitung, Erläuterungen und Sachregister. 2. Aufl. (7, 296 S.) Mk. 3,60. Hirschfeld's Taschen-Gesetzsammlung f. Justiz u. Verwaltung. Bd. 21. Leipzig. C. L. Hirschfeld.
Hirsch, M., Die Neunstundenschicht im Bergbau. Neue Zeit. XXV, 9.

Howell, G., Labour legislation, labour movements and labour leaders. 2 Vol. $ 2,50. New York. E. P. Dutton & Co.

Hutschins, B. L., An enquiry into the salaries, and hours of work of typists and shorthand writers. Journal des Econ. XVI, p. 445.

Jaffé, E., Die Hausindustrie und ihre gesetzliche Regelung. Südd. Monatsh. 1906. Nr. 5.

Jay, R., La limitation légale de la journée de travail en France. Rapport présenté à l'Association internationale pour la protection légale des travailleurs. (93 p.) Fr. 0,60. Paris. Alcan.

— Die gesetzliche Einschränkung des Arbeitstages und der neue Gesetzentwurf der französischen Regierung. Soziale Praxis. XVI, 113, 141.

Ingegnieros, J., La législation du travail dans la République argentine. Fr. 3.—. Paris. Cornély.

Kaff, S., Die österreichische Gewerbenovelle. Soziale Praxis. XV, 50.

— Internationaler Arbeiterschutz. Correspondenzbl. d. Generalkomm. der Gewerkschaften Deutschlands. XVI, 5.

Katscher, L., Sozialsekretäre und Fabrikpfleger. Unter Mitwirkg. von B. Meakin, M. Nathan u. G. Hahn hrsg. (16 S.) Mk. 0,25. Sozialer Fortschritt. Hefte u. Flugschriften f. Volkswirtschaft u. Sozialpolitik. Unter Mitwirkung erster Sachkenner f. Gebildete aller Kreise geschrieben. Nr. 91. Leipzig. F. Dietrich.

Katzenstein, S., Heimarbeit und Genossenschaftswesen. Vortrag. (Genoss. Agitationsbibliothek. Nr. 1.) (24 S.) Mk. 0,20. Berlin. Genossenschafts-Pionier.

Kögler, K., Allgemeine Arbeiterschutzvorschriften in Oesterreich. Soziale Praxis. XV, 14.

Laffert, Zur Bewertung des Nachtdienstes der Eisenbahnbediensteten. Ztschr. f. Bahn- u. Bahnkassenärzte. II, 309.

Lagard, M. L., Le travail de nuit dans les usines, manufactures et ateliers. (32 p.) Marseille 1905. Sauvion & Fils.

Landmann, J., Die gesetzliche Regelung der Arbeitsdauer der in Handel und Industrie der Schweiz beschäftigten Arbeiter und Angestellten. Zwei Berichte. (IV, 87 S.) Bern. Neukomm & Zimmermann.

Landmann, R. v., Kommentar zur Gewerbeordnung für das Deutsche Reich. Unter Mitwirkung von G. Bohmer hrsg. 5. Aufl. 1. Bd. Einleitung und Gewerbeordnung. §§ 1—104 n. (IX, 798 S.) Mk. 14,—. München. C. H. Beck.

Lattmann, H., Der Bauarbeiterschutz in der Schweiz. Schweiz. Bl. f. Wirtsch.- u. Sozialpol. XV, p. 685.

Lecoq, M., Vers la journée de huit heures. Fr. 1,50. Paris. Chevalier & Rivière.

Leroy-Beaulieu, P., La réglementation industrielle intérieure et internationale. Bull. du Comité Centr. du Travail Industr. XII, p. 809.

Lorenz, J., Zur Revision des schweizerischen Fabrikgesetzes. Ein Beitrag nach den Thesen des schweiz. Arbeitertages vom 24. April 1905. Soz. Rev. VI, p. 165.

Lozé, E., La journée de huit heures dans les mines en France. Economiste. 1906. p. 41.

— La journée de huit heures dans les mines en France. Bull. du Comité Centr. du Travail Industr. XII, p. 206.

— Les modifications à la législation minière en Belgique. Bull. du Comité Centr. du Travail Industr. XII, p. 857.

Macrosty, E. J., Schwitzindustrien und nationaler Mindestlohn. Soziale Praxis. XV, 40.

Mahaim, E., La protection ouvrière internationale. Les conventions de Berne et l'assemblée de Genève. Rev. Écon. Internat. III, Vol. IV, p. 387.

Marquart, F., Die Notwendigkeit von Handelsinspektoren. Eingabe des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig an den Reichstag. (52 S.) Leipzig.

Martin-Saint-Léon, Et., La protection légale des travailleurs. Musée Sociale. No. 10.

Maurice, A., La réglementation de la durée du travail des employés des chemins de fer. (152 p.) Paris. Giard & Brière.

Mavaut, H., et ***Warnotte, D.***, La loi sur le repos du dimanche. (47 p.) Fr. 1,50. Bruxelles. Misch & Thron.

Meerwarth, R., Die Wirkung der Arbeiterschutzgesetzgebung auf die Hausindustrie. (76 S.) Diss. München.

Morsier, A. de, La journée de huit heures et le salariat industriel. (190 p.) Genf. Kundig.

Neißer, E. J., Internationale diplomatische Arbeiterschutzkonferenz. Bern. 17. bis 26. September. Internat. Vereinigung f. gesetzlichen Arbeiterschutz. Generalversammlung zu Genf vom 27.—29. September. Medizin. Reform. XIV, 43.

Neukamp, E., Die Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in ihrer neuesten Gestalt nebst Ausführungsvorschriften und das Gesetz, betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. Erläutert von Neukamp. VII. durchgearbeitete Aufl. (XVIII, 750 S.) Mk. 5,30. Hirschfeld's Taschen-Gesetzsammlung f. Justiz u. Verwaltung. (Neue Aufl.) Nr. 1. Leipzig. C. L. Hirschfeld.

Nordling, W. de, Le repos dominical dans les législations étrangères. La Réforme Sociale. XXVI, 1, p. 600.

Pannier, K., Gewerbegerichtsgesetz für das Deutsche Reich. Fassung der Bekanntmachung vom 29. November 1901. Textausg. mit kurzen Anmerkungen u. Sachregister. 6. Aufl. (69 S.) Mk. 0,60. Leipzig. Reclam's Universalbibl.

Payen, E., L'application de la loi sur le repos hebdomadaire. L'Économiste. 1906. p. 419.

Pieper, A., Internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz. Soziale Kultur. XXVI, 849.

Poetzsch, H., Der Arbeiterschutz im Gastwirtsgewerbe. Neue Zeit. XXIV, 27.

Pribram, K., Der Normalarbeitstag in den gewerblichen Betrieben und im Bergbaue Oesterreichs. Bericht, erstattet der internationalen Vereinigg. f. gesetzl. Arbeiterschutz. (49 S.) Mk. 1.50. Schriften d. österr. Gesellschaft f. Arbeiterschutz. 7. Heft. Wien. F. Deuticke.

Raynaud, B., Droit international ouvrier. Fr. 4,—. Paris. A. Rousseau.

Reay, J. H., Medical attendance on the working classes. Lancet. CLXXI, p. 15.

Recke, Fürsorge deutscher Städte für ihre Arbeiter im Jahre 1905. Schweiz. Bl. f. Wirtschafts- u. Sozialpol. XIV, p. 243.

— Fürsorge deutscher Städte für ihre Arbeiter im Jahre 1905. Concordia. XIII, p. 145.

Reichesberg, N., Die vierte Delegiertenversammlung der Internationalen Vereinigung für den gesetzlichen Arbeiterschutz (Genf, vom 27. bis 29. September 1906). Schweiz. Bl. f. Wirtschafts- u. Sozialpolitik. XIV, p. 563.

Rey, A., Considérations sur l'hygiène du travail à domicile. (68 p.) Fr. 2,—. Paris. Michalon.

Richardson, D., The difficulties and dangers confronting the working women. Annals of the American Acad. of Polit. and Soc. Sc. XXVII, p. 624.

Romeril, W. G., Sanitation in the merchant service: how it may be improved. Sanitary Record. XXXVIII, p. 263, 285, 329, 373, 461, 483, 549, 571.

Sanger, S., Hours of work in industry and commerce in the United Kingdom. (42 p.) The British Inst. of Social Service. 1906. (Brit. Ass. for Labour Legisl.) London.

Scherrer, H., Bericht des Bureaus der Internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz über die Tätigkeit der Vereinigung für die dritte Delegiertenversammlung. (1904—1906.) (28 S.)

Schröder, W., Gedanken zur Heimarbeitsausstellung. Sozialist. Monatshefte. X, 3.

Schulz, M. v., Hygienische Vorschriften in Berliner Tarifverträgen. Medizin. Reform. XIV, 17.

— Zur Heimarbeiterfrage. Soziale Praxis. XV, 26.

Sofer, L., Internationaler Arbeiterschutz. Wien. klin. Rundsch. XX, 39.

Stegner, M., Allgemeines Berggesetz für die Preußischen Staaten vom 24. Juni 1865 in der neuesten Fassung, insbesondere mit der Knappschaftsnovelle vom 19. Juni 1906. Textausgabe m. Anmerkungen u. Sachregister. (IV, 130 S.) Mk. 1.80. Halle. Pfeffer.

Steinbrinck, O., Gesetz, betreffend die Abänderung des siebenten Titels im allgemeinen Berggesetze für die Preußischen Staaten vom 24. Juni 1865, vom 19. Juni 1906 (von den Knappschaftsvereinen), nebst Kommentar. (237 S.) Mk. 4.50. Berlin. J. Guttentag.

Stier-Somlo, Die erste internationale Arbeiterschutzkonvention. Bl. für vergleich. Rechtswiss. u. Volkswirtschaftslehre. 1905. p. 193.

Thimus, J., Commentaire de la loi du 26 juillet 1905 sur le repos du dimanche dans les entreprises industrielles et commerciales. (208 p.) Fr. 5,—. Namur. J. Godenne.

Westhoff, W., und ***Schlüter, W.,*** Allgemeines Berggesetz für die Preußischen Staaten vom 24. Juni 1865 nebst den preußischen Berggesetznovellen. Mit Einleitung, Erläuterungen und Sachregister bearb. (XVI, 559 S.) Mk. 4,—. Guttentag's Sammlung preußischer Gesetze. Textausgaben m. Anmerkungen. Nr. 12. Berlin. J. Guttentag.

Wiese, L. v., Zur Revision des Schweizerischen Fabrikgesetzes. Soziale Praxis. XVI, S. 33.

Winter, Zur Reform der Heimarbeit in Oesterreich. Correspondenzbl. der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands. XVI, 12.

Wittmayer, L., Ein Gemeindeatelier für Heimarbeiter der Schneider in Bern. Soziale Praxis. XV, 17.

Zadek, J., Der Achtstundentag, eine gesundheitliche Forderung. Eine Einführung in die Gewerbehygiene. 3. neubearb. Aufl. (23 S.) Mk. 0,20. Arbeitergesundheitsbibliothek, hrsg. unter Leitg. von Zadek. (Neue Aufl.) 4. Heft. Berlin. Buchh. Vorwärts.

Zamanski, J., Au tour des huits heures. L'Association catholique. XXXI, T. LXI, 6.

Zepler, M. N., Die Erholung der Angestellten. Bl. f. Volksgesundheitspfl. VI, 103.

Zimmermann, W., Das Heimarbeitsproblem in England. Soziale Praxis. XV, 43.

Was bringt der Achtuhrladenschluß? (Ein Wort zum Nachdenken an Freunde und Gegner seiner Einführung.) (30 S.) Mk. 0,20. Hamburg. Deutschnat. Handlungsgehilfenverband.

Annuaire de la législation du travail. 9e Année. 1905. (XVIII, 584 p.) Bruxelles. Lebègue & Cie.

Arbeiterschutz und Gewerbeinspektion. Hrsg. von der kgl. württ. Zentralstelle f. Gewerbe u. Handel. (IV, 98 S.) Mk. 0,80. Stuttgart. K. Wittwer.

Internationale Arbeiterschutzverträge. Soziale Praxis. XV, 42.

Die Arbeiterschutzgesetzgebung der Vereinigten Staaten von Amerika in den Jahren 1902, 1903 und 1904. Soziale Rundschau. VII, 6.

Die internationalen Arbeiterschutzstaatsverträge. Soziale Praxis. XVI, 64.

****Arbeitszeitverlängerungen*** (Ueberstunden) im Jahre 1905 in fabrikmäßigen Betrieben. Hrsg. vom k. k. arbeitsstatistischen Amt im Handelsministerium. (34 S.) Mk. 0,50. Wien. Hof- u. Staatsdruckerei.

British Association of Labour Legislation. Reports on the legal limitation of hours of work in industry and commerce, etc., in the United Kingdom. (42 pp.) 6 d. London. British Institute of Social Service.

Ausführungsbestimmungen zu den §§ 7 und 56 der Seemannsordnung. (41 S.) Mk. 0,50. Berlin. C. Heymann.

Auszug aus der allgemeinen Bergpolizeiverordnung für das Großherzogtum Sachsen. Vom 16. Januar 1906. (22 S.) Mk. 0,20. Weimar. H. Böhlau's Nachf.

Die Bergarbeiterbewegung in Deutschland. Soziale Praxis. XVI, 116.

Der siebente Titel des allgemeinen Berggesetzes für die preußischen Staaten (betreffend die Knappschaftsvereine) vom 19. Juni 1906. Mit Gegenüberstellung der Fassung vom 24. Juni 1865. (30 S.) Mk. 0,60. Grunewald-Berlin. A. Troschel.

Allgemeine Bergpolizeiverordnung für das Großherzogtum Sachsen. Vom 16. Januar 1906. (87 S.) Mk. 2,—. Weimar. H. Böhlau's Nachf.

Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung des siebenten Titels des allgemeinen Berggesetzes für die preußischen Staaten vom 24. Juni 1865 nebst Begründung. (102 S.) Mk. 1,50. Berlin. J. Guttentag.

Erweiterung der reichsgesetzlichen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Soziale Praxis. XV, 15.

Fortschritte der schweizerischen Arbeiterschutzgesetzgebung. Correspondenzbl. d. Generalkommiss. d. Gewerkschaften Deutschlands. XVI, 6.

Gesetz, betreffend die Abänderung des siebenten Titels im allgemeinen Berggesetze vom 24. Juni 1865. Vom 19. Juni 1906. (Knappschaftsgesetz.) Mit ausführlichem Sachregister. (Preußische Gesetze.) (45 S.) Mk. 0,30. Breslau. J. U. Kern.

Lois, décrets, arrêtés concernant la réglementation du travail et nomenclature des établissements dangereux, insalubres ou incommodes. (120 p.) Fr. 0.60. Paris. Berger-Levrault.

Rapports sur l'application des lois réglementant le travail en 1904. (Publication du ministère du commerce, direction du travail.) Fr. 4,—. Paris. Berger-Levrault.

Die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit in Frankreich. Soziale Praxis. XV, 45.

Le repos hebdomadaire en faveur des employés et ouvriers. Loi du 13 juillet 1906, décret du 24 août 1906 et circulaire du 3 septembre 1906. Fr. 0,50. Paris. Berger-Levrault.

Schwankungen der Löhne und der Arbeitszeit in den Vereinigten Staaten. Correspondenzbl. d. Generalkomm. d. Gewerkschaften Deutschlands. XVI, 16.

Deutsche Seemannsordnung nebst Nebengesetzen. 1. Seemannsordnung. Vom 2. Juni 1902. 2. Gesetz, betr. die Verpflichtung der Kauffahrteischiffe zur Mitnahme heimzuschaffender Seeleute. Vom 2. Juni 1902. 3. Gesetz, betr. die Stellenvermittelg. f. Schiffsleute. Vom 2. Juni 1902. 4. Gesetz, betr. Abänderung seerechtl. Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Vom 2. Juni 1902. 5. Zusammenstellung der Bestimmgn. üb. die Militärverhältnisse der seemänn. u. halbseemänn. Bevölkerg. u. die Anmusterg. als Schiffsmann. 6. Abänderung der Seemannsordng. u. des Handelsgesetzbuches. Vom 12. Mai 1904. 7. Bekanntmachung, betr. die Untersuchung von Schiffsleuten auf Tauglichkeit zum Schiffsdienste. Vom 1. Juli 1905. 8. Bekanntmachung, betr. die Logis-, Wasch- und Baderäume sowie die Aborte f. d. Schiffsmannschaft auf Kauffahrteischiffen. Vom 2. Juli 1905. 9. Speiserolle. Textausgabe nebst Sachregister. (68 S.) Mk. 0,60. Hamburg. Eckardt & Meßtorff.

Deutsche Seemannsordnung. Gesetz vom 2. Juni 1902 in der Fassung vom 23. März 1903 nebst Nachträgen vom 1. bis 3. Juli 1905. Gesetz, betr. die Verpflichtung deutscher Kauffahrteischiffe zur Mitnahme hilfsbedürft. Seeleute. Gesetz, betr. Stellenvermittelg. f. Schiffsleute vom 2. Juni 1902. Bestimmungen über die Militärverhältnisse der seemänn. u. halbseemänn. Bevölkerung u. die Anmusterung als Schiffsmann. 4. Aufl. (114 S.) Mk. 1,—. Bremerhaven. L. v. Vangerow.

Deutsche Seemannsordnung nebst Nebengesetzen. Textausgabe nebst Sachregister. (68 S.) Mk. 0,60. Hamburg. Friedrichsen.

Stimmen über die Notwendigkeit der Sonntagsruhe. (15 S.) Mk. 0,20. Hamburg. Deutschnat. Handlungsgehilfenverband.

Neue gesetzliche Vorschriften zum Schutze des Lebens und der Gesundheit der Hilfsarbeiter in gewerblichen und industriellen Betriebsanlagen. (38 S.) Mk. 0,40. Mähr.-Ostrau. C. Marès.

Wages and hours of labor in manufacturing industries, 1890 to 1905. Bull. of the Bur. of Labor. No. 65. p. 1—170.

5. Frauen- und Kinderarbeit.

Addams, J., The operation of the Illinois child labor law. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. XXVII, p. 327.

Agahd, K., Zum Kapitel „Kinderarbeit“. Medizin. Reform. XIV, 3.

— Fort- und Rückschritte. Ursache und Wirkung der neuen Ausnahmebestimmungen des Bundesrats betreffend Kinderarbeit in Werkstätten. Soz. Praxis. XV, 16.

Bauch, E., Reichsgesetz, betreffend die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, vom 30. März 1903 (Kinderschutzgesetz), nebst den dazu ergangenen Bekanntmachungen des Bundesrats nach den für Preußen erlassenen Ausführungsbestimmungen. Für Lehrer, Geistliche, Schulinspektoren und Behörden. Dargestellt und erläutert. (VIII, 125 S.) Mk. 2,50. Potsdam. A. Stein.

Baudoin, L., La réglementation légale du travail des femmes et des enfants dans l'industrie italienne. (Thèse.) (160 p.) Paris 1905.

Baum, M., Drei Klassen von Lohnarbeiterinnen in Industrie und Handel der Stadt Karlsruhe. Bericht, erstattet an das großherzogl. Ministerium des Innern u. hrsg. von der großherzogl. bad. Fabrikinspektion. (XI, 232 S.) Mk. 1,80. Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchdr.

Bradley, R. M., The children of Florence. Nineteenth Century. 1906. October.

Braekling, A., Arbeiterinnenfürsorge im katholischen Deutschland. Soz. Kultur. XXVI, 187.

Boom, E. van den, Beiträge zur Fabrikarbeit verheirateter Frauen. Soz. Kultur. XXVI, 780.

Brants, V., Le travail de nuit des jeunes ouvriers en Belgique. Rapport. (35 p.) Liège. A. Benard.

Breckinridge, S. P., Legislative control of women's work. Journal of Polit. Econ. 1906. p. 107.

— and ***Abbott, E.,*** Employment of women in industries. Twelfth census statistics. Journ. of Politic. Econ. 1906. p. 14.

Brooks, J. G., Past and present arguments against child labor. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. XXVII, p. 281.

Cadbury, E., and others. Women's work and wages. A phase of life in an industrial city. (368 pp.) 6 s. London. Th. Fischer Unwin.

Cheysson, E., L'enseignement ménager. Bull. du Comité Centr. du Travail Industr. XII, p. 720, 796.

Deutsch, J., Die Bekämpfung der Kinderarbeit. Sozialist. Monatshefte. X, 12.

Dirksen, Tabellarische Zusammenstellung der gesetzlichen usw. Bestimmungen zum Schutze a) der gewerblich tätigen Jugend, b) der gewerblichen Arbeiterinnen. (13 S.) Mk. 1,—. Hannover. Gebr. Jänecke.

Duncker, K., Die Kinderarbeit und ihre Bekämpfung. Hrsg. von der Redaktion der „Gleichheit", Zeitschr. f. die Interessen der Arbeiterinnen. (78 S.) Mk. 0,40. Stuttgart. J. H. W. Dietz Nachf.

Esche, A., Zusammenstellung der hauptsächlichsten Bestimmungen zum Schutze jugendlicher Personen in gewerblicher Arbeit. Dresden.

Expert-Bezançon, J., La femme mariée commercante. (134 p.) Fr. 2,50. Paris. Paulin.

Feld, W., Die Kinder der in Fabriken arbeitenden Frauen und ihre Verpflegung mit besonderer Berücksichtigung der Crimmitschauer Arbeiterinnen. (87 S.) Mk. 2,—. Probleme der Fürsorge. Bd. III. Dresden. O. V. Böhmert.

Filence, E. A., The betterment of the conditions of working women. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. XXVII, p. 357.

Frost, E. W., The operation of the Wisconsin child labor law. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. XXVII, p. 357.

Fürth, H., Weitere Beiträge zu Kinderarbeit und Kinderschutz. (29 S.) Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Nr. 61/62. Leipzig. F. Dietrich.

Galtier, La durée du travail des enfants dans l'industrie, discours prononcé à la conférence des avocats stagiaires du bureau de Lyon. (27 p.) Lyon 1905. Waltener & Co.

Goiraud, A., De la protection et l'assistance légale des femmes salariées avant et après leur accouchement. (171 p.) Paris. Impr. de la Gaz. du Palais.

Goldmark, J. C., Child labor legislation. Schedules of existing statutes and the standard child labor law embodying the best provisions of the most effective measures now in force. (35 p.) Handbook 1906. Nat. Cons. League.

— The necessary sequel of childlabor laws. Americ. Journ. of Sociology. 1905. p. 312.

Gompers, S., Organized labor's attitude toward child labor. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. XXVII, p. 337.

Gonnard, G., La femme dans l'industrie. Fr. 3,50. Paris. Colin.

Gottheiner, E., Zur Arbeiterinnenfrage. Krit. Bl. f. d. ges. Sozialwissensch. II, 3.

Harris, H. J., The essentials of a child labor law for the district of Columbia. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. XXVII, p. 364.

Herbst, R., Die gewerbliche Nachtarbeit der jugendlichen Arbeiter und Kinder in Oesterreich. Bericht, erstattet der internat. Vereinigg. für gesetzl. Arbeiterschutz. (45 S.) Mk. 1,20. Schriften d. österr. Gesellschaft f. Arbeiterschutz. 8. Heft. Wien. F. Deuticke.

Hirsch, M., Frauen und jugendliche Arbeiter im deutschen Bergbau. Sozialist. Monatshefte. X, 11.

Imle, F., Die Bedeutung der hauswirtschaftlichen Ausbildung der Arbeiterfrauen für die Arbeiterbewegung. Soziale Kultur. XXVI, 5.

Kelley, F., The federal government and the working children. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. XXVII, p. 289.

Kelley, F., Child labor legislation and enforcement in N. England and the middle states. (Not. Child labor Committee.) (11 p.)
Kober, G. M., The physical and physiological effects of child labor. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. XXVII, p. 285.
Krause, M., Betrachtungen über die zwei Fragen: Pflegedamen für weibliche Arbeiter in Fabrikbetrieben und Arbeiterinnenheime. (32 S.) Berlin. Selbstverlag.
Krukenberg, E., Ueber das Eindringen der Frauen in männliche Berufe. Mk. 0,60. Essen. G. D. Baedecker.
Laboulage, de, Le travail des enfants dans l'industrie aux Etats Unis. Ann. des Sciences polit. 1906. p. 454.
Landmann, J., Die Nachtarbeit der jugendlichen Arbeiter in der Schweiz. Schweiz. Bl. f. Wirtschafts- u. Sozialpolitik. XIV, p. 523.
Levesque, G. R., La protection de la première enfance dans les cités industrielles. Les crèches industrielles. Étude d'hygiène sociale. (Thèse.) (324 p.) Lille 1905.
Lindsay, S., Child labor a national problem. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. XXVII, p. 331.
Lovejoy, O. R., Child labor in the coal mines. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. XXVII, p. 293.
— Child labor in the glass industry. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. XXVII, p. 300.
Mc Cune Lindsay, S., Child labor a national disgrace. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. XXVIII, 103.
Mc Kelway, A. J., Child labor in the Southern cotton mills. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. XXVII, p. 259.
— The child labor problem — a study in degeneracy. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. XXVII, p. 312.
Mc Lean, F. H., Child labor in Belgium. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. XXVIII, 105.
Maddison, A. J. S., The law relating to child-saving and reformatory efforts. 3rd ed. Compiled by M. (134 pp.) 2 s 6 d. London. Reformatory etc. Union.
Martin-Saint-Léon, E., Le travail de nuit des adolescents dans l'industrie française. (55 p.) Fr. 0,60. Paris. F. Alcan.
Mies, F. P., Statutory regulation of women's employment-codification of statutes. Journal of Polit. Econ. 1906. p. 109.
Naumann, F., Die Frauen im neuen Wirtschaftsvolke. Mutterschutz. 1906. p. 133.
Neill, Ch. P., Child labor at the national capital. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. XXVII, p. 270.
Nižzky, W., Die Entwicklung des gesetzlichen Schutzes der gewerblich tätigen Kinder und jugendlichen Arbeiter in Deutschland. Unter besond. Berücksichtigg. des Kinderschutzgesetzes vom 30. März 1903. (Diss.) Tübingen.
Perruc, B., Assistance aux femmes enceintes. (Thèse.) (104 p.) Paris 1905.
Rühle, O., Kinderelend. Proletarische Gegenwartsbilder. (92 S.) Mk. 0,75. München. G. Birk.
Salomon, A., Die Ursachen der ungleichen Entlohnung von Männer- und Frauenarbeit. (VIII, 132 S.) Mk. 3,20. Staats- u. sozialwissenschaftliche Forschungen, hrsg. von G. Schmoller u. M. Sering. XXV. Bd. 4. Heft. (Der ganzen Reihe 122. Heft.) Leipzig. Duncker & Humblot.
— Die deutschen Arbeiterinnenschutzgesetze. (15 S.) Mk. 0,25. Sozialer Fortschritt. Nr. 77. Leipzig. F. Dietrich.
— Fabrikarbeit von Frauen und Kinderversorgung. Concordia. XIII, p. 227.
— Die Gesundheitsfürsorge für Arbeiterinnen in Deutschland und die Teilnahme der Frauenvereine an diesen Bestrebungen. Bl. f. Volksgesundheitspfl. VI, 253.
Schmidt-Ernsthausen, R., Das Kinderschutzgesetz, mit Erläuterungen und den Ausführungsbestimmungen des Reichs und der größeren Bundesstaaten hrsg. (IV, 178 S.) Mk. 2,40. Stuttgart. W. Kohlhammer.
Schomerus, F., Halbtagsschicht statt Ganztagsschicht für verheiratete Fabrikarbeiterinnen. 2. (Umschlag: 1.) Taus. (16 S.) Mk. 0,25. Sozialer Fortschritt. Hefte u. Flugschriften f. Volkswirtschaft u. Sozialpolitik. Nr. 72. Leipzig. F. Dietrich.
— Die Halbtagsschicht für verheiratete Fabrikarbeiterinnen. Soziale Praxis. XV, 40.
Smith, E. M., A treatise on the law of master and servant. 6th ed. 30 s. London. Sweet & Maxwell.

Stokes, R. H. P., The condition of working women from the working woman's viewpoint. Annals of the Americ. Acad. of. Polit. and Soc. Sc. XXVII, p. 627.
Swan, C. H., Le travail des enfants aux Étas-Unis d'Amérique. Rev. Econ. Internat. III, Vol. III, p. 69.
Taylor, G., Parental responsibility for child labor. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. XXVII, p. 354.
Tennant, H. J., The night work of young persons in the United Kingdom. (British Ass. for Labour Legisl.) London. Brit. Inst. of Soc. Service.
Valran, G., Le congrès international des institutions de patronage. Musée Social. Nr. 5.
Wilbrandt, R., Arbeiterinnenschutz und Heimarbeit. Mit einem Beitrag von D. Landé. (V, 208 S.) Mk. 4,—. Jena. G. Fischer.
— Die Frauenarbeit. Ein Problem des Kapitalismus. (139 S.) Mk. 1,—. Aus Natur u. Geisteswelt. 106. Bdchn. Leipzig. B. G. Teubner.
Woodward, S. W., A business man's view of child labor. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. XXVII, p. 361.
Zietz, L., Die Wirksamkeit des Kinderschutzgesetzes. Neue Zeit. XXIV, 18.
Die jugendlichen Fabrikarbeiter- und Arbeiterinnen im Deutschen Reiche 1904. Soziale Rundschau. VII, 1.
Die jugendlichen Fabrikarbeiter und die Fabrikarbeiterinnen 1905. Vierteljahrsh. z. Statist. d. Dt. Reiches. XV, Heft 4.
Die Frau in der italienischen Industrie. Soziale Kultur. XXVI, 538.
Employment of children. Report on Bye-Laws. 3 d. London. Wyman.
Home industries of women in London, 1906. Interim report of inquiry by the investigation committee of the Women's Industrial Council with an account of the development and present condition of home work in relation to the legal protection of the workers, and account of foreign experiments in legislation. (45 p.) London.
Laws relating to the employment of children in the United States. Bull. of the Bur. of Labor. No. 62. p. 197—285.
Das Recht der Frau aus § 42 des Invalidenversicherungsgesetzes. Arbeiterversorgung. XXIII, 13.
Internationale Regelung des Verbots der industriellen Nachtarbeit der Frauen. Soziale Praxis. XV, 38.

6. Berufskrankheiten und Gewerbehygiene.[1]

Adam, G., Ueber Gesundheitsgefahren bei der Eisenverarbeitung und ihre Verhütung. Ztschr. f. Gewerbehyg. XIII, p. 139, 162.
Agéron, E., Ueber chronische Magenleiden als Berufskrankheiten und die Errichtung von Magenheilstätten. Medizin. Reform. XIV, 20.
Alfassa, G., Les poisons industriels. Rapport. (34 p.) Fr. 0,60. Paris. F. Mohn.
Baentsch, Ueber die Entstehung von Krankheiten bei den Betriebsbeamten durch allmähliche Einwirkung von Schädlichkeiten. Ztschr. f. Bahn- u. Bahnkassenärzte. II, 230.
Bellon, P., Die Entstehung der Holzbearbeitungsmaschinen. Ztschr. f. Gewerbehyg. XIII, p. 479, 503, 531, 563.
****Bender, A.,*** Gewerbliche Gesundheitspflege. Mit 68 Illustr. (184 S.) Mk. 2,—. Bibliothek der Rechts- u. Staatskunde (in Einzeldarstellungen hrsg. von E. Francke). 26. Bd. Stuttgart. E. H. Moritz.
— Ueber die Staubentwicklung bei der Verarbeitung von Hadern. Concordia. XIII, p. 328, 345.
Bernhardt, M., Die Betriebsunfälle der Telephonistinnen. (71 S.) Mk. 1,50. Berlin. A. Hirschwald.
Bode, Die Neurasthenie der Weichensteller. Ztschr. f. Bahn- u. Bahnkassenärzte. II, S. 31.

---

[1]) Ueber die Wurmkrankheit der Bergleute vgl. Abschnitt „Epidemiologisches" III, 2.

Bourguet, E., Considérations sur quelques affections pulmonaires des ouvriers houilleurs. (Thèse.) (63 p.) Montpellier 1905.
Brat, H., Berufskrankheit und Unfall. Medizin. Reform. XIV, 21.
Burkhardt, B., Gesundheitsschutz der Bleiarbeiter im Deutschen Reiche. Med. Klinik. II, 57.
Cavaillé, Die Gewinnung der Rauf- oder Schabwolle von Schafhäuten (Delainage) in Mazamet, Departement Tarn. Ztschr. f. Gewerbehyg. XIII, p. 38, 67, 102, 138.
Craissak, A., L'empoisonnement des ouvriers peintres par le blanc de céruse. Fr. 1,50. Paris. Direction de Services d'Hygiène.
Cramer, E., Die Arbeitsmyopie der Tuchstopferinnen. Klin. Monatsbl. f. Augenheilkunde. XLIV. Juli, August.
Deneufbours, H., De l'intoxication saturnine dans ses rapports avec la grossesse. (Thèse.) (108 p.) Paris 1905.
Dohrn, Hygienische Betrachtungen über den Flößerberuf. Soz. Med. u. Hyg. I, 174.
Edinger, L., Ueber Krämpfe und Beschäftigungskrämpfe. Medizin. Klinik. II, 1248.
Garrels, Zur Milzbrandgefahr. Ztschr. f. Gewerbehyg. XIII, p. 507.
Gimpert, B., L'influence du tabac sur la grossesse et la santé des nourrissons des ouvriers de la manufacture de Lille; étude d'hygiène sociale. (47 p.) Lille. Impr. Danel.
Giuffré, L., La medicina sociale e le malattie del lavoro. (26 p.) Palermo. R. Sandron.
Grillet, L., L'hygiène du travail dans les établissements industriels et commerciaux. (192 p.) Fr. 2,50. Paris. Masson & Cie.
Grosdemange, L. Ch. L., Hygiène de la minoterie. (Thèse.) (77 p.) Nancy 1905.
Günther, A., Bleivergiftungen in hüttenmännischen Betrieben Oesterreichs. Soziale Praxis. XV, 15, 31.
Guilhaud, G., Les intoxications professionnelles et la loi sur l'assurance contre les accidents. Rev. scientif. 1906. p. 486.
Habermann, J., Beitrag zur Lehre von der professionellen Schwerhörigkeit. Arch. f. Ohrenheilkunde. LXIX, 1, 2.
Hahn, M., Der gewerbehygienische Unterricht an Universitäten und technischen Hochschulen. Medizin. Reform. XIV, 29.
Hellpach, W., Berufspsychosen. Psychol.-neurol. Wochenschr. VIII, 17, 18, 19.
Herzfeld, Rheumatische Erkrankungen der Eisenbahnbediensteten. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 12.
Holitscher, A., Gewerbliche Gesundheitslehre. Gemeinverständlich dargestellt. Mit 36 Abbildgn. (173 S.) Mk. 2,20. Bibliothek der gesamten Technik. Bd. XIV. Hannover. Max Jänecke.
Kempen, G. H., Beiträge zur Statistik und Kasuistik der chronischen Bleivergiftung. (Diss.) 29 S. München 1905.
Klocke, Die Bedeutung der Sauerstoffinhalationen in der Gewerbehygiene. Ztschr. f. Gewerbehyg. XIII, p. 559, 587, 615.
Kluhse, A., Die Gesundheitsverhältnisse bei der Berliner Feuerwehr. Medizin. Reform. XIV, 15.
Kühn, Gesundheitliche Gefahren für Schutzleute in Großstädten. Ztschr. f. Samar.- u. Rettungsw. XII, 136.
Lang, A., Die gewerbehygienischen Einrichtungen der neuerbauten Bremsstation der Adler-Fahrradwerke. Concordia. XIII, p. 9.
Langlois, J. P., Hygiène sociale. La maladie du charbon dans l'industrie. Rev. scientifique. 1906. p. 577.
Laquer, B., Ueber Krankheiten und Unfälle im Baugewerbe. Ztschr. f. Soz. Med. I, 221.
Levi-Sirugue, Les dermatoses professionnelles. Gaz. des Hôp. 17.
****Lewin, L.***, Ueber eine akute Nitrobenzolvergiftung. Sonderabdr. aus „Amtl. Nachrichten des Reichs-Versicherungsamts". Nr. 5.
— Die Hilfe für Giftarbeiter. Ein allgemeines Belehrungsblatt für Giftarbeiter. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 1747.
Leymann, Erkrankungsverhältnisse in einigen chemischen Betrieben. Concordia. XIII, p. 101, 114, 131.

Ligouzat, Dermite professionnelle chez les soldats employés comme bouchers. Arch. de Méd. et de Pharm. mil. XLVII, p. 314.
Ludwig, S., Die Hauterkrankungen der Färber und ihre Ursachen. Ztschr. f. Gewerbehyg. XIII, p. 596.
Mellinghoff, Beitrag zur Schädigung des Auges durch künstliche Anilinfarben. Klin. Monatsbl. f. Augenheilk. XLIV. Juli, August.
****Neißer, E. J.***, Bleierkrankungen nach den neuesten Berichten der Gewerbeinspektionen. Internat. Uebersicht der vierten Delegiertenversammlung der internationalen Vereinigung f. gesetzlichen Arbeiterschutz in Genf. (54 S.) Berlin. Gutenberg.
— Der erste internationale Kongreß für die Gewerbekrankheiten zu Mailand (9. bis 14. Juni). Medizin. Reform. XIV, 29, 30, 32.
Obers, M. Fr. J., Etude médico-légale sur la relation entre les maladies professionelles et les accidents du travail. (Loi du 9 avril 1898.) (Thèse.) (72 p.) Lille 1905.
Oliver, Th., Accidents causés par l'air comprimé ou maladies des caissons. Annales d'Hyg. Publ. IV Série. Tome V, 385.
Pigeon, L., Du sulfo-carbonisme professionnel. (Thèse.) (76 p.) Paris 1905.
Prinzing, F., Die hohe Morbidität der Lehrlinge und jungen Gehilfen in vielen Berufen. Ztschr. f. Soz. Medizin. II, p. 37.
Rambousek, J., Gewerbehygiene und Industrie. Verhältnis der Industrie zu Gewerbe und Handel. Ztschr. f. Gewerbehyg. XIII, p. 183, 211.
— Der erste internationale Kongreß für Arbeiterkrankheiten in Mailand. Ztschr. f. Gewerbehyg. XIII, p. 327, 359, 391.
Roller, K., Die Ueberbürdung der Oberlehrer. Gesunde Jugend. V, S. 1.
****Rosenfeld, S.***, Die Gesundheitsverhältnisse der Wiener Arbeiterschaft. (Fortsetzg. u. Schluß.) Statist. Monatschr. N. F. XI, 13, 219.
— Zur Gewerbehygiene in Oesterreich. Soz. Med. u. Hyg. I, 289, 364.
— Zur Gesundheitsstatistik der Berufe. Medizin. Reform. XIV, 32, 33.
Schedler, R., Zur Casuistik der Blasentumoren bei Farbarbeitern. (Diss.) (37 S. m. 1 Taf.) Basel 1905.
Schulze, Fr., Die Analyse einer Steinhauerlunge. Chemiker. 90.
Sigel, J., Das Gießfieber und seine Bekämpfung, mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Württemberg. Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Medizin. III. F. XXXII, 174, 384.
Sommerfeld, Th., Verbot der Verwendung des weißen Phosphors in der Zündholzindustrie. Medizin. Reform. XIV, 44.
— Zur Phosphorfrage. Soziale Praxis. XVI, 298.
Sourbès, J., L'hygiène des travailleurs adultes. (Thèse.) (424 p.) Paris 1905.
Sternberg, M., Erfahrungen über gewerbliche Bleivergiftungen in Wien. D. österr. Sanitätsw. XVIII, 289, 301, 309, 317, 325, 337, 349, 357.
— Erfahrungen über gewerbliche Bleivergiftungen in Wien. Medizin. Reform. XIV, 49, 50.
Teleky, L., Ein Beitrag zur Kenntnis der Verbreitung der Phosphornekrose. Wien. klin. Wochenschr. XIX, p. 1063.
— Der erste internationale Kongreß für Gewerbekrankheiten in Mailand. Ztschr. f. Soz. Med. I, 344.
Wasserberg, E., Essai de réglementation sanitaire du travail dans l'air comprimé (caissons). (Thèse.) (76 p.) Paris 1905.
Wohlgemuth, L. M., Ueber die Giftgefahren in chemischen Fabriken. Ztschr. f. angew. Chemie. 1906. S. 525.
Wolf, Bleivergiftung. D. Mediz. Ztg. XXVII, p. 1025.
Zur Nedden, Ueber Schädigung der Hornhaut durch Einwirkung von Kalk, sowie von löslichen Blei-, Silber-, Kupfer-, Zink-, Alaun- und Quecksilberpräparaten, nebst therapeutischen Angaben auf Grund von experimentellen und klinischchemischen Untersuchungen. Arch. f. Ophthalmol. LXIII, 319.
Arbeits- und Gesundheitsverhältnisse der italienischen Zündholzarbeiter. Soz. Rundschau. 1906. Nr. 3.
Die Bekämpfung gewerblicher Vergiftungen. Eingabe des Bureaus und der Sektionen der Internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz. Soziale Praxis. XV, 46.

***Die Belehrung** der Arbeiter über die Giftgefahren in gewerblichen Betrieben. Vorbericht u. Verhandlungen der 14. Konferenz der Zentralstelle für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen am 5. u. 6. Juni 1905 in Hagen in Westfalen. (IV, 129 S.) Mk. 2,60. Schriften der Zentralstelle f. Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen. Nr. 28. Berlin. C. Heymann's Verl.

Bleivergiftungen in hüttenmännischen und gewerblichen Betrieben. Ursachen und Bekämpfung. Hrsg. vom k. k. arbeitsstatist. Amt im Handelsministerium. III. Tl. Protokoll über die Expertise betr. die Blei- u. Zinkhütten. (X, 32 S.) Mk. 1,80. Wien. A. Hölder.

Bleivergiftungen in hüttenmännischen und gewerblichen Betrieben. Ursachen und Bekämpfung. Hrsg. vom k. k. arbeitsstatist. Amt im Handelsministerium. IV. Tl. Protokoll über d. Expertise betr. d. Bleiweiß- u. Bleioxydfabriken. (X, 38 S.) Mk. 1,80. Wien. A. Hölder.

Gesundheitsgefahren bei der Anilin-Schwarzfärberei. Ztschr. f. Gewerbehyg. XIII, p. 455.

Hygiène du travail. Lois du 12 juin et du 11 juillet 1903, et décret du 29 novembre 1904, modifié par celui du 6 août 1905, suivi des décrets relatifs à l'emploi de la céruse, couchage du personnel, ateliers de blanchissage. (27 p.) Paris. Chevalier et Rivière.

Ueber den Wert systematischer, periodischer, ärztlicher Untersuchung der Arbeiter in gesundheitsgefährdenden Betrieben. Ztschr. f. Gewerbehyg. XIII, p. 396.

7. Soziales Versicherungswesen [1]) im allgemeinen.

Ancey, C., Les assurances des responsabilités, les objets, les personnes et les faits dont on est responsable. (220 p.) Fr. 4,—. Paris. A. Rousseau.

Barrault, H., L'assurance ouvrière et les ouvriers étrangers. Rapport. (10 p.) Fr. 0,10. Paris. F. Alcan.

Bellet, D., La nouvelle loi sur l'assurance obligatoire des marins. Econ. français. 1906. p. 521.

Bellom, M., La mutualité libre à l'étranger. Bordeaux.

— La crise de l'assurance ouvrière en Allemagne. Bull. du Comité Centr. du Travail Industr. XII, p. 1.

— Les assurances ouvrières devant le congrés de Vienne. Bull. du Comité Centr. du Travail Industr. XII, p. 41, 88.

— Les assurances ouvrières devant le Congrès de Vienne. Bull. du Comitè permanent du Congrès international des accidents du travail et des assurances sociales. XVI, Nr. 4.

Benthall, A., The workmen's compensation bill. Lancet. CLXXI, p. 1012.

Bergeat, Der Aerztetag und die Arbeiterversicherungsreform. Münchn. med. Wochenschrift. LIII, p. 1217.

Berghaus, E., Ausnutzung verminderter Erwerbsfähigkeit. Medizin. Reform. XIV, 13.

Berner, A., Die Vereinheitlichung des deutschen Arbeiterversicherungswesens. Ztschr. f. Soz. Med. I, 39.

Besser, Das Einzugsverfahren im Königreich Sachsen. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XII, 12.

Bödiker, T., Vereinfachung der Arbeiterversicherung. Jahrb. f. Gesetzgebg., Verwaltung u. Volkswirtschaft. XXX, 4.

Bund, Entwicklung der Arbeiterversicherung mit spezieller Berücksichtigung der Gesetzgebung in den wichtigsten Staaten der Erde. Ztschr. für Agrarpol. IV, 157.

Colcuc, K., Grundlegende Fragen der Arbeiterversicherung. (50 S.) Triest. Verl. d. Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt.

Dall'Armi, M. v., Arbeitergesetzgebung und Arbeiterversicherung in Frankreich. (Diss.) (47 p.) Erlangen.

Dedé, E., Le devoir social et l'action mutualiste. La Réforme Sociale. XXVI, 1, p. 704.

[1]) Ueber Krankenversicherung vgl. den Abschnitt „Krankenversicherung" III, 16.

Eisenstadt, L., Selbstverwaltung und Gutachterkommissionen in der Arbeiterversicherung. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 9.
Epstein, M., Der 34. deutsche Aerztetag und die Reform der Arbeiterversicherung. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 14, 15.
Fehlinger, H., Die Stellung der Ausländer in der österreichischen Arbeiterversicherung. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XII, 18.
****Finckh, K. v.,*** Handlexikon der Sozialen Gesetzgebung. (398 S.) Mk. 7,—. Berlin. Alfred Unger.
Frankenberg, H. v., Praktische Reformaufgaben im Gebiete der deutschen Arbeiterversicherung. Soz. Med. u. Hyg. I, 606.
— Die Gründung der Gesellschaft für Arbeiterversicherung. Soz. Med. und Hyg. I, 165.
— Der Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamts für das Jahr 1905. Soziale Praxis. XV, 29, 30.
— Die Gründung einer Gesellschaft für Arbeiterversicherung. Ztschr. für Soz. Med. I, 141.
— Die Gesellschaft für Arbeiterversicherung. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. XII, 16.
— Die Reform der Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. II, 4.
— Zur Angehörigenfürsorge nach Arbeiterversicherungsrecht. Annalen d. D. Reiches. 1906. p. 182.
Fuld, Die Gesellschaft für Arbeiterversicherung. Arbeiterversorgung. XXIII, 9.
Fuld, L., Zur Verwendung des Eventualdolus in der Arbeiterversicherungsgesetzgebung. Arbeiterversorgung. XXIII, 36.
Funke, E., Was muß jeder Versicherte von der Arbeiterversicherung wissen? Welche Ansprüche hat der Versicherte? Wie hat er seine Rechte wahrzunehmen? Nach den von E. Funke und W. Hering gemeinsam verf. Schriften kurz und gemeinverständlich dargestellt. (31 S.) Mk. 0,35. Berlin. F. Vahlen.
— und ***Hering, W.,*** Die reichsgesetzliche Arbeiterversicherung (Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung). Wer ist versichert? — Kosten des Verfahrens. Für die Versicherten, für Arbeitervertreter, Volksbureaus, Beamte, Geistliche, Lehrer nach dem neuesten Stande der Gesetzgebung u. Rechtsprechung dargestellt. 3. verb. u. verm. Aufl. (16.—20. Taus.) (256 S.) Mk. 1,40. Berlin. F. Vahlen.
Gießler, P., Die Bedeutung des „ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagesarbeiter". Soz. Rev. VI, p. 79.
Götz, Aerzte und Arbeiterversicherungsreform. München. Med. Wochenschr. LIII, p. 1624.
Golz, v., Die Einleitung des Heilverfahrens bei Versicherten, seine Grundprinzipien und Ergebnisse. Medizin. Reform. XIV, 18, 19.
****Grotjahn, A.,*** Die objektiv notwendigen und die subjektiv befriedigenden Leistungen in ihren Beziehungen zur Vereinheitlichung der Arbeiterversicherung. Ztschr. f. Soz. Med. I, S. 15.
Gudden, H., Verbrecherversicherung nach dem Vorbild der Kranken- und Unfallversicherung. Arch. f. Kriminal-Anthropol. u. Kriminalistik. XXII, S. 322.
Güldenberg, M., Die deutsche Sozialgesetzgebung. (Unfall-, Invaliden- und Krankenversicherung.) Erläutert an prakt. Erfahrungen. (32 S.) Mk. 0,20. Halle. Volksbuchhandlung.
Günther, Die Stellung der Ausländer in der Arbeiterversicherung der europäischen Staaten. Ztschr. f. d. ges. Versicherungs-Wissensch. VI, 488.
Guyer, E., Die Militärversicherung in der Schweiz. Nach dem Bundesgesetze betreffend Versicherung der Militärpersonen gegen Krankheit und Unfall vom 28. Juni 1901 (ergänzt u. abgeänd. durch das Bundesges. vom 27. Juni 1906). (19 S.) Mk. 0,40. Zürich. C. Bachmann.
Heller, J., Ein Industrieller über das Programm für die Reform und den Ausbau der Arbeiterversicherung. (41 S.) Mk. 0,60. Teplitz. A. Becker.
— Der richtige Weg. Ein Beitrag zur Reform u. zum Ausbau der Arbeiterversicherung. (44 S.) Mk. 0,60. Teplitz. A. Becker.
Hertel, E., Das badische Recht der Alters- und Invaliden-Versicherung und seine Durchführung, systematisch dargestellt. (VIII, 116 S.) Mk. 2,50. Karlsruhe. F. Gutsch.

Hilse, B., Die deutsche Arbeiterversicherung der Zukunft. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. XII, 6.

****Hueppe, F.***, Zur Reform der sozialen Versicherungsgesetzgebung mit besonderer Berücksichtigung des österreichischen Reformprogrammes. Zeitschrift f. Soz. Med. I, 102.

Jaffé, K., Die Vereinheitlichung der Arbeiterversicherung vom ärztlichen Standpunkte. Soz. Med. u. Hyg. I, S. 8.

Jagwitz, F. v., Die Vereinheitlichung der Arbeiter-Versicherung und der VII. internationale Arbeiter-Versicherungs-Kongreß. (V, 109 S.) Mk. 2,40. Berlin. A. W. Hayn's Erben.

Jehle, J., Praktischer Führer durch die deutsche Arbeiterversicherung. (VI, 230 S.) Mk. 3,—. Altenburg. St. Geibel.

Israel, G., Zur Aenderung der Arbeiterversicherungsgesetze. Arbeiterversorgung. XXIII, 15.

Kaff, S., Armenpflege und Arbeiterversicherung. Blätter f. Armenwesen. X, 3, 4.

Kiß, A., Der ungarische Arbeiterversicherungsgesetzentwurf. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. XII, 24.

Kleeis, Fr., Das Proportionalwahlsystem der Arbeiterversicherung. Correspondenzblatt d. Generalkommiss. der Gewerkschaften Deutschlands. XVI, 2.

— Die Gesellschaft für Arbeiterversicherung. Correspondenzbl. d. Generalkommiss. der Gewerkschaften Deutschlands. XVI, 19.

— Die Weiterentwicklung der Arbeiterversicherung. Neue Zeit. XXV, 8.

Klein, G. A., Statistik der Arbeiterversicherung des Deutschen Reiches für die Jahre 1885—1904. Im Auftr. des Reichsversicherungsamtes f. die internation. Kongresse f. Versicherungswissenschaft u. Versicherungsmedizin in Berlin 1906 bearb. [Aus: „Reichsarbeitsbl.".] (37 S.) Mk. 1,—. Berlin. C. Heymann.

Kögler, K., Die österreichische Arbeiterversicherung und die Ausländer. Bericht, erstattet der international. Gesellschaft für gesetzlichen Arbeiterschutz. (21 S.) Mk. 0,80. Schriften d. österr. Gesellschaft f. Arbeiterschutz. 9. Heft. Wien. F. Deuticke.

Korkisch, H., Das österreichische Programm für die Reform der Arbeiterversicherung. Arbeiterversorgung. XXIII, 17.

Kritikus, Praktische Versicherungsreform ohne Aenderung der Gesetze. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. II, 1, 5.

Landsberger, Die Reform und der Ausbau der Arbeiterversicherung in Oesterreich. Soziale Praxis. XV, 24.

Laß, L., Inland und Ausland. Arbeiterversorgung. XXIII, 9.

— Die Stellung der Ausländer in dem deutschen Arbeiterversicherungs- und Haftpflichtrecht. Bericht der deutschen Sektion der Internat. Vereinigg. für gesetzl. Arbeiterschutz. (53 S.) Naumburg a. S. Lippert & Co.

Lennhoff, R., Aerztliche Wünsche zur Reform der Arbeiterversicherung. Mediz. Reform. XIV, 6.

— Die Bedeutung der Kollektivversicherung für nicht versicherungspflichtige Berufsgruppen des Mittelstandes. Mediz. Reform. XIV, 37.

Leroy-Beaulieu, P., Les inconvénients de l'excès de législation sociale. L'Economiste français. 1906. p. 525.

****List, A. v.***, Das geltende deutsche Arbeiterversicherungsrecht und das Problem seiner künftigen Vereinheitlichung. (256 S.) Mk. 3,—. Berlin-Grunewald. A. Troschel.

Magen, O., Aerztetag und Arbeiterversicherungsreform. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. II, 17.

Manes, A., Grundzüge des Versicherungswesens. (VI, 130 S.) Mk. 1,—. Aus Natur und Geisteswelt. Sammlg. wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen. Leipzig. B. G. Teubner.

— Moderne Versicherungsprobleme. Vorträge. (64 S.) Mk. 2,—. Volkswirtschaftliche Zeitfragen. Vorträge und Abhandlgn., hrsg. von der volkswirtschaftl. Gesellschaft in Berlin. 220. u. 221. Heft. (28. Jahrg. 4. u. 5. Heft.) Berlin. L. Simion Nachf.

— Eindrücke vom Wiener Arbeiterversicherungskongreß. Ztschr. f. d. ges. Versicherungs-Wissensch. VI, 86.

Mayet, P., Umbau und Weiterbildung der sozialen Versicherung. Mediz. Reform. XIV, 10, 11.
Mehler, S., Die Volksversicherung in der Schweiz. (VIII, 123 S.) Mk. 2,50. Wirtschafts- u. Verwaltungsstudien mit besond. Berücksicht. Bayerns. Hrsg. von G. Schanz. Nr. XXV. Leipzig. A. Deichert Nachf.
Mikusch, G., Die Reform der Arbeiterversicherung in Oesterreich und der VII. österreichische Handelskammertag. Soziale Praxis. XV, 46.
***Mugdan, O.**, Zur Reform der Arbeiterversicherung, Ztschr. f. Sozialwissenschaft. IX, 160, 234.
Olshausen, Nochmals der Anspruch auf Erstattung der Kosten des Heilverfahrens. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. XII, 10.
Pach, H., Reform des Arbeiterversicherungsgesetzes in Ungarn. Soziale Praxis. XVI, S. 49.
Passy, F., Encore l'assurance. Journal des Econom. LXV, p. 234.
Pfeiffer, Forderungen und Vorschläge der Aerzte zur Abänderung der deutschen Arbeiterversicherungsgesetze. Aerztliches Vereinsbl. Sondernummer. Juli 1906. p. 263.
Prunier, A., De la répartition des excédents ou bénéfices en matière d'assurances. (65 p.) Fr. 2,—. Rouen. Impr. Gy.
***Remmer**, Zur Reform der sozialen Gesetzgebung. Straßb. med. Ztg. III, S. 15, 47, 71.
Samie, P., Les ouvriers étrangers en France et le risque professionnel. (Thèse.) (VI, 223 p.) Poitiers. Impr. de la Soc. française.
Saucke, A., Der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter im Jahre 1905. Jahrbb. f. Nationalök. u. Statistik. III. F. 31. Bd. 2. Heft. S. 224.
— Die niedrigsten und die höchsten ortsüblichen Tagelöhne gewöhnlicher Tagearbeiter für das Jahr 1906. Soziale Praxis. XV, 45.
Sayffaerth, Vereinheitlichung und Ausbau der deutschen Arbeiterversicherung. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 6, 7, 8, 10, 11, 12.
— Die deutsche Arbeiterversicherung der Zukunft. Medizin. Reform. XIV, 8.
Schmidt, R., Eine einheitliche Arbeiterversicherung. Sozialist. Monatshefte. X, 6.
Schönheimer, Arbeiterversicherungsreform und Aerztetag. Aerztl. Vereinsbl. 1906. p. 574.
Scholl, Kritik der für den Deutschen Aerztetag 1906 aufgestellten Leitsätze zu den Forderungen und Vorschläge zur Abänderung des deutschen Arbeiterversicherungsgesetzes. Aerztl. Vereinsbl. 1906. p. 573.
Schwanck, A., Die Reform des Heilverfahrens in der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung als organische Verbindung zwischen Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Landesversicherungsanstalten. (VI, VIII, 144 u. 53 S.) Mk. 3,50. Köln. P. Neubner.
Seelmann, H., Der Mayet'sche Reformplan. Reformblatt für Arbeiterversicherung. II, 12, 13.
— Die Lehre vom Erhalten und Erlöschen der Anwartschaft. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. II, 13, 16, 17.
— Das gesamte Material zur Reform der Arbeiterversicherung in Deutschland. Gesichtet und besprochen. [Aus: „Reformbl. f. Arbeiterversicherg.“.] (105 S.) Mk. 1,—. Krankenkassenbibliothek. Hrsg. vom Verlag des „Reformblatt für Arbeiterversicherg.“. 6. Heft. Frankfurt a. M. Dr. E. Schnapper.
***Siefart, H.**, Der Begriff der Erwerbsunfähigkeit auf dem Gebiete des Versicherungswesens. Im Auftr. d. Reichsversicherungsamts f. den V. internat. Kongreß f. Versicherungswissenschaft u. den IV. internationalen Kongreß f. Versicherungsmedizin in Berlin 1906 bearb. (XXIV, 166 S.) Mk. 3,—. Berlin. A. Asher.
Somary, F., Die Belastung der Industrie durch die Arbeiterversicherung. Ztschr. f. Volksw., Sozialp. u. Verwaltg. XV, p. 50.
***Stier-Somlo, F.**, Deutsche Sozialgesetzgebung. Geschichtl. Grundlagen und Krankenversicherungsrecht. (X, 408 S.) Mk. 7,50. Jena. G. Fischer.
— Recht der Arbeiterversicherung. Grundriß zu Vorlesungen und zum Selbststudium. (92 S.) Mk. 1,25. Bonn. Röhrscheid & Ebbecke.
Surville, F., Le risque professionnel et le ouvriers étrangers en France. Bl. für vergl. Rechtswissensch. u. Volkswirtschaftslehre. 1905. p. 286.

Sydow, G., Die zukünftige Organisation der deutschen Arbeiterversicherung. Soziale Praxis. XV, 50, 51.
Teleky, L., Einige Bemerkungen zum „Programm für die Reform und den Ausbau der Arbeiterversicherung“ in Oesterreich. (Schluß.) Reformbl. f. Arbeiterversicherung. II, 2.
Thomas, G., Aerztliche Gedanken über Abänderung unserer sozialpolitischen Gesetze. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 3, 5.
Unger, H., Die Steigerung der Lebensmittelpreise und ihre Einwirkung auf die Arbeiterversicherung. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. XII, Nr. 22.
*****Wagner, M.,*** Die deutsche Arbeiterversicherung. Ihre Entstehung und Weiterentwickelung. (VII, 314 S.) Mk. 5,—. Berlin-Grunewald. A. Troschel.
— Zur Vereinheitlichung der deutschen Arbeiterversicherung. Jahrbb. f. Nationalök. u. Statistik. III. F. 32. Bd. 4. Heft. S. 433.
— Die Versicherung der Hausgewerbetreibenden. Arbeiterversorgung. XXIII, 10.
— Ueber neuere Fortschritte in der Arbeiterversicherung Deutschlands. Krit. Blätter f. d. ges. Sozialwissensch. II, 3.
— Die Versicherung der Privatbeamten in Oesterreich. Arbeiterversorgung. XXIII, 16.
Wokurek, L., Die künftige Organisation der österreichischen Arbeiterversicherung. Jahrbb. f. Nationalök. u. Statistik. III. F. 31. Bd. 3. Heft. S. 367.
*****Zacher,*** Die Arbeiterversicherung in Belgien. 1. Nachtrag zu Heft XII. Bearb. v. K. J. Begasse. (105 S.) Mk. 3,—. Die Arbeiterversicherung im Auslande. Heft XII a. Berlin-Grunewald. A. Troschel.
*— Die Arbeiterversicherung in Italien. Bearb. von V. Magaldi. — Die Arbeiterversicherung im Auslande. Heft 6a. 1. Nachtrag zu Heft VI. (143 S.) Mk. 4,50. Grunewald-Berlin. A. Troschel.
— Leitfaden zur Arbeiterversicherung des Deutschen Reichs. Neu zusammengestellt f. die internat. Kongresse f. Versicherungswissenschaft u. Versicherungsmedizin in Berlin 1906. Im Auftrage des Reichsversicherungsamts. Bearb. v. Z., fortgeführt unter Mitwirkg. v. L. Laß u. G. A. Klein. 11. Ausg. (47 S. m. Fig.) Mk. 0,25. Berlin. A. Asher & Co.
Eine erneute Absage an die „Gesellschaft für Arbeiterversicherung“. D. Krankenkassenzeitung. VI, 15.
Die deutsche Arbeiterversicherung als soziale Einrichtung. 3. Aufl., im Auftr. d. Reichsversicherungsamts f. den V. internat. Kongreß f. Versicherungswissenschaft u. den IV. internat. Kongreß für Versicherungsmedizin in Berlin 1906, bearb. v. A. Bielefeldt, K. Hartmann, G. A. Klein, L. Lass, F. Zahn. (160 S.) Mk. 2,—. Berlin. A. Asher.
Internationaler Arbeiterversicherungskongreß. Siebente Tagung zu Wien, 17. bis 23. September 1905. Referate und Protokoll. 2 Bde. Wien. Verlag des Organisationskomitees.
Protokoll über die Einvernahme ärztlicher Auskunftspersonen betreffend die Reform und den Ausbau der Arbeiterversicherung. Durchgeführt in der VI. Sitzung des vom ständ. Arbeitsbeirate eingesetzten Arbeiterversicherungs-Ausschusses. (Herausg. im arbeitsstatistischen Amt im k. k. Handelsministerium.) (104 S.) Mk. 1,80. Wien. A. Hölder.
Die Reform der Verhältniswahl. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 17.
Die Stellung des Konkursverwalters als Arbeitgeber bzw. Unternehmer im Sinne der Arbeiterversicherungsgesetze. Arbeiterversorgung. XXIII, 12.
Das staatliche Versicherungswesen in Deutschland. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. II, 18, 21.
Die Vorschläge Mayet's zum Umbau der sozialen Versicherung. D. Krankenkassenzeitung. VI, 11, 12.

7a. Unfallversicherung.

Adam, A., Ein Fall von progressiver Paralyse im Anschluß an einen Unfall durch elektrischen Starkstrom. Allg. Ztschr. f. Psych. LXIII, 428.
Auerbach, S., Die Behandlung der Unfallneurosen. Med. Klinik. II, 725.
Bach, Unfallmeldewesen auf dem Lande. Ztschr. für Samar.- und Rettungswesen. XII, 117.

Barette, P., Les accidents du travail et la chirurgie moderne. Les premiers soins à donner aux blessés. (146 p.) Caen. Jouan.

Beaumont, A., De la constitution des rentes à servir aux victimes des accidents du travail en France et en Belgique. Bull. du Comité Centr. du Travail Industr. XII, p. 81, 121.

Becker, H., Die wachsende Zahl der Betriebsunfälle. Ztschr. f. Eisenbahnhygiene. I, 313, 351, II, S. 10.

Becker, L., Die prozentuale Bestimmung der Erwerbsunfähigkeit Unfallverletzter. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 18.

Bellom, M., Chronique des questions ouvrières et des assurances sur la vie. Journ. de la Soc. de Statist. XLVII, p. 112, 322, 420.

— Etude sur le projet de réforme de l'assurance ouvrière (Autriche). Bulletin du Comité permanent du Congrès international des accidents du travail et des assurances sociales. XVI, 3.

Bloch, E., Zur Geschichte der traumatischen Neurose. Medizin. Klinik. II, 1167.

Bloch, M., Die prozentuale Abschätzung der Erwerbsfähigkeit bei Unfallverletzten. Medizin. Reform. XIV, 30.

Brat, H., Berufskrankheit und Unfall. Medizin. Reform. XIV, 21.

Brouardel, P., L'influence de l'état de santé antérieur sur l'évolution des accidents du travail. Annales d'Hyg. Publ. IV Sér. Tome V, p. 1.

— Les blessures et les accidents du travail. Fr. 15,—. Paris. J. B. Baillière et fils.

Chavigny, P., Diagnostic des maladies simulées dans les accidents du travail et devant les conseil de revision et de réforme de l'armée et de la marine. Préf. de A. Pierret. (XII, 512 p.) Paris. A. Ballière.

Cheysson, E., La statistique internationale des accidents du travail. Bull. de l'Inst. Internat. de Statist. XV, 426.

Colombo, C., Notwendigkeit eines besonderen Sanitätsbeistandes für die von Betriebsunfällen betroffenen Arbeiter. Med. Klinik. II, 1233.

Cramer, E., Augenverletzungen und Unfallheilkunde. Ztschr. f. ärztl. Fortbildung. III, 581.

— Ausländische Ansichten über die Möglichkeit, Unfallverletzte zur Duldung von chirurgischen Eingriffen zu ihrem Besten zu zwingen. Monatsschr. f. Unfallheilkunde. XIII, 341.

Demonty, M., Les accidents du travail. Arrêtés royaux pris en exécution de la loi du 24 décembre 1903. Exposé pratique de la législation nouvelle sur la réparation des dommages résultant des accidents du travail. (120 p.) Fr. 2,—. Bruxelles 1905. Dory.

Döllken, Wann sind Unfallneurosen heilbar? Neurol. Centralbl. XXV, 23.

Duchauffeur, A., Les accidents du travail. Manuel de conciliation. Résumé de la jurisprudence et évaluation des diverses invalidités d'après les accords intervenus entre les parties. 2e éd. mise au courant de la loi du 31 mars 1905. (92 p.) Paris. Baillière.

Feilchenfeld, L., Ueber den Unterschied zwischen der staatlichen und privaten Unfallversicherung. Medizin. Reform. XIV, 27.

— Ueber die Verschlimmerung von Krankheiten des Zirkulationsapparates durch Unfälle. Monatsschr. f. Unfallhkde. XIII, 234.

— Ueber Rentenhysterie. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 16.

— Die Beeinflussung innerer Krankheiten durch Unfälle im allgemeinen. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 19.

— Die öffentliche Unfallversicherung auf dem IV. internationalen Kongreß für Versicherungsmedizin. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 19.

Feilchenfeld, W., Erwerbsfähigkeit bei Augenschäden. Ztschr. f. Augenheilkde. Bd. XV, S. 126.

Féolde, Conséquences pratiques de la loi sur les accidents du travail. Journ. des Écon. 1906. p. 82.

Fräßdorf, J., Die Rechtsprechung in der Unfallversicherung. Sozialist. Monatshefte. X, 9.

— Die deutsche Unfall- und Invalidenversicherung nach ihren neuesten Rechnungsergebnissen. Sozialist. Monatshefte. X, 4.

Fricke, E., Unfallverhütung in der Landwirtschaft. Arbeiterversorgung. XXIII, 1.

Fürstner, C., Ueber einige Fragen aus dem Gebiete der Unfallneurosen. Straßb. med. Ztg. III, 97.

Fuld, Die Einrede des konkurrierenden Verschuldens bei Regreßklagen der Berufsgenossenschaften. Arbeiterversorgung. XXIII, 1.

— Eine Abschwächung der Unfallverhütungsvorschriften. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. XII, 7.

Fuster, Accidents du travail: projets de modification de la législation, analyse. Bulletin du Comité permanent du Congrès international des accidents du travail et des assurances sociales. XVII, 2.

Gaupp, Der Einfluß der deutschen Unfallgesetzgebung auf den Verlauf der Nerven- und Geisteskrankheiten. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 2233.

— Der Einfluß der deutschen Unfallgesetzgebung auf den Verlauf der Nerven- und Geisteskrankheiten. Monatsschr. f. Unfallhkde. XIII, 273.

Gerkrath, Zur Begriffsbestimmung des Unfalls. Ztschr. f. d. ges. Versicherungswissenschaft. VI, S. 1.

Giraud, L., De la revision en matière d'accidents du travail, portant sur l'appareil de la vision. (120 p.) Fr. 2,50. Paris. Michalon.

Grünwald, C., Drei Gutachten über den Zusammenhang von Geschwülsten mit Unfällen. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 8.

Grunow, Ueber Entstehung und Verschlimmerung von Augenerkrankungen durch Unfälle. Ztschr. f. d. ges. Versicherungswissensch. VI, 265.

Günther, F. W., Das deutsch-luxemburgische Abkommen über Unfallversicherung. Masius' Rundschau. XVIII, p. 203.

Guilland, G., Les intoxications professionelles et la loi sur l'assurance contre les accidents. Revue scientifique. 1906. Nr. 16.

Haag, G., Mitteilungen aus der Rechtspflege. Monatsschr. f. Unfallhkde. XIII, 82.

Hackländer, F., Vorschläge zu einer den Heilprozeß nicht retardierenden Unterstützung des Unfallverletzten. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 2351.

Hahn, Zum Verhältnis gleichzeitiger Ansprüche des Verletzten gegen Berufsgenossenschaft und Krankenkasse. (§ 25 GUVG.) Arbeiterversorgung. XXIII, 15.

Halbach, H., Die Einwirkung der Arbeiterversicherungsgesetze auf die Knappschaftsvereine und ihre Einrichtungen. Mit besonderer Berücksichtigung der Knappschaftsvereine im Ruhrkohlenbezirke. (IV, 234 S.) Mk. 6,60. Abhandlungen aus d. staatswissenschaftlichen Seminar zu Münster i. W. Hrsg. von M. v. Heckel. 3. Heft. Leipzig. C. L. Hirschfeld.

Heiden, J., Das Wiederaufnahmeverfahren in Rentenprozessen. Reformbl. für Arbeiterversicherg. II, 15.

Heinke, G., Die Unfallenquete des Reichsversicherungsamtes im Jahre 1907. Neue Zeit. XXIV, 29.

Hering, W., Unfälle bei „häuslichen (hauswirtschaftlichen) und anderen Diensten". (§ 3 GUVG., § 2 LUVG.) Volkstüml. Zeitschr. für prakt. Arbeiterversicherg. XII, 3.

Hilse, B., Anspruch des Empfängers einer Unfallrente auf Fortdauer der Mitgliedschaft trotz nicht geleisteter Krankenkassenbeiträge. Volkstüml. Ztschr. für prakt. Arbeiterversicherg. XII, 21.

Hoch, G., Zu § 69 Absatz 3 des GUVG. Arbeiterversorgung. XXIII, 12.

Hoffa, A., Die Behandlung von Unfallschäden und deren Folgen durch den Chirurgen. Med. Klinik. II, 1139.

Hoffmann, F., Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz nebst Gesetz, betr. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze. Erläutert von Hoffmann. 3. Aufl. (XII, 464 S.) Mk. 3,—. Taschengesetzsammlung. Nr. 44. Berlin. C. Heymann.

Holer, O., Die Einwilligung des Verletzten. (151 S.) Mk. 3,20. Zürich. Schultheß & Co.

Honigmann, F., Die Verschlimmerung bösartiger Geschwülste als Unfallfolge. Monatsschr. f. Unfallhkde. XIII, 161.

Junius, Die für den Arzt als Gutachter auf dem Gebiete der Unfallversicherung in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen und wichtigen Entscheidungen des Reichsversicherungsamtes mit besonderer Berücksichtigung augenärztlicher Fragen. (VIII, 64 S.) Mk. 1,80. Berlin. S. Karger.

Junius, Die für den Arzt als Gutachter auf dem Gebiete der Unfallversicherung in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen und wichtigen Entscheidungen des Reichsversicherungsamtes mit besonderer Berücksichtigung augenärztlicher Fragen. Beil. z. Ztschr. f. Augenhkde. Bd. XV.

Kaff, S., Unfallverhütung in Oesterreich. Soz. Med. u. Hyg. I, 171.

Kleeis, F., Die Wahlen der Vertreter der Arbeitgeber und Versicherten zum RVA. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XII, 17.

Köbke, v., Französische Unfallversicherung. Annalen des Deutschen Reiches für Gesetzgebg. usw. 4, 5.

Kögler, K., Ueber internationale Unfallstatistik. Bull. de l'Inst. Internat. de Statist. XV, 436.

Köhler, F., Invalidenstreit bei einem Falle von Lungentuberkulose kombiniert mit Hysterie. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 7.

— Ueber Unfallbegutachtung des chronischen Emphysems. Aerztl. Sachverst.-Zeitung. XII, 18.

Köhler, J., Die Stellung des Arztes zur staatlichen Unfallversicherung. 4 Vorlesgn. (VI, 102 S.) Mk. 2,—. Berlin. A. Hirschwald.

Koeppen, P., Gehört die „Beseitigung der Unfallversicherung" zu den dringlichen Aufgaben der Weiterbildung der reichsgesetzlichen Arbeiterversicherung? Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 11, 12.

— Zur Auslegung des § 25 GUVG. Arbeiterversorgung. XXIII, 24.

Körting, G., Noch einmal die prozentuale Abschätzung der Erwerbsfähigkeit bei Unfallverletzten. Medizin. Reform. XIV, 33.

Kooperberg, P., Organisation des Medizinalwesens in Bezug auf das Unfallgesetz in Holland. Monatsschr. f. Unfallhkde. XIII, 229.

Kühn, H., Die Rechtsprechung des Reichsversicherungsamtes über das Hören des behandelnden Arztes bei Ablehnung oder Feststellung der Unfallrenten. (§ 75 Abs. 3 des GUVG.) und ihre Konsequenzen für die Aerzte. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 1.

Larnaude, F., La loi sur les accidents du travail et l'agriculture. 2e éd. (61 p.) Paris. Impr. Mouillot.

Ledderhose, Zur Frage der ärztlichen Behandlung der Unfallverletzten. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 20.

Lennhoff, R., Unfall- und Invaliditätsbegutachtung. Medizin. Reform. XIV, 25.

Le Paulmier, Manuel pratique des accidents du travail. (123 p.) Fr. 3,—. Paris. A. Pedone.

Lesueur, J., Compétence et procédure en matière d'accidents du travail. (179 p.) Paris 1905. Rousseau.

Letort, Ch., Les résultats pratiques de la loi française sur les accidents du travail. Bull. du Comité Centr. du Travail Industr. XII, p. 617, 688.

Liniger, Die Behandlung und Begutachtung von Verletzungen der Arbeiterhand. (61 S.) Mk. 1,50. Bonn. C. Georgi.

— Interessante Fälle aus der Unfallpraxis. Monatsschr. f. Unfallhkde. XIII, S. 12, 97.

Link, G., Arbeiterversicherung. Gewerbekrankheit oder Betriebsunfall? Korresp.-Bl. d. Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands. 1906. p. 54.

Lotz, Führer durch die Gewerbeunfallversicherung. Mk. 0,30. Offenbach. Selbstverlag.

Marie, Folies traumatiques et accidents du travail. Arch. de Neurol. 2. S. XXI, 305, 353.

Merzbacher, L., Einige statistische Bemerkungen über Unfallneurosen. Centralbl. f. Nervenhkde. u. Psych. N. F. XVII, p. 905.

Moser, Trauma und Gelenktuberkulose. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 4, 5.

Mourguès, A., Détermination des professions assujetties à la loi du 9 avril 1898 sur les accidents du travail. Thèse. (203 p.) Paris. Larose & Tenin.

Nadoleczny, Die funktionelle Prüfung des Ohrs und des statischen Organs bei Unfallkranken. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 18, 19.

Niese, Wesen und Wirken der deutschen Unfall-Berufsgenossenschaften. Ztschr. f. Gewerbehyg. XIII, 447, 475.

Nonne, M., Ueber den Einfluß der Unfallgesetzgebung auf den Ablauf von Unfallneurosen. Monatsschr. f. Unfallhkde. XIII, 293.

Ollivier, G., La loi sur les accidents du travail. Son application. Rev. Sociale. 1906. p. 513.
Paine, E., A case of death from the electric current while handling the telephone and an electric light fixture. Boston med. and surg. Journal. CLV, p. 741.
Petit, L., De la constitution des ventes à servir aux victimes d'accidents du travail en France et en Belgique. Rev. pol. XII, T. XLVI, 138.
Pieper, W., Ein Vorschlag zur Abänderung des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft. Kritisch bespr. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 18.
Renoux, A., Des modifications apportées à la loi du 9 avril 1898, concernant la responsabilité des accidents dont les ouvriers sont victimes dans leur travail. (XXXIX, 308 p.) Paris. Rousseau.
Richmond, H. S., Report on safe-guards for the prevention of accidents in the manufacture of cotton. 3 s 9 d. London. P. S. King & Son.
Röpke, Betriebsunfall — Lungentuberkulose, Zuckerharnruhr, Wasserbruch. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 14.
Sachet, A., Supplément au traité théorique et pratique de la législation sur les accidents du travail. Paris. Larose.
— Traité théorique et pratique de la législation sur les accidents du travail. Supplément de la 3e édition. Fr. 3,—. Paris. Larose & Tenin.
Sanftenberg, Die deutschen Unfallversicherungsgesetze mit Ausnahme des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes, enth.: das Unfallversicherungsgesetz für Land- und Forstwirtschaft, das Bau- und das See-Unfallversicherungsgesetz, das Gesetz betr. die Unfallfürsorge für Gefangene. sowie das Gesetz, betr. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze, die Verordnungen, betreffend das Verfahren vor den Schiedsgerichten für Arbeiterversicherung, den Geschäftsgang und das Verfahren des Reichsversicherungsamts. Textausg. m. kurzen Anmerkg. und Sachregister. 2. Aufl. (279 S.) Mk. 1,—. Universal-Bibliothek. Nr. 4531—4533. Leipzig. Ph. Reclam jun.
Saucke, A., Die Rentenberechnung nach § 10 Abs. 5 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 9.
— Rentenbescheid und Vorbescheid. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 13.
— Bemerkungen zu § 88. 89 GUVG. Arbeiterversorgung. XXIII, 3.
— Unfallverhütung in der Landwirtschaft. Arbeiterversorgung. XXIII, 5.
— Die Entschädigungsfeststellung in der Unfallversicherung. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XII, Nr. 2.
Schoplick, R., Die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung im Geschäftsbereich der preußischen Kreis- und unteren Verwaltungsbehörden (Kreis- und Stadtausschüsse, Landräte, Magistrate) und ihrer Organe (Polizei- und Gemeindebehörden, Vertrauensärzte, Vertrauensmänner.) (VIII, 97 S.) Mk. 2,—. Breslau. Maruschke & Behrendt.
Schuster, P., Die Behandlung von Unfallschäden und deren Folgezuständen durch den Neurologen. Med. Klinik. II, 1191.
Secrétan, H., L'assurance contre les accidents. Observations chirurgicales et professionnelles. 3e edition. Fr. 3,50. Paris.
Seelmann, H., Die Stellung der Berufsgenossenschaften zur Reform der Arbeiterversicherung. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 5.
— Erwerbsfähigkeit im Sinne der Unfallversicherungsgesetze. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. II. 7.
Serre, E., Les accidents du travail. Commentaire de la loi du 9 avril 1898, modifiée par les lois des 22 mars 1902 et 31 mars 1905, de la loi du 30 juin 1899 sur les accidents du travail agricole et des règlements d'administration publique, décrets et arrêtés relatifs à leur exécution, suivi d'une étude comparative de la législation étrangère. 3e édition. (VII, 643 p.) Fr. 8,—. Paris. Berger-Levrault.
Sonnenkalb, Ist die gegenwärtige Behandlung unserer Unfallgutachten die richtige? Ztschr. f. Bahn- u. Bahnkassenärzte. II, S. 63.
Steyerthal, A., Die Beurteilung der Unfallneurosen. Aerztliche Sachverst.- Ztg. XII, 3.
Sudeck, P., Der Arzt als Begutachter auf dem Gebiete der Unfall- und Invalidenversicherung. 2. Abtlg. chir. Erkrankgn., bes. der Bewegungsorgane. (VII, 244 S. m. 90 Abbildgn. im Text). Mk. 10,—. Jena. G. Fischer.

Sudeck, P., Chirurgische Erkrankungen, besonders der Bewegungsorgane. Mit 90 Abbildgn. im Text. (X, 244 S.) Mk. 10,—. Handbuch der Sozialen Medizin. Hrsg. v. M. Fürst u. F. Windscheid. VIII. Bd. Der Arzt als Begutachter auf dem Gebiete der Unfall- und Invalidenversicherung. 2. Abtlg. Jena. G. Fischer.

Susewind, Ein interessanter Fall von Knochenerkrankung nach einem scheinbar geringfügigen Unfall. Monatsschr. f. Unfallhkde. XIII, 232.

Terrien, F., Simulation et accidents du travail. Gaz. des Hôp. 33.

Tetzner, R., Ist Morbus Basedowii, auf dem Boden einer Unfallhysterie entstanden, als Unfallfolge zu betrachten? Aerztl. Sachverst.- Ztg. XII, 10.

Thesing, E., Muskelhypertrophie als Unfallfolge. Med. Klinik. II, 709.

Thiem, C., Ueber den Einfluß der neueren deutschen Unfallgesetzgebung auf Heilbarkeit und Unheilbarkeit chirurgischer Krankheiten. Monatsschr. f. Unfallheilkunde. XIII, 264.

Unfried, H., Haftbarkeit des Arbeitgebers bei Vernachlässigung der Unfallanzeigepflicht gemäß § 63 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes. Arbeiterversorgung. XXIII, 21.

Vannoz, L., De l'extension aux ouvriers agricoles de la loi du 9 avril 1898 sur les accidents du travail. (50 p.) Fr. 3,50. Paris. A. Pedone.

Vibert, Ch., Les accidents du travail. Fr. 10,—. Paris. J. B. Baillière et fils.

Vigné, Ch., Les accidents du travail dans la marine marchande et la Caisse de Prévoyance. (100 p.) Fr. 3,—. Paris. O. Doin.

Vliebergh, E., L'agriculture et la loi sur la réparation des accidents du travail. Nouv. édit. (24 p.) Fr. 0,50. Louvain. J. B. Istas.

Wagner, G., Zu dem Aufsatz des Bahnarztes Sonnenkalb in Leipzig: „Ist die gegenwärtige Behandlung unserer Unfallgutachten die richtige?“ in Nr. 3 dieser Zeitschrift. Ztschr. f. Bahn- u. Bahnkassenärzte. II, 82.

Wiener, G., Unfall und Frauenkrankheiten. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 21.

Wolff, Isolierte Lähmung des Glutaei, besonders des medius und minor in Folge einer Verletzung. Monatsschr. f. Unfallhkde. XIII, 33.

Zwiedineck-Südenhorst, v., Simulation und Renten-Hysterie bei der Reform der sozialen Versicherung. Ztschr. für die ges. Versicherungswissenschaft. VII, S. 20.

Accidents du travail. Tarif des frais médicaux et pharmaceutiques. Fr. 1,25. Paris. H. Dunod et E. Pinat.

Accidents du travail. Responsabilité des accidents dont les ouvriers sont victimes dans leur travail. Loi du 9 avril 1898, modifiée par la loi du 22 mars 1902 et complétée par la loi du 31 mars 1905; Décrets du 28 février 1899, portant réglements d'administration publique; Décrets du 23 mars 1902 relatifs à la déclaration des accidents. (44 p.) Paris. Roustan.

L'application de la loi du 9 avril 1898 sur les accidents du travail en 1904. Bull. du Comité Centr. du Travail Industr. XII, p. 850, 931, 975.

Das finanzielle Ergebnis der Rentenfestsetzung in den Fällen § 10 Absatz 5 Gewerbeunfallversicherungsgesetzes, des § 13 landwirtschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes und des § 13 Seeunfallversicherungsgesetzes. Arbeiterversorgung. XXIII, 7.

Die Erteilung der Vollstreckungsklausel bei Ausstandsverzeichnissen der Berufsgenossenschaften in Bayern. Arbeiterversorgung. XXIII, 13.

Führer durch die Gewerbeunfallversicherung. Mk. 0,30. Offenbach. Selbstverlag.

Führer durch das Gewerbeunfallversicherungsgesetz. Uebersichtlich zusammengestellt nach der am 1. Oktober 1900 in Kraft getretenen neuen Fassung des Gesetzes. Mit ausführl. Inhaltsverzeichnis u. alphabet. Sachregister. 3. verb. Aufl. (56 S.) Mk. 0,25. Berlin. Buchh. Vorwärts.

****Die Gebarung*** und die Ergebnisse der Unfallstatistik der im Grunde des Gesetzes vom 28. Dezember 1887 (Reichsgesetzblatt Nr. 1 ex 1888), betreffend die Unfallversicherung der Arbeiter errichteten Arbeiterunfallversicherungsanstalten im Jahre 1903. (III, 253 S.) Mk. 2,50. Wien. Hof- u. Staatsdruckerei.

Die unter das Gesetz der erweiterten Haftpflicht fallenden gewerblichen und industriellen Betriebe der Schweiz im Jahre 1905. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII, Bd. I, p. 293.

Loi du 29 décembre 1905 sur la caisse de prévoyance des marins français, contre les risques et accidents de leur profession. Fr. 1,—. Paris. A. Challamel.
Rapport de la Commission supérieure des Caisses d'assurances en cas de décès et en cas d'accidents à M. le Président de la République sur les operations et la situation de deux caisses. Année 1905. (60 p.) Paris. Impr. nationale.
Die Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften pro 1904. D. Krankenkassenzeitung. VI, 4.
Recueil de documents sur les accidents du travail, réunis par le Ministère du Commerce. (Direction de l'assurance et de la prévoyance sociales.) Nr. 14. Législation sur les accidents, annotée des décisions de jurisprudence. (Janvier 1906.) Fr. 1,25. Paris. Berger-Levrault.
Recueil de documents sur les accidents du travail, réunis par le ministère du Commerce. (Direction de l'assurance et de la prévoyance sociales.) No. 20. Jurisprudence, tome VI, mars 1906. Fr. 2,50. Paris. Berger-Levrault.
Recueil de documents sur les accidents du travail réunis par le ministère du commerce. (Dir. de l'assurance et de la prévoyance sociales.) No. 19. Deuxième rapport sur l'application de la loi du 9 avril 1898. (Mars 1906.) (175 p.) Fr. 2,—. Paris. Berger-Levrault.
Recueil de documents sur les accidents du travail, réunis par le Ministère du Commerce. (Direction de l'assurance et de la prévoyance soziales.) Nr. 1. Lois, réglements et circulaires (Janvier 1906). Fr. 1,50. Paris. Berger-Levrault.
Unfallrente und Haftpflichtrecht. Rentenfeststellung wider Willen. Einspruch und Berufung hiergegen. Arbeiterversorgung. XXIII, 14.
Keine Verjährung der Unfallrentenansprüche. D. Krankenkassen-Ztg. VI, 14.

7b. Invaliden- und Altersversicherung.

Appelius, Gegen das Einzugsverfahren der Beiträge zur Invalidenversicherung gemäß §§ 148 ff. Invalidenversicherungsgesetzes. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 13, 14, 15, 16.
Barbier, G., et ***Persil, R.,*** Les retraites ouvrières. Fr. 0,60. Paris. Cornély & Cie.
Barthélemy, J., Du cumul par les ouvriers de l'État des pensions de retraite et des rentes accordées par la loi de 1898 en cas d'accidents du travail. (28 p.) Fr. 1,50. Paris. Giard & Brière.
Bazille, Die Einweisung von Invalidenrentenbewerbern in ein Krankenhaus durch die untere Verwaltungsbehörde. Arbeiterversorgung. XXIII, 7.
— Die vorsätzliche Herbeiführung der Erwerbsunfähigkeit, insbesondere der Selbstmordversuch in der Invalidenversicherung. Arbeiterversorgung. XXIII, 11.
Bellom, M., Der gegenwärtige Stand der Frage der Arbeiterpensionen in Frankreich. Soziale Rundschau. 1906. p. 350.
Brunn, P., Die Hausgewerbetreibenden und die Versicherung gegen Invalidität und Alter. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 14.
Cyr, Les retraites ouvrières. (2 p.) Paris. Féron-Vrau.
Delatour, A., Caisse des dépôts et consignations. Caisse nationale des retraites pour la vieillesse. Caisses nationales d'assurances en cas de décès et en cas d'accidents. Fr. 3,—. Paris. Berger-Levrault.
Düttmann, A., und ***Gebhard, H.,*** Anleitung betr. den Kreis der nach dem Invalidenversicherungsgesetze vom 13. Juli 1899 (Reichs-Gesetzbl. S. 463) versicherten Personen. Vom 6. Dezember 1905. Zugleich Nachtrag 3 zum Kommentar und zur Handausgabe des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899. (90 S.) Mk. 1,—. Altenburg. St. Geibel.
— — Textausgabe der neuen Anleitung des Reichsversicherungsamtes vom 6. Dezember 1905, betr. den Kreis der nach dem Invalidenversicherungsgesetz vom 13. Juli 1899 (Reichsgesetzbl. S. 463) versicherten Personen. 90 S. Mk. 1,—. Altenburg. St. Geibel.
— — Nachtrag 1—3 zum Kommentar und zur Handausgabe des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899. Nachtrag 3. Von 1906. Anleitung betr. den Kreis der nach dem Invalidenversicherungsgesetze vom 13. Juli 1899 (Reichsgesetzbl. S. 463) versicherten Personen. Vom 6. Dezember 1905. — Nachtrag 2. Von 1905. Preußische Anweisung betr. das Verfahren vor den

unteren Verwaltungsbehörden. (§§ 57—64 IVG.) Vom 15. November 1904. — Nachtrag 1. Von 1901. Verordnung betr. das Verfahren vor den Schiedsgerichten f. Arbeiterversicherg. Vom 22. November 1900. (RGBl. S. 1017.) Nachträge u. Druckfehlerberichtigg. (90, 12 u. 16 S.) Mk. 1,25. Altenburg. St. Geibel.

Dusart, J., L'obligation dans les retraites ouvrières. L'Association catholique. T. LXI, 4.

— Les retraites ouvrières au Parlement. (30 p.) Blois. 1905. Impr. Rivière.

Elle, G., Das Invalidenversicherungsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 13. Juli 1899 mit den sämtlichen im Gebiet der thüringischen Staaten anzuwendenden Ausführungsverordnungen etc. Ergänzgsbd., zugleich zum Krankenversichergsgesetz desselben Hrsgs. (VII, 197 S.) Mk. 2,50. Eisenach. Hofbuchdr. H. Kahle.

Ellering, B., Der Kreis der nach dem Invalidenversicherungsgesetz vom 13. Juli 1899 versicherungspflichtigen Personen. Die Anleitgn. des Reichs-Versicherungsamts vom 19. Dezember 1899 u. vom 6. Dezember 1905 in Gegenüberstellung. (IV, 118 S.) Mk. 1,50. Berlin-Grunewald. A. Troschel.

— Die Nebenleistungen der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung. D. Versicherungs-Ztg. 1906. p. 113.

Félix, A., Les retraites nationales. (95 p.) Extrait de l'Avenir du commerce français. Paris. Barnagaud.

Fischer, E., Versorgungskasse für staatliche Angestellte und Arbeiter in Hamburg. Kommunale Praxis. VI, 17.

Freund, R., Das Invalidenversicherungsgesetz vom 13. Juli 1899. Handausg. m. Anmerkungen, nebst den Ausführungsverordngn. der Reichsbehörden u. der preuß. Landeszentralbehörden sowie einer Uebersicht über die zuständ. Landesbehörden. 3. verm. u. verb. Aufl. (336 S.) Mk. 5,—. Berlin. J. Guttentag.

Fréville, G., Les retraites ouvrières. Fr. 0,50. Paris. Cornely.

Gailhard-Bancel, de, Les retraites ouvrières, l'assistance aux vieillards et aux infirmes. (324 p.) Fr. 3,50. Paris. Chevalier & Rivière.

Ghellinck, de, Quelques mots sur les résultats de la loi belge du 10 mai 1900 organisant les pensions de retraite. L'Association catholique. T. LX, 6, T. LXI, 2.

Guérin et ***Touron,*** La retraite obligatoire d'après le texte adopté par la chambre des députés. (Union des syndicats patronaux des industries textiles de France.) (24 p.) Bar-le-Duc. Contant-Laguerre.

Haberland, Die nachträgliche Entrichtung von Beiträgen zur Invalidenversicherung. Beil. zur „Invalidenversicherung im Königreich Sachsen".

Hundeshagen, H., Zur Reformbedürftigkeit der Arbeiterversicherung, insbes. der Invaliditätsversicherung. Medizin. Reform. XIV, 23.

Jay, R., Gesetzentwurf über die Altersversicherung der Arbeiter. (Frankreich.) Soziale Praxis. XV, 49, 50.

Juéry, J., L'assistance aux vieillards, infirmes et incurables et la loi du 14 juillet 1905. (240 p.) Paris. Larose & Tenin.

Jungmann, Ueber die Invaliden-Begutachtung. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 1.

Kaff, S., Die gesetzliche Pensionsversicherung der Privatbeamten in Oesterreich. Soziale Praxis. XVI, 249.

Kleeis, F., Die Selbstverwaltung der Landesversicherungsanstalten. Neue Zeit. XXIV, 30.

— Die Abnahme der Altersrenten. Neue Zeit. XXIV, 28.

— Arbeitgeber als Gesamtschuldner im Sinne des § 140 Invalidenversicherungsgesetzes. Arbeiterversorgung. XXIII, 8.

— Die Handhabung des § 34 Invalidenversicherungsgesetzes im Einzugsverfahren. Arbeiterversorgung. XXIII, 14.

— Herabsetzung des Lebensalters für den Bezug von Altersrente. Arbeiterversorgung. XXIII, 4.

Kerallain, R. de, Les retraites ouvrières et le socialisme. La Réforme Sociale. XXVI, 2, p. 867.

Knepper, Ueber die Beziehungen zwischen chronischer Tabakvergiftung und Invalidenversicherung. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 1.

Krause, R., Invalidenversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 13. Juli 1899. Hrsg. u. mit Einleitg., Anmerkgn., Anleitg., sowie einem Sachregister versehen. 7. Aufl. (165 S.) Mk. 0,60. Universal-Bibliothek. Nr. 2571. Leipzig. Ph. Reclam jun.

Lasson, A., Die Kapitalienanlage der Deutschen Invalidenversicherung. Medizin. Reform. XIV, 28.

Lefort, J., Les caisses de retraites ouvrières. 2 vol. Fr. 18,—. Paris. Fontemoing.

Lehmann, R., Ueber die Rechtskraft der Entscheidungen der Rentenfestsetzungsinstanzen der Invalidenversicherung und der auf Grund des § 155 Invalidenversicherungsgesetzes ergehenden Entscheidungen der Verwaltungsbehörden. Arbeiterversorgung. XXIII, 2, 3.

Leicht, C., Das Einzugsverfahren bei der thüringischen Landes-Versicherungsanstalt. Arbeiterversorgung. XXIII, 16.

Leroy-Beaulieu, P., Les charges du projet de loi des retraites. L'Économ. français. 1906. p. 317.

Librez, P., La caisse nationale des retraites pour vieillesse. (184 p.) Paris. 1905. A. Rousseau.

Mahn, H., Fürsorge für Hinterbliebene ehemaliger Soldaten, für Veteranen und für Familien der zu Friedensübungen oder zum Kriegsdienst einberufenen Mannschaften. Erläuterungen zur Ausführung der Gesetze. (VIII, 110 S.) Mk. 3,—. Berlin. C. Heymann.

March, L., Éléments statistiques et évaluations se rapportant à l'application de la loi d'assistance du 14 juillet 1905 et du projet de loi sur les retraites ouvrières. Journal de la Soc. de Statist. XLVII, p. 57.

Münzinger, W., Nochmals die Handhabung des § 34 Invalidenversicherungsgesetzes und das Einzugsverfahren. Arbeiterversorgung. XXIII, 23.

Paalzow, F., Die Invalidenversorgung und Begutachung beim Reichsheere, bei der Marine und bei den Schutztruppen, ihre Entwicklung und Neuregelung nach dem Offizier-Pensions- und dem Mannschaftsversorgungsgesetze vom 31. Mai 1906. (XX, 243 S. m. 1 Tab.) Mk. 5,—. Bibliothek v. Coler. Sammlg. von Werken aus dem Bereiche der medizin. Wissenschaften m. besond. Berücksicht. d. militärmed. Gebiete. Hrsg. v. O. Schjerning. 24. Bd. Berlin. A. Hirschwald.

Pfafferoth, C., Das neue Mannschaftsversorgungsgesetz nebst den Ausführungsbestimmungen. Für den praktischen Gebrauch bearb. (109 S.) Mk. 1,—. Berlin. W. Moeser.

Potthoff, H., Die Sicherung des Rentenanspruchs bei Versäumnis des Klebens durch den Arbeitgeber. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 10.

Rémy, Ch., L'évaluation des incapacités permanentes, basée sur la physiologie des fonctions ouvrières. (Avec 62 fig.) Fr. 4,—. Paris. Vigot.

Renard, Ch., Retraites ouvrières: La proposition Millérand-Guieysse devant la chambre des Députés: analyse des débats parlementaires (France). Bull. du Congrès international des accidents du travail et de assurances sociales. XVII, 2.

Revillon, A., L'assistance aux vieillards infirmes et incurables en France. La loi du 14 juillet 1905. Préface de P. Beauregard. Fr. 6,—. Paris. Larose et Tenin.

Rouland, E., Les retraites ouvrières et les institutions patronales dans les compagnies françaises de chemins de fer. Bull. du Comité Centr. du Travail Industr. XII, p. 170.

Schaertlin, G., Zur mathematischen Theorie der Invaliditätsversicherung. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII, Bd. II, p. 129.

Schmidt, C., Störungen in der Gewohnheit an körperliche Gebrechen und ihre Bedeutung für die Invalidenversicherung. Monatsschr. f. Unfallhkde. XIII, S. 14.

Schön, M., Die Invalidenversicherung des Deutschen Reiches im täglichen Leben. Arbeitgebern wie Versicherten zum praktischen Gebrauch erläutert. 2. Aufl. (177 S.) Mk. 1,—. Grunewald-Berlin. Verlag der Arbeiter-Versorgung. A. Troschel.

— Die Invalidenversicherung des Deutschen Reiches in der ärztlichen Praxis. Nach dem neuesten Stande der Gesetzgebg. u. Rechtsprechung dargest. (52 S.) Mk. 1,20. Berlin. Selbstverlag.

Schwechten, E., Invalidenfürsorge der Pensionskasse für die Arbeiter der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 22.

Seelmann, H., Die Verwertung der Aufschrift der Quittungskarten der Invalidenversicherung für statistische Zwecke. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 2.

— Die ärztliche Begutachtung des Beginns der Invalidität. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. II, 23.

— Die Invalidenversicherung in Luxemburg. Reformbl. f. Arbeiterversicherung. II, 9.

— Zum Begriff „Invalidität". Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 12.

Siegfried, J., Les retraites ouvrières devant le parlement. Mus. soc. Doc. No. 3. Paris. Rousseau.

— Les retraites ouvrières devant le parlemant. Musée Social. No. 3.

Stockinger, F., Die Ruhegehalts- und Hinterbliebenenfürsorge in Baden. Volkstümliche Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. XII, 15.

Tribius, Die Neuregelung des Knappschaftswesens und das Verhältnis zur reichsgesetzlichen Invalidenversicherung. Inval.- u. Altersversich. 1906. p. 81.

Unger, H., Alters- und Invalidenrente. Arbeiterversorgung. XXIII, 25.

Vanlaer, M., L'assurance contre l'invalidité en Allemagne. La Réforme Sociale. XXVI, 1, p. 790.

Varlez, L., Les pensions de retraite en Belgique. Paris 1905. Levé.

Velten, E., Proposition de loi portant création de retraites de vieillesse et d'invalidité. Rapport prés. à la Chambre de Commerce de Marseille. (53 p.) Marseille 1905. Barlatier.

Vermont, H., Les pensions de retraite. Conférence publique faite à l'Union des ouvriers et employés de Féçamp. (Société de secours mutuels.) (19 p.) Fécamp. Durand.

Vitali, P., La question des retraites ouvrières devant le Parlement français. Fr. 5,—. Paris. Chevalier & Rivière.

Wagner, M., Die Erfolge der Invalidenversicherung in der Heilbehandlung von Krankheiten. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 28.

— Arbeiterpensions- und Reliktenkassen in Deutschland. Ztschr. f. Gewerbehyg. XIII, p. 212.

Witte, E., Unser Invalidenversicherungsgesetz. Ein Beitrag zur Geschichte seiner Entstehung, seine Fehler u. der Weg zu seiner Verbesserung. (88 S.) Mk. 1,80. Berlin. E. Hoffmann & Co.

Woedtke, E. v., Invalidenversicherungsgesetz vom 13. Juli 1899 mit Ausführungsbestimmungen. Textausg. m. Anmerkgn. u. Sachregister. 10. umgearb. Aufl. hrsg. von H. Follmann. (XII, 643 S.) Mk. 4,—. Guttentag's Sammlung preußischer Gesetze. Textausgaben mit Anmerkungen. Nr. 30. Berlin. J. Guttentag.

Wörmbcke, M., Zum § 18 des Invalidenversicherungsgesetzes. Arbeiterversorgung. XXIII, 23.

Anleitung, betr. den Kreis der nach dem Invalidenversicherungsgesetze vom 18. Juli 1899 (Reichs-Gesetzbl. S. 463) versicherten Personen. Vom 6. Dezember 1905. (54 S.) Mk. 0,80. Berlin. C. Heymann.

Zu der Anwendung des § 140 Absatz 2 des Invalidenversicherungsgesetzes. Arbeiterversorgung. XXIII, 35.

Das Ausscheiden der Invalidenrentenempfänger der Jahre 1891 bis 1899 aus dem Rentengenuß. Bearb. im Reichs-Versicherungsamt. (XVIII, 137 S. m. 1 Taf.) Mk. 5,—. Amtliche Nachrichten des Reichs-Versicherungsamts 1905. 1. Beiheft. Berlin. A. Asher.

Deuxième congrès des retraites pour la vieillesse. Tenu à Paris le 1er, 2 et 3 juin 1905. (139 p.) Paris. Rousseau.

Zu der Ergründung der Arbeitsverhältnisse in Fällen der Beantragung der Invaliden- oder Altersrente. Arbeiterversorgung. XXIII, 10.

Die Frage der Arbeiterpensionen in Frankreich. Arbeiterversorgung. XXIII, 28.

Führer durch das Invalidenversicherungsgesetz. Uebersichtlich zusammengestellt nach der am 1. Januar 1900 in Kraft getretenen neuen Fassg. des Gesetzes. Mit ausführl. Inhaltsverzeichnis, alphabet. Sachregister u. Formularen. 3. vermehrte Aufl. (68 S.) Mk. 0,30. Berlin. Buchh. Vorwärts.

Instruction du 16 avril 1906 sur l'assistance aux vieillards, aux infirmes et aux incurables en exécution de la loi du 14 juillet 1905. Fr. 1,25. Paris. Berger-Levrault.

Rapport de la Commission supérieure de la caisse nationale des retraites pour la vieillesse au Président de la République sur les opérations et la situation de cette caisse. Année 1905. (170 p.) Paris. Impr. nationale.

Verhältnis des § 5 Absatz 4 IVG. zu § 47 Abs. 1 dieses Gesetzes. Arbeiterversorgung. XXIII, 3.

7c. Mutterschafts-, Witwen- und Waisenversicherung.

Borgius, W., Mutterschafts-Rentenversicherung. Mutterschutz. II, 149.

Braun, L., Mutterschaftsversicherung. Mutterschutz. II, S. 18, 69, 110.

— Die Mutterschaftsversicherung. Ein Beitrag zur Frage der Fürsorge für Schwangere und Wöchnerinnen. (28 S.) Mk. 0,50. Berlin. Buchh. Vorwärts.

Estachy, E., La maternité de Vaucluse. Historique, statistique. (Thèse.) (48 p.) Montpellier 1905.

Étienne, L. F. E., Maternité et misère. Assistance par les refuges-ouvroirs. (Thèse.) (72 p.) Paris 1905.

Fuld, Wöchnerinnenversicherung. Soz. Med. u. Hyg. I, 667.

— Wöchnerinnenunterstützung und Schwangerschaftsunterstützung. Reformbl. für Arbeiterversicherg. II, 20.

Fuster, E., Une amorce de l'assurance des veuves et des orphelins: les projets de la corporation des armateurs (Allemagne). Bull. du Comité permant du Congrès international des accidents du travail et des assurances sociales. XVII, 2.

Hesdörffer, M. H., Waisenversicherung und Waisenfürsorge. Jugendfürsorge. VII, 257.

Katscher, L., Versicherung armer Wöchnerinnen. Soz. Med. u. Hyg. I, S. 57.

— Das Problem einer allgemeinen Mutterschaftsversicherung. (S. 195—209.) Mk. 0,40. Sammlg. gemeinnütziger Vorträge. Hrsg. von d. Verein zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse in Prag. Nr. 339. Prag. J. G. Calve.

Kaup, J., und ***Sternberg, M.***, Eingabe des Komitees zur Förderung des Selbststillens an die k. k. Ministerien des Innern und des Handels, betr. Mutterschaftsschutz und Mutterschaftsversicherung erwerbstätiger Frauenspersonen. D. österr. Sanitätsw. XVIII. Beil., p. 105.

Lüders, E., Beruf und Mutterschaft. Frauenbewegg. 1906. p. 121.

Mayet, P., Die Mutterschaftsversicherung im Rahmen des sozialen Versicherungswesens. Ztschr. f. Soz. Med. I, 197.

Salomon, A., Frauenbewegung und Mutterschaftsversicherung. Patria 1906.

Schmidh, K., Die Mutterschaftsversicherung als Grundlage einer mutterrechtlich-polygamischen Weltordnung. Polit.-Anthrop. Revue. V, 5.

Seelmann, H., Die Witwen- und Waisenversicherung der Seeleute. Reformbl. für Arbeiterversicherung. II, 22.

Steck-Brodbeck, L., Zur Wöchnerinnenversicherung in der Schweiz. Schweiz. Bl. f. Wissenschafts- u. Sozialpol. XIV, p. 331.

Stier-Somlo, Die Witwen- und Waisenversicherung. Ztschr. f. d. ges. Versicherungswissensch. VI, 664.

Stöcker, H., Mutterschaft und Arbeit. Mutterschutz. II, 211.

Mutterschaftsversicherung und Mutterschutz. Schweiz. Bl. f. Wirtschafts- u. Sozialpolitik. XIV, p. 281.

8. Wohlfahrtseinrichtungen und Armenwesen.

Dalla Volta, R., La bienfaisance au point de vue sociologique. Rev. d'Écon. Polit. XX, 185.

— La bienfaisance au point de vue sociologique. Bull. du Comité Centr. du Travail Industr. XII, p. 878, 897, 957.

Eberle, C., Städtische Arbeiterfürsorge. Kommunale Praxis. VI, 41.

Filassier, A., Les casiers judiciaires des villes et les œuvres d'assistance. Acad. d. Sc. morales et politiques. 1906.

Fischer, E., Ein Kapitel aus der Armenpflege in Sachsen. Kommunale Praxis. VI, 4.

Flemming, R., Sechsundzwanzigste Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit. Soz. Med. u. Hyg. I, 176.

Fürst, M., Die Organisation des armenärztlichen Dienstes und ihre Bedeutung für die Volksgesundheit. Bl. f. Volksgesundheitspfl. VI, 231.

Hermann, R., Die ständige Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt im Steiermärkischen Gewerbeförderungsinstitute, Graz. Ztschr. f. Gewerbehyg. usw. XIII, p. 3, 35.

Kaff, S., Armenpflege und Arbeiterversicherung. Blätter f. Armenwesen. X, 3, 4.

Kalckstein, W. v., Das „Soziale Museum" in Bremen. Soziale Praxis. XV, 17.

Klumker, C. J., Die Mängel des deutschen Armenwesens. Preuß. Jahrb. CXXIII, p. 463.

Lawin, M., Beitrag zur Beleuchtung des Elends und der Wohlfahrtspflege der Juden in Rußland. Ztschr. f. Demogr. u. Stat. d. Juden. II, S. 6.

Lennhoff, E., Armenpflege und Armenpolitik. Medizin. Reform. XIV, 52.

Leo, Th., Wohlfahrtseinrichtungen in Bonn und Godesberg. Hrsg. von der Ortsgruppe Bonn des rheinisch-westphälischen Frauenverbandes. (XI, 87 S.) Mk. 1,—. Bonn. Röhrscheid & Ebbecke.

Lesser, In welchen Fällen darf der Armenkranke wider seinen Willen der Krankenhauspflege überwiesen werden? Soz. Med. u. Hyg. I, 227.

Loane, M., The Queen's poor, life as they find it in town and country. New and cheaper ed. (320 pp.) 3 s 6 d. London. E. Arnold.

Low's handbook to the charities of London 1906. (XXXI, 286 p.) 1 s. London. Eliot Boothroyd.

Manson, J., Salvation army and the public. A religious, social and financial study. (396 p.) 6 s. London. Routledge.

Merlin, R., Guide social de Paris. Fr. 3,50. Paris. A. Rousseau.

Mörchen, K., Der preußische Gesetzentwurf über Wanderarbeitsstätten. Soziale Praxis. XV, 37.

— Der preußische Gesetzentwurf über Wanderarbeitsstätten vom 14. Mai 1906. Fachmännisch u. sozialpolitisch begutachtet. [Aus: „Der Wanderer".] (30 S.) Mk. 0,30. Bethel b. Bielefeld. Buchh. d. Anstalt Bethel.

Moll-Weiß, A., L'enseignement ménager en Allemagne. Bull. du Comité Centr. du Travail Industr. XII, p. 140, 188, 235, 269, 314.

— La femme dans la système d'Elberfeld. Musée Social. No. 12.

***Münsterberg, E.,** Bibliographie des Armenwesens. 2. Nachtrag. (Schriften der Zentralstelle f. Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen. Abtlg. für Armenpflege u. Wohltätigkeit.) (XI, 84 S.) Mk. 1,60. Berlin. C. Heymann.

— Amerikanisches Armenwesen. (VI, 120 S.) Mk. 2,40. Schriften des deutschen Vereins f. Armenpflege u. Wohltätigkeit. 77. Heft. Leipzig. Duncker & Humblot.

— Amerikanisches Armenwesen. Ztschr. f. d. Armenw. VII, p. 225, 257.

— Bericht über die 25. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit. Jahrb. f. Gesetzgebung, Verwaltung u. Volkswirtschaft. XXX, 4.

Mumm, E. v., Die Pflichtfortbildungsschule des weiblichen Geschlechts in hygienischer Beziehung. Vortrag. (14 S.) Mk. 0,30. Bonn. M. Hager.

Palliccia, G. M., The relief of the poor in Italy. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. XXVIII, 113.

Raffalovich, G., L'assistance privée et le local gouvernment board en Angleterre. La Réforme Sociale. XXVI, 1, p. 482.

Rivière, L., Armenpflege und Wohltätigkeit in Frankreich von 1903—1905. Zeitschrift f. d. Armenw. VII, p. 33.

— L'assistance et la bienfaisance en France de 1900 à 1905. La Réforme Sociale. XXVI, 1, p. 359, 439.

Roscher, W., System der Armenpflege und Armenpolitik. 3. Aufl. Ergänzt von Chr. J. Klumker. (X, 406 S.) Mk. 7,—. System der Volkswirtschaft. Ein Hand- und Lesebuch für Geschäftsmänner und Studierende. 5. Bd. Stuttgart. J. G. Cotta Nachf.

Rothe, K. C., Das Volksheim in Wien. Concordia. XIII, p. 93.

Rowntree, B. S., Poverty, a study of town life. Cheaper issue. (446 pp.) 1 s. London. Macmillan.

Rüdlin, Wohlfahrtseinrichtungen der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft. Archiv f. Eisenbahnwesen. 1906. p. 1.

Ruland, Zur Reform der Armengesetzgebung in Elsaß-Lothringen. (56 S.) Mk. 1,—. Straßburg. W. Heinrich.

Schellong, Ist die Ersatzberechtigung der Armenverbände aus der Unfallrente von dem ursächlichen Zusammenhang ihrer Unterstützung mit dem Unfall abhängig, der zur Bewilligung der Unfallrente geführt hat? Arbeiterversorgung. XXIII, 26.

Seelmann, H., Die Ansprüche der Armenverbände aus den Reichsversicherungsgesetzen und ihre Geltendmachung. (109 S.) Mk. 1,50. Krankenkassenbibliothek. Hrsg. vom Verlag des „Reformbl. f. Arbeiterversicherung". 4. Heft. Frankfurt a. M. Dr. E. Schnapper.

Singer, K., Die Errrichtung eines Institutes für soziale Arbeit und die Organisation der Wohltätigkeit in München. (47 S.) Mk. 0,50. München. J. Lindauer.

— Zur Einführung einer Armenstatistik für München 1906. Hrsg. v. statist. Amt der Stadt München. (6 S.) Mk. 0,20. München. J. Lindauer.

Ward, H., The playtime of the poor. (28 p.) London. Smith, Elder.

Webb, S., The relation of poor-law medical relief to the public health authorities. Public Health. XIX, 129.

Weydmann, J., Systematische Reform einer städtischen Armenpflege. Soziale Kultur. XXVI, 3.

— Zur deutschen Armenrechtsform. Soziale Kultur. XXVI, 10.

Weyl, W. E., Conditions of living among the poor. Bull. of the Bur. of Labor. Nr. 64. p. 593—698.

Zielowski, O., Städtische Beamten- und Arbeiterfürsorge in Frankfurt a. M. Kommunale Praxis. VI, 17.

Zimmermann, F. W. R., Die von den Bundesregierungen 1905/06 eingebrachte Novelle zum Gesetz über den Unterstützungswohnsitz und die Verhandlungen der 26. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit über dieselbe. Jahrbb. f. Nationalök. u. Statistik. III. F. 32. Bd. 5. Heft. S. 634.

— Der deutsche Verein für Armenpflege und Wohltätigkeit in den ersten 25 Jahren seines Bestehens. 1880—1905. Zeitschr. f. d. ges. Staatswissensch. LXII, 739.

Die Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen in bayerischen Fabriken und größeren Gewerbebetrieben. Denkschrift, bearb. u. hrsg. im Auftrage des k. Staatsministeriums des königl. Hauses u. des Aeußeren vom k. bayer. statist. Bureau. (III, 116 u. 45 S.) Mk. 1,40. Nürnberg. Vertriebsstelle der offiziellen Drucksachen d. bayer. Jubiläumsausstellung.

Die für die Arbeiter der staatlichen Berg-, Hütten- und Salzwerke bestehenden Wohlfahrtseinrichtungen. Ztschr. f. Berg-, Hütten- und Salinenwesen. 1906. Nr. 1.

Die Armenpflege im Königreich Bayern in den Jahren 1901 und 1902. Ztschr. d. K. Bayer. Statist. Bur. XXXVIII, p. 89.

****Armenzorg*** te Amsterdam 1904 en 1905. Statistische Mededeelingen uitgegeven door het Bureau van Statistiek der Gemeente Amsterdam. Nr. 15. Amsterdam. J. Müller.

Stenographischer Bericht über die Verhandlungen der 26. Jahresversammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit am 31. März 1906 in Berlin. (V, 81 S. u. XIV S.) Mk. 2,—. Schriften des deutschen Vereins f. Armenpflege u. Wohltätigkeit. 76. Heft. Leipzig. Duncker & Humblot.

City of Edinburgh Charity Organisation Society. Report of the physical condition of 1,400 school children in the City. 5 s. London. P. S. King & Son.

Das Cölner Gesellenheim „St. Antoniushaus". Concordia. XIII, p. 311.

Handbuch für Wohltätigkeit und Wohlfahrtspflege in Dresden. Hrsg. von der Böhmert'schen Volkswohlstiftung. (XII, 211 S.) Mk. 3,—. Dresden. In Kommission O. V. Böhmert.

Die 26. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit. Ztschr. f. d. Armenw. VII, p. 65.

Offizieller Katalog des Museums für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen in München und des kgl. Oberbergamtes auf der bayerischen Jubiläums-Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung Nürnberg 1906. Ausstellung des Bayer. Staates. K. Staatsministerium des k. Hauses u. des Aeußern. (48 S. m. 1 Plan.) Mk. 0,30. Nürnberg. Vertriebsstelle der off. Drucksachen der bayer. Jubiläums-Landes-Ausstellung.

****Soziales Museum.*** Dritter Jahresbericht 1905. Hrsg. vom Vorstand. (61 S.) Frankfurt a. M. Selbstverlag.

Die Novelle zum Gesetz über den Unterstützungswohnsitz. (80; 14 S.) Mk. 2,—. Schriften des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit. Heft 76. Stenographischer Bericht über die Verhandlungen der XXVI. Jahresversammlung des deutschen Vereins f. Armenpflege u. Wohltätigkeit am 3. März 1906 in Berlin. Leipzig. Duncker & Humblot.

Statut der v. Ernst Abbe errichteten Carl Zeiß-Stiftung zu Jena. Ausg. im Jan. 1906. (54 S.) Mk. 0,50. Jena. G. Fischer.

Volkswohlfahrt und Volksgeselligkeit nach den Erfahrungen des Dresdner Vereins für Volkswohl. Mit 26 Bildern (im Text u. auf 7 Taf.) u. 1 Plan. Hrsg. vom Verein Volkswohl. (127 S.) Mk. 2,—. Dresden. O. V. Böhmert.

Die Wohlfahrtseinrichtungen der Arbeitgeber in Deutschland und Frankreich. (VIII, 275 S.) Mk. 6,—. Schriften des Vereins für Sozialpolitik. Nr. CXIV. Leipzig 1905. Duncker & Humblot.

Wohlfahrtseinrichtungen der bayerischen Staatseisenbahnen. Bearb. im k. b. Staatsministerium f. Verkehrsangelegenheiten. (VI, 112 S.) Mk. 0,75. Nürnberg. Vertriebsstelle der off. Drucksachen d. bayer. Jubiläums-Landes-Ausstellung.

Wohlfahrtseinrichtungen der kgl. bayerischen Staatsbahn im Etatsjahre 1904. Arch. f. Eisenbahnwesen. 1906. Nr. 3.

V.

Soziale Hygiene der Ernährung.

1. Allgemeines.

Bachmann, Leutenot und Kalknot. Bl. f. Volksgesundheitspfl. VI, 241.

Backhaus, H., Eine Teuerungsstatistik. Neue Zeit. XXV, 2.

Beckurts, H., Aus der Geschichte unserer Nahrungs- und Genußmittel. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXIX, S. 21.

Braun, A., Amtliche Haushaltungsrechnungs-Statistik. Neue Zeit. XXV. 9.

Bücher, K., Haushaltungsbudgets oder Wirtschaftsrechnungen? Ztschr. f. d. ges. Staatswissensch. LXII, 686.

Buschmann, O. v., Das Vorkommen und die Verwertung des Salzes in sämtlichen Staaten der Erde. 2 Bde. Mk. 45,—. Leipzig. W. Engelmann.

Camerer, W., jun., Untersuchungen über den Verlauf des Längen- und Gewichtswachstums und deren Beziehungen bei chronischer Unterernährung. Württemb. Corresp.-Bl. LXXVI, 52.

Cathomas, J. B., Die Hygiene des Magens. Aerztliche Ratschläge f. Gesunde u. Kranke. Mit Anhang: „Diätetische Krankenküche". 2. Aufl. (48 S.) Mk. 1,20. St. Gallen. Scheitlin's Buchh.

Czerny, J., Der Mensch und seine Nahrung. Vorträge u. Ergänzgn. hierzu, geh. im deutsch-mähr. Volksbildungsverein in Brünn. (29 S. m. 2 Tab.) Mk. 0,80. Brünn. C. Winiker.

Dopter et Rouget, Hygiène alimentaire. 1 Vol. (318 p.) Fr. 6,—. Paris. Baillière & fils.

Drinkwater, H., Food in health and disease. (The Temple Primers.) (X, 174 pp.) 1 s. London. Dent.

Drouineau, G., Le congrès international d'hygiène alimentaire. Revue d'Hyg. XXVIII, p. 947.

*Eccles, R. G., Die Bedeutung der Konservierungsmittel für die menschliche Ernährung in wirtschaftlicher und hygienischer Hinsicht. In deutscher Bearbeitung herausgeg. vom Bunde deutscher Nahrungsmittel-Fabrikanten u. Händler E. V. (XI, 172 S.) Mk. 4,50. Heidelberg. C. Winter.

Evans, W. A., The use of preservatives in food. Public Health. XIX, 161.

Ewald, C. A., Hygiene des Magens, des Darms, der Leber und der Niere im gesunden und kranken Zustande. 2. verb. Aufl. 4.—6. Taus. Mit 3 Taf. und 3 Textabbildgn. (159 S.) Mk. 1,20. Bibliothek der Gesundheitspflege, hrsg. von H. Buchner, M. Rubner u. F. Gußmann. 10. Bd. Stuttgart. E. H. Moritz.

Flesch, M., Die Steigerung der Lebensmittelpreise und die Aufgaben der Hygiene. Medizin. Reform. XIV, 50.

Foveau de Courmelles, Le Congrès d'hygiène alimentaire. Journal d'Hyg. XXXII, p. 92.

Goldstein, F., Die Ernährung der ländlichen Bevölkerung. Soz. Praxis. XV, 49.

Hähner, A., Ueber rationelle Beköstigung der Soldaten im Frieden und im Kriege. (Diss.) (30 S.) Berlin 1905.

Hahn, Eine Nährwertdarstellung in praktischer Form. Mit 1 Abbildung im Text. Soz. Med. u. Hyg. I, 74.

Haig, A., Diät und Nahrungsmittel. Ihre Beziehungen zu Kraftleistung und Ausdauer, Training und Athletik. In gemeinverständl. Darstellung 3. deutsche Aufl., durchgesehen von P. Grabley. (VIII, 79 S. m. 6 Abbildgn.) Mk. 1,—. Berlin. O. Salle.

— Diet and food considered in relation to strength and power of endurance. Training and athletics. 6th ed. With 7 illustr. (152 pp.) 2 s. London. Churchill.

Hiller, E., Die Genußmittel der Völker. (48 S.) Mk. 0,80. Zürich. E. Richter.

Klössel, M. H., Der Haushalt der Londoner deutschen Arbeiterkolonie. Arbeiterfreund. XLIV, 207.

König, J., Prozentuale Zusammensetzung von Nährgeldwert der menschlichen Nahrungsmittel nebst Ausnutzungsgröße derselben nach Kostsätzen. Graphisch dargestellt. 9. verb. Aufl. Farbendruck. Mit Text. (8 S.) Mk. 1,20. Berlin. J. Springer.

Laquer, B., Der Haushalt des amerikanischen und des deutschen Arbeiters. Eine sozialhyg. Studie. (24 S. m. Kurven.) Mk. 0,75. Sammlung klinischer Vorträge, begründet von R. v. Volkmann. Neue Folge, hrsg. von O. Hildebrand, F. Müller u. F. v. Winckel. Nr. 430. Leipzig. Breitkopf & Härtel.

Lebbin, G., Speise und Trank im Zeitalter Homers. Pharmaz. Ztg. p. 698.

Leyden, E. v., Grundsätze der Ernährung für Gesunde und Kranke. Nach einem Vortrag. Mit 12 in den Text eingedruckten Abbildgn. 1. Aufl. (1.—10. Taus.) (35 S.) Mk. 0,30. Veröffentlichungen des deutschen Vereins für Volkshygiene. Hrsg. von K. Beerwald. 11. Heft. München. R. Oldenbourg.

Lorenz, J., Eine Arbeiter-Haushaltung. Monatsschr. f. christliche Sozialreform. XXVIII, p. 803.

Martinet, A., Les aliments usuels. Composition. Préparation. Indications dans les régimes. Fr. 4,—. Paris. Masson.

Maurel, E., Traité de l'alimentation et de la nutrition à l'état normal et pathologique. Tome I. Nos aliments: Origine, évolution, minéralisation, élimination. Fr. 8,—. Paris. Doin.

Nourtier, E., Alimentation d'une grande ville en eau potable. La Technique sanitaire. 1906. p. 83.

Partridge, W., The sealing and fastening of food samples. Sanitary Record. XXXVIIII, p. 440.

Rahn, A., Der neue Zolltarif und die Volkshygiene. Soz. Med. u. Hyg. I, 243.

Reichesberg, N., Naturalverpflegung wandernder Arbeitsloser in der Schweiz. Schweiz. Bl. f. Wirtschafts- u. Sozialpolitik. XIV, p. 491.

*Röttger, W., Genußmittel — Genußgifte? Betrachtungen über Kaffee und Tee auf Grund einer Umfrage bei den Aerzten. Mit einem Vorwort von A. Eulenburg. (98 S.) Mk. 1,—. Berlin. E. Staude.

— Moderne Reiz- und Genußmittel. D. Aerzteztg. 1906. Nr. 10.

Rosenstand-Wöldike, P., Die Sicherstellung der Volksverpflegung als Aufgabe der Landeskultur. Zur Lösung der Agrarfrage. (63 S.) Mk. 1,60. Dorpat. F. Schledt.

Rouland, E., Les industries de la conservation des aliments. Bull. du Comité Central du Travail Industriel. XII, p. 886.

Savelberg, C., De l'alimentation rationelle et économique des classes ouvrières. (115 p.) Fl. 1,—. Bruxelles. J B. Willems van den Borre.

Schmidt, A., Bemerkungen zu meiner im Januar dieses Jahres erschienenen Broschüre „Ueber das konstante Vorkommen scharfer Metallsplitter in einer großen Gruppe unserer täglichen Nahrungsmittel". Soz. Med. u. Hyg. I, 505.

Schulze-Gaevernitz, G. v., Britischer Imperialismus und englischer Freihandel zu Beginn des 20. Jahrhunderts. (VII, 477 S.) Mk. 10,—. Leipzig. Duncker & Humblot.

Sladeczek, A., Kleine Ernährungs- und Nahrungsmittellehre zum Gebrauche in Schulen. (VI, 90 S.) Mk. 0,80. Dresden. A. Müller-Fröbelhaus.

Steiner, V., Die Wahrheit über die Lebenshaltung des amerikanischen Arbeiters. Ztschr. f. Gewerbehyg. XIII, 667.

Sternberg, W., Krankenernährung und Krankenküche. Geschmack und Schmackhaftigkeit. (VIII, 102 S.) Mk. 3,60. Stuttgart. F. Enke.

Stott, H., Diet and the maintenance of health. Public Health. XIX, 166.

Tischler, H., Ueber die praktische Ausführung der kochsalzarmen Ernährung. Therap. Monatsh. XX, 183.

Unger, H., Die Steigerung der Lebensmittelpreise und ihre Einwirkung auf die Arbeiterversicherung. Volkstüml. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. XII, Nr. 22.

Watson, D. C., The influence of an excessive meat diet on growth and nutrition. Lancet. CLXXI, p. 145.

Westergaard, H., Das Körpergewicht bei der Wasser- und Brotstrafe. Arch. f. Rassen- u. Gesellsch.-Biol. III, 135.

Wheatley, J., The advancement of the principles of diet as a branch of public health work. Public Health. XVIII, 572.

Zuppinger, C., Mitteilungen über die Preise der wichtigsten Lebensmittel und anderer Bedarfsartikel im Januar 1906. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII, Bd. I, p. 1.

— Mitteilungen über die Preise der wichtigsten Lebensmittel und anderer Bedarfsartikel im September 1906. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII, Bd. II, p. 149.

****Haushaltungsrechnungen*** hamburgischer Volksschullehrer. Bearbeitet von der statistischen Kommission der „Gesellschaft der Freunde des vaterländ. Schul- und Erziehungswesens". (V, 102 S.) Mk. 2,50. Hamburg. C. Boysen.

Jahresdurchschnittspreise der wichtigsten Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände in 69 Orten Bayerns für das Jahr 1905. Ztschr. des k. Bayer. Statist. Bur. XXXVIII, p. 200.

****Deutsches Nahrungsmittelbuch.*** Hrsg. vom Bunde Deutscher Nahrungsmittelfabrikanten und -Händler. Mk. 6,40. Heidelberg. C. Winter.

Wirkliche und Mittelpreise der wichtigsten Verpflegungsmittel für Menschen und Tiere in den bedeutendsten Marktorten der preußischen Monarchie während des Kalenderjahres 1905 bzw. des Erntejahres 1904/1905. Ztschr. d. k. Preuß. Statist. Landesamtes. XLVI, bes. Beil.

2. Die animalische Nahrung.

Alzow, F., Fleischnot und Brotverteuerung! Ein Mahnruf an alle Konsumenten des Mittelstandes u. der arbeit. Klassen. (13 S.) Mk. 0,20. Berlin. H. S. Hermann.

Arends, E., Zur Frage der Milchhygiene. Mit 14 Abbildgn. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVIII, 734.

Bell, H., Die Milchversorgung großer Städte vom sanitätspolizeilichen Standpunkt, unter besonderer Berücksichtigung der Säuglingsernährung. D. Mediz. Ztg. XXVII, p. 733, 745, 757.

Bornstein, K., Fleischkost, fleischlose und vegetarische Lebensweise. Ein Beitrag zur vernunftgemäßen Ernährung des Volkes. (58. S.) Mk. 0,75. Halle. C. Marhold.

Brooks, R. C., A German solution of the slaughterhouse. The Yale Review. XV, p. 369.

Chalmers, A. K., The increase of the power of local authorities with regard to milk supply. Lancet. CLXXI, p. 425.

Danzer, K., Die Fleischpreise Münchens am 5. März und 16. Juli 1904. (122 S.) Mk. 4,—. Abhandlungen, statistische u. nationalökonomische, insbesondere Arbeiten aus dem statistischen Seminar der Universität München. Hrsg. von G. v. Mayr. 1. Heft. München. E. Reinhardt.

Diffloth, P., Congrès internationale de laiterie. Annales d'Hyg. Publ. IV. Série. Tome V, 48.

Fuchs, Ph., Die Städteversorgung mit Milch und Säuglingsmilch. Ein Beitrag zum Kapitel der Volksernährung. (IX, 176 S.) Mk. 2,50. Mannheim. J. Bensheimer's Verl.

Goldbeck, Die Fleischlieferung für die französische Armee. Ztschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XVI, 223.

Gothein, G., Mittelstand und Fleischnot. Nach einem Vortrage. (42 S.) Mk. 0,30. Berlin-Schöneberg. Verlag der Hilfe.

Grünfeld, E., Die Fleischteuerung in Deutschland im Jahre 1905 und ihre Ursachen. Jahrbb. f. Nationalök. u. Statistik. III. F. 32. Bd. 1. Heft. S. 58.

Helle, K., Ueber den Einfluß der Milchkontrolle auf die Beschaffenheit der Milch in Graz. Archiv f. Hyg. LVI, p. 205.

Hempel, W., Ueber die Gewinnung einwandfreier Milch für Säuglinge, Kinder und Kranke. Archiv f. Kinderheilk. XLIV, p. 121.

— Ueber die Gewinnung einwandfreier Milch für Säuglinge, Kinder und Kranke. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 300.

Honeker, Was soll das fleischkonsumierende Publikum von der Fleischbeschau wissen? Ztschr. f. Krankenpfl. XXVIII, 206.

Jacobsen, A., und ***Schmelck, V.***, Verfälschung des Fleisches und der Fleischprodukte und die zu deren Nachweisen dienenden neueren Untersuchungsmethoden. Vortr. (54 S.) Mk. 1,70. Kristiania. A. Cammermeyer.

Kaiser, M., Ueber die Kühlhaltung der Milch im Hause. Archiv. für Hygiene. LVI, p. 30.

Knoch, C., Die städtische Milchzentrale. Vorschläge für Anlage und Betrieb von Einrichtungen zur Versorgung großer Städte mit hygienisch einwandfreier Konsummilch. (175 S. mit 49 Abbildungen und 1 Tafel.) Mk. 4,—. Leipzig. M. Heinsius.

Kolb, W., Die Milchversorgung der Stadt Karlsruhe. Kommunale Praxis. VI. 43.

Lohoff, K., Soll der Tierarzt in den Versammlungen der Laienfleischbeschauer Vorträge halten? Ztschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XVI, 324.

Luessen, A., Pferdefleisch. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 209.

Mc Cleary, G. F., The public supply of pure and specially prepared milk for the feeding of infants. Lancet. CLXXI, p. 422.

Maier, A., Was folgt aus den Ergebnissen der Schlachtvieh- und Fleischbeschau bei den Schlachtungen im Königreich Preußen für das Jahr 1904? Ztschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XVI, 175.

Manteufel, Statistische Erhebungen über die Bedeutung der sterilisierten Milch für die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 303.

Mencke, K., Der amerikanische Fleischtrust. Preuß. Jahrb. CXXIII, 101.

Metchnikoff, E., Quelques remarques sur le lait aigri. Fr. 1,—. Paris. Maloine.

Michaelis, A., Die Milch. Ein großes Nahrungs- u. Heilmittel. (XIII, 190 S.) Mk. 4,—. Stuttgart. Verlags- u. Handelsdruckerei.

Moeglich, A., Zur Organisation des städtischen Milchhandels. Städtezeitung. III, H. 26.

Moricinski, Beitrag zur Geschichte der Fleischbeschau. Ztschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XVI, 368.

Noe, Zur Fleischteuerung. Soz. Rev. VI, p. 97.

Oehmke, Die milchhygienische Anstalt Hofstede-Oud-Bussem. Ztschr. f. Medizinalbeamte. XIX, 757.

Oldfield, J., The danger of meat eating. Westminster Rev. 1906. p. 195.

Parkes, L., A municipal milk service for London. Public Health. XVIII, 439.

Plath, Zur Nachuntersuchung des in die preußischen Schlachthofgemeinden eingehenden Fleisches. Ztschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XVI, 169.

Plath, Freibankordnung. Ztschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XVI, 263.
— Zur Nachuntersuchung des in die preußischen Schlachthausgemeinden eingehenden amtlich tierärztlich untersuchten Fleisches. Ztschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XVI, 285.
Plehn, Die Kontrolle des Kuhstalles in Hinsicht auf die Gewinnung gesunder Milch. Milchztg. Leipzig 1906. Nr. 16.
— Einwandfreie Milch. Milchztg. Leipzig 1906. Nr. 23.
— Wie ist hygienisch einwandfreie Milch zu gewinnen und in den Verkehr zu bringen? Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 102.
Plehn, H., Vieh- und Fleischpreise in England. Ztschr. f. Agrarpol. IV, 118.
Pützkaul, M., Die letzte Fleischteuerung, ihre Ursachen und Mittel zur Abhilfe. Soziale Kultur. XXVI, 6.
Reitz, A., Milchhygiene und Bakteriologie. Ztschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XVI, 378.
Römer, P. H., Kuhmilchgewinnung und Kuhmilchvertrieb, mit besonderer Berücksichtigung der Uebertragungsgefahr von Krankheiten durch die Kuhmilch. Hess. landwirtsch. Ztschr. 1906.
Rosenfeld, G., Der Nahrungswert des Fischfleisches. Centr.-Bl. f. innere Med. XXVII, 7.
Schröder, W., Aus deutschen Fleischereien. Neue Zeit. XXIV, 41.
Schroeter, Zur Nachuntersuchung des in die preußischen Schlachthofgemeinden eingehenden Fleisches. Ztschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XVI, 213.
Selter, P., Bericht über den Congrès de laiterie und den Congrès des gouttes de lait zu Paris. Jahrb. f. Kinderhkde. 3. F. XIII, 121.
Sheridan Delepine, Meat inspection. Journ. of the Roy. San. Inst. Vol. 27. 1906.
Siedel, J., Vorschläge zu neuzeitlicher Milchversorgung der Städte Molkereiztg. Berlin 1906. S. 209.
Suckow, Schlachthof, Tierarzt und Säuglingsmilchanstalt. Städteztg. III, H. 22.
Tempel, M., Geschichte der Fleischbeschau. Deutsche Fleischbeschauerztg. 1906. Nr. 1, 2, 3.
Trüdinger, Die Viehhaltung in Württemberg nach der Zählung vom 1. Dezember 1904. Württ. Jahrb. f. Statist. u. Landesk. p. 134.
Walford, E., Railway transit and distribution of milk. Public Health. XVIII, 583.
Zaubzer, Die Kuhmilch, Soll und Haben dieses Nahrungsmittels für die Stadt München und deren Umgebung im Jahre 1904. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 307.
Zurhorst, A., Beiträge zur großstädtischen Fleischversorgung. Archiv f. Städtekunde. 1906. S. 1.
Bericht über den zweiten allgemeinen Milchwirtschaftstag zu Paris. (Oktober 1905.) (85 S.) Berl. Molkerei-Ztg. 1906. Nr. 8.
Die Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Deutschen Reiche im Jahre 1904. Bearb. im kaiserl. Gesundheitsamte. (III, 135 S.) Mk. 5,—. Berlin. J. Springer.
Die endgültigen Ergebnisse der Vieh- und Obstbaumzählung vom 1. Dezember 1900 im preußischen Staate sowie in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont. 1. Tl. Der Viehstand nach Stückzahl, Verkaufswert und Lebendgewicht sowie der Obstbaumbestand nach der Stückzahl. Mit 2 Tafeln graph. Darstellgn. (LXXXIV, 501 S.) Mk. 15,20. Preußische Statistik. (Amtliches Quellenwerk.) Hrsg. in zwanglosen Heften vom königl. statist. Bureau in Berlin. 172. Heft. Berlin. Verl. d. k. statist. Landesamts.
Die endgültigen Ergebnisse der Vieh- und Obstbaumzählung vom 1. Dezember 1900 im preußischen Staate sowie in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont. II. Tl. Der Viehbesitzstand der Gehöfte. (XX, 226 S.) Mk. 6,40. Preußische Statistik. (Amtliches Quellenwerk.) Hrsg. in zwanglosen Heften vom königl. preuß. statist. Bureau im Berlin. 172. Heft. Berlin. Kgl. statist. Landesamt.
Ergebnisse der eidgenössischen Viehzählung im Kanton Bern vom 20. April 1906. (II, 109 S.) Mk. 1,20. Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus. Jahrg. 1906. 2. Lfg. Bern. A. Francke.
Fleischbeschau- und Schlachtungsstatistik für das Jahr 1905. Ztschr. d. k. Bayer. Statist. Bur. XXXVIII, p. 182.
Milchversorgung und Milchkontrolle. Kommunale Praxis. VI, 33.

Schlachtvieh- und Fleischbeschau im 4. Vierteljahr 1905. Vierteljahrsh. z. Statist. d. Dt. Reiches. XV, H. 1.
Schlachtvieh- und Fleischbeschau im 1. Vierteljahr 1906. Vierteljahrsh. z. Statist. d. Dt. Reiches. XV, H. 2.
Schlachtvieh- und Fleischbeschau im 2. Vierteljahr 1906. Vierteljahrsh. z. Statist. d. Dt. Reiches. XV, H. 3.
Schlachtvieh- und Fleischbeschau 1904/05. Vierteljahrsh. z. Statist. d. Dt. Reiches. XV, H. 3.
Schlachtvieh- und Fleischbeschau im 3. Vierteljahr 1906. Vierteljahrsh. z. Statist. d. Dt. Reiches. XV, H. 4.
Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Königreich Bayern in den Monaten Juli bis Dezember 1905. Ztschr. d. k. Bayer. Statist. Bur. XXXVIII, p. 87.
Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Königreich Bayern im Jahre 1905. Ztschr. d. k. Bayer. Statist. Bur. XXVIII, p. 88.

3. Die vegetabilische Nahrung.

Conrad, J., Die Entwicklung des Preisniveaus in den letzten Dezennien und der deutsche und englische Getreidebedarf in den letzten Jahren. Jahrbb. für Nationalök. u. Statistik. III. F. 31. Bd. 2. Heft. S. 198.
Fischer, A., Ueber eine Massenerkrankung an Botulismus infolge Genusses verdorbener Bohnenkonserven. Ztschr. f. klin. Medizin. LIX, 58.
Grohmann, A., Neues über die Vegetarieransiedelung in Ascona. Psychol.-neurol. Wochenschr. VIII, 19.
Heinsheimer, F., Neue Tatsachen über den Vegetarismus. Bl. f. Volksgesundheitspfl. VI, S. 7.
Hueppe, F., Ueber den Mißbrauch von Kaffee. Bl. f. Volksgesundheitspfl. VI, 121.
Löning, W., Der Reis als Arbeiterspeise. Arbeiterfreund. XLIV, 35.
Michels, G., Kommunale Brotbereitung. Kommunale Praxis. VI, 30.
Rebholz, F., Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Obst- und Gemüsebaues. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 261.
Rubner, Die Bedeutung von Gemüse und Obst in der Ernährung. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 225. 241.
Schottelius, M., Unser Brot. Bl. f. Volksgesundheitspfl. VI, 265.
Suchier, Der Orden der Trappisten und die vegetarische Lebensweise. 2. verm. u. verb. Aufl. (23 S.) Mk. 0.60. München. Verl. d. ärztl. Rundschau.
Tenerelli, F. G., La municipalisation du pain. Etude sur les boulangeries communales de Catane et de Palerme. (66 p.) l. 2,—. Rome 1905. Impr. Forzani & Co.
Utchormansky, B. N., Die Getreideproduktion der Vereinigten Staaten von Nordamerika seit 1890 und die zukünftige Gestaltung der Getreideausfuhr. (Diss.) (V. 160 S.) Mk. 3,—. Leipzig. Kößling.

4. Nahrungsmittelgesetzgebung.

Becker, Die Regelung und Kontrolle des Verkehrs mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen in der Pfalz. Vereinsbl. d. pfälz. Aerzte. 1906, Nr. 4.
Borchmann, Amtliche Kontrolle des Marktverkehrs mit Eiern. Ztschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XVII, 3. 51, 97.
Brosio, Kritische Beiträge zum neuen Milchgesetz. Milchztg. Leipzig 1906. p. 577.
Bühler, R., Die Fleischbeschau der Schweiz mit besonderer Berücksichtigung ihrer geschichtlichen Entwicklung. (II, 147 S.) Mk. 2,50. St. Gallen. Scheitlin.
Glage, F., Der Segen der Fleischbeschau für die Ausrottung des Einsiedlerbandwurms und der Finnenkrankheit des Menschen. Ztschr. für Krankenpflege. XXVIII, 41.
Glass, Die amtliche Kontrolle der Nahrungs- und Genußmittel und Gebrauchsgegenstände im Königreich Sachsen. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V. 309.
Günther, Ueber Schauämter. Ztschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XVI, 245.

Hasterlik, H., Die praktische Lebensmittelkontrolle. (171 S.) Stuttgart. E. Ulmer.
Henschel, Zu den Ausführungsbestimmungen zum Reichs-Fleischbeschaugesetz. Ztschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XVII, 44.
Kircher, G., Polizeiliche Milchrevision und ihre hygienische Bedeutung. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXV, S. 140.
Laur, E., Die Bekämpfung der Lebensmittelfälschung in der Schweiz durch ein eidgenössisches Lebensmittelgesetz. (80 S.) Brugg.
Mc Nab Miller, W., Report of pure food Committee. Annals of the Americ. Acad. of Polit. and Soc. Sc. XXVIII, 98.
Mc Phail, J., Food inspection. Sanitary Record. XXXVIII, p. 308.
Müller, H., Die Stellung der Konsumenten zum Lebensmittelpolizeigesetz. Vortrag. (55 S.) Mk. 0,80. Basel. Basler Buch- und Antiquariatshandlung vormals A. Geering.
— Der Kampf um das eidgenössische Lebensmittelpolizeigesetz. (43 p.) Basel. G. Krebs.
Newman, G., The administrative control of food. Public Health. XIX, 65.
Pflüger, E., Die Ausführungsbestimmungen zum Reichsfleischbeschaugesetz vom 30. Mai 1902, betr. den Nachweis von Pferdefleisch müssen schleunigst geändert werden. Arch. f. Physiol. CXIII, p. 465.
Raumer, Erfahrungen auf dem Gebiet der Milchkontrolle. Ztschr. f. Unters. von Nahrungs- u. Genußm. XII, 513.
Schneider, A., Die Nahrungsmittelkontrolle in München. Ztschr. f. Fleisch- und Milchhyg. XVI, 323.
Schuchardt, G., Nahrungsmittelkontrolle. Chem. Ztg. 1906. p. 1194.
Sheridan Delepine, Meat inspection. Journ. Royal San. Inst. 1906. No. 2.
Sherman, N., Food laws and their inforcement. (19 p.) London. Nat. Cons. League.
Teichert, Ueber sanitätspolizeiliche Milchkontrolle. Molkereiztg. 1906. Nr. 4.
Tschumi, H., Das eidgenössische Lebensmittelgesetz. Materialien für Referenten. [Separatabdr. aus „Der Bund".] (12 S.) Fr. 0,10. Bern. H. Jent.
Fünfter Bericht über die Nahrungsmittelkontrolle in Hamburg in den Jahren 1903 und 1904, erstattet von K. Farnsteiner unter Mitwirkung von K. Lendrich, P. Buttenberg, A. Kikton und M. Klassert. (102 S. m. 10 Taf. u. 1 farb. Plan.) Mk. 3,75. Hamburg 1905. C. Behre.
Jahresbericht über die Fortschritte in der Untersuchung der Nahrungs- und Genußmittel, bearbeitet von H. Beckurts. Unter Mitwirkung von G. Frerichs und H. Frerichs. [Aus: „Jahresber. d. Pharmacie".] 14. Jahrg. 1904. (III, 224 S.) Mk. 7,—. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht.
Die neue Münchener Milchpolizeiverordnung vom 5. Okt. 1906. Molkereizeitung. p. 496.
Preservatives in milk. Circular to authorities under sale of food and drugs acts. 1 d. Local Government board. London. Wyman & Sons.
Sale of food and drug acts. Extract from the annual report for 1904—1905. 4 d. Publ. of the Local Government Board. London. Wyman & Sons.

VI.

Soziale Hygiene der Wohnung und Kleidung.

1. Allgemeines.

Anderson, W. L., The country town: a study of rural evolution; with an introduction by J. Strong. (5, 507 p.) $ 1,—. New York. Baker & Taylor.
Aster, G., Entwürfe zum Bau billiger Häuser für Arbeiter und kleine Familien mit Angabe der Baukosten. 12. Aufl. (16 Taf. m. 6 S. Text.) Mk. 3,—. Gera. K. Bauch.
Bart-Claye, A., Vers la cité future. (166 p.) Fr. 2,50. Paris 1905. Soc. franç. d'Impr.

Bernheim, S., Tuberculose et logements insalubres. Ztschr. f. Tuberk. IX, p. 585.
Brabrook, E., Building societies. (160 pp.) 1 s. London. P. S. King & Son.
Cacheux, Comité des habitations à bon marché du département de la Seine. Journal d'Hyg. XXXII, p. 14, 19.
Cheysson, E., Les habitations à bon marché en 1906. Séances et travaux de l'Académie des Sciences morales et politiques. 1906. p. 183.
Elster, A., Wohnungsreform und Versicherungsgedanke beim Schutz der Heimarbeiter. Reformbl. f. Arbeiterversicherg. II, 7.
Erdberg, R. v., Die künstlerische Gestaltung des Arbeiterwohnhauses. Arbeiterfreund. XLIV, 377.
Fabarius, Geschoßzahl und Baukosten städtischer Wohnhäuser. Ztschr. f. Wohnungswesen. V, p. 5.
Ferrand, L., L'Habitation à bon marché. Préface de J. Siegfried. Fr. 8,—. Avec 15 pl.) Paris. A. Rousseau.
Fillassier, A., Les casiers sanitaires des villes et les œuvres d'assistance. Entente nécessaire. (8 p.) Bibliothèque des actualités d'hyg. et de méd. Paris. Rousset.
Foveau de Courmelles, Deuxième congrès international d'assainissement de l'habitation. Journal d'Hyg. XXXII, p. 65.
Friedjung, J. K., Säuglingssterblichkeit und Wohnungsfrage. Erwiderung. Archiv f. Kinderheilk. XLV, p. 78.
****Gemünd, W.,*** Hygienische Betrachtungen über offene und geschlossene Bauweise, über Kleinhaus und Mietskaserne. I. Tl. u. II. Tl. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVIII, 376, 457.
— Die Hygiene beim städtischen Wohnungsbau. Med. Klinik. II, 1194.
— Die Abortfrage. Ztschr. f. Wohnungsw. V, 17, 36, 47.
Genzmer, E., Ueber die Entwickelung des Wohnungswesen in unseren Großstädten und deren Vororten. Rede. (25 S.) Mk. 0,50. Danzig. A. W. Kafemann.
Goecke, Die Linderung der Wohnungsnot durch Schaffung von Eigenhäusern. Vortrag. Hrsg. vom deutschen Verein „Arbeiterheim" Bethel b. Bielefeld. (8 S.) Mk. 0,10. Bethel b. Bielefeld. Buchh. d. Anstalt Bethel.
Grätzer, R., Die Wohnungen in den vom Reiche subventionierten Baugenossenschaften und die im freien Verkehr. Bl. für Genossenschaftswesen. 1906. p. 113.
Graux, L., Rôle des casiers sanitaires des maisons dans l'assainissement des villes. Progrès méd. 3. S. XXII, 15.
Gruber, M., Mietkaserne oder Familienhaus? Bl. für Volksgesundheitspflege. V, 257, 274.
Grunenberg, Arbeiterfrau und Arbeiterwohnung. Neue Zeit. XXVI, 7.
— Bemerkungen zum Jahresbericht des Rheinischen Vereins zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens für 1903/1904. Ztschr. f. Wohnungsw. IV, p. 158.
— Hypothekentilgung bei Arbeiterhäusern mit Hilfe der Lebensversicherung. Ztschr. f. Wohnungsw. IV, p. 253, 269.
— Hypothekentilgung bei Arbeiterhäusern mit Hilfe der Lebensversicherung. Ztschr. f. d. ges. Versicherungs-Wissensch. VI, 606.
Grunwald, H., Wohnungskultur. Baukunst, Gesundheitsbauten und billige Häuser. In 12 Abtlgn. mit zahlreichen Abbildungen. (IV, 107 S.) Mk. 2,—. Lorch. K. Rohm.
Hammerl, H., Beobachtungen über die Temperaturverhältnisse in Arbeiterwohnungen während der heißen Jahreszeit. Archiv f. Hygiene. LVI, p. 22.
Hasse, E., Die Tuberkulose und die Wohnungsverhältnisse. Bull. de l'Inst. Internat. de Statist. XV, 363.
Hesse, W., Einiges über die Pflege der Wohnung. Bl. f. Volksgesundheitspflege. VI, 83.
Hinterberger, A., Bemerkungen über Höfe von Wohnhäusern in Millionenstädten. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, S. 42.
Hirsch, C., Ueber den Einfluß der Wohnung auf die Verbreitung der Tuberkulose. Ztschr. f. d. ges. Staatswissensch. LXII, 538.
Horsfall, T. C., Noch einmal „Kleinhaus und Mietkaserne", Ztschr. f. Wohnungsw. IV, p. 241, 256.
Hublé, 2e Congrès international pour l'assainissement et la salubrité de l'habitation. Journal d'Hyg. XXXII, p. 91.

Kieseritzky, E., Baustellenpreise und Hausflächenwerte. Jahrbb. f. Nationalök. u. Statistik. III. F. 32. Bd. 4. Heft. S. 528.

Koska, M., Abschreibung beim Gebäudewert und Hypothekentilgung in der Bilanz der Baugenossenschaften, auch in ihrer Wirkung auf die Höhe der Mieten. Ztschr. f. Wohnungsw. IV, p. 213, 229.

Kyllmann, W., Einige Wohnungsfragen, praktisch beleuchtet. Ztschr. f. Tuberk. IX, p. 26.

Lemoine et Simonin, Les rapports de la morbidité militaire avec l'habitation du soldat. Revue d'Hyg. XXVIII, p. 477.

Maçé, E., et ***Imbeaux, E.,*** De l'ensemble des mesures techniques propres à rendre et à maintenir salubres les agglomérations humaines. La Technique Sanitaire. 1906. p. 220.

Mangoldt, K. v., Die erste deutsche Wohnungskonferenz. Soz. Praxis. XV, 26.

Marié-Davy, F., Deuxième congrès international d'assainissement de l'habitation. Journal d'Hyg. XXXII, p. 84.

St. Maur, K. V., A self-supporting home. 7 s 6 d. London. Macmillan.

Meinert, E., Säuglingssterblichkeit und Wohnungsfrage. Archiv für Kinderheilk. XLIV, p. 129.

Merckens, Sicherstellung von Baugelderkrediten. Bl. f. Genossenschaftsw. 1906. p. 103.

Morris, G. L., and ***Wood, E.,*** The country cottage; with 75 views and plans. $ 1,25. New-York. J. Lane Co.

Neißer, M., Wohnung und Wohnen. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, S. 24.

Nußbaum, H. Chr., Kleinhaus und Mietkaserne. Ztsch. f. Architektur u. Ingenieurwesen. 1906. S. 25.

Ploch, F., Wohnung und Tuberkuloseverbreitung. (Diss.) (34 S.) Gießen.

Pohle, L., Die Entwicklung des Verhältnisses zwischen Einkommen und Miete. Ztschr. f. Sozialw. IX, 22, 88.

— Das Verhältnis zwischen Einkommen und Miete. Ztschr. f. Sozialw. IX, 590.

Rahn, A., Die Wohnungsnot und die kleinen Leute in der Großstadt. Soz. Med. u. Hyg. I, 440.

Reche, E., Die modernen Wohngelegenheiten für alleinstehende Personen der Arbeiterbevölkerung. (32 S. m. Abbildgn. u. 3 Grundrißtaf.) Mk. 1,50. Hrsg. von der Gesellsch. f. Wohlfahrtseinrichtgn. Frankfurt a. M. Mahlau & Waldschmidt.

Robertson, J., Some aspects of the housing problem in German towns. Public Health. XVIII, 553.

Rohde, K., Die Lösung der Wohnungsfrage durch das Einfamilienhaus. Soz. Rev. VI, p. 284, 435.

****Roques, F.,*** Les logements insalubres. Causes et effets. Leur législation en France et à l'étranger. Le Casier sanitaire des maisons. Fr. 3,—. Toulouse. Dirion.

Rost, H., Wohnungshygiene und Luftraum auf Grund der Augsburger Wohnungsuntersuchung. Soz. Med. u. Hyg. I, 431.

Scheidt, Der Geschäftsverkehr der Landesversicherungsanstalt Hannover mit Baugenossenschaften. Bl. f. Genossenschaftsw. 1906. p. 135.

Schilling, B., Erste Schritte zur Förderung des Wohnungswesens und der Wohnungspflege. Soziale Kultur. XXVI, 10.

— und ***Gräber,*** Bauten zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse in Großstädten. Deutsche Bau-Ztg. 1906. S. 103, 111.

Schmieden und ***Boethke,*** Ueber die Arbeiterwohnungsfrage und die Schwierigkeit ihrer Lösung. Ztschr. f. Tuberk. IX, p. 209.

Schott, Soll eine Wohnungsstatistik erschöpfend sein? Zeitschr. f. Wohnungswesen. IV, p. 157.

Schwarz, H. v., Ueber moderne Wohnungen vom Standpunkte der Hygiene und des Komforts. (85 S. m. 7 Taf.) Mk. 1,30. Graz. P. Cieslar.

Siebold, K., Ein Beitrag zur Lösung der Frage des Kleinwohnungswesens. (II, 22 S. m. 2 farb. Taf.) Mk. 1,50. Bethel bei Bielefeld. Buchh. der Anstalt Bethel.

Siegfrieda, Kleinhaus oder Mietskaserne. Neue Zeit. XXIV, 26.

Sofer, L., Wohnungshygiene. Wien. klin. Rundsch. XX, 35, 36.

Trélat, G., Éducation de l'hygiéniste à l'école spéciale d'architecture. Revue d'Hyg. XXVIII, p. 676.

Vossberg, W., Die deutsche Baugenossenschaftsbewegung. (VII, 241 S.) Mk. 4.—. Berlin. A. Unger.

Weber, A., Die moderne Großstadt als soziales und kulturelles Problem. Soziale Kultur. XXVI, 1.

Wetzlar, F., Uebersicht über Mietspreise und Wohnungsverhältnisse in den mit Reichsunterstützung errichteten Genossenschaftswohnungen und den im freien Verkehre hergestellten Mietswohnungen von Reichsbeamten. Zeitschrift für Wohnungswesen. IV, p. 187.

Weyl, Th., Ueber Müllentladestellen in Wohnquartieren. (Mit 4 Abbildungen.) D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVIII, 345.

Wilkinson, W., A neglected side of the housing question. Sanitary Record. XXXVIII, p. 574.

Ländliche Anwesen für Kleinbauern und Industriearbeiter. Hrsg. im Auftr. des Vereins f. Förderung des Arbeiterwohnungswesens in Frankfurt a. M. (37 Taf. m. Vorwort.) Leipzig. Seemann & Co.

Bericht über die siebente Generalversammlung des Rheinischen Vereins zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens und über die II. Versammlung des Verbandes der Rheinischen Baugenossenschaften am 23. und 24. November 1905 im Ständehaus zu Düsseldorf. (79 S.)

Preisgekrönte Entwürfe von Kleinwohnungen. Hrsg. vom Ernst Ludwig-Verein, hess. Zentralverein f. Errichtung billiger Wohnungen in Darmstadt. 66 Taf. (Mit 2 S. Text.) Mk. 14.—. Darmstadt. E. Zernin.

Die künstlerische Gestaltung des Arbeiterwohnhauses. 14. Konferenz der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen am 5. und 6. Juni 1905 in Hagen i. W. (IV, 76 S. u. 17 S. Abbildgn.) Mk. 2,40. Schriften der Zentralstelle f. Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen. Nr. 29. Berlin. C. Heymann.

Heimarbeit und Wohnungsfürsorge. Soziale Praxis. XVI, 174.

Jahresbericht des Rheinischen Vereins zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens für 1905/06.

Lokalverkehr und Wohnungsfrage. Kommunale Praxis. VI, 33.

Rheinischer Verein zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens. Jahresbericht für 1904/05. (76 S.) Düsseldorf. A. Bagel.

Die modernen Wohngelegenheiten für alleinstehende Personen der Arbeiterbevölkerung. Concordia. XIII, p. 339.

2. Gemeindepolitik und Bodenreform.

Balmano, The city of our quest and its social problems. (234 p.) 2 s. London. A. Gardner.

Behrendt, P., Begründung von Rentengütern kleinsten Umfanges durch Baugenossenschaften. Vortrag. Hrsg. vom deutschen Verein „Arbeiterheim“. Bethel b. Bielefeld. (8 S.) Mk. 0,10. Bethel b. Bielefeld. Buchhandlung der Anstalt Bethel.

Bredt, J. V., Der Wertzuwachs an Grundstücken und seine Besteuerung in Preußen. (76 S.) Mk. 1.20. Berlin. Bruer & Co.

Cacheux, Intervention des municipalités dans les questions des petits logements. Bull. d. Sc. économiques et sociales. 1906.

Carlile, W., and **Carlile, V. W.,** The continental outcast: Land colonies and poor law relief. (143 pp.) Mk. 1.20. London. T. Fisher Unwin.

Collings, Land reform: occupying owner ship, peasant proprietary, and rural education. (pp. 476.) 12 s 6 d. London. Longmans.

Damaschke, A., Die Bodenreform und die Lösung der Wohnungsfrage. (56 S.) Mk. 0,80. Zeitfragen des christlichen Volkslebens. Hrsg. von U. v. Hassel u. Th. Wahl. 238. Heft. (31. Bd. 6. Heft.) Stuttgart. Ch. Belser.

— Zur Geschichte der deutschen Bodenreformbewegung. Erinnerungen und Erfahrungen. I. Tl. (VIII, 72 S.) Mk. 1,—. Berlin. Verlag Bodenreform.

Diffloth, Le sol et les laboureurs. (490 p.) Fr. 5,—. Paris. Baillière & fils.

Duckworth, L., A précis of the english law affecting landlord and tenant. 2nd ed., revised and enlarged. (Wilson's legal handy books.) (XI, 180 pp.) 2 s. London. E. Wilson.

Eberstadt, R., Die Spekulation im neuzeitlichen Städtebau. Eine Untersuchung der Grundlagen des städtischen Wohnungswesens. Zugleich eine Abwehr der gegen die systematische Wohnungsreform gerichteten Angriffe. (IV, 220 S.) Mk. 4,—. Jena. G. Fischer.
— Die Bodenreform und ihre neuere Entwicklung. Bl. für vergleichende Rechtswiss. 1906. p. 161.
Fairlie, J. A., Local government in counties, towns, and villages. (12, 289 pp.) $ 1,25. New York. Century Co.
Fleißner, H., Eine Subhastations-Statistik. Kommunale Praxis. VI, 1185.
Forestier, J. C. N., Grandes villes et systèmes de parcs. Fr. 2,—. Paris. Hachette.
Fromm, W., Arbeitergärten. Ztschr. f. Gewerbehyg. XIII, 668.
Fuchs, Die Gartenstadt. Soz. Rev. VI, p. 473.
Fuchs, C. J., Ueber städtische Bodenrente und Bodenspekulation. I. u. II. Arch. f. Sozialwissensch. u. Sozialpolit. XXII, (N. F. IV), p. 631, XXIII, (N. F. V), p. 712.
Gemünd, Die Stellungnahme des Arztes zur Bau- und Bodenpolitik. Soz. Med. u. Hyg. I, 411.
Harris, G. M., The garden city movement. 6 d. London. Garden City Press (Hitchin).
— The garden city movement. With a preface by E. Howard. (70 pp.) 1 s. London. Garden City Assoc.
Hecke, W., Städtische Sozialpolitik. Wien im Vergleiche mit anderen Städten. (24 S.) Mk. 1,20. Mitteilungen der wissenschaftlichen Sektion des Klubs der rechtskundigen Beamten der Stadt Wien. 1. Heft. Wien. Gerlach & Wiedling.
Hirsch, P., Kommunale Wohnungspolitik. (80 S.) Mk. 1,—. Sozialdemokratische Gemeindepolitik. Kommunalpolitische Abhandlungen. Hrsg. unter Leitung v. P. Hirsch. 4. Heft. Berlin. Buchh. Vorwärts.
— Das Hausbesitzerprivileg und das preußische Oberverwaltungsgericht. Neue Zeit. XXIV, 46.
Howard, E., Gartenstädte in Sicht. Autoris. Ausg. m. 15 Illustr. Deutsch von M. Wallroth-Unterilp. Mit Geleitwort von F. Oppenheimer und Anhang von B. Kampffmeyer. (X, 225 S. m. Fig. u. VIII S.) Mk. 3,—. Jena. E. Diederichs.
Jacquemin, J. J. S., Des habitations ouvrières dans les villes. (32 p.) Fr. 0.75. Liège Nierstrasz.
Jolles, H., Die allgemeine Monopolrente von städtischem Grundbesitz. Ztschr. f. d. ges. Staatswissensch. LXII, 433.
Kampffmeyer, B., Gartenstadt und Landeskultur. (23 S.) Mk. 0,30. Flugschriften der deutschen Gartenstadt-Gesellschaft. Nr. 10. Berlin-Schlachtensee. Deutsche Gartenstadt-Gesellschaft.
Katscher, L., Zur Gartenstadtfrage. Soz. Med. u. Hyg. I, 616.
Köppe, H., Die Zuwachssteuer. Jahrb. d. Bodenreform. II, S. 1.
Koska, M., Umsatzsteuerfreiheit gemeinnütziger Bauvereinigungen. Zeitschrift f. Wohnungsw. IV. p. 101.
Kuefstein, F., Grundrente und städtische Bodenreform. Eine grundsätzliche Erörterung. (47 S.) Mk. 0,80. Vorträge und Abhandlungen, hrsg. von der Leo-Gesellschaft. 25. Heft. Wien. Mayer & Co.
Lecoq, M., L'assistance par le travail et les jardins ouvriers en France. (388 p.) Fr. 8.—. Paris. Giard & Brière.
Ley, H. W., Landlordism and the housing of the working classes. Westminster Review. 1906. p. 69.
Lindemann, H., Die deutsche Städteverwaltung. Ihre Aufgaben auf den Gebieten der Volkshygiene, des Städtebaus und des Wohnungswesens. 2. verb. u. verm. Aufl. (XIII, 622 S.) Mk. 12,—. Stuttgart. J. H. W. Dietz Nachf.
— Städteverwaltung und Munizipal-Sozialismus in England. 2. Aufl. Mit einem neuen Vorwort. (XVI, 300 S.) Mk. 2,—. Stuttgart. J. H. W. Dietz Nachf.
Mead, N. P., The Connecticut land system. Polit. Science Quarterly. XXI, 59.
Meline, J., The return to the land. With a preface by J. Mc Carthy. (270 pp.) 5 s. London. Chapman & Hall.
Moore, H. E., Our heritage in the land. With introduction and scheme for state aid by W. Mather. (144 pp.) 1 s. London. P. S. King & Son.
Rivière, L., Le deuxième congrès international des jardins ouvriers. La Réforme Sociale. XXVI, 2, p. 810.

Roberts, H., Landward ho! A review of the land and unemployed questions; and a solution. (101 p.) 1 s. London. The Caxton Press.

Schaepelynck, L. L. J., Les jardins ouvriers. Etude d'hygiène sociale. (Thèse.) (159 p.) Lille 1905.

Schirmacher, K., Die Arbeitergärten in Frankreich. Bl. f. Volksgesundheitspfl. VI, 132.

Spencer, G., Nationalisation of the land. Showing how £ 120,000,000 a year may be lawfully restored to the State. With an introductory letter by Th. Summerbell and J. Parker. (16 pp.) 1 d. London. Hendersons.

Sponheimer, J., Das Wohnungselend der Großstädte und seine Abwendung durch Selbsthilfe. (72 S.) Mk. 1,—. Berlin. Verl. Lebensreform G. m. b. H.

Stauffacher, W., Die volkswirtschaftlichen Irrtümer der sogenannten Bodenreformer in bezug auf die Agrarfrage und die Gefährlichkeit der bodenreformerischen Theorien für Landwirtschaft und Staat. Mit Vorwort von A. Rohling. (24 S.) Mk. 0,50. Leipzig. F. Dietrich.

****Thissen, O.,*** Soziale Tätigkeit der Gemeinden. Eine Uebersicht über Aufgaben u. Leistungen der kommunalen Sozialpolitik für Arbeiter, Angestellte, Kleingewerbetreibende usw., sowie in der Wohnungsreform, Gesundheitspflege, Bildungsfürsorge. In Verbindg. mit C. Trimborn. 3. Aufl. (7. u. 8. Taus.) (144 S.) Mk. 1,50. Soziale Tagesfragen. Zwanglose Hefte, hrsg. vom Volksverein f. das kathol. Deutschland. 8.—11. Heft. M.-Gladbach. Zentralstelle d. Volksvereins usw.

Turot, H., et ***Bellamy, H.,*** Le surpeuplement et les habitations à bon marché. Fr. 6,—. Paris. Alcan.

Vivian, H., Co-partnership in housing. Economic Review. XVI, p. 76.

Wagner, A., Zur Rechtfertigung der Zuwachssteuer. Jahrb. d. Bodenreform. II. S. 81.

Wagner, H. v., Aus der Praxis einer bodenreformerischen Gemeinde. Jahrb. d. Bodenreform. II, 241.

Comité officiel de patronage des habitations ouvrières et des institutions de prévoyance de la ville de Bruxelles (institué par la loi du 9 août 1889) sous la présidence d'honneur de S. A. R. le prince Albert de Belgique. Rapport sur l'exercice 1905. (216 p.) Bruxelles. A. Wormhut.

Denkschrift über Grundsätze des Städtebaues. Hrsg. vom Verband deutscher Architekten- u. Ingenieurvereine. (55 S.) Mk. 1,—. Berlin. Deutsche Bauztg.

Housing in town and country. Being a report of a conference of the Garden City Association held in the Grand Hall, Criterion Restaurant, London, on March 16th 1906. (62 pp.) 1 d. London. Garden City-Assoc.

Die Spekulation im neuzeitlichen Städtebau. Ztschr. f. Wohnungsw. V, p. 57.

Die Steuer vom gemeinen Werte und die städtischen Vermessungsämter. Ztschr. f. Wohnungsw. IV, p. 185.

The story of my dictatorship. A plea for freedom and equality of opportunity. Revised ed. 6 d. London. „Land Values" Publishing Dept.

Tables showing accommodation, rents, tenants, and other particulars relating to the Council's dwellings for the year ended March 31, 1906. 6 d. Publ. of the London County Council. London. P. S. King & Son.

Town and country housing. Report of a conference of the Garden City Association. (62 p.) 1 s. London.

Umsätze in Grundstücken in Berlin und Berliner Vororten im Jahre 1905. Ztschr. f. Wohnungsw. IV, p. 175.

Verfassung und Verwaltungsorganisation der Städte. 5. Bd. Die Schweiz. Mit Beiträgen von C. Escher, M. Huber, A. im Hof, H. Fazy, A. Bandelier. Im Auftr. des Vereins f. Sozialpolitik hrsg. (VI, 144 S.) Mk. 3,—. Schriften des Vereins für Sozialpolitik. 121. Bd. Leipzig. Duncker & Humblot.

Wertzuwachssteuergesetz in Bremen. Ztschr. f. Wohnungsw. IV, p. 169.

3. Wohnungswesen in den einzelnen Ländern und Städten.

Albrecht, H., Die neuerbaute Volksherberge in Mailand. Gesundheits-Ingenieur. XXIX, p. 17.

Bergmann, A.*, Denkschrift zur 1. Wohnungsenquête der Ortskrankenkassen in Breslau. Im Auftrage des Verbandes der Orts-, Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen zu Breslau bearb. (54 S. m. Abbildgn.) Breslau. Preuß & Jünger.

Billoen, A. van, Quelques expériences en matière de logements populaires en Angleterre. Bull. des habitations ouvrières. 1906. p. 467, 518.

Bremner, R. St., The housing problem in Glasgow. (28 p.) 6 d. Glasgow. Davidson.

Busching, P., Arbeiterverhältnisse in München. Soziale Praxis. XII, S. 323.

Clemen, R., Zwei Sanierungen ungesunder Stadtviertel in Birmingham und Birkenhead. Jahrbb. f. Nationalök. u. Statistik. III. Folge. 32. Bd. 4. Heft. S. 452.

Croner, J., Der Grundbesitzwechsel in Berlin und seinen Vororten. (1895—1904). Eine statist. Studie. Nach dem bei den Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin gesammelten Material bearbeitet. (97 S.) Mk. 1,50. Berlin. G. Reimer.

Devine, E. T., The housing in San Francisco. Polit. Science Quarterly. XXI, 596.

Fischer, E., Die Sanierung des Wohnungswesens in Hamburg. Neue Zeit. XXIV, 44.

Flesch, K., Das Witwerheim der Aktienbaugesellschaft für kleine Wohnungen in Frankfurt a/M. Concordia. XIII, p. 47.

— Das Witwerheim der Aktienbaugesellschaft für kleine Wohnungen in Frankfurt a/M. Ztschr. f. Wohnungsw. IV, p. 129.

Freudenberg, F. C., Das Verhältnis von Verschuldung und Mietzins in der Stadt Mannheim nach dem Stand vom 1. Januar 1903 und im allgemeinen bearbeitet. (VIII, 127 S. m. 1 eingedr. Plan u. 2 Tab.) Mk. 2,40. Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchdr.

Genzmer, E., Ueber die Entwicklung des Wohnungswesens in unseren Großstädten und deren Vororten. Gesundheit. XXXI, 334, 373, 396.

Guillerat, Le casier sanitaire des maisons dans les villes de 20000 habitants et au dessus. L'Hygiène générale et appliquée. 1906. p. 16.

Gygax, P., Die Wohnungsnot in der Stadt Zürich. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII, Bd. I, p. 135.

Kalckstein, W. v., Die Untersuchung der Wohnungen der minder bemittelten Klassen in Bremen. Soziale Praxis. XV, 14.

Katscher, L., Wiener Volkswohnungsbestrebungen. Soziale Kultur. XXVI, 518.

Kettler, Ergebnisse einer Wohnungsuntersuchung in Hannover. Sonderabdr. aus „Annalen f. Städtekunde". Juli 1906.

Kohn, A.*, Unsere Wohnungs-Enquête im Jahre 1905. Im Auftrage des Vorstandes der Ortskrankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsleute u. Apotheker bearb. v. A. K. (38 S.) Berlin. Ortskrankenkasse f. d. Gewerbebetrieb d. Kaufleute, Handelsleute u. Apotheker.

Lennhoff, R., Die persönlichen und die Wohnungsverhältnisse der städtischen Arbeiterschaft in Magdeburg. Medizin. Reform. XIV, 31.

Lieck, J., Der Erbbaublock der Vereinigten Spar- und Baugenossenschaft in Essen. Ztschr. f. Wohnungsw. V, p. 33.

Lubahn, Wohnungsgeldzuschuß und Berliner Wohnungsverhältnisse. Mk. 0,30. Berlin. Geschäftsstelle des Bezirksvereins Berlin Deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten.

Mangold, F., Bericht über die Bautätigkeit im Kanton Basel-Stadt im Jahre 1905. (Mit 10 Taf.: Reproduktionen einiger typischer Bauten v. Ein- u. Mehrfamilienhäusern.) (48 S.) Mk. 1,—. Mitteilungen des statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt. Nr. 8. Basel. C. F. Lendorff.

— Die Zählung der leerstehenden Wohnungen und Geschäftslokale in Basel im Dezember 1905. (15 S.) Mk. 0,40. Mitteilungen des statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt. Nr. 7. Basel. C. F. Lendorff.

Neumeister, A.*, Arbeiterwohnhäuser für Tilsit. (32 S.) Mk 1,80. — Deutsche Konkurrenzen. XIX. Bd. 11. Heft. Nr. 227. Leipzig. Seemann & Co.

Pimmer, V., Die Gartenkolonie in Purkersdorf bei Wien. Vierteljahrsschr. für körperl. Erziehg. II, 97.

Plate, A., Munizipalsozialismus und städtisches Anleihewesen in England I. II. Jahrb. f. Gesetzgebg., Verwaltung u. Volkswirtschaft. XXX, 4.

Polzin, Wohnungsenquete der Gemeinde Brockau vom 15. August 1905. Ztschr. f. Wohnungsw. V, p. 45, 60, 73.

Radomski, J., Das Schlafstellenwesen in Posen. Vortrag. (15 S.) Mk. 0,40. Veröffentlichungen des Vereins zur Fürsorge für kranke Arbeiter zu Posen. 8. Heft. Posen. J. Jolowicz.

Rost, H., Die Wohnungs-Untersuchung in der Stadt Augsburg vom 4. Januar bis 24. März 1904. Im Auftrage des Stadtmagistrats durchgeführt u. dargestellt. (VII, 292 S. m. 2 Formularen, 7 farb. graph. Taf. u. 1 farb. Plan.) Mk. 8,25. Augsburg. M. Rieger.

— Weitere Ergebnisse der Wohnungserhebung in Augsburg. Ztschr. f. Wohnungsw. IV, p. 105, 118, 132, 147, 161.

Schirmacher, K., Die Arbeiterwohnungen in Frankreich. Bl. f. Volksgesundheitspfl. VI, 251.

Schleiß, A., Die Gründe der Mietssteigerung der Wohnungen in Hamburg im letzten Jahrhundert. (42 S.) (Diss.) Erlangen.

Sieveking, G. H., Ueber die Wohnungsverhältnisse Hamburgs in älterer und neuerer Zeit. Ztschr. f. Wohnungsw. V, p. 1, 21.

***Weil, B.,** Die Wohnungsverhältnisse der Stadt Metz. Im Auftrage der Wohnungskommission hrsg. (86 S.) Mk. 0,80. Straßburg. J. Singer.

Wendt, H., Vom Mittelalter zur Städteordnung. Umrisse der Verwaltungsgeschichte Breslaus. [Erweiterter Abdr. eines im Vereine f. Geschichte Schlesiens geh. „Jahrhundertvortrags".] (32 S.) Mk. 0,50. Breslau. Priebatsch.

Die Bautätigkeit in deutschen Städten während des Jahres 1905. Ztschr. f. Wohnungsw. V, p. 78.

Bericht über die Bautätigkeit im Kanton Basel-Stadt im Jahre 1905. (48 S. m. 10 Taf.: Reproduktionen einiger typischer Bauten von Ein- u. Mehrfamilienhäusern.) Mitteilungen des statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt. Basel. C. F. Lendorff.

***Die Erhebung** der Wohnverhältnisse in der Stadt München 1904—1907. I. Tl. Die Altstadt. (30 S. m. 1 eingedr. Plan.) Mk. 1,—. II. Tl. Der X., XI. u. XII. Stadtbezirk. (30 S. m. 1 eingedr. Plan.) Mk. 1,—. III. Tl. Das Ostend. (33 S. m. Tabellen u. Plan.) Mk. 1,—. Mitteilungen des statistischen Amtes der Stadt München. 20. Bd. 1. Heft. München. J. Lindauer.

Jahresbericht der [Hamburger] Behörde für Wohnungspflege für das Jahr 1905. (14 S.) Hamburg 1905.

Zur Lage der Wohnungsverhältnisse in Oesterreich. Ztschr. f. Wohnungsw. IV, p. 313.

Zur Statistik des Breslauer Grundbesitzes. (IX, 174 u. 12 S. u. 9 Taf.) Mk. 1,50. Breslauer Statistik. Im Auftrage des Magistrats der Kgl. Haupt- u. Residenzstadt Breslau hrsg. vom statist. Amt der Stadt Breslau. 25. Bd. 1. Heft. Breslau. E. Morgenstern Verl.

***Die Verhältnisse** des subhastierten Dresdner Hausbesitzes. Ergebnisse einer Untersuchung über die Zwangsversteigerungen der Jahre 1904 und 1905. (51 S.) Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt Dresden. 15. Heft. Dresden. v. Zahn & Jaensch.

Das städtische Verwaltungswesen der Stadt Nürnberg. 10 Tle. m. 1 farb. Plan. Mk. 2,50. Nürnberg. Vertriebsstelle der off. Drucksachen der bayer. Jubiläums-Landes-Ausstellung.

Wohnungsbestand und Mietpreise in München. Ergebnisse der Wohnungszählung vom 1. Dezember 1905. (32 S.) Mk. 1,—. Mitteilungen des statistischen Amtes der Stadt München. 20. Bd. 3. Heft. München. J. Lindauer.

Die Wohnbevölkerung der Schweiz am 1. Dezember 1900, unterschieden nach Berufsklassen und Berufsgruppen. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII, Bd. II, p. 260.

Die Wohnbevölkerung der Schweiz am 1. Dezember 1900, unterschieden nach Berufsklassen. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII, Bd. I, p. 298.

Zur Wohnungsfrage in Zürich. Schweiz. Bl. f. Wirtschafts- u. Sozialpolitik. XIV, p. 409.

Zwei Wohnungsstiftungen in Chemnitz. Ztschr. f. Wohnungsw. IV, p. 115.

Die Wohnungs- und Gesundheitsverhältnisse der Schuhmacher. Hrsg. vom k. k. arbeitsstatistischen Amte im Handelsministerium. (IV, 182 S.) Mk. 2,60. Wien. A. Hölder.

Die Barmer Wohnungsverhältnisse. (82 S.) Beiträge zur Statistik der Stadt Barmen. Heft 2. Barmen. H. Biermann & Co.
Der Zürcher Wohnungsmarkt, 1896—1905. [Aus: „Statist. Jahrb. der Stadt Zürich".] (53 S.) Mk. 0,50. Zürich. Rascher & Co.
Die Zählung der leerstehenden Wohnungen und Geschäftslokale in Basel im Dezember 1905. (15 S.) Mitteilungen des statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt. Nr. 7. Basel. C. F. Lendorff.
****Die Zählung*** der leerstehenden Wohnungen im November 1905. (8 S.) Mitteilungen des Bremischen Statist. Amtes im Jahre 1906. Nr. 1. Bremen.
Die Zählung der leerstehenden und im Bau befindlichen Wohnungen vom Dezember 1905. (10 S.) Mitteilgn. des statist. Amtes der Stadt Dortmund. Heft 4. Nachtr. 5. Dortmund.
Zählung der leerstehenden Wohnungen und Geschäftsräume in Düsseldorf am 1. Dezember 1905. Anhang zu den statistischen Monatsberichten. Mai 1906. Düsseldorf.
Zählung der leerstehenden Wohnungen in Straßburg im November 1905. Beilage 2 zum statist. Jahresbericht der Stadt Straßburg für das Jahr 1905. (10 S.) Straßburg.

4. Wohnungsgesetzgebung und Baupolizei.

Adelung, B., Landeswohnungsinspektion in Hessen. Kommunale Praxis. VI, 20.
Bellamy, H., Habitations à bon marché. De l'intervention des pouvoirs publics. (Thèse.) (247 p.) Paris 1905.
Bourguignon, P. E., De l'intervention des pouvoirs publics en matière d'hygiène des habitations. (Thèse.) (138 p.) Paris. A. Rousseau.
Brunhuber, R., Der hessische Regierungsentwurf einer Zuwachssteuer. Jahrb. d. Bodenreform. II, 266.
Dominicus, Die Inspektion der ungesunden Wohnungen in Straßburg i. E. Arch. f. Sozialwissensch. u. Sozialpolit. XXII, (N. F. IV), p. 126.
Dufau, P., Du crédit aux habitations ouvrières en Belgique et la loi française du 12 avril 1906. (120 p.) (Thèse.) Caen.
Eberstadt, R., Zur Anwendung des französischen Kleinwohnungsgesetzes von 1894. Ztschr. f. Wohnungsw. IV, p. 301.
Englert, F., Die bayerische Bauordnung vom 17. Februar 1901. Mit Erläutergn. u. einem Anhang unter besonderer Berücksichtigung der Wohnungsverordng., hrsg. 3. Aufl. (XVI, 251 S.) Mk. 2,50. München. C. H. Beck.
Flesch, K., Das Wohnen und das Recht. Arch. f. Sozialwissensch. u. Sozialpolit. XXII, (N. F. IV), p. 524.
Fuchs, C. J., Der Entwurf einer neuen Landesbauordnung für das Großherzogtum Baden. Ztschr. f. Wohnungsw. IV, p. 197.
Fürst, M., Zur Wohnungsreform im Königreich Preußen. Bl. f. Volksgeundheitspflege. V, S. 1.
Gerland, O., Noch einmal der preußische Gesetzentwurf zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse. D. Vierteljahrsschr. für öffentliche Gesundheitspflege. XXXIII, 323.
Gretzschel, Bauordnungsfragen. Ztschr f. Wohnungsw. IV. p. 281, 297.
Guttmann, W., Das Erbbaurecht. (Diss.) (50 S.) Leipzig 1905.
Kaiser, M., Baupolizeiverordnungen für die Städte und das platte Land des Regierungsbezirks Posen vom 28. April 1904, nebst den ergangenen Anweisungen, Verfügungen usw. Zusammengestellt u. mit kurzen Erläuterungen versehen. (VII, 95 S.) Mk. 1,20. Rawitsch 1905. R. F. Frank.
Kotze, O., Die baupolizeilichen Vorschriften im Regierungsbezirk Breslau. 2. vermehrte Aufl. (VI, 257 S.) Mk. 3,50. Berlin. A. W. Hayn's Erben.
Kretzschmar, H., Bauordnung für die Stadt Dresden vom 22. Dezember 1905 nebst den Ortsgesetzen über das Oblastenbuch, über die Anlage und Benutzung von Wasserklosetts, und über die Entwässerung der Grundstücke. Handausg. m. Erläutergn.. 37 Abbildgn. im Texte, Sachregister u. Uebersichtsplan. (XVI, 431 S.) Mk. 6,50. Dresden. Gewerbebuchh. E. Schürmann.
Kürz, E., Der Entwurf einer neuen badischen Landesbauordnung. Soziale Praxis. XV, 17.

Leloutre, A., De l'intervention des pouvoirs publics en matière d'habitations à bon marché. (XII, 156 p.) Caen. Valin.

Lorenz, J., Die Wohnungsreform in der Schweiz. Monatsschr. f. christl. Sozialref. XXVIII, p. 531.

Lucas, R. M., Anti-building by-laws. With notes by T. W. Marshall. 1 s. London. Marlborough.

Mangold, F., Denkschrift über die staatlichen Maßregeln zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse in Kanton Basel-Stadt. Im Auftrage des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt verf. (Ausstellung in Mailand 1906 zur Eröffnungsfeier des Simplontunnels.) (25 S.) Mk. 0,60. Basel. C. F. Lendorff.

**Oehmcke, Th.,* Bauordnung für Großstadterweiterungen und Weiträumigkeit. Mit bes. Berücksicht. Berlins. Mit 15 Abbildgn., davon 2 Taf. [Aus: „Techn. Gemeindebl.".] (35 S.) Mk. 0,80. Berlin. C. Heymann.

**Olshausen, H.,* Nachtrag zum Baupolizeigesetz der Stadt Hamburg vom 25. Juni 1882. Textausgabe mit Einfügung der nachträglich erlassenen, mit dem Baupolizeigesetze im Zusammenhange stehenden Verordnungen, Anmerkungen, nebst Sachregister und Anhang. Im Auftrage der Baupolizeibehörde zusammengestellt. (20 S.) Mk. 0,80. Hamburg. Otto Meißner's Verlag.

— Baupolizeigesetz der Stadt Hamburg vom 23. Juni 1882. Textausg. mit Einfügg. der nachträglich erlassenen, mit dem Baupolizeigesetze im Zusammenhange stehenden Verordnungen, Anmerkungen, nebst Sachregister und Anhang. Nachtrag. (20 S.) Mk. 0,80. Hamburg. O. Meißner's Verlag.

Pannier, K., Bauordnung für das Herzogtum Anhalt, mit Ergänzungsgesetzen, der Ausführungsverordnung, Erläuterungen und ausführlichem Sachregister. (VI, 180 S.) Mk. 3,—. Sammlung anhaltischer Gesetze. Hrsg. v. F. P. Hoernig. 11. Bdchn. Cöthen. P. Schettler's Erben.

Quéner, Ch. de, Programme du Conseil sup. d'hygiène concernant la construction des habitations destinées à la classe ouvrière. Comité de patronage de Bruxelles. Rapport 1905. Année XV. Bruxelles. Wormhout.

Schoen, L., Die Baupolizeiverordnung vom 5. August 1898 und die straßenbaupolizeilichen Ortsgesetze der Städte Saarbrücken, St. Johann a. S., Malstatt-Burbach, nebst einem Ueberblick über die Grundsätze des preuß. Baufluchtgesetzes vom 2. Juli 1875. (88 S.) Mk. 1,20. Saarbrücken. C. Schmidtke.

Spitta, Th., Unter welchen Rechtsformen kann heute eine Gemeinde ihr Grundeigentum verwerten? Ein Gutachten. Jahrb. d. Bodenreform. II, 177.

Strauch, F., Baupolizeiverordnung für das platte Land und die Städte des Regierungsbezirkes Breslau (mit Ausnahme der Stadt Breslau.) 2. verm. Aufl. (V, 242 S.) Mk. 2,50. Breslau. Schletter.

Stübben, J., Staffelbauordnungen in deutschen Städten. Centralbl. f. allg. Gesundheitspflege. XX, p. 350.

— Zur Bauordnung der Stadt Posen. Jahrb. d. Bodenreform. II, 103.

Tarrin, A., La nouvelle législation sur les habitations à bon marché. (54 p. avec un plan.) Paris. Chaix.

Teichmüller, G., Bauordnung für das Herzogtum Anhalt nebst der Ausführungsverordnung. Nach der Fassung der Gesetze Nr. 1226 vom 19. Juni 1905 und Nr. 1240 und 1241 vom 21. Mai 1906. Mit Erläutergn. 2. durchgeseh. Aufl. (VII, 176 S.) Mk. 2,50. Dessau. C. Dünnhaupt.

Thayssen, H., Das Wohnungsrecht des bürgerlichen Gesetzbuchs (§ 1093). (Diss.) (49 S.) Mk. 1,20. Göttingen. Vandenhoeck & Rupprecht.

Waghorn, T., The law relating to the compulsory taking of land by public companies and local anthorities. 2nd and enlarged ed. Parliam. Publ. London. E. Wilson.

Wesselsky, A., Die neue Bauordnung für die Stadt Wien. Jahrbuch der Bodenreform. II, 278.

Wittmaack, Das Erbbaurecht im bürgerlichen Gesetzbuch. Abhdlgn. z. Privatr. u. Zivilprozeß d. Deutschen Reiches. Bd. XIV. Heft 2. (V, 254 S.) Mk. 10,—. München. C. H. Beck.

Zadek, J., Die Rechtsgültigkeit der die Bauklasse C (Landhausbau) betreffenden Vorschriften der Baupolizeiverordnung für die Vororte Berlins vom 21. April 1903. [Erweit. Sonderabdr. aus „Grundstücksarchiv".] (36 S.) Mk. 1,—. Berlin. Verl. f. Börsen- u. Finanzliteratur.

Ziegler, E. v., Die Umlegung von Baugrundstücken in der deutschen Gesetzgebung. Annalen des Deutschen Reichs. 1906. p. 241.

Neue Aufgaben in der Bauordnungs- und Ansiedlungsfrage. Eine Eingabe des deutschen Vereins für Wohnungsreform. (XII, 76 S.) Mk. 1,—. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht.

Ausführungsverordnung zur Bauordnung für das Herzogtum Anhalt. Nach der Fassung des Gesetzes Nr. 1241 vom 21. Mai 1906. (S. 101—163.) Mk. 0,75. Dessau. C. Dünnhaupt.

Die allgemeine Bauordnung für das Großherzogtum Hessen. 4. Tl. enth. die Aendergn. des Gesetzes, die Amtsblätter u. Ausschreiben seit 1882, die Nachträge u. Ergänzgn. der Ortsbaustatuten, die seit 1895 erlassenen Ortsbaustatuten, Baupolizeiverordngn., mit einem Sachregister, fortgeführt von Gläßing. (XI, 4, 44 u. 658 S.) Mk. 6,—. Mainz. J. Diemer.

Bauordnung, 1. für die selbständigen Städte des Regierungsbezirks Hannover a) Hameln, Nienburg, b) Bodenwerder, Eldagsen, Münder, Neustadt a. R., Pattensen, Wunstorf, 2) für die Gemeinden Barnstorf, Barsinghausen, Bruchhausen, Bücken, Diepholz, Eystrup, Springe, Hoya, Vilsen vom 21. Dezember 1905. (40 S. m. Fig.) Mk. 0,60. Hameln Th. Fuendeling.

Bauordnung für die Stadt Altona vom 15. November 1892 in der durch die Nachträge I—IX (vom 13. Juni 1895, 25. November 1897, 6. Januar 1899, 9. Oktober 1899, 12. Februar 1900, 15. Juni 1901, 5. September 1902, 6. Mai 1904 und 6. Februar 1906) abgeänderten Fassung. (51 S.) Mk. 0,50. Altona. J. Harder, Sort.

Bauordnung für die Landgemeinden und selbständigen Besitzungen des Regierungsbezirks Hannover vom 28. März 1894 mit den Ergänzungen vom 27. November 1900 und vom 29. Februar 1904. (33 S.) Mk. 0,50. Hameln. Th. Fuendeling.

Die Baupolizeiordnung für den Stadtkreis Berlin vom 15. August 1897, nebst Anhang enthaltend die Baupolizeigebührenordnung, Eigengewichte und Beanspruchung von Baumaterialien und Bauteilen, einer Darstellung der bei Neubauten anzuwendenden Wandstärken sowie ein alphabetisches Sachregister. 6. Aufl. (70 S. m. Fig.) Mk. 0,75. Berlin. G. Siemens.

Baupolizeiordnung für die Stadt Düsseldorf vom 25. April 1896 (in der Fassung der abgeänderten Polizeiverordnungen vom 1. März 1898 zu § 14 und 16, 22. März 1901 zu §§ 7, 13, 14, 16, 21, 28, 41, 54, 2. Mai 1904 zu § 14, 25. Juni 1904 zu §§ 11, 13, 16). Mit ausführlichem Sachregister. (IV, 102 S.) Mk. 1,50. Düsseldorf. L. Schwann.

Baupolizeiverordnungen für die Städte und das platte Land des Regierungsbezirks Posen vom 28. April 1904. Textausgabe. (VII, 56 S.) Mk. 0,40. Rawitsch. R. F. Frank.

Baupolizeiverordnung für die Städte und einige Landgemeinden mit städtischer Bauart des Regierungsbezirks Bromberg. (58 S.) Mk. 0,75. Bromberg. Mittler.

Baupolizeiverordnung für Städte des Regierungsbezirks Münster vom 5. August 1905 für den Bezirk der Städte Ahaus, Ahlen, Beckum, Borken, Burgsteinfurt, Coesfeld, Dülmen, Gronau, Haltern, Ibbenbüren, Lengerich, Lüdinghausen, Oelde, Warendorf, Werne, Rheine mit Eschendorf und Schotthock. (56 S.) Mk. 0,50. Dülmen. J. Horstmann.

Baupolizeiverordnung für den Kreis Liegnitz. (IV, 78 S.) Mk. 0,40. Liegnitz. H. Krumbhaar.

Bemerkungen über Schuldentilgung und Abschreibung im Haushalte von Baugenossenschaften, soweit sie Mietwohngebäude herstellen. Ztschr. f. Wohnungsw. IV, p. 309, 325.

London building acts amendment act, 1905. Précis of evidence before select committees. 8 d. Parliam. Publ. London. P. S. King & Son.

Gesetz, betreffend Bauordnung für das Herzogtum Braunschweig vom 13. März 1899 nebst Anweisung, betreffend Sicherheitsvorkehrungen bei Ausführung von Bau- und Abbruchsarbeiten vom 20. Januar 1906. Ausführungsbestimmungen zur Bauordnung vom 29. September 1899. 2. rev. Aufl. (141 S.) Mk. 1,80. Helmstedt. F. Richter.

****Jahresbericht*** des großherzoglich hessischen Landeswohnungsinspektors für das Jahr 1904. Hrsg. im Auftrag des großh. Ministeriums des Innern. (123 S.) Mk. 1,—. Darmstadt 1905. G. Jonghaus.

Jahresbericht des großherzoglich hessischen Landeswohnungsinspektors für das Jahr 1905. Hrsg. im Auftrag des großh. Ministeriums des Innern. (136 S.) Mk. 0,60. Darmstadt. G. Jonghaus.
Wohnungsaufsicht und Wohnungsfürsorge nach der hessischen Gesetzgebung und zwar: 1. Gesetz, die polizeiliche Beaufsichtigung von Mietwohngn. betr., vom 7. August 1902, nebst den zugehörigen Vollzugsvorschriften und Ausführungsbestimmungen. Amtl. Handausg. mit Motiven, Erläutergn. und einem Sachregister. (Bearb. im Auftrag des großh. Ministeriums des Innern von Matthias.) (86 S.) Mk. 1,—. Sozialpol. Gesetzgebg. 1. Heft. Darmstadt. G. Jonghaus.
Wohnungsgesetz für den Kanton Basel-Stadt. Ztschr. f. Wohnungsw. IV, p. 113.

5. Soziale Hygiene der Kleidung.

Arringer, R. M., Der weibliche Körper und seine Verunstaltungen durch die Mode. Mit vielen Illustr. nach lebenden Modellen. (VIII, 215 S.) Mk. 5,—. Berlin. H. Bermühler.
Bernstein, P., Wie sollen wir uns kleiden? (16 S.) Mk. 0,20. Arbeiter-Gesundheitsbibliothek, hrsg. unter Leitg. von Zadek. 9. Heft. Berlin. Buchhandlg. Vorwärts.
Grisson, Praktische Vorschläge zur Hygiené der Frauenkleidung. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 2113.
Gummert, L., und ***Stryowski-Baedecker, C.,*** Beiträge zur Reform der Frauenkleidung. (48 S. m. 4 Fig.) Mk. 0,60. Essen. G. D. Baedecker.
Hoffa, Th., Ueber eine hygienische Verbesserung der Frauenkleidung. Ther. der Gegenwart. N. F. VIII, 3, p. 141.
Jaeger, H., und ***Jaeger, A.,*** Hygiene der Kleidung. Mit 94 Abbildgn. Darunter 15 Taf. auf Kunstdruckpapier. (220 S.) Mk. 2,50. Bibliothek der Gesundheitspflege. 19. Bd. Stuttgart. E. H. Moritz.
Lange, S. J. de, Untersuchung über die Bekleidung von Arbeitern in verschiedenen Lebensumständen. Archiv f. Hygiene. LVI, p. 393.
Pudor, H., Nacktkultur. 1. Bdchn.: Allgemeines; Fußkultur. VII, 57 S. m. Abbildgn. u. 13 Taf.) Mk. 2,—. Berlin-Steglitz. H. Pudor.
— Nacktkultur. 2. Bdchn.: Kleid und Geschlecht; Bein und Becken. (IV, 43 S. u. 12 S. Abbildgn.) Mk. 2,—. Berlin. H. Pudor.

VII.

Soziale Hygiene der Kinder und jugendlichen Personen.

1. Allgemeines.[1]

Ament, W., Fortschritte der Kinderseelenkunde 1895—1903. 2. verb. Aufl. (IV, 76 S.) Mk. 2,—. Leipzig. W. Engelmann.
Baginsky, A., Die Impressionabilität des Kindes unter dem Einfluß des Milieus. Medizin. Reform. XIV, 43, 44.
Bamberger, J., Die sozialpädagogischen Strömungen der Gegenwart. Dargestellt und kritisch beurteilt. (III, 95 S.) Mk. 1,50. Berner Studien zur Philosophie und ihrer Geschichte. Hrsg. v. L. Stein. 43. Bd. Bern. Scheitlin, Spring & Co.
Bartolomäus, R., Volkserziehung. Bl. f. Volksgesundheitspfl. VI, 249.
Beerwald, K., Die Erhaltung der Jugend. Bl. f. Volksgesundheitspfl. VI, 270.
Benda, Th., Besonderheiten in Anlage und Erziehung der modernen Jugend. Mk. 1,—. Berlin. Herm. Walther.

[1]) Ueber Kinderarbeit vgl. den Abschnitt „Frauen- und Kinderarbeit“ IV, 5.

Biedert, Das Kind, seine geistige und körperliche Pflege von der Geburt bis zur Reife. (XII, 516 S.) Mk. 8,—. Stuttgart. F. Enke.

Burgerstein, L., Der Lord Mayor von London und das Krüppelelend. Vierteljahrsschrift f. körperl. Frziehg. II, 189.

Cassel, Einiges über den Schlaf im Kindesalter. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 1457.

Charles, G. B., The body and temperance. Eight lessons. Forming the authorised course of instruction for children of bands of hope under 16 years of age. (62 pp.) 4 d. London. C. E. T. S.

Chryssafiz, J., Gymnastik und Wettkämpfe im heutigen Griechenland. Die Wiedererweckung der olympischen Spiele. Vierteljahrsschr. f. körperl. Erziehg. II, S. 2.

Claparède, Ueber Gewichtstäuschung bei anormalen Kindern. Ztschr. f. die Erforschung u. Behandlg. des jugendl. Schwachsinns. I, S. 118.

Collier, G., The free feeding of necessitous children. Journ. of prev. med. 1906. No. 2.

De Montmorency, J. E. G., National education and national life. (288 pp.) 3 s. London. Sonnenschein.

Deutschländer, C., Die Fürsorge für jugendliche Krüppel. Soz. Med. u. Hyg. I, 496.

Dodd, C. J., The child and the curriculum. (184 pp.) 2 s 6 d. London. Sonnenschein.

Emonet, P. A. D. A., Contribution à la protection de l'enfance. Etude locale. (Thèse.) (67 p.) Toulouse 1905.

Engel, C. S., Zum 10 jährigen Jubiläum des freiwilligen Erziehungsbeirats für schulentlassene Waisen. Medizin. Reform. XIV, 4.

Féret, A., De la protection et de l'éducation de l'enfant dans la famille. Journal d'Hyg. XXXII, p. 11.

Galli-Valerio, L., Exercices physiques et Hygiene. Conférence faite à l'Université de Lausanne le 6 mars 1906. Schweiz. Bl. f. Schulgesundheitspfl. IV, 141, 160.

Golay, E., Guide des mères dans les maladies des enfants. 5e édition, revue et augmentée. Fr. 5,—. Paris. Fischbacher.

Gorst, J. E., The children of the nation. How their health and vigour should be promoted by the State. (308 pp.) 7 s 6 d. London. Methuen.

Gross-Droz, Premiers soins aux malades et aux blessés. Prophylaxie et hygiène infantiles. Fr. 4,—. Paris. Delagrave.

Grundscheid, C., Coeducation in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Progr. (40 S.) Mk. 1,—. Berlin. Weidmann.

Guttstadt, A., Die Fürsorge für Krüppel in ihrer sozialen Bedeutung. Ztschr. f. Soz. Med. I, 125.

Håkonson-Hansen, M. K., Der norwegische Kinderhilfstag am 7. Juni 1906. Vierteljahrsschr. f. körperl. Erziehg. II, 200.

Hammer, W., Die Prügelstrafe ärztlich beleuchtet, mit Benutzung der Briefsammlungen John Bull beim Erziehen und Amerika beim Erziehen. (VII, 127 S.) Mk. 4,—. Leipzig. Leipziger Verlag.

Hieronymus, D., Die gemeinsame Erziehung der Geschlechter in der Volksschule. (19 S.) Mk. 0,40. Dresden. Bleyl & Kämmerer.

Hirtz, A., Krippen. Kinderbewahranstalten und Kinderhorte. (79 S.) Mk. 1,—. Hamm. Breer & Thiemann.

Hoffa, A., Ueber Muskelübung und Bewegungsspiele in ihrer Bedeutung für die Gesundheit. Jugendfürsorge. VII, 129, 193.

Horsfall, T. C., Health and education. Contemp. Review. 1906. p. 340.

Jaerschky, P., Körperpflege durch Gymnastik, Licht und Luft. Mit 42 Abbildgn. 2. verb. Aufl. 4.—6. Taus. (174 S.) Mk. 1,60. Bibliothek der Gesundheitspflege, hrsg. von H. Buchner, M. Rubner u. F. Gußmann. 17. Bd. Stuttgart. E. H. Moritz.

Janisch, F., Die öffentliche Schutzfürsorge für die unehelichen Kinder. (29 S.) Wien. C. Fromme. Mk. 0,75.

Julhiet, E., Les tribunaux pour enfants aux États-Unis. Musée Social. Nr. 4.

Kemény, F., Das körperliche Erziehungswesen in den Vereinigten Staaten. Vierteljahrsschrift f. körperl. Erziehg. I, 192.

Kemsies, F., Die sexuelle Aufklärung der Jugend vom Standpunkte des Pädagogen. Ztschr. f. pädagog. Psychol., Pathol. u. Hyg. VIII, 125.

Key, E., Das Jahrhundert des Kindes. Studien. Uebertr. von F. Maro. 13. Aufl. (25.—26. Taus.) (V, 391 S.) Mk. 4,—. Berlin 1905. S. Fischer, Verl.

Kiefer, O., Kindermißhandlung und Sexualität. Mutterschutz. II, 156.

Köhne, Jugendgerichte. Jugendfürsorge. VII, 219.

Laurent, E., Précis d'éducation physique moderne. Fr. 2,50. Paris. Vigot.

Lévay, D., Die Kinderschutz-Aktion in Ungarn. Ztschr. f. Jugendfürsorge. I, 124.

Lietz, H., Deutsche Land-Erziehungsheime in Schloß Bieberstein. Haubinda in Thüringen, Ilsenburg im Harz. Das 8. Jahr 1905/1906. (111 S. m. 2 Tafeln.) Mk. 3,—. Leipzig. R. Voigtländer.

Major, D. R., First steps on mental growth. A serie of studies on the psychology of infancy. 5 s. London. Macmillan.

Malley, A., Historischer Rückblick über die Entwicklung der Jugendspiele in Prag. Vierteljahrsschr. f. körperl. Erziehg. II, 149.

Marcuse, M., Zur Adoption unehelicher Kinder. Soz. Med. u. Hyg. I, S. 657.

Mason, Report on boarding-out of pauper children. (2 d.) London. Wyman.

Mézie, A., Des garderies d'enfants annéxées aux usines. (Thèse.) (95 p.) Paris. 1905.

Molsberger, C., Ratschläge zur Berufsfrage der Frauen. Für Eltern, Vormünder und Erzieher. (132 S.) Mk. 1,80. Cöln. J. P. Bachem.

Neter, E., Das einzige Kind und seine Erziehung. Ein ernstes Mahnwort an Eltern und Erzieher. Mit einem Vorwort von A. Baginsky. (51 S.) Mk. 1,40. München. Verl. d. ärztl. Rundschau.

Perkins-Gilman, Ch., Kinderkultur. (VII, 195 S.) Aus dem Englischen von H. Riesz. Berlin. Deutscher Kunstverlag.

Pimmer, V., Der Wald- und Wiesengürtel der Stadt Wien und seine Bedeutung für die körperliche Erziehung der Jugend. Vierteljahrsschr. für körperl. Erziehung. II, S. 8.

Pudor, H., Hygiene der Bewegung. (40 S.) Mk. 0,75. Beiträge zur Kinderforschung und Heilerziehung. Beihefte zur „Zeitschrift für Kinderforschung". Hrsg. von J. L. A. Koch, J. Trüper u. Chr. Ufer. 19. Heft. Langensalza. H. Beyer & Söhne.

Radczwill, M., Kunst und Leibeserziehung. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 325.

Rey, G., Bericht über die 23. Sitzung der Vereinigung niederrheinisch-westfälischer Kinderärzte vom 12. November 1905 in Cöln. Jahrb. f. Kinderhkde. 3. F. XIII, 119.

Rothstein, Th., Das proletarische Kind. Neue Zeit. XXIV, 43.

Rottenburg, F. J. v., Das Zukunftsprogramm unserer Schulgesetzgebung. Vortrag. (67 S.) Mk. 1,—. Bonn. Georgi.

Schäfer, J. H., Die Bedeutung des Turnens für die sittliche Erziehung der Jugend. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XIX, 209, 323.

Schenckendorff, M. v., Die Frage der öffentlichen Spielplätze. Monatsbl. für öffentl. Gesundheitspfl. XXIX, 73.

— Die Frage der öffentlichen Spielplätze. Jugendfürsorge. VII, 325.

Schirmacher, K., Die amerikanischen Kindergerichte nach dem Bericht des Jugendrichters Lindsey in Denver. (16 S.) Mk. 0,25. Sozialer Fortschritt. Nr. 78. Leipzig. F. Dietrich.

Schreuder, A. J., Warum und wozu betreibt man Kinderstudium? Mit bibliographischen Anmerkgn. (40 S.) Mk. 0,50. Beiträge zur Kinderforschung und Heilerziehung. Beihefte zur „Ztschr. f. Kinderforschg.". Hrsg. von J. L. A. Koch, J. Trüper u. Chr. Ufer. 16. Heft. Langensalza. H. Beyer & Söhne.

Spargo, J., The bitter cry of the children, with an introduction by R. Hunter. (360 p.) Ill. $ 1,50. New York. Macmillan.

Tuczek, Bericht über den Kongreß für Kinderforschung und Jugendfürsorge zu Berlin vom 1.—4. Oktober 1906. Ztschr. f. d. Erforschg. u. Behandlg. des jugendl. Schwachsinns. I, 170.

Uffenheimer, Erster Kongreß für Kinderforschung und Jugendfürsorge zu Berlin vom 1.—4. Oktober 1906. Ztschr. f. d. Erforschg. u. Behandlg. des jugendl. Schwachsinns. I, 185.

Ullmann, K., Ueber sexuelle Aufklärung der Schuljugend. Ztschr. f. Schulgesundheitspflege. XIX, 707.

Wahrheit, A., Die Bedeutung der Phantasie im Lichte der Jugendschutzbestrebungen. Ein Beitrag zur Frage der Sexualpädagogik. (43 S.) Mk. 0,60. Pädagogische Zeitfragen. Sammlung von Abhandlungen aus dem Gebiete der Erziehung. Hrsg. von F. Weigl. II. Bd. 12. Heft. München. V. Höfling.

Wallich, V., A propos de l'histoire de la puériculture. Ann. de Gynécol. 2. S. III, 19.

Wedekind, E., Zur Diätetik des Kindesalters in der Anschauung des Volkes. Ztschr. f. Säuglingsfürsorge. I, 77.

Wettendorf, H., L'éducation physique dans les pays du Nord. Revue de l'Université de Bruxelles. 1906. p. 402.

Zepler, M. N., Die Leibeserziehung unserer Kinder. Bl. f. Volksgesundheitspflege. VI, 180.

Boarding out of pauper children. Extract from the annual report for 1904—1905. 2 d. Publ. of the Local Government Board. London. Wyman & Sons.

Underfed children. Report of joint committee on underfed children for the season 1905—1906. 6 d. Publ. of the London County Council. London. P. S. King & Son.

Die Ergebnisse der Sommerpflege in Deutschland (Ferienkolonien, Kinderheilstätten usw.) im Jahre 1904. Zentralstelle der Vereinigungen für Sommerpflege in Deutschland. Berlin.

Hints about the management of children. Scotland. ½ d. Publ. of the Local Government Board. London. Wyman & Sons.

Instructions for the feeding and care of infants. 2 d. Publ. of the Local Government Board. London. Wyman & Sons.

Das Kind, seine geistige und körperliche Pflege bis zur Reife, hrsg. von Ph. Biedert. (In 5 Lfg.) 1. Lfg. (S. 1—96.) Mk. 1,60. Stuttgart. F. Enke.

Wie gewinnen wir die Kinder für die Gesundheitspflege? Schweiz. Bl. f. Schulgesundheitspfl. IV, 164.

Deutsche Landerziehungsheime. Erziehungsgrundsätze und Organisation der deutschen Landerziehungsheime für Knaben: Ilsenburg i. H., Klasse VI—IV; Haubinda i. Th., Klasse III b—II b; Bieberstein i. d. Rhön, Klasse II b—I a; deutschen Landerziehungsheime für Mädchen: Sieversdorf b. Buckow; Gaienhofen a. Bodensee. (39 S. m. Abbildgn. u. 1 Tab.) Mk. 1,—. Leipzig. R. Voigtländer.

Die Legitimation vorehelich geborener Kinder in der Schweiz im Jahre 1905. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII, Bd. II, p. 292.

Report of the Education Committee of the London County Council submitting the report of the Medical Officer (Education) for the year ended 31st March, 1905. (60 pp.) 1 s. Publ. of the London County Council. London. P. S. King & Son.

Neue olympische Spiele und deren Bedeutung für Europa. (36 S.) Mk. 0,80. Linz. R. Pirngruber.

Statistik der Krüppelkinder. Medizin. Reform. XIV, 33.

2. Säuglingsschutz.[1])

Ahlfeld, F., Augenschutz der Neugeborenen in der allgemeinen Praxis. Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, 794.

Alamelle, P., Causes et prophylaxie de la mortalité des enfants mis en nourrice dans le département des Basses-Alpes. (Thèse.) (55 p.) Montpellier 1905.

Apfelstedt, K., Zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit, speziell des Brechdurchfalls. Therap. Monatsh. XX, p. 473.

Baginsky, A., Säuglingskrankenpflege und Säuglingskrankheiten nach den Erfahrungen im städtischen Kaiser und Kaiserin Friedrich-Krankenhaus in Berlin. Unter Mitwirkg. von P. Sommerfeld. (XIV, 216 S. m. 44 Abbildgn. u. 1 farb. Taf.) Mk. 7,40. Stuttgart. F. Enke.

Baum, M., Die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Ztschr. f. d. Armenw. VII, p. 45.

---

[1]) Ueber die Stillungsfrage vgl. auch Abschnitt „Sexuelle Hygiene" IX, 6, über Sterblichkeit der Kinder und Säuglinge vgl. Abschnitt „Sterblichkeitsstatistik" II, 3, über Hygiene der Milch vgl. Abschnitt „Die animalische Nahrung" V, 2.

Behr-Pinnow, v., Die sozialen Voraussetzungen für die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Ztschr. f. ärztl. Fortbildg. III, 66.
Bendix, B., Die Charlottenburger Säuglingsfürsorgestellen. Städteztg. IV, H. 1.
Bertin, M., Le Bébé, notions élémentaires de puériculture à l'usage des écoles normales d'institutrices et des écoles primaires supérieures de jeunes filles. Fr. 0,40. Paris. Belin frères.
Beschoren, Wie kann die Mutter ihr Kind gesund erhalten und zur kraftvollen Entwicklung bringen? (12 S.) Mk. 0,40. Prenzlau. C. Vincent.
Biedert, Ph., Die Musteranstalt für Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit, die klinische Beobachtung und die historische Betrachtung. Archiv f. Kinderheilk. XLIII, p. 379.
— Noch einmal die Musteranstalt. Archiv f. Kinderheilk. XLIV, p. 354.
Boehm, C., Säuglingsernährung und Säuglingssterblichkeit in Bromberg. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXV, S. 417.
Breitung, M., Das Kaiser Wilhelm II.- und Kaiserin Auguste Viktoria-Säuglingsheim. Medizin. Klinik. II, 97.
Brüning, H., Beiträge zur Lehre von der natürlichen und künstlichen Säuglingsernährung. Ztschr. f. Tiermed. X, 198, 277.
— Säuglingsmilchküche und Säuglingsheim als Mittel zur Bekämpfung der Kindersterblichkeit. Ztschr. f. Krankenpfl. XXVIII, 81.
Brunon, R., Le congrès des „gouttes de lait". Annales d'Hyg. Publ. IV Série. Tome V, 72.
Bumm, Die rechtliche und finanzielle Organisation der geplanten Musteranstalt für die Bekämpfung der Säuglingspflege. Ztschr. f. ärztl. Fortbildg. III, 74.
Burnaud, K., Ueber die Errichtung von Beratungsstellen für Mütter von Säuglingen in München. Münchn. med. Wochenschr. 1906. Nr. 10.
Cameron, J. S., The appointment of qualified women with special reference to the hygiene and feeding of infants. Lancet. CLXXI, p. 289.
Cassel, Die Säuglingsfürsorgestelle II der Stadt Berlin. Archiv f. Kinderheilk. XLV, p. 57.
Colin, G., La blennorragie. Fr. 3,50. Paris. J.-B. Baillière.
Cramer, H., Einiges von der Ausstellung für Säuglingspflege in Berlin. Ztschr. f. Krankenpfl. XXVIII, 129.
Dehne, R., Ueber den Betrieb der Schutzstelle des Vereins „Säuglingsschutz" in Wien im Jahre 1905. Ztschr. f. Säuglingsfürsorge. I, S. 51.
De Quéker, Ch., Rapport sur la mortalité infantile à Bruxelles et sur l'assurance des enfants en cas de décès. Comité de patronage de Bruxelles. Rapport 1905. Année XIV. p. 1—27. Bruxelles. Wormhout.
Deswarte, R., Les crèches; leur passé, leur présent, leur avenir; étude d'hygiène sociale. (Thèse.) (170 p.) Fr. 3,50. Paris. Michalon.
Dietrich, Die Organisation und innere Einrichtung der in Aussicht genommenen Musteranstalt zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Ztschr. f. ärztl. Fortbildg. III, 72.
— Die Säuglingssterblichkeit in Preußen, ihre Ursachen und ihre Bekämpfung. Ztschr. f. Säuglingsfürsorge. I, S. 43, 86.
Dreyfuß, J., Ueber die Verbreitung der natürlichen und künstlichen Ernährung im Stadt- und Landbezirk Kaiserslautern und ihren Einfluß auf den Ernährungszustand der Säuglinge. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 1814.
Effler, Das Danziger System der Ziehkinderbeaufsichtigung. Kommunale Praxis. VI, 8, 9.
— Das Danziger System der Ziehkinderbeaufsichtigung. Medizin. Reform. XIV, 7.
Eichler, M., Säuglingssterblichkeit und Mutterschutz. Bl. f. Volksgesundheitspfl. VI, 182.
Eisenschitz, J., Bericht über das Ammenwesen. D. österr. Sanitätsw. XVIII, Beil., p. 95.
Escherich, Th., Der Verein „Säuglingsschutz" auf der hygienischen Ausstellung in der Rotunde 1906. Wien. klin. Wochenschr. XIX, p. 871.
— Ueber Ursachen und Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. D. österr. Sanitätsw. XVIII, Beil., p. 4.
Feer, E., Nahrungsmengen eines gesunden Brustkindes und Energieverbrauch des gleichen Säuglings nach der Entwöhnung. Jahrb. f. Kinderheilk. III. F. XIV, p. 355.

Finkelstein, H., Die Bedeutung städtischer Säuglingsasyle für die Herabsetzung der Sterblichkeit in der Waisenkostpflege. Zeitschrift für Säuglingsfürsorge. I, S. 6.

— Merkblatt über die Ernährung und Pflege der Kinder im ersten Lebensjahre. Jugendfürsorge. VII, 139.

— Die Ausstellung für Säuglingspflege in Berlin, vom 10. bis 28. März 1906. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 469.

Fischer, H., Zum Kapitel einer rationellen Kinderernährung. D. Mediz. Ztg. XXVII, p. 939.

Foltanek, Förderung der Brustmilchernährung durch Prämien, Vorträge usw. D. österr. Sanitätswes. XVIII, Beil., p. 62.

Fordyce, A. D., The importance of a strictly limited lactation. Lancet. CLXX, 221.

Friedjung, J. K., Natürliche Ernährung des Neugeborenen. Wien. med. Wochenschr. LVI, p. 1638, 1694.

— Säuglingssterblichkeit und Wohnungsfrage. Erwiderung. Archiv f. Kinderheilk. XLV, 78.

— Von den Schwierigkeiten bei der Durchführung der natürlichen Ernährung der Neugeborenen und ihrer Ueberwindung. Wien. med. Wochenschr. LVI, 33, 34.

Fuhrmann, E., Zur Frage der Säuglingsernährung. St. Petersb. med. Wochenschr. XXXI, p. 535.

Galewsky, Ueber die Uebertragung von Geschlechtskrankheiten beim Stillgeschäft. Ztschr. f. Bek. d. Geschlechtskr. V, 365.

Groth, A., und ***Hahn, M.***, Zur Methodik statistischer Erhebungen über Säuglingsernährung. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXV, 234.

Gutbrod, O., Gutachten über die Einrichtung einer Kindermilchküche in Heilbronn a. N. Württemb. Corresp.-Bl. LXXVI, 50.

Hamburger, F., Hebammen und Förderung des Selbsstillens. D. österr. Sanitätsw. XVIII, Beil., p. 52.

Hammerl, H., ***Helle, K.***, ***Kaiser, M.***, ***Müller, P. Th.***, und ***Prausnitz, W.***, Spezialhygienische und bakteriologische Studien über die Sterblichkeit der Säuglinge an Magendarmerkrankungen und ihre Bekämpfung. Archiv für Hygiene. LVI, H. 1 u. 2.

Harrington, Ch., Infantile mortality and its principal cause — dirty milk. Americ. Journ. of med. Science. CXXXII, p. 811.

Heubner, O., Zur Einführung. Ztschr. f. Säuglingsfürsorge. I, S. 1.

— Die Begründung einer wissenschaftlichen Anstalt für die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit, ihre Notwendigkeit und Aufgaben. Ztschr. f. ärztl. Fortbildg. III, 68.

— und ***Langstein, L.***, Entgegnung auf den Aufsatz des Herrn Geheimrat Biedert „Die Musteranstalt für Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit usw.“. Jahrb. f. Kinderheilk. III. F. XIV, p. 187.

Himmelheber, K., Ueber das Gedeihen der Brustkinder in Gebäranstalten und den Einfluß der Art des Anlegens. Medizin. Klinik. II, 937.

Hoffa, Th., Ein Säuglingsheim in Barmen. Ztschr. f. Säuglingsfürsorge. I, 121.

****Japha, A.***, und ***Neumann, H.***, Die Säuglingsfürsorgestelle I der Stadt Berlin. Einrichtung, Betrieb, Ergebnisse. (80 S.) Mk. 2,—. Berlin. S. Karger.

Katscher, L., Ein vorbildliches Mütter- und Säuglingsheim. Soz. Med. u. Hyg. I, 304.

Kaup, J., Förderung des Selbststillens bei außerhäuslich erwerbstätigen und im Dienste stehenden Frauenspersonen. D. österr. Sanitätsw. Beil., p. 79.

Keller, A., Mehlkinder. Berl. klin. Wochenschr. XLIII, 36.

Klautsch, A., Beiträge zur Frage der künstlichen Ernährung der Säuglinge. Med. Klinik. II, 819.

Kriege und ***Seutemann***, Ernährungsverhältnisse und Sterblichkeit der Säuglinge in Barmen. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXV, S. 6.

Langer, J., Ein Blick in den Haushalt des normalen Neugeborenen. Wiener klin. Wochenschr. XIX, p. 1467.

Leopold, Augenentzündung der Neugeborenen und einprozentige Höllensteinlösung. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 849.

Lommel, F., Beitrag zur Kenntnis der sogenannten Säuglingsimmunität. Mediz. Klinik. II, 646.

Martin, J. W., Questions and answers on nursing. 5th ed. London. Baillière.
Meinert, E., Säuglingssterblichkeit und Wohnungsfrage. Arch. f. Kinderheilkde. XLIV, p. 129.
Mendoza, S. de, La goutte de lait. Journal d'Hyg. XXXII, p. 60.
Mery, H., Les crèches de nourrissons dans les Hôpitaux d'enfants. Presse médicale. 1906. Nr. 2.
Meyer, L. F., Die Ausstellung für Säuglingspflege in Berlin. Ztschr. f. Tuberk. VIII, p. 456.
Monti, A., Die Ernährung der Säuglinge nach dem heutigen Standpunkte. (S. 37 bis 124 mit 7 Fig.) Mk. 2,—. Kinderheilkunde in Einzeldarstellungen. Vorträge, geh. an der allgemeinen Poliklinik. 23. Heft. (Ergänzungsb., 2. Heft.) Wien. Urban & Schwarzenberg.
— Künstliche Säuglingsernährung. (S. 125—200.) Mk. 2,—. Kinderheilkunde in Einzeldarstellungen. Vorträge, geh. an der allg. Poliklinik. 24. Heft. (Ergänzungsbd., 3. Heft.) Wien. Urban & Schwarzenberg.
— Ernährung und Pflege der Kinder von der Entwöhnung bis zur Pubertät. (S. 201 bis 238.) Mk. 1,—. Kinderheilkunde in Einzeldarstellungen. Vorträge, geh. in der allg. Poliklinik. 25. Heft. (Ergänzungsbd., 4. Heft.) Wien. Urban & Schwarzenberg.
Mosser, Säuglingssterblichkeit und Kostkinderwesen in Elsaß-Lothringen. Straßb. med. Ztg. III, S. 3.
Neumann, H., National conference on infantile mortality. Medizinische Reform. XIV, 42.
Neve, O., Die Ausstellung für Säuglingspflege in Berlin. Arbeiterfreund. XLIV, 61.
— Rückblick auf die „Ausstellung für Kindeswohl" in Berlin. Arbeiterfreund. XLIV, 420.
Newman, G., Infant mortality. A social problem. (364 pp.) 7 s 6 d. London. Methuen.
Oppenheimer, K., Ueber die Errichtung von Beratungsstellen für Mütter von Säuglingen in München. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 460.
Pescatore, M., Pflege und Ernährung des Säuglings. Ein Leitfaden für Pflegerinnen. (IV, 79 S.) Mk. 1,—. Berlin. J. Springer.
Pick, J., Erfahrungen und Ergebnisse aus der Säuglingsfürsorgestelle II der Stadt Berlin im Jahre 1905. Arch. f. Kinderheilk. XLV, p. 66.
Pinard, A., La loi Roussel. Observations présentées au comité supérieur de protection des enfants du premier âge. (16 p.) Paris. Steinheil.
Piskaček, L., Der Einfluß der Hebammenlehranstalten und der Dienstvorschriften für Hebammen auf die Förderung der Brusternährung. D. österr. Sanitätsw. XVIII, Beil., p. 48.
Polikier, B., Zur Morbidität der Säuglinge. Arch. f. Kinderheilk. XLIII, 334.
Prausnitz, W., Einleitung in die sozialhygienischen und bakteriologischen Studien über die Sterblichkeit der Säuglinge an Magendarmerkrankungen und ihre Bekämpfung. Arch. f. Hyg. LVI, p. 2.
Pudor, H., Mutterschulen. Jugendfürsorge. VII, 720.
Pütter, E., Die Verheimlichung und Verschleppung von Säuglingen. Ztschr. für Säuglingsfürsorge. I, S. 13.
— Die Verheimlichung und Verschleppung von Säuglingen. Jugendfürsorge. VII, 590.
Rahn, A., Arzt und Mutter in der Säuglingsernährung. Allg. medizin. Centralztg. LXXV, 3.
Rascher, H., Ueber den Einfluß der Art der Ernährung auf die Säuglingssterblichkeit in München. (Diss.) (22 p.) München.
Reicher, H., Die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit vom Standpunkte der öffentlichen Armenpflege. Die Armenpflege. 1906. p. 3.
— Die Förderung der natürlichen Ernährung der Kinder durch das Selbststillen der Mütter vom Standpunkte des Rechtsschutzes. D. österr. Sanitätsw. XVIII. Beil., p. 91.
Reid, G., Infantile mortality and the employment of married women in factory labour before and after confinement. Lancet. CLXXI, p. 423.
Rey, J. G., Marktmilch. Kindermilch, Säuglingssterblichkeit. Kongreßberichte. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXV, S. 242.
Reyher, P., Die Ernährung des Säuglings. Bl. f. Volksgesundheitspfl. VI, 172.

Riether, G., Förderung des Selbststillens der Mütter im Zusammenhang mit der Findelanstalt. D. österr. Sanitätsw. XVIII, Beil., p. 67.

Rommel, Kurzer Bericht über die Ausstellung für Säuglingspflege in Berlin vom 10. bis 28. März 1906. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 874.

Rosenhaupt, H., Pflegekinderwesen und natürliche Ernährung. Deutsche mediz. Wochenschr. XXXII, p. 1708.

— Eine neue Merktafel für Mütter. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 1533.

Roth, E., Ansichten über das Stillen 1769 und 1905. Berliner klin. Wochenschr. XLIII, 15.

Salge, B., Der akute Dünndarmkatarrh des Säuglings. Habilitationsschrift. (62 S. mit 12 Kurventaf.) Mk. 2,80. Leipzig. G. Thieme.

— Einige Bemerkungen über den Wert der „Stillprämien“. Ztschr. f. Säuglingsfürsorge. I, 66.

Scheef, Die Kindersterblichkeit infolge von Verdauungskrankheiten im Bezirke Rottenburg im Jahrfünft 1901—1905. Württemb. Corr.-Bl. LXXVI, 29.

Schirmacher, K., L'œuvre Coullet. (Speiseanstalt für stillende Mütter.) Bl. für Volksgesundheitspfl. VI, 63.

Schloßmann, A., Ueber die Fürsorge für kranke Säuglinge unter besonderer Berücksichtigung des neuen Dresdner Säuglingsheimes. Mit 12 Taf., 11 in den Text gedr. Abbildgn. und 5 Kurven. [Aus: „Archiv f. Kinderheilk.“.) (94 S.) Mk. 4.—. Stuttgart. F. Enke.

— Ueber die Fürsorge für kranke Säuglinge unter besonderer Berücksichtigung des Dresdner Säuglingsheimes. Archiv f. Kinderheilk. XLIII, p. 1.

Selter, P., Eine wichtige Aufgabe der Landesverwaltungen bei der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXV, S. 413.

Siegert, Ueber die Aufgaben der Gemeinden im Kampfe gegen die Säuglingssterblichkeit mit besonderer Berücksichtigung der Versorgung der Städte mit Säuglingsmilch. [Aus: „Zentralbl. f. allg. Gesundheitspfl.“.] (S. 49—72.) Mk. 0,60. Bonn. M. Hager.

— Hauptregeln für die Ernährung und Pflege des Kindes im ersten Lebensjahre. (4 S.) Mk. 0,10. Bonn. M. Hager.

— Die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit mit geringen Mitteln. Ztschr. f. ärztl. Fortbildg. III, 257.

— Ueber die Aufgaben der Gemeinden im Kampfe gegen die Säuglingssterblichkeit mit besonderer Berücksichtigung der Versorgung der Städte mit Säuglingsmilch. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXV, S. 49.

***Sieveking,** Die Säuglingsmilchküchen der patriotischen Gesellschaft in Hamburg. 1. Jahresbericht 1904/05. (33 S. m. Abbildgn.) Mk. 0,60. Hamburg. C. Boysen.

Sofer, L., Die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Wien. klin. Wochenschr. XIX, p. 598.

Späther, Ein Beitrag zur Frage der Säuglingsernährung in Arbeiterkreisen. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 1203.

Spiegel, O., Dritter Jahresbericht (1905) des Versorgungshauses für Mütter und Säuglinge zu Solingen-Haan. Zugleich ein Bericht üb. das Auftreten einer Hausepidemie u. ein Beitrag zur Physiologie des Stillens. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXV, S. 129.

Sternberg, M., Förderung des Selbststillens durch die Arbeiterversicherung. D. österr. Sanitätswes. XVIII, Beil., p. 87.

Suckow, E., Leitfaden zur Errichtung von Kindermilchanstalten. Mit besond. Berücksicht. kommunaler Anlagen. Praktische Winke, Erfahrgn. und Erfolge in der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. (III, 49 S. m. 8 Taf.) Mk. 2.—. Hannover. M. & H. Schaper.

Szana, A., Zur Lehre von der Schädigung durch die Säuglingsanhäufung. Arch. f. Kinderheilk. XLIV, p. 329.

Taube, Die Säuglingsfürsorge durch Staat, Gemeinde und freie Liebestätigkeit. Ztschr. f. Säuglingsfürsorge. I, S. 25.

Temme, G., Die Säuglingssterblichkeit in Nordhausen. Ein Beitrag zu ihrer Bekämpfung. (Mit e. Vor- u. Nachwort v. Kolosser.) (22 S.) Mk. 0,30. Nordhausen. G. Wimmer.

Varnière, F., Coup d'œil sur les conditions d'hygiène des nourrissons du premier âge dans le département de la Seine inférieure. (Thèse.) (59 p.) Paris 1905.

Voßberg, W., Säuglingssterblichkeit und Säuglingsfürsorge. Concordia. XIII, p. 79.
Wegner, Wie weit sind wir jetzt in der Kriegsbereitschaft gegen die Säuglingssterblichkeit? Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, 409.
Weiß, S., Der praktische Arzt und die moderne Säuglingsfürsorgebewegung. Wien. klin. Rundsch. XX, 15, 16.
— Die ärztliche Praxis im Dienste der Säuglingsfürsorge. Wien. med. Wochenschr. LVI, p. 616, 673.
— Säuglingssterblichkeit und Säuglingsernährung in Wien. D. österr. Sanitätsw. XVIII. Beil., p. 18.
Wesener, F., Die Behandlung von Säuglingen in allgemeinen Krankenhäusern. Nach einem Vortrage ausgearb. (78 S.) Mk. 1,20. Wiesbaden. J. F. Bergmann.
Wright, W., Infantile mortality and goats'milk. Lancet. CLXXI, p. 1212.
Würtz, A., Aerztlicher Bericht über das Jahr 1905 der Säuglingsheilstätte zu Straßburg. Straßb. med. Ztg. III, 315.
Ziegler, Säuglingsfürsorge. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, S. 49, 65.
L'assistance publique de l'enfance en Hongrie. Publié par le Ministre Roy. Hong. de l'Interieur. Budapest.
Die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit in Bergisch-Gladbach. Mit Abb. Gesundheit. XXXI, 273.
National conference on infantile mortality. Report of the proceedings of the national conference on infantile mortality held in the Caxton Hall. Westminster, on June 13 and 14, 1906. (VIII, 314 pp.) 1 s 6 d. London. P. S. King & Son.
Erfahrungen auf der Säuglingsabteilung der Universitätskinderklinik in Wien. Ztschr. f. Säuglingsfürsorge. I, 107.
Hauptregeln für die Ernährung und Pflege des Kindes im ersten Lebensjahre. (Merkbl. d. Niederrheinischen Vereins.) Centralbl. f. allg. Gesundheitspflege. XXV. S. 1.
Die Pflege der Kinder von Fabrikarbeiterinnen. D. Krankenkassen-Ztg. VI. 2.
Zur Reform der Findlingspflege in Niederösterreich. D. österr. Sanitätsw. XVIII. 217, 226, 233.
Studien und Vorschläge zur Förderung des Selbststillens in Oesterreich. Referate und ein Mahnwort an die Aerzte. D. österr. Sanitätsw. XVIII, Beil., p. 1.
Das Danziger System der Ziehkinderbeaufsichtigung. Schweiz. Bl. f. Schulgesundheitspfl. IV. S. 122.
Ziehkinderwesen und Säuglingssterblichkeit in Erfurt. Korresp.-Bl. d. allg. ärztl. Vereins von Thüringen. 1906. p. 318.

3. Kinderkrankheiten.[1])

Baginsky, A., Kinderheilkunde als Spezialität. — Kinderkrankenhäuser. — Interne Klinik und Kinderklinik. Archiv f. Kinderheilk. XLIV, p. 178.
Cotton, A. C., The medical diseases of infancy and childhood. With points on the anatomy, physiology, and hygiene peculiar to the developing period. (688 pp.) 15 s. (Lippincott's New Medical Series.) London. Lippincott.
Friedheim, E., Hilfeleistung durch Eltern und Erzieher bei der Bekämpfung der Rückgratsverkrümmungen. [Aus: „Mittlgn. a. d. hamburg. Staatskrankenanstalten".] (S. 77—85 m. 2 Fig. u. 8 Taf.) Mk. 3,—. Hamburg. L. Voß.
Godtfring, O., Unsere stotternden und stammelnden Kinder. Bericht über die Jahresversammlg. des Prov.-Vereins zur Bekämpfung v. Sprachstörgn. unter der Schuljugend in Husum am 18. August 1906. (24 S.) Mk. 1,—. Kiel. R. Cordes.
Hansemann, D. v., Ueber Rachitis als Volkskrankheit. Berl. klin. Wochenschr. XLIII, p. 249.
Henchoz, L., Les adénoïdiens. Schweiz. Bl. f. Schulgesundheitspfl. IV, S. 9.
Hermann, Zur Frage des Bettnässens. (17 S.) Mk. 0,30. Beiträge zur Kinderforschung u. Heilerziehung. Beihefte zur „Zeitschrift f. Kinderforschung".

[1]) Ueber die Bekämpfung der Tuberkulose im Kindesalter vgl. Abschnitt „Tuberkulose" III, 3, über nervöse und geistesschwache Kinder vgl. Abschnitt „Nerven- und Geisteskrankheiten" III, 6.

Hrsg. von J. L. A. Koch, J. Trüper u. Chr. Ufer. 15. Heft. Langensalza. H. Beyer & Söhne.
Heubner, O., Lehrbuch der Kinderheilkunde. 2 Bde. I. Mit 47 Abbildgn. im Text u. auf 1 Taf. 2. durchgeseh. Aufl. (VIII, 719 S.) Mk. 17,—. II. Mit 30 Abbildgn. 2. unveränd. Aufl. (VII, 568 S.) Mk. 14,—. Leipzig. J. A. Barth.
Hübscher, C., Die Wirbelsäuleverkrümmungen und ihre Verhütung. Ztschr. d. Schweizer. Gesellschaft f. Schulgesundheitspfl. VII, S. 1.
May, F. H., School closure for measles. Public Health. XVIII, 451.
Moses, J., Die Abartungen des kindlichen Phantasielebens in ihrer Bedeutung für die pädagogische Pathologie. Vortrag. (31 S.) Mk. 0,50. Beiträge zur Kinderforschung u. Heilerziehung. Beihefte z. „Zeitschrift f. Kinderforschung". Hrsg. von J. L. A. Koch, J. Trüper u. Chr. Ufer. 18. Heft. Langensalza. H. Beyer & Söhne.
Müller, G., Die Skoliosenbehandlung des praktischen Arztes. [Aus: „Therapie der Gegenwart".] (45 S. m. 33 Abbildgn. u. 3 Taf.) Mk. 1,—. Berlin. Urban & Schwarzenberg.
Pfaundler, M., und ***Schloßmann, A.,*** Handbuch für Kinderheilkunde, ein Buch für den praktischen Arzt. I. Bd. Mk. 30,—. Leipzig. F. C. W. Vogel.
Pfister, R., Statistische Beiträge zur Frage nach der Verbreitung und Aetiologie der Rhachitis. Virchow's Archiv. CLXXXVI, 1.
Rehn, H., Ueber kindlichen Skorbut. Medizin. Klinik. II, 721.
Sarbó, A. v., Ueber die Ursachen der Sprachstörungen bei Kindern. Eos. II, 255.
Stehr, Denkschrift betreffend Behandlung der Skoliosenschulkinder in Wiesbaden. Soz. Med. u. Hyg. I, 443.
Thomalla, R., Onanie in der Schule, deren Folgen und Bekämpfung. Ztschr. f. Bek. d. Geschlechtskrankhtn. V, 63.
Trumpp, J., Die ansteckenden Kinderkrankheiten in Wort u. Bild. Dargestellt f. Schule u. Haus. (1 Taf. m. farb. Abbildgn.) Auf Pappe Mk. 3,—. München. J. F. Lehmann's Verl.
Unruh, Die sogenannte Schulanämie. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 1665.
Verhandlungen der 22. Versammlung der Gesellschaft für Kinderheilkunde in der Abteilung für Kinderheilkunde der 77. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte in Meran 1905. Im Auftrage der Gesellschaft hrsg. von E. Pfeiffer. (XVI, 305 S. m. 25 Abbildgn. u. 3 Taf.) Mk. 9,—. Wiesbaden. J. F. Bergmann.

4. Schulhygiene.[1])

Adams-Lehmann, H. B., Die Schule der Zukunft. Neue Zeit. XXV, 10, 11.
Agahd, Ueber nordische Schuleinrichtungen. Das Schulzimmer. 1906. Nr. 1.
Badaloni, G., La scrittura dritta e la scrittura inglese. Influenza della scrittura sulla funzione del respiro. (Con 23 figure nel testo.) Internat. Archiv f. Schulhygiene. II, 227.
— Le fontanelle di acqua potabile e la profilassi scolastica. (Con 2 figure nel testo.) Internat. Archiv f. Schulhyg. II, 266.
Baginsky, A., Ueber Waldschulen und Walderholungsstätten. Ztschr. f. pädagog. Psychol., Pathol. u. Hyg. VIII, 161.
Basedow, K., Nochmals: „Zur Hygiene der Schulbank in den Hilfsschulen für Schwachbefähigte". Ztschr. für Schulgesundheitspfl. XIX, 409.
Baur, A., Die Entwicklungsgeschichte der Schulgesundheitspflege. Soziale Kultur. XXVI, 9.
Beck, K., Die Unruhe in ihrer schulhygienischen und sozialen Bedeutung. Monatsschrift f. christl. Sozialref. XXVIII, p. 14, 94.
Becker, C., Lebensalter der Kinder beim Eintritt in die Volksschule. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 1389.
Bellei, J., A further contribution to the study of mental fatigue in school-children. Lancet. CLXX, 287.
Benda, Th., Hygienelehrtafeln für Schüler. Med. Klinik. II, 577.

[1]) Ueber Zahnpflege vgl. den Abschnitt „Zahnkrankheiten" III, 12.

Berger, H., Trockene Fußbekleidung für die Kinder in der Schule. [Aus: „Das Schulzimmer".] (12 S.) Mk. 0,40. Charlottenburg. P. J. Müller.
Berry, W., Lectures to teachers on the prevention of infectious diseases. (64 p.) 6 d. London. Simpkin.
Biesalski, Was können die Schulärzte zur Behandlung der skoliotischen Volksschulkinder tun? Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XIX, 545, 610.
Boas, K., Bericht über die neuesten Fortschritte in der Schulhygiene. 1904—1905. Ztschr. f. Krankenpfl. XXVIII, 212.
Boureille, Le congrès des colonies de vacances de Bordeaux. Journal d'Hyg. XXXII, p. 45.
Bourquin-Lindt, Enquête sur le surmenage dans les écoles secondaires et particulièrement dans les écoles supérieures de la Suisse. Ztschr. der Schweizer. Gesellsch. f. Schulgesundheitspfl. VII, 226.
Burgaß, Turnbefreiungen und Turnverhältnisse in Elberfeld. Monatsschr. f. das Turnwesen. 1906. H. 6.
****Burgerstein, L.***, Schulhygiene. Mit einem Bildnis und 33 Fig. im Text. (VII, 138 S.) Mk. 1,—. Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen. 96. Bd. Leipzig. B. G. Teubner.
— Schulhygienisches von der „Allgemeinen hygienischen Ausstellung", Wien 1906. Vierteljahrsschr. f. körperl. Erziehg. II, 87.
Channing, W., Physical training of girls in the Brookline high-school. Boston med. and surg. Journal. CLV, p. 705.
Cohn, M., Kinderausflüge. Medizin. Reform. XIV, 6.
— Schule und Volksgesundheit. Medizin. Reform. XIV, 22.
Conradsohn, R., Leibesübungen. Ein Beitrag zur Körperpflege. (6 S.) Mk. 0,40. Zürich. Rascher & Co.
Classen, Gesundheitliche Schädigungen durch die ländliche Volksschule. Das Land. XIV, p. 293.
Critchley, H., Hygiene in school. A manual for teachers. (120 pp.) 2 s. London. Allman.
Cuntz, Bericht über acht Jahre schulärztlicher Tätigkeit in Wiesbaden. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XIX, 279, 354.
Czerny, Die geistige Ueberbürdung der Kinder. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 685.
Delitsch, J., Gegen Ueberbürdung reifender Mädchen durch die Schule. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XIX, 485.
Denker, A., Ueber die Verwendung von Lehrern bei der Untersuchung des Gehörorgans von Schulkindern. Internat. Arch. f. Schulhyg. II, S. 65.
Dewitz, O. v., Beiträge zur Hilfsschulfrage. (Diss.) (29 S.) Freiburg 1905.
Dinet, R., Compte rendu résumé du Deuxième Congrès Français d'Hygiène Scolaire et de Pédagogie physiologique. Internat. Arch. f. Schulhyg. II, 69.
Domitrovich, A. v., Die Hygiene des Schulzimmers. (43 S. mit 10 Abbildgn.) Mk. 1,—. Berlin. A. v. Domitrovich.
Dubois, P., L'adaptation sociale des anormaux. Les arriérés. Enquête sur les résultats pédagogiques et sociaux obtenus dans les écoles et dans des classes d'arriérés de la Belgique et de l'Allemagne du Nord. (140 p.) Fr. 3,—. Bibl. du Musée social. Paris. Impr. de la Gaz. du Palais.
Dufestel, L., Les résultats de la nouvelle méthode de gymnastique dans les écoles de la ville de Paris. Internat. Arch. f. Schulhyg. II, 141.
Eichholz, J., Zur Reform der höheren Mädchenschule vom gesundheitlichen Standpunkte. Soz. Med. u. Hyg. I, 373.
Elkington, J. S. C., School Hygiene. Public Health. XVIII, 193.
Esmarch, E. v., Ein schulhygienischer Fortbildungskurs. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XIX, 829.
Feilchenfeld, L., Schule und Infektion. Med. Klinik. II, 205.
Feilchenfeld, W., Hohe Schulgebäude und Herzfehler. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 147.
Feltgen, E., Schulhygienische Mitteilungen vom internationalen Tuberkulosekongreß in Paris vom 2. bis zum 7. Oktober 1905. Gesunde Jugend. V, 149.
— Mitteilungen über den zweiten internationalen Kongreß für körperliche Erziehung der Jugend, abgehalten in Lüttich, Ende August 1905, mit besonderer Berücksichtigung schulhygienischer Fragen. Internat. Archiv f. Schulhyg. II, 190.

Frank-Puaux, G., Les œuvres de colonies de vacances en France. Internat. Archiv f. Schulhyg. II, 365.

Geißler, Was kann der Lehrer zur Unterstützung des Schularztes tun? Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XIX, 447, 517.

Genersich, W., Ueber die Tätigkeit der Sektion des „Hygienischen Landesvereins" für Schulärzte und Lehrer der Hygiene im Jahre 1903—1904. Zeitschrift für Schulgesundheitspfl. XIX, 51.

Graßmann, Zur Einführung von Schulärzten in München. Münchn. med. Wochenschrift. LIII, 14.

Grau, H., Ergebnisse und Bedeutung der Waldschule. Centralbl. f. allg. Gesundheitspflege. XXV, S. 473.

Graupner, H., Schulhygienische Randbemerkungen zur Dresdner Schulausstellung 1905. Gesunde Jugend. V, 254.

Greenwood, A., Some recent developments in school hygiene. Public Health. XVIII, 375.

Gulicke, L. H., Health of school children. New York med. Record. LXX, 121.

Gutzmann, A., Bericht über die im Wintersemester 1905/1906 für stotternde Gemeindeschulkinder abgehaltenen städtischen Sprachheilkurse in Berlin. Medizinisch-pädagog. Monatsschr. f. d. ges. Sprachheilk. XVI, 219.

Gyger, R., Zur Anlage und Pflege ländlicher Schulgärten. Schweiz. Bl. f. Schulgesundheitspflege. IV, S. 120.

****Hartmann, A.,*** Bericht über die Tätigkeit der Berliner Schulärzte im Jahre 1905/1906. Der städtischen Schuldeputation erstattet. (19 S.) Berlin. W. & S. Löwenthal.

****Hartmann, K. A. M.,*** Der Schularzt für höhere Lehranstalten. Eine notwendige Ergänzg. unserer Schulorganisation. Vortrag. [Aus: „Neue Jahrbb. f. Pädagogik".] (32 S.) Mk. 0,80. Leipzig. B. G. Teubner.

— Der Schularzt für höhere Lehranstalten. Eine notwendige Ergänzung unserer Schulorganisation. Sonderabdr. aus: „Neue Jahrbb. f. Pädagogik". XVIII. Bd.

Hauptvogel, F., Die höhere Schule und die Körperpflege. Vierteljahrsschrift für körperl. Erziehg. I, 186.

Hecker, R., Ueber Zweck und Einrichtung der Schulbäder. Bl. f. Volksgesundheitspflege. VI, 274.

Heilinger, R., Ueber obligates Mädchenturnen an allgemeinen Volks- und Bürgerschulen. Vierteljahrsschr. f. körperl. Erziehg. II, 190.

Henze, Entwicklung und gegenwärtiger Stand des Hilfsschulwesens in Deutschland. Ztschr. f. d. Erforschg. u. Behandlg. des jugendlichen Schwachsinns. I, S. 15.

Herringham, W. P., On physical training in schools. Lancet. CLXX, 468.

Hertel, A., Schulhygienische Vorschriften in Dänemark. Internat. Archiv f. Schulhygiene. II. 331.

Hillebrand, Le surmenage à l'école primaire au point de vue pédagogique. Ztschr. d. Schweiz. Gesellsch. f. Schulgesundheitspfl. VII, 208.

Hinterberger, A., Zur Frage des Unterrichtes in Hygiene an Mittelschulen. (23 S.) Mk. 0,70. Wien. W. Braumüller.

Hirsch, P., Beiträge zur Schulgesundheitspflege. Kommunale Praxis. VI, 1189.

His, W., Die Haarkrankheit in den Basler Schulen. Schweiz. Bl. f. Schulgesundheitspflege. IV, S. 65.

Hoesch-Ernst, L., Anthropologisch-psychologische Untersuchungen an Züricher Schulkindern, nebst einer Zusammenstellung der Resultate der wichtigsten Untersuchungen an Schulkindern in anderen Ländern. (165 S. m. 29 farb. u. schwarzen Kurventaf.) Mk. 18,—. Das Schulkind in seiner körperlichen und geistigen Entwicklung, dargestellt von L. Hoesch-Ernst u. E. Neumann. I. Tl. Leipzig. O. Nemnich.

Hopf, F. E., Waschgelegenheiten und Reinlichkeitsbestrebungen in unseren Schulen, hygienische Elementarforschungen. Vierteljahrsschr. f. körperliche Erziehung. II. 74, 124.

— Ueber die hygienische Bedeutung des Händewaschens, besonders in den Schulen. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XIX, 154.

Hützer, Ueber Walderholungsstätten und Waldschulen. Centralbl. f. allg. Gesundheitspflege. XXV, S. 72.

Jaeger, A., Ueber englisches Schulturnen. Monatsschr. f. d. Turnwesen. 1906. H. 6.

Johannessen, A., Amtliche Bestimmungen über die Reinhaltung der Schulen in Norwegen. Internat. Archiv f. Schulhyg. II, 363.

Johnston, G. W., The effect of school life upon the health of children. North. Americ. Review. 1906. p. 829.

Juba, A., Soll der Schularzt unterrichten? Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XIX, 780.

Keesebitter, Die Ueberbürdung der Großstadtjugend und die Notwendigkeit eines freien Spielnachmittags. Jb. f. Volks- und Jugendspiele. 1906. p. 168.

Kehrer, J., Das neue Zentralschulhaus in Reinach, Aargau. Schweiz. Bl. f. Schulgesundheitspflege. IV, S. 2.

Keller, H., Die Spielnachmittage während der Schulferien im Sommer 1906 in Arbon. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII, Bd. II, p. 153.

Keller, R., Ueber den 40-Minutenunterrichtsbetrieb des Gymnasiums und der Industrieschule in Winterthur. (Mit 4 Figuren im Text.) Internat. Archiv f. Schulhyg. II, 298.

Kerr, J., The future medical oversight of elementary schools. Public Health. XVIII, 617.

*****Kirchner, M.***, Die Tuberkulose und die Schule. (32 S.) Mk. 0,80. Berlin. R. Schoetz.

Kissinger, R., Schülerwanderungen. Gesunde Jugend. V, 177.

Koppe, O., Wie führen wir die schulärztlichen Untersuchungen am Gymnasium am zweckmäßigsten aus? St. Petersb. med. Wochenschr. XXXI, p. 13, 221.

— Wie führen wir die schulärztlichen Untersuchungen am Gymnasium am zweckmäßigsten aus? Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XIX, 195.

Kraft, A., Die Schulbaracken der Stadt Zürich. [Aus: „Schweiz. Zentralblatt für Staats- u. Gemeindeverwaltg.".] (61 S. m. 17 Abbildgn. im Text u. auf 11 Taf.) Mk. 1,—. Zürich. Art. Inst. Orell Füssli.

Krenberger, S., Das Unterrichtsziel bei Schwachsinnigen und der Unterrichtsstoff in der Vorschule. Eos. II, 188.

Kühn, W., Der Schularzt für höhere Lehranstalten. Med. Klinik. II, 70.

Lans, F., Das Niederländische Schulmuseum. Zeitschr. für Schulgesundheitspflege. XIX, 795.

Laser, H., Das Nägelbeißen der Schulkinder. Ztschr. für Schulgesundheitspflege. XIX, 219.

Ley, A., Christiaens, F., und andere, La collaboration du médecin et du pédagogue à l'école. (Avec 30 figures dans le texte.) Internat. Archiv f. Schulhygiene. II, S. 5.

Loch, C. S., The feeding of school children. The Yale Review. XV, p. 230.

*****Lorentz, F.***, Sozialhygiene und Schule. Ein Beitrag zum Ausbau der hygienischen Forderungen moderner Sozialpädagogik. (VII, 162 S.) Mk. 2,50. Hamburg. L. Voß.

Loth, R., Die Stellung des Arztes bei der Ueberführung der Kinder aus der Volksschule in die Hilfsschule. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XIX, 605.

Mackenzie, W. L., The health of the school child. (128 pp.) 2 s 6 d. London. Methuen.

May, O., Hilfsschulen für Schwachbegabte. Kommunale Praxis. VI, 6.

Miller, J., Wann soll das Schuljahr beginnen? Gesunde Jugend. V, 245.

Mosser, Beitrag zur Hygiene der Kleinkinderschulen. Straßb. med. Ztg. III, 112.

Moses, J., Die hygienische Ausgestaltung der Hilfsschule. Versuch einer systematischen Darstellung der Hilfsschulhygiene. [Aus: „Internat. Archiv f. Schulhygiene".] (53 S.) Mk. 1,—. Leipzig. W. Engelmann.

— Ueber die Hygienelehrtafeln in Schulen. Med. Klinik. II, 604.

— Die sozialen Tendenzen der Hilfsschulen für Schwachbefähigte. Soz. Med. u. Hyg. I, 134.

— Schularzt und Fürsorgeerziehung. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XIX, 669.

Neißer, E. J., Die Ergebnisse ärztlicher Untersuchungen von Londoner Schulkindern. Medizin. Reform. XIV, 16.

Neufert, H., und ***Bendix, B.***, Die Charlottenburger Waldschule im ersten Jahre ihres Bestehens. (48 S. mit 6 Abbildungen.) Mk. 1,50. Wien. Urban & Schwarzenberg.

Neumann, Schule und Armee. Gesunde Jugend. V, 169.

Neumann, O., Ueber Unterricht in der Hygiene in Schulen. Bl. f. Volksgesundheitspflege. VI, 100.

Neustätter, O., Die körperliche Ausbildung unserer Mittelschüler. D. Praxis. XV, 165.

Northrup, W. P., The strenuous life of school-girls. New York a. Philad. med. Journ. LXXXIII, 30.

O'Followell, L'influence du corset sur les muscles chez l'enfant et chez la jeune fille. Journal d'Hyg. XXXII, p. 34.

Parisot, P., Rapport sur un projet de réglementation de la surveillance médicale dans les écoles. Annales d'Hyg. Publ. IV Série. Tome V, 193.

Parker, L., Heer und Schule. Eine zeitgemäße Betrachtung. (59 S.) Mk. 1,—. Leipzig. Thüring. Verlagsanst.

Pasquale, M., Lo sviluppo fisico nei ragazzi delli scuole della Città et Provincia di Roma. (Con 8 figure nel testo.) Internat. Arch. f. Schulhyg. II, 270.

Perrochet, Le surmenage à l'école primaire. Ztschr. f. Schweiz. Gesellsch. f. Schulgesundheitspflege. VII, 174.

****Pick, J.,*** Der Schularzt. Systematische Darstellung des schulärztlichen Dienstes unter Rücksichtnahme auf die wissenschaftliche Hygiene und praktische Erfahrung. Zum Gebrauche für Aerzte, Sanitätsbeamte, Schulbehörden und Gemeindeverwaltungen. (35 S.) Mk. 1,—. Saaz. A. Ippoldt's Nachf.

Pimmer, V., Mittelschule und körperliche Erziehung. Vierteljahrsschr. f. körperl. Erziehg. II, 194.

— E. C. Bakers Mädchenbrigade in Islington (London N.). Vierteljahrsschrift für körperl. Erziehg. II, 203.

Porter, Ch., School hygiene and the Laws of health. A text-book for teachers and students in training. Illust. (314 pp.) 3 s 6 d. London. Longmans.

Prengowski, P., Beschreibung eines Dermographen mit der Wiedergabe der Resultate der mit ihm gemachten Untersuchungen an den Schulkindern. Archiv f. Psychol. XLI, 746.

Raydt, H., Spielnachmittage. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 113.

Reimer, Ein Vergleich der schwedischen Gymnastik mit dem deutschen Schulturnen. Monatsschr. f. d. Turnw. H. 7 u. 8.

Richards, H. M., Organized medical inspection of schools. Public Health. XIX, 87.

Richter, Das Schließen der Schulen bei ansteckenden Krankheiten. Zeitschrift für Medizinalbe. XIX, S. 44.

Robertson, W., The medical inspection of school children. Sanitary Record. XXXVIII, p. 575.

Roller, K., Des Lehrers hygienisches Wirken in der Aufnahmeklasse. Gesunde Jugend. V, S. 3.

— Erhebungen über das Maß der häuslichen Arbeitszeit veranstaltet in einer Oberrealschulklasse. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XIX, 1.

Rosenfeld, S., Altersdispens und Unterrichtserfolg. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XIX, 141.

— Schulbesuchsdauer und Morbidität. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XIX, 472.

Rouma, G., Enquête scolaire sur les troubles de la parole chez les écoliers belges. (Avec 4 figures dans le texte.) Internat. Archiv f. Schulhyg. II, 151.

Samosch, J., Zur Frage der geistigen Ueberbürdung der Kinder. Med. Klinik. II, 591.

— Schulärztliche Statistik. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XIX, 126.

Schaefer, Zur Eröffnung der Waldschule der Stadt M.-Gladbach. Mit Abbildung. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXV, S. 311.

Schattenfroh, A., Die Stellung des Schularztes. Mk. 0,60. (32 S.) Wien. W. Braumüller.

Schellong, O., Zur Trinkbecherfrage. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XIX, 411.

Schepp, F., Typen von Schülern. Ztschr. f. pädagog. Psychol., Pathol. und Hyg. VIII, 178.

Scherbel, Schulgesundheitspflege und Schulkrankheiten. (80 S.) Mk. 1,—. Lissa i. P. Ebbeckes Verlag.

Schlesinger, E., Die Folgen der körperlichen Züchtigung der Schulkinder. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XIX, 775.

Schlesinger-Eckstein, Th., Die Ernährung der Schulkinder. Neue Zeit. XXIV, 29.

Schmidt, Die Bedeutung öffentlicher Spiel- und Sportplätze für die Volksgesundheit. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVIII, 70.

***Scholz, E.,** Darstellung und Beurteilung des Mannheimer Schulsystems. (III, 93 S.) Mk. 1,20. Pädagogisches Magazin. Abhandlungen vom Gebiete der Pädagogik und ihrer Hilfswissenschaften. Hrsg. von F. Mann. 256. Heft. Langensalza. H. Beyer & Söhne.

Schreiber, H., Führer zur zweiten Lehrerprüfung. Nach der neuen Prüfungsordnung vom 1. Juli 1901 bearb. Nebst einem Anhang: Schulgesundheitspfl. u. Heilpädagogik. (72 S.) Mk. 1,25. Cöln. J. P. Bachem.

Schulte, M., Die Schulbankfrage. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXV, S. 481.

Schulz, H., Ausstellung für Schulgesundheitspflege zu Hannover vom 3. bis 8. Oktober 1905. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XIX, 149.

Selter, Einiges über die Stuttgarter Jahresversammlung. Gesunde Jugend. V, 51.

— Die wesentlichsten Fortschritte auf dem Gebiete der Schulhygiene während der letzten Jahre. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 1749.

Sofer, L., Reformbestrebungen auf schulärztlichem Gebiete. Wien. klin. Wochenschrift. XIX, p. 377.

Solbrig, Die Regelung der Schulbankfrage im Regierungsbezirk Arnsberg. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XIX, 225.

Spühler, J., Eine eidgenössische Turnschule für Mädchen. Schweiz. Bl. f. Schulgesundheitspfl. IV, 146.

Troeger, Die Messungen von 7138 Volksschulkindern polnischer Abkunft zur Ermittlung der erforderlichen Schulbankgrößen. Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, 145.

Trumpp, J., Gesundheitspflege im Kindesalter. 2. Tl.: Körper u. Geistespflege im schulpflichtigen Alter. 2. verm. u. verb. Aufl. (4.—6. Taus.) (156 S.) Mk. 0,80. Bibliothek der Gesundheitspflege, hrsg. von H. Buchner, M. Rubner u. F. Gußmann. Bd. 15a. Stuttgart. E. H. Moritz.

Vogt, M., Zur Gesundheitspflege und Körpererziehung an den bayerischen Gymnasien. Bl. f. Gymnasialschulwesen. 1906. p. 337.

Walther, J., Welche Bank wählen wir für unsere Schule? (12 S.) Mk. 0,40. Pädagogische Abhandlungen. Neue Folge. Hrsg. von C. Rademacher. XII. Bd. 1. Heft. Bielefeld. A. Helmich.

Weill-Mantou, J., Hygiène à l'usage des écoles normales primaires. Avec 57 grav. Fr. 3,50. Paris. Colin.

Weinberg, W., Schularzt und Schulhygiene in Württemberg. Medizin. Reform. XIV, 38.

Wiener, E., Die Schularztfrage in Oesterreich. Wien. klin. Rundsch. XX, 1, 2, 3.

Wille, Zur Einführung der schulärztlichen Institution in den Volksschulen des Regierungsbezirks Schwaben und Neuburg. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 1530, 1575.

Woldrich, J., Leitfaden der Somatologie und Hygiene des Menschen sowie der Schulhygiene für Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten. 10. verb. Aufl. Unter Mitwirkung von L. Burgerstein u. A. Netolitzky, hrsg. von A. Burgerstein. Mit 80 in den Text gedr., darunter 14 farbigen Abbildungen. (128 S.) Mk. 1,50. Wien. 1905. A. Hölder.

Wolodkewitsch, N., Eine Untersuchung der höheren Geistesfähigkeiten bei Schulkindern. Ztschr. f. pädagog. Psychol., Pathol. u. Hyg. VIII, 329.

Wright, W., The influence of school closure in the control of spread of infectious disease among children. Public Health. XIX, 23.

Zollinger, F., Schulhygienische Bestrebungen in der Helvetik. Schweiz. Bl. für Schulgesundheitspfl. IV, S. 68.

— Zwei Leuchten der Schulhygiene. Schweiz. Bl. f. Schulgesundheitspfl. IV, 133.

— Neuere Schulhäuser der Stadt Zürich. Vierteljahrsschr. f. körperl. Erziehg. II, 78.

Un éloquent appel en faveur de l'institution des médecins scolaires. Schweiz. Bl. f. Schulgesundheitspfl. IV, S. 25.

Compte-rendu de la VII e Réunion annuelle de la Société suisse d'hygiène scolaire tenue à Neuchâtel (23 et 24 Juin 1906). Ztschr. d. Schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspfl. VII, S. 48.

Deuxième Congrès d'Hygiène scolaire et de Pédagogie physiologique (11, 12 et 13 juin 1905), organisé par la ligue des médecins et des familles pour l'hygiène scolaire. Rapports et communications. 1 Vol. (332 p.) Paris. Masson & Cie.

Ergebnisse der ärztlichen Untersuchung der 1904 ins schulpflichtige Alter gelangten Kinder. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII, Bd. I, p. 223.

Allgemeine Ergebnisse der ärztlichen Untersuchung der in den Jahren 1899—1905 ins schulpflichtige Alter gelangten Kinder. Ztschr. f. Schweiz. Statistik. XLII, Bd. II, p. 145.

L'hygiène scolaire dans le Canton de Neuchâtel. Etudes et renseignements divers publiés par le Département de l'Instruction publique. Ill. (127 p.) Fr. 1,50. Neuchâtel. L. A. Borel.

L'hygiène scolaire dans le Canton de Neuchâtel. Ztschr. d. Schweiz. Gesellsch. f. Schulgesundheitspfl. VII, 105.

Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen und heilpädagogischen Anstalten Deutschlands, Luxemburgs und der Schweiz. Nach amtlichen Quellen bearb. 26. Jahrg. 2 Tle. in 1 Bde. (XXVIII, 533 u. IV, 231 S.) Mk. 3,60. Leipzig 1905. B. G. Teubner.

Report on the physical condition of 1400 school children in the City of Edinburgh. Together with some account of their homes and surroundings. Prepared by a committee of Edinburgh Citizens and published for the City of Edinburgh Charity Organisation Society. 5 s. London. King & Son.

Zur Schularzttätigkeit. Kommunale Praxis. VI, 32.

5. Fürsorgegesetzgebung.[1])

Aichelberg, D., Der Gemeindewaisenrat. Ein Beitrag zur Ausgestaltg. der Jugendfürsorge u. des Waisenschutzes. (40 S.) Mk. 0,40. Graz. Leykam.

Baehr-Wohlau, v., Fürsorge für die jugendlichen Strafgefangenen in Bezug auf Invalidenversicherung. Jugendfürsorge. VII, S. 7.

Bartz, M., Jugendfürsorge auf dem Lande. Jugendfürsorge. VII, 393.

Best und ***Klumker,*** Die Zwangs-(Fürsorge)Erziehung. Vortrag. (68 S.) Mk. 1,50. Juristisch-psychiatrische Grenzfragen. III, Nr. 8. Halle. C. Marhold.

Buxhoevden, O. v., Beiträge zur Organisation der Fürsorgetätigkeit in Rußland. Jahrb. f. Gesetzgebg., Verwaltg. und Volkswirtschaft. XXX, 4.

Dennler, W., Der Gemeindewaisenrat in Bayern, mit den wichtigsten diesbezüglichen Gesetzesbestimmungen und Ministerialbekanntmachungen, insonderheit auch dem Zwangserziehungsgesetz und dem Kinderschutzgesetz, samt den hierzu ergangenen Ausführungsvorschriften. Ein Leitfaden f. die bayer. Waisenräte. (VII, 135 S.) Mk. 1,60. Erlangen. Palm & Enke.

Dietrich, Ueber Kinderasyle. Jugendfürsorge. VII, S. 65.

Fiebig, M., Ueber Vorsorge und Fürsorge für die intellektuell schwache und sittlich gefährdete Jugend. (50 S.) Mk. 0,75. Beiträge zur Kinderforschung und Heilerziehung. Beihefte zur „Ztschr. f. Kinderforschung". Hrsg. v. J. L. A. Koch, J. Trüper und Chr. Ufer. Langensalza. H. Beyer & Söhne.

Forschner, C., Fürsorge für die schulentlassene Jugend. (XII, 118 S.) Mk. 1,50. Mainz. Kirchheim & Co.

Fuld, Die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches über die unehelichen Kinder in der praktischen Handhabung. Soz. Med. u. Hyg. I, 282.

Gürtler, R., Die Eröffnung der Kgl. Landeserziehungsanstalt zu Chemnitz-Altendorf. Ztschr. f. d. Behdlg. Schwachs. u. Epilept. XXII, 33.

Heim, Ist die Fürsorgeerziehung verfehlt? Jugendfürsorge. VII, 405.

Janisch, F., Die öffentliche Schutzfürsorge für die unehelichen Kinder. [Aus: „Ztschr. f. Notariat u. freiwill. Gerichtsbark. in Oesterreich".] (29 S.) Mk. 0,75. Wien. C. Fromme.

Kaftan, D., Der Kardinalfehler im preußischen Fürsorgegesetz. Jugendfürsorge. VII, 321.

Klee, Fürsorgeerziehungsstatistik 1904. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. III, 114.

Klumker, Chr. J., Die Berufsvormundschaft in Deutschland. Ztschr. f. Sozialw. IX, 145.

— Ueber die Bedeutung der Berufsvormundschaft im besonderen für die Bekämpfung der Kindersterblichkeit. Soz. Med. u. Hyg. I, S. 15.

---

[1]) Ueber Fürsorge für schwachsinnige und geistig zurückgebliebene Kinder vgl. Abschnitt „Nerven- und Geisteskrankheiten" III, 6, über Alkoholismus im Kindesalter Abschnitt „Alkoholismus" III, 5.

Klumker, Chr. J., und ***Polligkeit, W.,*** Jahrbuch der Fürsorge. Im Auftrage der Zentrale f. private Fürsorge, Frankfurt a. M. hrsg. 1. Jahrg. (VII, 130 S.) Mk. 2,—. Dresden. O. V. Böhmert.

Köhne, P., Die Ausführung des preußischen Gesetzes über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger vom 2. Juli 1900. Jahrb. f. Gesetzgebg., Verwaltg. u. Volkswirtschaft. XXX, 4.

Kraus, S., Die Berufsvormundschaft als Schutzorgan für uneheliche Kinder. Mutterschutz. II, 237.

Neumeister, Zur Fürsorgeerziehung. Städteztg. III, H. 20.

Oxford, N., Le livre de l'infirmière. Guide pratique adapté de l'anglais, à l'usage de la „maison-école d'infirmières privées“ par L. Chaptal. Préface par M. Letulle. Fr. 3.50. Paris. Masson.

Pallmann, Die gesetzliche Vormundschaft in Leipzig. Jugendfürsorge. VII, 538.

Pietzsch, A., Die Erziehung der sittlich gefährdeten Kinder in der königl. sächs. Erziehungsanstalt zu Bräunsdorf. [Aus: „Pädagog. Studien“.] (28 S.) Mk. 0,50. Zur Pädagogik der Gegenwart. Sammlung v. Abhandlgn. u. Vorträgen. 20. Heft. Dresden. Bleyl & Kämmerer.

Polligkeit, W., Die Bedeutung der Berufsvormundschaft im Kampfe gegen Verwahrlosung u. Verbrechen. Monatsschr. f. Kriminalpsych. III, 210.

Reicher, H., Die Verwahrlosung des Kindes und das geltende Recht. Vortrag. (32 S.) Mk. 0,50. Beiträge zur Kinderforschung u. Heilerziehung. Beihefte zur „Zeitschr. f. Kinderforschung“. 21. Heft. Langensalza. H. Beyer & Söhne.

— Die Fürsorge für die verwahrloste Jugend. II. Tl.: Pflegschaftsschutz u. Besserungsanstalt in Oesterreich. (IV, 496 S.) Mk. 6,—. Wien. Manz.

— Die Verwahrlosung des Kindes und das geltende Recht. Wien. klin. Rundsch. XX, 17.

Roth, M., Der Allgemeine Fürsorge-Erziehungstag in Breslau. Ztschr. f. Kinderforschg. 1906. p. 44.

Schiller, F., Zur Statistik über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger für das Jahr 1903. Jugendfürsorge. VII, 705.

— Die Fürsorgeerziehung Minderjähriger. (14 S.) Mk. 0,25. Sozialer Fortschritt. Nr. 74. Leipzig. F. Dietrich.

Seyfarth, H., Soziale Fürsorge zur Verhütung der Kriminalität Jugendlicher unter besonderer Berücksichtigung Hamburger Verhältnisse. Soz. Med. u. Hyg. I, 241.

Simon, A., De la tutelle des enfants naturels. (Thèse.) (304 p.) Fr. 7,—. Paris. Michalon.

Simons, Die neuen niederländischen Gesetze, betr. verwahrloste und verbrecherische Kinder. Monatsschr f. Kriminalpsychol. III, 385.

Spann, O., Zur Begründung der Forderung einer Berufsvormundschaft für uneheliche Kinder. Jugendfürsorge. VII, S. 2.

Szana, A., Ueber Anstaltserziehung. Jugendfürsorge. VII, 75.

Waweren, A. Y. van, Kind und Gesetz in Holland. Arch. f. Kriminal-Anthropol. u. Kriminalistik. XXIV.

****Zollinger, F.,*** Probleme der Jugendfürsorge. Sonderabdr. aus Jahrb. der Schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege. VII. Jahrg.

— Probleme der Jugendfürsorge. Ztschr. d. Schweizer. Gesellsch. f. Schulgesundheitspfl. VII, S. 323.

Oeffentliches Erziehungs- und Fürsorgewesen. 1. Lfg. (S. 1—80 mit Abbildungen. Mk. 1,40. Das Buch vom Kinde. Ein Sammelwerk für die wichtigsten Fragen der Kindheit unter Mitarbeit zahlreicher hervorrag. Fachleute hrsg. von A. Schreiber. II. Bd. 1. Abtlg. Leipzig. B. G. Teubner.

Ein neues Fürsorgegesetz in Frankreich. Kommunale Praxis. VI, 32.

Zur Frage der Generalvormundschaft und Kollektivvormundschaft. Jugendfürsorge. VII, 449.

Jahresbericht über die Durchführung des Kinderschutzgesetzes im Jahre 1905. Erst. von den großherzogl. hess. Gewerbeinspektionen. Hrsg. im Auftrage des großherzogl. hess. Ministeriums des Innerern. (III, 112 S.) Mk. 0,65. Darmstadt. G. Jonghaus.

Jahrbuch der Fürsorge. I. Jahrg. Herausgeg. von der Zentrale für private Fürsorge Frankfurt a. M. (130 S.) Mk. 2,—. Dresden. O. V. Böhmert.

Legislation in regard to children. Report of the proceedings. (X, 88 pp.) 1 s. London. P. S. King & Son.

Tagebuch eines Erziehungshäftlings. Selbstbekenntnisse eines sinnlichen Mädchens über ihre erste Manneseliebe und über ihre weibweibliche Liebesempfindung. Hrsg. u. erklärt. v. W. Hammer. [Aus: „Monatsschr. für Harnkrankhtn. u. sex. Hygiene".] (16 S.) Mk. 0,80. Leipzig. Verl. d. Monatsschr. f. Harnkrankheiten.

Uebersicht über die 1887—1905 im Großherzogtum Hessen in Zwangserziehung gegebenen Kinder und die Verpflegungskosten. Mitteilgn. d. Großh. hess. Zentralstelle f. die Landesstatistik. 1906. II, 28.

Die Ursachen, Erscheinungsformen und die Ausbreitung der Verwahrlosung von Kindern und Jugendlichen in Oesterreich. Einzeldarstellungen aus allen Teilen Oesterreichs, gesammelt von dem vorbereit. Komitee des ersten österreichischen Kinderschutzkongresses in Wien, 1907, mit Vorwort und Einleitung v. J. M. Baernreither. (XVI, 533 S.) Mk. 6,80. Schriften des ersten österreichischen Kinderschutzkongresses in Wien. 1907. 1. Bd. Wien. Manz.

Verhandlungen über die Wirksamkeit des Fürsorgegesetzes. Konferenz der Zentralstelle für Jugendfürsorge in Berlin am 15. u. 16. Juni 1906 in Berlin. (IV, 123 S.) Mk. 2,—. Berlin. C. Heymann.

Die Zwangserziehung minderjähriger Personen in Bayern im Jahre 1905. Ztschr. d. k. Bayr. Statist. Bur. XXXVIII, p. 313.

VIII.

Öffentliche Gesundheitspflege.

1. Allgemeines.

Albrand, W., Zur Methode einer obligatorischen Leichenschau. Wien. klin. Rundschau. XX, 51.

Bachmann, Neue Aufgaben der Volksgesundheitspflege. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 361.

Barlow, W. N., Some thoughts with respect to the duties of medical officers of health in relation to social questions. Public Health. XVIII, 216.

****Barthelmes,*** Grundsätze der Militärgesundheitspflege für den Truppenoffizier. Mit 2 bunten Taf. und 12 Abbildungen im Text. (146 S.) Mk. 2,50. Handbibliothek des Offiziers. XI. Bd. Berlin. E. S. Mittler & Sohn.

Baur, A., und ***Fischer, E.,*** Anatomisch-hygienisches Unterrichtswerk. (1. Hilfeleistung.) Tafeln: Armbruch und Blutvergiftung. Je 55 × 80 cm. Farbdr. Je Mk. 1,40. Leipzig. Leipziger Schulbilderverlag von F. E. Wachsmuth.

Beerwald, K., Die Bedeutung der Volkshygiene für die Volkswohlfahrt. Bl. für Volksgesundheitspfl. VI, S. 11.

Benda, Th., Zur Hygiene des Hotelwesens. Med. Klinik. II, 1001.

Berger, Die Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten. Ztschr. f. Krankenpflege. XXVIII, 245.

— Die Verhinderung der Verbreitung des Keuchhustens. Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, 212.

Blasius, R., Die Badeanstalten in der Stadt Braunschweig. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXIX, 82.

Boltenstern, O. v., Oeffentliche Gesundheitspflege und Medizinalwesen. In gemeinverständlicher Darstellung. (256 S.) Mk. 2,—. Bibliothek der Gesundheitspflege, hrsg. von H. Buchner, M. Rubner und F. Gußmann. 25. Bd. Stuttgart. E. H. Moritz.

Borntraeger, J., Ueber moderne Cholerabekämpfung an der Hand der gesetzlichen Bestimmungen. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 2.

— Welche sanitätspolizeiliche Stellung nehmen die „Bakterienträger“, insbesondere bei epidemischer Genickstarre im Rahmen unserer Seuchengesetze ein? Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, 555.

— Nochmals sanitätspolizeiliche Stellung der Bakterienträger im Rahmen unserer Seuchengesetze. Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, 658.

Boulenger, M., et ***Ensch, N.,*** Notes d'hygiène sur l'Angleterre. À propos du Congrès du Public Health à Londres 1905. Rev. de l'Université de Bruxelles. 1905. p. 197.

Brick, H., Eine Postordnung als Seuchengesetz. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXIX, 181.

Broesike, G., Die Anatomie, Physiologie und Hygiene des menschlichen Körpers. Für den Schulgebrauch gemeinverständlich dargestellt. (IV, 127 S. mit 11 farb. Taf.) Mk. 3,—. Leipzig. F. C. W. Vogel.

Brouardel, P., et ***Mosny, E.,*** Traité d'hygiène. Hygiène hospitalière par L. Martin. (Avec 25 fig.) Fr. 6,—. Paris. J. B. Baillière.

— Traité d'hygiène. Hygiène militaire par J. Rouget et Ch. Dopter. (Avec fig.) Fr. 7,50. Paris. J. B. Baillière.

— Traité d'hygiène. Tome II. Le sol et l'eau, par J. de Launay, E. A. Martel, Ed. Bonjean et J. Ogier. (Avec pl. et 73 fig.) Fr. 10,—. Paris. J. B. Baillière.

— Traité d'hygiène. Fascicule X. Hygiène navale, par Duchateau, Jan et Plante. (Avec 38 fig. et 3 pl.) Fr. 7,50. Paris. J. B. Baillière.

****Chalot, G.,*** Les bureaux d'hygiène en France. (Paris et Seine exceptés.) (Thèse.) Fr. 4,—. Toulouse. Dirion.

Chantemesse et ***Borel, F.,*** Emigration et santé publique. Bull. de l'Acad. 3. S. LV, 6, p. 167.

Charrasse, E., Des réglements sanitaires, de leur exécution et des voies de recours. Fr. 2,50. Lyon. Ch. synd. des propr. imm.

Clemm, Sanitätsverhältnisse auf deutschen Schiffen. Münchn. med. Wochenschrift. LIII, p. 1820.

Curtis, E., Nature and health. 5 s. London. Bell.

Delaunay, H., L'hygiène publique à travers les âges. Fr. 2,—. Paris. Vigot.

Delepine, A. S., Archives of the public health laboratory. Vol. I. Illust. 21 s. London. Sherratt & Hughes.

Deneke, Einige wichtige Gesichtspunkte der praktischen Gesundheitsverwaltung. Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, 137.

Dudfield, R., History of the incorporated society of medical officers of health. Public Health. Jubilee Number.

Ensch, Les aspects de la médecine préventive. Revue d'Hyg. XXVIII, p. 292.

Evans, E., Student's hygiene. Adapted to syllabus of Board of Education, Stage 1. 1905. Ill. (324 p.) 3 s 6 d. London. Sonnenschein.

Firth, Hygiene and preventive medecine in 1905. Journ. of the Royal Army Med. Corps. Vol. VI, 3.

Forster, J., und ***Fornet, W.,*** Arzt und bakteriologische Untersuchungs-Anstalt. Straßb. med. Ztg. III, 275.

Gerlach, Das Medizinalwesen in der ehemaligen Deutschordens-Kommende Kapfenburg. Württemb. Corr.-Bl. LXXVI, 32.

Giffen, G. H., Student's manual of medical jurisprudence and public health. 2nd ed., revised and enlarged. (382 pp.) 5 s. London. Simpkin.

Goldfarb, Der heutige Bahnarzt und seine Pflichten. Zeitschrift f. Eisenbahnhyg. II, p. 13.

Hager, Eine in die Eisenbahnhygiene gehörende Empfehlung. Ztschr. f. Bahn- u. Bahnkassenärzte. II, 235.

Hahn, M., Der gewerbehygienische Unterricht an Universitäten und technischen Hochschulen. Medizin. Reform. XIV, 29.

Herter, Zur Stellung der Sanitätsoffiziere im Garnisondienst und beim Ersatzgeschäft. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 723.

Herzfeld, Die hygienischen Eisenbahnschmerzen des Herrn Hofrat Dr. Stich. Ztschr. f. Bahn- u. Bahnkassenärzte. II, 80.

Hörig, R., Rauch, Ruß, Geräusch und andere Einwirkungen im § 906 des bürgerlichen Gesetzbuches und die zivilrechtlichen Ansprüche gegen sie. (X, 90 S.) Mk. 2,80. Leipzig. Veit & Co.

Hoffmann, Gefängnishygiene. Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Medizin. XXXI, p. 355.

Huzfeld, Die Organisation des bahnärztlichen Dienstes in Deutschland. Ztschr. f. Eisenbahnhyg. II, S. 1.

Icard, Le Certificat des décès automatique en l'absence du médecin. Annales d'Hyg. publ. 4 Série. Tome VI, 289.

Jünger, Universalrepetitorium der Hygiene. (II, 49 S.) Mk. 1,50. Breslau. Preuß & Jünger.

Kabierske, Schwimmbäder und Brausebäder. D. Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspfl. XXXVIII, 108.

Laquer, Ueber private und öffentliche Badeeinrichtungen in den Vereinigten Staaten. New Yorker med. Mon.-Schr. XVIII, 165.

*****Legrand, C.***, L'officier hygiéniste. (366 S.) Fr. 3,50. Paris. Chapelot.

Lent, Bericht über die Versammlung des niederrheinischen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege zu Bonn am 28. Oktober 1905. Centralbl. f. allg. Gesundheitspflege. XXV, S. 37.

Liebetrau, Die rechtliche Stellung der Typhusbazillenträger. Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, 340.

— Bemerkung zu dem Aufsatze von Borntraeger betr. die sanitätspolizeiliche Stellung der Bakterienträger. Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, 657.

Martin, A., Deutsches Badeleben in vergangenen Tagen. Mit 159 Abbildungen nach alten Holzschnitten und Kupferstichen. (II, 448 S.) Mk. 14,—. Jena. E. Diederichs.

Mays, Th. J., Dazzling health statistics. Boston med. a. surg. Journ. CLIII, p. 42.

Metchnikoff, E., The new hygiene. 3 lectures on the prevention of infectious diseases. (112 pp.) 2 s 6 d. London. Heinemann.

Meurer, Chr., Die Genfer Konvention und ihre Reform. (VII, 67 S.) Mk. 3,—. München. J. Schweitzer Verl.

Moses, J., Bericht über die XXX. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in Mannheim am 13., 14., 15. und 16. September 1905. Internat. Archiv f. Schulhyg. II, 351.

*****Newsholme, A.***, Hygiene. A manual of personal and public health. Revised ed. Illust. (364 pp.) 4 s 6 d. London. G. Gill.

Nocht, B., Vorlesungen für Schiffsärzte der Handelsmarine über Schiffshygiene, Schiffs- und Tropenkrankheiten. (332 S.) Mk. 8,40. Leipzig. G. Thieme.

Nolte, Ueber Gesundheitspflege. Med. Klinik. II, 1292.

Petgos, G., Influence des casernements sur l'hygiène, casernes anciennes et nouvelles. Revue d'Hyg. XXVIII, p. 18.

Plaut, Zur Verhütung von Unfällen in Auswandererzügen. Ztschr. für Bahn- und Bahnkassenärzte. II, 178.

Pometta, D., Sanitäre Einrichtungen und ärztliche Erfahrungen beim Bau des Simplontunnels 1898—1906. (94 S. 4 Taf.) Diss. von Lausanne. Winterthur.

Puppe, G., Ueber Gefängnishygiene. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVIII, 677.

Rapmund, O., Kalender für Medizinalbeamte. 5. Jahrg. Nebst Beiheft. (Ausgabe f. das Deutsche Reich.) (XIV S., Notizkalender, 200 u. IV, 186 S.) Mk. 3,—. Berlin. Fischer's med. Buchh.

— Kalender für Medizinalbeamte. 5. Jahrg. Nebst Beiheft. (Ausgabe f. Preußen.) (XIV S., Notizkalender, 286 u. IV, 205 S.) Mk. 4,—. Berlin. Fischer's med. Buchhandlung.

— Die diesjährige Beratung des preußischen Abgeordnetenhauses über den Medizinaletat. Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, 186.

Reynaud, Congrès national d'hygiène et de salubrité publique. Annales d'Hyg. publ. 4 Série. Tome VI, 562.

Riedel, A., Zur Bekämpfung ansteckender Krankheiten. Münchn. med. Wochenschrift. LIII, p. 1578.

Rieder, H., Körperpflege durch Wasseranwendung. Mit 28 Illustr. (201 S.) Mk. 1,60. Bibliothek der Gesundheitspflege, hrsg. von H. Buchner, M. Rubner u. F. Gußmann. 18. Bd. Stuttgart. E. H. Moritz.

Roepke, O., Die eisenbahnseitige Wohnungsdesinfektion im Bereiche des Preußisch-Hessischen Eisenbahngemeinschaft. Zeitschr. f. Bahn- und Bahnkassenärzte. II, 153.

Rouget et Dopter, Ch., Hygiène militaire. (Avec fig.) Fr. 7,50. Brouardel, Chantemesse et Mosny, Traité d'hygiène. Fasc. IX. Paris. J. B. Baillière.

Rubner, M., und ***Ficker, M.,*** Gesundheitspflege, einschließlich der Lehre von den Krankheitserregern. Jahresber. über Leistungen u. Fortschritt d. ges. Medizin. XL, 545—660.

Schmeil, O., Der Mensch. Ein Leitfaden für den Unterricht in den Grundzügen der Menschenkunde und Gesundheitslehre. Von biolog. Gesichtspunkten aus bearb. Mit zahlreichen Abbildungen nach Originalzeichngn. 6. Aufl. (63 S.) Mk. 0,80. Leipzig. E. Nägele.

Schneider, Das Lichtluftbad, eine neue Aufgabe für Gemeinden. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXV, S. 387.

Schultze, Schwimmbäder und Brausebäder. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVIII, 119.

Silberschmidt, W., Die Reinlichkeit im Lichte der modernen Hygiene. Akadem. Antrittsrede. (26 S.) Mk. 0,80. Zürich. Rascher & Co.

Sofer, L., Hygienische Zwischenstationen. Wien. klin. Wochenschr. XIX, p. 1170.

Solbrig, Das öffentliche Badewesen im Regierungsbezirk Arnsberg. D. Vierteljahrsschrift f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVIII, 563.

Steiner, J., Betrachtungen über die Revision der Genfer Konvention. [Aus: „Streffleurs öst. milit. Ztschr.".] (III, 43 S.) Mk. 1,60. L. W. Seidel & Sohn.

Stich, Hygienische Eisenbahnschmerzen. Zeitschrift f. Bahn- und Bahnkassenärzte. II, S. 34.

Trélat, E., Questions de salubrité. Fr. 4,—. Paris. Plon.

Troussaint et ***Schneider,*** Pages d'hygiène militaire pour les officiers. Fr. 5.—. Paris. Charles-Lavauzelle.

Ullmann, K., Zur Rasierstubenhygiene. Beiträge zur Entstehung infektiöser Hauterkrankungen im Bereiche des Gesichts und der Kopfhaut in Rasierstuben und Vorschläge zu deren Vorbeugung. [Aus: „Allg. Wiener med. Ztg.".] (88 S.) Mk. 2,—. Wien. W. Braumüller.

Wanhill, The science of hygiene. Sanitary Record. XXXVII, p. 310.

Whitelegge, B. A., and ***Newmann, G.,*** Hygiene and public health. 9th ed. (588 p.) $ 1,75. Chicago 1905. W. T. Keener & Co.

Williams, L. R., Fresh-air homes and medical work in connection with them. New-York med. Record. LXIX, p. 923.

Workmann, F., Zur Hygiene des Badens. Kommunale Praxis. VI, 28.

Zirchow, L., Die wichtigsten Aufgaben der öffentlichen Gesundheitspflege des Geistes. (Sozialhygiene des Geistes.) (35 S.) Mk. 1,—. Lissa i. P. Fr. Ebbecke's Verlag.

Annalen der schweizerischen balneologischen Gesellschaft. — Annales de la société suisse de balnéologie. Red.: H. Keller. 2. Heft. (III, 104 S.) Mk. 3,—. Aarau. H. R. Sauerländer.

Offizieller Bericht über die fünfte Hauptversammlung des Deutschen Medizinalbeamtenvereins. Stuttgart am 15. September 1906. Beilage zur Zeitschrift f. Medizinalbeamte. 1906. Berlin. Fischers medizin. Buchh.

Offizieller Bericht über die XXIII. Hauptversammlung des preußischen Medizinalbeamtenvereins. Berlin am 23. und 24. April 1906. Beilage zur Zeitschrift für Medizinalbeamte. 1906. Berlin. Fischer's medizin. Buchh.

Offizieller Bericht über die III. Landesversammlung des Bayerischen Medizinalbeamtenvereins (E. V.) Nürnberg am 25. u. 26. Juni 1906. (83 S.) Beilage zur Zeitschr. f. Medizinalbeamte. 1906. Berlin. Fischer's medizin. Buchh.

Die Gesundheit, Ihre Erhaltung, ihre Störungen, ihre Wiederherstellung. Ein Hausbuch, unter Mitwirkung von Arnd, v. Basch, v. Brandt u. a. hrsg. von R. Koßmann u. J. Weiß. 38.—40. (Schluß-)Lfg. (2. Bd. X u. S. 601—754 m. Abbildgn., 1 farb. Taf. u. 1 Bl. Erklärgn.) Je Mk. 0,40. 2. Bd. vollst. Mk. 12,—. Stuttgart. Union.

Repetitorium der Hygiene f. Studenten und Kandidaten der Medizin. (II, 49 S.) Mk. 1,50. Jünger's medizin. Universal-Repetitorien. Nr. 5. Breslau. Preuß & Jünger.

Unterrichtsbuch für Sanitätsmannschaften in der kaiserlichen Marine. (U. f. S. d. M.) (D. E. Nr. 275.) (XIV, 286 S. m. 39 Abbildgn. u. 6 Taf.) Mk. 1,75. Berlin. E. S. Mittler & Sohn.

Veröffentlichungen der deutschen Gesellschaft für Volksbäder. Hrsg. von dem geschäftsführenden Ausschuß. Red.: P. Erb. III. Bd. 5. Heft. (XIV, IV u. S. 501—622 m. Abbildgn.) Mk. 1,—. Berlin. A. Hirschwald.

2. Impfwesen.

Boucher, H., La variole au XXe siècle à Paris; coup d'œil rétrospectif sur la variole et la vaccine en France, en Angleterre et en Suisse. (23 p.) Nancy.

Goldschmidt, Die Priorität der Zwangsimpfung. Straßb. med. Ztg. III, 236.

Jeziersiki, P. V., Beeinflussung von Infektionskrankheiten durch Vaccination. Jahrb. f. Kinderheilk. III. F. XIV, p. 336.

Paschen, E., Bericht über die in den Jahren 1904 und 1905 erschienenen Schriften über die Schutzpockenimpfung (Fortsetzung und Schluß.) Archiv. f. Kinderheilk. XLIV, p. 194.

Pfeiffer, L., Die Impfklauseln in den Weltpolicen der Lebensversicherungs-Gesellschaften. Ein Beitrag zum IV. internationalen Kongreß f. Versicherungs-Medizin. (92 S.) Mk. 4,—. Veröffentlichungen d. Deutschen Vereins f. Versicherungs-Wissenschaft. Hrsg. v. A. Manes. Heft V. (Mai 1905.) Berlin. E. S. Mittler & Sohn.

Sannemann, Ergebnisse der amtlichen Pockentodesfallstatistik im Deutschen Reiche im Jahre 1902 nebst Anhang, betr. die Pockenerkrankungen im Jahre 1902. Med. statist. Mitt. a. d. kaiserl. Gesundheitsamte. Bd. VIII. S. 240.

Steinhaus, F., Betrachtungen über die sogenannten vermeidbaren Impfschäden und die Handhabung des Impfgeschäftes im Stadtbezirk Dortmund. Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, 263.

Sternberg, C., Bericht über die Tätigkeit der Schutzimpfungsanstalt gegen Wut in Wien im Jahre 1904. D. österr. Sanitätsw. XVIII, 33.

Stumpf, L., Bericht über die Ergebnisse der Schutzpockenimpfung im Königreiche Bayern im Jahre 1905. Münchn. med. Wochenschr. LIII, 50, Beil.

Voigt, L., Beitrag zur Frage des Impfschutzes und der Schulhygiene. Soz. Med. u. Hyg. I, 128.

— Bericht über die in den Jahren 1904 und 1905 erschienenen Schriften über die Schutzpockenimpfung. Archiv f. Kinderheilk. XLIII, p. 386.

Woltemas, Ueber Pocken und Pockenimpfung. Schmidt's Jahrb. d. ges. Medizin. CCXCII, p. 113.

Promemoria des k. k. niederösterreichischen Landessanitätsrates über den derzeitigen Stand der Impffrage. D. österr. Sanitätsw. XVIII, Beil., p. 261.

Vaccination report, Bengal, 1904—1905. 1 s 6 d. Publ. of the Indian Governm. London. P. S. King & Son.

Vaccination report, Bombay, 1905—06. 1 s. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Vaccination report, Central Provinces, 1902—03 to 1904—05. 1 s 6 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Vaccination report, North-West Frontier Province, 1905—06. 8 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Vaccination report Punjab, 1904—1905. 9 d. Publ. of the Indian Governm. London. P. S. King & Son.

3. Staatliches Gesundheitswesen.

Abott, A. C., The essentials of successful public health administration. Journ. of the amer. med. assoc. XLVII, p. 475.

Angerer, E., Wie sollen und können in den einzelnen Bezirken jene Einrichtungen und Maßnahmen vorbereitet und geschaffen werden, welche zur Bekämpfung der Weiterverbreitung gemeingefährlicher Krankheiten gesetzlich vorgeschrieben werden? Bayer. ärztl. Korresp.-Bl. 1906. p. 188, 197, 210.

Beerwald, K., Japans Erfolge in hygienischer Beleuchtung. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 266.

Bertheau, H., Maßnahmen zur Abwehr der Choleragefahr im Gebiete der unteren Elbe (Provinz Schleswig-Holstein) im Jahre 1905. Klin. Jahrb. XVI, 307.

Blasius, R., Bericht über das Vorkommen ansteckender Krankheiten in den Ortschaften der Kreise Braunschweig, Helmstedt, Gandersheim und Holzminden. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXIX, 17, 33, 49, 65, 77, 98, 113, 130, 154, 168, 170, 184.

Böttcher, Die Choleragefahr für die Truppen im Bereiche des XVII. Armeekorps zur Zeit der Herbstübungen 1905 und die gegen die Gefahr getroffenen Maßregeln. D. militärärztl. Ztschr. XXXV, p. 51.

Böttger, H., Vorschriften über den Handel mit Giften im Deutschen Reiche. Beschlüsse des Bundesrats und Einführungsverordnungen der Einzelstaaten. Zusammengestellt und mit kurzen Erläuterungen versehen. 3. neubearb. Aufl. (40 S.) Mk. 1,—. Berlin. J. Springer.

****Bohata, A.,*** und ***Tamaro, J.,*** Sanitätsbericht des österreichischen Küstenlandes für die Jahre 1901—1903. (IV, 197 S. mit einer Karte.) Mk. 3,—. Triest. F. H. Schimpff.

Boyce, R., Report of the Government of British Honduras upon the outbreak of yellow fever in that colony in 1905. 3 s 6 d. London. Churchill.

Csatary, L. de, Le progrès hygiènique en Hongrie. Journ. d'Hyg. XXXII, p. 29.

Deneke, Maßnahmen zur Abwehr der Choleragefahr im Gebiete der mittleren Elbe (Reg.-Bez. Magdeburg) im Jahre 1905. Klin. Jahrb. XVI, 305.

Doepner, Die gesundheitliche Ueberwachung des Schiffahrts- und Flößereiverkehrs auf dem Memelstrom aus Anlaß der Choleragefahr im Jahre 1905. Klin. Jahrb. XVI, 319.

Ekstein, J., In Angelegenheit der Reform des Sanitätsgesetzes. Prager medizin. Wochenschr. XXXV, 10.

Glen, A., and others, The law of public health and Local Government. 2 vols. 13th ed. (pp. I, 322 and I, 270.) 70 s. London. Knight.

Grosz, v., Die neue Prüfungsordnung für Aerzte und das praktische Jahr in Ungarn. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 1461.

Hahn, Der deutsche Kriegssanitätsdienst unter Berücksichtigung der durch die modernen Geschosse bedingten sanitätstaktischen und chirurgischen Maßnahmen. [Aus: „Der Militärarzt".] (36 S.) Mk. 1,20. Wien. M. Perles.

Herzfeld, G., Gutachten betr. den § 6, Abs. 2 des Bahnarztvertrages. Meldepflicht der Bahnärzte bei ansteckenden Krankheiten. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 6.

Hicks, Ph., Notification of phthisis. Brit. med. Journ. December 15th. p. 1745.

Hintze, K., Sanitäre Verhältnisse und Einrichtungen in den Straits Settlements und Federated Malay States (Hinterindien). Arch. f. Schiffs- und Tropenhyg. X, 523.

Hodgson, J. F., The public health and the importation of foreign carcasses. Lancet. July 21. p. 189.

Hößlin, C. v., Die Prüfung für den ärztlichen Staatsdienst in Bayern. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 2020.

Holmboe, M., Weitere Erfahrungen über die Durchführung der Anzeigepflicht in Norwegen. Tuberculosis. V, 277.

Hurty, N., Gesundheitsgesetz und Gesundheitsanordnungen im Staate Indiana. Ztschr. f. Krankenpfl. XXVIII, 334.

Jacobson, G., Leitfaden für die Revisionen der Arzneimittel, Gift- und Farbenhandlungen zum Gebrauch für Medizinalbeamte, Apotheker, Drogisten und Behörden. 3., mit Berücksichtigung der kaiserl. Verordnung, der letzten Bestimmungen und Gerichtsentscheidungen umgearb. Aufl. (IV, 211 S.) Mk. 4,—. Berlin. Fischer's med. Buchh.

Jones, H. R., Examination questions for the diploma of public health. (104 pp.) 2 s 6 d. London. Baillière, Tindall & Cox.

Israel, Das preußische Seuchengesetz. [Aus: „Reichs-Medizinal-Anzeiger".] (11 S.) Mk. 1,—. Leipzig. B. Konegen.

Kirchner, M., Das preußische Seuchengesetz vom 28. August 1905. D. medizin. Wochenschr. XXXII, p. 331, 386.

Kobler, G., Ueber die Maßregeln zur Verhütung der Uebertragung der Pest von Land zu Land und innerhalb eines Territoriums. Wien. mediz. Wochenschr. LVI, 45.

Körting, G., Aus dem Sanitätsdienst im Felde bei den Japanern. Mediz. Klinik. II, 922.

— Aus dem Sanitätsdienst der russischen Armee in der Mandschurei. Med. Klinik. II, 944.

Krecke, Zur Frage der Ausbildung der Medizinalpraktikanten. Münchner mediz. Wochenschr. LIII, p. 981.

Kress, G. H., Compulsory registration and fumigation, the most important of all prophylactic measures in the prevention of pulmonary tuberculosis. Ztschr. f. Tuberk. IX, p. 537.

Langsdorff, Th. v., Gesetze, Verordnungen und Erlasse über das Medizinalwesen im Großherzogtum Baden. 5. verm. u. verb. Aufl. 1. Bd. (XIII, 1025 S.) Mk. 20,—. Emmendingen. Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Doelter.

Laureck, Das Gesetz betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 28. Aug. 1905 in seiner Bedeutung für den praktischen Arzt. Berl. klin. Wochenschr. XLIII, 10.

Leyden, H., Aerztliches über den Rücktransport spanischer Truppen durch den Norddeutschen Lloyd. 1898/99. Arch. f. Schiffs- und Tropenhyg. X, 463.

Lindmann, Das neue badische Gesetz, betr. die Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 1830.

Little, W., Anomalies of sanitary administration. Sanitary Record. XXXVII, p. 136, 167.

McKee, T. H., The failure of government inspection. World's Work. 1906. p. 7510.

Markull, W., Die Gesetze betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 30. Juni 1900 und 28. August 1905. Mit Erläuterungen für den praktischen Gebrauch. (VIII, 286 S.) Mk. 2,40. Taschen-Gesetzsammlung. Nr. 66. Berlin. C. Heymann.

Martineck, Einführung in das preußische Seuchengesetz vom 28. August 1905, nebst einem Anhang über die sich daraus ergebenden Rechte nnd Pflichten des prakt. Arztes. (83 S.) Mk. 1,60. Berlin. Urban & Schwarzenberg.

Matignon, J. J., La désinfection des troupes japanoises rentrant de la campagne de Mandchourie. Revue d'Hyg. XXVIII, p. 661.

— L'hygiène dans l'armée japanoise en campagne, à propos du „Manuel individuel d'hygiène du soldat". Revue d'Hyg. XXVIII, p. 1043.

Meinicke, E., Bericht über die Tätigkeit der Wutschutzabteilung am königl. preuß. Institut für Infektionskrankheiten zu Berlin im Jahre 1904. Klin. Jahrb. XV, 27.

Meyer, G., Die Hebammengesetze in Preußen. Gesetze, Verordnungen und Entscheidungen, für den praktischen Gebrauch zusammengestellt. (73 S.) Mk. 0,90. Halle. Buchh. d. Waisenhauses.

Myrdacz, P., Epidemiologie der Garnisonen des k. und k. Heeres in den Jahren 1894—1904. Nach der „Statistik der Sanitätsverhältnisse der Mannschaft des k. u. k. Heeres" zusammengestellt. (VII, 76 S.) Mk. 1,80. Militärärztliche Publikationen. Nr. 99. Wien. J. Šafář.

Négresco, G., Rapport sanitaire du département Ramnic Sarat (Roumaine). Journal d'Hyg. XXXII, p. 51.

Nesemann, F., Das preußische Gesetz, betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, vom 28. August 1905, unter Berücksichtigung des Reichsgesetzes. betr. die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten vom 30. Juni 1900. Ztschr. f. Soz. Med. I, 55, 145, 228, 294.

Ostertag, R., Das Veterinärwesen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, einschließlich des Vieh- und Schlachthofwesens, der Fleischverarbeitung, der Milchversorgung und der Milchkontrolle. Reisestudie. (VIII, 151 S. m. 17 Abbildgn.) Mk. 5,—. Berlin. R. Schoetz.

Otto, R., Die staatliche Prüfung der Heilsera. Mit 8 Fig. (Aus der prüfungstechn. Abteilg.) (86 S.) Mk. 3,—. Arbeiten aus dem königl. Institut für experimentelle Therapie zu Frankfurt a. M. Hrsg. v. P. Ehrlich. 2. Heft. Jena. G. Fischer.

Perko, F., Entwurf eines Landessanitätsgesetzes für das Königreich Böhmen. Prag. med. Wochenschr. XXXI. Nr. 32, 33.

Pfeiffer, A., Ueber die Notwendigkeit eines Volksseuchengesetzes für Oesterreich. Oesterr. Verwaltungsarchiv. 1906. p. 338.

Pistor, M., Zur Medizinalreform in Preußen. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspflege. XXXVIII, 479.

Rapmund, O., Das preußische Gesetz, betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten nebst den dazu erlassenen allgemeinen Ausführungsbestimmungen und Anweisungen für die einzelnen Krankheiten. Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, 645.

Roth, E., Die Mitwirkung der Aerzte bei der Durchführung des Gesetzes betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 28. August 1905. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 6.

Schlockow, Roth, E., und ***Leppmann, A.,*** Der Kreisarzt. (Neue Folge von: Der preuß. Physikus.) Anleitung zur Kreisarztprüfg., zur Geschäftsführung der Medizinalbeamten und zur Sachverständigentätigkeit der Aerzte. Unter Berücksicht. der Reichs- und Landesgesetzgebg. 6. verm. Aufl. Bearb. von E. Roth und A. Leppmann. 2 Bde. (X, 825 und VIII, 391 S.) Mk. 30.—. Berlin. R. Schoetz.

Solbrig, Anweisungen für die Bekämpfung der Diphtherie, des Scharlachs und der Körnerkrankheit. D. mediz. Ztg. XXVII, p. 937.

Stadler, F., Bericht über die sanitären Verhältnisse und Einrichtungen des Herzogtums Salzburg in den Jahren 1902 und 1903 unter Berücksichtigung der Geburten- und Sterblichkeitsverhältnisse seit dem Jahre 1849 und der Infektionskrankheitenstatistik seit dem Jahre 1873. (166 S.) Salzburg 1905.

Stakemann, Aus der Praxis der Stromüberwachung. Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Medizin. 3. F. XXXI, Suppl., S. 231.

Steiner, J., Das Militärsanitätswesen in Schweden und Norwegen. (39 S.) Mk. 1.—. Militärärztliche Publikationen. Nr. 95. Wien. J. Šafář.

Takaki, On the preservation of health amongst the personnel of the Japanese navy and army. Lancet. CLXX, 1369, 1451, 1520.

Toy, J., La réglementation de la défense sanitaire contre la peste, la choléra et la fièvre jaune d'après la convention de Paris 1903. Etude de droit international et de droit français. (Thèse.) (476 p. 1 pl. 2 cartes.) Toulouse 1905.

Weirauch, M., Die Bekämpfung ansteckender Krankheiten. Eine Zusammenstellg. der hierauf bezügl. Gesetze, Verordngn. u. Ausführungsanweisgn., nebst Erläuterungen, Anmerkgn. u. Formularmustern. (336 S.) Mk. 1,50. Trier 1905. A. Sonnenburg.

Werner, Der Gesundheitszustand der preußischen Armee in hygienischer Beleuchtung. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 335.

Willms, Das preußische Kreisarztexamen. Vorbedingungen. — Verlauf. — Anforderungen. — Vorbereitung. (34 S.) Mk. 0,80. Berlin. M. Boas.

Willoughby, E. F., International notification of infectious diseases. Sanitary Record. XXXVIII, p. 131.

Wyler, M., Die staatliche Aufsicht über das Irrenwesen. Psychol.-neurol. Wochenschrift. VIII, 29, 30, 31.

— Die staatliche Aufsicht über die Irrenanstalten. Psychol.-neurol. Wochenschr. VIII, 33.

Anweisungen des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten zur Ausführung des Gesetzes, betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, vom 28. August 1905. (Gesetzsammlung S. 373.) Amtl. Ausg. 9 Hefte. Mk. 3,70. Berlin. R. Schoetz.

Anweisungen zur Ausführung des Preußischen Gesetzes betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 28. August 1905. Bes. Beil. zu d. Veröffentl. des Kaiserlichen Gesundheitsamtes. XXX, 51.

Allgemeine Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze, betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, vom 28. August 1905. (Gesetzsammlg. S. 373.) Amtliche Ausgabe. (56 S.) Mk. 0,50. Berlin. R. Schoetz.

Arbeiten über die übertragbare Genickstarre in Preußen im Jahre 1905. Von R. Altmann, H. Flatten, C. Flügge, F. Göppert, M. Kirchner, W. Kolle, Leuchs, W. v. Lingelsheim, E. Meyer, R. Rieger, A. Schmidt, K. Schneider, A. Wassermann, M. Westenhoeffer. [Aus: „Klin. Jahrbuch".] 1. Tl. Mit 2 Karten, 1 Taf., 10 Plänen, 1 Liste u. 8 Tab. im Text. (312 S.) Mk. 16,—. 2. Tl. Mit 9 Abbildgn. im Text. (S. 313—446.) Mk. 4,—. Jena. G. Fischer.

Arbeiten aus dem kaiserlichen Gesundheitsamte. (Beihefte zu den Veröffentlichungen des kaiserl. Gesundheitsamtes.) 24. Bd. 1. Heft. (180 S. m. 3 Taf.) Mk. 9,—. Berlin. J. Springer.

Local Government Board, Scotland. Report for 1905. 3 s 7 d. Parliam. Publ. London. P. S. King & Son.

Sanitary commissioner with the Government of India, report for 1904. 4 s 6 d. Publication of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Dienstanweisung zur Beurteilung der Militärdienstfähigkeit und zur Ausstellung von militärärztlichen Zeugnissen vom 13. Oktober 1904. Alphabetisches Sachregister. (Neue Ausg.) (8 S.) Mk. 0,15. Berlin. E. S. Mittler & Sohn.

Dienstvorschrift für die Sanitätsinspektionen. (Dv. f. San.-Insp.) Vom 1. Juni 1906. (DVE. Nr. 408.) (12 S.) Mk. 0,10. Berlin. E. S. Mittler & Sohn.

Generalbericht über die Sanitätsverwaltung im Königreich Bayern. Hrsg. vom k. Staatsministerium des Innern. Bearb. im k. statist. Bureau. 34. Bd. (Neue Folge 23. Bd.) d. J. 1903 umfassend. Mit 24 Tab., 7 Kartogrammen und 6 Diagrammen. (V, 292 u. 64 S.) Mk. 10,—. München. F. Bassermann.

****Das Gesundheitswesen*** des preußischen Staates im Jahre 1904. Im Auftrage Sr. Exz. d. Hrn. Ministers der geistl., Unterrichts- u. Medizinalangelegenheiten bearb. v. d. Medizinalabtlg. des Ministeriums. (XII, 429 S. u. 63 S.) Mk. 12,—. Berlin. R. Schoetz.

Handbook of the work of the London County Council. Report of the Council for the year 1904—1905. Prepared by the Clerk of the Council under direction of the General Purposes Committee. With map. 1 s. London. P. S. King & Son.

****Sechsunddreißigster Jahresbericht*** des königlichen Landesmedizinalkollegiums über das Medizinalwesen im Königreich Sachsen auf das Jahr 1904. (401 S.) Mk. 4,—. Leipzig. F. C. W. Vogel.

****Medizinalbericht von Württemberg*** für das Jahr 1904. Im Auftrag des königl. Ministeriums des Innern hrsg. v. d. königl. Medizinalkollegium. Mit 3 Abbildungen u. 3 Uebersichtskärtchen im Text. (VII, 180 S.) Mk. 2,50. Stuttgart. W. Kohlhammer.

Medizinalberichte über die deutschen Schutzgebiete Deutsch-Ostafrika: Kamerun, Togo, Deutsch-Südwestafrika, Neu-Guinea, Karolinen, Marshallinseln und Samoa für das Jahr 1903/1904. Hrsg. von der Kolonialabtlg. des auswärt. Amts. (III, 303 S. m. 1 farb. Karte.) Mk. 7,50. Berlin. E. S. Mittler & Sohn.

Medizinalbericht für das Königreich Dänemark 1904. Hrsg. im Namen des k. Gesundheitskollegiums von J. Carlsen. (304 S.) 5 Kr. 60 Øre. Hagerup.

Memorandum on the sanitary requirements of burial grounds. 2 d. Publ. of the Local Government Board. London. Wyman & Sons.

Navy, Health. Report for 1904. 1 s 11 d. Parliam. Publ. London.

Opium report, Bombay, 1905—06. 6 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Opium report, Bengal, 1904—05. 4 s 6 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Das medizinal- und veterinärärztliche Personal im Königreich Sachsen für das Jahr 1906. (112 S.) Mk. 2,—. Dresden. H. Burdach.

Recueil des actes officiels et documents intéressant l'hygiène publique. Trav. du Comité consultatif d'hygiène publ. de France. Tome 34. (Ann. 1904.) (979 p.) Melun. Impr. admin.

Recueil des travaux du Comité consultatif d'hygiène publique de France. (918 p.) Fr. 10,—. Paris. Ballière et fils.

Sanitary record year book and diary for 1906. 2 s 6 d. London. Office.

The medical register 1905. 10 s 6 d. London. Spottiswoode.

Relazione medico-statistica delle condizione sanitarie del R. esercito nell' anno 1903, compilata dell' ispettorato di sanità militare (Ufficio statistica). Roma. Tipografia cooperativa sociale.

Sanitary report, Bengal, 1905. 3 s. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Sanitary report, Eastern Bengal and Assam, 1905. 1 s 1 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Sanitary report, Bombay, 1905. 1 s 6 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Sanitary report, Burma 1904. 2 s 6 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Sanitary report, Central Provinces, 1904. 1 s 6 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Sanitary report, Madras, 1904. 1 s 11 d. Publ. of the Indian Governm. London. P. S. King & Son.

Sanitary report, Madras, 1905. 1 s 11 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Sanitary report, United Provinces, 1905. 1 s 6 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Thirty-fourth annual report of the Local Government Board, 1904—1905. Suppl. containing the Report of the Medical Officer. Cd. 3100. (XXXVIII, 428 p.) 4 s. London.

Thirty-fifth annual report of the Local Government Board, 1905—1906. Cd. 3105. (CCXXXIII, 724 p.) 4 s 7 d. London.

Annual report for Ireland 1905—06. 2 s 7 d. Local Governm. Board, Ireland. London. P. S. King & Son.

Report of the army medical department for 1904. 2 s 6 d. Parliam. Publ. London. P. S. King & Son.

Report of the Medical Officer of the Local Government Board, England and Wales, on public health for 1904—05, being supplement to the 34 th annual report of the Board, with coloured maps and plates. 4 s. Parliam. Publ. London. P. S. King & Son.

Report on an inquiry into the sanitary circumstances and administration of the urban district of Darlaston, in the county of Stafford. 4 d. Publ. of the Local Government Boards. No. 243. London. Wyman & Sons.

Report on an outbreak of enteric fever, associated in some cases with cerebrospinal symptoms, at Fincham, in the Downham rural district, Norfolk. 4 d. Publ. of the Local Government Board. No. 238. London. Wyman & Sons.

Annual report on sanitary measures, India, for 1904—1905. 1 s 5 d. Parliam. Publ. London. P. S. King & Son.

Report on the general sanitary circumstances and administration of the Tavistock rural district, with special reference to an outbreak of diphtheria at Princetown. 4 d Local Government Board Publ. No. 240. London. Wyman & Sons.

Report on the general sanitary circumstances and administration of the urban district of Royston (Yorkshire) and upon the prevalence of certain infectious diseases therein. 4 d. Publ. of the Local Government Board. No. 234. London. Wyman & Sons.

Report on the sanitary circumstances and administration of the rural district of Pocklington. 3 d. Local Government Board. No. 236. London. Wyman & Sons.

Report on the sanitary circumstances and administration of the Valley rural district, Anglesey. 3 d. Local Government Publ. No. 235. London. Wyman & Sons.

Report on the sanitary circumstances and administration of the Borough of Batley. 9 d. Publ. of the Local Government Board. No. 242. London. Wyman & Sons.

Report to the Local Government Board on the epidemic of enteric fever in the city of Lincoln, 1904—1905. 2 s 3 d. Publ. of the Local Government Board. No. 226. London. Wymann & Sons.

Report to the Local Government Board on the sanitary circumstances and administration of Merthyr Tydfil urban district. 9 d. Publ. of the Local Government Board. No. 231. London. Wyman & Sons.

Report to the Local Government Board on the sanitary circumstances etc., of the Langport rural district. 9 d. Publ. of the Local Governm. Board. No. 230. London. Wyman & Sons.

Report to the Local Government Board upon the sanitary circumstances etc., in the Abertillery Urban District. 3 d. Local Government Board. No. 228. London. Wyman & Sons.

Report to the Local Government Board on an outbreak of enteric fever at Fulbourn Asylum, near Cambridge, with special reference to risk of pollution of underground water supplies by the sewage of the asylum. 1 s. Local Governm. Board. No. 229. London. Wyman & Sons.

Report to the Local Government Board on the sanitary circumstances and administration of the Clun Rural District, Salop. 3 d. Local Governm. Board. Publ. No. 222. London. Wyman & Sons.

Report to the Local Government Board on the general sanitary circumstances and administration of the rural district of Sleaford. 3 d. Publ. of the Local Governm. Board. No. 224. London. Wyman & Sons.

Report upon a re-inspection of the Durham rural district. 3 d. Publ. of the Local Governm. Board. No. 237. London. Wyman & Sons.

Report upon the sanitary circumstances and administration of the Borough of Haverfordwest, and upon the recent prevelance of enteric fever therein. 6 d. Local Governm. Board. No. 239. London. Wyman & Sons.

Report upon the sanitary circumstances and administration of the Narberth rural district. 4 d. Publ. of the Local Government Board. No. 233. London. Wyman & Sons.

Report upon the sanitary circumstances and administration of the Village of Coggeshall. 6 d. Publ. of the Local Government Board. No. 244. London. Wyman & Sons.

Report upon the sanitary circumstances and administration of the Windsor rural district, with special reference to the need for a drainage system in the parishes of Sunninghill and Sunningdale. 4 d. Publ. of the Local Government Board. No. 241. London. Wyman & Sons.

***Sanitätsbericht** über die kaiserlich deutsche Marine für den Zeitraum vom 1. Oktober 1903 bis 30. September 1904. Bearb. in der Medizinalabtlg. des Reichsmarineamts. (III, 183 S.) Mk. 2,—. Berlin. E. S. Mittler & Sohn.

Sanitätsbericht über die königlich preußische Armee, das XII. und XIX. (1. und 2. königlich sächsische und das XIII. königlich württembergische) Armeekorps sowie über die kaiserlich ostasiatische Besatzungsbrigade für den Berichtszeitraum vom 1. Oktober 1902 bis 30. September 1903. Bearb. von der Medizinalabteilung des königl. preuß. Kriegsministeriums. Mit 30 Karten und 12 graph. Darstellungen. (VII, 226, 194 und 37 S.) Mk. 12,75. Berlin. E. S. Mittler & Sohn.

Medizinalschematismus für Oesterreich. 1906. II. Tl. des Medizinalkalenders, Taschenbuchs für Zivilärzte. (48. Jahrgang.) Verzeichnis der Aerzte und der Apotheker. Red. von H. Adler. (II, 430 S.) Mk. 6,—. Wien. M. Perles.

***Statistik** des Sanitätswesens in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern für das Jahr 1902. (II, XXX, 252 S.) Mk. 8,50. Oesterreichische Statistik. Hrsg. von der k. k. statist. Zentralkommission. 77. Bd. 1. Heft. Wien. C. Gerold's Sohn.

Statistica sanitaria dell' armata per gli anni 1899 e 1900. (XII, 271 p. con XXXI tavole grafiche.) Pubblicazione del Ministero di agricoltura industria e commercio, Direzione generale della statistica. Roma. G. Bertero & Co.

Landespolizeiverordnung, betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten. Nr. 1244 der Gesetzsammlung für das Herzogtum Anhalt. Veröffentlicht am 2. August 1906. (31 S.) Mk. 0,40. Dessau. C. Dünnhaupt.

Vorkehrungen gegen Volkskrankheiten in Oesterreich. D. österr. Sanitätswesen. XVIII, 122, 129, 141, 165, 173, 181, 273, 281, 473, 482, 490.

4. Kommunales Gesundheitswesen.

Anklam, G., Die Wasserversorgung Berlins bisher und in Zukunft. Mit 3 Figuren und 2 Tafeln. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVIII, 589.

Ascher, L., Der Kohlenrauch, seine Schädlichkeit und seine Abwehr. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVIII, 365.

Blasius, R., Der Gesundheitszustand der Städte des Herzogtums Braunschweig. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXIX, 18, 34, 50, 66, 78, 98, 114, 130, 154, 168, 170, 184.

Bluzet, Organisation et fonctionnement des bureaux municipaux d'Hygiène. Rev. pratique d'Hygiène municipale. 1906. p. 97, 145.

Böhm, F., Die Bekämpfung der Weiterverbreitung von Infektionskrankheiten mittels Desinfektion. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 2260.

Brincken, F. v., Ueber Merktafeln an den Häusern bei ansteckenden Krankheiten. Med. Klinik. II, 122.

Clemen, R., Die öffentlichen Parks in London und Birmingham als Erholungsstätten der Bevölkerung. Concordia. XIII. p. 131.

Czaplewski, E., Die amtliche Desinfektorenschule an der Desinfektionsanstalt der Stadt Cöln, ihre Begründung und Tätigkeit in den beiden ersten Betriebsjahren 1903 und 1904. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXV, S. 113.

— Dritter Jahresbericht über die Tätigkeit der amtlichen Desinfektorenschule an der Desinfektionsanstalt der Stadt Cöln in dem Betriebsjahre 1905. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXV, S. 230.

D'Anfreville de la Salle, L'Hygiène à Saint-Louis du Sénégal. Annales d'Hyg. publ. 4 Série. Tome VI, 324.

Doering, A., Die Spielplätze und Volksgärten von Berlin. Vierteljahrschr. f. körp. Erziehg. II, S. 5.

Glatzel, Swakopmund zu Beginn des Hottentottenaufstandes in hygienischer Beziehung. Mit einem Lageplan und einem Grundriß. D. Vierteljahrsschr. für öffentl. Gesundheitspfl. XXXVIII, 527.

Goldstein, H., Ein Wassergesetz für das Königreich Sachsen. Kommunale Praxis. VI, 12.

Goudie, A. H., The plan and register of streets as provided for in the burgh police (Scotland) act, 1903. Sanitary Record. XXXVIII, p. 179.

Granier, Gesundheitsgefährliche Geräusche. Aerztl. Sachverst.-Ztg. XII, 15.

Horsfall, T. C., The planning and control of town extensions in Germany. Sanitary Record. XXXVIII, p. 498.

Hyslop, T. B., Noise in its sanitary aspect. Sanitary Record. XXXVIII, p. 366, 411, 432.

Kenwood, H., Some observations upon the subject of disinfection. Public Health. XVIII, 265.

Klette, Die Bedeutung öffentlicher Spiel- und Sportplätze für die Volksgesundheit. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVIII, 83.

Kirstein, F., Leitfaden für Desinfektoren in Frage und Antwort. 3. verb. Aufl. (55 S. mit 15 Anlagen.) Mk. 1,40. Berlin. J. Springer.

Koschmieder, H., Die Tätigkeit der Gesundheitskommissionen in den Jahren 1904 und 1905 nach den Berichten in der Zeitschrift „Gesundheit". Gesundheit XXXI, S. 8, 54, 79, 116.

Lennhoff, R., Staat, Gemeinden und soziale Körperschaften als Förderer der individuellen Gesundheitspflege. Bl. f. Volksgesundheitspfl. VI, 201.

Lucien-Graux, Die Sanitätshäuserregister und der Kampf gegen die Tuberkulose. Tuberculosis. V, 203.

Mc Alister, D., On the general medical council: its powers and its work. Lancet. CLXXI, p. 915.

Maffre, R., La désinfection dans les petits centres. Quelques agents simples et économiques. Fr. 2,—. Toulouse. Dirion.

Manteufel, Jahresbericht über die Tätigkeit des Untersuchungsamtes für ansteckende Krankheiten zu Halle a. S. (1. Januar bis 31. Dezember 1905.) Hyg. Rundschau. XVI, 337.

Michon, A. A., L'hygiène de Paris et les lois de 1902—1903. (Thèse.) (52 p.) Paris 1905.

Rau, J., Desinfektion und Infektionskrankheiten. Medizin. Reform. XIV, 48.

Roepke, O., Kurzer Leitfaden für die Wohnungsdesinfektion. 2. Aufl. (27 S.) Mk. 0,50. Melsungen. A. Bernecker.

Roth, E., Selbstverwaltung und Hygiene. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspflege. XXXVIII, 178.

Rubner, M., Ueber trübe Wintertage nebst Untersuchungen zur sog. Rauchplage der Großstädte. Archiv f. Hygiene. LVII, p. 323.

Rund, B., Die Gefahren der Rauchplage und die Mittel zu ihrer Abwehr. (Ein Mahnwort zur Kohlenverschwend.) Vortrag. [Aus: „Monatsschr. f. Gesundheitspfl.".] (14 S.) Mk. 1,—. Wien. M. Perles.

Schmid, F., Gesundheitswesen. Heft 2: Oeffentliche Gesundheitspflege und Sanitätspolizei. (2 Hälften.) (XVIII, VIII, XII. 651 S.) Je Fr. 4,—. Bern. K. J. Wyss.

Sofer, L., Stadthygiene. Wien. klin. Wochenschr. XIX, p. 412.
— Die Hygiene auf der Wiener hygienischen Ausstellung. Wien. klin. Wochenschr. XIX, p. 674.

Spieß, K., Unsere Friedhöfe. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 135.

Thierry, L'assainissement des villages et l'application de la loi sur la santé publique. Hygiène publique et appliquée. 1906. p. 289.

Thiesing, Müllbeseitigung und Müllverwertung. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVIII, 147.

Vasseur, L., La lutte contre la poussière. Annales d'Hyg. Publ. IV Série. Tome V, 97.

Vollmer, E., Ueber Trinkwasserleitungen des Kreises Simmern, nebst Bemerkungen über ländliche Wasserversorgung. Ztschr. f. Medizinalbe. XIX, 752.

Waldeyer, W., Die Hygiene der Straße. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 87.

Bureaux municipaux d'hygiène. Organisation et fonctionnement. Circulaire du Ministre. Revue pratique d'Hygiène municipale. Nr. 4, p. 166.

Beerdigungswesen und Feuerbestattung nach hessischem Recht. Amtl. Handausgabe mit Motiven, Erläutergn. und einem Sachregister. (Bearb. im Auftr. großh. Ministeriums des Innern v. Hechler.) (II, 41 S.) Mk. 0,50. Gesundheitspflege. Letztes Heft. Darmstadt. G. Jonghaus.

****Bericht*** über die Gesundheitsverhältnisse und Gesundheitsanstalten in Nürnberg. Hrsg. vom Verein f. öffentl. Gesundheitspflege unter Mitwirkung des Stadtmagistrats. Jahrg. 1904. (VII, 296 S. mit 1 Fig. u. 1 Tab.) Mk. 3,—. Nürnberg 1905. J. L. Schrag.

****Bericht*** des Wiener Stadtphysikates über seine Amtstätigkeit und über die Gesundheitsverhältnisse der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien in den Jahren 1900—1902. Im Auftr. d. löbl. Gemeinderates erstattet von A. Löffler, Th. Szongott unter Mitwirkung von A. Grünberg, P. Hasterlik u. A. Freund. (XI. 593 S.) 12,—. Wien. Gerlach & Wiedling.

Zur Frage der Leichenverbrennung. D. österreich. Sanitätswesen. XVIII, 189, 198, 205.

Neunter Jahresbericht über den öffentlichen Gesundheitszustand und die Verwaltung der öffentlichen Gesundheitspflege in Bremen in den Jahren 1893—1903. Erstattet vom Gesundheitsrate. (IV, 111 S.) Mk. 2,—. Bremen. G. Winter.

Medizinisch-statistischer Jahresbericht über die Stadt Stuttgart im Jahre 1905. 33. Jahrg. red. von W. Weinberg. (31 S.) Stuttgart. Hofbuchdr. zum Gutenberg. Carl Grüninger.

La pratique de la désinfection publique et privée en France. Revue d'Hyg. XXVIII, p. 1009.

****Report*** of the Public Health Committe of the London County Council submitting the annual report of the Medical Officer of Health of the County for the year 1904. Diagrams. 3 s 6 d. London. P. S. King & Son.

Report of the London County Council for 1904—05, comprising a complete handbook to the work of the Council. 1 s. London. P. S. King & Son.

Report of the Public Health Committee of the London County Council, submitting the report of the Medical Officer of Health of the County for the year 1904. (86 pp. with 3 append.) 3 s 6 d. Publ. of the London County Council. London. P. S. King & Son.

Municipalities report, Assam 1904—1905. 1 s 6 d. Publ. of the Indian Governm. London. P. S. King & Son.

Municipalities report, Bengal 1904—1905. 1 s 6 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Municipalities report, Bombay, including Sind. 1904—1905. 2 s 1 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Municipalities report, North-West Frontier Province 1904—1905. 1 s 10 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Municipalities report, Punjab. 1904—1905. 2 s 3 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Municipalities report, United Provinces. 1904—1905. 3 s 9 d. Publ. of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Statistique sanitaire des villes de France pendant l'année 1904 (19e année) et tableaux récapitulatifs des années 1886 à 1904, d'après les bulletins mensuels fournis par les municipalités en conformité des circulaires ministérielles des 26 octobre 1885 et 25 novembre 1886. (XII, 172 p.) Publication du Ministère de l'intérieur. Melun. Impr. administrative.

IX.

Entartungstheorie, Konstitutionspathologie und Sexuelle Hygiene.[1]

1. Allgemeines.

Abelsdorff, W., Großstadt und Tauglichkeitsziffer. Mediz. Reform. XIV, 554.

Ahlfeld, F., Nasciturus. Eine gemeinverständl. Darstellg. des Lebens vor der Geburt u. der Rechtsstellung des werd. Menschen, f. Juristen, Mediziner u. gebildete Laien verf. (VII, 92 S. m. 30 Abbildgn.) Mk. 2,—. Leipzig. F. W. Grunow.

Ammon, O., Die Bedeutung des Bauernstandes für den Staat und die Gesellschaft. Sozialanthropologische Studie. Preisschrift aus dem Wettbewerb der Zeitschrift „Das Land". 2. vom Verf. durchgeseh. Aufl. (41 S.) Mk. 1,—. Berlin. Trowitzsch & Sohn.

Ascher, L., Wehrkraft und natürliche Auslese. Sonderabdr. aus „Schriften der Physik. ökonom. Gesellschaft zu Königsberg i. Pr.". XLVII. Jahrg. 1906.

Bolte, R., Uneheliche Herkunft und Degeneration. Archiv f. Rassen- und Gesellschafts-Biol. III, S. 221.

Brunton, L., On longevity and the means of attaining it. Lancet. CLXXI, p. 1330.

Buschan, G., Gehirn und Kultur. (74 S.) Mk. 1,60. Grenzfragen des Nerven- u. Seelenlebens. Einzeldarstellgn. f. Gebildete aller Stände. Hrsg. v. L. Löwenfeld. 44. Heft. Wiesbaden. J. F. Bergmann.

****Cantlie, J.,*** Physical efficiency. A review of the deleterious effects of town life upon the population of Britain, with suggestions for their arrest. With preface by L. Brunton and a foreword by J. Crichton-Browne. Illust. (pp. XI, 216.) 3 s 6 d. London. Putnam's Sons.

Chamberlain, H. St., Die Grundlagen des 19. Jahrhunderts. 2 Hälften. (VI. Aufl.) Volksausg. (XXIII, 240 S.) Mk. 6,—. München. F. Bruckmann.

Claassen, W., Die Frage der Entartung der Volksmassen auf Grund der verschiedenen, durch die Statistik dargebotenen Maßstäbe der Vitalität. I. Tl. Arch. f. Rassen- u. Gesellschafts-Biol. III, S. 540, 685, 825.

Ewald, Die Kunst alt zu werden. Bl. f. Volksgesundheitspfl. V, 81.

Ewart, A., Longevity and the means of attaining it. Lancet. December 1. p. 1541.

Fahlbeck, P., La décadence et la chutte des peuples. Bull. de l'Inst. Internat. de Statist. XV, 367.

Finot, J., Das Rassenvorurteil. Aus dem Franz. v. E. Müller-Röder. (VIII, 428 S.) Mk. 6,50. Berlin. Hüpeden & Merzyn.

Fließ, W., Der Ablauf des Lebens. Grundlegung zur exakten Biologie. (VIII, 584 S.) Mk. 18,—. Wien. F. Deuticke.

Fitzsimmons, O. K., Metamorphose involving regeneration of individual and race, and also the solution of the great problem of poverty. (4, 253 p.) $ 2,—. Chicago. Progress Publishing.

---

[1] Ueber Bevölkerungsstillstand, Fruchtbarkeitsstatistik und andere Beziehungen des Entartungsproblems zur Demographie vgl. auch „Bevölkerungsstatistik und Mortalität" (Allgemeines).

Friedrich, F., Studien über Gobineau. Kritik seiner Bedeutung für die Wissenschaft. (XVIII, 317 S.) Mk. 6,—. Leipzig. E. Avenarius.
Gerwin, K. H., Wie kommt Degeneration zustande? Med. Klinik. II, 757.
Hufeland, Chr. W., Makrobiotik oder die Kunst das menschliche Leben zu verlängern. Mit Einleitgn. u. Anmerkgn. hrsg. v. P. Dittmar. (414 S. m. Titelbild.) Mk. 1,20. Universal-Bibliothek. Nr. 481—484. Leipzig. Ph. Reclam jun.
Koßmannn, R., Züchtungspolitik. 251 S. Mk. 5,—. Berlin. 1905. Verlag „Renaissance".
Lapouge, G. de, Die Entartung in den höheren und niederen Ständen. Polit.-Anthropol. Revue. V, 4.
Lassalle, A., L'art de vivre longtemps en bonne santé. Fr. 2,—. Paris. Doin.
Neumann, O., Die Grenzen des Lebens. Eine Studie. (30 S.) Mk. 1,50. München. Seitz & Schauer.
Niceforo, A., Die niederen Bevölkerungsklassen im Lichte anthropologischer Forschung. Polit.-Anthropol. Revue. V, 9.
— L'anthropologie des classes pauvres et ses rapports avec l'anthropologie criminelle. Arch. di psich. XXVII, p. 466.
— Lignes générales d'une anthropologie de classes pauvres. Rev. soc. Febr.
Olberg, O., Bemerkungen über Rassenhygiene und Sozialismus. Neue Zeit. XXIV, 48.
Peters, E., Völkerdegeneration. (61 S.) Mk. 0,50. Cöln a. Rh. Verl. Volkskraft.
Pichon, A., L'élite, association philantropique pour la conservation de la vie et l'amélioration de l'espèce humaine. Revue intern. de Soziologie. 1906. p. 577.
Ploetz, A., Ableitung einer Gesellschafts-Hygiene und ihrer Beziehungen zur Ethik. Arch. f. Rassen- und Gesellschafts-Biol. III, 253.
— Zur Abgrenzung und Einteilung des Begriffs Rassenhygiene. Arch. f. Rassen- u. Gesellschafts-Biologie. III, 864.
Reibmayr, A., Die biologischen Gefahren der heutigen Frauenemanzipation. Polit.-Anthropol. Revue. V, 8.
Reimer, J. L., Grundzüge deutscher Wiedergeburt! Ein auf wissenschaftl. Basis ruh. neudeutsches Lebensprogramm f. d. Gebiete der Rassenpflege, Staats- u. Sozialpolitik, Religion u. Kultur. 2. erweit. Aufl. (III, 119 S.) Mk. 1,—. Leipzig. Thüring. Verlags-Anstalt.
Retzius, G., Biologische Untersuchungen. Neue Folge. XIII. (IX, 168 S. m. 1 Abbildg., 48 Taf. m. 4 Bl. Erklärgn.) Mk. 40,—. Jena. G. Fischer.
****Rietz***, Körperentwicklung und geistige Begabung. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XIX, 65.
Rösler, Deutsche Tüchtigkeitsbestrebungen. Ein Vortrag. (47 S.) Mk. 0,25. Reichenberg. Verwaltung des Alkoholgegner.
****Schallmayer, W.***, Ueber das Verhältnis der Individual- und Sozialhygiene zu den Zielen der generativen Hygiene. Ztschr. f. Soz. Medizin. I, 331.
*— Selektive Gesichtspunkte zur generativen und kulturellen Völkerentwicklung. Jahrb. f. Gesetzgebg., Verwaltg. u. Volkswirtschaft. XXX, 4.
— Kultur und Entartung. Soz. Med. u. Hyg. I, 481, 544.
Simon, H., Entartung. Soziale Praxis. XV, 42.
Sofer, L., Zum sechsten Kongreß für Kriminalanthropologie. Wien. klin. Wochenschrift. XIX, p. 342.
Thilenius, G., XXXVII. allgemeine Versammlung der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft in Görlitz vom 5. bis 10. August 1906. Korresp.-Bl. d. D. Gesellschaft f. Anthropol. XXXVII, 85.
****Trüper, J.***, Personalienbuch. (16 u. Begleitwort 2 S.) Mk. 0,30. Langensalza. H. Beyer & Söhne.
****Ungewitter, R.***, Die Nacktheit in entwicklungsgeschichtlicher, gesundheitlicher, moralischer und künstlerischer Beleuchtung. 1.—3. Taus. (100 S. m. 60 Abbildungen.) Mk. 2,—. Stuttgart. Strecker & Schröder.
Vogl, A. v., Drei Kartogramme nebst erklärendem Text zu: Die wehrpflichtige Jugend Bayerns. Je 32,5 × 43,5 cm Farbdr. Mit Text. (2 S.) Im Umschlag Mk. 1,50. München. J. F. Lehmann's Verl.
Warwick, C., Physical deterioration. Fortn. Rev. 1906. p. 504.
Weber, H., Mittel zur Verlängerung des Lebens. Nach der 2. Aufl. des vor dem royal college of physicians in London geh. Vortrags: „On means for the prolongation of life". (91 S.) Mk. 1,50. Leipzig. Krüger & Co.
Wilser, L., Züchtungsstaat und Züchtungspolitik. Polit.-Anthrop. Revue. V, 1.

Windelband, Ueber Norm und Normalitäten. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. III, S. 1.

Woltmann, L., Ueber die Beziehungen von Gehirn und Kultur. Polit.-Anthropol. Revue. V, 7.

2. Anthropometrie.

Beddoe, J., The relative brain-weight of man and woman. Brit. med. Journ. Febr. 3. 4. p. 291, 474.

Bezançon, A., Conformations thoraciques chez les tuberculeux. (Avec 25 fig.) Fr. 4,—. Paris. Steinheil.

Burckhardt, M., Theoretisches und Praktisches über tonometrische Messungen an Phthisikern. Ztschr. f. Tuberk. VIII, 459.

Camerer, W., jun., Untersuchungen über den Verlauf des Längen- und Gewichtswachstums und deren Beziehungen bei chronischer Unterernährung. Württemberg. Corresp.-Bl. LXXVI, 52.

Chaumet, Recherches sur la croissance des enfants des écoles de Paris. Thèse. Paris.

Dräseke, J., Gehirngewicht und Intelligenz. Arch. f. Rassen- u. Gesellschafts-Biol. III, 499.

Galton, F., Anthropometry at schools. Journ. of prev. Med. XIV, p. 93.

Gauß, C. J., Eine vereinfachte und verbesserte Beckenmessung. Gynäkol. Zentralbl. XXX, 27.

Gerhardt, F. v., Was lehrt uns die Aushebungsstatistik deutscher Länder in bezug auf die Entwicklung ihrer Einwohner? Diss. Breslau. H. Fleischmann.

Gladstone, R. J., The relative brain-weight of man and woman. Brit. med. Journal. Febr. 10. 352.

Häny-Lux, J., Die Körpergröße der Menschen im Laufe der Zeiten. Politisch-Anthropol. Revue. V, 8.

Handmann, E., Ueber das Hirngewicht des Menschen auf Grund von 1414 im pathologischen Institut zu Leipzig vorgenommenen Hirnwägungen. Arch. f. Anat. u. Physiol. [Anat. Abtlg.] I, S. 1.

Huxley, H. M., Zur Anthropologie der Samaritaner. Ztschr. f. Demogr. u. Stat. d. Juden. II, 137.

Igl, Die Wägungen und Messungen in den Volksschulen zu Brünn. Ztschr. f. Schulgesundheitspflege. XIX, 753.

Körting, Alphabetische Anordnung der bei der Untersuchung von Militärpflichtigen und Rekruten in Betracht kommenden Fehler nach Anlage 1 der Heerordnung und nach der Dienstanweisung zur Beurteilung der Militärdienstfähigkeit vom 13. Oktober 1904. Zum Gebrauch beim Ersatzgeschäft u. bei Einstellungen zusammengestellt. 8. Aufl. (18 S.) Mk. 0,35. Berlin. E. S. Mittler & Sohn.

Livi, Statistique anthropométrique militaire. Bull. de l'Inst. Internat. de Statist. XV, 46.

Manouvrier, Conclusions générales sur l'anthropologie des sexes et applications sociales. Rev. École d'anthrop. Paris. XVI, p. 249.

Martin, R., Zur Frage der anthropometrischen Prinzipien und Methoden. Globus. XC, p. 31.

Müller, E., und ***Seidelmann, W.,*** Ueber das Verhalten des spezifischen Körpergewichts bei gesunden Mannschaften. Med. Klinik. II, 213.

Niceforo, A., Influences économiques sur les variations de la taille humaine. Rev. de philos. 1905. Avril.

Oebbecke, Die Wägungen und Messungen in den Volksschulen zu Breslau im Jahre 1906 (Januar bis März). Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XIX, 587, 899.

Pearson, K., The relative brain-weights of man and woman. Brit. med. Journal. Febr. 17. 413.

Révész, B., Der Einfluß des Alters der Mutter auf die Körperhöhe. Arch. f. Anthrop. IV, p. 160.

****Rothschild, D.,*** Der angeborene Thorax paralyticus. Sonderabdruck aus: „Verhandlungen des Kongresses für innere Medizin". XXII. Kongreß. Wiesbaden 1905.

Schwiening, Ueber Körpergröße und Brustumfang bei Tuberkulösen und Nichttuberkulösen. Medizin. Reform. XIV, 14.

— Ueber Körpergröße und Brustumfang bei tuberkulösen und nichttuberkulösen Soldaten. D. militärärztl. Ztschr. XXXV, p. 273.

Stephani, Ueber Körpermessungen und einen neuen Körpermeßapparat. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 1789.

Variot et ***Chaumet,*** Tables de croissance dressées en 1905 d'après les mensurations de 4400 enfants parisiens de 1 à 15 ans. Compte Rend. Acad. Sc. Paris. Nr. 5.

Weißenberg, S., Anthropometrische Prinzipien und Methoden. Globus. LXXXIX, p. 350.

Westergaard, H., Das Körpergewicht bei der Wasser- und Brotstrafe. Arch. f. Rassen- u. Gesellschafts-Biol. III, 135.

Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäftes (1905). Vierteljahrsh. z. Statist. d. Dt. Reiches. XV, H. 4.

Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäftes im Königreich Bayern für das Jahr 1904. Ztschr. d. k. Bayer. Statist. Bur. XXXVIII, p. 249.

Die Dienstbefreiungsgründe bei den Rekruten vom jüngsten Jahrgang in den fünf letzten Erhebungsjahren (1901—1905). Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII, Bd. I, p. 227.

Die zu geringe Körperlänge als Dienstbefreiungsgrund in den Jahren 1886 bis 1905. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII, Bd. II, p. 290.

Rapport sur l'examen de la capacité physique des jeunes gens astreints au recrutement en 1905. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII, Bd. II, p. 285.

Die allgemeine körperliche Schwächlichkeit als Dienstbefreiungsgrund in den Jahren 1886—1905. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XLII, Bd. II, p. 108.

3. Vererbung und Entwicklungstheorie.

Adickes, E., Kant contra Haeckel. Für den Entwicklungsgedanken, gegen naturwissenschaftlichen Dogmatismus. 2. verb. und erweit. Aufl. (VII, 160 S.) Mk. 2,40. Berlin. Reuther & Reichard.

Alsberg, M., Neuere Probleme der menschlichen Stammesentwicklung. Archiv für Rassen- u. Gesellsch.-Biol. III, S. 28.

— Die Grundlagen des Gedächtnisses, der Vererbung und der Instinkte. (38 S.) Mk. 1,—. München. E. Reinhardt.

Atkinson, S., Heredity and affiliation. Edinb. med. Journ. N. S. XIX, 334.

Bohin, E., Les conditions de l'infection microbienne et l'immunité. Fr. 2,50. Paris. Masson.

Czapek, F., Anpassung und Vererbung. Vortrag. (12 S.) Mk. 0,40. Prag. „Germania", Lese- u. Redeverein der deutschen Hochschüler.

Dahl, F., Die physiologische Zuchtwahl im weiteren Sinne. Biolog. Centralbl. XXVI, p. 3.

Darwin, Ch., L'origine des espèces. Nouvelle édition. Fr. 2,50. Paris. Schleicher frères.

Gulick, J. T., Evolution, racial and habitudinal. (269 p.) Washington 1905. Carnegie Inst. Publ. 25.

Haacke, H., Die Gesetze der Rassenmischung und die Konstitution des Keimplasmas. Arch. f. Entwicklgsmech. XXI, 1.

Hansemann, D. v., Ueber den Einfluß der Domestikation auf die Entstehung der Krankheiten. Berl. klin. Wochenschr. XLIII, p. 629, 670.

Herbst, Vererbungsstudien. Arch. f. Entwicklgsmech. XXI, 2.

Lange, L. J., Gibt es eine Vererbung erworbener Eigenschaften? Polit.-anthrop. Revue. IV, 11.

Meyer, S., Gedächtnis und Vererbung. Archiv f. Rassen- u. Gesellschafts-Biol. III, 629.

Plate, L., Ueber Vererbung und die Notwendigkeit der Gründung einer Versuchsanstalt für Vererbungs- und Züchtungskunde. Arch. f. Rassen- u. Gesellsch.-Biol. III, 777.

Plate, L., Darwinismus contra Mutationstheorie. Arch. f. Rassen- u. Gesellsch.-Biol. III, 183.
Prowazek, S., Ueber das Wesen der Befruchtung. Wien. klinische Rundschau. XX, 4.
— Die Vererbung und ihre materiellen Träger. Wien. klin. Rundschau. XX, 31.
Rahmer, S., Aus der Werkstatt des Genies (Musik und Dichtkunst). Eine psychophysiol. Studie. (44 S.) München. E. Reinhardt.
Schneider, K. C., Einführung in die Deszendenztheorie. 6 Vorträge. Mit 2 Taf., 1 Karte und 108 teils farb. Textfig. (VIII, 146 S. mit 1 Bl. Erklärungen.) Mk. 4,—. Jena. G. Fischer.
Stadelmann, H., Die Analyse der Anlage. Psychol.-neurol. Wochenschr. VIII, 37, 38.
Steinmetz, S. R., Bedeutung und Tragweite der Selektionstheorie in den Sozialwissenschaften. Ztschr. f. Sozialw. IX, 419, 547, 627.
Stieler, R. F., Darwinismus und Lamarckismus. Polit.-anthropol. Revue. IV, 12.
Stockman, R., Heredity and disease. Glasgow med. Journ. LXV, 161.
Stratz, C. H., Zur Abstammung des Menschen. Nach einem Vortrag. (29 S. mit 3 Abbildgn.) Mk. 1,60. Stuttgart. F. Enke.
Teichmann, Der gegenwärtige Stand der Vererbungsfrage. Naturw. Wochenschrift. 27.
Walter v. Walthoffen, H., Die Menschheit, deren Abstammung, natürliche und kulturelle Entwicklung, Aufgabe und Bestimmung. Gemeinverständliche wissenschaftliche Darstellung. (XI, 283 S.) Mk. 4,20. Wien. W. Braumüller.
Wasmann, E., Die moderne Biologie und die Entwicklungstheorie. 3. stark verm. Aufl. Mit 54 Abbildgn. im Text und 7 Taf. in Farbendruck und Autotypie. (XXX, 511 S.) Mk. 8,—. Freiburg i. B. Herder.
Weismann, A., Richard Semon's „Mneme" und die „Vererbung erworbener Eigenschaften". Arch. f. Rassen- u. Gesellsch.-Biol. III, S. 1.
Woods, F. A., Mental and moral heredity in royalty. 12 s 6 d. London. Bell.

4. Konstitutionspathologie und medizinische Stammbaumforschung.[1])

Adrian, Die Rolle der Konsanguinität der Eltern in der Aetiologie einiger Dermatosen. Dermatol. Centralbl. 9.
Apert, E., Traités des maladies familiales et congénitales. Fr. 7,—. Paris. J. B. Baillière.
Bing, R., Die heredofamiliären Degenerationen des Nervensystems in erblichkeitstheoretischer, allgemein pathologischer und rassenbiologischer Beziehung. Medizin. Klinik. II, 759, 750.
Blocher, E., Degeneration und Alkoholismus unter Militärdienstpflichtigen. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. d. Alkohol. XVI, 235.
Bonhoeffer, K., Chronischer Alkoholismus und Vererbung. Alkoholismus. III, 297.
Boselini, L., Sur 2 cas de pseudo-milium colloïde familial. Ann. de Dermatol. et de Syphiligr. VII, p. 751.
Brassart, G., Etudes sur la consanguinité. (Thèse.) (128 p.) Paris 1905.
Buschan, G., Entartungserscheinungen aus regierenden Häusern. Die Umschau. X, p. 244.
Chance, E. J., On the nature, causes, variety and treatment of bodily deformities. Vol. I. 2nd ed. 6 s. London. Smith, Elder & Co.
Cockle, W. P., Notes on the pygmies in sickness and in health. Doubl. Journ. of med. sc. III, p. 100.
Contet, E., La régénération des familles et races tarées. Prophylaxie et hygiène thérapeutique de l'hérédité morbide. Fr. 2,50. Paris. Vigot.
Dohrn und ***Scheele, A.,*** Beiträge zur Lehre von den Degenerationszeichen. Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Medizin. 3. F. XXXI, S. 1.
— Beiträge zur Lehre von den Degenerationszeichen. D. zahnärztl. Wochenschrift. IX, 6—9.

[1]) Ueber Erblichkeit der Disposition zur Tuberkulose vgl. auch Abschnitt „Tuberkulose" III, 3, über Vererbung der Syphilis vgl. auch Abschnitt „Venerische Krank-heiten" III, 4.

Donath, K., Tuberkulose und Rasse. Diss. Straßburg 1905.
Dünges, A., Beiträge zur Lehre von der Vererbung unter besonderer Berücksichtigung des Habitus paralyticus. Wien. klin. Rundsch. XX, 8, 9, 10.
Galton, F., and ***Schuster, E.***, Noteworthy families. (Modern science.) An index to kinships in near degrees between persons whose achievements are honourable and have been publicly recorded. Vol. I of the publications of the eugenics. Record office of the University of London. (138 pp.) 6 s. London. Macmillan.
Gaston, P., La syphilis héréditaire et l'hérédité syphilitique. Gaz. des Hôp. 64.
Goldflam, Ein Fall von kongenitaler, familiärer Ankylose der Fingergelenke. Münchn. med. Wochenschr. LIII, p. 2299.
Grove, W. R., A family infected with syphilis. Brit. med. Journal. June 16. p. 1400.
Hammerschlag, V., Beitrag zur Frage der Vererbbarkeit der Otosklerose. (64 S.) Berlin. O. Coblentz.
— Beitrag zur Frage der Vererbbarkeit der Otosklerose. Monatsschr. f. Ohrenheilkunde. 6.
Hansemann, D. v., Ueber den Einfluß der Domestikation auf die Entstehung der Krankheiten. Die Umschau. X, p. 706.
Hedinger, E., Ueber familiäres Vorkommen plötzlicher Todesfälle, bedingt durch Status lymphaticus. D. Archiv f. klin. Medizin. LXXXVI, 248.
Hirschberg, M., Ueber konjugale familiäre Lepra und erblich lepröse Entartung. Dermatol. Zeitschr. XIII, 250.
Huismans, L., Ein Fall von Tay-Sachs'scher familiärer amaurotischer Idiotie. D. med. Wochenschr. XXXII, 43.
Jaeger, Familiärer Cretinismus. Klin. f. psych. u. nerv. Krankhtn. I, S. 33.
Kleine, F. K., und ***Müller, B.***, Ueber ererbte Immunität. Ztschr. f. Hyg. und Infektionskrankhtn. LV, p. 179.
Körting, G., Einfluß der Lebensweise auf die erbliche Anlage zur Tuberkulose. Medizin. Reform. XIV, 28.
Kolb, K., Einfluß der Rasse und Häufigkeit des Krebses nach dessen Verbreitung im Kanton Bern. Mit 2 Karten. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspflege. XXXVIII, 544.
Lombroso, C., Neue Studien über Genialität. Deutsch von J. Jentsch. Schmidt's Jahrbb. CCXCIII, p. 22, 117.
Lomer, G., Die Beziehungen von Selbstmord und Geisteskrankheit zur Rasse. Polit.-anthrop. Revue. V, 1.
Luxenburger, P., Ueber die Erblichkeit der dermoiden Geschwülste. 40 S. Diss. Bonn.
Mairet, A., et ***Ardin-Delteil, P.***, Hérédité et prédisposition. Fr. 9,—. Montpellier. Coulet.
Näcke, P., Das prozentual ausgedrückte Heiratsrisiko bez. Ausbruchs und Vererbung von Geistes- und Nervenkrankheiten. Allg. Ztschr. f. Psych. LXIII, p. 482.
— Sind die Degenerationszeichen wirklich wertlos? Vierteljahrsschr. für gerichtl. Medizin. III. F. XXXII, 45.
— Erblichkeit und Prädisposition, resp. Degeneration bei der progressiven Paralyse der Irren. Arch. f. Psych. XLI, 295.
Neißer, E., Erbliches Zittern. Wien. klin. Rundschau. XX, 42.
Parsons, E. C., The family. An ethnographical and historical outline. (XXV, 389 p.) 12 s 6 d. New York. G. P. Putnam's Sons.
Quackenboss, A., Amaurotic family idiocy. Boston med. and surg. Journ. CLIV, p. 238.
Reibmayr, A., Das Aussterben der talentierten und genialen Familien im Mannesstamme. Polit.-anthropol. Revue. IV, 12.
Römer, L. S. A. M. v., Die uranische Familie. Untersuchungen über die Ascendenz der Uranier. (106 S. u. Tabellen.) Mk. 4,—. Beiträge zur Erkenntnis des Uranismus. Heft 1. Leipzig-Amsterdam. Maas & van Suchtelen.
Schmolck, Mehrfacher Zwergwuchs in verwandten Familien eines Hochgebirgstales. Virchow's Archiv. CLXXXVII, 105.
Sippel, A., Eine Serie mißbildeter Knaben von einem Elternpaare. Gynäkol. Zentralblatt. XXX, 15.

Smith, G. F. D., A case of congenital abnormality of the genito-urinary organs. Lancet. CLXXI, p. 156.

Solger, F. B., Die Biologie der Vererbung und ihre Bedeutung für die Syphilis. Dermatol. Ztschr. XIII, p. 555.

Sommer, R., Psychiatrische Untersuchung eines Falles von Mord und Selbstmord mit Studien über Familiengeschichte und Erblichkeit. Klin. f. psych. u. nerv. Krankh. I, S. 6.

Spengler, C., Die Erbdisposition in der Phthiseentstehung, ihre Diagnose und Behandlung. D. med. Wochenschr. XXXII, p. 580.

Spieler, F., Zur familiären Häufung der Scharlachnephritis. Jahrb. f. Kinderheilkunde. III. F. XIV, p. 57.

Tigges, Die Gefährdung der Nachkommenschaft durch Psychosen, Neurosen und verwandte Zustände der Aszendenz. Allg. Ztschr. f. Psych. LXIII, 448.

Unterberger, S., Vererbung der Schwindsucht vom biologischen Standpunkte. St. Petersb. med. Wochenschr. XXXI, p. 273, 283.

Velden, von den, Schlußfolgerungen aus Riffel's genealogischen Tabellen. Fortschritte d. Med. XXIV, 13, p. 381.

Velhagen, Ueber die familiäre Hornhautentartung. Deutsche med. Wochenschr. XXXII, 45.

Wagner, v. Jauregg, Einiges über erbliche Belastung. Wien. klin. Wochenschr. XIX, p. 1.

— Ueber erbliche Belastung. Umschau. X, p. 104.

Williams, T. A., The heredity of insanity. Brit. med. Journ. March 17. p. 651.

5. Ethnographisches.

Elkind, A., Anthropologische Untersuchungen über die russisch-polnischen Juden und der Wert dieser Untersuchungen für die Anthropologie im allgemeinen. Ztschr. f. Demogr. u. Stat. d. Juden. II, 65.

Ensch, N., et ***Boulenger, M.,*** La lutte contre la dégénérescence en Angleterre. (VII, 97 p.) Bruxelles. Misch & Thron.

Epstein, A., Ueber den blauen Kreuzfleck und andere mongoloide Erscheinungen bei europäischen Kindern. Jahrb. f. Kinderhkde. III. F. XIII, p. 60.

Fehlinger, H., Untersuchungen über die körperliche Entartung des britischen Volkes. Polit.-Anthrop. Revue. V, 3.

Grober, J., Ein praktischer Versuch in der Rassenhygiene (Maori auf Neuseeland). Arch. f. Rassen- u. Gesellschaftsbiol. III, 704.

Häberlin, C., Der Rückgang der seemännischen Bevölkerung auf den nordfriesischen Inseln. Polit.-Anthropol. Revue. IV, 12.

Hueppe, F., Die Germanen und die Renaissance in Italien. Zeitschrift f. Sozialw. IX, 508.

Näcke, P., Zur Methodik der folkloristischen Forschung. Polit.-Anthropol. Revue. V, 2.

— Rasse und Verbrechen. Archiv für Kriminal-Anthropologie und Kriminalistik. XXV, S. 64.

— Zur angeblichen Entartung der romanischen Völker, speziell Frankreichs. Arch. f. Rassen- u. Gesellschaftsbiol. III, 373.

****Pilcz, A.,*** Beitrag zur vergleichenden Rassenpsychiatrie. (IV, 44 S.) Mk. 2,50. Wien. F. Deuticke.

****Röse, C.,*** Beiträge zur europäischen Rassenkunde und die Beziehungen zwischen Rasse und Zahnverderbnis. Mit 106 Abbildgn. V. Die Rasseneigenschaften der Bevölkerung in verschiedenen Gegenden von Mitteleuropa. VI. Der Einfluß der Gesichtsform auf die Häufigkeit der Zahnverderbnis. — Schlußbetrachtgn. Arch. f. Rassen- und Gesellschaftsbiol. III, S. 42.

Ruppin, A., Begabungsunterschiede christlicher und jüdischer Kinder. Ztschr. f. Demogr. u. Stat. d. Juden. II, 129.

Russell, T. O., Is Ireland a dying nation? (pp. 124.) 1 s. London. M. H. Gill.

Schippel, M., Neue Einwanderungsbeschränkungen in den Vereinigten Staaten. Sozialist. Monatshefte. X, 1.

Schomerus, F., Die Einwanderung in die Vereinigten Staaten und ihre Folgen. Jahrbb. f. Nationalök. u. Statistik. III. Folge. 31. Bd. 1. Heft. S. 76.
Sofer, L., Zur Biologie und Pathologie der jüdischen Rasse. Ztschr. f. Demogr. u. Stat. der Juden. II, 85.
Vitting, M. O., Zur Psychologie der jüdischen Rasse. Pol.-anthropol. Revue. V, 295.
Weinberg, R., Soziales und biostatisches Verhalten der livländischen Juden. Ztschr. f. Demogr. u. Stat. d. Juden. II, S. 69.
Westermarck, E., Die Pflichten des Mannes gegen Frau und Kinder bei den Naturvölkern. Ztschr. f. Sozialw. IX, 555.
Wilser, L., Beiträge zur Rassenkunde. 1. Heft. Die Rassengliederung des Menschengeschlechts. (26 S.) Mk. 0,75. Leipzig. Thüring. Verlagsanstalt.
****Woltmann, L.,*** Die Germanen in Frankreich. (151 S.) Mk. 7,80. Jena. Eugen Diederich.
— Anhänger und Gegner der Rassetheorie. Polit.-Anthropol. Revue. V, 5.

6. Sexuelle Hygiene.

Abderhalden, E., Die Einschränkung der Zahl der Kinder in ihrer Bedeutung für die Rassenhygiene. Med. Klinik. II, 1089.
— Zur Frage der Unfähigkeit der Frauen, ihre Kinder zu stillen. Medizin. Klinik. II, 1172.
Barclay, J. K., Malthusianism and the declining birthrate. Ninet. Century. p. 80.
Bayer, H., Die Menstruation in ihrer Beziehung zur Conceptionsfähigkeit. (Nach einem Vortrage.) (30 S. m. 1 Fig.) Mk. 1,—. Straßburg. Schlesier & Schweikhardt.
Binde, F., Geschlechtsleben und Geisteszerrüttung. Vortrag. (16 S.) Mk. 0,20. Düsseldorf. C. Schaffnit.
****Bloch, J.,*** Das Sexualleben unserer Zeit in seinen Beziehungen zur modernen Kultur. (VI, 822 S.) Mk. 8,—. Berlin. L. Marcus Verlagsbuchh.
— Die Individualisierung der Liebe. Mutterschutz. II, S. 274, 310.
Blocher, H., Die zunehmende Unfähigkeit der Frauen, ihre Kinder zu stillen. Internat. Monatsschr. z. Erforschg. d. Alkohol. XVI, 358.
Boeckh, G., Ehefragen. Aerztliche Winke f. Braut- u. Eheleute. 6.—10. Taus. (220 S.) Mk. 1,80. Hamburg. Agentur des Rauhen Hauses.
Bunge, G. v., Die zunehmende Unfähigkeit der Frauen, ihre Kinder zu stillen. Die Ursachen dieser Unfähigkeit, die Mittel zu ihrer Verhütung. Fünfte, durch neues statistisches Material verm. Aufl. (40 S.) Mk. 0,80. München. E. Reinhardt.
Carpenter, E., Marriage in free society. (111 p.) $ 0,25. Chicago. Stockham Publishing Co.
Crepaz, A., Die Mutter. Kulturgeschichtliche Studien. 2. (Titel-)Aufl. (von Mutterschaft u. Mütter). (VII, 420 S.) Mk. 6,—. Leipzig. O. Wigand.
Deflou, J., Le sexualisme. Critique de la prépondérance et de la mentalité du sexe fort. Fr. 3,50. Paris. Tallandier.
Durlacher, S., Der künstliche Abort. [Aus: „Wiener Klinik".] (VIII, 58 S.) Mk. 2,—. Wien. Urban & Schwarzenberg.
Eisenstadt, L., Ist ein freiwilliger ärztlicher Beirat für Ehekandidaten durchführbar? Soz. Med. u. Hyg. I, 133.
Ellis, H., Die Gattenwahl beim Menschen mit Rücksicht auf Sinnesphysiologie und allgemeine Biologie. Autoris. deutsche Ausg., mit Unterstützg. von E. Jentsch besorgt von H. Kurella. (XIII, 338 S.) Mk. 4.—. H. Stuber's Verlag.
Engel, Anatomische Untersuchungen über die Grundlagen für die Leistungsfähigkeit der weiblichen Brustdrüse. Monatsschr. f. Geburtsh. u. Gynäkol. XXIII, 431.
Escherich, Th., Vorwort zu den Studien und Vorschlägen zur Förderung des Selbststillens in Oesterreich. D. Oesterr. Sanitätsw. XVIII, Beil., p. 1.
— und ***Chrobak, R.,*** Ein Mahnwort an die Aerzte zur Förderung des Selbststillens. D. österr. Sanitätsw. XVIII, Beil., p. 110.
Flachs, R., Die geschlechtliche Aufklärung bei der Erziehung unserer Jugend. (66 S.) Mk. 1,20. Dresden. A. Köhler.

Foltanek, Förderung der Brustmilchernährung durch Prämien, Vorträge usw. D. österr. Sanitätsw. XVIII, Beil., p. 62.
Forel, A., Die sexuelle Frage. Eine naturwissenschaftl., psycholog., hygien. u. soziologische Studie f. Gebildete. 4. u. 5. verb. u. verm. Aufl. 16.—25. Taus. (XII, 623 S. m. 23 Fig. auf 6 Taf.) Mk. 9,50. München. E. Reinhardt.
— La question sexuelle exposée aux adultes cultivés. 2e édition revue par l'auteur. Fr. 10,—. (Avec fig. et 2 pl.) Paris. Steinheil.
— Sexuelle Ethik. Vortrag. Mit einem Anh.: Beispiele ethisch-sexueller Konflikte aus dem Leben. 1.—10. Taus. (55 S.) Mk. 1,—. München. E. Reinhardt.
Francillon, M., Essai sur la puberté chez la femme. Fr. 4,—. Paris. Alcan.
Friedemann, G., Ein Vorschlag zur operativen Sterilisierung des Weibes. Gynäkol. Zentralbl. XXX, 17.
Friedjung, J. K., Vorschläge zur Volksaufklärung über den Wert des Selbststillens. D. österr. Sanitätsw. XVIII, Beil., p. 57.
Gerhard, P., Die Mittel zur Vorbeugung der Empfängnis, nebst einer Beleuchtung der durch die überaus große Kinderzahl hervorgerufenen sozialen Mißstände. 4. Aufl. (26 S.) Mk. 1,—. Berlin. W. Krüger.
Gisler, G., Stillungsunfähigkeit der Frauen und familiärer Alkoholismus. Med. Klinik. II, 1199.
Guibert, G., Le mariage et ses conséquences au point de vue de l'hygiène publique. (Thèse.) (164 p.) Paris 1905. J. B. Baillière.
Häny-Lux, J., Beruf und Ehe. Sozialist. Monatshefte. X, 10.
Hamburger, F., Hebammen und Förderung des Selbststillens. D. österr. Sanitätswesen. XVIII, Beil., p. 52.
Hammer, W., Die geschlechtliche Eigenart der gesunden Frau mit eingehender Würdigung der mannweiblichen Uebergangsformen. (VII, 150 S. m. 22 Abbildungen.) Mk. 3,—. Leipzig. Verl. d. Monatsschrift f. Harnkrankhtn.
****Hegar, A.***, Die Verkümmerung der Brustdrüse und die Stillungsnot. [Aus: „Archiv f. Rassen- u. Gesellschaftsbiologie".] (16 S.) Mk. 0,60. Berlin. Verl. d. Archiv-Gesellschaft.
Hehl, F., Ein Beitrag zur Frage der mechanischen Fruchtabtreibung. Gynäkol. Zentralbl. XXX, 30.
Henschen, S. E., Die Eheschließung vom gesundheitlichen Standpunkte. Uebersetzt von L. Klemperer. (86 S.) Mk. 1,50. Wien. M. Perles.
Herman, G., Genesis. Das Gesetz der Zeugung. I. Bd. Sexualismus und Generation. Beiträge zur Sexual-Physiologie. 3. umgearb. Aufl. (150 S.) Mk. 2,50. Leipzig. A. Strauch.
Hessen, R., Reinlichkeit oder Sittlichkeit. Ein Junggesellenprotest. (39 S.) Mk. 0,40. München. A. Langen.
Himmelheber, K., Ueber das Gedeihen der Brustkinder in Gebäranstalten und den Einfluß der Art des Anlegens. Medizin. Klinik. II, 937.
****Hirschfeld, M.***, Jahrbuch für sexuelle Zwischenstufen mit besonderer Berücksichtigung der Homosexualität. Hrsg. unter Mitwirkung namhafter Autoren im Namen des wissenschaftlich-humanitären Komitees. VIII. Jahrg. (940 S.) Leipzig. M. Spohr.
Hirth, P., und ***Daelen, F.***, Die Schönheit der Frauen. VII, 312 S. Mk. 20,—. Berlin 1905. H. Schmidt.
Huber, A., Ueber sexuelle Aufklärung. 1.—3. Taus. (84 S.) Mk. 0,60. Münster. H. Schöningh.
Kambli, C. W., Die sexuelle Frage und ihre Beantwortung von A. Forel, besprochen. [Aus: „Schweizer. theolog. Ztschr.".] (49 S.) Mk. 1,60. Zürich. A. Frick.
Kaup, J., Förderung des Selbststillens bei außerhäuslich erwerbstätigen und im Dienste stehenden Frauenspersonen. D. österr. Sanitätsw. XVIII. Beil., p. 79.
— und ***Sternberg, M.***, Eingabe des Komitees zur Förderung des Selbststillens an die k. k. Ministerien des Innern und des Handels, betr. Mutterschaftsschutz und Mutterschaftsversicherung erwerbstätiger Frauenspersonen. D. österr. Sanitätsw. XVIII. Beil., p. 105.
Kelly, J. K., Sterelity in the female, its causes and treatment. Glasgow med. Journal. LXV, 401.
Kemsies, F., Die sexuelle Aufklärung der Jugend vom Standpunkt des Pädagogen. Ztschr. f. pädagog. Psychol., Pathol. u. Hyg. VIII, 125.

Key, E., Ueber Liebe und Ehe. Essays. Uebertr. von F. Maro. 12. Aufl. (23. u. 24. Taus.) (XV, 496 S.) Mk. 4,—. Berlin. S. Fischer, Verl.

Keyes, E. L., Sexuelle Selbstdisziplin. Mitteilgn. der D. Gesellsch. zur Bek. der Geschlechtskrankhtn. IV, S. 6.

Kiefer, O., Kindermißhandlung und Sexualität. Mutterschutz. II, 156.

Kronfeld, A., Sexualität und ästhetisches Empfinden in ihrem genetischen Zusammenhange. Eine Studie. (IX, 182 S.) Mk. 2,50. Straßburg. J. Singer.

Lederer, C., Ueber den Geschlechtsverkehr. [Aus: „Monatsschrift f. Harnkrankh. u. sex. Hyg.“.] (75 S.) Mk. 2,50. Leipzig. Verl. der Monatsschr. für Harnkrankheiten.

Levis, C. J., Natality and fecundity. London. Oliver and Boyd.

Lischnewska, M., Die geschlechtliche Belehrung der Kinder. Zur Geschichte und Methode des Gedankens. [Aus: „Mutterschutz“.] 2. Aufl. (36 S.) Mk. 0,50. Frankfurt a. M. J. D. Sauerländer.

— Die wirtschaftliche Reform der Ehe. Mutterschutz. II, 215.

Löwenfeld, L., Sexualleben und Nervenleiden. Die nervösen Störungen sexuellen Ursprungs. Nebst einem Anhang über Prophylaxe und Behandlung der sexuellen Neurasthenie. 4. völlig umgearb. u. sehr verm. Aufl. (X, 404 S.) Mk. 7,—. Wiesbaden. J. F. Bergmann.

Lüders, E., Beruf und Mutterschaft. Frauenbewegg. 1906. p. 121.

Lusi, La femme moderne, son hygiène, sa beauté, ses enfants. Fr. 3,50. Paris. Douville.

Mantegazza, P., Die Physiologie der Liebe. Neue deutsche Ausgabe von W. A. Kastner. (269 S.) Mk. 3,—. Dresden. B. Sturm.

Marcuse, M., „Uneheliche Mütter.“ I. Die nationale und soziale Bedeutung der unehelichen Mutterschaft. II. Typen. [Aus: „Monatsschr. f. Harnkrankhtn. und sex. Hyg.“.] (11 S.) Mk. 0,60. Leipzig. Verl. d. Monatsschr. f. Harnkrankheiten.

— Uneheliche Mütter. (105 S.) Mk. 1,—. Großstadt-Dokumente, hrsg. von H. Ostwald. Bd. 27. Berlin. H. Seemann Nachf.

*_**Mayet, P.,**_ Die Mutterschaftsversicherung im Rahmen des sozialen Versicherungswesens. Ztschr. f. Soz. Medizin. I, 197.

Mayoux, L'éducation des sexes. Préface de Charrin. Fr. 4,—. Paris. Offenstadt.

*_**Mensendieck, B. M.,**_ Körperkultur des Weibes. (187 S. m. Tafeln.) Mk. 3,80. München. Verlagsanstalt F. Bruckmann A.-G.

*_**Mensinga,**_ Fakultative Sterelität. 1. u. 2. Tl. 7. vermehrte und verb. Auflage. (100 u. 80 S.) Mk. 4,—. Leipzig. M. Spohr.

— Männliche und weibliche Geschlechtsleistung. Polit.-Anthropol. Revue. V, 3.

Merletti, C., Ueber die Entwicklung des Foetus im Verhältnis zur Beschäftigung der Mutter. Klin.-ther. Woch. 1906. No. 38, 39.

Meyer, B., Zum Kulturkampf um die Sittlichkeit. [Aus: „Mutterschutz“.] (39 S.) Mk. 0,50. Frankfurt a. M. J. D. Sauerländer.

*_**Michaelis, H.,**_ Ueber Kindersterblichkeit im allgemeinen und über die Gründe des Nichtstillens, geprüft an der Berliner Arbeiterbevölkerung. Inaug.-Diss. (34 S.) Berlin. M. Silberberg.

Möbius, P. J., Ueber die Wirkungen der Castration. Mit 18 Textabbildungen. 2. verm. Aufl. (119 S.) Mk. 2,—. Beiträge zur Lehre von den Geschlechtsunterschieden. 3. u. 4. Heft. Halle a. S. C. Marhold.

— Geschlecht und Unbescheidenheit. Beurteilg. des Buches von O. Weininger „Ueber Geschlecht u. Charakter“. 2. Aufl. (30 S.) Mk. 1,—. Halle. C. Marhold.

Näcke, P., Eheverbote. Arch. f. Kriminal-Anthropol. u. Kriminalistik. XXII, S. 163.

*_**Newsholme, A.,**_ and ***Stevenson, T. H. C.,*** The decline of human fertility in the United Kingdom and other countries as shown by corrected birthrates. From the „Journal of the Royal Statistical Society“. Vol. LXIX, Part I.

Nyström, A., Das Geschlechts-Problem. (102 S.) Mk. 2.—. Berlin. Herm. Walther.

Oertzen, E. v., Mütterliche Reformgedanken. (VII, 136 S.) Mk. 1.60. Schwerin. F. Bahn.

Olberg, O., Ueber den Neo-Malthusianismus. Neue Zeit. XXIV, 26.

Pinard, A., Stérilité. Revue d'Obst. et de Paed. XIX, 289.

Porosz, M., Sexuelle Wahrheiten. Eine wissenschaftliche Untersuchung über Anatomie, Physiologie, Pathologie und Therapie der männl. Fortpflanzungsorgane f. Aerzte, Juristen, Eltern u. Erzieher. Mit 5 Fig. auf besond. Beilage am

Schluß des Buches. (XV, 224 S.) Mk. 6,—. Leipzig. Monatsschr. f. Harnkrankheiten.

Prager, Welche Mädchen dürfen heiraten und welche nicht? (61 S.) Mk. 1,20. Leipzig. M. Spohr.

Pudor, H., Das Geschlecht. 1. Heft. Bisexualität. Untersuchgn. üb. die allgemeine Doppelgeschlechtigkeit der Menschen. Gegen W. Fließ. (56 S.) Mk. 1,10. Steglitz. H. Pudor.

— Geschlechtsleben und Nachkommenschaft. Polit.-Anthrop. Revue. V, 6.

Quanter, R., Die freie Liebe und ihre Bedeutung im Rechtsleben der Jahrhunderte. Eine kulturhistorische Studie. (V, 278 S. m. 8 Tafeln.) Mk. 6,—. Leipzig. Leipziger Verlag.

Rappaport, Ph., Looking forward: a treatise on the status of woman and the origin and growth of the family and the state. (234 p.) $ 1,—. Intern. library of Social Science. Chicago. Ch. H. Kerr & Co.

Reicher, H., Die Förderung der natürlichen Ernährung der Kinder durch das Selbststillen der Mutter vom Standpunkt des Rechtsschutzes. D. österr. Sanitätsw. XVIII, Beil., p. 91.

Rentoul, R. R., Proposed sterilisation of certain mental degenerates. Brit. med. Journ. Sept. 29.

Riether, G., Förderung des Selbststillens der Mutter im Zusammenhang mit der Findelanstalt. D. österr. Sanitätsw. XVIII, Beil., p. 67.

Robert, F., Menschen, die bestimmt geboren. . . . Die Lehre von der Erschaffung des Menschen und die Vorausbestimmung des Geschlechts durch die Begattung. (IV, 79 S.) Mk. 2,—. Berlin. H. Bermühler.

Robin, P., Malthus et les néo-malthusiens. 16 p. Paris. 1905. Libr. de régénération.

Rosch, Die eheliche Pflicht und ihre Folgen. Eine Beleuchtg. der Ursachen chron. Krankheiten, besonders der Hysterie, Hypochondrie u. anderer Nervenstörgn. (25 S.) Mk. 0,20. Möller's Bibliothek f. Gesundheitspflege u. Volksaufklärung, Hauswirtschaft u. Unterhaltung. 43. Heft. Oranienburg. W. Möller.

Rosenthal, O., Die sexuelle Aufklärung der Jugend vom Standpunkt des Arztes. Ztschr. f. pädagog. Psychol., Pathol. u. Hyg. VIII, 16.

Salge, B., Einige Bemerkungen über den Wert der „Stillprämien". Zeitschrift f. Säuglingsfürsorge. I, 66.

Schirmacher, K., Die wirtschaftliche Reform der Ehe. Referat, geh. auf dem dritten Verbandstag fortschrittlicher Frauenvereine. (24 S.) Mk. 0,40. Leipzig. F. Dietrich.

— L'œuvre Coullet. (Speiseanstalt für stillende Mütter.) Bl. f. Volksgesundheitspfl. VI, 63.

Schmidh, K., Gedanken zur Sexualpolitik. Polit.-Anthropol. Revue. V, 3.

Schmidt-Heuert, C. K., Die vermeintlichen und tatsächlichen sexuellen Gefahren der Rute als Erziehungsmittel. Orig.-Studie. [Aus: „Monatsschr. f. Harnkrankheiten u. sex. Hyg.".] (11 S.) Mk. 0,60. Leipzig. Verl. d. Monatsschr. f. Harnkrankhtn.

Schönenberger, F., und ***Siegert, W.,*** Was junge Leute wissen sollten und Eheleute wissen müßten. Das Geschlechtsleben und seine Verirrungen. 31.—40. Taus. (234 S.) Mk. 3,50. Zwickau. Förster & Borries.

Schultze, O., Das Weib in anthropologischer Betrachtung. (III, 64 S. m. 11 Abbildungen.) Mk. 2,20. Würzburg. A. Stuber's Verlag.

Sperk, B., Referat zur Statistik über die Häufigkeit des Stillens. D. österr. Sanitätsw. XVIII, Beil., p. 43.

Spiegel, O., Dritter Jahresbericht (1905) des Versorgungshauses für Mütter und Säuglinge zu Solingen-Haan. Zugleich ein Bericht über das Auftreten einer Hausepidemie und ein Beitrag zur Physiologie des Stillens. Centralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXV, S. 129.

Steinhardt, J., Ueber Stillungshäufigkeit und -fähigkeit. Archiv f. Kinderheilk. XLIII, p. 307.

Sternberg, M., Förderung des Selbststillens durch die Arbeiterversicherung. D. österr. Sanitätsw. XVIII, Beil., p. 87.

Stöcker, H., Die Liebe und die Frauen. (XII, 184 S.) Mk. 2,—. Minden. J. C. C. Bruns.

— Mutterschaft und Arbeit. Mutterschutz. II, 211.

Ullmann, K., Ueber sexuelle Aufklärung der Schuljugend. Ztschr. f. Schulgesundheitspflege. XIX, 707.

Vorberg, G., Sexuelle Frage und Naturheilbewegung. Hyg. Bl. II, p. 154.

Wahrmund, L., Ehe und Eherecht. (X, 123 S.) Mk. 1,—. Aus Natur u. Geisteswelt. 115. Bdchn. Leipzig. B. G. Teubner.

Weber, R., Das Weib als Gattin und Mutter. Seine naturgemäße Bestimmung u. seine Pflichten. 3. neubearb. Aufl. 11. u. 12. Taus. (XVI, 292 S. m. Holzschnitten.) Mk. 3,50. Berlin. H. Steinitz.

* ***Weinberg, W.,*** Die Beziehungen zwischen der Tuberkulose und Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Beitr. z. Klinik d. Tuberk. V, 259.

Weininger, O., Geschlecht und Charakter. Eine prinzipielle Untersuchung. 8. unveränd. Aufl. (XXII, 608 S.) Mk. 5,—. Wien. W. Braumüller.

Weiß, J., Der Geschlechtsbetrieb so wie er ist. Und ein Wörtchen zu Forel's „Die sexuelle Frage“. (48 S.) Mk. 1,50. München. Seitz & Schauer.

Weißbrodt, K., Gattenpflichten. Nach Bibel und Talmud dargestellt. 2. Aufl. (144 S.) Mk. 2,—. Berlin. H. Steinitz.

Workman, F., Statistisches zum „Recht auf Mutterschaft“. Neue Zeit. XXIV, 15.

Zepler, W., Das Mutterschaftsproblem. Sozialist. Monatshefte. X, 7.

Zlocisti, Th., Wer darf stillen? Med. Klinik. II, 1090, 1116.

Die sexuelle Aufklärung der Jugend. 1. Der Standpunkt des Arztes. Von O. Rosenthal. 2. Der Standpunkt des Geistlichen. Von W. Witte. 3. Der Standpunkt des Pädagogen. Von F. Kemsies. (Veröffentlichungen des Vereins für Schulgesundheitspflege zu Berlin.) (32 S.) Mk. 1,—. Berlin. Herm. Walther.

Studien und Vorschläge zur Förderung des Selbststillens in Oesterreich. Referate und ein Mahnwort an die Aerzte. D. österr. Sanitätsw. XVIII, Beil., p. 1.

F. Namenverzeichnis.

C.

G.

H.

I.

J.

K.

L.

M.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

Y.

Z.

G. Sachregister.

(Der bibliographische Teil ist in das Sachregister nicht eingeschlossen.
Die Zahlen bezeichnen die Seiten dieses Bandes.)

S.

T.

U.

V.

W.

Z.

Lippert & Co. (G. Pätz'sche Buchdr.), Naumburg a. S.

Lippert & Co. (G. Pätz'sche Buchdr.), Naumburg a. S.